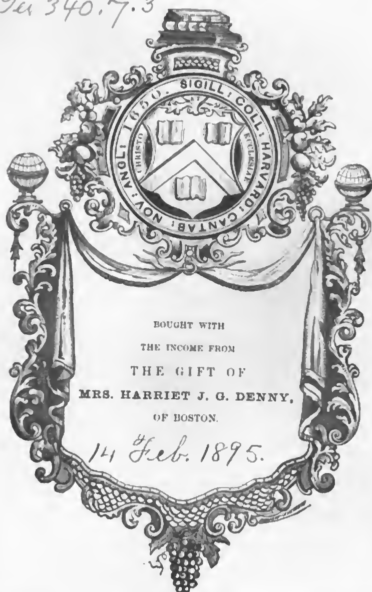
Hanserecesse von 1477-1530

Hanseatic League, Dietrich Schäfer, Hansischer ...


SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO
ECCLESIAE

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.

ZWEITER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1883.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

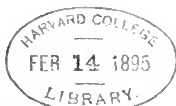
VON

DIETRICH SCHÄFER.



ZWEITER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1883.


HARVARD COLLEGE
FEB 14 1895
LIBRARY

Einleitung.

Das Material, das der vorliegende Band aus den Jahren 1485—1491 zur hansischen Geschichte beibringt, führt im Wesentlichen die Fragen weiter, welche die voraufgehenden Jahre beschäftigt hatten, resp. in ihnen zuerst angeregt worden waren. Es bringt einen Theil derselben zur Lösung: Die Kustume giebt zu dem grossen Hansetage von 1487, dem einzigen in dem langen Zeitraume von 1476 bis 1494, die erste Anregung und gelangt auf ihm zur Vertheilung; der Streit Rostocks mit seinen Landesherren wird nach langen Wirren 1491 endlich beigelegt; in Dänemark wird, wenn auch nicht die erwünschte Ruhe, so doch die lang erstrebte Bestätigung der Privilegien 1489 erlangt; auch der alte Streit der Bergenfahrer mit den Geschlechtsgenossen des Bischofs von Bergen und Olaf Nielsens erreicht 1491 einen gewissen Abschluss; der Verkehr mit Nowgorod wird 1487 wieder aufgenommen. Aber viele von den alten Schwierigkeiten bleiben doch unerledigt, neue tauchen auf. Das Ende des sechsjährigen Zeitraums sieht die Hanse in keiner günstigeren Lage als der Anfang. Besonders an zwei Hauptpunkten des hansischen Verkehrs, in Skandinavien und in England, drohen ernste Verwickelungen.*

In Dänemark stand immer noch, drei Jahre nach dem Regierungsantritte König Johanns, die Bestätigung der Privilegien aus. Für die Seeräubereien Junker Jakobs waren die geforderten Entschädigungen noch nicht geleistet; wir erfahren auch nicht, dass die Städte jetzt etwas erlangt hätten. Die Sicherheit des Verkehrs im Norden blieb nach wie vor nur gedeckt durch zeitlich begrenzte Zusagen, die auf ein halbes oder ganzes Jahr ausgestellt die Städte zu immer neuen Bemühungen durch Briefe oder Botschaften verpflichteten. Die Bergenfahrer der Ostseestädte mussten fast Jahr für Jahr beschliessen, die Fahrt gemeinsam zu machen; sie konnten der herrschenden Unsicherheit wegen nicht wagen, dieselbe frei zu geben. Diese Sachlage hat dann die Städte den Schweden näher geführt. Sie haben 1485, wahrscheinlich im Sommer, ihre Botschaft beim Gubernator Sten Sture in Kalmar gehabt. Zum Tage der wendischen Städte 1486 März 9 erschien dann eine schwedische Gesandtschaft in Lübeck. Die Städte waren zu einer Einigung bereit, damit man „eine offene Seite habe", aber sie wollten sich doch zu nichts Bestimmtem verpflichten, über einen allgemeinen Freundschaftsvertrag nicht hinausgehen. Ihnen lag offenbar daran, König Johann doch keinen Grund zu einer ausgesprochen feindlichen Haltung zu geben. Andererseits hatten sie bei der Verbindung mit Schweden noch den Zweck im Auge, Iwar Axelsson auf Gotland sein räuberisches Handwerk zu legen, ohne selbst eingreifen und dadurch die Gefahr

unabsehbarer Verwickelungen herbeiführen zu müssen. Trotzdem es nun zu einer Vereinbarung mit Schweden noch nicht kam, so wurde den Städten doch dieser zweite Wunsch erfüllt. Anfang 1487 schritt Sten Sture zur offenen Fehde gegen Iwar Axelsson, wie er gern hätte glauben machen wollen, nur der Städte wegen, in Wahrheit im Verfolg seiner eigenen Interessen. Sofort erhob sich König Johann, um Gotland für Dänemark zu wahren. Beide wandten sich an die Städte um Gunst und Förderung; diese wichen aus und warteten ab. Der Sturz Iwar Axelssons brachte ihnen unzweifelhaften Vortheil; aber ihre Stellung in Dänemark ist durch diesen Konflikt doch nicht gebessert worden. Weder 1487 noch 1488 konnte Lübecks schonenscher Vogt, Henning Pinnow, in Kopenhagen mehr erlangen als die alte Zusage sicheren Verkehrs bis Martini desselben Jahres, und das, obgleich von einem Tage der wendischen Städte zu Lübeck 1488 Febr. 27 ein Brief an den König geschrieben worden war, „der vil noch ein entsage briiff was“. *Dazu drohten neue Seeräubereien durch den Grafen Gerhard von Oldenburg und Axel Olafsen, Olaf Nielsens Sohn. 1488 Mai 7 hatte König Johann dem Letzteren Hülfe zugesagt und sich dafür ein Drittel aller Beute verschreiben lassen, die er den Städten abnehmen werde*[1]. *Auch direkte Uebergriffe des Königs waren zu verzeichnen. Danzig klagte über Zollerpressungen im Sunde. Im Herbst 1488 legte der König auf Schonen eine Mote vor, welche den Hansischen als Eingriff in ihre Privilegien erschien, und die sie nicht beschwören wollten. Da kam es im nächsten Sommer doch endlich zu der gewünschten Privilegienbestätigung. Die Städte hatten schon bei Absendung jenes Briefes vom Februar 1488 beschlossen, wenn der König zur Bestätigung bereit sei, eine Gesandtschaft nach Dänemark zu schicken. Im Juli 1489 finden wir eine solche auf Einladung des Königs in Kopenhagen, nachdem die wendische Städteversammlung zu Lübeck 1489 März 12 abermals um Privilegienbestätigung gemahnt hatte. 1489 Juli 15 erfolgte dieselbe. Aber gleichzeitig liess sich der König von seinem Reichsrath bezeugen, dass er die Städte verpflichtet habe, nichts Ungewöhnliches vorzunehmen, jedem Verbot des Königs unweigerlich zu gehorchen und sich gegenüber allen Klagen königlicher Unterthanen gebührlich zu halten. Schon bei der Einladung der Rsn. hatte er aufgefordert, Vollmacht zu Verhandlungen über die Klagen dänischer Unterthanen mitzubringen. Andererseits gab es auf hansischer Seite zahlreiche Beschwerden, besonders von Seiten der auf Schonen Verkehrenden, zu Falsterbo, Malmö und Landskrone.*[2] *Auch mussten die Hansen bald erkennen, dass dieser Erfolg sie nicht wesentlich weiter geführt habe. Unmittelbar nachdem er errungen war, beklagten sich die städtischen Vögte zu Falsterbo schon wieder über Erhebung der Bieraccise auf Schonen und über Eingriffe in die städtische Gerichtsbarkeit; und 1490 März 3 liess sich der König von Axel Olafsen neuerdings die Hälfte alles dessen zusagen, was er bei einem etwaigen Ausgleich mit den Städten erlangen werde, auch versprechen, dass Axel Olafsen ohne sein Wissen und Willen sich mit den Städten auf keine Aussöhnung oder Rechtsverfahren einlassen wolle.*[3] *Um neutral zu erscheinen, verbot dann allerdings der König das Kapern in dänischen Gewässern;*[4] *aber die Fahrt nach dem Osten hatte doch bald Verluste zu verzeichnen, und Lübeck sah sich seit Ostern 1490 genöthigt, 200 Mann in See zu halten, forderte auch auf dem Tage zu Lübeck 1490 Mai 24 die andern wendischen Städte zu kriegerischen Leistungen auf. Wegen Verletzung der Privilegien wurde wiederholt an den König geschrieben. Auch den Gedanken an eine Verbindung mit den Schweden nahm man jetzt wieder auf. 1490 März 8 und wieder Okt. 11 erschienen zum Tage der wendischen Städte*

[1]) *n. 295.* [2]) *Vgl. n. 273—285.* [3]) *n. 296, 297.* [4]) *n. 336.*

Vertreter Schwedens in Lübeck. Allerdings wollten sich die Städte auch jetzt nicht weiter einlassen als vor vier Jahren, aber der damals entworfene Vertrag kam doch zur Vollziehung.[1] *Andererseits bemühten sich die Städte, durch Beilegung des Zwistes zwischen Axel Olafsen und den Bergenfahrern den nächsten Vorwand des Unfriedens aus dem Wege zu räumen. Schon 1486 Juli 25 hatte der Kaufmann zu Bergen die Familie des Bischofs Thorleif zufriedengestellt, so dass diese auf weitere Ansprüche verzichtete. Jetzt kam es nach Verhandlungen zu Gottorp 1490 Juli 8, die resultatlos waren,*[2] *am Schluss des Jahres (Dec. 31) zu Kopenhagen in Gegenwart des Königs zu einem Abkommen zwischen Axel Olafsen und den Bergenfahrern, nach welchem diese ihm 7000 Mark dänisch für seine Ansprüche zahlten. Es war aber eine Täuschung, wenn man glaubte, damit den Frieden erkauft zu haben. Die Schwester Axel Olafsens, Magdalene, erhob bald neue Forderungen. Der Sommer 1491 zeigt die See gleich gefährdet wie das Vorjahr. 1491 Sept. 16 hat Lübeck noch seinen Sekretär Johann Bersenbrügge beim Könige von Dänemark, beauftragt, Vorstellungen zu machen wegen der Seeräubereien des Sommers. König Johann hatte 1490 Jan. 20 Frieden geschlossen mit England.*[3] *Auch dieses Land stand auf gespanntem Fusse mit der Hanse. Die Situation war für Dänemark günstig.*

In England änderte sich die Lage der Hanse mit der Thronbesteigung Heinrich VII, der 1485 Okt. 30 gekrönt wurde. Zwar erlangte man noch 1486 März 9 die Bestätigung der Privilegien und des Utrechter Vertrags, Juni 29 auch die des Kustumevertrags, aber schon auf der Frühjahrsversammlung der wendischen Städte zu Lübeck 1486 erschienen Gesandte des Kfm. zu London, die neben der Ordnung innerer Angelegenheiten des Kontors vor Allem die Abstellung neuer Bedrückungen erstrebten. Der Kfm. musste über den üblichen Zoll von 3 Pfgn. im Pfunde hinaus für alle nicht aus den Hansestädten stammenden Waaren noch 12 Pfge. vom Pfunde als „Subsidie" zahlen; er sollte gezwungen werden, so viele Waaren wieder auszuführen, als er einführe; der Mayor von London setzte ihm für Korn, Wein und andere Waaren den Preis. Gleichzeitig brachten Kaufleute, Schiffer und Bewohner der Hafenstädte Englands bittere Klagen über die Konkurrenz der Hansen vor König und Parlament: Man schliesse die Engländer vom Handel in hansischen Landen aus, dadurch sei der Norden Englands verarmt; man habe sich hauptsächlich des Handels mit Norwegen und Island bemächtigt; auch der Handel zwischen England und den Niederlanden sei vollständig in hansische Hände gelangt zum grossen Schaden Londons und vieler anderer Hafenplätze; die Hansen müssten eingeschränkt werden, dürften nicht mehr so viel Handel mit Waaren treiben, die nicht ihren eigenen Landen entstammten. „Darumb," *schliesst die Eingabe*, „id were beter vor all dat riike van Engelandt, to vorsoken de beteriinge hiir van miit apenem orloge und stride, wat id ock kosten mach, dan to liiden siik sulven to seen so vortzageliken vordorven."[4] *Dazu kam, dass im dänisch-englischen Kriege Deutsche in dänischen Diensten und als dänische Freibeuter den Engländern schweren Schaden zufügten*[5]. *Diese machten die Hansen dafür verantwortlich, hatten besonders den Kfm. zu Brügge im Verdacht geheimen Einverständnisses und verlangten Repressalien gegen den Kfm. zu London. Gegen Ende des Jahres 1486 wurde die Ausfuhr ungeschorener Laken aus England verboten, die Ordnung Richards III, die ein bestimmtes Mass der Laken vorgeschrieben hatte, aber auf-*

[1]) *n. 27, 400, 401.* [2]) *n. 362, 366—368.* [3]) *Hvitfeldt, Danmarkis Rigis Krönicke S. 1001.* [4]) *n. 31.* [5]) *Auch an bretonischen, französischen und spanischen Schiffen vergriffen sich dieselben und brachten die Hansen in Verlegenheit.*

gehoben. Die Hansischen klagten, dass der neue Erlass besonders streng, ja böswillig ihnen gegenüber gehandhabt werde. Auf dem Hansetage zu Lübeck im Mai 1487 brachten die Deputirten des Kfm. diese und andere Beschwerden vor[1]. *Hier hat man anfangs an eine Gesandtschaft zu Verhandlungen mit dem Könige gedacht, dann aber doch davon Abstand genommen und in dem Schreiben, das vom Hansetage aus an den König gerichtet wurde, nichts von einer solchen erwähnt. Eigenmächtig, so weit man erkennen kann, hat dann der mit Ueberreichung dieses Schreibens beauftragte Kfm. zu London vor dem Könige eine Tagfahrt in Vorschlag gebracht und erklärt, dass die Städte bereit seien, wie er selbst sagt, an dieser Seite der See, wie der König schreibt, an jedem ihm passend erscheinenden Orte durch eine Gesandtschaft in Unterhandlungen einzutreten*[2]. *Obgleich dieses Vorgehen besonders bei Köln, das sich in Ausführung des Lakenausfuhrverbots ungünstiger als die übrigen Städte behandelt sah, Unzufriedenheit erregte, und die Städte die Aufforderung des Königs zu einer Gesandtschaft zunächst (1488 Febr. 29) ablehnend beantworteten*[3], *sahen sie sich doch bald genöthigt, auf den Gedanken einzugehen. Der Kaufmann klagte über immer neue Bedrückungen und fürchtete, sich nicht länger im Lande halten zu können* (wante uns dey Engelschen alle dage nyge funde unde valscheyt opleggen; unde nu sunderlynges, so wii verstân, ordineren se harde op uns tegen tparliament, dat welke nu begynnen sal in dussem mande novembris, umb unser tzarter to vornychtende; dat welke so wii verhôppen bii der gracie Gotz tot der selven dachfart op to schutten). *Die Engländer schritten gegenüber den Kapereien der dänischen Freibeuter zu Repressalien an hansischen Schiffen und Gütern. 1490 März 18 forderte der König entschieden eine Tagfahrt in London, Calais oder allenfalls Antwerpen, schickte zusammen mit dem Sekretär des Kaufmanns seinen Herold herüber, die Sache zu betreiben*[4]. *Auf dem Tage der wendischen Städte zu Lübeck 1490 Mai 24 erklärten sich dann Hamburg und Lübeck zur Besendung einer Tagfahrt mit den Engländern bereit; Danzig war schon selbständig zu demselben Entschlusse gekommen; Juni 18 wurde dem Könige die Zusage gegeben. Der Versuch, Utrecht als Verhandlungsort durchzusetzen, misslang. Man einigte sich über Antwerpen und den Termin 1491 Mai 1. Auf dem wendischen Städtetage zu Lübeck 1490 Okt. 11 wurden die Vorbereitungen getroffen. Es erschien gerathen, mit dem Verkehr nach England zurückzuhalten, damit zur Zeit der Tagfahrt nicht zu viel hansisches Gut dort liege. Diese wurde dann wenigstens von einer Anzahl Hauptstädte besandt: Lübeck, Hamburg, Danzig, Köln, Münster, Deventer. Ihre Rsn. mussten vier Wochen lang warten auf die Ankunft der englischen Gesandten. Dann erhoben diese formelle Bedenken. Erst in der sechsten Woche kam man zur Besprechung der beiderseitigen Klagen. Ein Ausgleich wurde hier aber nicht erreicht. Man begnügte sich, eine Anzahl allgemeiner Artikel zu vereinbaren*[5] *und zur Bestätigung heimzubringen. Und auch dies machte Schwierigkeiten, weil die Engländer auf Grund des Utrechter Friedens in allen Hansestädten und besonders in Preussen freien Verkehr mit allen Nationen verlangten, die Danziger aber nicht mehr zugestehen wollten, als bisher üblich gewesen war, und selbst vor einer Trennung von den übrigen Städten und einem gesonderten Fehdestand mit den Engländern nicht zurückschreckten. Bis Dec. 8 sollten von beiden Seiten Erklärungen abgegeben, bis 1492 Mai 1 sicherer Verkehr gegenseitig gewährleistet werden. Nach wie vor sah man sich durch das ungestüme Drängen des englischen Volkes nach Beschränkung der hansischen Rechte*

1) *n. 161.* 2) *n. 188—192.* 3) *n. 218.* 4) *n. 339, 340.*
5) *n. 497, 498.*

an einem der Hauptpunkte des städtischen Verkehrs ernstlich bedroht. — Die Kustumeangelegenheit war inzwischen abgewickelt worden. Auf dem Hansetage zu Lübeck 1487 war das gesammelte Geld in der Höhe von 5700 Pfund zur Vertheilung gekommen, nicht ohne dass man an den Ansprüchen der Einzelnen kürzen und dem Kfm. bei seiner Rechnungslegung scharf auf die Finger sehen musste. Auch sonst sehen wir, dass die Städte an Massnahmen und Vorgehen des Kontors auszusetzen finden, besonders Köln steht mit demselben noch auf gespanntem Fusse[1].

Kaum günstiger entwickelten sich die Verhältnisse in Flandern. In Folge der Wirren, die dieses Land durchtobten, hatten die Hansen im Mai 1485 eine empfindliche Schädigung erfahren. In Ausführung von Maximilians Gebot, Flandern zu räumen, hatten sie 40 Ballen Laken eingebüsst, die von einem Hauptmann des Herzogs angehalten worden waren, weil das Geleit Maximilians auf Bergen op Zoom lautete, die Laken aber nach Amsterdam verfrachtet waren[2]. *Alle Bemühungen, das so willkürlich Genommene zurück zu erlangen, waren vergeblich; auch der Gedanke einer Beschlagnahme brabantischer Güter kam nicht über die Anregung hinaus*[3]*: ein Misserfolg, dessen Tragweite der Kfm. zu Brügge klar genug erkannte*[4]. *Zu einer ruhigen Rückkehr in die alten Verhältnisse gelangte dieser während des vorliegenden Zeitraums nicht. Schon um Mittsommer 1485 hatte er seine Residenz wieder in Brügge aufgeschlagen, klagte jedoch sowohl über den Herzog wie über die Stadt wegen Verletzung seiner Privilegien. Die Letztere war durch die jüngste, schwere Fehde in arge Geldverlegenheiten gerathen und durch die Noth gedrängt, auch in die Interessen der Fremden einzugreifen. Andererseits suchte sie ihre Stellung durch vollständige Rückverlegung des hansischen Verkehrs in ihre Mauern wieder zu heben. Sie setzte es beim römischen Könige durch, dass zugleich mit den Gesandten der Stadt sein Kanzler, Rickwart Utenhove, auf dem Hansetage zu Lübeck 1487 erschien. Man wünschte eine Erneuerung des Stapelvertrags. Es stellten sich derselben nicht geringe Schwierigkeiten entgegen. Die Städte verlangten, dass auch die Unterthanen des Königs, Holländer, Seeländer und Brabanter, die starken Antheil nahmen am Handel mit Stapelartikeln in den östlichen Häfen, Brügge als Markt festhielten, nicht aber zu Antwerpen, Bergen op Zoom und an andern Plätzen verkauften. Die süderseeischen Städte und Bremen waren aus gleichen Gründen wie die Niederländer wenig geneigt, sich an den Stapel zu binden. Auch war der Handel mit flandrischen, holländischen und brabantischen Laken, wie es eigentlich der Stapelvertrag als Voraussetzung erforderte, keineswegs mehr allein auf Brügge beschränkt; vielfach wurden diese Tuche in Deventer und Kampen zu Markte gebracht und dort von den sächsischen Städten gekauft. Trotzdem einigte man sich unter Abänderung einiger Artikel über Erneuerung des Stapelvertrags, und 1487 Aug. 21 wurde derselbe von Maximilian und seinem Sohne bestätigt. Da zerriss von Neuem die kaum angeknüpften Fäden der Entwickelung die Gefangennahme des römischen Königs zu Brügge 1488 Febr. 10. Der Kaufmann musste abermals Brügge mit Antwerpen vertauschen. Allerdings knüpfte die Stadt nach Wiederherstellung des Friedens (1489 Okt. 31) alsbald Verhandlungen mit dem hansischen Kaufmann um Rückkehr nach Brügge an (1490 Febr. 6—8). Aber ob-*

[1]) *n. 26 §§ 15, 22, 25; n. 160 §§ 293, 294; n. 191, 192, 225.* [2]) *Vgl. I, n. 605.*
[3]) *n. 217 §§ 21, 22, 26, 27.* [4]) *n. 43 S. 39:* Want ummers jamer und schade were, dat gii heren und de stede van der hanze ghedoghen und liiden solden, dat men juwen undersaten eer gued baven gheleyde und privilegien in Zelant nemen und in Brabant brenghen und aldair parten und buten solde, sunder en dair off recht und justicie to laten wedervaren, dat gii heren oik, soe uns nichten twivelt, wol betrachten willen, wes dair uuth untstaen mach in verachtinghe und vernederinghe van der eere, privilegien und rechticheit der steden van der hanze.

gleich eine Vereinbarung getroffen wurde, blieb der Kaufmann doch zunächst in Antwerpen. Man wollte sich die zur Linderung der drückenden Geldnoth in den flandrischen Städten auferlegte Accise nicht gefallen lassen. Neue Verhandlungen, die gelegentlich der Anwesenheit der hansischen Rsn. in Antwerpen zur Tagfahrt mit den Engländern 1491 Mai und Juni mit Deputirten der Stadt Brügge geführt wurden, endigten mit der dem Kaufmann ertheilten Weisung, zunächst in Antwerpen zu bleiben und ohne Zustimmung der Städte nicht nach Brügge zurückzukehren. — Auch gegen Antwerpen hatte man eine Reihe von Beschwerden, die trotz zweimaliger Verhandlungen Oktober 1487 und Juni 1491 unerledigt blieben. — Mit Holland, Seeland und Friesland ruhte der alte Streit in Folge des Vertrags von Münster 1479. Gegen Ende des vorliegenden Zeitraums gab es Klagen über Auflagen, welche Holländer und Seeländer forderten gegen den Wortlaut dieses Vertrags. Es genügte, mit einem Verbot der Kornausfuhr aus den Ostseestädten zu drohen[1]. *Die Entscheidung des Streites, der unerledigt zwischen Danzig und den Niederländern schwebte, wurde durch wiederholte Verlängerungen des bestehenden Waffenstillstandes hinausgeschoben*[2].

Im fernen Osten gelang es, den Hof zu Nowgorod wieder zu beziehen. Dorpat und Reval bemühten sich um Wiederherstellung des dortigen Verkehrs, während die wendischen Städte sich begnügten, die dahin zielenden Betrebungen beifällig aufzunehmen. 1487 März 20 schlossen die Vertreter der beiden Städte einen 20jährigen Frieden mit dem Zaren, in dem die Bedingungen des gegenseitigen Verkehrs geregelt wurden[3]. *Doch scheint die neue Niederlassung nur ein kümmerliches Dasein geführt zu haben. Die Kaufleute Nowgorods wurden vom Zaren ins Innere Russlands verführt. Die Deutschen klagten schon unmittelbar nach geschlossenem Vertrage über Willkür der Beamten. Zu Anfang des Jahres 1489 sandten Dorpat und Reval je einen Boten nach Moskau zum Zaren. Auch Lübeck wandte sich durch einen Griechen, der als Gesandter des Grossfürsten die Stadt passirte, an diesen; von Reval aus erhielten griechische Gesandte Aufträge mit an den Grossfürsten. Vom Erfolge dieser Bemühungen erhalten wir zunächst keine Kunde. — Der Streit, der Livland spaltete, dauerte fort. Die Städte fuhren fort, zahlreiche Schreiben an die streitenden Parteien und die Stände Livlands zu richten und zu Versöhnung und Vermittelung aufzufordern. Der wendische Städtetag von 1485 Okt. 17 erklärte sich zu einer Gesandtschaft ins Land bereit; dieselbe kam jedoch nicht zur Ausführung. Zu dem auf 1488 Juni 24 von den livländischen Ständen nach Blumenthal bei Riga verabredeten Tage wurden die wendischen Städte zu spät geladen, um ihn noch besenden zu können. Nach neuen Vermittelungsversuchen der livländischen Bischöfe im Frühling und Spätsommer 1489 entbrannte der Kampf im Herbst desselben Jahres aufs Neue. Gesandte Rigas erschienen in Schweden und den wendischen Städten. Wenigstens von Hamburg, Lübeck und Danzig wird bekannt, dass sie der bedrängten Stadt Hülfe an Mannschaft, Kriegsgeräth und Geld leisteten*[4]. *1490 Nov. 1 wurde dann der Lübecker Syndikus Albert Kranz ins Land geschickt, nachdem noch drei Wochen zuvor auf dem wendischen Städtetage zu Lübeck eine Besendung abgelehnt worden war*[5]. *Vielleicht haben die bevorstehende Tagfahrt mit den Engländern und die Gefährdung der Ostsee durch Axel Olafsen zu diesem Entschlusse mitgewirkt*[6].

Viel näher berührte die wendischen Städte das Zerwürfniss zwischen Rostock und seinen Landesherren, den Herzögen von Meklenburg. War es doch wesentlich

1) *Vgl. S. 438.* 2) *Vgl. S. 568 Anm. 9.* 3) *n. 136.*
4) *n. 389—392.* 5) *n. 399 § 44, n. 409.* 6) *Vgl. n. 409 § 13.*

verschärft worden durch das Vorgehen Rostocks gegen Gerhard Frese, den Vogt der Herzöge zu Schwaan, das auf einem hansischen Beschlusse beruhte. Die von den Herzögen beanspruchte Gerichtsbarkeit über Landgüter Rostocker Bürger, die von ihnen geplante Errichtung eines Domcollegiums in Rostock, der sich die Stadt auf das Eifrigste widersetzte, lieferten neue, belangreiche Streitpunkte. Die wendischen Städte suchten in der letzteren Sache, was sie anfangs abgelehnt hatten, zu vermitteln. 1486 wurde Anfang Juli zu Rostock, Mitte Oktober zu Wilsnack verhandelt, beide Male ohne Erfolg, obgleich auf letzterem Tage Kurfürst Johann Cicero von Brandenburg die Verhandlungen leitete. Nov. 14 hat dann doch Rostock in der Domfrage nachgegeben; zu Güstrow ist eine Vereinbarung getroffen worden. Auf Grund derselben sind dann die Herzöge 1487 Jan. 6 in Rostock erschienen, die Einweihung des Domes vorzunehmen; Jan. 12 ist dieselbe erfolgt. In der Stadt aber war man mit den Zugeständnissen des Raths keineswegs einverstanden. Ein wilder Aufruhr erhob sich und wandte sich besonders gegen die neuen Domherren. Der Propst, Thomas Rode, wurde vom Volke ermordet, der Dekan, Heinrich Penzin, in den Thurm gesetzt; Herzog Magnus entkam mit Mühe aus der Stadt. Die Herzöge verlangten Genugthuung, wollten eine Rechtfertigung Rostocks überhaupt gar nicht mehr hören. Von den Städten forderten sie Abbruch des Verkehrs, den diese aber in den Verhandlungen zu Schönberg 1487 April 24 und auch auf dem Hansetage zu Lübeck Ende Mai ablehnten. Sie suchten neue Verhandlungen mit den Rostockern herbeizuführen. Auch den beiden Rostocker Bürgermeistern, Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke, die März 28 die Stadt verlassen hatten und in Lübeck auf dem Hansetage klagten, ward ein verzögernder Bescheid gegeben. Den Vertretern Rostocks auf dem Tage aber wurden lebhafte Vorwürfe gemacht über das Unwesen in der Stadt, und unter Hinweis auf die Bestimmungen früherer Recesse gegen Aufrührer in Hansestädten wurde ihnen aufgegeben, sich Vollmacht zu verschaffen, die Unthat zu sühnen, oder aber die Uebelthäter gebührend zu strafen. Während des dann ausbrechenden Krieges haben die wendischen Städte abermals versucht, zu vermitteln. Sie sind es, welche im September einen Waffenstillstand herbeiführen; ihr abermaliger Versuch einer Verständigung scheiterte aber, wie alle früheren, diesmal besonders an den Forderungen Rostocks[1]. Die wendischen Städte hatten dieses nicht ohne kriegerische Hülfe gelassen; man brachte die Bestimmungen der Tohopesate zur Anwendung. Nachdem dann 1487 Dec. 13 zu Wismar unter Mitwirkung des Königs von Dänemark und des Markgrafen von Brandenburg ein definitiver Stillstand herbeigeführt worden war, suchte besonders Rostock die Vermittelung der Städte. Diese stellten sich zunächst die Beilegung des inneren Zwistes zur Aufgabe. 1488 Juli 29 fällten sie einen Schiedsspruch zwischen Rostock und seinen ausgewichenen Bürgermeistern[2]. Stralsund beauftragten sie, die Vermittelung bei den Herzögen einzuleiten. Erst „wenn die Sache aus den gröbsten S[illegible] wollten sich auch die übrigen Städte an den Verhandlungen bet[illegible] aber dieser Zeitpunkt gekommen war, störten neue Unruhen in Rostock das Vermittelungswerk. Im Februar 1489 erhob sich die Gemeinde abermals gegen den Rath, setzte neun Mitglieder desselben gefangen. Der wendische Städtetag zu Lübeck 1489 März 12 hegte dann Bedenken, Rostocks Rsn. überhaupt zuzulassen; nur aus Rücksicht auf die Gemeinde geschah es. Da man auf Bitten der Rsn. sich auch noch an den Verhandlungen der Stadt mit den Herzögen zu Wismar betheiligte, bewahrte man sich Einfluss genug, um März 23 eine Aussöhnung zwischen Rath und Gemeinde herbeiführen

1) n. 200. 2) n. 255.

zu können. Die gefangenen Rostocker Rathsherren wurden wieder in ihre Stellen eingesetzt. Als dann aber das im Vergleich von 1487 Dec. 13 vorgesehene Schiedsgericht 1489 Aug. 29 bis Sept. 7 in Wismar zusammengetreten und sein Spruch für Rostock sehr ungünstig ausgefallen war, brachen neue Unruhen aus, in deren Verfolg December 1489 und März 1490 der gesammte Rath und zahlreiche Bürger genöthigt wurden, die Stadt zu verlassen. Die Vertriebenen klagten vor den wendischen Städten, die sich ihrer annahmen und die Entscheidung forderten. Im Sept. 1490 wurde ihnen diese auch von Seiten des Rostocker neuen Raths zugestanden, nachdem im August die Herzöge neuerdings die Fehde gegen die Stadt eröffnet hatten, weil diese dem wismarschen Schiedsspruche nicht nachkommen wollte. Die Städte hatten auch in diesem Stadium der Angelegenheit sich bereit erklärt, zwischen der Stadt und den Herzögen zu vermitteln, andererseits aber das Verlangen Arnd Hasselbekes, dass man die Herzöge in die Entscheidung des inneren Streites hereinziehen möge, abgelehnt. Vor dem wendischen Städtetage zu Lübeck 1490 Dec. 13 sind dann der alte Rath und Vertreter des neuen erschienen. Besonders die Letzteren haben die Verhandlungen erschwert und in die Länge gezogen. Zuletzt ist aber doch ein gütlicher Ausgleich das Resultat gewesen (Dec. 17)[1]. *Vereint will man sich bemühen, den Frieden mit den Herzögen herzustellen; wenn derselbe geschlossen, sollen die Ausgewichenen wieder in die Stadt und den Rath zurückkommen. Schwierigkeiten sind dann noch entstanden durch die Weigerung des neuen Raths, den vom alten geschlossenen güstrowschen Vergleich von 1486 Nov. 14, der zum Nachgeben in der Domfrage verpflichtete, anzuerkennen. Erst als sich Rostock des Führers der Aufständischen, Johann Runges, entledigt hatte, dieser (1491 April 10) hingerichtet war, ist zu Wismar der Ausgleich mit den Herzögen erfolgt*[2]. *1491 Juni 11 zogen diese in die Stadt ein, zugleich mit ihnen der alte Rath, der dann Juli 17 wieder in seine früheren Stellen eintrat. Für die wendischen Städte war die Lage eine ausserordentlich schwierige gewesen, da sie weder die Autorität des herkömmlichen Rathes, noch die Stellung der Stadt gegenüber den Herzögen preisgeben wollten und konnten. Man darf sagen, dass sie ihre und Rostocks Interessen wie mit Nachdruck, so mit Klugheit und Besonnenheit gewahrt haben.*

Viel weniger sind die wendischen Städte von den Verlegenheiten berührt worden, in die ihre s ä c h s i s c h e n Genossen durch ihre Landesfürsten gesetzt wurden. Vielleicht hat gerade Rostocks Angelegenheit, welche sie vollauf beschäftigte, von einem thätigeren Eingreifen bei den südlichen Nachbarn abgehalten. Nach einander wurden hier Hildesheim von seinem Bischofe, Goslar von den Herzögen von Braunschweig-Wolfenbüttel, Hannover durch Herzog Heinrich den Aelteren bedrängt. An Lübeck und Hamburg wandte man sich vergebens. Möglicherweise hat es dann darin seinen Grund gehabt, dass keine sächsische Stadt den Hansetag zu Lübeck 1487 besandte; Braunschweig wird die Schuld daran zugemessen[3]. *Wenigstens fühlte sich Hannover durch die abschlägige Antwort auf sein Hülfegesuch verletzt*[4]. *Auch der Aufstand der Gemeinde gegen den Rath zu Braunschweig 1488 scheint die wendischen Städte theilnahmlos gelassen zu haben. Der alte Zusammenhang der sächsischen Städte unter einander bewahrt die frühere Kraft.*

Scheinen hier die w e n d i s c h e n Städte eine vorsichtige und zurückhaltende Politik gegenüber den Fürsten beobachtet zu haben, so treten sie mit um so grösserer Entschiedenheit an einem Punkte auf, wo ihre unmittelbaren Interessen in Frage stehen. Die Strassen von Lübeck nach Hamburg und Lüneburg werden durch

[1]) *n. 425.* [2]) *n. 564.* [3]) *Vgl. n. 164 § 2.* [4]) *Vgl. n. 452.*

lauenburgische Räuber, besonders das Geschlecht der Ritzerau, unsicher gemacht; die Angreifer finden einen Rückhalt beim Herzoge. Wiederholte Verhandlungen haben stattgefunden und sind fruchtlos geblieben. Auf dem wendischen Städtetage zu Lübeck 1489 März 12 beschliessen dann Lübeck, Hamburg und Lüneburg, selbst gegen die Ruhestörer vorzugehen; die übrigen Städte versprechen, sich gemäss der Tohopesate zu halten. Diese selbst war 1486 Nov. 11 auf fünf Jahre erneuert worden. — Bei Differenzen Hamburgs mit dem Erzbischof von Bremen treten Lübeck und Lüneburg als Vermittler auf[1].

Die innern Angelegenheiten der Hanse, die auf den verschiedenen Tagen zur Verhandlung kommen, sind der mannichfaltigsten Art. Auf dem Kontor zu Brügge weigern sich die süderseeischen Städte nach wie vor, den in Folge der Gesandtschaft nach Frankreich auferlegten Schoss zu zahlen. Der Kaufmann dort beschwert sich über verschiedene Hemmnisse des Verkehrs in den Ostseestädten, zu Hamburg und Zwolle. Dem Kaufmann zu London machen die jungen Leute Schwierigkeiten, die erst bei Engländern dienen und nachher ins Kontor eintreten wollen. Zu Bergen hat man zu thun mit den Uebertretern des Verbots der Einzelfahrt und dem verpönten, aber nimmer eingehenden direkten Handel nach Island, den Faröern und Shetlands-Inseln; ferner machen die Handwerker dem Kaufmann zu schaffen, die Mehl- und Biereinfuhr, die Widersetzlichkeit der Süderseeischen im Schosszahlen, flüchtige Schuldner und konkurrirende Holländer. Angelegenheiten anderer Art, welche die Städte beschäftigen, sind die Streitigkeiten Stralsunds mit Stargard, Danzigs mit Rostock, Wismars mit Kolberg, die Klagen Jürgen Voets über Kampen, die Bemühungen Dinants, seine hergebrachten Rechte auf dem Kontor zu London zu behaupten, und zahlreiche andere, die in einer Uebersicht des Inhalts nicht specielle Erwähnung finden können.

Will man dem vorliegenden Zeitabschnitte einen Gesammtcharakter beilegen, so kann man ihn als eine Zeit herannahender Schwierigkeiten bezeichnen; zukünftige ernstere Verwickelungen sandten ihre Vorboten in mehr oder weniger bedenklicher Gestalt voraus. Besonders wer die Lage in Dänemark, England und den burgundischen Landen erwog, musste sich sagen, dass die Hanse in ihrer alten Stellung von ernsten Gefahren bedroht sei. Doch haben dieselben Halt und Bedeutung des Bundes und seiner Glieder zunächst noch nicht schmälern können.

Die Bearbeitung des Materials hat stattgefunden im Anschluss an die früheren Bände der Gesammtpublikation. Die Verwendung des Regests hat einen noch breiteren Raum gewonnen als im ersten Bande; von den vorliegenden 570 Nummern sind 387 in dieser Form mitgetheilt worden. Ueber die Herkunft des Stoffes giebt die nachfolgende Uebersicht Auskunft.

I. Recesse.

Von Recesshandschriften wurden für diesen Band herangezogen:

1. Die Handschrift zu Reval für 12 Nummern: 160—162. 165—167. 176. 497—501.

2. Die Handschrift zu Rostock von 1450—1495 für 10 Nummern: 26. 27. 160—162. 165—167. 176. 254.

[1]) *n. 81.*

3. Die Handschrift zu Köln (früher dem Kfm. zu Brügge gehörig) für 7 Nummern: 160—162. 165—167. 176.

4. Die Recesshandschrift B 31 zu Köln (Acta Anglicana de anno 1434—1521) für 10 Nummern: 497—501. 503. 504. 506—508.

5. Die Recesshandschrift n. 7 zu Köln (Kopialbuch des Kfm. zu Brügge) für 5 Nummern: 497—501.

6. Die Ständerecesshandschrift zu Danzig Band C lieferte einen Auszug hansischen Inhalts: n. 373.

An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:

7. Das Stadtarchiv zu Lübeck 19 Nummern: 11. 26. 75. 76. 81. 102. 160. 166. 176. 199. 200. 217. 254. 270. 325. 355. 399. 424. 425.

8. Das Stadtarchiv zu Stralsund 9 Nummern: 160—162. 165—167. 176. 355. 356.

9. Das Stadtarchiv zu Danzig 18 Nummern: 160—162. 165—167. 176. 496—501. 514. 518—520 und aus dem Bruchstück eines Ständetagsrecesses n. 235.

10. Das Stadtarchiv zu Kampen 13 Nummern: 160—162. 165—167. 176. 497—501. 503.

11. Das Stadtarchiv zu Zwolle 12 Nummern: 160—162. 165—167. 176. 497—501.

12. Das Stadtarchiv zu Deventer 8 Nummern: 160—162. 165—167. 176. 515.

13 und 14. Das Stadtarchiv zu Stettin und das Staatsarchiv zu Münster je 7 Nummern: 160—162. 165—167. 176.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Obenan steht für diesen Band:

1. Das Stadtarchiv zu Danzig mit 185 Nummern[1].

Es folgen die wendischen Städte:

2. Das Stadtarchiv zu Lübeck mit 166 Nummern, von denen die Trese 26 lieferte[2].

3. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck mit 3 Nummern[3].

4. Die Stadtbibliothek zu Lübeck mit 2 Nummern[4].

5. Das Rathsarchiv zu Rostock mit 63 Nummern[5].

6. Das Rathsarchiv zu Wismar mit 21 Nummern[6].

[1]) *1. 2. 13. 15. 17—19. 21. 31. 32. 49. 54. 103—107. 109. 110. 112. 113. 119. 120. 127. 128. 130—135. 138. 144—147. 151—159. 163. 168—171. 176. 177. 180. 188—190. 193. 204. 205. 208—210. 212. 218. 220. 223. 224. 238. 240. 273—278. 286. 288. 290. 298. 304—312. 315. 316. 329. 331. 333. 336. 338—350. 357—359. 361. 370. 375. 376. 378. 379. 383—387. 389. 396. 407. 410. 445. 447. 459. 464. 468. 471. 474. 477—482. 486. 487—490. 492—495. 502. 504—506. 509—511. 516. 517. 521. 523—529. 531. 532. 534. 537—544. 546. 549—553. 557. 564—566.* [2]) *1—4. 8. 9. 16—20. 30. 33. 36—43. 51. 61. 67. 79. 100. 101. 108. 109. 111. 114. 121—125. 136. 137. 139. 140. 172. 176. 177. 179—181. 184. 201—205. 208—210. 213. 214. 218. 219. 225. 226. 228—233. 244—248. 250. 251. 255. 257. 271. 275. 279—284. 287. 289. 296. 299. 300. 302. 307. 313—315. 317—321. 340. 352. 353. 360. 362. 364—367. 369. 372. 380—382. 385. 389. 392. 393. 397. 398. 400. 401. 409. 413. 418. 420. 425—429. 431—433. 435. 437. 454—458. 460—463. 465—467. 469. 472. 473. 475. 476. 478. 484. 485. 493. 522. 546—548. 552. 553. 562—564.* [3]) *n. 66. 440. 441.* [4]) *n. 68. 369.* [5]) *n. 5. 10. 20. 23—25. 28. 29. 34. 35. 44—48. 59. 60. 62—65. 70—74. 99. 129. 173. 175. 182. 203. 215. 216. 227. 238. 239. 253. 268. 284. 323. 324. 326—328. 333. 334. 351. 363. 371. 394. 421. 434. 442. 445. 447. 533. 536. 546. 549. 558. 567. 570.* [6]) *n. 34. 78. 80. 179—182. 269. 349. 393. 395. 419. 422. 430—432. 436. 437. 559—561.*

7. Das Stadtarchiv zu Lüneburg mit 12 Nummern [1].
8. Das Stadtarchiv zu Hamburg mit 9 Nummern [2].
9. Das Stadtarchiv zu Stralsund mit 1 Nummer [3].
10. Das Stadtarchiv zu Bremen lieferte 6 Nummern [4].

Von den sächsischen Städten sind betheiligt:

11. Das Stadtarchiv zu Braunschweig mit 4 Nummern [5].
12. Das Stadtarchiv zu Goslar mit 3 Nummern [6].
13—15. Die Stadtarchive zu Göttingen, Helmstedt und Hannover mit je 1 Nummer [7].

Von den rheinisch-westfälischen Städten lieferten:

16. Das Stadtarchiv zu Köln 28 Nummern [8].
17. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 3 Nummern [9].
18 und 19. Die Stadtarchive zu Soest und Münster je 1 Nummer [10].

Aus niederländischen Hansestädten entstammen:

20. Dem Stadtarchiv zu Deventer 15 Nummern [11].
21. Dem Stadtarchiv zu Kampen 7 Nummern [12].
22. Dem Stadtarchiv zu Arnheim 3 Nummern [13].
23. Dem Stadtarchiv zu Zütphen 3 Nummern [14].
24. Dem Stadtarchiv zu Zwolle 2 Nummern [15].
25. Dem Stadtarchiv zu Venlo 1 Nummer [16].

Von den livländischen Städten gewährten:

26. Das Stadtarchiv zu Reval 42 Nummern [17].
27. Die Bibliothek der livländischen Ritterschaft zu Riga 1 Nummer [18].

Von nichthansischen städtischen Archiven ergaben:

28. Das Stadtarchiv zu Brügge 7 Nummern [19].
29. Das Stadtarchiv zu Antwerpen 1 Nummer [20].

Von Staatsarchiven lieferten:

30. Das Staatsarchiv zu Königsberg 3 Nummern [21].
31. Das Geheimearchiv zu Kopenhagen 4 Nummern [22].
32. Das Reichsarchiv zu Stockholm 2 Nummern [23].
33. Das Provinzialarchiv zu Gröningen 1 Nummer [24].

Abgesehen von den hier genannten Archiven haben für die ca. 130 Stücke, die in Anmerkungen und Einleitungen untergebracht sind, noch das Stadtarchiv zu Amsterdam und das Rathsarchiv zu Malmö Beiträge geliefert. Vier Nummern (69. 444. 446. 448) entstammen Willebrandts hansischer Chronik, deren Quelle nicht mehr zu ermitteln ist.

---

1) n. 6. 7. 77. 236. 415—417. 447. 451. 452. 568. 569. 2) n. 89. 109. 148. 185. 377. 393. 395. 420. 423. 3) n. 98. 4) n. 374. 404. 408. 545. 546. 549. 5) n. 84—86. 453. 6) n. 57. 58. 83. 7) n. 56. 82. 237. 8) n. 87. 115—118. 126. 143. 149. 150. 187. 191. 192. 206. 207. 221. 222. 294. 301. 303. 354. 380. 388. 405. 490. 530. 532. 535. 554. 9) n. 95. 96. 450. 10) n. 142. 467. 11) n. 55. 88. 90. 198. 211. 272. 339. 360. 438. 449. 519. 520. 546. 549. 555. 12) n. 183. 439. 443. 470. 491. 512. 513. 13) n. 53. 92. 94. 14) n. 97. 196. 556. 15) n. 91. 197. 16) n. 93. 17) n. 12. 22. 49. 50. 52. 141. 174. 176. 177. 180. 241—243. 249. 258—267. 290. 291. 322. 332. 335. 337. 390. 391. 402. 403. 406. 411. 412. 414. 471. 475. 477. 483. 18) n. 164. 19) n. 176—178. 194. 195. 292. 293. 20) n. 289. 21) n. 14. 186. 330. 22) n. 285. 295. 297. 368. 23) n. 256. 401. 24) n. 234.

Auch beim Abschluss dieses Bandes bin ich vielfacher Förderung Dank schuldig. Direkte Unterstützung gewährten mir die Herren Professor Dr. von der Ropp in Giessen, Staatsarchivar Dr. Wehrmann in Lübeck, Dr. med. Crull in Wismar, Gymnasialdirektor Dr. Krause in Rostock, Stadtarchivar Dr. Höhlbaum in Köln, Archivar-Adjunkt Dr. van Riemsdijk im Haag, Provinzial-Archivar Dr. Feith in Gröningen, Assistent im Geheimearchiv Dr. Erslev in Kopenhagen. Ihnen allen gebührt besonderer Dank. Den hiesigen Herren Dr. Lincke, Dr. Dobenecker und Paul Regel bin ich für freundliche Hülfe bei der Korrektur verpflichtet.

Die Verlagsbuchhandlung hat sich auch um diesen Band durch Raschheit der Herstellung hohes Verdienst erworben, das besonders der Herausgeber Grund hat dankbar hervorzuheben. Möge derselbe eine gleich freundliche und wohlwollende Aufnahme finden wie der erste Band.

Jena, im Januar 1883.

Dietrich Schäfer.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 Okt. 17.

Besandt wurde derselbe von Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar. Lüneburg entschuldigte sein Ausbleiben mit „merkliker nodsake". *Veranlasst wurde der Tag durch Angelegenheiten, die schon seit längerer Zeit die Hanse beschäftigten. Der Streit zwischen dem Meister zu Livland und Riga war neuerdings zu offener Fehde ausgeartet. Ebensowenig war der Zwist zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg beigelegt; die Vermittelung des Markgrafen Johann Cicero von Brandenburg hatte es noch nicht einmal zu einer Tagfahrt gebracht (vgl. Rudloff, Pragmat. Handb. d. Meklbg. Gesch. II, 850 ff.; Dietr. Schröder, Kirch.-Hist. d. papist. Meklbgs S. 2366 ff.). In Dänemark waren noch immer die Privilegien nicht bestätigt; nur bis Martini hatte der Kaufmann eine provisorische Erlaubniss, ins Reich kommen zu dürfen, und man wusste nicht, ob man fernerhin noch wagen könne, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Für die früheren Seeräubereien war noch keine Entschädigung erlangt worden. Der aus diesen Anlässen gefasste Beschluss, gemeinsam nach Bergen zu segeln, war nicht allseitig gehalten worden; es war zu überlegen, wie die Uebertreter zu strafen seien, ohne weiteren Verwickelungen zu begegnen. Dazu dauerte die Unsicherheit in der nächsten Umgegend, besonders auf den wichtigsten aller hansischen Handelsstrassen, zwischen Hamburg und Lübeck und zwischen dieser Stadt und Lüneburg, fort; man musste ernstlich darauf bedacht sein, dem Raubwesen entgegenzutreten, durfte eventuell auch vor einem Konflikt mit den Fürsten, der sich aus energischen Massregeln entwickeln konnte, nicht zurückschrecken.*

A. Die Vorakten berühren alle diese Punkte unter den drei Rubriken a) Livland, b) Rostock-Meklenburg, c) Einladungsschreiben.

B. Der Recess berichtet zunächst über die Entschuldigung Lüneburgs (§ 1). Dann kommen sogleich die Räubereien Günther Voigtländers zur Sprache, die dann am zweiten Tage zu längeren Berathungen Anlass geben; neben dem Genannten droht besonders Hartwig Ritzerau, der an H. Johann von Sachsen einen Rückhalt findet. Die Städte schreiben an diesen und die Herzöge von Meklenburg; sie beschliessen, für die Folgen gemeinsam einzustehen, wenn Lübeck und Hamburg etwas gegen den Strassenraub unternehmen und dadurch in Schwierigkeiten gerathen (§ 2, 26—34). Die Verlängerung der 1486 Nov. 11 ablaufenden Tohopesate kommt zur Sprache (§ 42). An H. Johann von Sachsen will man sich auch wegen Erhöhung des Zolles in Lauenburg wenden (§ 35). K. Johann von Dänemark wird neuerdings um Bestätigung der hansischen Privilegien gebeten (§ 3, 4,

10, 11). Zur Berathung über die Bestrafung der Uebertreter des Verbots der getrennten Bergenfahrt zieht man die Aelterleute und einige Kaufleute von der Natie der Bergenfahrer mit heran. Die Städte und der Kfm. zu Bergen sollen dieselbe jeder zu seinem Theile vollziehen; die Städte stehen dem Kfm. für die Folgen. Ein Beschluss darüber, ob man auch im nächsten Jahre gemeinsam segeln soll, wird ausgesetzt, bis Nachricht aus Norwegen und Dänemark kommt (§ 5—8, 12—19). In der Frage der schiffbrüchigen Güter und des Zwistes mit Meklenburg über das Schiff Paul Langes lässt man es zunächst bei den früheren Beschlüssen (§ 20—22). Die Weigerung der süderseeischen Städte, Schoss zu zahlen, will man an den Kfm. zu Brügge berichten (§ 23 und 25). Man beschliesst, nochmals an die livländischen Stände zu schreiben und zum Frieden zu ermahnen, sich aber für den nächsten Frühling zu einer vermittelnden Gesandtschaft bereit zu erklären. Hamburg aber bringt das Letztere erst an den Rath (§ 36—38). Stralsund klagt über Stargard, das seinen Bürgermeister und mehrere Bürger gefangen hält; die Städte wollen Stargards Antwort auf ihr Schreiben abwarten, eventuell aber den Stargardern den Verkehr versagen und Stralsund unterstützen (§ 39—41).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf die livländische Angelegenheit (n. 12—19) und die Lage in Dänemark (n. 20). Hier erlangt man nichts als die briefliche Zusage des Königs, bis zum nächsten Pfingsten ungehindert in den nordischen Reichen verkehren zu dürfen.

D. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf Livland (n. 14—19) und Dänemark (n. 20).

A. Vorakten.

a) Livland.

1. *Kapitel, Ritterschaft und Mannschaft des Stiftes und Rath der Stadt Riga an Lübeck und die sechs (sic)[1] wendischen Städte: antworten auf deren vielfache Ermahnungen zum Frieden, dass sie dazu stets geneigt gewesen seien; weisen die Beschuldigungen ihrer Gegner und der Herren und Städte, dass sie den von Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten geschlossenen Frieden gebrochen haben, als eine erlogene Unwahrheit zurück; behaupten, dass sie vielmehr von ihren Gegnern zuerst angegriffen worden seien; beschuldigen den neuen Eb., der Botschaft gesandt habe, seine Ansprüche nur in Frieden und mit Recht verfolgen zu wollen, dass er gegen sie rüste; erklären, dass sie sich stets zu rechtlichem Austrage vor dem Lande erboten hätten und noch jetzt erböten, dazu auch vor den Städten bereit seien, was sie mehr thun sollten? — 1485* (in Sunte Jurgens daghe des hilgen mertelers) *April 23.*[2]

StA Lübeck, vol. Riga, Or., das Siegel des Kapitels, der Stadt Riga und eines Ritters Diderick *erhalten. Aussen:* Recepta ultima maji anno etc. 85. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig von 1485* (am avende sancti Georrii) *April 22 im StA Danzig, IX B 39, Or., mit Spuren von 2 Siegeln. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 30.*

2. *Friedrich III, römischer Kaiser, an Lübeck und alle Hansestädte: fordert sie auf, gehorsam dem Gebote des heiligen Vaters, des Papstes, und*

[1]) *Der Sinn ist wohl: einmal an Lübeck besonders und zum Andern an alle sechs wendischen Städte. An einen Irrthum ist wohl nicht zu denken.* [2]) *Vgl. 1, n. 601 §§ 48—51, n. 603.*

des Kaisers Riga in Zukunft keinerlei Hülfe und Unterstützung mehr zu gewähren, sondern dem Meister zu Livland, Johann Freitag von Loringhoven, Vorschub zu leisten. — Lermoos, 1485 Juli 11.

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Pg., mit Spuren des aussen aufgedrückten, doch nicht briefschliessenden Siegels. Aussen: Recepta 26. octobris anno etc. 85 in causa Rigentium presertim civitatis.

3. *Martin Truchsess, Hochmeister des deutschen Ordens, an Lübeck: sendet n. 2 und ermahnt Lübeck, Riga zur Einstellung seiner Feindseligkeiten zu veranlassen. — Rastenburg, 1485* (am sonntag noch nativitatis Marie) *Sept. 11.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Secrets. Aussen: Recepta 26. octobris anno etc. 85 in causa Rigentium presertim civitatis.

4. *Johann Freitag von Loringhoven an Lübeck: theilt mit, dass B. Martin von Kurland mit den übrigen des Landes Abgesandten jetzt 7 Wochen in Riga gewesen, es ihm aber nicht gelungen sei, einen Frieden zu vermitteln, dass im Gegentheil Riga sich an die Schweden um Hülfe gewandt und diese ins Land gerufen habe; ermahnt Lübeck, Riga an diesem Versuche, das Land in undeutsche Hände zu bringen, zu hindern. — Wenden, 1485* (ame middeweken na assumpcionis Marie) *Aug. 17.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta penultima decembris anno etc. 85. *Anliegend eine Abschrift des 1485 Aug. 1* (vincula Petri) *durch den B. Martin von Kurland und andere Geistliche und durch Rsn. von Dorpat und Reval zu Wenden vermittelten Stillstandes zwischen Riga einer-, dem Meister und dem Eb. andererseits und eine Abschrift der Anzeige des B. Martin von Kurland an den Meister, dass Riga sich weigere, diesen Vertrag anzunehmen, weil es Schloss Kokenhusen verlange, datirt Riga 1485* (ame donnerdage vor Dominici confessoris) *Aug. 4.*

5. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Hermann Duncker, Rathmann von Riga, in Lübeck angekommen sei und berichtet habe, wie der Streit in Livland noch nicht beigelegt sei* (wii vormerken, dat id in der sake tomale ovele unde misliken in deme lande stå); *bittet Rostock, seine Rsn. doch ja zu bevollmächtigen zu dem Beschlusse, eine Botschaft der wendischen Städte nach Livland zu schicken für den Fall, dass die streitenden Parteien geneigt sein sollten, die Entscheidung des Streites den wendischen Städten zu überlassen. — [14]85* (ame frigdage vor Dionisii) *Okt. 7.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.
Gedruckt: daraus Rostockische Nachr. u. Anz. 1758 S. 89 ff.

b) Rostock-Meklenburg.

6. *Johann, Markgraf von Brandenburg, an Rostock: schreibt den auf Sept. 29.* (Michaelis) *nach Dobberan angesetzten Tag zur Vermittelung des Streites zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg der in den Landen Meklenburg und Stettin noch dauernden Pest wegen ab und verspricht, bis Nov. 11* (Mertini) *eine neue Tagfahrt anzusetzen; ermahnt, inzwischen den Erbherren und Landesfürsten unterthänig zu sein. — Köln an der Spree, 1485* (ame mandage na Lamberti) *Sept. 19.*[1]

StA Lüneburg, Abthlg Rostock, lübische Abschrift.

[1]) *Vgl. n. 599, 600, 601 §§ 2. 5, 6, 17.*

7. *Rostock an Lübeck: sendet unter Berufung auf ein früheres Schreiben über einen auf Aug. 1 zu Dobberan angesetzten Verhandlungstag Abschrift von n. 6* (so wii denne unlanges etlike scriifte inholdende, wii van deme hochgebornen fursten unde heren, heren Johannsze, marggraven to Brandeburg etc., dageshalven twisschen unsen gnedigen heren van Mekelnburg etc. up vincula Petri unde uns van Rostok beramet ame closter to Dobberan etlicher twistinge unde twidracht halven etc., szo juwen ersamheiden wol witlik is, upp datum des breves neyne scriifte entfangen hadden, wo denne desulve breff vórder inholdet, hebben juwe ersamheide wol vornomen etc.; des, ersamen bsunderen guden vrunde, hebbe wii van deme vorgenanten heren marggraven etlike scriifte, der wii juw eyne ware copien ingesloten aversenden, entfangen); *bittet um Mittheilung an Hamburg und Lüneburg. — 1485* (am vridage na Mauricii martyris) *Sept. 23.*

StA Lüneburg, Abthlg Rostock, lübische Abschrift.

8. *Lübeck an Hamburg und Lüneburg: sendet Abschrift eines Briefes von Rostock über den vom Markgrafen Johann von Brandenburg zwischen den Herzögen von Meklenburg und Rostock vereinbarten und bis Sept. 29* (Michaelis) *verschobenen Tag. — 1485* (ame avende Cosme et Damiani) *Sept. 26.*[1]

StA Lübeck, vol. Rostock, Koncept.

9. *Lübeck an Hamburg und Lüneburg: sendet Abschrift eines heute erhaltenen Briefes von Rostock und eines von Rostock in Abschrift mitgesandten Schreibens des Markgrafen Johann von Brandenburg an Rostock, dass der auf Sept. 29* (Michaelis) *angesetzte Tag abbestellt sei*[2]. — *1485* (ame dage sanctorum Cosme et Damiani) *Sept. 27.*

StA Lübeck, vol. Rostock, Koncept.

c) Einladungsschreiben.

10. *Lübeck an Rostock: schreibt einen Tag der wendischen Städte auf Okt. 16* (sondach Galli abbatis) *nach Lübeck aus:* so denne dat bestandt myt dem heren koninge to Dennemarcken unde den steden van der hanze uppe Mertini erstkomende uthgeit; ock van deme schipbrókigen gude to jaer unde to vorne gebleven; vórder van den Szuderzesschen, de dat kostgelt, dat de ewige vrede myt der kronen van Vrankriike gemaket in besendinge gekostet heft, nicht mer dan en belevet darto betalen willen unde siik so van den anderen hanzesteden sunderen; ock dat etlike boven dat vórbot unde recessz van uns allen belevet, dat men in eyner vlote to Bergen in Norwegen segelen solde, allike wol in besunderenheit nicht achtende der stede gebode unde recesse dar vórmeteliken hengesegelt syn, deshalven de kopman to Bergen ere merckliken scriifte hir gesandt hebben; vórder van etliken scriifften der van Riige; ock van mannigerleye stratenrove unde beschedinge des kopmans, dat uns steden vaste vórhenget unde togeschoven wart, unde van anderen merckliken saken dat gemeyne beste unde uns allen belangende, so wol hochlich van nóden is, uterlike vórhandelinge to hebbende. — [14]85 (ame dinxedage nha Remigii confessoris) Okt. 4.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Rostockische Nachr. u. Anz. 1758 S. 85 ff.

[1]) *Vgl. n. 7.* [2]) *n. 6. Vgl. n. 7.*

B. Recess.

11. Recess zu Lübeck. — 1485 Okt. 17.

L aus StA Lübeck, Heft von 10 Bl., von denen 5 beschrieben. Aussen: Recessus civitatum Vandalicarum Lubec mandages na Galli 1485.

Witlick sii, dat in den jaren unses heren na Cristi gebordt 1485 ame mandage na Galli confessoris et abbatis des morgens to achten in de klocken synt de nageschreven heren radessendebaden bynnen Lubeke to dage vorgadderth gewesen unde up deme rathuse irschenen, nemptliken van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, unde her Hennyngh Burinck, rathmann[1]; van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, her Hinrick Johann Meyer, rathmann; vame Straleszunde her Johann Prutze, rathmann; van der Wismar her Gherdt Loste, borgermester, unde her Peter Malchouw, rathmann; unde de rath darsulvest.

1. Dar int erste warth gelesen des ersamen rades breff van Luneborch, darinne se sick entschuldigen, dat se ere radessendebaden to desseme dage nicht konden senden umme merkliker nodsake willen se darinne vorhinderende.

2. Item her Hermen Langenbeke, borgermester van Hamborch, leth lesen enen breff, eme van her Karsten Barskamp, amptmanne to Bergedorp, gesanth, dat Gunter vuste up der straten kortes gewesen were in menynge, den unschuldigen kopmann unde wanderden man to beschedigende.

3. Darna wardt vorgenamen unde gehandelth van wegen der confirmatien der privilegie in den riiken Dennemarken unde Norwegen, dat ensodansz steyt wente Martini[2] negestkamen in gude na des heren konnynges schrifften unde breve, dede worden gelesen[3].

4. Hiirup hebben de stede na mannigerhande bewage unde riipeme rade endrachtliken besloten, an den heren konyngh to Dennemarken uth desser dachvarth to schrivende: so denne to jar der stede sendebaden in Dennemarken syn gewesen van syner gnaden biddende, de privilegie der hensze stede to confirmerende, dat denne up dat mal nicht mochte bedyen unde alduslange van tiiden to tiiden sii vorschoven, so bidden de stede noch gansz denstliken, dat syn gnade den steden de privilegia, vriiheit unde rechticheit etc. van syner gnaden vorfaren vor se unde ere nakamelinge gegeven unde vorsegelt wille holden, so dat der stede koplude up sodane privilegie na older wise unde wonheit syner gnade riike mogen vorsôken, dar ere handelinge unde copenschop to hebbende etc., unde wes sick des de stede unde ere koplude scholen mogen vortrosten, eyn antwerde begerende etc.[4].

5. Vortmer warth vorgegeven unde vorhandelth van wegen des kopmansz to Bergen, wu men id forder schal holden, alse van eyner vlate to makende, so ame latesten was besloten. Derhalven warth ok gelesen des kopmans breff van Bergen, darinne se sick beclagen, dat etlike tegen[a] der stede vorbodt van Alborch to Bergen gesegelt weren, nemptliken schipher Hans Hennyngh van Rostock unde andere van der Wismar unde Bremen; wo se sick darinne scholen hebben[b] [5].

a) *Folgt durchstrichen:* des kopmans *L.* b) *Folgt durchstrichen:* unde ok mit etliken anderen, de se to Bergen hebben beslagen *L.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 91, 28:* 49 *tt* 18 *β* dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke ad civitates Slavicas ibi congregatas.

2) *Nov. 11.* 3) *Vgl. I, n. 583, 587, n. 601 §§ 20—22.* 4) *Vgl. n. 20.*

5) *Vgl. I, n. 582 §§ 33—38, n. 601 §§ 30—32.*

6. Darup de van Rostock antwerdeden, dat de erbenomede schipher Hans Hennyngh in God were vorstorven.

7. Item de van der Wismar seden, dat se etlike schipheren, ere borgere, de baven der stede vorboth to Bergen gesegelt weren, in borgenhanth gebrocht unde genamen hadden etc.

8. Hiirup warth geslaten, wor de stede de schipheren edder koplude uthfragen unde ankamen konnen, dat se de inneholt des recesses straffe[n][a], unde besunderen dat de van Rostock de gennen straffen, dede seligen schipher Hanse Hennynge to Alborch hadden geladen; van den anderen schepen, de de kopmann to Bergen hefft beslagen, schal stan so lange, dat men mit den Bergerfareren hiir tor stede wesende spreke, de men darumme sal vorbaden.

9. Na middage to twen in de klocken synt de vorbenomeden heren radessendebaden wedderumme up deme rathuse irschenen unde de rath darsulvest.

10. Dar denne int erste, so vormiddage beslaten, warth gelesen eyn concept an[b] den heren konnyngh Johann to Dennemarken vorrameth, hiir nafolgende van worden to worde[n][c] [1].

11. Welkere vorberorde concept van den obgemelten radessendebaden endrachtliken wardt beleveth [2].

12. Vortmer wardt geradtslageth van wegen der gennen, de baven dat vorbodt, mit eyner flate to Bergen to segelende, darhen gesegelth weren, wo sick de kopmann to Bergen darinne hebben scholde mit der straffinge etc. [3].

13. Derhalven worden na deme beslute vor middage bescheen de olderlude der Bergerfarer mit etliken anderen copluden dersulven nacien vor de sendebaden unde den rath to Lubeke geesscheth.

14. Dar ene vorgeven warth int erste van den gennen, de baven dat vorboth etc. in Norwegen gesegelt weren, dat to straffende etc.

15. Item so denne desse dinge van wegen der confirmacien der privilegie noch misliken stan, wes ene radtzsam beduchte, wer men noch eyne vlate to Bergen to segelende holden wille, unde deste vroer int vorjar ummetrenth pinxten [4] to makende etc.; darup de gemelten Bergerfarer besprake nemen.

16. Darup de Bergerfarer vor antwerde innbrochten up dat erste, dat se sick vormoden, de kopmann van Bergen worde sick richtende na deme recessz van ener vlate to makende etc. gesloten; up dat andere geven de Bergerfarer vor antwerde, dat en nutte duchte, dat men dat berouwen lete, mit ener vlate vortan to makende, wente de copmann wedderumme van Bergen qneme, umme tydinge to horende, wo id dar stunde etc.

17. Wardt ok forder van den steden beleveth, wolden de Bergerfarer nu tegen den winter etlike schepe in Norwegen to Bergen to sendende vorfrachten, des were[n][d] se tofreden. Vorder van ener flate tegen dat vorjar to makende, schal stan so lange, wente men tydinge uth Norwegen unde Dennemarken krige; unde dat de stede denne forder darinn spreken, wan se tosammende kamen.

18. Vortmer warth radtslageth, wes men deme kopmanne to Bergen up eren breff schriven wille, alse van deme Alborgeschen schepe unde anderen, de baven der stede vorbodt in to Bergen syn gesegelt etc.

19. Hiirup warth geslaten endrachtliken, deme copmanne to Bergen in Norwegen to schrivende, dat se de gennen, de to Bergen inn Norwegen baven der stede vorbodt gesegelt synt, dat se de na der stede recessz na gelegenheith unde

a) straffe *L.* b) van *L.* c) worde. — *Am Rande:* Hic inseratur litera civitatum ad dominum regem Dacie *L.* d) were *L.*

1) *n. 20.* 2) *Vgl. §§ 3 u. 4.* 3) *Vgl. §§ 5–8, 13–19.* 4) *Mai 14.*

wodanicheith der sake straffen scholen; queme dar jenige swarheith inn, dar grote last van kamen mochte unde swar unwille erwassen, dat mogen se vor de stede wisen, de willen dar denne wol forder up vordacht wesen.

20. Vortmer warth vorhandelth van wegen des schipbrokigen gudes, derhalven denne dat recessz in dessem sulven 85ten jare ephiphanie domini van den steden besloten warth gelesen; welkere recessz na rypeme rade warth vornyeth, besloten unde noch so vortan vestliken to entholdende endrachtliken beleveth[1].

21. Dar na wardt gelesen der fursten van Mekelenborch breff van wegen seligen schipheren Pawel Langen schepe mit den guderen darinne gewesen, de desulven fursten anhalen laten unde sick underwunden, unde wes de stede wedderumme darup gescreven hebben den ergescreven fursten, ok wes desulven fursten darup wedderumme vor antwerde hebben geschreven[2].

22. Warth ok forder beslaten, dat von den schipbrokigen guderen in seligen Pawel Langen schepe gebleven mit deme gennen, daruth gespraten isz, berouwen to latende, wente de stede mit den fursten to Mekelenborch to deme dage, mit den van Rostock vorrameth werdt, kamende werden[3].

23. Vortmer wart en gelesen der Süderzeeschen stede breve van des costgeldes wegen umme den ewigen frede mit der crone van Franckriiken gemaket gedan etc., dat se na beslute der sösz Wendeschen stede nicht undergan willen; darup denne de stede wente des anderen dages wolden gedencken[4].

24. Des dinxedages[5] morgens to achten in de klocken de erscreven heren radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen unde de rath darsulvest.

25. Van wegen der Süderzeeschen stede des kostgeldes halven umme den frede in Franckriken erlangeth gedan is besloten, dat men van eren breven an de van Lubeke gesanth deme kopmanne to Brugge copien senden sal dar bii schrivende, wes en in den dingen to donde sii geraden[6].

26. Vortmer warth vorhandelth van wegen des stratenroves, de leyder nu kortes tusschen Hamborch unde Lubeke unde tusschen Luneborch unde Lubeke ock anderer wegen up de negede dessen steden den unschuldigen kopluden unde wanderenmanne bejegenth etc.[7].

27. Item van wegen Gunters Foytlender, de der van Hamborch unde Lubeke vyanth wesen wil, dat doch eyn stratenrover isz. Item van wegen Hartich Ritzerouw, de der van Lubeke vyant wil wesen, unde doch alle manne, de se averkamen, beschedigen[8].

28. Deshalven worden gelesen de vorsegelden breve, de de van Ritzerouwe, so wol Hartich alse syne anderen brodere unde syn vedder Hans Ritzerouwe, up dat sloth Ritzerouwen mit synen tobehoringen deme rade van Lubeke gegeven unde vorsegelth heben, mit den anderen schrifften dat belangende etc.[a].

29. Derhalven de radt to Lubeke sick vor den obgerorden heren radessendebaden to liike, ere unde rechte vorboden, so de stede vorhen de van Lubeke to rechte vorbaden hebben in schrifften an den heren hertogen Johan to Sasszen schreven unde gesanth.

a) *Am Rande:* Vorbedigen (*lies:* vorbedinge?) to rechte der van Lubeke. Novus articulus erit et spacium dimittatur.

1) *Vgl. I, n. 582 §§ 18–24.* 2) *Vgl. I, n. 582 §§ 25, 26, n. 601 §§ 9, 12, n. 602.* 3) *Vgl. n. 6–9.* 4) *Vgl. I, n. 596–598, 613.* 5) *Okt. 18.* 6) *Vgl. § 23.* 7) *Vgl. I, n. 601 §§ 33, 45, 46.* 8) *Vgl. § 2.*

30. Na middage to twen in de klocken hebben de heren radessendebaden vorbenomed unde de rath to Lubeke de negest vorberorde sake des stratenroves vortan vorhandelt unde fullenforeth.

31. Dar denne int erste worden gelesen der fursten van Mekelenborch breffe des stratenroves halven unde der van Lubeke antwerde darup gedan etc.[1].

32. Hiirup de stede hebben endrachtliken belevet unde besloten, an de fursten van Mekelenborch etc. van des stratenröves wegen na der van Lubeke schrifftlike antwerde in der besten wise to vorschrivende, ock in dem sulven breve van deme zeedrifftigen unde schipbrokigen gude mede berorende etc.[2].

33. Item warth gelesen dat vorram, alse der stede radessendebaden up deme dage reminiscere[3] anno etc. 84 to dage gewesen hiir bynnen Lubeke vorgaddert des stratenroves halven an hertogen Johann to Sasszen etc. hebben vorschreven unde [de][a] van Lubeke van Hartich Ritzerouwen wegen to liike, ere unde rechte vorbaden[4].

34. Item de stede hebben endrachtliken beleveth unde besloten van des stratenroves wegen, offt de van Lubeke unde Hamborch darumme wes vornemende unde donde wurden, sodansz to straffende, dar denne fordere unwille unde last aff entstunde, darinne willen se sick truweliken bewisen, alse en gebort, so tovorne beslaten unde berecesset is unde na inneholt der tohopesate[5].

35. Vordermer warth van den steden endrachtliken beleveth unde beslaten, an de vrouwen hertogynnen to Sasszen[6] van der vorhoginge des tollens up den heringh unde holte to Louenborch van den vôgede upgelecht baven dat, van oldes woutlick isz, to vorschrivende, anstan to latende, we[nte][b] de her hertoch Johan wedderumme int lanth kameth.

36. Vortmer warth vorhandelt unde radtslageth van wegen der mishegelicheith unde unwillen tusschen deme Dutzschen orden unde bisschop to Riige in Liifflande ensz unde der stadt Riige anders deeles wesende etc.[7].

37. Darup warth gelesen eyn breff van deme capittel, ritterschop, manschop unde van deme rade van Riige an de van Lubeke unde sosz Wendeschen stede des vorberorden unwillen halven gescreven[8].

38. Hiirup hebben de stede samptliken besloten unde beleveth, in deme dat de vorberorden beide parte in Liifflande des begerden, wolde[n] se[c] ere radessendebaden dar int lanth senden — uthgenamen de van Hamborch hebben sick merckliken entschuldiget, dat id mit en also sii gelegen, dat se de besendinge in Liiflanth nicht wol dôn konnen, wolden doch sodansz an eren rath gerne bringen unde mit deme besten vortsetten — jodoch ersten in der besten wise[d] an den heren mester in Liifflande, an den bisschop to Riige ok an de anderen bisschop, prelaten, ritterschop, manschop unde stede ok an de stadt Riige to vorschrivende, dat se sick noch mit der sake willen bekummeren, dat de unwille tusschen vorberorden beiden parten mochte gesleten werden; mochte deme aver also nicht bescheen, weren denne beyde parte des begerende, wolde[n][e] de stede ere radessendebaden darhen mede int lanth senden, unde dat en dat mit den ersten int vorjar scheen mochte[9].

a) de *fehlt L.* b) weten *L.* c) wolde se, *darnach folgt:* dar *und dann durchstrichen:* int lanth sen *L.* d) *Folgt durchstrichen:* Wart ok forder beslaten *L.* e) wolde *L.*

1) *Vgl. I, n. 601 § 33.* 2) *Vgl. §§ 20—22.* 3) *März 14.* 4) *Vgl. I, n. 501 §§ 124, 125.* 5) *Vgl. I, n. 582 § 26 und n. 483.* 6) *Dorothea, Tochter Kurfürst Friedrich II von Brandenburg.* 7) *Vgl. I, n. 601 §§ 48—51, n. 603; II, n. 1—5, 12—14.* 8) *n. 1.* 9) *n. 12—19.*

39. Vortmer hefft her Johann Prutze, radessendebade vame Straleszunde, vorgeven van wegen eres borgermesters unde anderer erer borgere, syner medekumpane, to Nyenstargerde gefangen etc.[1].

40. Darup de stede hebben geantwerdeth, wanner de van Stargarde eyn antwerde up eren breff derhalven an se gescreven wedder schriven, darna willen sick denne de stede derhalven wol borlick unde lymplick inne hebben inneholt der tohopesate.

41. Vortmer is derhalven van den steden endrachtliken besloten, offt de van Stargarde nergen tho enwolde[n][a], de sake to erkantnisse nicht to stellende, alszdenne van desser stede wegen an de van Stargarde to schrivende, na deme se sick an rechte nicht willen laten benogen, dat se ere borgere unde de eren mit eren haven unde guderen in ere stede to kamende nicht willen liiden; ok offt de van deme Straleszunde darumme wes donde wurde[n][b], dat men en darinne biplichten moste etc.

42. Vortmer warth vorhandelt van wegen der tohopesate der sosz Wendeschen stede, de Martini aver eyn jar negestkamende expireret, to vorlengende etc., dar de stede neen beveel van hadden, sunder up der negesten dachfarth dat forder willen bespreken[2].

C. Korrespondenz der Versammlung.

12. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: erinnern an die frühern Vermittlungsschreiben und bedauern, dass trotzdem neuerdings der Krieg ausgebrochen sei; ermahnen nochmals, einen Frieden oder Stillstand herbeizuführen, und erklären sich bereit, falls nur ein letzterer zu Stande käme, eine Gesandtschaft ins Land zu schicken, um den Frieden herstellen zu helfen. — 1485 Okt. 18.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—89, Or., Pg., mit Siegelspuren.
StA Danzig, XXIX 273, lübische Abschrift. Ebd. mut. mut. gleichlautend in lübischer Abschrift: Dieselben an die Bischöfe von Oesel und Kurland, an die Ritterschaft in Harrien und Wirland und an die Stadt Dorpat.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Revel, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen wiisen heren, besunderen guden frunde. So wii juw to meer malen der mishegelicheit unde unwillen, twisschen den grotmogenden heren meistere unde sinen werdigen gebedigeren unde orden to Liiflande unde deme ersamen rade unde stadt Riige unde erer beider gewanten erresen, unse merkliken scrifte hebben doen benalen deger fliitlik biddende unde begerende, sodane unwille bynnen landes dorch prelaten, ritterschup, manschup unde stede in fruntschup edder rechte hengelecht, dar deme ok so yo nicht beschén mochte, tome mynnesten upgerucket unde gevatet mochte werden, afbroke, blötstortinge, furder bedruck unde vorderff des landes meer, dan leider alrede beschén is, to vorbliven, uns furder erbedende, dar id nicht gesleten, sunder gevatet wurde, unde beide parte des van uns gesunnen unde begerden, wolden wii unse radessendeboden, sik mit den vorgenanten prelaten, ritterschup, manschup unde steden twisschen den beiden schélhaftigen delen, furderem vorderve vortokomen, fliitelik to bekummerende, gerne int lant schicken,

a) enwolde L. b) wurde L.

[1]) *Vgl. Barthold, Geschichte Pommerns IV, 1, 459.* [2]) *Vgl. n. 482 §§ 14 und 15, n. 483.* [3]) *Vgl. n. 11 §§ 36—38.*

so unse vorscrifte sodanes uterliken hebben begrepen. Deshalven gii to wolvard unde gedye des landes, so wii vorfaren, guden fliit, des wii juw hochliken bedanken, angekart hebben. Unde wante denne uns biigekomen is, de dinge gevatet, sunder darna dorch wellike wedder toworpen, entwey gegån, unde to openbarem orloge gekomen zii, dat uns van herten getruwelik leet is; warumme bidden unde begeren wii deger andachtigen unde fruntliken, so wii gutlikest mogen, gii juw der sake twisschen beiden parten noch in dat fliitigeste, gii jummer mogen, bekummeren, de dynge unde veyde noch gelegert unde gesleten edder tome mynnesten gevatet mochten werden, gii juw deshalven nenes arbeides, koste noch moye vorvelen noch vordreten willen laten, uppe dat land to furderem vorderve nicht en kome unde ander quaet vorblive. Wente in deme id gevatet worde unde beide parte des van uns noch begerden, alzedenne willen wii unse merklike radessendeboden int land int vorjar to wedersdagen noch gerne schicken, sik mit den vorgenanten heren prelaten, ritterschup, manschup unde steden in dat allerfliitigeste to bekummerende, id to vrede unde guder schickliker wiise, so vele jummer mogelik is, to bringende, darane arbeid, moye unde koste to wolvard dessulven landes nicht to sporende. Wellik wii den beiden parten ok den heren prelaten, ritterschup, manschup unde steden in geliken nu uppe dat nyge noch gescreven unde uns des erboden hebben unde erbeden. Unde wes gii des bearbeiden unde erlangen, bidden wii uns scriftliken bii desseme unseme boden wedder vormelden. Dat willen wii gerne vorschulden umme juwe gnade, de wii Gode deme almechtigen bevelen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii hirto uppe ditmal samptliken gebruken, ame dage Luce ewangeliste anno etc. 85°.

Radessendeboden der Wendeschen stede uppe ditmal to Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulvest.

13. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an den Erzbischof von Riga: erinnern daran, wie oft sie wegen des Streites zwischen dem Meister von Livland und der Stadt Riga an die Parteien und an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte in Livland geschrieben, und wie sie sich zu einer Gesandtschaft nach Livland erboten haben; theilen mit, dass sie jetzt abermals an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte geschrieben und ihr Anerbieten, durch eine Gesandtschaft zu vermitteln, wiederholt haben; ersuchen um Unterstützung zur Beilegung der Fehde und um Antwort. — 1485* (am dage Luce evangeliste) *Okt. 18.*

StA Danzig, XXIX 273, lübische Abschrift. Ebd. mut. mut. gleichlautend in lübischer Abschrift: Dieselben an den Bischof von Dorpat.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

14. *Lübeck an den Hochmeister Martin von Truchsess: theilt mit, dass es kürzlich abermals mit den andern wendischen Städten in Lübeck über den Streit zwischen dem Meister zu Livland, dem Erzbischof Michael von Riga und der Stadt Riga berathen habe und jetzt den Ueberbringer dieses, seinen geschworenen Boten, mit Briefen, von denen es dem Hochmeister Abschriften zustellen lasse, an die Bischöfe von Oesel und Kurland und an die Ritterschaft und Mannschaft der Lande Harrien und Wirland sende; erklärt sich bereit, wenn es von den streitenden Theilen gewünscht wird, zur Schlichtung des Streites mit den andern wendischen Städten zusammen eine Gesandtschaft*

nach Livland zu senden; bittet um Förderung für den Boten. — 1485 (ame avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*[1]

SA Königsberg, Or., Pg., mit Siegelresten.

15. *Lübeck an Danzig: berichtet in gleicher Weise wie an den Hochmeister; sendet Abschriften der Briefe (n. 13 und 14); fordert auf, ähnliche Briefe zu schicken, und, wenn es zu einer Gesandtschaft der wendischen Städte käme, die eigenen Rsn. mit nach Livland zu senden. — 1485* (ame avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*

StA Danzig, XXIX 273, Or., Pg., mit Siegelresten.

16. *Dietrich, B. von Dorpat, an Lübeck: antwortet auf dessen Brief von Okt. 18* (ame daghe Luce ewangeliste)[2], *dass er ebenso wie sein Vorgänger, B. Johannes, keine Mühe und Kosten gescheut habe, den Streit zwischen Riga und dem Meister beizulegen, und gehofft habe, Lübeck werde früher eine Aussöhnung versuchen* (hadden wol vorhapet, juwe wiszheide sick overlanck solde der saken hebben dupliker bekummerth unde ingetastet, villichte de meer unde groter gehore gehadt hadde dan andere bynnenlandesche heren); *spricht die Befürchtung aus, das Land werde in Folge des Zwistes noch in undeutsche Hände kommen, und berichtet, dass er jetzt seine Sendeboten mit auf dem Tage zu Wolmar habe, auch gern bereit sei, falls weitere Tagfahrten vereinbart würden, an denselben theilzunehmen. — Schloss Dorpat, 1486* (ame daghe Prisce virginis) *Jan. 18.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 16. marcii anno etc. 86.

17. *Johann Hake, Rm. von Dorpat, Johan Super, Bm., und Ladewig von der Kluft, Rm. von Reval, an Lübeck: antworten auf dessen erneute Aufforderung zur Beilegung des Streites zwischen Riga und dem Meister (n. 12), dass sie zusammen mit Abgesandten des Bischofs, Kapitels und der Ritterschaft zu Dorpat in Riga gewesen seien und sich bemüht hätten, dass Riga, der Meister und der Erzbischof den auf Febr. 19* (alze den anderen sondach in der vasten gheheten dominica reminiscere negest tho kamende) *angesetzten Tag annähmen, zu dem der B. von Dorpat mit den Seinen und auch die andern Prälaten und Herren des Landes kommen würden; versprechen weitere Nachricht über das Resultat. — Schloss Ronneburg, 1486* (desz sondagesz vor lichtmissen) *Jan. 29.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., eine aufgedrückte Hausmarke erhalten. Aussen: Recepta 16. marcii anno etc. 86. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben senden dieselben an Danzig, StA Danzig, X 97, Or. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhdlg. d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 34.*

18. *Michael, Eb. von Riga, an Lübeck und alle wendischen Städte: berichtet über die im vorigen Sommer mit Riga geführten Verhandlungen und andere Vorgänge in dem Streite mit der Stadt*[3], *und dass Riga darauf die Schweden angerufen habe; theilt mit, dass nach neuen Verhandlungen ein neuer Landtag auf Febr. 19* (up den dach reminiscere) *vereinbart sei, um die Einmischung der nach dem Besitz des Landes trachtenden Schweden zu verhüten*[4]; *verspricht Nachricht über die Verhandlungen und darüber, ob die*

[1]) *Vgl. n. 3.* [2]) *Vgl. n. 13.* [3]) *Vgl. n. 4.* [4]) *1485* (ame avende der geboerdt unses heren Jhesu Christi) *Dec. 24 schlossen zu Riga Kapitel und Ritterschaft des*

Ausführung des von den wendischen Städten und Danzig gegebenen Versprechens, eine Gesandtschaft ins Land zu schicken, nothwendig sei. — Schloss Ronneburg, 1486 (des mandages vor purificacionis Marie) *Jan. 30.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 16. marcii anno etc. 86. — *Ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben desselben an Danzig im StA Danzig, IX B 45, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhdlgen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 34.*

19. *Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland, an Lübeck und die andern wendischen Städte: antwortet auf die erneute Aufforderung der Städte zur Beendigung des Streites und ihr Anerbieten, eine Gesandtschaft zu senden, mit einer Darlegung der in dieser Richtung im letzten Jahre vorgenommenen Versuche unter Beilegung von Abschriften des Vertrages zu Wenden von 1485 Aug. 1 und des Briefes B. Martins von Kurland an den Meister über die Weigerung Rigas von Aug. 4* [1]*; setzt auseinander, wie Riga die Schweden ins Land ziehe und mit Unrecht die Feindseligkeiten zwischen Schloss und Stadt Kokenhusen zum Anlass neuen Streites nehme; theilt mit, dass auf den vom Eb. und dem B. zu Dorpat auf Jan. 15* (ame sondage vor Anthonii) *nach Wolmar ausgeschriebenen Tag* [2] *nur der Eb., er selbst und die Sendeboten der Lande Harrien und Wirland und der Stadt Reval gekommen seien, dass aber der B. von Dorpat durch Gesandte von Kapitel, Mannschaft und Stadt einen neuen Tag auf Febr. 19* (den sondach reminiscere) *zu Wenden oder Wolmar vereinbart habe, den die von Riga zu besenden geweigert, jedoch den Vorschlag gemacht hätten, Eb. und Meister möchten zu dem genannten Termine nach Kerkholm kommen, die Abgesandten des Landes aber in ihre Stadt; erklärt, dass er um des Friedens willen mit dem Eb. diesen Vorschlag angenommen habe; verspricht Bericht über das Resultat und bittet um die Mitwirkung der Städte, falls es nicht gelinge, den Frieden herzustellen. — Wenden, 1486* (ame sonnavende na lichtmissen) *Febr. 4.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta 16. marcii anno etc. 86. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig im StA Danzig, IX A 31, 1, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlgen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 34.*

20. *Johann, K. von Dänemark, an die wendischen Städte: antwortet auf deren Anfrage wegen des Verkehrs in den nordischen Reichen, dass die Angehörigen der Hansestädte bis 1486 Juni 24 seine Lande ungefährdet auf Grund dieser Zuschrift besuchen können* [3]. *— Nyborg, 1485 Nov. 16.*

Aus StA Lübeck, Or., mit Siegelresten. Aussen: Recepta 26. nov. 1485. — *In Ab-*

Erzstifts Riga und die Stadt Riga einen Bund mit dem Erzbischof von Upsala und Bischof von Strengnäs, dem schwedischen Reichsvorsteher Sten Sture und dem ganzen geistlichen und weltlichen schwedischen Reichsrath gegen den Orden in Livland (dat sehe dorch Got unsz allen willen beschermen, beschutten unde hanthebben vor den vormaldieden, vorbanneden unde vorflokeden orden in Liifflandt), *treffen Verabredungen über die mit den livländischen Boten Gerhard von Borken, Vicedekan, Dietrich von Rosen, Mann und Knappe* (wepener) *der Kirche, Johann Schöning, Bürgermeister, und Karsten Herbord, Rathmann von Riga, schon herübergesandte schwedische Hülfsmacht und über eine weitere kriegerische Unterstützung und verpflichten sich im Nothfalle zu gleicher Hülfe. — Reichsarchiv Stockholm, Or., Pg., mit den Siegeln der livländischen vertragschliessenden Bevollmächtigten Gerhard von Borken, Vicedekan, Jürgen Orguss, Ritter, Enwald Patkul, Heinrich von Ungern, Gottschalk von der Pall und Tonnies Krudener anhangend.* [1]) *Vgl. n. 4; auch diesem Briefe liegen wieder Abschriften bei.* [2]) *Vgl. n. 17.* [3]) *Vgl. n. 11 §§ 3, 4, 10, 11.*

schrift übersandt an Rostock an demselben Tage (ame sonnavende na Katherine virginis). *Vgl. Rostockische Nachr. u. Anz. 1758 S. 105, wo das Begleitschreiben abgedruckt, doch fälschlich mit I, n. 587 in Verbindung gebracht worden ist.*

Denn ersamen radessendebodenn der Wendeschen stede upp mandach na Galli[1] erst vorgangen to Lubeke to dage vorgaddert unnde deme rade darsulvest, unsen leven besunderenn.

Unnse gunste tovorn. Ersamen leven besundern. So gy denne itzundt scriven, wo dat gy unnde mehr stede der Dudeschen hensze in vorleden jaren juwe radessendeboden um juwer unnde der hensze wegen, umme den sulven steden ere privilegie en unnde juw durch unnsen zeligen leven hern vader unnde unnse vorfaren gnedichlich vorlehnet to confirmerende, to Copenhaven gesanth hadden, welket sie na mennichfoldiger ersokinge nicht hebben mogen erlangen, des gy juw nicht hedden vorhopet, sundern de dingk van tiiden to tiiden vorstregket unnde beth upp Martini[2] erstkomende uppgeschoven synt, darumme biddende, juw to vorwitlikende, efft gy, de juwen, de stede van der hensze unde de eren unnse rike, lande, stede, strome unnde gebede to water unnde lande umbeanxstet mogen besoken, twivelen wii nicht, juw wol indechtig sy, wo de saken der privilegien halven sich to Copenhaven begeven hebben unnde de schuldt der vorstregkinge nicht unnse gewesen, ock wo dat juwe unnde der stede van der hensze coppman in unnsen riken durch unns unnde de unnsen bether ny mit unrechte getovet effte behindert, sundern altiidt mit deme besten geligk unnsen undersaten gefordert is; deme wii unnde de unnsen noch vortan also gedengken to donde. Darupp gii, de juwen, de stede unnde de eren unnse rike unnde lande umbeanxstet beth Johannis to mitsommer[3] erstkomende besoken mogen. Datum an unnsem slote Nyborch ame middeweken na Brictii des hilgen bischoppes anno 1485 unnder unnsem signete.

Johann van Gottgnaden to Dennemargken, Norwegen etc. koning, gekaren to Sweden, hertog to Sleswig, ock to Holsten, Stormarn unnde der Dithmorschen hertog, to Oldemborch unde Delmenhorst greve.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1486 März 9.

Besendet war diese Tagfahrt von Rsn. aller wendischen Städte; ausserdem war eine schwedische Gesandtschaft, ein Bote von Dinant und eine Deputation des Kfm. zu London anwesend. Dem Einladungsschreiben nach (n. 23) sollte sie besonders mit der Erneuerung der Tohopesate und den nordischen Verhältnissen sich beschäftigen. Jene erschien wichtig, weil die keineswegs freundliche Haltung der benachbarten Fürsten zu festem Zusammenhalten nöthigte. Im Norden drängte das Zögern des dänischen Königs mit der Privilegienbestätigung die Städte zu wirksameren Schritten, um sich den Genuss ihrer wohlerworbenen Rechte zu sichern. Sie hatten bis jetzt nichts zu erlangen vermocht als ein unsicheres Geleit bis Johannis (n. 20); noch wussten sie nicht, ob sie im Sommer die Schonenreise würden wagen können. Aus dem Einladungsschreiben erfahren wir, dass sie schon 1485 ihre Botschaft beim Gubernator Schwedens in Kalmar gehabt hatten; die Schweden suchten in ihrem

[1]) *Okt. 17.* [2]) *Nov. 11.* [3]) *Juni 24.*

Widerstande gegen K. Johann gern eine Stütze bei den Städten. Ueber den Stand der Unterhandlungen, über die wir leider nichts Näheres erfahren[1], *hatte Lübeck im Spätherbste (nach Michaelis) 1485 durch seinen Sekretär Johann Bersenbrügge den übrigen Städten Bericht erstatten lassen. Jetzt erschien eine schwedische Botschaft in Lübeck, um an Ort und Stelle die Berathungen zu einem Schlusse zu führen. Den Lübeckern erschien es nicht ungerathen, in Anbetracht der feindseligen Haltung des dänischen Königs eine allerdings nicht zu feste Einigung mit den Schweden einzugehen, damit man „eine offene Seite habe". — Neben diesen Fragen nennt die Einladung noch die livländische und die Strassenräubereien. Doch erschöpft sie damit keineswegs auch nur die wichtigeren Verhandlungsgegenstände. Sowohl in Flandern und Brabant als in England beginnen neue Verwickelungen sich anzuspinnen. In England begann man seit der Thronbesteigung Heinrich VII (gekrönt am 30. Okt. 1485) neuerdings den Angriff gegen die hansischen Privilegien. Eine Gesandtschaft des Kfm. erscheint auf der Tagfahrt, theils um einen Privatstreit schlichten zu lassen, theils um sich über die Engländer zu beklagen. — Der Zwist Rostocks mit seinem Landesherrn wird verschärft durch einen neuen Streitpunkt. (Vgl. Rudloff, Pragm. Handb. der Meklbg. Gesch. II, 853).*

A. Die Vorakten, dürftig im Vergleich zum Recess, berühren nur einen Theil dieser Angelegenheiten, andererseits doch auch die Wiederanknüpfung des Verkehrs mit Nowgorod (n. 22). Der ursprünglich auf Febr. 13 angesetzte Tag wird, weil Hamburg verhindert ist, auf den späteren Termin verschoben.

B. Der Recess beschäftigt sich mit einer bunten Mannigfaltigkeit von Fragen. Die Erneuerung der Tohopesate in der bisherigen Form wird beschlossen; nur Lüneburg will die Sache an den Rath bringen. Stralsund hält sich zu hoch eingeschätzt, giebt sich aber zufrieden (§§ 1—5). — Bei Dänemark will man anfragen, was nach Johannis werden soll, wes man sich für die Schonenreise zu versehen habe (§§ 6, 7, 14). — Die Verhandlungen mit den schwedischen Gesandten, dem Priester Antonius Keller und dem Knappen Benedikt Karlsson, führen zur Vereinbarung eines Vertragsentwurfs. Doch zeigt sich eine Differenz der Ansichten. Die Städte wollen nur einen ganz allgemeinen Freundschaftsvertrag, der ihnen Verständigung mit Dänemark offen hält; Lübeck hat besonders auch Schutz gegen die Räubereien Iwar Axelssons und Wiedererlangung des von ihm Genommenen im Auge[2]. *Die Schweden andererseits wollen die Verpflichtung gegenseitiger Hülfe in den Vertrag aufgenommen sehen. Das lehnen die Städte zur Zeit ab, weisen aber direkt darauf hin, dass ein Entgegenkommen mit Rücksicht auf Iwar Axelsson vielleicht zu weiterer Einigung führen könne, wenngleich sie andererseits nicht zugestehen wollen, dass der Wortlaut des von ihnen entworfenen Vertrags geradezu und nur auf Iwar Axelsson ziele (§§ 8—12, 31, 35, 51, 52, 66—69). — Die Gesandten des Kfm. zu London, die Aelterleute Tidemann Berk und Johann Gevrade und der Sekretär Meister Gerwinus Brekelveld, wünschen zunächst, dass die Absetzung Hans Kulles bestätigt werde; sie klagen, dass der Kfm. über den üblichen Zoll von 3 Pfgn im Pfunde hinaus noch als „Subsidie" 12 Pfge vom Pfunde für alle nicht aus den Hansestädten stammenden Waaren zahlen*[3], *dass er gezwungen werden solle,*

[1]) *Was in Anlass dieses Städtetages aus hansischen Archiven über die politischen Vorgänge im Norden bekannt wird, ist durchweg neu; weder bei Jahn, Danmarks politisk-militaire Historie under Unionskongerne, noch bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV findet sich etwas darüber.* [2]) *Vgl. über Iwar Axelsson Bd. I und Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, p. LXV ff.* [3]) *Dieser Zollsatz beruht auf der* Charta mercatoria *von 1303, H. U. II, n. 31, 10. Vgl. G. Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters I, 174 ff. Die Angabe ebd. über die Zeit der Privilegienbestätigung ist zu berichtigen nach n. 30 und 33.*

so viele Waaren wieder auszuführen, als er einführe, dass der Mayor von London ihm für Korn, Wein und andere Waaren den Preis setze, dass die hansischen „Kaufgesellen", die in englischen Geschäften gearbeitet haben und nachher wieder zum Kfm. zählen wollen, ihm Verlegenheiten bereiten; sie bitten endlich um Vertheilung des Kustumegeldes. Der letzteren Angelegenheit wegen wollen sich die Städte mit Braunschweig und Magdeburg in Verbindung setzen und eine allgemeine hansische Tagfahrt zu Juli 25 in Vorschlag bringen. Dort soll auch über Hans Kulle und die Kaufgesellen beschlossen werden. Wegen der Beschwerden will man an den König, an den hohen Rath und die Stadt London schreiben. Der Kfm. wird abermals aufgefordert, seinen Schreiber Isaias zu entfernen (§§ 15—25). — Dem Gedanken der Wiederherstellung des Stapels zu Nowgorod geben die Städte ihren Beifall (§§ 26, 27, 33). — An Stargard richten die Städte ein Schreiben zu Gunsten Stralsunds (§§ 28, 29, 32). — Die Bergenfahrer beklagen sich über die Last, die ihnen durch das Gebot des gemeinschaftlichen Segelns auferlegt sei. Die Städte beschliessen, an der Strafe festzuhalten. Der Wunsch einiger Bergenfahrer, für ihre Verluste in England aus der Kustume entschädigt zu werden, bleibt zunächst bis zum Beschluss über die Vertheilung unberücksichtigt (§§ 34, 36—40). — Es wird geklagt über die Wegnahme der 40 Ballen Laken durch den Grafen von Nassau, Befehlshaber Maximilians im Kriege gegen Flandern und Frankreich[1], über die Antwerpener, die andere von Seeräubern genommene Laken nicht zurückgeben wollen; auch über Eingriffe des Herzogs in die Privilegien zu Brügge und der Stadt Antwerpen in die dortigen Rechte der Kaufleute werden Beschwerden laut. Den Engländern hat Antwerpen einen neuen Markt ausser der Zeit gestattet und schadet dadurch den Hansen. Die Städte beschliessen eine Reihe von Verwendungsschreiben (§§ 43—50). — Der Bote von Dinant wird mit seiner Forderung der Wiedereinsetzung in die früher auf dem Kontor zu London genossenen Rechte an die nächste allgemeine hansische Tagfahrt verwiesen, dem Kfm. aufgegeben, zu dieser genügend über die Sache instruirte Abgeordnete zu schicken (§§ 53—55). — Der lübische Vogt auf Schonen klagt über die stettinschen und pommerschen Fischer; es soll an die betreffenden Städte geschrieben werden (§§ 56, 57, 59). — Auch der Lauenburger Zoll kommt wieder zur Sprache (§§ 58, 60). — Wegen des von Pining weggenommenen bretonischen Schiffes wird Zeugniss vor den Rsn. abgelegt und aus der Versammlung heraus an den Herzog geschrieben (§§ 61—64). — Wegen des Schosses zu Brügge will man abermals an die Südersecischen schreiben und die Sache auf der nächsten Tagfahrt nochmals verhandeln (§§ 70, 71). — Verschiedene Briefe über die livländische Angelegenheit werden verlesen (§§ 72, 73). — Der Strassenräubereien, des Lauenburger Zolles und anderer Dinge wegen will man mit Herzog Johann verhandeln, wenn das keinen Erfolg hat, sich selbst mit der That helfen (§§ 74, 75). — Die Amsterdamer Oliepipen, die zu klein sind, sollen nicht durch Hamburg und Lübeck gelassen werden (§ 76). — Rostock klagt neuerdings über Meklenburg; die Landgüter seiner Bürger werden vor das herzogliche Gericht gezogen. Die Städte beschliessen, an H. Baltasar zu schreiben, event. sich nach der Tohopesate zu halten (§§ 77, 78, 81). — Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg berathen gesondert über ihr Geldwesen (§§ 79, 80).

C. Der Vertrag bringt den Entwurf des zwischen Schweden und den Städten zu schliessenden Vertrages.

D. Die Korrespondenz der Versammlung bringt zwei Schreiben über den neuen Streit Rostocks mit H. Baltasar von Meklenburg.

E. Die nachträglichen Verhandlungen fassen unter 7 Rubriken 21 Num-

[1]) *Vgl. 1, n. 605.*

mern zusammen: a) England: Die Privilegien der Hanse werden bestätigt, aber heftige Beschwerden der Engländer über die hansische Konkurrenz werden laut, und der Kfm. sucht bedrängt eine Stütze an den Städten. Die englischen Handel- und Schiffahrttreibenden erklären: Id were beter vor all dat rike van Engelandt, to vorsoken de beteriinge hiir van miit apenem orloge und stride, wat id ock kosten mach, dan to liiden siick sulven to seen so vortzageliken vordorven. — *b) Livland. — c) Dänemark: K. Johann verlängert Geleit und Privilegiengebrauch bis 1486 Nov. 11. — d) Flandern-Brabant: Antworten auf die Verwendung der Städte für ihre beschädigten Kaufleute. Der Kfm. zu Brügge berichtet ausführlich über den Stand der Sache und erklärt es für durchaus nothwendig, dem brutalen Vorgehen gegen die hansischen Kaufleute entgegenzutreten. — e) Allgemeiner Hansetag. — f) Stralsund-Stargard: Der Streit wird durch die Weigerung Stargards, sich einem Schiedsgericht zu fügen, und durch dessen hartes Vorgehen gegen die Stralsunder Gefangenen verschärft; die Städte greifen zu Repressalien gegen Stargard. — g) Nowgorod: Verhandlungen mit Nowgorod über Wiederaufrichtung des Hofes sollen eingeleitet werden.*

F. Im Anhang sind je ein Schreiben über den Kfm. zu Brügge und den französischen Vertrag hinzugefügt. Ueber Letzteren haben sich die livländischen Städte noch nicht geäussert; auf Stellung und Thätigkeit der Sekretäre wirft n. 51 nicht uninteressantes Licht.

A. Vorakten.

21. *Lübeck an Danzig: berichtet über die Räubereien Pothorsts und Pinings*[1] (so gii uns in eneme juweme breve scrivende vormelden, juw van hörseggende biigebracht zii, wo etlike uthliggers in der zee, nemptliken Pothorst und Pynynk, somyge Hispanyarde mit eren schepen genomen scholen hebben und mit densulven uppe de Elve beth to Stade gekomen zin, daruth denne deme gemenen wankenden manne nene grote bate scholde entspreten etc., wo juwe breff derhalven furder inneholdet, is alles vorstanden, vogen juw darupp fruntliken weten, dat id sik in wårheiden, so uns vorkomen is, schole begeven, dat Pynynk den eynen Portegaloyser uth Brytanyen gesegelt mit suckere und anderen guderen geladen hebbe genômen, dat he denne in Holland liggende hebbe: hebben noch tor tyd nicht warhaftiges irvaren, dat de vorberorden beiden personen mit eren schepen und volke uppe der Elve to Stade zin geleidet. Averst Pynynk heft eyn kleyn schipp mit etlikeme suckere und anderen guderen geladen in de Store to Idzehô in des heren konynges to Dennemarken etc. havene, land und gebede gebracht, dar he van sinen gnaden is geleidet. Wor wii averst des gemenen varenden copmans schaden konen vorhoden und beste vortsetten, darinne schal men uns alletiit mit fliite sorchvoldich und gudwillich befynden und dôn id na unseme vormoge gerne); *sendet auf Danzigs Anfrage nach dem Verhältniss zu Dänemark Abschrift von n. 20; ersucht um Auskunft über Danzigs Sonderverhandlungen mit dem K. von Dänemark* (averst uns is biigekomen, wo gii juwe bodeschupp nach unser und der anderen heren radessendeboden afschedende van Copenhaven by deme heren konynge Johanne to Dennemarken etc. scholen gehad hebben juw sunderges mit sinen gnaden vorwetende; is unse fruntlike begere, gii uns ok mit der ersten

[1]) *Vgl. I, n. 582 § 53.*

wissen bodeschup, juw gestadet, willen vorwitliken, wes gii alzo van sinen gnaden hebben erlanget und gii und de juwen mit eme darane stân). — *1485*[1] (amo avende sancti Silvestri) *Dec. 30.*

D aus StA Danzig, XIII 116 b, Or., Pg., mit Siegelresten.

22. Dorpat an Reval: erbittet sich dessen Meinung über das an die wendischen Städte zu richtende Schreiben in Betreff der livländischen Angelegenheit und der Wiederanknüpfung des Verkehrs mit Nowgorod, sowie über die Art und Weise, wie eine etwaige Gesandtschaft nach Nowgorod einzurichten sei. — 1486 Jan. 3.

R aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Sekret zum grössten Theile erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 341.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren und radmannen der stad Revall, unssen bisonderen und gunstigen guden frunden.

Unssen vruntliken groid stedes to voren mit allen behegeliken willen. Ersame vorsichtighen leven heren, frunde und gonre. Wii ame latesten juwer ersamhied breiff intfengen van wegen der besendinge der Nougardesschen reise halven weder to bringen opt olde, deshalven wii ime vorgangen jare van unssen vrunden, den Rigesschen, mit eme antwort verseeckert wurde[n][a], umme korthiet des vredes twiisschen dussen landen und Nougarden ok ane willen und medewetten der gemenen stede van over zee nicht geraden weer, wess in den dingen to begynnen etc., gar nutte und geraden weer, de coipman und dat gemene beste besorget wurde, ok also, dat men des geen vorwitent edder achterdeel krege. Wii vorvaren ok, der Wendeschen stede und Dantzick loper int land is mit breven orer guder meninge und vorbedinge des opt nye angehaven orliges, darin wes gudes to bearbeden, de gii, leven frunde, geliick wii intfangen und vernomen heben[2]. Up sulke der stede irbedinge und der Nougardeschen reise unsse gude meninge overeen komende en to benalen, uns hirup juwen getruwen raed mede to delen mit den ersten, und offt men mit der besendinge na Nougarden wes begynnen sulde, wo und in wat forme und wo starck een sulkes solde een vornement heben, dar wii uns alsdenne vorder na aller gestalt gerne heben, dat an uns geen misdunckent noch vorzument sal gevunden werden. Kenne God, de juwe ersamhiede zalich vriiste. Gegeven under unssem secreet am dinstage na circumcisionis domini anno 86.

Borgermester ind raedmanne to Darpte.

23. Lübeck an Rostock: ladet wegen Erneuerung der Tohopesate, wegen Besprechung des Verhältnisses zu Dänemark und der Verhaltungsmassregeln für die Bergenfahrer, dann wegen eines mit den Schweden zu schliessenden Bündnisses, wegen der Strassenräubereien, der livländischen Angelegenheit und um anderer Sachen willen auf Febr. 13 zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck. — 1486 Jan. 21.

Aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Lecta coram consulibus circa conversionem Pauli[3] anno 86.
Gedruckt: daraus Rostockische Nachr. u. Anz. 1758 S. 145 ff.

a) wurde *R.*
1) 1486 *D. Aber dies ist entweder verschrieben oder der Lübecker Schreiber rechnete das Jahr von Weihnachten an, was in der Lübecker Kanzlei nichts Ungewöhnliches.*
2) *Vgl. n. 12—14.* 3) *Jan. 25.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren und radtmannen to Rostocke, unsen bisunderen guden vrundenn.

Unsen fruntliken grot mit vörmöge alles guden tovorne. Ersame wise heren, bisunderen guden vrunde. Alse denne de tohopesate unde fruntlike vördracht tüsschen uns soesz steden to dren jaren besloten clarliken vörmeldet, dat men eyn gantz jaer vör deme utgange deshalven dörch medepersonen des rades sole vörgaddern unde darin sole spreken, öft men de lenger holden edder wor mede vorbeteren wille etc., welcke tohopesate uppe Mertini erstkomende exspirert unde uthgeit; vörder so denne de her konyng to Dennemarcken de vörsekeringe unser stede börgere unde koplude, siner gnaden riike, lande unde strome myt live unde gude uppe der stede privilegia to vorsökende, nicht lenger denne beth nativitatis Johannis baptiste nemptlik beth myddensommer[1] erstkomende vörstrecket, upgeschaven unde vorscreven heft; vörder der Bergervarer halven in eyner vlote to segelende unde der pene unde brokes halven darup gesat, wo men dat vortan holden wille, so de kopman to Bergen derwegen hir heft gescreven; ok so de Sweden sik myt uns soesz steden tohopesetten unde fruntliken gerne vörweten wolden, se uns anbringen hebben laten, derwegen wii unse bodeschup ok to jaer vörleden bii des riikes hövetman, heren Steen Stuer, to Calmeren hadden geschicket, dat welcke alle wii juw unde den anderen steden to jaer na Michaelis[2] dörch Johannem Bersenbruggen, unsen secretarium, vörbringen unde to erkennen leten geven, aldus heft des riikes raedt to Sweden deshalven ere bodeschup, umme de dinge to handelende unde to vullenthende, nu hir gesant; unde alse wii der confirmacien der stede van deme heren koninge to Dennemarcken etc. noch nicht hebben vörkregen unde de dinge vaste vörtögerdt unde tho korten tiiden upgeschoven werden, dar den steden nu radtsam düchte, uppe men der Sweden seker were unde eyne apene syden hadde, sik myt en to etliken tiiden to vorstrickende, dar wii soes stede der Sweden to gelike, eren unde rechte mechtich weren, alsdan de stede nicht tegen se to donde, unde so wedderumme, dar se der stede samptliken edder bisunderen mechtich weren, deme ok so to donde dergeliken, welck erlik unde unvorwytelik were, edder na eyner anderen wise, wo den steden alle geraden düchte; vördermer van dem stratenrove, ok etliker scriift ute Liifflande[3] unde anderer mereckliken sake uns stede unde dat gemene beste belangende; begeren deger vrüntlik, gii vörberörder unde anderer sake juwe drepliko vulmechtige radessendeboden, darinne merklick to radtslagende, so van nöden is, upp den maendach na invocavit[4] erstkomende uppe den avendt in der herberge bynnen unser stadt to wesende, unvörlecht uthverdigen unde hebben willen, want wii de anderen stede in geliken hebben vörscreven; unde dat gii düsdanes nicht afstellen noch yergen woi mede vörleggen, darto wii uns allerdinge vörlaten. Dat wille wii in geliken öffte groteren gerne wedder vörschülden, kennet Godt, de juw salichliken möte bewaren. Screven under unser stadt secrete ame dage Angnetis virginis anno etc. 86.

Borgermestere unde raedtmanne der stadt Lubeke.

24. *Lübeck an Rostock: schreibt den auf Febr. 13 angesetzten Tag ab, da Hamburg seine Rsn.* „merkliker nodtsake“ *wegen nicht vor Febr. 22* (cathedra Petri) *zu einem Tage senden kann; bittet, den auf einen Termin nach Febr. 22 noch auszuschreibenden Tag zu besenden.* — *[14]86* (ame ersten midtweken in der vasten) *Febr. 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

[1] *Juni 24.* [2] *Sept. 29.* [3] *n. 4.* [4] *Febr. 13.*

25. *Lübeck an Rostock: setzt den neuen Tag auf März 8* (midtweken na letare erstkomende) *an* (wante denne de kopman der Dûdeschen hanze to Lunden in Engelandt residerende ere sendeboden unde de alderlude to Brûgge ere mercklike scriiffte an uns unde an de Wendeschen stede, eyndeels des unhorsames der Szuderzeeschen stede unde anderer drepliken sake, hiir ock nu gesandt hebben). — *[14]86* (ame sonnavende vôr reminiscere) *Febr. 18.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

B. Recess.

26. *Recess zu Lübeck. — 1486 März 9.*

L aus StA Lübeck, Heft von 22 Bl., von denen 12 beschrieben; oben auf der ersten Seite: Recessus factus anno etc. 86 letare Jherusalem[1], *und unten:* Recessus civitatum Vandalicarum Lubec laetare[1] 1486.

R RA Rostock, im Recessband 1450—1495, 14 Bl., von denen 12 beschrieben; lübische Abschrift von derselben Hand wie L; auf Bl. 1: Recessus factus in Lubek quarta post letare anno etc. octuagesimo sexto.

Witlick sii, dat na Cristi geborth unses heren[a] 1486 ame donredage na[b] letare Jerusalem de ersamen heren radessendebaden der sôsz Wendeschen stede, nemptliken van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, her Erick van Czeven[c], rathmann[2]; van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, unde her Hinrick Mey[d], rathmann; vame Straleszunde her Johann Prutze unde her Henning Wardemberg, rathmanne; van der Wismar her Gherdt Loste, borgermester, unde her Peter Malchouw, rathmann; van Luneborch her Cordt Lange, borgermester, unde her Gôtke Szarstede[e], rathmann, synt bynnen Lubeke in nabeschrevenen saken dat gemene beste belangende to dage vorgaddert gewesen unde to achten in de klocken up deme rathuse irschenen unde de rath darsulvest.

1. Int erste warth vorgegeven van wegen der tohopesate unde vordracht tusschen den vorbenomeden sosz Wendeschen steden wesende up Martini[3] negestkamende uthgande, darinn to sprekende, offt de stede de willen vortan vorlengen unde continueren; derhalven denne sodane vorberorde tohopesate warth gelesen[4].

2. Hiirup hebben de van Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wismar unde de rath van Lubeke endrachtliken belevet unde beslaten, dat se sodane vorberorde tohopesate in aller wise, so de ame latesten vorramet wasz, vortan annamen, continueren unde holden willen viiff jar langh sunder middel volgende; avers de vame Straleszunde beclagen sick, dat se to hoge taxeret unde gesettet synth.

3. De sendebaden van Luneborch wolden dusdansz bii eren rath bringen seggende, ere rath worde sick darinne wol geborliken holdende unde hebbende.

4. Na besprake in affwesende der vame Straleszunde wart en gesecht, dat se desse negesten viiff jar langh noch de tohopesate in aller maten vorberort so[f] vortan holden, wente de anderen stede darvan neen beveel to hebbende seden, se myn to settende wan de van Rostok; dat denne de vame Straleszunde hebben angenamet unde beleveth geliick den anderen steden vorbenomet.

5. Vortmer is endrachtliken beslaten, dat de stede eyne yewelk eren bor-

a) unses heren gebord *R.* b) *Folgt:* deme sondage *R.* c) Tzeven *R.* d) Meyer *R.* e) Tzarstede *R.* f) *Folgt durchstrichen:* wille *L.*

1) *März 5.* 2) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 114, 36:* 52 *tl* 16 *β* domino Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Lubeke ad civitates Wandalicas ibi congregatas; *wiederholt ebd. III, 517, 3.* 3) *Nov. 11.* 4) *I, n. 483; vgl. II, n. 11 § 42.*

geren de vornyeden tohopesate schal laten leszen, unde dat eyn yewelk stadt eynen nyen breff, so bevoren gescheen is, schal besegelen unde up Martini[1] erst kamende antogande to daterende[2].

6. Item wardt vort vorgegeven unde vorhandelt van wegen der gemenen hanzestede privilegie, van deme heren konynge Johann to Dennemarken to confirmerende etc., derhalven dessulven heren konynges breff warth gelesen[3], dat de kopmann der hensze syner gnaden riike wente Johannis to myddensommer[4] schirstkamende ungeverlich mogen vorsóken etc.

7. Hiirup wart geslaten, an den heren konynge to Dennemarken noch eensz to schrivende, wes siick de coplude der hensze na Johannis[4] schirstkamende in der Schonereyse unde andererwegen syne riike to vorsokende moge getrosten, wer se ok up olde privilegie unde vriiheit darhen reysen, wesen unde kopenschop hanteren mogen, des syn antwerde biddende.

8. Item vor de vorbenomeden[a] heren sendebaden unde den rath to Lubeke synt irschenen des erbaren unde gestrengen heren Steen Stûr ritters unde gubernatoris des riikes Sweden sendebaden, nemptliken her Anthoniusz Kelre, prester, unde de duchtige Benth Karlszen[b], knape, de denne vorgeven van wegen ener tohopesate ewich edder to[c] ener bescheden tiid mit den gemenen henszestede[n][d] unde de[me] riike[e] Sweden to makende, unde dat de ene deme anderen, de Sweden in Swedenriike unde de stede in eren steden, rechtes willen behelpen, mit lengeren reden unde worden etc.

9. Hiirup hebben desse vorbenomeden steede na mannigerhande bewage unde riipeme rade endrachtliken beleveth unde beslaten, eyne vruntlike tohopesate unde vorwetinge teyn jar langh mit deme hovetmanne, riikes rederen unde riike Sweden to makende in sulker wiise: Wor de ene des anderen to rechte mechtich is, dat de ene tegen den anderen nicht dôn enschal, unde offt de stede samptliken edder besunderen offt de eren tegen jemande in Sweden tosprake hadde[n][f], dat des riikes rath in Sweden den to rechte stellen unde aver ene rechtes wolden behelpen; dergeliken wolden ok de stede wedderumme dôn, offt jemandt in Sweden jenige tosprake to den vorbenomeden steden hadde edder den eren, deme wolden se ok rechtes behelpen; ock konden se siick der anderen hansestede sunder nicht mer dan desser soes stede vorseggen; welket na desser wiise den vorbenomeden sendebaden uth Sweden wart vorgegeven.

10. Unde ock beclageden siick de van Lubeke, dat her Ywar Axelszen van juncher Willemsz wegenne eren borgeren eyne mercklike summe gudes up de van Revel mit unrechte hadde genamen unde noch mit unrechte vor enthelde, begerende, dat des riikes Sweden redere id also wolden vorvogen, dat sodane gudere edder de werde darvan weddergekert unde betalt mochten werden[5].

a) genanten *R*. b) Karlszon *R*. c) to *R* tor *L*. d) henzesteden *R* henszestede *L*. e) des riikes *LR*. f) hadde *LR*.

1) *Nov. 11.* 2) *StA Lübeck, StA Lüneburg, RA Rostock bewahren die Orig. der von 1486* (Martini) *Nov. 11 datirten Verlängerung der Tohopesate auf 5 Jahre mit den Siegeln der Städte anhangend. Gedruckt aus dem Hambg. Orig.: Klefecker, Sammlg d. Hambg. Gesetze und Verfassungen IX, 710—716. — 1486* (ame maendage na Elizabeth vidue) *Nov. 20 sendet Lübeck an Rostock sechs Exemplare des 1486 Nov. 20 abgelaufenen und dann auf 5 Jahre erneuerten Vertrages der wendischen Städte in neuer, von Lübeck, Hamburg und Lüneburg besiegelter Ausfertigung zur Besiegelung; bittet um Mittheilung an die Bürger Dec. 9* (sonnavent na conceptionis Marie des morghens uppet radthues vorboden to latende) *gleichzeitig mit den übrigen Städten. — RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Gedruckt: daraus Wöch. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 126.* 3) *n. 20.* 4) *Juni 24.*
5) *Vgl. I, n. 501 § 133, n. 528, 535 § 27.*

11. Na besprake brochten de sendebaden uth Sweden wedder inn, dat se den steden vor er[a] gutlike antwerde danckeden, unde wolden ensodansz an heren Steen unde des riikes redere gerne wedder bringen unde vorhopeden sunder twivel, her Steen unde des riikes redere wurden dat also annamende mit dessen sosz Wendeschen steden unde sick darinn also hebbende unde bewisende, dat se mit anderen steden der hansze dergeliken ock to forderer fruntzschop unde endracht kamen mochten.

12. Item van heren Ywar Axelszen wegenne, de denne[b] den van Lubeke ere[c] gudere mit unrechte hefft genomen unde noch mit unrechte vorentholdet, darup hebben de Swedeschen sendebaden geantwerdet, dat, wanner derhalven badeschop vor des riikes rath geschicketh wurde, alszdenne wurden se siick darinne also wol hebbende unde den van Lubeke rechtes behelpende, dat men ene nicht scholde misdancken, sunder se tovreden gestalt solden werden.

13. Dessulven dages to twen in de klocken na middage de erbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

14. Dar int erste wart gelesen eyn vorram, wo men an den heren Johann[d], konyngh to Dennemarcken etc., so vorberort unde hiir bevoren geslaten is, schal schriven[1].

15. Item synt vorgeesscheth de sendebaden unde secretarius des Dutzschen kopmansz to Lunden in Engelant residerende, nemptliken Tydemann Berck, Johann Geverade, olderlude, unde mester Gerwynus[e]; de denne int erste int lange vorgeven van Johann Kullen, oldermanne, de den itlike kopmann[f] to Lunden besecht, unde he unrecht deshalven befunden unde darumme vorwiset sy; den se denne umme der stede mercklike vorschrivent willen in synen stål wedderumme gesettet hebben; so hebbe se de kopmann darmede belastet, de stede to biddende, dat se sodane des kopmans affgesproken recht, dat Hans Kulle umme sodaner sake willen vorberort van syneme state unde werdicheit gewiset were, confirmeren wolden, umme fordere unschicklicheit, daruth entstan mochte, to vormidende[2].

16. Tome anderen male geven se vor, dat se merckliken in deme castûme gelde, alse dre pennynge van den guderen in den hensesteden gevallen, so se aldus lange gewontlick syn to gevende, seer groffliken beswart werden, wente men baven de 3 ₰ noch twelff ₰ van den guderen van buten der hanse to subsidien to gevende worde vorfordert, darumme etlike koplude in sware not unde bedrangh[g] syn gekamen.

17. Tome dorden male geven de sendebaden des kopmans van Engelant vôr, wo wol de kopmann mit eyneme ydermanne inneholt erer privilegie in deme riike Engelanth scholen mogen kopslagen unde ere gudere seker wedderumme sunder belettent uth deme lande vôren, so wert doch de kopmann darinne merckliken vorkorteth, wente de van Hulle in deme parlamente tegen des kopmans privilegie vorworven hebben, dat de kopmann yo so vele gudes, alse he int lant bringet, wedderumme uth deme lande voren schale, unde scholen ok sodane gudere anders nergene vorkopen, sunder in dat porth unde havene, dar se de innbringen; unde derhalven hebben de van Hulle etliken kopluden ere gelt, darmede se ere schulde wolden betalen, unde andere gudere genamen unde den kopmann behinderet, ene to merckliken schaden.

18. Tome veerden male, dat de koplude to Lunden van deme meyer dar-

a) eyn *R.* b) denne *fehlt R.* c) ere *R* erer *L.* d) Johann *fehlt R.* e) Gerwyns *R.* f) de etlike copmanne *R.* g) bedrank *R.*

1) *Vgl. §§ 6 und 7.* 2) *Vgl. I, n. 582 § 59.*

sulvest seer mercckliken beswart werden, wente de kopmann ere gudere, nemptliken korn, wyn unde etlike andere ware, nicht vorkôpen mogen na ereme willen, wo dûr se konnen, sunder de meyer en darup eynen priisz settet, wu se sodane gudere geven scholen, unde dar nicht enbaven.

19. Tome vofften male geven se vôr van deme castûmegelde, dat de kopmann to Lunden bii sick hefft, dat se van heren, fursten unde steden derhalven grot bedrangent unde drouwinge degeliikes liiden, biddende, se des entlastet mochten werden, darup provisien to donde[1].

20. Tome latesten geven se vôr van wegen der amptgesellen uth der hensze, de bii den Engelschen syn gewesen unde darna ere kopmanschop driven, siick bii den kopmann geven unde mit des kopmans privilegie vordedinget[a] willen syn; des de Engelschen gar untofreden syn seggende, se in der henszestede privilegie nicht enhoren, derhalven denne de kopmanne grote moye unde belastinge degelikes liiden môt[b].

21. Nach mercklikeme bewage, betrachtinge unde rypeme berade hebben de stede des artikels halven des castumegeldes, den kopmann to Lunden darvan [to][c] entlastende, endrachtliken beslaten unde den sendebaden des kopmansz van Lunden affgesecht, dat desse sosz Wendeschen stede an de van Brunszwiick unde Magdeburch willen schriven, dat se an de anderen averheydesche[d] stede wolden vortasten unde irfaren, offt se ere sendebaden up Jacobi[2] schirstkamende hiir bynnen Lubeke konnen schicken, des castûmegeldes unde anderer mercckliken sake halven dat gemene beste belangende to vorhandelende; wo deme also bescheen mochte, so wolde(n)[e] desse stede de anderen hanszestede alle up Jacobi[2] vorberort vorschriven, unde deme ok des castumegeldes to vorhandelnde etc.[3].

22. Wurde denne ock sodane dach enen vortganck gewynnende, so willen de stede den kopmanne to Lunden schriven, dat se de eren hiir mochten in Cöllen[f] saken to deme sulven dage senden, unde ok Hansze Kullen ock to citerende unde[g] esschende, dat he en denne to ere clage unde tosprake mochte antwerden, unde se darinne to schedende[4].

23. Item des artikels halven der amptgesellen, de in Engelantth bii den Engelschen hebben gedenet unde vor kopludc bii deme kopmanne willen wesen, is beslaten, dat[h] en sodansz schal stan so lange, de gemenen henszestede werden vorgaddert[5].

24. Item de anderen obgerorden artikel halven is beslaten, an den heren konyngh in Engelant, an synen hogen rath unde de stadt Lunden uth desser dachfarth in der besten wise to vorschrivende etc., unde dat de copmann van Lunden eren clerick darine[i] biischicken willen, dat mit deme besten to vorforderende, dat sodane nyecheit unde beswaringe affgestelleth moge werden etc.

25. Vordermer wart den sendebaden uth Engelant vorgegeven, so en vaken unde vele were gescreven, dat de kopman mester Ysayam vor nenen clerick scholden holden, alse de gemenen hanszestede to Ütrecht hadden geslaten, deme denne also nicht gescheen were, dat denne den steden gansz seer vordrote, enwere(n)[k] des ok nicht tofreden. Darinne sick denne[l] de sendebaden des kopmans etlikermaten enschuldigen[m], dat van neneme vrevelmode[n] gescheen were.

a) vordegedinget *R.* b) moten *R.* c) to *fehlt LR.* d) averheideschen *R.* e) wolden *R* wolde *L* f) Cullen *R.* g) to *R.* h) *Folgt durchstrichen:* de de kopmann mit eren privilegien nicht schal vordedingen noch beschermen *LR.* i) darmede *R.* k) enweren *R* enwere *L.* l) denne *fehlt R.* m) entschuldigende *R.* n) vreveleme mode *R.*

1) *Vgl. I, n. 582 § 52.* 2) *Juli 25.* 3) *Vgl. § 19.* 4) *Vgl. § 15.* 5) *Vgl. § 20.*

Wo deme doch alle, begerden unde baden[a] noch de stede, dat se noch Ysayam van sick wiseden unde nicht lenger enhelden[b]; dat de sendebaden des kopmans mit deme besten bii dem kopmann to Lunden to bringende laveden[1].

26. Vordermeer wart gelesen der sendebaden von Dorpte unde Revel breff uth der stadt Wolmeren[c] in Liifflande geschreven van wegen der nedderlage unde cuntoyrs to Nouwerden[d] etc., dat men des kopmans begeret, dar wedderumme to kamende unde ere residentie to holdende etc.[2].

27. Darup hebben de stede geslaten, an de vorberorden stede wedderumme to schrivende, da se dat beste darinne don willen, dat de kopmanne up ere olde privilegie unde vriiheit dar wedderumme kamen unde resideren moghe(!); konde men[e] dat ok wormede vorbeteren, segen de stede gerne.

28. Vordermer vorgeven de sendebaden vame Straleszunde van wegenne eres borgermesters heren Sabels doctoris, den de van Nyenstargerde[f] mit unrechte gevangen hebben; unde wo wol desulve her Sabel unde de vame Straleszunde siick hochliken to rechte vorbeden[g], ene alles nicht moge bedyen, sunder de van Nyenstargerde[f] mit wrevelem mode rechtes uthfluchtich syn unde nemandes rechtes willen horen; mit lengeren vorgevende unde worden[h] etc.[3].

29. Hiirup[i] warth geslaten, an de van Nyenstargerde[f] in der besten wiise to vorschrivende[k].

30. Ame vriidage[4] morgen de vorbenomeden heren radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

31. Dar int erste wart geleszen eyn vorram, wo de tohopesate, so bavenscreven beslaten is mit den Sweden to makende, luden schal, de denne van dessen steden nach rypeme rade is belevet in maten, alse hiirna volgeth[5]. *Folgt n. 27.*[l]

32. Item hiirna warth geleszen eyn vorram unde concept, wo men[m] an de van Nyenstargerde[f] van wegen her[n] Sabels, borgermesters tome Straleszunde, van desser stede wegen schal schriven; dat den wart beleveth[6].

33. Item wart gelesen eyn vorrameth concept an de van Dorpte unde Revel van wegen der Nouwgardesschen reyse unde nedderlage darsulvest, dat denne beleveth warth[o][7].

34. Vordermer warth geleszen des kopmansz breff van Bergen van wegenne der enen vlate to jar to makende unde darmede to Bergen to segelende van den steden umme der nedderlage beste beleveth etc. Ock warth gelesen eyn concept, wu men uth der latesten dachfart hiir bynnen Lubeke geholden an den kopmann scholde hebben gescreven[8].

35. Hiirna wurden vorgeesschet de sendebaden uth Sweden vorbenomet, unde ene warth geleszen de vorramede eendracht unde tohopesate tusschen deme riike Sweden unde dessen steden; darvan de sendebaden begerden, ene copien ene

a) boden *R.* b) entheiden *R.* c) Wolmaren *R.* d) Nouwgarden *R.* e) *Folgt durchstrichen:* de residencie *L.* f) Nyenstargarde *R.* g) vorboden *R.* h) unde worden *fehlt R.* i) Darupp *R.* k) *Folgt durchstrichen:* Na lude desses nageschreven conceptes unde vorrames. Quod conceptum in uno folio recessus Sundensium inseratur *L.* l) *So R. In L folgt:* Hic inseratur confederatio cum Swevicis ineunda etc., *das Letzte verbessert für das durchstrichene* inita: etc. m) wo men *fehlt R.* n) heren *R.* o) *Folgt durchstrichen:* Vordermer wurden vorgeesscheth de sendebaden des kopmans uth Engelant unde der van Diinant sendebaden *L.*

[1]) *Vgl. 1, n. 35, 501 §§ 53, 54.* [2]) *Vgl. n. 22. Der Brief wird Febr. 19 von dem n. 17—19 erwähnten livländischen Landtage zu Wolmar ausgesendet sein.* [3]) *Vgl. n. 11 §§ 39—41.* [4]) *März 10.* [5]) *Vgl. §§ 8—12.* [6]) *Vgl. §§ 28, 29.* [7]) *Vgl. §§ 26, 27.* [8]) *Vgl. n. 11 §§ 5—8, 12—19.*

avertogevende[a]; alszdenne, wan se de averseen hebben, wolden se den steden ere menynge wedder innbringen[1].

36. Vordermer wurden vorgeeschet de olderlude unde etlike koplude der Bergerfarer. Dar en denne int erste warth gelesen des kopmansz breff to Bergen an den rath to Lubeke unde de sendebaden der Wendeschen stede der enen vlate halven etc.; ock leten de olderlude der Bergerfarer enen breff leszen an de olderlude gescreven etc.[2].

37. Darna geven de olderlude der Bergerfarer unde ock etlike andere koplude vór, dat se umme der enen vlate wille to makende gansz seer belastet unde beswart werden, endeels ock in borgenhant gebrocht syn, biddende, na deme ensodansz ersten van den steden is vorgegeven unde umme des besten willen vorramet, se darinne willen an den kopmann to Bergen mit schrifften in der besten wise entschuldigen, dat se de coplude derhalven unbelastet scholen laten unde ere borgen qwiit scholden unde nergene fordere mede beswaren etc.

38. Ock geven etlike Bergerfarer vór van ereme schaden in Engelant geleden biddende, dat de stede se mede wolden besorgen, dat se van deme castumegelde eres schaden ichteswes entsachtinge krigen mochten etc.

39. Darup denne de stede hebben geantwerdet, dat itzundes de stede derhalven nicht handelen werden; want sodanes besche, schole ene wol to wetende werden.

40. Item is geslaten, wanner de hanszestede to hope kamen, schal men de gennen boten, de tegen der stede recessz unde beslut to Bergen gesegelt syn, an den kopmann to Bergen to schrivende, dat se den steden de vorwitliken unde in schrifften aversenden, de ungehorsamen unde ere borgen.

41. Ock hebben de stede den Bergerfareren seggen laten, dat en geraden duncket, dat se tosammende blivende in ener flate unde segelen yo er yo lever; willen se twe vlate maken, darane enwanet den steden nicht.

42. Dessulven vriidages[3] na middage synt de obgenanten heren radessendebaden unde de rath to Lubeke wedderumme up deme rathuse irschenen.

43. Dar denne int erste wurden vorgeesscheth etlike borgere unde koplude der stadt Lubeke, de siick gansz klegeliken beclageden, dat ummetreent eyn jar vorleden van den uthliggeren des heren Maximiliane, hertogen to Burgondien etc., undersaten, besunderen des greven van Nassouwen gesynde, baven dessulven heren hertogen geleyde deme kopmanne gegeven 40 tarlingh laken syn wurden genamen, unde wo wol se darumme groth unde mannichfoldich vorfolch, mercklike[b] ghiffte, gave unde unkost gedan unde don laten hebben, hefft en denne[c] alles nicht mogen bedyen, biddende unde begerende, de stede ene guden rath geven, hulpe unde bistant don willen, dat se wedderumme bii ere laken kamen mochten[4].

44. Ock beclageden sick desulve[d] koplude, dat ene ummetrent twe jar vorleden vor der Elve etlike laken van seerövers genamen wurden, de se denne to Antworpen mit eren mercken hebben befunden, de mit rechte angespraken, hebben se doch sodane[e] laken mit rechte nicht mogen erlangen, sunder synt ereme wedderparte togedelet etc.

45. Des ersten artikels halven wurden gelesen etlike breve des kopmansz to Brugge der sake halven an den rath to Lubeke gesanth, in welken breven ock werdt berort, dat de kopmann to Brugge van deme heren hertogen van Bur-

a) overtoantwordende *R.* b) mercklike *fehlt R.* c) denne *fehlt R.* d) desulven *R.* e) de *R.*

1) *Vgl. §§ 8—12, 31.* 2) *Vgl. § 34.* 3) *März 10.* 4) *Vgl. I, n. 605.*

gundien mit nyen tollen beswaret werden tegen des kopmans privilegia, olde wonheit unde vriiheit.

46. In densulven[a] breve wart ock berort, dat de van Antworpen mit den Engelschen eynen nyen marketh angehaven hebben unde nu mer buten tiides to holdende syn in willen; dat denne deme kopmanne to groteme vorfange kamet, ock dat de kopmann van densulven van Antworpen in velen anderen puncten unde stucken vorkortet werden.

47. Item wart ock gelesen copien des vorberorden heren hertogen geleyde unde darup syne důdinge unde declaratie.

48. Up dat erste artikel, alse van den 40 tarlingh laken, is na besprake geslaten unde den kopluden vor antwerde gegeven, dat de stede in der besten wiise an den heren hertogen van Burgundie, an synen hogen rath, an de ledere unde staet van Brabant, an de van des Hertogenbusch, an de van Antworpen unde an de van Bergen up deme Some willen schriven.

49. Item der laken halven vor der Elve genamen is belevet, an de van Antworpen in der besten wise to vorschrivende.

50. Vordermer hebben de stede rathslageth des artike(ls)[b] halven, dat de kopmann to Brugge mit nyen[c] tollen werth beswarth; unde darup is geslaten unde beleve(t)[d], derhalven[e] an de veer ledere van Flanderen unde an den heren hertogen Maximilian to schrivende etc.

51. Item hiirna synt de obgenanten sendebaden uth Sweden wederumme vorgekamen den steden hochliken danckende vor ere gutlike antwerde muntlich unde schrifftlich seggende, dat se sodane vorram der tohopesate gelesen unde avergeseen hadden; de en denne in allen artikelen wol bevelle; jodoch mochte dat wesen, dat eyn artikell in der tohopesate vorwandelth mochte werden, wor jemanth were, de dat riike Sweden averfalle[f] edder belastede offt dergeliken de stede, dat de ene den anderen alszdeme nicht wolde voflaten, sunder mit lyve unde gude biistan, were ere grote bede.

52. Darup hebben de stede na besprake unde riipeme rade to antwerde geven, dat men id mit desser tohopesate int erste mochte vorsöken in vorhopinge, dat se daruth to forderer fruntzschop na vorlöpe der tiid mit deme riike Sweden mochten kamen; segen de stede ok, dat her Ywar Axelszen der genamenen gudere den van Lubeke wedderkeringe donde wurde, wurde ock furder fruntzschop anreysende unde ane twivel inbringen[g].

53. Item synt vorgekamen de sendebaden uth Engelant unde der van Diinant[h] bade[i] [1]. Dar int erste warth gelesen des vorberorden baden[k] schrifflicke clachte aver den kopmann van Lunden, dat de van Diinant to Lunden in eren olden wonheiden vorkortet werden [2].

54. Dartho de sendebaden uth Engelant antwerdeden, dat se dar neen beveel van hedden, endorsten sick dartho to antwerdende ok nicht underwinden; in der clachte weren ok etlike artikele bestemmet, dar se nicht van enwusten; wolde(n)[l] de stede ene de schriffte mede don, se wolden de an den kopman gerne bringen.

55. De stede hebben na besprake deme baden[k] van Diinant vor antwerde gegeven: na deme male de sendebaden uth Engelant van der van Diinant we-

a) demesulven *R.* b) artikels *R* artiko *L.* c) nyeme *R.*
d) belevet *R* beleven *L.* e) deshalven *R.* f) anvelle *R.*
g) inbringende *R.* h) Dynand *R.* i) bode R. k) boden R.
l) wolden *R* wolde *L.*

[1]) *Vgl. S. 23 Anm. o.* [2]) *Vgl. I, n. 34 u. 609.*

genne neen beveel hadden, konden se nu tor tiid dartho nicht antwerden. Den sendebaden des kopmansz leten de stede seggen, dat se id gutliken unde fruntliken na older wiise unde wonheith mit den van Diinant holden[a] unde derhalven gutliken under sick malckander vorlikende[b]; konden se sick aver daraver under sick nicht vorliken, dat denne de kopman to Lunden, wanner int erste de hanszestede tohopekamen, den eren darvan bevel geven unde mede don wolden; dergeliken mochten de van Dynant ere sendebaden hiir ock denne tor stede schicken, denne wolden de stede dar in spreken unde se deshalven vorscheden.

56. Vordermeer synt vor den steden erschenen de vagedt[c] unde olderlude der Schonefarer sick beclagende, dat de Stettynschen unde Pomerschen visschere up Schone up unwontliken platzen unde legersteden liggen unde ok herinck solten, dat denne in der bůrsprake werdt vorbaden.

57. Item dat de van Stetyn ere heringhtunnen to kleyn maken; van 12 tunnen maket men wol 13 tunnen, dar se der Rostocker bant scholen maken.

58. Item dat de hertoge Johann van Sasszen unwontliken tollen nemet, van der last heringe 7 β, dar he men 2 β[d] up deme graven to tollen schal entfangen[1].

59. Up de ersten twe artikele is gesloten, dat men derhalven an de stede, dar des nôth is, unde ok van der tunnen wegenne schal schriven, alse[e] to Colberch, Růwolde, Camyn, Stetyn, Wollyn.

60. Item van des unwontliken tollen wegen, den de hertoge van Sasszen nemet etc., dartho willen de stede vordacht wesen mit deme besten.

61. Vordermer worden gelesen des kopmans to Brugge breve mit copien des heren hertogen breves van Briitanyen van wegen des schepes, dat Pynyngh[f] den Barthunen[g] genamen heft, darmede de hertoge etlike inhensessche schipheren unde coplude betyet unde in wane holdet, dat se dar rath unde daet mede hebben scholen; darumme ok etlike in Britannien getoveth[h] borgen hebben moten setten; begerende, de kopmann bestellen wil[i], darvan restitucie gescheen moge etc.[2].

62. Desser sake halven wurden etlike schipheren vor de stede vorbadet, nemptliken Hans Kannengeter unde Cleys Vicke, borgere to Lubeke, welke schipheren mit eren eeden mit uthgestreckeden armen etc. hebben beholden, dat se unde alle de gennen, de mit en in der vlate syn gewesen[k], do Pynyck dat schip in Britanien to huysz behorende nam, sodaner nemynge unde roffes, alse Pynyngh gedan hefft, rades, dades, willens unde wetendes allerdinge unschuldich synt, van sodaneme schepe unde guderen mit alle nicht genaten[l], nene hulpe unde[m] stur dartho gedan hebben.

63. Item de erbenomeden Hans Kannengeter unde Cleys Vicke, schipheren, item Cordt Horneborch, schipher, Arndt Krogers, hôvetbôszman, Hinrick Sickerman, hovetboszman in schipher Hans Dreyers schepe, unde Hans Rode in Arndt Krogers schepe erbenomed wesende, unberuchtede, erbere, tugeslovenwerdige manne, hebben mit[n] eren uthgestreckede(n)[o] armen etc. to Gade unde den hilgen swerende gesecht unde war gemaket, dat to der tiid, do de seerovers Pynyngh unde syne medekumpane dat Barthuner schip nemen, Frederick Loer, gebaren borger to Lubeke, in Arndt Krogers schepe was, mit den roveren nicht gewesen sii unde den gennen, de dat schip nemen, nene hulpe edder stur gedan hebbe, darinne

a) helden *R.* b) vorlikeden *R.* c) vogedt *R.* d) *Folgt:* to *R.* e) alse *fehlt R.* f) Pynynk *R.* g) Barthuneren *R.* h) *Folgt:* zin unde *R.* i) wille *R.* k) *Für:* unde alle — gewesen *steht:* noch nemand mit en in der vlate wesende *R.* l) hebben ok *R.* m) noch *für* unde *R.* n) vormiddelst *für* mit *R.* o) uthgestreckeden *R* uthgestreckede *L.*

[1]) *Vgl. n. 11 § 35.* [2]) *Vgl. n. 21.*

allerdinge rades unde dades unschuldich sii, noch schepes edder gudes nicht genaten enhebbe.

64. Hiirup hebben de stede endrachtliken belevet, van erer wegenne unde in ereme namen up sodane voreedinge apene certificatienbreve unde sustz andere bedebreve in der besten wiise an den[a] hertogen van Britanien to schrivende etc.

65. Des sonnavende morgens na letare [1] to achten in de klocken synt de bavenscreven radessendebaden wedderumme up deme rathuse irschenen.

66. Dar denne int erste de sendebaden uth Sweden synt vorgekamen, de denne vor antwerde innbrochten, dat se de artikele der vordracht averseen unde wol vorstan hebben[b]; alszdenne unde[r][c] anderen artikelen darinne were berort, dat, offt jemandt uth den steden jenige tosprake hadde to jemande van des riikes rederen offt anderen in Sweden riiken, dat men ene daraver rechtes behelpen solde etc.; dar se aldus up seden, dat se wol ghisseden, dat ensodansz her Ywar Axelszen belangede etc.; wanner eyn van der rechten hovetlude wegenne, de her Ywar beschediget hefft, vor des riikes rath van Sweden kamende worde, alszdenne werden sick des riikes rath darinne wol bewisende, alse sick van rechte gebort. Vordermer weren se ock noch[d] begerende, datt, offt jemandt her Steen Stůr edder dat riike Sweden baven recht mit gewalt averfallen[e], dat denne de stede ene mit lyve unde gude biistan wolden; dergeliken wolden her Steen unde des riikes redere ock wedderumme dôn [2].

67. Na besprake wart vor antwerde gegeven, dat ensodansz her Ywar nicht allene, sunder ock wol andere, de de stede edder de eren hadden beschediget edder in tokamenden tiiden beschedige[n][f] wurden, mochte belangen etc.

68. Up dat andere artikel antwerdeden de stede na besprake unde rypeme rade, dat de sendebaden van Sweden mit desser tohopesate up dytmal tofreden weren; hiiruth mochte villichte namals noch wol fordere fruntzschop kamen; de stede konden sick up dytmal ock nicht deper hiirinne vorseggen.

69. Vordermer wardt van den steden belevet nach[g] begere der sendebaden uth Sweden, de copien der vordracht in eneme vorsloten[h] breve an her Steen unde des riikes rath Sweden to sendende, umme mercldiker sake van den sendebaden vorgegeven.

70. Vordermer warth gelesen eyn des kopmansz breff van Brugge inhebbende ere guddunket des unhorsames halven der Sůderzeeschen, de siick uthsunderen des kostgeldes wegenne, dat umme den ewigen frede in Franckriicke vordan isz, dartho se nicht enwillen, de eren geliick anderen der hansze koplude neen[i] hulpe edder[k] stůr don willen etc. [3].

71. Hiirup hebben de stede geslaten, desset, int erste de stede wedderumme tohope kamen, to vorhandelende unde alszdenne darup provisien to donde, jodoch nichtesdemyn up dyt mal an de Zůderseeszchen mit ernste to vorschrivende.

72. Item hiirna word geleszen des heren homesters uth Prutzen breff mit eyner keyserliken inhibitien an de hanszesteden[l], der stadt Riige nene hulpe, biistant unde trost to donde etc. [4].

73. Item wurden geleszen etlike breve des capittels, ritterschop unde manschop unde der stadt Riige, item des heren meisters unde synes ordensz der twistsaken halven tusschen den vorberorden beiden parten wesende [5].

a) heren *R.* b) hedden *R.* c) unde *LR.* d) noch *fehlt R.* e) *Folgt durchstrichen:* wolde *L.* f) beschediget *LR.* g) na *R.* h) vorslotenen *R.* i) neen *fehlt R.* k) unde *für* edder *R.* l) hanszestede *R.*

1) *März 11.* 2) *Vgl. §§ 8—12, 31, 35, 51, 52.* 3) *Vgl. n. 11 §§ 23, 25.* 4) *n. 2 und 3.* 5) *n. 1 und 4.*

74. Vortmer warth vorhandelt van des stratenroves wegen, de leyder nu vele mer wan ye tovorne up der Luneburger unde Hamburger straten unde sust anderer wegenne degelikes beschůt, derhalven enen dach to holdende mit deme heren hertogen Johann to Sasszen etc.[1].

75. Des stratenroves halven hebben sick de sendebaden der vorbenomeden stede bii sick bespraken unde de rath to Lubeke dergeliken. Dar denne de van Lubeke na besprake unde rypeme rade vorgeven, dat en geraden duchte, dat men mit deme hertogen Johann van Sasszen des stratenroves halven, beswaringe in deme tolnen to Louenborch, van deme veerschatte unde wege to Luchouw[a] mochte to sprake kamen eme seggende, dat men sodans nicht wolde liiden, wo deme also nicht geschege, alse denne darmede nicht to duldende, sunder darumme to donde etc. Dar denne de van Hamborch nach eres rades bewach vorgeven, dusdansz an eren rath to bringende beleveden unde des den van Lubeke ere antwerde to benalende; dergeliken de van Luneborch. De anderen stede, alse Rostock, Straleszunt unde Wismar, geven to antwerde: wolden de vorbenomeden dre stede, alse Lubeck, Hamborch unde Luneborch, mit deme heren hertogen derhalven dage holden, darane enwånde en nicht; wes ene ock dartho inneholt der tohopesate to donde gebort, offt wes umme des stratenroves willen beschege, darinne wolden se sick geborliken holden.

76. Vordermer na mannigerhande bewage unde rypeme rade warth endrachtliken geslaten, dat de van Lubeke unde Hamborch de olyepypen, de to kleyn syn, in Hollant to Amsterlerdamme[b] gemaket, nicht dorch ere stede to bringende willen gestaden; unde dusdansz an de van Amsterlerdamme[b] in der besten wise to vorschrivende begerende, de olyepypen, de to kleyn syn, in unse stede unde gebede nicht to bringende[c] [2].

77. De radessendebaden van Rostocke geven ock vor, dat se boven ere privilegia van erer herschup worden vorkortet — want se privilegert[d] weren, dat men se, noch de ere offte ere gudere buten Rostocke nicht to rechte solde trecken — deshalven, se her Diderick Wilden seliger lantgudere halven buten Rostocke weren to rechte getogen unde en de gudere boven ere privilegia affgefunden weren etc.; se vormerckeden ock wal, dat ere herschup in allen wech ungnade uppe se worpe, wo wal se nicht anders denne gnade unde vrede sochten, dat en so nicht mochte bedyen; begerden en raddedich unde byvellich to siinde etc.

78. Hiiruppe wart besloten, de stede deshalven an hertogen Baltazar in der besten wiise wolden scryven, se bii eren privilegien unvormynnert to latende, des syner gnaden antworde biddende; mochte dat nicht helpen, wes denne de tohopesate tusschen den soesz steden wesende hadde begrepen, darane wolde men siick geborlick hebben.

79. Dessulven dages[3] na middage de radessendebaden der stede Hamborch, Wismar, Luneborch unde de rath to Lubeke hebben vorhandelt van wegen der ewigen werigen marck. Unde na mannigerhande bewage unde sprake synt se avereyn gekamen, dat de van Lubeke darup eyne schrifft vorram[en][e] willen, wo

a) Lutouwe *R.* b) Amsterledamme *R.* c) *Verbessert aus:* de olye pypen, de to kleyn, dar nicht to makende *L.* d) privilegieret *R.* e) vorram *LR.*

[1]) *Vgl. n. 11 §§ 2, 26—34. — Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 115, 4—6:* 25 *tt* 8 *ß* 4 *₰* dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Mollen cum duce Saxonie ex parte stratilatum; *ebd. Z. 30—32:* 8 *tt* 16 *ß* 8 *₰* domino Hermanno Langenbeken et domino Ludero de Hadelen versus Eyslinge cum Luneburgensibus in causa Rittzerouwensium; *ebd. Z. 36 ff.:* 58 *tt* 5 *ß* 9 *₰* dominis Hermanno Langenbeken et Hinrico Zaleborch versus Luneborgh in causa Lubicensium et Rittzerowensium. [2]) *Vgl. Hans. Geschbl. 1879 S. 100.* [3]) *März 11.*

men dat int beste ansetten mach, dat bestentlick sii. Welke schrifft de van Lubeke den van Hamborch, Wismar unde Luneborch scholen senden, dat de dar ok inspreken unde de schrifft na ereme besten gutdunkende vorkorten, vorlengen unde beteren mogen etc.; unde denne tor ersten dachfarth darup entliken to slutende.

80. Vordermer hebben desse itzgenanten veer stede endrachtliken beslaten: isset sake, sick in der warheit erfyndet, dat westwerdt de postulat[es] gulden allerdinge affgesettet syn, wanner de van Lubeke darvan de warheit hebben, so willen se dat den anderen steden vorwitliken unde enen dach vorramen, derhalven ere borgere to warnende unde na Johannis[1] nicht to börende[a].

81. Item na middage wardt den sendebaden gelesen eyn concept an heren Balthazar, hertogen to Mekelenborch etc., van der Rostocker wegenne vorramet, dat denne van den steden warth beleveth.

C. Vertrag.

27. *Die wendischen Städte beurkunden das mit Sten Sture, Hauptmann und Gubernator von Schweden, und dem schwedischen Reichsrath geschlossene Freundschaftsbündniss. — 1486 [März 10].*

R aus RA Rostock, Entwurf, im Recess zu § 31.

Wii borgermestere unde radmanne der sosz Wendeschen stede, alze Lubeke, Hamborg, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborg, bekennen unde betugen opembar in unde mit desseme breve vor alleszweme, dat wii vor uns, unse borgere, inwonere, undersaten unde nakomelinge umme guder eyndracht, vromen unde nuth willen, deme almechtigen Gode to love unde deme hilligen Romischen ryke alle tyd to eren unde werdicheit, umme bestentnisse unser stede und wolvard des gemenen besten uns mit den erbaren unde gestrengen heren Steen Stuere, hovedmanne unde gubernator des rykes Sweden, ok mit den erwerdigesten unde erwerdigen, erbaren, gestrengen, achtbaren unde duchtigen dessulven rykes to Sweden rederen gutliken voreniget, vordragen unde tohopesatet hebben, vorenigen, vordragen unde tohopesetten uns mit en in craft desses breves in nabescrevener wiise alzo: Wor wii der genanten rykes redere unde der Sweden samptliken ofte besunderen to gelyke, eren unde rechte mechtich ziin, dat wii noch de unsen, der wii mechtich ziin unde van rechte mechtich wesen scholen, alzedan jegen se noch doen edder doen laten scholen edder willen; so ime geliken wedderumme, dar desulven redere unde de Sweden unser unde der unsen samptlik ofte besunderen to redelicheit, gelike, ere unde rechte overmiddelst sik ofte den eren in jeniger mate unde wiise mechtich ziin, jegen uns unde de unse ok nicht doen ofte dôn laten scholen edder willen. Dar ok wii stede samptliken edder besunderen to jemande, he zii we he zii, van des rykes rederen edder undersaten jenige tosprake hedden, dar over scholen se uns edder den unsen fruntschup edder rechtes sunder lange togeringe behelpen, deme wii stede en unde den eren so wedderumme doen willen dergeliken. Ok schal unser eyn den anderen unde ok sine undersaten mit deme besten forderen ok vor unrechten overval beschermen unde by olden wonheiden, privilegien unde frigheiden unvorkortet bliven laten,

a) *Diese beiden Abschnitte über die Münze sind durch einen Strich am Rande zusammengefasst und daneben ist geschrieben:* In recessu Hamburgensi, Wismariensi et Luneburgensi (Hamburgensi *durchstrichen*) *L.; § 79 und 80 fehlen R.*

1) *Juni 24.*

dar emboven nicht beswaren noch beschatten. Wellike desse unse vorenynge, vordracht unde tohopesate van hute data desses breves anstån unde teyn jar negest na eynander volgende sunder myddel schal waren unde duren. Jodoch schal desse unse breff uns unde den unsen unde ok des rykes Sweden rederen unde den eren in unsen unde eren privilegien, vrigheiden, rechticheiden unde breven, wellikerleye de zin mogen, nicht to vorvange, sunder unschedelik unde [de][a] hir mede bestentlik unde bevestiget wesen unde by vuller macht bliven. Alle vorberorden puncte, stucke unde artikele loven wii, borgermestere unde radmanne der vorgerorden stede, vor uns unde alle de unse, den vorgenanten rykes rederen to Sweden unde den eren gelofliken in guden truwen sunder geverde, behelp unde argeliste unvorbroken to holden, so se uns dat wedderumme loven unde ok so holden willen unde scholen dergeliken. To merer orkunde, bekantnisse unde geloven hebben wii sosz vorbenomeden stede eyn etlik unser stad ingesegel witliken gehangen nedden an dessen breff, de gegeven unde gesreven is in den jaren unses heren dusent veerhundert sosz unde achtentich ame dage etc.

D. Korrespondenz der Versammlung.

28. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an H. Baltasar von Meklenburg: berichten über die Klage Rostocks wegen Eingriffs in dessen Gerichtsbarkeit und fordern den Herzog auf, Rostock im Genuss seiner Privilegien zu lassen.*[1] *— 1486 März 11.*

Gedruckt: aus RA Rostock Rostockische Nachr. u. Anz. 1759 S. 107. Daraus hier.

P. s. Hochgeboren forste, gnediger her. Uns is bygekomen, unse vrunde van Rostocke privilegirt syn solen, men se, de ere noch ere guder buten Rostocke to rechte nicht schole trecken. Dar boven juwe gnade seligen hern Diderickes Wilden guder s[o][b] buten Rostocke, to Gustrouwe unde Swerin, to rechte hebben getoghen, und juwe reder en sodane guder tegen ere fryheit entfunden, juw de togewiset, unde gy en de vorboden solen hebben, so wy berichtet syn. Bidden hirumme denstlick, juwe gnade de sulven unse vrunde van Rostocke und de ere by eren privilegien, vriheiden, rechticheiden unde by eren gudern laten, en dar boven ock neyne unborlike indracht noch wedderstal laten weddervaren; und öfft des boven ere privilegia unde vryheit wes vörgenomen und en und den eren to schaden komende vörhenget und en affgefunden wer, sodanes na geboer der billicheit affgestalt, und se by den eren und eren privilegien unvormynnert gelaten werden. Wante wy se in eren privilegien, fryheiden und rechtverdighen saken ungerne segen vörkortet; dar dat ock yo beschege, möge wy se na vorwantnisse nicht laten beswyken. Hyr wil syck juwe förstli[k]e[c] gnade gnedich und gudtwillich ane ertogen, dat vördeynen wy gerne na geboer. Bidden hyr van eyn gutlick richtich bescreven antwordt by dessem boden van juwe[n][d] gnaden, de wy Gode dem herrn in salicheiden to bewarende bevelen. Screven under der stadt Lubeke secrete, des wy upp ditmal samptliken hyr to gebruken, am sonnavende na letare anno 1486.

29. *Baltasar, Herzog von Meklenburg, antwortet auf n. 28 mit einer Darlegung des Hergangs:* nicht allene in unsen, men in velen und meer anderen

a) de *fehlt R.* b) se *Druck.* c) förstliche *Druck.* d) juwe *Druck.*

1) *Vgl. n. 26 §§ 77, 78, 81.*

heren und fursten landen und gebeden eyn gemene landrecht is, sodanne landgud, als heren und fursten, gudemannen ifte anderen eren undersaten und luden vorleynen, wenner de besitter des landgu[d]es[a] mit sinen rechten erven, de sul[k][b] landgud na [eme][c] besitten mogen, in God vorstervet, denne schal sodane gud gevallen zin in de herschup. Sus is id gewest, dat de Wilden bynnen Rostock etlik landgud van uns und der herschup buten Rostock to lene hadden; unde nu denne selige her Diderik Wilde mit sinen sones in God vorstorven is unde ock nemand van dem slechte[d] nagebleven, de sullik landgud mit rechte besitten mach, men alleyne in unsen bruder, uns, unse erven und de herschup gevallen is; alzedenne her Diderik Wilde mit sinen sones gestorven was, hebben unse bruder und wy uns in sullik gud geholden unde vorhopen, id mit rechte an uns scholde wesen vallen. Darna denne etlike geschickede uth dem rade to Rostock ummetrent den achte dagen [triumregum][e] negestvorgangen by uns weren to Gustrow unde seden sik, copien und avescrifte etliker breve up sullik gevallen gud to hebbende; dar to wy en denne eynen dagh to Sweryn beschededen, mit geleide vorsorgeden, darsulvest se kamen und ere breve togen und lesen laten scholden. Wellikeres dages to Sweryn wy wardeden, und doch de van Rostocke uthbleven und der berameden tyd nicht achteden. Darupp wy denne dorch unse reder bericht unde ok dorch desulften in sulk gevallen gud mit rechte ingewiset sind, behalven by dem beschede, wy uns noch de van Rostock sik mit dem gude bynnen jar und dage nicht beweren, men wy sulk gevallen gud in unse velich geleide und gelyk andern unsen gudern vordedingen und beschermen scholden; dem wy so deden. Darboven de van Rostock hergekomen sind und sulk gud mit walt und unrechte gepandet, nomliken dat dorp Sildemouw, und den armen luden dat ere genomen hebben; dat wy dar by laten etc. Als gy denne int lateste juwes breves beroren, wy se by eren privilegen mogen laten, vorhopen wy uns, entwivelen ok nicht, de van Rostock neyne privilegia hebben, de unsen regalien so na scholen gan, wi by unsen gemenen landrechte, dat an uns gevallen is, nicht schulden bliven willen; und hebben se ok in nenen privilegien vorkortet, men sus lange gedan und, wil God, vortan don willen, wo einen uprichtigen heren und fursten temet und behoret to donde. Wo deme denne allen, begeren wy mit andacht biddende, gy mit juwen frunden van Rostock so vorfogen und underwysen, se sick mit sulliken gude, so id an uns gevallen is, nicht beweren, uns ok furder by unsen regalien laten, so de uns dorch unse olderen und vorvaren geervet sint, dar wy, wil God, int leste ok by willen und denken to blivende, dat derwegen unwille, de dar aff entstan mochte, vorbliven. — *Neukloster* (Nyencloster), *1486* (am frigdage in den achte dagen to paschen) *März 31.*

Gedruckt: aus RA Rostock Rostockische Nachr. u. Anz. 1759 S. 108 ff. Daraus hier.

a) landgutes Druck. b) sult *Druck.* c) eme *fehlt Druck.*
d) schlechte *Druck.* e) Tomregen *Druck.*

E. Nachträgliche Verhandlungen.

a) England.

30. *Heinrich VII, K. von England, bestätigt die Privilegien der Hanse und den Utrechter Vertrag. — Westminster, 1486* (anno regni nostri primo) *März 9.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 258, Or., Pg., 4 grosse Blätter, Siegel anhangend.

31. *Kaufleute, Schiffer und Bewohner der Hafenstädte in England beschweren sich bei König und Parlament über die Konkurrenz der Hansen. — 1486 vor März 9.*[1]

Aus StA Danzig, XVI 94, Abschrift resp. Uebersetzung des Sekretärs des Kfm. zu London.

De unverdrechlike beswerunge, welck alle Engelsche natien, miit namen coplude und eventurer, mesters van schepen und schiiplude, tosamen miit all den inwaners in den havenen desses riikes liiden bii der dait off hanteringe van den Oisterlingen, bii erer vormetenheit und miisbrukiinge van sulcken begiiften, als se siick vormeten, soulden to en gemaket siin.

1. Int erste: de holden uth alle Engelschen van vriier handelunge in eren landen, worbii alle de lande in der Norder siiden van dussem lande, woulvôren in vorgangen jaren, nu is id to seen, wat fall und vorderfuiisse in juwliken steden und havenen dar is.

2. Item se hebben nu late upgenomen alle de dait und hanterunge to Bergen in Norwegen und Islant, wor se in vortiiden nicht plegen to komen, sunder de Engelschen deden alle de dait und hanterunge dar, sunder nu mach geiin Engelsch schip dar nicht komen dan up grote sorge, perikell und eventur, darumb dat de Oisterlinge biistain den Denen tegen de Engelschen, as id is vaken geprovet und bewiiset in des koniinges rait.

3. Item de vorsereven Oisterlinge siin nicht tovreden, uthtohalden van der handelinge alleiine in den vorgesachten landen, sunder ock over all und in sulcken havenen van des hertogen landen, welcke Got und de nature hadde gesat und geschicket to siinde mest bequeme vor de stadt van London und mannigerleiie anderen havenen van dussem riike; hebben nu in korten jaren up siick genomen int meiiste all de dayt off hanterunge in kopenscop to Andworpp, Bergen und in anderen havenen van dess hertogen landen; und umb willen van miinner besweringe, de se dregen in der custume, kopende de ware van deme lande also dure, dat de Engelschen, de do geven to deme koniinge 12 ₰ vor ere 3 ₰ in juwlikem *tt*, moigen nicht leven, to kopen to erem priise und vorkopen, als se doen; und wor als de kopers willen gaen, dar se mogen den besten kopp hebben, de gain alle to den Oisterlingen, und so stain de Engelschen koplude ledich. — Und off eiin deils lude woulden vragen, wo id is geweszt van alden tiiden, do de Engelschen woulvôren, do se doch betalden de custume und subsidien mer dan de Oisterlinge, angeseen dat de Oisterlinge nii anders betalen dan 3 ₰, id is war, dat beth nu in kort de Oisterlinge leden de Engelschen to delen in ener maneren alleiine in des hertogen landen, as vor waiir, de genant is mercerie, und ander bequemicheit, van deme lande to brengen in Engelant, und vor wullen laken und ander bequemicheit, van Engelandt dar to brengende. — Se hebben ock geleden

[1]) *Vgl. n. 26 §§ 16—18, 20, 23, 24, n. 30 und 32; dann 1° Ric. III c. 9 und 1° Hen. VII c. 10 gegen die Italiener, Statutes of the Realm II, 489 und 507.*

de Engelschen to hebben er eiigen huus und wanunge to Dantziik und in anderen steden und vriie kopenscop dar to gebruken, sunder nu, se beromen sick sulven van so velen schepen, mesteren und schipmannen und wassen van so grotem gude, dat se wiinnen bii brengiinge dess landes to vorderffniisse, dat se dencken sick sulven genoichsam und bequeme genoch alle de dait und hanterunge van kopenscop in Engelant und alle de gesechten landen siick sulven alleiine; und so in eiiner maneren, se doen in so vele, dat dess hartogen undersaten, welcke gewontlick weren, vro to siin, van Engelschen to kopen, begiinnen se nu entliken to vorsmaden seggende, dat se moigen vorhandelen all ere bequemicheit und hebben ere bequemicheidt van Engelandt to en bii de dait und hanterunge van den Oisterlingen und gelick, off se miit den Engelschen nicht to doen hadden.

4. Vor snelle und hastige beterunge van all den vurscreven punten is id bedacht, dat men miit den Oisterlingen wiisliken vorhandelen soulde up alle de punte, und dat se mochten geleidet siin, enen wech to viinden, dat de Engelschen mochten brucken erer alder vriiheit in eren landen, als se gedaen hebben in alden tiiden, sunder niige insettiinge, unrechte begerde etc.

5. Item dat de Oisterlinge soulden nicht up siick nemen, to doen so vele dait und hanterunge van kopenscop in Engelandt, as se doen miit namen van sulcken kopenscopen, als nicht siin van bequemicheidt van eren eiigen landen, sunder so to gebruken miit eiiner bequemer meticheit, dat de Engelsche miit en moigen leven und dat ere wiisheidt wille mercken, dat dar nummer gewest is, noch ock nummer kan siin eniich vorbuntniisse off vordracht so vast, sunder offt id darto queme, dat de overflodige brukiinge darvan bii deme eiinen deille soulde vorderven dat ander, id kan nicht duren.

6. Darumb id were beter vor all dat riike van Engelandt, to vorsoken de beteriinge hiir van miit apenem orloge und stride, wat id ock kosten mach, dan to liiden siik sulven to seen so vortzageliken vordorven.

32. *Der Kfm. zu London an Danzig: übersendet n. 31; berichtet, wie er sich verantwortet habe und wie der König die Hansen der Verbindung mit den Seeräubern Pining und Pothorst beschuldige, wie er aber, nachdem man ihm gesagt, die Beiden ständen im Solde des Königs von Dänemark, dem Kfm. seine Privilegien bestätigt habe; ersucht, an den König zu schreiben und die englischen Beschwerden zu widerlegen, da man wegen Pining und Pothorst in steter Gefahr schwebe. — 1486 März 14.*

Aus StA Danzig, XVI 94, Or., mit Siegelspuren.

Den ersamen, vorseniigen und woulwiisen mannen, borgermesteren und raitmannen der stadt Dantziick, unsen leven heren und besunderen gunstigen guden vrunden.

Unsen oitmodigen denst miit vormoige alles guden tovorne. Ersame vorsenige und woulwiise leve heren. Wii doen juwen ersamheiden to weten, wo dat vele Engelsche coplude van London, Jorck, Liinde und Hulle und van anderen steden grote clachte vor den heren koniinck und siinen heren van deme parliamente in schrifften tegen unss overgegeven hebben under langem vorhale, gelick dusse ingelachte cedele int korte uthwiiset, de wii juwen wiisheiden hiir inne bewart senden. Begerden de Engelschen hiirumb van deme heren koniinge und siinen parliamentes heren, unsse privilegia und vriheide nicht to confirmeren, er alsulcke punte und gebreck gebetert weren. Worup unss de heren van deme parliamente

vorbadet hebben und unss vorgevende gesacht, dat wii alsodane appunctuamenta, as tuschen der cronen van Engelant und den steden van der hansze latest to Utrecht gemaket, gebraken hadden und dagelix noch breken, miit mer brederen worden etc. So hebbe wie de punte miit deme besten vorantwerdet, dat alsulke punte unss miit unrechte togelecht werden und siick also nicht erfiinden, noch miit der warheit so geprobert werden soullen. Ock hefft uns de koniinck personliken to erkennen gegeven, wo he informeret were, dat twe Oisterlinge, as miit namen Piiniinck und Pothorst, in de zee weren miit veiir off viiff schepen, de siine undersaten und mer andere nemen und beschedigeden, de welcke, as he ock understanden hedde, van unss und unsem todoen in Selandt, Brabandt und in mer anderen landen und havenen geviitaliert und uthgeret worden, welck siinen gnaden ungelimplick und ungeborlick duchte siin und ene brekiinge were dess vredes. Worup wii siinen gnaden geantwerdet hewen, dat wii darvan nicht wusten, und ock were niimant van unser natie, de alsulcken personen biistant off hulpe dede, men alsulcken man as Piiniinck, dar siine gnade aff gesacht hadde, were eiin hovetman und eiin capiteiin dess heren koniinges van Dennemarcken oever Islant; off de wes dede, neme off iimant beschedigede, dat geschege sunder unsze todoen und willen. Darup hefft de her koniinck siinem canceller bevolen, unsze privilegia und vriiheide to besegelen, deme denne also is gescheit. Hiirumb, ersamen, vorsenige heren, bidde wii juwe ersamheit deger oitmodigen, an des heren koniinges gnaden dusze punte to vorschrivene, dat siine gnade alsulcke siiner undersaten clachte tegen unss so lichtlich nicht geloven geven wille; wante wii vorfert siin, off Piiniinck edder Pothorst eniige Engelsche nemen off schaden deden, dat wii hiir asdanne liives und gudes in varen stain soulden, wante unss summige van dussem lande dat dagelix vor ogen holden; ock mede danckende deme heren koniinge und siinen gnaden, dat he unsze privilegia und vriiheide geconfirmert, bestediget und besegelt hefft. Wille wii tegen juwe ersame wiisheide gerne wedder vordenen, wor wii konnen und moigen, kennet Got almechtich, de juw to langen tiiden bewaren wille in salicheiden. Gescreven uth London den 14. dach in martio anno 86.

Aldermane und gemeiine copmane van der Duiitschen hansze to London in Engelandt residerende.

33. *Heinrich VII, K. von England, bestätigt den Vertrag mit der Hanse von 1474 Dec. 14, nach welchem der deutsche Kfm. in London 10,000 £ vom Zolle einbehalten darf. — Westminster,* (anno regni nostro primo) *1486 Juni 29.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 260, Or., Pg., Siegel anhangend.
Gedruckt: aus einem Hambg. Copialbuche Lappenberg, Urkdl. Gesch. d. Stahlhofs n. 144.

b) Livland.

34. *Lübeck an Wismar: theilt mit, dass es auf das von den wendischen Städten an den Meister von Livland, an Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte des Landes gerichtete Schreiben um Beilegung des Krieges von allen Theilen die Antwort erhalten habe, dass Febr. 19* (uppe den sondagh reminiscere) *ein allgemeiner Landtag stattfinden und über den Verlauf*

desselben sogleich an Lübeck solle berichtet werden[1]. — *1486* (am frigdage na paschen) *März 31.*

RA Wismar, Or., Pg., Sekret erhalten. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Rostock: RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten. Gedruckt: daraus Rostockische Nachr. u. Anz. 1758 S. 141.

c) Dänemark.

35. *Johann, K. von Dänemark, an die März 9* (ame donnerdage na letare negestvorgangen) *zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Lübeck: beantwortet ein Gesuch, das Johannis ablaufende Geleit für den Handel in Dänemark und den Genuss der Privilegien zu verlängern, mit einer Verlängerung des freien Geleits und des Privilegiengebrauchs bis Nov. 11* (Martini negestkomende) — *Schloss Kopenhagen, [14]86* (ame donnerdaghe na cantate) *April 27.*

RA Rostock, lübische Abschrift; übersandt mit Begleitschreiben von [14]86 (ame midweken vor pinxsten) *Mai 10 (ebd., Or., Pg., Sekret erhalten). — Beide Schreiben gedruckt: Rostockische Nachr. u. Anz. 1758 S. 129.*

d) Flandern-Brabant.

36. *Maximilian, römischer König, an Lübeck: zeigt an, dass er Lübecks Brief wegen der genommenen 40 Ballen Laken erhalten und seinem Kanzler und Rath von Brabant befohlen habe, sogleich die Sache zu fördern* (die sache, so die noch ungevissiert hengt, von stund an zů expedieren, damit die kauffleute versehen werden); *verspricht weiteren Befehl, sobald er ins Land komme*[2]. — *Köln, 1486* (an mittwoch nach sannct Marcus dag unnses richs im ersten jare) *April 26.*

RA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret grösstentheils erhalten, ein kleineres Siegel daneben (vgl. n. 42). Aussen: Recepta 2ª septembris anno etc. 86.

37. *Herzogenbusch an die Rsn. der Hansestädte: antwortet auf deren Bitte, sich zu verwenden für die Herausgabe der 40 Ballen Laken und für eine friedliche Vereinbarung mit Antwerpen über die von der Elbe geraubten Laken und einen gestohlenen Ring; bedauert die Schädigung der Städte; erklärt, dass es vor deren Brief von diesen Dingen nichts erfahren habe, dass es aber, sobald der römische König wieder ins Land komme, sich bei diesem verwenden werde, auch sonst die hansische Sache fördern wolle. — 1486 Mai 1.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., Sekret zum Theil erhalten. Aussen: Recepta 2ª septembris anno etc. 86.

38. *Johann, Herr von Bergen op Zoom, zu Guines und zu Brecht* (tot Ghynes, tot Brecht), *an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte von der deutschen Hanse* (ende in huerer absencien dem raide der selver stadt van Lubeke): *antwortet auf das Schreiben wegen der 40 Ballen Laken, dass er sich, wie der Kfm. zu Brügge wisse, eifrig bemüht habe, dem Kfm. sein Gut zurückzuschaffen, und auch, wenn der König ins Land komme, ferner*

[1]) *Vgl. n. 13—19.*
[2]) *Vgl. n. 26 §§ 43—45, 48, 49; n. 162 § 18.*

sich bemühen werde überall, wo es nöthig sein werde. — Bergen op Zoom, 1486 Mai 4.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., das briefschliessende Sekret und daneben ein kleineres, dessen Umschrift doch nicht lesbar, erhalten (vgl. n. 42). Aussen: Recepta 2ª septembris anno etc. 86.

39. *Bergen op Zoom an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte von der deutschen Hanse* (oft in hurer absentie den raide derselven stat van Lubeke): *antwortet auf deren Schreiben von März 10 wegen der von Wilhelm Dein genommenen 40 Ballen Laken, anderer vor der Elbe geraubter Laken und eines goldenen Ringes; spricht sein Bedauern aus und betheuert, dass es sich bemüht habe, die Restitution der Laken zu erwirken; berichtet, dass es auf Ansuchen des Kfm. zu Brügge Bürgschaft geleistet habe vor dem hohen Rathe, um die Laken gegen Kaution frei zu erhalten* (op caucie ontslaghen te hebben), *was aber noch nicht erreicht worden sei, dass es ferner Gesandte an den Herrn von Wailhem in Mecheln, Sohn des Herrn von Bergen op Zoom, ersten Kammerherrn* (camerlinck) *des H. Philipp, geschickt habe, ihn, der ein Freund des Kfm. sei* (hem als den ghenen, die altiit den beschadichden coipman d beste heeft helpen doen), *zu bitten, dass er die Rückgabe der eingebüssten Güter bewirke, und dass dieser seine Verwendung zugesagt habe, sobald nur der Herzog nach Brabant komme; verspricht fleissige Verwendung beim Grafen von Nassau, bei Philipp von Kleve und sonst. — 1486 Mai 4.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 2ª septembris anno etc. 86.

40. *Antwerpen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: antwortet auf denselben Brief wie Bergen op Zoom; erklärt, dass es an den Vorgängen (40 Ballen Laken, Seeräuberei vor der Elbe, gestohlener Ring) keinen Antheil habe, trotzdem aber durch wiederholte Verwendung beim römischen Könige und durch den deutschen Kfm. für die Städte eingetreten sei; verweist wegen der geraubten Laken und des gestohlenen Ringes an die Gerichte und verspricht gewissenhafte Rechtspflege* (ende als van den geroofden lakenen ende afgenomenen ringhe ziin wii wel geadverteert, dat bii onsen voersaten in wette recht ende justicie tusschen partien gedaen is geweest na deser stad recht ende costume; nyet min wii willen den coopman hem daer af ennich beclach voer ons doende vorderlic wesen ende partien gehoort daer inne doen, alsoe wii na recht ende redene bevinden sullen daer toe dienende, altiit ter vordernissen van der coopmanscapen). — *1486* (des saterdaechs sesse dage in meye) *Mai 6.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit zwei zum Theil erhaltenen briefschliessenden Sekreten, einem grossen und einem kleinen (vgl. n. 42). Unterzeichnet: Burgermesteren, scepene ende raide van der stad van Antwerpen. *Aussen:* Recepta 2ª septembris anno etc. 86.

41. *Die zu Brüssel versammelten Prälaten, Edlen und Städtedeputirten Brabants* (representerende de drie staten slands van Brabant) *an die Rsn. der Hanse: antworten auf deren Schreiben um die genommenen 40 Ballen Laken, die vor der Elbe geraubten, zu Antwerpen verkauften Laken und den gestohlenen Ring; senden n. 42 als die vom Könige auf ihre Verwendung erhaltene Antwort* (metter welker ghii ende de voirsceven coopman na redene

ende recht behoort te vreden te siine ende der selver na te volgene, gemerct, dat in alle saken den wech van rechte ende justicien voortgekeert ende gedaen wordt; ende en siin de voirscreven veertich teerlinge lakene by onsen ondersaten by onsen consente oft wetene niet afgenomen, mer by den ghenen, die boven ons ende buyten onsen bevele staen); *erklären, stets bereit zu sein zur Förderung der Kaufmannschaft. — 1486 Juli 24.*

StA Lübeck, Acta Flandria vol. I, das Sekret Brüssels erhalten, daneben ein kleineres (vgl. n. 42). Aussen: Recepta 2a septembris anno etc. 86.

42. *Der römische K. [Maximilian] an die Rsn. der Hanse: ertheilt auf Mittheilung des hansischen Schreibens vom März [10] durch die 3 Staaten von Brabant folgenden Bescheid*[1]*:* Bii ons ende onsen voirscreven staten van Brabant gesien uwe voirscreven brieve hebben ons van der wairheit doen informeren ende bevinden, dat de sake van den veertich teerlingen lakens getogen es behoirlic in rechte ende justicien, ende diverse termiinen tusschen partiien gehalden, mits den welken ons niet en behoirt, dat te belettene oft te schorssen, mair der selver willen ende begeren, cours ende loop te doene na den rechten van onsen landen van herweerts over. Ende als van den geroefden lakenen ende gulden ringe es recht, oirdeel ende vonnisse tusschen partiien, te wetene van den lakene over meer dan twee jair ende van den ringe over 7 jair geleden, geschiet ende die vonnissen ongeappellert oft ongereformeert in gewiisden dingen gegaen. Bii welker onser antwerden bliiken sal het ongefundeert ende ombillic aenbringen der voirscreven clagers. Niet te min, lieve besunder, oft u oft den voirscreven clageren dochte yet voirder nae recht behoeffelic ware te geschiene, soe hebben wii u gerne geadverteert ten eynde, dat de voirscreven cooplude comen mogen ende ons opdoen huerlieden voirnemen ende meyninge; wii willen hen doen geschien goet, cort, onvertagen recht ende expedicie van justicien. — *Brüssel, 1486 Juli 25.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten, daneben das kleine Siegel des deutschen Kfm. aufgedrückt mit der Umschrift: Mercatores hanse ad stapulam. *Ueberschrieben:* Bii den coninck; *unterzeichnet:* Greyne secretarius; *gegengezeichnet:* Maximilian. *Aussen:* Recepta 2a septembris anno etc. 86. *Adressirt:* Onsen lieven besunderen, den radessendeboden onser steden van der Duytsscher henzen.

43. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über die Ausführung der Aufträge, welche der Bote Lübecks in Betreff der genommenen Güter gebracht habe; legt den jetzigen Stand der Sache dar und theilt mit, dass der Graf von Nassau schon einen Theil der angehaltenen Laken vertheilt habe, ehe noch der gerichtliche Spruch erfolgt sei; ermahnt, die Rechte der Beschädigten zu wahren, da sonst das Ansehen der Hanse schwer leiden werde. — 1486 Juli 31.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der 3 Siegel der 3 Aelterleute. Aussen: Recepta 2a septembris anno etc. 86.

Den erbaren wiissen und voirsenighen heren borghermesteren und raitmannen der stat Lubeke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoghene alles guden stedes to vōren. Erbare

[1]) *Vgl. n. 41. Am 5. Juli 1486 hatte K. Maximilian zusammen mit Kaiser Friedrich III Flandern betreten, am 11. August hielt er seinen Einzug in Brügge, Invent. des archives de la ville de Bruges VI, 268.*

voirsenighe und wiise, bisunder werdighe leve heren. Soe juwe erbairheit in den namen der heren radessendebaden der ghemenen stede van der hanze voer desser tiit tot unsen versoeke voer de beschadichde partiie van veertich terlinge lakene etc. ernstighe breve ghescreven hefft an den heren Roemsschen coninck, de dre state van Brabant, an den heren und stadt van Berghen upten Zoome und an de stede Andwerpen und des Hertoghenbussche begherende bii sekeren redenen in juwer heren breve begrepen, den voernomeden beschadichden wederkeringhe van eren guderen toe ghescheende, und sulke breve bii juwen eghenen baden, desses bewiiser, hiir gheschicket, den sulven heren und steden to presenterene und dair up andworde to ghesynnende. Deme de sulve bade alsoe ghedaen hefft, al isset soe, dat sick de tiit deshalven wat langhe verspadet hefft, eer sulke andworden uthghekomen siin, welk bii ghekomen is umme deswillen, dat de state van Brabant voirscreven nicht vergaddert en syn ghewest, voer dat de here coninck to Andwerpen und to Bruessel ghekomen is, und uns de voirscreven breve und andworde hiir ghebracht, de wii nae juwer heren bevele upghebraken, ghelesen und weder toe gheseghelt hebben und jw bii dessen verslaten aversenden, de gii lesende dat inneholt wol vernemende werden etc. Und soe dan de voirscreven here coninck scrivet in siineme latesten breve, dat de sake van den veertich terlinge lakene hanghet in rechte und partiie dair up dachvaerden ghehat hebben, und dat siine ghenade dair umme de sake uthen rechte nicht nemen en mach etc., beghere wii jw heren vrundliken weten, soe wii jw oik voer desser tiit ghescreven hebben, dat waer is, dat de sake voer heren Philippus van Cleve alse admirael van der zee, de eme des antrecket umme deswillen, dat de lakene upt water ghenamen weren, und voer den heren van Nassouwen, de eme secht dair toe van des coninghes weghene ghecommittert to siinde, in rechte hanghet, de welke heren voirt commissariisse recht ghelerden gheordinert hebben, de voirnomede sake und den process to averseende, dair up de partiie alsoe wol voer de heren alse de commissariisen bii enen van unsen secretarisen ghevolcht hebben wol acht maende lanck und noch volghen und jo doch gheen recht int eene noch int ander irlanghen en konnen. Und dat noch meer is, al isset soe, dat wii aldus in rechte hanghen, soe bevinde wii alliikewol, dat de lakene daghelicx ghepartet und ghebutet werden, want de here van Nassouwen voirscreven, de de lakene in siineme bewinde ghehat hefft, baven siiner beloffte, he uns seghede, alse dat de lakene nicht ghesplittert noch ghedeelt en solden werden voer der tiit, dattet recht dair off ghesprunghen were, hefft Willem Deyn und Dierick van Hasterecht, de uns de lakene erstwerff nemen, en deel van den sulven lakenen overgheghеven, de de voirt to Mechelen, to Delfft und Amsterdam vercofft hebben; dair uth gii heren mercken konnen, wat gudes rechtes men dair off int eynde hebben sal. Und soe de voirscreven here coninck int slot van siinen breve beroert, in soe verre den clagheren duchte, yet vorder dair inne behoefflick were to gheschene, men sulkent siiner ghenaden up doen solde, he wolde dair off laten ghescheen gued, cort und unvertaghen recht und expeditie van justicien etc., dair up hebbe wii gheslaten, ten ersten de conincklike majestaet, de en saterdaghe lestleden [1] mitter keyserliker majestaet siiner ghenaden vader to Ghendt zeere erwerdichlike und costelike in groeter triumphen untfanghen wart, hiir ghekomen sal siin, bii de sulve siine ghenade to ghaende und unse sake und ghebreck int langhe to apende begherende in aller mathe, provisie und tovorsicht umme expeditie und endinghe van rechte und wederkeringhe van unsen guderen to hebbene. Und wes uns deshalven weder-

[1]) *Juli 29.*

vaert, en solle wii jw heren oik unverbadescoppet nicht laten. Wii bevruchten uns, dat dair weynich off luttick bathen eder vrucht van komen sal, angheseen siine ghenade van den voirscreven beyden heren cleyne off nicht untseen und gheobediert wert, God betert, und de voirscreven here van Nassouwen een man is van sulker macht und beleyde, dat nummeut, we he sii, gherne mit eme to doende eder to schaffende hefft; bidden dair umme und begheren, soe wii denstlixst und vrundlixst moghen, juwer erbairheit gheleven wille, mitten heren van Hamborch und anderen, de jw heren duncken dair toe van noeden siinde, dupeliken up desse sake to lettene und de to hertten to nemene, weghe und middele to vindene, dat de beschadichde partiie, dair off juwer heren borghere doch dat meeste deel siin, weder moghen tot den eren gheraken; want ummers jamer und schade were, dat gii heren und de stede van der hanze ghedoghen und liiden solden, dat men juwen undersaten eer gued baven gheleyde und privilegien in Zeelant nemen und in Brabant brenghen und aldair parten und buten solde, sunder en dair off recht und justicie to laten wedervaren, dat gii heren oik, soe uns nichten twivelt, wol betrachten willen, wes dair uuth untstaen mach in verachtinghe und vernederinghe van der eere, privilegien und rechticheit der steden van der hanze. Und anghaende den ghennen, des heren coninghes ghenade beroert van den gheroeffden lakenen und van deme guldenen ringhe to Andwerpen etc., dat dair off ene sententie ghegheven und nicht gheappelleirt en sii, wille jw gheleven to wetene, dat ten tiiden, wii de voirscreven lakene binnen Andwerpen vunden, rosterden de sulven und spraken de an alse unse eighen proper gued und mit unsen mercken ghemercket begherende, dair bii to blivene etc., dair up de van Andwerpen wiiseden voer recht, dat de ghenne, de de lakene dair ghebracht hedde, solde ghebruyken der vriiheit van erem marckede, und dat wii der sulven lakene solden to buten bliven; dair off wii hadden appelleren moghen in den rait van Brabant; welk nichten gheschach umme deswillen, dat wii nicht to hove wesen en wolden, want we deshalven in der heren hove komet und wat hefft, wair mede to volghene, en kan langexsem off zelden eynde kriighen, soe men dat daghelicx zuet voer oghen. Insghelicx und in aller mathe gheboerdet oik van deme voirscreven guldenen ringhe, welk wii jw heren aldus verscriven, uppe dat gii weten moghen, woe und in wat mathe dat ghelech dair off verghaen und ghescheen is. Erbare und wiise, werdighe leve heren, wilt dat ghenne voirscreven is van uns in den besten up nemen und mit hertten verstaen und nicht in unwillen nemen, dat desse voirscreven bade aldus langhe hiir vertoefft is ghewest, welk gheboert is umme deswillen, dat de state von Brabant nicht eer dan unlanges, gheliick voirscreven is, vergaddert en weren, den van noeden was, umme des meesten upseendes wille, juwer heren breve sulven to presenterene; uns wederumme nicht sparende van des wii jw heren und den juwen allessins to leve, denste und willen vermoghen; kent God, de jw erbare, voirsenighe und wiise, bisundere werdighe leve heren in saligher wolvaert tot vorhopeden tiiden behoeden und bewaeren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den laetsten dach in julio anno 86.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze to Brugghe in Vlanderen residerende.

e) Hansetag.

44. *Braunschweig an Lübeck: antwortet auf den Vorschlag der wendischen Städte von März 11* (ame sonavende na letare), *die Hansestädte auf Juli 25 oder bald nachher* (uppe Jacobi edder ummetrent kortes darna) *nach Lübeck zu laden, um über das Kustumegeld in London zu berathen* (umme de summen geldes vor den schaden, den copluden van der hanse angekart, uthe der custume na der hand jarlikes to vorgadderende, dat nu vaste tosamende gebracht unde bii deme copmanne to Lunden in vorwaringe zii etc.); *erklärt nach Besprechung mit den benachbarten, zur Hanse gehörigen Städten, dass man bereit sei, einen um diese Sache nach Lübeck ausgeschriebenen Tag zu besenden*[1]. — *[14]86* (ame hilligen avende to pinxsten) *Mai 13.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

45. *Lübeck an Braunschweig: dankt für n. 44; will die Sache mit den andern wendischen Städten besprechen und Braunschweig schreiben, wenn es zu einem Tage in diesem Sommer komme, sei das nicht der Fall, so wolle es sich bemühen, im nächsten Frühling einen Tag zu Stande zu bringen. — [14]86* (ame mandage na der hilligen drevaldicheit dage) *Mai 22.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

46. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von n. 44 und 45; hält dafür:* umme der Liflandeschen stede willen in dessem sommer sodane vorgadderinge der gemenen hansestede nicht wol bequemelik to beschaffende; *bittet um Rostocks Ansicht. — [14]86* (ame frigdage na des hilligen lichammes dage) *Mai 26.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

f) Stralsund-Stargard.

47. *Stralsund an Lübeck: berichtet über den Erfolg der von den wendischen Städten eingeleiteten Vermittelung Kolbergs und seiner Nachbarstädte zwischen Stralsund und Stargard; klagt, dass Stargard nicht nachgebe, sondern die Gefangenen noch härter behandle; bittet um Unterstützung durch Zulassung von Repressalien in den Städten*[2]. — *1486 Mai 22.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift; überschrieben: Deme rade der stadt Lubeke.

P. s. Ersamen wolwise heren unde guden vrunde. Alse gii denne mit sament der andern unser vrunde, der Wendeschen stede, der twistigen sake halven tusschen den van Nyen-Stargarde unde uns irresen etc. den ersamen unsen vrunden van Colleberge, se myt todaet der anderen bibelegenen steden en vorwant de sulften van Stargarde underrichten unde anherden mochten, de sake to irkantnisse der soes stede, dar se bii gesettet were, effte juwer viiff stede etc. to stellende, fruntliken gescreven hadden, so is ere scriiftlike antworde wedderumme alze nu erst gekomen, dat wii denne nach vorlovinge geöpent unde myt deme ingelechten der van Stargarde breve gelesen hebben unde juw hiir ane vorslaten samptliken aversenden; daruth gii ere meninge unde vornement wol vormerken mogen. Unde bedancken juw aller ersameheiden, gii vliit unde möye umme unsent willen hir ane nicht

[1]) *Vgl. n. 26 § 21.* [2]) *Vgl. n. 26 §§ 28, 29, 32.*

b[i]gelecht[a] hebben, wowol sodans alle uns unde den unsen rynge vorslachsam unde batelick is gewesen, in deme de upgenanten van Stargarde na sodaner juwer scriifte entfanginge sik meer wrevelschen den to bevorren bewiset hebben unde unsen borgermester myt den anderen gevanghen in ere torne gelecht unde nach wonliker wise gepineget unde ere sulffwalt myt en gebruket hebben nach erem willen, dat wii Gade, juw unde anderen vrunden to klagende behuff hebben. Worumme is, ersamen heren unde vrunde, noch unse vruntlike beger unde vlitige bede, gii juw sodane ere gewalt unde unlimpelik vornement willen laten to herten gan, vor uns hir ane myt deme besten to trachtende, unde in deme gii alle unser to rechte, ok alles reddelikes unde fruntlikes mechtich zint, sodane unse vorbedinge upnemen, uns nach vorwanten dingen nicht vorlaten, men des, alze gii uns samptliken togesecht hebben, so id ok vorlaten unde berecesset is, mogen jo holden unde staden unde gunnen, de sulften van Stargarde myt eren guderen in juwen steden unde gebeden to schuttende, tovende unde se dar to vormogende, siik alsulker sulfwalt unde unrechtes afdon unde de sake noch to irkantnisse komen laten mogen, unde darane alse juw bii uns bewisende, also gii van uns bii juw to schende begerende weren, wenner id siik alzo, dat God vorbede, in geliken begeve. Wes wii juwes unde der anderen ergerorden stede, unser frunde, trostes, tovorlates unde guder meninge hir ane geneten mogen, begeren wii uns dorch juwe scriiftlike antwerde bii dessem unsen boden benalende; dat wii allewege gerne wedderumme juwer aller ersamheide, Gade lange wolmogende bevalen, vorschulden, wor uns des is to donde. Screven under unser stadt secret ame mandage na trinitatis anno etc. [14]86.

Borgermestere unde radtmanne tome Stralessunde.

48. *Lübeck an Rostock: sendet n. 47; bittet um Rostocks Ansicht; theilt mit, dass es in gleicher Weise an die übrigen wendischen Städte geschrieben. — [14]86* (ame dinxedage infra octavas corporis Christi) *Mai 30.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

49. *Lübeck an Reval (Danzig): berichtet über den Streit zwischen Stralsund und Stargard und die Weigerung Stargards, sich einem Schiedsgericht anderer Hansestädte zu fügen; theilt mit, dass man beschlossen habe, die Stargarder in den Städten anzuhalten und gefangen zu setzen; bittet, die Angehörigen der Städte vor der Reise durch Pommern und Stargard zu warnen. — 1486 Juni 9.*

R aus RA Reval, Kasten 1466—89, Or., Pg., mit Siegelspuren.
D StA Danzig, XXIX 278, Or., Pg., mit Siegelresten.

Den ersamen, wiisen mannen, heren borgermesteren[b] unde radmanne der[c] stadt Revel, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen wiisen heren unde besunderen guden frunde. Wii vogen juw fruntliken weten, wu twisschen unsen frunden tome Stralessunde van der enen unde den van Niienstargarde van der anderen ziiden in langen vorledenen tiiden unde jaren mishegelicheit, twist unde unwille is irresen, wellike unwille vor der gemenen hansestede radessendeboden hir bynnen unser stad wandages vorgaddert schal zin vorhandelt, unde

a) begelecht *R.* b) *Folgt:* schepen *D.* c) to Dantzke *für:* der stadt Revel *D.*

de vorberorden beide[a] stede sodane twistsake bii etlike hanszestede, de se darover scholden entscheden, gesettet unde vorbleven syn, dar de sake noch hanget unvorscheden. So is id geschên, dat de ersame her Sabel Zegefrid[b], borgermester tome Stralessunde erbenomet, mit etliken borgeren unde denren darsulvest ummetrent eyn jar vorleden umme vare willen der pestilencien sik to[c] Dantzke hadde[d] gevoget, in der wedderkumpst dorch Niienstargarde mit siner selschup reisende; des denne de van Niienstargarde sunder jenige vorwaringe edder entseggend den erbenomeden borgermester, borgere unde denre, de also in guden geloven bynnen ere stad nicht anders denne fruntschup unde alle gud wetende gekomen weren, vangen unde gripen hebben laten, noch in harden swaren sloten unde vengknisse holdende. Unde wowol de anderen Wendeschen stede, nemptliken de van Hamborg, Rostock, Wismar, Luneborg unde wii, unse frunde vame Stralessunde, de sick vor den genanten steden unde uns hochliken to rechte meer dan eyns an de van Niienstargarde scrivende to liike, ere unde rechte, darto wii mit den anderen benomeden steden erer mechtich zin, vorboden hebben, begerende, de vorberorden vangene darup uth unde sik an rechte benogen to latende; welliket doch nicht heft mogen bedyen, sunder de obgenanten vangenen van den van Stargarde nu hartliker unde swarliker wen ye tovorne, so uns biigekomen is, in vengknisse geholden werden. Unde went denne de vorberorden van Stargarde uns steden nenes rechten willen horen, sunder also egentliker gewalt gebruken, synt uns unde den anderen Wendeschen steden unse frunde vame Stralessunde also vorwant unde togedân, dat wii se in eren rechtverdigen saken nicht mogen vorlaten; synt darumme de anderen vorbenomeden Wendeschen stede unde wii beraden unde eyns geworden, de van Niienstargarde in eren personen unde guderen in unsen steden unde gebeden, wor men de beslaen edder ankomen kan, to schuttende unde to tôvende, sodaner erer egenen walt to motende unde entegen to komende, uppe dat men se darto bringen mochte, se sik inneholt der gemenen hansestede recesse an rechte vor densulven steden edder etliken van en laten genogen unde de vorgenanten[e] vangenen quiit unde los laten. Dat wii juw aldus in deme besten geven to irkennende myt andacht fruntliken begerende, gii de coplude mit juw tor stede ziinde warschuwen unde warnen willen, sik mit eren guderen unde personen to entholdende, dorch de Pomerschen straten, oft de furste sik dar mede insteken unde den van Stargarde byvallen wolde, unde de van Nyenstargarde to vormydende, so dat de jenne in unse stede to hus behorende mit eren havenen unde guderen umbescherliget bliven mogen, so lange de dinge sik anders begeven. Worden ok sodane sake uppe andere unde betere wiise unde puncte komende, willen wii juw unvorwitliket nicht laten, mit der hulpe Gades, deme wii juw in saliger wolvard to entholdende bevelen. Screven under unser stad secrete ame dage Primi et Feliciani martirum anno etc. 86.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

g) Nowgorod.

50\. *Dorpat an Reval: antwortet auf einen mit eingelegter Kopie eines Schreibens von Lübeck übersandten Brief Revals, dass die Sendung nach Nowgorod so lange aufgeschoben sei wegen wiederholter von Deutschen und Russen eingebrachter gefahrverkündender Nachrichten; setzt voraus, dass Reval das*

a) beiden *D.* b) Zegefrith *D.* c) in juwe stad *D.*
d) hadden *D* e) vilgenante *D.*

Vornehmen des Grossfürsten von Moskau gegen Livland (op diit land) *und das Ausziehen des Königs von Polen gegen den Grossfürsten bekannt sei; verspricht, nach Willen der gemeinen Städte und Revals unverzüglich nach Nowgorod zu senden, um den kommenden Sendeboten der gemeinen Städte Geleit zu erwerben*[1]. — *1486* (am dinstage vor Petri et Pauli apostolorum) *Juni 27.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Sekret wohlerhalten.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 342.

F. Anhang.

51. *Gerhard Bruns, Sekretär des Kfm. zu Brügge, an Johann Berssenbrügge, Sekretär Lübecks: dankt für die warme Empfehlung an den Bm. Hinrich Kastorp; theilt mit, dass er den Hansetag in Lübeck*[2] *wohl nicht besuchen werde, da er vom Kfm. Erlaubniss erhalten habe, dies Jahr auf seiner Präbende in Deventer zuzubringen; berichtet über die vom Kfm. dem Berssenbrügge für Expedition des Vidimus*[3] *bestimmten Geschenke; räth ihm, für seinen Sohn noch eine besondere Gabe zu fordern. — Bergen op Zoom, 1486 April 14.*

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit Resten des aufgedrückten Handzeichens.

Deme erbaren unde vorsenigen mester Johanne Berssenbrugge, secretarius der keyserlicken stat Lübecke, mynen bisunderen leven heren unde gunstigen guden vrunde, denstlicken ghescreven.

Mynen schuldigen willigen denst mit behegelicheit alles guden tovorne. Erbare, vorsenighe, bisunder gunstige leve gebediger unde gude vrundt. Ick en kan my juwer nersticheit unde des groten vlites vor my gedaen nummer to vullen dancken nae mynre begerte an deme werdigen mynen gunstigen leven heren Hinrick Kastorp, borgermestere, der belovinge halven mynes arbeides unde vlites in der Engelsschen sake mennichvoldigen, God weet, gedaen, so juwe leefden uth mynen velen vorscrifften derweghene an ju gedaen wol ingenamen unde verstaen hebben ane allen twivel[4]; unde bin des gantz verblidet, dat juwe ersamheit my ter negesten dachvaert, soet to vermodende is binnen Lubecke to holdende, an deme vornomeden heren borgermester unde daers vorder van noden wesende werd, gerecommendert unde gevordert wille hebben, nynen twivel makende, off de selve dachvaert eynen vortganck gewonne, ick bin daer eder nicht, gii des nichtes de myn in myne stede wol wesen wilt, so vele gedaen te werdene, off ick selvest yegenwordich were. Want, so myne saken gelegen zyn, bin ick geschapen, dit jaer lanck myne residencie van myner pravene to Deventer an te nemende dorch consent unde wille des kopmans, de my dat, God dancke on, togelaten heft; anders en mach ick van der pravenen nene vrucht noch bate hebben, vor dat de erste residencie gedaen is. En jaer en is nicht lanck, id kompt lichtelick umme. Hiir umme so bidd ick deger vruntliken, gii in myne stede wesen wilt unde en laten my alsulkes mynes afwesendes nicht meschelden, id en sall tegen juwe leffden unverschült nicht bliven. Vorder, günstige leve gebediger, wilt weten, dat

[1]) *Vgl. n. 22, n. 26 §§ 26, 27, 33.* [2]) *Vgl. n. 26 § 21, n. 44—46.*
[3]) *Eine Urkunde für die beschädigten Kaufleute? Vgl. n. 26 §§ 43—45, 48, 49.*
[4]) *Vgl. I, n. 501 §§ 81, 82.*

nae juweme scrivene van der expedicien der vidimus geslaten is, juwen zoene te doen hebben alsulken laken, als gii gescreven hebt, unde vor juwe moye ok eyn schoen roklaken van eynen zwarten eder schonen Menenschen brüne, juwer lefden to sendene van Brugge uth mitter ersten wissen badescop daer to staden sall; want men sodane lakene hiir nichten heft, angeseen de van Brugge hiir nicht komen moten; weset hiir in te vreden, want daer en sal neen gebreck inne wesen. Unde so gii vorder begeren 3 bonetten te hebbene fiin unde gud, hebb ick et bestelt, dat gii de dan vort mede hebben sollen, umme dat men se hiir ok nicht hebben en mach, sunder ick sende ju bii Hinrick van Venen, deme loper, 4 ellen zwartes Andwerpsschen tot veer paer hasen, dat aller beste unde fynste hiir tor market gewest is, gescharen unde al bereidet; wes dat meer gekostet heft dan de veer goldene guldene unde twe Lubesche schillinge, de ju de kopman restet, en solle gii nicht van gheven. Aldüs, bisünder leve günstige gebediger unde grote vrund, en mochte nicht schaden, dat so, wanner gii de vornomeden vidimus bii Hinrick van Venen aversenden, noch vermaninge deden, juwen zoene eyne hoefscheit bavent vorscreven laken te doene, umme up eyne ander tyt deme kopmanne de williger unde bedenstiger te wesene; ick hape, datt et to synne genamen solle werden na den ghennen, dat ick bii groten orlove daerto gesecht hebbe. Waer ick juwe erbaerheit in denen mach, doe ick mit aller begerlicheit unde rechten willen hertliken gerne, my alse jüwen ewigen dener nergent in sparende, kent God, de ju, bisünder leve gebediger, in saliger wolvaert behoeden unde bewaren wille. Gescreven uth Berghen upten Zoom den 14ten dach aprilis anno 86.

Per vestrum integerrimum Gerardum Brüyns in omnibus possibilibus paratissimum.

52. *Lübeck an Reval: erinnert an 1, n. 507 von 1484 März 15 und Okt. 27 und die dort erbetene Nachricht* (dat denne villichte unbequemicheidt, anvalles unde orloges halven beth her mach syn vörbleven); *ersucht neuerdings um eine Erklärung* (unde wante dan alle dinge myt der cronen van Franckriike to ewigem vrede vullentogen unde to guder wise gekomen is, unde wii, offt welcke stede van der hanze sodanen vrede nicht beleven unde holden willen, de namkundich möten maken, so dat van den steden gemeynliken uthgenomen juw Liiflandesschen steden is belevedt, is hiirumme unse andechtige beger, gii myt den vorgenanten steden des noch, so gii erst konen, tor handelinge komen, uns juwe meninge unde uterliken andacht geven to erkennen, unde so verne gii unde de anderen stede dat beleveden, uns denne eyn etlick synen ratificacien breff darup benalen myt den ersten, dar wii uns vörder na to hebbende mögen weten). — *[14]86* (ame donnerdage vor pinxstenn) *Mai 11.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1486 April 25.

Von diesem Tage erfahren wir nur aus den Stadtrechnungen von Arnheim. Der Gegenstand der Verhandlungen bleibt unbekannt, doch handelte es sich, wie auch zu Nieuwe Brug, höchst wahrscheinlich um die zwistige Schossangelegenheit (vgl. n. 26 §§ 70, 71), vielleicht auch um den abzuhaltenden allgemeinen Hansetag (vgl. n. 26 § 21, n. 44—46).

53. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1486 April 25.*

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

1.[1] Item des dinsdaeges post cantate waeren die borgermeysters Brant van Delen ende Willem van Dornich tot Appeldoirnen by den Overstichtschen steden als van der hensen wegen; hebben se verdain 8 stuver.

2.[2] Item noch, doe die borgermeyster Brant van Delen van Apeldoernen quam ende had by den Overstichtschen te daigen gewiest, heft he myt meer ander van den raide opter stat geset in den kuyl[3] 15 stuver.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1486 April 28.

Von einem solchen Tage erfahren wir zunächst aus dem Schreiben, das mitgetheilt ist unter Korrespondenz der Versammlung; *es bezieht sich auf die verbotene Fahrt nach Island und den Faröern. Heranzuziehen ist auch die Notiz bei Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 115, 1:* 39 ℔ 14 β 10 ₰ pretactis dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Lubeke ex parte doctoris Sabelli, proconsulis in Stralessund. *Demnach ist auch über den Stralsund-Stargarder Streit verhandelt worden.*

Korrespondenz der Versammlung.

54. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: theilen mit, dass der Kfm. zu Bergen bei seinen Hauptleuten und Prokuratoren in Lübeck geklagt habe, wie Bürger aus Danzig und anderen Städten trotz des erlassenen Verbotes die Fahrt nach Island und den Faröern unternehmen, und zugleich erklärt habe, dass die nor-*

[1]) *Rubrik:* Reysarum istius anni. [2]) *Rubrik:* In den iersten van schenkingen ind teringen. [3]) *Provinzial-Archivar van Riemsdijk zu Arnheim und sein Nachfolger, Archivar Bijleveld, erklären* „kuyl“ *als den Namen einer Wirthschaft, Herberge.*

wegischen Reichsräthe darüber sehr unzufrieden seien, und dass der Kfm. solche Uebertreter, wenn sie von den Norwegern in Bergen verhaftet würden, nicht mit den Privilegien des deutschen Kfm. beschirmen werde; ersuchen Danzig, auf Befolgung der hansischen Beschlüsse zu halten[1]. — *1486* (ame frigdage na deme sondage cantate) *April 28.*

StA Danzig, XXIX 277, Or., Pg., mit Siegelresten.

Overysselscher Städtetag zu Nieuwe Brug. — 1486 kurz nach April 30.

Wir erfahren von diesem Tage, der sich offenbar an den zu Arnheim anschliesst, durch die Stadtrechnungen Deventers.

55. *Aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1486 April 30.*

StA Deventer.

Item des sonnendages vocem jocunditatis Henrick van Dorsten gegaen to Campen ende to Zwolle ende voirt to Gronyngen, om ter Nyer Bruggen to daege te koemen in der Lubescher saeken ende der baetscap sheren van Monster; hem gegeven 1 *tt* 3 stuver 1 oertken.

Sächsischer Städtetag zu Göttingen. — 1486 Mai 1.

Vertreten waren Magdeburg, Lüneburg, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim. — Die durch den Streit der Stadt Hildesheim mit ihrem Bischof Barthold angezettelte Fehde (vgl. 1, S. 562 ff.) hatte fast alle niedersächsischen Stände ergriffen. Auf die Seite des Bischofs hatte sich H. Wilhelm der Jüngere von Wolffenbüttel mit seinem Sohne Heinrich und einigen edlen Herren gestellt, auf die der Stadt die sämmtlichen niedersächsischen Städte und der jüngere Bruder Wilhelms, H. Friedrich von Kalenberg, und nach dessen Gefangennahme durch Wilhelm eine Reihe westfälischer Fürsten: die B. Konrad von Osnabrück, Simon von Paderborn, Heinrich von Minden und die Grafen von Schauenburg, Lippe, Hoya und Diepholz. Die Fehde tobte auf das Heftigste. 1485 Okt. 25 und wieder 1486 Febr. 28 beauftragte der Kaiser H. Albrecht von Sachsen und Markgrafen Johann von Brandenburg mit Beilegung des Streites. 1486 April 13 citirten diese die Parteien auf Juni 8 nach Zerbst. Die Städte beriethen über die Ladung auf der Versammlung zu Göttingen, wohin sie, um den Streit mit den Fürsten durch den Landgrafen von Hessen und den B. von Paderborn vermitteln zu lassen, gekommen waren[2].

[1]) *Vgl. I, n. 350, 351, 365 §§ 38—42, S. 392 A. 1, n. 501 §§ 93, 95—97, n. 510.*
[2]) *Vgl. Joh. Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronica Bl. 31—49, wo das*

*A. Die **Beilage** enthält die Beauftragung Braunschweigs und Hildesheims mit der Vertretung der Städte in Zerbst. In Wirklichkeit ist der dorthin angesetzte Tag gar nicht besandt worden (vgl. Letzner, a. a. O. Bl. 42). Die Fehde wurde, nachdem die den Städten verbündeten Fürsten schon früher Frieden geschlossen hatten, für jene beigelegt am 20. Dec. 1486 (Urkdb. d. Stadt Göttingen II, n. 355).*

*B. Die **Nachträglichen Verhandlungen** bringen zwei Schreiben, die den weiteren Verlauf der Fehde betreffen.*

A. Beilage.

56. *Die in Göttingen versammelten Rsn.: Bm. Heinrich Aleman und Rm. Nikolaus Dorre von Magdeburg; Bm. Ludolf Gerlop und Rm. Dietrich Doring von Lüneburg; Heinrich Helmold, Jodokus Speckbotil und Ludolf Snipfen, Rathmannen von Göttingen; Dietrich Winthem und Konrad Limporch, Bm. von Hannover; Bm. Dietrich Raven und Rm. Heinrich Ernesti von Einbeck; Borchard Elvesse und Heinrich Ruman, Bm. von Northeim, ernennen die Bürgermeister und Rathmannen von Braunschweig und Hildesheim zu ihren Vertretern auf dem Tage, der zu Zerbst unter Vermittelung des Markgrafen Johann von Brandenburg und des Herzogs Albert von Sachsen zwischen den auf der Versammlung vertretenen Städten einer- und dem Bischof von Hildesheim mit den Herzögen Wilhelm, Heinrich und Erich von Braunschweig und Lüneburg andererseits gehalten werden soll. — 1486 Mai 1.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. I, Abschrift.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

57. *Göttingen an Braunschweig: theilt mit, dass es der auf dem Tage zu Göttingen vereinbarten Stellung von Hülfskontingenten nicht, wie es gehofft habe, entrathen könne; ersucht, die Truppen binnen 10 oder 12 Tagen in Braunschweig zu versammeln und nach Göttingen oder Northeim zu schicken. — 1486 Juni 3.*

G aus StA Goslar, Schreiben verschiedener Städte an Goslar; Braunschweiger Abschrift, überschrieben: An den rad der stad to Brunswigk.

Unse fruntlike willige denste vor. Ersamen vorsichtigen bisunderen leven frundes. Ungetwivelt is juw van den erliken juwen radesfrunden, de ame nilkesten mit anderen der erbaren stede radessendeboden tor dachvart bynnen unszer stad sin gewesen, wol ingebrocht, wo under anderem handele eyn artikel itwelk hovewerk unde voetfolk andrepende eyndrechtliken beraden unde besloten wart.

Material am vollständigsten beisammen; dazu Rehtmeier, Braunschw.-Lünebg. Chronica S. 760 ff. Einzelnes findet sich gedruckt: Lauenstein, Descriptio episcop. Hildesh. p. 35; Lünig, Spic. eccles. II, 264 und cont. I, 520 ff.; Heineccius, Antiquit. Goslarienses p. 421; Riedel, Cod. dipl. Brandbg. I, 15, 399. Eine Uebersicht der gedruckten Aktenstücke bei Hempel, Invent. diplom. Saxoniae inferioris. Vgl. ferner A. Krantz, Saxonia XIII, 5 und Arch. d. histor. Vereins f. Niedersachsen Jahrg. 1845 S. 271 ff. Dazu Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg III, 504, 13—16; IV, 91, 20—22, 32—34; IV, 101, 22—24, 30—32; IV, 124, 15—19. Urkdb. d. Stadt Göttingen II, n. 352—354.

Hadden wii wol gemeynet, wy de dinge, so [wy uns] d[arme]de[a] merkliken bekummerden unde der in arbeyde weren, so wolden hebben geschicket, men sulkes folkes nicht hedde behofft; dat uns denne is entstan; dardorch nu unde uppe dat de vigend gehelliget werde, bidden wii juw gutliken, gii den erliken steden, juw unde uns allen to gude ungesumet van den vorbenomeden steden sulk folk to perde unde to voethe furderen unde heisschen, so dat se jo eyr de lever ane alle erstreckent alz bynnen teyn edder twolf dagen by juw in juwe stad syk rustich stellen, unde so de dar denne samptliken vorgaddert, de alzdenne myt sampt den juwen ane allen vortoch unde middel hir by uns edder to Northem schicken willen, deme na avescheide unde so dat bynnen unser stad is vorlaten natokomende unde to folgeren, so de nottrofft heisschet, dar nichtes mede sumen noch inne vortheen, sunder juw darinne gutwillich des besten beflitigen angesein der sake gelegenheyt. Dar vorlaten wii uns genszliik to unde vordenent gerne; doch juwe richtige antworde. Datum nostro sub secreto sabbato in die sancti Eraszmi martiris anno domini etc. 86.

Consules in Gottingen.

58. *Braunschweig an Goslar: sendet n. 57; ersucht, dem Verlangen Göttingens nachzukommen; verspricht, sein eigenes Kontingent bereit zu halten. — 1486* (am mandage sancti Bonifacii) *Juni 5.*

StA Goslar, Schreiben verschiedener Städte an Goslar, Or., mit Spuren des Sekrets. Auf einliegendem Zettel: Ok, ersamen bisundern guden frunde, so hebben unse frunde van Magdeborch avescreven, dat se ore hovewarck unde voetfolk nicht mogen noch enkunnen schicken; wur up unde dorch se dat affstellen, en kunnen wy ju nicht scriven, sunder, will Goot, so wii bii ander komende, woll berichten willen. Dat wii ju so tome besten to irkennende geven, des eyn wettendt hebben. Datum ut supra.

Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1486 Juli 4.

Vereinbart wurde derselbe, um in dem Domstreite zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg zu vermitteln[1]. *Hatten die Städte das früher abgelehnt (vgl. I, n. 601 §§ 52, 53), so sahen sie sich doch jetzt dazu veranlasst. Ueber den Verlauf der Verhandlungen sind wir nicht unterrichtet, doch erfahren wir, dass dieselben erfolglos waren.*

A. Die Vorakten zeigen, dass es Lübeck ist, welches, veranlasst durch eingegangene päpstliche Bullen, nochmals den Versuch einer Aussöhnung unternimmt.

B. Die nachträglichen Verhandlungen lassen ebenso Lübeck eifrigst bemüht erkennen, schlimmen, für Rostock und die Städte bedenklichen Folgen des Streites zu begegnen.

C. Die Anlage bringt eine Warnung Lübecks an Rostock vor möglichem Ueberfall.

a) Loch *G.*

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 115, 6:* 136 *tt* 2 *β* dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Rostock in causa ecclesie collegiate ibidem erigende.

A. Vorakten.

59. *Lübeck an die Herzöge [Magnus und Baltasar] von Meklenburg: ersucht, die auf dem letzten von den Herzögen mit Rostock in Anlass der von den Herzögen erlangten päpstlichen Bullen abgehaltenen Tage den Rostockern gewährte Frist bis Juni 15* (sunte Vite dagh) *um 14 Tage oder 3 Wochen zu verlängern um des Friedens willen; verspricht, sich bei den andern wendischen Städten zu bemühen, dass sie ihre Rsn. mit nach Rostock schicken, und ersucht die Herzöge, Ort und Zeit zu bestimmen, wo die Rsn. vor sie kommen könnten*[1]. — *1486* (am avende Viti martiris) *Juni 14.*

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferung Rostockscher Urkunden u. and. Nachr. 1759 S. 111. Darnach hier.

60. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass die Herzöge von Meklenburg auf n. 59 geantwortet hätten, sie würden eine Gesandtschaft nach Lübeck schicken und mündlich Bescheid geben lassen; berichtet ferner, dass heute Vormittag die Gesandten der Herzöge: Thomas Rode, Johann Barner, Wipert von Plessen und Kurt Sperling in der Stadt erschienen seien, und dass man von ihnen mit Mühe einen Aufschub bis Juli 4* (wente des dinxedages na visitationis Marie) *erlangt und mit ihnen vereinbart habe, dass Lübeck sogleich an die übrigen wendischen Städte schreiben und sie auffordern solle, Juli 1* (uppe unser leven frouwen avend visitationis schirstkomende in juwer stad des avendes in der herberge to wesende) *ihre Rsn. in Rostock zu haben; verspricht, seine eigenen Rsn. dann auch zu schicken* (umme des anderen dages mit juw und des mandages dar na schirstkomende mit juwen borgeren to sprekende und flyt antokerende, dat men de sake des collegiums halven to ener guden wyse bringen mochte, derhalven denne furder mit den fursten to Mekelnborg uppe stede und tyd, ere gnade uns vortekenende werden, to vorhandelende, sodane gram, unwille und myszhegelicheit gelegert und gevlegen mogen werden). — *1486* (am dage Gervasii et Protasii martirum) *Juni 19.*

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferung Rostockscher Urkunden u. and. Nachr. 1759 S. 115. Darnach hier.

61. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Lübeck: antworten auf n. 59 und auf die von ihren Gesandten mit Lübeck getroffenen Verabredungen, dass sie sich nochmals herbeilassen wollen, auf eine Tagfahrt mit Rostock einzugehen, und senden den Rsn. der wendischen Städte Geleit dazu. — 1486 Juni 24.*

Aus StA Lübeck, Rostock vol. I; lübische Abschrift, überschrieben: Magnus unde Baltasar, gebrodere, hertogen to Mekelnborgh etc. — Deme rade to Lubeke.

Post salutem. Ersamen unde wysen, leven besunderen. So gy ame latesten uns hadden gescreven van der unsen van Rostock wegen des nygen domes halven, de saken vortan to berouwen to latende etc., dar upp wy denne de werdigen, erbaren unde duchtigen unse redere unde leven getruwen, heren Thomam Roden, Johannem Berner, Wypert van Plessen unde Cord Sperlinck to juw in juwe stad, antworde to berichtende, geschicket hadden, wellikere denne mangk alleme anderen

[1]) *Vgl. I, n. 601 §§ 52, 53.*

unde nach widerem handel ok aff unde anseggende, sik unser to vormechtigende, eynen nygen dagh, alse uppe den negestkomenden dinxedagh vort over achte dagen, benomeliken ame negesten dinxedage na visitationis Marie schirstkomende[1], an eyner stede by Rostock belegen, unde juw mit nottroftigem geleide vorsorget, dorch uns to vortekenende angerumet hebben unde sampt mit juw eyns geworden sint, so se uns berichtet unde wy de meninge wol gutlik ingenomen hebben. Des vogen wy juw weten, dat wowol wy ermals wol vele daghe mit den genanten unsen van Rostock angerumet unde gelestet hebben, is doch nicht vruchtbars dar van entstanden; jodoch uppe dat neyn gebrek der gutlicheit offte ungelympe an uns schole vormerket unde befunden werden, sint wy geneget, sodanen dagh to besokende, unde willen uppe den uthgedruckeden dinxedagh, benomeliken ame dinxedage na visitationis Marie schirstkomende, tor Hogensprentze, twisschen Gustrouw unde Rostock by Rostock by anderhalver mile belegen, to vromiddage tor stede irschinen unde sodanen dagh nachmals gerne holden unde lesten, senden juw ok mit desseme unseme breve vor juw, juwe frunde, de Wendeschen stede, unde alle de jennen, de gy mit juw bringende werden, nottroftich geleide nach juwer beger to deme genanten dage, uppe deme dage unde van deme dage wedder in juwe seker beholt[2]. Unde wor wy juw guden willen bewysen mogen, sint wy to geneget. Datum Gustrouw ame dage Johannis baptiste under unsers eyns ingesegel anno etc. 86°.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

62. *Lübeck an Rostock: bittet, da die jüngsten Verhandlungen erfolglos gewesen seien, um sofortige Nachricht über etwaige Schritte der Herzöge und Rostocks Gegenmassregeln* (oft nu dar en boven de fursten to Mekelnborg juw dorch erworven pawestlike breve leten requireren, is unse andechtige beger, oft gy also requirert worden, wes gy denne dar inne dôn, handelen und to antworde geven, uns mit der copien der breve, dar gy mede requirert werden, [b]y[a] nacht und dage unsumelik to benalende, darna wy und de anderen stede uns denne furder mogen weten to richtende). — *1486* (am sonnavende na visitationis Marie) *Juli 8.*

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferung Rostockscher Urkd. u. Nachr. 1759 S. 116. Darnach hier.

63. *Lübeck an Rostock: antwortet auf Rostocks Bericht über die jüngsten Vorgänge und dessen Bitte um Rath mit Uebersendung einer soeben vom B. von Ratzeburg erhaltenen Antwort auf Lübecks Verwendung für Rostock in der Domsache[3] und mit Verweisung an die Rostocker Rechtsgelehrten; ermahnt zu grösserer Sorgfalt bei dem weiteren Verfahren und zur Beilegung des, wie berichtet wird, immer noch fortdauernden Zwistes innerhalb des Rathes. — 1486 Aug. 16.*

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferg Rostockscher Urk. u. Nachr. 1759 S. 131. Darnach hier.

Unsen fruntliken grot myt vôrmôge alles gu[d]en[b] tovorn. Ersame wyse hern, besundern guden vrunde. So gy uns, wo juwe gnedighen hern in antworde des

a) sy *Druck.* b) guten *Druck.*

1) *Juli 4.* 2) *Abschrift dieses Geleits von demselben Tage, doch datirt:* tor Hogensprentze, *findet sich auf der andern Seite desselben Blattes. Das Or. des Geleits ist ebenfalls erhalten: StA Lübeck, Rostock vol. I, mit anhängendem, schön erhaltenem Siegel.*
3) *Gedr. Wöchentl. Lieferg Rost. Nachr. u. Anz. 1759 S. 135.*

schipbrokigen gudes, anderer gebreke unde ock des nyen collegii halven gescreven, unde wo gy en tovorn hadden gescreven, alles copien in juwen breve vôrsloten gesandt hebben, vôrder in juwen breve berôren, dat juw de her bisschop declarert unde ummelanges Rostocke bannen late, darvan, na dem gy parert, protestert und appellert hebben, begerende juw unsen guden radt mede willen delen etc., hebben wy alles inholdes vorstanden. Begern juw dar up fruntlicken weten, dat wy avermals uppe hute antworde van dem hern bisschoppe to Ratzeborch des nyen collegii halven entfangen hebben, dar van wy juw ware copien hyr inne senden vôrsloten, de gy lesende wol werden vornemende. Hadden uns na syner gnaden ersten unde ock desz latesten scrifften sodaner declaratien unde bannes vôrkundinge nicht vôrmodet. Unde alse gy denne rechtes gelerde by juw hebben, werden juw de dar inne wol raden. Doch wes wy juw gudes konden raden, deden wy gerne. Sunder uns beduncket sere nutte, so idt to vôrdere vôrvolge jo queme, gy juwes dinges sorchvoldicheidt unde beter achtinge, denne tovorn is bescheen, dorch juwe sollicitatores unde procuratores doen unde dar wol up sehen laten, so juw unde den juwen van andern Wendischen steden unde uns uppe den dachvarden bynnen unser stadt unde ock am latesten bynnen juwer stadt is gegeven to erkennen. Vôrdermer, ersamen hern, is uns van vlochmeren bygekomen, sodane gram unde unwille, tusschen etliken juwes rades was, gruntliken nicht sy uthgerodet, sunder noch uppet nye vaste[a] wrocke unde erwecket werde, dat wy, in dem id so wer, gans ungerne hôren. Worumme is unse gutlike unde vruntlike beger, i[fft][b] dat so is, gy denne ensodanes gruntliken in der gude to slitende allen vlit ankeren, den des ock mochte tokomen, in dem idt so is, syck sulven darane metigen unde sere dupliken betrachten unde besinnen. Dar de eyne den eynen wech unde de andern den andern hen wolden, wer hôchliken to befruchten, dar idt tor last queme, sodanes sere sorchvoldich unde juw allen, eren egenen personen unde juwer guden stadt entegen unde sere schedelick mochte wesen, gy alle sodanes wol betrachten ock dat to herten unde synne nemen, hyr ane juw vlitelick to bewisende, unde ôfft idt so is, de dat syn, sick sulvest ock satigen, sodane qwaedt, dar van mochte entspreten, vorhôt môge bliven; bedunket unsz nutte unde hochlick geraden, kennet Godt, de juw in guder eyndracht unde gelucksamen regimente salichliken môte bewaren. Screven under unser stadt secrete am midtweken na assumtionis Marie virginis anno 1486.

64. *Lübeck an Rostock: berichtet auf dessen Wunsch über den Stand der Domsache und ermahnt zu sorgfältigster Achtsamkeit* (na juwem scriftlikem begere uns bii dessem jegenwardigen benalet hebben wii sommige gesproken, so dat de dinge noch eyne korte tiid unvorfordert berouwende unde anstande bliven; is darumme unse andachtige beger, gii in den dingen mit fliite waken unde sorchvoldiger forderinge mit ylendem spode ane alle sument mit truwen touwigen personen de sake forderen unde verfolgen nênes geldes edder gudes darinne sparende; wente, so vor ogen is, de sake juw allermeist unde uns mit meer anderen to groter swarer last, achterdel unde schaden mochte erwassen, dat wii ungerne segen; unde wor wii deme mit reden, rechte unde gudem beschede vorwesen mochten, deden wii gerne). — *[14]86* (ame avende nativitatis Marie virginis) *Sept. 7.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata Prothi et Jacincti[1] 86.

a) *Folgt:* noch vaste *Druck.* b) is *Druck.*

[1]) *Sept. 11.*

C. Anhang.

65. *Lübeck an Rostock: warnt vor drohenden Rüstungen* (uns is warhaftigen biigekomen, wo eyne merklike vorgadderinge etlikes hovewerkes uppe jenne ziide juwem orde landes sik tohope vorsammelen, villichte tegen de Sasseschen stede sik to wendende[1]; is darumme unse fruntlike begere, gii juwer stad unde der juwen mit flitiger vorsenicheid gude acht unde hode hebben, dat juw in der uthreise unde wedderkumpst neen homôd unde schade weddervare, wellikent wii juw umme sunderger merkliker sake willen uns biigekomen, de uns in scriften to vormeldende ungeraden dunket, aldus in deme besten vorwitliken. — *[14]86* (ame dinxedage vor Margarete virginis) *Juli 11.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Verhandlungen zu Bergen. — 1486 Juli 25.

Gelegentlich des Aufenthalts K. Johanns in dieser Stadt[2] haben dort, wie aus den nachfolgend zusammengestellten Stücken hervorgeht, Verhandlungen zwischen dem Kfm. und dem Könige stattgefunden. Der Kfm. erlangte vorläufig freie Fahrt; über die Vorgänge von 1455 (vgl. 1, n. 61, n. 424—426, 429, 430, 436 §§ 2—6, 21, n. 501 §§ 85, 86, 115—117, n. 546 §§ 71—79, 82—84, n. 547 § 18, n. 582 § 33) ward hier neuerdings verhandelt; das Resultat erfahren wir aus der Chronik des Christian von Geeren und n. 69; die Familie des B. Thorleif entsagte ihren Ansprüchen. (Vgl. Det skandinaviske Literaturselskabets Skrifter XVI, 109 ff.). — Die hergehörigen Schriftstücke sind als Anhang mitgetheilt.

Anhang.

66. *Aufzeichnung über die nach Bergen mitgesandten Aktenstücke. — 1486 um Juli 18.*

Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, S. 12 eines vom Sekretär der Bergenfahrer Christian von Geeren angelegten Privilegienkopiars.

Desse vorscreven vidimus[3] worden anno etc. 86 to Bergen van Lubeke sant; item des koningk Cristierne besegelde breff van deme recesse to Copenhaven anno 78; item copie besegelden breves van her Oleff, her Peter Nielssen broderen anno 55; item clage, tosprake, recessz twisschen dem kopmanne unde den ampten vorhandelt etc.; item copia confirmacionis privilegii regis Cristierni anno 55; diverse impeticiones mercatorum contra Olavum etc., Jon Bornssen etc., episcopum; item in fundatione cappelle sancte Katherine regis omnium sanctorum confir-

[1]) *Bogislaw X von Pommern zog um diese Zeit seinen braunschweigischen Verwandten gegen die Städte zu Hülfe, vgl. Barthold, Gesch. Pommerns IV, 1, 457.*

[2]) *Vgl. Caspar Weinreich, Scr. rer. Pruss. IV, 756:* Item 8 tage vor pfingsten sigelte konig Hans von Denmarken mit 14 schiffe ausz dem Sunde noch Norwegen zu.

[3]) *Es gehen vorher Abschriften der Privilegien des K. Magnus von 1350 Juni 25 (H. U. III, n. 172), K. Hakons von 1376 Aug. 14 (H. R. 1, 1, n. 124), K. Christian I von 1455 Juli 1, des Vertrags zu Flensburg von demselben Datum, K. Christians Bestätigung des 1453 Okt. 2 zu Bergen geschlossenen Vertrags von 1455.*

macione pape Clementis, regis Haquini et Erici, archiepiscopi Winholdi et prepositi apostolorum, Hermanni Langen, transposicione[1]; item copie regis contra Hollandrinos; item indultum regis. Parliamentum est sopitum quoad regem[2].

67. *Johann, K. von Dänemark etc., giebt den Bergenfahrern* (den gemeynen coppman der Dudeschen hensze to Bergen in unnsem ryke Norwegen vorkerende) *Geleit für ihren Verkehr in seinem Lande so lange, bis eine Tagfahrt mit den Hansestädten vereinbart und über Bestätigung der Privilegien verhandelt und übereingekommen sei; verspricht, falls eine solche Tagfahrt nicht zur Vereinbarung führe, den Bergenfahrern ein Jahr vorher abzusagen* (unnde wanner wii mit den steden erbenomet erer privilegie halven so vorberoret dachfart besocht unnde mit en nicht overeyn gekomen sin, alsdenne willen wii deme obgenanten copmanne eynsodant eyn jarlangk tovorne vorwitlichin). — *Schloss Bergen* (an unnseren have to Bergen), *1486* (ame dingesdage na divisionis apostolorum) *Juli 18.*

Trese Lübeck, Norwegica n. 82, Or., Pg., das grosse Siegel anhangend. Aussen: Des heren konynghes breeff, dat wii vrygh unde velich scholen segelen up unse olde pryvilegien.
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. VI, 601.

68. *Aus der Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer, Christian von Geeren.*
Stadt-Bibliothek Lübeck.

Dosulvest Jacobi[3] was koningk Johan to Bergen 4 weken; unde wart vorzonet de slachtinghe des heren bisscoppes unde alle sake vor 31 jaren tovorne bescheen, buten her Olaves sake allene; de esschede 30000 nobelen. De kopman gaff uth 400 Rinsche gulden, eyn Leydesch laken unde krech privilegie.

69. *Das Landsthing zu Wiborg beurkundet, dass vor ihm erschienen sei Bernd Grote und mit 8 glaubwürdigen [dänischen] Männern bezeugt habe, dass in Gegenwart dieser Männer Niels Munk, Malte Munk und Thorleif Munk für sich und alle ihre Freunde von väterlicher und mütterlicher Seite auf dem genannten Landsthing alle Ansprüche an den deutschen Kfm. zu Bergen und an die gemeinen Hansestädte für Bischof Thorleif Munk und Andreas Munk, die zu Bergen erschlagen wurden, und für allen Schaden, der ihnen damals gethan wurde, aufgegeben und Urfehde geschworen hätten, diese Sache nimmer wieder zu verfolgen oder verfolgen zu lassen. — 1486* (den sonavent negest na sunte Mauris dage) *Sept. 23.*

Gedruckt: aus unbekannter Quelle (vgl. den Vorbericht S. 5), doch höchst wahrscheinlich aus einer alten Uebersetzung, bei Willebrandt, Hansische Chronik, Beilagen S. 78.[4]

[1]) *Vgl. Y. Nielsen, St. Catharinas op St. Dorotheas Gilde i Bergen, Christiania Vidensk. Selsk. Forhandl. 1878 n. 11.* [2]) *Vgl. Caspar Weinreich, Scr. rer. Pruss. IV, 760.* [3]) *Juli 25.* [4]) *Vgl. Det skandinaviske Literaturselskabets Skrifter XVI, 113. — Willebrandt, Hans. Chron. II, 235 erzählt: Ferner erfolgte um diese Zeit eine Quitung up acht dusend Marck dänisch, welke de Kopmann tho Bergen betahlt heft van der Schlachtinge Turloffs Bischof, Nicolaus Johansen und Andreas Munck, ist datirt* anno 1486 mandags post Andreae *(= Dec. 4).*

Verhandlungen zu Wilsnack. — 1486 Okt. 15—18.

In dem Rostock-Meklenburger Domstreit war die Vermittlung des Markgrafen Johann von Brandenburg (vgl. I, n. 599, 600, 601 §§ 2, 5—7, 10, 11, 17) nach mehr als Jahresfrist so weit gelangt, eine Tagfahrt unter Betheiligung der gesammten wendischen Städte in dieser Angelegenheit zu Wilsnack zu Stande zu bringen. Lübeck, Hamburg und Lüneburg sollten dort auch noch besonders mit dem Markgrafen berathen wegen des zwischen ihnen und dem H. Johann von Lauenburg in Anlass der Strassenräubereien entbrannten Streites[1]. *Aus den*

A. Vorakten ergiebt sich, dass wegen der Form des Geleits Schwierigkeiten entstanden, und dass es wesentlich Lübeck war, welches eine vollständige Besendung des Tages durch alle wendischen Städte herbeiführte.

B. Die Berichte, Aufzeichnungen des neu ernannten Lübecker Syndikus Albert Kranz, geben ein klares Bild über die Verhandlungen, die mit Bitterkeit aber vollständig fruchtlos geführt werden, und in denen der Markgraf zwar den Vorsitz hat, in die er aber wenig eingreift. Von Interesse für das Neueindringen der gelehrten Verhandlungsweise in die hansischen Angelegenheiten sind auch die Bemerkungen des A. Kranz über den Sachwalt der meklenburgischen Herzöge, den Leipziger Rechtsgelehrten Dr. Bruser. — Nach Aufzählung der Besucher und ihrer Ordnung (§§ 1—5) wird zunächst über die Einleitung der Verhandlungen und die Feststellung des Verhandlungsmodus berichtet (§§ 6—12). Nach Letzterem bringen dann zuerst die Herzöge ihre Klagen gegen die Stadt in 7 Artikeln vor (§§ 13—22), worauf diese durch ihren Bm. Bertold Kerkhoff in eben so vielen Artikeln antwortet (§§ 23—30). Nach einer Replik des Doktors (§ 31) setzt dann der Bm. Rostocks Beschwerden in 10 Punkten aus einander (§§ 32—43), worauf der Gegner am nächsten Tage ebenfalls in 10 Punkten antwortet (§§ 44—53). Dieser sucht, unterstützt vom Markgrafen, die Domfrage als eine geistliche Angelegenheit von den übrigen Streitpunkten zu trennen, stösst aber auf den entschiedensten Widerstand von Seiten Rostocks, das nur dann allenfalls in der Domfrage nachgeben will, wenn die Herzöge Schadenersatz leisten für die weggenommenen schiffbrüchigen Güter; man beruft sich auf die Bürger daheim, denen man mit einer andern Abmachung nicht kommen dürfe. Den Schaden beziffert man auf 30000 Gulden, was mit Lachen aufgenommen wird. Die weiteren Aussöhnungsvorschläge bleiben erfolglos (§§ 54—58). Der Lübecker Bm. verwendet sich noch einmal vergeblich für Rückgabe der schiffbrüchigen Güter (§ 60). — Die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg verhandeln dann noch mit dem Markgrafen wegen ihres Streites mit H. Johann von Sachsen-Lauenburg. Ein Erfolg wird nicht erzielt; der Markgraf eilt mit dem Aufbruch, weil er eine neue Tagfahrt in Berlin abzuhalten hat. — — Neben dem vollständigen Bericht findet sich noch eine summarische Aufzeichnung des A. Kranz (n. 76), die jenen in verschiedenen Punkten ergänzt (besonders § 21 ff.).

C. Die Beilagen bringen ein Verwendungsschreiben der wendischen Städte an den Papst für Rostock in der Domsache.

D. Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass die Vermittlungsversuche noch nicht aufgegeben wurden und auch Erfolg erzielten.

[1]) *Dazu vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 115, 29—32 und 37 ff.; dann den Bericht des A. Kranz in der Vandalia XIV, 6 ff.*

A. Vorakten.

70. *Lübeck an Rostock: antwortet auf die Zusendung der Ladung des Markgrafen Johann von Brandenburg auf Okt. 15* (sondages nach Calixti) *nach Wilsnack zur Vermittlung zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg und auf die gleichzeitige Zusendung einer Abschrift des von den Fürsten ertheilten Geleites:* so gy denne begern, wy sodanen dach mede besenden willen, unde to vôrtastende, ôfft wy unde de andern stede, juwe frunde, up sodane breve den sulven dach ungeverlich mede besôken môghen, edder wes best gedaen ist etc., vôgen juw dar up gutliken weten, in dem wy vôrsekert werden, dat unse vrunde van Hamborch unde Luneborch ock de anderen, Wendesschen stede, alse Stralessundt unde Wysmar, de gy ane twivel to dem sulven dage ock byddende und vôrscrivende werden, den vôrbestemten dach mede willen besenden, synt wy unses deles gesynnet und beraden, den ock mede to besendende; averst wy môsten in den geleyde breven, de van den vôrbenomeden steden noch uns nicht berôren, sunder gansz sober syn, anders besôrget werden, so dat wy myt den unsen, de wy medebringende werden, und de andern stede dergeliken myt den eren dar inn namliken uthgedrucket, in der besten forme extendert, so wol van dem hern marggraven alse van den Mekelenborgerschen forsten na nottrofft besorget und vorwart wurden, wente idt eyn langk und byster wech is, dar hen to reysende. — *1486* (am avende exaltationis sancte crucis) *Sept. 13.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1759 S. 143. Darnach hier. — Wiederholt nach den Rost. Urk. u. Nachr.: Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. III, 2, n. 258.

71. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben Lübecks wegen eines für Rostock Okt. 15* (ame sondage na Calixti) *in Wilsnack mit Markgraf Johann von Brandenburg zu haltenden Tages; erklärt, denselben einer Fehde wegen mit seinen Rsn. nicht beschicken zu können* (so wii in eyner opembaren veide sitten, unse personen des rades to sullikem dage so verne buten landes nicht wol wagen dorven); *will aber seinen Doktor senden; bittet Lübeck, es bei Rostock zu entschuldigen und ja seine Rsn. den Rostockern zu Trost und Hülfe hinzuschicken. — [14]86* (ame avende Michaelis) *Sept. 28.*

RA Rostock, lübische Abschrift. Gedruckt: daraus Wöchentl. Lief. Rostock. Nachr. u. Anz. 1758 S. 138 und aus Rostock. Nachr. u. Anz.: Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. III, 2, n. 259.

72. *Hamburg an Lübeck: antwortet in derselben Sache; erklärt sich zur Besendung des Tages in Wilsnack bereit, kann aber nicht bestimmt zusagen* (wente uns mercklike sake vor ogen stan, dar uns grot ane tho donde is, der wy noch tor tiid nenen uthganck, noch wo sick de mogen begeven, nicht konnen weten); *antwortet auf einen Brief Lübecks wegen eines Schreibens der wendischen Städte an den Papst für Rostock, dass es so wenig wie Lübeck einen Syndikus habe; giebt dem Wunsche Rostocks gemäss Vollmacht an Lübeck, das Schreiben abzufassen*[1]. — *[14]86* (ame avende Michaelis) *Sept. 28.*

RA Rostock, lübische Abschrift. Gedruckt: daraus Wöchentl. Lief. Rostock. Nachr. u. Anz. 1758 S. 137 und aus Rostock. Nachr. u. Anz.: Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. III, 2, n. 260.

[1]) *Vgl. n. 77 und wegen des Syndikus n. 75 § 1.*

73. *Lübeck an Rostock: sendet n. 72 und theilt mit, dass die Lüneburger dem Rostocker Boten versprochen hätten, durch eigene Botschaft Antwort zu senden, die Lübeck aber zur Zeit noch nicht erhalten habe, und dass es des Tages wegen abermals an die beiden Städte geschrieben habe und die einlaufenden Antworten mittheilen werde*[1]. — *1486* (ame daghe sancti Jheronimi) *Sept. 30.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lief. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 133. Darnach hier. — In einer Nachschrift die Nachricht, dass (itzundes na vespertydt to sôssen in de klocken) *der Lüneburger Bote n. 71 gebracht habe, und das abermalige Versprechen, die auf das erneute Schreiben Lübecks einlaufende Antwort sofort übersenden zu wollen.*

74. *Johann, Markgraf von Brandenburg, Kurfürst etc., an Rostock: antwortet auf dessen Schreiben über das Geleit für den Tag zu Wilsnack*[2] (als ir uns geschrieben habt untir anderm, wie im reces besprochen, das wir und unser ohem van Mekelburg den Wendischen steden zu tagen ab und zu sicher und vehlich gleit geben solten, haben wir mit s[yn]em[a] inhalt vernohmen; und haben euch und allen den jehnen, so ir mit euch zum tag schicken und bringen werdet, ab und zu unser sicher und vehlich gleit zugesant, darinn die von Lubeck, Hamburg, Stralensund und ander gnuglich mit und neben euch mit gleit versorgt sein; nicht vorsen wir eigentlich, ob unser ohem von Mekelburg auch dergleichen gleit gegeben haben. Wie dem allen, schicken wir euch nochmals denselben steten, die doch, als wir sunst nicht anders wissen, sunst zum tag in andern sachen komen werden[3], unser sicher vehlich gleit; haben auch unsern ohmen van Mekelburg bey disem euerm botten geschriben und gebeten, dergleichen den Wendischen stetten ein gleit mit im zuzusenden, als uns nicht zweyfelt, sie zu furdrung der sachen thun werden); *fordert auf, ja nicht den Tag unbesendet zu lassen. — Köln an der Spree, 1486* (am sontag nach [Remigii])[b], *Okt. 8.*

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferg. Rost. Urk. u. Nachr. 1759 S. 139. Darnach hier. — Gedruckt aus Rost. Urk. u. Nachr.: Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. III, 2, n. 261.

B. Berichte.

75. *Verhandlungen zu Wilsnack zwischen Rostock und den Herzögen von Mecklenburg unter Vorsitz des Markgrafen Johann von Brandenburg und in Gegenwart von Rsn. der wendischen Städte. — 1486 Okt. 15—18.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock I, Bl. 1—3 eines Heftes von 6 Bl.; eigenhändige, offenbar in Eile niedergeschriebene Aufzeichnung des Albert Kranz in schwer leserlicher, an einzelnen Stellen nicht mit Sicherheit zu entziffernder Schrift; überschrieben von späterer Hand: Tagefahrt zur Wilsnack in causa Rostocciensium anno domini 1486.

1. Anno salutis 1486 in termino Michaelis erat initium sindicatus mei, Alberti Krantz, apud spectabilem consulatum Lubicensem. Celebrata est autem dieta

a) swerem *Druck.* b) *So möchte ich in Rücksicht auf n. 71 und auf die grosse Unwahrscheinlichkeit, dass im Februar schon die Geleitsfrage für eine im Oktober zu haltende Tagfahrt verhandelt sein sollte, conjiciren für das* reminiscere *des Druckes.*

1) *Dass die Bemühungen Lübecks, Hamburg und Lüneburg zur Besendung des Tages zu bestimmen, von Erfolg waren, zeigt n. 75 § 3.* 2) *Vgl. n. 70.* 3) *Vgl. n. 75 §§ 1, 59, 61, n. 76 § 3.*

prima in Wilsnack, cui aderam, concepta et excogitata per illustrissimum dominum Johannem, marchionem Brandenburgensem etc., in causis vertentibus inter illustres principes dominos Magnum et Baltasarem, illustres duces Magnopolenses, ex una et opidanos Rostoxenses ex alia parte super erigendo collegio in eadem civitate Rostoxensi; et plerasque alias causas infra notandas inibi deduci fecit idem dux Magnus. In eadem quoque dieta tractanda erat causa multiplex inter illustrem ducem Saxonie Johannem, qui dicitur de Louenborch, et opidanos inclite civitatis Lubicensis, prout litere domini marchionis desuper emisse continebant.

2. In primis annotande sunt persone hiis tractatibus intercedentes. Erat illustrissimus dominus Johannes, marchio Brandenburgensis, dux Stetinensis etc., auditor et velut arbiter partium ad interponendam, si fieri posset, concordiam discordantibus. Assessores erant: duo pontifices, dominus Havelbergensis et dominus Lubacensis, orator ejusdem domini marchionis; duo comites, Johannes et Jacobus, Rupinenses; duo milites, dominus Busso de Alvesleve, dominus Wilhelmus de Poppenheym, capitaneus veteris Marchie; nonnulli doctores et alii plerique militares.

3. Aderant Rostoxenses, nominatim domini Bartoldus Kerkhoff, Vicco van Herverde, proconsules, Hinricus Kroen, Hermannus Warne, consules, Johannes Nigeman, secretarius; quibus assistebant velut amici legati 5 civitatum stagnalium Lubek, Hamburgh, Sundis, Luneburgh, Wismarie: ex Lubek domini Bruno Bruschow, Johannes Witinghoff, proconsules, Albertus Krantz, sindicus, Reinerus Hollogher, secretarius; ex Hamburgh dominus Hermannus Langhenbeke doctor, proconsul, Henningus Buringh, consul[1]; ex Sundis duo consulares[a]; ex Luneburgh dominus Conradus Langhe, proconsul, Godfridus Tzarstede, consul; ex Wismaria dominus Johannes Hoppenacke, proconsul, dominus Otto [Tancke][b], consul[c], et dominus Hermannus Gropeling legum doctor, sindicus.

4. Universi supra memorati venerunt in Wilsnack dominica [post][d] Calixti, que fuit 15.[e] octobris; et postero die cepti sunt tractatus hoc modo.

5. Dux Magnopolensis Magnus cum fratre Baltasar assessores ex latere habuit, a dextris dominum Johannem, ducem Saxonie de Louenburgh, deinde Magnus ipse et frater ejus Baltasar, post quos dominus Johannes, episcopus Raceburgensis, post quem quidam cancellarius Magdeburgensis, juris doctor, nomine Schonow. Alii multi utriusque status milites, militares, doctores et prelati de consilio ejusdem ducis circumstabant; ante omnes constiterat quidam juris doctor Lipzensis nomine Bruser, orator ducis memorati.

6. Ingressus cause talis erat. Cepit dominus Lubacensis, orator domini marchionis, conventionis causam aperire, quia illustrissimus dominus marchio, pacis zelator, cupiens reformari concordiam inter illustres duces Magnopolenses et eorum subditos Rostoxenses proprio motu conventum illum ordinavit, gratias agens utrisque, quod ad vocationem suam sub salvo ejus conductu venissent, cuperet quoque radicitus omnem duritiam evellere; potestatem fecit dicendi partibus que vellent.

7. Tum orator ducum exorsus post peractas domino marchioni vice principum gratias et exhibitionem vicissitudinis requirere cepit ab adversa parte, si cum pleno mandato venissent ad tractandas omnes dissensionum causas.

a) *Folgt eine Lücke für die Namen L.* b) Tancke *fehlt, dafür eine Lücke L.*
c) *Folgt eine Lücke für einen Namen L.* d) ante *L.* e) *Korrigirt aus:* 13 *L.*

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg:* 193 ℔ 10 β 10 ₰ dominis Hermanno Langenbeken, Henningo Buringh et Laurentio Rodtideken versus Wilsnak in causa Rostocksensium et ducis Saxonie.

8. Ex[c]epit[a] proconsul Rostoksensis, dominus Bartoldus Kerkhoff, sue partis orator commemorans, quo pacto illustrissimus dominus marchio de innata sibi bonitate ac gratia dudum indoluisset, dissensionem tantam esse inter principes et subditos exortam, qua occasione solemnes suos oratores dominum Wilhelmum Poppenheym militem et Gheverhardum de Alvesleve militarem, notabiles consilii sui participes viros, misisset in urbem Rostok ad audiendum causas exorte differentie; et exinde multis vicibus tentasset concordiam, quam ad effectum nunc sub magno labore tractaret, pro quibus immortales illi gratias nomine sue civitatis dicebat, obsequia omnia repromitteret. Demum se cum collegis venisse as[ser]ebat[b] cum pleno mandato.

9. Requisivit deinde multis verbis orator ducum, ut literas super pleno mandato exhiberet et faceret recognosci. Respondit ille, non esse consuetudinis, afferre literas atque sigilla, sed esse semper observatum, eciam cum eisdem principibus, quotiens ad dietam vocarentur, ipsos missos esse pro literis et sigillis et eorum verbis fidem haberi; semper solitum fuerit.

10. Inter haec dominus proconsul cum suis assistentibus non intelligens linguam oratoris ab adversa parte, utpote qui alto Teutonico uteretur, non satis plana et intelligibili nec satis expressa voce ac sonora, sed introrsum loquens ebete sono, non caperetur a responsuris; hec tamen ita pervestiebat proconsul, ut ad injuriam suam ille hoc trahere non posset[c].

11. Non est admissa postulatio proconsulis in hac re. Sed idem ille orator replicando dixit, fuisse quidem consuetudinis, ut sine litteris crederetur missis, sed eventus priorum temporum compelleret, nunc litteras exigere, nam antea, quoties aliquid placitum concederetur, mandatum habere, si aliquid minus placens peteretur, se non habere dixerunt; et ideo, ut finis fiat controversie, opus esse mandatis per litteras exhibitis, ne retrocedere possent. Responsum est a proconsule, semper eos stetisse placitis conventis, nec unquam discessisse ab illis; non esse autem memoriam, ut in tractatibus semper cedatur postulanti adversario et ei annuantur omnia ab illo proposita; sic factum esse non negavit, ut interdum ad proposita pro parte principum mandatum non haberent, sic autem mandatum habere, ut quidquid inter eos conveniret, id inviolabile permaneret.

12. Subjecit deinde proconsul, ea se lege missum a civibus suis, ut cum querimoniis principum adversus civitatem responsum esset, continuo impetitiones civitatis adversus principem exponerentur; et hoc a domino marchione permitti, postulabat obnixe. Facta inter consiliarios adverse partis interlocutione, responsum est proconsuli, dietam esse conceptam ad tractandum causas principis adversus civitatem, nec aliter venisse principem instructum, non ad respondendum sed impetendum, nec posse indeliberatum respondere ad ea, de quibus nihil cogitaverat; si tamen Rostoxenses tales essent, qui jure possent impetere, audiret quidem et responderet, de quibus esset deliberatus, de aliis autem dilatio danda videretur. Respondit cum suis interlocutus proconsul: Totam se dissensionum causam tractare, nec alteram ab altera divellere in mandatis habere, nec aliter facere posse, si reditum sperare vellet; non posse autem principem ignorare, que tractanda venirent, cum jamdudum prioribus quedam dietis, alia etiam scriptis exposita illi essent. Consensit interlocutus cum suis princeps Magnopolensis, ut vicissim cause tractarentur, primum absolutis ac terminatis causis querimonie sue, tum inciperent tractari querimonie civitatis. Nec hoc annuere potuit pars Rostoxensium, sed vicissim utriusque partis factis et expositis querelis responsoque utrimque facto tem-

a) Exepit *L.* b) astruebat *oder* ascruebat *wie es scheint, L.* c) *Ende von S. 1 L.*

taret dominus marchio, si facta composicionis media posset reperire[a]. Annuit post longum princeps, ut primum ipsius pars quereretur, responderent Rostoxenses, inde mutuis peticionibus impeterent Rostoxenses, responderet pars principis, nisi forte novis introductis capitibus, se quibus si(!) respondere teneretur, arbitratui stare promisit domini marchionis. Dein[de] sibi Rostoxenses liberum esse postulabant, ut si quid novi a principe in querelis proponeretur, judicaret dominus marchio, an forte illi ad respondendum dilatio dari deberet. Illis conventis ac placitis discessum est utrimque ad prandendum.

13. Prandio peracto circa horam vesperorum, cum dominus marchio ex hospitio rediret ad pallatium episcopi, secuti sunt principes Magnopolenses cum suis, deinde civitatum oratores, quos ingredientes dominus marchio, sicut ante memoratum, data dextera salutavit. Inde proponi fecit dominus marchio per episcopum Labucensem paucis recessum ante memoratum adjecto, ut cause citius absolverentur, placere, ut utrimque pars objectis responderent omissa dilationis postulatione. Et cum utrimque pars annuissent[b]. . . . .

14. Principes per quendam supra memoratum doctorem Bruser proponi fecerunt querimonias alto nimis et vix nostris intelligibili linguagio in septem infra memoratis articulis.

15. Primum: cum dominus Magnopolensis, publice pacis amator, quendam depredatorem nomine Wengelin captum haberet, et ille quovis pacto claustris egressus evasisset, in prediis Rostoxensium hospicatus ope suorum per suam civitatem emissus esset, cumque comperiens ista princeps in susceptores ejus vindicare decrevisset emisissetque suos armatos, ut effractorem carceris cum susceptoribus reducerent, egressi Rostoxenses velut tanti malefactoris defensores abigere famulos principis conati sunt, occiso ex eis primpulario Henningo Thun militari viro, quem deinde rebus spoliatum diu contumeliose insepultum relinquebant. Hic ad commiserationem flectere temtabat orator exaggerans rem, ut poterat [1].

16. Secundus articulus: Rostoxenses temeritate mirabili in sua terra quoscumque vellent caperent, nec parcerent militaribus, nam quendam nuper militarem nomine Stoisloff immerentem de sua mansione abstraxissent, vinctum in suam civitatem perduxissent, inde captum jure accepta ab illo manu vix dimisissent.

17. Tertius et ille acerrimus: ab initio principatus sui, immo ab hereditate paterna sine initio memorabili ad exemplum vicinorum regum ac principum ipsi duces Magnopolenses littora terre sue ad mare tam libera habuissent, ut quecumque illuc naufragorum bona comperirentur, in eorum ac patrum jure fuissent, velut ab altissimo illis donata, que dudum su[i] domin[i][c] reliquissent. Tamen Rostoxenses non contenti prioribus injuriis advocatis vicinis civitatibus, cum alia tractarentur, ausi sunt ista quasi sua reposcere. Cumque princeps respondisset, se desuper tractatus amicabiles passurum, responderunt Rostoxenses, nihil se exspectaturos, quando quod juris erat facere se minabantur. Nec verbis contenti implacabili sevitia, insolita feritate principum officialem prefectum nomine Gherd Fresen, militarem virum, cum suo servo in opido Kropelin in terra dictorum principum non avisatum velut latronem aggressi dire vinxerunt, indigne secum duxerunt in suam civitatem, et vix postero exspectato die contumeliose judicatum et in loco furum atque latronum publice in contumeliam principum in conspectu totius mundi

a) *Am Rande, doch ohne Zeichen, wohin zu beziehen, doch wahrscheinlich an den Schluss dieses Satzes:* Negavit deinde, se tales esse, qui reconvenire non possent utpote excommunicatos. *Das letzte Wort unsicher. Sicher ist zu Anfang:* ex *und am Schlusse, erhöht:* tos; *dazwischen stehen einige Züge, die am meisten den Buchstaben* crl *ähneln L.* b) *sic L.* c) suos dominos *L.*

1) *Vgl. I, n. 497, 501 § 88.*

positum publico gladio feriebant cum unico servo, quem solum cum eo invenerant, nec eatenus contenti capita patibulis affixerunt. Hic omnes vires orator exciebat commiserationem exsuscitans, sepe marchionem oppellans, quidquid poterat ad rei indignitatem cumulandam afferebat[1].

18. Quartus: Rostoxenses obliti se Magnopolensibus subesse principum(!) regalia eorum impudenter invaserunt, feudalia sibi bona usurpabant et ea velut propria contrectantes feudi dominum agnoscere nolebant, qua de re principum dominationem invaserant et se domino suo ingratos exhibebant, unde merito quidquid habere etiam aliunde poterunt amisissent[2].

19. Quintus: Rostoxenses in literis suis honorem principum insigniter contingebant, dum contra Deum, honorem et justiciam illos egisse memorabant, cumque injuria[a] hoc a pari in parem merito videatur, longe amplius ex subditis in suum hereditarium principem abhominandum esse oporteret, si quid integre illis mentis resedisset.

20. Sextus: Rostoxenses jamdudum ab annis 40 et supra per violentiam contra juris ordinem, contra voluntatem patronorum dotem universitatis Rostoxensis in summa annua octingentorum f[lorenorum] R[henensium] insolutam detinuissent, quam principum progenitores cum aliis bonis viris apud consulatum dicte civitatis emissent.

21. Septimus: iidem illi temerarii contemto naturali domino suo contra divine legis preceptum iniqua federa cum alienis inivissent negantes principi, quod suum erat, et per alieni federis continuationem se suo domino subtrahentes.

22. Hec taliter concluserat, ut rogaret, immo obsecraret dominum marchionem per jura sanguinis, per quidquid sanctum est, ut Rostoxensium temeritatem si posset comprimeret, ut ad commiserationem effusi innocenter cruoris omnis inclinaret, ut lesam principum dignitatem reformaret.

23. Venerat tempus, ut post interlocutionem Rostoxenses responderent objectis, quod illo factum est ordine, quo primum accusati sunt per adversarium.

24. Ad primum[3] respondit proconsul: fuisse quidem ab offitialibus principum depredatorem illum captum in carcere principis diu tentum, sed quo fuerint Rostoxenses animo in illum, satis claruit, quando sepius per eos pulsatus est princeps, ut illis eum ad juditium sanguinis concederet, aut saltem ipse ad eorum instantiam judicarot; nec profecerant. Evasit tandem, sed per quos eductus et qua via, tum se penitus ignorare, intellexisse autem ex post facto, per suam civitatem nocturno tempore clam deductum per quendam Paulum Grautopp, adhuc ob eam rem a civitate hostem judicatum. Sed circa hec tempora per quosdam esse edictum asserebat, ut predium quoddam rusticum locuples ad jura beati Georgi spectans et pauperum ejus noctu spoliarent, et id Rostoxenses precavere volentes paucos armatos nocte media ad custodiam emiserant, qui ex inopinato occurrentes venientibus numero pluribus nescitur quomodo commixti in tenebris pugnaverunt. Inventu[s][b] est autem mane mortuus quidam militaris Henningus Thun, incertum, a suis an ab adversariis occisus, sed et alius de parte Rostoxensium repertus est mortuus, de spoliato autem cadavere [nihil][c] sibi constare nec se credere respondit.

25. Ad secundum[4], de captis in terra principum militaribus, dixit: nuper accidisse, ut cives Rostoxenses pro inopia foris victum querentes paupertatulis suis essent spoliati, cujus rei cum fama in civitatem venisse, emissi armati aliquot ad

a) injuriam *L.* b) inventum *L.* c) id *L.*

1) *Vgl. I, S. 532 A 5, n. 601 §§ 15—18.* 2) *Vgl. n. 26 §§ 77, 78, 81.*
3) *§ 15.* 4) *§ 16.*

comprendendum raptores intellexerant, illos ab quodam militari Stoisloff dicto susceptos, secuti vestigia illos quidem non invenerunt, sed susceptorem velut criminis conscium atque participem secum duxerunt juxta privilegia desuper a retro principibus concessa, mox tamen cognita voluntate presentium principum libere dimiserunt.

26. Ad tertium [1]: esse divini atque humani juris, a summo pontifice ab imperatoribus magnis cautum prius, ut naufragorum bona illis salva manerent non obstante qualibet in contrarium consuetudine, nulla temporis juvante praescriptione; tamen memoratus principum officialis requisitus post naufragium consulatus nomine, ut bona permitteret dominis veris recipere, sed illa contrectavit, et inde comprehensus ut innoxiorum predator hominum in civitatem perductus publico jure cesus est gladio. quod si minus canonica et civilia jura cuiquam sufficere videantur, esse desuper principum privilegia Magnopolensium super bonis naufragantium consona juri communi.

27. Ad quartum [2] respondit de bonis feudalibus: esse quosdam in sua civitate, qui predia quedam non jure feudi sed de voluntate principum cum emtione in perpetuum possideant, ut hereditario jure transmittant in posteriores utriusque sexus, super quibus sigillatas litteras et antiquam [a] possessionem ducentorum annorum se habere confiderent, et non, si de illis principem non recognoscerent, ullam se facere injuriam putant, cum non a principibus sed hereditario jure a suis patribus illa tenerent.

28. Ad quintum [3]: non se recordari dixit, aliquid esse scriptum publice ab Rostoxensibus ad illustres duces Magnopolenses, nisi quod honorem illorum tueretur, si quid autem durius in hiis ipsis sonare videretur, in medium produceret, omni se ratione defensurum aiebat, quidquid consulatus nomine fuisset emissum.

29. Ad sextum [4], habere in sua se civitate, dixit, studium privilegiatum et in eo doctores ac magistros quamplures, cum quibus in optima concordia diu vixissent, nec se credere, quod iidem regentes aliquam vicem suam permisissent ducibus Magnopolensibus; si haberent autem dicti duces sigillatas literas super redditibus octingentorum f[lorenorum], producerent ac facerent recognosci.

30. Ad septimum [5], non se meminisse, respondit, ulla esse inita federa contra suos principes, haberi autem commertia cum vicinis civitatibus prop[ter] [b] communes multas negotiationes; quod tamen urbem suam firmarent, id ad honorem principum eorum redundaret, ut si quod absit ab hostibus urgeretur, haberet urbem presidiis suis firmissimam.

31. Ad hec post aliquantum intervallum replicare cepit principum orator verbis magis quam rebus agens, omni diligentia conatus ostendere, esse frivolas responsiones, nec ulla ex parte relevantes aut purgantes culpam a principibus impositam.

32. Cepit deinde proconsul Rostoxensis postulare, dignaretur dominus marchio post impetitionem principum et responsionem audire [c] Rostoxensium querimonias adversus principes memoratos. Et cum desuper aliquamdiu disputaretur, annuit tandem marchio; proponeret.

33. Ex primordio, inquit, principatus sui incliti principes nostri, cum homagium ex nobis Rostoxensibus subditis suis acciperent, sigillatis suis literis desuper confectis polliciti sunt, sese conaturos, ut privilegiis, consuetudinibus, approbatis libertatibus uteremur, quibus sub felicis memorie patre eorum ac omnibus retro

a) *Folgt:* se *L.* b) prop *L.* c) audiret *L.*

[1]) *§ 17.* [2]) *§ 18.* [3]) *§ 19.* [4]) *§ 20.* [5]) *§ 21.*

principibus sumus dotati; non longum in medio tempus ceperunt moliri principes novum aliquid in civitate, ut in eversionem florentis nostre[a] civitatis aliena per[b] ... civitas apponeretur[c]. Nam collegium voluit erigere primum interposita ordinarii auctoritate, deinde impetratis apostolicis desuper literis, quae res, in quantum vergat urbis interitum, dici satis non posset, nam habitatores formidantes hoc pretextu aliud occultari sic essent animati, ut mallent omnia bona et lucem amittere, priusquam tale aliquid paterentur. Querebatur igitur, contra promissionem civitatem tali conamine oppressam iri per civitatem.

34. Secundus articulus: posteaquam princeps contra privilegia et propriam promissionem apostolicas[d] adversus habitatores urbis literas impetrassent, insinuatis illis Rostoxenses ut obediencie filii coram publicis personis de sua paritione sunt protestati; nichil tamen minus volentes memorati duces, ut paratos laqueos non evitarent, qualicumque accepta occasione per vicina loca eos fecerunt ac faciunt denuntiari excommunicatos, interdictos ac maledictos contra publicam honestatem, contra justiciam et honorem, ad inestimabilem injuriam, quam ulla nequeunt pecunia aut rebus mundi estimando comparere.

35. Tertius: cum divino atque humano omni jure provisum sit, insuper ex habundanti privilegiis dominorum Magnopolensium sit roboratum, ut miseris naufragis sua sint salva bona, quemcumque in locum pervenerint, tamen principes memorati habentes maris littora in terris suis quaecumque applicuerint bona pro suis computant, realiter per suos attrectant ac in sua presidia deduci faciunt non attendentes canonum penas, legum comminationes, in prejudicium honoris sui, in damnum intollerabile civitatum[1].

36. Quartus: cum priores domini Magnopolenses incolis civitatis Rostoccensis quedam bona videlicet predia rustica, villas ac dominia vendiderunt literis datis desuper sigillatis, ut libere possideant pro se ac heredibus utriusque sexus sine discrimine, non jure feudi sed mere proprietatis, dicti tamen principes de bonis talibus se intromittunt, Rostoxenses ejitiunt ac alias bona velut propria contrectant in dammum intollerabile Rostoccensium memoratorum[2].

37. Quintus: cum retro principes quedam civitati contulerint sub suis sigillis privilegia, que eciam moderni duces suis literis confirmavere, inter quae nominatim est privilegium de non evocandis Rostoxensibus extra muros urbis memorate, sed quotiens causa est inter duces ac incolas urbis aut proceres sive militares, quidam de consilio principis urbem ingressi illic causam debent tractare differentie, non attendentes tamen haec privilegia moderni principes Rostok(!) incolas extrahunt et alias molestant foris.

38. Sextus: fluvius Wernovea per terram principum dictorum fluens pro magna parte quorundam est civium dicti opidi incolarum. Illi tamen principes suas ibi vires exercent, piscari prohibent ac sursum per immissas trabes iter impediunt in grave prejuditium omnium Rostoxensium, qui per meatum fluminis varias consuevere merces devehere atque advehere.

a) *Kann auch* nunc *gelesen werden L.* b) *Es folgt:* inducm *mit dem Abkürzungsstrich, wenigstens scheinen mir keine anderen Buchstaben so gut zu den Schriftzügen zu passen. Dann folgt:* ex. *Das folgende Wort ist ebenfalls unleserlich. Es beginnt mit* p, *dann folgt:* ui *oder* ue *oder* ia *mit Strich darüber für* m, n *oder* r, *dann hochstehend:* one. *Vielleicht ist* ex *mit diesem Worte zu einem einzigen zu verbinden. Ich vermag keine Wörter zu conjiciren, die einen mich befriedigenden Sinn geben. Am ehesten möchte ich noch lesen:* per inductionem ex punitione. *Wehrmann schlägt vor:* pro minoracione et perdicione. *Auch Professor E. Sievers in Jena hat die Stelle vorgelegen.* c) *Ueber dem zweiten* p *steht ein dem Buchstaben* i *ähnliches Zeichen; allenfalls wäre zu lesen:* pri, *demnach, da der erste Strich des* m *allenfalls auch als* o *gelesen werden könnte, allenfalls auch* opprimeretur, *wenn man annimmt, dass* a *verschrieben für* o. d) *Folgt durchstrichen:* contra *L.*

1) *Vgl. §§ 17 und 26.* 2 *Vgl. §§ 18 und 27.*

39. Septimus: queruntur Rostoxenses, per literas principum male se appellatos scismaticos, hereticos ac male cristianos, cum tamen nunquam se meminerint contra ecclesie precepta, contra fidei sacramenta pertinaciter restitisse, sed semper quae fidei fuerant sensisse.

40. Octavus: multis sepe vicibus per terras principum cum eorum dissimulatione factas esse depredationes rerum, abactiones alieni presertim per quendam Smeker, quod cum sepe questi sint principibus, non solum non adjuti, verum eciam irrisi sint ab illis.

41. Nonus: duces Magnopolenses nova in suis terris pedagia, vectigalia ac thelonea collocarint contra promissiones, pacta ac literas suas in exactionem peregrinantium mercatorum in novis locis, cum tamen terra hiis sit exactionibus plena.

42. Decimus: cum sint multa privatorum hominum detrimenta, non omnia posse commemorari, sed unum prae ceteris eminere. Olim quidam medicine doctor, Hinricus Schonenberch, cum Rostok uxorem duceret ex genere quorundam de Katzow, illi autem de Katzow predia et villas habuissent optimo jure diu possessas, tunc vero a principibus occupatas, qua de re memoratus phisicus, cum in obsequio ducum esset, pro una quadam villa verbum fecit principi, ut recipere mereretur, quod erat uxoris sue atque suorum; et cum nudis verbis non impetraret, pacto convento grandem pecuniam dedit iterum emendo, quod antea suum erat; literas insuper obtinuit, ut in perpetuum sibi ac suis heredibus dicta villa remaneret. Tamen post mortem dicti doctoris filius ejus hodie in egestate vivens dejicitur ac pro alieno habetur et a dictis iterum principibus occupatur. Orabat igitur immo et obsecrabat proconsul memoratus, ut singularis et incredibilis sapientia domini marchionis res tantas corde repositas secum misereretur efficeretque, si quid posset apud duces memoratos, ut a gravaminibus cessarent, libertates tuerentur subditorum, damna resartirentur ac aliis quaecumque tenerent aliena redderent; se ad omnem esse justiciam paratissimos.

43. Audita reconventione Rostoxensium, cum pars ducis in longum tenderet interlocutionem et dies in vesperum vergeret, circa horam fere 5am missionem fecit dominus marchio partibus insinuato per quendam, ut postero die [1] pransi ad horam 9. demum comparerent, ne abeundi intervallum tempus adimeret tractaturis. Placuit sicque factum est ad consummationem prime diei.

44. Postero die Martis [1] hora nona pransi redierunt. Cepit orator ducis objecta diluere. Ac primum quidem secrevit articulum contestans, ea de re se nihil responsurum, quando privilegium impetratum parem rei judicate vim haberet, nec ea ratione conceptam dietam, ut cum collegis tractaretur, nec posse per dominum marchionem causam illam ecclesiasticam tractari, quod quidem late deduxit idem ille orator [2].

45. Ad secundum deinde pervenit articulum, quem ille sua enumeratione primum fecit: nullam se dictis Rostoxensibus facere injuriam, si ecclesiastice persone cum mandatis apostolicis requisite illos denunciarent excommunicatos ac ceteris laqueis innodatos, nec suum esse hoc vel promovere vel destituere [3].

46. Ad tertium, quem ille secundum voluit, respondit, principes legitimo jure possidere littora sicut reliquam terram continentem ac de more vicinorum regum ac principum colligere naufraga bona, in cujus juris possessionem non se ille immisisset, sed a multis retro principibus sibi quasi hereditario jure traditum habere, seque quotiens desuper interpellatus esset semper respondisse, nunquam nisi per justitiam se in hoc et in ceteris casibus gesturum [4].

1) *Okt. 17.* 2) *Vgl. § 33.* 3) *Vgl. § 34.* 4) *Vgl. §§ 17, 26, 35.*

47. Ad quartum, quem ille dixit tertium, dixit, principes in terra sua uti jure suo, vacantia bona feudalia in usum concessisse vasallis, nec se literis ullis requisitum ab Rostoxensibus, sed fuisse quandoque vanam factam mentionem per verba nuda, unde nulli se putant prejudicare, si de bonis in terris eorum inventis utantur jure suo [1].

48. Ad quintum, quem ille quartum numeravit, dixit, esse juris civilis, ut dominus feudi vasallum suum evocaret ad satisfatiendum, prout de jure teneretur, nec se ullis desuper in contrarium fatientibus privilegiis imperatorum, qui soli contra jus civile dispensant, esse requisitum, et hoc eciam modo invalidas putant literas suorum predecessorum, quae contra juris ordinem, in quo solus cesar disponit, unice sonare [2].

49. Ad sextum, illi quintum, dum de fluvio queruntur, dixit, fluvium terram quidem principum permeare, sed ejus fluxum esse temporaliter restrictum ob necessitatem faciende fabrice in castro suo Swaen, et ideo inaniter ea de re queri Rostoxenses, cum nihil sui juris inde depereat, sed principes inde sua fortalitia corroborent [3].

50. Ad septimum, qui et sextus, respondit, principes in suis literis eam semper moderationem servasse ut unicuique pro suis meritis scriberent, nihil autem esse juris, si contemtores ecclesiastice potestatis appellentur, quando nec ordinarii sui mandatum, nec summi pontificis indulta ante oculos habent [4].

51. Ad octavum respondit de preda cujusdam Smeker, principes(!) sepe exhibuisse justitiam pro parte dicti vastatoris, et quoniam nulla de parte consequi poterat(!) justitiam, emonuisse illum quomodo poterat(!), quod ad se optimo jure pertinere putavit(!) [5].

52. Ad nonum: non se recordari de novis pedagiis in terra sua, sed esse quaedam collocata vel ex indulgentia cesaris vel ex postulatione et consensu eorundem, qui nunc queruntur; unde non esse audiendos, si veniant contra id, quod primum voluerint [6].

53. Ad ultimum: nunquam se cujusquam bona volasse nec suum aliquando cuiquam detraxisse poterunt principes incriminari, sed villam, quam nominaverant, sibi cum aliis prediis a fratre principum fuisse traditam; si quis tamen in illam aut alia quaedam bona literas aut documenta producat, non se facturos, nisi quod per Deum et justitiam illis licebit. Postulavit deinde, ut, quoniam Rostoxensibus copiose responsum esset ad omnia, recordaretur dominus marchio, quam illi tenuiter sua diluissent obvia; ideo illos in viam justicie dirigendos esse multis verbis contendit [7].

54. Facta responsione Rostoxenses interlocuti cum amicis responderant(!), se semper in legatione, quam fecit dominus marchio, et in literis suis intellexisse, indefinite omnes tractandas esse causas differentie, et ea lege se missos esse, ut nihil vel omnia simul tractent, unde nichil se posse in aliis tractare, si in suam civitatem redire velint, nisi pariter attingatur causa collegii.

55. Interlocutus dominus marchio responderi fecit per dominum Lubacensem, sue mentis extitisse, ut sole cause [a] seculares tractarentur, et ita se convenisse cum suis aiebat; unde autem error ille in literis esset de universitate causarum, dolere quidem se, sed penitus ignorare; inde conversa in principes Magnopolenses oratione postulavit, ut sine prejudicio cujuscumque paterentur omnes simul causas

a) cause *wiederholt L.*

1) *Vgl. §§ 18, 27, 36.* 2) *Vgl. § 37.* 3) *Vgl. § 38.* 4) *Vgl. § 39.*
5) *Vgl. § 40.* 6) *Vgl. § 41.* 7) *Vgl. § 42.*

pertractare. Post aliquot inter[lo]cutiones[a] annuerunt tandem, et cepit super omnibus pariter tractari.

56. Jubebat secedere partes et clam vocatis Rostoxensibus cum amicis cepit ab eis secreto inquirere, quid finaliter in omnibus causis fieri paterentur, mentem suam deponerent fiducialiter apud dominum marchionem, illum summis viribus conaturum, si quo modo ad concordiam possent pervenire. Hic d[ominus] Bartoldus Kerkhoff cepit egrotare calculo vexatus, et cum abesset, collega ejus interlocutus respondit, se et populum paruisse mandatis apostolicis, ceterum quoniam illi annuissent in ea parte votis ejus, illi vice conversa satisfacerent de bonis naufragorum, ea enim lege populus annuisset, nec aliter flecti ullo modo potuit; si tamen principes Magnopolenses in causa collegii animum remitterent, facile futurum, ut omnia prospero cursu ad concordiam ferrentur.

57. Quo facto dimisit illos ac seorsum partem principum evocavit, cum illis diutius interlocutus.

58. Iterum vocata Rostoccensium parte insinuavit eis, duces sepe dictos a causa collegii nequaquam posse divelli, si tamen admisso collegio pro occisis ea occasione per Rostoccenses centum aut ducenti flo[reni] solverentur, non in satisfactionem injurie, sed in salutem omnium fidelium, qui ea ratione lucem amiserant[b]. Super hiis data est Rostoccensibus mora deliberandi in crastinum, si forte convalesceret interea proconsul alius. Sic illa die discessum est.

59. Inde die Mercurii[1] circa horam octavam, cum iterum convenissent principes, segregatis partibus divisim loquitur cum illis dominus marchio, primum cum ducibus, deinde cum Rostoccensibus, quibus proposuit dominus Lubacensis requirens, si recessus superioris diei complacuisset. Respondit senior proconsul jam reversus in consilium, dare se aliquid pro hiis, quoniam jure gladio cecidissent, non posse; a causa collegii si principes non discederent, se a naufragio non posse resilire. Interrogatum deinde, quanti putarent bona naufragorum direpta, facta estimatione 30 milia f[lorenorum] responderunt. Cum cachinno hoc exipitur dicente duce Magno, nunquam sibi centum valuisse. Responsum est credi hoc posse, sed per suos distracta esse bona, amplius incomparabiliter valuisse mercatoribus quam principibus. Facto iterum digressu dominus Lubacensis proposuit, si forte compromitteretur in universitatem studii privilegiati non suspectam aut consilia universitatum requirerentur et in prelatos fieret compromissio, ut diffinirent ad consilia doctorum. Responderunt Rostoccenses, compromittendi se non habere mandatum, si tamen partes judicis recipere vellet dominus marchio, sub eo starent judice. Respondit: hoc eciam ab altera parte esse desideratum, sed a se recusatum, esset enim suprema causa spiritualis et ille laicus, nec rerum satis callens. Subinde Rostoccenses: esse paratos se, omnes similes causas in Romana curia tractare, si ad id assensus principum accederet. Cum hoc ad duces perferretur, negaverunt illi, causam collegii tanquam diffinitam amplius usquam posse tractari, velle se uti jure quesito; gratias egerunt domino marchioni pro sua sollicitudine, dolere eciam se dixere, duces tantum fudisse laboris in ventum, se tamen sue majestati ob id manere obligatissimos. Hoc cum Rostoxensibus insinuaretur, et ipsi gratias dixerunt domino marchioni sine fine discedentes.

60. Interea dum hec agerentur, per quendam domino marchioni familiarem insinuatum est proconsulibus Lubicensibus, cupere dominum marchionem, ut altera causa inter ducem Saxonie et 3 civitates Lubeke, Hamburgh, Luneburgh divisim

a) interculiones *L.* b) sic; *fehlt etwa:* ad concordiam rem posse venire.

1) *Okt. 18.*

sine ducibus memoratis, sine eciam legatis aliarum civitatum tractaretur, proinde venirent missi trium dictarum civitatum post meridiem in hospitium marchionis; ibi speratum est omnia fieri inter illos.

61. Priusquam discederent, proconsul Lubicensis nomine civitatum sex memoratarum proposuit, diu se dissimulasse causam naufragorum, sed propter clamorem populi in celum diutius pati non posse, quominus verbum facerent. Iterum orabant dominum marchionem, instrueret duces Magnopolenses, bona direpta redderent, a direptione abstinerent, cum insinuatione tali, quod si quid de cetero contigerit, dissimulare se non posse, quominus sua ac suorum defendant. Post auditos duces responsum est per dominum Lubacensem, duces uti velle libertate ac potestate sibi a prioribus relicta, quam exercerent vicini reges ac principes, ceterum non abnuere, si desuper cupiant habere civitates tractatus, paratos se esse, ut veniant utrique cum literis suis, quales pro sua parte se validas habere confid[a]nt[a], quem ad modum Rost[occenses]. Ceterum si interea in jure eorum violentiam patia[n]tur[b], illam se et suis et suorum viribus amicorum vindicaturos. Sic ad prandium discessum est.

62. Post duas ferme horas proconsulibus Lubicensibus signatum est per fidelem marchionis, venirent trium legati civitatum. Venerunt. Ibi tum lectis litteris creditivis auditum est negotium domine Katharine, uxoris domini Frederici, ducis Brunswixensis capti[1], propositum per dominum Bussonem de Alvesleve, utriusque juris doctorem. Quo audito intromissi sunt ad dominum marchionem, qui solus erat. Ibi evocato clam domino Brunone cum eo loquebatur nescio quid, et cum ille eum non intelligeret, advocavit dominum Hermannum Gropelingh, sindicum Luneburgensem, et se cepit excusare de negotio tractando; proximare, querebatur, diem dominicum[2], quo in Berlin grandis esset instituta dieta, paratum se esse, si civitatibus et quando placeret, alium desuper diem constituere, se tamen ad omnen justitiam exhibiturum socerum suum, dominum Johannem, ducem Saxonie. Causatum est ab adversa parte de teloneo. Nihil satis responsum. Sic eciam in eo negotio sine fine disceditur.

76. *Summarische Aufzeichnungen über die Verhandlungen zu Wilsnack. — 1486 Okt. 15 18.*

L aus StA Lübeck, S. 1—3 eines Bogens, der eingelegt in n. 76; Aufzeichnung des Albert Kranz; auf S. 1 in der Ecke oben links von späterer Hand, derselben, welche die Ueberschrift von n. 76 schrieb: Conventus zur Wilsnack.

1. Item alzo wy tor Wilsnake quemen: in der kerken gingen under den torne, uns bespreken. Item int erste her Bertolt Kerkhoff vorgaff unde unschuldige[de][c] des leydebrevesz halven[3]. Item hete de stede willekamen. Item vorgaff Hoppenak van der besate der Bergervare, de heren dar umme gescreven hedden, losz to gevende. Responsum: nicht losz to gevende etc. Item gaff vor vort van grame der heren van Meklenborch, se nicht wolden stan aver eyn degedinghen.

a) confidunt L. b) patiatur L. c) unschuldige L.

[1]) *Friedrich von Kalenberg wurde 1485 zu Anfang der Hildesheimer Fehde von seinem Bruder Wilhelm dem Jüngern von Wolfenbüttel gefangen genommen; Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronica Bl. 31. — Nach Voigtel-Cohn, Stammtafeln, waren die Gemahlinnen H. Friedrichs Anna von Braunschweig-Grubenhagen (1461—1474) und Anna von Rietberg (1483—1495 resp. 1519). Dagegen war Heinrich, Sohn Wilhelms des Jüngern, mit Katharina von Pommern vermählt, Grund des Bündnisses zwischen H. Bogislaw X und den Wolfenbüttlern.* [2]) *Okt. 22.* [3]) *Vgl. n. 70 und 71.*

2. Item gaff vor her Bertolt Kerkhoff van etlike holtes ame strande gebleven. Unde gingen eren [wech][a]. Na maltid quemen de heren.

3. Reynerus wart gesant tome heren markgraven, synen gnaden vorkundigende der stede jegenwardicheit. Responsum: he wolde ersten affrichten der Rozstoker sake, wente id de principale sake were, denne myt den van Lubek, Hamborch unde Lunenborch handelen.

4. Item sanden ok de van Rozstok eren secretarium Johan Nigeman an den heren. De stede worden geescket to 8 uren in de kerken, ward gesungen eyne misse. Do gingen de heren upp. De stede volgeden na.

5. De[b] here margrave de stede al hete wilkamen syner egenen hant[1].

6. Item de bischopp van Labusch in namen desz heren hete de stede willekamen[c] unde[d] sede, wo de dach begrepen were. Item de sake to blivende etc. Antworden de stede, na weten unde willen.

7. Item de here wolde syne sake vorgeven tegen de van Rozstok. Responsum: de van Rozstok desz tovreden weren, by sodanem boschede, dat se mochten wedder umme ere clacht don etc.

8. Item de here let dar entjegen seggen, se syne gnade nicht mochten beclagen, in den ban weren. Doch id war[t][e] togelaten.

9. Item[f] doctor N[ikolaus] Bruser gaff vor van der Mekelenborger heren 7 articule[2] tegen de van Rozstok[g].

1. Item van Wangelin, in eren vencknisse heden unde myt wetene unde willen der van Rozstok dor ere stadt dorch en Gravetopp genamet gevort; ere gnaden den bewanten sochten; dar aver Heninck Thun geslagen; de van Rozstok to vorbotende.
2. Item van Steysloff, den se hadden gegrepen in desz heren [g]ebede[h].
3. Item van lantguderen sick inweldigende de van Rozstok.
4. Item Pawel Langen guder berget unde hedde geheten, Vrezen id don scholden; dar aver were Vrese ghegrepen unde gerichtet.
5. Item den heren hedde to nadel gescreven.
6. Item van 800 gulden der universiteten to behorende.
7. Item se hedden gemaket tegen syne gnaden myt den steden eyne tohoppesate.

10. Item nemen er besprake de van Rozstok unde antward geven upp sodane articule, up den ersten articel[3]:

1. Vangelyn[i] nicht dor er staedt were myt eren willen gevort, dar van Grawetopp noch er vyent were. Dat dar over Heynnek Thun slagen were, nicht en wusten, de synen offte der van Rozstok dener hadden gedan, so id nacht wasz.
2. Item[k] Steysloff umme syner bede willen unde scriven loszgegeven, de doch wol richtendes bort hadde.
3. Item[l] so dane lantgud en[m] toqueme erlick.
4. Item[n] he de guder bergen mochte[o], dat en vorsegelt unde vorbrevet

a) wech *fehlt L.* b) *§ 5 am Rande, hierher bezogen.* c) *Folgt nachträglich eingeschoben:* hete *L.* d) *Folgt durchstrichen:* Item doctor Bruser helt der Mekelenborger heren wort *L.* e) war *L.* f) *Am Rande:* Des namiddages to 2 uren *L.*
g) *Am Rande durchstrichen:* Antwort geven de van Rozstok upp jewelick artikel. — Se eren gnaden dorch er schriffte hedden loesz gegeven den sulvesten Wangelin *L.* h) bebede *L.*
i) *Am Rande:* up den ersten artikel responsum *L.* k) *Am Rande.* Responsum super 2° articulo *L.* l) *Am Rande:* Super 3 *L.* m) *Folgt durchstrichen:* nicht *L.*
n) *Am Rande:* Super 4 *L.* o) *Folgt durchstrichen:* wente de strant queme eme tho, syn vorolden so *L.*

1) *Vgl. n. 75 § 13.* 2) *Vgl. n. 75 §§ 15—21.* 3) *Vgl. n. 75 §§ 24—30.*

were, unde dat recht were en mede etc.; dat Vrese dar umme were gerichtet, eme were beschen na syner bekantnisse.

5. Item[a] en nicht to nadel, volden node scr[i]ven[b].

6. Item[c] hedden er gnade bewisz upp sodane 800 gulden, eren gnaden to queme, volden sick bildeliken hebben.

7. Item[d] se nene tohoppesate gemaket hedden tegen er gnade.

11. Item do de vorsten hedden id ere vorgeven, geven de van Rozstok wedder tegen de vorsten van Mekelenborch 11 articule[1].

	Antwerden de heren.
1. Item van der domesz saken	1. De sake dar nicht handelen wolden, affgerichtet.
2. Item se pareret hebben.	2. Hedden se wol pareret, wer vor en.
3. Item ere vogede hedden en ere guder namen upp deme strande.	3. See dat don mochten unde gheheten hedden.
4. Item worden se vorkortet in eren privilegien.	4. Se sick limpeliken dar inne wolden hebben.
5. Item beswar myt uth eskende.	5. Se id don mochten.
6. Item beswardt myt unwantliken tollen to Gustrow.	6. Se id nicht entdeden, id weren ere undersaten.
7. Item laten topalen de over Warnouwe unde vorboden de wiskene.	7. Se hedde[n] stot[en][e] laten pale to nuticheyden eres slotes Swan unde de[r][f] staedt.
8. Item eren knecht vor Grawetoppes have.	8. Dar nicht aff wusten.
9. Item dat Evert Swicker eren buren nam ere guder.	9. He id nich keren konde[g].
10. Item twe erer borger gevanghen, id er quid gemaket.	10. Se id vorwracht hedden in dat gerichte.
11. Item schaden gedan vor Kummerow, kosst unde teringe wedder geven scholden.	11. Se sulvest groten schaden hedden; dagelikes wolden se vramen, ok derwegen schaden mede dregen scholden.

12. Item de antwarde geven se des dinxstedages morgen[2].

13. Item na deme antwarde der heren nemen de van Rozstok eren beraedt unde antwarden unde togen upp eynen breff uth gesant van dem heren markgraven unde weren in meninge, se dar vorscreven weren, alle erringe by to leggende, so wol de domes sake alzo de anderen sake.

14. Item do antwerde de bischopp van Labusch, dat id were eyne geystlike sake etc., myt der anderen sake sick gerne wolde bekummeren myt synen rederen etc.

15. Item wort undergan van wegen der heren.

16. Item ok van wegen der Rozstoker.

17. Item mochten nicht alle saken werden bygelecht in vruntschopp, beyde des domes sake myt den anderen, mochten de saken nicht scheden; nicht des bevel hedden; ruggetoch nemen. Item deme heren danckeden[3].

a) *Am Rande:* Super 5to *L.* b) screven *L.* c) *Am Rande:* Super 6to *L.*
d) *Am Rande:* Super 7 *L.* e) hedde stot *L.* f) de *L.*
g) *So für das durchstrichene:* Se id vorwracht hedden.

1) *Vgl. n. 75 §§ 32–53.* 2) *Okt. 17.* 3) *Vgl. n. 75 §§ 54–59.*

18. Item[a] her Brun borgermeyster in namen der stede vorgaff van deme seedrifftigen gude; de privilegia worden deme heren markgraven gelesen[1].

19. Item vor[t][b] de here markgrave gebeden, syne omen under to richtende, betalinge to donde des seedrifftigen gudes, sick des hir namals to entholdende. Item de stede dechten dar nicht mede vorder to duldende.

20. Item der Rozstoker synen gnaden danckende.

21. Item vorden de stede Lubek, Hamborch unde Lunenborch [gebeden][c], upp den mytdagh to erschinende in syne herberge van wegen [des][d] heren van Sassen.

22. Item dar quemen[e]. Her Brune, den borgermeyster, eskede unde vorgaff, sodanes to blivende na willen unde wetene etc. Vort vorgaff syne gnade, to ridende na deme Berlin; nicht wesen konden to handellende.

23. Item eynen anderen dach to vorscriven, dar to kamende unde de saken twisken en to entschedende; he syner mechtich wolde wesen.

24. Item begerden, den tollen affstellen; nicht konde en vormogen so vor der hant. Item offte upp toscriven beth tome dage; overst so nicht don konde.

25. Item so lange in gude stan scholde. Nicht an nemen, men ruggetoch nemen.

26. Item antwort toscriven. Item dankende. Item schenkede he den steden.

27. Item des sulvesten avendes reden van der Wilsnack beth to Parleberch seer spade.

28. Item kregen breve des morgen, nicht [to][f] reysende uth der Wilsnake, beth de bischopp van Havelberch queme. Dar bleven den dach over. In vrigdages reth myt unsz unde leytsagede uns de bischopp unde ander gude manne, her Wilhel[m][g] van Poppenheym.

29. Item de[h] her hertich leth unsz vort beleyden etc.

C. Beilagen.

77. *Die wendischen Städte an Papst Innocenz VIII: setzen auseinander, dass Rostock der päpstlichen Bulle, nach welcher die Parochialkirche St. Jakobi in eine Collegiatkirche verwandelt werden solle, durchaus keinen Widerstand entgegengesetzt, dass es sich nur geweigert habe, Geleit in der Form zu geben, wie es der B. von Ratzeburg verlangt habe, um der Falle zu entgehen, die damit den Rostockern gestellt sei; bitten um nochmalige Untersuchung der Streitfrage*[2]. *— Lübeck, 1486 [März 11?].*

L aus RA Lüneburg, n. 3493, lübische Abschrift. Aussen: Copia ad dominum apostolicum in causa Rosztoccensium. *Text korrupt und mangelhaft. Es muss als fraglich erscheinen, ob der Brief abgesandt wurde; schwerlich in dieser Form.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino Innocencio divina providentia pape octavo.

Devotissimis obsequiis sacra apostolice sanctitatis osculari vestigia supplicibusque votis sacratissimam in terris sedem venerari.

Peculiaris quondam populi ductor, pater beatissime, ascensurus in montem Aaron futurum populo pontificem prefecerat, ut ad illum quicquid natum foret

a) *Am Rande von § 18:* Den van Lubek alleynen belangende *L.* b) vor *L.* c) gebeden *fehlt L.* d) des *fehlt L.* e) *Am Rande:* Item gegrotet na temeliker grote *L.* f) to *fehlt L.* g) Wilhel *L.* h) de *L.*

1) *Vgl. n. 75 §§ 60—62.* 2) *Vgl. I, n. 601 §§ 52, 53; II, n. 72.*

questionis perferretur; noster vero legifer, ut umbram veritas explicet, sublimem celorum tronum petiturus sacerdotum nobis principem reliquit in terris, ad cujus certissimam cognitionem undecumque nate querimonie perducantur. Nuper illustris vir Magnus, inclitus dux Magnopolensis[a] reversus ab apostolorum quem miserat liminibus ab apostolica largitate non mediocria dona referebat, erectam videlicet ecclesiam beati Jacobi parrochialem in opido Rostock, Swerinensis diocesis, in collegiatam cum insigniis ut mos habet collegialibus, et in argumentum certissime dispositionis literas apostolicas cunctis ab omni parte munimentis atque presidiis roboratas exhibebat, quarum tenore diligenter reviso atque trutinato nichil erat, quod sancte matris ecclesie preceptis indubitandum videretur. Itaque nos, proconsules atque consules dicti opidi Rostock, ut erat factu dignissimum, illico sancte obediencie et aures paravimus et animum coram tabellionibus ac publicis personis protestantes, ut liquide constabit, nos memoratis ecclesie preceptis omnino parituros et jam de facto parere, insinuantes[b] hanc ipsam nostram obedienciam reverendo in Christo patri ac domino Johanni, Razeburgensis ecclesie pontifici, apostolicorum mandatorum executori. Ille vero pontifex memoratus ab altera parte, nobili viro, duce supradicto, inductus, cujus merito potenciam perhorrescit, cepit vigere[c] nos antedictos proconsules ac consules Rostoccenses ad providendum salvum conductum universis ac singulis memoratum opidum occasione erigendi collegii ingressuris. Fecimus quod poteramus rescribentes dicto executori pontifici, eam nos libenter securitatem prebituros, quam nobiscum manenti ac commoranti clero diu prestitimus. Nec tamen hoc prodesse poterat, sed omnimodam a nobis assecurationem deposcebat, ut in omnem casum atque eventum, si quippiam vel minimo contigisset adversi, illico contra nos fulmen apostolicarum jacularetur censurarum. Habemus quidem, pater sanctissime, nostris in urbibus severe justicie districtionem non levem adversus sicarios ac quoslibet pacis turbatores, sed omnem perditorum hominum improbitatem atque audaciam nec sic comprimere valemus, quominus peccetur in singulos dies, nec sevientem in homines nequam gladium ponere permittimur. Per hanc vero salviconductus ac tocius securitatis exactionem, non est obscurum videre, quid queratur. Hoc enim, evidencia sunt argumenta, peragitur, ut, quocumque se vertant Rostoccenses, paratos laqueos non evadant. Preterimus autem. Rem ludicro similem posse videri. Fundat ecclesiam collegiatam; de suo nichil pollicetur. Nec est aliunde, quo res sustentetur; non habent ecclesie cetere ejusdem opidi parrochial[e]s[d], unde prebendas, ut pretenditur, possint instruere; vix singule suis alendis ministris sufficiunt. Nec querimur in presenciarum, quam sit memoratus dux per universam terram sue dicionis ecclesiasticis viris ac monasteriis onerosus, quominus presumi possit, quippiam esse daturum ad instruendam ecclesiam collegiatam. Sed hec, ut premisimus, missa vel facienda; nostrum in hac re nichil est, quam sacris ecclesie preceptis obsecundare; ille viderit, quomodo rem ceptam perducat in complementum. Fecimus igitur dicti opidi presides, quo bona fide facto opus videbatur; plene paruimus atque paremus, nec tamen laqueos injectos effugere permitt[im]ur[e], quominus imposita impossibili pene condicione irreciamur. Hanc ipsam prorsus securitatem, quam pontifex sepe dictus ad partis instanciam a nobis exigit, si, ut nullis potestatibus in grandi presertim populo factu possibile[f] credimus, polliceremur, aliud nichilominus inveniretur, quo paratas nobis insidias non effugeremus. Non ignoramus, pater beatissime, omnem clerum apostolicis primum privilegiis, deinde

a) *sic L. An Stelle des Nominatives sollte der Dativ stehen:* illustri viro Magno inclito duci Magnopolensi.
b) *sic L.* c) *So verbessert aus:* vigore *L.* d) parrochialis *L.*
e) permittuntur *L.* f) possibilem *L.*

imperialibus sanctionibus qualibet in regione premunitum nostris non indigere conductibus; attamen vim omnem libenter compr[i]mimus[a], injurias pro viribus prohibemus; si quis autem ex infima plebe sui sanguinis prodigus adversus aulici generis quempiam, ut est perhenne diverse professionis hominibus dissidium, vel leviter aliquid commoveret, illico nos rei tenebimur, illico in capita nostra ecclesiasticus gladius distringere[b]. Hoc est igitur, pater sanctissime, quod evitamus; hoc est, cujus obtentu ad apostolice celsitudinis equissimam sedem provocando convolamus. Non recusamus imperata, accipimus parentes apostolica mandata, nec tamen sic quietem promeremur. Scientes igitur universi nos urbium infrascriptorum presides, proconsules atque consules, rem ita, ut prefertur, geri, supplicibus votis ad sacra apostolice celsitudinis vestigia provoluti oramus, ut causam interposite appellationis in sanctissima causarum audiencia aput certissimum justicie fontem committere sanctitas apostolica dignetur, ut negocio plenius examinato Rostoccensium innoxiam, obedienciam ac partis adverse exactam nimis severitatem in lucem proferant rerum gestarum certissima documenta, quod ubi ab apostolice sanctitatis supremo trono feremus impetratum, immortalibus nos donis atque beneficiis credimus cumulatos. Eterno regnatori semper felix apostolica dignitas commendata ad incrementum divine religionis ac immortalem Dei gloriam incolumis perseveret. Datum Lubeck de communi subscriptorum consensu omnium sub ejusdem civitatis sigillo anno post redditam mundo salutem 1486 etc.

Burgimagistri ac consules sex urbium maritimarum inferioris Saxonie, que vulgo Wandalice dicuntur, Lubeck, Hamborg, Rostock, Sundis, Wismarie, Luneburg, devoti apostolici culminis oratores.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

78. *Lübeck an Wismar: hat von guten Freunden erfahren, dass die Meklenburger, Pommern und etliche Andere stark rüsten; fragt an, ob Wismar etwas darüber wisse; bittet um eilige Mittheilung alles dessen, was es darüber erfahre; fordert zur Wachsamkeit auf* (juwes dinges ok sorchvoldige unde ernstlike hode unde acht to hebbende). — *1486* (ame midweken na omnium sanctorum) *Nov. 8.*

StA Wismar, Or., Pg., mit Siegelresten.

79. *Rostock an Lübeck: berichtet unter Mittheilung der stipulirten Bedingungen, wie Nov. 14* (ame negesten dinxtedage nha Martini) *in Güstrow in Gegenwart von Rsn. Wismars und der Räthe der Herzöge der Streit mit diesen verglichen worden sei*[1]*; bittet um Rath wegen des Strandgutes und des gerichteten Vogtes zu Schwaan, welche Sache ja alle wendischen Städte angehe, und um Sendung von Rsn., sofern die endgültige Entscheidung in Wismar von den Schiedsrichtern (Prälaten, Rittern, Mannen und Städten Meklenburgs) gefällt werden sollte.* — *1486* (ame dage Katrine) *Nov. 25.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta prima decembris anno etc. 86.

80. *Lübeck an Wismar: schreibt einen auf Nov. 28 angesetzten wendischen Städtetag ab* (alse wy uppen dinxedach na Katherine juwe dreplike vul-

a) compromimus *L.* b) *sic L.; man kann etwa* videbitur, debebit *ergänzen, ohne doch einen klaren Sinn zu erlangen.*

[1]) *Vgl. Rudloff, Pragm. Handb. d. Meklbg. Gesch. II, 858.*

mechtige radessendebaden merkliker sake in unsen vorscryften bestemmet uppe den avendt bynnen unser stadt in der herberge unvörlecht to schickende begerd unde juw vorscreven hebben, doen juw dar up weten, dat unse vrunde van Hamborch ensodanes merkliker sake, so se ere merklike radessendeboden erer anderen werve van sik gesant, den dach afgescreven hebben, so dat sodane dach uppe ditmal darumme neynen vortganck gewynnet, sünder na blivet, dat wy juw in den besten vorkundigen, gy den uppe ditmal nicht dorven besenden, begeren dat nicht in undanck nemen). — *1486* (hastigen amme sondage na Katherine virginis) *Nov. 26.*

RA Wismar, Or., Pg., Signet in rothem Wachs abgesprungen. Mitgetheilt von Crull.

Verhandlungen zu Buxtehude. — 1487 Jan. 22—24.

*Sie wurden, unter Betheiligung der Rsn. der Städte Lübeck und Lüneburg, zwischen Hamburg und dem Erzbischof Heinrich von Bremen geführt. Der **Bericht** lässt erkennen, um was es sich handelte. Die Hamburger hatten die Kornausfuhr aus dem Stifte zu hindern versucht, mit Korn beladene Schiffe angehalten und nach Hamburg geführt. Es wird ihnen vorgeworfen, dass sie Leute in die Stadt aufnehmen, die unter dem Vorwande, Hamburger Bürger zu sein, sich dem Zoll des Eb. entziehen, und dass sie von den Unterthanen des Eb. den „Reiterzoll" (einen Zoll für den Schutz der Schiffahrt in der Nordsee durch bewaffnete, mit Söldnern bemannte Schiffe) erheben[1]. — Zum Schlusse kommt noch das Verhältniss zu den Friesen, der Streit der drei Städte mit dem H. von Sachsen und die Räubereien der Franzosen, die damals in Folge des Krieges mit den burgundischen Ländern und dem römischen Könige in der Nordsee kaperten, zur Sprache.*

Bericht.

81. Verhandlungen zu Buxtehude zwischen Hamburg und dem Eb. von Bremen in Gegenwart der Rsn. der Städte Lübeck und Lüneburg. — 1487 Jan. 22—24.

L aus StA Lübeck, Stadt Hamburg vol. II, ein von Albert Kranz eng beschriebener Bogen. Die beiden Blätter verkehrt beschrieben, sodass der Text auf S. 2 anfängt und auf S. 1 endet. An der Spitze von S. 1: 87 conversionis Pauli *und:* Hoc latus pertinet ad finem sequentis folii.

1. Ame mandaghe vor conversionis Pauli to Buxtehude na vorlatinghe des neghesten dar sulves gheholdenen dages[2] vorgaddert de werdighen unde ersamen heren na beschreven, to vorhandelende de twistighen sake irresen tusken deme erwerdigesten in God vader heren Hinrik, bischoppe to Munster unde administrator to Bremen, siner gnade broder, deme eddelen juncker Gunther af de enen unde

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hambg., Rubrik:* Recepta *zu 1480—1487: III, 380, 33; 420, 30; 461, 21; 476, 33; 489, 13; 502, 8; 515, 15; 527, 33.* [2]) *Vgl. Koppmann, a. a. O. IV, 115, 2:* 18 ℔ 19 β 10 ₰ dominis Hermanno Langebeken, Henningo Buring et Hinrico Zaleborg versus Buxtehude ad domicellum Guntherum comitem in Swartzeborg etc. 5 ℔ 19 β 6 ₰ domino Hermanno Langebeke versus Buxtehude ad prepositum Veteris monasterii in eadem causa; *aber auch ebd. 115, 24:* 36 ℔ 2 β 2 ₰ dominis Hermanno Langenbeken, Heningo Buringh et Laurentio Rodtideken versus Stadis in causa comitis Gunteri de Swartzeborgh.

den ersamen van Hamborch af de anderen siden, wart de handel anghegrepen in der gherwekamer der kerken sunte Peters in Buxtehude in mate na beschreven.

2. De werdigh her Bartold Rantzow, domher to Bremen, provest to Hadelen, myt todaet der werdighen unde ersamen heren unde manne, deme proveste van Osterholte, deme proveste van Tzeven, heren Hinrik Kreyen, borgermeister to Bremen, unde Marten Heinborch, raedmanne darsulves, also gude myddelers, irschenen vor den sendeboden der dryer stede Lubke, Hamborch, Luneborch; hoff an de provest van Hadelen unde bedankede den van Hamborch, dat se dorch sine unde siner biweser schrifte dar weren ghekomen mit eren frunden; mochten se wes gudes bearbeiden in den dingheren, weren se gudwillich.

3. Antwerde de borghermeister van Hamborch, den sulven eres flites to bedankende, myt vorder vorbedinghe etc.

4. Dar neghest vortelde de provest van Hadelen de vorlatinghe des neghesten dages, wo alle dingh in guden bestande bet in den dach were ghewesen, unde nu in meninghe, dar furder in to handelende, weren se dar ghekomen. Des de borghermeister van Hamborch alles to stued (!) fort seggende, he wol voresket hadde, dat de erwerdighe in God vader dar nicht tor stede were, unde sick befruchtede, dat in sineme afwesende nicht fruchtbars mochte irlanghet worden.

5. Antwerde de provest van Hadelen bogherende, men in den handel mochte ghaen. Were des heren bischoppes jeghenwardicheyd van noden, sine gnade were nicht wit, men konde ene ringhe aflanghen.

6. Na besproke hoff an de borghermeister van Lubke van weghen der stede Lubke unde Luneburgh bogherende, men mochte vorbodeschoppen des heren gnade, wente in siner gnade afwesende were sur, dar nicht fruntlikes mochte bedigen.

7. Antwerde de provest, he in fruchten were, dat de gnedighe juncker mochte vorbittert werden umme siner gnade, dar one bedunken mochte, men om nenes guden betruwende (!).

8. Entliken gheven sick der stede sendeboden dar an, enen handel myt dem sulven juncker Ghunter an to gande.

9. Hir mede ghinghen se do van ander in tovorsicht, men den steden scholde vortekenen, wor de handel scholde werden anghegan, dat so van den heren myddeleren wort anghenomen.

10. Dar neghest an deme myddaghe wort den steden to weten, wo juncker Ghunter belevede jeghenwardicheit sines heren broders unde sick fort voghede an sine gnade, de jeghen den avent up den hoff des olden closters quam den stederen vorwitlikende, se des neghesten dages to 9 dar sulves irschenen.

11. An deme dinxtedaghe neghest[1] to 9 horen ghinghen der stedere sendeboden na dem olden closter, benomelick van Lubke der ersamen heren her Brun Bruschow, her Johan Witinghoff, borghermeyster, mester Albert Krantz, sindicus; der sulven heren von Hamburgh her Herman Langhenbeke, doctor unde borghermeister, her Henning Buringh, her Hinrick Salsborch, raedmanne, her Laurentius Roedtidke, secretarius[2]; van Luneborch her Cord Langhe, borghermeister, her Gotke Tzarstede, raedmanne.

12. Na vorlope ener stunde off dar by quam de erwerdigeste in God vader unde her, bischop to Munster etc., in de kerken, greve Ghunter van Tzvartzeborch,

[1]) *Jan. 23.* [2]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 115, 33:* 39 ℔ 10 ß 10 ₰ dominis Hermanno Langenbeken, Henningo Buringh, Hinrico Saleborgh et Laurentio Rodtideken versus Buxtehudis cum Lubicensibus et Luneborgensibus in causa dicti comitis de Swartzeborgh.

siner gnade broder, de abbat van Hartzevelde, de provest van Hadelen, de provest van Osterholt, de provest van Tzeven, Hinrik de Cluver, des stichtes Bremen droste, her Hinrik Kreye, borghermeister to Bremen, myt sineme medeboden; des rades van Stade frunde quemen under deme handel, unde vele mer andere riddermateske manner unde heren stunden in deme rade des heren bischoppes.

13. De provest van Hadelen na hete unde bevele sines gnedighen heren hoff an unde vortelde, in wat mate unde meninghe de dach begrepen were, unde wo de sake int lateste were vorlaten.

14. De borghermeister van Hamborch darup antwerdende stund om alles dinghes to, wo in der sulven meninghe de raid van Hamborch ene myt siner sel[s]chopp[a] unde ere frunde van Lubke unde Luneburch de eren hadden dar gheschicket. De erwerdigeste[b] in God vader in der sulven menynghe sick sede to synde.

15. Bit dar de sulve her bischopp van Munster unde administrator to Bremen van weghen der rechticheid des stichtes van Bremen entdeckende sine claghe jeghen de van Hamborch sunderlinges in 4 articulen dorch den vakenbenomeden heren provest to Hadelen.

16. Int erste: so de gnedighe junker greve Gunter, siner gnade broder, hadde irlovet eneme borgher to Bremen, ghenomet Harmen Rusak, to ladende 1 schip myt korne in sines gnedighen heren land unde dat to[c] Bremen in den merket [to][d] bringhen, hadde ok deme sulven Hermen vor schaden ghesecht unde sine breve deshalven an de van Hamborch beschicket. Hebben doch de sulven van Hamborch den man myt sinem korne upgheholden, so dat id degher to nichte ghekomen is, des he sick billich an den van Hamborch nicht hadde vormodet; den schaden wedder to keren deme sulven borgher, verboten deme gnedighen junker sulken weddermod.

17. Dat ander: so de sulve greve Gunter eneme anderen borgher van Bremen, ghenamet Kumdarto[e], hadde en schip myt korne in sines gnedighen broders unde heren land to ladende irlovet, dar mede ok des sinen hadde ingheschepet, umme dar vor westwart to vorbuten laken, molenstene unde krud to behoff des sulven gnedighen heren, welkene he ok to voren myt breven an de van Hamborch hadde vorscreven, hebben doch de sulven ghewaltliken den schipperen ut der Osten von des heren stroeme ghehalt unde to Hamborch ghewiset, deme sulven heren to uneren unde groten schaden, wo vor he bote unde wedderlecht bogherde.

18. Dat drudde: de van Hamborch nemen an vor borgher alles weme vor 1 marck off 20 β unde dar mede krenken unde besniden deme heren sinen toll, in deme se billick nemande vor borgher holden scholden sunder allenen, de dar sulven huesz unde roek hadden.

19. Dat veerde: de van Hamborch beschatten des heren undersaten unde beswaren myt rutertolle, in deme ere borgher doch in allen landen des gnedighen heren fryg unde umbelastet bliven. Unde des en wandel synnede he.

20. Hiir up na besproke queme[n][f] de van Hamborch to antwerde. Unde voran de borghermeister van Lubeck begruttede den heren myt erbedinghe etc. Dar neghest antwerdede de borghermeister van Hamborch to der ansprake.

21. Up dat erste: de van Hamborch hadden van oldem herkomende unde

a) selchopp *L.* b) erwerdigestghe *L.* c) to — bringhen *nachträglich für das ursprüngliche:* up sin beste to voren westwart *A.* d) to *fehlt L.*
e) Kum dar to *L.*; *die erste Silbe könnte allenfalls auch gelesen werden:* Kum, Kinn, Krim, Krun.
f) queme *L.*

wanheyd, de dar belevet were van siner gnaden vorvaren, to deme besten der land unde stede dar by beleghen to vorhinderende des kornes afvoren[1], hadden ok gherne deme sulven Hermen sin schip loesz ghegheven dorch scrifte des gnedighen junkers, were ok dat korne nicht by en, men vorhen to vorderve ghekomen.

22. Up dat ander: de van Hamborch hadden den schipperen ghenomet Kumdarto[a] myt sinem korne van der Elve ghewiset na Hamborch, dat in den market dar to bringhende, unde nicht uth der Osten ghenomen, unde deme so to donde in der tid, weren se dorch ere borgher gheenget, se do deme gnedighen junker nicht konden behaghen.

23. Up dat drudde: de van Hamborch helden sik myt borgheren up to nemende, so se dat van oldelinges[b] gheholden, alle de in anderen steden ofte landen umbeseten sin, dar se ungherne wolden jemande inne doen vorfangh; worde ok dar over in arger list jemand befunden, dat de ghestraffet worde, were deme raede nicht entjeghen.

24. Up dat veerde: de rutertoll were up ghesat nicht allene van den van Hamborch, men den ghemenen steden tome besten alle den, de de see besoken, aftoleggende kost unde teringhe in dat ghemene gud ghedaen[2].

25. Hiir entjeghen leit segghen na besproke de gnedighe her van Munster unde Bremen, sulkene vorhinderinghe des afforendes were belevet unde ghesloten van heren unde steden nicht allenen de[n][c] van Hamborch men den steden umme beleghen tom besten, were unghelick, de van Hamborch sulken sick allenen an nemen unde den anderen steden, sunderlinx den van Bremen, nicht wolden ghunnen.

26. Jeghen dat ander: de van Hamborch hadden den schipperen ghewaltliken van des heren stroeme ghenamen unde des gnedighen junkers scrifte vorlecht, to hinder unde achterdele deme gnedighen heren van Bremen unde siner gnade to vorkortinghe in siner herlicheyd.

27. Jeghen dat drudde: id were bewislick, dat etlike in Fresland unde in anderen landen beseten wunnen de borgherschop to Hamborch unde so entforden deme heren sinen toll; overs de van rechte scholden fryg sin, were synen gnaden nicht entjeghen.

28. Jeghen dat veerde: dat men toll neme van den, de des hebben ghenaten, sy billick; men sine gnade werde berichtet, dat men van allen, de to Hamborch komen, erer neringhe halven den toll neme.

29. Na besprake antwerde de borghermeister van Hamborch up dat erste: stund wol to, dat sulk ene belevinghe vor alle stede were ghescheen unde des den van Hamborch sunderlinges were gheven beveel; overs dat men breven so verlesen nenen gheloven ghift, maket etlike, de erer ede vorgheten; wo wol se ghesworen hadden, to Bremen dat korne [to][d] bringhen, allike wol westwart sin ghekeret.

30. Up dat ander: de van Hamborch hebben de eren vorhoret unde werden berichtet, dat wo wol de eren deme schipperen up der Osten weren to worden, is he doch willich up de Elve ghekomen unde so to Hamborch ghewiset, dar denne de van Hamborch dorch erer borgher upsate nicht konden deme gnedighen juncker behaghen.

31. Up dat drudde: were den van Hamborch nicht entjeghen, worde jemand in sulkeme schine beslaghen, dat he dat vorbotte. Over se ungherne wolden deme gnedighen heren entjeghen sin.

a) Kum dar to *L.* b) *Folgt:* were *L.* c) dem *L.* d) to *fehlt L.*

1) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 108, 23—25 und 131, 14—20.*
2) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 108, 20—23 und 131, 20—26.*

32. Dat lateste scholde men in der waerheid sporen, dat sulk tollen nicht worde ghenomen, sunder alleene van guderen, de uth der see komen.

33. Hiir up leet[a] segghen de her bischopp: al were den van Hamborch vorlovet vorhinderen de affoer, dat were doch den anderen steden mede tom besten ghedaen; hiir umme were unbillick, se allenen an sick toghen sulk en dingh. Weren ok etlike eres edes vorgheten, scholde[b] men dat in den sulves besoken unde laten des andere frome lude nicht entghelden.

34. Up[c] dat erste wart ghesecht: konde men waer maken, dat sulk gud nicht by den van Hamborch, men vorhen vordorven were, mochte men gheneten; overs id were anders vorghebracht.

35. Jeghen dat ander: were bewislik dorch 100, 200 ok meer, dat sulken schiip myt ghewald were van der Osten ghenamen; were ok nene entschuldinghe, dat men sulk en wolde upp de menheid scheten, der de raed billick mechtich scholde sin, lick de her in sinen landen al der under em beseten.

36. Jeghen dat drudde unde veerde wart nicht niges ghesecht.

37. Na besprake wart hiir up ghesecht an dat erste: dat se sulven sulk en nabringhen myt vromen luden nach echliker bekantnisse des schipperen.

38. Up dat ander: were wol landruchtich, wo de raed van Hamborch in den neghesten jaren myt der menheid hadde ghestaen, wer dar uth wol to vormerkende, wes in sulken dinghen one van noden were.

39. Up dat 3. und 4. so vor hen.

40. Hir neghest quemen van deme parte des bisschoppes de vorbenomeden myddelers, also de pravest van Hadelen, de pravest van Osterholt, de provest van Tzeven, de borghermeister van Bremen unde her Marten Heinborch, raedman, unde bogherende to horen, off sik de van Hamborch wolden in fruntliken handel gheven, mochten se dar to schicken; deme de her ok so doende worde. Aldus worden gheschicket to underghande van des heren weghen greve Ghunter van Zvartzeborch, siner gnade broder, Hinrick de Cluver, droste des stichtes, de provest van Hadelen unde borghermeister van Bremen, van der anderen siden her Bruen, borghermeister to Lubeck, Albertus Krantz, sindicus des ersamen raedes darsulves, her Cord Langhe, borghermeister to Luneborch. Worden vorhalet alle stucke, unde na etliken besproken van den van Hamborch ghesynnet, off se dachten, deme heren vor sinen schaden ok unere wes in fruntschop an to kerende. Dar up ghesecht wart van ene, se nicht kanden sick schuldich to wesende; ok nene anfaringhe siner herlicheid hadden ghedaen; wes ene overs ere frund mochten raeden ener schenke halven drechtlick, wolden se nicht verslaen. Sunderlinx stotten sick alle dingh up den anderen artikel.

41. Wart gheschicket an den heren van Munster, van sinen reden to vorhorende, wor mede sine gnade mochte to fruntschopp werden ghestellet. Na vorlope ener stunde unde ok mer kemen wedder de vorghenanten underghengher unde seden des anderen deles deputation: sine gnade were hoghe vorbittert van den to Hamborch, dar he sick des aldermynst van hadde vormodet na gheleghen dinghen unde vele gnade ene ghedaen, dar umme vor bote sulker overwalt leet esken 6000 R[insche] g[ulden]. De gheschickeden van der anderen siden brachten dat in. Dar denne van Hamborch fromede to was, leten wedder segghen, se nene schuld kanden, dar se sulke bote scholden vor doen; id were noch nicht enket, off de eren hadden overgheghaen; und were dat al rede ghescheen, hadden se

a) *Vor:* leet *steht durchstrichen:* Hiir entjeghen na besproke; *am Rande nicht durchstrichen:* Hiir up let be seggen *L.* b) scholden *L.* c) *§ 34 folgt auf § 35 und 36 und ist durch ein Zeichen in die jetzige Stelle gewiesen L.*

doch den eren sulkes neen beveel ghedaen; unde off se dar umme plichtich weren, wolden se stellen tor kantznysse erer frund van Lubeck unde Luneburgh.

42. Hir up wart rechtefort gheantwert dorch den gnedighen juncheren: he wol wuste, dat uppe de van Lubeck unde Luneburgh nicht stellen wolde sin gnedighe her sin recht, men dar by theen heren, fursten unde frunde. Ok sede de droste, id were en witlick recht van olden jaren beschreven, dat en herscopp moste antwerden vor de utligger van er gheschicket, dat ok in korten jaren sinem gnedighen heren wol 10000 g[ulden] ghekostet hadde.

43. Ward van beiden delen besunnen, men scholde to rugghe spreken, off de her sick mochte benoghen laten myt fruntliker schenke enes schonen hinxtes ofte dusz; unde ok de van Hamburgh, off se mochten vorbeteren de gheschenke. Na beider dele inghebrachte antwerde duchte des heren deputerden, dat up dat mael sine gnade so were vorgrellet, dat dar nicht gudes tor tyd were to belangende; unde scheet(!) up den avent; de stede scholden sick entholden, de juncher unde provest van Hadelen wolden sik by sinen gnaden beflitighen, off se de konden beweken; dat scholde vullen fro en to weten werden. Hiir mede ghinghen se van ander.

44. An deme mydweken[1] enthelden sick de stede bet to der vesper. Do quam de provest van Hadelen myt sinen medeheren so vorberort unde myt deme proveste vame Buxtehude unde gaff den steden vor, wat flites he myt anderen by des heren gnaden ghedaen hadde, unde entliken na velen reden hadde beholden en fruntlick bestand bet to meydage al in gude, mede in bedeghedinget de 2 borgher van Bremen, dat se mochten ere kopenschopp to Hamburgh forderen na also voir. De guder to Bremen und Voerden ghetovet scholde men vorborghen by also: wert dat sick de fruntschopp to deme daghe nicht wolde irfinden, so vele denne in de stede to leggende, utghenomen Hinrick Fricken guder, dar sine gnade nene insproke wolde liden. Vorsach sick ok de provest van Hadelen, de dinghe scholden sodane ghestalt krighen, dat swarer kost scholde nicht van noeden sin to doende. Hiir mede enen ende.

45. De stede Lubeck unde Hamburgh spreken myt den van Bremen van der Vresken sake; loveden de van Bremen, se ere muntliken bodeschopp wolden an de Vresen schicken, to vorhorende, off se in myddelen tyden tusken meydage unde hiir wolden enen dach holden to Bremen ofte Stade edder vorstrecken dat bestand. Dat wolden de van Bremen vorscriven an den raed to Lubeck unde Hamborch.

46. Wart ok up deme dage besproken van den Fransosen in de see. Was der stede wille, men dat vorschreve an den heren koning van Frankriken.

47. Dar sulves wart ok vorramet en antwart an den heren markgreven, unde dat sulve myt den saken des hartogen to Sassen wart upghescothen bet to Hamborch unde Luneborch[2].

[1]) *Jan. 24.* [2]) *Vgl. n. 75 §§ 60 und 62, n. 76 §§ 21—26, speciell § 26.*

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1487 März 25.

Vertreten waren Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Northeim und gewiss auch Goslar (vgl. n. 83 § 3). Man vermittelte zwischen Goslar und den Herzögen von Braunschweig-Wolffenbüttel wegen der Harzburg, die in der Hildesheimer Fehde von den Bürgern Goslars genommen worden war (vgl. Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronika Bl. 44 und darnach Heineccius, Antiquit. Goslar. S. 422).

A. Die Korrespondenz der Versammlung giebt Kunde von einem neuen, auf April 24 nach Goslar angesetzten Tage.

B. Der Anhang bringt Auszüge aus Goslars Stadtrechnungen, Schuldverschreibungen und Quittungen.

A. Korrespondenz der Versammlung.

82. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Northeim und der Rath zu Braunschweig an Helmstedt: theilen mit, dass sie im Streite Goslars mit den Herzögen von Braunschweig über die Harzburg vermittelt haben und einen guten Ausgang hoffen; laden auf April 24 zu einem Tage in Goslar, zu dem auch Magdeburg, Lüneburg und Stendal verschrieben worden seien. — 1487 März 25.*

Aus StA Helmstedt, Urkd. n. 242, Or., mit Spuren des Sekrets.

Den ersamen borgermestern unde rade der stad to Helmestede, unsen bisundern guden frunden.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersamen bisundern guden frundes. Wii hebben myt den erhafftigen reden der fursten van Brunswigk up eyne unde den ersamen unsen frunden, den geschickeden des rades to Goszler, up ander syden in saken de Hartesborg belangende in handele unde tosprake gewesen na dem aveschede latesten to Hildensem vorlaten, so dat wii uns vorhopen, de sake schullen to gudem slete komen. Des hebben wii myt den sulven der fursten reden eynen anderen dach vorramet, dede sin schal bynnen Goszler ame dinxsdage na dem sondage quasimodogeniti[1] scherstkomende tigen den avent darsulves in der herberge to wesende. Des is unse gutlike beger, dat gii itlike juwes rades personen vulmechtich denne dar tor stedde hebben willen, denne de sake dar vullen to ende to bringende, unde ok van itliken anderen notrofftigen stucken uns stede belangende sprake unde handel to hebbende, unde willen hir gutwillich to sin unde dusses nicht afstellen, wente wii de ersamen unse frunde van Magdeborg, Luneborg unde Stendel, de ore denne dar ok to hebbende, ok vorscreven unde bescheden hebben. Dusses juwe gutlike bescreven antworde. Gescreven under unsem des rades to Brunswigk secrete, des wii samptliken hirto gebruken, ame sondage letare anno domini etc. 87.

Radessendeboden der steiide Hildensem, Gottinge, Einbecke, Honover, Northem bynnen Brunswigk to dage vorgaddert unde de rad darsulves.

[1]) *April 24.*

B. Anhang.

83. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Goslar. — 1487 vor April 15.*

StA Goslar.

Rydegeld der heren.

1. 6½ marck 1 ferding Hinrick Mechteshusen, mester Johan Papen to Brunswick in causa der Brunswickschen heren.

2. 51½ marck 1½ ferding 2 ß Lub. de borgemester Fredeman, Raven, Hinrick Mechteshusen, mester Johan Papen to Zelle in causa hartogen Hinrikes sabato post reminiscere[1].

3. 37½ marck 5½ lot de borgemester Fredeman, Raven, doruten Hinrick Mechteshusen to Brunswick in causa hartogen Hinrikes.

Summa pasche[2] 96½ marck 6 ₰ Lub.

84. *Braunschweig an Lüneburg: verpflichtet sich, die Febr. 2* (purificationis Marie) *und März 25* (midtfasten) *zu dem dem Herzoge versprochenen Darlehen von 8000 rhein. Gulden erhaltenen 1200 rhein. Gulden nach der ersten im Herzogthume fallenden Landbede, aus der der Herzog die Rückzahlung der 8000 Gulden versprochen habe, wieder zu bezahlen in einer Summe. — 1487* (ame mandaghe na judica) *April 2.*

StA Braunschweig, Urkde n. 942, Or., Pg., mit anhangendem Siegel. — Eine gleichlautende Urkunde für Magdeburg von April 24 ebd.

85. *Wilhelm, H. von Braunschweig und Lüneburg, quittirt über 1331 rhein. Gulden von den 8000, welche die Städte Goslar, Magdeburg, Lüneburg, Stendal, Göttingen, Hannover, Northeim und Einbeck ihm zu leihen zugesagt haben. — 1487* (ame dage der elven duszent riddere) *Juni 22.*

StA Braunschweig, Urkde n. 941, Or., mit aufgedrücktem Sekrete.

86. *Braunschweig an Magdeburg: bescheinigt, dass es Febr. 20* (lechtmissen) *und März 25* (mitfasten) *zusammen 1200 rhein. Gulden zu der dem H. von Braunschweig-Lüneburg zu zahlenden Summe von Magdeburg erhalten habe; verspricht, diese Summe aus der ersten Landbede* (ut der ersten orer dusser lantbede unde upname) *oder, wenn die nicht eingefordert würde, doch binnen zwei Jahren zurückzuzahlen. — 1487* (ame dage sancti Johannis baptiste to middensommer) *Juni 24.*

StA Braunschweig, Gedenkbuch (1485—1526) S. 26.

[1] *März 17.* [2] *April 15.*

Süderseeischer Städtetag zu Zütfen. — 1487 März 26.

Er war besucht von Rsn. der Städte Nymwegen, Deventer, Kampen, Zwolle, Arnheim und Harderwyk. Berathen wurde über die Besendung des bevorstehenden Hansetages und besonders, wie man sich ferner in der streitigen Frage der Schossbezahlung auf dem Kontor zu Brügge zur Deckung der Kosten des Friedens mit Frankreich verhalten solle (vgl. n. 26 §§ 70, 71; n. 53, 55). Wir erfahren das aus den

A. Nachträglichen Verhandlungen, aus denen klar wird, dass die Städte sich von Köln in dieser Frage verlassen fühlen und deshalb eine neue Versammlung in Arnheim planen, und aus dem

B. Anhang, der Auszüge aus Stadtrechnungen bringt.

A. Nachträgliche Verhandlungen.

87. Köln an Zütfen und an die zu Zütfen versammelten Rsn. der Städte Nymwegen, Deventer, Kampen, Zwolle, Arnheim und Harderwyk: antwortet auf deren Zuschrift über den bevorstehenden Hansetag und die Frage wegen Deckung der Kosten für den Frieden mit Frankreich mit der Mittheilung, dass es Ratifikation dieses Friedens nach Lübeck gesandt habe. — 1487 April 6.

StA Köln, Kopiebuch 36.

Den eirsamen wysen burgermeisteren, scheffen ind raide zo Sutphen ind vort raitzfrunden der steide Nymmegen, Deventer, Campen, Swolle, Arnhem ind Harderwyck, yetzunt zo Sutphen zer dachfart vorsamelt, unsen guden frunden.

Unsen fruntlichen grues ind wes wir guetz vormogen. Eirsame wyse besunder guede frunde. Uwe schryven van der vorgaederungen der gemeyner hanszstede nu nyest up ascensionis domini [1] zo Lubicke syn sall melden, dar man dan under anderen eyn punct mit handelen sulle umb dat costgelt, de zo erlangungen des ewigen fredens tusschen der kronen van [Frankryke][a] ind den gemeynen hanszsteiden uyssgegeven, wederumb zo erhoelen etc., zosampt uwer guetliger beden ind begerden dairinne begriffen hain wir zo guder maissen vorstanden. Ind so wir uwen eirsamheiden sementlich ind besunder ungerne weygerlich syn weulden des ghenen uns mogelich ind doinlich were, hain wir uch dis ouch nyet willen vorhalden ind begeren uch darup zo wissen, dat wir ynt jair 84 nyest leden up schrifftlich begeren ind flysslige bede der eirsamer vursichtiger unser bisunder gueder frunde, radessendeboden der Wendeschen steide, doe zertziit zo Lubicke vorgaedert, den selven wederumb hain doin schryven, yn ouch yrre begerde nae unse ratificatien brieve up den vurgerorden freden sprechende under unser steide siegele dae geschickt, as uwe eirsamheide uys beyden hingelachten copyen vorstain mogen, schicken wy uwen eirsamheiden, sich deme nae ime besten wissen zo halden. Ind wae mit wir uwen eirsamheiden fruntligen willen ind guet gefallen vurder bewysen mochten, weren wir mit guedem hertzen waill geneigt. Kenne Got etc. Datum Veneris post judica anno domini etc. 87.

a) Engelant *K.*

[1]) *Mai 24.*

88. *Zütphen an Deventer: sendet Abschrift von n. 87; bittet um Mittheilung an Kampen und Zwolle und um Berathung mit diesen; theilt mit, dass die geldernschen Städte dieser Angelegenheit wegen April 20 eine Tagfahrt in Arnheim abhalten werden, und bittet, wenn man einen guten Rath zu geben wisse, diesen mitzutheilen. — 1487 April 10.*

Aus StA Deventer, n. 1127, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen von der Hand des Schreibers der Kämmereirechnungen Deventers aus der Zeit: Averengk, Bulderen, iirste maent anno etc. 87.

Den eirsamen wysen ind voirsichtigen burgermeisteren, scepenen ende rait der stat van Deventer, onsen besonderen gueden vrunden.

Eirsame wyse ende besonder guede vrunde. Die stat van Colne heben nu op onser alre schriiffte geantwerdt, as uwe liefden sien moegen in desen oren ingelachten brieve; den wilt averlesen ende onss bii desen baide wederomb bevelen, den anderen steden voirt to kennen to moegen gheven, soe wii u den mitter snelten schicken ende eghen copie dairumme(!) beholden heben. Wii en konnen nyet anders ut der selver schriifften verstain, dan zii oir saicken then ynde gebracht heben ende oir diingen na oren besten ende meesten profiit voirkeren onss anderen nyet achtende, as uwe liefden datselve vorder verstain sullen. Ditselve moegen uwe liefden den steden Kampen ende Swoll voirt in den besten to kennen gheven, omb oren gueden rait mede dairin to gebruycken. Wii willen, wilt Got, onse vrunde van raede omb deser saicken wille dess neesten vriidaiges na den heiligen paeschdach [1] neestokamende tiitlick svoirmiddaiges t'Arnhem tegen vrunde der stede Niimegen, Arnhem ende anderen schicken ende asdan mit malckanderen na den lesten affgeschede averdragen. Ind konden uwe liefden mitten anderen steden bynnen deser vorscreven tiit totter matherien dienende wess guetz bedencken, wolden wii waill, onss sulx op den vurgerurden dach schriifftlick off montlick gewitticht wurde van uwen eirsamheiden, die Got almechtich to langen zeligen tiiden bewaren will. Geschreven onder onser stat secrete segell op dinxdach na den heiligen palmdach anno 87.

Burgermeister, scepene ende rait der stat van Zutphen.

Auf eingelegtem Zettel:

Lieve vrunde, die vrunde van Kampen hadden onss laitzst gelaten copia des ewigen vreden tusschen onss heren, den koniinck [2], ende den hanzsteden, omb die ut to laten schriiven ende u to bevelen, dergeliicken to doin ind hem dieselve schriifft asdan weder to seynden. Soe schicken wii u die alsoe ende begeren, sulx den van Campen weder to bevelen. Voirt so ruren die van Colne in oirre narracii op den koeniinck van Engelant; dair in heefft sick oir secretaris vergrepen, angesien alle die ander ore schriifft sprekende is op den koeniinck van Vranckriick. Datum ut supra.

89. *Deventer an Hamburg: bittet im Auftrage der Hansestädte des Stiftes Utrecht und des Landes Geldern um Erwerbung von Geleitsbriefen vom H. von Holstein und andern Herren* (uwe liefden, dair an dat beest dienen sulle, wall erkennen) *zum Hansetage in Lübeck für die Zeit von Mai 17* (achte daeghe voir den hilligen daeghe ascentionis domini) *bis 8 Tage nach Schluss der Versammlung und um Verwahrung dieser Geleitsbriefe, damit*

[1]) *April 20.* [2]) *Es ist an den K. von Frankreich zu denken.*

man sie, wenn nöthig, in Hamburg in Empfang nehmen könne[1]. — *1487* (op den manendach nae den hilligen paesch dacghe) *April 16.*

StA Hamburg, Or., Sekret grösstentheils abgefallen. Die Urkunde hat ein grosses Loch.

B. Anhang.

90. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1487 März 13 — Mai 9.

StA Deventer.

1. Item des dinxdages nae den sonnendage reminiscere[2] Vuestken gegaen to Groenynghen myt den brieff der stad van Lubeke van dem schate ende der dachfairt, dair geholden solde werden bynnen Lubick, hem gegeven 1 R[inschen] gulden curr[ent] ende 8 st[uver], facit 1 *tt* 10 st[uver].

2. Item op den selven dach[3] Aller, Zweten gevaren to Zuytphen mytten vrunden van Campen ende Zwolle, om mytten Gelresschen steden to spreken van der besendinghe to Lubeke; voir wagenhuer ende teringe 4 *tt* 13 stuver.

3. Item op denselven dach[4] Herman Ridder heeft gegaen an den bisscop van Monster, om van siinen gnaden geleyde te heben voir onse ende der stede Campen ende Zwolle vrunde, to Lubeke ter dachfairt te reysen; ende lach dair 2 daege nae der antwort; noch voirt gegaen an die stad van Monster, an den greven van Benthem, an den greven van Tekeneborch ende voirt an die stad van Bremen, all om der geliken geleyde; ende noch voert gegaen an die stad van Hamborch, om des geliix geleyde te werven van den hertoge to Holsten[5]; ende die baede heeft voell dages moeten liggen nae siiner antwort; hem tsamen gegeven 5 *tt* 4 st[uver].

4. Item Thiis Peterssen gegaen to Campen ende Swolle myt onsen brieve rurende van dem geleyde sheren van Monster, hem gegeven 8 stuver 1½ oirt[ken].

5. Item des dinxdages nae den sonnendage jubilate[6] Egbert Schomaker geloepen to Zuytphen an Willem Leringk rurende van geleyde sheren van Monster ende des dekens van Dusselderpp, hem gegeven 5 stuver.

6. Item sheren baede van Monster, die ons dat geleyde brachte op die Gelressche stede ter dachfairt toe Lubeke; hem gegeven 16 stuver 3 oirtken[7].

7. Item des wondesdaeges nae den sonnendage jubilate[8] Averengk, Zweten gevaren achter den Riien tegen die vrunde van Zuytphen omme des geleydes willen, die bisscop van Monster hem weygerde nae der dachfairt to Lubeke; voir wagenhuer ende teringhe 1 *tt* 2 st[uver].

91. Aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1487 März.

StA Zwolle, Jahresrechnungen.

Bewiis Gerbrants van den Busch in desen jair van allen reysen, als hier nae bescreven staet, in der 3[den] maendt.

Item myt Evert Vriese toe Zutphen, om sprake onderlinge te hebben van der besendinge toe Lubiike der hensen andragende, fecit 11 R[insche] gulden 4 kr[umstert] 2 oirt[ken].

[1]) *Vgl. n. 90 § 3, n. 148.* [2]) *März 13.* [3]) *scil.* manendages nae letare = *März 26.* [4]) *scil.* dinxdages nae paeschen = *April 17.* [5]) *Vgl. n. 89.* [6]) *Mai 8.* [7]) *scil.* wondesdages nae jubilate = *Mai 9.* [8]) *Mai 9.*

92. *Aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1487 März 26.*

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Van den reysen van desen jaer.

Des manendaiges post letare Jherusalem waeren beyde borgermeysters gereden t'Zutphen myt 4 perden, te daigen ende voert ten Berch tegen die van Bruick etc. Ende waeren 5 daigen uyt, ende mosten doe voirt nae Emrick riden om der hensen wil. Ende want meyster Derick dair by verscreven wairt om der van Bruick wil ende waeren dair aver twe daigen, hebben sy verteert 14 gulden 13 st[uver].

Geldernscher Städtetag zu Arnheim. — 1487 April 20.

Vertreten waren auf demselben Zütphen, Wesel[1], Doesborg, Nymwegen, Venlo und Harderwyk. Anlass war, wie wir aus n. 88 erfahren, die Haltung Kölns in der Schossfrage. Ueber diese und die Besendung des Hansetages ist verhandelt worden. Wir erfahren das aus den als Anhang *mitgetheilten Nachrichten.*

Anhang.

93. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Venlo. — 1487 April 18, 19.*

V aus StA Venlo. Mitgetheilt von M. Jansen.

1. Item up guedesdach vurscreven[2] Knoep gesant mit eynen brieff, den die stat van Nymegen van der hanszestede wegen alhyr gesant had, tot Arnhem to daige te komen, umb te weten, wie sy sich dair in halden would; te loen gegeven 3 stuver vid. 7 klymer 10 groot.

2. Item der burgermester Jan van Stalbergen des anderen daiges[3] mit Jan van Lom[4] selff 3[de] tot Arnhem ter dachfart gevaren, uit geweist 5 daige; 7 Rynsche gulden 29 klymer 3 groot 2 denier.

3. Item den raitzfrunden ind gedeputerden, die van der henzestede wegen to Lu[b]ick[a] reisen solden, as vur unser stat tax totter terongen geordineirt, gesant 17 R[ynsche]gulden.

94. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1487 April 20 — Mai 13.*

A aus StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Van scenkinge ende van toringhe.

1. Des vridaeges na paeschen[5], soe hyr waeren die van Zutphen ende raitsvrunden van Weesel ende oick die van Doysborch tractierende van der beseyndung tot Lubick, hebben die borgermeysters in huygen huys gescenct heren

a) Ludick *V.*

[1]) *Wesel, obgleich klevesche Stadt, wird mit unter die geldernsche Gruppe gerechnet und erscheint mit dieser eng verbunden.* [2]) *scil.* na paeschdag = *April 18.*

[3]) *April 19.* [4]) *Jan van Stalbergen war 1486 regierender Bm., Jan van Lom Alt-Bm. Jansen.* [5]) *Apr. 20.*

Jan van Hemerden den van Zutphen, Wesel etc. 13 q[uarter] 13 koicken v[ins]: 2 gulden 3 stuver 4 blevken.

2. Des anderen daiges[1], soe hyr quemen die van Nymegen ende die [van][a] Venlo, all vander Lubeschen reys, die borgermeysters in huygen huys gescenct 8 q[uarter] 8 koiken v[ins]: 1 gulden 6 stuver 8 blevken.

Van den reysen van desen jaer.

3. Des wonsdaiges post jubilate[2] waeren beyde borgermeyster gereden t'Elst tegen die van Nymegen, om der beseynding wil by den hensteden te Lubicke; daer vertert 1 gulden.

Badeloen van desen jaer.

4. Des manendaichs in den paeschen[3] Haverwout gesant tot Herderwyck, om hier te komen kallen van der beseyndung te Lubick, gegeven 8 stuver.

5. Profesto crucis[4] by meyster Derrick ainen baiden gesant t'Sutphen om die beseyndding tot Lubick, gegeven 4 stuver.

6. Dominica jubilate[5] Willem Haegdoern gesant tot Herderwick om der beseynding der dachvart to Lubick; ende want he by nacht ginge ende most over dach na der andwort wachten, gegeven 12 stuver.

7. Op sinte Servaes daige[6] Claes Joris gesant tot Zutphen myt die 25 gulden, die se to teringen solden hebben na Lubick, ende wachten enen dach, want Jan Kreynck uyt der stat was, gegeven 7 stuver.

Schepen gelt van desen jaere.

8. Item des saterdaiges in der paeschen[7], soe die van Nymegen ende van Zutphen, Herderwick ende van Wesel hyr waeren tractierende van der beseynding te Lubick, gegeven presentibus, soe sy lange opter kameren waren, als beyde borgermeysters, Angheren, Meheren, Broichuysen, Scerpenzeel, Delen ende 4 dynres eorum 11, elk 3 stuver, 1 gulden 13 stuver.

95. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1487 April 19 und Mai 17.

W aus StA Düsseldorf (Abthlg StA Wesel).

1. Item up donredach vorscreven[8] Willem Wessels ghereden myt 2 perden toe Arnhem, als die Nederlensche stede dair vergadert waren van der hensen [wegen][b], 11 ℔ 7 β $2^1/_2$ ₰.

2. Item dem knecht myt hem ghereden ghegeven 1 fl. 6 β.

3. Item up donredach nae sundach cantate[9] Johan Cellys ghegaen myt bryve an die stat van Zutphen die hanze beruerende; was uit 3 daghe, had 2 ℔.

96. Auszüge aus den Rathsprotokollen von Wesel. — 1487 Mai 8 und 12.

W aus SA Düsseldorf (Abthlg StA Wesel).

1. Item up den saterdach nae dem sundach jubilate[10] heeft Bernt van Heeshuysen ghebracht dem borgermeister Johan up den Dyck negen goldene Rh[insche] gulden, ghekomen tot dem gelde als die 25 goldene gulden, die men den procurator schyckede[c], die toe Lubike solde, eyn yder gulden ghewysselt voir

a) van *fehlt A.* b) verde *W.* c) schyckeden *W.*

1) *Apr. 21.* 2) *Mai 9.* 3) *Apr. 16.* 4) *Mai 2.* 5) *Mai 6.* 6) *Mai 13.* 7) *Apr. 21.* 8) *scil.* nae paisdach = *Apr. 19.* 9) *Mai 17.* 10) *Mai 12.*

36 stuver; ind Gerlich van Bert ghebracht 16 goldene gulden, die tot dem selven gelde ghekomen synt, ind 36 stuver vor eyn ygeliken gulden.

2. Anno domini 87 des dinxdages post invencionis sancte crucis[1]: Item men sall dat procuratorium maken ind schicken toe Zutphen myt der taxe van dem gelde, als toe Arnhem up dem laetzen daghe verraemet. Soe heben 13 van den 24 ghesacht, sye willen die 25 golden gulden under han lenen van mallycanderen: Henrick Breydenscheyd, Johan Ingenhagen, Henrick Schyllick, Luyken Ossenberch, Wille van Galen, Derick van Galen, Johan Raybay, Henrick van Rey, Gerlich van Bert, Rutger Xanctis, Hinrick Slebuysch.

3. Eodem die[1] heben die van der ghemeynte tegenwordich waren gheantwort up de 25 goldene gulden, die men den procurator sall schycken toe Zutphen, die toe Lubyck trecken sall. Soe seggen sy, men is averkomen, dat men hem drye stucken underwysen, der twe gheschyet synt ind dat derde en is noch nyet gheschyet. Ind als sy van dem derden punt onderwesen synt, soe sal men der hundert bade seynden van den treffelicsten ind dan averleggen die punten ind dat gelt, ind kyren dan dat die 24 ind die hundert myt dem rait end die raid myt hem, ind men sall dat gelt myt parten parcelen, nyet antasten. Ind sy heben gheconsentyrt tot den sestich golden gulden ind tot den tyen gulden, die men ghegeven hefft meister Gordert van Erpell etc.

97. Venlo bevollmächtigt die Rsn. von Zütphen und Arnheim für den Hansetag zu Lübeck 1487 Mai 24. — 1487 Mai 18.

StA Zütphen, Or., Pg., Siegel erhalten. Mitgetheilt von von der Ropp.

Wii burgermeistere, scepen ind rait der stat Venle doin kont ind bekennen vur uns ind vur unse gemeyne burgeren ind coiplude, dat wii mechtich gemaickt hebn ind mechtich maicken, gesat hebn ind setten tot unsen procuratoren off te syndicos die eirbaere raitzbaden ind mederaitzgesellen der eirsamer stede van Zutphin ind Arnhem, thoener ind bewiissere dis brieffes, semptlichn ind bisonder, umb in unsen ind in unser stat naeme ind van der wegen te kallen, te spreckn ind to raitzslagen in den saicken, daer die dachfaert der henzestede to Lubeke vorschreven ind vorraempt is, as opten dach ascensionis domini[2] nu yrstkomende opten avont aldair bynnen Lubeke te wesen in der herbergen. Ind wes die raitzbaden van Zutphin ind Arnhem vurs[creven] aldair mitten anderen raitzfrunden van der Zuderzeesschen henzesteden gemeynlichen off in sonderheyt mit recht off buyten recht raitzgewiise totten saickn der henze berurende averdragen off sluytende woirdt, dat gelaven wii vast ind stantafftich te halden, behetelichn dat die selve raitzbaden van Zutphin ind Arnhem vur[screven] nyet consentieren noch volgen en sullen totten nyen contoeren ind den schot dair to ordiniert in Brabant, Hollant noch Zeelant. Dis to orkunde der wairheit hebn wii unsen gemeynen stat segell under aen desen brieff gehangen. Gegeven int jair uns heren dusent viirhondert seven ind tachtentich up friidach neist na den sondaige cantate.

[1]) *Mai 8.* [2]) *Mai 24.*

Verhandlungen zu Schönberg. — 1487 Apr. 24.

Seit den Verhandlungen zu Wilsnack und den darauf folgenden Vereinbarungen von Güstrow und Wismar (vgl. n. 75, 76, 79) war das Verhältniss Rostocks zu seinen Herzögen in ein neues Stadium der Entwickelung getreten. 1487 Jan. 6 waren die Herzöge gemäss jenen Vereinbarungen in Rostock eingezogen, um die Einweihung des Domes vornehmen zu lassen. Jan. 12 hatte diese stattgefunden. Zwei Tage später hatten sich dann die schon lange aufgeregten Volksmassen, die mit den Zugeständnissen des Rathes keineswegs einverstanden waren, erhoben, hatten den Rath bedroht und dann sich an den neuen Domherren vergriffen. Der Propst Thomas Rode war ein Opfer der Volkswuth geworden, den Dekan Heinrich Penzin hatte man in den Thurm gesetzt. Mit Mühe gelangte H. Magnus aus der Stadt; H. Baltasar hatte dieselbe schon am Tage vorher verlassen. März 28 entfernten sich dann auch, aus Furcht vor der aufgeregten Gemeinde, die Bm. Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke (vgl. Krause, „Van der Rostocker Veide", Rost. Gymn.-Progr. 1880, S. 1 ff.; Krantz, Vandalia XIV, 7—10; David Franck, Des alten und neuen Mecklenburgs 8. Buch S. 212 ff.; Schröder, Papist. Meklenburg S. 2397 ff.).

A. Die Vorakten zeigen, wie sich sofort die wendischen Städte mit der Angelegenheit beschäftigten.

B. Der Bericht, verfasst von Albert Kranz, führt uns in die Verhandlungen ein, welche die Rsn. Lübecks, Wismars und Stralsunds (Hamburg war nicht, Lüneburg nur durch einen Sekretär vertreten) zu Schönberg mit den Herzögen von Meklenburg führten in Gegenwart der beiden ausgewichenen Rostocker Bürgermeister. Ein Erfolg wurde nicht erzielt. Die Herzöge verlangten von den Städten Aufhebung des Verkehrs mit Rostock. Eine derartige Zusage lehnten die Rsn. als über ihre Vollmacht hinausgehend ab; sie seien nur gekommen und gesandt, zu hören. Auch den Herzögen Rath zu geben über das, was zu thun sei, waren sie nicht bereit. Doch wollten sie beides an ihre Räthe bringen. Offenbar handelte es sich für die Städte bei diesen Verhandlungen nur darum, ein sicheres Urtheil zu gewinnen über die Lage, besonders über die Anschauung der Fürsten. — Es wurden dann noch eine Anzahl mit diesen bestehender Specialdifferenzen besprochen, zuletzt für Danzig Geleit zum bevorstehenden Hansetag erworben und von Lübeck an Stralsund und Wismar Mittheilung gemacht von einem Schreiben des schwedischen Reichsraths.

A. Vorakten.

98. *Lübeck an Stralsund: antwortet auf dessen Anfrage über die in Sachen Rostocks abgehaltene Versammlung der wendischen Städte mit der Mittheilung, dass beschlossen worden sei, den Syndikus Albert Kranz an die Herzöge von Meklenburg zu schicken und um neue Verhandlungen und eine Tagfahrt bitten zu lassen; bittet um Besendung dieser und theilt mit, dass nöthigenfalls noch andere zur Vermittlung bereit seien. — 1487 März 18.*

St aus StA Stralsund, Schr. 1 Kast. 22: Hanseatica, Or., Pg., mit Siegelresten. Beschrieben aussen: 87 in causa Rostockensi.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radtmannen tome Stralessunde, unsen bisunderen guden frunden.

Unsen vruntliken grut tovorne. Ersamen wise heren, bisunderen guden vrunde.

So gii uns bii desseme yegenwordigen sodanen dach, alse wii van unser frunde wegen to Rostock mit den bibelegenen steden holden hebben[1], afschreven begerende, juw wes deshalven vorhandelt wurde to benalende etc., darup fuge wii juw gutliken weten, dat wii nach mannichvoldigem vorhandel des sorchvoldigen uplopes unde ungefelligen gescheffles to Rostock, Gode geclaget, bescheen myt der anderen stede radessendebaden up dytmael vôr dat beste gekaren unde geslaten hebben, dat wii unsen syndicum, den werdigen magistrum Albertum Krantz, an de forsten to Mekelenborch hebben geschicket, ere gnaden van unser stede wegene myt hogem flite antovallende unde to biddende, se eren torne syncken laten unde metigen, sodaner vôrberorden sake halven dage to holdende inrumen unde liden willen; wo ere gnade des also wurden gesynnet, wolde wii stede darane nener moye, koste, vlites unde arbeides sparen, und to beflitigende, de sake in gutlicheit gehandelt unde bygelecht mochte werden. Offt nu unse ergerorde sindicus dûsdans van eren gnaden erlangende unde deshalven dage worden vorramet, is unse andechtige fruntlike begere, gii de juwen aldar, so idt juw wert vôrwitliket, unvo[r]lecht[a] mede willen schicken. Wo uns ok dit nicht mochte bedyen, synt noch etlike andere, de sik umme alles besten willen darane willen beflitigen, dat se de sake in eyn gutlick bestant unde to handel bringen mochten, dat wii juw aldus in deme besten vortan geven to irkennende. Gode deme heren zit in saliger wolvart to entholdende bevalen. Screven under unser stadt signete ame sondage oculi anno etc. 87.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

99. *Die Rostocker Rsn. Vicke von Hervorde, Arnd Hasselbeke, Johann Wilken und Hermann Warne durch den Lübecker Sekretär Magister Reiner Holloger an Rostock: berichten über die Aufforderung Lübecks, mit dem um März 25 nach Holstein kommenden K. Johann von Dänemark in Verhandlung zu treten, und über die darauf ertheilte Antwort*[2]. — *Lübeck (Travemünde), 1487 März 19.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöch. Lieferg Rost. Urkd. u. Nachr. 1759 S. 159, wahrscheinlich nach dem Or., doch offenbar mit vielen Entstellungen. Darnach hier.

Unnsze bereiden willigen denste myt vermoge alles guden tovorn. Ersamen wisen leven hern unde guden frunde. Wy fogen juwen wiszheiden tho weten, dat huten de ersame radt to Lubecke an uns tho Travemunde hadden geschicket den werdigen ma[gistrum][b] Ra[iner][c] Hollogher, eren prothonotaren, unde durch en leten wer[ven][d], wo syne[n][e] heren, dem ersamen rade tho Lubecke, dorch loffwerdighe bodeschup were bygekamen, dat her Johan, konigk tho Dennemarken etc., ummetrent mydtv[ae]sten[f] [3] wert hyr bynnen landes sick er[vo]gen[g], namliken int landt tho Holsten; so denne uns radtsam duchte, wy unse merklike bodeschup by syner kon[iglicken] m[ajestaet] hebben mochten, em vortogevende, wo wy [nu][h] leider myt unse[n][i] gnedigen hern hertogen tho Mekelenborch tho unwillen weren gekomen, so dat wy mochten erfaren, wo wy uns mochten myt

a) unvolecht *St.* b) mannen *Druck.* c) Rauern *Druck.* d) werne *Druck.* e) syne *Druck.* f) mydtvorsten *Druck.* g) ernagen *Druck.* h) om *Druck.* i) unsem *Druck.*

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 136, 34:* 88 ℔ 13 β 6 ₰ dominis Hermanno Langenbeken, Cristiano Berschampen et Ludero de Hadelen versus Luneborg in causa Rittzerouwen et deinde versus Lubeke in causa Rostocksensium. [2]) *Krause, „Van der Rostocker Veide“, Progr. d. Rost. Gymn. 1880, S. 3.* [3]) *Um März 25.*

syn[er][a] k[oniglicken] m[ajestaet] vorweten, in syne[n][b] ryken Dennemarken, Sweden unde Norwegen to wankende, unde wy susz uns myt em vorwusten etc., umme destho beth unse[n][c] gnedigen hern tho vreden tho stillende, wy der ryke mochten velich wesen; sodan in der besten wisze unsen oldesten, dem ersamen rade tho Rosztocke, vortogevende etc. Ersamen, leven hern unde gude frunde, wy uns umme sodane werve an uns gebracht bespreken unde vor antword geven, wy dem ersamen rade tho Lubek vor sodane bodeschup gutliken danckenden unde wolden sodane ere gude meninghe gerne an unse oldesten bringen, doch under lengern em mede deden, an syne hern tho bringende, wy nicht sere willekomen weren mank den guden mannen int land tho Holsten umme Vresen willen, de denne darsulvest besibbet were; ock also denne unse[m][c] gnedigen hern van Mekelenborch sodane bodeschop witlik werde, de her konigk hyr to lande were, wolde he denne wol by syne k[oniglicke] m[ajestaet] sick sulvest [n]alen[d] ofte syne bodeschup by em hebben; men were unse fruntlike bogerte, alsodenne de ersame rad tho Lubek in meninghe were, syne koniglicke majestaet hyr binnen lande[s][e] v[orsokende][f] sunder twivel worden besendende, sodant umme unser fruntliken bede willen syn[er][a] k[oniglicken] m[ajestaet] mochten in der besten wyse vorgeven unde derhalven syne meninghe muchten vorvaren; unde sodan an syne heren tho bringende, en fruntliken gebeden hebben. Unde ock wy uns bevruchteden, an unsen rad sodan tho bringende, de tyd van weders wegen tho kort mochte vallen etc. Vorder, leven heren, wes uns duszdant van dem ersamen rade tho Lubek mochte bedyen, beden wy den vorgescreven ma[gister][g] Reyner an juwe wiszheit mit den allerersten dorch sine scriffte uppe unsze kost ock uth unsem munde wolde vermelden, unde w[e]ss en[h] deszhalven is bedegen, werde gy uth siner scrifft wol vernemende. Ersamen leven hern, sodan antword van juwen erliken radessendebaden [i]ck[i] Reynerus gutlicken hebbe[k] upgenamen, an myne hern in der besten wysze geworven unde vortgestellet; vorder van juwer wyszheit wegen sodan an den hern konigk tho wervende, myne hern nicht weren gesinnet, wen se id juw in der besten wise kundich deden, dat de her konigk hyr tho lande komende worde etc. Hyr tho, leven hern, wert juw wyszheit, oft gy id willen besenden edder nicht, wol vordacht wesen etc. Leven hern, wy sint noch tho Travemunde unde dencken mit den ersten, so uns de wint wert vogen, eft God wil, by juw to schinen, dem wi juw in lucksamer wolvart bevelen. Gescreven uth Lubek dorch hethe unde unsze bevel am mandaghe na Gertruden under ma[gister][g] Reyners signet, des wi hir uppe ditmal tho bruken anno 1487.

100. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Bm. und Rathmannen der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Lüneburg und Stralsund: antworten auf die Sendung des Meister Albert Kranz, die den Städten den Weg zu gütlichen Verhandlungen zwischen Rostock und den Herzögen öffnen sollte:* Twivelen nicht, gy hebben wol dorch unse geschickeden unde ock uth gemeinem geruchte gehoret de grote averdaet, mordt unde homoth, szo de unnseren van Rostog in guden geloven, frede, vorsegelden unde muntliken togesechten geleide sick jegen uns unde de unseren gehadt hebben; unnde nae solker undået unde der saken ummestendicheit sie vor uns to stedende

a) syn *Druck.* b) syne *Druck.* c) unse *Druck.* d) malen *Druck.*
e) landek *Druck.* f) versekeden *Druck.* g) Mayer *Druck.*
h) wissen *Druck.* i) Ock *Druck.* k) hebben *Druck.*

effte gudliken handel to liden — vormoden ock, sie nicht so mogen geacht werden ader also geschickt sin, in gudliken handell to steden, nach uthwisinge der rechte — wo uns dat is to doende, hebben gy hir uth woll to vormerkende. — *Schwerin, 1487* (am mandage nah letare) *März 26.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Siegel erhalten. Aussen: Recepta 27. marcii anno etc. 87. *Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferg Rost. Urkd. u. Nachr. 1759 S. 167.*

101. *Dieselben an dieselben: bitten, April 24 früh* (am neehsten dinxstage na quasimodogeniti gudes tides to fromiddage) *Rsn. nach Schönberg zu schicken, wo sie persönlich erscheinen wollen* (wy weren juw gerne to worden van sunderker werve wegen, samptliken to berichtende, wo woll in disser hilgentidt noch nicht dat wol bybringen konen). — *Schwerin, 1487* (am mandage na letare) *März 26.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta 27. marcii anno etc. 87. — *Gedruckt: aus RA Rostock Wöch. Lieferg Rost. Urkd. u. Nachr. 1759 S. 168.*

B. Bericht.

102. *Verhandlungen zu Schönberg zwischen den Rsn. der wendischen Städte und den Herzögen von Meklenburg, besonders über die Rostocker Angelegenheit. — 1487 Apr. 24.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock I, Aufzeichnung des Albert Kranz auf S. 1—3 eines Bogens.

87.

1. 3[a] feria post quasimodogeniti [1] vocati oratores civitatum sex stagnalium a principibus Magnopolensibus venerunt in Schonenberch praeter Hamburgenses, qui se excusari postulabant, quod eodem tempore dietam haberent Stadis in causa administratoris Bremensis contra eorum civitatem suscepta [2], et Luneburgenses, qui eodem tempore in Goslariam vocati fuerant [3], secretarium tamen suum miserant. A Lubeke venerant duo proconsules, domini Johannes Wikinghoff et Ludolfus de Tunen, Albertus Krantz, sindicus; a civitate Sundensi dominus Johannes Prutze, proconsul, et[a] ... consul; a Wismaria dominus Johannes Hoppenacke, proconsul, domini Otto [Tancke][b] et[c] [Johannes][b] Bantzow, consules; a civitate Luneburgensi magister Casperus, secretarius. Aderant eciam duo proconsules a Rostok, qui pridem metu cesserant de loco, dominus Bartoldus Kerkhoff, legum licentiatus, dominus Arnoldus Hasselbeke, qui tamen neque in partem principum neque civitatum ibant, sed stabant divisim audientes, quae utrimque proponebantur.

2. Citra meridiem omnes hii venerant Schonenberch et pransi vocabantur a principibus in arcem. Convenerant tamen civitatum oratores priusquam ascenderent sub turrim ecclesie. Ibi proconsules Rostoccenses proponebant consulentes, si a principibus in partem sui consilii vocarentur, quomodo se gererent. Responsum est eis, habere illos ad rem copiosam prudentiam et circumspectionem, procul dubio facturi essent, quod eis et eorum honori esset civitati; expressius autem dicere aliquid consilium non erat.

a) *Lücke für den Namen L.* b) *Lücke L.* c) *Folgt:* dominus *L.*

1) *Apr. 24.* 2) *Vgl. n. 81 und Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 137, 2—4.* 3) *Vgl. n. 82.*

3. Et cum ascendissent vocati in arcem, invenerunt congregatos in stuba communi castri principes cum suo consilio, imprimis dominum Johannem, ducem Saxonie, juxta quem validi Herman Carlow, Cord van der Liid, dominos Magnum et Baltasar, duces Magnopolenses, cum quibus prelati, milites et armigeri: domini praepositus Zuerinensis, Johannes Goldenbaghe, Johannes Remlin, decanus Gustrowensis, dominus Hinricus Morin, decretorum doctor, domin[us][a] Didericus de Bulow, utriusque juris doctor, dominus Hartwicus de Bulow, dominus Hinricus de Lue, miles, Otto Hane, armiger, ac nonnulli alii praelati et armigeri; demum reverendus in Christo pater dominus Johannes, episcopus Raceburgensis, loci illius dominus.

4. Imprimis dominus Magnus dux, sue partis orator, gratias egit civitatibus, quod ad suam vocacionem advenissent etc. Inde orsus ab alto per longum cepit retexere, quod ad laudem omnipotentis Dei in salutem animarum collegium erigere concepissent frater suus et ipse, et injecta illis difficultate coactus fuerit in propria persona sub periculo corporis sedem adire apostolicam. Et cum inde reportasset indultum erigendi collegium, multa in primis perplexitate intercurrente, demum per medium domini Bartoldi Hilterman, prepositi monialium in Rostok, procuratum erat, ut in colloquium principum admitterentur Rostoxenses. Admissi effecerant, ut desuper dieta in Gustrow haberetur [1], ubi in praesentia missorum a Rostok concepti erant articuli et conventum, ut 2ª feria post epiphaniam [2] principes Rostok venirent tentaturi, si per concordiam res finiri posset, quod tamen pridem in Wilsnak frustra temtatum fuit [3]; si non possent, exinde in Wismaria congregati prelati et consiliarii terre per viam juris causam terminarent. Approximante festo epiphanie [4] principes recordati, quod in diem Lune [2] proximam et non ultra salvus conductus utrimque maneret, in Dobran ad se Rostoxenses venire jusserunt salvum conductum prorogantes in dies aliquot. Interlocuti eciam cum principe optimam spem future rei dabant promittentes, commune suum jam meliori consilio adquievisse. Et cum 3ª feria [5] principes pacifice ingrederentur civitatem, cum honore suscepti sunt et illo die et postero quieverunt. Quinta proxima [6] vocati omnes consules in conventum fratrum praedicatorum a principe interrogati, si priori durante sevitia cum suo communi omnia pacifica sentirent. Responderunt omnia esse pacifica rogantes, ut principes non faciles aures haberent ad vanos rumores de contrariis. Volentes igitur principes, in diem sequentem [7] rem collegii perfici, jubebant adesse civitatis consilium. Illi precabantur, ut abesse permitterentur, et cum non impetrarent, parituros se asserebant. Proxima sexta feria [7] principes hora tertiarum cum domino Raceburgensi, executore apostolico, et domino Zuerinensi, qui eciam divin[um][b] ibidem peregit officium, de sancto spiritu una cum reliquo consilio ad ecclesiam sancti Jacobi perrexerant, ubi cum omnia legitime fierent praesente civitatis consulatu, volebat vulgus omnes ibi una cede conficere, nisi per misericordiam Dominus avertisset. Et illo die cum postero [8] quieverunt, sed die dominica [9] sub sexta in novo collegio exortu tumultu ejiciebantur conventuales, et usque ad ecclesiam beate virginis turbatio pervenit, donec venerabilis memorie Thomam Roden, praepositum novi collegii, principum cancellarium, miserenda morte trucidarent et dominum Hinricum Bentzin crudeliter in carcerem traherent. Principes vix egressi sunt sine periculo civitatem. Haec suo ordine dominus Magnus querulosis verbis retexuit annectens, quoniam ob haec cogeretur contra eos ecclesiastico gladio decertare. Postulabant principes a civitatibus, ut commertio Rostoxensium abstinerent nihil illis advehentes vel devehentes, ceterum

a) domini *L.* b) divina *L.*

[1]) *Vgl. n. 79.* [2]) *Jan. 8.* [3]) *Vgl. n. 75, 76 und S. 54.* [4]) *Jan. 6.* [5]) *Jan. 9.* [6]) *Jan. 11.* [7]) *Jan. 12.* [8]) *Jan. 12 und 13.* [9]) *Jan. 14.*

mercatores regionum sua cura tutos facerent adhibito singulari conamine, ne cui noceretur. Sperabant autem civitates ita principibus addictas se in cunctis rebus honorifice ac laudabiliter gesturas.

5. Facta interlocutione primum excusata est Hamburgensium absentia, quod negociis arduis prepediti venire non possent, et similiter Luneburgensium pro sua parte, quod non nisi secretarium misissent, exposita est causa, quod simili necessitate tenerentur. Deinde proconsul Lubicensis subjecit: laborem, anxietatem ac contumeliam principibus in toto negotio irrogata civitatum consilia cum merore dudum acceperant atque anxie cum dolore portarent, sed quod in fine sua gratia de abstinendo a Rostoxensium commertio neque advehendo neque avehendo commemorabat, libenter se ad sua consilia relaturos, nichil se super responsis in mandatis habere, quippe qui ad audiendum tantum missi fuerint ignorantes quid esset tractandum, et cum relationem facerent, pro viribus se negotia principis promoturos, nec sine responso mansuras principum gratias. Ceterum obnixissime precabantur suarum civitatum nominibus, dignarentur sue gratie iram temperare perpetique, ut in medium veniant tractatus amicabiles. Se civitates in hac bene volentes gerere spondent nec ullis laboribus fatigari aut expensis vellent parcere, paterentur hoc circa principem fieri, quod post longam militiam, post diuturnas molestias, post miserabilem subditorum calamitatem, post vastatam regionem fieri denique oporteret.

6. Responsum est civitatibus per principem facta interlocutione, excusationem se civitatum libenter agnoscere eamque in bonam se partem suscipere nec dubitare, quod absentia magis ab inevitabili sit necessitate quam ulla alia de causa. Ceterum quod ad preces pertineret civitatum, ignorare se dixit, quid in ea se re facere oporteret, quod sua gratia dignum esset; reponere hoc in manu consilii eorum, quidquid illi consulendum sibi ac fratri putaverint, quod coram apostolica sanctitate, coram imperiali majestate, coram principibus electoribus ac aliis regni principibus, dominis ac amicis suis principatui ac honori non derogaret, id se facturos pollicebantur.

7. Post aliquantam interlocutionem responderunt civitatum oratores per eundem quo supra proconsulem, se tantis rebus esse impares, esse eciam inpraemeditatos, nec habere ullam desuper commissionem, quippe qui ignorantes, quid tractandum esset, solum ad audiendum essent evocati. Habere suam gratiam domino vivente expeditissimum se gerendarum rerum consilium ac prudentiam et nichilominus ex latere et in universis terris suis prudentes ac graves multos consiliarios, non esse hoc parvitatis sue, tantis rebus ex praecipiti consulere. Ceterum primam suam petitionem renovabant, dignarentur principum gratie permittere, ut res in amicabiles tractatus veniret, sperare se affuturam spiritus sancti gratiam pro medio placito ad terminandam diffidentiam inveniendo.

8. Principes post aliquantum temporis responderant, si minus inpresentiarum deliberati venissent, referrent ad sua consilia illam principum oblationem, quod ad consilia civitatum ipsi se principes omnino gererent, quidquid civitatum consilia suaderent, quod apud sedem apostolicam, imperialem majestatem ac omnes principes, dominos et amicos suos se suoque principatu dignum videretur, hoc se omnino acturos. Cumque civitates hoc annuissent, se ad suos seniores relaturos et inde scriptis procurare responsa principibus, nam et civitates de proximo essent conventuri, dissolutum est consilium ac negotium illud dimissum.

9. Ceterum proconsules Lubicenses secreto principes Magnopolenses adibant intercedentes pro suo concive mercatore[a], qui se omnia pene sua innocenter ami-

a) *Uebergeschrieben:* institore *L.*

sisse in Zuerin querularetur. Responsum est a domino Magno, nihil illum amisisse, nisi quod penam solvisset, in qua tamen magna ei gratia fuisset, nam Lubeke in tali negotio penam sanguinis luisset.

10. Deinde propositum erat negotium Erici Lunten super villa Klinkendorpe, quod literas desuper haberet sigillatas cum fratre uxoris sue a patre utrorumque doctore Schonenberch medico. Respondit paucis princeps, nuper se in civitate Lubicensi desuper responsa dedisse in hunc modum, villam illam a patre et predecessore fratre jure hereditario accepisse, quod si nolint adversarii esse contenti, impetant se coram judice competenti, et se responsurum et quidquid jus postulat facturum pollicebatur[1].

11. Inde quoque venit in medium causa boum ad Ciriacum Biswang spectantium. Querulabantur proconsules, dictos boves incommoda et gravia damna suis irrogare, precabantur, sua gratia dignaretur efficere, ut dictus Ciriacus suos boves abigeret. Respondit princeps, quod Ciriacus graviter querulatur de suo damno contra Lubicenses, ipsum tamen pridem accepisse a principe licentiam, et quod jam non suus censeretur; timere se tamen, ne forte alio translatus damna gravia irrogaret civitati, et ideo sui esse consilii, ut cum eo compleretur amicitia. Dum haec inter eos agerentur, apparuit inter reliquam famulancium turbam Ciriacus et a principe vocatus venit, proposuit querelam, emisse se boves, ut in Hassiam deduceret, non ad ducem Hinricum de Brunswiick, qui emtis bobus non indigebat jam spoliis plenus utputa seviente bello. Interim famulus Ciriaci ignaru[s][a] rerum cum Lubeke venisset, asseruit boves esse principum, quod cum renunciatum esset ipsi, veritatem fecit coram senatu Lubicensi proponi, suos esse boves, postulare se, ut quo vellet perduceret more aliorum; responsum esse tribus diebus sextis feriis oportere foro Lubicensi boves exponere; qua in re se gravatum asserebat supra alios contra sua merita, bene enim se de civitate Lubicensi meritum putabat; sibi tamen hoc denegatum, quod aliis concederetur; et idcirco boves illi suos abalienatos, quos quocumque posset modo apud principes, dominos et amicos cogeretur emonere solvendos. Respondit proconsul, civitatem se de suis bobus intromisisse nunquam; ceterum esse civitatis privilegium et consuetudinem antiquam, nullos traducere boves, nisi prius tribus vicibus in foro exposuerint pro condigno venales, et hoc se cum Ciriaco sicut cum aliis voluisse practicare; ceterum si hoc ei non collibuisset, erant vie non longinque, per quas duxisset, si voluisset, sua armenta; nihil aliud fieri nisi contra civitatem occasionem querere. Multis ultra citraque dictis, cum princeps aliquando interponeret, videri sibi necumque esse damnificatum Ciriacum, nichilominus esse consultum, ut quoniam terras illas dimissurus sit et in alias transiturus, ne postea damnificarentur, nunc finem cum eo facere. Sed re infecta abinvicem tunc discessum est.

12. Postea Hartwicus de Bulow advocans principes et proconsules Lubicenses in conspectu omnium querulose proposuit contra praefectum de Mollen, quam violente, superbe et crudeliter irruisset in domum suam in Gudow, suos vinxisset et secum abduxisset et postea in vinculis et compedibus tenuisset, ac alias male mulctasset, prout late idem exposuit annectens, Lubicenses putare, quod predia in Gudow sint in ipsorum impignoratis bonis in dominio Mollenensi, quod nequaquam ipse credit, sed se referebat ad illustrem ducem Saxonie praesentem, nullum se alium dominum ab illis bonis recognoscere quam gratiam suam, Lubicenses autem multiplicatis injuriis omnia levipendant; sciant tamen, se magnifacere, nec

a) ignarum *L.*

1) *Vgl. n. 75 §§ 42 und 53.*

se posse ad omnia silere, si extra terras veniret; insuper sibi diversos constitutos terminos ad satisfaciendum in causa, nec tamen quidquam fieri; non posse se tam crebris eorum praefixionibus vacari. Inter hec dux Saxonie proposuit, predia in Gudow se arbitrari ad dominium in Raceburgh spectare, quidquid tamen hujus rei sit, sumsisse se cum Lubicensibus diem ad tractandum varia negotia aiebat, in qua hoc eciam posse terminari. Deinde subjecit proconsul Lubicensis, nuper fuisse dominum Laur[encium] Stolteum, principum secretarium, apud eos et de causa Hartvici Bulow fecisse mentionem, convenisse tandem, ut 2ª feria post misericordia domini[1] Lubeke veniret, ibi tandem vocato prefecto tractaretur. Sicque placuit, licet cum multo murmure illorum de Bulow.

13. In causa Gdanensium de salvo conductu fiebat mentio, et princeps advocato notario jubebat dari[2]. Ille de sallario replicabat, et conventum fuit, ut daretur. Jam 1 f[lorenum] R[henensem] acceperat (!), nec erat contentus; 10 postulabant (!), et vix additis duobus ad tertium, quem ante acceperant (!), poterat obtineri. Sic discessum est ex arce.

14. Ceterum cum Sundensibus habitus est sermo super captivo. Respondit proconsul Sundensis, multam se jam fecisse diligentiam apud suum principem de redimendo eo, sed consequi non posse; confidebant, ut eorum diligentia inspecta civibus eorum non negaretur aditus in civitatem Lubicensem, praesertim cum artiori vinculo illis obligarentur quam cetere civitates dominii de Pomerania. Et jam aliquot annis cum principe suo aliunde displicentiam haberent, gaudere illum, si posset civitates taliter divellere, sic enim utrisque pariter nocere posset. Responderunt proconsules Lubicenses, scire possent Sundenses, quo animo illis esset perferendum, ut sui cives in dominio principis eorum caperentur et ipsi incolumes apud Lubicenses versarentur, et si illi paterentur, cives tamen nullo modo permitterent; facturos se tamen relationem promittebant in pleno consulatu.

15. Novissime detecte sunt Sundensibus et Wismariensibus litere consiliariorum de Suetia, et continentia earundem paucis exposita est illis. Responderunt ad communem dietam omnia oportere differre[3]. Sicque discessum.

Hansetag zu Lübeck. — 1487 Mai 24.

Innerhalb eines Zeitraums von 18 Jahren (von 1476—1494)[4] war dies der einzige allgemeine Hansetag, einer der bedeutendsten und besuchtesten aller, die überhaupt gehalten worden sind. Noch einmal treten hier die weitreichenden Beziehungen des Städtevereins klar zu Tage, zeigt es sich deutlich, wie umfassende und weit verzweigte Interessen in ihm ihre Vertretung fanden, wie in der nördlichen Hälfte Europas kaum ein wichtigeres politisches Ereigniss sich abspielen konnte, ohne hansische Verhältnisse zu berühren.

Auf dem Tage fanden sich ein und nahmen vom Beginn der Verhandlungen an Theil an denselben Rsn. der Städte Köln, Rostock, Danzig, Riga, Reval, Stettin, Kiel, Hamburg, Lüneburg, Kolberg, Deventer, Zütphen, Zwolle, Kampen und

[1]) *Apr. 30.* [2]) *Vgl. n. 151—153.* [3]) *Vgl. n. 130 ff., n. 26 §§ 8—12, 31, 35, 51, 52, 66—69.* [4]) *In Betreff der Abhaltung allgemeiner Hansetage ist die Vorstellung, die wenigstens in Brügge herrschte, von Interesse:* de welcke consille ende vergaderinghe zelde ghebuert omtrent te 20 jaren often 30 jaren eens, *vgl. n. 193.*

Deputirte des Rathes zu Lübeck; Rsn. von Dortmund und Wismar trafen am Nachmittage des zweiten, solche von Stralsund am Morgen des 7. Verhandlungstages, 13 Tage nach dem ausgeschriebenen Termine, ein. Es hatten also 18 Städte den Tag besandt, während nach dem Verzeichniss in § 1 im Ganzen 58 Städte geladen waren. Doch hatten eine Anzahl der besendenden Städte zugleich Vollmacht für andere, so Lübeck für Stade, Bremen, Buxtehude und Herford; Lüneburg für Magdeburg, Hannover und Uelzen; Danzig für Thorn, Elbing, Königsberg und Krakau; Riga für Dorpat; Zütphen für die sämmtlichen geldrisch-kleveschen Städte: Arnheim, Wesel, Nymwegen, Thiel, Doesborg, Roermonde, Saltbommel, Harderwyk, Elborg, Emmerich, Venlo; Stralsund für Greifswald; Salzwedel hatte in alle etwa gefassten Beschlüsse gewilligt. Rechnet man diese zu den direkt vertretenen Städten hinzu, so erhält man die Zahl von 43. Ausserdem wird noch von 9 Städten gesagt, dass sie sich entschuldigt, aber keinerlei Vollmacht gegeben haben: Stendal, Braunschweig, Göttingen, Einbeck, Northeim, Lemgo, Frankfurt, Groningen, Halberstadt. Von 13 geladenen Städten scheint überhaupt keine Antwort gekommen zu sein: Berlin, Osnabrück, Hildesheim, Goslar, Soest, Stargard, Anklam, Golnow, Hameln, Minden, Paderborn, Helmstedt, Münster [1]. *Besonders verhielten sich die sächsischen Städte theilnahmlos: keine einzige besandte den Tag, nur 4 gaben Vollmacht, 6 begnügten sich mit einer blossen Entschuldigung, 3 versäumten auch diese. (Vgl. n. 164 § 2.)*

Neben den Städten waren die drei hansischen Kontore vertreten: der Kfm. zu Brügge, der zu London, der zu Bergen.

Auch fürstliche Gesandtschaften fanden sich auf dem Tage ein: solche der Herzöge von Meklenburg, des römischen Königs Maximilian und der Stadt Brügge, des Bischofs von Münster, Administrators von Bremen, und des Königs Johann von Dänemark.

In Skandinavien hatte sich die Lage zu Gunsten der Hanse geändert. Der schwedische Reichsvorsteher Sten Sture erhob sich Anfang 1487 zu offenem Kriege gegen den Feind der Hansen, Iwar Axelsson auf Gotland, über dessen Räubereien sie so oft Klage geführt hatten. Er hätte gern die Vorstellung erweckt, als komme er damit nur ihren Wünschen nach, während er in Wirklichkeit doch nur seine eigenen Zwecke verfolgte (vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, Einltg p. LXV ff.). Als Gotland in schwedische Hände zu fallen drohte, erhob sich sofort König Johann, um es für Dänemarks Krone zu behaupten resp. aus den Händen des so gut wie selbstständigen Iwar Axelsson zurückzugewinnen (Jahn, Danmarks pol. milit. Historie under Unionskongerne S. 354 ff.). Es musste jeder der beiden Mächte daran liegen, die Ostseestädte auf ihre Seite zu bringen.

Ungünstig dagegen lagen die Dinge in England. Hier setzte die kaufmännische und seefahrende Bevölkerung ihre Bemühungen fort, die Hansen aus dem Genuss ihrer Privilegien zu drängen. Einen erwünschten Vorwand, Missstimmung gegen die Hansen zu erregen, gab die Thatsache, dass in dem dänisch-englischen Kriege hansische Freibeuter in dänischen Diensten die Engländer schädigten. Man machte den deutschen Kfm. dafür verantwortlich, und dieser gerieth in eine bedrängte Lage.

In Flandern litt die Hanse schwer durch die innern Unruhen. Den em-

[1]) *Unter den geladenen Städten fehlen 7, die nachher doch vertreten waren, sämmtlich geldrisch-klevesche: Thiel, Doesborg, Roermonde, Saltbommel, Elborg, Emmerich, Venlo. Die Einladungen gingen wohl für Thiel und Saltbommel durch Nymwegen, für Venlo und Roermonde durch Arnheim, für Emmerich durch Wesel, für Elborg durch Harderwyk, für Doesborg durch Zütphen.*

pfindlichen Schaden, den der Graf von Nassau durch Wegnahme einer so grossen Quantität Tuches zugefügt hatte, erstattet zu erhalten, war noch nicht möglich gewesen. In Antwerpen begegnete dem Kfm. mancherlei Ungebühr; auch über Brügge hatte man zu klagen. Diese Stadt war durch ihre Feindschaft gegen Maximilian in grosse Geldnoth gerathen (vgl. Gilliodts- van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges VI, 257 ff.). Sie bemühte sich lebhaft, die alte Handelsstellung wiederzugewinnen. Sie erlangte eine Besendung des Hansetages durch K. Maximilian, dessen Gesandten sie eigene Vertreter hinzufügte. Die Erneuerung des Stapelvertrags sollte wenigstens den hansischen Verkehr an Brügge binden.

In dem Rostock-Meklenburger Streit geriethen nach der Ermordung des Domherrn Johann Rode und nach dem Ausweichen der beiden Bürgermeister Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke die Städte in eine schwierige Lage. Entschiedene Parteinahme für Rostock, zu der sie sonst neigten, wurde ihnen unmöglich gemacht durch das Vorgehen der Gemeinde, welche den Rath mehr und mehr in seiner Macht beschränkte.

Die Einzelheiten dieser und der zahlreichen andern Verhandlungsgegenstände des vielbeschäftigten Tages werden berührt unter den folgenden Rubriken.

A. Vorakten. Dieselben zerfallen ihrem Inhalt nach in acht Unterabtheilungen: a) England und das Kontor zu London: Der Kfm. wird für die Räubereien deutscher, in dänischem Dienste stehender Freibeuter verantwortlich gemacht, das Kontor zu Brügge beschuldigt, dass es die Kaper unterstütze bei ihrer Ausrüstung, beim Verkauf ihrer Beute und durch Verwendung beim K. Maximilian (n. 103—108). Vom Könige wird die Ausfuhr ungeschorener Laken verboten, während andererseits der Erlass K. Richards über das Herstellen der Laken zurückgenommen wird, so dass Laken gemacht werden, bei denen man durch Krimpen und Scheeren einen bedeutenden Verlust erleidet (§ 109 und 110). Dinant klagt über Beschränkung im Ankauf von Tuch durch den Kfm. zu London (§ 111). — Unter b) Schadenersatz aus der Kustume sind Stücke zusammengestellt, die sich auf die Vertheilung der Kustume beziehen, besonders Schadenszeugnisse und -Nachweise (n. 112—126). — c) Schweden: Der Reichsvorsteher Sten Sture sendet Gesandte, auch der angegriffene Ivar Axelsson wendet sich an die Städte, ebenso K. Johann von Dänemark, der seine Ansprüche auf Gotland geltend machen will. Die Städte verschieben ihre Entscheidung auf die Tagfahrt (n. 127—135). — d) Nowgorod: Der Verkehr mit Russland wird durch einen neuen, von den Rsn. Dorpats und Revals abgeschlossenen Vertrag auf 20 Jahre geregelt (n. 136). — e) Frankreich: Auch Angehörige dieses Landes, sowie Spaniens und der Bretagne waren durch die dänisch-deutschen Freibeuter beschädigt worden; die Hansen suchen sich vom Verdachte der Mitschuld zu reinigen (n. 137). — f) Dänemark: Der lübische Vogt auf Schonen, Henning Pinnow, erlangt in Kopenhagen weiteres Geleit für den hansischen Verkehr bis Nov. 11; man ist dort von dem Unternehmen nach Gotland in Anspruch genommen (n. 138—140). — g) Besuch des Hansetages: Bringt die Einladung zum Tage und Schreiben der Städte Köln, Krakau, Königsberg, Elbing, Thorn wegen Besendung desselben, nebst einem Geleitsbrief (n. 141—150). — h) Danzig: Stellt alles auf die Haltung Danzigs Bezügliche zusammen (n. 151—159). —

B. Recess. Ueber die Besendung des Hansetages berichten §§ 1—3, 7—9, 34, 35, 111, 216 (vgl. oben S. 93 ff.). Erst Mai 28 können die Verhandlungen eröffnet werden. — Der Bm. von Lübeck bewillkommnet und dankt (§ 4), die Verhandlungszeit wird bestimmt (§ 10). — Der Bericht über die Wiederherstellung des Stapels zu Nowgorod wird entgegengenommen (§§ 12, 13). — Ebenso der über das

dänische Geleite für dies Jahr. Wegen Privilegienbestätigung will man neuerdings an K. Johann schreiben, dsgl. für eine Angelegenheit Rostocks. Die Lübecker beanspruchen Ersatz für 300 Gulden, die sie unter Christian I für die Privilegienbestätigung ausgelegt haben. Auch über die Häringstonnen wird verhandelt (§§ 14—20, 318, 319).

Mit den flandrisch-burgundischen Gesandten wird verhandelt Mai 29, Juni 1, 2, 6, 12, 13, 16, 18, 19. Sie wünschen Halten des Stapels nach alter Weise. Die Städte erklären, dass die Unterthanen des römischen Königs, die Holländer, Seeländer und Brabanter, sich jetzt lebhaft zu Danzig, Riga und Reval und auch zu Lübeck und Hamburg am Handel mit Stapelartikeln betheiligen und dabei ihre Waaren nach Antwerpen, Bergen op Zoom und andern Plätzen, aber nicht nach Brügge bringen, dass es ihnen nicht möglich sei, hier den Stapel zu halten, wenn nicht auch die Holländer und Genossen sich an denselben binden. Eine Deputation, bestehend aus Vertretern Danzigs, Rigas, Revals, Hamburgs, Lübecks und des Kfm. zu Brügge, wird niedergesetzt, um mit den Gesandten zu berathen. Eine Erneuerung des Stapelvertrags von 1470 wird vorgeschlagen. Die Städte gehen darauf ein, vorbehältlich der obigen Bedingung und der Abänderung einiger Artikel. Nach längeren Verhandlungen einigt man sich, auch über die festzusetzende Strafe; eine Kommission wird Juni 13 niedergesetzt, den abzuschliessenden Vertrag zu redigiren. Die Gesandten verpflichten sich, die Ratifikation des Vertrages zu bewirken. Doch bringen Danzig, Riga, Reval und die süderseeischen Städte die Sache an ihren Rath (§§ 6, 23, 25, 27—32, 80—85, 101—109, 115—123, 209—215, 226—229, 234—237, 280—284, 307, 320, 342).

Die Deputirten des Kfm. zu Brügge kommen in eigenen Angelegenheiten vor Mai 29, Juni 8, 18, 19. Sie bringen zahlreiche Klagen vor (vgl. n. 162) über Unsicherheit in der Ostsee, Unordnungen und Ungerechtigkeiten zu Reval und Riga, über die hansischen Freibeuter in dänischem Dienste und die Uebergriffe der Franzosen, Spanier und Bretonen, über den Söldnerzoll zu Hamburg, die Weigerung der Kampener, Schoss zu zahlen, über eine neue Ungerechtigkeit Kampens, dessen Bürger geraubtes hansisches Gut angekauft hätten, über einen Zoll in Zwolle, über die vielfachen Uebervortheilungen und Rechtsverweigerungen Seitens der Stadt Antwerpen, über die Wegnahme der 40 Packen Laken durch die Auslieger des Königs, über die Weigerung Brügges, dem Kfm. eine Forderung von 1457 zu zahlen, über einen Zoll zu Gravelingen und eine Auflage Maximilians, über fortgesetzte Erhebung unerlaubter Zölle durch die Holländer und Hinderung des Kornhandels durch diese, über Ungehorsam einzelner Mitglieder des Kontors, Verhinderung der Winter-Ausfuhr aus Livland und Polen, Schuldenmachen, Kölns saumseliges Zahlen u. s. w. Die sämmtlichen Klagen werden durchgesprochen, Beschlüsse gefasst und Schreiben entworfen. Die betreffenden Beschwerden stellt man den flandrisch-burgundischen Gesandten vor. Wegen der Klagen über Antwerpen übernehmen es Köln, Kampen und Deventer, ihre Rsn. nach Antwerpen zu schicken (§§ 24, 26, 112, 181, 182, 193—205, 308—310, 321—325, 330—337).

Stark wird auch die Versammlung von dem Rostock-Meklenburger Streite in Anspruch genommen: Mai 29, 31, Juni 1, 6, 8, 11, 15, 16. Die meklenburgischen Gesandten beklagen sich bitter über Rostock und verlangen von den Städten Abbruch des Verkehrs; sie wollen eine Verantwortung der Rostocker nicht einmal hören. Die Städte lehnen diese Forderung ab und rathen, Rostock wenigstens zunächst zu hören. Sie erlangen, dass der Herzog eine Zusammenkunft mit hansischen Rsn. in Schönberg Juni 9 zulässt; Deputirte Kölns, Danzigs und der wendischen Städte werden dazu hinausgeschickt. Den Rsn. Rostocks machen die Städte lebhafte Vorstellungen über das Unwesen in ihrer Stadt, in der die Ge-

meinde das Regiment habe; es wird ihnen erklärt, dass sie entweder Macht haben müssten, die Uebelthäter gebührlich zu strafen, oder aber die Unthat zu sühnen. Sie werden in ihre Stadt zurückgeschickt, sich derartige Vollmacht zu verschaffen, überhaupt das Ansehen des Rathes wiederherzustellen; die Bestimmungen früherer Recesse gegen Aufrührer in Hansestädten werden ihnen in Abschrift mitgegeben. Sie kommen resultatlos zurück, weil Rostock seinen Pfingstmarkt feiert. Auch die Sendung nach Schönberg bleibt ohne Ergebniss. Die Herzöge erklären sich nach langem Widerstreben bereit, Juni 19 die Rostocker in Grevismühlen zu hören; Rostock sagt auch Besendung des Tages zu, aber die Städte selbst schreiben dann den Tag ab, man erfährt nicht, aus welchen Gründen. Den aus Rostock ausgewichenen, vor den Städten klagenden Bürgermeistern Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke wird zunächst ein verzögernder Bescheid gegeben (§§ 5, 36—44, 57—66, 69—79, 113, 114, 177, 189—191, 274—277, 299—302).

Die Gesandten des B. von Münster (Administrators von Bremen) beklagen sich über Hamburg und fordern von den Städten einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung des Schlosses Delmenhorst, das die Strasse über Bremen nach den Niederlanden gegen die Oldenburger deckt (§§ 45—51, 185, 316). — Der Meister zu Livland klagt über Riga und, zusammen mit dem Erzbischof, über die Angriffe der Russen. In beiden Angelegenheiten werden Schreiben beschlossen (§§ 52, 67, 231—233, 251—253). — Dem Streit um Gotland will man zunächst noch zusehen (§§ 53, 194). — Der Gesandtschaft des K. von Dänemark antwortet man auf ihr Verlangen, die Fahrt nach Schweden bis Juli 8 aufzuschieben, dass die Nachbarstädte dazu bereit seien, aber die ferner gelegenen nicht früh genug benachrichtigt werden könnten (§§ 98—100). — Kolberg bringt verschiedene Klagen vor. Seine Ansprüche auf Ersatz aus dem Kustumgeld für Schäden, die es durch die Engländer erlitten, weil es dem Utrechter Frieden nicht beitrat, erkennt man nicht an. Ein alter Zwist der Stadt mit Wismar wird ausgeglichen (§§ 54, 86, 169, 170, 217, 221—225, 238—241). — Ebenso die Differenz Danzigs mit Rostock (§ 87, 88, 230, 303).

Einen breiten Raum nehmen die Angelegenheiten des Kfm. zu London ein; sie werden verhandelt Juni 1, 6, 7, 8, 12, 15, 16, 18, 19, 20. Die Städte setzen eine Kommission nieder, bestehend aus Rsn. Hamburgs, Dortmunds, Danzigs, Lübecks und der süderseeischen Städte, die Rechenschaft des Kfm. über die Kustume zu prüfen. Nur nachdem die Kommission noch einmal wieder vor der Versammlung gewesen, erreicht sie, dass die Zahlungspflicht des Kfm. von 4900 auf 5700 Pf. St. hinaufgesetzt wird. Dieselbe Kommission wird dann beauftragt, die Vertheilung zu leiten, die eingereichten Rechnungen zu prüfen, zu beschneiden, einen einheitlichen Modus der Schätzung festzustellen. Das Geld soll auf Grund von Quittungen, die von den Städten auszustellen sind, beim Kfm. zu London erhoben werden (§§ 89—92, 131—136, 166—168, 220, 291, 292, 296—298, 306, 326, 327, 341, 343). — Im Zusammenhang mit dieser kommt abermals die Kostenfrage für die Gesandschaft nach Frankreich zur Sprache; die Süderseeischen weigern auch jetzt Zahlung des Schosses in der früher festgesetzten Weise (§§ 93—95, 137—143, 219). — Hans Kulle soll der Kfm. in seinem Amte lassen (§§ 293, 294). — Die Klagen des Kfm. (vgl. n. 161) sind schwer und mannichfaltig; sie betreffen Wegnahme von Schiffen, Verhinderung der Ausfuhr gekaufter Laken, das zwangsweise Scheeren derselben, die Beschlagnahme straffälliger Laken erst dann, wenn sie der Kfm. erworben habe, den Zwangspreis auf Häring in London, auf Wein und Salz, die Erschwerung des Holzverkaufs ausserhalb Londons, der Bleiausfuhr, die falsche Deutung des hansischen Privilegs, nur 3 ₰ vom Pfunde zu geben, das Verbot, kölnische Seide einzuführen, Erpressungen bei der Zollerhebung, den Zwang in Hull, dort das Eingeführte zu verkaufen und von

dort allein auch wieder auszuführen, die Verfolgungen, die man für die Unthaten der Freibeuter erdulde, Rechtsverweigerung in London und die deutschen jungen Kaufleute, die bei Engländern gedient haben und nachher in das Kontor eintreten wollen. Es wird beschlossen, an alle betreffenden Stellen Briefe zu richten: an den König, den hohen Rath, die Stadt London etc. Eine Kommission, bestehend aus Rsn. und Sekretären der Städte Köln, Hamburg, Danzig und Lübeck und dem Sekretär des Kfm. zu London wird mit der Abfassung derselben beauftragt (§§ 178—180, 270—272). — Den Beschwerden Dinants gegenüber wird dem Kfm. möglichstes Entgegenkommen empfohlen (§§ 22, 187, 315, 340, 345).

Nicht ganz so zahlreich sind die Anliegen des Kfm. zu Bergen: Die Bestrafung der Uebertreter von 1485, die verbotene Reise nach Island, den Faröer- und Shetlands-Inseln, die Widerspenstigkeit der Handwerker, Einfuhr von schlechtem Mehl, Gebrauch ungenügender Biertonnen, das dem Paul Lange genommene Schiff, dessenthalben die Güter des Vogtes von Bukow in Wismar mit Beschlag belegt sind, Entziehung des Schosses durch die Süderseeischen, Schuldner, die bei den Norwegern Zuflucht suchen, der unerlaubte Handel der Holländer kommen zur Berathung der Städte. Danzig beschwert sich über Benachtheiligung seiner Bürger durch den Kfm. Eine Verständigung mit den süderseeischen Städten, deren Bürger besonders 1485 das Verbot der Fahrt übertreten hatten, wird nur nach wiederholten vergeblichen Versuchen erzielt; die Städte versprechen endlich, im nächsten Jahre dem Kfm. 200 rhein. Goldgulden und 4 Serpentinen zu geben (§§ 146—165, 171—176, 245, 246, 285, 286, 338).

Danzig klagt über ungerechten Zoll im Sunde, in Oldeslo und in Hamburg und zugleich mit anderen Städten über Missbräuche in Stade. An Letzteres richten die Städte eine Zuschrift (§§ 124—130, 192, 295, 317). — Dem Danziger Hans Nedderhoff haben die Spanier ein Schiff genommen (§§ 144, 145, 273). — Vor den Franzosen in der Nordsee warnt Hamburg (§ 184). — Köln klagt über Lakenraub durch die Schotten (§ 206, 266). — Zütphen, Thiel und Saltbommel beschweren sich über mangelhafte Vertretung durch den Kfm. zu Brügge im Wein- und Bierhandel (§ 207, 208). — Zütphen ist von den Oldenburgern auf der Elbe beraubt worden (§§ 250, 314). — Lübische Kaufleute beschweren sich über mannigfache Verkehrsstörungen zu Danzig, Riga und Reval (§§ 254—260). — Der Handel mit Laken von Aelst und Dendermonde, von Lübeck, Wismar und Rostock kommt zur Sprache (§§ 261, 262). — Die hansischen Bestimmungen über gemeinschaftliche Rhederei mit Nichthansen und über den Ankauf von Raub- und Strandgut werden neu eingeschärft (§ 263, 264). — Der Aalborger Häring wird in Lübeck schlecht verpackt (§ 265). — An die Herrin von Emden will man schreiben der schlechten Gulden halber, die sie schlagen lässt (§ 313)[1]. — Ausserdem kommen einige Privatangelegenheiten zur Sprache (§§ 249, 268, 269, 278, 279).

C. Beilagen: Die Beschwerden des Kfm. zu London (vgl. S. 97), die des Kfm. zu Brügge (vgl. S. 96), eine Danziger Aufzeichnung über die Verrechnung des Kustumegeldes (n. 161—163).

D. Der Bericht rührt von dem Rigaer Bm. Johann Schöning her. Er behandelt die Riga betreffenden Fragen weit ausführlicher als der Recess, allerdings mit eifrigem Lokalpatriotismus und grosser Erbitterung gegen den Orden. Auch sonst giebt er mehrere werthvolle Ergänzungen (n. 164).

E. Verträge werden geschlossen zwischen Wismar und Kolberg, Rostock und Danzig (n. 165 und 166).

[1]) *Vgl. dazu Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 763.*

F. Von der Korrespondenz der Versammlung ist nur das Schreiben der Städte an Rostock erhalten (n. 166).

G. Die Korrespondenz der Rathssendeboten bezieht sich auf Danzig (Berichte der Danziger Rsn. an ihre Stadt und eine Zuschrift dieser an jene über Zollerpressungen im Sunde), Stralsund und Rostock (n. 167—172).

H. Nachträgliche Verhandlungen wurden geführt über a) Nowgorod (n. 173), b) Bergen: wegen Behinderung der Rostocker Bergenfahrer, an der gemeinsamen Reise theilzunehmen (n. 174), c) Flandern: Ratifikation des Stapelvertrags (n. 175—181), d) mit Kampen: über den Ankauf der dem Jürgen Voet und seinen Genossen geraubten Laken in dortiger Stadt (n. 182—184), e) mit Livland über die Beraubung eines Danzigers (n. 185), f) mit Schottland über die eines Kölners (n. 186), g) mit England über die Beschwerden des Kfm. zu London. Dieser erlaubt sich, eigenmächtig dem Könige den Vorschlag einer Tagfahrt zu machen. Köln beklagt sich bitter über mangelnde Beachtung seiner Interessen seitens des Kfm. (n. 187—192).

I. Der Anhang bringt Belege über aufgewandte Kosten, unter denen besonders die Auszüge aus Brügges Stadtrechnungen von Interesse sind.

A. Vorakten.

a) England und das Kontor zu London.

103. *Der Kfm. zu London an Danzig: klagt, dass die Engländer den Kfm. beschuldigen, einige in Seeland gegen die Engländer ausgerüstete Kriegsschiffe habe der Kfm. zu Brügge auf Antrieb des Kfm. zu London ausgerüstet, und dass sie den Kfm. desshalb vor dem hohen Rathe verklagt hätten und die Entschuldigung des Kfm. nicht geglaubt werde; fürchtet, das Kontor nicht halten zu können, wenn nicht Danzig Mittel fände*[1]. — *1486 Okt. 19.*

StA Danzig, XVI 96a, Or., mit Resten des Siegels.

104. *Der Kfm. zu London an Danzig: fügt seinen Klagen in n. 103 hinzu, dass er jetzt von den Bürgern Londons beschuldigt werde, weil angeblich ein Hans von Alten, der kürzlich ein englisches Schiff genommen habe, vom Kfm. zu Brügge durch Hülfe bei der Ausrüstung und beim Verkauf seiner Beute unterstützt worden sei, und dass der Kanzler ihm befohlen habe, an die Städte und den Kfm. zu Brügge zu schreiben, damit solche Räuberei unterbleibe, zugleich aber gesagt habe, dass die Engländer gern die bestehenden Verträge halten wollten, wenn auch die Hanse es thäte; ersucht Danzig, wie er auch Lübeck und Hamburg ersucht habe, an den König und seinen hohen Rath und den Kfm. zu Brügge, und wohin es sonst nothwendig scheine, zu schreiben, sich weder durch Ausrüstung noch durch Beuteankauf an dieser Seeräuberei zu betheiligen; schildert die Unzufriedenheit der Engländer* (de heren seggen, dat wii nu dubbeler siin, dan wii in olden tiiden plegen to siinde; wan et uns geleve, so sii wii Denen, und wan wii willen, so sii wii Oisterlinge; und in olden tiiden weren de Oisterlinge truwe coplude, so dat ere wort was ere obligatie, und nu miiddelen se miit seroveren und anderen desperaten luden)[2]. — *1486 Okt. 23.*

StA Danzig, XVI 96b, Or., mit Resten des Siegels.

[1]) *Vgl. n. 21, n. 162 § 4.*

[2]) *Ueber Hans von Alten vgl. Kaspar Weinreich, Script. rer. Prussicarum IV, 762 ff.*

105. *Der Kfm. zu London an Danzig: berichtet, dass er Nov. 5 vor den König und den hohen Rath geladen sei und der König die früheren Klagen wiederholt und den Kfm. als den Anstifter der Seeräuber bezeichnet, auch behauptet habe, der Kfm. zu London oder der zu Brügge habe 3000 Mark engl. den Seeräubern geliehen und noch weitere 1000 Mark angeboten, dass dann der Kfm. sich gerechtfertigt habe und den König gebeten, ihm ein gnädiger Herr zu sein, worauf der König erklärt, dass er das sein wolle und alle bestehenden Verträge halten, wenn nur die Seinigen nicht von den Leuten der Hanse beschädigt würden; ersucht Danzig, Entschuldigungsschreiben an den König und seinen hohen Rath zu richten und zu verhindern, dass die Seeräuber in hansischen Häfen ein Unterkommen finden, auch dem Könige für seinen guten Willen zu danken* (wante wii anders nicht vorstan en konnen, dan dat de here koniinck dencket erliken und gotlicken to regerende, Got gunne eme to langer seliger tiide). — *1486 Nov. 9.*

StA Danzig, XVI 96 c, Or., mit Siegelresten.

106. *Der Kfm. zu London an Danzig: berichtet unter Hinweis auf n. 103—105 von einer neuen Räuberei und ihren Folgen:* Nychtesdemyn hebben dey vorbenomeden uthlyggers nu kortz etlike scheppe myt wyne geladen van Bordewes komende den van Hulle genomen, dat sey ok dencken op uns to leggen. Hiirumb hefft uns de canceller op den 15[den] dach dusses jegenwordygen mandes novembris vor syk dôn vorboden unde uns vorgelacht, wu dat sodane vorbenomede scheppe genomen syn, unde wu dat Pynynck unde Potharst to Myddelborch gearrestert unde Hans van Alten der geliiken to Dunkercken unde syn gebracht vor den hern konynck van Rome, umb justicie darover to dônde, unde wu dat dey côpman van Brugge vorvolge starcke vor dem konynge vorbenomet overmytz de vrowe van der Vêr unde dem hern van Bevern, umb dey vorbenomeden Pynynck, Potharst unde Hans van Alten myt eren medeplegers wederumb van dem arrestament to untslaende, dat welke doch in der warheyt so nych en is; unde wat excusacie wii darop maken, mach uns allet nycht gedyggen, wante dey here canceller unde dey heren des raides geven mêr geloven, wat 2 off 3 slychte gesellen scryven offt seggen, dan sey uns offt dem copman van Brugge dôn, welk uns ungeborliik duncket to synde); *betheuert seine vollständige Unschuld und bittet um ein Fürschreiben an den König von England. — 1486 Nov. 16.*

StA Danzig, XVI 96 d, Or., mit Siegelresten.

107. *Danzig an den König von England: erklärt in Anlass der gegen seine Kaufleute in London erhobenen Beschuldigung, Theil zu haben an den Räubereien einiger Orlogsschiffe, dass seine Bürger daran vollständig unschuldig wären, mit Pining und Pothorst nichts zu thun hätten, sondern diese vom König von Dänemark ausgerüstet seien; ersucht, seine Bürger desshalb nicht mehr zu beschuldigen; verspricht strenge Bestrafung, wenn einer der Seinen mit den Seeräubern in Verbindung treten würde. — [Zwischen 1486 Okt. 19 und 1487 Ende Januar [1]].*

StA Danzig, XVI 101, Koncept.

[1]) *Vgl. n. 110.*

108. *Danzig an Lübeck: berichtet über den Empfang von n. 105; ersucht, den Kfm. zu London beim Könige von England zu entschuldigen, auch an den Kfm. zu Brügge zu schreiben* (wente also dat geruchte geiit, dat Hans van Alten uth Zelandt upp de Engelschen to nemen durch summige kopplude uther Dutschen hanse sal uthgeredeđt wesen, de kopman to Brugghe de dinge zo vorfogen, upp dat de kopman in Engeland derhalven nicht to schaden kome); *bittet um ein Fürschreiben an den König von Frankreich für den Ueberbringer des Briefes, Schiffer Tideke Hagedorn, dem sein in Stralsund zu Haus gehöriges und im vergangenen Sommer zu Danzig von Danziger Bürgern mit hansischen Gütern befrachtetes Schiff von den Franzosen genommen und nach Dieppe gebracht worden sei und dort noch zurückgehalten werde, trotzdem der Schiffer und einige deutsche Kaufleute zu Brügge in Dieppe beim Hauptmann* (vor den capiteyn), *beim Admiral und beim Könige selbst um Rückgabe gebeten haben. — 1486* (am sonnavende na Lucie sancte virginis et martyris) *Dec. 16.*

StA Lübeck, vol. preussische Städte fasc. Danzig, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta 7. Februarii anno etc. 87.

109. *Der Kfm. zu London an Danzig: berichtet unter Hinweis auf seine jüngsten Klagen*[1], *deren Abstellung er nach dem Eintreffen von Danzigs Briefe hofft, über neue Bedrückungen durch Verhinderung der Tuchausfuhr:* Doch nichtestdemiin sii wii noch swarlicken belettet in unser handelinge van der copmantscopp van wegen enes actes van parliamente bii koniinck Riitzartz tiidt int jair 84 gehalden, in welckem acte geslotten is, dat men de laken, de men in Engelande maket, truwe maken soulde, so dat se na den alden statuten holden soulden 24 garden lanck und twe garden breit tusschen den liisten gekrumpen und gescharen; welck act so nicht geholden en wart in deme punte; wante de koniinck nu wesende hefft den lakenluden vororlovet, dat se laken maken soulden, gelick se duslange gedaen hedden; und hefft darenboven dorch siine proclamatien in allen havenen laten uthropen und vorbeden, dat niimant, van wat natien he sii, enige laken uth Engelant voren sall, se en siin vull gevrocht, gekrumpen und gescharen, except etlicke laken in der vorscreven proclamatien beroirt, dat is to weten gevarwede laken van 40 β und dar benedden, wo woull de act van makiinge der laken torugge gegangen is. Dat welcke uns nicht to doende stat sunder groten vorderffliken schaden, wante de laken valsch sii[n]t[a]; soulde men se nu kriimpen, soulde deme copmanne schaden up summige laken viiff off soes garden, und darto de grote unkost van deme scheren, so dat to besorgen is, dat in tokomender tiidt de neriinge und intercursz van der copmantscopp heill to nichte gaen soulde. Ersamen leven heren, umb danne, dat wii uns in dusse sake nicht geven dorsten noch en woulden sunder juwen raidt, weten und willen, so hefft uns de here koniinck unse schepe und laken doen arresteren und unse neriinge und markede belettet tot unsem drepliken schaden und vorkortinge unser privilegien, und sunderlinges tegen eiin punte van deme tzarter aldus ludende: dat all de vorscreven coplude ere copmantscopp, de se in unse riike offte herscoppien brengen, edder de se in demeselven unsem riike offte herscoppien copen offte anders vorwarven, moigen wor se willen beide in unse riike offte her-

a) siit D.
[1]) *Vgl. n. 103—106.*

scoppien [offte][a] dar uth voren edder brengen laten, behalven to den landen unses riikes wiitlike und apenbare viiande etc. Hiir en boven sii wii belettet, unse markede in des heren koninges van Rome landen to holdende, wo woull he nicht apenbair viiant en is to Engelande, dan villichte umb den wiillen, dat de Engelschen umb der schepe van orlige nicht overgaen dorsten, darumb hewen se ock unse reise bestoppet und belettet. Ock hebben se unss baven all diit belettet unse schepe und guder, de welcke in Prutzen und to Hamborch gaen soulden, wo woull dat de laken darinne siinde nicht gecomprehendert siin in der vorbenomeden proclamatien, dan van alsulcken laken, als darinne except siin, so dat wii sodanere laken hebben moiten uth den schepen weder up halen und in London staen laten to unsem und unser vrunde groten vorderffliken schaden; *bitten um Danzigs Rath*[1]. — *1486 Dec. 18.*

D aus StA Danzig, XVI 97, Or., mit Siegelspuren.
Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Lübeck mit der einzigen Abweichung, dass in der vorletzten Zeile für „in London" steht: an lande, *findet sich: StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Recepta 19. januarii anno etc. 87. *Auf eingelegtem Zettel:* Ok, ersame gude frunde, juwer ersamheyde breff van wegen der besendinge thom allirkristlickstenn herenn to Franckryck etc. koninge dorch gemeyne stede der hanse to doende unde der van Campen, wowol doch ane der anderen stede gebeet unde beveel, alsz jue ersamheide schryven, gedaen etc., hebben wy hutenn in data van dessen entpfangenn, upp welke na gedanen handel unse menunge unde guthdunckenn int schirste willenn vorschryvenn unde benalenn etc.[2]
Ein ebenfalls, abgesehen von derselben Abweichung wie im Schreiben an Lübeck, mut. mut. gleichlautender Brief an Hamburg findet sich: StA Hamburg, CVI N 1 a vol. 1 fasc. 7. Aussen: De turbatione in Anglia propter Piningh et Pothorst.

110. *Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Mittheilungen über die Klagen des Kfm. zu London, dass es schon die gewünschten Briefe geschrieben, jetzt aber neuerdings n. 109 erhalten habe und genöthigt sei, auch dieser neuen Beschwerung wegen an den König und den hohen Rath zu schreiben. — 1487 Febr. 5.*

Aus StA Danzig, XXIX 282, Or., Pg., mit Siegelresten.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren, schepen unde radmannen to Dantzke, unsen besonderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen wiisen heren, besunderen guden frunde. So gii uns bii desseme jegenwardigen juweme boden van wegene der tolage unde swarer clachte deme Dutzschen copmanne in Engeland van den Engelschen angewand unde togelecht umme etliker uthliggere in der zee, de de Engelschen beschedigen, dat de unsen darmede rad unde daet to hebbende unde en hulpe [to][b] dôn bewand werden, gescreven hebben van uns begerende, wii an den heren konyng to Engeland, so gii alrede gedân hebben, ok scriven willen etc., is alles van uns to guder maten vorstanden unde ingenomen[3].

a) offte *fehlt D.* b) to *fehlt D.*

1) *Vgl. 1° Ric. III c. 8 und 1° Hen. VII c. 10. Statutes of the Realm S. 484 und 507.*
2) *Vgl. n. 81 § 46. Es muss als fraglich erscheinen, ob dieser Zettel, der jetzt bei diesem Schreiben liegt, auch wirklich zu demselben gehört. Seinem Inhalt nach würde er besser zu dem Hergange passen, der sich aus I, n. 128, 140, 141, 242—244 ergiebt.*
3) *Vgl. n. 103—106, n. 108.*

Vogen juw darup fruntliken weten, dat unse frunde van Hamborg unde wii van wegen unde in deme namen der gemenen hansestede der vorberorden sake halven nicht allenen an den ergenanten heren konyng, sunder ok an sinen hogen rad unde an siner gnaden canceller in besunderenheid wol drye lange hir bevoren alrede in der besten wiise gescreven hebben den copman to Lunden merkliken entschuldigende unde van allen sodanen scriften demesulven copmanne copien bii den breven oversendende unde scrivende, dat se in overantwordinge der breve na ereme guddunkende des besten mochten ramen, wat nuttest were. Hebben uns nu kortes vorleden avermals de alderman unde coplude to Lunden van eyner anderen nyen beswaringe nywerlde tovorne behoret gescreven, alze van den lakene van veertich schillingen unde dar beneddene nicht uthtoforende, sunder se ziin aldar ersten gekrumpen unde geschoren etc.; darumme des copmans laken in enem merklikeme tale in denne schepen ziin gerosteret, unde hebben de wedderumme upgeschepen moten, en to groten vorderfliken schaden etc.; unde dat unse copman de markede in des heren Romischen konynges etc. landen nicht mogen vorsoken[1]; vormoden uns genszliken, gii van en dergeliken scrifte hebben entfangen; deshalven wii nu averst uppe dat nye an den obgenannten heren koning to Engeland unde sinen hogen rad to scrivende werden benotiget, deme wii also in kortes in der besten wiise gedenken to donde mit der hulpe Godes, deme wii juw in saliger wolvard to entholdende bevelen. Screven under unser stad secrete ame dage sancte Agate virginis anno etc. 87°.

Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeke.

111. *Dinant beschwert sich beim Hansetag, dass der Kfm. zu London seinen Bürgern verboten habe, in Blackwallhalle Tücher von Bristol, Stroudewater, Castelcombe und andere bessere Sorten zu kaufen*[2]. — *1487 vor Mai 24.*

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II. Doppelblatt, von wallonischer Hand geschrieben, die Ueberschrift von der Hand des lübecker Sekretärs Johannes Bersenbrugge. Am Schlusse von etwas späterer Hand: Missive ad oratores anse Lubice congregatos de anno 1487. — Certificatio. — Notula damnorum. — *Aussen:* Dynant.

Item nuncius nacionis de Dyenant in Anglia mercandisias suas exercentis ultra literas magnificis viris proconsulibus Lubicensis civitatis traditas pro ulteriori declaracione et informacione proponit.

1. Qualiter[a] imbuerunt nobis domini de consilio computorii[b] London, ne amplius iremus ad Blakwelhall gracia emendi pannos bonos coloratos vel preciosos, puta de Brestows, Stroudewater, Castelcombe et tales, de pannis vilioribus non curantes puta Freses, Stockbredes, Westerlinges, nescimus qua racione moti, nisi forsan instigacione aliquorum nobis non favorabilium, qui pocius, ut credimus, livore, elacione aut singulari lucro suo inhiant aut laborant, quam bono reipublice seu racione. Accipiunt vero fundamentum aut argumentum istius imbicionis eo, quod aiunt nos antiquitus et temporibus suis nos non fuisse usos tam copiose in transmittendis pannis ab Anglia sicut alii de hansza. Verum est et fatemur. Sed accipiant, causam non procedentem nec emanantem ex edicto neque statuto contra nos edito in hac parte, discantque, ab antecessoribus nostris et a nobismetipsis

a) *Vor:* qualiter *steht durchstrichen mit derselben Tinte, mit der die Ueberschrift geschrieben:* Supplicant vel aliter etc. *L.* b) u *könnte auch als* n *gelesen werden; vielleicht ist:* ta *ausgelassen, also zu lesen:* computatorii.

1) *Vgl. n. 109.* 2) *Vgl. n. 26 §§ 53—55.*

ortum et inicium hanc controversiam sumpsisse. Scilicet, cum unusquisque mercator ad eum finem tendat, ut facultates suas augmentet, compediora(!) et aptiora que potest media investigat, ut ad finem optatum perveniat. Hinc est, quod dicti predecessores nostri et nos pariter plus in transportando stanno Anglicano usi sumus, quod duabus viis nobis comodi est, in vendicione in cismarinis partibus scilicet et ad mitigandam cupri ariditatem in patellis et lebetibus fiendis. Item per cambium multum usi sumus remittere pecunias provenientes ex nostris venditis mercibus in regno Anglie, plus quam in pannis eo, quod semper opus est nobis promptis pecuniis, tum ad cuprum emendum, ad operarios patellarum solvendos et ad ceteras res illis necessarias. Nichilominus tamen, quocienscumque nobis visum fuit utile aut proficuum in pannis emendis, emimus et transmisimus ad Brabanciam et patriam vel alibi, ubi plus valebant. Sic abstinuimus plus ceteris in pannis emendis propter causas predictas non astricti non compulsi, sed mera et pura voluntate et industria moti propter utile nostrum et comodum. Et hec est summa tocius rei; videant ergo hii, qui nos nituntur ab certissimo privilegio separare, quam insufficiens sit fundamentum eorum.

2. Item similiter fatemur, nos sepe vendidisse pannos, quos congregaveramus et emeramus ex halla dicta et ex permutacione vel aliter, ad alios infra curiam nostram, non quia non possemus transmittere, sed quia, ut dictum est antea, videbatur certis temporibus majus comodum ibi vendere quam remittere.

3. Item non videtur racioni consonum, quod non frueremur previlegiis hanse in Anglia totaliter ac integraliter, cum pro eis tenendis ac conservandis tociens maxima dampna ac miserias perpessi sumus ultra valorem trium milium librarum st[erlingorum], et precipue nuper, cum mercatores fuerunt in Anglia incarcerati et bonis spoliati, inter que a nobis fuerunt ablati panni de Brestow et de alliis partibus ad summam quinquaginta librarum st[erlingorum], ut patet liquide in inventario Anglicorum. Abstulimus preter eos noctu ut potuimus a manibus partis nostre adverse ex domo nostra London alios pannos de Brestow ad valorem centum librarum. Et sic signum est, quod semper intromisimus nos et usi sumus de pannis et bonis mediocribus et infimis, quod si isto previlegio privaremur, parvum est residuum, quo uteremur aut gauderemus, quod tantis dispendiis ac dampnis emimus.

4. Item maxima videretur ingratitudo eo, cum de die in diem magis nitimur civitatibus ac dominis hanse placere, servire, obedire, laboribus, impensis ac totis conatibus tanto magis, si ita accideret, quod non est credendum, premeremur, vilesceremus ac in servicium redigeremur, et sic de previlegiis hanse Anglie essemus prosperi nomine tamen et non re.

5. Item merces nostras transfretamus in Anglia[a], non ad Anglicorum comodum precipue, sed nostre utilitatis causa et comodi. Cum ergo sit omnibus manifestum, aurum non debere abduci ab Anglia ultra certam parvam summam, necesse est nobis aliis mediis transmittere. Quod si stannum non sit in copia, ut fit multociens, aut propter nimis magnum precium dampnum eveniret, si similiter in cambio incomodum evidens caperetur, quis racionis amicus potest nobis inibere, in pannis proficuum querere, cum presertim res nostra computanda sit tamquam guttula aque ad vastitatem maris immensi. Nec dignantur hii, qui sic nos irracionabiliter persequuntur, nos, suos antiquos socios, confratres ac similiter previlegiatos, parvis nostris rebus in pannis comodum querere, quod auferre non possunt ab Anglicis, previlegiorum hanse in Anglia inpugnatoribus ac insidiatoribus,

a) *So verändert aus:* Angliam *L.*

quantum in eis est, a Brabantinis omnibusque aliis nacionibus non previlegiatis, quorum continua pannorum evectio ac transportacio proprie ac decenter assimulari potest inundacioni maris immensi.

6. Preterea minantur nobis multociens custumarii ac officiarii domini regis, quod multo plus invenimur facere proficuum regi in ingressu quam egressu, habentes nos suspectos in pecuniarum exportacione; et sic semper sumus in timore etc.

7. Item fatemur preterea, quod alique controversie alias inter aliquos et nos habite sunt in hac causa, et imbiciones alique preter istam ultimam facte sunt nobis, quas certum est provenisse ex livore et malivolencia aliquorum preter equum et justum; nec propterea abstinuimus a nostro previlegio in pannis emendis, quia non diucius duravit edictum quam eorum persecucio. Alii vero boni viri, equitatis amatores, pacifice ac benivole nos tractaverunt semper ac previlegio nos permiserunt gaudere.

8. Nobis autem ex talibus imbicionibus querentibus causam ab illis, qui sic nos prosequebantur, et nequientibus sufficientes raciones producere responsum est nobis aliquociens: Si sentitis vos esse gravatos, adite dominos civitatum stangnalium, et ipsi dabunt vobis responsum. Idcirco ad hanc vestram honoratissimam congregacionem misimus humiliter ut decet supplicantes, quatenus in hac tam pia ac justa causa auxilio nobis sitis; vestra autem interest vestris subditis, si opprimantur, subvenire et omnibus, qui sub dicione vestra sunt, equa lance providere. Istam ergo causam, ut cordi habeatis, humilius quo possimus supplicamus et nos rogabimus Deum, ut vos optimos ac prudentissimos dominos salvos et incolumes conservet in evum.

b) Schadenersatz aus der Kustume.

112. *Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Vorschlag, dass von dem für die Hansestädte vom Kfm. zu London gesammelten Kustumegelde ein Theil vorweg zur Entschädigung der von allen am schwersten geschädigten Bürger Danzigs verwendet werden möchte, mit einem Hinweis auf den zu Utrecht des Kustumegeldes wegen gefassten Beschluss, der auf den letzten Tagfahrten in Lübeck, Wismar und Kopenhagen den Rsn. Danzigs in Erinnerung gebracht worden sei*[1]; *erklärt, denselben nicht eigenmächtig ändern zu können; verspricht, die Sache auf der nächsten Tagfahrt der wendischen Städte vorzubringen*[2]; *fürchtet aber, dass auch diese nicht bereit sein werden, ohne Zustimmung der andern Hansestädte jenem Beschlusse entgegen zu handeln; erklärt, dass es sich nicht im Stande sehe, einen allgemeinen Hansetag zusammen zu bringen* (seen ok nicht, wo men noch tor tiidt de gemenen hanzestede to dage bringen konne; konde gii aver guden raedt, wise unde wege erdencken, dardurch men de anderen stede to dage krigen mochte, begeren fruntlik, uns des juwe gude meninge unde andacht to benalende)[3]; *ist aber zur Förderung von Danzigs Wunsch bereit. — 1485* (ame avende sancti Silvestri 1486[4]) *Dec. 30.*

StA Danzig, XXIX 281, Or., Pg., mit Siegelresten.

[1]) *Vgl. I, n. 436 §§ 15, 25, 37; n. 441; n. 546 §§ 196 und 197. Dass auch auf der Versammlung zu Wismar (1483 Aug. 17, vgl. I, n. 453—466) diese Sache von Danzig wieder angeregt worden ist, erfahren wir hier zuerst.* [2]) *Auf dieser (zu Lübeck 1486 März 9) wird die Frage vom Kfm. zu London angeregt, vgl. n. 26 §§ 19, 21, 22.*

[3]) *Vgl. n. 26 §§ 21, 44—46, 140.* [4]) *Das Jahr ist also von Weihnacht an gerechnet.*

113. *Danzig bezeugt, dass seine im Kriege mit England beschädigten Bürger ihren Schaden bezeugt und beschworen haben, wie er in ein darüber aufgenommenes Register eingetragen ist, und dass sie den geschwornen Schöffen Dietrich Schacht* (Direk Schacht, unser stadt gesworne scheppe) *und den Bürger Heinrich Nedderhoff* (Nedderhove) *bevollmächtigt haben, den ihnen aus den vom Könige von England bewilligten 10000 ℔ zukommenden Antheil zu erheben. — [1487].*

StA Danzig, LXXVII 593, Koncept.

114. *Deventer bezeugt, dass sein Rathmann Peter Gottschalk und seine Bürger Kurt Questenborg, Hans Leffers und Heinrich von Bevern ihren in England erlittenen Schaden beschworen haben, nämlich: Peter Gottschalk durch die 1468 erlittene Gefangenschaft an Zehrungskosten mehr als 13 £ 10 β; Kurt Questenborg mit seinem verstorbenen Bruder Hans Manders* (hie ende Hans Manders siin broeder seliger gedechten) *nach der zu London geschehenen, doch zu niedrigen Schätzung mehr als 10 £ 5 β* (an ene bale mader off meden ende voirt an huysraet, rescap ende contoer); *Hans Leffers* (an stockviisch in Bussteen, dair van die stapell is in Engelant soe die stockwiisch bii sorten nae honderttaell berekent is) *mehr als 57 £ 11 β und* (an cleder, harnsch, bedde ende contoir) *mehr als 4 £; Heinrich von Bevern an Zehrungskosten während seiner Gefangenschaft 1468 mehr als 21 £ 10 β. — 1487* (op sunte Marcus dages des hilligen ewangelisten) *April 25.*

Trese Lübeck, Batavica n. 226, Or., Pg. Siegel abgefallen, doch Siegelstreifen vorhanden.

115. *Der Kfm. zu Brügge an die in Lübeck versammelten hansischen Rsn.: bittet auf Ersuchen der in England beschädigten Kaufleute* (die drepliken groten schaden nemen umme des willen, dat se nicht liik sommighen anderen sick van dem gemenen copman geven und eer eygene profiit meer sochten dan tgemene beste) *um Entschädigung dieser aus dem in London gesammelten Kustumegelde unter Anführung derselben Gründe wie Duisburg in n. 126. — 1487 April 30.*

StA Köln, hansische Briefe, Abschrift, mit n. 126 auf demselben Doppelblatte; beide einliegend in n. 116.

116. *Duisburg bezeugt, besonders vor den zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Städte und der Hanse, dass sein Bürger Joris Tack erklärt habe, wie er zur Zeit der Gefangenschaft des Kfm. in England 1468 mit gefangen gewesen sei, was abgesehen von den ausgestandenen Leiden ihm und seinem Bruder Sander an baarem Gelde 28 £ 4 β 10 d. gekostet habe; wie ihm ferner während der Gefangenschaft* (an weyde, an marder, weydasschen, an wololie unde eyndels an reydem gelde) *168 £ 6 s. 8 d. genommen seien, also zusammen 196 £ 11 s. 6 d.* (sonder alle ander hinder unde groten schaden, de dardorch enstanden is, die welke alle nicht hir ynne gherekent), *worüber sämmtliche Belege vorgezeigt seien; bittet um Schadenersatz für die beiden Brüder aus der Kustume; fügt noch hinzu:* Unde zo wii ok vorstan, alsulke thiendusent punt starlincx yn lankheyt van tiiden ingevordert unde entfangen syn ind by den koppman to Lunden liggende hebben, onss oich die vurscreven broder verstan gegeven, als dat se der sulven thien dusent punt eyne merklike summe van eren egen

komenscoppen unde guderen gegeven unde den koppman to Lunden ingebracht hebben, gelick dat by des kopmannsz bock to Lunden wol kundich is, warumme, ersame vorsichtige wiisen leven heren, wil juwe ersamen wisheydt also in dissen toervuegen, dat dat gemene beste des contors unde stapels in den riike van Engelandt darby gestercket unde besorget moge werden, up dat, dar God vor sy, off sulkes gewalt jummer mere geschen worde, de kopman sick to vaster unde beter by eudracht halden ind sulcher gewalt wedderstandt doen mogen, vant leyder na gelegenheit des riicx des grotlichen van noden is. Ok hebben uns de sulven brodere to kennende gegeven, wo se umme des gewalt unde gemeynen besten willen mer groter merkliker schaden gehadt unde geleden hebben dorch vorwarpinge ere gudere, de se to bether kopp geven mosten, off se were[n][a] en anders tosamen genamen worden, unde sunderlinges ok groten schaden unde hindert gehadt unde geleden hebben dorch entberringe ende schouwinge ons handels unde komenscappen[b] des sulven riikes van Engelandt eyne lange tiidt van jaren durende, umme gehorsamheyt juwer heren stede to halden, so juwer ersamen wiisheyden dat unde alle ander sake wol kondich syn; och sy uns clachten, dat se umme der thien dusent pund willen to hoger unde to meer hebben moten geven van oren gudere, dan sii tovoren plagen to doen, dat en ok alle groten schaden unde hinder is geweest). — *1487* (upp vrigdach negest den hilgen crutz dach inventionis) *Mai 4.*

K aus StA Köln, hansische Briefe; Abschrift, überschrieben: Copie certifficationis opidi Dusborgensis.

117. *Aufzeichnung über den Schaden der Duisburger Bürger Sander und Jürgen Tack. — 1487 [Mai 4].*

StA Köln, hansische Briefe, bei n. 116. Aussen beschrieben: Zander ind Joeris Tack Engelant.

Dit nae gescreven is den schaden, den wy in corten jaren hebben gehadt in Engelant int jaer 86 in janewario van eynem Engelsman van orloch inde hiet Cornellis die Selander, he ons affgenamen hefft ommetrent Gravesein an Rins wynen int in comen in de Tems, gelick ghi hirnae gescreven fint stan, Sander Tack myt sinen broders to horde, de, Got bettert, aff genamen is.

1. Item int irst, so is geboert, dat Sander Tack myt sinen broders hefft geladen to Dortdrecht in Hollant 1 hoey myt Rynschen wynen, omme to sellen to Londen in Engelant, als dat ock geschach; inde als die hoey myt lieve was in de Tems by Gravesein ommetrent 1 mylle nae, so compt dar 1 men van orlich van des conings van Engelant wegen, inde heit Cornellis de Sellander, int in comende inde hefft ut desser hoeyen genamen twe stuck Rins wynen inde fort sin schipsfolck gepelyert inde aff genamen als, sy by sich hadden etc.

2. Item dar nae cortz soe is yt gebuert, dat desse Rinsche wynen to Londen nyt van der hant eyn wolden, so dat wy sy weder aver see mosten senden myt eynem man van der Sluys, inde is geheiten Anthonys Bollart; die selve tyt int utsellen by Gravesein, doe quam hem deselve vorscreven Cornellis weder an baert inde nam hem dar noch aff 1 stuck Rins wyn, so dat ons desse vorscreven Cornellis aff hefft genamen by Gravesein in des conex fry haven, solde billix sin, 3 stuck Rins wyns, inde holden 11 amen Dortz rodinges inde stonden ons som 21 *tt.* sterl.

3. Item dareynbaven so deden sy ons noch scaden genoch mer in wyn to

a) were *K.* b) *So für das durchstrichene:* koppenscop *K.*

tappen, eyntostorten inde to drincken van wynen, to wille dat sy int schip waren, mer dan 1 guede ame wyns, des wy nyt eyn rekenen omme des besten willen. Dit is geschit int jaer 1486 in janewario.

Sander Tack myt sinen broders.

118. Aufzeichnung über den Schaden des Duisburger Bürgers Jürgen Tack. — 1487 [Mai 4].

StA Köln, hansische Briefe, bei n. 116 liegend; aussen beschrieben: 3m Joeris Tack.

1. Item Joris Tack myt synre geselschap hefft schaden gehadt van den Engelschen sint der lesten dachfart to Uttrecht gehalden an den scheren, dat men de lacken most laeten scheren inde vorderven; sint dem jaer von 86[1] hefft he utter den landen gehaddt de som van 500 lacken inde mer, dat groet gecost hefft to scheren inde den schaden, it guet vordorven eyn deils etc., som . . .

2. Item noch is he averhaven, dat he mer hefft moeten geven to custumen van eren guederen, dan sy schuld[ich] waren, ome dat men de 10000 *tt* st[erling] in forderen most, dat ein tiit van ein quarter jaers in brenge utter xetker 7 *tt* *β* *₰* sy inde vort; des men nyet r[etour] gehalden hefft, dan it is doch valle mer etc.; syn de vorscreven 7 *tt* *β* *₰*.

3. Item anno 87 omtrent 14 dage na kiesmysse[2] naem eyn Engels man van orloge, geheiten Cornelis de Selander, Peter Merenscheit, dyener des selven Joris geselschap, vor Grevesien utter oren schip geladen myt Ryns wyn van Dordrecht quam int lant 2 stuck Ryns wyns, ellic haldende 3 ame Dortz; it gebuerde, de selve Peter der wyne eyn deils weder utter den landen most foren, quam de selve man van orloge weder an bart inde naem noch 1 stuck van 3 ame inde storten inde droncken inde mackeden, tzandes recht wert roeff guet gewest, wiele wyn inde schaden de vorscreven Peter ter tiit averbracht, dat aver de 20 *tt* gr[ote] droge[3].

Som schaden sonder ander hinder.

119. Thorn an Danzig: ersucht, dafür zu sorgen, dass auf dem Hansetage zu Lübeck auch dem Thorner Bürger Johann Braune der zu K. Eduards Zeiten zugleich mit den Danziger Bürgern und Schiffern Segebode (Sigbodten) *und Klaus Wichmann von Leuten aus Newcastle bei Skagen beraubt worden sei, aus den Kustumegeldern Schadenersatz gewährt werde; fügt hinzu, dass Johann Braune früher lange in Danzig gewesen sei* (angesehen des (!) genanten her Johan Brawne in den vorgangen kriges loufften mit unde neben euch bynnen euer stat langhe czeit arg unde gut geleden hot). — *1487* (am montage nach Johannis ante portam Latinam) *Mai 7.*

StA Danzig, LXVIII 264, Or., mit Resten des Sekrets.

120. Thorn an Danzig: verwendet sich wie in n. 118 für den Thorner Rathmann Heinrich Schnellenberg, der, Sohn eines Danziger Bürgers, selbst früher Danziger Bürger gewesen sei, als solcher zur Zeit des Krieges gut und böse mit der Stadt ertragen habe und mit seinen Ansprüchen in das zur Tagfahrt in Utrecht mitgenommene Schadenregister aufgenommen worden sei[4]. — *1487* ([am montage][a] nach Johannis ante portam Latinam) *Mai 7.*

StA Danzig, LXVIII 265, Or., mit Resten des Sekrets.

a) am montage *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 109.* 2) *Dec. 25.* 3) *Vgl. n. 117.* 4) *StA Danzig, LXIX 301, Or., mit Spuren des Sekrets, findet sich noch folgendes Schreiben: Thorn an*

121. Dortmund bezeugt, dass sein Rathmann Wilhelm von Schaphusen beschworen habe, dass er 1468 in England in der Gefangenschaft schwer gelitten habe (in gevencknisse gesat genant in deme Lůndegate, dar hey seven und dartich wecken gefencklich gesetten hebbe; und do dey ghevangen kopman darsulves eren klerck, her Herman Wanmate, an dey heren der Dutschen hense sanden, moste hey syn part der kost und teringe dar op qůam betalen; vort moste hey synen part betalen, dat sey geven eren luden van rechte, dey vor sey degedingeden, dat sey ut der jamerliken vencknisse und stancke mochten komen) *und über 30 ℒ 12 β ausgegeben für diese drei Posten, dazu verloren an Kleidern und Hausgeräth, von seiner Kammer genommen, über 7 ℒ, an anderen Sachen* (an werke und an obligacien und an lewande) *10 ℒ 14 β 6 ₰. — 1487* (des donderdages na deme sondage cantate) *Mai 17.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 261 a, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussen: Certificacien Dortmunde, Wilhel Schapphusen. Expeditum 1487.

122. Münster bezeugt, dass seine Rathmannen Everd Bischoping (Bisscopinck) *und Hermann Warendorp und sein Bürger Bernhard Warendorp, Hermanns Bruder, beschworen haben, was ihnen gemeinschaftlich 1469 in London genommen worden* (van dem staelhove und uth boden des olden zeligen Johan Warendorps tweundetwintich bale mede, de de vorscreven here de konynck offt de siine darto schickt sich ock solffs hedden laten towegen, unde wogen all dinck affgeslagen vyffteyn dusent eyn hundert veirtheyn punt, unde noch ses dusent roet Lettouwes werck offt Helszinck, eyn tymmer troyensen unde noch eyn tymmer und seven menken), *ferner dem Johann Bischoping allein aus derselben Bude* : dre bale mede, de sick de vorgenante her de koninck eder de syne zo vorscreven ock hedn laten towegen, und wogen all dinck affgebatet eynundetwintich hundert eyn quarteyr veir punt. — *1487* (upten negesten frydach na dem sundage genompt cantate) *Mai 18.*

Trese Lübeck, Westfalica n. 376, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussen: Certificacien der van Munster, lecta et recepta 9. junii anno etc. 87. Expediert.

123. Eingabe der Duisburger Bürger Jürgen und Sander Tack an den Hansetag mit Aufzählung ihres Schadens und Gesuch um Ersatz aus der Kustume. — 1487 [um Mai 24].

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Doppelblatt. Lübecker Hand, dieselbe die die meisten Recesse von 1487 schrieb.

Eyne supplicacie unde clage van Georgio unde Sander Tacke genomet brodere, geboren van Dusberg, den heren radessendeboden ascensionis domini[1] anno etc. 87° bynnen Lubeke vorgaddert dorch eren vulmechtigen Frederik Fochlingehusen to tonende, innehebbende van schaden, den se in Engelant geleden hebben, so hir navolget[2].

1. Ersamen vorsichtighen wisen heren. Myne mesters, Jurgen unde Sander Tacke gebroders, hebben vorloren unde schaden geleden by den Engelschen par-

Danzig: fordert auf, Heinrich Schnellenberg seine Entschädigung zu verschaffen, wie andere sie längst erhalten hätten; droht, dem Heinrich Schnellenberg sonst Herrenhülfe zu gestatten. — 1489 (am montage nach conversionis sancti Pauli) *Jan. 26.*

[1]) *Mai 24.*

[2]) *Vgl. n. 116—118.*

tyen in deme jare van 68, als de gemenen copman van der hensze in Engeland gevanghen unde in der gevenkenysse gelecht unde ere gudere genamen worden, an parcelen, de ick van erer weghen bewysene kan, allene an gude, teringhe, kosten in der gevenkenisse unde en dels an redeme gelde genomen sunder allen anderen groten schaden, kosten unde hinder, gelyk de articule unde puncte hir na gescreven stan, de welke al nicht in desse summe gerekent noch gecertificeret en stan, dan allene de genomen gudere in der ghevenckenysse, dar de summe van draget an sterlinges gelde 196 punt 11 ß unde 6 ₰.

2. Item so hebben de vorscreven broders, myne mesters, noch vorloren unde schaden geledene umme unde dorch dersulven gewalt willen, den welken schaden se nicht en hebben oft en konen clarliken certificeren, dan doch juwe ersame vorsenige wysheyd dat wol betrachten unde bedencken konen, dat desse nagescreven puncte, hinder, schade unde kosten eyne merklike summe dragen mach, de welke en nicht donlik en staed clarliken by den ede to certificerende, unde stellen dat darumme an juwe ersamen vorsenighe wysheyden, mynen vorscreven mesters darvan to laten geschen gelyk ander der beschedigeden partyen, unde so juwen ersamen vorsenigen wysen raed des overdraghen sal.

3. In den ersten so hebben myne meysters vorscreven merkliken schaden geleden an vorwerpinghe erer gudere, de se to betere koep mosten geven unde hemelik vorkopene laten, ofte se weren en anders altosamende genomen worden, wente se in der gevenkenisse legen unde ere gudere nicht apenbare vorkopen en dorstene ofte mochten; dat welke wol draget eyne summen.

4. Item ton anderen, alsullike laken unde ander gudere, de de vorscreven myne mesters wedder behovende weren vor ere gelt, uppe dat se ere gud ute deme lande hemelik krighen mochten, des dar geberghet unde ungenomen was gebleven, dat mosten se ock to durere unde to hogere hemelik laten kopen, wante se gevangene lude werene unde nicht sik sulven dorsten apenbaren, dat se jenich gud meere hadden, dan en genomen was; dat wellik ock wol draget eyne summen.

5. Ok angezen unde betrachtet, zii unnoselik unde unvorschuldet umme des gemenen besten willen dat gewalt myt lyve unde gude van begynne tome ende to geleden unde gedraghen unde by deme ghemenen copmanne gebleven, darto erer kopenschup unde hanteringhe vorberende unde mydende in deme rike van Enghelant eyne langhe tyd van jaren durende, umme gehorsamheyt erer heren der stede to holdende, dat to erene merkliken schaden unde groten hinder gewest ys.

6. Item ock angezen, dat de sulven myne meysters dersulvene teyndusent pund an castumen, alzo by den heren konyngk van Engeland to eren vorscreven schaden unde mere anderen, de ock to der tyd beschediget worden, gegeven worden, sulven eyne merklike summe van erene eghenen unde sulves guderen unde kopenschop den copmanne to Lunden betalt unde ingebracht hebben, so dat wol to Lunden by des kopmans boek kundich ys, unde se dar tho eren vorscreven uthgelechten schaden unde gud sus langhe tyd enboren unde noch nicht wedder en hebbene.

7. Item ock angezen de sulven myne meisters umme der vorscreven 10000 ℔ willen to hoger unde meere hebben moten geven van eren guderen, dan se tovoren plegen to donde unde schuldich weren, dat en ok eyn grot schade unde hinder is gewest, wente se van den Engelschen dartho gedrungen worden; dat wellik mynen meyster eyne reyse sulven geschach myt 7 pund ß unde ₰ sterlinges, de he mer moste van castume geven, dan he schuldich was, sundere dat eren deners sint der tyd van erer wegen geschen is gewest; unde draghet to samende eyne summen.

8. Item noch angezên de kost unde schadene, de an desser syden der zee geschen is umme dat vorvolch, do se erste gevangen weren, an den heren keyser, andere fursten, heren unde stede, dat wellik alle hir in nicht gerekent en ys, wente se des nicht claer certificeren konen noch en moghen; nochtan heft dy vaste gekostet unde geschadet over 10 pund sterlinges.

9. Item alle desse vorscreven unde ander merkliken schaden unde hinder, de se al dorch unde umme dessulven gewaltes willen geleden unde ghehad hebben, de welke summe, darvan hem nicht, alze vorscreven staed, doenlik is by deme ede to certificerende, mer se wol segghen doren, dat id en over 150 pund sterlinges geschadet heft, unde stellen dat an juwe ersamen vorsenighe wysheyden, en dar aff to geschen gelyk anderen van den beschedigeden partyen, so juwen ersamen vorsenigen wysen rad des gedragen sal, so se juw des unde alles guden genslik to betruwene.

124. *Hamburg bezeugt, dass der Rathmann Otto vom Meere und die Bürger Hans Kunst und Hans Sandow ihren in England erlittenen Schaden beschworen haben, nämlich Otto vom Meere für 4 Stücke Litmos, die ihm 1469 genommen wurden, 19 £ 10 ß, und für die Gefangenschaft des Heinrich Schilling* (van wegenn zeliger syner werdynnen broder Hinrick Schillingh aldar gefanghen) *36 £, Hans Kunst und Hans Sandow gemeinschaftlich, ein Theil Hans Bavemann gehörig, 35 £ im Jahre 1455* (genomen uth schipper Johan Vresen van Hanneken Selandere to Herwigk), *620 Mark lüb. im Jahre 1458 aus demselben Schiffe von Lord Kosen in Yarmouth* (to Ghermûde twe terlinghe Westerlindessche lakenn, darinne tweundesoventigeste halve laken; ame eynen terlinghe hadde Hans Baveman eyn druddendell), *dann 1462 von denen von Sandwich genommen das Schiff des Schiffers Robertsen, von dem Hans Bavemann und Hans Kunst je die Hälfte gehörte, und aus der Ladung $20^1/_2$ Fass und eine Tonne Waid* (wede), *2 Stücke Leinwand, Stockfisch und andere Waaren, 1216 Mark lüb. werth* (erstes kopes bynnen Hamborg). — *1487* (ame frigdage na corporis Cristi) *Juni 15.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 261 b, Or., Pg., Siegel anhangend.

125. *Hamburg bezeugt, dass vor ihm Werner Kubik seinen in England erlittenen Schaden beschworen habe* (dat up hute datum desses breves in unnseme gehegeden rechte personeliken is erschenenn de beschedene Werner Kubik, wandages unnses borgers Hoyer Czerneholtes selschup unnd dener, nu wanhafftigh to Nyemborgh, desulve Werner int jar achteunndszostigh by der affgesechten sentencie myt anderen copluden van der Dudesschenn hansze in Engelland wart gefangen, unnd syner medeselschup alsze unnses vorbenomeden borgers Hoyer Czerneholtes unnd syne guder warden affhendigh gemaket, des sik de summe so wol van den genamen guderen alsze van der gefengknisse wegenn beloppet up anderhalffhundert pund sterlinges, so he ok vortydes in syner czedelen hefft avergegevenn, welke genante summe, alsze anderhalffhundert pund, de erbenomede Werner Kubik vor sik unnd syne medeselschup vorbenomet so in unnsem gehegeden rechte myt synen uthgestreckeden armen unnd liiffliken vyngeren rechter staveder eede to nhillighenn swerende hefft geholdenn, war gemaket unnd certificeret).

— *1487* (ame mydwekenne na sunte Johannis baptisten dage to myddensommer) *Juni 27.*

Trese Lübeck, Hamburgensia n. 79 a, Or., Pg., Siegel anhangend.

126. *Duisburg an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte: bittet um Schadenersatz für einige in London beschädigte Kaufleute; erinnert daran, dass eine gleiche Bitte bei den Verhandlungen zu Utrecht 1473 und 1474 dahin beantwortet sei, dass nach Deckung der Kosten von den Tagfahrten und nach der Erstattung des vom Kontor zu Brügge ausgelegten Geldes aus den 10000 Pfund die Beschädigten befriedigt werden sollten, was bis jetzt nicht geschehen sei, trotzdem die Städte und das Kontor das Ihrige erhalten hätten; macht darauf aufmerksam, dass eben diese Beschädigten, da sie die Kustume auch zahlen müssen, zur Deckung ihres eigenen Schadens gezwungen werden, ja höher als früher zahlen* (ock overmidtz der opschrievyng der costume hoger bii den Engelschen gelastet dan andersins doen solden, dair die opschrievynge niet en were ende mit reidem gelde oer guet vorcostumen mochten), *dass auch bei dem Kfm. in London schon eine bedeutende Summe von der Kustume gesammelt sei, welches Geld unnütz liege und der Gefahr ausgesetzt sei, verloren zu werden; bittet dringend, dass dieses Geld seiner Bestimmung gemäss zur Entschädigung der Benachtheiligten verwandt werde, wie auch schon der Kfm. zu London durch seine Boten bei den Rsn. der wendischen Städte gebeten habe; fürchtet, dass sonst die Kaufleute in zukünftigen Bedrängnissen des Kontors ihren eigenen Vortheil suchen werden und nicht sich dem Kontor treu erweisen, wie es auch bei den letzten Verfolgungen schon so manche gemacht hätten. — 148[7][a] Juli 12.*

K aus StA Köln, hansische Briefe; Abschrift, überschrieben: Copias missivarum opidi Dusborgensis et mercatorum Brugis. *Mit n. 115 auf demselben Doppelblatte, beide einliegend in n. 116.*

c) Schweden.

127. *Sten Sture von Gripsholm, Ritter, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: bevollmächtigt seinen Kaplan Johann Heinrichson, Dekan zu Linköping, und Benedikt Runing* (den wolgebornen Bent Ruwnyng, mynen dener) *zu Verhandlungen mit Danzig in Reichssachen. — 1487* (upp sant Peters abent cathedra) *Febr. 21.*

StA Danzig, XI 148 a, Or., mit Spuren des Sekrets.

128. *Wisby an Danzig: berichtet über den Angriff Sten Stures auf Iwar Axelsson, über den dieser noch besondere Botschaft sende, und bittet, doch gute Nachbarschaft mit Iwar Axelsson zu halten. — 1487 März 6.*

D aus StA Danzig, XI 145, Or., mit Spuren des Sekrets.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 114 n. 77.

Den ersamen vorsychtygen manen, heren borgermeyster, ratmanen der stat Dantzke, unsen besundergen gunstygen guden vrunden.

Unsen vruntlyken grot myt vormoge alles guden. Ersamen guden vrunde.

a) 1486 *K., doch ist dies gewiss verschrieben für 1487, da in dem Schreiben die Rede ist von:* tegenwordiger dachfart.

Don wy juwen herlycheyden in vormeldynge, wo dat unse eddele unde gestrenge here uns hefft to irkennende geven, welken unwyllen dar is gekomen twysschen em unde her Sten. Unde hefft em bestallet twe slote in guden loven sunder vorwarynge. Doch halp em Got, he in groten lyves varen is gekomen hyr to Wysby in syn gude beholt. Aldus, ersamen guden vrunde, were id juwen herlycheyden al to lange to vorscryvende, men unse strenge here voget dar myt juw syne[a] boden, juw wol clarlyken scholen inbryngen der sake staltnisse, unde wo deme bejegent is dyssen wynter. Kennet God, id nycht hade van noden west, her Sten sulkent sulde betengen. Leven vrunde, bydde wy juw, wyllen unsen heren wesen ein gut naber, so wy nycht darane twyvelen; gy scholen an unsen heren unde uns anders nycht bevynden. Unde effte dar jenych unwylle were twysschen juw gekomen, is unsen heren sere entegen, unde des nycht mer schal gefunden werden. Wor wy juwen herlycheiden konen to wyllen wesen, uns gutwyllych scholen irfynden, kennet God, wy juw bevelende syn to langen vorhopenden tiiden sunt. Gescreven in Wysby ame dingestedage na invocavit anno 87 [under][b] unser stat secret[c].

Borgermeyster, ratmanen der stat Wysby.

129. *Iwar Axelsson an Lübeck: berichtet über den Angriff Sten Stures auf ihn und fordert auf, weder hansische Güter auf schwedischen Schiffen zu versenden, noch schwedische Güter in hansische Schiffe zu nehmen. — Wisborg, 1487 März 16.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, überschrieben: Deme rade to Lûbeke. *Mit Begleitschreiben Lübecks, welches zugleich eine Bitte um Mittheilung an andere Städte enthält, von März 28* (ame midtweken na letare Jherusalem)*; ebd., Or., Pg., Signet erhalten.*

P. s. Ersamen guden vrunde. Do ik juw in vormeldinge, watterleye wis dat dar unwille gekamen is twisschen my unde her Steen, des doch myn schult nicht schal bevinden; wo deme nu beyegent is, schal juwen ersamheiden wol hir namals vorwitliket werden. Des int ende heft he my twe myner slote bestalt, alse Borgholm unde Stekeborgh, sunder vorwaringe, so men doch jo plichtich is to donde unde erhaftich to hôrende, unde mende my gans uppe Borgholm to beholdende des ik denne mit der hulpe van Gade sii van dar gekamen in groten lyves varen hir to Gotlant in myner wolmacht. Worumme, leven vrunde, so deme nu so bejegent is, bidde ik juw unde do vorwaringe juw, gii vortan willen den juwen borgeren, varende copman unde menheit vorwaringe don, nement wes schepe int rike van Sweden juw efte der juwen gudere uppe vyende bodeme ok vyende gudere upp juwer borgere schepe, so lange dusse twedracht is gesletenn, wente ik kan unde steit my nicht to lydende. Dit juwen herlicheiden witlik zii der mynen vorwaringe, unde it mit juwen den anderen juwer vrunde steden willen vorlutbar[e]n; wil ik vorschulden in eynem groten; wor ik juw kan to willen wesen, my gutwillich scholen vynden, kennet God, ik juw bevelende zii to langen vorhopenden tiden. Gescreven uppe Wisborg ame avende Gertrudis anno 87 [under mynem][d] secrete.

Iwer Axelsson, rydder.

130. *Der schwedische Reichsrath an Danzig: erinnert daran, wie die Hansestädte häufig über Iwar Axelsson und seine Räubereien geklagt hätten, und wie die Bemühungen des Reichsraths, ihn zur Rückgabe der geraubten Güter zu ver-*

a) synen *D.* b) under *fehlt D.* c) secret *wiederholt D.* d) under mynem *fehlt D.*

anlassen, stets vergeblich gewesen seien; berichtet über die Verhandlungen, welche die Holländer mit Iwar Axelsson geführt haben; klagt, dass Iwar Axelsson auch gegen die schwedische Krone seine Pflichten nicht erfülle, derselben ihre Schlösser vorenthalten und Feindseligkeiten begonnen habe, wie er desshalb von Sten Sture angegriffen worden sei; fordert die Städte zur Mitwirkung auf, um Iwar seine Feindseligkeiten gegen den Kfm. zu legen, und bittet, Rsn. der Städte zum 1. Mai nach Kurholm zu schicken zu Verhandlungen mit dem schwedischen Reichsrath; bevollmächtigt Mathias Ludeke, Bürger von Stockholm, als seinen Beauftragten[1]. — *Stockholm, 1487 März 17.*

D aus StA Danzig, XI 146, Or., mit Resten von 6 aufgedrückten, briefschliessenden Siegeln.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 115 n. 78.[2]

Denn erszamen unndt wolwysenn mannen, herenn borghermeystern unndt radtmannen tho Dantzike, unsen ghuden frunden.

Unszen fruntlicken gruth myt vormoghe alles gudes stetes tovoren. Ersame und wolwiszen leven frunde und ghuden ghunre. De van Lubick und andere stede hebben ons vake clegelicke breve irlanghet sick swarlicken beclaghen[de][a], wo her Iwar Axelsson en und den ghemeynen kopmanne mennich mael swaren scaden hebbe tor szewart don laten. Und wy dat dorch ere [be]de[b] und beghere to mer tyden an her Iwar myt baden und breven fruntlick besocht, irfordert und vormanet hebben, he sulken ghenamen gudere den steden und kopmanne wedder solde tokeren, offte [d]e[c] werde darvan betalen und holden myt den steden und kopmanne endracht und frede. Hefft he newerlde unser fruntlicken underrichtinge willen achten, ane de altyt myt spe und spotte vorslaghen, kennet Got, dat yt uns altyt ys untegen gewest, wo wol wy noch alle dage sulke clage moten horen. Vorder, leven frunde und ghuden ghunre, twyvellen ock nycht, ju wol verdencke, wat swares scaden her Iwar den Hollenderen ock hefft don laten, welket doch fruntlick ys yn ertiden verlicket, darvor he grote summe goldes ontfenck tor szone, und wij um syner beden willen dat mede besegelt und bebrefft hebben, dat he sulke vordracht unvorbraken wolde holden. Und he gelick wol boven sodane vordracht und besegelinghe de Hollanders vake hefft laten nemen und bescedigen, unsen segelen und breven swar onteghen. Hyr uppe weren hyr by uns in dussen negesten vorgangen zomer der Hollander mercklicke baden hochlick bydden[de][d] uns, her Iwar to onderrychten, he by sodane vordracht bleve und helde na inholde unser segele und breve; und santen dosulvest vort myt en daroppe int beste an her Iwar to Wysbu unse mercklicke baden, leten ene bidden und vormanen, he sodane vordracht und unse segele und breve by macht holden solde und frede. Antworde he unsen baden, wy ons der zake nycht droffte bekomeren, he wolde sick myt den Hollanders oppe den zomer woel verlicken. Darmede de fromen lude reyseden van dar to huys, und unsse baden dyt sulffte antwort uns also geven to verstande; und de sulven Hollander loveden her Iwor, to donde darbaven en fruntscop, uppe dat he wolde vrede holden, und ere kopman

a) beclaghen *D.* b) lude *D.* c) he *D.* d) bydden *D.*

1) *Vgl. n. 26 §§ 8—12, 31, 35, 51, 52, 66—69; n. 102 § 15.* 2) *Die Registrirung Styffes: „Der schwedische Reichsrath an Danzig und andere Hansestädte" ist, wie sich aus n. 131 deutlich ergiebt, richtig, obgleich dieselbe aus n. 130 nicht direkt zu entnehmen ist. — Auch RA Reval bewahrt einen mut. mut. gleichlautenden Brief von demselben Datum: Or., mit Siegeln.*

seker mochte wancken und sick berghen. Und nicht mochte helpen. Hyrenboven reyseden unse leve hovetman van onsser aller wegen in dussem vorgeleden herweste myt somygen werdigen vederen und heren nedder int lant an her Iwar enen biddende, vormanende und gutlick underrichten[de][a], he, sulke vorscreven vordracht myt den Hollenderen gescheen, ock myt den steden und vromden manne frede und fruntscop hebben scolde und leve, uppe dat eyn iderman sick mochte bergen; he antworde em al to wo tovoren spreken[de][b], wy bedroften ons myt den saken nycht bekummeren, he wolde sick sulves myt den Hollanders wol verlicken. Wy hebben ock, leven frunde und ghunre, drepelicke ansprake und schelinge to her Iwar van dusser cronen wegen, dyt ryke und uns allen andrepende, welket wy vake van dusseme herwest an eme fruntlick und gutlick besocht und underrichtende myt gude[c], he sick geborlick by dusser cronen und ons holden wolde[d]. Nach deme, leven heren und frunde, her Iwar unser aller guden maninghe, bede und un[der]richttynghe[e] so slycht vorsleyt und nycht en achtet und syn spot darut drivet, unse segele und breve ock also verkrencket, kenne wy, he ons to vele to na darinne gedan hefft, so he noch deyt und sick ock sus ungeborlick tegen dusse crone uns allen bewisset, dusser cronen slote myt vrevele ynne hebbe[f] und unsen leven hovetmanne van dusser cronen wegen nenen slotes geloven gedencket to antworden. Mach men hyrut mercken, myt wat truwen her Iwar dat ryke und uns allen menet; konen ock wol dencken, he myt den steden, kopmanne und nemande vrede, leve und fruntscop wil holden. Hyr en baven toch unsse leve hovetmanne, her Steen, uppe dat nyge noch eyns yn dusseme wynter neddar int lant to her Iwar, int beste myt om to sprekende. Do dede eme her Iwar ene[n][g] anfangh und grep unsen leven hovetmanne enen ghuden man aff, dat ons ock nycht lenger stet to lyden. Hyromme hefft onsse leve hovetman myt unser aller rade, willen und vulbort de slote, her Iwor in hadde, Borckholme, Stekenborch und Rasenborch, belacht und bestalt und der nycht scal vorlaten offte overgeven, er he de myt Gades hulpe hebbe ingekregen und ghewunnen to dusser cronen besten. Ock omme wolfart der stede und des gemeynen fremden mannes groter endracht und endracht to bredende und vormeringhe, gedencke wy her Iwar also to [vorm]ogende[h], he den steden und farenden manne nenen scaden mer scolde laten don offte todriven. Wolden nu ghy, leven frunde, myt sampt den anderen szesteden hyrto yn rechten ernsten trachten und de sze uppe juwe syde reyn holden, des gelicken willen wy ock ghern uppe onsse syden don. Hyromme ys unse fruntlicke beghere, ghy, leven ghunre und frunde, willen totrachten omme wolfort der stede und ghemeyne fromende mannes und schickkede juwen volmechtigen semptlick myt den anderen szesteden uppe Philippi und Jacobi[1] negestfolgende tho Curholme[2] by Oelandt to komende, dar denne unse leve hovetman myt w[e]lken[i] van ons myt Gades hulpe ock personlick wert komen van dusser cronen und unsser aller wegen, myt ju, den anderen steden in rypem rade fruntlick to vorhandellen, wo wy uns in dussen saken des ghemeynen besten wyllen under malckander m[ogen] vor[w]eten[k]. Leven frunde und guden ghunre, umme alszdenne unse leve[l] hovetman, her Steen, ame latisten scickede van Kalmaren den werdighen heren mester Hans, domdecken to Lincopingen, und den erbaren Bent Runynghe,

a) underrichten *D.* b) spreken *D.* c) guder *D.* d) wolden *D.* e) unrichttynghe *D.* f) hebben *D.* g) ene *D.* h) waenogende *D.* i) wolken *D.* k) mach vorbeten *D.* l) levet *D.*

[1]) *Mai 1.* [2]) *Styffe hat:* Lintholme, *ein Lesefehler, den ich mir nicht recht erklären kann. Die Handschrift hat deutlich:* Curholme. *Vgl. dazu Styffe a. a. O. Einltg p. LXXIII n. 6.*

syne dreppelicke und mercklickke baden, an juve erlicke wysheyde, schicken wy nu an ju wysheyde de[n][a] ersamen unde bescheden Mathis Ludeke, borgher ton Stockholme, myt welken fruntlicken gewerven, de muntlick an juwe lyeffde to bringende; bidde wy, en gutlick tho horen und enen ganszen geloven darinne totobekeren, gelick wy personlick uppe dyt mal spreken myt juwen erlicken wysheyden, de wy Gode [in][b] wolmacht lange frolick und gesont bevele[n][c]. Gegheven thom Stockholme myt haste ame dage sancte Gertrudis anno 87mo sub sigillo reverendissimi et reverendi patrum dominorum archiepiscopi Upsalensis et episcopi Strengnensis nec non nobilium et strenuorum dominorum Stenonis Stur gubernatoris, Nycolay Stur, Gregorii Mathie et Agonis Johannis, militum, quibus utimur ad presens.

Ghemeyne rykes radt to Sweden nu tor tydt hyr vorsammelt.

131. *Lübeck an Danzig: antwortet auf Danzigs Anzeige, dass Brief und Botschaft von Sten Sture und dem schwedischen Reichsrath und auch Botschaft von Iwar Axelsson gekommen*[1]: So gii denne under anderen scriven, dat wol juwe guddunkent unde meninge were, helpen vortstellen unde vorfogen, sodane twiste in eyn bestant mochte komen und gevatet werden etc., unde dat heren Iwers sendeboden in ereme anbringende juw angelanget hebben, an de vame Stockesholme deshalven to scrivende und de to vormanende, fliit bii heren Steen Stur to dônde, dat de sake in eyn bestant bracht wurde etc.: darup vogen wii juw weten, dat de erbenomede her Steen und des riikes Sweden redere na sulliker wiise, alse juw angebracht is, under lengeren an uns hebben gescreven desser sake gelegenheid uns vorclarende. Ok heft her Iwar an uns gescreven und vorwaringe gedân, dat de unsen ere gudere in Sweden nicht schepen, noch dat riike edder Stockesholm mit eren côpmans guderen scholen vorsoken etc.[2]; vor wellikerer vorwaringe her Iwer, so hir eyn gemene ruchte is, den unsen eyn schip, dat tome Holme wesen wolde, mit merkliken guderen heft genomen, so he ok tovorne unsen borgeren merklike gudere to swarer summen sik belopende genomen heft. Wii irvaren ok, dat de here konyngk tho Dennemarken gantz starke mit groter mennichte van volke torede, umme uppe Godlande to wesende, sik dar ane to besokende, oft he dat mit herkraft wynnen und inkrigen kone, so dat uns vor der hand darinne nicht wol steit to bekummerende; jodoch nichtesdemyn, wanner de gemenen hansestede ascensionis domini[3] schirstkomende hir in unse stad komende werden, willen wii mit juwen und der anderen stede radessendeboden darto mit deme besten gerne gedenken. — *1487* (ame guden midwekene) *April 11.*

StA Danzig, XXIX 283, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

132. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: theilt mit, dass er Gefahr laufe, in Folge der Fehde zwischen Sten Sture und Iwar Axelsson sein Land Gotland zu verlieren und dass er dem entgegenzutreten gedenke; ersucht Danzig um Hülfe, um Mittheilung seiner Ansicht durch den Boten und in einer Nachschrift um Vermeidung jeder Unterstützung der Streitenden. — Schloss Kopenhagen, 1487* (ame donredage cena domini) *Apr. 12.*

StA Danzig, XIII 117 a, Or., mit Siegelresten.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 119 n. 79.

a) deme *D.* b) in *fehlt D.* c) bevele *D.*

1) *Vgl. n. 127, 128, 130.* 2) *Vgl. n. 129.* 3) *Mai 24.*

133. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: beklagt sich, dass seine Feinde, wie er zuverlässig berichtet worden, aus Danzig mit Mannschaft, Geschütz und Pulver versehen würden; verlangt, dass das abgestellt werde. — Schloss Kopenhagen, 1487* (ame dage Georgii militis) *Apr. 23.*

StA Danzig, XIII 117 b, Or., mit Siegelresten.

134. *Sten Sture von Gripsholm, Ritter, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: antwortet auf einen Brief Danzigs an Stockholm* (de ersame radt alhir tome Stokholme heft sommiighe juwe schrifte vor mii gebracht und lezen laten an sehe geschreven ame fridage na letare[1] negest vorganghen, daruth yck vorsta, her Iwar Axelson syne baden an ju gehat heft, syn schoneste vorgegeven, der warheit zere vorschonet und miiszbruketh, welket tho siiner tiidt int lichte ghebracht, unvordecket woll sall vorclaret und miit zekerheiidt alle manne bewiset werden); *verweist auf den durch Mathias Ludeke überbrachten Brief des Reichsraths[2]; betheuert, dass die Fehde unternommen sei, um den Kfm. vor den Räubereien Iwar Axelssons zu schützen; ersucht um Mittheilung, was Danzig und die Städte in dieser Sache, die ihre eigene sei, thun wollen. — Stockholm, 1487* (myt haste ame dage Philippi und Jacobi) *Mai 1.*

StA Danzig, XI 148 c, Or., mit geringen Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 120 n. 80.

135. *Danzig an Sten Sture, Gubernator von Schweden: antwortet auf n. 134, dass es schon in dem durch Mathias Ludeke dem Reichsrath überbrachten Briefe aufgefordert habe, die zwischen Sten Sture und Iwar Axelsson ausgebrochene Fehde durch einheimische Vermittler beilegen oder, wenn das nicht möglich, einen Stillstand herstellen zu lassen, ferner mitgetheilt habe, dass es seinen zum Hansetag nach Lübeck abzuordnenden Rsn. Auftrag gegeben, wegen dieser Sache mit den andern hansischen Rsn. über Mittel und Wege zu verhandeln, den Streit friedlich beizulegen. — 1487 Mai 18.*

StA Danzig, XXVII 62 b, Entwurf. Auf demselben Blatte mit n. 156. Unter dem Text: feria sexta post cantate.

d) Nowgorod.

136. *Die Rsn. der deutschen Hanse, Bm. Tidemann Herke und Rm. Johann Hacke von Dorpat, Bm. Johann Rutert und Rm. Ludwig Kruft von Reval, schliessen einen 20jährigen Frieden mit dem Zaren Iwan Wassiljewitsch und bestimmen die Bedingungen des hansisch-russischen Verkehrs[3]. — 1487 März.*

L aus StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I, Abschrift, angefertigt bei Gelegenheit der Gesandtschaft Johann Rodes nach Moskau im Februar 1510.

Na Godes bevelinge unnd na des grothen herenn bovelinge, des keysers der Russzen, des grothforsten Iwane Wassilievittzen aller Russzen unnd syme sone, des grothforsten Iwanen Iwanevitzen aller Russzen, hyr synt gekomen in desz groth-

[1]) *März 30; vgl. n. 131.* [2]) *n. 130.* [3]) *Die Besendung hatte im Februar stattgefunden. 1487 Jan. 5 schreibt Dorpat an Reval, dass es einen Bm. und einen Rm. abfertigen werde, die Febr. 1 zu Narwa mit den Revalschen zusammentreffen sollten. Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 343.*

forsten vaderlike erve to grothe Nowgarden to des grothforsten stedeholder to Nowgarden, Jacob Zacharevitzen unnd Jurgen Zacharevitzen, to den bojaren unnd wonhafftighen, to den olderluden der coplude unnd to den copluden unnd copludekynderen unnd to gemene Nowgarden, erfflinge des grothen heren keyser der Russzen, Dudesche boden: van Derpte borgermestere her Tyman Herken unnd her Johan Hake, rathman, van Reval borgermester er Johan Rutert unnd her Lodewich Krufft, rathman, synt gekomen bodewys als van Lubeck, als van Righa, van Darpte unnd van Reval unnd van weghen der 73 steder, so wol van dusszer syth der zee als van jhener syth der zee, unnd van allen copludeun unnd allen der Dudeschen koplude kynder unnd hebben ore hoveth geslagen dem grothen heren keyszer van Ruszlande unnd statholder to grothe Nowgarden, Jacob Zacharievitzen unnd Jurgen Zacharievitzen, und hebben geendiget eynen frede van weghen der 73 stede der Dudeschen mith des groten herenn stedeholderen tho Nowgarden in den vederliken erve des grothen herenn keysers der Russzen unnd vor alle intholdinge der Nowgarder van der bodeschop unser leven fruwen [1] beth to der bodeschop unser leven fruwen up twintich jare up den frede: De gast der Dudeschen sall komen to grothe Nowgarden mith orer ware to wather unnd to lande, to copslagen upt olde, unnd de wech schal one reyne weszen, to komen unnd to varen na den olden breven unnd up dusszen breff, up de olden crutzkussinge unnd up dussze crutzkussinge sunder alle bohendicheit; der geliken sall der Nowgarder gast unnd de Nowgarder theen in der Dudeschen landt in ore stede mith orer war beyde to lande unnd to wather, to kopslagen upt olde myt eynem reynen wege komende unnd varende na der olden crutzekussinge unnd up dussze crutzekussinge sunder alle bohendicheit[a]. Isset, dat sake upstan twisken den Sweden unnd deme grothen herenn, synem vederliken erve grothe Nowgarden, edder twisken dem meister, off mith den van der Narve, dar van sall de Dudesche kopman ungeholden syn. Geschut der Nowgarder kopmanne qwaeth up der see van qwaden luden, de in de 73 stede to husz horen, de sulven de 73 steder soken, fynden se de qwade lude, se sullen se richten tom dode unnd sullen dem Nowgarder kopmanne syn gudt weddergeven. Geschut dar qwaeth van anderen qwaden rovers unnd krigen de 73 stede de tidinge, so sollen se melden de rovers des grothen herenn stedeholderen tho grote Nowgarden in deme vederliken erve des grothen herenn to grothe Nowgarden na der crutzkussinge, unnd konen se krigen de qwade lude, sullen se de richten tom dode, unnd dem Nowgarder kopmanne sal men syn gudt wedder geven. Geschut ok schade in der Nowgarder lande deme Dudeschen kopmanne edder oren guderen, so sall des grothforsten stedeholder in syme vaderliken erve to grothe Nowgarden soken de qwaden lude, unnd fynden se de qwaden lude, de sall men richten tom dode, unnd men sal dem Dudeschen kopmanne syn gudt weddergeven, unnd umme des qwaden roversz willen sullen der Nowgarder kopman nicht geholden syn noch to Riga, noch Darpte, noch to Reval. Isset, dat de Nowgarder bogert to schepen syn gudt mit den Dudeschen in een schip edder lodige samptlick, geschuet dar qwadt off schade up de guder in der see, so sall de Dudesche delen mit dem Nowgarder na partall, wesz dar na blyvet, sunder bohendicheit by der crutzkussinge van beyden syden aller wegen. Unnd des grothen herenn stadeholder to grothen Nowgarden in dem vederliken erve des groth-

a) *Folgt eine Wiederholung:* Dergeliken sall der Nowgarder gast unnd de Nowgarder theen in der Dudeschen lant in ore stede mith orer war beyde tho lande unnd to water, to kopslagen upt olde mith eynem reynen wege komende unnd varende na den olden crutzkussingen unnd up dussze crutzekussinge, up de olden breve unnd up dusszen breff sunder bohendicheit *L.*

1) *März 25.*

forsten to grothe Nowgarden sal recht geven den Dudeschen kynderen over alle klegelike sake na den olden crutzkussingen, na dusser crutzkussinge, na den olden breven unnd na dussem breve sunder alle bohendicheit. Dergeliken de Dudeschen van den 73 steden sullen recht geven dem grothen vederliken erve grote Nowgarden unnd den copluden to grothe Nowgarden unnd den coplude kynderen over alle klegelike zake na den olden crutzkussingen unnd na dusser crutzkussinge, na den olden breven unnd na dusszem breve sunder alle bohendicheit; unnd in allen saken sal sick sakewolde mit sakewolde bowethen na der crutzkussinge. Unnd in dussem frede, den se genamen hebben mit des grothforsten stedeholderen in dem vaderliken erve des grothforsten to grote Nowgarden mit den Dudeschen kynderen, der ore name in dusszem breve stan, in deme frede sullen komen to grothe Nowgarden erlike lude, Dudesche boden van jener syth der see edder van dusser syth der see, van wegen der 73 stede sullen komen to grothen Nowgarden, to spreken umme alle klegelike sake der coplude; unnd konen sick de boden der Dudeschen mit des grothforsten stedeholderen in des grothforsten vederliken erve to grothe Nowgarden vordregen umme der klegeliken sake der coplude, so isset gud, konnen se sick nicht vordregen, so sullen de boden tho beyden syden hebben eynen reynen wech, to komen unnd to varen, sunder alle bohendicheit na den olden crutzkussingen unnd na dusser crutzekussinge, na den olden breven unnd up dussen breff. Unnd den Nowgarder kopmanne sall de Dudesche neyne gewalt don, nicht int cleeth setten, noch in den keller, noch smeden, sunder recht na der crutzkussinge. Dergeliken des grothforsten stedeholder to Nowgarden den Dudeschen kopman nicht sal smeden noch pinigen sunder recht, to beyden syden sunder alle bohendicheit na der crutzkussinge. Boven*all unnd up dusszen breff na bevelinge des herenn keysers der Russzen, desz grothen heren stedeholdere to Nowgarden, Jacob Zacharivittze unnd Jurgen Zacharevittze, sullen dat crutze kussen des grothforsten bojaren der Nowgarder Gregorii Michalevittze, Cusema Oestachenuittze unnd de olderlude der coplude, Iwane Jelezarevittze unnd Nakite Leowontevittze, vor alle Nowgarder, vor syne vaderlike erve des grote herenn keysers der Russzen; dergeliken der Dudeschen boden sullen dat crutze kusszen van Derpte borgermestere her Tyman Herken unnd her Johan Hake, radman, van Reval borgermester her Johan Rutert unnd her Lodewich van Krufft, radtman, na bovele der 73 stede vor alle coplude der Dudeschen unnd vor alle der Dudeschen koplude kynder to beyden syden, recht sunder bohendicheit. Unnd to dussem breve des herenn grothforsten keyser der Russzen de stedeholder to Nowgarden, Jacob Zacharievittze unnd Jurgen Zacharievittze, hebben ore zegele daran gehangen und de hant gestrecket unnd de Dudeschen boden der 73 stede, van Darpt her Tyman Herken, borgermester, unnd her Johan Hake, rathman, van Reval borgermester her Johan Rutert unnd her Lodewich van Krufft, rathman, hebben ore ingesegele hyr vorgehangen in jare 1487 in marcio.

e) Frankreich.

137. *Lübeck und Hamburg im Namen der Hansestädte an Karl VIII, K. von Frankreich: klagen über die Räubereien der Pining, Pothorst und Genossen und bitten, nicht dem Gerüchte Glauben zu schenken, dass dieselben von den Hansen begünstigt würden; erklären, mit ihnen in keinem Zusammenhange zu stehen, sondern das freundschaftliche Verhältniss zu Frankreich aufrecht erhalten zu wollen*[1]. — *1487 März 5.*

[1]) *Vgl. n. 21, n. 81 § 46, n. 103—108.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Adressirt: Invictissimo principi ac domino, domino Karolo, Francorum regi cristianissimo. *Folgt eine niederdeutsche Uebersetzung. — Auf demselben Blatte finden sich Kopien von Schreiben gleichen Inhalts, wenn auch etwas abweichenden Wortlauts von denselben Städten an K. Ferdinand von Spanien und den Herzog von Britanien, überschrieben:* Illustrissimo principi ac domino, domino Ferdinando, Hispanie atque Castelle inclito regi, domino nostro gracioso, ac duci Britannie, mutatis mutandis.

Regie celsitudini semper obsequendi nedum promtam sed desiderantissimam voluntatem. Frequenti nobis, rex cristianissime, multorum testimonio jamdudum innotuit, mare teneri impacatum ac invium a nonnullis grassatoribus, quorum primipularii et ductores Pyningh atque Pothorst cum sue impietatis satellitibus juncto quodam Johanne de Alten innoxios mercatores ad summam injuriam depredantur. In qua re nonnunquam vereri solemus, ne nostris inde hominibus invidia confletur a nonnullis rerum ignaris arbitrantibus fortasse, nostrorum de ansa Teutonica confederatorum consilio, favore, ope aut auxilio dictos piratas adunari. Opere pretium arbitrati sumus hujusce vel suspitionem vel inanem fabulam veritatis testimonio apud inclitas aures regie vestre majestatis prevenire. Quocirca, rex invictissime, ne plus valeat impiorum perversa calumnia quam bonorum hominum innoxia vita, regie celsitudini presentibus nostris litteris patefacimus, nullum nobis esse commercium cum piratis memoratis; nostris portubus non utuntur, nullo nostro nec favore nec auxilio tuebuntur; ex nostris confederatis nemo piraticam exercet; cordi nobis sunt et semper erunt perpetua dudum inita federa inter florentissimam regni Francie coronam ac nostram de ansa Teutonica communionem, que ut hactenus, ita in reliquum a nostra parte inviolata perdurabunt; confidimus idem futurum de gloriosissima parte Francorum. Igitur, cristianissime rex, eandem majestatem quibus possumus precibus obtestamur, hanc pro nostris hominibus nostram ymmo veritatis testificacionem sinat amplissima dignitas regia nostris undecumque venientibus mercatoribus prodesse, quod ubi compertum nobis, ut nos spes certa tenet, fuerit, sempiternis nos obsequiis celsitudini vestre constringetis obligatos largiente immortali desuper rege, cui vestram inclitam majestatem diu feliciter regnaturam cupimus fieri commendatissimam. Datum Lubeke anno incarnationis dominice etc. 87. die Lune marcii 5. ejusdem civitatis sub sigillo.

Proconsules ac consules Lubicensis ac Hamburgensis civitatum suo ac totius anse Teutonice nominibus.

f) Dänemark.

138. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: ersucht dieses um Unterstützung mit 1 oder 2 Schiffen zur Befriedung der Ostsee* (als denne etliche tiitlangh unfrede in der Ostersehe gewesen unnde nhu noch is, sin wii in meyninge, mit der hulpe Godes eynsodant, also dat de gemeyne schippher unde sehevarende man seker unnde umbeschediget wanken unnde nha siner neringe segelen mach, afftowerende; weten wii denne nicht, wo id sich darna begeven unnde wii derhalven furder to schaffende gewynnen mochten etc.; bidden wii mit besunderem flite unnde begeren, gii unns to denste unnde darto to hulpe eyn edder twe gude wol bemannede schepe uthferdigen unnde mit deme aldorersten under Bornholm, dar sie vam amptmanne der borch, so sie unnse eygen schepe effte bodeschopp dar nicht vor sich vyndende werden, wor nha sie sich scholen weten to richtende, erfaren scholen,

schicken); *wünscht unverzögerte Antwort*[1]. — *Schloss Kopenhagen, 1487* (am avende Philippi et Jacobi apostolorum) *April 30.*

StA Danzig, XIII 118, Or., Sekret fast ganz erhalten.

139. *Henning Pinnow, Vogt Lübecks auf Schonen*[2], *an die Lübecker Bm. Heinrich Kastorp, Ludeke von Tunen und Johann Witinghoff: berichtet über seine in Kopenhagen geführten Verhandlungen um Erlangung eines neuen königlichen Geleits bis Nov. 11 für die in den Ländern des Königs Verkehrenden. — Kopenhagen, 1487 Mai 10.*

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Hausmarke aufgedrückt. Eigene, unbeholfene und nicht leicht leserliche Handschrift.

Den ersamen wolwysen heren Hinrick Kastorpe, heren Luteke van Tunen, heren Johan Wytinkhoff, borgermestere in Lubeke, denstliken etc.

Minen wiillegen underdanigen denst miit vruntliken grote unde vormogen alles guden stedes tovoren. Ersamen leven heren. Gy mogen weten, dat Hinrick Vinke, iwe dener, hir in boknmmer unde in sorgen was van des antwardes halven, dar ene iwe herlicheit ume ut gesant hadde unde my ok bovel geven des warwes halven etc. Ersame leven heren, also ik hir qwam unde dekede vor deme hochgebarnen vorsten dat unde noch 1 warff up, so gy mi bovalen hadden, dan hadde de here konink rede myt des rykes rade deme kenseler diit antworde bovalen, deme baden to gevende. Dus, leven heren, bat ik den kenseler, dat he den baden vorvorderen wolde myt dem antworde, dat he mochte to hus kamen. Sus hadde de bade lopendes noch, unde ik bede noch, er dat antworde rede wart, wente hir to male vele to donde was in der kenselerige. Dan de breff screven was, dan wolden se ene nicht bosegelen unde deme baden van sik don, sunder se wolden 50 Rinsche gulden hebben. De bade wuste niinen rat unde bovruchte sik vor iwen torn, dat he sunder antworde scolde to hus kamen, unde bat mii, dat ik it beste darmede to helpen [wolde][a], dat he sunder antworde nicht to hus qweme. Ik gink mit am tom kenseler unde den scryver; men de kenseler wolde nicht myn wen 50 gulden hebben; dar stunt he vast up unde sede, de breff rorde up de gemenen hense stede, se egeden ok wol 50 gulden. Ik sede wedder, he lude men bette sunte Marten[3], it were nicht redelik, sulk en gelt vor den breff to gevende, unde bot am 10 gulden. Dat was am spe to male, unde menden, se egeden in de kenselerige wol 60 gulden, men se wolden men 50 hebben. Dar wolde wii nicht an; dat vorbleff 2 dage. De bade gink, also ik am ret, vor den heren konink unde klage[de][b] dat, so he iwer wyshet sulven wol segen kan; men dat halp nicht, jo doch de Dudeschen scryver unde ik wii brachten it so vern, dat it qwam up 30 Rinsch gulden; de hebbe ik deme kenseler togesecht unde mot se am geven, er ik van hir te, den erliken steden to willen, darto myt groter bede unde arbede, so iwer ersamheide iwe dener wol underrychten kan etc.[4]. Leven heren, so denne de van Lubeke unde[c] jarliken plegen enen leidebreff to warvende, enen leidebreff mede up Scone, de deme (!) kosten 4 Rinsche gulden, wen dar nine kost ufte teringe up gedan wart, so hebben ok de Pamerschen stede unde ok de vamme Sunde, Rostyke unde ander stede; sus, leven heren, behovet

a) wolde *fehlt L.* b) klage *L.* c) *sic L.*

1) *Vgl. n. 132 und 133.* 2) *Dass Henning Pinnow dort Vogt war, ergiebt sich aus dem „Buche des lübischen Vogts auf Schonen".* 3) *Nov. 11.*

4) *Vgl. I, n. 546 §§ 202—218.*

me sulke bybreve nicht dyt jar to Scone ufte in it ryke van Dennemarken; de breff, den de bade mede brenget, de bewart dat all etc. Leven heren, wes ik hir inne dan hebbe, dat hebbe ik dan ut goder meninge, so iwer leve ok van anderen hir na scal gesecht werde[n][a]. Ik hape, gy wyllen it ok so vorvogen, dat ik min gelt moge wadder kygen. Vortan, leven heren, wyl ik it beste gerne don, so gy my to betruen unde kan iwer wyshet denne wol berychten, wat my waddervart. Ik hape up pinxten[1] to hus to wesende, wylt Got, deme ik iwe ersamheide bovele lange gesunt in sinen denste. Gescreven in Kopenhaven den dunerdach vor der kyssweke[b] in dem 87. jare.

Hennink Pinnow.

140. Derselbe an dieselben: berichtet über seine Verhandlungen mit K. Johann von Dänemark, über die Rüstungen zur Expedition nach Gotland und die Stimmung gegen die Hansestädte[2]. — 1487 Mai 20.

StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Hausmarke aufgedrückt. Handschrift wie bei n. 139.

Den ersamen heren Hinrick Castorpe, heren Luteke van Tunen, heren Johan Witingkhave, borgermestere to Lubeck, mynen leven heren scal disse breff denstliken.

Minen willigen denst to allen tiden mit vormoge alles goden stedes tovorn. Ersamen leven heren unde goden vrunde. De warweffe, gy my mede geven to warwende to deme irluchtigesten heren unde vorsten konnink Johanne, de hebbe ik in der besten forme sinen gnaden vorstan laten, dar ik mit sinen gnaden allene was 1 sinavende in sinen gemake. Sus, leven heren, antworde my sine gnade erst upe den breff, de erlike rat by iweme baden sinen gnaden to screven hadde. Dar hadde he 1 antwarde up geven, unde were by deme kenseler, sodant [vorder][c] to scryvende an iw unde den rat to Lubeck, so dat de gemene kopman mach kamen unde varen in siner gnaden ryke unde hanteren unde kopslagen ungehindert liker wyss, so to vore wonlik is gewesen. Und sine gnade sede, wo wol de tyt upe sunte Marten[3] vorscreven was, so were doch in sinen ryke deme kopman nicht boven recht gescen; so gii den [ut][d] siner gnaden wadderscryvent wol vorstande werden alle dink etc. Leven heren, so gy my ok bovolen van der pryveleige halven, dat to sinen gnaden [to warffende][e], welk ik sinen gnaden ok vorgaff in der besten forme ik mochte, welk sine gnade gerne horde al ut. Mank anderen worden sede my sine gnade, he wolde myt sinen rederen spreken unde segen my des 1 gotlik antwarde. So ik vorneme, so gan de dinge wol vorwart, wylt Got, men ume kortheit der tyt wylt nicht scen, ere sine gnade dysse reise by lecht heft; he wyl ut in 8 dagen, nicht lank na den 8 dagen; hir vorsammelt to male vele herscop unde vele volkes. Har Iver wyl deme koninge sulven to worden wesen unde Wysborch scal am apen stan unde wyl syk under am geven vor sinen man etc. Pinnynk segelde ut 1 vrigdage[4] myt 6 sscepen vul volkes to har Iver, dar weren 3 heren mede, har Erik Akeson, har Johan Vikson unde Grube[f] etc. Leven heren, har Erick Akeson sende my baden unde sprak myt my van hyr

a) werde *L.* b) *sic; bei Auflösung des Datums ist angenommen, dass die* „cruceswеke" *gemeint ist.* c) warde *L.* d) ut *fehlt L.* e) to warffende *fehlt L.*
f) *Unsicher, nach den Schriftzügen eigentlich zu lesen:* Grrbe *L. Bei Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke S. 992 kommen 1487 vor im Reichsrath Eert Grubbe und Benedikt Krabbe; möglicherweise ist also:* Grabe *zu lesen.*

1) *Juni 3.* 2) *Vgl. dazu Diplom. Norveg. VI, n. 602 von 1487 Mai 20, wo K. Johann von Dänemark den Rostockern ihre Privilegien für Oslo und Tönsberg erneuert.*
3) *Nov. 11.* 4) *Mai 18; vgl. C. Weinreic Scr. rer. Prussicarum IV, 763.*

unde van dar, doch nicht wen got; Got wet, ik vorneme anders nicht wen got van am, myt dem besten der stat van Lubeke unde deme menen kopmanne togedan. Wat he ton besten wenden kan in aller mate, dat wyl he don, so he vor my vorl[u]den[a] let; de qwade wylle is all wech etc. Ersamen leven heren, wat antwardes ik kyge van myme gnedygen heren konninge, wyl ik myt my to hus voren unde iwer ersamheide de[nn]e[b] wol vorklaren, wylt Got, deme ik ju alle dre bevele lange gesunt in sineme denste. Gescreven to Kopenhaven des sondages vor sunte Urbanes dach in deme 87. jare.

Hennink Pinnow.

g) Besuch des Hansetages.

141. *Lübeck an Reval: ladet wegen Ordnung der Verhältnisse in England, wegen Berathung über die zweimalige Gesandtschaft nach Frankreich und die Kostendeckung derselben, wegen der noch nicht erlangten Bestätigung der Privilegien in den drei nordischen Reichen, wegen der Räubereien zu Wasser und zu Lande und wegen mancherlei anderer Bedrückungen, denen der Kfm. ausgesetzt sei, zur Besendung eines allgemeinen Hansetages in Lübeck auf 1487 Mai 24 ein. — 1486 Aug. 16.*

R aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Pg., mit Siegelspuren[1].

Den ersamen wisen mannen, heren børgermesteren unde raedtmannen to Reval, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen fruntliken grot myt vørmøge alles guden tovorne. Ersame wiise heren, bisunderen guden vrunde. So denne ame latestenn int jaer dreundeveerundesøventich latest vørgangen myt den sendeboden des heren konynges van Engelandt unde etliken gedeputerden hanzesteden tho Utrecht dage geholden, eyn vrede gemakedt unde eyne mercklike summe geldes boven etlike huse unde hove den steden van der hanze unde ereme køpmanne vør eren geledenen schaden antokerende unde van der custume to vørgadderende besloten, deme also bescheen is, ock de privilegia der hanze in den sulven riike vørnyedt, vørbeterdt, vørmeret, confirmert, bestediget unde vorsegeldt syn; vørder so denne dorch etlike erlike unde dreplike sendeboden van wegenn der ghemeynen hanze dorch de ersamen alderlude unde kopman to Brugge inn Vlanderen an den allercristlikesten herenn konyngk van Franckriike twe male geschicket, de denne eynen ewigen vrede tusschen der kronen van Vranckriike unde den hanzesteden myt anderen privilegien unde vriiheiden bearbeydet unde erholden hebben, dat denne arbeyt unde geldt gekostet, darto de kopman van Engelandt van deme custumegelde ock etlick gelt vørlecht hefft; ock van der hanzestede privilegia, de se hebben in den riiken Dennemarcken, Sweden unde Norweghenn, de vaste gesweket, nicht gheholden noch confirmert møghen werden; vorder van vørkørtinge des kopmans van der hanze teghen der stede privilegia in allen kuntoren, ock van beswaringe,

a) vorliden *L.* b) deme *L.*

[1]) *Ein mut. mut. gleichlautendes Einladungsschreiben an Danzig findet sich StA Danzig, XXIX 280, Or., Pg., mit Siegelresten. Statt des einen eingelegten Zettels finden sich zwei. Diese lauten:* Ok so deme copmanne der hanse tegen recht unde privilegia veertich terlinge lakene in Braband genomen unde dar gepartet zin, ok so se to Antworpen, in Vlanderen unde anderer wegene vaste werden vorkortet, darvan den juwen ok willen bevel geven. Datum ut in litera. Lubicenses. — Ok, ersamen leven heren, willet wol døn unde benalen unsen frunden, den van Elbynge, Torne, Konyngesberge unde Krakouwe, desse hirbii vorwareden breve desser sulven sake halven. Datum ut in litera. Lubicenses.

nyen tollen, anderer unplicht unde berovynge erer ghuder unde van veler beschadinghe, berovynge to water unde lande, deme unschuldighen kopmanne, pelegrymen unde wanderende manne uppe der keyserliken vryen strate unde tusschen den steden beyeghendt; vordermeer van anstellinge, dat men de stede gerne swaken, van eren rechticheiden, privilegien unde olden herkomen drengen unde to ewigem vorderve bringen unde vornichten wolde, unde anderen merckliken dingen unde anliggenden notsaken, dar den steden van der hanze unde ereme kopmanne sere hochlick ane gele(g)en[a] is; worumme begere unde bydde wii deger andechtigen unde vruntliken, gii juwe dreplike vulmechtige radessendeboden, nemptliken ledemate juwes rades, unde ock juwen kopman, de schaden van den Engelschen, den se so recht is nabringen unde betugen konen, myt vullenkomenen unde genochsamen bewise medebringen, umme darin to sprekende, de beschadigede kopman na avenante wes wedder krigen unde entsachtet werden mochte; ok wo men dat kostgelt, de reyse in Franckriike kostet hebben, wedder möge sammelen unde erhalen, unde ock uppe de vorgemelte unde andere anvallende puncte unde sake dupliken, so hochlich van nöden unde behoff is, to radtslagende, qwade unde vorderve unser aller stede unde koplude vortokomende, uppe den dach ascensionis domini nu erst komende uppe den avendt bynnen unser stadt in der herberge to synde, schicken unde hebben willen, angesehen, betrachtet unde to herten genomen, wes uns allen unde eyneme etliken behoff sii unde van nöden; darumme dit nicht aff enstellen noch yergen wor mede vorleggen, darto wii uns aller dinge so genszliken vorlaten. Dat wille wii in eynem geliken öffte groteren umme juw unde de juwe na geboer gerne vorschulden, kennet Godt, de juw lange gesunt in guder wolvart salichliken bewaere. Screven unnder unnser stadt secrete ame midtwekenn na assumptionis Marie virginis anno etc. 86.

Auf eingelegtem Zettel:

Ock, ersamen leven heren, bisunderen guden vrunde, wii begeren andechtigen, gii dessen anderen breff by der ersten wissen bodeschup, de juw stadet, unsen vrunden van Darpte willen ton handen schicken. Dat wille wii gerne weder vorschulden. Datum ut in litera.

142. *Lübeck an Soest: mut. mut. gleichlautend wie an Reval in n. 141, nur dass oben Z. 6 nach:* vornichten wolde *folgt:* ok so deme copmanne der hanze tegen recht unde privilegia vertich terlinge laken in Brabant genomen unde dar gepartet syn, ok so se to Antwerpen, in Vlanderen unde anderer wegen vaste werden vorkortet. — *1487* (ame avende Martini episcopi) *Nov. 10.*

RA Soest, Fach III, Hanse n. 4, Or., Pg., mit Resten des Sekrets[1].

143. *Köln an Lübeck: antwortet auf eine Einladung Lübecks, seine Rsn. und die in England beschädigten Kaufleute Kölns mit ihren Beweisen auf Himmelfahrt 1487 nach Lübeck zu schicken*[2], *dass es jetzt keinen endgültigen Bescheid geben könne, da seine Kaufleute auf die Jahrmärkte gezogen seien,*

a) gelegen *Ausfertigung für Danzig, s. Anm. 1;* geleden *R.*

[1]) *mut. mut. gleichlautende Einladungsschreiben finden sich: an Münster (StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit Resten des Sekrets), an Bremen (Bremen, Trese Z, Or., Pg., mit Resten des Sekrets), an Zwolle (StA Zwolle, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets), an Deventer (StA Deventer, n. 1127, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets, eingeheftet in einen Recessband). Nur die Ausfertigung an Bremen hat oben Z. 19:* schicken, bevel unde vulle macht geven willen. [2]) *n. 142.*

wolle nach ihrer Rückkehr sogleich mit ihnen berathen und Lübeck mit eigenen Boten die Antwort übersenden. — [14]86 (ipsa die concepcionis Marie) *Dec. 8.*

StA Köln, Kopiebuch 35.

144. *Krakau an Danzig: theilt mit, dass es eine Einladung Lübecks zum Hansetage erhalten habe, denselben aber, der Entfernung wegen, nicht besuchen könne; bittet um Vertretung durch Danzig. — 1487 Apr. 9.*

D aus StA Danzig, VII 87, Or., mit Siegelresten.

Denn ersamen weysen herren burgirmeister und rathmanne der stad Danczigk, unsirn liben frunden.

Unsirn fruntlichen grusz zuvor. Ersame weyse herren, besundir gutte gonner und liben frunde. Wir haben entphangen nicht lange vorgangen briffe des ersamen rathis der stad Lubeke, dy uns vormanen, noch alter gewonheit unsir fulmechtigen boten czu senden off den nehisten unsirs herren hymmelfarttag[1] yn yre stad, czu ratslagitide vor eynen gemeynen nutcz des koufmans der Deutczen henze etc. Welchs wir uns nicht welten entschuldigen, so wir bequemiclich eyn sulchs mochten derfullen; sundir file ferlickeyten, dy in eynem sulchen ferren wegen mochten ersteen, besweren uns in eynem sulchen. Ydoch in sunderlicher hoffenunge habe wir czuflucht czu euer ersamheyten, als dy sulchen stellen nehir gesessen sint, bittende in sunderlichem fleisz, yr wolt unsir macht euern sendeboten befelen, uns zu vortreten und zu vorantworten nach eurm besten befelen und rate, als denne euer w[iszheiden] [ouch][a] vormols uns nicht vorsaget hat; wille wir umme euch vordynen, dy Got geruche lange zu behalden. Gegeben am montage noch palmarum anno domini 1487.

Rathmanne der stad Crakow.

145. *Königsberg an Danzig: zeigt an, wie es auch Lübeck mitgetheilt habe, dass es den Hansetag nicht besenden könne* (wir umb willen faste veler schelunghe unnde orsachenn, unns vorhinderenn, solche tagefort diszmoell mit nichte, so das ouch wir den herenn von Lubeck in mhe wortenn durch unnser schrifte iroffennt, konnen ader mogen bsennden); *ersucht Danzig, es vor den hansischen Rsn. zu entschuldigen; erklärt sich bereit, alle Beschlüsse des Tages wie Danzig zu halten. — 1487* (am donnerstage noch Georgi) *April 26.*

StA Danzig, LXVII 132, Or., Sekret erhalten.

146. *Elbing an Danzig: zeigt an, dass es den Hansetag nicht besenden könne* (so seyn wir solche tagefart durch ehehaftiger sache willen unser stadt iczunder belangende nicht geschickt, uff disse fart czu besenden); *ersucht Danzig, es vor Lübeck und den hansischen Rsn. zu entschuldigen. — 1487* (am obinde Johannis ante portam Latinam) *Mai 5.*

StA Danzig, LXV 180, Or., mit Resten des Sekrets.

147. *Thorn an Danzig: erklärt, dass es der Einladung zum Hansetage nach Lü-*

a) *und D.*

1) *Mai 24.*

beck Mai 24 nicht Folge leisten könne, und beauftragt Danzig mit seiner Vertretung. — 1487 Mai 5.

D aus StA Danzig, LXVIII 262, Or., Pg., das wohlerhaltene Sekret unter dem Text aufgedrückt.

Denn erszamenn namhaftigenn wolweiszenn herrenn burgermeister unnde ratmanne der stat Dantczike, unnszerenn bszunderenn gunstigenn guttenn frundenn, empittenn wir burgermeister unnde rathmanne der stat Thornn unnszernn fruntlichen grus mit beheglichen willenn stetis zcuvoren. Erszame weisze herrenn. Nach deme denne eyne gemeyne tagefart uff ascensionis domini[1] nehstvolgende zcu Lubeke vorramet ist wordenn zcu haldenn, doreczu unnszere mergliche ratiszsendebotenn vorfugenn unnde senden welden umb treflicher der Deutczenn hansze anlangenden sachenn handelunge, durch die namhaftigen wolweyszenn herrenn van Lubeke vorbottet seynn wordenn etc. So denne isz mit unns alszo uff diszmol ist gelegenn, das wir unnszers ratiszmitcompan uff bestymte tagefart nicht konnen uszfertigenn, dorumb wir burgermeister unnd rathmanne der obgenantenn stat Thornn vorleyenn unnde gebenn uff diszmol euwers erszamen ratis sendebotenn, die ir uff vorramte thagefart keigenn Lubeke uszfertigenn unnde sendenn werdet, gantcze volkomeliche macht in craft deszes briefes. All was die obgemeltenn euwers ratisz sendebotenn doselbist nebenn gemeynen Deutczer hanszen stetenn zcu becreftunge, bestetunge unnde merunge der aldenn unnde nawenn privilegien unnde gerechtikeit, deszem lande Preuszenn unnde anderenn Deutscher hansze stetenn etwann gegeben unnde gunstiglich vorlehenn, in gemeyne vor das beste irkennenn, zcu thun unnde zcu lassenn, nach erem hogesthenn synnen in unnszerem namen gleicher weisze, ab wir personlich mit en unnde neben den vorsammelten sendeboten doselbist kegenwertigk, thuenn a[d]er[a] lassenn mochtenn. Czu worer urkundt unnde merer sicherheit habenn wir deszem brieffe mit wissenn unszer stadt secret unden andruckenn lassenn. Der gegebenn ist am sonnabende nach invencionis sancte crucis[2] im fierczehen hundertstenn unnde im sebenn unnde achczigstenn jare.

148. *Johann, H. zu Sachsen, ertheilt auf Ansuchen Hamburgs den Rsn. von Deventer, denen der Städte des Stiftes Utrecht und des Landes Geldern Geleit, zur Tagfahrt nach Lübeck Mai 24 und zurück zu reisen. — 1487* (ame sonnavende na inventionis sancte crucis) *Mai 5.*

StA Hamburg, Bl. 36, Or., Pg., das wohlerhaltene Siegel anhangend[3].

149. *Köln an Lübeck: verspricht die Besendung des Hansetages, obgleich ihm dieselbe Schwierigkeiten mache* (wiewaill uns sulchen schickunge nae vurverhandelden dingen ju woll kundich, dardurch wy ind die unsze zo mirckligem schaden ind eyn deyls zer doit komen syn, swair wellet(!)); *bevollmächtigt zur Tagfahrt Eberhard von Schiderich, Rentmeister, Tileman Overbach, Gerhard von Wesel, Rathsherren, und den Sekretär Heinrich von Deutz. — [14]87* (Lune post jubilate) *Mai 7.*

StA Köln, Kopiebuch 36.

150. *Köln an Jasper von Langen, Bürger von Lübeck: dankt für die freundlichen Dienste, die, wie der Bm. Heinrich Sudermann gerühmt habe, Jasper von*

a) aber *D.*

[1]) *Mai 24.* [2]) *Mai 5.* [3]) *Vgl. n. 89 und n. 90 § 3.*

Langen den Kölner Rsn. auf dem letzten Hansetage zu Lübeck geleistet habe; bittet den Jasper von Langen, die Kölner Rsn. zu Mai 24 in sein Haus aufnehmen (juwes huyses herberges wyse zo gebruychen laissen) *und auch sonst nach Kräften fördern zu wollen. — [14]87* (Lune post jubilate) *Mai 7.*

StA Köln, Kopiebuch 36.

h) Danzig.

151. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, ertheilen den Rsn. von Danzig Geleit zum Hansetage in Lübeck Mai 24.*[1] — *Rhena, 1487* (ame sondage quasimodogeniti) *Apr. 22.*

StA Danzig, transsumirt in n. 152.

152. *Lübeck vidimirt n. 150; bezeugt, dass das Original in seiner Verwahrung sei. — 1487* (Marci evangeliste) *Apr. 25.*

StA Danzig, XXXII A 25, Or., Pg., Lübecks Siegel anhangend.

153. *Lübeck an Danzig: sendet n. 151; antwortet auf Danzigs Bitte um Rath, was in dem Streite zwischen Sten Sture und Iwar Axelsson zu thun sei, dass es Danzig seine Meinung schon früher geschrieben habe und auf dem Hansetage die Sache mit den Rsn. weiter zu besprechen denke*[2]. — *1487* (Marci evangeliste) *Apr. 25.*

StA Danzig, XXXII A 25, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf einliegendem Zettel: **Ock, ersamen guden vrunde, wes sodane geleide hefft gekostet, schal juwen radessendebaden wol witlick werden, de denne duszdans wol werden entrichtende. Datum ut in litera.**

154. *Bogislav X, H. von Stettin und Pommern, ertheilt den Danziger Rsn. Geleit durch seine Lande zum Hansetage in Lübeck Mai 24. — Loitz* (Lotze), *1487* (am middeweken na jubilate) *Mai 9.*

StA Danzig, XXXIII 136 b, vom Notar Petrus Neve, Kleriker der Diöcese Pomesanien, beglaubigte Abschrift.

155. *Thorn an Danzig: übersendet auf Danzigs Wunsch Abschriften von Privilegien der preussischen Städte in Dänemark, in andern Reichen und besonders über die Fitte auf Schonen und entschuldigt die Verzögerung* (habenn wir mith fleisz deszer lande privilegia ubersehen, unde welche euch dynen mogen, usz haben laszen schreiben unde ire copian mit czeiger disz briffes e[wer] n[aden] czu schickenn; die aber usz zcu schreibenn alszo snelliglich, alz ir wol mercken mogeth, nicht hot mogen geschehen, dorumme die vorharrunge unde seumunge bynnenn unszer stadt dorch euern dyner gethan nicht in argk uffnemen woldeth); *sendet die Vollmacht*[3] *und bittet um Entschuldigung des Ausbleibens in Lübeck; berichtet von Privilegien der preussischen Städte in Flandern, über die der bald nach Danzig kommende Bm. Heinrich Krüger weitere Mittheilung machen werde. — 1487* (am sonnobende nach invencionis sancte crucis) *Mai 5.*

StA Danzig, LXVIII 263, Or., Sekret erhalten.

[1]) *Vgl. n. 102 § 13.* [2]) *Vgl. n. 131.* [3]) *n. 147.*

156. *Jürgen Buck und Johann Eggerdes, Rsn. Danzigs, an Danzig: erbitten Instruktion, wie sie sich betreffs Deckung der Kosten der Gesandtschaft nach Frankreich verhalten sollen* (alsdenne des artikels halven des kostgeldes in Franckrick vorteret etc. bii juwen ersamheiden is gehandelt unde uns bevalen, mit nichte to consenteren, sulk geldt vanr costume dem boschedigeden kopmanne to komende genomen unde betalt to werden, sunder totolaten, dat men sodane kostgeldt vam schate neme; unde is furder bewagen, zo de stede sodane schot deshalven wolden vorhogen, datt edt furder solde reken unde solde orbarliker wesen, dat jewelke stadt ere andeel to sodanem kostgelde uthrichtede etc.; so bewegen wii itzstunds unde befurchten uns, de stede tom sodanen, dat elke ere andeel besorgede, nicht wol sullen gesynnedt wesen, sunder upt costume geldt adir villichte dat schoth werden willen vorhogen; worumme bogeren wii andechtigen, deshalvenn to handelen, unde uns juwe menunge deshalven int schirste natoschicken). — *Strzepcz* (Trzeptzii), *1487* (sabbato post jubilate) *Mai 12.*

StA Danzig, LXXVII 610, Or., das aufgedrückte kleine Sekret erhalten.

157. *Danzig an seine Rsn.: antwortet auf n. 155 und auf eine andere, einen Privatzwist Danzigs betreffende Anfrage; beauftragt seine Rsn., den Artikel der Hanserecesse über den Vertrieb geraubter Waaren zur Sprache zu bringen. — 1487 Mai 18.*

D aus StA Danzig, XXVII 62 a; undatirter Entwurf, überschrieben: Feria 5ta post cantate. *Mit n. 135 auf demselben Blatte.*

So danne unns juwe erszamhede etlike articule juwes medegegeven bevels in schriftenn wedder torugge hebbenn bnalet begernde, darupp to handelnde unnd unnszes willensz meyningh derhalvenn int schirste natoschickenn etc., hebbenn wy upp denn erstenn, alsz nemlick des kostgelds halvenn in Francrick vortert, gehandelt unnd befundenn, dat menn demsulvigenn articule nah uthsettingh im bevele gescheenn int beste nahgah, unnd szo deme do zo nicht mochte bescheenn unnd alle andere gemeyne stede sick dar nicht ingevenn woldenn, sunder uppt schott unnd coppmann wollenn settenn, kundenn wy unns nicht daruth theenn; ydoch juwe(!) int hochste bearbeden willenn unnd beflitigenn, zo edt upp denn copmann gesettet wurde, ensulkt to eyner bostymmeden tidt geschege, upp dat de copmann mit einsulkenn to langhen tydenn nicht belastet unnd boswaret worde. Vort vonn Crakevitczen weghen, wetenn juwe erszamheden, sunderlix de here borgermeister, der sakenn vorhenn geholdenn handell, unnd wat em to unnszem bevell dorch unnszenn schriver derhalvenn isz gebadenn, twivelenn nicht, juwe erszamhede darinne wol sick werden wetenn to holden, bgernn darumbe, zo edt sick ime juweme rucketoge, Gad geve zaligen, wert bequemenn unnd passenn, mit demsulvigen derweghenn willet handellen unnd eyn ende, szolde mhenn ock tor vorigen summa eyn gulden 30, 40 ader 50 to leggenn, mit em in der sake makenn, upp dat wy derhalvenn syner tosprake unnd clachte entlastet moghenn werden unnd unnsze wanckende coppman syner anfaringh entslagen. Hebbenn ock vorbat[a] vann weghen der genamen gudere, sunderlix wyn, de denne nuh mit unns tor stede, umbe denn dar to slitenn, gebrocht wert, gehandelt unns beforchtende, dat derhalvenn unns unnd [den unnsen][b] denne unfalde unnd miszhegelicheit in anderen jegenoden(!) solde irreszenn, wowol wy vornhemenn, dat in anderen stedenn dat weynich wert geschuwet unnd geachtet; begeren darumbe

a) *Folgt:* g *D.* b) den unnsen *fehlt D.*

ock, dat de articule des recesz der gemeynen hannsze stede semlicke genamen guder anrorende moghe vorgebrocht werdenn unnd gehandelt unnd geslatenn, datt desulvige in eyme ende alsz wol alsz ime anderen by craft geholdenn werde. Screven . . .

158. *Danzig an den Kfm. zu London: ersucht denselben für den Fall, dass auf der Tagfahrt zu Lübeck beschlossen werden sollte, das in London gesammelte Kustumegeld zu einem anderen Zwecke, als zu dem es vom Könige von England bewilligt worden sei, nämlich zur Entschädigung der beschädigten Kaufleute, zu verwenden, jenes Geld ohne Danzigs Wissen und Willen nicht von sich zu geben. — 1487 Mai 18.*

StA Danzig, XVI 98 a, Or., mit Siegelspuren, oben links ein Stück abgerissen, so dass der Gruss nur theilweise erhalten. Vgl. n. 158. Von dem Briefe ist kein Gebrauch gemacht worden, daher erklärt es sich, dass das Or. noch jetzt in Danzig.

159. *Danzig an seine Rsn., Bm. Jürgen Buck und Rm. Johann Eggardes: sendet n. 157 und macht Mittheilung vom Inhalt; überlässt die Verwendung des Briefes den Rsn.* (worumb nah vorlopp unnd uthwisz des handels unnd beslutes derweghenn sick upper dagefart begevende, juwe erszamhede, Gade bvalenn, semlickenn breeff vann sick to schickende ofte to beholdende wol werdenn sick wetenn to hebbenn). — *1487* (am fryhdage nah cantate) *Mai 18.*

StA Danzig, LXXVII 611, Or., Sekret zum Theil erhalten.

B. Recess.

160. *Hanserecess zu Lübeck. — 1487 Mai 24 (28) — Juni 20.*

R aus StA Reval, lübische Abschrift von der Hand desselben Schreibers, der D, Z, K, K 1, Ro schrieb; Heft von 69 Bl. Auf Bl. 1 aussen: Anno 86 to Lubic dit recess gemaket und nicht inhold van der vorboden rese up Wyborch; dar alle olde recesse sint geconfirmert und wisen alle oppe de recesse 47 und 70, dor vint men clar gescreven; *innen:* Item in dessem recesse en is nicht gehandelt to Lubic van der Nowerdeschen offt vorbaden resen.

D StA Danzig, XXVI 59, lübische Abschrift; Heft von 72 Bl., erster Theil eines Bruchstücks von einem Recessbande; das letzte Blatt unbeschrieben.

Z StA Zwolle, lübische Abschrift; Heft von 70 Bl.; auf Bl. 1: Anno 87 toe Lubeke Gerbrant van den Busch. *Bl. 28 und 32 doppelt vorhanden.*

K StA Köln, lübische Abschrift; 79 Bl., von denen 76 beschrieben; neu gebunden. Durch Randnotizen einer anderen Hand zu den das Kontor zu Brügge betreffenden Paragraphen als Exemplar des dortigen Kfm. kenntlich.

K 1 ebd., lübische Abschrift; 70 Bl., von denen 68 beschrieben, mit den Recessen von 1484 März 11 (I, n. 501) und 1498 Mai 24 in einem Bande vereinigt, der nur noch halb erhalten ist, früher auch noch andere Recesse enthielt. Mit kurzen lateinischen Inhaltsangaben neben einzelnen Artikeln.

Dv StA Deventer, n. 1127, kölnische Abschrift (von K 1); Heft von 72 Bl., Bl. 1 unbeschrieben.

Ka StA Kampen, Acta Hanseatica II, wahrscheinlich Deventer Abschrift; Heft von 40 Bl. Ueberschrieben von gleichzeitiger Hand: Anno 1486 bynnen Lubeck Gosen Klinkenberch. *Neben den meisten auf die süderseeischen Städte bezüglichen Artikeln Inhaltsverweisungen am Rande.*

Ro RA Rostock, lübische Abschrift im Recessband 1450—95; Heft von 62 Bl., von denen S. 40 b — Bl. 62 von derselben Hand wie St. Auf Bl. 1 nur: Recessus factus in Lubeke anno domini 1487 ascensionis domini. *Ebd. im Recessbande (n. 8466) fol. 323 ff. eine Abschrift des 17. Jahrhunderts nach Ro.*

St StA Stralsund, lübische Abschrift von derselben Hand wie Stt und M; Heft von 52 Bl.

Stt StA Stettin, Tit. V Sect. 2 Hanseatica n. 12, lübische Abschrift; Heft von 45 Bl., Bl. 1 und 43—45 unbeschrieben; vielfach fehlerhaft; von einer Hand des späteren 16. Jahrhunderts zum Theil mit Randnotizen versehen.

M SA Münster, lübische Abschrift; Heft von 54 Bl., von denen 51 beschrieben. Bl. 1—30 durch Mäusefrass stark beschädigt. Auf der Rückseite des letzten Blattes Spuren des aufgedrückten Sekrets. Nach Mittheilung des Herrn Staatsarchivar Dr. Wilmans früher in Dortmund, also Exemplar dieser Stadt.

L StA Lübeck, Bruchstück, das nur die letzten 40 Paragraphen (308—347) enthält.

Gedruckt: aus Ro die §§ 36—44, 57—66, 69, 70, 188—191, 274—277, 299—302 Wöch. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1759 S. 171—173, 175—177, 179—181, 183—185, 187—189, 191 und 192; aus derselben Quelle die §§ 67, 68, 251—253 von Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat VIII, S. 36 n. 72; ferner aus Z die §§ 147—165 Dipl. Norveg. V, n. 932.

Recessus anno domini etc. 87 ascensionis domini Lubeck factus.

1. Wytlick sy, dat na der bort Christi unses heren dusent veerhundert im 86[ten] jare ummetrent assumpcionis Marie virginis gloriose[1] de ersame raed der stad Lubeck uth bevele unde macht en van den erbaren gemenen hansestede(n)[a] gedan unde gegeven heft desse nagescreven stede der Dutzschen hense merkliker sake halven in ereme breve deshalven uthgesand bestemmet, darvan dat vorråm hyr na gescreven steyt, up ascensionis domini anno etc. 87 dar negest volgende, uppe den dach des avendes in der herberge to wesende, vorschreven unde bescheden, alze nemptliken: Colne, Bremen, Rostock, Stralessund, Wysmar, Magdeborch, Brunszwyk, Torne, Dantzick, Elbink, Konyngesberch, Krakouwe, Rige, Dorpte, Reval, Stettyn, Stendel, Soltwedel, Franckenforde, Berlyn, Gottinge, Stade, Osenbrugge, Ultzen, Buxstehude, Halberstad, Hildensem, Goszler, Einbeke, Northem, Soest, Nigenstargerde, Anclem, Golnouwe, Hannover, Hamelen, Mynden, Hervorde, Paderborn, Lemegouw, Kyl, Helmestede, Hamborch, Dorpmunde, Luneborch, Gripeswølt, Munster, Colberge, Nymwegen, Deventer, Sutzphen, Swolle, Harderwyk, Gronyngen, Wesel, Arnhem, Campen, den kopman to Brugge in Vlandern, den kopman to Lunden in Engeland, den kopman to Bergen in Norwegen.

2. Hyr volget na dat vorraem innehebbende de sake, puncte unde articule, darup de stede synt vorschreven[b].

An de hansestede cuilibet suam consules Lubicenses[c].

Folgt n. 141.

3. Alsdus synt de erbaren heren radessendeboden van den steden der gemenen Duytschen hanse bynnen Lubeck to dage gekomen unde vorgaddert, so hirna volget, to rade erst sittende an deme mandage na deme sondage exaudi[2] des morgens ummetrent achte in de klocken; to der vorderen hant nemptliken: van Collen her Everdt van[d] Schidrich, borgermester[e], her Tileman Averbach, her Gerdt van Wesel, radmanne, unde mester Hinrich van Duitz, ere secretarius; van

a) hansesteder *R.* b) *Folgt:* etc. vormeldet de breff derhalven an de stede gegangen; *der Brief fehlt dann R.* c) *Dafür:* Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke. An de ghemenen hanzestede ener yeweliken den synen *K.* d) van *fehlt RoSt.* e) rentemester *RoSt.*

1) *Aug. 15. Vgl. n. 141.* 2) *Mai 28.*

Rostocke Vicke van Herverde, borgermester, Radeloff Büsynck, Johan Wilkens, radmanne, unde mester Johan Nyeman[a], ere secretarius; van Dantziik Jurgen Buck[b], borgermester, Johan Eggerdes, radman, unde mester Petrus Neve, ere secretarius; van Ryige Johan Schonynk, borgermester, unde Hinrick Molre, radman; van Reval Marquard Bretholt[c] unde Marquart van der Molen, radmanne[d]; van Stettyn Gerd Stevynk[e] unde Albert Gryndel[f], radmanne[d]; van deme Kyle Luder Mynrick[g], borgermester, unde Clawes Wulff, radman; tor luchteren hant: van Hamborch her Hermen Langenbeke doctor, Hennyngk Burynk, beyde borgermester, unde her Laurens Rottytke, ere secretarius[1]; van Luneborch Cord Lange unde Ditmar Sanckenstede, borgermesteren; van Colberge Hermen Kroger[h], borgermester, unde Jurgen Ferchemyn, radman; de gedeputerden des rades to Lubeck, alze Hinrick Castorp, Johan Wykinkhoff[i], Luder[k] van Thunen, borgermestere, mester Albert Crantz, syndicus, Volmar Warendorp, Hinrick Bromse, Hinrick Lipperade, Diderick Huepp unde Brant Hogevelt, radmanne; van Deventer Willem van Sweten; van Sutphen Johan Kreygink[l] unde Arnd Huyrnynk, borgermester[m]; van[n] Swolle Gerbrant ton Buske[o] unde van Campen Goszwyn Klinckborch[p], borgermester.

4. Item alse de erbenomeden radessendebaden alle uppe deme radhuse vorgaddert weren, do hetede se de borgermester to Lubeke vruntliken willekomen en hochliken bedanckende, dat se umme eres vorscrivendes willen unde des gemenen besten dar gekomen weren; unde ward[q] ghehandelt so hyrna volget.

5. Int erste wart gelesen eyn credencie breff van den hochgebornen fursten unde heren, heren Magnus unde[r] Balthazar gebroder, hertogen to Mekelenborch etc., ut geganghen, darinne syne uthgeschickeden sendebaden syn benomet: her Gerdt Tzertzen[s]; her Johan Thun, her Johan Berner unde Wypart van Pletzen, de de erschreven fursten an de obgenanten sendebaden hadden geschicket.

6. Hirup de stede overeyn quemen unde besloten, des heren Romeschen konynges sendebaden, so de hir ok tor stede weren unde vortokomende begerden[t], morgen vro to soven in de klocken erst (to)[u] horende, unde denne darna na middage tor vesper tyd wolde men horen der fursten van Mekelenborg sendebaden.

7. Item darna synt densulven heren radessendeboden gelesen de breve, darinne etlike stede, de to desser dachvart assencionis domini synt vorscreven, sodanen dach affschreven, eyn dels anderer stede radessendebaden to deme dage komende ere macht gevende unde eyn dels, wes alzo gehandelt unde gesloten wert, belevende tho holdende, so ere breve dat uterliken vormelden.

8. Desse na bescreven hebben den dach affgescreven, jo doch den anderen steden ere macht unde bevel gegeven: de van Bremen, Stade, Buxstehude unde Hervorde den van Lubeke; de van Magdeborch, Hannover unde Ultzen den van Luneborch, des desulven van Luneborch der van Hannover unde Ultzen macht-

a) Nygeman *DSt.* b) Bock *Ro.* c) *Folgt:* borgermester *St.* d) radman *St.* e) Steven *Stt.* f) Glinden *Stt.* g) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Meynardes *R* Meynardes *RoD* Meynerdes *St.* h) Arnd Kroger *Stt.* i) Witinkhoff *St.* k) Ludeke *DRoStStt.* l) Kreynck *Ka* Kregynck *St.* m) *Folgt durchstrichen:* van Campen her Goszwyn Klingenberch *K.* n) *Für:* van — borgermester *steht:* unde van Campen her Goszwin Klynkberg, van Swolle *St* van Swolle — borgermester *fehlt Ro.* o) borgermester *Stt* ten Bussche *Z.* p) Klinckberch *DZKK1DrStt.* q) vort *ZKK1RoDrKa* vor *Stt.* r) heren *RoK.* s) Gherd von Ctzerszen *Ro.* t) bergerden *R.* u) to *fehlt R.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 137, 5:* 239 *tl* 16 β 7 ₰ dictis dominis Hermanno, Henningo et Laurentio ascensionis domini versus Lubeke ad convocationem civitatum de hanza.

breff togeden unde lesen leten; de van Torne[1], Elbinge[2], Konyngesberge[3] unde Krakouw[4] hebben den van Dantzick bevel[a] gegeven[b]; de van Dorpte hebben ere excusacien unde entschuldinge breve an der vorberorden stede radessendebaden unde de van Lubeke gesand, den ersamen radessendeboden van Ryge ere bevel unde macht gevende unde wes vorhandelt unde radeswyse gesloten worde be(l)e(v)ende[c]. Ock hebben de van Soltwedel den dach affgescreven myt belevinge, wes vorhandelt worde. Desse nabescreven Zuderseschen henzestede hebben vulmechtich gemaket Arnd Huyrnynck, radessendebaden van Sutphen, unde eynen radfrund[d] van Arnhem, alse de van Wesel, Nymwegen, Thyel, Duesborgh[e], Roremunde, Sout(bom)el[f], Harderwyk, Elborch, Embreck, Venle. Doch de van Arnhem hebben syk sodanner macht umme eres uthblivendes willen entlastet unde deme erbenomeden Arnd Huyrnynk gelyk den anderen steden bevel gegeven myt alsulker beenginge unde restrictien, dat de erbenomede radessendebade[g] van Sutphen nicht consenteren noch volgen en sal to den nyen schot in Brabant, Holland unde Seland ordineret van wegen des kostgeldes umme den ewighe(n)[h] vrede in Franckryken gedan, alse ener jeweliken erbenomeden stadt breff clarliken uthwyset[5]. Item[i] ock hebben de van Paderborn myt merkliker entschuldinge affgescreven, se to desseme dage nicht konen kamen.

9. Desse nabescreven hebben den dach affgescreven syk entschuldigende unde nene macht ofte bevel den anderen steden gevende, alze de van Stendel, de van Brunszwigk, de van Gottinge, Einbeke, Northem, Lemegouw, van Franckenforde unde van Gronyngen, so ere breve clarliken uthwysen.

10. Darna quemen de stede overeyns beslutende, dat se des morgens to soven in de klocken unde des namiddages to twen uppe deme rathusz erschynen[k], de sake, darumme se vorscreven weren, to vorhandelende.

11. Na myddage to twen in de klocken de erbenomeden heren van den hansesteden uppe deme rathuse synt wedderumme irschenen.

12. Dar int erste wart gelesen der heren radessendeboden van Dorppt unde Revel breff tor Narwe uthgegangen, dat se to Groten-Nouwgarden na der olden crucekussinge den stapelhoff unde kerken myt older vrigheyt vor den copman der Duytschen hanse to 20 jaren van annuntiacionis Marie[6] schyrst vorgangen hadden erholden unde vorworven uppe sware koste unde langh legher.

13. Vordermer wart ock gelesen, wo sodane vornyginge des vredes, vrygheyt unde krutzekussinge was ludende, des de stede alle also tvreden[l] weren[7].

14. Item darna wart gelesen eyn vorrâm, wo de raed to Lubeke an den heren konynk to Dennemarken etc. gescreven hadde, wes de copman der Dutschen hense, ere borgere, denere unde inwonere myt eren guderen in syner gnaden ryken, landen unde gebeden erer privilegie, vrygheyt, olden herkomenden[m] wonheyt (sik)[n] scholden mogen vortrosten.

15. Darup des heren konynges to Dennemarken geleydebreff wente up Martini[8] schirstkomende warende wart gelesen, de denne na etliken schriften van Hennyngh Pynnouwen darby gesant 30 Rynsche gulden, de he in de cancellarie to gevende uthgesecht, gekostet hadde[9].

a) unnd macht *DKRo*. b) *Folgt*: de van Nigenstargarde hebben den anderen steden beveel geven *DKRoStStt*. c) bevelende *R*. d) radesfrundt *KRoSt* radesfrundt *Z*. e) Deesborgh *St*. f) Soutbomel *ZDc* Soutwivel *R* Soutbomell *DKKa Ro Stt* Soutvommel *St*. g) erbenomeden radessendebaden *R*. h) ewighe *R*. i) Item — dage nicht konen komen *fehlt Stt*. k) wolden *K*. l) tovreden *DZKDcRoSt* toevreden *Ka*. m) herkamende *D* unde *RoStt*. n) sik *K*.

1) *Vgl. n. 147.* 2) *Vgl. n. 146.* 3) *Vgl. n. 145.* 4) *Vgl. n. 144.* 5) *Vgl. n. 87—97.* 6) *März 25.* 7) *Vgl. n. 136.* 8) *Nov. 11.* 9) *Vgl. n. 139 und 140.*

16. Vortmer ward vorhandelt unde bewagen, wo men syk nu vorbat holden wolde myt der confirmacien der privilegie in Dennemarken unde Norwegen.

17. Darup ward belevet unde besloten, uth desser dachvard deshalven an den heren konynk to Dennemarken to scrivende, de to confirmerende begerende unde deshalven den sosz Wendeschen steden bevel to gevende.

18. Vordermer geven de van Lubeke (vor)[a] van drenhundert[b] gulden, de se vor de confirmacien der dryer ryke Dennemarken, Sweden unde Norwegen by seligen konyngh Cristierns tyden vorlecht hadden, item nu 30 Rynsche gulden vor den geleydebreff etc., ok de tokomende confirmacien van dessem konynge nicht myn kosten wolde, dat denne den ghemeynen hensestedern tome besten beschen were[c], begerende, men en[d] sodans wedderumme geven wolde.

19. Darup[e] de van Collen antwordeden, dat dejenne, de sodaner vorberorden ryke uth den hansesteden unde privilegia bruken, sodane vorlachte gelt wedderumme betalen, duchte en redelik unde billick syn; unde de anderen stede int gemene overeyn quemen, dat byllick unde redelick were, sodane gelt den van Lubeke wedderumme totokerende unde to vornogende.

20. Item wart vorder vorgeven unde vorhandelt van den herinktunnen, de men tor Schonreyse in Dennemarken maket, dat denne ene nygicheyt unde unwontlik dingh is, deshalven in den tunnen vele gebrekes unde valscheyt mochte gemaket werden to clene ofte to grot, dat denne deme gemenen besten unde dessen steden to vorvanghe, hynder unde schaden queme. Dar denne de van Dantzik vuste inneh(e)lden[f], dat yd en[g] anders were gelegen wan dessen steden, so dat yd en[h] sware unde undrechlik were, de leddigen tunnen darhen to vorende, myt lengeren worden unde mennigher hande bewage. Deshalven wart vorlaten, de recesse darup to beseende unde denne[i] furder darup to sprekende[1].

21. Ame dinxedage morgen[2] to soven in de klocken de heren radessendebaden der stede[k] bovenscreven unde de gedeputerden van Lubeke synt wedderumme up deme radhuse irschenen.

22. Dar int erste wårt gelesen eyn credencie der sendeboden van Dynant, darup gesecht wart, wan des tyd were, de sendeboden von Dynant tho beschedende[3].

23. Darna worden up geesschet des dorchluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Maximilians, Romischen koninges, sendeboden, den[l] erbaren mester Rickqwart[m] Uthenhave, des genanten Romischen koninghes cancilier[n], raed unde meyster van den requesten, unde de geschickeden radessendebaden van Brugghe, alse by namen mester Jooris Baertt, borgermester, mester Jacob Kolbrant, tersorier[o], unde Cleys van Delft, pensionarius.

24. Tor sulven tydt synt ock upgekomen de[p] ersamen sendeboden des kopmans to Brugghe in Vlanderen: Tydeman Remmelinkrode, Dyderyk Basedouw unde mester Gerd Bruns, ere secretarius; van Lunden uth Engelant Peter[q] Eckstede, Eggerdt Meyer unde mester Gerwinus Brekervelt, ere scriver; van Bergen uth Norweghen Cordt Hoveman unde Amelinck Recke.

25. Dar int erste de erbenomeden des heren Romischen konynges unde der

a) vor *fehlt R.* b) Rinsche *Stt.* c) unde beschege *nachgetragen K.*
d) ene en *KRoSt.* e) *Am Rande:* De van Lubeke oer utghelechte gelt weder toe geven *Ka.*
f) inneheldes *DZKDrKaRoSt* inneholden *R.* g) myt ene *DZKStStt* myt en *KlDrKaRo.*
h) ene *für:* yd en *KStStt* en *Ro* myt en *Ka.* i) darinne forder *für:* furder darup *KRoStStt.*
k) henzestede *St.* l) de *KRo.* m) Ricqwart *Z* Ryckquard *Ro.*
n) consilier *DStRoK* concilier *ZDr.* o) tresorier *DZKRoStStt.* p) des *R.*
q) *Für:* Peter — Meyer *eine Lücke St, nachgetragen K,* Peter Eckstede *fehlt Ro.*

[1]) *Vgl. n. 26 §§ 57, 59.* [2]) *Mai 29.* [3]) *Vgl. n. 111.*

stad van Brugge radessendebaden worden werdichliken willekome heten; de den van Lubeke vor ere geschencke danck seden furder vorgevende, dat se nicht gewust hadden, itzundes de stede so ryplick to hope weren, sunder hadden gemeynt, de van Lubeke alle(ne)[a] vorgaddert weren geweset[b], darumme se ere credencien unde machtbreff nicht by syck hadden; jodoch wolden de stede ere werve horen, wolden se ere credencien unde breve halen. Dat to en gesettet wart. Des so stunden de sulven sendebaden up unde holden ere credencien unde machtbreve.

26. Item in der myddelen tydt de sendeboden des kopmans van Brugge overantwordeden ere credencien, de gelesen wart, darup de sendeboden worven, dat se an de stede werve hadden van des kopmans wegen, wanner den steden gelevede, wolden se de gerne entdecken unde vorgeven. Darup en wart geantwordet, wan yd stede hedde, wolden (d)e[c] stede ere vorgevent gerne horen.

27. Darna quemen wedderumme de sendeboden des heren Romischen konynges, vorbrachten unde presenterden des heren Romischen konynges unde der stadt Brugge credencien, de gelesen worden.

28. Darup int erste de erbare[d] mester Rickquard[e] van des Romischen konynges wegen vorgaff, dat syne gnade an desse stede gar hochliken were ghesynnende unde begerende, de stapel to Brugge, alze yd van oldinges na lude[f] recesse were ingesettet unde besloten, mochte beholden werden. Dergeliken wolde syn gnade vorvoghen, dat deme copman ere privilegia, de se tho Brugge hedden, ock geholden mochten werden dergeliken to orbar, profyt unde nutte, so wol deme copman van der hanse alze den van Brugge.

29. Dergeliken wart ock under lengeren dorch mester Cleys van Delft, pensionaris van Brugge, van der van Brugge wegen vortellet und vorgegeven, wo de stapel to Brugge gewortelt unde geholden were unde nu vuste up mennigen platzen vorspredet unde gedelet wurde, dat denne der stede van Brugge unde deme lande Vlanderen to mercklikeme nadele, schaden unde vorderve wusse; ok de vrigheyt des copmans der wette unde der stad Brugge in erer upkome van deme wyne to mercklikeme schaden queme, des jares to groten summen syk vorlopende, darumme dat men dar den stapel holden scholde, myt mer anderen reden unde bewage, darumme de van Brugge unde de veer lede van Vlanderen hochlyk weren begerende, dat de stede darup merklike provisie doen, tracteren, handelen unde sluten wolden, dat de (stapel)[g] to Brugge, so yd in olden recessen gescreven, belevet unde ingesettet were, reformeret unde geholden, dat denne nicht allenen den van Brugge, sunder ock deme kopmanne der Duytschen hanse to wolvart, profyte unde nutte komen mochte.

30. Na besprake, mennigerhande bewage, insage unde rede des kopmans tho Brugge, na rypeme rade wart den bovenscreven sendebaden vor antworde gegeven: dat de stapel to Brugge na insette[h] unde belevynge der stede to Brugghe geholden worde, segen de stede gerne, konden ock wol erkennen, en unde ereme copmanne to Brugge residerende nutte unde profytlik to wesende, averst de Hollander, Zelander unde Brabander[1] weren to dessen steden ingetreden unde ingewassen, so dat se myt deme stapelgude grote hanterynge hadden beyde to Dantzik, Ryge, Reval, hyr to Lubeke, to Hamborch unde in anderen steden, welkere guder se in Seland, Brabant, Holland, to Antworpen unde to Bergen in den market unde

a) allene *verbessert aus* alle *K1 Dr* allen *Ka* alle *R*. b) gewesen *DZKDrKa* wesen *Ro*.
c) se *R*. d) erbenomede *DKK1Ro*. e) Ryckqward *Ro* Ricqwardt *K*.
f) der, *am Rande von späterer Hand:* qua calidus est dictata in vobis *K*. g) stede *R*.
h) insettinge *Ro*. 1) *Von derselben späteren Hand wie zu § 28 am Rande:* calida responsio *K*. *ebenfalls von späterer Hand am Rande:* Nota causam propter quam residentia desiit esse Brugis *K 1*.

nicht to Brugge bringen, so (dat)[a] dardorch desse dynge werden vorhindert, dat de stapel to Brugge alzo wert gheswaket. Wusten se nu jennyge gude myddele, wyse unde wege, unde hadden se des macht unde bevel van ereme gnedigesten heren, darinne wes gudes to erdenckende, to vorramende unde to slutende, alze den wolden de stede eres deles, so vele en belangende, darto ock dat beste gerne doen, dat de stapel to Brugghe na (den)[b] olden recessen worde geholden.

31. Hyrup de heren sendeboden uth Vlanderen begerende van den steden, dat se dartho vogen wolden unde ere machtbreve des heren Romischen konynges unde der stad van Brugge den steden overtoantwardende[c], to beseende unde lesen to latende.

32. Darup de stede syk bespreken, in der besprake sodane machtbreve leten lesen unde eendrachtliken myt rypeme rade besloten, dat men van den sendeboden[d] van Dantzike, van[e] Ryge, van[e] Reval, van[f] Hamborch, van jewelker stede enen personen, unde enen van de(n) Suder(ses)schen stede(n)[g] alle, twe van den gedeputerden des rades to Lubeke unde van den sendebaden des kopmans to Brugge vogen scholen to den Vlameschen sendeboden des heren Romischen konynges unde der stad Brugge, to sprekende, overeyndragende[h] unde to vorramende, wo men de dinge van deme stapel to Brugge to holden best anstellen mochte; dat welke na besprake unde rypeme rade den ergenanten sendeboden ut Vlanderen aldus ward vorgegeven; de dat alzo annameden unde beleveden unde deshalven des anderen dages vor myddage tho achten in de klocken uppe dat raedhus uppe dat nyge buwete tho komende overeynquemen unde sloten, aldar hyrinne tho handelende.

33. Item na myddage tho twen in de klocken de[i] heren radessendeboden der stede vorbenomet[k] synt wedderumme up deme radhuse irschenen.

34. Item dar is ersten komen de ersame her Johan van Hovelen, borgermester unde radessendebode van Dorpmunde, gesettet uppe de luchteren hant benedden de van Hamborch.

35. Item nu erst synt ok to rade gekomen de radessendeboden van der Wysmar: her Johan Hoppenacke, borgermester, Otte Tancke unde Peter Malchouw, radmanne.

36. Darna synt vorgekomen de werdigen mester Gerd van Tzertzen[l], licenciate, her Johan Thun, her Johan Berner, prester, de duchtige Wypart van Pletze, geschickten sendebaden der fursten unde heren, heren Magnus unde Balthazars, hertogen to Mekelenborch.

37. Dar denne de ergenante mester Gerd van der sulven fursten wegen gantz klegeliken vorgaff, wo syk de dinge van wegen der anrichtinge unde schichtinge enes nygen collegiums bynnen Rostocke, dat de sulven fursten wolden erigeren unde maken, ene tyd lanck hadden vorlopen, unde wo na velem handel unde[m] scriften unde muntliker geloffliker tosage buten unde bynnen Rostocke van deme ersame nrade to Rostocke den fursten gedan, dat se myt den eren bynnen Rostock lyves unde gudes velich unde vrigh syn scholden, alse ere gnade dat collegium instaureren unde anrichten leten, dar enboven de van Rostocke der fursten canceller, heren Thomas Roden, enen prester, nach uncristliker unde unmynschliker handelinge[n], de wyle hertoge Magnus noch in der stad was, hadden dotgeslagen uppe der straten, langhe alzo liggen laten, dat ene nemant moste begraven, ock

a) dat *fehlt R.* b) den *fehlt R.* c) averantwerdeden *KRo* averantwerdende *St.*
d) van Collen *am Rande nachgetragen, durchstrichen:* van Riige, van Reval *K.* e) van *fehlt Ro.*
f) unnde *Ro.* g) den Szuderseeschen steden *DRo* Zuderzeeschen *Z* Suderseschen *K1DrKa.*
h) avereyntokamende *Ro.* i) vorbenomeden *Ro.* k) vorbenomet *fehlt KRo.*
l) Czertzen *KSt* Ctzerszenn *Ro.* m) unde *fehlt Ro.* n) myshandelinge *DKStStt.*

etlike ander, alse her Hinrick Pentzyn[a], archidiaken darsulves, gevanghen; deshalven de sendebaden eyne lange scrift, wo syk de dynge hadden begeven, leten lesen, en van den fursten to Mekelenborch mede gedaen, wellikent en de fursten alzo bevalen hadden, den steden aldus to vorwytlikende, unde dat synen gnaden darmede nicht lengere stunde to geduldende, begerde darumme, dat desse stede unde de eren de straten na Rostock unde dardorch to reysende wolden vormyden unde schuwen; hedde we des weges wor to schaffende, dat de van der Wysmar na Swaen unde na Bussouw unde so vortan Rostock umme reyseden, dar wolden se de fursten myt velicheyt vrigh unde sekerliken besorgen, scholden dar ock gud[b] afflegere unde bequemicheyt vynden; reysede ock we de anderen straten unde worde dar beschediget, darto wolden de fursten nicht antwarden; so desse rede under lengeren synt vorgegeven unde vortellet [1].

38. Darup de van Rostock seden begerende, na deme de sake se belangede, dat se dartho mochten antwarden, men mochte yo nemande vorrichten, sunder he queme to antwarde, se hopeden, eren rad unde menheyt darinne alzo to vorantwardende, alze billik, erlik unde redelick were.

39. Hyrup der fursten sendebaden antworden[c], dat se des neen bevel hadden, se to horende unde myt en to richtende, hadden van en ock nicht geweten, se hyr tor stede weren gewesen etc.[d]; hadden se hir nicht gewesen, wolden se eyn sullikens allike wol den steden vorgeven hebben, nu se hir weren, deden se deme[e] ock so.

40. Unde wente denne de sake den steden merkliken to synne unde herten gink, hebben se de dinge in der van Rostocke affwesende sere merklik bewagen unde deshalven in guder menynge den van Rostock tome besten vuste handel gehat unde eyndrachtliken besloten, dat men na besprake der fursten sendeboden to antwarde scholde geven, dat en alsullik geschefte van herten leth were unde wol geseen hadden natoblivende, jodoch alsullike swarheyt[f] unde vorstoppinge der straten vortonemende, de van Rostock ersten nicht to antworde to gestedende, dunket en nicht billik unde[g] redelik, darumme byddende, dat de sendeboden der fursten de sulven vorsten wolden bidden, dat se doch eren unmoth, ungnade unde torn metigen[h] unde de dinge tome handel komen leten de van Rostocke horende; konden se sick denne nicht vorantwarden, alse denne wolden de stede darmede inseggen hopende[i], de van Rostock alzo to underwysende, dat de dinge to beterer wyse komen mochten; darane wolden de stede nenes arbeydes, moye unde kost sparen.

41. Wellikent na alsulliker wyse den vorbenomeden sendeboden der fursten na besprake to antworde wart gegeven.

42. Dar de sulven sendeboden to antwardeden, dat se der stede gude meninge unde erbedinghe wol hedden gemerket, wellikent ock in geliken van etliken steden dar jegenwardich hir bynnen Lubeke unde ock vor den fursten to Mekelenborch gescheen were, entwyvelden nicht, etliken noch wol indechtich were, wes en tome Schonenberge van den fursten darup[k] vor antworde were gegeven; dat sulve begerde ere gnade noch, dat desse stede en hyr inne wolden raden, dat de fursten in desser sake myt Gode vor unseme hilligesten vader, deme pawese, unseme gnedigesten heren, deme Romischen keyser, kurfursten, fursten, heren, steden

a) Pensyn *K* Pensin *Ro.* b) gude *Ro St.* c) antwerdeden *Ro St.* d) all *für etc. DZKK1DrKaSt.* e) denne *KRoSt.* f) swericheit *DRo* swerickheyt *St.* g) noch *DKRoSt.* h) metigeden *KRoStStt.* i) hapeden *Ro.* k) *Folgt:* to *R.*

[1]) *Vgl. n. 70—80, 98 102.*

unde vrunden mochten bekant wesen; darinne wolden se syk wol geborliken hebben[1].

43. Hyrup de stede na besprake unde rypeme rade der fursten sendeboden vor antworde geven, nach deme de fursten van eddeler art unde bort wegen naturliken to gnaden, myldicheyt unde gude billiken scholen syn geneget, dunket den steden wol geraden, dat de twystigen[a] sake twisschen den fursten to Mekelenborch unde den van Rostock irresen tho gutlikem handel komen unde de van Rostock gehort mochten werden; konden se syk denne in den saken unde dinghen na nottroft nicht entschuldigen unde vorantworden, alse denne wolden de stede darto gevoget de van Rostock myt deme besten int vlitigeste underwysen in vorhopeninge, de dinge to eyner schickliken wyse komen mochten, de sendeboden noch vlitliken byddende, se dusdanes an ere gnedige heren myt deme besten bryngen unde vorsetten mochten. Mochten syk ock er gnade hyr wor up de negede uppe legelike stede vogen, de stede wolden van erer aller wegen gerne tho eren gnaden schicken unde deshalven myt en handelen, allen flyt ankeren, dat desse dinghe gevatet mochten werden, wente wanner de sake al furder vorbittert to grotem inbroke, schaden unde vorderve lande unde lude gekomen were, moste se doch tome lesten werden gevlegen unde vordragen syn; unde dat men desses myt den ersten eyn antworde van den fursten to Mekelenborch mochte erholden unde den steden schicken.

44. Dat welke der fursten to Mekelenborch sendeboden myt deme besten aldus an eren gnedigen heren to bryngende loveden, darby furder seggende, dat de fursten hochliken begerende weren[b], alsulliker groten clachte, gescheftes unde anbringinge indechtich to wesende; oft de van Rostock dat anders vorbringhen wolden, so en schole dyt doch aldus unde anders nicht erfunden werden; dat de fursten ock alzo wol nabringen willen.

45. Ame mytweken[2] morgen ummetrent soven in de klocken vor den erbenomeden radessendebaden radeswyse vorgaddert synt irschenen des erwerdigesten in God vader unde heren, heren Hinrikes, bisschuppes to Munster unde administratoris to Bremen, sendeboden vorbryngende unde togende ene credencie, darinne syner gnaden sendeboden syn bestemmet, de duchtigen syner gnaden amptman tor Vechte unde Cloppenborch, Rotgher van Depenbrok, unde syner gnaden leven getruwen Johan van Brokbergen.

46. Dar denne int erste de erbenomede Rotgher van wegen des erbenomeden[c] heren bisscuppes to Munster vorgaff under lengerem vortellende, wat syne gnade arbeydes unde moye gehat unde wo grote unkust[d] he gedan hadde int erste ime stichte van Bremen unde darna ime stichte van Munster unde furder tegen de[e] graven van Oldenborch in deme beleger unde wynnynge Delmenhorst, dat ein[f] grot merklik[g] gud gekostet hadde, unde Delmenhor(s)t tho holdende unde de straten velich tho bewarende[h] dagelikes vele kostede unde[i] grot to behovede, darto de guder deme slote to behorende nicht nogaftich, wente de vuste uppe desse syden Delmenhorst ock uppe jenne syth upgesettet syn, so (dat he)[k] darvan nicht so vele hadde, dat men Delmenhorst darvan holden konde, so dat syn tafelgud deshalven merkliken worde vormynret; were darumme des heren bisscuppes andachtige gesynnent unde bede, de stede eme tosture unde hulpe don wolden,

a) twistige *Ro.* b) weren *fehlt KSt* begereden *Ro.* c) obgemelten *K.*
d) unkost *KZRoSt.* e) den *ZDrKa.* f) eme *DZKDrKaRoSt.*
g) *Folgt:* swar *DKKtRoSt* h) bewardende *KRo.* i) dar *nachgetragen K.*
k) ze *R.*

1) *Vgl. n. 102 §§ 4—8.* 2) *Mai 30.*

dat he der gudere eyn dels inlosen mochte, dat men dat slot unde[a] straten darvan deste veliger mochte holden etc.; wo denne eyn sodanes under lengeren wart vorgegeven[1].

47. Tome anderen male vorgaff Johan (van)[b] Brokbergen, dat de erbenomede here bisschup to Munster unde syner gnaden broder, juncher Gunter, grave to Swartzenborch, provisor des stichtes tho Bremen, etlike tosage unde sake to den van Hamborch hedde: int erste van wegen enes borgers to Bremen, Hermen Rusak genomet, deme de van Hamborch syn schip myt korne geladen hadden angehalet, vor erer stad liggen laten unde vorderven etc.; dat ander, dat desulven Hamborger eyn schip myt korne geladen uth der Oste in der haven angehalet, to Hamborch gebracht scholden hebben, dar noch schip unde gud were; dergeliken underwunden se sik ock des Elvestromes, darvan de here bisschop den van Hamborch nichtes tostunde, sunder queme deme stichte van Bremen tho; ock dat se em in synem tollen vorkortinge deden, etlike, de ere borger nicht en weren, vor borgere vordegedingen, darane denne synen gnedigen heren unde juncheren walt, averval unde unrecht bescheen were unde beschege. So begerede syn gnade, dat se (de)[c] van Hamborch underwysen unde darto holden wolden, dat se dat vordorven korne deme jennen, dat toqueme, vorgelden unde betalen unde vor alsodane walt unde anhalinge lyck unde wandel don mochten unde syk des Elffstromes ock furder nicht underwunden unde in deme tollen nenen hinder deden; wo denne duszdanes under lengeren is vorgeven unde vortellet[2].

48. Uppe dat erste de stede na besprake unde endrachtliker belevynge den sendeboden geven to[d] antworde, dat se van den dingen nicht gewust unde darvan nen bevel hedden; so en stunde en darinne nicht to donde, andachtigen begerende, se dat myt deme besten an eren gnedigen heren bringen wolden, syne gnade byddende, he yd myt der straten, alse aldus lange geholden were, holden wolde, worinne de stede syner gnaden wedderumme to denste, wyllen unde gevalle syn mochten, wolden se gudwyllich werden befunden.

49. Uppe dat ander artikel unde vorgevent, antwordeden de ersamen radessendeboden van Hamborch de sake unde dinge under langem vorhalende, wo syk de hebben begeven unde vorlopen, wat dage unde handels der twyer sake halven, alse Herman Rusackes unde des schepes, dat ut der Oste scholde gehalet syn, gescheen were, ere unschult deshalven hochliken vorclarende unde besunderen, dat de sake van Hermen Rusackes wegen to Buxstehude alzo vormerket, dat de bestande unde vorbygelecht geholden were; van wegen des Elvestromes hadden se van eren oldesten nicht in bevele, averst des schepe(s)[e] halven, dat uthe der Oste scholde syn gehalet, dat se doch hopeden, nicht nagebracht scholde werden, se doch anders van deme schipperen ok den jennen, de dat gedaen scholden hebben, de overeyndrogen, hadden vorvaren[f], hopeden unde vormeneden, men en sodans clagendes unde tosprake billiken mochte vorkesen; mochte deme alzo overst nicht syn, konde men denne nabringen, alze recht is, de eren sodane schip ut der Osten gehalet hadden, des se doch nicht vorhopeden, dat were doch tegen der van Hamborch willen, heten unde bevel gescheen, wolden se aver de eren richten, vorboden se syk ock deshalven vor ere geborliken richtere, dar syk dat van rechte geborde, wes de van Hamborch deshalven (plege)[g] weren, to irken-

a) de *DZKDrKaRo.* b) van *fehlt R.* c) de *fehlt R.* d) vor *KRoSt.* e) schepe *R.* f) ervaren *DKSt, so verbessert aus:* vorvaren *Ro.* g) plege *fehlt R.*

1) *Vgl. I, n. 308, 309, 311—314, 546 §§ 87—90, 547 § 19.*

2) *Vgl. n. 81 §§ 15—44.*

nende, ofte vor de anderen vyff Wendeschen stede, alse Lubeke, Rostock, Stralessund, Wysmar unde Luneborch, ofte vor de van Lubeke unde Luneborch allene; wolde ock de ergenante here bisschopp to Munster unde juncher Gunter dat capittel (unde den rad)[a] der stad Bremen, de van Stade unde Buxstehude darmede by hebben, darane en scholde den van Hamborch nich wanen; hedden ere gnaden darane ock nen benogent, so wolden de van Hamborch desse sake[b], dat de eren sodane schip sunder ere bevel unde hetent uth der Oste halet hadden, so se doch nicht en hopeden, by unpartyelike richter, gelerde lude, to irkentenisse setten, wes se deshalven ime rechten plichtich weren, in fruntschop ofte in rechte to irkennende, doch by alzo, dat van den sulven richteren der van Hamborch gebreke unde clage, de se dartegen over gevende worden, dar entegen ock irkant mochten werden; welckere gebreke eyn dels de van Hamborch den sendeboden entdeckeden unde vorclarden, hopeden gentzliken, de van Hamborch darane genoch boden unde nenes rechten uthfluchtich weren, darumme men en deshalven moye unde clage billiken scholde vorkesen; wolden ock ungerne deme heren bisschuppe in synem tollen hinder don ofte, de ere borgere nicht en weren, vor borgere vordegedinghen.

50. Na besprake de ersamen stede geven den sendeboden des heren bisschoppes[c] noch eyns vor antworde uppe dat erste vorgevent van der hulpe wegen, so vorgeschreven steyt.

51. Vordermer van der van Hamborg wegen densulven sendeboden seggende, nach deme de van Hamborch syk alzo hochliken vorboden unde de sake so wichtich nicht en were, dat se de buten landes by fromede heren, dar juncher Gunter syne sake by settede, soken dorsten, dat se ereme gnedigen heren myt deme besten underwysende bydden wolden, dat he de van Hamborch dar enboven nergen mede moyde, noch tegen se wes anstellede[d], umme unwillen unde myshegelicheyt, darvan entstan mochte, to vormydende; deme se alzo to donde beloveden.

52. Item worden gelesen des heren meysters to Lyfflande clagescrifte itzundes an der hansestede sendeboden gesant aver de stat van Ryge gedan, de denne na belevynghe der stede den Rygeschen sendeboden worden avergegeven, syk darup to belerende[1].

53. Na middage to twen in de klocken vor den erscreven radessendeboden worden gelesen des rykes Sweden redere breve an den rad to Lubeke gesant des unwillen halven ene unde heren Iwar Axelsen ryttere entwisschen wesende[2].

54. Darna vorgaff unde entdecke(de)[e] de borgermester van Colleberge van wegen enes, de motwillige tosprake unde unwillen boven der van Colleberge rechtes vorbedinge tegen se anstellede[f] unde by heren Steen entholden, unde wo se in deme ryke Sweden tome Holme in erer vrygheyt des tollens vorkortet werden[g], wes syk in den dyngen hadde begeven.

a) unde den rad *am Rande hinzugefügt Ro, fehlt RDZKK1DrKaStStt.* b) *Folgt:* oft se deshalven *RDZKK1DrKaRoStStt.* c) to Munster *DKRoSt.* d) anstellende *R.* e) entdecke *R.* f) anstellende *R* antostellende *KRoSt.* g) worden *KRoStStt.*

[1]) *Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der deutschen Hanse: sendet, um Uebermuth und Ungerechtigkeit Rigas gegen den Orden zur Kenntniss zu bringen, eine Kopie, die zeige, wie sich Riga mit den Undeutschen verbinde und den Orden von Land und Leuten drängen wolle; erklärt, der Grund der Zusendung sei, dass die Rsn., jetzt versammelt, Gelegenheit hätten, die Sache zu berathen, und nun es noch Zeit sei, den Verlust des Landes an die Undeutschen zum Verderben der ganzen Christenheit zu verhüten. — Wenden, [14]87* (am avende Philippi und Jacobi der hilgen aposteln) *Apr. 30. Gedruckt aus „einem alten, wie ich vermuthe, gleichzeitigen Manuscripte": Hupel, Neue nordische Miscellaneen XVII S. 24. Der Text stark entstellt.* [2]) *n. 130.*

55. *Folgt n. 165.*

56. Item ame donnerdage[1] morgens twysschen soven unde achten in de klocken de erbare heren radessendeboden synt wedderumme up deme rathuse to rade vorgaddert.

57. Dar int erste den van Rostocke wart vorgegeven, wes myt der fursten geschickeden sendeboden to Mekelenborch[a] etc., so bovenscreven, erenthalven ys vorhandelt, unde wo dat affschedent sy gewesen; unde darby wart den van Rostock myt deme besten underrichtinge gedan, dat den steden wol duchte, se ere dinge alzo nicht betrachteden, bes(u)nnen[b] unde anrichteden, so yd erer stad nutte unde van noden were, wente en duchte, dat ere meente in erer stad dat regimente unde radent vuste mede hadden, unde de raed under syk ock so endrachtich nicht en were, alse wol nutte, nod unde behoff were; wanner se syk sulven nicht wolden helpen, we en denne helpen konde, myt mer anderen worden darto denende; alze se syk ock vorluden hadden laten, ere meente unde de rad sodanes clegeliken gescheftes in erer stad bescheen unschuldich weren unde sik des wol hopeden to vorantwardende etc., konde men nicht wol merken, wo dat tolangen wolde erer menheyt halven, wente dar vele lude mede gevolget, an unde aver gewest syn[c], dede mede vulbordet hebben[2].

58. Darto de van Rostocke antwordeden, dat dejennen en umbekant weren, de sodane daet gedaen hadden, ere rad hadde dar nene vulbort, wetent ofte willen mede, doch begerden se, dat men ere clachte, de se tegen de fursten hadden, unde ere antworde horen mochte, dat se denne in scriften overgeven wolden unde doch noch tor tyt nicht by syk hedden, begerende des ene tyt den steden bequeme to bescheende sodans vortobringende.

59. Darup[d] van den steden wart besloten, dat se ere antworde unde clage leten vorramen, nu[e] tor vesper tyt to twen in de klocken vorbryngen mochten.

60. Ock ward den van Rostock vor den steden der fursten van Mekelenborch (brief)[f] gelesen van der overvaringe unde beschedinge halven etliken knakenhouweren to Rostock bescheen unde to Swaen weddervaren, inne hebbende des dinges ene entschuldinge.

61. Vortmer synt upgekomen de ersamen her Bertelt Kerkhoff unde her Arnd Hasselbeke, borgermestere van Rostocke. Dar denne her Bertolt vorbenomet vorgaff unde den steden vortellede, wo syk de dinge des nyen collegiums anrichtinge halven van begynne hadden begeven, wat flytes, arbeydes unde moye he darinne gedaen unde gehat hadde, unde wo sik de dynge bynnen Rostock, alse de fursten to Mekelenborch etc. dar weren, des clegeliken gescheftes halven hadden vorlopen, wat eme unde heren Arnde Hasselbeke na der tyd were wedde[r]varen unde besunderen heren Bertolde, so dat he umme vare unde vruchten synes lyves van synem huse, have unde guderen moste wyken, unde he noch alzo unde her Arnd doch unvorschuldes dinges van Rostock weren, syk vorder beclagende, dat eme syne guder uthtovorende to Bergen ofte anderer wegen worden vorhindert, hadde doch nywerlde in alle den handelinghen unde saken anders gedan, wan de rad to Rostock unde[g] meenheyt eme eendrachtliken hadden bevalen, des de rad to Rostock[h] wol tostan scholden, hirumme gantz hochliken unde demodigen byddende, an de[i] van Rostock in der besten wyse to schrivende. Vorboden sik

a) to Mekelinborgh etn. geschigkten sendeboden *KRo.* b) besunnen *R.* c) sin gewezen *KRo.* d) *Hier beginnt der noch erhaltene Theil von M.* e) unde *KSt.* f) brief *DZKRoStStt*, avergevent *KIJn Ka, fehlt R.* g) ere *KRoSt.* h) eme *KRo.* i) stadt *St.*

[1]) *Mai 31.* [2]) *Vgl. §§ 5, 37—44.*

furder vor den steden, were jemant bynnen Rostocke, de se worumme wolden beschuldigen, de stede scholden erer to lyke, ere, rechte unde aller billicheyt lyves unde gudes aller dinghe mechtich wesen; hadden se dat lyff vorbraken, dat se darmede beterden, hadden se ock ere gud vorbraken, dat se darmede beterden etc.; dat denne dar up dyt mal bleff berouwende.

62. Na middage to twen in de klocken de[a] van Rostock, so en vor middage vortekent was, scholden ere entschuldinge unde clachte vorbringen. De denne int erste vellen uppe ere clachte, de se to den fursten van Mekelenborch vormeynden to hebbende, van mennigerhande overvaringe, schaden unde vorkortinge eren borgeren beyegent berorende etc.

63. Dar[b] den van Rostock ut guder andacht hertliken unde truwer guden menynghe na mennygerhande bewage, deme rade unde der stad Rostock to wolvart unde besten vuste ingesecht unde twyerleye, darup men ere antworde unde entlike menynge [begerde], vorgelecht wart: Int erste, dat der heren[c] (to) Mekelenborch canceller, her Thomas Rode, in sodanem vrigem veligem sekeren geleyde geslagen sy geworden, is wytlik unde openbar, derhalven van twen dingen en to bescheende sy van noden, der eyn, dat se over de jennen, de sodane daet gedan hebben, justicien don unde richten, ofte dat se sone, wandel unde lyk darvor don wyllen. Hadden nu de sendebaden der van Rostock der twyer puncte halven vullenkomene macht, wo de fursten tho Mekelenborch den steden eyn antworde schrivende worden, eyn gutlik handel to lydende, mochte men desto bet darby komen, wo deme alzo ock nicht bescheen mochte, mosten de sendeboden van Rostock ander macht hebben.

64. Unde wente denne desse dinge der stede radessendeboden sere merkliken to synne unde herten getogen hebben, alles de(n)[d] van Rostock to guder wolvart unde besten bescheen[e], is darumme hirinne mennigerhande bewach, sorchvoldige betrachtinge unde radslagent in yegenwardicheit der van Rostock sendeboden unde ock in (ereme)[f] affwesende deshalven rypliken geholden unde gescheen, unde na vorholdinge unde lesinge older recesse desse geschefte bolangende: „Wan eyn rad in den hansesteden van erer meynte by alsulker werde, staet unde macht, so yd syk behort, nicht geholden wert, ock gantz edder eyn deel vorjaget ofte utgedreven werden“ [1].

65. Na welkeme mennigerhande merkliken unde dupliken bewage, na besprake unde rypeme rade der hansestede sendeboden nach endrachtliker beslutinge den van Rostock hebben seggen laten, uth alle ereme vorgevende unde antwarde hebben de stede nicht merken konen, dat se vulmacht hebben der twyer en, alze oft over de jennen, de alsulke mysdaet in erer stad in jegenwardicheyt erer erfbaren heren in veligem, vrigem, togesechten leyde[g] gedan hebben, justicien unde recht ofte darvor zone, lyk unde wandel to donde, macht hebben, darumme de sendeboden in ere stad unde by eren rad syk mochten vogen, en de recesse vor to bringende, to vorvogende unde myt flyte to bearbeydende, dat se alsulke macht krigen unde de rad ok ere macht van der meente, darinne se weren geswaket, wedderumme by syck mochten erholden; wente na vorlope veler dinge unde geschefte were ere macht sere vormynret, nachdeme ere meente alle dink mede weten willen unde de rad to Rostock nicht enen breff entfangen, den by syk beholden unde darinne furder na nottroft des besten ramen mogen, sunder wes se alzo vor

a) den *R.* b) Darup *verbessert aus:* dar *K.* c) fursten to *KSt* to *fehlt R.*
d) de *R.* e) bescheen *fehlt DKRoStStt.* f) andere *R.*
g) tosechten geleyde *Ro.*

1) *Vgl. H. R. II, 3, n. 288 § 50.*

dat gemene beste anstellen unde handelen, alles na erer meente rade, willen unde wetende don moten. Wan overst de rad to Rostocke alsulke macht wedderumme by syk hebben unde de heren radessendeboden vortan van deme rade alsulke macht so vorberort hebben erlanget, mogen se wedderumme by der stede radessendeboden myt den ersten komen; wes se denne in den saken twisschen den fursten to Mekelenborch unde den van Rostock gudes doen konen, wolden se nener moye, arbeydes unde vlytes sparen; konde de raed to Rostock ok alsulke macht nicht by syck krygen, hedden se wol to besynnende unde to merkende, dat syk de stede na inholde der recesse holden mosten, daruth denne groterer swarheyt wolde erwassen.

66. Wart ock furder belevet, deshalven an den rad to Rostock in der besten wyse to vorschrivende, dat deme schriver wart bevalen.

67. Darna worden gelesen des heren mesters in Lyfflande Duytsches ordens breve an de stede gesand van bedrucke[a] unde beanxtinghe mercklikes anfalles[b] der affgesunderden Russen, dergeliken des heren bisschoppes der hilgen kerken Ryge breve dersulven sake halven an de stede gheschreven[1].

68. Vurdermer de radessendeboden van Ryge vorbrachten ere antword unde merklike entschuldinge tegen des heren mesters Duytsches ordens in Lyfflande clagescrifte an de stede gesand, darby vortellende, wat gewalt, unrechtes, vorkortinge in eren vrygheiden, rechticheiden unde olden wonheyden van den heren des ordens unde den eren den Rygeschen unde anderen unschuldigen were bejegent unde noch dagelikes beyegende myt rove, morde, brand unde anderen meren untemeliken dingen, dat uppe dytmal darby bleff berouwende[2].

69. Des vrygdage[3] morgens to soven in de klocken vor den erscreven heren radessendeboden uppe deme radhuse vorgaddert wart int erste gelesen eyn vorramet concept an de van Rostock, so hyr bevoren is besloten, dat denne van den steden na vlitiger vorhoringe wart belevet ludende, alse hyr navolget.

70. *Folgt n. 166.*

71. Hyr volget de copien der artikel uth den olden recessen, wanner eyn meente oft borgere eren raed by alsulkeme state, macht unde werdicheit nicht entholden, alse[c] don scholden, wo men darby varen schal, de to[d] deme erberorten breve weren vorsloten[e].

72. Item recessus van den gemenen hansesteden gemaket unde gesloten int jar unses heren dusent veerhundert 18 uppe sunte Johannes baptisten[4] syner gebort bynnen Lubeke to dage vorgaddert des uplopes halven in den steden der hansze. Item desse ene erste artikel is ock anno etc. 47 ascensionis domini[5] berecesset unde int jar 70 bynnen Lubeke Bartholomei[6] innoveret under anderen aldus ludende.

73. *Folgt H. R. II, 3, n. 288 § 12 zweite Hälfte:* Item ofte jenich man ofte mer lude uplop, sorchlike vorgadderinge edder vorbuntnisse *u. s. w.*

74. Item[f] offt wor eyn radt all ifte eyn deel des rades in eyner henzestadt van den borgeren edder inwoneren dersulven stadt entweldighet worde des radtstols, myt wat gewalt id schege, de stadt schal wedderumme uth der henze wesen, unde de anderen henzestede scholen myt der stadt borgeren unde inwaneren, dar

a) bedruckinge *Ro.* b) averfalles *KRoSt.* c) alze se *K.*
d) in *DKRoStStt.* e) *Am Rande von anderer Hand:* Legetur, si placet; van upleuffen *K.*
f) *§§ 74, 76, 79 nach St.*

1) *Vgl. Mittheilungen aus d. Gebiete d. Gesch. Liv-, Esth- u. Kurlands herausgeg. v. d. Ges. f. Gesch. d. Ostseeprov. IV, 143 ff.* 2) *Vgl. § 52.* 3) *Juni 1.*
4) *Juni 24.* 5) *Mai 18.* 6) *Aug. 24.*

de walt gescheen is, nene handelinge edder meenschop hebben, unde ok in eren steden edder in ere stede gebede nicht lyden noch geleyden, so lange wente de radt all efte dat deel so inweldighet wedder in ere macht unde werdicheyt gekomen zyn in aller måte, also de radt ofte dat deel bevorne alrevriigest unde erlikest weren, eere de walt geschagh, unde der henze nuch gescheen[a] unde dan were vor de walt unde unhorsam.

75. Item desse nagescreven artikel is nu unde ok anno etc. 47 bynnen Lubeke belevet unde besloten.

76. *Folgt H. R. II, 3, n. 288 § 50.*

77. Item in welkerer henzestad de radt edder stadt dat hogeste gerichte heft, de stad schal richten edder richten laten de hovetmanne sulker vorscreven walt an ere hogeste, efte de in ereme gerichte beherdet werden; weret aver, dat de radt edder de stadt sulk gerichte nicht hedde, sunder ere here edder anders we, so schal de radt doch bearbeyden by deme gerichte, so vele he kan, dat se myt deme gerichte an ere hogeste gerichtet werden, unde tovoren an so en scholen se erer in erer stadt unde gebeden nicht lyden.

78. Recessus int jar unses heren 1447 bynnen Lubeke gemaket unde sloten, so hyr na volget.

79. *Folgt H. R. II, 3, n. 288 § 42.*

80. Darna heft her Ludeke van Thunen, borgermester to Lubeke, ingebracht, wes de gedeputerden desser stede myt den erbaren sendeboden uth Vlanderen hedden vorhandelt[1], dat ere beger were, dat de stede wolden ordineren unde besluten, dat de stapel to Brugge na lude der recesse[b] anno etc. 70 Bartholomei[2] mochte werden geholden; deme also bescheende, wolden se dat an eren heren bringen, darby se wolden beschaffen, dat he dat scholde confirmeren unde bestedigen, deshalven denne de recesse unde belevinge der gemenen hensestede anno etc. 70 gemaket worden gelesen[3].

81. Item darup wart na mennigem handel, guder betrachtinge unde rypeme rade bewillet, belevet unde besloten, den heren sendeboden unses gnedigesten heren des Romeschen konynges unde van Brugge des anderen dages[4] to achten in de klocken vor der gemenen hensesteder sendeboden bescheden vor antworde to seggende: konden se by ereme gnedigen heren Romischen konynge dat beholden, dat de Hollander, Zelander unde Brabander den stapel to Brugge mede holden mosten, sunder welke de stapel nicht wol konde werden geholden, des also vorsekert, alse denne wolden sik de stede darinne ok geborlik holden.

82. Ward ock furder wol bewagen, den stapel to Brugge to holdende umme des gemenen besten sere nütte to wesende unde wol van noden, jodoch by alsulkeme beschede, dat men etlike articule na gelegenheyt mochte metigen unde voranderen; dat denne also to bescheende endrachtliken wart belevet.

83. Jodoch hebben de van Collen syk des beholden, dat se syk des in ereme quartere myt den guderen, de uth den landen in de markede to Antwerpen unde to Bergen uppe deme Zome ghebracht werden, nicht vorseggen wolden, sunder dat na der olden wyse to beholdende.

84. Dergeliken hebben ok de Suderseschen, besunderen de van Deventer, van ereme markede bewach gemaket, de guder aldar in den market plegen to komende, tome stapel to bryngende nicht wontlik noch drechlick were, sunder myt

a) genuch schen Ro. b) des recesses RoStt.

[1]) *Vgl. § 32.* [2]) *Aug. 24.* [3]) *Vgl. §§ 6, 23, 25, 27—32.*
[4]) *Juni 2.*

olden privilegien weren begiftiget, alsulke marke aldar na wontliker wyse tho holdende unde de guder aldar unbestapelt to bringende.

85. Darup int erste den van Collen wart gesecht, de guder, dar se van rorden, weren nene stapelguder, sunder desse handel schege allen der stapelguder halven; de menynge en were ock nicht, in den guderen, de uth den landen komen, dat nene stapelgudere syn, darmede indracht to donde; dergheliken ock den van Deventer, Sutphen, Swolle unde Campen unde den anderen Suderseeschen steden in eren markeden unde vrigheyden indracht ofte beswaringe to donde, were vorhen nicht gescheen, were ock noch der stede menynge nicht.

86. Vurder wart belevet nach der stede Colberge sendeboden clage over enen Hennynk Swane genomet gedan, den her Steen Sture, se tho beveydende, upholde, unde nach erer vor den heren bisschop to Cammyn, syne prelaten, guden manne in syneme lande belegen rechtes irbedinge unde na ereme begere deshalven an heren Stene in der besten wyse to scrivende, ok van wegene vorkortinge in erer vrygheyt tome Holme in dem tolne[1].

87. Item de sendeboden van Dantzik clageden over de van Rostock etlikes unwillen unde tosprake halven, de se to den van Rostocke van wegen eynes eren vorstorvenen borgers, Divitzen genomet, hedden, deshalven dat de sulve Divitze ene sake, de he to den van Dantzike vormeende to hebbende, in der fursten to Mekelenborch hande gebracht hadde, deshalven de van Dantzick to schaden weren gekomen etc. Darto de van Rostocke ichteswes antwordeden, doch int ende seggende, dat se deshalven neen bevel van eren oldesten hedden[2].

88. Dar de stede na besprake den van Rostock up seden, na deme se seden nene macht deshalven to hebbende, alse (s)e[a] denne to hus trecken wolden, dat se van eren oldesten denne macht kregen, de wyle de van Dantzike hyr noch tor stede weren.

89. Dessulven vrygdages[3] na middage to twen in de klocken vor den heren radessendeboden to rade vorgaddert worden int erste gelesen de recesse to Utrecht gemaket dat vorsammelde castume gelt belangende[4].

90. Darnegest wart gelesen de credencie des kopmans to Lunden in Engeland eren sendeboden mede gedaen.

91. Darna worden de sendeboden gevraget, wo vele geldes van deme vorgadderden castume gelde by en were, de dartho antwordeden, dat se an redeme gelde by syk hadden 4900 *tt* sterlinges.

92. Item wart gelesen des copmans to Lunden rekenschop anno etc. 82 deme rade to Lubeke overgesant, de denne den steden int gemene unlymplik, nicht redelik noch billik to wesende beduchte, darumme de stede etlike van eren sendeboden, alze eynen van Hamborch, eynen van Dorptmunde, eynen van Dantzik, eynen van Lubeke und eynen van den Suderseschen steden by de sendeboden des copmans to Lunden hebben ghevoget, de rekenschop over tho seende, to metigende, alse redelick unde billick sy; dat deme kopmanne wart affgesecht[5].

93. Vortmer wart van deme borgermester to Lubeke vorgeven, so de copman to Lunden deme copmanne to Brugge 200 *tt* sterlinges gelenet hedde to hulpe des kostgeldes umme den ewigen vrede in Franckryken bearbeydet unde erholden etc., deshalven denne etlik schoet van den sosz Wendeschen steden uth bevele unde macht en van den gemenen henszesteden gegeven upgesettet were,

a) de R.

1) *Vgl. § 54.* 2) *Vgl. 1, n. 518—520, 546 §§ 199, 547 §§ 47, 48, S. 505 Anm. 2.* 3) *Juni 1.* 4) *Vgl. n. 112—126.* 5) *Vgl. 1, n. 346—348, 365 §§ 27, 28.*

sodane gelt dar wedder aff to sammelende. So weren etlike stede, de syk darinne den anderen nicht wolden conf(o)rmeren[a] unde lyken to donde, alse de anderen doen mosten, besunderen de Suderseschen stede[1].

94. Dar denne de Suderseschen stede vuste in seden, dat yd en also nicht were gelegen, in Holland, Zelant ofte Brabant sodanen schot to gevende, sunder to Brugge in Vlanderen unde tho Lunden in Engelant wolden ze dat gerne geven, jodoch by alsulkeme beschede, de negesten to komende twe jar lanck unde nicht lengher van enem *tt* groten eynen groten Vlamisch, ofte ver anstande jar unde nicht lenger van eynem *tt* grote eynen halven[b] Vlamischen. Doch seden de van Deventer: hadden de stede dar neen benogent ane, so wolden ze eres deles na partale dat rede gelt, so vele en toqueme, to der betalinge des kostgeldes in Vranckryken vordaen leggen unde uthgeven, vormeneden darmede genoch to donde unde to entstaende.

95. Dar denne vuste ingesecht wart; doch na besprake unde nach eendrachtlikeme der stede belevinge is den Suderseschen vor antworde gesecht: na deme se des vredes in Franckryken, anderer vrygheyt unde privilegia der hansestede gelik den anderen steden willen bruken, were wol billik unde (b)orlyk[c], se syk den anderen steden lykformich helden, confirmerden unde deden, also de anderen stede don mosten; jodoch nademe se meenden, redelike insage des schotes halven to hebbende, so yd denne de(n)[d] kopman mede belangede, wolden de stede de sendeboden des copmans darmede by komen laten, ere insage unde wedderrede to horende; konden se syk denne myt deme copmanne deshalven vordragen, darane enkonde den steden nicht vele wanen. Des de Suderseschen also thovreden weren.

96. Item ward gelesen der van Osenbrugge breff, darinne (s)e[e] syk entschuldigeden, doch[f] den steden neen bevel gevende.

97. Item wart gelesen des rades to Munster breff, darinne (s)e[e] sik entschuldigeden unde den steden ere macht geven, alse de breff dat clarliken vormeldet.

98. Ame avende des hochwerdigen festes pinxten[2] des morgens to soven in de klocken vor den vorbenomeden radessendebaden tho rade vorgaddert is gekomen de erwerdige in God vader unde here, here Albert, bisschop to Lubeke, unde Johannes Cordes, des irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Johans, konynges to Dennemarken etc., secretarius, van synen gnaden myt ener credencien an desse sendeboden hir vorgaddert gheschicket, welke credencie wart gelesen.

99. Darup de erbenomede bisschop[g] vorgaff wervende, dat de obgenante here konyngh en bevalen hadde, an desse sendeboden tho bryngende, wo syne gnade, des nu eyn mandage tokomende veerteyn dage worde[3], myt velen schepen unde volke in de zee were gereyset, umme Gotlande intonemende, dat doch na olden kroniken unde breven der kronen unde ryke Dennemarken to behorede[h]; unde wo wol de here konynk myt heren Steen Sture, hovetmanne unde vorweser des rykes Sweden, anders nicht dan fruntschup unde gud noch tor tydt nicht[i] en wuste, vorgadderde he doch vuste volk in groteme, merklikeme tale unde satede syk uppe bussen, kruth unde were mer, dan over mennygen tyden gehort were; darumme syne gnade van den steden begerde byddende, se heren Steen noch den

a) confirmeren *R.* b) groten *Ro.* c) borlyk *R.* d) de *R.* e) he *R.* f) doch — bevel gevende *fehlt Ka.* g) here bisscop to Lubeke *St Stt* her bisschup *KRo.* h) behorende *R.* i) nicht *fehlt DKRoStt.*

1) *Vgl. n. 26 §§ 70, 71; n. 53—55, 87, 88, 97.* 2) *Juni 2.* 3) *Mai 21; vgl. n. 140.*

Sweden neen harnsch, volk, bussenkrude noch bussen ofte jenighe andere were uthsteden unde syk ock myt den schepen unde copmansgudere tome Holme unde in Sweden wente 14 dage na Johannis[1] schirstkomende wolden entholden; dat wolde de here konyngh umme de stede alle vorschulden unde irkennen[2].

100. Hyrup na besprake unde rypeme rade wart vor antwarde gegeven, dat de van Lubeke unde (de)[a] anderen stede hyr up de negede belegen sik der segelacien wente 14 dage na Johannis[1] schirstkomende willen entholden, averst etlike andere sendeboden horen so verne tho hus, dat se vor de tyd nouwe heyme komen, de sik deshalven nicht konen vorseggen, na deme se darvan neen bevel hebben; jodoch willen se dat by ere oldesten gerne bringen unde myt dem besten vor(t)setten[b]. Alse van den bussen, harnsch, krude, were unde volke, dat sulkes wes uth dessen steden in Sweden gevoret were, darvan en were en nicht wytlick, enschege ock nicht myt ereme wetende unde willen, unde wolden dar gerne myt deme besten vor wesen, dat eyn sulk scholde vorblyven.

101. Item darna quemen vor des heren Romischen konynges unde der stadt van Brugge ok des copmans van der Duytschen hense darsulvest residerende sendeboden, den welken wart vorgegeven van deme stapel, alse de stede gistern hadden besloten, in alsulker wyse: weren de erbenomeden sendeboden des mechtich, dat eres gnedigen heren Romischen konynges undersaten Hollandere, Brabander, Zelandere unde de andere den stapel mede holden scholden, des alzo vorsekert wolden sik de stede eres deles darinne ock bewysen unde holden, alze borlik were.

102. Darto de obgenanten sendeboden uth Vlanderen antwordeden, dat se de macht wol hedden, wes (se)[c] darinne deden, dat eyn sulk van eres gnedigen heren undersaten wol scholde geholden werden unde van synen gnaden vorsegelt.

103. Hyrup syk de stede bespreken unde den artikel van des stapelgudes wegen der gudere halven uth Oestlande westwart to forende hebben laten lesen aldus ludende, so hyrna volget, anno etc. 70 Bartholomei[3] under anderen besloten.

104. Item[d] so sal men alle stapelgudere, alse was, werck, kopper, tyn, buckvelle, tzegenvelle unde allerleye velwerck, wulle, thran, osemunt unde allerleye andere yseren, wede, asschen, copperwater, botter, vlas, lynewant unde allerleye andere stapelgudere, wo de genomet syn, uthgescheden ventegud[e]: wyn, beer, korne, pyk, theer, wagenschot, holt bryngen tome stapel to Brugge edder to Antworpen in beyde markede edder to Bergen in sunte Martens market, so in desseme vorschreven artikel is uthgedrucket, unde oft alsulk vorgescreven stapelgud to Antworpen ofte to Bergen in den market unvorkoft bleve, schal men wedder to Brugghe to deme stapel bringen.

105. Alse desse vorgerorde artikel[f] gelesen is geworden, hebbe(n)[g] de van Dantzik dar vuste ingesecht unde besunderen, dat se bevel hedden, sik anders nergen in to gevende, da(n)[h] in desse vyff puncte unde stucke, alse was, werk, kopper, thyn unde talch; dar en boven hedden se neen bevel; se konden noch en mochten sik dar enboven nergen in geven unde geven sik ock deshalven nergen furder worin; alse se desset aldus vakene hebben vorhalet.

106. Dergeliken hebben ock de van Ryge van der asschen wegen vuste insage gedan, dat yd umme der Hollandere willen, de alsulke ware in groter men-

a) de *fehlt R.* b) vorsetten *R.* c) se *fehlt RDZKRoSt.*
d) *§ 104 nach St.* e) alse *KKaRo.* f) de vorgeschreven artikel *St.*
g) hebbe *R.* h) dat *RDZKKl.*

[1]) *Juli 8.* [2]) *Vgl. n. 127—135.* [3]) *Aug. 24.*

nichte voren, darumme to bevruchtende were, dat men id myt der asschen nicht wol en konde[a] holden.

107. Desser vorberorden unde anderer merkliker sake unde bewages halven de stede den vorberorden artikel hebben gemetiget, vorandert, gesettet unde vorramet, alse hyrna volget.

108. Item schal men alle stapelgudere, alse was, werck, kopper, tyn, buckvelle, zegenvelle, solten hude unde allerleye velwerck, wulle, tran, ozemund unde allerleye andere iseren, victrilen ofte kopperwater, botteren, talch, vlomen unde alle vette ware, vlas, hennep, lynnewant, uthgenomen bosemvlas unde lynnewant, dat uth Prutzen kumpt, bringen tome stapel to Brugge edder to Antworpen ofte to Bergen in de markede, unde oft alsulk stapelgud to Antworpen ofte to Bergen in den markeden unvorkoft bleve, dat schal men wedder to Brugge tome stapel bringen.

109. Welkent de van Dantzike an eren raed to bryngende seden unde myt deme besten gerne vortsetten wolden, dat id also geholden worde, unde loveden, deshalven ere antworde an den raed to Lubeke to sendende.

110. Des mytwekens in den pinxsten[1] des morgens ummetrent achte in de klocken de erbenomeden radessendeboden der gemenen hansestede synt wedderumme uppe deme radhuse to rade gekomen.

111. Dar denne de ersamen heren radessendeboden vame Stralessunde ersten synt irschenen: also Johan Prutz[b], borgermester, (her Johan Stavoth)[c], radman, unde[d] Johannes (Langhe)[e], ere secretarius, de denne myt sik brachten, togeden unde lesen leten enen machtbreff van deme rade tome Grypeswolde an den radt[f] Lubeke geschreven, en ere macht bevelende.

112. Item wart gelesen en breff van deme dorchluchtigesten heren Romischen konynge van der veertich terlinge laken wegen an de heren radessendeboden der Duytschen hense hir tho Lubeke vorgaddert geschreven[2].

113. Item wart gelesen eyn breff van den heren Magnus, hertogen tho Mekelenborch etc., utgegangen, darinne he den steden enen dach van der Rostocker wegen uppe den sonnavent[3] schirst kumpstich to vromiddage tome Schonenberge enen dach to vortekende unde en dartho velych geleyde aff unde an toschreff[4].

114. To welkeme dage worden gevoget eyn van Colne, eyn van Dantzik unde van der Wendeschen stede sendeboden hyr tor stede synde van jeweliker stadt eyn unde van des rades wegen to Lubeke.

115. Item synt vorgekomen de gestrenge, erbaren unde ersamen des[g] Romischen konynges unde der van Brugge sendeboden, den vorgelesen wart de artikel van deme stapelgude, dat uth Ostland westwart[h] to Brugge, to Antwerpen unde to Bergen uppe den Soem tome stapel schal gevoret werden, welke artikel hyr bevorne is geschreven anhevende: Item is eendrachtliken belevet unde besloten, dat men alle stapelgudere etc.; welken artikel de erberorden sendeboden uth Vlanderen alzo beleve(de)n[i].

116. Vortmer wart den erberorden sendeboden uth Vlanderen gelesen de artikele van den lakenen, de men to Brugge to deme stapel schal bringen, ludende alzo hir navolget.

a) konden *R.* b) Prutze *RoSt.* c) her Johan Stavoth *StK Lücke für den Namen RDZKlDrKaRoStt.* d) her *St.* e) Langhe *St fehlt RDZKKlDrKaRoSttM.* f) *Folgt:* to *RoK.* g) heren *St.* h) unde *St.* i) beleven *R.*

1) *Juni 6.* 2) *Vgl. n. 42, ferner n. 26 §§ 43—45, 48, 49; n. 36—41, 43, 162.*

3) *Juni 9.* 4) *Vgl. §§ 5, 37—44, 57—66.*

117. Item schal men alle Vlamesche, Hollandesche unde Brabandesche laken bringen tome stapel to Brugge in Vlanderen uppe de halle, dar de copman syne residencie holdet, edder in de vrygen markede to Antwerpen ofte to Bergen uppe den Soem, uthgenomen de Vlameschen laken, de scholen allenen komen to deme stapel to Brugge erbenomed, unde de aldar vorkopen na older guder mylder wonheyt, unde nemant, he sy bynnen der hanse borger ofte inwonere, dergeliken de van buten der hense, we se syn, en scholen nene laken, de in Vlanderen, in Brabant unde in Holland gemaket synt, in nene henzestede noch in ere gebede bringen, ane se syn to Brugge tome stapel ofte to Antwerpen edder tho Bergen uppe deme Soem in den markeden gekoft ofte darghewesen, so dat na older leveliker wonheyt geholden unde wontlik ys gewesen, unde darupp hebbe breve unde opene bewysinge by den lakenen van den olderluden des kopmans darsulvest an den rad unde de stadt, dar he sodane laken[a] gedencket to forderende[b], umme to bewysende, dat de vorscreven lâken tome stapel gekoft syn ofte dar gewesen hebben, alse vorscreven ys, by pene, dat de lakene, to deme stapele nicht gekoft noch gewesen synd, scholen in den steden, dar se gebracht werden, gherosteret unde by den rad gesettet werden uppe des kopmans eventure unde dar stan eyn gantz hele jar, er he alsulke laken schal mogen vorkopen; unde wen dat jar umme is, schal men em syne lakene volgen laten vor mogelike hushure. Unde dyt schal eyne jewelike stad van der henze don vorwaren by der pene, van eneme jeweliken laken eynen Rynschen gulden to vorborende, dar dat also gestadet worde.

118. Welken artikel de heren sendeboden van Brugge, so se den anderen van deme stapelgude gedan hadden, beleveden etc.

119. Item wart densulven heren sendeboden ut Vlanderen na besprake unde rypeme rade gesecht, na deme alduslange dat gebrek by den Hollanderen, Zelanderen unde Brabanderen is gewesen, konden se nu by ereme gnedigen heren vorwerven unde beholden, dat syne gnade mochte bestellen unde vorfogen, dat alsulk artikel van synen undersaten mochte werden geholden, unde alsullike guder, so wol de laken alse ander stapelgudere, wo vorberort tome stapel gebracht werden, wan de stede des also vorsekert were(n)[c], dat darup alsullike provisie unde pene gesettet worde, dat yd uppe jenne syden geholden worde, alsedenne wolden de stede eres deles darupp ok alsulke provisie don unde ordineren, dat eres deles dat ock also mochte werden geholden.

120. Item deshalven wart belevet, den sendeboden ut Vlanderen de vorberorden beyde artikele over to gevende, umme darup myt[d] mester Gerd Bruns, des kopmans to (Brugge)[e] secretarius, tho vorramende, wat de pene darup van ereme dele wesen solde, dat yd deste beth mochte werden geholden.

121. Item na middage to twen in de klocken worden den steden de vorberorden twe artikel den stapel berorende gelesen, alse men den na belevynge vor myddage bescheen den sendeboden uth Vlanderen scholde avergeven, de denne also overthogevende wart belevet.

122. Item de Suderseschen deden protestacien, so verne yd ereme markede, olden vrygheyden unde wonheyt nicht entjegen were, seggende, dat sodane artikel van deme stapel in deme breve, darmede se to dage vorscreven weren, nicht sy bestemmet, so dat se deshalven neen bevel hedden, wolden doch eyn sulkens by ere oldesten gerne bringen unde myt deme besten vor(t)setten[f].

a) *Folgt:* de he *RDZKKlDrKaRoStM* de *Stt.* b) vorende *StStt. folgt:* hebbe *RDZKKlDrKa StSttM.* c) were *R.* d) todaet *StStt.* e) Lunden *R.* f) vorsetten *R.*

123. Darup sik de stede rypliken bespreken unde na besprake den Suderzeschen leten seggen, umme wolvart willen der gemenen stede van der henze unde copmanschop hadde men langhe darna bestan, dat men dyt mochte hebben to wege bryngen, dat den steden nu vor de dore ghebracht unde gehaden wert, dar men nu inne arbeydet, dat men yd van jenne syde myt den Hollanderen, Brabanderen unde Zelanderen ok anderen des Romeschen konynges undersaten mochte erlangen; duchte en wol byllick unde redelick, dat se sik dar nicht uthsunderden, na deme se der stede privilegie so wol also andere stede bruken; wanner men duszdaens van deme heren Romeschen konynge hadde erlanget, were dar denne wes gebreckes unde hinders by den steden, konden de stede denne under sik noch wol bespreken unde schicken, alse denne na gelegenheyt nutte unde van noden were; ock en were der stede menynge nicht, den Zuderseschen in eren markeden tegen ere privilegia unde olde wonheyt unde vrygheyt hyndert[a] ofte indracht to donde, dat ock to vorne nicht geschen were.

124. Item de ersamen sendeboden van Dantzick vorgeven, alse (se)[b] tovorne ock gedan hadden, dat se in deme Orzunde unde in Dennemarken vuste beswaret worden mer wen desse Wendeschen stede, begerende, dat dar entjegen provisie beschen, wege unde wyse gevunden mochten werden, dat se gelik anderen vrygh syn unde unbeswaret blyven mochten; wo deme also nicht en beschege, mosten se darto also vordacht wesen unde sik darna schicken, dat se ock alsulke vrygheyt krygen unde gebruken mochten; dat se in bevel hedden, den steden aldus to irkennende to gevende; wat daruth furder entstan wolde, konden se wol merken[1].

125. Darto wart geantwordet, dat desse sosz Wendeschen stede myt groten swaren krygen, kosten unde blotstortinghen sodane vrygheyt hadden erworven, de ene doch ock, also wol billik und borlik were, nicht worden geholden, jodoch wanner men umme de confirmacien der privilegie in den ryken by deme heren konynghe to Dennemarken averst queme unde wervende worde, also denne mochte men umme andere gebreke der stede ok spreken.

126. Vordermer geven ock de van Dantzek vor clagende over den tollen van wegen des rutergeldes to Hamborch upgelecht, item van deme tollen (unde)[c] leydegelde to Odeslo etc.[2]; item clageden ock over de van Stade, dat de ichteswellike huseden unde hegeden, de tor sewart schaden gedan unde gerovet hadden[3].

127. Dergeliken clageden ock mer stede van erer unde anderer stede koplude wegen, dat de van Stade unwontlike beswaringe myt deme wyne to smeckende, to kopende unde in anhalinge der schepe vornemen, begerende, dar entjegen to gedenckende, dat dusdanes affgestellet worde.

128. Item uppe dat erste van deme tollen unde ruttergelde to Hamborg antwordeden de sendeboden van Hamborch, wes se deshalven also upboerden, were gescheen myt der van Lubeke unde der anderen Wendeschen stede wetende, willen unde vulborde, umme sik eres uthgelechten geldes in der uthredinge to des copmans unde szevarende manne[d] beste bescheen to vorkoverende; dat worde ock in kort eynen ende wynnende.

129. Item de van Lubeke hebben tome deme anderen, alse van den tollen unde leydegelde, dat to Odeslo gebort wert, geantwordet, dat de rad to Lubeke aver mennigen jaren den tollen aldar in der maten to sik gekoft hadden, dat men

a) hynder *DKKaStStt* hindere *Ro.* b) se *fehlt R.* c) to *für:* unde *R.* d) mannes *DKStStt.*

1) *Vgl. I, n. 276 §§ 2 und 5, 2, n. 277 §§ 2, 11; 11, n. 155.* 2) *Vgl. n. 81 §§ 19, 24, 28, 32, S. 72.* 3) *Vgl. I, n. 418, 435 § 8, 436 § 19.*

den nicht scholde vorhogen, jodoch were dar enboven van seligen heren Cristiernn, konynge to Dennemarken etc., aldar eyn nye tolne van dem heren keyser vorworven, deshalven de van Lubeke neyne kleyne koste, arbeyt unde vorvorderynge gedan hadden, den afftostellende, dat en nicht heft mogen bedyen. Ok worde darsulvest tho Odeslo darenboven noch etlik leydegelt genomen, dat men de[a] kopmansgudere twysschen Hamborch unde Lubeke myt deme geleyde to berydende schal beschermen.

130. Item der unschicklicheyt unde umplicht halven, alse de van Stade anstellen unde vornemen, is belevet, an den radt to Stade deshalven in der besten wyse to schrivende.

131. Item hyr na de gedeputerden van den steden, umme des kopmans to Lunden rekenschop over to sende unde tho metigende, brachten de rekenschop wedderumme vor de stede; dar denne etlike artikele worden gelesen, de[b] sulven ghedeputerden affgetekent hadden, unde en nicht redelick duchte[c] wesen, van deme castume gelde to gande[1].

132. Na mennigherhande bewage wart belevet, de sendeboden des kopmans to Lunden des anderen dages to soven in de klocken deshalven to vorbadende unde de rekenschop myt en to metigende unde clar to makende.

133. Ame donredage[2] morgen ummetrent achte in de klocken vor den erscreven radessendebaden der gemenen stede synt irschenen de sendeboden des kopmans to Lunden, den aldar wart vorgeholden ere avergesante rekenschop, de den steden in etliken articulen nicht bevel, sunder unbillik unde unredelik tho wesende beduchte.

134. Darto de sendeboden des kopmans noch ene tzedelen overantwerdeden, darinne ock etlike articule stunden den steden nicht bevallende etc., de denne under anderen inhelt, dat by deme kopmanne to Lunden an redeme gelde were 4911½ [℔][d] 3 β unde 4 ₰ unde by deme kopmanne tho Brugge (200)[e] ℔ sterlinges to der koste des erlangeden vredes in Franckryken geleneth, dat andere stunde in der overgevenen rekenschop unde in schult etc., darby seggende, wes de stede der rekenschop halven donde worden, des moste de kopman wol tovreden wesen[3].

135. Darup densulven sendeboden van Lunden wart gelesen dat vorraem an se gesant, darinne de van Lubeke deme copmanne to Lunden schreven hebben, dat de rekenschop den Wendeschen steden unde den van Dantzike nicht bevelle unde nicht redelik en duchte, darumme van en begerende, se de rekenschop klarer maken unde darvan beter bescheet dôn unde by den ere(n)[f] overschicken wolden[4].

136. Nach mannigerhande handel, insage, wedderrede unde na besprake de stede hebben belevet, dat de gedeputerden heren, de by der rekenschop hebben gewesen, dar noch eens over gan scholen, de to averseende unde also to makende, alse billik, recht unde redelik sy, de alse denne wedderumme vor de stede to bringende unde darinne furder to sprekende etc.

137. Vortmer synt vorgekamen de sendeboden des kopmans to Brugge, den de stede vorgeven unde vragen leten, wo vele geldes se van deme kopmanne to Lunden hedden entfangen.

138. Dar se to antwardeden, dat (se vefteynhundert)[g] ℔ sterlinges hedden

a) des *KKlKaRo*. b) de de *DDeStStt*. c) duchten *DZKKaRo*.
d) 4912 ℔ *KRoSt* 4900 ℔ *Stt*. e) 200 *DZKDeKaRoSt*, *verbessert aus*: 150 *KlSttM*, 150 *R*.
f) erer *R*. g) se vefteynhundert *DStStt* dat se viifftein *RoD* hondert *nachgetragen K* 1500 *Z* se 1500 *KlKa* 15 *R*.

1) *Vgl. § 92, ferner §§ 89—91.* 2) *Juni 7.* 3) *Vgl. § 93.* 4) *Vgl. I, n. 346—349, 357, 358, 365 § 27, 28.*

entfangen, darvan hedden se den steden de kost to Utrecht uppe den dachvarden gedan betalet, unde darto 200 ℔ sterlinges to der kost in Franckryke umme den ewigen vrede beschen, so dat de copman to Brugge noch 108 ℔ etlike β unde pennynge to achteren weren[1].

139. Vurdermer wart (myt)[a] deme copmanne to Brugge van wegen der twehundert ℔ sterlinges, en de copman van Lunden gelenet hadde to hulpe deme kostgelde in Franckryken, vortan gehandelt, wo men dat mochte wedder sammelen unde by dat castumegelt bryngen[2].

140. Darup de stede radslageden unde gemenliken vor dat beste vorrameden, alse ermals de sosz Wendeschen stede gedan hadden, dat men derhalven eyn schot in (Se)lant[b], Hollant unde Brabant upsetten mochte, dat de jenne, de des vredes myt deme heren konynge to Franckryken gemaket bruken, dar ok to leggen scholden.

141. Dar denne de Suderseschen stede so vorhen inne helden seggende, dat se darinne nicht konden noch eñ mochten consenteren van erent wegen unde ock der anderen, eren bybelegenen Suderseschen stede[c], darvan de van Sutphen macht hedde[d]; averst to Brugge ofte to Lunden in Engelant twe jar lanck van deme ℔ grote eyn groten Vlamisch ofte van 4 jaren van jewelikeme ℔ grote Vlamisch ½ groten Vlamisch; were men des ock nicht tovreden, so seden de van Deventer, se eres deles na redelicheyt ere part dar gerne to leggen wolden, dergeliken etlike van den anderen Suderseschen sendeboden[3].

142. Ock hebben de sendeboden des kopmans to Brugge in affwesende der Suderseschen sendeboden dar vuste inghesecht unde swarheyt gemaket, sodane schot in Holland, Zelant unde Brabant to vorvorderende, dat en umme reden, de se darto vortelleden, nicht wol donlik were.

143. Na mennigem handel unde bewage der twyer (hundert)[e] punt halven, deme copmanne to Brugge to der kost in Franckryken ghedan gelenet, wedderumme to sammelende, is den Suderseschen vorgegeven, dat se gelik de(n)[f] anderen stede(n)[g] van der hanse deshalven deden unde syk eyn[h] lykformich helden unde vorberorden[i] schot gelyk den anderen steden de eren ock betalden; duchte en wol byllik unde deme lykesten negest; weren se des ock also nicht gesynnet, dat de stede, der sendeboden hyr tor stede weren unde darvan se de macht hadden, eyne jewelike stad darto teyn pund geve. Darvan se neen bevel[k] hebbende seden unde wolden dat by ere frunde gerne bryngen unde myt deme besten vor(t)setten. Darto de stede furder wolden vordacht wesen, so dat yd hyrby uppe dytmal bleff bestande.

144. Item ame donredage in den pinxten[4] na middage to twen in de clocken vor den sendebaden eyn, genomet Hinrick Nedderhoff, irschynnende heft sik (der)[l] Hispaniers hochliken beclaget, dat se eme eyn schip to Dantzik to hus horende myt gude in der zee genomen unde dat to betalende gelavet hebben, deme doch nene volghe bescheen moge[5].

145. Darup de stede beleveden, an den heren konyngh to Hiispannien, an de nacien der Hyspanniers to Brugge liggende unde ock an den Duytschen kopman darsulvest in der besten wyse to vorschrivende.

a) myt *fehlt R.* b) Selant *DStStt* Engelant *RZKK1DrKaRoM.* c) steden *Ro.* d) hadden *KaStt.* e) twyer hundert *DZK1DrKaRoStStt, verbessert aus:* twyer hande *K 1,* twyer hande *R.* f) de *R.* g) stede *R.* h) en *DZKRo,* ene *StStt.* i) dat vorberorde *DZKK1DrKaRoStt.* k) *Folgt:* to *DSt.* l) der *fehlt R.*

[1]) *Vgl. I, n 383, 450.* [2]) *Vgl. §§ 93, 134.* [3]) *Vgl. § 94.* [4]) *Juni 7.* [5]) *Vgl. n. 137.*

146. Vurdermer synt vorgekomen de sendeboden des kopmans to Bergen in Norwegenn, de denne etlike gebreke unde sake ere nedderlaghe belangende na lesinge des breves, den se van deme kopmanne to Bergen an den rad to Lubeke gebracht hadden, hebben vorgegeven, alse hyr na volget.

147. Desse na gescreven artikele hebben de sendeboden des kopmans to Bergen den steden vorgegeven.

148. Int erste van den jennen, de to Bergen in Norwegen anno etc. 85 tegen der sosz Wendeschen stede endrachtlike belevynge unde vorbot vor Johannis to myddensomer gesegelt unde in de pene darupp gesettet vorvallen weren, deshalven se ene schrift sodane schippere unde coplude myt eren borgen in hebbende lesen leten. Dergeliken wart ock deshalven gelesen dat artikel uth deme recesse darup rorende van den sosz Wendeschen steden geslaten [1].

149. Item tome anderen male van der (Is)landerschen [a] reyse, dat (de) [b] der nedderlage to Bergen in Norwegen gantz schedelik sy unde de here konyngh to Dennemarken ock des rykes Norwegen redere darumme gantz unduldich unde nicht tovreden syn, konden se ok wene ankomen, de uth dessen stede(n) [c] de reyse vorsochte, den wolden se toven; so konde de kopman de jenne denne nicht beschermen. Ock vorsochten de sulve Hetlande unde Veerroye [d], dar de copman to Bergen ere merklike schulde uth gande hedde, dar denne de jenne, de alsulke lande vorsoken, dat jenne, dar mede de copman to Bergen (betalt [e] scholen werden, entfangen, des de copman to Bergen) moth swarliken missen [2].

150. Item dat dorde, dat zelige juncher Jacob to Oldenborgh den copman to Bergen sere merkliken hadde beschediget, begerende darinne gudes rades, dat de copman by syne gudere wedderumme komen mochte.

151. Item dat veerde van den Duytschen ampten in Norwegene under deme copmanne beseten, dat de Nordeschen de gerne by sik theen unde hebben wolden, des heren konynges voget se ock anhelde unde furder, wan des noth unde behoff is, myt en uthredinge to donde; unde wo wol de copman vuste belastinge van den ampten heft, willen [f] deme kopmanne doch neigen inne to hulpe komen unde [g] entsachten [3].

152. Item tome veften male beclaget syk de kopman to Bergen, dat tomale quadt, unduchtich mel van Bremen to Bergen gesand werde, dat neen kopmansgud sy, dergeliken uth anderen steden. Ock syn de beertunnen, de van der Wysmar komen, so gud nicht, alze wol van noden were, deshalven de copman in den bere groten schaden lyde.

153. Item dat soeste, dat selige schipper Pawel Lange myt eneme geladenen schepe van Bergen utgesegelt an der Mekelenborgeschen syden aver etliken vorledenen tyden sy ghebleven, deshalven des vogedes van Bukouw gudere bynnen der Wysmar syn besatet, begerende gudes rades, wo se darby forder varen mochten [4].

154. Item dat de Suderseschen coplude to Bergen in Norwegen ere schepe vorgrepes vorvrachten, to Bergen bryngen, de vorsteken, so dat de copman nicht to wetende kan kryghen, wat se vor gudere hebben, deshalven se deme copmanne neen rechtverdich schot en gheven, also se plychtich syn etc.

a) Islanderschen *Z verbessert aus:* Vlanderschen *Kl* Iszlandeszschen *Stt* Vlandeschen *D* Vlanderschen *RRo* Vlandreschen *St.* b) de *fehlt.* c) stede *R.* d) Verroy *St.* e) betalt — copman to Bergen *St. fehlt: R.* f) de *DKRo* sze *Stt.* g) *Folgt:* en- *KZDeKaRoSt.*

1) *Vgl. n. 11 §§ 5—8, 12—14, 16, 18, 19, n. 26 §§ 34, 37, 40.* 2) *Vgl. n. 54.* 3) *Vgl. I, n. 44, 64, 104 § 18.* 4) *Vgl. I, n. 582 §§ 22, 24, 25.*

155. Item tome latesten: Id geboret, dat etlike coplude by deme copmanne to Bergen hyr in den steden unde ock anderen copluden to Bergen schuldich syn[a] unde nene betalinghe doen willen, deshalven se vor deme copmanne werden myt rechte vorvolget, so dat se van deme copmanne wyken unde sik by de Normans geven, dat denne deme copmanne sere schedelik is; bidden darup ock provisien to donde unde deme copmanne darinne des besten to radende.

156. Item nach clage der ersamen van Dantzike (van)[b] bevele der stede wart den sendeboden des kopmans to Bergen gesecht, dat se den jennen, de van Dantzik to Bergen quemen, aller vrygheyt gelik anderen uth der henze to Bergen leten geneten unde bruken, ene nene vorder behyndernisse unde indracht to donde wan anderen.

157. Hyrup de stede na besprake unde rypeme rade hebben vorramet unde to antworde gegeven, alse hyrna volget.

158. Item int erste van de[c] jennen, de tegen der sosz Wendeschen stede upsettinge unde vorbot, umme des gemenen besten bescheen, to Bergen gesegelt syn etc., dat schal stan wente des anderen dages[1], dat de jennen, de hir tor stede synt van den Suderseschen copluden, darmede by komen, de des anderen dages des morgens tho achten in de klocken dorch de Suderseschen sendeboden scholden werden bescheden.

159. Item up dat andere, alse van der Islandeschen reyse etc., hebben de stede int gemene belevet, is[d] nicht to holdende, uthgenomen de van Dantzik, de darvan neen bevel tho hebbende seden unde dat by eren rad gerne brynghen wolden; dergheliken de van Hamborch ock seden, van ereme rade des neen bevel to hebbende; jodoch vormodeden se sik gantzliken, wan id andere stede helden, ere rad syk darinne ock wol geborlik worde holdende.

160. Item up dat dorde, alse van der beschedinghe dorch juncher Jacob bescheen etc., darinne konden ene de stede sunderges nicht raden; na deme dat juncher Jacob dot were, vormodeden sik de stede, de here konyngh to Dennemarken darto nicht scholde antwarden willen.

161. Item van der Duitschen ampte wegen to Bergen under deme copmanne beseten is belevet, an de sulven ampte to schrivende in der besten wyse na der sendeboden informacien, unde ock sust, wor des to donde is, myt deme besten vorttosettende.

162. Item up dat veerde, van deme quaden mele, dat to Bremen ward uth geschepet etc., hebben de stede belevet, an de van Bremen, unde wor des to donde is, deshalven in der besten wyse to vorschrivende; unde wanner de copman alsulk mel, dat neen copmansgud en is, besleyt, mach he darby varen alse recht is; van weghene der unduchtigen tunnen mach eyn jewelik sik myt denjennen, dar he beer aff koft, vorliken unde darup seen, dat he men gude tunnen kryghe.

163. Item uppe dat soste, alse van wegen der gudere tor Wysmar besatet synt umme der gudere willen in Pawel Langhen schepe gebleven etc., is vor dat beste vorramet, dat men dat umme sake willen noch ene tyd lanck late berouwen so lange, men se, wor de dinghe myt den fursten to Mekelenborch unde den van Rostocke henne willen; wes de stede darto gudes don konen, darto willen se nicht unwillich syn.

164. Item dat de Suderseschen ere schot to Bergen nicht rechtverdichliken, so borlik sy, deme copmanne entrichten etc., darup is belevet unde geslaten, dat

a) schuldich zyn to Bergen *Ro.* b) van *fehlt RZ.* c) den gennen *DKRoZ KlDrKaStt.* d) de *für:* is *DKRoStStt.*

[1]) *Juni 8.*

de Suderseschen gelyk anderen ere schot geven scholen; we darmede bewanet worde, de dat nicht en dede, den mach men up sinen eet drengen; worde dar we aver befunden unrichtich, dat men den straffede, synt[a] de stede tovreden.

165. Item up dat lateste[b], alse van wegen der unrichtighen coplude, de uth des kopmans rechticheyt entwyken by de Normans unde schuldich bliven etc., hebben de stede vor dat beste vorramet, dat de kopman to Bergen de sulftighen darna in ere rechticheyt unde beschermynghe nicht scholen nemen, unde wor en sulkes den steden worde vorwytliket unde de jenne en namkundich gemaket, de en[c] scholde men in nenen hensesteden lyden.

166. Ame vrigdage[1] morgen tusschen soven unde achten in de klocken vor den ersamen heren radessendeboden tho rade vorgaddert synt int erste irschenen de geschickeden sendeboden des kopmans to Lunden. Dar denne wart ingebracht, dat de gedeputerden heren by des kopmans rekenschop van Lunden gewesen nicht anders van den vorberorden sendeboden van Lunden hebben mogen irlangen, da(n)[d] vyffdusent unde sovenhundert pund sterlinges[e], de se den steden unde beschedigeden copmanne, wannere den steden gelevet, gerne overantworden willen, darmede de rekenschop gedodet unde vornichtiget unde alle dingk des upgeborden castume geldes halven geslichtet schal wesen. Dat de stede also endrachtliken angenamet unde bewille(t)[f] hebben[2].

167. Vurdermer is gehandelt des vorberorden geldes halven deme copmanne eres geleden schaden restitucien unde entsachtinge to donde, wo men dat best anstellen mochte, unde umme enes jeweliken rechtverdige bewys to clarende, alse denne dar furder in tho sprekende, wo men dat best maken moge.

168. Hyrup is gesloten, darto to vogende, van eynem jeweliken hyr tor stede synde, syn bewys to entfangende, dat to avertozeende, worane feyl ofte mysdunckent is, dat to tekenende[g] unde den steden dat intobryngende, de[h] darup mogen irkennen, wat rechtverdich sy ofte nicht. Darto synt gevoget unde gedeputeret de heren, de tovoren by der rekenschop synt gewesen, alse eyn van Hamborg, nemptliken her Hennyck Burink, eyn van Dorptmunde, her Johan van Hovelen, eyn van Dantzik, her Johan Eggerd[i], eyn van de(n)[k] Suderseschen, (nemptlik her Arnd Huyrnynk)[l], unde twe uth deme rade to Lubeke, nemptliken her Hinrick Lipperade unde her Diderick Huepp.

169. Item de ersamen sendeboden van Colberge vorgeven van deme schaden eren borgeren van de(n)[m] Engelschen angewant, de gantz grot were etc.; darumme etlike ere borgere hyr weren gekomen noch tor stede synde unde eyn dels wedderumme[n] gereyset[3].

170. Na[o] besprake wart den (van)[p] Colberge gesecht, ere borgere, de deshalven hyr tor stede weren, mochten wol to hus reysen, se konden dat[q] lyke wol vorforderen, wan yd darto queme; wo yd denne darumme stan scholde, dat funde syk denne wol.

171. Item na deme affschede gisterne bescheen synt de geschickeden sendeboden des kopmans to Bergen wedderumme vorgekomen. Dar tor sulven tyd ock

a) straffe des sint *DKRo.* b) latesten *R.* c) den *für:* de en *DStStt* de *für:* de en *RoK.* d) dat *R.* e) *Folgt:* dar synt mede ingerekent de 200 ℔ sterlinges deme copmanne to Brugge to der kost des vredes in Franckryken geleenth *StStt nachgetragen am Rande K.* f) bewillen *R.* g) rekende *St.* h) der *R.* i) Eggerdes *DZKSt, folgt eine Lücke für einen Namen R.* k) der *R.* l) nemptlik her Arnd Huyrnynk *St,* Arndt Hornynck *nachgetragen K, fehlt RDZK1Dt Ka.* m) de *R.* n) to hus *KStStt.* o) *§ 170 fehlt Ka.* p) van *fehlt RK1Dt KaStt.* q) dar *DK1* daer *Z.*

[1]) *Juni 8.* [2]) *Vgl. § 136, ferner §§ 89—92, 131—135, 138.* [3]) *Vgl. I, n. 82, 104 § 17, 108, 109, 127, 347 § 7.*

etlike Suderseschc koplude syn jegenwardich gewesen, alse by namen Roloff ton Have, Mathias Ghysebertzen unde Lambert Menszen[a]. Dar int erste worde(n)[b] gelesen etlike scryfte van den sendeboden des kopmans to Bergen overgegeven, wo se borgen gesettet hadden, vor desse stede to komende unde des unhorsammes sik to vorantwordende. Darto Roloff ton Have antwordede sik unde de anderen koplude, de tegen der stede vorboth vor Johannis[1] in Norwegen weren gesegelt, etliker maten entschuldigende: int erste, do yd en wytlik sy geworden, dat se dar bevorne dat schip hadden vorvrachtet, so dat de schippher nicht liggen wolde unde wowol se in Norwegen gesegelt syn, synt se doch nicht ere achte dage na Johannis[1] to[c] middensomer to Bergen gekomen, hebben ock uth deme schepe tovoren neen gud vorkoft; dat sik anders in der warheyt nicht scholde befynden; dar denne de borgermester van Deventer vuste mede inseden[2].

172. Item wart ock gelesen[d], wo de Wendeschen stede umme des ghemeynen besten unde merkliker sake wyllen ingesettet unde besloten hedden, dat nemant vor Johannis[1] to Bergen solde segelen.

173. Darup in affwesende der van Deventer unde Campen wart geradslaget unde na mennigerleye bewage, na besprake unde rypeme rade afgesecht, wo wol dat dar etlike entschuldinge weren vorgebracht, beduchte doch den steden darto nicht gantzlik nogaftich wesen, wente wo wol de schipher tovorne weren[e] vorvrachtet gwesen, mochte(n)[f] doch de van Deventer umme des vorbodes wyllen den schipperen allike wol hebben ghetovet; wo deme doch alle, willen de stede en dat nu tor tyd tome besten duden, jodoch by alsulkeme beschede, dat syck de ungehorsamen myt des kopmans sendeboden na redelicheyt deshalven vorliken unde vordragen; darto de stede hebben gevoget van Lubeke heren Brande Hogevelt, van Hamborch heren Hennyngh Burink unde vam Stralessunde her Johan Stavoet[g].

174. Item so de Wysmarschen ere schipheren etliker mate entschuldigeden, dat id en nicht were vorwytliket, unde dat se ock nicht tor Wysmar to hus, sunder over zee unde sant[h] weren etc., hirumme hebben desse gemenen hensesteder dat den sosz Wendeschen steden bevalen unde en deshalven vullemacht gegeven, dat de van der Wysmar de(n)[i] eren also scholen vorwytliken, int erste de sosz Wendeschen stede to samende komen, de eren also denne ock hyr tor stede to beschedende, sik to vorantwerdende, dat denne de Wendesche stede darinne gelik den gemenen hansesteden mogen irkennen unde richten.

175. Vurder hebben de stede der twyer schepe halven van Bremen vor Johannis[1] to Bergen myt fortze gesegelt boven unde entegen der vorberorden stede vorboth eendrachtliken belevet, besloten unde deme copman to Bergen bevalen, in deme yd en, alse de sendeboden vorgeven, is vorwitliket, dat se de borgen vorvolgen unde na redelicheyt mogeliken straffen, dergeliken myt deme schepe unde gude uth Zelant gesegelt, so verne yd in de hensestede to hus hort.

176. Item van der Duytschen ampte wegene to Bergen in Norwegene under deme kopmanne beseten unde ock van der Hollandere wegene, de dar untwontliken[k] uthstan unde opene boden holden tegens des heren konynges to Dennemarken breve etc., nach begerte des copmans is belevet: wannere desse Wendeschen stede myt deme heren konynghe to Dennemarken etc. to worden kamen,

a) Mentzen *KRo.* b) worde *R.* c) to *fehlt KRo.* d) de artikel *DKRoStStt.* e) were *KRoStStt.* f) mochte *R.* g) Prutze *für:* Stavoet *StStt* her Johan Prutze *für das durchstrichene:* her Johann Stavoet *K.* h) unde sant *fehlt Ro.* i) de *R.* k) unwontliken *ZKRoStStt.*

1) *Juni 24.* 2) *Vgl. § 158 und I, n. 601 § 30.*

dusdans alse [denne][a] by synen gnaden to wervende unde myt deme besten vorttosettende[1].

177. Item alse denne de stede hir vorgaddert an heren Magnus, hertogen to Mekelenborch, ere bodeschop tome Schonenberge schicken willen, hebben de stede wol bewagen, oft men synen gnaden ock schencke van der stede wegen don wille. Darinne denne vuste bewach is geschen: scholde men deme fursten van der stede wegene wat schencken, moste merklick wesen, anders were id men ene belachinge; ok en hadde nemant van den sendeboden in dechtenisse, dat eyn sullikens tovorne unde wo dat bescheen sy. Hyrumme hebben de stede affghesettet, van erer aller wegen deme hertogen nicht to schenckende[2].

178. Na middage to twen in de klocken de sendeboden des copmans to Lunden hebben den steden etlike clachte vorgeven, wo swarliken dat de kopman in Engelant tegen der stede unde kopmans privilegia, vrygheyt unde olde wonheyt belastet, beswaret unde vorkortet werde[b], alse myt den laken to krympende unde to[c] scheren tho latende unde anders nicht uth Engelant to forende; item wo swarliken de van Hulle den kopman belasten; item to Lunden myt der packynge des heringes unde darup enen prys setten, myt mer anderen gebreken unde clachten, so ock de[d] van Colne unde de van Dantzick sik der Engelschen swarliken beclageden, etlike gebreke, belastinge unde schaden vorgevende[3].

179. Hyrup de stede hebben upp dytmal vor dat beste irkant unde besloten, deshalven an den heren konyngh in Engelant, an synen hogen rad, an de stad to Lunden, unde wor des forder to donde is, in der besten wyse mercklyken to schrivende, dat denne mester Gerwino, des kopmans to Lunden scryvere, ys bevalen to vorramende uppe Duytsch, de merklikeste clachte unde puncte darin to settende; dar de stede mede by gevoget hebben van Colne heren Gerde van Wesel[e] unde der van Colne schrivere, van Hamborch her Hennynk Burink, eyn van Dantzik[f], eyn van Lubeke, her Diderik Huepp, de darup in der besten wyse scholen vorramen, so yd best wert[g], unde den steden dat inbringen; deme also bescheende, wil de rad to Lubeke dat vortan in Latyn to settende bestellen.

180. Ock geven de sendeboden vor van den jennen, de in Engelant in den ampten gedenet hebben unde darna by den kopman komen unde myt des kopmans rechticheyt vordegedinget syn willen, deshalven de copman in grot vorwyt unde unwillen komet myt den Engelschen, biddende, de stede darup provisien don willen etc. Dat[h] up dytmal darby bleff bestande[4].

181. Item dar(na)[i] worden vorgeesschet de sendeboden des kopmans to Brugge in Vlanderen, de denne vormiddelst[k] Gerde Bruns des kopmans gebreke den steden under lengeren leten vorgeven unde vortellen, de se des anderen dages, nemptliken an deme avende sancte trinitatis[5], des morgens to 8 in de clocken den steden in schriften[l] overantwordende[m] in formen unde wyse, so[n] hyrna gescreven steyt[o].

182. *Folgt n. 162.*

183. Ame sonnavende, nemptliken an deme avende sancte trinitatis[5], des

a) denne *fehlt R.* b) werde *fehlt RoK.* c) to *fehlt RoK.* d) den *R.* e) rathman *RoK.* f) *Folgt eine Lücke Ro, nachgetragen:* her Johan Eggerdes *K.* g) vart *KZ* wart *Ro.* h) Dat — bestande *durchstrichen, dafür:* darup de stede hebben belovet, dat to holdene, alse van oldinges wontlick is *K.* i) dar *R.* k) mester *DZKDrKa.* l) in schriften *fehlt Ro.* m) overantwordeden *StZ* averantwerdeden *RoK.* n) so *fehlt RoK.* o) steyt *fehlt RoKD.*

[1]) *Vgl. n. 66.* [2]) *Vgl. n. 103—110.* [3]) *Vgl. §§ 113, 114.*
[4]) *Vgl. n. 26 §§ 20 und 23.* [5]) *Juni 9.*

morghens to achten in de klocken de ersamen heren der stede radessendeboden synt wedderumme to rade irschenen uthbescheden de jenne, de an de fursten to Mekelenborg in der van Rostocke sake uthgesant weren [1].

184. Dar int erste here Hennyngh Burink van Hamborch [a] let lesen eynen breff van deme ersamen rade to Hamborch an ere sendeboden hir tor stede wesende gesant innehebbende, dat de Fransoysen stark in der zee weren unde vuste schipperen unde coplude van der hanse beschediget unde dat ere genomen hebben [2].

185. Item wart gelesen eyn breff des heren bisschops to Munster innehebbende dat antworde uppe syner geschickeden inbringent clagende over de van Hamborch [3].

186. Item worden gelesen etlike breve unde certificacien van Duysborg etlike koplude in Engelant, do de kopman in Engelant [b] wart beschediget, belangende [4].

187. Item dergeliken worden ock gelesen der van Dynant unde des copmans to Brugge certificacien unde sendebreve de beschedigeden koplude van Dynant, de in Engelant by deme copmanne bleven, do de copman wart gefangen, [belangende] [c]. Dar id uppe dyt mal by bleff, unde de stede furder avereyns quemen, nicht ere ame mandage schirstkomende [5] sik wedderumme tho vorgadderende [6].

188. Ame mandage na deme sondage trinitatis [5] des morgens tho soven in de klocken de ersamen heren radessendeboden der gemeynen hanzestede synt wedderumme to rade vorgaddert [d].

189. Dar int erste wart ingebracht dat affschedent des heren hertogen Magnus to Mekelenborg etc., dat de sendeboden na groter swarheyt van synen gnaden hadden erlanget, dat he ame dinxtedage negest komende aver achte dagen, beschedeliken ame dinxtedage in der octaven corporis Cristi [7], to Grevesmolen der van Rostocke entschuldinge wyl horen; deshalven [e] wart gelesen eyn concept, wo derhalven an de van Rostocke is geschreven [8].

190. Item darna synt der van Rostocke sendeboden, alse here Johan Wilkens unde meyster Johan [f] Nyeman, wedderumme vorgekomen na belevynge der stede, den welken dat affschedent myt heren Magnus [g] to Mekelenborg geholden wart entdecket.

191. Darna entschuldigeden sik de van Rostocke, umme wat sake willen noch tor tyd den steden up dat affschedent an deme pinxstavende [9] bescheen, darup [h] se to hus gereyset weren, neen antworde inbrachten, dat denne umme des markedes unde der d(r)ynckeldage [i] willen were vorbleven; wolden doch nichtesdemyn ere oldeste [k] myt den ersten in den dingen allen flyt don, unde wes se also by eren borgeren bearbeideden, den steden myt den ersten vorwitliken.

192. Item wart gelesen eyn vorramet concept an de van Stade mennigerhande gebreke halven, dat van den steden also wart belevet [10].

193. Vortmer worden gelesen unde vorhalet des copmans to Brugge in schriften overgeven artikel, darinne to sprekende unde to slutende [11].

a) van Hamborch *fehlt RoK.* b) gefangen *für:* in Engelant *KRoStStt.* c) belangende *fehlt RDZKK1DeKaRoStSttM.* d) gewesenn *DKRo.* e) denne *KSt.* f) Johannes *Ro.* g) hertogen *DKRoStStt.* h) darumme *KStt.* i) drynckeldage *DZK1DeKaStStt* dynckeldage *RKRo.* k) oldesten *KRoStt.*

1) *Vgl. § 177.* 2) *Vgl. n. 81 § 46, n. 137.* 3) *Vgl. §§ 45—51.* 4) *Vgl. n. 116—118, 123, 126.* 5) *Juni 11.* 6) *Vgl. § 22, ferner n. 26 §§ 53—55, n. 111.* 7) *Juni 19.* 8) *Vgl. §§ 113, 114, ferner §§ 5, 37—44, 57—66, 117.* 9) *Juni 2; vgl. §§ 65, 66, 69, n. 166.* 10) *Vgl. §§ 127, 129, 130.* 11) *Vgl. § 181, n. 162.*

194. Item uppe dat erste, alse van wegen des konynghes to Dennemarken, der Sweden[a], heren Ywars, derhalven de copman mochte beschadiget werden etc.: darup is nicht gesloten, sunder dunket den steden radsam, de dinge noch tor tyd anthoseende, wo de sik willen vorlopen[1].

195. Item uppe dat andere, alse van ummeladinge der guder to Revel uthe den groten schepen in de cleynen etc., is den sendeboden van Revel bevalen, dat ernstlik[b] to vorfogende, dat dusdans gebetert werde; deme se also to donde unde by eren rad to bryngende belaveden.

196. Item uppe dat drudde, dat de (van Ryge)[c] unwontliken tollen uppe des copmans gudere setten etc., unde ock van der wage unde wichte etc., dat schal stan, so lange de borgere to Lubeke vorkomen[d], de daraver ock to clagende syn in willen.

197. Item uppe dat veerde van denjennen, de sik uthe der hanse geven, to[e] zeewert roven unde sodane gudere in den steden van der hanse gekoft werden, is besloten, dusdanes nicht to stadende unde myt den jennen, de darmede beslagen werden, to varende unde to richtende na den olden recessen[2].

198. Item uppe dat vefte, van den Fransoysen, den Engelschen unde Hyspaniarden unde Barthuneren[f], dat se sodan[g] ewigen vrede unde bestant nicht en holden, alse tusschen en unde den steden[h] gemaket ys, is belevet, an den heren konyngh tho Franckryken in der besten wyse ernstliken to vorscrivende, dat sodane berovynge, nemynge und pilacien[i] van den synen (moge vorblyven)[k], up dat nicht van noden sy, deme entjegen to kamende etc., darup eyn antword biddende; deme also bescheende, is denne nutte unde van noden, deshalven eyne besendynghe to donde, dat men denne darto na nottroft gedencke[3].

199. Item uppe den sosten artikel, alse van des rutergeldes wegene to Hamborch, dat den Hollanderen upgescreven is, is endrachtliken belevet unde besloten, dat de Hollander, de sodane gelt schuldich synt unde up gescreven is, dat(se dat)[l] so wol alse de anderen van der hanze uthgeven unde betalen scholen, dat de van Hamborch van den jennen, de dat schuldich syn, scholen mogen erforderen, wente dat meyste deel van eren vyanden her komet, dat men sodane were holden moste, jodoch dat[m] int erste duszdans in der besten wyse an de Hollander to scrivende[4].

200. Item[n] uppe den soveden artikel van ungehorsame der koplude van Campen, de deme copmanne to Brugge neen schot geven willen na inholde der stede recesse etc., hirup de stede hebben de olden recesse unde besunderen anno domini etc. 70 Bartholomei[5] des schotes halven confirmeret unde by macht gedelet unde forder besloten, dat de van Campen unde alle[o] van der hanze, de der hanze vrigheit (unde)[p] privilegia willen ghebruken, ok gelik en don scholen; breke dar we ane, mach sik de copman na den sulven recessen richten[6].

201. Item[q] des 8. artikels halven, alze van den lakenen, de de Vresen genomen hadden unde to Campen gebracht unde befunden weren, nachdeme de van Campen

a) unde *DZKKlStStt* ende *Ka.* b) also *DKStStt.* c) van Ryge *fehlt R* van der Riighe *nachgetragen Kl.* d) vorgekomen *StStt.* e) tor *DZKKl Stt* ther *Ka.* f) Portegoloseren *für:* Barthuneren *Ro.* g) sodanen *ZKRoStt.* h) uns *Ro* steden van der hanze *K.* i) piliatien *DRoStt* pilutien *Z.* k) moge vorblyven *DKRoSt, fehlt R,* nablyve *ZDrKa,* nablyve *nachgetragen Kl.* l) se dat *fehlt RDZ.* m) dat *fehlt KStStt.* n) *Am Rande:* Dat die van Campen schoet geven en willen *Ka.* o) andere alle *RoSt* alle andere *KStt.* p) unde *fehlt R.* q) *Am Rande:* Van Jorien Voet *Ka.*

1) *Vgl. § 53.* 2) *Vgl. n. 103—108.* 3) *Vgl. n. 137.* 4) *Vgl. I, n. 374.* 5) *Aug. 24.* 6) *Vgl. I, n. 501 §§ 33, 49, 50.*

sede, eme daraff nicht witlik were unde deshalven neen bevel hadde, is belevet, derhalven an de van Campen in der besten wyse to scrivende[1].

202. Item[a] uppe den 9. artikel van wegene der van Swolle, dar de copman myt umwontliken tollen, so en by gekomen were, beswaret worde etc., darto heft de[b] sendebode van Swolde[c] to antwardet, dat sik dat so nicht scholde befynden, dat de copmanne boven olde wyse unde wonheyt in erer stad myt deme tollen beswaret werde etc.; jodoch umme alles besten willen[d] unde up dat de kopman wuste, wat he dar to tollen plichtich is, wolden de van Swolle deme copmanne to Brugge in scriften geven, wo unde wat se vortollen scholden.

203. Item uppe de artikele de van Antwerpen belangende, der achte is, beschedentliken uppe den 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17. unde ock uppe den 18. artikel van wegene der 40 terlinge laken van Wilhelm Deyn in des heren Romeschen konynges geleyde genomen etc., is na mennigherhande merkliker bewage unde rypeme rade vor dat beste gekant[e] unde eendrachtliken belevet, de van Colne, van Deventer unde van Campen[f] to biddende, dat ere stede an de van Antwerpen[g] deshalven besendinge[h] uppe Bamissen[2] schirstkomende don willen, sodane sake myt den van Antwerpen na nottroft to vorhandelende, myt en overeyn to komende unde na vormoge to beschaffende, dat[i] sodane gebreke[k] reformacien unde entrichtinge krygen mogen. Duchte ock den geschickeden sendeboden van noden wesen, der 40 terlinge laken halven an den heren Romeschen konyngh to reysende, dat se darinne des besten mogen ramen unde na gelegenheyt doen, alset nutte wert synde. Is ock furder belevet, dat men deshalven an den erbaren radt to Colne, Deventer unde Campen[l] van desser stede wegen schriven sal se vruntliken biddende, dusdanes gutliken antonemende deme gemenen besten to gude, unde dat men en ock[m] van dessen steden eyne credencien an de van Antworpen unde eyne an den Romeschen konyngh uth desser dachvart schrive. Ock hebben de erliken sendeboden van Colne, Deventer unde Campen[l] gelavet, dusdanes an eren rad to bringende unde myt deme besten vorttosettende, ungetwildener[n] vorhopenynge, dat ere rad sodane besendinge wol donde werden[3].

204. Item[o] de dre artikel, alse dat[p] 20., 21., 22., belangende den heren Romeschen konyngk unde de stad Brugge scholen stan, so lange des ergescreven heren Romeschen konynges unde der van Brugge sendeboden hir tor stede zynde wedderumme vorkomen, dat denne en vortogevende unde darinne to handelende.

205. Item uppe dat[p] 23. unde 24. artikel van beswaringe der Hollandere myt unwontliken tollen, item van unwontliken ancrasien gelde, dat men nympt van den schipheren in Selant etc., unde anderer gebreke halven etc. is belevet, an de Hollandere unde ock an de Zeelander[q] to scrivende in der besten wyse, doch nichtesdemyn alsullike artikel in dechtnisse tho holdende, oft men myt den Hollanderen hirnegest to donde krege. Item des ancorasien[r] (geldes)[s] beclageden sik ock de van Dantzik na bevele en mede gedan. Deshalven an de van Myddelborch to scrivende is belevet.

206. Item de van Colne beclageden sik der Schotten, de deme copmanne

a) *Am Rande:* Van dem toll tot Swoll *Ka.* b) den *R.* c) Swolle *ZK1DrKa.*
d) *Mit:* willen *fängt auf einer neuen Seite eine neue Hand an Ro.* e) gekaren *St* irkandt K.
f) *Nachgetragen für das durchstrichene:* Swolle *R*, Swolle *KRoStStt.* g) *Folgt:* mit deme copmanne van Brugge *K.* h) *Folgt:* myt deme copmanne van Brugge *St*, up bamissen schirstkamende deshalven besendinge myt deme copmanne van Brugge don willen *Ro.* i) men sodaner *K.*
k) se sodaner gebreke *RoSt.* l) *Für:* Campen *nachgetragen:* Swolle *DKRoStStt.*
m) ock *fehlt Ro.* n) in ungetwyvelder *DKRoSt* unghetwilder *Z* ongetwylder *Ka.*
o) up *K.* p) den *K.* q) in Zeeland *DKRo.* r) ancrasien *K.*
s) geldes *fehlt RStRo.*

[1]) *Vgl. n. 183—185.* [2]) *Okt. 1.* [3]) *Vgl. n. 203—310.*

etlike terlinge laken in mercklikeme tale hebben genomen, der men nene restitucien alduslanghe heft mogen irlangen. — Darup is belevet, an den heren konyngk to Schottlande deshalven van der gemenen hansestede wegen to schrivende[1].

207. Vordermer beclageden sik de van Sutphen, dat de kopman to Brugge in Vlanderen ere koplude myt deme wyne unde ock etlikere anderen stede, alse Thil unde Bommel myt ereme bere, dat se to Brugge brochten, also nicht vordegedingheden myt des copmans privilegie, alse sik wol behorede.

208. Darto de sendeboden des copmans van Brugge antwordeden, des wyns halven hadden se ere koplude gelick den anderen also vordegedinget, dat nemant myt reden aver se clagen solde, avers van wegen des bers, dat de van Thiel unde Bommel nu in groter mennichte to Brugge bringen unde doch tho vorne nicht plach to wesende, heft de copman allen flyt angekeret, dat gelick anderen Osterschen bere vryg to vordegedingende, averst de kopman heft dat by den van Brugge nicht mogen beholden, wente ere privilegie alle(ne)[a] uppe dat Oestersche ber ludet, dat aver zee unde sant komet[2].

209. Ame dinxedage na trinitatis[3] des morgens to achten in de klocken vor de(r)[b] gemenen stede sendeboden to (rade) vorgaddert synt wedderumme irschenen unses gnedigesten heren Romeschen konynges[c] unde der van Brugge sendeboden, de denne int erste worden gevraget, wer (se)[d] der twyer artikel halven van den stapelguderen westwart unde ostwart to hanterende en in scryften overgegeven tovreden weren; dar se ja to seden, dat se der wol tovreden weren[4].

210. Deshalven in affwesende der sulven heren sendeboden uth Vlanderen worden des copmans to (Brugge)[e] sendeboden gevraget, so denne den ergenanten sendeboden togevoget weren, de dinghe van des stapels wegene myt en to handelende, wat se van den sendeboden irfaren hadden[f], furder ere menynghe to wetende[g].

211. Dar des copmans to Brugge sendeboden to antworden, dat des heren Romeschen konynges unde der van Brugge menynge were desse[h], dat men overspreke, wat pene men daruppe setten wolde, dat de stapel mochte werden geholden; ock were ere beger wol, dat men by(!) alsulken broke unde statuten, alse anno etc. 70 Bartholomei[5] upp dat stapelgud gesettet were, dar ock nu up setten mochte; were ock van noden, darinne wes to vorwandelende, dat men dat dede; ock mochten sik de stede de macht beholden, alsodane pene na gelegenheyt der sake unde vorlope der tid dat to[i] vorwandelende.

212. Worden hirumme gelesen de articule anno etc. 70 Bartholomei[5] gemaket unde gesloten; dar denne vuste uth unde ingesecht unde mennygerhande bewach deshalven geholden wart, jodoch desser artikel halven is uppe dytmal nichtes besloten.

213. De ersamen heren radessendeboden nach mennygerhande bewage, na besprake unde rypeme rade hebben des heren Romischen konynges unde der van Brugge sendeboden na eendrachtliker belevynghe to antworde geven, so vorhen ock gescheen is, dat se eres deles by ereme gnedigen heren Romischen konynge also vorfogen wolden, dat de stapel van synen undersaten, de alsodane stapelgudere hanteren, geholden worde, deme also bescheende wolden de stede van der

a) alle *R.* b) den *R.* c) allergnedigesten heren, des Romischen keysers *Ro, ebenso, nur:* koninges *für das durchstrichene:* keisers *K.* d) se *DKlStStt fehlt KRo.* e) Brugge *für das durchstrichene:* Lunden *Kl* Lunden *RDStRoStt.* f) deshalven *StStt.* g) wesende *KStStt.* h) desse *fehlt Ro.* i) to *fehlt Ro.*

1) *Vgl. n. 187.* 2) *Vgl. I, n. 582 §§ 64, 65, 70.* 3) *Juni 12.* 4) *Vgl. §§ 115—123.* 5) *Aug. 24.*

hanze eres deles[a] also ordineren unde bestellen, dat de eren ock den stapel scholde(n)[b] holden by alsulkeme broke unde pene, de se darup settende werden, des se sik mosten beholden, na vorlope der tyd unde gelegenheyt der sake to voranderende unde to vorbeterende.

214. Darup mester Rickquard van des heren Romeschen konynghes wegen utgeschicket na besprake antworde, dat he van deme ergenanten syneme gnedigen heren uthgeverdiget unde an desse stede myt den sendeboden geschicket were, hir uth[c] to sprekende, to accorderende unde overeyntokomende, wo unde in wat wyse men ordineren mochte, dat sodane stapelgudere, darvan[d] eyne schrift overgeven was, ton stapel komen mochte(n)[e]; wat men alzo ordinerede, dat wolde syne gnade confirmeren, vorsegelen unde bebreven unde alzo bestellen, dat id alle syne undersaten scholden holden, darvan he vullenkomene last unde macht hadde, dat also van synes gnedigen heren wegen antonemende. Dergeliken leten ock de van Brugge seggen, dat se sik myt ereme gnedigen heren des aller dinghe wol to[f] vorwusten, dat he id myt alle synen undersaten alzo wil vorfogen, dat men dat jenne, dat men hyr statueret, settet unde belevet unde se myt den steden overeyndragen, holden schal, noch begerende, dat men de pene, de uppe dat stapelgud anno etc. 70 Bartholomei[1] gesettet is, noch darup setten mochte; wo denne ere vorgevent under lengeren heft vorludet.

215. Darup de stede wolden sik beraden unde bedencken wente des anderen dages[2], dergeliken de Vlameschen sendeboden sik darupp ock scholden (de)libereren[g], unde worden deshalven des anderen dages to soven in de klocken vor de stede wedderumme bescheden.

216. Na middage to twen in de klocken vor den steden to rade vorgaddert int erste wart gelesen der van Halverstad breff, darinne se sik entschuldigeden[h], dat[i] se nicht to desser dachvart komen konden, men nemende bevel gevende, so de breff darvan inneholdet.

217. Item wart gelesen eyn vorraem, wo de stede an heren Steen Sture van wegen der van Colberge schreven[k].

218. Vordermer worden gelesen de breve des ewigen vredes myt deme heren konynge to Franckryken gemaket[3].

219. Item darna wart geratslaget, wo unde wor men alsodane kostgelt, dat de vrede[l] gekostet hadde, wedderumme sammelen scholde, besunderen de 200 *tt* sterlinges, de de copman to Lunden in Engelant van deme castume gelde darto gelenet; unde wes de vrede furder gekostet hadde. Deshalven wol bewach unde handel wart geholden, ofte men dat van deme castumegelde, nemptliken van den 5700 *tt* sterlinges nemen wolde, dar denne dat meiste deel der sendeboden nicht undergan, noch dat[m] beleven wolden, so dat deshalven uppe dyt mal nicht is gesloten[4].

a) dat ok *KRoStStt* dat *ZK1DrKa*. b) scholde *R*. c) hyrup *St*. d) ene *RoSt*. e) mochte *R*. f) to *fehlt DZKK1DrKaStt*. g) libereren *R*. h) darinne sik entschuldigende *Ro* darinne se sik entschuldigende *K*. i) dat men *fehlt StRoK*. k) *Folgt durchstrichen:* Item de sendeboden van Stettyn beclageden de van Lubeke, dat se ere coplude, borgere unde gudere toveden umme Hermen Huntebergers (Huntenbergers *DKRoSt*) willen, borgers to Lubeke, den her (des heren *Ro*) Buggeslaff, hertoge to Pameren, gevangen heft unde noch vencklik holdet, begerende, dat eyn sulkens ave syn mochte, unde de van Stettyn myt eren guderen hyr (hyr *fehlt Ro*) velich aff unde an komen mochten. Darto de van Lubeke antwordeden sik entschuldigende, de sake den steden vorclarende, dat en unde ereme borgere (eren borgeren *Ro*) unrecht beschege, unde de van Stettyn hir aff unde an to komende to stadende, stunde by eren borgeren, des gevangenen frunde; darmede mochten de van Stettyn spreken; begerende, dat de van Stettyn dat by eren gnedigesten heren also wolden vorfogen, dat ere borgere der vencknisse los werden mochte, unde de sake to handelende, deshalven dage to vorramende *RDKK1ZDrKa*; *steht im Text RoStStt*. l) veyde *R*. m) dat *fehlt Ro*.

1) *Aug. 24.* 2) *Juni 13.* 3) *Vgl. I, n. 502, 503.*
4) *Vgl. §§ 131—136.*

220. Item de gedeputereden unde geschickeden heren brachten in de cedelen unde certificacien van des geledenen schaden, do de copman in Engelant gevangen wart, de vor den steden worden gelesen.

221. Dar denne de van Colberge uptogen unde uppeden van deme schaden, den se tovorne unde ock na der tid, alse de copman gevangen wart, geleden hadden, vormeneden, se ok van deme gelde egeden.

222. Darto de van Lubeke van der stede wegen antwordeden, dat de van Colberge sodanen vrede nicht hebben willen annamen, sunder ere egene veyde holdende, ock dat sodane castumegelt to Utrecht van den Engelschen den jennen, de in Engelant gevangen unde schaden geleden hadden, togetekent were. Doch mochten de stede darinne spreken, wo id darumme stan scholde [1].

223. Hyrup de van Colberge antwordeden, dat de van Lubeke sakewolden weren, darumme mochten se nene richter wesen; stunden darumme upp unde esscheden de van Lubeke to sik up, dat de stede darumme spreken scholden.

224. De van Lubeke antwordeden darto, dat id en nicht mere dan andere stede belangede etc.; jodoch ginghen se ut unde leten de stede darumme spreken.

225. Na besprake unde rypeme rade de ersamen sendeboden van Colne seden den van Colberge aff: dat se de van Lubeke up esscheden, mochten se myt beschede nicht wol don, na deme den van Lubeke de sake nicht mer dan de anderen stede belangede, unde wes se deden, deden se van der stede alle wegen; de andere sake, de se vorgeven hadden, scholde stan wente des anderen dages.

226. Ame avende des werden hilgen lichams [2] des morgens twysschen soven unde achten in de klocken vor den steden to rade vorgaddert synt na deme affschede wedderumme irschenen de sendeboden der stad van Brugge.

227. Int erste wart den sendeboden des heren Romeschen koninges unde der stad Brugge na der stede endrachtigen belevinge vorgegeven, so de stede vorhen belevet hadden unde wol gesynnet weren, den stapel to holdende, so were der stede menynge noch also, den stapel na inneholde des recesses anno etc. 70 Bartholomei [3] gemaket to holdende by alsulkeme beschede [a], dat de irluchtigeste hochgeborne furste, de here Romesche konyngk, by synen undersaten also vorfogen unde bestellen wolde, dat id eres deles also worde geholden, unde beholden den steden alsullikerer moderacien, alse van en in den articulen der stapelguder in schriften overgegeven bescheen [b] is, unde de [c] anderen articule in deme vorberorden recesse bestemmet na gelegenheyt unde vorlope der tyd, gestalt unde wodanicheit der sake alle tyd to modererende, to voranderende unde to settende, alse den steden vor dat gemene beste unde den stapel nutte unde van noden to synde beduncken sal [4].

228. Na besprake unde vorhalinge [d] des vorberorden antwordes de sendeboden uth Vlanderen vorgeven, dat se des also tovreden weren, dat de moderacie in den overgevenen articulen van deme stapelgude also bleve, unde dat sik de stede der moderacien der anderen articule in den recessen by sik behelden unde alzo in scriften vorwareden [e]; jodoch wannere alsullike moderacie bescheen scholde den stapel belangende, dat en dat tovorne mochte werden vorwitliket. Hebben noch begeret, dat en de anderen articule anno etc. 70 Bartholomei [3] gemaket, umme to underholdende den stapel, mede in scriften mochten gegeven werden,

a) underschede *D K Ro St Stt.* b) bescheen *fehlt K.* c) der *R.*
d) vorhandelinge *St.* e) bewareden *Ro.*

1) *Vgl. §§ 169, 170.* 2) *Juni 13.* 3) *Aug. 24.* 4) *Vgl. §§ 209—215.*

(umme)[a] de an eren gnedigen heren to bringende, uppe dat syne gnade seen moge, wat he confirmeren unde vorsegelen schole.

229. Hyrup de stede na besprake unde rypeme rade eyndrachtliken beleveden, darto to fogende unde to vorramende, wo sodane breff luden schal, den de here Romische konyngk des stapels halven schal vorsegelen. Darto worden gevoget her Hinrick Bromese, radman to Lubeke, mester Johannes Bersenbrugge, secretarius darsulvest, mester Hinrick van Duytz, der van Colne secretarius unde scriver, unde mester Gerd Bruns, des kopmans van Brugge secretarius, umme myt den Vlameschen sendeboden darup to concipierende.

230. Item darna her Jurgen Buck, borgermester to Dantzik, van erer stad wegen beclagede de van Rostock, nemptliken her Johan Wilken, radman, unde mester Johan Nyeman, secretarius, van wegen seligen her Johan Divitzen, wandages radman to Rostock, de ene sake, de he vormende tegen de van Dantzik eres borgers Hans Thunsz nalatene gudere halven to hebbende, den fursten van Mekelenborch uppe gedragen hadde, derhalven de van Dantzik to schaden weren gekomen, hapede, de van Rostock ene sodane schaden scholde(n)[b] wedderleggen, wo denne sodane clachte under lengeren, wo sik de sake hebben begeven, syn vortellet. Daruppe de van Rostock antwordeden under lengeren, dat de schade erenthalven nicht were hergekomen, sunder van wegen der Ecklinkhove, den de fursten to Mekelenborch in eren landen uppe de van Dantzik to schuttende vorloved unde gegunth[c]. Na clage, antworde, rede, wedderrede, insage unde na besprake de radessendeboden hebben darto gevoget van Lubeke her Lutke van Thunen, borgermester, van Hamborch her Herman[d] Langenbeke, enen van deme Sunde unde eynen van der Wysmar, umme de vorberorden beyden parte in vruntschop to vorlikende[1].

231. Item de stede hebben besloten, an den heren mester in Lifflande der Russen halven, de in dat lant dencken to slande, umme dat to vordervende, so de mester schrivet, eyn antworde to schrivende, dergeliken ock an den heren bisschopp to Ryge[2].

232. Item wart gelesen de ewige vrede tusschen deme heren meister in Lyflande unde der stad to Ryge gemaket.

233. Darup wart besloten, dat men deshalven an den heren mestere, an den heren bisschopp to Ryge, an dat capittel unde de stad darsulvest schal schriven, dat se den vrede holden.

234. Na middage na der vespere ummetrent dre in de klocken in vorgadderinge der stede wart gelesen, wes de gedeputerden des stapel halven hadden vorramet.

235. Darup de radessendeboden der stede nach mannigerhande bewage unde rypeme rade hebben belevet unde beslaten, in sodanen breff to settende de artikel van den stapelguderen, de den sendeboden overgeven weren, unde dartho noch dre artikel der stapelgudere halven van oesten westwart to bringende anno etc. 70 Bartholomei[3] vorramet unde belevet, alse dat vorram hirna gescreven[e] wol uthwyset.

236. Jodoch hebben de van Dantzik, Ryge unde Revel gesecht, dat se darvan neen bevel hadden, sodane artikele mede to belevende. Averst se wolden dat by eren rad gerne bryngen unde myt deme besten gerne werven unde vor(t)setten.

a) unde *R.* b) scholde *R.* c) gestadet hadden *DKRoStStt* gegunnet hadden nachgeschrieben *Kl.* d) Johan *St.* e) na gescreven *durchstrichen K.*

1) *Vgl. §§ 87, 88.* 2) *Vgl. § 67.* 3) *Aug. 24.*

237. Item[a] de Suderseschen stede beleveden dat myt den anderen steden, doch myt alsulker protestacien, underschede unde vorworden, alse (se)[b] vorhen des stapelgudes halven vaken gedan hadden, dat yd eren markeden, vrygheyden unde privilegien nicht[c] to vorvange, to nadele noch schedelick sy.

238. Darna vorgeven de sendeboden van Colberge van wegen des schaden, den ere borgere unde coplude van den Engelschen geleden hadden, begerende, dat se ock van deme castume gelde wat krygen mochten, welk schade ene vor der tyd, dat de copman in Engelant was gefangen, unde darna bescheen is, (so se)[d] sulven tostunden; vormeenden, na deme male se darto weren vorscreven, ock darvan billiken hebben scholden, myt mer reden unde worden, se darto brukeden.

239. Hyrup de stede na besprake, rypeme rade unde na eendrachtiger belevynge den van Colberge letten affseggen: na deme se den vrede myt den Engelschen nicht annamen wolde(n)[e], do se des vorsocht worden, unde ock ere schade vorhen unde na der vencknisse des copmans in Engelant bescheen were, so mosten se darmede tovreden syn alse de anderen, de ock alsulken schaden geleden hadden, de ock darvan nicht en kregen.

240. Darto de van Colberge antwordeden, de Engelschen, de Bartunere, de Frantzen unde etlike andere vromede nacien hadde(n)[f] ene groth merklik gud genomen unde schaden gedan, dar endechten de van Colberge nicht lengere mede to lidende, sunder wolden darna wesen, dat se deme entjegen quemen[g], van ene sodanes mochten manen unde erhalen to water unde to lande, wor se sik des konden bekomen, alse van eren vyanden; dat se den steden aldus geven to irkennende unde sik darinne also vorwardeden.

241. Darup de stede na besprake den van Colberge to antworde geven, wolden se also wes manen, des mosten de stede tovreden wesen, averst dat se dar vor weren, dat de unschuldige kopman erenthalven nicht worde beschadiget. Deme se also to donde seden.

242. Item vor den heren sendeboden synt erschenen etlike borgere der stad Lubeke mennigerhande gebreke unde clachte vorgevende.

243. Item is belevet, eyn breff an den konyngh to Engelant to schrivende na begerte enes, genomet Cleys Horne van Hamborch, deme de Engelschen in Engelant eyn schip myt solte geladen hadden genomen.

244. Ame vrygdage na corporis Christi[1] des morgens to soven in de klocken (weren)[h] de heren radessendeboden der stede wedderumme to rade vorgaddert.

245. Dar int erste wart ingebracht, dat de gedeputerden tusschen den Suderseschen unde deme copmanne to Bergen des unhorsames halven myt der segelacien vor Johannis[2] to den tiden bescheen nicht vruchtbarlikes hebben mogen erlangen[3].

246. Hirup na besprake den sendeboden van Deventer unde Campen (van)[i] den steden wart gesecht, dat se de vruntschop noch vorsochten; den steden duchte ock wol geraden, dat se sik myt deme copmanne to Bergen deshalven vorlikeden. Wo deme also nicht beschege, moste men dat an den copman to Bergen wysen, dat se de borgen aldar vorvolgen.

247. Item de van Lubeke geven vor van etliken gelde, dat se int jar 36[k]

a) *Am Rande:* Stapelguede protestacie *Ka.* b) se *fehlt RRoSt.* c) nicht *fehlt R.* d) so se *fehlt R.* e) wolde *R.* f) hadde *RKI.* g) unde *DKRoStStt.* h) weren *fehlt R.* i) van *DZKKIDeKaRoStStt.* k) 86 *Ka Ro.*

1) *Juni 15.* 2) *Juni 24.* 3) *Vgl. §§ 171—173.*

tor dachvart in Engelant geholden vorlecht hadden, darvan de summe were 3014 mk Lub., begerende, dat se alsullik gelt wedderkrygen mochten, wente etlike andere stede ere gelt wedder hadden gekregen[1].

248. Darup wart den van Lubeke na besprake to antworde geven, de stede darvan neen beschet en wusten, wente over langen jaren bescheen were, ock en were den steden darvan nicht gescreven, so en hadden se darvan neen bevel.

249. Item wart gelesen eyn breff van welken genomet Hans Tolner de older unde Hans Tolner de junge an de stede gescreven clagende over de van Ryge, den darup gesecht wart, dat (se)[a] eyn scriftlik antworde darup an den steden[b] leten vorramen, dat men in erem breve wedderumme vorsloten senden mochte[c].

250. Item wart gelesen eyn breff van juncher Johanne unde juncher Kersten, graven to Oldenborch, darinne se sik entschuldigeden des names halven up der Elve bescheen, de daet up eres vaders heren Gerdes denre leggende.

251. Vortmer nach begerde der sendeboden der stad Ryge wart belevet, [men][d] an de heren prelaten in Lifflande, nemptliken an den[e] heren bisscop to Dorpte, Ozel unde Curlande, ock an de[f] ritterschop unde manschop[g] Harryen unde Wyrlande schriven mochte[h], dat se den mester in Lyfflande Duytsches ordens underwysen wolden, dat he den ewigen vrede, de tusschen deme orden unde der stadt Ryge gemaket were, unvorbreklik helde.

252. Item begereden de van Ryge, ofte de meystere, so vor ogen were, den vrede nicht en helde etc., dat de stede dar int lant senden wolden, unde wes se sik to[i] den steden hulpe halven scholden mogen vortrosten etc.

253. Darup wart den van Ryge na besprake to antworde geven, dat se eres deles darna weren, dat de vrede worde gheholden, unde segen to, wo sik de dinge willen vorlopen. Queme denne van des mesters unde ordens wegen gebreck daran, dat de vrede nicht worde geholden, mochten se den steden tegen dat vorjar vorwitliken, de stede worde(n)[k] se sunder antworde nicht latende.

254. Item hirna worden vorhalet de artikele unde gebreke van den borgeren to Lubeke in scriften overgegeven, de[l] ere koplude unde gesellen to Dantzik, Ryge unde Reval liggende unde sust dat gemene beste belangende, derhalven de sendeboden dersulven stede sik nogaftigen entschuldige(de)n[m], unde wor gebrek ane were, by ere oldesten gerne bringen unde myt deme besten vor(t)setten[n] wolden, dat id gebetert worde. Ock synt de artikel eyn deels hir bevoren in den overgegeven artikelen des copmans to Brugge affgerichtet, uthgescheden desse nagescreven.

255. Item van der jungen gesellen wegen, de in de hense nicht to hus enhoren unde in Lyfflande[o] upp de sprake gedan werden, dat sik alzo nicht behoret, is van den steden endrachtliken belevet unde besloten, dat men dat na den olden recessen holde, nemande upp de sprake to donde, he hore denne in de hense to hus; unde by weme men des nicht seker is, dat he in de hense to hus hort, dat he des enen breff bringe, dat he dar to hus hore.

256. Item van den therthunnen, de in deme boddemen[p] unde steven vele to dicke syn, darmede de unnoselen werden bedragen, de den tho Revel komen unde (van)[q] dartho uthgesant werden; dat willen de Revelschen an eren rad bringen, umme dartho myt deme besten to gedenckende, dat id gebetert werde.

a) se *fehlt R.* b) an de stede *DKRoSt.* c) mochten *R.*
d) men *fehlt RDZKK1DvKaRoStStt.* e) de *D.* f) den *R.*
g) in *K.* h) to schrivende *verbessert aus:* schriven mochte *K.* i) van *Ro.*
k) worde *R.* l) de *fehlt DKRoStStt*, dat *für:* de *Z.* m) entschuldigen *R.*
n) vorsetten *R.* o) Ruslande *DKStt.* p) den bodemen *DZKStRo.* q) van *fehlt R.*

[1]) *Vgl. H. R. II, 2, S. 13 ff.*

257. Item also de copman begert, dat men to Revel olderlude setten mochte de de schepe aldar vorvrachten[a], alse men hir tho Lubeke deyt etc., darup de van Revel hebben geantwordet, dat se des wol tovreden syn, dat de(m)e[b] also beschee, jodoch dat de copman hir tor stede an den copman to Revel schrive, dat se darinne dat beste don; des weren se begerende.

258. Item alse de copman claget, dat de van Ryge van deme tollen genomet Pleschouwe schot erer unkost unde vorlages, darumme en sodans upgesettet is, wol na komen unde betalet syn etc., darup de Rygeschen antwerden, dat se ere uthgelechte gelt noch nicht wedder hebben etc. Deshalven is den Rygeschen gesecht, wannere se ere uthgelechte gelt wedder hebben, dat denne sodane tolle ock ane sy.

259. Item alse sik denne de copman to Ryge vorkerende beclagen, dat de van Ryge eynen nyen tollen in erer stad upp alle gudere ingesettet hebben, darup hebben de stede eendrachtliken belevet unde besloten, dat se sodane tollen umme merckliker sake willen (nicht)[c] inrumen noch tholaten willen; dat den sendeboden van Ryge also affgesecht is, van ene darby begerende, dat se sodanen tollen affstellen.

260. Darto de van Ryge antworden[d], dat se darvan neen bevel hadden, sunder wolden dat by ere oldesten gerne bringen.

261. Item is belevet van der Alteschen[e] unde Delremundeschen laken wegen an de stede, dar de gemaket werden, to scrivende, dat se vele groner unde weynich swarter maken, darumme men sodane laken nicht slyten kan, dat to beterende.

262. Item wart ock geclaget der Lubeschen, Wysmarschen unde Rostocker lakene halven, dat darane grot gebreck sy, dat de also gud nicht en syn, alse se wesen scholden, dat de stede, den dat belanget, to beteren willen[f] bestellen.

263. Vortmer hebben de stede umme wolvart willen des gemenen besten noch gesloten unde eendrachtliken belevet, dat nemant in der hanse myt jemande[g] buten der hanse selschop noch schepespart hebben schal by penen in den olden recessen bestemmet, dat eyn jewelik by den zynen also schall bestellen.

264. Ock ys eendrachtliken besloten by den jennen, de rovet gud ofte zedryftich gud kopen, to varende unde to richtende, alse de recesse darup gemaket inneholden[1].

265. Item vurdermer wart beclaget, dat up den Alborgeschen heryngh hyr[h] to Lubeke so wol nicht geseen wert myt der packynge unde gude, also van noden is unde[i] gebort.

266. Dessulven vrygdages[2] na middage to twen in de klocken vor den sendebaden der gemenen hanzestede wart int erste gelesen eyn vorram an den heren konyngh to Schotlande[k] van wegen etliker terlinge laken, de de Schotten genomen hadden; dat alzo wart belevet[3].

267. Item wart gelesen eyn vorram an den heren konyngh tho Franckryken van wegen der piliacien[l], berovynge unde schaden van syner gnaden undersaten den copluden unde schipheren uth der henze weddervaren unde bescheen; dat alzo wart belevet[4].

268. Item wart belevet, to schrivende an den heren konyngk to Franckryken van wegen eynes borgers to Lubeke, Gerd Sundesbeke genomet etc.

a) vorvrachteden *DZKKlDrKaStStt.* b) deme *R.* c) nicht *fehlt R.* d) antwordeden *DZKStStt.* e) Aelstechen *ZDrKa.* f) *Folgt:* dat R. g) van *DKRoStStt.* h) hyr *fehlt Ro.* i) wol *DKStStt.* k) Gotlande *Ro.* l) pylacien *Ro.*

1) *Vgl. § 197.* 2) *Juni 15.* 3) *Vgl. § 206, n. 186.* 4) *Vgl. § 198.*

269. Item[a] wart belevet, to scrivende an den rad to Campen van wegen ener borgerschen to Lubeke, de Breeske genomet.

270. Vordermer worden gelesen de clachte des Duytschen copmans van Lunden in Engelant residerende der beswaringe halven, darmede se in Engelant tegen privilegia, vrygheyt unde olde wonheyt werden beswaret, alse hir na volget.

271. *Folgt n. 161.*

272. Item darna wart gelesen eyn concept der gebreke halven an den heren konyngh van Engelant vorramet mede inne hebbende van besendinge to donde etc.[b], dat denne to voranderende wart bevalen unde int ende credencien darmede in to settende, dat deme copmanne deshalven last unde bevel van den steden gegeven were, wes de derhalven wervende wert, eme loven to gevende.

273. Item wart gelesen eyn vorram an den heren konyngh to Hyspannyen van enes schepes wegen myt den guderen van eneme genomen to Dantzeke to hus behorende 7000 pund werdich unde ock in dersulven saken an de nacien van Hispannyen to Brugge residerende vorramet[1].

274. Vordermer wart gelesen der van Rostock breff, dat se den dach ame tokomenden dinxedage[2] to Grevesmolen willen besenden[3].

275. Deshalven dach na merklikem bewage de stede hertogen Magnus to Mekelenborch etc. sodanen dach affschreven, so dat concept darupp vorramet den sendeboden wart ghelesen unde van en approberet unde belevet.

276. Vordermer vor den ersamen der hansestede radessendeboden sint irschenen her Bertolt Kerkhoff unde her Arnd Hasselbeke, borgermestere to Rostocke, hebben overmals ere bedruck unde not, dat se uth Rostock geholden werden, vorinret, sik vor den steden to lyke, ere unde rechte vorboden biddende, se dar enboven nicht to vorlatende, sunder en na lude der recesse vormals van den hanzesteden besloten bystendich wolden wesen[4].

277. Darup de radessendeboden ere berath nemen wente des anderen dages[5] na middage to twen in de klocken.

278. Item wart belevet, an den heren mester Duytsches ordens in Lyfflande van wegene twyer terlinge laken, heren Jasper Langen, radmanne to Lubeke, in des ordens lande genomen, to schrivende[6].

279. Des sonnavendes in den achte dagen des werden hilgen lichames[5] des morgens to soven in de klocken vor den erbenomeden heren sendeboden is gekomen eyn copgeselle van Dantzik, Wygant Multer genomet, sik hochliken beclagende, wo he in Lyflande in des Duytschen ordens lande jamerliken berovet unde beschynnet sy geworden, deshalven eme eyn breff an den heren mester to scrivende wart vorlovet.

280. Vordermer wart averst gehandelt van deme stapel, deshalven dat vorramede concept myt den articulen darmede insereret wart gelesen, dat de stede int gemene beleveden, utgenomen de van Dantzik seden, darvan neen bevel to hebbende, sunder wolden dat by eren rad gerne bringen unde myt deme besten werven[7].

281. Item der Suderseschen stede sendeboden, nemptliken van Deventer, Sutphen, Swolle unde Campen, beleveden ok dat concept vorberort myt alsulliker

a) *§ 269 fehlt St.* b) *Folgt:* dat denne den steden nicht behagede, wente id also nicht was belevedt, sunder wart up dat nye to vorramende bevalen *u. s. w. K.*

1) *Vgl. §§ 144, 145.* 2) *Juni 19.* 3) *Vgl. §§ 189—191.*

4) *Vgl. § 61.* 5) *Juni 16.* 6) *Vgl. Höhlbaum, Beiträge z. Gesch. Livlands in den Verhdlgen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat VIII, S. 35 n. 71.*

7) *Vgl. §§ 226—229.*

protestacien unde underschede, dat id eren markeden, privilegien, vrygheiden unde olden wonheyt nicht to vorvange ofte nadele en were.

282. Item darna wart dat vorberorde concept des heren Romeschen konynges unde der stad Brugge sendeboden gelesen in jegenwardicheyt des Duytschen kopmans van der hanze to Brugge residerende sendeboden.

283. Van wellikeme vorberorden concepte unde vorrame de obgenanten Vlamschen sendeboden (begerden[a] ene copien, umme de to visiterende, darup se ame tokomenden mandaghe[1] des morgens to soven in de klocken eyn antworde den steden inbringen wolden; dat denne also warth belevet.

284. Vordermer beleveden de stede unde quemen avereyn: de Vlamischen sendeboden) brachten in, wat se inbrachten, nichtesdemyn wolden se allike wol by deme vorrameden concepte blyven, de substancien nicht to voranderende.

285. Item de gedeputerden by de Zuderseschen, de tegen der sosz Wendeschen stede vorbot to Bergen in Norwegen vor Johannis gesegelt weren, unde de(n)[b] copman to Bergen gevoget, se in vruntschop to schedende, brachten in, dat se overmals by beide vorberorden parte weren gewesen, sik hadden beflitiget, de in vruntschop to schedende, dat denne nicht mochte bedyen; deshalven de borgermester van Deventer begerde, dat se myt rechte van den steden mochten werden entscheden, myt lengeren vorgevende unde worden[2].

286. Deshalven de stede na besprake overmals den gedeputerden bevalen unde van en begerden, de vruntschop myt den ergerorden parten noch eens to vorsokende, dar de stede mede tofogeden de(n)[b] ersamen heren Ludeke van Thunen, borgermester to Lubeke.

287. Vordermer vorgeven de sendeboden des Duytschen kopmans to Brugge residerende van wegen des schotes, dat etlike van Campen en wol teyn jar lanck vorentholden hadden unde alduslange gelyk anderen kopluden nicht hebben willen betalen unde utgeven[3].

288. Darup de stede hebben endrachtliken gesloten unde belevet, also denne ock vorhen affgesecht is: willen de van Campen der hanze privilegie, vrygheyt unde rechticheit mede geneten, so moten se ock don unde schot geven gelick den anderen van der hanze, unde wes also, wo vorberoret, nicht betalet is, moten se gelick anderen betalen.

289. Vordermer ys gehandelt van der laken wegen, de de Vresen genomen unde etlike van Campen gekoft scholden hebben, unde bynnen erer stede syn worden beslagen, dar(van)[c] de rad ock to sik hebben laten halen etc., alse hir bevoren in eneme artikel darvan is beroret[4].

290. Darup de stede na rypeme berade hebben affseggen laten: heft de rad to Campen van den laken in affwesende desjennen, de van den laken hadde entfangen unde de in syne[d] herberge stan laten, to sik halen laten, so is de rad plichtich, darto to antwordende; synt ock wellike in erer stad, de sodane laken gekoft hebben, darover syn se plichtich, recht to donde unde den[e] beschedigeden rechtes to helpende; wo deme also ock nicht en beschege, so scholen de (van)[f] Campen de jennen, de sodane laken gekoft hebben, vor de sosz Wendeschen stede to rechte stellen; beschege deme also nicht, synt se plichtich, sulvest darvor to antwordende unde rechtes to plegende.

291. Item wart furder vorhandelt unde radslaget van wegen des castume

a) begerden — de Vlamischen sendeboden *fehlt R, hier aus St.* b) de *R.* c) darvan *K* de de rad *K1* die die rat *Ka.* d) siner *K.* e) deme *Ro* de *St.* f) van *fehlt R.*

1) *Juni 18.* 2) *Vgl. §§ 245, 246.* 3) *Vgl. § 200.* 4) *Vgl. § 201.*

geldes to delende unde de certificacien to overseende, to examinerende unde to richtende [1].

292. Darup na mennigerhande bewage, nottroftiger vlitiger vorhandelinge unde rypeme rade eendrachtliken wart belevet unde besloten, alse denne in etliken tzedulen schult in Engelant gelaten, do se gevangen worden, ock kost unde theringe umme vorfolch des geldes halven gedan, is gesettet, sodane schulde, kost unde teringe schal dar aff gan unde nicht mede in gerekent syn, utgenomen de kost in der vengknisse gedan, de mach men wol mede rekenen.

293. Item hebben de stede gehoret de ansprake der schickeden sendeboden des copmans van Lunden tegen Hans Kullen, eren olderman, unde syn antworde darentjegen van wegen enes breves, den desulve[a] Hans Kullen an den rad to Hamborg gescreven hadde [2].

294. Darup de stede na vlitiger vorhoringe der vorberorden clage unde antworde, na besprake unde rypeme rade hebben affseggen laten, so de Wendeschen stede vorhen affgeseecht hebben, dat de sake dartho nicht nogaftich sy, Hans Kullen uth syneme state unde werdicheit to settende; alse denne de kopman to Lunden ene na bevele der vorbenomeden sosz Wendeschen stede wedderumme in (synen)[b] staet vor olderman gesettet hebben, (so[c] mot id dar by blyven, hebben) se furderen unwillen unde myshegelicheit unde(r)[d] malkander, dat se sik darover under sik vruntliken vorliken[e].

295. Na middage to twen in de klocken de heren radessendeboden to rade vorgaddert hebben vorlovet, den van Dantzik enen breff to gevende an den heren konyngh to Dennemarken (van)[f] beswaringe des tollens ime Orzsunde to Elschenor [3].

296. Vurdermer worden gelesen de articule uth deme recesse to Utrecht gemaket van wegen des castume geldes, wo men id darmede scholde holden [4].

297. Item wart furder vorhandelt, wo men dat beste maken mochte, sodane castume gelt, alse de kopman to Lunden by sik heft, to delende.

298. Deshalven etlike certificacien worden gelesen unde examineret, darane denne den steden misduchte, dat etlike coplude ere gudere to hoge gerekent hadden unde nicht, alze de umme ret gelt mochten hebben vorkoft werden etc. Ock wart wol bewagen, dat de Engelschen etlike ere gudere alto lech unde to mynren pryse gesettet hadden, wen se wert weren. Hebben de stede wol averwagen unde betrachtet, dat en to sware unde to lanck wolde vallen, enes jeweliken overgegeven scrift unde certificacien to richtende unde (na)[g] redelicheit de guder to settende, ock wolde id[h] vele tyt nemen; beduchte en ock wol redelick unde deme lykesten negest, dat de gudere gelike taxeret unde gerekent worden[i]. Hirumme de stede hebben noch eens de heren, de over der entfanginge der tzedulen unde certificacien sint gewesen, alse here Diderick Huepp van Lubeke, her Hennynck Burinck van Hamborch, van Dorptmunde her Johan van Hovelen unde van den Zuderseschen her Arnd Huyrninck, darto nu overmals gevoget se belastende unde en bevelende, de guder na redelicheit, alse se umme rede gelt gegulden mochten hebbende, to taxerende, deme enen so wol alse deme anderen, unde dat den steden wedderintobringende; so mochte men na deme ende slan, dat eyn jewelik na avenante krygen mochte entsachtinge synes geledenen schaden.

299. Item darna wart gehandelt van wegene heren Bertolt Kerkhoves unde

a) dessulven *R.* b) synen *fehlt R.* c) so — hebben *fehlt R, hier nach St.* d) unde *R.* e) vorlykeden *KRoStStt.* f) unde *R.* g) na *fehlt R.* h) to *DZKRoStStt* dat to *Ka.* i) weren *KRoStStt.*

1) *Vgl. §§ 166—168.* 2) *Vgl. n. 26 §§ 15, 22.* 3) *Vgl. §§ 124, 125.*
4) *Vgl. §§ 166—168, 291, 292; n. 163.*

heren Arnd Hasselbeken, alse se gisteren vorgeven hadden, deshalven de artikele uth den recessen van wegene der borgere, de eren rad in geborliken state unde werdicheit nicht enhelden, sunder in gehore unde macht vormynren ofte in parte edder gantz affsetten unde vorjagen, so de artikele hir bevoren gescreven clarliken vormelden(!)[1].

300. Darna worden vorgeeschet de erbenomede her Bertolt unde her Arnd Hasselbeke, den na ereme vorgevende, na besprake unde rypeme rade wart gesecht, alse de vorberorde artikel den van Rostock myt der stede merklike scrifte syn avergesant unde erer meente vorgehalden, darup se denne ere berad hadden genomen, dat se dallinge ereme rade wedder inbringen wolden, duchte den steden wol geraden, dat se des wolden vorwachten, to beseende, wo sik de dinge vorlopen unde wes de stede vor antworde krygen; de stede vormodeden sik ock, dat de van Rostock sik an ere gudere nicht en streckeden; worden sik ock de dinge nicht vochlik begevende, alse denne quemen de Wendeschen stede wol to hope, myt den se des alse denne wol furder to handel komen konen. Darmede se van den steden schededen en des bedanckende.

301. Vordermer wart van den steden vor dat beste (b)ewage(n)[a], dat wol nutte were, dat her Johan Willeken unde Johannes Nyeman, der van Rostocke sendeboden, so de upgesettet hadden, van hir to reysende, so lange blyven mochten, dat men der vorberorden artikele unde scrifte halven van den van Rostock eyn antwerde hadde; dat men denne darinne des besten mochte ramen.

302. Dat wellike de(n)[b] van Rostock aldus under lengeren wart vorgeholden myt guder underwysinge[c], dat se darna weren, dat de dynge in erer stad rechtiger[d] mochten werden geholden, unde rades volgeden, nicht nyges antorichtende, dat ere rad by wolmacht[e], state unde werdicheyt unde ere borgere in eendracht mochten werde(n)[f] geholden, unde de unrichtigen nicht raden to latende, wo denne sullike under(r)ichtinge unde vormaninge under lengeren worden in gantz guder menynghe unde uth hertliker betrachtinge der stede sendeboden den van Rostock tome besten bescheen is.

303. Item de ersame her Hermen Langenbeke, borgermestere van Hamborg, brachte in van wegene der gevo(ge)den[g] in de(n) saken twysschen den van Dantzik unde Rostock, wes under (en)[h] were bededinget unde bespraken, alse hirna volget[2].

304. *Folgt n. 166*[i].

305. Ame mandage in der octaven corporis Cristi[3] des morgens to soven in de klocken de radessendeboden der gemenen hanzestede synt wedderumme to rade vorgaddert.

306. Dar int erste na anbringinge der gedeputerden heren by de overgegeven tzedelen unde certificacien van wegen des schaden in Engelant geleden gevoget, dat Hinrick Nedderhoff van der van Dantzik wegen de guder to taxerende nicht inrumen, gestaden, noch tovrede syn wolde; unde na lesinge des artikels uth deme recesse to Utrecht gemaket, dat id schal to irkantnisse der hensestede stan, wo men dat overige gelt, wannere deme copmanne to Brugge unde den steden ere kost betalet were, delen schal etç.; de stede hebben noch eendrachtliken belevet unde gesloten, na deme id to erer irkantnisse settet is, dat de heren, de tovorene

a) gewaget *R.* b) de *R.* c) anwysinge *St.* d) richtiger *DZK Dr KaSt.* e) vuller macht *DKRoSt.* f) mochte werden *StRo* werden *KKlStDZIn Ka.* g) gevoden *R.* h) en *fehlt R* van en *St* unde en *RoZ* under en *K.* i) *Fehlt dafür ein freies Blatt K.*

1) *Vgl. §§ 276, 61, 69 ff.* 2) *Vgl. §§ 87, 88, 230.* 3) *Juni 18.*

darto gevoget syn, de ghudere in den overgegevenen certificacien unde tzedulen bestemmet gelike hoge setten scholen deme enen alzo deme anderen [1].

307. Vortmer na deme affschede sint vor den steden wedderumme irschenen de sendeboden des heren Romischen konynges unde der stad van Brugge, de denne wedderumme inbrachten van wegene des overgegeven conceptes, dat se gevisitert hadden unde etliker articule nicht tovreden weren; jodoch na mannigeme handel, insage unde reden synt [a] der articule halven van deme stapel tovreden gestellet unde myt den steden overeendragen, de alzo to blivende, uthgenomen den lesten artikel, oft jemand des stapels halven van den kopluden ut der hanze van des heren konynges undersaten worde beschediget ofte behindert, dat syne gnade dat affdragen scholde, edder dat de stede an synen undersaten sik des in eren steden, gebeden unde bewynde mochte(n) [b] erhalen, is nicht belevet, sunder van den steden to voranderende bevalen in maten nabeschreven, so dat de stad Brugge to eren kosten by eren gnedigen heren ton ende unde uthdrage scholen vorforderen, oft sodane schade schege, dat de copman, de sodanen schaden lede, restitucien unde vor(bo)tinge [c] krigen mochte, deshalven de stad to Brugge alle kost don schal, behalver wes de kopman vor syne personen vorteret, so dat ock wol redelik unde billik sy [d]; dat de erberorden sendeboden der stad Brugge alzo hebben belevet unde darinne dat beste to donde gelavet.

308. So denne hir bevorne is vorramet, dat de ersame rad to Colne, Deventer unde Campen (eyne) [e] erlike besendinge tho Antworpen unde [f], oft des van noden were, an den heren Romeschen konyngh don scholen, dar men se umme bidden schal, der gebreke halven van deme copmanne to Brugge avergegeven to vorhandelende myt (to)dade [g] dessulven kopmans, hebben de stede deshalven nu geradslaget unde belevet, wes men dar vor eyn antworde erlanget, dat den sosz Wendeschen steden to schickende; welliken steden desse sendeboden der gemenen hanzestede vullenkomen macht gegeven hebben, darinne vortan des besten to ramende, unde wes se derhalven vor dat beste irkennen, dat den anderen steden van der hanze to vorwytlikende, umme darup ere antworde unde guden menynge to erlangende, wes darinne furder to donde nuttest unde profytlikest schal wesen [2].

309. Item wart den sendebaden des Romeschen konynges unde der stad Brugge vorgegeven van wegen der 40 terlinghe laken, de in eres gnedigen heren lande in syneme sekeren, veligen unde vrygen geleide siin genomen etc.

310. Darto mester Ricquard antworde, dat he van syneme gnedigen heren darvan [h] bevel hadde, dat syn gnade darvan recht und justicien in kortes don laten wolde unde deme parte gude justicien weddervaren to latende.

311. Dergeliken geven ock vor de van Colne van wegen der laken, de de Schotten genomen hadden etc.; darto de van Brugge antworden, wes se darto gudes don konden, dat wolden se mit flite gerne don [3].

312. Vurder hebben de stede twysschen Gerde van Harderwick [i] an de eynen unde deme copman to Lunden an deme anderen dele na clachte, antworde, rede, wedderrede, insage unde na besprake affgesecht, na gelegenen dingen syne personen to Lunden under des kopmans privilegia to vordegedingende, stunde deme copmanne nicht wol to donde, jodoch syne gudere ofte gesellen uthe der hanze

a) se *DZKRoStStt.* b) mochte *R.* c) vorbotinge *KRoStStt* vorkortinge *RDZ.*
d) is *St.* e) nene *R.* f) *Folgt:* ock *L.* g) dade *RKo.*
h) neen *K.* i) van Harderwick *fehlt St, nach:* Gerde *eine Lücke, dann:* van Harderwick *KoK* Gerde Bernefelth (Bernefelth *nachgetragen*) van Harderwick *K1Z, ebenso, doch ohne Nachtragen Ka.*

1) *Vgl. §§ 291, 292, 296—298.* 2) *Vgl. § 203.* 3) *Vgl. §§ 206, 266.*

mochte de copman wol vordegedingen; wor eme ok de copman mochten helpen unde vogen eren privilegien unvorfengklick, dat se dat deden, were den steden wol tho willen unde seghen dat gherne.

313. Namiddage to twen in de klocken de erbenomeden radessendeboden to[a] rade vorgaddert beleveden unde sloten, der quaden gulden halven, de de vrouwe van Emeden unde ere sone slan laten, an se tho schrivende.

314. Item wart bevalen, van der van Sutphan wegene to schrivende an junchere Johanne[b] to Oldenborch van der teyn stucke wyns wegene, de he up der Elve heft laten nemen[1].

315. Vorder is vor de stede gekomen Johan Salmier van Dynant sik beclagende, wo de van Dynant uppe Blackwalhalle bynnen Lunden syn geverwede lakene nicht kopen mogen, dar se doch mede in des kopmans beschermynghe, vrygheyt unde rechticheyt syn unde hadden doch over langen jaren des ghebruket unde brukeden des ok noch[c]; darup he[d] etlike breve unde certificacien leet lesen. Darto de copman van Lunden antworde, dat deme also nicht syn mochte, dat de Dynanter uppe Blackwalhalle[e] allerleye lakene mochten kopen, sunder etlike lakene mochten se wol kopen unde uthvoren na older wonheyt; sumtydes gheve de copman e(n)e[f] ock wol orleff, van den anderen unde fynen lakenen uthtovorende[g]. Darto Johan Salmier seden he wolde dat bewysen, dat se dat don mochten. De copman van Lunden seden dar entegen myt des copmans boke tho bewysende, dat id nicht syn mochte, vormeneden ock umme reden willen, de se vorgeven, sodane certificacie unde bewys, alse Johan Salmier vorgebracht hadde, darto nicht noghaftich were etc. Na besprake, antworde, rede unde wedderrede, insaghe, na besprake unde rypeme rade de stede hebben affseggen laten[h]: na deme beyde parte uppe vorder bewys, uppe des copmans unde dat castume boek theen unde sik refererden[i], so schal eyn jewelik syn bewys uth sodanen boken unde ock uth den recessen upsoken, unde wes bewises eyn jewelik vormenet to hebbende, an de stede schicken; als den willen de stede darin spreken; komen de gemenen hanzestede so kortes nicht to samende, mogen se dat den Wendeschen steden, wan se sik hyr[k] vorgadderen, oversenden; in der myddelen tyt mogen de Dynanter de lakene kopen, alse van oldinges wontlik is gewesen[2].

316. Item wart belevet, an den heren bisschop to Munster etc., an syn werdige capittel[l] unde stad Bremen, an de stad Munster, Stade unde Buxstehude van der van Hamborch wegene to schrivende na lude enes vorrames, dat dar wart ghelesen[3].

317. Item wart gelesen der van Stade antwordes breff van weghene etliker ghebreke, derhalven an se was gescreven[4].

318. Item wart gelesen en vorraem an den heren konynck to Denemarken van wegen der confirmacien der privilegie in synen ryken unde landen[5].

319. Item den van Rostock wart vorlovet eyn breff an den heren konyngh to Dennemarken etliker[m] gebreke halven to scrivende etc.

320. Ame dinxedage[6] na middage to twen in de klocken vor den heren radessendeboden der gemenen stede synt irschenen des heren Romischen konynges unde der stad Brugge sendeboden seggende, dat se der vorrameden concepte van

a) to *fehlt K.* b) *Folgt:* greven *L.* c) des ok noch *fehlt K.*
d) he *fehlt K.* e) Blackwillehalle *L.* f) eme *R.*
g) uthtovorrorende *K.* h) afgeseght *K.* i) refereren *L.*
k) sik hyr *fehlt LRoKStt* hyr *fehlt KlZDeKa.* l) *Folgt durchstrichen:* to Bremen *L.*
m) etlike *K.*

1) *Vgl. § 250.* 2) *Vgl. §§ 22, 187; n. 111.* 3) *Vgl. §§ 47—51, 185.*
4) *Vgl. § 192.* 5) *Vgl. §§ 14—17.* 6) *Juni 19.*

wegen des stapels, als ere gnedige here schal vorsegelen unde confirmeren, unde ock wo sik de wette unde stad to Brugge deshalven schal obligeren, ofte deshalven jemant van den kopluden belettet, behindert ofte to schaden gebracht worde, datt by deme heren Romeschen konynge unde by syneme heren sone to eren kosten ton ende unde uthdracht to forderende, alse de concepte hir na bescreven uthwysen [1].

321. Item worden densulven sendeboden vorgeven dre articule van wegen des kopmans to Brugge.

322. Item dat de stad Brugge deme Duytschen copmanne darsulvest residerende schuldich is van anno etc. 57[a] twedusent punt grote, begerende, dat alzo to vorfogende[b], dat deme copmanne sodane gelt mochte werden betalt.

323. Item dat de copman myt unwontliken tollen to Grevelingen boven ere privilegie unde frygheit in Vlanderen beswart wert.

324. Item dat de here Romesche konynck uppe ellike kerken alluns sosz grote[c] Vlamisch heft don stellen, dat denne deme copmanne to merkliker beswaringe kumpt.

325. Darup de sendeboden ut Vlanderen antworden, dat se dat beste dar gerne inne doen wolden, wor se konden.

326. Item so denne vorgegeven[d] van etlikeme gelde deme kopmanne to Lunden in Engelant vor der[e] condemnacien gelent, dat men in deme schote scholde korten, so id vorhen up etliken dachvarden vorlaten unde berecesset schal syn, hebben de sendeboden van Lunden darto geantwordet, dat se darvan neen bevel hebben.

327. Hyrup de stede den sendeboden uth Engelant gesecht hebben, dat se dat an ere oldesten unde den copman to Lunden bringen sollen, unde dat den steden wol redelick duchte, dat men sodane schult betalede, unde eyn yderman dat an syneme schote mochte korten. Is derhalven ock bevalen, an den kopman to Lunden to scriven.

328. Ame midweken morgen ummetrent achte in de klocken in der octaven corporis Cristi [2] sint de sendeboden der stede wedderumme to rade vorgaddert.

329. Dar int erste worden gelesen de Latinschen vorrame an den heren (konyngh)[f] in Engelant, an syner gnaden hogen rad unde an den meyer, olderman unde stad Lunden concipieret, de wellike van den steden worden approberet unde belevet belangende de vorkortinge, beswaringe unde gebreke, darmede de Duytsche kopman der hanze unde schipheren in Engelant werden belastet unde vorkortet [3].

330. Vortmer vor den steden irschinende de sendeboden des copmans to Brugge hebben noch etlike gebreke, so hir na volget, vorgeven.

331. Int erste, alse denne na inneholde etlikere recesse is vorbaden, uth Lyfflande unde Polen des wynters neen gudt westwert to Brugge to forende, begerende, dat id vrygh moge syn, is geantwordet, dat men dat also holde, alse van oldinges wontlick is gewest.

332. Item, dat etlike coplude myt vorsate gelt unde gud borgen unde denne entwyken den luden dat ere schuldich blyvende, wo men sik darby hebben schal.

333. Darup is geantwordet unde belevet, dat men id dar mede holde unde sik richte na den olden recessen.

a) 62 *St.* b) vörfögen mochten *K.* c) sosz β *Kl.* d) is *KD.*
e) de *R.* f) konyngh *fehlt R, aus L.*

1) *Vgl. § 307, n. 176.* 2) *Juni 20.* 3) *Vgl. §§ 270—272.*

334. Item, alse denne etlike personen deme copmanne to Brugge nenes rechtes horen unde des tor uthdracht by en nicht blyven willen, sunder vorwerven breve van heren unde fursten unde bringen de sake in ere hande to moye unde belastinge des copmans.

335. Darup is belevet, dat men alsulke lude myt des copmans rechticheyt nicht bescherme, noch ere gudere dergeliken.

336. Item alse denne van deme schote, dat de van Colne des jares deme copmanne to (Brugge)[a] inneholt eres vorsegelden breves gheven scholen, dar se alduslanghe copmans ghulden gegeven hebben, vormeent de copman to Brugghe, se enckede golden gulden plichtich syn na lude des[b] erberorden breves.

337. Darto de sendeboden van Collen antwerdeden, dat se darvan neen bevel hadden, sunder seden, hadden de copman to Brugge darup segele unde breve, dat se de vor den rad to Colne brachten; se wolden sik darinne wol gheborlick holden unde darna richten.

338. Vortmer inbrachte her Lutke van Thunen, borgermester to Lubeke, dat he myt den anderen gedeputerden van den steden de sendeboden des copmans to Bergen in Norwegen unde de Suderseschen des ungehorsames halven, dat de Suderseschen tegen der sosz Wendeschen stede vorboth to Bergen in Norwegen vor Johannis middensommer gesegelt weren, vruntliken entscheden hadden in nabeschrevener wyse, so dat de Suderseschen, de deme copmanne to Bergen vor sodanen unhorsam borgen gesettet hebben, scholen unde willen deme sulven copmanne to Bergen in dat tokamende vorjar darsulvest to Bergen gheven unde vor(n)ogen[c] twehundert enckede goldene Rinsche gulden unde veer serpentyne mit eren tobehoringen, so dit nach bevele der gemenen hanzestede nu tor tyt hyr to Lubeke to dage wesende dorch den ersamen heren Ludeken van Thunen, erbenomeden borgermester, unde Brand Hogevelde, radman to Lubeke, unde heren Hennyngh Burink, borgermestere to Hamborch, darto sunderges gedeputeret unde gefuget, tusschen den ersamen Corde Hovemanne unde Amelunck Recken, sendeboden des kopmans to Bergen in Norwegen, Hanse Segeboden, Hermen Bucke unde Hans Lamberdes, des erbenomeden copmans to Bergen procuratores, in bywesende Lamberdt Loffes, Hans Veren unde Tyle Korners van der Bergervarer wegen an de eynen unde deme eraftigen mester Gerde Bruns, secretarius des kopmans to Brugge, Lambert Mensen van Deventer unde Mathias Ghisebertzen van Campen van wegene der ungehorsamen an de anderen syden is to eneme vullenkomenen ende ghededinget unde vorlaten, so dit ok van beyden vorberorden parten vor der stede radessendeboden is belevet. Hirmede heft de ene den anderen desser sake halven alles unwillen unde mishegelicheyt fruntliken vorlaten unde quyt geschulden[d] sunder behelp unde argelist[1].

339. Vortmer[e] wart belevet, dat de 200 punt sterlinges, deme copmanne to Brugge geleent to der kost in Franckryken gedaen, by deme copmanne bliven unde an deme vorgadderden castume gelde gekortet moge werden[2].

340. Item worden gedeputeret de ersamen heren Hermen Langenbeke to Hamborch, her Jurgen Buck to Dantzik, borgermester, unde mester Albert Krans, sindicus der stad Lubeke, to examinerende testes affuturos, de wechverdich weren, van wegen des copmans to Lunden in den saken ene[f] unde den van Dii-

a) Brugge *für das durchstrichene:* Lunden *KKl, ursprünglich ZDrKa,* Lunden *RLDRoSt.*
b) eres *K.* c) vormogen *RKl.* d) geschuldigen *R.* e) *Am Rande:* 200 propter recuperacionem expensarum privilegii Francie, quod amplius mercatores Londonienses non molestentur super hoc, sed mercatores Brugenses *K.* f) in der sake eyne *ZDrKa.*

1) *Vgl. §§ 171—173, 245, 246, 285, 286.* 2) *Vgl. § 219.*

nanth[a] belangende, de denne na middage[b] worden vorhoret, nemptliken her Hennynck Burinck, her Diderick Huepp unde[c] Hinrick Nedderhoff; welke attestationes by mester Theoderico Brandes[d], notario des ersamen rades to Lubeke, scriver, syn in bewaringe[e] [1].

341. Item[f] alzedenne des castume geldes in Engelant vaste vele handels is bescheen, is besloten, uppe den latesten schaden, de copman van der hanze geleden heft in Engelant, eynen etliken na partale wes wedder totokerende, de eren schaden, so recht is, konen bewiisen.

342. Item van deme stapele to Brugge is gehandelt unde gesloten, so hir na volget. *Folgt n. 176.*

343. Item na middage de ersamen gedeputerden van wegene des castume geldes, de certificacien to purificerende unde to clarende, eynes jeweliken guder, so vorberoret is, to metigende unde lyk tho makende, hebben ingebracht, wannere de 200 *tt* sterlinges by deme copmanne to Brugge wesende affgekortet syn, wes denne eyneme ydermanne na parttale unde avenante mach geboren na lude unde inneholde der cedelen by deme rade to Lubeke in vorwaringhe synde, welk gelt men by deme kopmanne to Lunden in Engelant schal boren; deshalven den steden vor dat beste duchte geraden, dat eyn jewelik stad van erer coplude wegene deme copmanne to Lunden ene quitancien senden mochten, densulven eren copluden sodane gelt na parttale unde avenante to distribuerende unde to delende[g] [2].

344. Vortmer hebben de stede eendrachtliken overeyn gedragen, berecesset, belevet unde besloten, welk borger, gast eder inwonnere ener hanzestad, de to jeniger stad van der hanze edder eren borgeren ofte inwonneren tosprake hadde, de stad sal he, dar id billiken behoret edder vor twen den negest bybelegenen hansesteden unde den borgere edder inwonnere vor ereme rade in der stad se wonen (vor)klagen[h], unde in deme[i] rechtes is nicht geweygert, sunder bedyen mach, so en scal de nene fursten edder guden manne[k] dar boven der stadt, eren borgeren eder inwonneren noch myt claghe edder myt schriften en over dat hovet nicht trecken. Ock en scal nemende, he sy borgere, inwonnere edder gast in ener hanzestad, uppe jemande van der hanze syne sake myt geistlikeme rechte vorvolgen eder jenigen geistliken personen dat updregen, vorlaten edder overgeven, id en were denne, dat id sik na segel unde breven darup gegeven anders geborde unde vorwillet were. We jegen desser puncte eyn dede, is de borger in ener hensestad, de schal syner borgerschop hebben vorboren[l] unde der nicht mere geneten; is he over inwonnere edder gast, so en schal men den ofte de in nener hanzestad vor borgere entfangen ok in nener hanzestad lyden, husen eder hegen; ok en schal men erer neen myt der hansestede privilegia unde des copmans rechticheyt in nenen cuntoren unde nedderlage vordegedingen noch beschermen in nenerleye wyse [3].

a) Dinanth *L* Dyant *R*. b) *Folgt:* van ene *LDKRoSt*. c) her *K*.
d) Brandes *LDKRoStSlt* Brans *K1Dr* Bruns *R*. e) *Folgt n. 176 K:* item anno 87 ascensionis domini Lubek per ambasiatores civitatum anse concordatum et conclusum est ut sequitur *D*.
f) *§ 341 fehlt K, unten nachgetragen K1.* g) *Folgt von anderer Hand:* Hic inseratur articulus de istis, quibus apud extraneos principes aut vasallos spiritualesque suam prosequi causam nituntur non volentes obtemperare suis consularibus. Item anno etc. 47 ascensionis domini bynnen Lubeke, dar de hanzestede do in merckliken tale vorgaddert weren, is under anderen berecesset desse nabescreven artikel unde nu up desser dachvarth etlikere maten vorlenget *L*. *Davon der zweite Theil:* Item anno etc. — maten vorlenget *auch RoSt*. h) clagen *RK1*. i) *Folgt:* en dar *L*.
k) *Unten auf der Seite:* Nota: van dem hiemliken gerichte ende ander utheemsche vreemde rechten niet toe soeken etc.; supra int recess bynnen Lubek anno 1470 Bartholomei *Ka*.
l) vorlaren *DZKK1DrKaRoStt*.

1) *Vgl. §§ 22, 187, 315.* 2) *Vgl. §§ 305, 306.* 3) *Vgl. H. R. II, 3, n. 288 § 28.*

345. Item wardt gesloten, an den copman to Lunden in der besten wyse to schrivende, dat se sick myt den van Dynant gutliken vordragen unde vorlyken hedden ene vogende, wor se myt gelympe unde beschede mogen [1].

346. Item wart belevet, to schrivende an de van Bremen, dat sik erer (borgere)[a] halven orsaket, dat junchere Gunter so merklike gudere heft getovet, villichte uppe de van Hamborch [2].

347. Hyrmede synt de stede gutliken unde vruntliken van malkanderen ghescheden[b].

C. Beilagen.

161. Beschwerden des Kfm. zu London über die Engländer, überreicht auf dem Hansetage zu Lübeck 1487 Juni 8. [3]

Handschriften: s. zu n. 160.

Vor juw ersamen unde vorsichtigen wysen heren radessendeboden der gemenen hanzestede itzundes hir to Lubeke to dage vorgaddert[c] geven vor de coplude der Duytschen hanze to Lunden in Engelant residerende, wo dat se darsulvest tegen ere unde recht, tegen ere privilegia unde vrygheyde en vorlenet van konynghen to konyngen swarliken unde jamerliken overvallen unde vordrucket werden; bidden unde begeren darumme de vorscreven coplude, dat juwe ersamen wysheyde by juwen wysen rade desse nagescreven articule to herten nemen unde darup vorramen unde ordineren, dat enige hulpe unde beteringe deme copman vorscreven vor sodane gewalt, schaden unde vordruckynge gescheen moge; anders wil dyt syn eyne uterliken vorderffnisse der vorscreven coplude unde des cuntors to Lunden, als men dat in deme vortgange der nabescreven articulen clarliken underscheden mach.

1. Int erste: so is de copman van deme konynge van Engelant geprivilegieret, dat he myt synen schepen unde guderen an[d] alle havene[e] van Engelant vryg unde velich kamen mach; daremboven werden eme dagelixs sine schepe unde gudere genomen van den Engelschen; unde wat vorfolges men darumme vor deme heren konynghe unde syneme hogen rade deyt[f], so en mach men doch geyne restitucien darvan erlangen.

2. Item de copman heft ock in synen privilegien, dat he alsullike gudere, als he in deme ryke van Engelant inkopet, wedder uth deme lande tot synen geloven[g] unde nottroft schepen unde voren mach, wan he wil etc. Dar emboven wannere de copman sine laken uthschepen sal, umme syne markede to Antworpen, Bergen unde Franckvort unde andere wegen mede to gebruken, wan id alsdan den van Lunden gelevet, so werden deme copmanne vorscreven van bevele de(s)[h] heren konyngk[i] syne schepe unde laken dorch ambrengent der van Lunden gearresteret[k] unde belettet, deme copmanne tot groten vorderffliken unde unvorwynliken schaden, dardorch mannich schamel man, de in den vorscreven markeden unde tyden den luden wedder schuldich is, synen geloven nicht holden en kan. Unde heft de copman sullikent vorscreven arrestamentes unde mannichvoldiger tribulacien der van Lunden halven syne laken in groter merkliker tale unde

a) borgere *fehlt R.* b) *Folgt:* Deo gratias *D.* c) in den name Gades *Stt.* d) in *RoK.* e) allen havenen *St.* f) doet *RoK.* g) geleven *St* geleyven *KStt.* h) de *R.* i) konynges *ZKRoStStt.* k) gerosteret *Ro.*

[1]) *Vgl. §§ 22, 187, 315, 340, 345.* [2]) *Vgl. §§ 47—51, 185, 316.* [3]) *Vgl. n. 160 §§ 178—180, 270—272, ferner n. 26 §§ 16—18, 20, 23, 24, n. 30—33, 103—110.*

werden nu over dat hele jar moten vorberen[a] unde in Engelant ungeschepet moten stan laten, dar se noch hudesdages zyn tot[b] utersten destructien des copmans.

3. Item beclaget de copman vorscreven ock, wo he heft in synen privilegien, dat men in Engelant nene nye funde edder jenige beswaringe furder, dan van oldes wontlik gewest unde in deme tzerter der privilegien uthgedrucket is, upp syn lyff edder gud setten ofte ordineren sal. Daremboven hebben de scherlude van Londen dorch tostan erer oversten etc. nu allererst bynnen dussen veer jaren herwert eyne nyge merklike beswaringe uppe des copmans gud, als upp de laken, de wellike geverwet zyn, de de copman in Engelant in kopet, gesat unde van deme heren konynge geprocureret to geschende, so dat de copman dorch ene konyncklike proclamacien darto gedwungen is, alle syne laken, de boven 2 ℔[c] sterlinges gekostet hebben, er se uth Engelant gevoret mogen werden, to laten scheren, wellik vornement, synt det de hanze in Engelant geprivilegieret is gewest, nywerlde gehoret noch geseen is. Unde want dan alsullike laken nicht to deme scheren ordineret noch gemaket eyn syn, dorch dat se geyne geborlike lengende unde breide enholden, unde ock nicht geborliken vor andere gebreke vorsorget en syn, so is sullik scheren vorderff der laken unde umbequeme den landen, dar men de vorhanteret, vorpennewert unde gebruken scholen, welk de copmann lyden unde den vorscreven scherluden noch darvan merklik ungelt gheven moet, dat se[d] syn gud uterliken myt deme scheren vorderven; unde wert des copmans laken enich gefunden, dat alzo nicht geschoren en is, nemen se deme copmanne als vorbort, so noch kortes gescheen is[1].

4. Item up dat men merken mach, dat de van Lunden sulker puncte, als van deme scheren, nicht tor beteringe der Engelschen draperyen noch ock tot wolvart des gemenen besten, sunder alleyne (den Dutzschen copman lage to leggen)[e], ut Engelant to dryvende unde syner neringe to berovene, eren egenen (nut)[f] vornemende, an deme heren konynghe procureret hebben to gebeyden, bliket in dren maneren hyrna volgende: Int erste, wente deme lakenmakere in Engelant wert togelaten, syne laken untruwe unde nicht, (dat se)[g] deynen to deme scheren, to makende, unde (wert)[h] allike wol in der proclamacien deme copmanne vorbeden, de laken in eniger wyse anders dan getruweliken gemaket geschoren uthtovoren, welke twe ordinancien nicht wol tosamende stan mogen, dardorch wol to merkende steyt, dat id deme kopmanne unmogelik ys, de lakene anders, dan se de Engelschen maken unde ter wente[i] bryngen, to kopen unde to vorene. To deme anderen male, wo wol dat de here konyngh, syne officiers unde ok de van Lunden al wol weten, dat de laken to deme scheren nicht en deynen, noch ock van den Engelschen umme der gebreke willen vorscreven darup gemaket en syn, nochtens wil men nene execucien, de wile de Engelschen besittere der laken syn, darup don, mer wan se de Duytsche kopman van den Engelschen gekoft unde betalet heft unde uthschepen schal, so arrestert men se erst, unde nicht ere dot men de execucien darup. Tome dorden male so schut mer execucien dusses vorschreven puncte(s)[k] halven upp den copman[l] van der hanze dan up de coplude van Lunden, de ock de markede to Antworpen unde tho Bergen soken unde holden myt eren laken; wente de Engelschen gud doen hebben, ere lakene ungetruwe in Brabant

a) vorkeren *Ro* ontberen *Ka*. b) tor *St* ter *RoKStt*. c) 200 *R*. d) *Folgt:* eme *DKRoSt*. e) den Dutzschen copman lage to leggen *DZRoKKlStStt* deme Duytschen kopmanne to leggen R. f) myt *RZRo*. g) dat se *fehlt R*. h) wert *fehlt R*. i) vente *RoKZDrKa*. k) desser vorscreven puncte *DKStStt* desses vurscreven punctes *Z*. l) de coplude *KRoSt*.

[1]) *Vgl. 3° Henr. VII c. 12, Statutes of the Realm p. 520.*

to vorkopende[a], wente se to Antwerpen privilegieret syn, gebreklike laken, sunder beteringe deme inkoper darvan to donde, to vorkopende. Begeret darumme deger otmodigen de copman, sunderlinges desse vorscreven puncte van deme schern unde belettynge synre schepinge tho remedieren, wente wan de Engelschen darinne mochten vorharden, des God nicht en wille, so moste de copman syne neringe van bedwanges halven achter laten.

5. Item wor de copman geprivilegieret is, syne gudere in Engelant tho vorkopen, sunder enigen prys darup to setten van enigen officier des heren konynges, hyr enboven, so[b] wil de meyer van Lunden deme copmanne nicht gunnen, heringh to vorkopende, he en sy tho Lunden erst wedder vorpacket, unde hebben darup ordineret ene packinge, de unredelik is unde deme copmanne undrechlik.

6. Item dergeliken en wolden[c] de van Lunden deme copmanne nicht gunnen, dat he enyge wyne ofte solt vorkopen moge tot synen schonsten, sunder he wil den prys darup setten, so dat sik de kopman daran nicht beholden en mach.

7. Item ock en wil de meyer[d] van Lunden deme copmanne nicht gunnen, enich wagenschot ofte clapholt ock[e] ander kopmanschop, wo wol des konynges castume unde andere gerechticheyt darvan betalet is, buten der stad Lunden to vorkopen, id en sy denne sake, dat sodane gudere ersten to Lunden an lant gevoret unde aldar gestapelt werden to groter unkost unde schaden sunderlinges in der groven pennewerden.

8. Item ock beclaget sik de kopman, dat de Engelschen nicht steden en willen, lelig uthe deme lande to vorende sunder de grote castume, dat welke sere is tegen des copmans privilegie.

9. Item ock heft de copman in synen privilegien, dat he van allerhande syner kopmanschop, de he in Engelant bringet unde dar uthvoret, geven sal deme heren konynge to castume 3 ₰ van deme punde etc. Darup construeren de heren des rades dat wort syne unde interpreteren dat wort sine also, dat deme copmanne van der Duytschen hense dardorch in sinen privilegien nicht furder georlovet en sy in Engelant to bringende, dan alsullike syne kopmanschope, de in den hanzesteden unde vrygheiden darto gehorende wassen, (va)llen[f] edder gemaket werden, menende, den copman dardorch to excluderende, geyne ware ofte penwerde, de buten der hanse wassen, vallen edder gemaket werden, in Engelant to brengen, alse spytzerye, fardele, Brabantzsch, Hollantz, Hennegouwes lynewandes unde mannigerleye andere penwerde.

10. Item contrarie deme sulven vorscreven puncte der privilegien, darinne deme copmanne georlevet is, allerhande copmanschope in Engelant to bringen unde noch boven der Engelschen unrechte constructie des wordes syne, so vorscreven is, hebben de sydevrouwen van Lunden in konyngh Edwardus des veerden dagen in Engelant vorworven, dat men alle de Colnschen zyde, de men bynnen Colne bereydet unde maket, uth deme ryke van Engelant gebannen heft uppe de pene der vorboringhe nicht aldar to bringen, welk ock also by acte van p[ar]liamente gesloten is. Unde wowol sullike syde in Engelant sumwilen kumpt, so nochtant de acte nicht revoceret en is, alse id sik billich na des kopmans privilegien geborde, steyt de kopman nochtant in groten varen van den officiers des konynghes der syden halven[1].

a) gelyck *Stt.* b) en *KK1Ka.* c) willen *RoKD.* d) meyer *Ro StStt* meyger *DZKK1DrKa* meyster *R.* e) off *DRoStStt* offte *K.* f) willen *R.*

[1]) *Vgl. 22° Edw. IV c. 3, Statutes of the Realm p. 472, wiederholt 1° Ric. III c. 10 (ebd. p. 493) und 1° Henr. VII c. 9 (ebd. p. 506).*

11. Item ock heft de copman in synen privilegien, dat so wannere (h)e[a] syne gudere in Engelant gebracht heft unde de voreustumen wil, so schal de castumer de werde van sulken guderen deme copmanne by synen eeden loven ofte deme facter in affwesende des kopmans by[b] scriften, de he van synen mester ofte gesellen to bewysen heft; unde darna schal id de castumer na pundgelde setten; welk ok van olden tiden also geholden worden is. Hyr en boven nemen nu de castumers uppe sik, so balde alse de schepe uppe de castume vorentert syn, so mod de kopman van stund an komen unde bringen de contente alle syner guder, unde wes he in synen packen unde stucken in synen schepen heft, den castumers by parcelen over in scriften, unde alsullikes gescheen zynde, mot he van stundes an hochliken by syneme eede sweren unde beholden, wes en de gudere gekostet hebben. Hirenboven, wan alsullikes gescheen is unde de copman na inholde syner privilegien myt syneme eede billich entleddiget solde syn, so kumpt[c] dan noch allererst de castumere, wan he rede is, unde besueth deme copmanne syn gud tho utersteen[d], ofte des kopmans overgeven scrifte unde stucke concorderen, unde alsedan estumert[e] he unde settet boven des kopmans eede de werde der gudere na syneme egenen wolgevallen unde willen unredeliken unde ungelympliken, so dat de copman dardorch sere belastet unde beswaret wert to groten schaden unde vorachtet in syneme eede unde warheyt vorscreven. De Engelschen koplude van Lunden vornemen dorch de castumers overmiddelst de bescreven cedulen de contente, so vorscreven is, wes guder unde wo vele ellikes gudes in den schepen over komen is, unde weten sik darna to richtende myt ereme inkopene tot ereme groten profyte unde des copmans merkliken schaden.

12. Item beclaget sik ock de kopman, wo dat ock by enen acte van perliamente gesloten is, dat eyn islik vromet man, de copmanschop in Engelant bringet, sal vorbunden syn, wedder in copmanschop so vele uthtovoren. Unde dyt mach men na privilegien des kopmans unde ock des actes inneholt uth wat havene vorene, wor deme copmanne dat gelevet, also to vorstande, al bringet de copman syn gud in eyne haven in dat land, allike wol mach he dat an ene[f] andere havene wedder utvoren. Dar en boven drengen de van Hulle den copman, dat he sodane guder, alse he in de haven to Hulle bringet, aldar unde nergen anders vorkopen moet, unde sulk gelt, alse de copman vor syne gudere kryget, ock aldar sulvest unde nergen anders wedder anleggen unde (uth)[g] der sulven haven uthforen mot, wowol alsulke laken, alse men dar to kope vyndet, deme copmanne dicke vile[h] nicht en denen; unde hebben darumme de sulven van Hulle deme kopmanne syne schepe arrestert unde syn gelt genomen tor summen van 100 ℔ sterlinges; unde wat vorvolges men darumme deyt[i], helpet alle nicht, to groten vorderfliken schaden des gemenen besten unde sunderlinges derjenre, de den wech hanteren.

13. Item, ersamen wolwysen leven heren, is des kopmans othmodige begere, dat juwe erliken wysheide ock sunderlingen overtrachten, dat allerkostlikeste puncte, dat de kopman heft in synen privilegien, is, dat men (den enen)[k] vor des anderen missedaet nicht holden en sal. Darenboven hebben de Engelschen unde sundergen de[l] van Lunden desse twe jare lanck vorvolget vor deme heren konynge unde synem hogen rade harde up den copman seggende, wo dat de kopman dejenne sy, de Pynynck unde Puthorst unde Hans van Alten ter seewert uthgeredet

a) se *R.* b) synen *StStt.* c) kamet *Ro.* d) ten utersten *DKZDt KaRoSt.* e) estimeret *DZKDtKaSt.* f) ene *KRoStt* enre *St* nene *R.* g) vor *R.* h) dickewyle *St* dyckwyle *Ro* dickewile *KKlD* dycwyle *Z* diickwiile *Ka.* i) doet *RoKa.* k) den enen *fehlt R.* l) copman *St.*

hebben (up[a] de Engelschen; unde wat schrivendes gy erwerdigen heren) darumme gedan hebben unde dartho des copmans excuseren heft allet nicht gehulpen, so dat de kopman desser sake halven alle tyt lyves unde gudes in varen gestan heft unde noch dot tot groten kleenheyden unde groten vorderffliken schaden des ghemenen besten unde des copmans in Engelant residerende. Ersamen leven heren, umme eyn sullikent afftobringende, were wol des kopmans beghere uppe juwe vorbeterent, oft id also geborede, dat men myt den Engelschen tot enygen tiden degedingen solde, dat men denne eyn sulliken puncte beter uthdrucken lete in desser maneren: oft id also geborede, dat en Engelsch man by der zee beschediget worde van enygem manne van der hanze, dat denne de Engelsman, so verne he dat myt recht dechte to vorfolgen, solde vorfolgen vor der stadt, dar de man her were, de den schaden gedan hadde, ofte vor den heren van Lubeke alse eyn hovet van der hanze; so wol alse eyn man van der hanze, (de)[b] beschediget is van den Engelschen, vorfolgen moet vor des heren konynghes hoge(n)[c] rade; uppe dat de schamel kopman doch alle tyt so nicht mer overvallen worde.

14. Item beclaget sik ock de copman, wo de meygere unde frygreven[d] van Londen deme copmanne geyn recht don na inholt der privilegien, want de sardianten van Londen unde ander officiers, wan se enen Engelsman arresteren sullen van des copmans wegen, so maken se deme kopmanne wys, dat se gude borgen darvor hebben, unde hebben er nochtan nicht; unde wan men dat vorvolget tegen de sardianten na deme rechte van Londen, so en kan de kopman geyn recht krigen, dardorch de copman groten schaden lydet, gelick nu kortes noch gescheen ys twysschen eynem kopmanne van Colne[e], genant (Herman[f] Rynck, unde eneme Engelsman, genant) Daniel, de f(ry)greve[g] was van Londen.

162. *Beschwerde des Kfm. zu Brügge, überreicht auf dem Hansetage zu Lübeck 1487 Juni 8.*[1]

Handschriften: s. n. 160. Dazu StA Kampen n. 852, zwei Doppelblätter, lübische Abschrift.

Desse nagescreven puncte synt de jenne, de de kopman van Brugge den steden hebben vorgegeven, umme to slutende deme gemenen besten to gude, so ere wyse rad gedragen schal.

1. Int erste desjennen halven, des sik de vorscreven kopman beclaget van der nemynge unde berovynge in de Ostze upp den gemenen kopman van der hanze, dat de heren van den steden darup wolden vorseen wesen unde vordacht[h], vrede myt den Swedeschen heren unde de uppe Gotlande sitten to makende, umme sodane nemynge to bejegenende unde so dagelikes nicht beschadiget to werdende.

2. Item beclaget sik de kopman, dat so wannere hir to Lubeke gude schepe na Reval bevrachtet[i] werden, dar des kopmans gud inne vorwaret is, unde dat men se na der vrachtinge myt en gemaket vor nemande anders aldar wedder umme laden schal, dat dan de besten gudere in andere kleyne schuten unde byschepen geladen werden unde laten de guden schepe liggen ungeladen efte samptydes nouwe halff geladen edder ballast wedderumme segelen, darover men to groten schaden kumpt unde nene gude schepe krygen noch beholden en kan, des kop-

a) up — erwerdigen heren *fehlt R, hier nach St.* b) de *fehlt R.* c) hoge *R.* d) syrgreve *Ro* syrgreven *KD* fyrgeven *StI.* e) unde enen *Z nachgetragen K* ende enen, genant Daniel, die *Ka.* f) Herman — Engelsman, genant *StKRo, fehlt RKIDrKa.* g) frygreve *Z* vrygreve *St* fyrgreven *R* syrgreve *Ro* syrgreven *KD* fyrgreven *StI.* h) vordacht *StKaRoKD, so verbessert aus:* vordracht *KI* vordracht *R.* i) vorfrachtet *Ro.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 181, 182, 193—205, 321—325, 330—337.*

mans gud to vorwarende, sunder sodane schepe uth der zee enberen moten. Biddet unde begheret de kopman, dat men deshalven vorsenicheyt hebben wille unde to Revel bestelle, dat men de cleynen schepe nalate unde nicht en lade, ere de groten na der vrachtinge myt se gemaket erst geladen syn, umme neen eventure to stande, so men vormiddelst den cleynen schuten unde schepen don mot ton achterdele des gemenen besten unde groten schaden des kopmans vorscreven.

3. Item beclaget sik de vorscreven copman der van Ryge, de de (nu)[a] vornemen, enen nyen tolne up den gemenen varenden copman to settende, alse van allen parcelen van gude, wodanich dat is, tollen to nemende, des sik de swarten hovede hochliken beclagen[b] unde eyn yderman synen vrunden clegeliken overscreven heft. Desgeliken van deme ungelde, dat de van Ryge van deme gemenen varenden[c] copmanne van der hanze de negeste achte jar geleden genomen hebben der sone halven, de se myt den Russen makeden, alse vyftich Popperynghesche laken to gevende, de welke in den middelen tyden, so men menet, wol betalet synt, unde wol billik unde schuldich were, sodane beswaringe aff to synde. Unde dat de vorscreven kopman ok vorstan heft, dat men de wage unde wichte ock darsulves dageliken beswaret ton achterdele unde beswaringe des gemenen kopmans. Biddet unde begeret de vorscreven kopman to Brugge, des vorgeschreven tollens halven by den heren radessendeboden vorsenicheyt gehad werde, sullikent nicht totolatende noch totostedende, unde de anderen vorschreven beswaringe affgestellet mogen werden.

4. Item beclaget sik noch de vorscreven copman van Brugge, dat sik etlike van der henze unde welke andere by den Engelschen ofte anderen beschadiget sik uth der hanze geven unde reden up eres sulves eventur tor zewart uth, edder geven sik under den heren konyngh to Dennemarken etc., alse Hans van Alten, Ludeke Meyer, den men het dove Ludeke van der Ryge, Pynyngh, Pothorst unde der geliken, unde beschedigen nicht allenen de Engelschen, mer Barthinarde[d], Hyspaniarde[e], Portegalleyzere[f] unde vort etlikere like, (de)[g] se bekomen konen, unde bringen eren roff in Zelland, Hollant unde Vreszlant, dar dan samptydes geboret, dat etlikere van der hanse, der de copman nicht afflangen mach noch[h] en kan, darby komen unde kopen van den guderen, de se vort ostwert senden; worup des kopmans begerte is, by den heren radessendeboden vorsenicheyt gehat unde eyn ordinancie gemaket worde, dath men in nene stede sunderges by der zee belegen sodane (g)erovede[i] gudere embrenge, lyde, noch vorkopen en late na lude unde inneholde der gemenen[k] recesse, unde de darmede befunden werden, to straffende, enen anderen[l] exempel to wesende, sik van geliken to wachtende; uppe dat de copman van der hanse alzo wol in Engelant alse in Vlanderen, Brytannien unde Franckryke unde alumme deshalven nicht to schaden noch to vordrete en kome[1].

5. Item beclaget sik de copman to Brugge vorscreven, dat wo wol de stede van der hanze myt Franckryke unde Engelant eynen ewigen vrede hebben unde myt den Hyspanniarden unde Britannen[m] in bestant stan, so wert doch allike wol de kopman van der hanze van den vorscreven Fransoysen, Engelschen, Hyspanniarden unde Barthuneren dagelikes beschadiget, dar men nicht ofte weynich aff

a) nu *fehlt R.* b) beclageden *St.* c) seefarenden *Ro.* d) Barthunen *ZDrKa* Barthuner *StRoKD.* e) Hispaniere *Ro.* f) Portegoloszer *Ro* Portegalloser *K.* g) de *fehlt R.* h) mach noch *fehlt StK* mach noch en *fehlt Ro.* i) berovede *R.* k) stede *DRoSt.* l) eyn *Ro.* m) Barthunen *ZDrKa.*

[1]) *Vgl. n. 103—108.*

wedder en krycht, wat vorvolghes men ock tot groten kosten darumme deyt. Duchte deme kopmanne gud, uppe der vorscreven heren radessendeboden vorbeterent, dat men deshalven wyse unde wege vunde, sulkent vortowesende; unde oft id denne deshalven den vorschreven heren gud duchte, sullikent to besendende by jemande, de de tale van den landen wuste, darane de kopmann to Brugge gerne syn andel gelden wolde unde de kost helpen dragen, so verne de kopman to Lunden beraden were, deme so gelik to donde.

6. Item beclaget sik de vorscreven kopman to Brugge des ruttertollens halven to Hamborch, dat etlike van der hanze to Hamborch unde andere Hollandere mede sik upscriven laten unde neen reth gelt uppe en leggen, gelyk andere don moten, dar dorch de tyt vorspadet, sodane ungelt afftostellende unde de anderen, de de rede betalen, sodane laste unde beswaringe de lengere dragen moten. Were darumme des kopmans begere, den enen so wol alze den anderen rede laten betalen unde nemande upschriven, sunderges de Hollandere, anghesen umme eres orloges willen desse upsettinge meystich gescheen is, uppe dat desto er de koste darumme gedan betalet mochten werden unde de gemene varende kopman sodaner beswaringe anich wesen.

7. Item beclaget sik de copman van Brugge vorscreven over de van Campen, dat se myt groteme wrevel unde overmode synt den jaren van 76 unde 77 deme copmanne gheweygert hebben, schot to betalende in Vlanderen, Holland, Zeelant unde Brabant lyk anderen schipperen unde copluden van der hanze, unde dat ere koplude to mennigen tiden, wan se vorbodet werden van den olderluden, ere schot to betalende, vele spytiger unde unwetener worde gegeven hebben, slande den olde(r)luden[a] knypkens vor den ogen, seggende, dat se neen schot geven willen, so lange en sullikent van eren borgermesteren vorboden is, wo wol men umme beters willen van se neen schot en esschet van deme jennen, se bynnen landes hanteren, sunder alleyne van den guderen, de se gelik anderen kopluden voren unde aver zee unde sand in Hollant unde andere vorscreven lande bryngen, wo wol in der gemenen stede recesse sullikent nicht uthbescheden en wert. Unde laten doch aver den kopman myt unwarheyt vorluden, dat men van en begere, schot to hebbende van deme jennen, se bynnen landes twysschen Holland, Vresland unde erer stad van ossen, korne, botteren unde dergeliken guderen hanteren, darumme de copman lange unde vele dorch schrifte unde muntlike bodeschop an den erliken rad to Lubeke, de Wendeschen unde gemenen stede van der hanze gutliken vorvolget heft, de van Campen[b] gelik anderen to donde unde sodaner moye, myt se de negesten 10 jare herwarth gehat, anich to wesende, dat doch deme copmanne bet herto nicht heft bedyen mogen. Biddende unde begerende hirumme, de heren radessendeboden myt ener entliken uthdracht endigen unde sluten[c] willen in sulliker wyse, dat de van Campen underrichtet werden, lyck anderen luden van der hanse deme copmanne des schotes halven to donde, unde darto deme kopmanne upleggen unde betalen alsullik eyn schot, se deme kopmanne myt wrevele bynnen den middelen tiden vorentholden hebben, edder se uth der hanze unde den veer stapelen tho leggende unde vorbeden, in den steden ostwert nicht to kopslagende, so lange se van erer missedaet nogaftige beteringe gedan hebben[1].

8. Item beclaget sik noch de vorscreven kopman over de van Campen, wo in deme jar 80 vorleden ummetrent paschen eyn Enghelsch schip myt lakenen ge-

a) olden luden *R.* b) *Folgt:* deme copmanne *KRoSt.* c) sliten *K.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 200, 287, 288.*

laden uth Engelant komende, dar etlike coplude van der hanze wol 9 edder 10 terlinge laken mede inne hadden, unde ummetrent Waterdunen by etliken uthleggers uth Vreslant genomen wart unde int Mersdeep[a] gebracht, dar uppe de tyt de vlote van Campen lach, (umme)[b] westwert solt to laden; an de welke der beschedigeden coplude vrunde, alse Arnd Wynekens seliger dechtnisse unde Jacob van Werden, gesant worden unde begereden, dat se ene wolden bystant don, ere vorscreven gudder (wedder)[c] to krygende, se wolden en vor allen schaden stan, angeseen se wol wusten, dat de Vresen nene ofte lutteke were hadden van bussen unde harnsche; unde (ofte)[d] jemant van ereme volke gewundet worde, se wolden se laten helen up ere kost unde andere volk in de stede huren unde se van ereme arbeide unde moye also vorseen, dat se erer eyn benogent hebben scholden. Dartho de vorbenomeden schippers van Campen antwordeden, dat se dat nicht don mochten, id en were, dat eyn sullikent de stad van Campen gebode to donde. Unde kortes darna voren de schippers van Campen sulves myt eren boten an de Vresen unde koften de laken unde sanden se to Campen, darumme de beschedigede partye grot vorvolch dede, umme ere affgenomene unde geroveden gudere wedder to hebbende, wysende de laken unde luden vor ogen, de se gekoft hadden. Darup en by deme rade van Campen gesecht wart, dat se borgen stellen scholden, de sake nergen dan dar to vorvolgende. Unde umme dat de partye nene borgen hadden to stellende, mosten se ere gud unde laken missen, dar se beth noch to nicht (hebben)[e] aff konen krygen, tot eren groten achterdele unde merkliken schaden[1].

9. Item beclaget sik de kopman over de van Swolle, dat de tolnere dar bynnen der stede van des kopmans gude nympt unredeliken tollen, alse van elkeme wagen, de men denne vordinget heft, 18 stuvers, unde de nicht vordinget en hebbet[f], so vele alse he wil, seggende, dat he den tollen gepachtet hebbe unde betalinge daran doen mote; unde also unredeliken den copman beschattet, des de copman byddet unde begeret van den heren radessendeboden myt den sendeboden van Swolle van der wegen to sprekende, dat sodane unredelike beswaringe unde beschattinge affgedan werde, unde aver middelst der pachtinge des vorschreven tolners de gemene varende kopman so unredeliken nicht beschattet en werde.

10. Item anno etc. 71 ummetrent achte dage na pinxsten[2] geborde id tot Antwerpen, dat eyn, genomet Rickqwart van Lorwert, copman van der hanse, in deme vrygen markede aldar ghevangen wart umme des willen, dat eyn, genomet Everd Nyenkerke, by den uthliggers van der hanse beschadiget was, de welke Everd was nochtans eyn fryg man van Lunden, holdende aldar hus unde rock, so dat clarliken bleck unde befunden wart uth den kokketten, certificacien, anderen scriften unde breven by eme gefunden. Nicht jegenstande den segede he[g] sik eyn borger to Antwerpen to wesende, dar se ene ock vor helden unde vordegedingeden, des de vorbenomde Riqwart in den steen unde vengkenysse gan moste, dar he na veler armode bleff und in unsalden starff.

11. Item anno etc. 73 in deme pinxstmarkede wart eyn, genomet Frederyck Snepel, borger to Hamborch, to Antwerpen in deme vryen markede gevangen unde in den steen gesat vor enen borger van Bremen, dar de van Antwerpen uppe de tydt mede in veyden stunden, unde dit dorch undogentlik anbringent van etliken

a) Marsdepp *St* Marsdiep *DeKa.* b) umme *StKRoStt, fehlt ZDeKa* unde *R.*
c) wedder *fehlt R.* d) ofte *fehlt R.* e) hebben *fehlt R.*
f) hebben *StStt.* g) he *fehlt RoK.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 201, 289, 290, n. 182—184.* 2) *Juni 9.*

borgers van Antwerpen; unde en mochte desulve Frederick nener borgen geneten tot syneme groten schaden unde schanden.

12. Item anno etc. 74 wart den copluden van Colne to Antwerpen in deme vryen jarmarkede[a] ere erven unde guder by con(f)is(c)acien[b] alse vorborde guder entweldiget unde genomen, contrarie des copmans composicie, privilegie unde frygheide, alse dat se schuldich weren gewest, daraff den copman erst to warschuwende unde to kennen to gevende, wente id do tor tyd noch twisschen hertogen Karlo van Burgundien unde der stad van Colne in gudeme vrede stund; darumme de kopman sunderlinges uppe eyn hus, genomet den pelegrym, to behorende Johanne Huepp, borger to Colne, synt den jar van 77 beth herto vor de van Antwerpen vorvolget heft, derwegen recht to donde, den vorscreven Johanne Huep wedderumme in syn vorscreven hus to wysende unde der weghene[c] der[d] parthien recht to donde; dat en[e] nicht heft mogen bedyen[f].

13. Item anno etc. 79 isset geboret, dat Tideman Remmelinkrade, copman van der vorschreven hanse bynnen Brugge, vorloes eynen gulden boech myt enem diamante, werdich vyfteyn *tt* grote unde mer, welk boech by enen gefunden unde tho Antwerpen in deme markede vorkoft wart. Unde de vorscreven Tydeman vyndende synen boech an de hant van eynem, de ene gekoft hadde, den he ansprak myt rechte alsz syn proppere egene gud, dar de van Antwerpen informatie van nemen van deme meysten dele in des copmans rade, de de certificerden by ereme eede, dat sodane vorbenomede boech deme ergescreven Tydemanne to behorende unde affhendich geworden were; vorboth sik ock Tydeman vorscreven, myt deme kopere des rynges sik to vorlikende, welk alle (nicht)[g] jegenstande wisede de stad van Antwerpen deme vorscreven Tidemanne aff unde deme anderen tho, umme dat he den in deme vrygen markede gekoft hadde.

14. Item anno etc. 84 geborede id, dat eyn Wilhelm van Lyntel, kopman van der hanze, borger to Stade, eyn rechtgaent[h] hadde vor der stad van Antwerpen tegen etlike borgers van Gend umme des willen, dat se deme vorscreven Wilhelme syn gud to Antwerpen liggende in syner herberge in syneme affwesende myt rechte affgewunnen hadden contrarie des kopmans privilegie umme sekerer schult willen, so se seden an Wilhelme vorscreven to achter weren, dat doch[i] na der tyd nicht befunden en wart, umme welker sake willen de vorbenomede Wilhelm lenger wan twe jar vorleden[k] vorvolgede, ere he tome ende komen konde, tot synen groten vorderffliken schaden unde achterdele.

15. Item anno etc. 84 worden dorch enen serovere, genant Joest de koster, deme copmanne van der hanse genomen vor deme Vly uth dren Duytschen schepen dert(eyn)[l] terlinge laken, daraff eyn deel by des vorbenomeden Joestes procurator[m] to Antworpen in den market gebracht worden, de welke de copman rosteren leet umme deswillen, dat he se vant in des vorscreven zerovers handen myt syneme merke gemerket, menede darby alse synem egenen propper gude to blyvende, dat em so nicht geboren mochte, nicht jegenstande alle deme bewyse, de copman bybrachte, wyseden de doch (de)[n] van Antworpen vor recht

a) *Am Rande nachgetragen:* Und anderswar in Brabande *K*. b) confiscacien *KZDrKaSt* consistacien *RRo*. c) unde der weghene *fehlt StStt*. d) de *St*. e) denne *St*. f) *Folgt:* dergeliken ok eyn ander hus, geheten tome spegel, to behorende Peter Sledermanne, borgher tho Collen, offte synen erven *KStStt*. — *Auf einem eingehefteten Zettel von ganz anderer, ungefähr gleichzeitiger, doch schwer leserlicher Hand:* Item de hereditag[io] Spegel. Item de pace inter H. vamme Ricke (?) et J. Busselman. Item de strat[oribus], quod Antwerpienses dant eis conductum. Item de theoloneo gavely. Item de aliis rebus ut in cedula minori. Item de cistis Wolter Bonnecroys. De argento Jo. Friid[?]. De bonis captis apud Manferden. g) myt R. h) rechtghanc *St*. i) so *StKSttD*. k) vorleden *fehlt KRoStStt*. l) dorteyn *St* XIII *RoKStt* dertyen *ZDrKa* dertich *A*. m) procuratores *K*. n) de *fehlt R*.

deme vorscreven Joeste by synen sympelen worden, alse dat he (se)[a] den Engelschen unde nicht den Duytschen genomen hadde, to; dar he doch na der tyd up gestorven unde gerichtet is, dat he de lakene ute den vorscreven dren Duytschen schepen genomen hadde unde nicht den Engelschen.

16. Item beclaget sik de kopman to Brugge over de van Antworpen, dat se den Engelschen in privilegien gegeven hebben, dat so we van en laken kopen wyl, wol dor zeen sal, er he se ut eren boden ifte kelren drecht, unde ift gemant dar gebrek ane funde na der tyd, men de uth eren boden edder kelren gedragen heft, dar nene beteringe vor don en sal noch recht, wo wol men dar vele gebreke inne vyndet van vorrotinge unde vul van myten[b] unde to kort, wan men de in der bereder hus bringet, up sleyt unde to rechte besueth, dat men dus alles in den boden unde kelren nicht vinden noch beseen en kan.

17. Item beclaget sik de copman over de van Antworpen, dat se seggen in privilegien to hebbende van eren jarmarkeden unde holdent vor recht, dat so we dar gerovet ofte gestalen gud in den market brynge, so vryg vorkopen mach alse syn wolgewunnen gud, dat welke mere vor rovere unde deve is dan vor gude koplude; dar entegen de kopman gerne van en privilegia geworven hadde, gelik he to Bergen up deme Zome unde in anderen steden heft, dat en doch nicht geboren en mach.

18. Item is to wetende, dat in deme jare 84 vorscreven de here Romesche konyngh, do tor tydt noch hertoge to Osterryk, an den kopman schreff, dat umme der ungenochte willen, syne gnade do myt deme lande van Vlanderen hadde, de kopman dat sulve lant rumen unde myden wolde; darup de kopman by scriften unde ock by munde leet vorantworden, dat he sullikent nicht don en mochte buten weten unde willen der gemenen stede van der hanze; des syne (gnade)[c] wedder begerde, alsullikent sunder sument van den steden to vorkrygende; deme also beschach, unde schickede by syne gnade, geleyde myt lyve unde gude to hebbende, unde velich ut deme vorscreven lande to komende, angeseen do vele schepe van orloge in Selant legen wachtende upp de jenne, de in Vlanderen oft daruth wesen wolden; darin syne gnade willichlike[d] consenterede bevelende enen van synen secretariis, deme copman eynen geleydebreff to makende, so eme de allerbest nutte unde even[e] komen mochte; de do vort up deme markede to Bergen do anstande gemaket wart umme der Vlamynge willen, de myn vordechtnisse to hebbende, dat land van Vlanderen to rumende. Alse de kopman den geleydebreff hadde, let de copman van stund an twe schepe myt guderen laden, dat ene na Bergen unde dat andere na Amstelredame myt 40 terlinge laken, unde de vorscreven twe geladenen schepe komende uthen Swen ummetrent Vlissinghe in Zelant, so quam aldar en royebardese[f] van orloge to behorende eynen Wilhelm Deyn uth Hollant unde Diderik van Hastrecht ut Brabant unde nam de beyden schepe unde voreden de tot Stenbergen in Brabant in de herlicheyt des heren van Nassouwe; dat welke komende tot des kopmans kentenysse quam clachtich vor den cancellere van Burgundien, de uppe de tyd to Bergen was, begerende provisio van rechte, umme by synem gude to blivende. De welke, na dat parthien vor eme irschynen weren, appuncterde, dat de copman dat eyne schip, dat to Bergen wesen scholde, rechte vort gehel unde al wedder hebben scholde, unde dat de here van Bergen de 40 terlinge laken in deme anderen schepe wesende in bewaringe nemen solde tot der tyd to, dat (recht)[g] twysschen beyden

a) se *fehlt R.* b) vul motten *St* vul mutten *KStt* mutten *D.* c) gnade *fehlt R.*
d) willichliken *RoK* wyllichlik *Ka.* e) effen *StRoKD.* f) roydebardeze *Ro.*
g) recht *fehlt R.*

partyen dorchgegan were, angeseen dat de nemers seden, na deme dat geleyde spreke uppe Bergen unde de laken na Amstelredame geschepet weren, darumme se de vorboret helden. Aldus, wo wol de cancellere gesecht hadde, de laken under deme heren van Bergen to blyvende, mochte deme doch so nicht beschen umme des heren van Nassouwe willen, dede sede, na deme dat gud in syne herlicheit gebracht were, hedde he so wol stede unde slote alse de here van Bergen to vorwarende, unde worden also de vorbenomeden 40 terlinghe laken tegen des copmans willen to Steinberg upgeslagen unde by den schulten unde schepen darsulves bescreven, umme dar to blyvende tot deme ende van deme rechte. Deme doch so nicht en geschach, wente se de here van Nassouwe van dar let halen ane des kopmans weten unde leth se voren upp syne slote to Breda unde Hoseden[a]. Dyt aldus gescheen heft de copman grot vorvolch gedan an den heren konyngh vorscreven, umme syn gud wedder to hebbende na deme geleyde by syner gnade deme kopmanne togesecht unde gegeven; dat em nicht heft weddervaren mogen. Jodoch heft syn gnade int ende darto gesettet den heren Philippus van Ravensteyn, ammerael van der zee, avermiddelst dat he sede, dat eme de kentenisse van deme rechte tobehorede, unde den heren van Nassouwe, avermiddelst dat he sik sulven der sake underwant; welke beyde heren vort twen anderen heren[b] gelerden de sake bevalen hebben to underhorende; vor de welke de kopman synt den tiden, de laken genomen worden, beth herto vorfolget heft unde en kan nenen ende van rechte krygen, heft ock darumme enen van synen clericken tot der partye kosten to Mechelen holden liggende van Bamissen[1] in deme jare 85 to meye to in dat jar 86, umme enen ende van rechte to hebbende, dat doch allent nicht heft helpen mogen, sunder heft de here van Nassouwe de vorscreven laken, boven dat partye in rechtes dwange hangen, parten unde buten laten unde den nemers dat ere daraff gegeven, de de vort in Holland, to Amstelredamme, in den Hagen unde tho Mechelen in Brabant vorkoft hebben, dat de kopman gerne gesperet hedde, dat villichte uth gunsten ofte vruchten van deme vorscreven heren van Nassouwe nicht heft wesen willen. Ok heft de kopman bynnen den middelen tiden an den vorscreven heren koningh so vele gedan, dat he myt syneme egenen hanteken dat vorscreven geleyde gedudet heft, dat, al was id so, id geleyde vormeldede, in den Bergher market to komende, dat nochtans syner gnaden menynge unde wille was, dat de copman vryg unde vaste geleyde hebben solde, uth Vlanderen to komende in alle andere syner gnaden lande, de eme uppe de tyt gehorsam unde underdanich weren; dat ock nichtes heft mogen helpen. Boven dyt heft noch de kopman an den sulven heren konyngh, an den vorscreven heren van Ravensteyn, ammerael, eyne andere provisie vorworven, uppe seker unde borgetucht de vorscreven laken mogen to entfangende, dardorch de kopman overbodich gewest is, eyne sekere mennichte van ryken borgers to Antwerpen ofte de stad van Bergen edder van Brugge, de alle nogaftich unde mechtich genoch weren, borge(n)[c] to werdende, to stellende; dat ock deme kopmanne noch deme beschadigeden nicht heft mogen bedyen. Unde hebben also ere vorscrevene gud unde laken in bovenscrevener wise boven geleyde, tegen des kopmans privilegia, God, ere unde recht vorgetende, geweldichliken unde by craften genomen unde affhendich gemaket to eren groten vorderffliken unde unvorwintliken schaden, so dat sik de vorscreven copman unde beschadigede partye furder mer nicht en weten, sik mede tho behelpende, dan allene by hulpe, trost unde bystant

a) Heseden *Ro* Horsden *Ka*. b) heren *fehlt StRoK*. c) borgen *StSttDZKa* borge *Ro* borger *R*.

[1]) *Okt. 1.*

der gemeynen stede van der hanze, darup othmodeliken biddende, dupliken to des copmans unde partyen besten to trachtende, so ere wyse rad gedragen sal[1].

19. Item beclaget sik Wilhelm Heyde, copman van der hanse, dat he in deme schepe, dat weddergegeven wart, geladen hadde eyn packen[a] myt laken, banckwerke unde anderen dinghen, werdich eyn unde vyftich punt grote, dat welke by nachte uth deme vorscreven schepe by Wilhelme Deyn unde Diderick Hastrecht genomen wart, dar de vorscreven Wilhelm Heyde ock umme vorvolget heft unde (to)[b] nener uthdracht edder wedderkerynge komen mach.

20. Item beclaget sik de ergeschreven kopman to Brugge over de stad to Brugge, dat se deme kopmanne noch schuldich gebleven is sedder der lesten inkumpst des copmans in Vlanderen anno etc. 57 twedusent punt grote, bynnen 10 jaren to betalende, elkes jares 200 punt, uppe de pene van 30 punt grote to vorborende van ellikeme pagimente, darup summa is van 31 jaren 930 *tt* grote, aldus summa van deme principal myt der pene in al 2930 *tt* grote, darumme de copman bethherto vorvolget heft, betalinge tho hebbende, des de kopman nicht heft konen erlangen etc., biddende an de gedeputerden sendeboden der stede van Brugge nu tor tydt hyr tor stede wesende, in dem besten vorttosettende unde in alsulker wyse to wervende, dat by den van Brugge der vorschreven summen halven myt der pene darto gestellet deme copmanne nogaftige betalinghe weddervaren moghe.

21. Item beclaget sik de kopman des tollens to Grevelingen uppe des kopmans gudere gestellet sedder der inkumpst des Romeschen konynges in Vlanderen, wellike tolle grot unde sware is, dar de kopman aff behoret[c] fryg to wesende, so eme dat vorsegelt wart, als he wedder quam to Brugge anno 57 vorscreven, unde by deme vorscreven konynge myt allen anderen des kopmans privilegien confirmeret.

22. Item beclaget sik de vorscreven kopman van Brugge, dat de vorscreven here[d] konyngh heft up elke kerke alluns don stellen sosz *ß* grote Vlamisch to betalende, daraff de copman ten tyden, alse sullikent upgestellet wart, unde sach, dat yd nicht anders wesen mochte, begerende was, dat he van sodaneme vorschreven ungelde vryg unde unbelastet mochte bliven alluns halven, alse he kofte unde östwart sande; ofte ander nacien wes furder deme heren konynghe betaleden, were in ereme wege nicht; dat doch nicht so boren mochte.

23. Item beclaget sik de vorscreven kopman van Brugge, dat he noch alle dage so langh so mere beswart wert myt den tollen in Holland, alse up elk vat werkes unde ellik terlink laken achte grote meere, dan men plach to gevende, unde van allen anderem gude na antale desgeliken. Item van nyen wachten, de se upsetten, tollen to entfangende alse up den rechten tollen, dat doch unredelik is, unde van deme tollen, den men nympt to Sparend(a)me[e]; unde men doch nicht mer den twe tollen schuldich is to betalende, alse eynen int solte unde eynen int verssche water; item van umwontliken ancrasiengelde, dat men van den schipperen to Middelborch unde in anderen plecken in Selant umwontliken unde unredeliken van den[f] schipheren nympt, des men allet nene beteringe hebben mach, nicht jegenstande alle dat jenne, de Hollandere darup belevet unde besegelt hebben[2].

24. Item beclaget sik noch de kopman van Brugge sere swarliken over de van Hollant, wo dat in den jaren en unde twe unde achtentich unde darumme-

a) packezeken *RoKD* paxken *Kl* pacxken *Z* paxkin *Ka*. b) to *fehlt R*.
c) boret aff *Ro*. d) Romesche *für*: here *St*, *für*: vorscreven here *RoK*.
e) Sparendame *DZRoStt* Sparedame *St* Sparendeme *R*. f) van den schipheren *durchstrichen Kl*, *fehlt DrKa*.

1) *Vgl. n. 160 §§ 203, 308—310, n. 36—43.* 2) *Vgl. I, n. 228 § 3, 501 § 40.*

trent, alze de grote dure tyt westwart was, syn korne, dat eme to Amstelredame ankomende was, bynnendor vort na Zelant unde Vlanderen schepen wolde, to Amstelredamme unde Dordrecht blyven moste umme der overdracht willen, de de Hollander under malk anderen gemaket hadden, neen korne furder dan van Amstelredamme to Dordrecht ofte wedderumme van dar na Amstelredamme to vorende; unde so wannere dat korne to Dortrecht was, en mochte de kopman dat to syneme schonsten ofte profyte nicht vorkopen, mer wart by der stad van Dordrecht unde Amstelredamme (up)[a] eyn mynre prys edder legergelt geset, dan de marketgank dar was, seggende dat de copman noch alle genoch an syneme korne wunne, wol wetende, wat dat korne ostwart gekostet hadde. Unde al was id also, dat de kopman syn korne na der ordinancien van der stad Amstelredamme edder Dordrecht dede uthropen, so en woldent doch beckers ofte[b] bruwers nicht kopen, wente se genoch beters kornes kregen de Mase unde den Ryn upp[c], so se seden, mer geborede wol, dat etlike borgers ofte ingesetene van deme lande van des kopmans korne koften unde brachten dat sulven to Brugge unde in Vlanderen tot groteme wasdome van gelde unde gude, dat se darvan geven. Umme wellikes vorbodes willen de copman grot vorvolch dede an de stede van Hollant, umme syn korn los unde frigh tho hebbende, dat eme geyns syn[d] geboren mochte, sunder geven deme copmanne mennige spytige[e], wrevele antworde, seggende under anderen worden, dat se sullikent myt groten reden unde gudeme beschede wol don mochten, angeseen den kopluden uth Hollant ere korne, dat se to Dantzik gekoft hadden, vorentholden were worden, unde en nicht uthgeven en wolden. Dar en wedder to geantwordet wart, dat id geyne gelike rede en weren, wente ere coplude to Dantzik derwegen, alse korne uthtovorende, so vele vrigheyt hedden alse ere egene borgere unde ingesetene; welk allent nicht he(lp)en[f] en mochte. Unde moste also des kopmans korne dar liggende bliven tot synen groten drepliken schaden, wente hedde he syn korn to Brugge bringen mogen, datsulve ungelike meer vorkoft mochte hebben, unde noch (dar)[g] enbaven van der stede van Brugge van elkeme hunderde terwen ofte weyte vyff pund grote unde van elkeme hunderde roggen $2\frac{1}{2}$ punt grote gehat, umme dar to bringende, dat de stad van Brugge eynem isliken also schenckede umme gebrek van korne, de id dar brachte; welk vordeel boven alle ander vorlees van synen korne missen moste unde so by den Hollanderen to schaden quam boven dredusent punt grote naden scriften, by idermanne deme copmanne to Brugge overgegeven[1].

25. Item beclaget sik de copman des schotes halven, alse dat yderman unde sunderges de Suderseschen stede unhorsam vallen deme copmanne, na gelude[h] der gemenen stede recesse schot in Hollant, Zelant unde Brabant to betalende, unde den[i] copmann uthe deme markede, alse to Antwerpen unde to Bergen unde ock in anderen plecken, dar se gemanet werden, sume myt wrevele, sume hemeliken deme copmanne mede entreysen unde nicht betalen, wat vormanynghe dat men denne doet. Biddet unde begeret de copman, de heren radessendeboden nu eyns vor (al)[k] alsulken betrachten willen (unde[l] na der vorscreven gemenen stede recesse sluten unde bevelen willen), dat eyn yderman, nemant uthgescheyden, deme copmanne in deme vorschreven lande syn schot betale uppe sullike bote unde pene,

a) up *StRoK1ZDrKa* uppe *K* unde *R*. b) unnde *RoKStt*. c) aff *StRoKD*. d) zyns *StK* eyns *RoZDrKa*. e) unde *RoKStt*. f) helpen *KK1DrKaDZStt* hebben *RRoSt*. g) dar *fehlt*. h) lude *RoDZKK1DrKa*. i) deme copmanne *RoKa*. k) al *fehlt RDStt*. l) unde — bevelen willen *fehlt R*.

1) *Vgl. I, n. 501 §§ 30, 40.*

(alse[a] ere wyse rad gedragen sal, boven de bote unde pene) wandages na lude der gemenen stede recesse darup gestellet.

26. Item so synt dar noch welke mere andere puncte den heren radessendeboden vortogevende na den recessen[b] van deme jare 70 lest vorleden, de des kopmans sendeboden noch anstan laten, so lange men myt den sendeboden des Romeschen konynges unde der van Brugge in handelinge gewest ys.

163. Danziger Aufzeichnung über die Verrechnung der Kustume[1]. — *1487.*

D aus StA Danzig, XXVII 63, Heft von 6 Bl., Bl. 1 und 6 unbeschrieben.

Item hir na geschreven steit de schade, den unse borger to Danske vorloren hebben in Engelant by der centensien, wat unse borger gerekent hebben, unde darby, wat de stede to Lubeck geset hebben, unde wesz se van dem castume gelde untfangen sollen.

1. Item Pauwell Role heft sin schepp geset opp 60 ℔ unde 3600 wagenscot, et 100 opp 8 noblen, 200 clapholt, 200 bodeme opp 12 ℔, 4 last assche opp 10 ℔ 2 noblen, 100 remen opp 3 ℔, dat de schepper vorterde in der vencknysse unde an gelde genamen wort, opp 32 ℔; is in al 213 ℔ 13 β 4 ₰. Dyt hebben de stede geset et schepp opp 50 ℔, et 100 wagenscot 2 ℔, 200 clapholt, 200 bodeme sin geset op 10 ℔, 4 last assche opp 8 ℔, 100 remen opp 2½ ℔, de teringe myt dem gelde opp 25 ℔, is in al 172½ ℔. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 141 ℔ 15 β minus ½ ₰.

2. Item Peter Schomaker vorlosz in Pauwel Rolen 2 packe flass unde en schryvekuntor, hebben se hir geset opp 19 ℔. De stede hebbent geset opp 17 ℔ 12 β. Noch ut schypper Nygeman 2 packe flass unde en kuntor, hadde he geset opp 16 ℔ 10 β. Dyt leten de stede so blyven. Is in al sin schade, soet de stede geset hebben, 34 ℔ 2 β. — Hir opp solt se untfangen van dem castume gelde 28 ℔ 3 ₰ st.

3. Item Jakopp Wulf vorlosz in Rolen en nest kuntor unde basten lynen, de he geset heft opp 3 ℔. De stede settedent opp 2½ ℔. Noch in grande Jan 1400 wagenscot, hebben de stede geset opp 28 ℔. Noch ut Nydenborch by Hans van Plaen 20 ℔ unde by dem schryveysen 11 ℔. Dyt leten de stede blyven by 31 ℔. Is in al sin schade, so et de stede geset hebben, 61½ ℔. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 50 ℔ 10 β 9½ ₰.

4. Item her Johan Barenbrok vorlos in Rolen 2 packe flass, 2 last assche. Dyt hadde he geset opp 30 ℔, de stede hebbent geset opp 25 ℔ unde vor sin teringe in der vencknyssen 15 ℔, is in al, so et de stede settet hebben, 40 ℔. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 32 ℔ 17 β 4 ₰.

5. Item her Johan Barenbrok unde Hans Wyse vorloren to Lunden an redem gelde, dat de stede so blyven leten 36 ℔ st. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 29 ℔ 11 β 7 ₰.

6. Elre Bokelman sin schypp myt der fracht hadde he hir geset op 293 ℔.

a) alse — unde pene *StRoKStt, fehlt RDKIZDrKa.* b) deme recesse *St.*

[1]) *Vgl. n. 112—126, n. 160 §§ 89—92, 131—136, 138, 166—168, 219—225, 291, 292, 296—298, 305, 306, 343. — Ungefähr in diese Zeit muss folgende Urkunde gehören: Danzig bevollmächtigt vier seiner Bürger, die ihm auf dem Hansetag zu Lübeck 1487* (ascensionis domini) *Mai 24 aus der Kustume zu London für seine beschädigten Bürger zuerkannten 2229 ℔ 6 β 10 ₰ Sterling in London zu erheben, und sichert den Kfm. zu London gegen alle Nachmahnung. StA Danzig, XVI 99, Koncept. — Vgl. Kaspar Weinreich, Script. rer. Prussicarum IV, 778.*

De stede hebbent geset myt der fracht opp 272 ℔. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 223 ℔ 10 ß 3 ₰.

7. Item Hans Sedeler hadde in Elre 4 last ter, en boslagen kuntor, en nest kuntor, en nest laden. Dyt hadde he geset, dart de stede by blyven leten, opp 15 ℔. — Hiropp solt se untfangen 12 ℔ 6 ß 6 ₰.

8. Item Tyman Bye[a] heft vorloren in Elre Bokelman 2 packe flass; hadde he geset opp 21 ℔ 14 ß 4 ₰. In Pauwel Hovet 8 last assche, 1200 wagenschot, 100 clapholt, ene kyste myt hanschen, budlen, lynwant. Dyt hadde he geset in all opp 97 ℔ 18 ß. Ut Merten Happen 2 packen flass, 19 bunt schenyser; wasz geset opp 51 ℔ 2 ß. Ut grande Jan 11 last ter, 100 clapholt, 1200 wagenschot; dyt is geset opp 78 ℔. Ut Wybrant van der Schellinge en pack flass, en pack lynwant, 3 vat stor, 6 achtel ael; wass geset opp 34 ℔. Dyt is in al, so et hir geset was, 282 ℔ 13 ß 4 ₰. De stede hebben em sin gut geset myt den 15 ℔ van Math[is] Fynkenberch wegen, vor sine kost unde teringe in der venknysse in al 220 ℔ 3 ß. — Hiropp sollen se untfangen van dem castume gelde 180 ℔ 18 ß ½ ₰.

9. Item Dyrick Gunter vorlosz in Eeler Bokelman 1½ last flass, ½ last tran, 100 remen, 100 clapholt, 12 last ter, 63 bunt yser, 12 nest kuntor, 12 nest laden; is hir geset in al opp 173½ ℔. Dyt hebben de stede geset opp 130 ℔ 2 ß. Item noch vorlosz Dyrick ut Merten Happen 100 remen, 100 clapholt, 400 wagenschot, 12 last, 3 tunnen ter, 4 last flas, an hanschen, budlen, lynwant, spelbrede unde ander plusinge, dat se hir tosamen geset hadden opp 125 ℔ 4 ß. Dyt hebben de stede geset opp 102 ℔ 14 ß st. Noch heft he to Lunden vorloren an louwande opp siner kamer opp 40 ℔. Dyt setteden de stede opp 30 ℔. Is in al sin schade, so et de stete geset hebben, 262 ℔ 16 ß. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 215 ℔ 19 ß.

10. Item Jasper Lange vorlosz in Eler Bokelman an osemund, an 200 clapholt, an 20 st[uck][b] yser. Dyt was geset opp 15½ ℔; de stede hebbent geset opp 12 ℔. Noch vorlosz he by Peter Berhorn sinen gesellen an laken unde ander teringe in der vencknysse opp 26 ℔ 10 ß. Dyt leten de stede so blyven. Is in al sin schade, soet de stede geset hebben, 38 ℔ 10 ß. — Hiropp solt se untfangen van dem castume gelde 31 ℔ 12 ß 7½ ₰.

11. Item her Dyrick Schacht vorlosz in Eler Bokelman 2000 Hynderlandesz[c], 2 lost osemundes, 5 nest kuntor; heft he geset opp 31½ ℔ 1 ß. Dyt hebben de stede geset opp 28 ℔. — Hir opp sal he untfangen van dem castume gelde 23 ℔ 1 ₰.

12. Item Peter Koseler vorlosz in Eler Bokelman 24 achtel ael, 1½ last ter, 5 nest kuntor. Sin hir geset opp 12 ℔. De stede hebbent geset opp 11½ ℔. Noch in Merten Happen vorlosz he, so he rekent, an gelde 70 ℔. Dyt leten de stede so blyven. Is in al sin schade, so et de stede settet hebben, 81½ ℔. — Hiropp sal he untfangen van dem castume gelde 66 ℔ 19 ß 4½ ₰.

13. Item Pauwel Hovet sin scheppe hadde he geset myt der fracht tosamen opp 162 ℔ 11 ß. Dyt hebben de stede geset opp 130 ℔. — Hiropp sal he untfangen van dem castume gelde 106 ℔ 16½ ß.

14. Item Bartolmeus Smyt vorlosz in Eler Bouckelman an wasse opp 15 ℔. De stede settent opp 13 ℔. Noch ut Wybrant van der Schellinge 90 wagenscot, 200 clapholt, 5 last assche, 4 last ter, 2½ last flasz; dyt hadde he gesettet opp 64 ℔. De stede settent opp 70 ℔. Is in al sin schade, so et de stede geset hebben, 83 ℔. — Hiropp sal he untfangen van dem castume gelde 68 ℔ 4 ß.

a) *Am Rande:* Tyman Byse *D.* b) *Vielleicht zu ergänzen:* stangen.
c) *Vielleicht klein zu schreiben. Die Bedeutung ist mir unklar. Eine Sorte Nutzholz?*

15. Item Hinrick Nedderhoff vorlosz in Wybrant van der Schellinge an wasse unde an garn, so heyt geset hadde, opp 50 tt. De stede de settent opp 40 tt. Noch heft he to Lunden vorlorn an werke opp 8 tt, an 650 bagenholt 16 tt 5 β, an 10000 Engelsche matte Pr[usesch] kannefasz, is geset opp 133 tt 6 β 8 ₰, 1000 wagenscot opp 25 tt, 35 last assche opp 87 tt 10 β, an flasse 10 tt, an husgerade, an clenode 51 tt, an redem gelde, dat de stede so leten, 70 tt. Is in al sin schade, so heyt geset heft, ân de 50 tt voran, 401 tt 1 β 8 ₰. Dyt hebben de stede geset opp 349 tt. Aldus is sin schade in al, so et de stede geset hebben, myt den 40 tt, de vorstan, 389 tt. — Hiropp sal he untfangen van dem castumegelde 319 tt 13 β 2 ₰.

16. Item grande Jan hadde sin schypp geset myt der fracht opp 200 tt. De stede settent opp 140 tt. Sal untfangen etc. 115 tt 10 ₰.

17. Albert Gyse heft vorloren an 2 secke ly[t]mosz[a] 7 tt, an gelde 6 tt; de teringe in der vencknysse rekende he opp 30 tt. Dyt hebben de stede geset: et ly[t]mosz[a] opp 7 tt, an gelde 6 tt, de teringe 15 tt; is in al sin schade, so et de stede geset hebben, 28 tt. Sal untfangen etc. 23 tt 1 ₰.

18. Item Oloff Sadelman wort to Lunden genamen an laken, an gelde to hope, so heyt rekende, opp 32 tt; de stede hebbent geset opp 25 tt, unde vor sin teringe in der vencknysse 10 tt. Is in al sin schade, soet de stede geset hebben, 35 tt. Sal untfangen etc. 28 tt 15 β 2 ₰.

19. Item her Renolt Kerckhorde wort gefangen, unde em wort genamen an gelde 21 tt, unde vor teringe rekent he myt dem, dat he an clenoden vorlosz, 40 tt. Dyt is in al 61 tt. Dyt hebben de stede geset 21 tt an gelde vorloren unde vor kost unde teringe 15 tt unde 8 tt an clenoden, is 44 tt. Sal untfangen 36 tt 3 β.

20. Item Gregor van Ruden wort ut siner kysten genomen, dat de stede so blyven leten, 12 tt. Sal untfangen 9 tt 17 β 2 ₰.

21. Item Tyman Monnick heft vorloren 2000 bagenholt, weren geset opp 100 tt. De stede settedent opp 60 tt. Solt se untfangen 49 tt 6 β.

22. Item Peter Dove wort genomen an garn, flasse 22 tt unde van der kamer 40 tt unde vortert 17 tt. Is 79 tt. Dyt hebben de stede geset opp 71 tt. Sal untfangen 58 tt 6 β 10 ₰.

23. Item Hans Russe vorlosz up Wybrant van der Schellinge 18 tt lasur, settede he opp 6 tt 15 β. De stede settedent opp 5 tt. Sal untfangen 4 tt 2 β 2 ₰.

24. Item Hinrick Egerdes heft vorloren an gelde, unde dat van 57 quarter wede unde van 5 secke ly[t]mosz[a] gekomen is, 107 tt 10 β 8 ₰. Dyt leten de stede so blyven. Is $107^1/_2$ tt 8 ₰. Solt se untfangen 88 tt 7 β 3 ₰.

25. Item Tewus(!) Pelsz is to Lunden unde to hus genomen, so heyt geset hevet, erst an gelde 14 tt, 2 last ter, $^1/_2$ last osemundes, 17 tunnen ter, 1 last pyk, 2 kuntor unde an bernstenen paternoster tosamen 17 tt unde vor sin teringe 15 tt. Is in al 46 tt. Sal untfangen 37 tt 15 β 11 ₰.

26. Item Peter Mysner heft vorloren, so heyt geset hevet, opp 24 tt. De stede hebbent geset opp 20 tt. Solt se untfangen 16 tt 8 β 8 ₰.

27. Item Brosye Stael heft vorloren 14 tt. De stede hebbent geset opp tt. Sal untfangen 9 tt 17 β 2 ₰.

28. Item her Merten Buck vorlosz in Eler 2 tymmer sabelen, settede he opp 14 tt, in Wybrant van der Schellinge 19 last, en vat assche, settede he opp 47 tt 14 β Is in al 61 tt 14 β. Dyt setteden de stede opp 52 tt. Solt se untfangen 42 tt 14 β 7 ₰.

a) lycmosz *höchst wahrscheinlich D.*

29. Albert Valant heft vorloren, dat in der Enghelschen sedelen stont, de de Dynanter hadden, 8 β unde vor sin teringe in der vencknysse 15 ℔, is 15 ℔ 8 β. Solt se untfangen 12 ℔ 12 β 10 ₰.

30. Item Bertelt Wulf heft overgeven, dat he vorloren heft, opp 258 ℔. De stede hebbent geset opp 200 ℔. Sal untfangen 164 ℔ 7 β.

31. Summa in al is desse schade, so et de stede setteden, 2711 ℔ 19 β 8 ₰.

32. Summa in al solt se untfangen van dem castume gelde 2228 ℔ 9 β ½ ₰.

33. Dyenanter er schade summa in al 1307 ℔ 16 β 5 ₰ st. Hiropp solt se untfangen 1074 ℔ 10 β 10 ₰ st.

34. Duysborch er schade summa in al 139 ℔ 19 β 8 ₰. Item se solt untfangen 115 ℔ 6 ₰.

35. Nymwegen er schade summa in al 160 ℔ 10 β; se solt untfangen 131 ℔ 17 β 9½ ₰.

36. Deventer er schade summa in al 142 ℔ 18 β; se solt untfangen 117 ℔ 8 β 4 ₰.

37. Dortmunde er schade summa in al 233 ℔ 18 β 2 ₰; se solt untfangen 193 ℔ 4 β 1 ₰.

38. Munster er schade summa in al 97 ℔; se solt untfangen 79 ℔ 14 β 1 ₰.

39. Lubeck er schade summa in al 940 ℔ 2 β 4 ₰; se solt untfangen 771 ℔ 10 β 7½ ₰.

40. Sundt er schade summa in al 95 ℔; se solt untfangen 78 ℔ 1 β 3 ₰.

41. Campen er schade summa in al 21 ℔ 10 β; se solt untfangen 17 ℔ 14 β 3½ ₰.

42. Danske er schade summa in al 2711 ℔ 19 β 8 ₰; se solt untfangen 2228 ℔ 9 β ½ ₰.

43. Homborch er schade summa in al 839 ℔ 10 β 4 ₰; se solt untfangen 690 ℔ 4 β 9½ ₰.

44. Summa in al is de schade, den de stede hebben, so opp dessem regyster stet, is 6690 ℔ 13 β 7 ₰. Summa in al is, dat se untfangen sallen, 5496 ℔ 15 β 7½ ₰.

45. Summa is in al, dat noch by dem copman to Brugge is, 200 ℔ st[erling].

46. Summa in al is, dat noch by dem copman to Lunden is, so et de stede myt en aff gerekent hebben to Lubeck anno 87 opp unses heren hemmelvart[1], is 5500 ℔ st[erling][2].

47. Hiran gekert 5496 ℔ 15 β 7½ ₰, dat de stede untfangen sollen, so blyvet to Lunden by dem copman to voren 3 ℔ 4 β 4½ ₰ st[erling], unde by dem copman to Brugge blyft tovoren 200 ℔ st[erling].

D. Bericht.

164. Bericht des Bm. Johann Schöning von Riga über den Hansetag zu Lübeck[3]. — 1487 Mai 28 — Juni 15.

R aus Bibliothek der Livländischen Ritterschaft zu Riga. Orig.-Mscrpt.; Heft von 22 Bl., die eine Lage bilden. Der Anfang fehlt. Bl. 17 ff. enthält andere Aufzeichnungen nicht hansischen Inhalts. Neuerer Zeit ist das Heft durchschossen worden und Brotze hat auf diesen Blättern eine fehlerhafte Abschrift vom Texte genommen. Auf dem Pergamenteinbande steht eine Heiligengeschichte.

1) *Mai 24.* 2) *Vgl. n. 160 § 166.* 3) *Der Bericht enthält für die erste Woche starke chronologische Fehler (vgl. §§ 4, 6, 8, 9), scheint aber später, etwa von der Mitte der Pfingstwoche an, unmittelbar nach den Verhandlungen aufgezeichnet zu sein (vgl. §§ 49, 57).*

Mitgetheilt von von der Ropp. — Auf S. 44 die Notizen: Item den scriver vor reces unde breve geven 6 Rinssche gulden, noch 1 lichten gulden. — Item anno 88 des midweckens vor palmen [1] do weren bi mi her Herman Duncker, Hinrick Wermbecke, Caspar Bockholt van unseres schipperen weghen, dar wi mede tho Lubeke tor dachfard weren, her Hinrik Molre unde ick, dar de schipper noch van tho achteren was unde sick beclagede. Sus hadde de schipper tho Lubeke entfangen 21 mark Lubessch van uns. Dar tho gaff ick dussen dren yn dem dage vorscreven 12 gulden, so schulden de uns quit; offt de schipper nicht tho vreden wesen wil, na dem he eyn medepart ymme scheppe hevet, mote wi uns mit en noch vordregen, kan nicht grot wesen; en kumpt men de verden penninck; [bleff] [a] ick noch uppe dyt sulve van unser stad tho voren 5 gulden.

1. Do wi alsus gescheyden weren na der vesper, quemen tho uns welcke van unsen guden vrunden gesellen spreckende: Leven heren van Riighe, wu hebbe gii dat alzo gemaket, hii geyt eyn grot geruchte over ju; wi werden van dagen van dem marckede gehalet, ock de Revelsschen gesellen alle, dar was unser wol 80 tho samende; dar lass men uns grote breve, wu gii eynen groten nien unwonlicken tollen hebben up uns gelecht. Wi spreken: Leven vrundes, vorstaet de sake wol; wi hoppen, so gii des en bynnen werden, sal nymande undrachlick vallen, sunder mogelick. Se lacheden unde weren twar nicht swar yn den saken unde geven uns ock nin grot unrecht unde horden sulven van unsen gebreken unde saken, de wi dar tho wol hebben. Sprack ick: Leven vrundes, wol hadde dussen breff doch gescreven. Sprack eyn vrôm man: Ick kan anders nicht gemercken, denn eyn van jwn rades heren hevet den gescreven, wente de man, de uns den breff vorbrachte, hevet mit nymande yn Liiflande tho donde den mit eynen ut jwen rade. Wy sprecken lachender wise: Leven vrundes, lovet des nicht. Men dat schoet mi slaen yn min herte. God geve dat yo logenne sy.

2. Item den mandach [2] queme wi over en, dat wi wolden alle morgen tho 7 uppen huse wesen unde des namiddages tho 2 uren. Unde lasen den dach almestich breve van entschuldinge ysliker stad, bi namen der Sassesschen, Overheydesschen stede; dar denne de van Brunswick ovele entschuldiget worden, ock alle de schult en wart gegeven; dat de anderen stede nicht weren gekomen, were ere schult, so ock alle de stede bekanden war tho synde [3].

3. Item amme dyntedage [4] lass men des heren konynges van Rome synen breff, den syne boden hadden gebracht, ock vele anderen breve van allen unde vele anderen steden ysliker syne entschuldinge, dat se nicht quemen [5].

4. Item amme mydweken [6] horde men des Romesschen koninges baden, de denne grote breve brachten, ock dreppelicke mans weren, alze syn kanseler, ein meyster unde ein ridder, borgermeister van Brugge, mit anderen klercken. Dar se do vorgeven grote dinge van weghen eres heren den stapel tho Brugge andreppende mit langem vorhale; dar genck de gantze dach mede wech [7].

5. Item an dem donredage [8] worden gehort des hern van [Mekel]enborch [b] van wegen der Rosteker syne baden mit groter klacht [9]. Ock worden gelesen de breve van schalckheyt unde logenne des orden gedichtet unde gesant [10].

a) Loch *R.* b) Nelekenborch *R.*

1) *März 26.* 2) *Mai 28.* 3) *Vgl. n. 160 § 9.* 4) *Mai 29.* 5) *Vgl. n. 160 §§ 21—44.* 6) *Mai 30.* 7) *Vgl. n. 160 §§ 45—55, woraus hervorgeht, dass an diesem Tage mit den Gesandten des römischen Königs keine Verhandlungen geführt wurden. Wahrscheinlich denkt der Berichterstatter an die Verhandlungen des nächsten Mittwochs, vgl. n. 160 §§ 115—123.* 8) *Mai 31.* 9) *Vgl. n. 160 §§ 56—66.*

10) *Vgl. n. 160 § 52; es war am Mittwoch; der Bericht verwechselt die Vorgänge, über die §§ 52 und 67 berichten.*

6. Item amme donredage[1] an avent antwordede wi tho den logen breven vor alle den steden seggende, wu wi weren bi den orden gekomen unde ock wedder van en, dar bi uns vorbidenne bi liive unde gude, dat se dat logen[2].

7. Item amme vrigdage[3] worden gehort des kopmans boden van Brugge mit velen worden ock breven, dar getoget ock alle dage vele breve[4].

8. Item amme sunnavende[5] wurden gehort de van Rostocke unde tho hus gesant; ock des hern van Munster syne baden; ock unses gnedighen hern des koninges van Denemarcken syne bade, alze de he van Lubeke unde wort syn antworde[a] [6] . . .

9. Item nach do sulvest worden horet de Angelsschen kopmans van weghen des kastumegeldes mit veler reckensscop; men de Engelsschen weren dar sulvest nicht. Sus hadde wi de gantzen wecken vormiddage ock na middage genoch tho donde mit breven ock boden tho horen. Ock worden dar grote lange breve gelesen van dem heren ertzebisscop unde ock van dem meyster tho Liiflande van weghen der Russen[7], wu de dach utgenge up unser leven vrouwen dach[8], unde dat se bogerden hulpe, trost unde radt van den steden, ock gelt unde wor se dat aff manen unde nemen solden, yn wat wise unde van weme, des doch do gelachet wart unde anders nyn antworde. Se menden, so wi uns vormoden, ock alze ere breve ludden, dat wi al affegewyset weren. Dar umme quemen de breve na den anderen. Dach hadde wi noch nicht alle unse antworde gegeven. Ock quemen de van den Sunde nicht er denne des mandages yn den pinxten[9] an. Unde nach vele andere sake, de hantert worden, er wi yn de hovetsaken unde tho worden quemen.

10. Item des midwekens yn den pinxten[10] quemen wedder des koninges van Rome syne boden al van dem stapel unde de kopman tho Brugge den gantzen vormiddach[11]. Unde ock vele breve gelesen worden, ock van den [van] Hannover, dat se dat slot Hemelsborch gewunnen hadden unde utgebrant unde 13 dar up gevangen, se wolden de richten; mit velen anderen tydingen. Des dages segelden ock aff unse Rigesschen scheppe, God geve beholden ryse.

11. Item des na middages handelde men van dem stapel, van mennigerleye tollen unde besweringe des kopmans tho Oldeslo, scaden ymme Sunde vamme koninge unde vele anderer unplicht, dar twar nicht mere up gesloten wart, den to scriven den van Staden van velen saken[12].

12. Ock van den puncten uppen stapel dreppende, wat gude stapelgude were unde wu men de laken wedder tom stapel up de halle yn Vlanderen brengen salde, dat gaff men des konynges baden over, dar de Suderseesschen node an wolden unde eynen rugge toch up bogerden unde ock protestacien van deden, dar se vele harden wort umme horen mosten.

13. Ok van der Engelsschen rekensscop, der de stede nicht to vreden weren, dar vele grotes bewages ynne was, unde wi tho spreken in wi verne, men rorden uns de sake nicht, wente dat van den scheppen was, de de konynck ymme Sunde genomen hadde. Wi geven unse sake vor, wu wi mit den Engelsschen dor an stunden; duchte den steden olde dedinge wesen unde menden, se hadden ock sulcker dynge vele noch tho manende, doch solde men dor noch umme sprecken.

a) *sic R.*

1) *Mai 31.* 2) *Vgl. n. 160 § 68.* 3) *Juni 1.* 4) *Vgl. n. 160 §§ 69—97.* 5) *Juni 2.* 6) *Vgl. n. 160 §§ 98—109; auch hier ist der Bericht nur zum Theil richtig.* 7) *Vgl. n. 160 § 167, oben § 6. Die Verlesung der Briefe geschah schon Mai 31.* 8) *Aug. 15.* 9) *Juni 4.* 10) *Juni 6.* 11) *Vgl n. 160. §§ 115 120.* 12) *Vgl. n. 160 §§ 121—131.*

Doch wart belevet, dat men den kopman ut Engelant dar bi solde nemen des anderen daghes unde denne mit em over en komen mit der rekensschop van den 10000 punden[1]. Ock worden dar tho deputert boden van den Wendesschen steden, ock 1 van Kollen unde 1 van Danseke, to reysen an den heren van Meckelenborch tom Schonenberg uppen sunnavent vor trinitatis[2], tho verhoren, offt[a] he wolde lyden jenighen handel tusschen den van Rostocke unde synen gnaden; wes des wert bescheynde, werde wi gewar[3].

14. Item yn dem midwecken avent[4] quemen tho uns de heren van Kolne van weghen der Sudersesschen, de uns wolden hebben verklaget vor den steden, dat se dach undernemen, na dem wi yn eyner herberge tho samende weren, spreckende, wu wi se sere bedalinge helden, unde mosten nicht mit uns kopslagen by 50 margen tho, unde hadde wi doch van en 10 marg genomen. Dar upp wart en genoch geantwordet, besunder dat ende was dyt, wi welden den Sudersesschen sulven eyn antworde seggen yn jegenwordicheit der heren van Kolne, up dat se mochten horen, wu unrechte se uns vorklaget hedden. Dem ock also geschach[5].

15. Item des sulven vormiddages brachte uns der her borgermeister van Kolne tho samenne. Dar vortelleden wi en alle ere doget, de wi wusten, unde buledden se mit reden alzo, dat se sulven seden, dat se dar mit gaste kopsclageden unde dat se dar kofften unde wedder vorkofften, were nycht recht; mit velen anderen worden dar by denende.

16. Item des donredages[6] vormiddages do hedde wi genoch tho donde mit den Engelsschen kopmanne, de syne rekensschop unde mer dinghe to male duster unde byster vorbrachte, dar men vele mede tho donde hadde, dat vele tho lanck tho scrivende were. Ock umme dat gelt, dat dar vortert was, den vrede yn Franckrike tho maken, dar de Sudersesschen sere harde entegen weren unde nicht geven wolden; dach horden se vele harder wort; ock was de kopman nicht willich, eyn schot dar van tho boren, ock wolden de stede nicht taxeret syn yslick up eyn gelt; so wart dar nicht van besloten up den vormiddach. Men den Engelsschen worden vele spytesscher wort gesecht. Ock weren se sere unrecht yn eren vorbrengende. Sus hadde men vele handels mit dem kopmanne [van][b] Brugge ock van Lundden, doch wort dar nicht sunderlinges to dem vormiddage gesloten, sunder na den middage solden de deputerden mit den Engelsschen to samende wesen unde se underwisen, dat se klarer rekensscop makeden; dar under solden dar bi komen de van Berghen ock van Dyanant boden[7].

17. Item des donredages[6] na middage quemen wedder yn de deputerden van dem kopmanne ut Engelant byddende, dat men alle reckenscho[p] wolde dale leggen, se wolden van den 10000 punden dem beschedigeden kopmanne tho keren 5700 punt. Dar up wart en de macht gegeven, dat se dar bi daden, solde stede holden; do gengen se ut uppt nye[8].

18. Item ock quemen de koplude van Brugge vor mit velen clagen. Dartho quemen de van Berghen ut Norweghen sich beclagende, wu se besclagen hadden welcke scheppe van der Wysmere ock van der Sudersesschen van Deventer, de boven verbot der Wendesschen stede weren tho Bergen gekomen, dar se borgen van hadden genomen, dat se solden tho rechte staen vor den steden der hense.

a) *Folgt:* de *R.* b) van *fehlt R.*

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 131—136, 138.* [2]) *Juni 9.* [3]) *Vgl. n. 160 §§ 113, 114 von Juni 6.* [4]) *Juni 6.* [5]) *Vgl. I, n. 72 § 3, 73 § 3. Vgl. Register van Charters en Bescheiden von Kampen I, n. 904.* [6]) *Juni 7.* [7]) *Vgl. n. 160 §§ 131—143.* [8]) *Vgl. n. 160 §§ 144—165. Die Kustumeangelegenheit kam am Donnerstag Nachmittag überhaupt nicht vor.*

Dar up antworden de Wismerschen, se haddens nicht gewetten, ock weren de schippers nicht bi der hant. De Sudersesschen seden, ere kopman were dar, se solden sick an dem vrigdage[1] vorantworden[2].

19. Item noch clageden de Bergischen over de Sudersesschen, dat se ere schot nycht geven gelick anderen luden, ock de kopensscop dar vorderven. Ock over de ryse yn Yslande, dat men de nicht holden solde, dem kumptor dedet vorvanck, dat noube wolde tho reken. Ock clageden se over de quaden beer tunnen unde over de van Bremen, dat se quade packynge makeden mit dem mele; den dat solden scriven unde se dar vor warnen, dat se sick dar ynne bet vorseghen. Ock klageden se over de ampt, de en nicht wolden horsam syn, dar en ock up gescreven wort. Ock klageden de van Dansike, dat se nicht mochten dar kopsclagen gelyck anderen kopluden. Ock clageden se over de genne, de entlopen mit den schulden, dar men up sclot, en de hense unde alle stede tho vorbeyden, dat men se nicht geleiden solde yn nyner hense stad. Ock quam dar tydinghe, wu de van Hannover mit den heren van Brunswick, Northem, Gottyngen [unde][a] ander stede sunder de van Brunswick hadden gewunnen 1 sclot Hemelsschenborch genant, dar uppe gevangen 13, ock dar uppe gevunden kram, kypen, pilgrines paternoster unde hude ock lunten. Dat slot hadde se utgebrant unde nedder worpen unde wolden de 13 richten[3].

20. Ock kregen de van Homborch 1 breff, dar en de stad ynne screff, wu juncker Ge[r]t[b] van Oldenborch to redde unde wolde den unschuldigen kopman beschedighen. Dusse unde vele andere tydinge ock klachte weren dar des avendes.

21. Item vrigdages[1] an morgen brachten de geschicketen yn yn jegenwerdicheit des kopmans, dat de stede to vreden weren mit den 5700 punden; billicken solden se mer den steden tho gekart hebben, se hadden nicht billicken mit dem gelde varen; sus scloch men alle dinck doet dar mede[4].

22. Item de van Bergen klageden over de Suderssesschen, de gesegelt weren boven der stede bovel; dar up deputert worden 3, dar mede solden se sick na gnaden mit dem kopmanne vordregen, se wurden wol averhalet[5].

23. Item de van der Wysmer hadden ock gebrocken 2 scheppe buten vulbort des rades, men de schipperen weren nicht jegenwerdich; so wort de macht den 6 Wendesschen steden gegeven tho richtende unde se to vorscrivende; wen se tho samen komen, sal men se richten, wente se schult hadden aller dinge, wart dar yrkant; ock hadden se borgen settet, to rechten tho stande.

24. Item de van Bremen hadden ock gebroken unde weren dar nicht, de sal men ock vorscriven. Komen se nicht, is dem kopmanne van Bergen de macht bevolen, se tho Bergen tho richten, wente se alreide ock borgen van den van Bremen genomen hadden. Item ock klageden de Wismers over de Hollander, dat se vele wyllen dar tho Bergen hadden unde de kopensscop vorderven, dar men denne vorscrivynge umme doen wolde an den konynk unde de privilegia overseen wolde.

25. Item noch wart bowoghen van den boden, de an [den][c] hertochen van Mekelenborch solden, wor men ene ock solde begyfftigen; so wart wol bowegen, went men en wes brengen solde, moste grot unde upsynde wesen, na dem dat se quemen van der gantzen hensestede weghen; ock wolde he dat denne alletit heb-

a) unde fehlt *R*. b) Gelt *R*. c) den *fehlt R*.

1) *Juni 8.* 2) *Vgl. n. 160 §§ 148, 158.* 3) *Vgl. § 13.* 4) *Vgl. n. 160 §§ 166—168.* 5) *Vgl. n. 160 §§ 171—176.*

ben. So wart erkant best tho syne, dat men eme nicht senden solde, sunder de van Lubeke wolden em senden 4 stovecken wyns[1].

26. Item des vrigdages[2] na middages quemen de koplude ut Engelant unde geven vor mannigherleye gebrecke erer kopenscop halven, dat se dar yn velen dynghen vorkortet worden, alzo dat men alle de laken moste scheren laten, de boven 40 schilling stunden, ock dat men den herinck aver mael packet, ock dat se yn allen haven moten anders nyne laken kopen, den men dar maket ummetrent, unde nicht, wat he wil, utscheppen, unde vele andere beswaringe, de men yn dem resesse wol vynden wert[3].

27. Item so dat lange hadde gewaert mit den klachten, wort dar up gesloten, men solde dat vorscriven an den konynck unde synen radt, ock an de van Lunden; se hadden dat wol besant, so duchte dat nicht geraden syn, na deme dat dar so bister yn dem lande stât, dat men nicht en weit, wol here offte konynck ys. Ock sede de kopman, dat se nyn aventure mere wolden stan van dem gelde, dat de beschedigede kopman hebben solde, des was 5700 punt, dat se overbodich weren.

28. Item ock sprak uns her Albrecht Kroger van Kolberge, borgermester, unde sede, wu ere stad sich vor uns wes were bowarende, dat solde yo yn ere tyden bi gekomen syn van welckem kabelgarne, dat se yo scholden unser stad Rige genomen hebben, sus weren de lange vorstorven, ock villichte de unse, dat wi wol deden unde weren des tho vreden unde schulden dat doet, se wolden unse vrunde scriven. Dar wi en up antworden, de sake were uns unbewist, wi wolden gerne ensulcken brengen an unse stad unde en des eyn vruntlicke antwerde bonalen, so wi ersten kunden. Se hadden ock der geliicken ein mit den van der Wysmer, se hadden en scheppe genomen unde so wedderumme; dat wort ock dar quit unde doet geschulden, wente se alle ock verstorven weren; so vorleiten se sick dar vor den steden unde leten dat yn des rades bock to Lubeke scriven[4].

29. Item des sulven namiddages quemen de koplude vor van Brugge, ock mit velen gebrecken unde clagen, dar denne den van Andorpe wol 8 an genck, den Campers ock wol 3 offt 4, den Hollanders ock wol 4, de grot unde swar weren, ock den van Brugge ock vele, de en schuldich weren 2000 punt grote, ock van den princen van Burgonien van 40 terlinck lakenen. Besunderen klageden se over uns Rigesschen, wu de kopman aver uns gescreven unde geklaget hadde, dat wi einen nyen tollen unde unwonlicken up se gelecht hadden, dat wi den wolden affstellen. Ock van dem Ploskouweschen gelde, dat hadde wi lange wedder entfangen, wente dat hadde uns men 50 Popperingessche laken gekostet, dat men dat ock wolde affstellen. Ock beklageden se sick ock van der wychte, dat de beswart were unde nicht so geholden werde, alze se van oldinges plege tho wesen; mit vele mere anderen saken boven 1 stunde lanck durende, so dat yd spade wort. Ock spreken se ynt leste, se wolden gerne de saken yn scriffțen overgeven; dar do wart in geramet, wen men kunde des plegen, so solde men en antworden up ere vorgeven. Dar mede was de klocke boven 5. So scheydede wi uns ock do, dat sick yderman mochte beraden[5].

30. Item so quam ock tho uns Hans Kurssebecke biddende, dat wi wolden eme syn gelt laten volgen, dat syn broder hadde nagelaten, he wolde den tynden pennynck ut geven; he mende, uns borde nicht mer van en, he hadde van synem broder vornomen, wi wolden dat alle beholden, dat solde wi em seggen, so wolde

[1]) *Vgl. n. 160 § 177.* [2]) *Juni 8.* [3]) *Vgl. n. 160 §§ 178 - 180, n. 161.*
[4]) *Vgl. n. 160 § 55 n. 165.* [5]) *Vgl. n. 160 §§ 181, 182, n. 161.*

he mit uns dar vore recht. Wi seden, dat he queme edder sende tho Riighe; wes recht were, solde em weddervaren, syn broder were schuldich, ock hedde he ein echte wiff gehat, dar moste men ersten van scheyden. Ock so sprecken uns de heren van dem Sunde vor en umme de sulven sake, den wi ock alzo antworden mit dem besten wi vormochten.

31. Ock quam do sulvest tydinge, wu de hilge vader de pavest hadde tho keiser gewiet den konynck van Ungeren, unde dem valle de konynck van Palen bi unde andere heren, unde hadden sich vorbunden uppe den Turcken, tegen em tho tynde mit machte.

32. Item noch quam dar tydinge, wu dat de konynck van Franckriike gewunnen hadde ene stad, geheyten sunte Tonies, 13 mile van Brugge, unde hadde al dem de kelen affgesteken, dat dar ynne was. De prinse were tho Brugge gewesen; so he de tydinge vornomen hadde, was he hastighen up syne perde gevallen unde enwech gereden. Dit ys grot yamer tho horende. Sus worden dar vele saken dusses dages hantteret, mer denne ye up eynen dach. Des sunnavendes [1] solden de deputerden risen tom Schonenberge an den heren von Mekelenborch.

33. Item an dem mandaghe [2] morghen quemen de van Rostocke dar vor. Dar wart lange umme gesprocken, offt men se ock wedder solde setten yn ere stede edder nicht, na dem se yn dem banne weren, ok de here so grot over se geklaget hadde unde bogerende was, wor he se yn den Wendesschen steden bescloge, men em dar recht aver solde geven. Dar se en dels tho sprecken, se mochten recht nicht wol wygeren unde weren darumme sere logen unde bekummert. Doch wart vort beste erkant, men se noch to dem male tho lete. So quemen se yn unde sprecken, dat men nicht vor ovel neme, dat se nyn antworde mede brachten, de pinxten hilgen dage hedde ere volck gylde unde drancke sick vul; so dorsten se de nicht vorbaden tho samende; ock wert nicht ratsam, na dem dat so nu stande mit en [3].

34. Do sulvest quemen de heren boden wedder yn van dem vorsten tho Mekelenborch, alze 6 borgermester, by namen van Lubeke, Colne, Hamborch, Lunenborch, Sunde, Danzeke, seggende mit corte, dat de here se unde Rostocke tho malen ovele geschulden hadde alze verreders unde meyneiders, unde hadde geklaget groflicken mit trauen aver syne kinnebacken vlotende. Doch hadden ene de boden dartho vormocht, dat he wolde thosteden unde se laten tor antworde komen to Grevesmolen des dinxtedages yn der octaven corporis Cristi [4] mit seckeren geleyde.

35. Item tor sulven tiit yn dem handele tom Schonenberge yn de kercken, dar alle de heren unde boden tho samende weren, quam des heren bode van Rome mit stavelen unde sporen unde brachte en de rosen van dem hilgen vader dem paveste, so mi de burgermester van Danseke sede, de se yn der hant gehat hadde, dat se wol wert weren 300 dukaten.

36. Item des na middages do quam de kopman van Brugge vore, umme eyn antworde tho hebben up syne langen klachte, der vele was unde mins ordels nicht grot rorden; dar men denne den langen na middach mede henne brachte unde en antwarde, dat ene vorscreff, men dat ander vorantworde, men so sick dat geborde, mit velen worden [5].

37. Item so men quam tho unsen saken der van Rige, dat dat gelesen wort, so wi antworden wolden, sprack Kastorp: Leven heren, gii moten dat laten an-

[1] *Juni 9.* [2] *Juni 11.* [3] *Vgl. n. 160 §§ 189—191.* [4] *Juni 19.*
[5] *Vgl. n. 160 §§ 193—205.*

staen, unse kopman hevet dar ock ynsaghe yn, de wil dar gerne bi wesen, wen gii de saken vorantworden unde hanteren willen. Dat moste wi boleven, na dem en dat alle so geraden duchte; so bleff dat echter hengende den dach.

38. Item des dinxtedages[1] en morgen quemen vore des Romesschen koninges boden alse mit dem stapel tho holden; dar denne de gantze vormiddach mede wort thogebracht. De stede seden, dat se solden van dem koninge breve brengen vorsegelt, allent wes de stede over een quemen, dat dat syne undersaten holden salden geliick den steden van der hense des stapels halven. Dar se sick up bosprecken. Mit langen worden se wedder ynbrechten, se hadden de vullen macht, allent, wes de kopman van Brugge unde de stede mit en aldar scloten unde over een quemen, dat wolde de here vorsegelen vor alle syne undersaten, dat se dat sulden holden geliick uns. Dusses en kunde wi dar nicht overenkomen den gantzen langen vormiddach, so wart dat up geschoven went hen to midweken[2] morgen to 7, went dat men de saken alle wol bedechte unde denne van en scheydede, so men beste kunde; hii was vele grote bewage by mit velen worden[3].

39. Item des namiddaghes leyt men dar vele breve lesen van den steden, de sick entschuldegeden, ock an heren Steen Sture, gubernator yn Sweden, van deren van Kolberge weghen. Ock wort dar wol eyne stunde lanck gelesen de vrede, de mit Vranckriike gemaket was, de lanck was unde doch ovele geholden wert, dar alle de stede sere swarlicken over klageden, dat untellick gud was to seggende[4].

40. Item wort dar gelesen de su[mm]e[a], de de lude hadde rectificert van weghenne des kopmans, de yn Engelant gevangen was, de ock grot was, dar denne vele wort van uns unde anderen luden yn gesproken, wente alle man wolde van dem gelde wat hebben, so he sick vorhoppede. So wort do gesecht, dat dat gelt allene dar tho were gegeven unde gesat, umme des kopmans synen schaden tho belegynde, de dar was gevangen yn Engelant anno 68, unde anders nimant; men weret sake, dat dar denne wes overbleve, dat solde stan tho erkentnisse der gemeinen stede, wor men dat laten scholde; men de tho voren adder na wes quit were geworden, solde dor nicht an parten; dar doch vele ynsprokes umme was, alzo dat men des avendes went tho 6 uren dar nicht entlickes van scluten kunde, wente alle man was grot gud tho achtern van oldinghes; wes hir ut gedyet, mach men gewar werden[5].

41. Ock wort dar vorgeven van den 200 punden, dar de vrede mede was gemaket yn Vranckryke; men dar wart nicht up gescloten, wente de ene wolde den wech, de andere den wech[6].

42. Item des sulven dages sprack mi de borgermeister tho van Danseke umme gelt, dat wi en solden schuldich syn vor krud, pylen unde salpetere, ummetrent 260 mark de tiit up sunte Michel[7] anno 87.

43. Item ock do sulvest sprack mi Claus Orstede umme gelt vor salpetere, den uns Reinolt Gruter gelevert hadde over 5 yaren.

44. Item des midwekens[2] an morgen weren wedder vore des koninges boden, dar men denne vele vorhandels mede hadde, umme den stapel tho holden, unde wu men dat solde berecessen; ock de pene dar by unde wu dat staen solde, alze dat de konynck solde vorsegelen; se wolden al mede yn hebben vor den konynck, dat men nicht solde yn tho komenden tyden yn dem resesse voranderen sunder

a) sunne *K*.

1) *Juni 12.* 2) *Juni 13.* 3) *Vgl. n. 160 §§ 209–215.* 4) *Vgl. n. 160 §§ 217–218.* 5) *Vgl. n. 160 § 220.* 6) *Vgl. n. 160 § 219.* 7) *Sept. 29.*

eren willen, men salde se awiseren. Sunder de stede de wolden hebben, dat bi sick beholden, dat men nu gewandelt hadde yn dem processe unde na vorlope der tyt in thokomenden noch dônde worde na nottrofft, wolden alletiit de stede vor sich behalden. Tom lasten, so dit lange worde, wart dar up gescloten, dat men dar tho schicken solde, tho vorramen up behach der stede, wu dat solde staen. Dar denne 1 van Lubeke, 1 van Hamborch, 1 van Kolne, 1 van (Danseke)[a], [en][b] scriver van Lubeke unde des kopmans klerck, de solden vorramen; wes dar van worde, salde men vor de stede brengen[1].

45. Item wider was dar grote klachte over de van Rostocke van den Dansekers, alze umme 500 gulden, dar se umme manen tho schaden, dar denne vele vorhandels ynne was mit langer vortrecke tho horende. Besunderen dar wart tho dem lesten tho geschicket 1 burgermester van Lubeke, 1 van Homborch, 1 vamme Sunde, 1 van der Wismer, umme de sake yn vruntscop tho vorliiken, so men kunde; dar bleff dat do sulvest bi to der tiit[2].

46. Item vorder wort dar gelesen des heren meysters breff ynholdende van der dachfart mit den Russen up assumpcionis Marie[3], oppt sick de nicht wolden laten vynden unde dat lant Liiflande overvallen, dat denne de stede wolden en tho hulpe komen mit volcke unde gelde mercklicken unde dar by wolden vorwitlicken, by weme unde wor se by sulcken gelt solden raken unde des bekomen; mit velen mêren vorhalinghen, de sere lanck were tho scrivende[4].

47. Dar wi do offen up antworden, so dat tho uns quam: Dar wetten se wol rad tho, se moghen de Russen wol styllen, so se sust lange gedaen hebben, unde geven en des bysscoppes lant; wente se hebben alreyde des heren ertzebysscoppes lant vorsegelt den Russen ymme namen der 72 hensesteden, so he sick ock sulven beclaget yn der Purnouwe, wol dertich myle weghes lanck unde 2 milen breet; dat ere behalden se. Ock moghen se wol geldes genoch nemen van dem schatte, den se van der hilgen kercken unde dem heren ertzebysscoppe genomen hebben, al ere smide, bresseren, hantbecken, credencien, vate, cruce, swerde, tafelsmide unde allent, wes de provest an smide hedde unde de kercke; ock alle den schat, den se genomen hebben van alle den hoveluden des stichtes tho Riighe, de se beschattet hebben, van den einen 5000, dem anderen 6000, 7000, 8000, 10000, 15000, 20000, unde dar na se wes vormochten; hir moghen se wol vele unkost unde ungelde tegen de Russen wedder staen, dat unsprekelick ys tho seggende. Sprack her Castorp: Leven heren van Riighe, hebben se ock luttick vororleget? Do worden alle de heren der stede lachende. Spreke wi: Leven heren, wol dwanck se tho dem orloghe? Dat was ere egenne overdat unde homoet, dat se dat sticht yn nemen sunder recht unde reden unde dar boven orloghe mit uns anhoven; dar sendet en nach mere geldes tho, dat se uns mede vorderven unde alle den armen kopman. Dar boven sprecke wi: Leven heren, alle up dat gy moghen horen, wu logenafftigen unde vorretlicken se over uns scriven unde doch sulven nicht doren komen, moghe gii horen ut dem vrede negest gemaket, welcken doch alle de prelaten der lande mede vorsegelt hebben. De do sulvest dar gelesen wart, dar sick alle de heren de vorwunderden spreckende, dat se tegen ere eygenne vorsegelacien deden, ock allen prelaten tho na were. Ock kunde men dar wol ut gemercken, wu se ere breve holden wolden, na dem se screven, dat men solde de Rigesschen dar tho vormoghen, dat se en unser leven vrouwen guder wedder

a) *Durchstrichen R.* b) tho *R.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 226—229.* 2) *Vgl. n. 160 § 230.* 3) *Aug. 15.*
4) *Vgl. n. 160 § 231.*

geven, de se dach sulven bi uns hadden tho blivende vorsegelt went tom landesdage tho; mit velen meren anderen reden, alzo dat en alle de stede unrecht geven. Dar tho sprecke wi: Leven heren, se holden van ninen breven nicht; alzo hoghe mach nymant vor se vorsegelen; unse heren unde oldesten bidden unde bogeren van jw, leven heren, alle unde sunderlinges van jw, leven heren, unsen vrunden der Wendesschen stede, so se ock alreyde vaken gedan hebben, dat gii, leven heren, wilen jwe dreppelicke bodesscop yn unse lant senden van dussem edder dem anderen thokomenden somere unde seyn unde horen unse recht unde unrecht; vynde gii uns unrecht, wi willen uns laten richten an liiff, ere unde gude; konne gii uns ock recht erkennen, leven heren, holdet uns dar bi, so gii uns des plichtich synt, na dem wi yo lytmaten der gemeinen hense synt, unde seit an unse hoghe yrbeydinge, de wi hir jegenwardighen don unde ock vaken yn unsem lande gedaen hebben, nicht allene vor den prelaten, rydderen, knechten, reden unde steden unses landes, sunder ock vor eren egenen undersaten, alse Haryen unde Wirlande, witlick dem gantzen lande to Liiflande unde sunderlinges unsen leven heren, den van Revele, de uns dat ock alletiit wol willen tughen, wor wi des van en bogeren; wente alletiit ys men yo plichtich, de warheit tho seggende, sunderlinges so men dar tho geesschet wert.

48. Tom lesten, do wi hadden vele vortellynge gedaen, allent wes van noden was up dusse saken, sede wi: Leven heren, se hebben uns al unse gud genomen, nu wollen se uns gerne unse ere dar tho nemen; ten sii, gii leven heren dar anders up vordacht syn, anders komet Liiflande yn vromder heren hende; wente so lange dat vur van bynnen brent, so kunnen se ovele den Russen van buten eren quaden overmoet lesschen, besunderen wen se ymme lande vrede unde leven helden, denne were de Russe wol tho styllende. Tom lesten na velen vorhale worden wi utgewiset.

49. So wi yn quemen, sprak de borgermeister: Leven heren van Riighe, wi hebben jwe klacht wol gehoret; so seggen de stede dar alzo tho, se willen jw dat vorscriven an den bysscop unde ock an den meister, dat se sollen vrede holden unde jw by rechten unde liiken laten, so dat vorsegelt ys; ock bidde wi jw alle, gii wyllen tho vreden wesen unde nyn orloghe anstellen, uppe dat Liiflande nicht kome tho spylde, unde scal gii na vreden [trachten][a], so gii besten kunnen. Dar wi genoch up antworden, dat alle vele tho lanck[b] to scriven were, men doch wol vortellen kan; men uppe de besendinge kregen wi nin antworde, so wi uns noch van en willen esschende syn ya offt ney, wor wi uns tho moghen vorlaten unde trosten[1].

50. Item des na middages yn des hilgen lichnames avende[2], do wart dar gelesen dat concept, wu se dat gemaket hadden, dat men dem konynge to Rome solde vorbrengen, dat do ock noch nicht stunt, alze dat syn solde, mit velen ynsagen, de dar vellen; dach wart dat noch nicht genslicken gesloten; ock weren se dar nicht tegenwordich des namiddages; so bleff dat echter sunder ende van den saken[3].

51. Item de Rostocker de wolden sick bosprecken mit meren vrunden van weghenne der van Danseke; mit eren saken unde mit den Engelsschen weren se ock den sulven namiddach de deputerden to wercke, sal ock noch geendiget werden[4].

a) trachten *fehlt.* b) *Folgt:* worde *R.*

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 232, 233.* [2]) *Juni 13.* [3]) *Vgl. n. 160 §§ 234—237.*

[4]) *Von diesen Verhandlungen berichtet der Recess zum Nachmittage des 13. Juni nichts vgl. n. 160 §§ 238—243.*

52. Item noch wart dar vele hanteret van dem gelde der 10000 punt van den Engelsschen gevordert, dar se up seden, sulck gelt horde nergen to dan den jennen, de beschedigt weren, do de kopman gevangen wart; de jennen, de wes tho voren verloren hadden offt na, solden dar gyn p[ar]t[a] ane hebben. Ock was dar nicht so vele, dat men den sulven schaden mede mochte betalen. Dar wi vele yn spreken van unsen olden schaden unde doch behelden, dat wi moghen manen, wan unde wor wi kunnen; ock geve wi dat deme kopmanne mede yn gedechtnisse, dar umme to spreken [1].

53. Item dar na quemen vor de koplude van Lubeke ymme tale 20, de denne seden, de anderen koplude alle hadden se gebeden unde deputert umme welcke grote gebreke, de se hadden vor den steden tho vortellende, ock yn scrifften bi sick hadden, wu men se horen wolde. So wart en gesecht, se solden spreken yn kort, men solde se horen. So was ein, geheyten Yohan van der Lucht, hoff an unde klagde over de van Revele mit 5 punten: Alzo over dat wedde erer gesellen, ock over de scheppe, to vrachten ere gud, de selym weren, unde dat men solde vracht he[re]n[b] dar setten, ock dat her Ywert ere gud neme unde se up kost drengede, were der Revelsschen schult; se solden dat mit en anders voghen, dat sodanent mer na bleve. Ock klageden se over de teertunnen, van Revele quemen, tho kleyne weren ock dycke steve unde bodemme hadden, dar se sere yn tho achterdele quemen. Dat was der Revelsschen heren ere anklaghe, dar stylle tho geswegen wort.

54. Item dar negest klageden se over uns Rygesschen, wu wi eren kopman vort wedde vorboden; so he nicht en queme, slote wi grote lose vor ere steen huser, dat se mosten up leggen, wu vele uns geleve de.

55. Item dar negest klageden se, wu wi einen unwontlicken tollen hadden upgelecht uppe dat gud, dat dar ginge na Ploskouwe, van dem terlinck laken 3 mark unde dar na so vort alle ander gud.

56. Item dar negest klageden se over uns, wu wi nu kortest uppet nie eynen nien tollen hadden willen anstellen uppe alle gud, van dem terlinck laken 2 mark unde so van allen gude dar na, dat van der see queme unde tho der see genge; dar denne de swarten hoveden tho Riige hadden enteghen wesen unde nicht wolden steden; welck denne alhir tor dachfart weren gelaten, welck se nicht wolden to laten edder consenteren, dar umme, de meister mochte ock anders en sodanen uppen kopman leggen. Ock wort dem vrede tho na, dar ynne stunde, alle water unde strome solde vrig syn van allen tollen, so dat vorsegelt were, dat men se darynne vorgefte.

57. Item dar negest klageden se, wu wi de waghe hadden vorhoget, alzo dat de kopman nu moste geven 2 penninck, dar he tho voren gaff 1 penninck, dat denne dem gemeinen kopmanne vele tho sware unde undrachlick were, dat men dar wolde uns tho holden unde hebben, dat alsulckent worde van uns affgestellet; dar wi denne do tor tiit mosten swighen, wente mer unde vele puncte hadden ock over andere stede tho klagen; ock wasset uppen hilgen avent unde hadde 5 geslagen yn de klocken; sus weren unser puncte, de wi, wilt God, wal vorantworden willen, 4.

58. Ock klageden se over de van Danseke ere wichte, dat se van der last soltes nu nicht 9 scheppespunt kunden leveren, tho voren was dat $9^1/_2$ scheppespunt; item noch vele mere over de was wichte, dat se dar vele an vorloren,

a) punt *R.* b) hen *R.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 238–241.*

unde sunderlinges wat men van den gaste entfenge, dar quemen se mede tho, men wes se van den borgeren entfengen, dar vorloren se vele an; unde des vaste mer.

59. Item over de van Hamborch klageden se over den rutertollen unde bolwercktollen, dat de lange hadde gestan unde alle dage vorhoget worde; ock de syse van dem bere were de helffte vorhoget; ock uppe dat korn mosten se vele mer geven, den tho voren; ock mere klachte. Ock over de Hollander, Amsterdammer, Camper unde mere Hollandessche stede, dat se mit erem korne dar quemen unde wolden yn Vlanderen tom hogesten markede wesen, dar dat korn gulde wol 1000 gulden, so mosten se dat dar geven vor 60 gulden, des se groten overscherighen schaden hadden; unde ock mere andere tollen, de vorhoget dar weren.

60. Ock klageden se over den Romesschen konynck, de en hadde gegeven vrig, velich geleyde mit synen breven, do se em tho leve mosten ut Vlanderen wiken, do he twidrachtich mit Brugge was; dar ene denne des koninges volck hadde genomen 2 scheppe, dat ene en wedder gegeven, dat ander mit 40 terlingen laken hadde genomen; des se boven 80000 mark Lubessch yn schaden hadden unde noch vele mer anderer saken, de se over en klageden, dar alle stylle wort to swigen.

61. Item vorder klageden se over de Engelsschen, wat grotes gudes se en genomen hadden yn gudem vrede ock allemanne.

62. Item ock klageden se vurder over de Fransoysen, de denne ock alle manne ock en yn gudem vrede vele gudes unde scheppe genomen hadden unde noch alle dage daden, dat men dat doch wolde besenden edder vorscriven, alsulkent worde affgestellet; unde noch vele mere saken, de uns nicht grot rorden, dar umme was nicht grot nod, uns dit alle to scrivende edder tho vorantworden.

63. Ock wort over uns geklaget, dat men lete sprake leren den gennen, de buten der hense geboren weren; dar wi tho seden, wi kunden des nicht gewaren, yd en were sake, dat men uns wolde gunnen, dat wi nimande leten ut Riighe de sprake leren, he solde brengen synen breff, dat he yn der hense geboren were; dat denne alzo belevet wart unde yn dat recess gescreven, dat alle de stede bevulbordeden [1].

64. Item des vrigdages [2] en morgen danckede wi den steden, dat se uns hadden breve gelovet an den heren ertzebisschop unde meister; so were wi van en bogherende, dat se ock wolden scriven yn geliiker formen an de prelaten Darptte, Ozel unde Curland, dat se den orden dar tho helden, dat se segele unde breve unde den vrede, den se vorsegelt hedden, helden, wo se dem so nicht en deden, were wi en alzo tho gedaen unde belegen, dat se uns nicht dechten noch muchten vorlaten [3].

65. Dar se up antworden, se wolden dat gerne doen unde uns mit dem allerbesten se mochten vorscriven, hoppeden, se solden sick wol tho vreden geven; wi kunden wol mercken, de sake were noch nyge unde heyt, wi mosten ein weynich lyden unde wesen kael, dat solde alle wol gud werden.

66. Item vurder bede wi se umme ein antworde der besendynge halven, so wi bogerende weren, dat se solden ere bodesscop ynt lant senden van dussen edder anderen somere, umme tho seeinde unse recht unde unrecht. Spreken se:

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 242, 243. Dass die Beschwerden des Kfm. zu Brügge am Nachmittage des 14. Juni wieder zur Verhandlung gekommen seien, berichtet der Recess nicht. Dieser hat sie zu Juni 15 Vormittags, vgl. n. 160 §§ 254—260.* [2]) *Juni 15.*
[3]) *n. 160 §§ 251—253.*

Wu solde wi alzo komen ungeladen van beyden parten; moste dat yo gescheyn, wi hebben wol vornomen, dat de orde gerne uns dar over gehat hadde ynt erste; do wolde gii nicht, gii mosten uns yo beyde parte vorscriven.

67. Hir up sprecke wi: Leven heren, dat solle gii uns nummer tor warheyt over kunnen brengen, sulcker logenne hebben se uns wol mer laghen, se hebben alletiit alzo gesprocken, dat were mannighen degelicken manne tho na, dat men buten landes solde scheydeslude ynt lant halen, hir ys so mannich wis man ymme lande, men de sake sunder se wol gescheyden.

68. Item noch bede wi se: Leven heren, offt de orde juwe breve unde vorscrivens nicht achten, so se plegen tho donde, unde de vorleggen, so wi wol wetten, dat se donde werden, wes trostes unde bystandes solle wi, leven heren, denne van jwer aller leve vorhoppende syn, dat wi moghen unsen vrunden ynbrengen, wes gi bi uns willen doen, unde wor se sick up moghen vorlaten; wi wolden gerne vrede hebben, kunde wi ymmer.

69. Spreken se: Leven heren, wi hoppen des nicht, doch boven alle, offt se yo denne overwinter anders wolden, dat scrivet uns to voryar tho, so willen de stede dar anders up vordacht syn. Sprecke wi: Leven heren, dar under moet de rechtverdighe lyden, wento dyt mach uns nicht lanck staen tho lydende, dat wi alsus sollen bescloten sytten, unde gii uns nicht wolde helpen, were uns vele sachter eyn openbar orloge denne susdanen vrede; mit vele mer anderen underrichtinghen, so so uns nicht bet trosteden, moste wi hulpe, trost unde rad soken, wor wi kunden, se dat vor gyn ovel wolden nemen, wente de homot unde gewalt velle uns undrechlick [1].

70. Item dar negest wart unse sake vorgenomen van der klacht des Lubesschen kopmans, so dat gelesen wort van dem wedde. Ynt erste sprecke wi: Leven heren, wol syn de jenne, de over uns klagen. Se sprecken: Dat hebbe gii wol gehort, unse kopman. Sprecke wi: Leven heren, wi wolden de gerne seyn, dar wi sulcken gelt affgenomen hebben, unde den wi ere steenhuse thogesegelt offt gescloten hebben; dot so wol unde bringet de vor uns unde drenget uns up eyne logenne edder se moten logen, de uns sus vorclagen. Se sprecken: Wat sollen se hir doen. Wi wolden nicht antworden, sunder se mosten komen. So se quemen vor de stede, lete wi noch uns lesen: dar up wi seden: Leven heren, dat sal nymant van dussen vromen luden war maken, dat wi van jenighem kopmanne yn 8 yaren gelt genomen hebben edder syn steenhus tho gescloten; so ys uns dyt yo overgedichtet. Sprack Kersten Swarte: Dat ys mi beyegent, dat ick moste gelt geven. Sprecke wi: Wanner schoch dat; gii hebben to Riige yn 10 yaren nicht gewesen, ock hebbe sulcken gelt nicht van ju den 10 pfenninck nicht genomen. Dar stunt he uppe logenne. Sprack he, Lutke Lange: Leven heren, dat ys mi ock gescreven, Hinrick Unversaget moste ock sulcken gelt geven. Sprecke wi: De hevet wol 15 yar eyn borger gewesen. Do worden de stede lachende ock quat unde sur seynde. Spreke wi: Leven heren, dus deyt men uns yn unser jegenwordicheit, dat men uns overlucht, wat sal denne wol scheyn achter unsem rugge? Hir moghe gii horen, dat hir nymant ys, dar wi yn 8 yaren 1 pfenninck affgenomen hebben ock nyn steenhus bescloten hebben; besunderen, leven heren, unse eldesten hebben uns wes an jwe levede bevalen, dat willen se dempen mit

[1]) *Auf eingelegtem Zettel:* Jhesus. Item ock tho scriven an de prelaten, dat se den orden dar tho holden, dat se den vrede holden, den se vorsegelt hebben. Item offte se des nicht en helden unde na eren scriven nicht en vrageden, wat trostes wi uns van en vorhoppen sollen. Item eyn antworde, offt se ock willen nu offt yn ander yare ere boden senden ynt lant, uns tho scheydenne, na dem wi unse sake an se willen setten, edder wor wi de an andere lude sollen setten.

susken unwaraftigen dyngen, de schuldighe schoddert gerne, dar umme so mote wi klagen unde de warheit nicht swighen, wente uns dat van noden ys[1].

71. Item dar hore wi an unde seden en alle, wu se sick yn den steenhusen hebben unde wat lude se mit sick holden, jungen unde etc. perde.

72. Ock dat se want, lewent utsnyden, crud weghen, alle dinck vorkopen; ock jungen to markede senden, ock de wedderleggen; ock vor de porten senden mit perden, boten unde tho vote, ock korn, honnich, hoppen, molt kopen unde verkopen; ock to Wolmeren, Wenden dat gud to voren kopen unde wedder vorkopen offt scheppen; ock openbare boden holden, herinck, solt, want, gurdele, hude, alledinck; ock den borgeren ere Undusschen ontspanen unde de vorleggen; ock de schypperen yn de steenhuse sluten, den kop umme sake setten; ock drade unse stad mede willen regeren; ock dat men nynen gast vor eynen borger kennen kan, besunderen dat wi vor en de spyse kaken unde bi unsen vrouwen uns noch lwten, des wi en moghen bedancken unde anders nyne bergynge mer en hebben. Besunderen, leven heren unde koplude, dit segge wi jw nu vor dussen ersamen steden alle, wi willen dat anders maken na dussen daghe, men sal eynen gast vor eynen borger kennen. Spreken alle de heren: Dat gyfft reden. Ock hebben wi eine bursprake unde eyn wedde, dar wille wi ydermanne na dussen daghe na richten unde willen des, leven heren, vor Gade unde allen vromen luden wol bekant syn. Wi hoppen uns, dat ock nymant van jw leven heren dat vorbeten salle, na dem wi hir alzo unrechte tho unsem guden willen unde groten schaden

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 258—260. Auf demselben eingelegten Zettel wie zu § 69 findet sich:* Jhesus. Van dem wedde. Wi wolden gerne de seyn, dar wi yn 10 yaren 1 penninck van genomen hadden. Item erste wat se yn den steenhusen doen, dat de schipperen en wech sluten dar yn. Item dat se jungen halden, de ryden unde varen den buren entegen over 1 myle off ½. Item dat se honnig, korn unde hoppen kopen unde uns den kop dar van setten. Item dat se dar want ynne snyden, levent, krut, allerleye ware kopen unde wedder vorkopen, wu et en gelevet. Item dat se openne boden holden unde junge dar vore geliick borgern gesellen unde doch nyn borger gelt hebben. Ock Undutschen holden unde den borgern untyen, ock mede bruwen, korn ut metten. Item dar ys nyn underscheyt tusschen eynem borger unde gesellen, men dat wi en kocken unde bi unsen vrouwen sclapen.

Van Ploskouwe. Item de reise tho Smalenssche. Item de reise tho Tracken. Item de reise tho Ploskouwe. Item de reise uppe de Nydderysse (*? sic*). Item de laken, de wi en geven, dat alle tho quam van dem uthemesschen kopman. Item stant uns wol 8 offt 9000 mark, nouwe hebbe wy dusent entfangen. Item uppe de sprakelerer solde men wol beet syn vordacht, dat wolde wi wol bosturen, offt God wil, wente he sal na dussem daghe breve brengen, den wi nicht kennen, dat he yn der hense sy, so dat ock de stede boleve[t] hebben, unde bogeren, dat ynt recess to tekenen. Van den nyen tollen. Se moghen wol wetten den overmoet des ordens, dat wi vaken claget hebben mit breven, boden, umme hulpe, gelt unde trost to geven edder tho lovende unde nicht happ[en]. Item dar under ys unse bolwerck uns van der Düne genomen, dat wi yn dussem wyntere wol 200 vadenn lanck hebben gelettet, dat boven dusent gulden steyt. Item dat wi nach wol 600 vadene lanck moten bettern, wille wi anders unse deep behalden, dat wi nu gereddet hebben. Item dat et sere gud ys, dat men mach mit hundert lop soltes segelen vor de stad. Item dat men me moste geven tho luchtere gelde, dan wi nemen, ock ysset up eren kopman nicht gesettet unde ys eyn Rigessch gelt, dat unse oldesten geset hebben. Item de Hollanders de nicht en geven. Item dat wi nicht plegen syn allemanne vor tho bolwercken, de vromde ys, hoppen ock dat nicht undrechlick sy. Item yd mach uns nicht helpen, men se moten uns dar tho lenen 4000 gulden.

Van der waghe. Unse waghe de ys ryngbe unde kan uns nicht gerenten des yars 200 gulden; mach yo nicht dregen, de kopman uns eyn weynich wor mede to hulpe komet, na dem wi alletiit unse cruce allene gedregen hebben, unde alle dat umme des kopmans wyllen, wi den gerne vrig hadden, so vele an uns ys. Item dat se uns ock betalen 1200 gulden, so erer boden breff utwiset.

unser armen borgere vor jwer leve vorklaget werden; wi hebben, leven heren, eyn arme kleine stad, de wille wi mit der hulpe Gades na dussem dage sulven regeren na unsen privilegien, de wi hebben, dar moghe, leven koplude, jw na richten unde jwen knechten unde gesellen dat alzo seggen unde vorkundighen; wi willen, wilt God, recht doen unde nyn unrechte nemande, al zolde wi jw ock unse bursprake unde wedde hir tho Lubeke senden, so solle gii seyn, wu wi se richten.

E. Verträge.

165. *Aussöhnung zwischen Wismar und Kolberg*[1]. — *1487 Mai 30.*

Handschriften: s. zu n. 160.

Wytlik sy, dat de ersamen heren here Johan Hoppenacke, borgermestere, her Otto Tancke unde her Peter Malchouw, radmanne tor Wysmer, des ersamen rades darsulves vulmechtige radessendeboden, en unde de ersamen radessendebaden van Colberge, nemptliken her Albert Kroger, borgermester, unde her Jurgen Ferchymyn, radman, anders dels anno domini etc. 1487 des dinxedages na deme sondage exaudi des dortigesten dages des maentes maii tor vesper tyd edder ummetrent vor den erbaren wysen heren radessendeboden der gemeynen hansestede bynnen Lubeke up deme rathuse radeswyse vorgaddert hebben openbare bekant unde togestan, dat etlike schelinghe, twistsake unde unwille twysschen der beyden vorberorden stede rade, stad, borgeren unde menheyt sy gewesen, deshalven se tor veyde gekomen weren unde darinne ene tytlanck hadden geseten, de ene den anderen vuste gemoyet unde syk doch nu under malkander gutliken vorsonet, vordragen unde vorliket. Darumme der vorbenomeden beyder stede radessendeboden van wegen erer reder, stede, borgere, meenheyt unde undersaten unde alle der eren vorgeboren unde ungeboren in gudeme vasten geloven unde truwen sodane veyde aff seden, affdeden unde aller dinge nedderslogen, alles unwillen, mishegelicheyt, twystsake unde ernisse halven, de se (under)[a] malkander wente to dessem dage to gehat hebben, nichtes buten bescheden, erer eyn den anderen aller dinge gruntliken unde entliken qwytscheldende unde vorlatende, qwytschelden unde vorlaten syk alzo under malkandere jegenwardich ungeverlich in craft desser scrift[b], darup in nenen tokomenden tyden furder to sprekende, to sakende noch to uppende ofte to reppende, sunder alle behelp, argelist unde geverde; dat beyde parte aldus in des ersamen rades to Lubeke boek to scrivende begerden, dat alzo wart belevet. Actum anno, die et hora, quibus proxime supra. Screven van bevel des rades.

166. *Vermittelung und Schiedsspruch hansischer Rsn. in dem Streite zwischen Rostock und Danzig*[2]. — *1487 Juni 15.*

Handschriften: s. zu n. 160, fehlt in K, in L unmittelbar folgend auf das Bruchstück des Recesses, mit der durchstrichenen Ueberschrift: Hiir na volget de uthsprake tusschen de van Dansick unde Rostock, dar van tovoren is berort; *am Rande:* Inseratur ut prius in suo loco.

D1 StA Danzig, XXVII 61, einzelnes Blatt, Abschrift.

Alsedenne nach Cristi gebort unses heren dusent veerhundert ime soven unde tachtentigesten jare in der gemenen dachtvart der gemenen stede radessendeboden

a) under *fehlt R.* b) *Folgt:* qwiidt, leddich unde loss *StRoK.*

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 54, 55.* [2]) *Vgl. n. 160 §§ 87, 88, 230, 303.*

van der Duytschen hanze bynnen der stad Lubeke ascensionis domini[1] vorgaddert de ersamen radessendeboden van Dantzik aver de van Rostock geclaget hebben etliken[a] unwillen unde tosprake halven, de se to den van Rostock van wegene eynes eren[b] vors(torvenen)[c] borgers Hans Divisse genant deshalven, dat de[d] ene sake, de he to den erberorden van Dantzik vormeende to hebbende, in der fursten to Mekelenborch hande gebracht hadde, derwegen de van Dantzeke to grotem merkliken schaden weren gekomen etc.; umme sodane schelinge unde twiste to horende, in fruntschop bytoleggende unde to slytende[e], synt van den erbenomeden radessendeboden der hanzestede darto gedeputeret unde geschicket de ersamen her Ludeke van Thunen to Lubeke, her Hermen Langenbeke, doctor, to Hamborch, her Johan Prutze tome Stralessunde unde her Johann Hoppennacke tor Wysmar borgermestere, de denne myt den erbenomeden beyden parten uppe deme nyen radhuse to Lubeke synt irschenen, umme sodane sake to vorhorende. Dar denne int erste de van Dantzik vorgeven vormenende unde vorhopende, nach deme Hans Divitze de sake in gerichte by en hadde angehaven van wegen der, de sik vormeenden erve to synde Hans Thuns, unde (de)[f] nicht myt rechte uthgedragen, men deme rechte entweken, unde so de sake an de[g] heren van Mekelenborg etc. gebracht were, derhalven der van Dantzik borgere unde guder geschuttet unde getovet worden, dat se denne to meer tiden deme rade to Rostock geclaget hadden begerende, eren borger to underwysende, dat sodane forderinge affgedan worde unde sik in[h] rechte erer stadt lete benogen; wes doch alle nicht batlik gewesen, derhalven se groten schaden hebben geleden unde de heren van Mekelenborg hebben moten tofreden stellen etc., hopende, de van Rostock sodanen schaden unde wes derhalven (is)[i] tho gekert syn plichtich to vorbotende. Darup de van Rostock antwordeden, wo dat Hans Divisse alse eyn sendebode des fursten to Mekelenborg myt sampt heren Hinrike Pentzyne[k] were irschenen in gerichte to Dantzik, unde alse eme duchte[l], he des fursten willen nicht schaffen konde, hefft he deme fursten de sake ingebracht, deme denne nicht gelevede, furder to Dantzik in gerichte forderen to latende, men sik der sake[m] halven undernamen syn sunste darby to donde. Uppe sodane clachte unde antworde hebben de ergenanten gedeputerden unde schickeden middeler vorramet unde bespraken: Konden de van Dantzik bewysen unde war maken, dat selige Hansz Divitze ime namen der, de sik vormeneden erven to zinde seligen Hans Thuns, sodane erffgudere vorderde unde mande in gerichte to Dantzike unde des rechtes aldar nicht vorbeydede, men deme rechten is entweken unde darna de sake an de[n] heren van Mekelenborch wart gedragen unde transporteret, so schal de ersame rad to Rostock den van Dantzik to erer clachte antworden[o] der sake halven, unde wes in rechte irkant wert, gutliken upnemen unde entrichten[p] etc. Konden averst de van Dantzik sullikent nicht nabringen unde bewysen, mogen denne de van Rostock bewisen unde war maken, dat selige Hans Divitze sampt myt heren Hinrick Pentziue de gudere seligen Hans Thuns hebbe gefordert alse en sendebode unde vulmechtiger des heren van Mekelenborch, so dat van begynne de sake by deme heren sy gewesen unde nicht na der forderinge ime rechten to Dantzike gescheen an de heren ge-

a) etlikes *RoDl.* b) eres *für:* eynes eren *Dl.* c) vorscreven *R.* d) he *L.* e) fliihende *D.* f) de *fehlt R.* g) den *R.* h) an *LStRoDl.* i) is *LStRoDl, fehlt RDZKl.* k) Pensyne *LRo* Pensine *Ka.* l) alse denne dachte *St.* m) der sake sulven undernamen unde darup gethoved etc. *für:* der sake — darby to donde *Dl.* n) den *RoKlDlKa.* o) *Folgt:* off eiinen vullenkomenen unde nogehaftigen hovethman schicken, de en gensliken unde entliken der sake halven antwerde *Dl.* p) upneme unde entrichte *Dl.*

[1]) *Mai 24.*

bracht unde transporteret, des mogen de van Rostocke geneten unde van aller ansprake des ersamen rades to Dantzik qwyt, leddich unde losz weszen, wellik allent vor den vyff Wendeschen steden schal werden gehandelt, bewyset, van en erkant unde entliken entflegen, unde beyde parte mit den ersten se vorgaddert werden darto scholen vorschriven, esschen unde citeren. Gescheen ame jare boven gescreven up den (voffteynden)[a] dach (in)[b] junio.

F. Korrespondenz der Versammlung.

167. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte an Rostock: senden die Rostocker Rsn. zurück; berichten, dass die meklenburgischen Gesandten von den Städten verlangt hätten, die Strasse nach Rostock zu meiden, aber gebeten worden seien, sich nochmals um gütlichen Ausgleich zu bemühen; erklären, dass die Rostocker Rsn. nicht die genügende Vollmacht gehabt hätten, dass überhaupt der Rostocker Rath, allzusehr von der Gemeinde beschränkt und überwacht, nicht genügend frei sei, um in hansischen Dingen mitrathen zu können; übersenden die betreffenden Bestimmungen der Recesse und fordern auf, die frühere Macht von der Gemeinde zurück zu erwerben und dann ihre Rsn. zurückzusenden; versprechen alsdann Unterstützung, im entgegengesetzten Falle drohen sie mit Vorgehen nach den Recessen*[1]. — *1487 Juni 4.*

Handschriften: s. zu n. 160. Ueberschrieben: An den rad to Rostock.
Gedruckt: aus Ro Wöch. Liefery Rost. Urk. u. Nachr. 1759 S. 184 und 187, und höchst wahrscheinlich aus dem Or., das 1877 nicht mehr gefunden wurde, ebd. S. 195 und 199.

P. s. Ersamen, wysen heren unde guden frunde. So gy juwe geschickeden radesfrunde hir to der dachvart unde vorsammelinge der gemenen hanszestede radessendeboden geschicket hebben, synt ock vor uns etlike werdighe unde duchtige der hochgeboren fursten unde heren, heren Magnus unde heren Baltazars, hertoghen to Mekelenborch etc. geschickeden sendeboden irschenen, de denne van der sulften fursten wegen gantz grote, sware unde lastige clachte unde geschichte eren gnaden unde den eren ame latesten, do se (i)n[c] juwer stad weren, in vrygem, (veligem)[d], sekerem geleyde unde loven en unbilliken bejegent unde weddervaren hebben vorgeven, deshalven de fursten tho juw redelike unde bestentlike tosprake vormenen to hebbende, darmede se ock nu vorbat nicht lenger konden gedulden, darumme van uns begerende, wy unde unser stede borger, coplude unde inwoner de straten na juwer stad unde dardorch scholden vormyden unde schuwen. Van welliken sendeboden wy int flitigeste begert unde gebeden hebben, de dynge by ere gnedige heren myt deme besten noch mochten bryngen, ere gnade van unser wegen bydden, de sake to eneme vruntliken upslage unde handel komen to latende, wes wy denne darto gudes don konden, sodane unwille mochte werden gelegert unde gesleten, wolde wy flytes, arbeydes, koste unde moye darane nicht sparen etc. Wo denne de dinge syn ergangen etc., hebben wy alsulk sorchvoldich, cleghelik, unmynschlik geschefte unde oveldaet, unde wes quades daraff entstan mach, nicht allenen juwer, sunder ock anderen steden, landen unde luden to herten unde synne genomen, myt nener clenen sorchvoldicheyt bewagen, darinne radslaget, merkliken gehandelt, hebben doch na mennichvoldigem handel by juwen sendeboden nicht konen sporen, se vulkomene macht hebben, van twyerleye eyn syk to vormech-

a) 10 *R.* b) in *fehlt R.* c) an *R.* d) veligem *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 160 § 70, ferner §§ 36—44, 57—59, 62—66, 69, 71—79.*

tigende, dat doch, so wy anders nicht konen erfynden noch besynnen, van noden syn moed, alse oft men der handadigen, de sodane myssedaet bedreven hebben, welken namkundich maken, dat men myt rechte eme overbringen konde, darover justicien don unde recht gan laten wille, oft der sake halven myt den fursten unde den dat furder belanget to sonende. Vormerken ock uth velen dingen, dat gy van juwer meente by alsulker macht, state unde werdicheyt, also syk wol van rechte behorde, nicht werden geholden, alse juwer stad unde deme gemenen besten wol grotlik van noden unde nutte were, wente gy nicht mechtich syn, jennych dingh to handelende, breve to entfangende unde by juw to beholdende unde darinne na nottroft dat beste to donde, sunder juwe meente, de mynnesten unde unbestentlikesten, dat mede willen weten, unde denne darinne na ereme bevele unde wyllen doen unde varen moten; ock etlike personen juwes rades, nicht de mynnesten, darane juwer stad na gelegenen dinghen itzundes wol merklik to donde were, van groten vruchten unde vare eres lyves unde gudes ute juwer stad hebben moten wyken unde dar noch uthe syn; dar uth clarliken bliket, dat gy, alse yd syk van rechte geborde, neen vulmechtich rad syn. Darumme wy juwe radessendeboden by uns unde in unse stad nach inholde der recesse bylliken nicht hebben scholden gestadet, dat wy doch uppe ditmal umme alles besten wyllen gutliken hebben vorduldet. Unde wente denne de juwen unde gy alsulke macht, wo vorberort wol behorde unde van noden were, nicht en hebben, hebben wy darumme juwen radessendeboden orleff gegeven, wedderumme an juw tho reysende, umme sodane macht na der sulven recesse begrype unde inholde, darvan wy juw hyrinne warhaftige copien senden besloten, by juw to krygende; is hirumme unse ernstlike beghere, gy juw myt deme besten darinne beflytighen, gy sodane macht, staet unde werdicheit van der meente wedderumme by juw to bringende unde denne juwes rades frunde vulmechtig by uns wedderumme senden. Deme also bescheende willen wy uns denne der myshegeliken unde bytteren sake halven juwen gnedigen heren unde juw entwysschen wesende myt deme besten gerne bekummeren unde, so vele an uns is, flyt ankeren, middel unde wege to vindende, dat de dinge to gude komen mochten, so dat gy, juwe stadt unde borgere in ere werdycheyt, neringe[a], kopenschop unde wolvart bestentlik komen unde bliven mogen. Wo deme ock also nicht beschege unde gy unde juwe meente sik na den recessen nicht worden schicken, mochte wy dar nicht myn to doen, sunder musten uns denne na den recessen richten. Wat juw unde juwen borgeren daruth wolde bedyen, hebben gy sulves wol to merkende, des wy doch vele lever, wen yd wesen mochte, vorhaven syn wolden, kennet God, deme wy juw in saligher wolvart to entholdende bevelen. Schreven under der stad Lubeke secrete, des wy hyr to up dytmal samptliken ghebruken, ame mandage in den pinxten anno etc. 87.

Radessendeboden der gemenen hansestede nu tor tyt bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulves.

G. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a) Danzig.

168. *Danzigs Rsn., Jürgen Buck und Johann Eggerdes, an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Lübeck und über die Aussetzung der Verhandlungen*

a) neringe *fehlt Ro.*

bis Mai 28, weil die städtischen Rsn. noch nicht in genügender Zahl eingetroffen[1]. — *1487 Mai 26.*

D aus StA Danzig, LXXVII 612, Or., mit dem kleinsten Siegel Danzigs.

Den ersamen, namhaftigen unde wyzen herenn borgermeistere unde rathmannen der stadt Dantzicke, unsen gunstigen heren unde frunden.

Unsen fruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevoren. Ersame vorsichtige heren unde gude frunde. Juwen ersamheiden geleve to weten, uns am avende der hemmelfardt unses heren[2] negst vorschenen bynnen Lubeke komende weynich uth anderen steden vor uns gefunden to hebben. Syn nichtesdemyn desulven der stede sendeboden, de uppe de tydt gekomen weren unde in der middel tiidt quemen, neven uns als gesterne des morgens to negenen upt rathusz vorbadedt unde darsulvest gekomen de van Rozstock, Rige, Reval, Kyle, Colleberge, Campen[a], Swulle, Davanter etc. Dar denne de raedt van Lubeke densulven, de jegenwardigen waren, erer tokunst bedankende, unde na deme de van Collen unde anderen steden noch nicht weren gekomen, is de handel beth tom negestkomenden mandage[3] upgeschaven. Sunder itzstundes siin hiir de Collenschen, Hamborger unde des kopmans uth Engelandt unde Vlanderen sendebodenn mit meer anderen tor stede. Wes hiir furder vorhandeldt werdt, sal juwen ersamheiden, Gade bevolen, vorwitlickt werden. Gegeven to Lubeke am sonnavende negst na ascensionis domini anno etc. 87.

Jurge Buck.
Johan Eggards.

169. *Danzigs Rsn., Jürgen Buck und Johann Eggerdes, an Danzig: berichten über die zu Lübeck geführten Verhandlungen der Hansestädte mit den flandrisch-burgundischen und den dänischen Gesandten und die eigene Haltung in den behandelten Fragen*[4]. — *1487 Juni 3.*

Aus StA Danzig, LXXVII 613, Or., mit dem kleinen Danziger Sekret.

Denn ersamen, vorsichtigen unde wyzen herenn borgermeisteren unde rathmannen der stadt Dantzike, unsen besunderen gunstigen herenn unde guden frunden.

Unnsenn fruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevoran. Ersame vorsenige heren unde bsunder gunstige gude frunde. Wy fogen juwen ersamheiden to weten, dat hiir van der tidt, als wii hiir neven der anderen stede radessendeboden gekomen syn, vele handele syn gewesen, jodoch uppe dessen hutigen dach gantz weynich is beslaten. So syn hiir des Romisschen koniges Maximiliani unde ock der stadt Brugge sendeboden vor den steden erschenen anbrengende unde wervende des stapels halven, de in sodaner mathe unde wyze, alset int jar 57 unde 70 bii den gemeynen hanzesteden beslaten unde berecesset is, geholden mochte werden. Derhalven denne de stede hiir itzstunds kegenwerdich manchen handel hebben, gemeynliken gesynnet siin unde vornemen, weret, des gedachten herenn Romisschen koniges lande, als Hollandt, Zelandt, Brabant unde andere syner gnaden undersaten, den stapel wurden holden, zee wolden sick ock im sodanen geborliken hebben; wy aver by unsem bovele uns deshalven medegegeven bestent-

a) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Sutphen *D.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 1—3.* 2) *Mai 23.* 3) *Mai 28.* 4) *Vgl. n. 160 §§ 98—109.*

liken blivende baven de punte darinne bostymmedt nichtes hebben willen consenteren. Des denne de van Lubeke unde andere eyn mishagen hebben sprekende, men hadde sulkt des stapels halven lange bogeredt, nu et vor de dore queme, nu settede wy uns darkegen. Wes sick furder hiir deshalven werdt bogeven, juwe ersamheide van uns muntliken, Gade vorlyende, werden erfaren. Furder is gesterne morgen de here bisschop van Lubeke mit des herenn koninges to Dennemarken schriiver mit syner gnaden credentien up de beyden personen ludende bii de stede gekomen anbrengende na deme grote, wo syne ko. ma. am mandage negest vorgangen 14 dage geleden [1] mit etliken schepen unde volke uthgetagen were, umme Gotlandt yntonemende, angezeen dat tor krone Dennemarken na uthwyze alder kroneken behorde, unde hapeden, syner gnaden willen darsulvest alrede vultagen solde wesen. Unde wowol syne ko. ma. mit her Stene nicht anders denne fruntschop en wuste, zo erfore doch syne gnade, dat her Sten sick to kriges gescheften schickede mit bussen, harnsche, pulver etc. Wuste syne gnade nicht, wor dat hen drapede, sunder villichte synen gnaden wedderstalt vormeynde to donde etc. Worumme bogeerde syne ko. ma. unde bath andechtigen, de stede demsulven her Steene striitgeferde, als bussen, pulver, harnssch, rutere etc. uth eren porten nicht stadeden uthtoforen, ock ere kopman sick mit affoer unde tofoer to Sweden sick eyne korte tiidt nomelick bet 14 dage na Johannis baptiste [2] negstkomende enthelden, upp dat men zeen mochte, wor sick de dinge hen strecken wolden etc. Welkt denne de stede gemeynlicken syner gnaden toseyden na besprake. Wy aver entschuldigeden uns deshalven in sulker wyze: wy weren sendeboden unde weren itzstunds verne van unsen oldesten, er denne wy to en komen wurden, zolde sulke tiidt zo meer vorbygaen; deshalven de bisschop van Lubeke uns anlangede, sodanedt juwen ersamheiden to schriven etc. Wy twyvelen nicht, juwe ersamheide sick im sodanen wol werden weten to hebben, Gade bevalen. Gegeven to Lubeke am hilligen pingestage anno etc. 87.

Jurgen Buck.
Johan Eggerdes.

170. *Danzig an seine Rsn. Jürgen Buck und Johann Eggerdes: erinnert an frühere Klagen Michel Hoppeners und anderer Danziger Schiffer über neue Auflagen des Zöllners im Sunde und über dessen Forderung von 2—4 Tonnen Salzes von allen Schiffen, die aus der Baye kommen; theilt mit, dass Michel Hoppener und Andere aus dem Sunde an Kord Schele geschrieben haben, wie der Zöllner ausser dem einen Nobel, den die Danziger, allerdings gegen ihre alte Freiheit, zu geben pflegten, jetzt von den in ihren Schiffen verladenen, andern Hansestädten gehörigen Gütern noch zwei Nobeln haben wolle* (sunder ock vann den anderen guderen in unnse schepe gefrachtet unnde geladenn, wowol desulvige unsenn frunden uth denn anderen stedenn der hanse tokamen, 2 noble hebbenn will, vorfordert unnde heisschet sprekennde, alz wy underricht synn, wy mogen unnse gudere vorcertificeren unde der ander stan laten; welkt denne merclike nygenheide synn unnde unnsen frigheiden furdermher to vorfange unnde schadenn; wol ock konen mercken, dat wy nicht alleyne unnse schepe befrachten mogen unde ladenn); *ersucht, mit den andern zur Tagfahrt versammelten Städten darüber zu berathen und an den König von Dänemark zu schreiben oder, wenn dessen Gesandte in Lübeck seien, mit diesen über die Sache zu verhandeln,*

[1]) *Mai 14, nach n. 160 § 99 Mai 21.* [2]) *Juli 8.*

damit Danzig nicht höher belastet werde als andere Hansestädte[1]. — *1487* (am mandage in denn hilligen pingesten) *Juni 4.*

StA Danzig, LXXVII 614, Or., Sekret fast ganz erhalten.
StA Danzig, XXIX 284, Entwurf oder Abschrift, überschrieben: Feria 2a penthecosten exivit anno 87. *Auf der Rückseite:* Vam kompthor to Bergen. Van Schone der vitten.

171. *Danzigs Rsn., Jürgen Buck und Johann Eggerdes, an Danzig: berichten kurz über die weiteren Verhandlungen in Lübeck und verweisen für das Fernere auf die künftigen mündlichen Mittheilungen. — 1487 Juni 8.*

D aus StA Danzig, LXXVII 615, Or., mit Spur des kleinen Sekrets.

Den ersamen unde wyzen heren borgermeistere unde rathmannen der stadt Dantzike, ere[n][a] guden frunden.

Unsen fruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevoran. Ersamme wyze heren unde frunde. Hiir is vaste mannich handel twisschen des Romesschen koniges, der stadt Brugge, des Dutschen kopmans darsulvest sendeboden unde den gemeynen steden hiir vorgaddert des stapels halven gescheen unde noch tom ende nicht gekomen, dergliken ock manche saken durch den kopman to Brugge, London unde Bergen hiir vor den steden angestelledt unde ock dat meiste part nicht geendigedt. Uns wassed ock hiir meer under ogen, wen wii vormeynedt hadden. So syn de stede itzstunds mitter sake de Rostocker belangende merckliken betucht. Wo sick de unde andere werden begeven, willen wii juwen ersamheiden muntliken anbrengen mitter hulpe van Gade, deme juwer wiisheide syn bevolen. Gegeven to Lubeke am friidage na pingsten anno etc. 87.

Jurge Buck
Johan Eggerdes.

b) Stralsund.

172. *Stralsund an seine Rsn. auf dem Hansetage zu Lübeck Bm. Johann Prutze und Rm. Johann Stavot: zeigt an, dass sein Bm. Rolf Möller einen Schaden von 700 rhein. Gulden vor dem Rathe beschworen habe und auch durch Zeugen belegen könne* (unse leve medeborgermestere here Roleff Molre heft uns bekant geven, wodanewisz he noch to achter is 700 guldene Rinsche geledenen schaden in Engelant, wedderlegginge van seligen Clawes Pranghen wegene, de dar sulvest in Engelandt in der venkenisse zwarliken enthalden wort unde ok benamen unde des sinen berovet); *ersucht, demselben zur Wiedererlangung des Verlorenen behülflich zu sein*[2]. — *1487* (des midwekens vor corporis Cristi) *Juni 13.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit geringen Resten des aufgedrückten Sekrets.

c) Rostock.

173. *Rostocks Rsn. Johann Wilken und Johann Nigemann an den Rath zu Rostock: theilen mit, dass der auf Juni 19* (dinschedag nha Viti) *nach Grevismühlen angesetzte Tag von den Städten abgeschrieben worden sei, weil in so kurzer Zeit für die Rostocker kein Geleit zu beschaffen sei, der Rath brauche*

a) ere *D.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 124, 125.* 2) *Vgl. n. 112—126 und n. 163 § 40.*

sich desshalb nicht für die Tagfahrt vorzubereiten; wollen noch heute absegeln, Weiteres mündlich berichten[1]. — *Lübeck, [14]87* (ame zonavende na Viti) *Juni 16.*

RA Rostock, Or., beschädigt, mit schwachen Spuren des Sekrets.

H. Nachträgliche Verhandlungen.

a) Nowgorod[2].

174. *Dorpat an Johann Rotert* (Routert), *Bm., und Ludwig von Krufft, Rm. zu Reval: sendet eine aus der Abrechnung über die Sendung nach Nowgorod erhaltene Geldsumme* (opt affscheden van der Narwe der Nougardeschen reise halven hefft uns de ersam her Johan Hake reckensschop over gegeven in maten hirinne beslotten); *bittet, dieselbe dem jetzt in Reval weilenden Dorpater Rathsherren Bertold von Elsen zu übergeben, damit derselbe dafür Ankäufe für Dorpat mache; berichtet Neues aus Nowgorod:* wii krigen hir dagelixs tidinge, wo jamerlike de Nougarder coipman van deme groitforsten myt lyve, gude, wyve und kinderen vorvoret wert, ock de namesincken den kroig nicht steden willen; wer van noden, int begin darumme samptliken to scriven, de hove by den olden bliven muchten. — *1487* (am mandage na Johannis baptiste ziner gebort) *Juni 25.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Siegelspuren.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 345.

b) Bergen.

175. *Die Gesandten des Kfm. zu Bergen an Rostock: erinnern an eine in Lübeck geschlossene Uebereinkunft, dass die in Lübeck, Rostock und Wismar segelfertig liegenden Bergenfahrer gemeinsam Juli 10 segeln sollen; haben erfahren, dass Rostock die Seinigen angehalten habe; bitten um Loslassung derselben und Gestattung der Fahrt unter Androhung, etwaigen Schaden nicht dulden zu wollen; ersuchen, falls Rostock gute Gründe hätte, die Fahrt nicht zuzulassen, doch dafür zu sorgen, dass die Kaufleute keinen Schaden litten*[3]. — *Wismar, 1487 Juli 14.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöch. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 149. Darnach hier.

Unsen frundliken grot mit vôrmöge alles guden tovorn. Ersamen besundern leven hern und guden vrunde. So juw sunder twivel wol wytlick is geworden, dat wy myt den vorweseren unde hovetluden des Dutzschen kopmans van Bergen in Norwegen unde gemeynen kopluden dersulven natien bynnen Lubecke samptliken overeyn gekomen weren unde belevet hebben, dat de schippers, de van Lubecke, Rosztock unde Wiszmer myt eren schepen na Bergen tho wesende vorvrachtet legen, to zegelende rede wesen scholden upp dessen vorgangenen dinxedach vor sunte Margareten dage[4] negest vorleden, umme mannigerleye sake willen den kopman d[a]r[a] tho bewegende, also dat wy in eyner vlate, als id nu myt den Franzosschen gewant is, bliven mochten, so dat den schippers in dessen vorbeno-

a) der *Druck.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 274, 275, 301.*
2) *Vgl. n. 136, 160 §§ 12, 13.*
3) *Vgl. n. 160 §§ 61 und 184.*
4) *Juli 10.*

meden dren steden dosulvest is vorscreven. Also, ersamen leven heren unde guden frunde, is uns tydinghe bygekamen unde warhaftigen berychtet syn, dat juwe ersamheyt sodane schepe na Bergen in Norwegen vor juwer stad liggende vorvrachtet rostere[n][a] scholen laten hebben, dat denne deme kopmanne tho affbroke, vorfange unde merklikem schaden erwassen unde vallen wolde; jedoch vertrosten uns gantzliken, juwe ersamheyt uns derhalven wol beth willen besorgen unde vorwesen, wen in vorledenen tyden is geschen, do de kopman sodaner sake halven ock groten schaden genomen unde geleden hefft, so juw noch wol vordacht mach wesen, unde de kopman sick sodanes schaden in upschepinge der gudere noch is befruchtende. Is hyrumme unse demodige denstlike bede, angeseen de legenheyt der dinghe, alse id nu in der zee gewant is, sodane rostament losz to latende unde den schippers myt des kopmans gude tho zegelende willen vorgunnen. Wente alse den scheppers sodan nicht mochte bedyen, so wy uns nicht vormoden, unde de kopman derwegen in schaden komende worde, stunde dem kopman dar nicht mede tho duldende, alse gy sulven wol mogen merken etc. [O]ffte[b] avers juwe ersamheyden sodane[c] saken dar tho hedden, dat de rosteringe nicht losz werden mochte, begern wy samptliken, gy id also willen vorfogen laten, dat dem kopmanne syn gud unvordorven edder syn werde an gelde wedderumme geleveret unde ghehantreket moge werden, so dat de kopman vorsekert sy unde alles schaden a[ni]ch[d] bliven, dar tho de kopman unde wy uns gantzliken vorlaten. Juw hyr inne gutwillich tho bewisende unde den kopman in dem besten hyr inne na nottrofft helpen besorgen, so wy uns desz[e] unde alles guden tho juw wol vorseen, willen wy samptliken in geliken offte groteren dingen to vorschuldende alle tyd gudwillich werden befunden, kennet God almechtich, de juwe ersamheyt in guder eyndracht unde saliger wolfart vrolich unde gesunt tho langen tyden mote entholden. Begern desses juwe rychtige bescreven antworde by dessem jegenwardigen wedderumme tho benalende. Screven tor Wyszmar under unser eynes signet, des wy hyr samptliken tho gebruken, am sonnavende na Margareten virginis anno 1487.

c) Flandern [1].

176. *Maximilian, römischer König, und Philipp, Erzherzog von Oesterreich und Herzog von Burgund etc., bestätigen den von ihren und der Stadt Brügge Gesandten Meister Rikwart Utenhove, Meister Joris Baert, Bm. Jakob Coolbrand und Pensionaris Klaus von Delft auf dem Hansetage zu Lübeck neu vereinbarten und gegenüber dem zu Lübeck 1470 Aug. 24 abgeschlossenen nur in einigen Artikeln veränderten Vertrag. — Brüssel, 1487 Aug. 21.*

L Trese Lübeck, Batavica n. 227, Or., Pg., Siegel anhangend. — StA Lübeck, Heft von 8 Bl., Entwurf.

B StA Brügge, Or., Pg., Siegel anhangend. Entwurf ebd., datirt von Juni 25, unterzeichnet: Joannes de Bersenbrugge. *Abschrift ebd. im Groenenboeck B fol. 43.*

D StA Danzig, XXIX 287, Or., Pg., Siegel anhangend. Ebd. lübische Abschrift, übersandt mit Bitte um Mittheilung an Königsberg, Elbing und Thorn Dec. 7 (ame avende conceptionis Marie virginis).

Weitere Abschriften RA Reval und in n. 160, vgl. Handschriften daselbst, § 342. Gedruckt: aus B Gilliodts van Severen, Inventaire des archives de la ville de Bruges VI, 282.

a) rosteret *Druck.* b) affte *Druck.* c) sodanen *Druck.* d) auch *Druck.* e) deszen *Druck.*

1) *Vgl. n. 160 §§ 26, 101–109, 115–123, 209–215, 226–229, 234–237, 280–284, 307, 320, 341, 342.*

177. *Brügge verkündet, dass es den durch seine Sendeboten mit den 72 Hansestädten abgeschlossenen und durch Maximilian und Philipp Aug. 21 bestätigten Vertrag mit den Hansestädten über den Stapel zu Brügge aufrecht erhalten und alle Unterthanen der burgundischen Lande, die wegen der den Hansestädten zur Erhebung zugestandenen Geldstrafen und Abgaben Angehörige der Hansestädte etwa schädigen sollten, rechtlich streng verfolgen will. — 1487 Sept. 1.*

Trese Lübeck, Batavica, n. 228, Abschrift auf Pg., collationirt von Dely, der der Abschrift hinzufügte: Aldus gheteykent J. Rogiers, *und:* De collatie van dezen es ghemaect ten originalen brieve bii mii, M. Dely secretarius. — *RA Reval, Kasten 1466—1489, lübische Abschrift. — StA Danzig, XXI 138 a, lübische Abschrift. — StA Brügge, Groenenboeck B fol. 44, Abschrift.*

178. *Johann Polborne, Heinrich Selnik und Wilhelm Heide, Aelterleute von den Kaufleuten von der Natie der deutschen Hanse zu Brügge, bezeugen vor Bürgermeister, Schöffen und Rath von Brügge* (vergadert wesende in huerlieder camere van gerechte), *zwei Exemplare von n. 176, von denen eines sogleich nach Lübeck zur weiteren Bekanntmachung gesendet werden, das andere beim Kaufmann bleiben solle, und n. 177 empfangen zu haben. — 1487 Sept. 13.*

StA Brügge, Groenenboeck B fol. 44 v.

Angeführt: aus dem im Oktober 1879 eines Umbaus wegen nicht zugänglichen Or. auf Pg. von Gilliodts von Severen, Inventaire des Archives de la ville de Bruges VI, 285.

179. *Brügge an Lübeck und die andern wendischen Städte: theilt mit, dass es die Ratifikation des zu Lübeck geschlossenen Vertrags von Maximilian und Philipp erlangt und zwei Exemplare dem deutschen Kaufmanne in Brügge übergeben habe, der davon eins an die Städte senden werde, und dass es auch von der Bürgerschaft zu Brügge Bestätigung des Vereinbarten erlangt habe* (wii hebben ooc zo vele ghedaen an de hooftmannen, dekenen ende al den ghemeente van deser stede, die daeromme al vorgadert ziin gheweest, dat zii gheconsenteert hebben in de zeghelinghe van den lettren van beloften, daerof int voorscreven reces mencie ghemaect es, ende ooc in de betalinghe van diversschen kosten ende groote sommen van penningen, die wii ter causen ende omme tvervolch van den voorscreven staple hebben moeten draghen ten grooten laste ende scade van deser voorscreven stede); *spricht die Hoffnung aus, dass der Stapel der Stadt in Zukunft zum Vortheil, nicht wieder zum Schaden gereichen werde. — 1487 Sept. 14.*

Trese Lübeck, Batavica n. 229, Or., mit Spuren des aufgedrückten Siegels. Aussen: Recepta 15. octobris anno etc. 87. — *StA Wismar, lübische Abschrift.*

180. *Maximilian, römischer König, an Lübeck und die wendischen Städte: theilt mit, dass er den zu Lübeck geschlossenen Vertrag besiegelt habe und die Ausführung desselben nicht hindern werde. — Brüssel, 1487 Sept. 23.*

Trese Lübeck, Batavica n. 229 a, Or., das briefschliessende Sekret erhalten. Gezeichnet: Numan secretarius. *Aussen:* Recepta 15. octobris anno etc. 87. — *StA Wismar, lübische Abschrift. — StA Reval, lübische Abschrift. — StA Danzig, XXIX 287, lübische Abschrift.*

181. *Der Kfm. zu Brügge* (alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze to Brugghe in Vlanderen residerende und nu to Antwerpen in deme vriien jairmarckede wesende) *an Lübeck und die übrigen wendischen Städte: sendet ihnen durch seinen Läufer Heinrich von Venen n. 176, 179, 180; bittet um rasche Ausführung des Vertrags durch gute Anordnungen für den Stapel* (bii guder ordinantie und schickinghe de gudere van oesten ten stapel to sendene und dat to Lubeke, to Hamborch und to Dantzicke und dairt vorder behoeff is to vorscrivene, soe wol ere gudere tome stapel to brenghene, alse mit eren lyve uth Hollant, Zeelant und Brabant to Brugghe to komene und dair ere residentie to nemene und mit uns to holdene); *verspricht, selbst dem Vertrage genau nachzuleben; macht auf die Gefahr aufmerksam, die von Seiten des römischen Königs und der Stadt Brügge im Falle eines Vertragsbruchs drohe, wie die Gesandten des Königs und der Stadt auch auf dem Hansetage hätten verlauten lassen* (dat grotelike to betrachtene steyt, alsulken schat to vorlesene, dair dan de van Colne, Hamborch, Dantzicke, Wissemer, Bremen und meer andere meyst an myssen solden). — *1487 Okt. 1.*

Trese Lübeck, Batavica n. 230; Or. mit Spuren des aufgedrückten Sekrets. Aussen: Recepta 15. octobris anno etc. 87. — *StA Wismar, lübische Abschrift.*

182. *Lübeck an Wismar: übersendet n. 176 und 179—181; hält eine sofortige Bekanntmachung an die Bürger der wendischen Städte für nothwendig und schlägt für die nächste Versammlung der wendischen Städte Berathung über die weiter zu ergreifenden Massregeln vor. — [14]87* (ame avende conceptionis Marie virginis) *Dec. 7.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Rostock findet sich RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

d) Kampen [1].

183. *Notariatsinstrument über eine Gerichtsverhandlung zwischen Jürgen Voet und Gerhard Leffard vor dem Rath zu Kampen. — 1487 Juli 19.*

Aus StA Kampen, n. 905, Or., Pg., mit Notariatszeichen.
Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen I, n. 905.

In nomine domini amen. Tenore presentis publici instrumenti cunctis pateat evidenter et sit manifestum, quod anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo indictione quarta die decima nona mensis julii hora primarum ante meridiem vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape octavi anno tercio comparente coram venerabili senatu opidi Campensis Trajectensis diocesis Georgio Voet layco Coloniensis diocesis mercatore hanze Theutonice ut apparuit et impetente Leffardum Gerardi opidanum Campensem pro restitucione sive solucione quindecim pannorum Anglicorum, quos idem Leffardus, ut prefatus Georgius asseruit, transactis aliquot annis a quodam pyrata, qui eosdem pannos in mari mercatoribus certis de hanza violenter rapuit et spoliavit, sibi comparavit contra inhibitiones et statuta recessuum hanze Theutonice, postulante vero ex adversis prefato Leffardo a jam dicto Georgio fidejussorem sufficientem de stando juri juxta consuetudinem opidi et judicii Campensis et sic se responsurum. Et Georgio Voet

[1] *Vgl. n. 160 §§ 201, 289, 290, n. 162 § 8.*

respondente, se fidejussorem illic nullum commode habere posse, honorabilis et circumspectus vir magister Goeswinus de Hatthem, burgimagister dicti opidi Campensis et judicio presidens, a dicto Georgio peciit presente honorando viro magistro Gerwino Brekenvelt, secretario mercatorum de hanza in Londoniis Anglie et dicto Georgio astante, utrum, quia fidejussorem se nullum commode habiturum allegaverit, caucionem juratoriam per se de stando juri prestare velit, et sic dictus Leffardus impeticionibus suis respondere debeat et consulatus jus dicere justiciamque sibi ministrare indilate. Ad quod idem Georgius respondit, neutrum illorum se facturum, quia a consociis suis sic in commissis non habeat, sed se paratum dare quitancias dicto Leffordo de solucione quindecim pannorum, si et in quantum eos sibi restituere aut solvere velit. Super quibus et precipue super oblacione ministracionis justicie immediate idem honorabilis dominus burgimagister nomine tocius consulatus publice protestatus est et a me notario publico infrascripto in omnem eventum unum aut plura confici petiit instrumentum publicum seu instrumenta publica. Acta sunt hec Campis in pretorio sub anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra presentibus ibidem providis et discretis viris magistro Henrico Nicolai, secretario, Petro Gerardi, Henrico Buck et Johanne Pael, civibus dicti opidi Campensis, testibus fidedignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et quia ego Anthonius Vrye, clericus Coloniensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate necnon ordinaria Trajectensi admissione notarius approbatus, predictis interrogationi, justicie ministracionis oblacioni necnon omnibus aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi, scivi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde in hanc publicam formam redigendo confeci signoque et nomine meis solitis et consuetis subscripsi et signavi in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus.

184. Kampen an Lübeck: antwortet auf die Zuschrift der Hansestädte über die Klage Jürgen Voets gegen Kampen mit einer Darlegung des Herganges im Marsdiep und der gerichtlichen Verhandlungen, die nachher in Kampen geführt worden seien, und der Art der Rechtshülfe, die Kampen dem Kläger angeboten habe. — 1487 Aug. 7.

StA Lübeck, vol. Holländische Städte fasc. Campen, Or., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Aussen: Recepta 11. septembris anno etc. 87. In causa Jurgen Voet cum Campensibus de certa depredatione et particitione (!) facta in civitate Campensi, et legatur coram sex civitatibus Wandalicis. — *Vgl. n. 185, dessen Abweichungen hier unter II angeführt.*

Den ersamen ende wiisen heren borgermeysteren ende raitmannen der stadt Lubeke, onsen bisunderen gueden vrunden ende heren.

Unsen vruntliken gruet myt vermoghe alles gueden to voerne. Eersame, voirsenige wiisen heren, bysonders gueden frunde. Der ersamen radessendebaden der gemeynen stede van der Duytscher hanze etc. ende mede uwer ersamen lieffen brieff voir ende by Jorgen Voet an ons nu gesant heben wy myt alre guetlicheit entfangen, inne holdende van swaren treffliken beclachten, die selve Jorgen over ons ende die onse ther laetster dachfart dairselffs by u to Lubeke voir uwer alre erbarheiden up gedain ende gehat solde heben, sunderlinges van etlyken lakenen ende ander gueden, die onse schippers ende borgers voirmaels tot veftien boten vul van enen zeerover, boven dattet voir langen jaren alsoe nicht to sullen ge-

schien by lyve ende by guede hoichliken vorboeden ende berecesset sii, gecofft solden heben, soe Jorgen voirscreven dat altesamen myt eenre certificacien vor uwer[a] alre liefften betoent hebbe; ende voirt van etlyken lakenen, de hie wedergekregen ende by Berent Biddynck[b], onsen borger, synen weert, gesat hebbe; oick van vefftien lakenen Johan Leffartssen, onse borger, ende meer ander dairvan heben solden, myt begheerten, wii denselven Jorgen myt synen hoefftluden behulplick ende vorderlick syn wyllen, sie sonder langer vortreck tot[c] betalinge ende restitucie ore[d] guede komen mogen; ende off wii deme alsoe nicht endeden, als dan to wetende, dattet berecesset sii, de sess Wendessche steden vullenkomene macht van den gemeynen raitssendebaden etc. gegeven sii, sodane sake ther ierster dachfart sie vorgadderende werden over ons ende die onse to procederende tot begeerten des clagers ende na lude der recessen ende hem rechts te helpen etc.[e] Ist, eersamen lieven heren, de selve Jorgen, twelcke wy uwen liefften mytten besten ende in der gerechten wairheit to kennen geven, seer qualiken, onbehoirliken ende boven manieren van[f] rechten ons ende die onse[g] aldus achterbaecks vorvolget ende belastet, so sick dat altosamen, des wii nycht entwyvelen, int utdraegen der sake clairliken ervynden sall; heben oick, in den tgehoirt mocht syn, merre ende beter redene over den clager voirscreven ende syn onbehoirlike voirnemen voir uwer alre ersamheiden ons to beclagene, dan hie over ons ende die onse, die[h] sick des alynck ende all onschuldich kennen, ende alse dat syn tiit hefft, tot allen plaetzen ende steeden, dair dat geboren sall, wal bewysen mogen, alle des handels ther selver tiit[i] mytten lakenen ende anderen guederen up Texel gehat. Omme dan gene hasticheit offte anders onbehoirlick vorvolch buten schulden up ons offte die onse in tokomende tiiden vorhengen to geschien[k], meer tgantze gelech der sake van gründe to verstain ende in der negester vorgadderynge dairynne to doene, dat godlick ende recht is, gelieve to wetene uwen ersamen liefften[l], dat omtrent acht yaer vorleden ene vlotte van onser stadt is utgedreven[m] in meyninge, ther Bayewart ende in Brüwaze[n] to seylen; dair ther selver tiit een zeeroever angekomen is[o], genoempt dat kynt van Texel, die[p], alse die fame genck, sommyge geroeffde lakene ende guede in die[q] hanze to huys horende dair selffs ther vente gestalt hadde; dat welcke die ammyrael[r] van onser vlotte vernemene heben van stont, soe wii des allet van hem berichtet syn, ende onder hem soevenen onser borghers, eerbare tüychwerdige manne, dat myt upgereckten vyngeren[s] gestaeffts eets liifflíken to den hylligen[t] gesworen ende wair gemaickt heben, utgeroepen ende vorboeden by penen ende boeten, soe dat behoerde, dat nymant van[u] Campen offt ut der van Campen vlotte van den geroveden guede enkoffte; dat oic alsoe geholden ende achtervolget wort, soe sick dat clairliken ervynden sall, utgesecht dat een van den onsen een roet tabbert laken dair selffs van enem preister van Texel gecofft hadde, welckoer[v] stuckke lakens Jorgen voirscreven al ende wal vernoecht ende betaelt is myt[w] gereiden gelde, ende voir ons gerichtliken[x] tot begeerte Jorgens voirscreven, dair hie den eet van nam, liiffliken then hilligen geholden ende gesworen is, dat des lakens nyet meer en was ther selver tiit, doet van den priester voirscreven gecofft wort, dan twelff ellen; ende dat synt

a) den selven raetssendeboden *H.* b) Buddinck *H.* c) oirer *H.* d) syner *H.* e) *Folgt:* myt meer anderen woirden, in den selven oiren ende juwer lieffden breven begrepen, den wy guetliiken ontfangen heben *H.* f) allen *H.* g) ende die onse *fehlt H.* h) die welke hem alinge *H.* i) tiit *fehlt H.* k) geschien te verhengen *H.* l) eirsamheiden *H.* m) is gedreven an Texell *H.* n) Bruaedse *H.* o) was *H.* p) die welke *H.* q) Duytscher hanze *H.* r) ammyraels *H.* s) *Folgt:* voir ons gerichtliiken *H.* t) geholden *H.* u) van Campen offt *fehlt H.* v) welke *H.* w) an reden *H.* x) in d[em] gerichte *H.*

alle die lakene, dair die[a] voirscreven syn promocie brieff van ynne helt, de he by Berent Buddynge, onsen borger voirscreven[b], solde heben stain latene. Voirt ist geschiet up[c] Texel ther selver tiit na ede ende ghichte der soeven tuychweerdige onse borgers voirscreven, dat een genoemt Ghert Sobbe van Swolle myt tween anderen van onsen schippers voirscreven begheert heben, dat sie den voirscreven zeerover anverdigen ende nemen wolden; dair up sie hem ther antworde gaven[d], sie en hadden des nü ghiene macht, nü hie to zeylen ware ende in een enge water was, meer hadden sie eer gesproken, dat sie wal müchten gedain heben, want die selve Ghert Sobbe mytten[e] tween anderen doe alreide up Texel in den derden dach verholen gelegen hadden, sie wolden dat gerne gedain heben. Ende waren noch dair enboeven overbodich, hem to lenen hare boeten ende schepen myt volck, harnasch ende allet, dat dair ynne was, so dat Ghert Sobbe mit synen gesellen in Lukyn Derxssen[f], des borgermeysters, huys up Texel int affgeschiet die onse nyet en tyede noch up sie anders en becroende dan up die voirscreven 12 ellen lakens, die Jorgen, als voirscreven is, vul ende wal[g] betaelt syn. Syn[h] oic dair enboeven enyge certificacien achterbaex voir uwer[i] aller ersamheiden, soe die brieff dair van meldet[k], in contrarie van dessen geproduceert ende getoent, hopen wy by to brengen, als recht is, van genre weerde meer, van verstrekene ontuchbare personen int affwesene ende buten weten onser borger geschiet ende gehantiert to syne. Alsedan dair na de voirscreven uwer liefften[l] brieff begrepen hefft van Johan Leffertssen, onsen borger, ende meer ander, die ons die selve clager solde naemkondich maken, heben wii nü noch als voirmaels, doe hie ons[m] geliick belastede, hem in gerichte geantwordet in tegenwoirdicheit meyster Gerwynus, des coipmans schriver van den staelhoeve to Lunden, den hie des[n] up synen dach gebeden hadde, he naemkündich make ende na vermoge des brieffs voir ons gerichtliken beclage ende anspreke alle die gene van den onsen, hie mene van den voirgenomeden geroveden lakenen gekofft heben, ende stelle ons genoichhafftige[o] borgen, off hefft hie des gene macht, hie doe ons enen eet, soe dat ommers na beschreven rechte ende onser stadt statuten geboirt, hie sulcker saken by onsen rechte ten eynde stain ende blyven wylle; wy syn overbodich, van stonden an hem rechtvorderinge to doene ende allet dat gene, onser stadt rechten ende mede die recesse van der hanze vermoegen, to laten wedervaren sonder vertoch; heben oic ther merre vorderinge Leffert Geertssen, Johans[p] voirscreven vader, onsen borger, al wattan wii des nicht plichtich en waren, des tegens Jorgen voir recht doen komen, om to nemen ende to geven, wes hie den selven myt rechte overgaen konde; dair Jorgen voirscreven üp gerepliceert hefft buten manieren ende inholt uwer[q] aller ersamheyden brieffs voirscreven, hie endencke voir ons nymande to nomen noch to beschuldigen, tsii hem genoich, dattet[r] ther selver dachfart bynnen Lubeke voir uwen allen liefflen gecertificeert sii, dencke oick gene borgen voir[s] ons te stellen noch genen eet to doene, rechts by ons[t] te blyven, meer hie begere[u] betalinge ende restitücie etc.; ende moge hem dat soe nicht wedervaren, hem ende syne hoefftmans, de dat mede antrefft, sullen wol betaelt ende vernoget werden, als dat stede ende stonde hebbe. Twelcke ons, ersamen

a) *Folgt:* brieff voirscreven van den raetssendeboeden by Joriien an ons gesant van inne holdende is *H.* b) synen woert *für:* onsen borger voirscreven *H.* c) Thiis voirt geboirt up *H.* d) geven seggende *H.* e) myt *H.* f) Luyken Diirchssen *H.* g) all well *H.* h) synner *H.* i) den voirscreven raetsendeboden ende raet van Lubeke *H.* k) dat vermeldet *H.* l) uwer liefften *H.* m) desses *H.* n) des *fehlt H.* o) genoechtige *H.* p) Johans voirscreven *fehlt H.* q) des brieffs der raetssendeboden voir hem gescreven *H.* r) dattet toe Lubeke in der gemeynen dachfairt gecertificiert sii *H.* s) voir ons *fehlt H.* t) onsen raede *H.* u) begeert *H.*

lieven heren, van den voirgenanten clager ende synen hoefftluden, dair hie up tuget, dunckt altosamen onwiisliken[a] ende buten recht ende redene voirgenomen te syne. Want dachte wy offte yemant van den onsen myt u offte ergent anders yemande sulcke tychte up te leggen, als die voirscreven clager[b] nü up ons offte die onse, off hie synen willen hadde, gerne doen solde, is onse gantze vermoeden ende entwyvelen des oic nicht over all, wii en solden moeten die rechten ende statuten der steden ende plaetzen volgen, dair wy sulx begerende weren. Weert dan oick ommers byllick ende redelick, men ons oick tot nymandes onwaerhafftigen ende onbehoirliken anbrengen achter rugge vorder belastede offte beswaerde, dan men wolde, eenre ygeliken güeden stadt geschege, die sulx in tokomenden tiiden by aventuyr wedervaren ende bejegenen müchte. Dit allet nycht wederstainde, ersamen lieven heren, syn wy noch myt[c] gueden voirbedachten ende rypen raide algeheel overbodich, den voirgenanten clager, synen hoefftluden offte wie[d] hie sy, de sulx wes üp ons offte die onse vermoet bytebringen, guet, kort ende onvertogen recht to laten wedervaren ende den recessen voirscreven gehoirsam to syne na allen gebore in den ende, soe vere men ons in onsen olden rechte ende privilegien nicht endachte to verkorten, meer die goene, men vermoedede van den onsen, sulx schuldich te syne, voir ons na onser stadt costüme ende manier to rechte stellede ende anlangede. Begheeren dairomme myt gantzen herten ende seer vliitliken, offte die voirscreven Jorgen offte yemant anders desser sake halven na dessen dage ons noch vorder myt[e] yuw to Lubeke offte yrgent anders vor den sess Wendesschen steden na lude des voirscreven brieffs moyen off belasten wolde, uwe ersamheide tgelech der gantzen sake al geheel ende to punten overleggen ende[f] mytten anderen heren ende frunden der sess steden ende hanze voirscreven alsoe mytten besten beschicken ende vervoegen[g], wii ende die onse[h] soe onbehoirlix vervolgens ontlastet werden müchten ende vorder ongemoyet blyven, want wy umers nyet anders enbegeeren, dan enen ydermanne[i] dat recht ende godlick is to laten wedervaren, geven ende nemen[k], kent Godt almachtich, die uwe ersamen liefften salich ende walvarende sparen moet tot langen tiiden. Gescreven upten 7[den] dach augusti anno etc. 87.

Borgermeyster, scepene ende raidt der stad Campen.

185. *Kampen an Hamburg:* Die eirsamen raetssendeboden der ghemene steden van der Duytscher hanze laest toe Lubeke ther dachfairt vergaddert ende mede die raet dair sulfs heben ons corts verleden by enen geheten Joryen Voet enen brieff gescreven inholdende van treffliiken beclachten, die selve Jorien over ons ende die onse ther laester dachfairt bynnen Lubeke voir den voirgenanten raetssendeboden up gedaen ende gehat solde heben, sonderlingen van etliiken lakenen ende anderen gueden, dairvan juwer liefden brieff uns nu an den laesten by den selven Joryen geschicket, beroerende mede van den eirsamen juwes raets medekumpanen here Otte vame Mere, inholdende is, woe eme ene marcklicke summe geldes van den lakenen toe kome, die onse schiphoren ende borger voirmaels tot 15 boeten vull van enen zeerover boven dat voir langen jaeren, alsoe nyet te sullen

a) onbehoirliiken *H.* b) Joriien voirscreven *H.* c) myt — rypen raide *fehlt H.* d) allen anderen sulxs antreffende *für:* wie hie sy *H.* e) voir die hanze offte den sess Wendeschen *für:* myt yuw — Wendesschen steden *H.* f) ende alsdan bii juwen factsfrunden des ther dachfairt geschicket muchten werden *für:* ende mytten — hanze voirscreven *H.* g) wyllen *H.* h) ende diė onse *fehlt H* i) ygeliiken *H.* k) *Folgt:* des wy ons oick alsoe gansliiken betruwen tot den selven juwen eirsamen wiisheiden, die God almachtich tot langen tyden salich ende gesont wyll bewaren *H.*

geschien, by lyve ende guede hoechliiken verboden ende berecesset sy *u. s. w.* mut. mut. *gleichlautend wie an Lübeck in n. 184 (s. die Abweichungen dort unter H).*

StA Hamburg, Cl. VI N. 1 a vol. 1 fasc. 6, Or., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

e) Livland.

186. *Der Ordensmeister zu Livland [Johann Freitag von Loringhoven] an Lübeck und die andern wendischen Städte: antwortet auf deren Juni 19* (dinxtedages in der octaven corporis Christi) *geschriebene und Sept. 8* (nativitatis Marie) *von ihm empfangene Beschwerde, dass Wigand Multer sich vor den Städten beklagt habe, wie er zwischen Grobbin und Ostendorfs Hof beraubt und das geraubte Gut nachher auf Ostendorfs Hofe getheilt worden sei; theilt mit, dass Bertram Hoike, ein Bürger von Riga, der Thäter sei; klagt über die scharfe Zuschrift der Städte* (bekommeren uns nicht unbillicken jue scharpen unnde depen schriffte deszhalven an uns gekamen); *rechtfertigt sich wegen der Art des Geleits* (van dem cristliken veligen geleyde etc.: geven wie unnde unse orde vor uns, unszen orden, de unszen unnde vorder vor de ghennen, de umme unszen unnde unszes ordens willen doen unnde lathen, vor alsz weme konnen wie nymande geleyden noch zekeren. Idt was wontlick, dat eyn huszkompthur tho Righe sulck geleyde to geven plach unnde darupp tho seende umme eyn gemeyne beste dusser lande, so de vor den affbesunderden Russzen sien geleghenn, dat nyne grothe perde uth enstedede, uppe dat de lande deszhalven bleven unghebloteth an perden; sodane geleyde gifft nu eyn vageth to Kerckholme yn mathen hir baven isz berorth etc.); *erbietet sich, Ostendorf zur rechtlichen Verantwortung zu ziehen; klagt, dass einem Diener des Ordens, Adrian Königsberg* (Konyngesberck), *seine verzollten Güter bei Mölln* (Molhem) *auf der von Lübeck befriedeten Strasse* (uppe der strate, de de achtbare stadt van Lubeke vordedingeth) *genommen seien, und dass derselbe bis jetzt vergebens bei Lübeck geklagt habe; theilt mit, dass Bertram Hoike ein offenbarer Feind der Stadt Riga sei wegen Ansprüche, die er gegen dieselbe zu haben vermeine, und dass er sogleich nach vollbrachter That in einer Schute sich nach Gotland und von dort zum Könige von Dänemark geflüchtet habe; verwahrt sich und den Orden gegen die Beschuldigung, dass der Strassenraub im Lande begünstigt werde*[1]. — *(1487 zwischen Sept. 8 und 27.)*

StA Königsberg, Schl. XXI n. 1, Abschrift, die einem Briefe des Meisters von Livland an den Hochmeister von 1487 Sept. 27 beigelegt ist.
Verzeichnet: daraus Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae n. 2239.

f) Schottland[2].

187. *Andreas, Bischof der Orkaden (St. Andrews), an die zu Lübeck versammelten hansischen Rsn.: antwortet auf deren Zuschrift, dass die angeregte Sache dem im Oktober zusammenkommenden nächsten Parlamente vorgelegt werden würde, und bezeugt dem hansischen Boten, dass dies der Grund seiner Rückkehr sei. — Edinburg, 1487 Sept. 19.*

[1]) *Vgl. n. 160 § 279.* [2]) *Vgl. n. 160 §§ 206, 266, 310.*

K aus StA Köln, lübische Abschrift. Mitgetheilt von Lübeck mit der Zuschrift, dass man alle weiter einlaufenden Nachrichten übermitteln werde, 1488 Jan. 1, ebd., Or., Pg., gez. n. 2274.

Prestantissimis viris proconsulibus, consulibus et oratoribus civitatum anse Teuthonice Lubeck, amicis nostris carissimis.

Andreas, Dei et apostolice sedis gratia episcopus Orkadensis, prestantissimis viris proconsulibus, consulibus et oratoribus civitatum anse Teuthonice Lubeck salutem plurimam, tenerrimam dilectionem, reipublice continuum incrementum etc. Provectus est in regnum Scotie discretus Jacobus de Gelria, bajulus literarum vestrarum, quas idem ea reverentia qua decuit excellentissimo principi Scotorum regi presentavit, quas cancellario et consiliariis suis examinandas per nos eisdem commisit, ut [m]atura[a] deliberatione eisdem respondere curarent. Et quia negotium magni precii atque ponderis perspicitur, idcirco in proximo parliamento subsequente mense octobri celebraturo responsum congruum juxta juris equitatem decreverit non obstante, quod quidam magister Petrus Fabri, procurator mercatorum Coloniensium, cum sufficienti mandato negotium mercatorum consistorialiter coram eisdem dominis, consiliariis et justiciariis advocavit et sentencia pro David Qwiid juxta ordinem processus lata dinoscitur. Porro cum lator idem Jacobus de Gelria penuriam expensarum pateretur, ut non possit ad prefixum parliamentum moram trahere, cujus occasione proprias ad partes se transferre curavit, ad quorum premissorum fidei firmitatem suique instanciam has literas conscribi demandavimus. Etsi qua pro republica mercatorum de ansa agere valemus, indefessam operam adhibebimus, Deo largiente, qui vos conservet incolumes. Datum Edinburghi sub sigillo nostro rotundo anno domini etc. 87 die Mercurii mensis septembris decimo nono.

g) England.

188. *Heinrich, K. von England, an die hansischen Rsn.: rechtfertigt sich gegenüber deren Klage, die hansischen Beauftragten nicht vorgelassen zu haben; erklärt, dass das Lakenausfuhrverbot für Alle, auch die Einwohner des Reiches erlassen worden sei; lobt das Anerbieten der Städte, eine Gesandtschaft an einen zu bestimmenden Ort zu senden, und fordert auf, vor Pfingsten nächsten Jahres nach England zu schicken. — Warwick, 1487 Okt. 4.*

Aus StA Danzig, XVI 98, Abschrift.

Spectabilibus atque eximiis consulatibus ac congregatis civitatum anse Teutonice, Lubicensis etc. Henricus, Dei gratia rex Anglie et Francie ac dominus Hibernie, salutem et prosperorum successuum incrementa. Ex vestris mercatoribus hic mercaturam exercentibus literas nuper vestras accepimus, quas certe, uti antea semper consuevimus, et benigne et gratanter admodum perspeximus. Scribitis enim primum, proconsules ac consules civitatum Lubicensis et Hamburgensis, commissarios vestros, cum certa nobis exponerent gravamina mercatoribus vestris ut asseritis recenter imposita et nostra instanter responsa postularent, nos nullo nostro responso eos esse dignatos atque aures omnino nostras avertisse. Quod sane nobis audire permolestum est, potissimum cum mercatoribus vestris omnibus quicquam a nobis postulantibus et facilem semper prebuerimus aditum et apertas aures accommodaverimus, quod profecto et hii vestri mercatores, qui literas nuperrime

a) inatura *K.*

nobis vestras reddiderunt, plane in nostro conspectu confessi sunt. Miramur itaque plurimum, eam nobis culpam ascribi qua prorsus vacamus. Illud namque a nobis maxime abest, ut rem publicam ullam nostra audientia nostrisque responsis indignam putemus. Quod autem panni a vestris mercatoribus empti certo fuerint tempore arrestati nec permissi fuerint evehi, nullam provide vobis illatam injuriam esse putetis nec egro feratis animo, neque enim ea in re aliter vobiscum actum est quam cum nostris ipsis ligeis et indigenis omnibus, qui pannos hoc anno a regno abducere nonnullis legittimis nos moventibus causis penitus sunt prohibiti, quiniimmo reliquis in rebus vestrates longe majore favore et immunitatibus sumus prosecuti quam nostros, ipsos subditos. Nuper vero cum absque maximo regni nostri detrimento id facere posse videremur et vestratibus et nostratibus prenominatos pannos sic arrestatos plenissimam transvehendi potestatem fecimus, sicuti latius a vestris mercatoribus intelligere poteritis. Insuper quoniam hii vestri mercatores, quibus per literas vestras a nobis fidem haberi vultis indubiam, nobis vestro nomine exposuerunt, vos esse paratos ad nostrum desiderium oratores vestros ad quemcumque locum magis idoneum esse ducimus fideliter mittere, qui subditorum nostrorum querelas contra subditos vestros audiant eisque de jure provideant oportuno, laudamus plurimum vestram sententiam et bonam mentem sumusque contenti, ut oratores vestros huc ad nos mittatis, qui subditorum nostrorum querelas audiant eisque jus reddant suum. Parati nos quoque non minus vestratibus omnibus de quibuscumque subditis nostris querelam facientibus justitie debitum ministrare sicque cum mercatoribus vestris plane convenimus et concordavimus, ita tamen, ut prefati vestri oratores ad nos mittendi in hoc regnum nostrum ad nos ante proximum penthecostes diem festum[1] perveniant. Ex regia nostra apud Warvekum die quarta octobris 1487[mo].

189. *Der Kfm. zu London an Danzig: erinnert daran, dass auf dem jüngsten Hansetage in Folge der Klagen des Kfm. beschlossen worden sei, an den König von England zu schreiben, dass in dem ersten Entwurfe dieses Schreibens von einer Gesandtschaft an den König die Rede gewesen, der Passus von der Gesandtschaft aber aus dem Kfm. unbekannten Gründen nicht gebilligt worden sei, dass ferner die Städte den Kfm. beim Könige beglaubigt hätten, als wenn sie selbst mit ihm verhandelten[2]; theilt mit, dass er die Schreiben der Städte dem Könige und dem Kanzler übergeben und dabei mündlich bemerkt habe, dass, da der Kfm. sich vergeblich wegen der den Hansestädten zur Last gelegten Räubereien der Dänen zu rechtfertigen suche, auf dem Hansetage aber zahlreiche Klagen über die Engländer vorgebracht seien, die Hansestädte beschlossen hätten, wenn der König eine Gesandtschaft über die See senden wolle, die Städte dieser ihre Rsn. entgegenschicken wollten; sendet als des Königs Antwort n. 188 mit; berichtet, dass er in gleicher Weise an Lübeck, Köln und Hamburg geschrieben habe; bittet, die Gesandtschaft nicht abzulehnen, weil sonst das Kontor kaum zu halten sei* (wante anders to besorgende is, dat wii hiir tland nycht langer holden mogen, wante uns dey Engelschen alle dage nyge funde unde valscheyt opleggen; unde nu sunderlynges, so wii verstån, ordineren se harde op uns tegen tparliament, dat welke nu begynnen sal in dussem mande novembris, umb unser tzarter to vornychtende; dat welke so wii verhöppen bii der gracie Gotz tot der selven dachfart op to schutten); *ersucht um eine*

[1]) *Mai 25.* [2]) *Vgl. n. 160 § 272.*

Antwort an den König und Kopie davon für sich selbst; macht darauf aufmerksam, dass es nicht gerathen sei, die Verhandlungen in England zu führen. — 1487 Nov. 4.

StA Danzig, XVI 98, mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

190. *Lübeck an Danzig: zeigt den Empfang von n. 188 und 189 an mit der Bemerkung, dass es die Sache, weil die Briefe soeben erst eingelaufen, noch nicht genügend habe überlegen können. — 1487* (ame mandage na Katherine virginis) *Nov. 26.*

StA Danzig, XXIX 286, Or., Pg., mit Siegelresten.

191. *Köln an die wendischen Städte: berichtet zunächst, dass es zu den Verhandlungen nach Antwerpen, über die der Kfm. zu Brügge, wie die Abrede genommen sei, wohl ausführlicher berichten werde*[1]*, seine Sendeboten geschickt habe; fordert die Städte auf, die Sache jedenfalls weiter zu verfolgen, da Antwerpen sich zu keinem Schadenersatz bereit erklärt habe; berichtet über den Empfang von n. 188 und 189, welche die Städte auch wohl erhalten hätten und beklagt sich über das eigenmächtige Vorgehen des Kfm.* (in welcken vurscreven brieven wy vormercken, dat de kopman to London vurscreven an den heren konynge van Engelant begert sulle hebben, eyne besendonge mit den steden an dese syde der see, dar id beyden deilen beqweme were, to doin etc., umb aldair den undersaten van Engelande vur dat yerste rechtgebot des ghenen, sy to den kopluden van der hansze vormeynden to heben, to doin ind weder van en to untfangen etc. Eirsame guede frunde, sulcks steit umber uns noch unsen gedeputierden, de ter neest vorgangener dachfart tho Lubicke up ascensionis domini[2] gewest syn, nyet vur, dat deme kopmanne eynige erlevonge[a], last odir beveill van den gemeynen steden gegeven sy, sulcker unser besendongen to gesynnen, angesien dat sulcks, as wy vorstanden hebben, up der vurscreven dachfart doch vurgegeven, aver van den gemeynen steden nae geleigenheide wederacht ind vorslagen worden is. Inholt der recesse, wy darup gehoirt heben, die credencie deme vurscreven kopmanne oick mede gegeven nyet vorder vormach, dan alsulcken gebrecken den steden aldoe ter tyt tegen die Engelschen overgegeven den heren konynge, umb darup remedie to fynden, vurtogeven. Befrembt uns darumb nyet unbillich, dat die kopman van Engelant solcks begert ind vurgegeven hefft, dan dat solck gebrecke, sunderlinges van scheringe der laken ind belettynge der uytschippynge, in maten vurscreven deme heren konynge nicht vorder vurgegeven syn, so man weys, de unse deshalven vorder schaden lyden dan anderen van der hanszen. Is uns billich leyt ind en konnen darumb geyne gantze broderliche residentie tuschen deme kopmanne in Englant synde gemercken. Want, so wy vorstain, so hefft de here konynck van Engelant de juwe, vort den eirsamen van Hamborch ind Danske kopluden mit erem godt unbelettet uyt Engelande velingen gegont to trecken, aver die unse, die oick umber eyn mytlydt der hansze synt ind mit synre konyncklicher gnaden nicht vorder dan de juwe uytstaens weten to heben, werden mit eren guederen unverschuldet aldair belettet, dat uns sere onbillich dunckt. Ind en syn darumb, so vill

a) erleuuonge K.

1) *Vgl. n. 204—211.* 2) *Mai 24.*

uns dat beruert, noch ter tyt nicht in meynunge, eynige besendonge an die Engelschen to consentiren an deser syden der see offte anderswar, id en sy dan sake, dat die unse broderlicken gelich de juwe eerst werff ind vur all ungepant ind unbelettet ere guedere oick uyt deme lande georlovet kregen to foeren sunder beswernisse, als wy nicht en twyvelen, solchs ouch billich van juwer eirsamheide erkant sulle werden. Ind sulchs geschiet[a], wes wy asdan forder schuldich syn to doin, darinne halden wy uns billich geburlicken ind bidden darumb juwe eirsamheiden, uns ind den unsen to gude an den vurscreven heren konynck van Engelande to doin schryven, die unse mit eren guederen ungepant ind unbelettet nae inholt der steide privilegia to laten passeren ind alsolcke schriffte uns by brenger disses brieffs eyne mit copyen der solven over to senden, willen wy die solve vortan mit forderen unsen guetlicken schrifften an den vurscreven heren konynck schicken, juw, guede frunde, uns ind deme gemeynen kopmanne to guede ind wailfart hyrinne sick so flytlicken ind gunstlicken to bewysen, as wy des eyn besunder vortruwen dragen to uwen eirsamheiden). — *1487* (in profesto Nicolai) *Dec. 5.*

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 36. Ueberschrieben: Den sees Wendeschen steden Lubecke, Hamborch, Rostock, Lunenborch, Wiszmar und Stralessonde divisim. *Auf eingeschlossenem Zettel:* Oick eirsame wyse besunder guede frunde. So dan die Engelschen ind sunderlinges die van London eyne korte tiit her sich angenomen heben, den Duytzschen kopmanne in synre uytschippongen sus alle maile tegen der steide privilegia merckligen etc. to letten, umb dan remedie dieser dingen to fynden, will uns beduucken, up uwer eirsamheiden vorbeteren, van noeden tho syn, deme kopmanne to London ernstlicken durch juwer eirsamheide schriffte to doin beveilen, dat, offt sich also begeve, man geyne erlovonge, dat godt her uyt to schippen, van den heren konynge dorch juwe schriffte in diesen yegenwordigen unsen brieve begert erlangen kunde, asdan van stunt an gebot under sich to doin, geyne laken noch frysen vorder to kopen dorch sich selffs offte emandes anders in eyniger wyse bis ter tiit, de kopman syn gekoffte guet eerst ungepant uyt deme lande ind die stede vorder mit den Engelschen up die gebrecke nae inholt der recesse vorhandelt heben. Ind dit also geschiet, syn wy in gantzem vortruwen, de lakenmechers int lant wonende undancks den van London vur deme kopmanne waill erwervende werden, dat solcke belettinge up des kopmans guet gedain affgestalt werde, as sy waill to mer tiiden gedain heben. Want so lange die lakenlude vorkopen mogen, passen sy nicht up des kopmans beletz, aver wanner en de vente benomen wurde, wer en sere onlydlicken ind konden asdan solcks waill keren, begerende darumb, dat juwe eirsamheide vor dat gemeyne beste hyrinne vorramen des noit is, ind solcks uns oick by diesem jegenwordigen boden over tho schryven.

192. *Köln an den Kfm. zu London: zeigt den Empfang von n. 188 und 189 an; erklärt sich darauf wie in n. 191 und beschwert sich in gleicher Weise über die Behinderung seiner Bürger bei der Ausfuhr ihrer Güter und beim Scheeren der Laken* (wes schoult dat id is, kunnen wy nicht geweten, id is aver waill kundich, dat die unse in desen vurscreven twen puncten des scherens ind belettonge der uytschippunge alleyne mer besweirt syn; off id darumb anderen, die wenich ader geynen schaden darby en heben, nicht to herten en ghaet, weten wy nicht); *fordert den Kfm. auf, sich für die Kölner so gut wie für Bürger anderer Hansestädte zu verwenden; beschwert sich ferner über Uebervortheilung der Seinigen bei Erhebung der Kustume* (so dat gy forder van en, dan sy schuldich syn ind bynnen middelen tyden in odir

a) *Folgt durchstrichen:* sulle.

uyt gefort heben, eischen ind neymen; bidden darumb mit flyte, solcks an tho sien, dat id stat hedde, ind den Engelschen custumers clercken, de gy doch waill kennen, alleyne geynen gloven[a] to geven, sonder des man juw wairhafftiliken dede blyken, man uyt oder ingefort hedde ind darvan schuldich were, ind nicht forder to heischen ind to nemen) *und ersucht um Erstattung der von Einzelnen, darunter auch von Kölner Bürgern, dargeliehenen Gelder oder Abzug derselben von der Kustume, wie auf dem letzten Hansetage angewiesen worden sei. — [1487 Dec. 5].*

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 36, unmittelbar folgend auf n. 191.

193. *Der Kfm. zu London an Danzig: erinnert an seine früheren Schreiben über die genommenen Huller Schiffe; erklärt, dass er in Folge des Schreibens von Danzig und seiner mündlichen Erklärung früher unbelastet geblieben sei und gehofft habe, auch ferner unbelastet zu bleiben; berichtet, dass die von Hull in diesem Parlamente vor dem hohen Rathe Entschädigung verlangt hätten vom Kfm., aber nach Verantwortung des Kfm. den Bescheid erhalten hätten, ihre Klage auf der bevorstehenden Tagfahrt zwischen dem Könige und der Hanse vorzubringen zugleich mit ihren andern Klagen über die Segelation in Preussen und mit ihrem Anspruch, in Preussen und den Hansestädten so frei zu sein, wie der deutsche Kfm. in England, sowie mit dem, was sonst von den Engländern im Parlament gegen die Städte und den Kfm. vorgebracht sei; theilt mit, dass die von Hull mit diesem Bescheide nicht zufrieden seien, sondern entschlossen, sich an dem ersten hansischen Schiffe, das nach Hull komme, schadlos zu halten; räth auf den Rath einiger guter Herren aus des Königs Rathe, die des Kfm. Freunde sind, sich der Fahrt nach Hull so lange zu enthalten, bis die Tagfahrt vorüber sei. — 1488 Jan. 2.*

StA Danzig, XVI 100 a, Or., mit Siegelspuren. Uebersandt von Lübeck, das einen gleichen Brief erhalten, Febr. 7 (ame donredage avende na Dorothee virginis) *laut Begleitschreiben StA Danzig, XXIX 289, Or., Pg., mit Siegelresten.*

I. Anhang.

194. *Aufzeichnung über die Bewilligung der zur Erlangung des Stapelvertrags von Seiten der Stadt Brügge aufzuwendenden Geldmittel*[1]. *— 1487 Aug. 27.*

StA Brügge, Nieuwen Groenenboeck onghecotteert p. 334 v.

Dat de Oosterlinghen moesten wedderomme te stapele commen bin der stede van Brugghe.

Up de weese camere den 27[ten] in ougst anno 1487 doe was vertoocht by mynen heere den scoutheeten, burchmeesters, scepenen ende tresoriers, hoe dat men claerlicke bevant, dat de coopmanscepe van de stede van Brugghe zeere te nieute ghinc, by dat de Oosterlinghe mids huerlieder vertrecken int jaer 56, by den welcken zy namen anderen weghen, als in Brabant, Hollant ende Zeelandt, by den welcke de coopmanscepe van hier vervreimt es, twelcke es grootelicx jeghens twelvaert van de lande van Vlaendre ende principalic der stede van Brugghe, so eist, dat myn heeren de burchmeesters, scepenen, raden, tresoriers ende notablen van der stede van Brugghe hebben ghezonden in de stadt van Lubeke huerlieder

a) glouuen K.

1) *Vgl. n. 176—179.*

ambassadeurs, te wetene meester Jooris Baert burchmeester, Jacop Coolbrant als tresorier ende Claeis van Delft als pensionaris van der stede van Brugghe in de stede van Lubeke, aldaer vergadert waren de 72 hansesteden up tsucours ende ghebreken, die daeghelicx ghebuerde in de coopmanscepe, de welcke consille ende vergaderinge zelde ghebuert omtrent te 20 jaren often 30 jaren eens. Voort zo was meester Rycquaert Utenhove, raedt van onsen alder ghenadichste heere, den conync van den Romeyne, ghezonden unter name van onsen conync voorseyt ooc ter voorseiden dachvaert. In de welcke reyse zy vercreghen van den 72 steden voorseyt brieven ende bezeghelten van verbanden, ende dat up groote peyne, dat gheen coopman van de voorseyde steden en zouden moghen eeneghe coopmanscepe vercoope, twelcke gheheeten es stapelgoet, binnen eeneghe van alle de lande van onsen alder ghenadichste heere ende prince, ten zy dat het tvoorseyde goet ende coopmanscepe eerst gheweist heift te zynder rechter stapele, te wetene binnen der stede van Brugghe, ende ooc dat gheen coopman van de voorscreven 72 en zullen moghen residencie houden binnen alle de voorseyden lande dan bin der stede van Brugghe, ende vele meer andere pointen, waerof de brieven van dien mencioen maken, mids welcken de stede van Brugghe, omme al dat voorseyt es te ghecrighene, heift zekere heeren vergheift ende ooc anderen costen int vercrighene oostwaert ende int reysen bedraghende ter somme van vyf duust croonen. Ende aldoen was gheconsenteirt by hooftmannen ende dekenen uter name van den ghemeenen buke van de voorseyde stede, dat men ghecrighen zouden ten costen van der voorseyden stede de voorseyde somme van vyf duust croonen, omme die te emploierne in der manieren boven verhaelt.

195. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1487 Febr. 20 — Sept. 21.

StA Brügge.

1.[1] Item 20 in sporkele betaelt van costen ghedaen ten huuse van Jan Coolbrant, daer myn heere de scouthe, buerchmeester, eenighe scepen, tresoriers, pensionarisse ende ander vergadert waren, omme te communiquierne metten Oosterlinghen up tstic van den stapele, 5 l. 11 s. 10 ₰.

2.[2] Item betaelt joncvrouwe Anthonine, Jan Caneels wive, van costen by haer verleyt thueren huuse, daer beede de buerchmeesters, tresoriers ende de houdermans van den Oosterlinghen vergadert waren up tentrecours van der coopmanscepe, 2 l. 7 s. 6 ₰.

3.[3] Item 14 in meye anno 87 zo trac meester Ryquaert Utenhove met mynen heere, den buerchmeester van der courpse, Jacop Coolbrant, deme tresorier, ende Clais van Delf als pensionaris te Lubeke in Oostland, daer dat de 72 steden uut Oostland vergadert waren, omme te ramene een goed middel, datter een generael slot ghesloten zoude zyn; ende was uut 63 daghen te 12 s. gr. sdaechs, twelke also by der ghemeenre camer gheordonneert was ende ghesloten, comt 37 l. 16 s. gr.

4.[4]. Item betaelt Symoen van Coorden, den lakensnydere, ter causen van eenen lakene, dat jeghen hem ghecocht was, als meester Ryquaert Utenhove van ons harde gheduchts heeren weghe, sconyncx van den Roomschen ryke, meester Jooris Baert, buerchmeester van den courpse van der stede van Brugghe, Jacob Coolbrant als een van den zesse tresoriers ende Clais van Delf als pensionaris

[1]) *fol. 158.* [2]) *fol. 160.* [3]) *fol. 136:* van rydeghelde. [4]) *fol. 175:* van ghemeene zaken.

ende huerlieder gheselscip trecken zouden te Lubeke in Oostland, twelke was 14 in meye anno 87; coste tvoorseyde laken 8 l. 13 s. 10 ₰.

5.[1] Item 14 in meye zo trac meester Jooris Baert als buerchmeester van den courpse van der stede van Brugghe te Lubeke in Oostland, daer de 72 steden van der Duutscher hanze vergadert waren, ende met hem Jacop Coolbrant, tresorier, Clais van Delf ende meer ander, omme midsgaders den cooplieden van den voorscreven steden te besongierne up de materie van den stapele achtervolghende den recessen daer of tander tiiden ghemaect; daer omme dat zii uut waren 63 daghen, te wetene de voorscreven buerchmeester te 12 s. gr. sdaechs, Jacop Coolbrant te 8 s. gr. sdaechs ende Clais van Delf te 8 s. gr. sdaechs, twelke al also bii der camer gheordonneirt was, comt 88 ℔ 4 s.

6. Item doe ghesonden Gheeraerd Willekinde messager met miinen voorscreven here den buerchmeester van den courpse ende andere ghedeputeirde van deser stede te Lubeke voorscreven, ende was uut 63 dage te 2 s. gr. sdaechs, comt 6 ℔ 6 s.

7. Doe ghesonden Pieter Sthee, den coc van der stede, metten voorscreven ghedeputeirden te Lubeke, ende was uut 63 daghen te 2 s. gr. sdaechs, comt 6 ℔ 6 s.

8. Doe ghesonden Bernaerd van Schoonebeke, de gasoen, metten voorscreven ghedeputeirden te Lubeke, ende was uut 63 daghen te 2 s. gr. sdaechs, twelke hem also gheordonneirt was, ende hem toegheleyt 24 s., comt 7 ℔ 10 β.

9.[2]. Item noch 13 in ougst ghesonden Clais van Delf te Lueven by onzen alderghenadichsten heeren, den cuenync van den Roomschen ryke, omme zeker zaken angaende der confirmacie van den laetsten recesse van Lubeke ende anders, ende was ute 15 daghen, comt mids 6 s. 6 ₰ gr. verleyt voor zeker brieven, die hem dienden te zynder instructie ende laste, 4 l. 1 s. 6 ₰.

10. Doe ghesonden Gheeraerd Willekin, de messagier, metten voorseyden Clais van Delf te Luevene, ende was uut 15 daghen te 2 s. gr. sdachs, comt 30 s.

11.[3] Item betaelt onzen alder ghenadichsten heere, den conync van den Roomschen ryke, ter causen van den previlege ende confirmacie van den stapele van der Duutscher hanze, die voordan ghehouden zal zyn binnen deser steden van Brugghe naer inhout van zekeren tractaet onlancx ghemaect tusschen den 72 steden van der hanze ende die van der voorseyden stede van Brugghe, ghegheven by laste ende consente van den notabelen hooftmannen, dekenen ende al den ghemeenen buuc van der zelver stede, alzo wel onzen alderghenadichsten heeren, den Roomschen conync, die ghewille ghelic de voorseyde confirmacie gheaccordeirt heift zine voorseyden onderzaten van Brugghe omme die goede ende mennichfuldeghe diensten, die zy hem hebben ghedaen ende noch daghelicx doen, als ooc an den heeren ende persoonen, die groote moyte ende last ghehad hebben, omme de zelve materie toot eenen goeden hende te bringhene, ende daeromme ghereyst in diversschen plecken ende zonderlinghe by den voornoemden Roomschen conync, ooc omme tmaken tscriven ende zeghelen van der voorseider confirmacie in drien, ende in gratuiteten ende hoofscheden eenighe persoonen ghegheven, mids dat de voorseide materie ziere hemelic vervolcht moeste zyn[a], omme dat andre steden

a) *Am Rande:* Want zekeren langhen tyd naer teluten van dezer rekeninghe men bevonden heeft bi den registre ende boucke ghehouden by wilen Willem Outemaer bouchoudere van dezer rekeninghe ende

1) *fol. 131:* van rydeghelde. 2) *fol. 135:* van rydeghelde. 3) *fol. 175:* van ghemeene zaken.

ende landen, diet angaen mach, daer of niet gheadverteirt zouden zyn, te wetene onzen alderghenadichsten heren, den Roomschen conync, in zinen handen 600 l. groten ende de voorseyden ander heeren ende persoonen omme de cause hier vooren verclaerst 406 l. gr., makende tsamen de somme van 1006 l. gr.

12. Item betaelt Anthuenis van Meerendre ter causen van dat hem by der wet gheconsenteirt was thebbene ter hulpe van zinen keerellaken aldoe 6 s.

13. Item betaelt Jacop Coolbrant van dat hy verleyde van diverssche extraordinarisse costen hem wesende te Lubeke met mynen heere den buerchmeester van der courpse ende meer ander daer ghesonden van der stede weghe 30 l.

14.[1] Item 12 in septembre ghesonden Jacop Coolbrant, tresorier t'Andwoorpen, omme aldaer te dilivereirne den cooplieden van [der] Duutscher hanze zeker brieven anghaende tinstellen van den staple, daer in hy vacierde tien daghen te 5 s. gr. sdaechs, comt 2 l. 10 s.

15.[2] Item 21. septembre ghesonden meester Donats de Beer te Bruesele an den conync van den Romeynen, omme van hem te vercrighene beslotene lettren an den ghedeputerde van der Duutscher hanze anghaende tstic van den staple, ende was uut 10 daghen te 5 s. gr. sdachs, comt 2 l. 10 s.

16.[3] Item betaelt Jan de Wulf, boucscriver, ter causen van ghegrosseirt ende gheregistreirt thebbene vyf lettren anghaende den staple van der Duutscher hanze ende onderhoudinghe van dien, voor al 24 s.

196. Auszüge aus den Stadtrechnungen Zütphens. — 1487 [Mai — Juli].

StA Zütphen, Abschriften des Bm. Gerhard Kreiinck aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Van riiden.

1. Onsen roetsvrunden Johan Kreynck ende Arnt Huyrnynck, die to Lubeck van der henze wegen gesent weren, gegeven to teergelde 25 golden Rh[insche] g[ulden] ad 34 stuver ende noch betaelt, dat hon to Lubeck verlecht was, 87 golden Rh[insche] gul[den] ad 36 stuver ende noch 21 stuver, maket 307 *tt* 18 *β* 6 d.

Van geschenckten ende gesanden wyne.

2. Als Johan Kreynck ende Arnt Huyrnynck na Lubeck reysden, in vleschen mede genamen 3½ qu[arter].

3. Als Johan Kreynck, Arnt Huyrnynck scepene ende oer dienre weder van Lubeck quamen, voir hen gegolden ter wilkome 4 qu[arter].

197. Aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1487 Juni.

StA Zwolle, Jahresrechnungen.

In der 6[ten] maendt.

Item toe Lubiike geweest miit den van Deventer ende Campen op aenscriiven

andersins duechdelic, dat de 1006 l. gr. hier ghenomen in ontghevene niet bi den zelven Willem noch zinen medeghezellen betaelt hebben gheweest den ghenaemden in den text. Zo es gheordeneert gheweest, omme te wetene den jnnsten staet van den voirseyden willen Willem up deze ende andre zine rekeninge van der stede goede, dat de zelve 1006 l. gr. hier naer in den staet van deser rekeninge hernomen zullen zyn ter ziner ontlastinghe ende in diminucien van den reste van dezer ziner rekeninge, alzo vele meer andre partien hier naer ghedaen hebben gheweest, volghende den welken de zelve 1006 l. bier naer hernomen zyn f° 206 *(sind an dieser Stelle nochmals eingetragen)* ende daeromme den zelven Willem van der voirseyden somme hier ontlast *B.*

[1]) *fol. 104 v:* van rydeghelde. [2]) *fol. 105.* [3]) *fol. 117:* van ghemeenen zaken.

des coepmans van der Duytscher hensen, aldair ter dachfairt te koemen; verteert 88 golden R[hinsche] gul[den] 5 st[uver] 1 oirt; facit 150 R[hinsche] gul[den] curr[ent] 13 kr[umstert] 1 or[tken].

198. Aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1487 Mai 19, 1488 Apr. 16.

StA Deventer.

1. Item Willem van Zweten gereyset myt drien knechten nae Lubeke des saterdages na den sonnendage cantate ende was selff viiffte, om des donresdages nae ascensionis domini [1] aldair ter dachfairt te wesen, ende heeft sess weken op die reyse ende ter dachfairt geweest; voir wagenhuer, cost ende teringe baeven dat gelt, dat Willem vorscreven van der stad van Bremen ontfengk, als myt namen viifftich golden Riins gulden, noch verdaen 54 golden Riins gulden, facit 111 *ß*.

2. Item des wondesdages nae belaken paeschen [2] Vuestken gegaen to Campen ende Zwolle myt den recess van Lubeke, hem gegeven 8 butken 1 plack.

Verhandlungen in und vor Rostock. — 1487 Juli 25—29.

Die Herzöge von Meklenburg waren zum Kriege geschritten. 1487 Juli 17 erschienen sie mit einem Heere vor der Stadt. In ihrem Gefolge waren H. Bugislaw X von Pommern, H. Johann von Sachsen, H. Heinrich von Braunschweig und der Graf von Ruppin. Die Städte haben offenbar sogleich, nachdem der Krieg entschieden war (von Juli 9 ist der Fehdebrief H. Bugislaws von Pommern an Rostock datirt, Rost. Nachr. u. Urk. 1759 S. 203), den Entschluss gefasst, nochmals die gütliche Vermittlung zu versuchen. Es nahmen an derselben Theil Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar. Sie ist erfolglos geblieben. Unmittelbar nach den Verhandlungen (Aug. 1) wird Warnemünde von den Herzögen genommen. (Vgl. Krause „Van der Rostocker Veide“, Rost. Gymn. Progr. 1880 S. 4; Krantz, Vandalia XIV, 11; Rudloff, Pragmat. Handb. d. mklbg. Gesch. II, 860 ff.; Dietr. Schröder, Papist. Meklenburg S. 2410 ff.; David Franck, Des alten und neuen Meklbgs 8. Buch S. 221 ff.).

Der ***Bericht*** *ist ein schönes Zeugniss von der Besonnenheit, Vorsicht und Klugheit der städtischen Rsn., unter denen der Berichterstatter selbst eine Hauptrolle spielt. Der Versuch scheiterte, wie kaum anders zu erwarten war, an der Schärfe des Gegensatzes, wie sie aus der That vom Januar hervorgegangen war. Höchst wahrscheinlich haben wir nur ein Bruchstück des Berichts. Darauf deutet nicht nur die Form des Abschlusses hin, sondern auch die Darstellung der Vandalia des Krantz:* Portum maris jam duces tenuerunt; illumque mersis ingentibus saxis obstruxere, firmato magis praesidio. Sed tum civitatum oratores frustrati abierunt. *Die Einnahme Warnemündes geschah Aug. 1, die Versenkung allerfrühestens Aug. 3 (vgl. Wöch. Liefg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 9); der Bericht führt uns nur bis*

[1]) *Mai 31. Deventers Rsn. waren aber schon Mai 25 in Lübeck, vgl. n. 168; wahrscheinlich ist zu lesen:* des donresdages ascensionis domini = *Mai 24.* [2]) *Apr. 16.*

Juli 29. Vielleicht waren die städtischen Rsn. noch an den in Marienee geführten Verhandlungen betheiligt, zu denen die Herzöge den Rostockern Aug. 2 Geleit gaben (vgl. Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 13).

Bericht.

199. *Verhandlungen der Rsn. der wendischen Städte mit Rostock und den Herzögen von Meklenburg in und vor Rostock*[1]. — *1487 Juli 25—29.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock I, Bl. 1 eines Bogens, eng beschrieben von der Hand des Albert Krantz, wegen Undeutlichkeit der Schrift und in Folge theilweisen Verblassens schwer leserlich. Ueberschrieben mit der späteren Archivnotiz: Tagedingung der Wendischen städte zwischen den herzogen von Meklenburg und der stadt Rostok m[ense] julii 1487.

1. Sexta feria post divisionis apostolorum[2] vocati oratores civitatum maritimarum quae dicuntur Wandalice, ut veniant ad principem jam obsidione cingentem Rostok, ierant de Lubeke: dominus Johannes Witinghoff, proconsul, Albertus, sindicus, Hinricus Bromse, consul, legum licentiatus; de Hamburg dominus Hermannus Langhenbeke, proconsul, utriusque juris doctor, Henningus Buring proconsul[3]; de Luneburg Ditmarus Zankenstede, proconsul, Hinricus Hoyman, consul; de Wismar Gerardus Losten, Johannes Hoppenacke, proconsules, Petrus Malchow, consul[4]. Tertia feria sequente[5] praemiserunt Albertum sindicum ad principem ad designandum locum conventionis. Ibat primum Rostok versus domini exercitum, ibi non invento principe in Wernemunde. Ibi exponit mandatum ad principem; designatus in posterum diem meridies in Parkentin. Die Mercurii, quae fuit dies Jacobi[6], hora XII venerat princeps. Hora vesperarum civitates ibi exponunt mandata etc. Oratum, ut Rostok venirent. Permittitur, sicque pervenerunt.

2. Die Jovis[7] Rostok in pretorio primo exponitur, qua sit occasione suscepta legatio, et interrogatum, quid jam sit, in quo literis suis potestatem permiserint, ut scribebant. Respondent, quo ordine dimissi sunt ex consilio et cetu civitatum, ut mandatum afferrent vel judicandi vel estimationem consulendi[8]; judicium quidem fieri non posse, quia ignorent quae patraverint, de solvenda estimatione constiterit in judicium civitatum; verumtamen expetere consilium civitatum.

3. Responsum molliter, dum qualitas rei perpenditur, videri sibi responsum rationabile, sed nesciant aut nequeant non teneri. Interrogantes civitatum oratores, si quo modo ad compositionem veniri posset, quid illis videatur. Respondent, post

1) *Lübeck an Rostock: sendet seinen Boten Gerd Stoppel* (in etliken werven juw to openende). *[14]87* (ame sonnavende na visitationis Marie) *Juli 7. RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten. — — Lübeck an Rostock: sendet seinen Protonotar Meister Reinold Hologer* (in sundergen werven an juw muntliken to bringende). *[14]87* (ame midtweken vor Margarete virginis) *Juli 11. RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.* 2) *Juli 20.*

3) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 137, 7:* 148 *℔* 16 *ß* dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buringh versus Lubek et Rostok in causa Rostoksensium.

4) *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Rostock: bitten um Geleit* (in juwer stad und gebede vor juw, juwe borger, inwonere und gantzen gemenheit uth unde in, dorch und wedder dorch, an und aff de dinge to underrydende, so vaken des van noden is, myt sekeren, ungeverlichen, veligen geleyde besorgen, und öfft se juw ok wes tom besten vörgevende worden, dat se sick deshalven vör juw, juwe börger unde inwonere und alle de juwe noch lyves und gudes nicht besorgen noch beanxsten dörven). — *Lübeck, 1487* (ame avende Marie Magdalene) *Juli 21. — Gedruckt aus RA Rostock: Wöch. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1759, S. 204.*

5) *Juli 24.* 6) *Juli 25.* 7) *Juli 26.* 8) *Vgl. n. 160 §§ 63, 65, n. 167.*

ingentia damna suscepta non videri sibi, quod ullo modo solutionem aliquam facere tenerentur nec amicam inire compositionem; civitatum oratores sibi eciam melius[a] responsum dent, non quo rem absolvant, sed ut illesi abeant; si quid cum illis tractandum sit, extra muros faciendum, sed intra dictum videri nunquam, ut ad principem perferatur; dignetur eos audire et juris sui sine excusatione partem admittere; quod si negotium fuerit, melius esse ad rem perveniendum. Sic disceditur.

4. Eo die inter civitatum oratores in hospitio Lubicensium monstratum[b] est responsum principi dandum et conclusum ut infra. Postero die[1] primo mane rogati civitatum oratores venire in pretorium. Veniunt. Ibi per Rostoxenses propositum, si qua parte non placita responsa darentur a principe, quam spem habere deberent e civitatibus? Responsum, non se illa de parte mandatum suscepisse nec extra fines mandati agere cuiquam licere; ceterum cooperatores erunt apud sua consilia, si modo ipsi intus concordiam foveant; alioquin frustra invocaretur auxilium aliunde; compertum esse intestinum incendium ardere; id primum restinguant; inde rebelles et violentos homicidas exterminent aut ad minus abire faciant si quo poterunt, ut civibus liceat cum ratione circa rem agere. Dura pleraque dicta in detestatione sceleris advexa sunt per proconsulem Hamburgensem.

5. Circa horam septimam cum redisset nuntius ad castra missus et nuntiaret, esse paratos, qui conducerent, profecti sunt oratores civitatum in Maryenee. Ibi ab 8 ad 12 exspectatum est. Venerat tandem princeps Magnus juncto fratre Baltasar et duce Saxonie Johanne et comite de Rupin. Ibi ad jussionem oratorum cepit sindicus Lubicensis gratias agens principi pro licentia adeunde civitatis et salvo conductu. Inde cum exposita fuisset causa ingressus animo explorandi mentem habitatorum, princeps enim justitiam posceret, illi scriberent ad omnem justitiam sui futuros potentes civitatum oratores, interrogat[os][c] qua parte fieri posset, hactenus executio nulla fuisset, quoniam ergo implerentur quae scriberent, illos respondisse, dolere se vehementer pro injuria principis, quae citra omnem eorum voluntatem contigisset; in communi eciam capitum suorum periculo, ut praesens videre potuit princeps, justitiam facere non posse in homicidas, quia per populi multitudinem scire non possent, qui essent; sevire in turbam immite ac [im]possibile[d], quia non eodem animo interfuissent universi; si tamen ob rem, quae nullo suo jussu, nulla permissione facta esset ad emendam tenerentur, hoc bonorum virorum judicio permitterent. Replicatum ab oratoribus, quo modo ista fieri possent, ut ignorarent, mortales[e] fuisse sue civitatis habitatores, qui egissent, quomodo persuaderi posset ut ignorarent? Ceterum posito quod ignorent cognitumque sit, rite ignorare nec ita ad justitiam teneri, si qua parte princeps flecti posset, quod ipsum sperari non potuit facile, si tamen flecteretur, non viam cuperent inire concordie et amicitie? Responsum: semper se institisse ad gratiam proveniendam nec unquam nisi hoc illis tempore uno permissum, ut responderent, cum ob temporis brevitatem fieri non potuit, interim semper rogassent, ut omni jurum constitutione ad purgationem admitterentur; hoc se suo scripto, hoc vocis oraculo per fidejussos[f] esse deprecatos, et dum hoc sperarent, exercitu vallati ad incendia, rapinas et intollerabilia damna pervenerunt; nec posse facile ad haec induci suos cives, ut illam emendam facerent ultra damna jam accepta; ceterum, iterum deprecari, ut ad responsa admitterentur. Et id una civitatum oratores deprecati quo poterant attentius humilius etc.

a) melius *stark verlöscht.* b) monstratum *unsicher L.* c) interrogati *L.* d) possibile *L.* e) *Die Schriftzüge stimmen zumeist mit diesem Worte.* f) *Den Schriftzügen nach wäre wohl eher:* summissos *zu lesen L.*

1) *Juli 27.*

6. Princeps facta interlocutione repetivit[a] proposita et responderat[a], semper se distulisse vindictam, optasse tranquillitatem, ipsum postulasse solum quae juris essent, nichil esse consecutum. Lecte littere desuper ad civitatem, lecta responsa Rostoccensium. Iterum repetivit, non se aliud querere, nisi quod juris esset, rogasse civitatum consilia nec obtinuisse; quod ad audiendos eos pertineret, respondit iterum, se illos in campo auditurum, ut responsa et purgationem interimeret. Civitatum oratores interlocuti responderant[a], semper se annotasse principis modestiam in tota causa et longanimitatem scriptis et verbis et factis; satis posse suam gratiam intelligere ad severitatem justitie illos non posse pertingere neque responsa consideratis rebus praesentibus posse properare; si tamen dignaretur princeps dilationem facere et treugas, civitatum oratores omni conatu anniterentur ad eos informandos etc. Breviter interlocutus respondit, cum principibus aliis, quos in campo haberet, interloqui et respondere. Interrogabant oratores, uti exspectarent responsa, an breviter darentur? Dictum est eis, ubi vellent. Interrogabant, si de ejus venia civitatem ingredi permitterentur securi. Annuit et responsum in diem posterum distulit.

7. Die Saturni[1] hora prandii nuntius principis ad portam literas ostendit. Accepte sunt. Evocabantur per illas civitatum oratores in campum inter castra et civitatem medium. Ibi constitutus princeps cum consiliariis ut prius, junctis duobus de consilio ducis Bugslai, domino Hinrico de Bocken milite et Wernero de Schulenborch militare. Cepit princeps recessum continuare et responsum dare: Non videri sibi neque amicis neque ut putabat civitatibus, illico ad conditionem temporum respondendo dare treugas, nisi sub certo modo et forma; antea quidem civitatum requisisset consilia et adhuc posceret[2]; si quam excusationem haberent Rostoxenses, in campo ederent astantibus principibus et amicis. Interlocute civitates gratias primum agunt pro benigne[a] responso et conductu; inde super dando consilio: non esse suarum virium in re tam ponderosa consulere, habere principem et providentiam in se ipso et circumspectionem in consiliariis plurimam; ceterum treugas in tempus fieri sub certo modo, civitates libenter viderent; si quo modo signare dignaretur, qua illi via qua forma melius complaceret, illic civitates annixuras, ut inquireretur et aperiretur; de responso mox dando dictum est, non congruere neque possibile videri Rostoxensibus juxta praesentem rerum statum, posset tamen sua gratia intelligere, vulgi tumultum non fuisse in arbitrio regentium, sed illos pariter sub capitum periculo fuisse. Ceterum orant civitatum oratores ut prius.

8. Post aliquantum temporis cum consilio suo locutus princeps respondit, non videri aliam sibi viam nisi quam semper proposuisset, justitie exercende in homicidas effractores pacis; satis hoc facto res facile tractarentur; esse atrocissimam injuriam inauditam; nec se ad vindictam festinasse, sed longanimiter exspectasse, illos judicatos continuare contumelias; nec longo sibi opus videri responso[b], quia ad purgationem, si innocentes essent, libenter se auditurum; non hoc de libris legeretur, sed de ipsa veritate.

9. Super hiis civitates responderunt, semper gratiam se principis annotasse in toto negotio, non precipitasse severitiam, sed semper exhibuisse, contentum se esse sola justitia, quam tamen Rostoxenses non fuissent executi; illos etiam in literis exhibuisse, ut ad omnem equitatem et justitiam instrui vellent et gubernari et se parituros; nec esse unius hore negotium, multos inibi dies consummandos;

a) *sic L.* b) responso *durchstrichen L.*

1) *Juli 28.* 2) *Vgl. n. 102 §§ 6, 8, n. 160 § 42.*

dignaretur temporalem dilationem perpeti; medio tempore omnem diligentiam facturos civitatum oratores, ut instruerent Rostoxenses, ejus eciam gratia placaretur; si tamen usquequaque gratia sua illuc propenderet, ut in campo Rostoxenses coram principibus, comitibus, militibus, militaribus responderent, Rostoxenses annisuras civitates judicem eos[a] ut facerent; tempora et loca designaret. Interlocutus constituit diem posterum[1] hora 10 eodem in loco sub salvo pro eis conductu, quod miserat per famulum apud se relictum ex familia Lubicensium. Hec omnia referuntur in consilio Rostoxensium, et annuit[a] sub consilio tamen civium, licet literatos non haberent. Et articulos alios contra principem silentio nunc praeterire jubentur.

10. Die solis[1] ad constitutum principis exeunt hora decima civitatum oratores cum Rostoxensibus in locum designatum. Ibi constitute papiliones due[a], sub quarum una cubabant principes saepe memorati cum duce Bugslao. Cepit sindicus retexere recessum et interrogare: placeat sue gratie impetere, ut respondeant, an ipsi purgationem imprimis faciant? Placuit purgationem facere illos. Paretur. Et vis totius erat negotii in tumultu contra voluntatem exorto, dolere se, postulare gratiam, exhibere securationem. Responsum: non apparere, quod doleant, nec quod contra voluntatem eorum factum sit, per argumenta; gratiam mereri, si paratos videret ad recipiendum. Iterum replicatum: ex intimis se dolere et quibus poterant signis ostendere; vindictam facere non potuisse nec eos reperiri culpabiles. Ibi diu disputatum per argumenta. Quis portas carceris aperuerit, quis jusserit portas claudi, monstratum est civitatibus et reliqua hujus similia. Ceterum illis Rostoxensibus omissis civitates alie deprecantur, dignetur gratia principis severitate dimissa ad clementiam inclinari et, si quas hujuscemodi vias noverit[b], aperire paratas. Ille vias alias in eorum consilium refudit. Illi abnuunt. Diu ibi tractatum frustra. Demum convenit, ut judicii exercendi potestas apud quem sit, cognoscatur a principibus, militaribus et civitatibus. Ipsi se relaturos ad consilium seniorum promittunt et rescribere responsa. Sic abitum.

11. Inde in pretorio Rostok presentibus oratoribus facta relatione et rogati sententiam interlocuti sunt et responderunt, etiam principis confessione in literis quosdam esse in consulatu non suspectos, et quoniam consuetudinis est, juris suspectos in consiliis consurgere, reliquos residere, sic in hoc casu equum videri; etsi innocentes omnes sint, quidam tamen ei suspecti; consurrecturos se promiserunt. Placuit responsum. Deinde adjectum, ut unanimi [e]ssent[c], providi, vigiles, quae autem illis commendata sunt, fideliter referenda et facienda per[d]...

Verhandlungen zu Bützow und Wismar. — 1487 Sept. 21—27.

Ueber den weiteren Verlauf der Fehde berichtet: Van der Rostocker Veide S. 5 ff.; vgl. auch Dav. Franck, Des alten und neuen Meklenburgs 8. Buch S. 223 ff. Aug. 11 gaben die Herzöge die eigentliche Belagerung auf und liessen an ihre Stelle

a) *sic L.* b) noverint *L.* c) issent *L.* d) *Die beiden letzten Wörter unsicher; nach:* per *folgt noch ein fast vollständig verlöschtes Wort von etwa 6 oder 7 Buchstaben; es gehören scharfe Augen dazu, um überhaupt zu erkennen, dass noch etwas dastand. Zu lesen ist nichts.*

[1]) *Juli 29.*

eine lose Cernirung treten. August 17 war das für die Rostocker günstige Treffen bei Pankelow. Die wendischen Städte beschäftigten sich fortgesetzt mit der Angelegenheit der bundesverwandten Gemeinde[1]. *Ueber Lübeck erhielt Rostock Truppen (Krantz, Vandalia XIV, 14). Sept. 5 kam Alb. Krantz mit Lübecker und Stralsunder Rsn. in die Stadt; sie vermittelten einen 14tägigen Waffenstillstand. Innerhalb desselben sollten die Verhandlungen stattfinden, über die uns*

A. Der Bericht orientirt. Man erreicht bei den Herzögen, dass in Bützow anstatt in Wismar verhandelt wird. Die Rsn. aller wendischen Städte nehmen Theil. Die Herzöge zeigen sich entgegenkommender als früher; der Mangel an kriegerischen Erfolgen hatte sie erkennen lassen, wie schwierig es sei, auf diesem Wege zum Ziele zu gelangen. Andererseits machen die Städte kaum noch ein Hehl daraus, dass sie entschieden für Rostock eintreten. Dieses zeigt sich sehr fest in seinen Forderungen. Es verlangt Wiederherstellung in seine alten Rechte und Besitz, Aufhebung des Bannes und Niederschlagung des Processes bei der Kurie, eine Abmachung über die Gefangenen; will sich auf nichts einlassen, so lange nicht diese drei Punkte zugestanden sind (§ 22). Daran scheitert das vorgeschlagene, von den Städten gewünschte Schiedsgericht. „Man scheidet ohne Erfolg; mit grossen Kosten, vielen Mühen nichts geschehen" (§ 31). Die Herzöge lassen die reisefertigen städtischen Rsn. besonders rufen, um ihnen vorzustellen, wie entgegenkommend und friedfertig die Fürsten sich gezeigt, wie alles an der Hartnäckigkeit des Gegners scheitere (§ 33). Lübecks Separatansprüche suchen die Fürsten zu befriedigen. Die letzten Verhandlungen der Städte unter sich aber betreffen die Unterstützung, die man Rostock gewährt hat und weiter gewähren will (§§ 32, 34—36). Die im

B. Anhang mitgetheilten Schreiben haben einen verwandten Inhalt[2].

A. Bericht.

200. *Verhandlungen zu Bützow und Wismar zwischen den Rsn. der wendischen Städte und den Herzögen von Meklenburg über die Rostocker Angelegenheit. — 1487 Sept. 21—27.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock I, Aufzeichnung des Albert Krantz auf den beiden ersten Blättern von zwei Bogen in schwer leserlicher, flüchtiger Schrift.

Anno 87 Mathei[3].

1. In causa Rostoxensium durantibus adhuc treugis ad quindenam factis inter principes Magnopolenses ac civitatem concepta est dieta in Butzow in diem Mathei apostoli[3]; sed cum ire ingravarent civitates longinquiores Hamburg ac Luneburg ac Lubicensibus scriberent, illi literis postulabant a principibus, ut in Wismariam transferretur. Principes missis Lubek oratoribus dominis Johanne Myleken, Wiperto de Plessen causati sunt, dies paucos esse nec alio posse vocari adventuros; sufficienti conductu prospicerent civitatibus, si quid tamen sub dieta postularetur, quod ibi absolvere constituissent, non negaturos.

2. Missi sunt Albertus Krantz et Johannes Bersenbrugge cum mandato trium civitatum, si omnino principes non alibi tractare vellent, ipsi junctis Sundensibus

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 137, 17 und 21:* 16 ℔ 8 β domino Ludero von Hadelen versus Wysmariam in causa Rostoksensium. — 33 ℔ 12 β dominis Hermanno Langenbeken et Henningo Buringh versus Lubeke in causa Rostoksensium. — 42 ℔ 8 β 4 ₰ eisdem dominis Hermanno et Henningo versus Lubek in causa Rostoksensium et ducis Saxonie.
[2]) *Nach „Van der Rostocker Veide" S. 6 verliessen beide Theile Sept. 29 Wismar.*
[3]) *Sept. 21.*

et Wismariensibus tentarent. Civitatum oratores in vigilia Mathei[1] Wismari[am] applicuerunt.

3. Ventum est Butzow, et in die Mathei[2] in pretorium vocati dicti missi cum Sundensibus et Wismariensibus exhibitis literis credentiarum proponebant: habere se mandatum tractandi, si omnino locum mutare nollent principes, orare tamen praesentes, dignarentur Wismariam adire, quo in loco aliarum civitatum essent oratores, sine quibus in causis tam arduis grave illis esset.

4. Respondent principes: mirari se difficultatem, non satisfieri recessui, esse prospectum de salvo conductu indubitabili, non se posse literam variare. Replicarunt civitatum missi: arduis suorum locorum causis longinquiores civitatum oratores diu abesse non posse nec progrediendi ultra Wismariam habere mandatum. Non grave videri, si, cum illi 18 miliaria processissent, principes in suis terris in propria civitate illos audirent.

5. Respondent principes: si quid certum ex Rostoxensibus sciretur de satisfactione condigna facienda, facile impetraretur translatio, super vana autem spe nihil fieret; audita prius civitatum exhibitio pro Rostoxensibus in causis aliis; silere[a] nunc, eciam p[o]sset[b] exspectari. Replicant missi, non se posse in rebus divinare nec pro Rostoxensibus quidquam promittere, ceterum sperare se, idipsum Wismarie in tractatibus futurum, quod Butzow esset constitutum, et ad id omnem operam impensuras civitates.

6. Principes deliberandi tempus accipiunt in tempus postmeridianum. Rogatum, ut acceleraretur, et de novo conductu Rostoxensium. Post meridiem vocantur civitatum oratores in arcem. Ibi princeps longo sermone de contumeliis accusabat Rostoxenses, quas ex hac re eciam cumularent; mirari et illis et aliis auxiliariis eorum. Annuebat tandem in completionem dato Rostoxensibus salvo conductu.

7. Die sequenti, quae erat Mauritii[3], circa meridiem venerunt principes Wismariam. Hora vesperarum constituitur ad tractatus in monasterio praedicatorum. Ibi primum civitates agunt gratias pro treugis atque dieta, praesto se fore, si quas amicitie vias invenire possint.

8. Respondit princeps, non ignorare quemquam, quae illis injuria, quae illata sit contumelia principibus, pro quibus si condignam satisfactionem facere volent Rostoxenses, quemvis ejus se rei facere compotem, ut tale quid a principibus assumatur, quod coram Deo, papa, cesare, principibus omnibus videri possit idoneum; requirere desuper, si quas vias civitates excogitaverint.

9. Ibi civitatum oratores, nominatim de Lubek Johannes Witinghoff, proconsul, Hinricus Bromze[c], Albertus Krans, sindicus, Johannes Bersenbrugge, secretarius; de Hamburg H[ermannus][d] Langenbeke, utriusque juris doctor, proconsul, Ericus de Tzeven, consul[4]; de Sundis Johannes Prutze, proconsul, Conradus Rugeman, consul; de Luneburg Ditmarus Sankenstede, proconsul, Hinricus Borman, consul; de Wismaria Bernhardus Pegel, Gherhardus Loste, Johannes Hoppenhacke, proconsules, Godfridus Persevale, secretarius, proponi faciunt per sindicum Lubicensem, venisse se missos a senioribus ad communem prosperitatem terrarum in obsequium principum; si quas amicitie vias insinuare dignentur principes, quo[a] se

a) silere *ist in der Handschrift mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben; es ist daher wohl so zu interpungiren.* b) pisset *L.* c) Hinricus Bromze, proconsul *L.* d) Hinricus *L.*

1) *Sept. 20.* 2) *Sept. 21.* 3) *Sept. 22.* 4) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 137, 26:* 114 ℔ 9 β 9 ₰ dominis Hermanno Langenbeken et Erico von Tzeven versus Wismariam in causa Rostoksensium.

inclinatos ostenderent, illic civitates operam omnem impendere, ut adaperiantur. Diu principes insistunt, ut tale aliquid a civitatum oratoribus exponatur; illi hoc ex principibus audire contendunt. Ita sine magno fructu dies illa peracta. Demum a civitatibus propositum est, ad ineundum vias rigide justitie non se missos, nec esse se judices competentes; si quas ex principibus vias intelligant concordie per gratiam et amicitiam, in illis omnem operam velle consumere; necessarium esse, ad cause totius diremtionem ex principibus nosse, quid cupiant; nam Rostoxenses exilem culpam agnoscunt, principes magnam imponunt; necdum esse cognitum de causis; Rostoxenses putare, cum contra voluntatem, praeter jussum et scientiam, in proprii capitis periculum consulatus tale quid pertulerit, non esse culpe obnoxiam civitatem de crimine quorundam sceleratorum; tumultum plebis non imputandum consulatui, sed potius commiserandum.

10. Quibus verbis ad amaritudinem perductus princeps respondit: justitiam suam projici, Rostoxensium culpam extenuari, quam rem patenter ad tempus ferre oporteat, tamen pro crimine tali emendam aliquam deposcere non sibi videri facile, postulare civitatum consilia; tamen se in crastinum deliberaturum, quia advesperasceret. Ita discessum est ab invicem.

11. Die dominico[1] juxta condictionem redierant(!) in eundem locum. Ibi principes renovabant digressum adjungentes ordinem cause ab initio lectis literis et recessu desuper habito in Gustrow[2] cum Rostoxensibus; deinde: super tam enormi injuria poscere emendam non posset, nisi de consilio principum amicorum; si tamen ipsi meliora nossent consilia, detegerent.

12. Responsum a civitatibus: intellexisse rem gestam, dolere injuriam, si quae consilia cum principibus capere vellet, permitterent; si quid in gratiam et concordiam possent, id omni conatu libenter facerent; tamen modo ostenderet viam, illi laborarent aperire.

13. Ibi a principibus replicatur: vanam esse Rostoxensium excusationem, argumentis multis convinci possent; verumtamen si omnino audire cuperent, quid ab eis deposceretur, eam se cupere dixit amicitiam, quae juri dissimilis non esset, videlicet ob crimen lese majestatis estimationem in redemtione corporum, bona omnia, occisi deprecationem eximiam, pro contumelia honorem.

14. Civitates ea Rostoxensibus detexerant. Qui responsum dabant: se putare nihil horum commeruisse; facta omnia non solum praeter, sed eciam contra voluntatem consulatus; se tamen, cum purgare vellent, ad irrecuperabile damnum perductos; existimare sibi restitutionem damnorum faciendam; quo facto, si quis de homicidio convinceretur, justitia facienda; occisum autem deprecari non esse suum, qui non essent de homicidio convicti.

15. Hec omnia principibus referuntur adjecto, quod, cum dubii essent articuli multi in causa per negacionem, opus esse dilucidatione et cognitione cause, primum si possent equari damna injuriis, deinde quod ad causam per compromissum veniretur aut alia via amicitie, quam ostendere vellent, oratum est.

16. Respondet princeps, equationem illam nullo modo subire velle, potius omnia terre sue domicilia incendio perire; de via amicitie hoc sentiret, primum ut ibi Rostoxenses responderent de jure, ubi oporteret, hoc est coram prelatis et militaribus terre; si id civitates faciendum judicarent, consilium principis una cum civitatibus causam terminaret; conscito[a] tamen per illas, quod ita de jure fieri deberet, aut alias in via amicitie tractaretur.

a) *unsicher; dieses Wort passt noch am meisten zu den Zügen der Handschrift L.*

1) *Sept. 23.* 2) *1486 Nov. 16.*

17. Super quo civitatum responsa hec erant: Quid de primo sentirent Rostoxenses, auditum esset; non esse illam viam, quae a civitatibus nunc quereretur; de 2° non esse decorum civitatibus, eam sibi adjudicare potestatem cognoscendi, nec se agnoscere judices competentes; si tamen a partibus ad aliquid vocarentur, non recusare; ad 3m, si eam viam mallent principes, [vellent][a] adjungere de suo consilio quosdam, qui cum oratoribus civitatum tractarent in amicitia causam omnem.

18. Tertiam viam elegit princeps missis septem dominis: Johanne Mileken, praeposito doctore, domino Johanne Tegheler, cancellari[o][b], domino Nicolao Haenen, domino Hinrico de Lue, militibus, Johanne Sperlingh, Joachim Blankenborch, Hinrico Daverde, qui cum egressi essent interrogantur a civitatibus, quae illis via videretur. Idem a civitatibus requirunt. Tandem convenitur, ut de parte principum via ostendatur. Post multa eam repetunt viam, quam principes proposuerant de pena criminis lese majestatis. Iterum Rostoxenses interpelluntur, si quid omnino facere vellent dando penam aut humiliando. Responderant(!) ut prius, ejus se rei non habere mandatum, sed ipsi postulabant sui dammi refusionem.

19. Refertur principum consiliariis deputatis, non esse possibilem eam viam; cumque multa essent in causa ambigua necdum resoluta, causa veniret in disquisitionem, compromitteretur in certos de consilio principum et totidem Rostoxensium amicos, et ea de re omnia conquiescerent. Respondent, non sibi displicere viam, sed oportere principibus facere relationem, primum de numero arbitrorum inde de superarbitro. Mentionem faciunt proconsulum profugorum. Visum est civitatum oratoribus, hec a principibus primum audienda, deinde articulum de proconsulibus conquiescere usque ad aliorum articulorum cognitionem.

20. Post aliquantum temporis revertuntur referentes, principes abituros, hora sit cene, deliberationem desuper facere in posterum diem. Ad horam septimam redeuntes rogati sunt, ut mentem principum signarent eo vespere, si inclinati forent ad arbitrandum, ut desuper Rostoxenses advocarentur[c]. Promittunt. Deinde de novo conductu Rostoxensium. In serum vesperum vedeunt in hospitium Lubicensium dominus Johannes Tegeler, dominus Hinricus de Lue, miles, Johannes Sperlingh. Assentiunt principes, esse inclinatos et salvum conductum pro Rostoxensibus se daturos. Insinuatur Rostoxensibus, ut postero die mittant quosdam pro pleniore afferendo mandato.

21. Die Lune[1] conveniunt civitates et una principum deputati, qui detegunt principis mentem super compromisso exponentes personas arbitrorum: episcopum Zuerinensem, Bernhardum Roer, Gheorgium Bulow, Hinricum Morin, doctores, Nicolaum Hanen, Hinricum de Lue, milites, Joachim Blankenborch, Johannem Sperlingh, militares, superarbitrum dominum marchionem de Brandenburgh.

22. Hec cum Rostoxensibus exposita forent, suspecti illis videbantur, undique exceptiones[d] conquiescere, donec intelligant, quae sit voluntas seniorum domi; sed ante omnia deposcere tria, quae medio tempore tractarentur, ut omnia illis jura et possessiones restituerentur ut prius possederant, 2m ut in absolutionem consentirent et omnis processus in Romana curia conquiesceret, 3m de captivis.

23. Visa sunt duo novissima facilia deputatis principum, primum difficile, nec velle principes jurantibus[d] suam[d] effundere priusquam de potestate Rostoc-

a) vellent *fehlt L.* b) cancellario *L.* c) *Möglicherweise zu lesen:* adnominentur *oder:* admonerentur. d) *Zweifelhaft, doch am wahrscheinlichsten dies Wort L; der Sinn erfordert ungefähr:* jura sua *oder etwas Aehnliches.*

[1]) *Sept. 24.*

censium[a] constet; velle tamen principi facere relationem et responsum dare Lubicensibus.

24. Post meridiem in hospitium Lubicensium[b] veniunt tres memorati, qui prius exponentes, mentem esse principum, infructuose ista tractari, priusquam constet de mandato. Replicatum, quod articuli illi monstrarentur apud principes, ut facilior haberetur exitus; deinde si quos haberent articulos ipsi principes, similiter detegerent, quos ante omnia vellent impleri. Renunciatum est civitatibus, principes ante omnia velle ipsorum habere mandatum, priusquam in causa quidquam tractetur.

25. Die Martis[1] nihil actum in causa principali. Sed circa meridiem vocati sunt a principibus Lubicenses et Hamburgenses in curiam. Proponit dux Magnus de raptoribus, dolere se injuriam civitatum, polliceri operas; deinde prefecti fit mentio in Boitzenborch super equis, quos tenere dicitur.

26. Inde in causa ducis Saxonie multiplex fit sermo[2]. Iterum pollicetur operas. Postea de bobus Ciriaci promittit, si quid a se fieri velint[3]. De paupere institore damnificato, pro quo impetratur. Novissime de Poggewischen.

27. Dies Mercurii[4] hora septima convenerunt civitatum oratores in ecclesia beate virginis. Comparent Rostoxenses cum pleniori mandato exponentes, sententiam esse seniorum, si ante omnia reponantur damna illata, post exhibitionem justitie ante postulate, purgationes, acceptationem, reliqua ex sententia civitatum facient. Quibus dicitur, hoc ad cognitionem arbitrorum pertinere, juste an injuste sint illata damna. Conquiescunt tandem dicentes, se habere mandatum compromittendi in civitates Wandalicas.

28. Hora nona conveniunt deputati utriusque partis in ecclesia sancti Georgii. Ibi proponitur a deputatis civitatum, redisse Rostoxensium nuntios cum mandato pleniori, placeat nunc parti principum exponere sententiam super tribus articulis prorogatis, et si quos ex adverso habeant principes, primum enucleandos ante cause cognitionem. Illi respondent interrogantes, si plenam habeant potestatem, et ut sententiam exponant de arbitris et superarbitro. Replicant de parte civitatum, de arbitris satis convenire, si prius de tribus articulis conveniatur. Principum deputati, nullum se facere tractatum posse, respondent, antequam de arbitris constet. Econtra illi: nihil tractari posse, priusquam de tribus constet articulis; addentes super arbitrorum qualitate: nullum esse dubium, quando de civitatibus 5 assumantur, de solo superarbitro est questio. Adjungunt quoque videri civitatibus causam sistendam ex nunc usque ad annos certos, in quibus de amica concordia videatur, quibus decursis, si non convenit, ex tunc arbitri nominentur de consilio principum 8 et totidem de parte civitatum; tamen ante omnia tres articulos contrectandos et, si quos velint principes opponere, absolvendos. Placuit ad principes referre et post meridiem redire in idipsum.

29. Post meridiem hora prima reditur. Exponitur de parte principum, equum esse, ut superarbiter nominetur, in quo postquam consensum fuerit, facile de reliquis convenire. Exipitur a civitatibus, prius de tribus articulis disputandum, qui si non poterunt absolvi, nullum habeant mandatum Rostoxenses. Replicatur ab illis, quod de arbitris prius oporteat constare. Refertur tandem ad Rostoxenses, si pro superarbitro placeat dominus marchio. Illi dicunt, se ad hoc mandatum non habere. Tandem hic modus proponitur, ut 16 memorati cognoscant; si discre-

a) *Folgt durchstrichen:* effundant *L.* b) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Rostoxensium *L.*

1) *Sept. 25.* 2) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 136 ff. Rubrik:* ad reysas dominorum. 3) *Vgl. n. 102 § 11.* 4) *Sept. 26.*

paverint pari numero, ex tunc simul de partium consensu superarbiter eligatur utpote universitas Italie. Quod cum ad deputatos principum perferretur, non placuit. Postulatum tamen de tribus articulis. Illi adeunt principem et referunt hec super tribus articulis: Primum de portu placuit, ut reformentur caselle, non propugnacula usque ad cause descisionem; de Tessin, quia jure belli cap[i]ebatur[a], usque ad cognitionem cause non dimitteret; de praediis agrorum exspectaretur judicium; de reliquis causis prophanis teneretur recessus Gustrowensis, ut praelati et militares terre cognoscerent. De 2° si parerent cum effectu, quantum in eis esset, libenter absolutioni consentirent. De 3°, captivis, ut fidedigni in sua fide dimitterentur usque ad terminum cause, alii darent fidejussores. Hec cum Rostoxensibus referrentur, nec placerent, ceperunt consiliarii principum interrogare de alia via, videlicet prorogandi cognitionem in certos annos, interrogando, qui et quanti anni placerent. Responsum, quia justicia separat non amicat partes, ut concordia pararetur, et ut sepe posset attentari, inspecto praesenti civitatis statu fieri non posse nisi insigni longitudine 8 vel 10 annorum. Postquam ad principem retulerunt, sententia eorum fuit, usque in diem Johannis[1] amicitiam exspectari et deinde usque ad proximum pasca[2] justitie cognitionem. Non placuit.

30. Inde ubi nulla de parte convenit, principum missi suorum dominorum clementiam, benignitatem in tota causa rememorant postulantes, tractatum in memoria haberi et quorum de parte sit defectus.

31. Civitatum oratores causantur, Rostoxensium missos ad postulata principum non habere mandatum, velle tamen ad seniores facere relationem et, siquidem illis complaceant, ante dominicam proximam[3] scribendum; si minus scripserint, signum esse non placere proposita. Ita disceditur sine fructu. Magno sumtu, multis laboribus nichil actum.

32. Rostoxenses proponunt in hospitio de nova cudenda moneta et de pecunia illis commodanda, 2000 f[lorenis] R[enensibus].

33. Die Jovis[4] cum essent ad iter accincti oratores civitatum, mittunt principes rogatum, ut se primum audiant. Convenitur in curiam principum. Rogantur adire ecclesiam sancti Georgii. Ibi comparent principes cum episcopo Zuerinensi et ceteris consiliariis renovantes, quod ob rogatum civitatum annuerint treugas dietamque et locum transtulerint, omnia quae equum erat facere fecerint. Annotata sit justitia sue partis et pertinatia adverse. Memorent, teneant et referant, quae gesta sint. Civitatum oratores respondent: in publicum commodum, in obsequium principum nunc sicut ante venisse; quae gesta sint, fideliter referent senioribus.

34. Inde inter se sine Wismariensibus cetere civitates conveniunt. Sundenses quid animi habeant super auxilio praestando. Illi cupiunt sibi detegi mentem aliarum. Respondent: jam inter civitates constare quid faciant, ab illis requiri, velint an nolint praestare. Promittunt tandem, se facturos quod alii. Tunc aperiunt illis mentem civitatum de occulto subsidio. Accipiunt relaturi poscentes imminutionem sue quote. Nichil reportant.

35. Inde cum Wismariensibus factum colloquium; rogatum, quid sint facturi. Illi sibi poscunt consilii(!). Accipiunt responsa: primum diffiniant, velint an nolint suffragari, inde consultabitur de modo, et quid consulatui suo placeat, rescribant.

36. Rostoxenses quoque poscunt ab omnibus subsidium et ne hostibus com-

a) capebatur *L.*

1) *Juni 24.* 2) *1489 Apr. 19.* 3) *Sept. 30.* 4) *Sept. 27.*

meatus prebeantur. De primo conscitum est, 2m referre promittunt et servaturos omnes confidunt.

B. Anhang.

201. *Lübeck an Hamburg: zeigt den Empfang einer Abrechnung an* (so gy uns van wegen des geldes, dat gy uns to der van Rostock behoff schicken scholden, geschreven unde eyne rekensschop van eneme mante zoltdye vor de drehundert knechte, de gy mit juw geholden, vortekent hebben, is dallingh van uns entfangen); *kündigt an, dass es desswegen Rsn. nach Hamburg schicken werde; fordert dringend auf, dem Rostocker Rm. Hermann Kake, der mit einem Rostocker Bürger die 200 Pferde annehmen und über die Fähre führen wolle* (aver de vere to bestellende), *in jeder Weise behülflich zu sein und vor Allem so viel Geld vorzuschiessen, dass er die Reiter in Buxtehude und Hamburg aus der Herberge los bekommen, den Fährlohn und sonst das Nöthige bezahlen könne* (wente juw unde uns steden alle dar ane seer mercklick is gelegen). — *1487* (ame avende undecim milium virginum) *Okt. 20.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Koncept.

202. *45 Reisige bekennen als Hauptleute für 224 berittene Söldner, dass sie jedem Anspruch an Rostock, dem sie gedient haben, und an das für Rostock bürgende Lübeck entsagen. — Lübeck, 1488 Febr. 6.*

L aus Trese Lübeck, Meklenburgica n. 390, Or., Pg., 9 Siegel anhangend, von einer Lübecker Kanzleihand.

Wii Hinrick van der Wense, Everdt van Mônnickhusen, Hinrick van Zalderen, Brûn Buck, olde Borchgardt van Oberghe, Floreke Romele, Johan van Quernem, Rôthgher vam Depenbroke, Diderick van Lotten, Diderick van Brakel, Cordt Romel, Hinrick van Rutenberghe, Diderick van Reden, Gerdt vame Have, Clawes Friihdagh, Berndt Kerckringk, Wolter Kartzekorff, Sander Meerswin, Johan Keller, Wilken Klencke, Johan Rebuck, Henningk Ryckman, Otte Raven van Landesberghe, Otte vame Kampe, Warner Bere, Hennyng Grotejohan, Berteldt van Swichelen, Hans Berner, Diderick van Weyen, Diderick Hartiges, Otte van der Wense, Borchart van Oberghe de junghere, Brûn Wedemeyer, Johan Vrese, Johan Stoffvere, Hinrick van Weyemut, Werner van Zalderen, Johan Hake, Johan Koster, Johan Balch, Hans vame Walle, Hinrick de Here, Lûtke Rûter, Cordt Buck, Joest Loerbere bekennen unde betûghen in unde myt desseme apenen breve vôr uns, unse erven unde frûnde ghebaren unde unghebaren, dat wii alse hôvetlûde van den anderen ghuden mannen unde reysighen knechten, de myt uns to Rostock syn ghewesen, ime ghetale twehundert unde veerundetwintich, van den sûlven dartho vulmechtich ghekaren, uns myt den ersamen her Johann Wilken, borghermeistere, her Hinricke Blomenouwe unde her Hermen Kake, raedtmanne to Rostocke, van des ersamen rades der stadt unde ghantzen ghemeenheit weghenn tho Rostock unser tzoldie, perdeschaden unde aller anderer sake unde toseggheudes halven, alse wii unde de anderen samptliken ôffte besunderen in jenighermate to ene ôffte jemande anders, den dat mede belanghet, mochten hebben, hiir bynnen Lûbeke myt todaet unde medebeweringhe des erbaren gestrenghen heren Baden van Adelevetzen rytters, der stadt Lûbeke, unde des dûchtighen Claweses van Smerten, to Hamborgh hôvetmanne, her Hermen van Wickeden unde her Jasper

Langhen, rathmannen tho Lůbeke, alse ghude myddelere van deme rade darsůlvest sůnderges darto ghefůghet, ghůtliken unde frůntliken vŏrdraghen unde vorlikent hebben, so dat de ergenanten van Rostock unse unde der anderen perde alle to siick ghenomen, uns de, alse se werderet unde ingheschreven weren, ghutliken betalt, alle unsen stzolt vul unde all ghegheven unde vŏrnŏghet unde allen schaden, den wii fŏrder bii ene ghehat, id sii wor ane id sii, nichtes buten bescheden, gheghulden, wedderlecht unde vŏrboth hebben, so dat wii ene ghůtliken unde fruntliken dancken. Unde ŏfft wii edder yemandt anders van den anderen ghuden mannen unde knechten jenighe perde wedderkoften van unsen perden, de de erbenomeden van Rostock to siick ghenamen hebben, ŏfft anderswor van bŏrgheren ŏffte gesten, darmede schole wii up unse eghene eventůere unde schaden van den perden myt densulven perden van Lubeke wente to Hamborgh ryden, so dat de van Rostock noch de van Lůbeke, so de vŏr de van Rostock ghelavet hebben, to neneme perdeschaden ŏffte yenighen anderen schaden forder schŏlen vŏrplichtet noch gheholden wesen; sůnder were id sake, dat wii myt weldigher handt tůsschen Lůbeke unde Hamborgh neddertoghen ŏffte ghevanghen worden unde also unse perde vŏrloren ŏffte qwiit wŏrden, alsůlken schaden schŏlen uns de van Rostock uptorichtende plichtich unde schůldich wesen na lude des recessz int beghynne ghemaket. Unde wanner wii to Hamborgh syn ghekomen, alse denne enschŏlen noch enwillen wii noch jemandt van den anderen, de myt uns syn, nenen forderen schaden noch van perden, harnske, sedelen noch yenigherhande schaden uptheen, ůppen ŏffte reppen, sůnder willen denne alse nu unde nu alse denne allerdinghe wol to vreden syn. Hiir mede hebbe wii vor uns unde alle de anderen myt uns hiir to stede synde, twehundert unde verundetwintich ime ghetale, vŏr uns unde unser aller erven unde frunde ghebaren unde unghebaren unses tzoldes, perdeschaden, alles anderen schaden unde aller andere thosprake halven, de wii unde de anderen samptliken offte besunderen to den van Rostock unde den van Lubeke, so de vor de van Rostock gelavet hebben, mit allen anderen, den dat in jenigher wise mede mochte belanghen, in jeniger hande maten hebben mochten, den radt to Rostok unde to Lubeke, ere nakomelinge, borghere unde inwŏnere, alle de eren unde alle de ghennen, dat myt ene fŏrder mochte belanghen, van aller forder tosprake unde namaninghe ghenszliken quiteret unde vorlaten, vorlaten unde quiteren se samptliken unde besunderen yegenwardigen ungeverlich in kraft desses breves, dar up in nenen to komenden tiiden forder to sakende, to sprekende noch to manende, dat wii also vŏr uns unde de anderen alle in ghuden gheloven, eren unde truwen vestliken to holdende laven sunder alle behelp unde arghelist. Des to orkunde der waerheit unde merer sekerheit hebbe wii Hinrik van der Wense, Everdt van Monnickhusen, Hinrick van Szalderen, Brün Buck, olde Borchart van Oberghe, Floreke Romele, Johan van Quernem, Rothgher van Depenbrok unde Diderik van Lotten vŏr uns unde de anderen alle unde unser aller erven unde frunde ghebarenn unde unghebaren unse ingheseghele bii eynandere nedden an dessen breff witliken heten henghen; unnde wii anderen alle vorbenomeden bekennen myt desseme sůlven b[r]e[v]e[a], dat de erbenomeden ghuden manne ere ingheseghele vŏr uns umme unser bede willen umme ghebrekes willen der unsen hiir an dessen breff ghehanghen. Gheven bynnen Lubeke na Cristi ghebort dusentverhundertachteundeachtentich ame daghe Dorothee virginis.

203. *Rostock bescheinigt, dass es im Jahre 1487 in seinen Kriegsnöthen von Lübeck empfangen habe:* twelff tunnen pile, yn jeweliker tunnen achte-

a) bede *L.*

hundert myn doerteyn twelffte over all, item noch twelff tunnen gudes bûssenkrudes, item noch twintich nye vôghelers myt soesztich kameren unde eynen schermbreker myt eyner kameren myt twintich steynen unde noch twe schippundt blyes, de stûnden achteyn Lubessche m[ark], *welche Sachen Lübeck jetzt zurück verlange, Rostock aber gebeten habe, noch behalten zu dürfen; verspricht, auf Verlangen Alles zurückzuliefern. — 1489* (ame sônnavende nha reminiscere) *März 21.*

L aus Trese Lübeck, Meklenburgica n. 391, Or., Pg., Siegel anhangend.
R RA Rostock, Abschrift.
Gedruckt: aus R Wöchentl. Lieferg Rost. Urkd. u. Nachr. 1760 S. 89 ff.

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1487 zwischen Okt. 1 und 21[1].

Köln, Kampen und Deventer hatten es auf dem Hansetage zu Lübeck übernommen, wegen der Klagen des deutschen Kfm. zu Brügge über die Stadt Antwerpen dorthin eine Gesandtschaft zu schicken (n. 160 §§ 203, 308; n. 162 §§ 10—19); im Oktober führten sie diesen Auftrag aus, allerdings, abgesehen von einem Punkte (vgl. n. 205 § 4, 208 § 5, 209 § 4, 210 § 2) vollständig erfolglos. Es belehrt uns darüber das als

A. Vorakten,
B. Beilagen,
C. Anhang,

mitgetheilte Material, das Klagen und Antworten überliefert.

A. Vorakten.

204. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte bevollmächtigen die Sendeboten der Städte Köln, Deventer und Kampen und des Kfm. zu Brügge zu Verhandlungen mit der Stadt Antwerpen wegen vielfacher Bedrückungen und Schädigungen, die dem Kfm. von der deutschen Hanse in Antwerpen und Brabant widerfahren sind. — 1487 Juni 20.*

StA Lübeck, zweites Stück in einem Heft von 24 Bl., das n. 204, 205, 208—210, und zwei unten im Anhange zu den „Verhandlungen zu Antwerpen 1491 Mai 1“ mitgetheilte Nummern enthält, alles geschrieben von derselben Hand für die Juli 1491 mit Antwerpen geführten Verhandlungen. Ueberschrieben: Copie van der credentien ghescreven an den rait to Andwerpen.

StA Danzig, XXVII 60, Bl. 5 b eines Heftes von 16 Bl., das denselben Inhalt hat und von derselben Hand und zu demselben Zweck geschrieben ist wie das Lübecker Heft; auch die Ueberschrift ist dieselbe.

205. *Beschwerden des deutschen Kfm. zu Brügge gegen Antwerpen[2]. — 1487 [Juni 20].*

L aus StA Lübeck, vgl. n. 204, erstes Stück in dem Hefte.
D StA Danzig, XXVII 60, Bl. 2—5 a des Heftes.

[1]) *Vgl. n. 209 § 5 und n. 210 § 6.* [2]) *Vgl. n. 162 §§ 10—19. Mit diesen Paragraphen der Eingabe des Kfm. zu Brügge an den Hansetag in Lübeck stimmt n. 205 im Wesentlichen überein; es hat mehr § 3 (Schluss), §§ 4, 6, 12, 13, dagegen fehlt n. 162 § 14.*

Dit ziin alsulke clachten ende ghebreken, de den ersamen voirsenighen wiisen heren, den radessendebaden der ghemenen hanzestede, in dessen jair van 87 up ascentionis domini bynnen der stadt Lubeke vergaddert voerghekomen, soe de bii den ghedeputerden der vorscrevenen stede nu hiir wesende int cortte avergheghеven syn.

1. Item anno etc. 71 ummetrent acht daghe na pinxsten[1] gheboerde to Andwerpen, dat ene ghenoemt Riicquart van Loirwert, coepman van der hanze, in den vriien marckede ghevanghen wart umme deswillen, dat ene ghenoemt Evert Nyenkercke, em segghende enen borgher van Andwerpen, bii den uuthligghers van der hanze beschadiget was. Und woe wol de voirscreven Evert een vrii man van Londen was holdende aldair huys und roeck, soet claerliken bleeck und bevunden wart uuthen cocketten, certificatien, anderen scrifften und breven bii eme ghevunden, deme nicht jeghenstaende wart de sulve Evert voer enen borgher desser stadt vordedinget, des de voirnomede Ricquart in den steen gaen moste und vangenisse, dair he na veler armoede bleeff und starff.

2. Item anno etc. 73 in den pinxstmarcket[2] wart oik ene genoemt Frederick Snepel, borgher to Hamborch, to Andwerpen ghevanghen und in den steen ghesat voer enen borgher van Bremen, dair de van Andwerpen uppe de tiit mede in oerloghe stonden; und dit dorch undoeghentlic anbrenghen van enighen borghers van Andwerpen; und en mochte desulve Frederick gheener borghen geneten tot synen groeten schaden und schanden.

3. Item anno etc. 74 worden den coepluyden van Colne to Andwerpen und up anderen steden in Brabant in den vriien jairmarckede van Wolter Bonecroy, borgher to Andwerpen, und anderen ere erven, gudere und coepenschoppen off untweldighet und ghenamen contrarie des coepmans compositie und vriiheyden, alsoe dat de stadt van Andwerpen schuldich were ghewest, dair off den coepman erst to waerschuwen und to kennen to gheven umme deswillen, dattet doe ter tiit mit hertoghe Carlen van Bourgonien und der stadt van Colne in guden vrede stunt; dair umme de coepman sunderlinghe up een huys, ghenoemt de pelgrem, toebehoerende Johan Huep, borgher to Colne, synt den jair van 77 beth noch toe voer de van Andwerpen ghevolcht hefft, recht to doene, den voerscreven Johan Huep wederumme in syn voirgescreven huys to helpen und parthiien recht to doene, dat en nicht en hefft moghen geboeren ten groeten quetse, schaden und achterdeele Johan Hueps voerscreven und meer anderen van Colne, de em der voirscreven unredeliker untweldinghe beclagen van gheliiken und anderssins, ok van eren huysen und erven bynnen Andwerpen geleghen, al isset soe, dat de borghers van Andwerpen ere gudere ghereet und unghereet to Colne upte sulve tiit nicht untweldighet, dan to eren proffiite verwaert syn worden, alse dat apenbair und lantkundich is[a].

4. Item beclaghen en de ghemenen stede van der hanze, dat ene ghenoemt Hinrick van den Sande, borgher to Colne, umme enighes gheschels willen, Johan Boesselman, borgher to Andwerpen, mit eme nuthstaende hefft, ter cause van den welken de voirscreven Johan den voirnomeden Hinrick in enen vrede gelecht hefft, dairumme Hinrick voirscreven ghelastet is ghewest, alle jair eens bynnen Andwerpen in persoene to komen, sodanen vrede mit synen eede to vernygen, tot synen groeten achterdeel und periikel van liive und gude tusschen Colne und Andwerpen to reysene, dat welke ene groete beswaringhe is, und eghendom des

a) *Am Rande:* vacat. *Der Schluss von § 3 und § 4 fehlt n. 162.*

1) *Juni 9.* 2) *Juni 6 ff.*

voirscreven Hinricks in sodaner subjectien to staen, ghem[er]cket und angheseen, he een coepman is van der Duytsscher hanze und alsoe bynnen und buten marckedes to Andwerpen vry und unbelettet solde mogen komen, ghaen und bliven na den inholden van des coepmans compositie, dat eme soe nicht geboeren en mach; begherende, de voirscreven Hinrick van sodaner servituyt untlastet werde und belave, den voirscreven vrede eens voer al bii synen eede to underholden.

5. Item anno etc. 79 gheboerdet, dat ene ghenoemt Tiideman Remlincrade, coepman van der voirscreven hanze bynnen Brugghe, verloes enen goldenen rinck mit enen dyamante, weerdich vyfftien[a] pūnt grote und meer, welcke rinck bii enen ghevūnden und to Andwerpen in den marcket vercofft wart. Und de voirscreven Tiideman vindende synen rinck an der hant van enen, de den ghecofft hadde, den he ansprack alse syn proper gued, dair de van Andwerpen informatie van nemen van den olderluyden und meesten deele in des copmans raide to Brugge, de welke certificerden bii eren eeden, dat sodane rinck den voirscreven Tiideman toebehoerde und affhendich ghemaket were, presenterde ok de voirscreven Tiideman, sick mit den coepere des ringhes to verdraghen und in den besten to averkomen umme dat mynneste verluys, dat eme nicht geboeren en mochte. Meer wyseden de van Andwerpen den voirgerorden Tiideman synen rinck aff und deme coeper toe, umme dat he den in den vryen marckede ghecofft hadde.

6. Item[b] beclaghen en de voirscreven stede van der hanze, dat umme zekerer neminghe willen bii den Schotten upte coepluyde van der hanze ghedaen van zekeren lakenen und gude van Lunden in Enghelant anno etc. 82 na den pinxstmarckede to Andwerpen gheschepet ghedaen is ghewest und bii toedoene der stadt van Andwerpen bii den heren Roemsschen conninck soe vele tot groeten swaren costen ghedaen, dat syne ghenade teghen de Schotten syne breve van mercken verleent hefft in behoerliker formen und mit den upte voirgerorden Schotten und undersaten der croenen van Schotlant in alle syner ghenaden landen to procederen und executie to doen doene; baven dat welke de stadt van Andwerpen, soe de voirscreven stede underwyset syn, enighen Schotten gheconsentert hefft und daghelicx consentert, dat se nicht jeghenstaende den voirscreven breven van mercke bynnen Andwerpen vrii und unbelettet komen moghen und ere coepensschop aldair hanteren ten groeten achterdeel der voirscreven beschadichden parthiien, begherende, dat de voirscreven van Andwerpen de hant dairan holden willen, dat de voirscreven breve van mercke, de se sulven mitten beschadichden parthiien hebben helpen impetreren und verwerven, alsoe wal to Andwerpen alse anderssins ter executie gelecht moghen werden.

7. Item anno etc. 84 worden van enen zeeroever, genoemt Joost de Coster, etliken coepluyden van der hanze ghenamen voer den Vlie uuth dren Duytschen schepen dertien terling lakene, dair off en deel bii des voirscreven Joosts procuratoer to Antwerpen in den marcket ghebracht worden, de welke de voirscreven beschadichde coepluyde deden arresteren, umme dat se de vunden in des voirscreven zeeroevers handen mit eren mercken ghemercket, meenende dair bii alse bii eren propren gude to blivene; dat en soe nicht geboeren en mochte; nicht jeghenstaende alle den bewiise, de voirscreven coepluyde bii bringhen mochten, wiiseden nochtans de van Andwerpen voer recht, dat angheseen und ghemercket Joost de voirnomeden lakene den Enghelsschen und nicht den Duytsschen ghenamen hadde, (so)[c] he seghede, sunder enighe proeve off bewiis dair off bii to legghen, dan[d] mit synen sympelen woirden, dair bii bliven solde und de voirgerorden

a) viftich *D.* b) § 6 *fehlt n. 162.* c) so *D Lücke L.*
d) dan — bliven solde *fehlt D.*

coepluyde ere gued myssen; woe wal doch de voirscreven Joost na der tiit dair up gestorven is und gerichtet, dat he de voirscreven lakene uuth den voirgerorden dren Duytsschen schepen ghenamen hadde und nicht den Enghelsschen.

8. Item beclaghen en de voirscreven ghemenen stede van der hanze, dat de van Andwerpen den Enghelsschen iu privilegie ghegeven hebben, dat soe wee de lakene van en copen wil, de sulven doerzeen sal, er he se uuth eren kelren off boeden drecht; offte jemant gebreck dair an vunde na der tiit, men de uuth eren kelren offte boeden ghedraghen hefft, dat se dair gheene beteringhe voer doen en sollen, und dat men to Andwerpen gheen recht dair off wiisen en sal, woe wol men dair vele gebreke inne vindet van verrottinghen, vul van motten und vele to cort; welke gebreke men al in der bereyderyen bevindet, wanner de lakene upgeslagen werden und men se to rechte besuyt, dat men soe allet in den boeden und kelren nicht vinden noch bezeen en kan. Und solde sulken privileg offte vriiheit vorstant hebben, dat were een oirsake, den coepere to bedreghene, dat sick ummers soe nicht en behoert.

9. Item beclaghen[a] noch de voirscreven stede van der hanze, dat soe de van Andwerpen segghen in privilegie to hebben van eren jaermarckeden und holdent voer recht, dat soe wee dair geroovet offte gestolen gued in den marcket brenghet, dat sulve gued soe vry vercopen mach alse syn wolghewunnen gued, dat doch tegen godlic, natuerlic, geestlic und weertlic recht und meer voer roevers und deve is dan voer gude coepluyde; teghen twelke de voerscreven stede voer desser tiit gheerne van den van Andwerpen provisien gheworven hadden, gheliic se und de coepman to Berghen up ten Zoom hebben und in anderen steden, dat en doch nicht en hefft moeghen geboeren ten groeten quetse des ghemenen varenden coepmans, soe en ighelic mercken mach.

10. Item is to weten, dat in den jair van 84 voirscreven unse ghenedichste here, de Roemssche conninck, doe ter tiit noch hertoghe van Oisterriike etc., an den coepman screeff to Brugge, dat umme der unghenoechte willen, syne ghenade doe mit den lande van Vlanderen hadde, de coepman van der hanze dat sulve lant mit synen liive und gude ruymen und myden wolde; dair up de coepman bii scrifften und ok bii munde verantworden dede, dat he des nicht doen en mochte buyten consent, weten und willen der ghemenen stede van der hanze; des syne ghenade wederumme begherde, alsulkent mitten ersten van den steden to verkryghen; deme alsoe beschach, und schickede bii syne ghenade, umme gheleyde mit liive und gude to hebben und velich uthen voirscreven lande to komen etc. angheseen, doe vele schepe van oerloghe in Zeelant leghen wachtende up de ghenne, de in Vlanderen wesen wolden off dair uuth; dair inne syne ghenade willichlike consenterde bevelende enen van synen secretarisen, deme coepman enen gheleydes breff to maken, so eme allerbest nutte und profiitelixst were; welk saufconduyt upten marckt to Berghen doe anstaende umme der Vlamynghe willen ghemaket wart, de myn suspicien to hebben, dat lant van Vlanderen to rumen. Und alse de coepman den gheleydes breff hadde, dede he van stunt an twe schepe mit gude laden, dat ene nae Berghen und dat ander nae Amstelredamme mit 40 terling lakene. Und de voirscreven twe schepe alsoe geladen komende uuthen Zwen ummetrent Vlyssinghen in Zeelant, soe quam aldair ene royebardse van oerloghe toebehorende enen Willem Deyn uuth Hollant und Dyricke van Hasterecht uuth Brabant und nam de voirscreven beyde schepe und voerde se to Steenberghen in Brabant in de heerlicheit des heren van Nassouwen und quartier

a) beclaget sik de copman aver de van Andwerpen, dat se seggen K.

van Andwerpen. Dat welke komende tot des coepmans kennisse, quam he clachtich voer den heren, den cancellier van Bourgonien, de up de tiit to Berghen was, begherende provisie van rechte, umme bii synen gude to blivene; de welke appuncterde, dat de coepman dat ene schip, dat to Berghen wesen solde, rechte voirt geheel und al weder hebben solde, und dat de here van Berghen de 40 terling lakene in den anderen schepe wesende in bewaringen nemen solde totter tiit toe, dat recht tusschen beyden parthien dair off ghegaen were, angheseen dat de nemers segheden, dattet voirgescreven gheleyde spreke up Berghen und de lakene nae Amstelredame gheschepet weren, dair umme se de verboert helden. Aldus woe wal myn her de cancellier appunctert hadde, de lakene under den heren van Bergen to blivene, mochte deme doch soe nicht bescheen, umme dat de here van Nassouwen seghede, nae dattet voirscreven gued in syne herlicheyt gebracht were, hadde he soe wal stede und slote alse de here van Berghen to verwaren, und worden alsoe de voirnomeden 40 terling lakene teghen des cancelliers appunctement und des voirscreven coepmans willen to Steenberghen upgeslagen und bii den schulten und schepen ter stede bescreven, umme dair to blivene tot den eynde van den rechte; deme doch soe nicht en geschach, meer dede de here van Nassouwen de lakene van dair halen buten des voirscreven coepmans weten und voeren up syne slote to Bredae und Huesden. Dit aldus ghescheen hefft de coepman groet vervolch ghedaen an den heren conninck voirscreven, umme syn gued weder to hebbene na den gheleyde bii syner ghenaden deme coepman toeghesecht und ghegeven; dat eme nicht en hefft wedervaren moghen, meer hefft syne ghenade int eynde dair toe ghesettet den heren Philippus van Ravensteyn, ammirael van der zee, mids dat he seghede, dat eme de kennisse van den rechte toebehoerde, und den heren van Nassouwen, mids dat he sick sulven der sake underwant. Welke beyde heren voirt twen anderen gheleerden heren de sake bevalen hebben to underhoeren; voer de welke de coepman sichtent der tiit, de lakene ghenamen worden, beth noch toe vervolghet hefft und en kan tot ghenen eynde van rechte ghekomen; hefft ok dair umme enen van synen cleriken totter parthiie costen to Mechlen holden ligghene van Bamissen[1] int jair 85 tot meye int jair 86, umme en eynde van rechte to hebbene; dat doch al nicht en hefft helpen moeghen, meer hefft de here van Nassouwen de voirscreven lakene, baven dat parthiien in rechte henghen und unse alreghenedichste here conninck dat voirgescreven syn gheleyde muntlick und scrifftlic mit synen hanttekene gheinterpreteert hefft, segghende, dat al wast soe, dat gheleyde innehelt in den Berghermarckt to komene, dat nochtans syner ghenaden meeninghe und wille was, dat de coepman vrii und seker gheleyde hebben solde, mit liive und gude uuth Vlanderen to komene in alle andere syner ghenaden lande, de eme up de tiit gehoirsam und underdanich weren, baven ok, dat unse her de conninck an den voirnomeden heren van Ravensteyn, ammirael, ene andere provisie den voirscreven coepman verleent hadde, up zeker und borchtucht de voirscreven lakene to moghen untfangen, dair toe de coepman averboedich ghewest is, de stadt van Berghen off van Brugghe, alle noegafftich und mechtich genoech dair voer borghe to wesene, to stellene, doen parten und buten und den nemers dair off ere deel ghegeven, de se voirt in Hollant, Amstelredamme, in den Haghen, voirt to Mechlen, in Brabant vercofft hebben. Und is alsoe den coepman syn gued und lakene in manieren voirscreven baven gheleyde, privilegie, God, ere und recht geweldichliken und bii crachte bynnen den voirscreven quartier van Andwerpen ghenamen und affhendich

[1] *St. Bavonis-Messe = Okt. 1.*

gemaket und tot noch toe voeruntholden tot synen groeten verderffliken und unverwintliken schaden; dat welke den voirscreven heren sendebaden der stede van der hanze nicht weynich en bevremdt.

11. Item beclaghet em ene Willem Heyde ghenoemt, coepman van der voirscreven hanze, dat he in den voirgerorden schepe, dat weder ghegheven wart, gheladen hadde een paexken mit lakene, bancwercke und anderen dinghen weerdich synde een und viifftich punt grote off dair umetrent, dat welke bii nachte uuthen voirscrven schepe bii Willem Deyn und Dyricke van Hasterecht genomen wart; dair de voirscreven Willem Heyde ok vele vervolghes umme gedaen hefft und tot ghener wederkeringhe komen en mach, tot synen und syner vrunde merckeliken achterdeel und schaden.

12. Item[a] beclaghen sick noch de stede van der hanze, woe dat in den Bamissen marckede[1] anno 85 een erbar borgher van der stadt van Lubeke, ghenoemt Clawes Sockelant, bevell und wart zieck und zieck wesende huerde ene camer buten syner herberghen, umme syn ghemack to hebbene voer syn gelt; aldair he soe cranck wart, dat he untfenck alle syn sacramenten van der hillegher kercken. Und ligghende alsoe in synen dootbedde und uutherster noot quemen enighe van den gebueren dair umtrent clachtich an de wet van Andwerpen segghende, dat de voirscreven Clawes zeeck were van der pestilencien, und dat men em dair umme rechte voirt van dair doen solde. Dair de coepman teghen was begherende an de voirscreven heren van der wet, na deme dattet mit eme alsoe gestelt were gheliick voirscreven is, dat he doch bliven mochte upter cameren, de he umme syn gelt gehuert hadde, dat eme ock nae rechte wal behoerde to gheschene, totter tiit men zeghe, woet mit eme vorghaen solde; dair de weerdt van den huyse ok zeer wal mede tovreden was. Dat soe nicht syn en mochte. Alsoe bath de coepman der wet voirscreven zeer nernstelike, dat he doch dan mochte bliven in der voirnomeden cameren alleene den achternoene und de nacht over tot des morghens, umme to beseene, wat unse here God bii eme doen wolde, und ok dat men bynnen middelen tiiden mochte uuth wesen, een ander camer voer eme to kriighene; dat eme al nicht gedyen en mochte; meer moste de voirscreven Clawes van stunt an upstaen uuth synen dootbedde, dair he alsoe lach in Gades ghewalt; und dairt alsoe nicht gescheet en hadde, solden em de gebuers bii den voeten dair uuth geslepet hebben, soe se segheden. Alsoe cledde he eme, umme to ghaene totter stadt muere in enen toorn, de dair toe geschickt was, aldair in ellenden to sterven. Und ghaende alsoe in groeter pynen und arbeyde van krancheyden, soe elk mercken mach, tot an de veste van der stadt, vell neder alse machteloes und crachteloes und gaff aldair synen geest up ter vesten buyten allen huysen und daecke; dair elk redelic menssche compassie und untfarmen up hebben mochte; God ghenade syner zeelen. Und en wart nochtans nicht bevunden, dat nae der tiit jemant van den ghennen, de bii eme und aver eme ghingen, van der pestilentien noet hadden.

13. Alle desse voirgerorden punten ghemercket und angeseen begheren und versoeken de voirscreven ghedeputerde in den namen und van weghen der ghemenen hanzestede, dat gii heren van Andwerpen dair inne zeen willen, dat de voirscreven punte und en ighelic van den ghebetert, gheremediert, dair dorch de beschadichde parthiien gerestituert und unclachtich ghestelt und andere unbehoerlicheyden voirnomed affgedaen moghen werden na den inholde der credencien

a) *§§ 12 und 13 fehlen n. 162.*

1) *Um Okt. 1.*

uwen ersamheyden ghepresentert, begherende hiir up een gutlick vrundlic antwordt, dair sick de ghemenen hanzestede in den besten nae weten to richtene.

206. *Köln an Lübeck: erklärt sich auf die Aufforderung Lübecks bereit, nach Antwerpen zum nächsten Bamissenmarkte*[1] *Bevollmächtigte zu schicken, um mit den Rsn. von Deventer und Kampen und dem Kfm. zu Brügge über die vom Kfm. auf dem letzten Hansetage vorgebrachten schweren Klagen verhandeln zu helfen, doch unter der Bedingung, dass Lübeck dem Kfm. zu Brügge schreibe, dass er die Kosten der Besendung zu tragen habe, die sich nicht hoch belaufen sollen* (die wy ouck so lymplichen anstellen willen, sonder syn groit beswiernisse toghain sall). — *[14]87 Juli 20.*

StA Köln, Kopiebuch n. 36.

207. *Köln an den Kfm. zu Brügge: bevollmächtigt Meister Johan Vastart, Doktor, und Gerhard von Wesel, beide Rathsherren, zu den Verhandlungen mit Antwerpen während des dortigen Bamissenmarktes. — [14]87* (ipsa die Michaelis) *Sept. 29.*

StA Köln, Kopiebuch n. 36.

B. Beilagen.

208. *Antwort Antwerpens auf die Beschwerden der hansischen Rsn. — 1487 Oktober.*

L aus StA Lübeck, vgl. n. 204, drittes Stück im Hefte; überschrieben: Dit is de antworde der van Andwerpen upte voirscrevene article.
D StA Danzig, Bl. 6 und 7 des Heftes; mit der gleichen Ueberschrift.

1. Umme to antworden van weghene borghermestere und schepene der stadt van Andwerpen nu synde upte clachten und gebreken, de de ghedeputerde der ghemenen stede van der hanze erst bei munde und dair nae mit scrifften en to kennen ghegeven und upghedaen hebben, soe seggen de sulve wetholders van Andwerpen na der informatie, de se angaende den stucken offt saken, dair off de clachte gheboeren, van eren voersaten, soe verre de noch levende off bii der hant syn, ghenamen hebben, tghenne des und alsoe hiir naevolghet, biddende den guden heren, den ghedeputerden van den hanzesteden voirscreven, desse ere antworde int beste to willen nemen und verstaen und beth dan se, wetholders van Andwerpen, die luttel off nicht van den sulven saken weten, de saken off materien sollen weten to verhalen off to verantworden.

2. Und erst upt erste punte anghaende Riickerde van Loirwert, coepman van der hanze, de to Andwerpen in den vriien marckede ghevangen solde syn ghewest etc., antworden de wetholders van Andwerpen, dat se bii eren register bevinden, dat to anderen tiiden, to wetene int jair 72, voer eren voersaten, doe wetholders van Andwerpen synde, de parthiien int artikel ghenoemt twistich weren umme zekerer gudere wille, de Everde Nyenkercke, alsoe he seghede, to anderen tiiden ghenomen solden syn mit enen schepe geheten de Trygo, dair de voirscreven Rickert deel an hadde, soe dat parthien gehoirt na den bewiise als doe bii den anlegghere biibracht ghewesen wart bii den voirscreven wetholders doe ziinde, dat de sulve Rickert van Loirwert schuldich solde syn, den voirscreven Everde to restitueren syne gudere, eme tanderen tiiden mytten voirscreven schepe geheten

[1]) *St. Bavonis-Markt Okt. 1.*

de Trygo affghenamen, soe verre de in wesene weren off anders de weerde van den, beholdeliken Rickerde syn verhael an de ghenne, de de gudere ghedeelt hadden; welk vonnisse alsoe na den besten vroedomme und conscientien der schepene doe ziinde ghewesen wart nae tghenne, des voer en ghekomen was; und off Rickerde gheducht hedde, dattet unrecht hadde ghewest, he hedde dair off moghen appelleren, alsoe de wetholders doe bii hertoch Kaerls tiiden appellabel weren; twelke he nicht en dede, meer wart voer de executie van den sulven vonnisse ghevanghen gesat.

3. Upt tweeste punt angaende Frederic Snepel seggen de van Andwerpen, dat de sulve Frederic ghevangen was ten versoeke van parthiien, und dat id gheschel dair off nedergelecht wart bii tractate bii de ghedeputerde der stadt van Amstelredame und anderen etc., gheliic dat tractaet van Bremen uuthwyst und verclaert, und dat merckelike bevunden wart, dat de sulve Frederic was van Bremen.

4. Upt derde punt roerende van Wolter van Bonecroy, poerter van Andwerpen, und anderen, de enighen ingesetenen off undersaten van den hanzesteden ere gudere untweldiget solden hebben, segghen de van Andwerpen, dat waer is, dat de sulve Wolter doe was seliges hertoges Kaerls rentmester und alsoe buten de poerterye und jurisdictie van der stad, und dat de gudere und huyse in den sulven punte begrepen bii bevele und van weghene des sulven hertoghen alse gheconfiscert vercofft worden, und dat partiien dair off voer de wett van Andwerpen ten tiide ziinde in rechte weren ghekomen, und dat der sulver wett bii mandementen des voirscreven hertogen, dair se nicht teghen ghekomen en konden, in manieren van evocatien de sake uuthen handen ghetaghen und de kennisse dair off verbaden wart und de sulve sake betaghen in den raide van Brabant, dair se noch anghaende der kennissen und judicatueren, wair de behoeren sal, unbeslichtet hanghet; und up dat de claghers aldair gewerven konnen, dat de sake weder t'Andwerpen versant werde, dair toe de stadt van Andwerpen, als se beghunnen hefft, en gherne bystant doen wil, men sal en t'Andwerpen gherne dair off recht doen, id sii teghen de besitters of hantplichters der gudere aut contra fiscum, de de gudere vercofft hefft, also en dat to meer stunden ghesecht is ghewest.

5. Upt veerde punt anghaende den jairvrede, den Hinric up den Sande holdet teghen Johan Buesselman und jairlicx vernygen moet, segghen de van Andwerpen, dat se gherne untbeden willen de wederparthiie und eme underwiisen und persuaderen, mit enen uutherliken oirvrede te vreden to willen syn; und off he des entlic nicht doen en wolde[a], willen gherne parthiien hoeren to beyden ziiden und na tale und wedertale ordineren, des nae redelicheit sal geboeren ten vordelixsten ok des voirscreven Hinricks, dat moghelic wesen sal.

6. Upt vyffte punt angaende enen ringhe, den Tiideman Remlincrade to Brugge secht verlaeren to hebben und t'Andwerpen to cope gekomen synde, segghen de van Andwerpen, dat de sake dair off beleydet is mit rechte und parthiien gehoirt, richtelike beslichtet und toeghewesen den ghennen, de den t'Andwerpen ter vriier marcket gebracht hadde, sunderges mids dat men bevant, dat de rinck 2 off 3 werve verhantert was ghewest und alsoe ten lesten bii coepe ghekomen in handen des besitters. Und off deme voirscreven Tiideman gheducht hadde, dat de scepene doe ziinde dair inne ghedoelt off qualike ghewesen hadden, des se wetende nicht gherne doen en solden, se stunden doe, alsoe se noch staen, tot reformatien in den raide van Brabant, dair he se hedde moeghen betrecken;

a) *Am Rande:* vacat *L.*

twelke he nicht gedaen en hefft, meer is dat vonnisse ghegaen in ghewiisden dingen und hefft dit punt oirsake gegeven den tractate tusschen desser stadt und den coepluyden voirscreven gemaket, dair inne up dit punt und gheliiken voer de toekomende tiit vorseen is; und mids den tractate weren de coepluyde up de tiit tovreden, wair bii den voirscreven van Andwerpen bevremdet, dat dit punte clachteliken wederumme is verwecket und gheresuscitert.

7. Upt seste punt ruerende, dat baven de breve van mercke den claghers up de Schotten verleent de stad van Andwerpen en[a] gheleyde ghegeven hefft, segghen de van Andwerpen, dat waer syn mach, dat ten versoeke van enighen notablen mans uuth Schotlant em seggende, to willen tracteren mit ten Oesterlingen, up hape, dat yet gudes ten vordele van den coepluyden van der hanze ghededinget solde werden, den sulven Schotten gegeven wart und enen gelegenen dach ghenamen, umme communicatie to holdene und to tracterene, up dat men konde aldair [de[b] sake to enen fredeliken ende bringen; aldair] de coepluyde voirscreven off jemant van erent weghene nicht en syn ghekomen. Is ock wair und gheven to kennene de voirscreven van Andwerpen, dat woe wol de voirscreven coepluyde van der hanzen in velen anderen steden, alse to Middelborch, ter Vere, ter Sluus, to Berghen und anderssins to meer stunden gheweten hebben off moegen weten gudere und coepluyde uuth Schotlant, so en hebben se nochtans aldair ere breve van mercke nicht ter executien gestelt, meer hebben ghedissimulert und gebeydet altiit totter Andwerpsscher marcket, und alse dan dair ere executie to willen doen, schynende alsoe mit upsate, meer to willen stoeren und beletten den marckt van Andwerpen dan van Berghen off anderen plaetsen, twelke den van Andwerpen vremde ghegeven hefft und noch doet angeseen, dat se altiit und in allen stucken bereyt syn ghewest und noch syn, den coepman bii to staende und to vorderen na eren vermoeghen.

8. Upt 7[te] angaende zekeren lakenen, de Joost de costere genamen solde hebben und t'Andwerpen in den marcket to coepe ghesant etc., segghen de voirscreven wetholders, dat de ghenne, de alsdoe in der wett weren, parthiien gehoirt ghewesen hebben, also en na rechte in eren conscientien duchte behoerende, und off se, de mensschen syn, gedoelt hebben, twelke se ummers wetende nicht gherne doen en solden, so hadden de voirscreven coepluyde moghen betrecken de sake bii reformatien in den voirscreven Brabantsschen rait, twelke nicht gescheen en is, meer is ere vonnisse gheleden in ghewiisden dingen.

9. Upt 8[e] anghaende der verlevinghe den Enghelsschen ghedaen van eren lakenen, nicht to moeghen beseen buyten eren kelres etc., segghen de van Andwerpen, dat soe wanner enighe coepluyde to deser oirsaken off umme enigher ghebreke willen in den lakenen ghevunden voer em clachtich komen, se hapen parthiien gehoirt de sulve alsoe to beslichtene, dat desse claghers redene doende tovreden sollen mogen wesen.

10. Upt 9[e] ruerende int generale van gheroveden off ghestolenen gude ter marcket gebracht to moghen vercoepen etc. segghen de voirscreven van Andwerpen, dat se van dessen punte, twelke oik generalic allen coepluden anghaet, hapen to doen, alse de sake geboeren sal und enich geschel dair off voer en kompt, alsoe se van redene und bescheeds weghen sollen vinden dair toe denende.

11. Upt 10[e] anghaende twen schepen doe reysende [dat ene][c] nae Berghen, dat ander nae Amstelredamme bynnen der unghehoirsamheit der Vlamynghen etc., segghen de van Andwerpen, dat woe wol dat stucke ghescheen is buten eren be-

a) en — Andwerpen *fehlt D.* b) de — aldair *fehlt LD. Dies oder etwas Aehnliches ist wohl einzuschieben.* c) dat ene *fehlt LD.*

dwanghe und alsoe tot erer reparatien nicht en steyt, so hebben se nochtans dair inne biistant ghedaen den coepman, de dair off in den groeten rait unses heren des conninges in rechte steyt, und noch gherne doen willen.

12. Upt 11° anghaende den schepe to Berghen gebracht, twelke de cancellier bii appuntemente beval wederghegeven to werden, seggen se alse upt negeste voergaende.

13. Upt leste van den coepman bevangen van der pestilencien, de starff bii der vesten etc., seggen se, dattet ghenne, dat doe dair inne geboerde, ghedaen wart mit guder deliberatien und ter behoedinge van anderen coepluyden und inghesetenen, umme meer quaets to schuwende, den voirscreven coepman alsoe tracterende, alse de gude poerters und inghesetenen eres sulves kinderen off huyssghesynne tracteren solden off doen tracteren.

14. Desse voirscreven antworde aldus up alle und ighelike de voirscreven punte ghedaen bidden de voirscreven van Andwerpen, dat jw heren ghedeputerde gheleven wille, int beste to verstaende und to nemende und de ten ghevoegelixsten, dat moeghelic wesen sal, an to bringhende mit irbedinghen van den willigen denste und alles vermoghens der voirscreven van Andwerpen.

209. Replik der hansischen Rsn. auf die Antwort Antwerpens. — 1487 Oktober.

L aus StA Lübeck, vgl. n. 204, viertes Stück im Hefte; überschrieben: Repliike teghen de punte bii den van Andwerpen averghegheven bii manieren van antworden.
D StA Danzig, Bl. 8—10 a im Hefte; Ueberschrift wie in L.

1. Item ten ersten punte van der van Andwerpen verantworden repliceren und segghen de heren ghedeputerde van den ghemenen steden van der hanze, dat nae den de stede van der hanze apenbair oerloge mitter croenen van Enghelant hadden, dair Evert Nyenkercke to huys behoerde und alse vyant ghenamen wart bii der Trygo, de van Andwerpen nicht schuldich en weren, enich vonnisse off recht to wiisene, dan Rickerde van Loirwert mit synen medeplegheres syne priise to lathen gebrukene, ghemercket he dede staen und genoech bewysde, dat Evert Nyenkercke syn vyant und een vry man to London in Engelant was nae inholde van den article dair up overghegeven; und in sterckenisse van den, soe was ene ghenoemt Herman Rinck, de welke capiteyn van den voirscreven schepe was, omme dat sulve stucke bii den voirscreven Everde to Middelborch gevangen und mids den voirscreven redenen quiit gewiist, als de neminghe doeghentlick wesende. Und al macht syn, dat van den vonnisse hiir up bii den van Andwerpen ghegeven nicht gheappellert en wart, meer gegaen in rem judicatam, en mach de van Andwerpen nicht excuseren van sodaner beswaringhe den voirscreven Rickerde ghedaen; se en syn nochtans geholden, der belasteder parthiien restitutie und genoech to doende.

2. Ten anderen anghaende Frederic Snepel etc. repliceren und segghen de voirscreven ghedeputerde der steden, dattet nicht bevunden en sal werden, dat de voirscreven Frederic poorter te Bremen was, soet ten voirscreven tiiden genoech bewesen wart mit velen looffwerdigen luyden, und ok presenterde genoech to bewiisene und dair up de vangenisse tuntghaen, dat soe voert erste nicht geboeren en mochte; und dattet geschel van den nedergelecht solde syn bii den van Amsterdam, en sal nicht bevonden werden, dat Frederic en poerter to Bremen was, meer bynnen der stede van Hamborch, gheliic dat artikel dair off verclaert; und want id sick bevant, dat he een poerter to Hamborch was, soe wart he na der hant mit rechte van der venckenisse quiit gewesen, dair uuth wal to merckene

is, dat he dorch de compositie mit den van Bremen nicht uuthgelaten en wart, begherende dair umme, voer de smaeheyt eme gedaen wandel und beteringhe to hebben.

3. Ten derden roerende van der confiscatien etc. segghen und repliceren de voirscreven heren ghedeputerde, dat alsulke allegatie van der confiscatien hiir gheen stadt en hedde, soe id van rechte van noeden is; solde enighe confiscatie up off teghen yemant gescheen, dair moste den oversten, de des ghewalt hefft, redelike oirsake toe beweghen, welke redelike oirsake hiir nicht ghewest en is, soe de stadt van Colne noch ere borgher up de tiit der voirscreven confiscatien voer noch nae hertoch Kaerl seligher noch den lande van Brabant und besunderen der stadt van Andwerpen nii leyt gedaen hedden, noch ok enighe avertredinghe teghen ere oversten, dair umme men ere gued confisceren solde, begangen, oik in den sulven tiiden in guder vrundschop und vereeninghe mitten lande van Brabant stonden. Id solde sick ok bevinden, dat 6 weken off dair ummetrent nae sulker voirgerorden confiscatien hertoch Kaerl vrundlike breve an de stadt Colne ghescreven hedde und doen scriven, dair uuth wol to verstaende were, dat soe wes van der voirgerorden confiscatien voerghenomen worde, gheen fundament en hedde. Und al wasset soe, hertoch Kaerl edeler gedachten ziine mandemente van confiscatien ghegeven hadde upte van Colne, so hadden nochtans de van Andwerpen schuldich gewest, dair off den coepman van Brugghe doe ter tiit noch t'Andwerpen in den marckede wesende to adverteren na den inholden van des coepmans compositie und privilegien bii hertoghe Johan van Brabant edeler ghedachten deme coepman verleent [1]; meer ter contrarien wart den schamelen coepluyden, de alsoe up troest und confidentie der voirscreven compositien und privilegien tusschen der stadt van Andwerpen und den coepman van der hanze ter vriier marckt ghekomen was und billiker dan Joost de costere und andere zeeroevere ok bynnen der marckt vriiheyt van den van Andwerpen beschermt solden syn gewest, sonder avisatie voirscreven ghedaen syne gudere und coepensschop bynnen der sulver marcktvriiheyt bynnen der stadt van Andwerpen und anderswair in Brabant ghenamen, und van Wolter voirscreven und anderen poerters van Andwerpen worden deme coepman syne contoeren und kisten upgebraken, syn gelt und gued dair uuth ghenamen baven bescheyt und redene. Want dat sodane confiscatie gheen stadt en hadde und van unweerden was, bliiket bii den jongen Johan Houp, de van gheliiker confi[s]catien gherestituert is worden van etliken synen guderen und ener hoeve lands ummetrent Andwerpen geleghen und nae schepene breve der sulver stadt wesende in handen der beschadichden, dair off sulven recht und wet to doen und tot eren costen de evocatie, off gedaen to werden, to vervolghene; und al weert soe ghewest, dat de confiscatie van weerden gewest were und Wolter Bonecroy unschuldich mochte wesen, quod non quia in pace etc., soe was doch unbehoerliken, dat de van Antwerpen de executie mit den officier Bonecroy eren poerter hulpen doen und consenterden eren poerters, sodane gudere to copene und noch huyden des daechs to besittene.

4. Ten veerden van Hinricke van den Sande segghen de voirscreven heren ghedeputerde, dat in soe verre Johan Boesselman nicht consenteren en solde willen, den vrede van Hinricke een voer al to nemene, de van Andwerpen schuldich syn, bii eres sulves autoriteyt dair in to seende, dat Hinrick mids alsulken untlast werde, want sodane statuten und ghesetten der van Andwerpen, off se der enige hedden dair van sprekende, de en moghen billikes na rechte und redene uuthwen-

[1]) *Vgl. H. U. II, n. 266, 13 von 1315.*

digen, de under erer jurisdictie nicht en syn, [nicht][a] obligeren off verbinden, soe de sake under erer jurisdictie nicht gehantert en is.

5. Ten viifften anghaende den vonnisse ghewesen up ten rinck van Tiideman Remlincrade segghen de voirscreven ghedeputerde, dat al isset soe, van den vonnisse dair up ghewiiset nicht geappellert en wart, dair uuth so en volget nicht, dat Tiideman voirscreven dair umme syns rynghes myssen solde na den redenen in den article etc. verhaelt; ock en is ny costume ghewest, dat yemant van der natie enighe appellatie plecht to volghene, want de coepluyde nicht ghestadet en syn, enighe processe van rechte to vorderene, dan summerlic beslichtet to syne; und dat up dit punt in des coepmans compositie lest werve vernyget verzeen solde syn, en is nicht alsoe, beholden erer werdicheyt, meer is wair, dat in der voirscreven vernyginge de coepman dair off gherne provisie gehat hadde, so he to Brugghe und to Bergen hefft, dat eme nicht geboeren en mochte.

6. Ten sesten anghaende den breven van mercken tegen de Schotten etc. segghen und repliceren de voirscreven ghedeputerden, dat bii der beschadichder parthiie ter Veere in Zeelant, to Berghen und al umme, dair men de Schotten hefft bekomen mogen, up se executie ghedaen hefft, so men ok gherne ghedaen hedde bynnen Andwerpen, wart moghelic gewest, dat doch umme tgheleyde den Schotten ghegeven nicht en hefft wesen mogen; und soe de van Andwerpen segghen, dat de Schotten geleyde hadden, umme to componerene, dat bii der jeghen parthiie belettet is, mids dat se to Andwerpen nicht en quemen, dair off is de contrarie waer, want se altiit sulkent gherne ghedaen solden hebben und noch wol doen solden, in soe verre en enichssins redene wedervaeren mochten. Ock en sal men nicht bevinden, dat de beschadichde parthiie off de coepman uuthgewest hebben, de marckede van Andwerpen to verstueren off mit eren breven van mercken to dissimuleren, meer lever de contrarie van den, alse de voirscreven marckede to vorderene, nae eren vermoeghen ghedaen hebben; und id en hadde ghewest uppet toeseggen der van Andwerpen, der voirscreven parthiien in allen mogheliken saken biistant to doene, en hadde de parthiie nummermeer so groete diligentie gedaen noch so groete costen, de voirscreven breve van mercke van den Roemsschen conninck to verwerven.

7. Ten sevenden roerende de neminghe der lakene bii Joost de Coster etc. segghen und repliceren de voirscreven ghedeputerden, dat nicht ghenoech en is, dat de van Andwerpen sustineren, van eren vonnisse to hebben mogen appelleren, meer hadden meer schuldich gewest, den beschadichden na den bewiise biigelecht und ghepresenter[t][b] bii to legghen, an ere gued to helpene, dat se noch in des roevers handen vonden mit eren mercken ghemercket, dan den sulven roever to te wiisen, ergo de reformatione et appellatione nihil ut supra.

8. Ten 8en und 9en punten van den verantworden bii den van Andwerpen gedaen, alse dat se teghen de toekomende tiit dair up, in soe verre men van den fauten und gebreken in den Engelsschen lakenen bevunden bii se clachtich queme, der parthiie recht van doen willen off soe beslichten, dat de claghers mit redene sollen tovreden syn, segghen de ghedeputerden voirnomed, dat men nicht schuldich en is, den Engelsschen alsulke undoeghentlike vryheyt to verlenen, dair andere bii bedraghen werden und den sulven oirsake gifft, ere lakene unghetruweliken und bedreechliken to makene; und van noeden is und in aller manieren begherende, dair off provisie to hebbene, dair sick de coepman in toekomenden tiiden sal mede behelpen moegen voer de heren und wetholderen, de ter tiit in wette und

a) nicht *fehlt LD.* b) ghepresenter *LD.*

rechte sitten sollen; und alsoe nicht gebatet en is mitten sympelen woirden und verantworden dair up ghegeven.

9. Ten 10^{en} und 11^{en} punten van den 40 terlingen und packe lakene teghen tsaufconduyt ghenamen etc. segghen und repliceren de voirscreven ghedeputerden van den steden, dat al isset soe, dat de voirscreven neminge der lakene buten der van Andwerpen bedwange ghescheen is, und dat se den beschadichden coepman bystant und hulpe to vervolghene an den voirscreven Roemsschen conninck ghedaen hebben, des men erer werdicheyt hoochliken bedancket, so en is dat nicht genoech, dair mede to untstaende, anghesceen de voirscreven lakene int quartier und marcgreeffschop van Andwerpen gebracht und aldair ghepartet und gebutet syn nicht teghenstaende der litispendentien; aldus voirt ghemercket, men dat recht und den conninck und andere bii syner ghenaden gedeputert mit aller nersticheyt tot groeten zwaren costen bynnen middelen tiiden ghevolghet hefft und tot gheenen redenen noch bescheyde hefft komen konnen, und dair umme den coepman nicht geleghen en is, den voirscreven conninck offt anderen dair umme meer to volghene, soe begheren de voirscreven ghedeputerden, dat de van Andwerpen alse lith und undersaten des voirscreven heren conninghes weghe und manieren vinden willen, dat de beschadichden gherestituert mogen werden.

10. Ten 12^{en} und lesten punte anghaende Clawse Sockelant, borgher to Lubeke, in groeter ellende sunder enich medeliiden gestorven etc. segghen de voirscreven ghedeputerde, dat de excusatie der van Andwerpen dair up ghegeven zeer sober is, und nicht genoech, dat men enen erbaeren coepman ligghende in sterffliker noet und synen uuthersten vonnisse nuth syner cameren bii eme gehuert soe unmensscheliken upte strate jagen sal und dair gheliic eener unredeliken creatuer to laten sterven.

11. Concluderen und sluyten de voirscreven ghedeputerden uuthen voirscreven repliiken, so se in eren principalen punten und articlen van clachten int langhe elk bisunder averghegeven voer gheconcludert hebben.

210. Duplik Antwerpens gegenüber der Replik der hansischen Rsn. — 1487 Oktober.

L aus StA Lübeck, vgl. n. 204, fünftes Stück im Hefte; überschrieben: Duplike der van Andwerpen upte repliiken der ghedeputerden en in scriffte overghegeven etc.
D StA Danzig, Bl. 10b—11; Ueberschrift wie in L.

1. Upt ghenne de voirscreven ghedeputerde van den ghemenen steden van der hanze den van Andwerpen bii manieren van repliiken in gescriffte overghegeven gheliic voirscreven steyt, so hebben de sulven van Andwerpen wederumme bii manieren van dupliiken und als voer ene entlike antworde den voirscreven ghedeputerden bii mester Anthoenys Ysbrants, eren pensionarius, up alle articlen van clachten voirgerord bii munde doen segghen, soe hiir nae bescreven steyt.

2. In den ersten upt erste punt van Riickerde van Loirwert, ten anderen van Fredericke Snepel, ten derden van der confiscatien van den huyse, den pelgrem etc., ten viifften van den ringhe van Tiideman Remlincraden und ten 7^{en} van Joost de Coster etc., dat achtervolghende erer erster antworde hiir bevoren bii en in scriffte overghegeven, alse dat sodane vonnissen und sentencien, alse bii eren voersaten up alle de voirscreven punten van clachten ghepronunciert und affghespraken syn ghewest, bii eren besten vroetdom nae ansprake und antworde van parthiien gedaen, und na den male dair off nicht gheappellert en is in tiiden und wiilen, meer in rem judicatam offt in gewiisden dingen ghegaen siin, hapende

und menende de van Andwerpen, dat se nae rechte schuldich syn und behoeren. dair mede to untstaen und alsoe nerghent vorder waer inne geholden to wesene; und upt ghenne bii den voirscreven ghedeputerden dair en teghen ghereplicert ghewest is, alse dat bii den voirscreven sentencien und vonnissen parthiien ghegravert und beswaert syn worden, soet bliikelic is, und dat, woe wol dair aff nicht gheappellert en were, nochtans ere vorders alse richters mitten voirscreven eren sentencien de voirscreven parthiie beswaert hebben, und alsoe se alse naevolgers erer voirscreven voersaten na den bescreven rechte schuldich syn, den voirscreven beswaerden restitutie to doen', wair up de van Andwerpen weder segheden, dat sodane rechte to verstaende syn, dat bii alsoe apenbair und kentlic were, dat parthiien beswaert weren bii des richters sentencie und vonnisse, soet nichten bliiket, angheseen de voirscreven parthiien dair off nicht gheappellert en hebben, ten anderen, dat ok in soe verre de richters alsulk weren, dat se pleghen undoeghentlike sentencien to ghevende und dair voer gheachtet und geholden weren, soe se nicht enhapeden, ere voersaten, de de voirscreven sentencien und vonnissen upte voirscreven article ghewyst hadden, weren, dairumme nicht schuldich en weren, enighe restitutie off beteringe der voirscreven parthiien to doende. Up welke twe redene bii den voirscreven ghedeputerden under lengheren woirden weder ghesecht wart, dat de voirscreven rechte soe slicht nicht to verstaende en weren.

3. Item ten veerden punte anghaende Hinricke van den Sande, poerter to Colne, und Johan Boesselman, poerter to Andwerpen, van den oirvrede bii den sulven Hinricke eens voer al to doen etc. wart de voirscreven Johan Boesselman voer de van Andwerpen richtelic untbaden und under velen redenen, woirden und wederwoirden to beyden ziiden verhaelt und bii den voirscreven van Andwerpen affgesecht, dat Hinrick van den Sande mit enen oirvrede up synen eedt, den he dede, untstaen solde, mids den welken dat punt tusschen beyden na der voirscreven ghedeputerden begherte ten ende beslichtet is[a].

4. Item upt 7[e] punt van den breven van mercke tegen de Schotten ghegeven etc. en hebben de van Andwerpen nicht vorder gesecht, dan se in erer principaler antworde hiir bevoeren ghescreven und gesecht hebben, und lethen dat dair bii anstaen. In wat meninghen se dat deden, de voirscreven ghedeputerde nicht en weten.

5. Item upten 8[en] und 9[en] artikelen anghaende den Engelsschen etc. segheden de van Andwerpen baven tghenne, se dair up voer antworde hiir bevoeren up sodane twe punte ghegeven hebben, woe den 21 off 22[en] dach van desser jeghenwordigher maent october bynnen der stede van Brugghe tusschen den Enghelsschen und den landen herwerts aver up tstucke und underholdinge der coepensschop ene dachvart geholden solde werden, dair se dan gherne tbeste doen wolden, enige provisie to besorghene, der fraude und bedreechlicheyden in den Enghelsschen lakenen to bejeghenende; anders en konden de voirscreven ghedeputerden der voirgerorden twiier punte halven ghene vorder antworde van provisien na erer begherte van den van Andwerpen gekriighen.

6. Item ten 10[en] und 11[en] articlen anghaende den 40 terlingen und packen lakene und Willem [D]ey[n]en[b] etc. segheden de van Andwerpen, so se in erer erster antworde gesecht hadden, und off men dair nicht mede tovreden en were, so ghelevede en wol, dat sodane punten bii den Roemsschen conninck, under den welken de stede van der hanze soe wol als se behoirden, gebracht worden, und bii syner

a) *Am Rande steht neben diesem Abschnitte:* vacat *L.* b) Heyden *LD.*

genaden ghetermynert, wes se plichtich weren vorder to doende, dan se bethertoe ghedaen hedden, biddende und ten slate van als des voirscreven is begherende, de voirscreven ghedeputerden dat in den besten an de ghemenen stede van der hanze brenghen wolden; und vermochten se en ichteswes to leve doen, dair toe weren se gherne guetwillich und bereyt, welke ere begerte anghenamet wart, de na eren voergheven to verbadeschoppen und dair bii ghedaen to werden, so ere wyse rait gedraghen solde. Und nemen dair mede de voirnomeden ghedeputerden van den voirscreven van Andwerpen oerloff en van eren gheschencke van wiine und anderen thoeni(n)gen[a] vrundliken bedanckende.

6. Item ten 12en punte van Clayse Sockelant, borgher to Lubeke, t'Andwerpen in groeter ellende ghestorven en segheden de van Andwerpen nichtes nicht meer, lethen dat bestaen bii tghenne, se hiir bevoeren in erer principaler antworde ghe-seecht hebben.

C. Anhang.

211. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1487 Aug. 15. — Dec. 25.

StA Deventer.

1. Item op onser liever vrouwen dach assumptionis[1] Herman Ridder gegaen to Campen myt twien brieven, om den enen te schicken to Brugge ende den anderen tot Lubeke als van der besendinghe tot Antworpen; hem gegeven 8 stuver 1½ oirtken.

2. Item op des hilligen cruces avent exaltacionis[2] Herman Ridder gegaen to Campen mytten brieff des coepmans to Brugge van der besendinge tot Antwerpen noch mede te doene; hem gegeven 8 stuver 1½ oirtken.

3. Item op sunte Lambertus dach[3] Vuestken gegaen myt enem brieve to Campen, om te weten, off sii oick oir vrunde mede schicken wolden ter dachfairt to Antwerpen to begeerten des coepmans; hem gegeven 8 stuver 1½ oirtken.

4. Item des donresdages dair nae[4] enen baden van Campen, die enen brieff brachte op de besendinghe ter dachfairt to Antwerpen vorscreven; hem gegeven 3½ oirtken.

5. Item op sunte Remigii daege[5] Sweten ende meister Steven myt drie dieners tot Antworpen ter dachfairt om bede der hansesteden ende des koepmans to Brugge myt den vrunden der stad van Campen, dair die stad van Collen oick oir vrunde biivoegeden, om myt der stad van Antwerpen te tractiiren van voele gebreken, die die koepman van der Duetscher hansze op die van Antwerpen to seggen hadden; ende des coepmans clerck gegeven van den recess, dat dair gemaket wairt, te scriiven 22 stuver; ende Henrick van Dorsten voirt van dair gesant to Brugge an onsen advocaet et procurator, om te vernemen, woe onse saeke stonde myt den capittell van Zutphen, hem gegeven 25 st[uver], ende voirt voir wagenhuer ende teringe, tsamen in all 60 R[hinsche] gulden, 66 *tt* 12 st[uver].

6. Item Harman gegaen nae Lubeke[6] op die scrifft des koepmans van Brugghe rurende van den affscheide des daeges tot Antwerpen; hem gegeven 4 R[hinsche] gul[den] 7 stuver, facit 4 *tt* 15 stuver.

a) thoeningen *D* thoenigen *L*.

1) *Aug. 15.* 2) *Sept. 13.* 3) *Sept. 17.* 4) *Sept. 20.*
5) *Okt. 1.* 6) kersdages = *Dec. 25, oder einige Tage später.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1488 Febr. 28.

Anwesend waren Rsn. der Städte Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg. Letztere trafen erst nach Beginn der Verhandlungen ein (n. 217 §§ 1 und 16). Stralsund entschuldigte sich (n. 217 § 24). Die Hauptangelegenheiten des Hansetages von 1487 werden weiter geführt: in Flandern und Brabant, England, Dänemark. Auffallend zurück tritt die Rostocker Angelegenheit. 1487 Dec. 13 war zu Wismar unter Betheiligung der wendischen Städte durch K. Johann von Dänemark und Mkgr. Johann von Brandenburg ein Stillstand zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg vereinbart worden. Die Universität, 1487 Febr. 14 mit einem Geleitsbrief der Herzöge zum Uebersiedeln nach Wismar versorgt, hatte von demselben doch nur zum Theil Gebrauch gemacht; die Ausgewanderten wünschten jetzt zurückzukehren (van der Rostocker Veide S. 7; Rudloff, Pragmat. Handb. d. Meklbg. Gesch. II, 862 ff.; Dav. Franck, alten und neuen Meklenburgs 8. Buch S. 225; Krabbe, die Univ. Rostock im 15. und 16. Jahrhundert S. 200 ff.) [1].

A. Die Vorakten beziehen sich auf den Kfm. in England, auf die beiden ausgewichenen Rostocker Bürgermeister und die Bestrafung der übertretenden Rostocker Bergenfahrer von 1485; sie bringen das Einladungsschreiben. Die Bestrafung der Bergenfahrer kommt im Recess selbst nicht wieder zur Sprache.

B. Der Recess beschäftigt sich zunächst mit dem Stapel zu Brügge. Man ist bemüht, das Halten des Stapelvertrags zu sichern, trifft desshalb eine Reihe von Anordnungen, schreibt an die süderseeischen, die sächsischen Städte und an Bremen (§§ 1—17, 25). Die vom K. von England vorgeschlagene Tagfahrt will man ablehnen, sich über die Ungerechtigkeiten Hulls beschweren und für Köln sich verwenden (§§ 18—20, 28). — Die Erfolglosigkeit der Antwerpener Verhandlungen führt auf den Gedanken einer Beschlagnahme der brabantischen Güter, nachdem der Kfm. das Seine in Brabant in Sicherheit gebracht; doch nehmen das die Städte ad referendum (§§ 21, 22, 26, 27). — An den K. von Dänemark will man abermals um Bestätigung der Privilegien schreiben, im Falle zusagender Antwort fordert Lübeck zu einer Gesandschaft nach Kopenhagen auf (§§ 29, 37). — Die Laken von Aalst kommen wieder zur Sprache (§§ 30, 31). — Der Universität wegen will man an Rostock schreiben (§ 32), ebenso für Bertold Kerkhof und Arnd Hasselbeke (§§ 40, 41). Wismar wird neuerdings um Leistungen für Rostock zur Rede gestellt (§§ 34—36), zwischen den vier im Münzverein stehenden Städten über Münzangelegenheiten verhandelt (§ 38).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf England (n. 218 und 219).

D. Die nachträglichen Verhandlungen fast alle ebenso. Ueber Hull laufen neue Klagen ein. Die dänischen Kapereien dauern fort und gefährden die Hanse. Zu London ist der Gegensatz zwischen Köln und den übrigen Städten nicht vollständig ausgeglichen. (n. 220—226). K. Johann von Dänemark hat geantwortet (n. 227).

E. Der Anhang bezieht sich auf England: Verpflichtungen hansischer Kaufleute, keine Waaren nach Landen des römischen Königs auszuführen (n. 228—233) [2].

[1]) *In Bezug auf den Vertrag von 1487 Dec. 13 ist zu beachten, dass 1487 Dec. 8 die betheiligten Fürsten in Lüneburg waren, vgl. Bodemann in Ztschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1881 S. 101 ff.* [2]) *Vgl. Pauli, Gesch. Englands V, 550 und Schanz, Eng-*

A. Vorakten.

212. *Lübeck an Danzig: antwortet auf Danzigs Mittheilung über einen Brief des K. von England, den dieser wegen einer vor Mai 25* (vor pinxsten) *in England mit den Hansestädten zu haltenden Tagfahrt geschrieben*[1]; *erklärt, dass weder es selbst noch die kürzlich in Lübeck versammelten Hansestädte den Kfm. in London beauftragt haben, über eine Tagfahrt mit dem Könige zu verhandeln, dass es auch nicht gedenke, eine solche Tagfahrt zu halten, aber auf dem ersten wendischen Städtetage die Frage vorbringen werde*[2]. — *1488* (ame dinxedage na trium regum) *Jan. 8.*

StA Danzig, XXIX 288, Or., Pg., mit Siegelspuren.

213. *Tilze Hasselbeke an die Lübecker Bm. Johann Witinghof und Heinrich Brömse: klagt über Beeinträchtigung in seinem Eigenthum durch die Rostocker; bittet, für ihn an den Rath der Stadt zu schreiben. — Rostock, 1488 Jan. 17.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock III, Or., Siegel erhalten.

Den ersamen wysen unde vorsychtyghen mannen, her Johanni Wytynchhave unde her Hinrico Bromeze, borgermesteren unde ratluden der stat Lubbec, eren leven heren nu unde tho allen tyden, ghesereven myt allem denste etc.

Mynen detmodyghen(!) denst myt allen vormoghe. Ersamen, leven heren unde guden vrunde. Ju is wol vordacht, dat yk juwer leve sprack to der Wysmer, do gy tho daghe dar weren keghen unsen genedighen heren in den grawen kloster; dar ick ghuden trost unde rades begherende was, wer yck to Rostoke scolde teyn unde zeen tho den mynen. So mende juwe leve, dat yck em so dede. So ys dat eyne korte tyt ghewesen, dat yck dar myt wyllen des erlyken rades gheleden byn myt wyllen[a]. Etlyke synt, der nycht vele ys, de drivet my nu den duvremen[b] unde wylt my nycht lyden unde hebbet my nu eyn slot gheleghet vor myne dore des huses, dat yck dar nycht mach ingaen noch yn de molen unde entfanghen myne matten, dat doch my unde mynen kinderen thohoret, dat my selyghe her Berent Kruze ghegewen heft. Leven ewerdyghen heren unde borgermestere, doet woel myt juwen anderen erlyken raetmannen unde scrivet vor my an unsen raet tho Rostoke, dat se my gunnen mynes huses unde des myns tho bruken unde matten unde wat yck hebbe van zelyghen her Bernd Krusen weghen, dat mynen kynderen mede horet; hebbe yck ghebraken edder her Arnt Hasselbeke, yck wylt gerne laten irkennen juwen ersamen heren unde anderen steden; heft her Arnt ofte yck ghebraken, wy wyllen myt allen wyllen beteren myt rechte ock myt genaden. Darume anfalle yck ju, ersamen raetmannen, dat gy wyllen doen unde scriven an unsen raet samentlyken eynen drepelyken breff, alze den mester Albert Krans wol my tho ghude dychten scal, want yck em, do he to Rostoke was, myn leit klagede unde gaff em bekant myne sorghe unde drofnysse van allen saken. Darume vraghet em, he secht ju wol mer bescyedes, des ick yu nycht altomale so klarike scriven kan. Leven heren, doet hyr juwe beste ynne,

a) *sic L.* b) *Oder ist zu lesen:* dunremen?

lische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters I, 14 ff., die jedoch zu einer genügenden Erklärung dieser Massregel das Material nicht bieten. Vgl. ff. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 763, 764, 768. 1) *n. 188.* 2) *Vgl. n. 188—193.*

her Arnt unde yck wyllen dat hochlyken vorschullden, dat sy aver lanck ofte aver kort, help uns anders Goet. Nycht mer uppe desse tyt, dan Gade bevalen. Sunt salich to ewighen tyden. Gescreven to Rostoke up sunte Anthonius dach des hyllen mertelers unde confessores anno domini dusent verhundert unde 88 etc.

Tylze Hasselbeken.

214. Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke an Lübeck: klagen über das von den Rostockern an ihnen verübte Unrecht und deren Verleumdungen; bitten, die Rostocker auf den nächsten wendischen Städtetag zu verschreiben und den Streit zu entscheiden, dessen Ausgleichung auf dem letzten Hansetage den wendischen Städten übertragen worden sei. — Wismar, 1488 Jan. 27.

Aus StA Lübeck, vol. Rostock III, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta 29. januarii anno etc. 88. Coram legatis sex civitatum Wandalicarum in proxima congregatione.

Den ersamen wisen heren borgermeisteren unde radmannen der stad Lubeck, unsen leven heren, fruntliken ghescreven.

Unsen fruntliken grut mit vorbedinghe alles ghuden. Ersamen wisen heren unde ghuden frunde. So wy jwen ersamenheiden unde jwen erliken sendebaden vakene hebben klaghet van unseme vordrete unde wemode, wy van deme unsen sint vorschuchtert unde vordreven jeghen Got, ere unde recht, des unsen qwatliken sunder unse schulde afhendich ghemaket; unde ne jeghen de stat offte rat hebben vorbraken, men alleweghe uprichtighen, erliken unde reddelken in allen daghen, dar uns dat behorde, hebben gehat. Unde wes des fuste schen is, wy wol konen unde willen vorantwerden, mochten wy to antwerde kamen, wo wol de van Rostke uns hebben aver schreven, we unde de unsen se hebben gherovet unde brant lik eren vienden; dar umme se sik hebben in unse gut laten weldighen. Des wy uns wol konen beneinen unde vorantwerden, wolden ungerne uns jeghen se so unlimpelken hebben hat; des ok jwen ersamenheit nummer schal tor warde kamen; doch eres schrivendes nu tor tyt moten dulden. So, leven heren, begheren wy, gy unse vordret willen ansen unde unse grote unschult, anghesen wes uns nu is wedderfaren, in vortiden wol er sy gheschen, dar denne de ersamen Wendeschen steder unde sunderges gy van Lubeck jw er hebben mede bekummert, so dat alle dink is ghekamen to dem besten, des Got mote ghelavet sin. Ok, leven heren, begheren wy, dat gy unsz na uthwisinghe der recesse up sodane ghemaket wolden trachten, offte in kort ene dachfart worde in jwer stat, den van Rostke mochten vorschriven; dar wy denne ok gherne wolden kamen, so dat unse sake anders qweme to stande, dat wy uns erer furder nicht dorften beclaghen offte en ander wech recht to sokende hadden van noden; dar denne villichte mer qwades mochte van entstan. Ok, leven heren, twivelen wy nicht, jw wol indechtich sy, dat de ersamen sendebaden der Dudeschen steder umme trent Filippi et Jacobi [1] mit jw wesende sodane twistigen sake jw ghantzliken beden to vorslitende unde jw gantzliken hebben bevalen unde settet, so gy sunder twivel wol konen don [2]. Wes wy des van jw moghen irlanghen, begheren wy jw fruntlike schriftlike antwart, dar wy uns weten na to richtende. Gade almechtich bevalen. Schreven tor Wismer des sondages na Pauli dage anno 88 under unser ens inghesegel.

Iwe gutwillighe Bertelt Kerkhoff unde Arent Hasselbeke tor Wismer wesende.

1) *Mai 1.* 2) *Vgl. n. 160 §§ 61, 276, 299, 300.*

215. *Lübeck an Rostock: ladet, da der römische K. Maximilian den Stapelvertrag besiegelt, auch dabei geschrieben habe, was beides dem Rathe von Rostock in Kopie zugeschickt sei, da der K. von England eine Tagfahrt wünsche, der Kfm. zu London sich schwer beklage, Köln, Deventer und Kampen die Gesandschaft nach Antwerpen ausgeführt hätten, die Privilegien in Dänemark und Dänemark noch nicht bestätigt seien* (de irluchtigeste her konyngk van Engeland an juw, de anderen Wendeschen stede unde uns van wegen eyner daghvard in Engeland vor pinxsten[1] to holdende heft gescreven, daruppe men sinen gnaden mit den ersten eyn antword môt scriven, ok de copmanne der Duitzschen hanze to Lunden in Engeland residerende an uns scrivende sik swarliken heft beclaget mannigerhande gebreke, beswaringe, nyer upnemynge tegen olt herkoment, vriigheit unde privilegie en angewant; ok alze de ersamen juwe unde unse frunde van Colne, Deventer unde Campen nach bevelinge unde eyndrachtliker belevinge der gemenen hanzestede ame latesten hir bynnen Lubeke to dage vorgaddert der 40 terlinge lakene halven, alze unsen unde anderen copluden der hanze tegen des heren Romischen koninges geleide in Brabant sint afhendich gemaket, ok umme etliker anderer gebreke, beswaringe unde vorkortinge willen, darvan vorbeteringe unde wedderkeringe to krigende, to Antworpen geschicket hadden, dar se doch nicht vruchtbarlikes hebben erlanget; ok de privilegie in den riiken Dennemarken unde Norwegen noch nicht sint confirmert etc.) *auf Febr. 27* (uppe den midweken in der ersten vullen weken in der vasten na deme sondage invocavit) *zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck ein, eine Tagfahrt, die schon eher nothwendig gewesen sei, Rostocks wegen aber nicht eher habe zu Stande gebracht werden können* (dat wii denne merkliker anliggender sake unde bekummeringe, besunderen juw van Rostocke andrepende, vor desser tiit nicht wol to wege hebben mogen bringen). — *[14]88* (ame dage Valentini martyris) *Febr. 14.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 153.

216. *Lübeck an Rostock: fordert auf, den Rsn. zum bevorstehenden Tage Vollmacht mitzugeben, zu verhandeln über die Bestrafung derjenigen Rostocker Schiffer und Kaufleute, die gegen das von den wendischen Städten seiner Zeit erlassene Verbot vor Juni 24 nach Bergen gesegelt sind; theilt mit, dass der Kfm. zu Bergen diese Uebertreter auf dem allgemeinen Hansetage verklagt habe und die Sache an die Entscheidung der wendischen Städte auf der nächsten Tagfahrt dieser verwiesen sei*[2]. — *[14]88* (ame sonnavende na cathedra Petri) *Febr. 23.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

B. Recess.

217. *Recess zu Lübeck. — 1488 Febr. 28.*

L aus StA Lübeck, Heft von 8 Bl., von denen 4 beschrieben.

Witlick sii, dat na Cristi borth unses heren dusent veerhundert 88 ame donredage na deme sondage invocavit des morgens to achten in de klocken bynnen Lubeke up deme rathusze synt irschenen desse nabescreven heren radessendebaden

[1]) *Mai 25.* [2]) *Vgl. n. 11 §§ 5, 6, 8, 18; n. 160 §§ 158, 171—176.*

der Wendeschen stede, alse van Hamborch her Hermen Langenbeke doctor, borgermester, unde her Hinrick Tzalszborch, rathman[1]; van Rostock her Johann Wilken, borgermester, her Hinrick Blomenouw, rathman; van der Wismar her Vicke Sassze unde her Peter Malchouw, rathmanne, unde de rath der stadt Lubeke, unde hebben gehandelt, ratslaget unde vor dat gemene beste belevet unde geslaten, alse hiir navolgeth.

1. Int erste wardt geleszen des ersamen rades to Luneborch breff, dat ere radessendebaden hůten donredages[2] ummetrent middach to desseme dage scholden irschinen etc.

2. Item darna warth geleszen dat beslůt des recesses van deme stapel to Brugge to holdende, van den gemenen hanszesteden ummetrenth ascensionis domini schirst vergangen bynnen Lubeke belevet unde geslaten etc.[3].

3. Item darna wurden geleszen de sendebreve des durchluchtigesten heren Maximiliani, Romisschen koninges, des rades unde wette to Brugge, des Dutzschen copmans darsulvest unde des genanten heren Romisschen koninges unde syner gnaden sǒne heren Philippi apenen vorsegelden confirmatien, ratificatien unde approbacienbreff den stapel belangende[4].

4. Dergeliken warth ock geleszen des rades unde wette to Brugge apenen vorsegelden breves mit deme segele van vorbande copie, de bii deme copmanne to Brugge is in vorwaringe innehebbende, offt jemant van den undersaten des erberorden heren Romisschen koninges jenigen van der hanze vorhinderde, arresterde edder anderssyns in wedderwrake ene to schaden wes vorneme, dat de wette van Brugge unde ere nakamelinge up ere koste mit deme beschadigeden darumme besendinge don unde dartho helpen willen, dat de beschadigeden darvan restitucien unde wedderkeringe krigen mogen etc.[5].

5. Item darna is vorhandelt, riipliken avertrachtet unde bewagen, na deme van deme heren Romisschen koninge unde syner gnaden sǒne, heren Philippus, hertogen to Burgundien etc., sodane breve van deme stapel na alsulker formen unde wiise, alse id van den gemenen hanzesteden ame latesten is belevet, syn erlanget unde vorsegelt, dat men den hiir van desser syden ock moste holden de eyne so wol alse de andere.

6. Item so denne alle Hollandessche unde Brabandesche lakene to Brugge offte to Antworpen edder to Bergen up deme Zome tome Stapel scholden kamen etc., umme dat deste beth to vorwachtende, hebben de ergenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke vor dat beste irkant, belevet unde geslaten, dat de copman to Brugge up de Hollandeschen unde Brabandeschen lakene eyn teken schal drucken, dar bii men mach seen unde weten, dat de laken tome stapel hebben geweszen, unde darbii allike wol ere certificacien to gevende; unde up de Vlamisschen lakene schal de copman ere certificacien geven, dat men also deme Dutzschen copman van der hanze d[a]r[a] to Brugge schal vorschriven.

7. Vordermer is mercklick bewach der van Bremen halven unde ock der Zuderzeeschen stede, alse Deventer unde Campen bescheen, dat sunderges van nǒden syn wolde, se den stapel so wol alse de anderen hanzestede holden můsten, in deme id bestentlick syn scholde. Darup is geslaten, an den rath van Bremen deshalven in deme namen desser Wendeschen stede in der besten wiise to schri-

a) der *L.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 159, 12:* 58 ℔ 4 β 4 ₰ dominis Hermanno Langenbeken proconsuli et Hinrico Saleborg versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis.

2) *Febr. 28.*

3) *Vgl. n. 160 § 342.*

4) *n. 180, 179, 181, 176.*

5) *n. 177.*

vende, dat se dat also holden, alse id van den gemenen hanzestede[n][a] is beslaten, unde des ere antwerde begerende.

8. Dergeliken ock an de Zůderzesschen stede besunderen Deventer unde Campen to schrivende, dat se id ock also willen holden.

9. Item is vordere endrachtliken beleveth unde beslaten, an den copmann to Brugge in der besten wiise to schrivende, dat se mit deme besten bearbeiden unde darna weszen willen, dat de Hollandere unde Brabandere alle lakene, de se in eren landen maken, tome stapel bringen moten, umme der markede willen to Deventer unde Campen, dat dar neen dörstekent unde inbroke derhalven beschee[b].

10. Vordermer is beleveth unde geslaten, an de Sassesschen to schrivende in der besten wiise, na deme des copmansz privilegia to Brugge se so wol alze desse stede belangeth unde de eren ock sodaner privilegie gebruken, dat se id des stapels halven, alse id bespraken, ock also holden unde to Deventer nene lakene kopen, sunder se syn to deme stapel geweszen.

11. Item is ock vorder vorramet unde belevet, dat eyne jewelke stadt dartho welke schicke unde den dregeren offt wer des anders to donde is bevele, dat de lakene nicht durchgestedet werden, sunder men sii des tor warheit gekamen, dat se to deme stapel syn geweszen.

12. Vordermer is vorhandelt, geradtslaget unde bewagen van den stapel guderen, de men uth dessen landen tome stapel schal bringen.

13. Darup is nach riipen rade endrachtigen beleveth unde beslaten, dat men na inneholde des recesses in den steden, dar alsulke gůdere uthghan, van den gennen, den de gůdere tohören, eeden offte borgen schal nemen, dat se sodane gůdere tome stapel willen bringen, ene darup certificacien to gevende.

14. Item dergeliken schal men ock certificacien nemen up de gudere, de men in Engelanth uth dessen steden schepe[t][c], umme dat dar durch nene durchstekinge beschee.

15. Vorderemer is belevet, an den copman to Brugge to schrivende, so id leider nu in der zee misliken gewant is, alse van wegen der Franzozen, Engelschen unde anderen, so dat de copman, wanner se ere gudere durch de zee in de Welinge eder dat Swen schepen scholden, erer gudere halven grote vare stan mösten orloges halven, so id nu gelegen were, derhalven men mit deme copmanne noch tor tiid moste dulden, gudere bynnen durch to schepende, wo id deme kopmanne evenst queme, so lange dat id darmede anders wurde, jodoch allikewol alle stapelgůdere, so id beleveth is, tome stapel to bringende.

16. Na middage to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden unde der van Luneborch, nemptliken her Cordt Lange unde her Hinrick Töbingh, unde de erscreven rath to Lubeke sint upp deme radhuse wedderumme irschenen.

17. Dar int erste wart radslaget, wo men an den heren Romisschen koningh vor antwerde lymplikest mochte vorschriven, des denne mester Johann Bersenbruggen is bevalen, darup in der besten wiise lympliken to vorramende.

18. Item darna worden geleszen de schriffte van deme heren koninge to Engelanth, van deme Dutzschen copmanne to Lunden darsulvest uthgesant, van wegene eyner dachfarth in Engelanth to holdende. Ock wardt geleszen des ersamen rades to Colne breff, desulven sake in eneme deele belangende. Item

a) hanzestede *L.* b) *Unten am Rande stehen in wenig leserlichen Zügen folgende Notizen:* Item de signo Bruggensi. — Scribere ad Bremenses. — De bonis ad mare, dominus bonorum debet jurare vel fidejussoriam cautionem reddere. — Rem Anglicam certificare. — De portitoribus diligenter facere. — An den kopman to schrivende van deme Swen unde Welinge. c) schepen *L.*

wardt ock der van Dansick breff ere meninge der dachfarth halven innehebbende [gelesen][a 1].

19. So denne de van Collen under anderen sick in ereme breve beclagen, dat erer coplude gudere in Engelanth belettet unde dar nicht uthgestadeth werden geliick anderer hanzestede coplude gudere, darup is belevet unde vorramet, derhalven an den heren koningh to Engelant in der besten wiise to schrivende syne gnaden biddende, dat de van Collen in Engelanth nach inneholde der privilegie ere gudere gelick anderer hanzestede coplůden vrii, umbeletet uthfȯren mochten, unde darvan den van Collen copien to sendende unde eme dar bii to schrivende[b 2].

20. Item warth forder geleszen eyn breff des Dutzschen copmansz to Lunden in Engelanth residerende van beswaringe, so de van Hůlle tegen den ergerorden copmann anstellen, deshalven eyn yderman de siine mochte warschuwen, to Hulle dit jaer nicht to segelen[3].

21. Vordermer worden geleszen des Dutzschen copmans van der henze to Brugge in Vlanderen residerende breff, der van Deventer unde Campen breve van wegen der besendinge van den van Collen, Deventer unde Campen uth beveele der gemenen hanzestede to Antwerpen der 40 tarlinge laken unde anderer gebreke halven geholden, wes den van Collen aldar is bejegent etc.[4].

22. Hiir up wolden de stede beth morgen vorder vordacht wesen.

23. Ame vriidage[5] morgen to achten in de klocken synt de erbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke up deme rathusze darsulvest wedderumme irschenen.

24. Dar int erste wart geleszen des ersamen rades van Straleszunde breff, dar inne se den dach affgescreven hebben sick entschuldigende etc.

25. Item darna wart geleszen eyn concept an den heren Maximilianum, Romisschen koningh, vorrameth, so id vorbenomed is beleveth, welker concept hiir nafolget[c 6].

26. Item dar na synt vor den ergerorden radessendebaden etlike borgere unde coplude to Lubeke irschenen van wegen der 40 tarlinge laken, de ene de greve van Nassouw genamen hefft baven des heren Romisschen koninges geleide, ock etliker anderer beswaringe halven van den van Antwerpen deme copman bejegent clegeliken vergevende, andechtigen biddende, ene to behelpende, dat se erer laken restitucien krigen mochten, unde de gebreke bii den van Antworpen gebetert mochten werden[d 7].

27. Hiirup de stede vor dat gemene beste hebben vorrameth, dat men an den copman to Brugge schrive, dat eyn yewelk copman desser stede syne gudere unde schulde uth Brabant mit den ersten erlange, unde dat dergeliken de van Lubeke unde Hamborch ere borgere ock darup warschuwen, dat se ere gudere uth Brabant krigen mogen, deme also bescheende, duncket denne deme copmanne geraden, wan men sick des in dessen steden bekamen kan, der Brabandere gudere in eyneme merckliken tale to tovende unde to beslande, so dat men dardurch

a) gelesen *fehlt L.* b) *Am Rande dieses Abschnittes:* scribendum ad regem Anglie *L.*
c) *Am Rande:* Hic inseratur conceptum ad regem Romanorum. d) *Folgt durchstrichen:* Hiirup de rath van Lubeke vor dat beste hefft vorrameth, dat men in dessen steden umme des gemenen besten willen den Brabanderen wille vorbeden, nicht in desse stede to kamende, gudere to kopende noch hanteringe to hebbende etc., derhalven warschuwinge to donde unde deme copmanne to Brugge darvan copien to sendende unde der stede breffe darbii, duncket denne deme copmanne to Brugge nutte unde rathsam, dat men de breve vort sende, dat se deme also don, duncket ene also nicht rathsam, dat se denne den steden darup ere meninge schriven *L.*

1) *Vgl. n. 188, 189, 191; vgl. n. 212.* 2) *Vgl. n. 219 und 222.* 3) *n. 193.*
4) *Vgl. n. 191.* 5) *Febr. 29.* 6) *Vgl. §§ 2—17.* 7) *Vgl. §§ 21, 22.*

restitucien unde reparatien krigen mochte; jodoch wolden de van Hamborch unde der anderen stede radessendebaden an eren rath bringen unde des mit den ersten den van Lubeke eyn antwerde benalen.

28. Item so hiir bevoren van der dachfarth in Engelanth to holdende is vorhandelt, hebben de stede belevet unde geslaten, dat men an den heren koningh to Engelant den dach, so syne gnade vor pinxten vormeent to holdende, afftoschrivende unde in deme sulven breve mede berorende, so de van Hülle umme etliker beschadinge willen van den utliggeren in Dennemarken den Engelschen bejegent deme kopmanne ansynende syn etc., dat syne koninglike gnade wolde vorfugen, dat de copmann derhalven nicht plichtich sii to antwerde na alleme rechte unde privilegie etc.; van sodanem breve deme copmanne to Lunden copien to sendende, ene darbii to schrivende, dat se dat beste darbii dôn, erer privilegie to brukende, unde wes ene bejegent, den steden eyn antwerde to schrivende [1].

29. Item van wegen der privilegie van dem heren koninge to Dennemarken to confirmerende etc., hebben de stede belevet unde geslaten, dat men derhalven an den heren koningh to Dennemarken schrive syne gnade biddende, den steden ere privilegia to confirmerende; unde offt syne gnaden den steden ere privilegie to confirmerende weren gesynneth, den sosz Wendeschen steden denne deshalven stede unde tiid to vortekende etc.; deshalven de van Lubeke de anderen stede beden, offt id dartho queme, se denne ere radessendebaden mede an den heren koningh to Dennemarken senden wolden; dartho de radessendebaden antwerden, dusdansz bii ere rade to bringende in vorhapinge, se sick darinne wol geborlick werden holden.

30. Vordermer wardt geleszen der van Alszt van der tere unde draperye der laken antwerdes breff up der gemenen hansze breff an se gesanth [2].

31. Item dersulven sake halven des copmansz breff to Brugge wardt geleszen; deshalven is belevet, dat de rath to Lubeke de coplude scholen laten vorbaden, van e[n]e [a] horende, offt se des tovreden syn, offt wes ene dar ane waneth, dat den van Alszt wedderumme to vorschrivende.

32. Item is belevet, van der universiteten wegen an de van Rostock in der besten wiise to vorschrivende unde ere antwerde begerende [b].

33. Item dessulven dages [3] na middage to twen in de klocken de erberorden radessendebaden [c] ock de ersame rath to Lubeke synt wedderumme to sammende up deme rathusze vorgaddert geweszen.

34. Dar int erste den radessendebaden van der Wismar wardt vorgegeven van deme antwerde, dat de van der Wismar den steden van der van Rostock wegen noch neen antwerde hebben geschreven, van ene begerende to wetende, wes se derhalven in beveel hadden [4].

35. Dartho de sendebaden van der Wismar antwerdeden, se darvan neen beveel hadden; wolden de anderen radessendebaden unde de rath to Lubeke derhalven wes an de van der Wismar schriven, ere rath wurde ene wol eyn antworde schrivende.

36. Darup wurden de radessendebaden van der Wismar affgewiiset. Derhalven denne de radessendebaden van Hamborch unde Luneborch mercklick bewach gehath, geradslaget, na riipeme rade unde besprake den radessende[baden]

a) ere *L.* b) *Folgt durchstrichen:* Item vrigdage namiddage to twen worden de radessendebaden van Hamborch unde Luneborch *L.* c) *Folgt durchstrichen:* van Hamborch, Wismar unde Luneborch *L.*

1) *Vgl. §§ 18—20, ferner n. 218 und 220.* 2) *Vgl. n. 160 § 261.*
3) *Febr. 29.* 4) *Vgl. n. 200 § 35.*

tor Wismar to antwerde hebben geven laten, dat den steden wol redelick, lymplick unde billick duchte, na deme de sosz Wendesschen stede der van Rostock to liike, ere unde rechte mechtich syn geweszen unde ock to rechte hebben vorbaden, dat se na lude der tohope[sate] sick ok den anderen geliick holden[a].

37. Item wardt geleszen eyn concept vorramet, so men an den heren koningh to Dennemarcken etc. van wegen der confirmacien der hanzestede privilegie, alse id tovoren is beslaten, schriven schal[1].

38. Item tusschen den veer steden Lubeke, Hamborch, Wismar unde Luneborch wardt vorhandelt van wegen der werigen marck, der quaden postulaten gulden, der Dentzschen witte etc.; jodoch darup dytmal is nicht geslaten.

39. Ame sonnavende[2] morgen to achten in de klocken de erscreven radessendebaden synt wedderumme up deme rathusze to Lubeke erschenen unde de rath darsulvest.

40. Dar denne her Bartelt Kerckhoff unde her Arndt Hasselbeke synt irschenen ere unschult seggende unde sick vor den steden to like, ere unde rechte vorbedende; hadden se ere liiff vorbraken, se willen mit deme lyve beteren, hebben se ock ere gudt vorbraken, se wolden mit deme gude beteren etc. Darvan de van Rostock neen beveel to hebbende seden[3].

41. Na besprake hebben de anderen rad[essendebaden] unde de rath to Lubeke de sendebaden van Rostock mit deme besten gutliken underwiset, dat se dat beste bii ereme rade darinne don willen, unde hebben fordere beslaten, deshalven an den rath to Rostock to schrivende[4].

C. Korrespondenz der Versammlung.

218. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck im Namen der ganzen Hanse an Heinrich, K. von England: antworten auf n. 188, dass sie eine Gesandtschaft zur Zeit nicht senden können; bitten, die Hansen bei ihren Privilegien zu schützen und etwaige Klagen nach den Bestimmungen des Utrechter Friedens zu entscheiden. — 1488 Febr. 29 (März 7).*

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept.
D StA Danzig, XXIX 291, lübische Abschrift. — L und D sind in den abweichenden Stellen unten neben einander gesetzt, L links, D rechts.

Illustrissimo principi ac domino, domino Hinrico, Anglie ac Francie inclito regi, Hibernie domino, nostro semper domino gratiosissimo.

Omnium obsequiorum generibus ad regia vota deditissimas semper voluntates. Nuper, rex serenissime, gratulantes suscepimus vestre celsitudinis per regias literas responsa super nostrorum querimoniis mercatorum inter cetera

inibi perpendentes, quod nostri mercatores in florenti Anglie regno diversantes legationem quandam ex nobis in Angliam pro alternis defectibus vestre atque nostre gentis in negotiationibus re-	perpendentes, quod cum ipsi nostri de ansa mercatores plurimas regie celsitudini querelas de recenter impositis sibi oneribus juxta sue a nobis commissionis formam exposuissent suppliciter regiam

a) *§§ 33–36 durch einen Strich am Rande zusammengezogen und daneben geschrieben:* Hoc non scribatur in recessu Wismariensium et Rostocciensium *L.*

1) *Vgl. § 29.* 2) *März 1.* 3) *Vgl. n. 213, 214.* 4) *Vgl. n. 251.*

formandis a nobis decretam a vestra celsitudine gratiose audiendam postulassent, cui rei clementer annuisse regiam vestram majestatem eisdem in litteris perspeximus, ita tamen, ut ante proxima pentecostes festa[1] in Anglia consummaretur. Verum, rex invictissime, satis meminimus, nostris estate proxima mercatoribus dedisse in mandatis, ut plurimas nobis tunc per eos expositas querimonias regie vestre celsitudini suppliciter exponerent reformationem ab eadem vestra majestate instantissime postulando; tum regia nobis responsa per suas literas mandarent, ut de reliquo maturius consuleretur. Ceterum, princeps gloriosissime, legationem et ambasiatam ejusmodi temporum qualitas nobis non permittit, sed ab ea invicta nos excludit necessitas, equidem mare hostili classe impacatum et multiplex in nostris rebus occupatio aliam[a] nobis legem imponit. Cum tamen civitatum anse commissarii atque oratores frequentiores convenerint, de ejusmodi legatione fatienda, loco ac tempore utrinque congruentibus maturius tractabunt serenitatemque vestram desuper reddent certiorem[a]. Quanta autem possumus instancia regiam majestatem imploramus, dignetur pro incredibili clementia nostris hominibus suas dudum habitas ac largiflue indultas a retro principibus libertates conservare operamque magnifice velit impendere, ut privatorum hincinde querimonie juxta novissima inter nos placita Trajecti ad formam ibi traditam dirimantur. Si quis autem adversus nostros homines aliunde quid habuerit questionis, consonum credimus rationi et omni juri consentaneum, ut apud nos conventorum reorum competentes judices experiatur a nobis[b] omni prorsus dubio summoto plenam justiciam reportaturus; identidem de regia vestra celsitudine et speramus et rogamus, ut nostris queru-

desuper reformationem postulando nec minores fortasse in se querimonias ab Anglicanorum parte mercatorum eidem majestati propositas accepissent; tractatum autem inter majestatem vestram et nostros accepimus de legatione a nobis facienda ad reformandos utriusque nationis in alterutram queremoniarum defectus, ita ut ante proxima pentecostes festa in Anglia compleretur; verum, princeps gloriosissime, legationem et ambasiatam ejuscemodi temporum conditio nobis omnino non permittit, sed ab ea potius invicta excludit necessitas hoc presertim tam brevi consummandam[c], equidem mare hostili classe impacatum et multiplex nostris in locis occupatio aliam nobis legem imponit. Cum tamen civitatum anse nostre commissarii atque oratores frequentiores convenerint, de ea implenda legatione loco ac tempore utrimque placitis ac congruentibus maturius tractabitur serenitatemque vestram desuper literis reddent certiorem. Quanta autem possumus instantia regiam majestatem imploramus, dignetur pro incredibili clementia nostris hominibus suas dudum habitas ac largiflue a retro principibus indultas libertates conservare, operamque magnifice ut solet velit impendere, ut privatorum hincinde querimonie in regno suborte juxta novissima inter nos placita Trajecti ad formam ibi traditam dirimantur. Si quis autem adversus nostros homines foris manentes quid habuerit questionis, consonum credimus rationi et omni juri consentaneum, ut apud nostros conventorum reorum competentes judices experiatur a nobis procul dubio plenam justiciam reportaturus; equidem divino atque humano jure sanxitum est, ut pro alterius noxiis[c] minime teneatur alienus, sed suos culpa comprehendat autores; identidem de regia vestra celsitudine et speramus et rogamus, ut nostris querulantibus ad-

a—a) *Nachgetragen für das durchstrichene:* eam nobis perfitiende legationis praescindit facultatem *L.*
b) a nobis *am Rande für das durchstrichene:* apud nos *L.* c) *sic D.*

1) *Mai 25.*

lantibus adversus vestre ditionis homines justicie expeditum fiat complementum. Equidem divino atque humano jure sanxitum est, ut pro alterius noxa minime teneatur alienus, sed suos culpa conprehendat autores,

versus vestre ditionis homines justitie expeditum fiat complementum,

ut Anglicane atque Almanice nationis homines alternis letentur commerciis ad felicem nostrorum temporum tranquillitatem, quam ut longevam esse sub serenissima vestre majestatis presidentia velit celorum rex altissimus, etiam atque etiam deprecamur. Ex Lubeck ejusdem civitatis sub sigillo quo ad presentia communiter utimur anno dominice incarnationis[a] 1488 mensis februarii ultima[b].

Oratores Wandalicarum civitatum Hamborch, Rostock, Sundis, Wismarie, Luneborch Lubek ad placita congregati ac consulatus ibidem suo ac totius anse Teutonice nominibus vestre majestatis obsequiosissimi.

219. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Heinrich, K. von England: theilen mit, dass Köln sich beklagt habe, wie neulich, als allen andern hansischen Kaufleuten gestattet worden sei, ihr in England angehaltenes Tuch auszuführen, wohin sie wollten, allein den Kölnern dies nicht freigegeben sei; bitten auf Ansuchen Kölns inständig, dass die Kölner nicht anders behandelt werden möchten als andere Glieder der Hanse*[1]. — *1488 März 1.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad. vol. II, Koncept. Ueberschrieben und unterzeichnet wie n. 218.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

220. *Lübeck und Hamburg in ihrem und der ganzen Hanse Namen an Heinrich, König von England: ersuchen, die von Hull, die sich für ihren von den Dänen erlittenen Schaden trotz der wiederholt nachgewiesenen vollständigen Unschuld der Städte an diesen entschädigen wollen, zur Ruhe und für ihre vermeintlichen Ansprüche an die Obrigkeiten der betreffenden Städte zu verweisen, die ihnen gewiss Recht nicht weigern würden*[2]. — *Lübeck, 1488 März 7.*

StA Danzig, XXIX 291, lübische Abschrift.

221. *Köln an Lübeck: hat auf n. 191 noch keine andere Antwort bekommen, als dass Lübeck der nächsten Versammlung der wendischen Städte* (to wedersdagen) *die Sache vorlegen und dann durch einen eigenen Boten Bescheid schicken wolle; klagt über die schwere Benachtheiligung der Seinigen durch die Verhinderung der Ausfuhr aus England; ersucht dringend, doch das in n. 191 erbetene Schreiben an den K. von England Köln zuzusenden, damit dieses es sogleich weiter an den Kfm. zu London zur Uebermittelung an den König schicken könne. — [14]88* (Veneris post cineris) *Febr. 21.*

StA Köln, Kopiebuch n. 36.

a) nativitatis *D.* b) die Veneris mensis marcii 7.

1) *Vgl. n. 191 und 217 § 28.* 2) *Vgl. n. 217 §§ 20, 28.*

222. *Lübeck an Köln: antwortet auf n. 221; sendet den gewünschten Brief; entschuldigt die Verzögerung. — 1488 März 9.*

Aus StA Köln, Or., Pg., aussen beschrieben: Lubic[enses] anno 88, 24. marcii.

Den ersamen wisen unde vorsenigen borgermesteren unde raedtmannen der stede Collen, unsenn besunderen guden vrundenn.

Unsen vruntliken grut mit vórmóge alles guden tovorn. Ersame, wise unde vorsenige besunderen guden vrúnde. So gii uns avermals gescreven unde juwen egenen boden umme eynes breves willen an den heren koningk van Engeland vór juw unde de juwe begerende to scrivende gesant hebben, sodanen juwen begerten natokomen is werlich nicht vórsúmet noch vorgeten, wo wol siick dat merkliker anliggender sake, darmede wii uppe desser egge unde oerde landes belastet syn gewesen, heft vórtógert. So weren doch nu unlanges vorleden der Wendeschen stede sendebaden bynnen unser stadt vorsammelt, dar juwer unde der juwen sake is gedacht unde belevedt to vorscriven, so gii uthe desser hiir ingelechten copien vórstaen mógen; darvan wii juwen ersamheiden den breff hiirbii vorsegelt na juwem begere, umme den vortan to bestellende, aversenden. Wii hebben ock ute desser kortes geholdenen dachvard unse merkliken schrifte der unbilliken anstelinge, so de Engelschen tegen der hanzestede coplude in deme riike Engelandt tegen recht unde privilegia myt unwaerheiden vórnemen, unde ok de dachvardt in Engelandt to lestende myt dem besten gelympe vorleggende an dem heren koning to Engelandt gescreven, ok unsen vorscriften nach solde unse gesworne bode morgen maendagh nha oculi[1] in waerheit myt sodanem breve an den heren koning sprekende unde unsen biscriften an juw hebben gelopen, begeren deger fruntlik, so de dinge merklikes anvalles siick hebben vórtógert, sodanes uns nicht to ungude keren noch vór óvel upnemen willenn, wante sodans myt vórsate nicht vorbleven is. Mochte wii juwen ersamheiden gunst unde willen ertogen, weren wii wol to geneget, kennet Godt, de juw in saliger wolvart lange gesunt móte entholden. Screven under unser stadt secrete ame sondage oculi anno etc. 88.

Bórgermestere unnde raedtmanne der stadt Lubeke.

223. *Der Kfm. zu London an Danzig: berichtet, wie neuerdings die von Hull die Klage über die ihnen weggenommenen 2 Schiffe wieder aufgenommen und Namen aus Danzig, Lübeck und Hamburg aufgegeben hätten als die der Seeräuber; theilt diese Namen auf eingelegtem Zettel mit; berichtet ferner, wie nach der Verantwortung des Kfm. und seinem Hinweis auf das Privilegium, dass Keiner für des Andern Missethat verantwortlich sein solle, und nach der Forderung, dass die von Hull die Uebelthäter in ihren heimischen Städten belangen müssten, die Herren vom Rathe entschieden hätten, dass der Kfm. die Sache an die Städte schreiben solle, und zugleich verlangt hätten, dass der hansische Kfm. dieses Jahr Hull nicht besuche, damit Mord und Todtschlag vermieden würde, indem die Bürger zu Hull so erbittert* (vorhittet) *seien, dass ihre Behörden sie nicht zügeln könnten; fordert ferner im Auftrage des hohen Rathes auf, den etwa zur Tagfahrt mit dem Könige abzuschickenden Rsn. auch Vollmacht zur Entscheidung des Streites mit Hull zu geben; klagt über Bedrückung, die es fast unmöglich mache, länger im Lande zu bleiben*

[1]) *März 10.*

(wante dey Engelschen uns elken dach mer unde mer opleggen, umb unsen tzarter to krencken)[1]. — *1488 März 4.*

StA Danzig, XVI 100 b, Or., mit Siegelspuren, übersandt von Lübeck mit n. 224 als Begleitschreiben.

224. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es auf Danzigs Wunsch (nha juweme beghere juw unde denn juwenn to ghude) *an den K. von England geschrieben habe; sendet Kopie des Briefes*[2]*; zeigt den Empfang von n. 223 an; fügt hinzu, dass auch Rostocker bei der Wegnahme der Schiffe von Hull betheiligt gewesen sein sollen; sendet auf Wunsch des Kfm. zu London das für Danzig bestimmte Exemplar von n. 223 durch einen besonderen Boten, den Danzig bezahlen möge. — 1488* (ame donnerdage na palmen) *April 3.*

StA Danzig, XXIX 291, Or., Pg., mit Siegelresten.

225. [Gerhard von Wesel, Rathsherr] an Johannes [Bersenbrugge]: berichtet über Privatangelegenheiten; beklagt, dass das Interesse der kölnischen Kaufleute in London von der Hanse nicht ordentlich wahrgenommen werde und dass ein Gegensatz auf dem Kontor bestehe; deutet auf die daraus erwachsende Gefahr hin; macht Mittheilungen über Kaiser Friedrichs Bemühungen, seinen in Brügge gefangenen Sohn Maximilian zu befreien. — Köln, 1488 Apr. 13.

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, schlecht geschriebene Abschrift, überschrieben: Jhesus anno etc. 88 aprilis 13 Colonie.

Mynen willigen denst myt vormogen alles guden. Ersame bisonder lieve m[eister] Johan, gude fruynt. Wettet, dat ic in tiiden, Claiis Cliversch alhiier sich geferdiget, togelecht und van hiir getogen es, niiet inheymsch gwest en bin, oick van syme vortrecke nicht gwest en hebbe, wewall ic dar na hadde laten sporen, eer ic vortreckde, sonder doich nycht vornemen konde sin gelech; dar dorch ic juwer lieffden alsolke cleyne memorien, als ic beyden ju und anderen mynen guden frunden to Lubeke gesandt soulde hebben, ungedayn is achter bleven; nicht van mynen schulden, God weyst. Dan hiir is noch Jan van der Straten und Jan Braytfisch, unse burger, darmede ic gesprocken hebbe, wan sii beslaen werden, sal ic my alsdan, wylt Got, nyt süymen.

Vort, ersame gude fruynt, hebben myne heren des rades den brieff van den heren van den Wendeschen steden an den heren konynck van Englandt, umb den Dutschen coupman bii privilegien sonder restrictie dat ere nicht uyt to foren to laten etc., sprekende entfangen. De couplude alhÿr hebben oick de copiie dorch ordninge des rades oversoenden gepüyret, und kan men nycht befynden, so solk brieff steyt, dat de verfencklich sin wille vort to senden und den k[oning] to presentieren; dan to vermoiden stonde, na dem desulve br[ieff] inhelde[t][a], dat de couplude van Collen solkes den steden geclaget und anbracht sollen hebben et cetera, nicht alle[b] noet to schriven[c], vurder unwille und splytterynge tuschen den Engelschen und der nacien entstaen mochte. Moten dar umb solk bodeloyn desselven br[ieffs] halven gedan verloren achten und uns to deser tiid myt deser stat schryffte alleyn lyden. God helpe uns oick myt unser armode uyt dem lande, so wall als allen anderen unsen mythansebroderen geschyet is, und sende en allen

a) inhelder *L.* b) all *mit Abkürzungsstrich L.* c) schr *mit Abkürzungsstrich L.*

1) *Vgl. n. 193, 217 §§ 20, 28.* 2) *n. 218.*

in der residencien des Engelschen contoers gode eyndracht. Dar was oick an de ersamen heren der Wendeschen stede mede geschreven, umb solkes stoppes der scheppinge wille remedie gefonden to hebben tegen de Engelschen und eyn bequeme raet, so men sich alhyer liete bedoncken, up fonden na inhalt der ingelachter zedulen des br[ieffs] van deser stat an de selve heren der Wendeschen stede geschreven. Mer men hefft nicht, so it schuyt, dar up gelettet. Dan, m[eister] Johan, gute früynt, es wil van noden sin, sal men dat kontoyer to London in werden holden, dat eyn gantz gründich verstentnissz und lieffde tuschen den coupluden aldar residerende etc. sonder eynich vensen im hertzen sy, und schuyt des nyt, so kan ic nicht anders gemercken, dan de Engelschen, dwelcke villichte divisionem ipsorum procureren sollen, den eynen vur den andern nae aff to teen und int leeste dorch ere subtilicheyt de heile nacien uyt den lande brengen sollen; des se doch lange bestanden hebben. Bedencket de dynge langer und vorder, dan ic iwer lieffden schriven kan. Und wer oick noet, dat unse heren [van den][a] steden allen geyst[en][b] lichtlich nyet en glochten.

Vort, ersame gute fruynt, [so gy][a] wall gehort mogen hebben van der gefencknyssz des Romeschen konnynges und der affcompst [unseres g][a]nedichsten heren des R[omeschen] keyssers eyne myt den fürsten und steden des richs etc., darup so wetz, da[t der][c] keyser deser stat swarlike mandata penalia gesant hefft sub pena omnium privilegiorum, theoloneorum, indignationis, achte und overacht et incidentes[d] in penam criminis lese majestatis etc. und myt der hogsten macht, holpe to done pro deliberatione filii vueryert[e] eme[f], zo denne synre k. m. personen sal oick in 3 offte 4 dagen hiier sin cum principibus et aliis civitatibus, want hey up dynxdach lest na paischen[1] to Spiire gwest is pro certo[2]. So synt alhyer itzont bii uns twe hertogen uyt Beyren, myt namen hertzoch Wolffganck und hertzoch Cristoffels, beyde broder hertzoch Albrechtz van Monchen, de des keysers dochter hefft, mit 3000 voysknechten up den dorpen hiir umbtrend und oick etlige in der stat liggende und werden vort yerstdages, so er oick ens deils de van Reyde uyt sin, vortreckende na Flanderen vor an; God gheve, it alle got werde, amen. So hefft unse allerhilligeste vader de pays yerst an de van Brugge, Ghent und Ypren geschreven und dar na eyne maledictie u[p][g] de Vlemynge gedayn, dar van ic ju dese inglachte copyen sende[h]. Got sii myt ju over my alltiit gebeydende. Wylt dese schriffte, bidde ic, van my int gode nemen et specialiter in 2ª clausula, so ic, Got van hemel weyt, wale meyne[i], quia ego scio, proch dolor, quid divisio nacionis in residencia Anglicana impetrare posset, et in 3ª in ultima clausula wes ic forder vorneme[k], wil ic ju myt dem ersten schriven. Valete in Christo.

Vrund Gerardus de Wesalia civis Coloniensis.

Vort, ersame lieve m[eister] Johan, so hefft my m[eister] Theodericus Brandes, ju mede geselle, kortliken geschreven, syme broder, m[eister] Gerardo Brandes, studenti[l], brenger desses br[ieffs], en gulden 6 ader 8, so verre hey des alhyer an my gesonnte, to doene, dem ic doch 3 enckel gulden, so hey nicht mer beghert en heff, dorch mynen denre to Franckfort in der neest vorgangenen fasstmyssen gedayn hebbe. Bidde ic ju fruntliken, de sulven 3 golt gulden van m[ei-

a) *Loch L.* b) geyst mit *Abkürzungsstrich L.* c) *Loch; es kann nicht: a für: t in:* dat *ergänzt werden, weil der Strich fehlt L.* d) inciden *mit Abkürzungsstrich L.* e) *sic L.* f) *unsicher L.* g) un *mit einem Abkürzungsstrich L.* h) senden *L.* i) meynen *L.* k) vornemen *L.* l) studen *mit dem Abkürzungsstrich L.*

1) *Apr. 8.* 2) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 159, 23.*

ster] Diderickes to entfangen, Jan van Mere, Jan van Oirlle effte sus yemandes van unsen burgeren, de to Lubecke vorkeren, to doene, my dye alhyer wedder to gheven. Ick hebbe oick Paulus Bokenberner de 20 gulden alsamen, so gii wetten, gedayn und eme gesecht, bedorffe hey 1 off 2 offte 3 in synre nottorfft, wyl ic em gerne up ju doene. Videtur enim, quod sit bonus et probus et libenter vellet eciam perficere, sicud et eciam facit; dat moge gii oick synen frunden seggen, ad solacium eorum. Item, lieve m[eister] Johan, ic bidde ju, dat ghii my laten gelden to Lubecke van yemmands, de sick des vorstaet, 4 bevert zagele, de versch und guet sin, und my de senden, so gii alre eersten moget. Wat de kosten, wilt solvest inholden, off ic schicke et ju, wo gii wylt. Nyt mer. Dat got sii my, ju und uns allen. Amen.

226. Die wendischen Städte an Heinrich VII., K. von England: erklären, nicht zu wissen, ob an der Wegnahme eines nach Calais bestimmten englischen Schiffes durch dänische Freibeuter hansische Leute betheiligt gewesen seien; behaupten, dass der deutsche Kfm. jedenfalls unschuldig sei, und bitten, diesen fremde Unthaten nicht entgelten zu lassen. — Lübeck, 1489 Febr. 1.

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept.

Illustrissimo principi ac domino, domino Henrico, Anglie ac Francie regi potentissimo, Hibernie domino, nostro semper domino gratioso.

Regiis votis jugiter exequendis paratissimas deditissimasque semper voluntates. Innotuit jampridem nobis, rex serenissime, non longis ante diebus quosdam sub nomine incliti regis Danorum Anglicanam nationem infestantes navim quandam ex Anglia petentem Calisium armis bellicis instructam ac mercibus onustam invasisse, arripuisse et in sua deduxisse, que utique res consilio et auxilio quorundam de nostris, Hermanni Rover et Hinrici Schenken[a], qui et commeatibus et pecuniis illos adjuvent, dicitur processisse, nam ex preda partem feruntur accepisse. Dolemus, rex serenissime, ac vehementer angimur animo, tale quid in nostros dici, sperantes potius commenticia hec quam vera fore crimina. Nulla tamen regiam majestatem dubitatio comprehendat, quin omnia hec, sive ita se habeant sive ab aliis in nostros sint commentata, nobis adversantibus et nichil horum scientibus perpetrari, scripsimusque ea de re nostris mercatoribus in partibus Flandrie aut circa commorantibus, ut re diligentius explorata severius, ubi comperta veritas fuerit, corripiant idque omni vigilantia procurent, ut intelligat majestas vestra, si quid tale factum sit, nobis invitis ac dolentibus ac maxime adversantibus esse perpetratum. Indignum enim ut est revera censemus, paucos privatorum hominum intelligenciam magnarum nationum interturbare. Eandem tamen serenissinam majestatem vestram quibus possumus instanciis deprecamur, ut quomodocumque se res illa habeat, sive dicti machinatores veris sint criminibus delati sive, quod magis optamus firmiterque speramus, ut innoxii falsis insimulentur calumniis, justis nostris mercatoribus in florentissimo Anglie regno diversantibus alieni criminis violentiam nolit imputare, cum divino naturali atque utroque scripto jure crimina suos comprehendant autores, atque inter cetera nostris hominibus in eodem Anglie regno a dive memorie retro regibus collata privilegia idem sit jus corone renovatum ac in majus robur eidem nostre nationi multipliciter roboratum, ut nemo ex alterius delicto teneatur. Dabimus pro viribus operam, ut liquido cognoscat serenissima vestra majestas, perpetue pacis federa nostra de parte inviolata perdurare, eandemque de regia celsitudine spem semper fovebimus nosque eidem

a) A und B für die Namen im Text, diese am Rande L.

majestati semper obsequiosos ac magis magisque obligatos judicabimus. Felici jugiter evo incolumem diuque regnaturam serenitatem vestram placid[e][a], quiete dignetur altissimus conservare. Ex Lubek prima februarii[b] anno salutis 1489 ejusdem civitatis sub sigillo, quo ad presentia communiter utimur.

Vestre majestatis obsequiosissimi proconsules ac consules sex civitatum Wandalicarum Lubek, Hamborg, Rostok, Sundis, Wismarie, Luneborg.

227. *Lübeck an Rostock: theilt die Antwort K. Johanns von Dänemark auf das aus der letzten Tagfahrt der wendischen Städte an ihn um Bestätigung der hansischen Privilegien gerichtete Schreiben mit*[1]. — *[14]88* (am donredage in der pasche weken) *April 10.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Signets.

E. Anhang[2].

228. *Hermann Plocch, Matheus Pelss, Heinrich Lothusen, Hans Molner, Hans Stangnet, Bertold vom Rheine, Arnold Meteler, Peter Sanaw, Andreas Gobbelin, Friedrich Jors, Hermann Overkamp, Jürgen Manth, Dethard Brandis, Hermann Borgentrick, Heinrich Kastorp, Klaus Snepel, Hans Feld, Hans Lobbing, Christian Witte, Jakob Kruse, Lutken Smith, Martin von Ruden, Hans Schutte, Kaufleute der deutschen Hanse zu London, geloben, dass sie die in drei Hamburger Schiffen, von denen zwei in London liegen, geführt von den Kapitainen* (mester) *Markus Hadeler und Joachim Homoth, und eins in Jpswich, geführt von Hans Berndes, verladenen Laken und anderen Güter nicht in Lande des römischen Königs und besonders nicht nach Holland, Seeland, Brabant und Flandern bringen wollen gemäss einer Obligation, die Peter von Siberg, Hermann Ploech, Hans Molner, Hermann Rinck, Heinrich Lothusen und Bertold vom Rheine dem Tresorier von England besiegelt haben, und versprechen, diese sechs Männer schadlos zu halten für die Folgen einer Uebertretung. — 1488 Juli 10.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 263, Or., Pg., 23 Hausmarken an 10 Siegelstreifen anhangend. Die Namen auf den Siegelstreifen, in der Schreibweise vielfach abweichend von denen im Text, sind nachfolgend in Klammern neben die des Textes gestellt: Herman Ploech (Hermen Ploch), Matheus Pelssz (Tews Pels), Henryck Lothusen (Hinrick Lathuszen), Hans Molner (Hans Molner), Hans Stangnet (Hans Stagnet), Bertold van dem Ryne (Bartelt vam Ryn), Arnold Meteler (Arndt Meteler), Peter Sanaw (Peter Sanaw), Andreas Gobbelyn (Anderes Gobbyn), Ffrederiick Jors (Ffrederiick Jors), Herman Overkamp (Harmen Overkamp), Georgien Manth (Jorgen Mant), Deytard Brandis (Detert Brandes), Herman Borgentryck (Hermen Borgentrick), Henryck Castorp (Hinrick Casstorpp), Claes Snepel (Clawes Snepel), Hans Ffelt (Hans Velt), Hans Lobbynck (Hans Lobbingh), Crystyan Wytte (Karsten Wytte), Jacop Crüse (Jacob Kruse), Lutkyn Smyth (Lütke Smyt), Martyn van Ruden (Marten von Rude) Hans Schutte (Hans Schütte).

229. *Peter von Siberg, Hermann Rinck, Godert Slotken, Hans Stangnet, Arnold Meteler, Andreas Hocker, Simon Dive, Heinrich von Bevern, Goswin Rodenkerke, Friedrich Jors, Konrad von Elsich, Johann Semelinck, Bertold Bi-*

a) placida *L.* b) prima februarii *am Rande für das durchstrichene:* in vigilia purificationis gloriosissime virginis Marie *L.*

1) *Vgl. n. 217 §§ 29, 377.* 2) *Vgl. n. 188, 191, 192, 219, 225.*

schopping, Rotger vom Felde, Hermann Borgentrick, Johann von Karpen, Hermann Blitterswick Hans Bosel, Dietrich Schuttebecker, Rotger Backer, Heinrich von der Klocken, Hermann Arwiler, Johann von Effern, Johann Klepping, Kaufleute der deutschen Hanse in London, geloben wie in n. 228, die in den Schiffen des Markus Hadeler und Joachim Homoth und in zwei Karavelen, geführt von Hermann Beckmann und Hans Holtorp, sämmtlich auf der Themse liegend, verladenen Laken und andere Güter nicht in Lande des römischen Königs führen zu wollen. — 1488 Juli 11.

Trese Lübeck, Anglicana n. 263, Or., Pg., 24 Hausmarken an 12 Siegelstreifen anhangend. Die Namen im Text und auf den Siegelstreifen: Peter van Siiberch (Peter van Siiberch), Herman Rynck (Herman Rynck), Godert Slotkyn (Goedart Slotken), Hans Stangnet (Hans Stangnet), Arnold Meteler (Arndt Meteler), Andreas Hocker (Andres Hoicker), Symon Dyvy (Symon Dyve), Henryck van Bevern (Hiinrick van Bevern), Goswyn Rodenkercke (Goswin Roitkirche), Ffederck Jors (Ffrederiick Jors), Conrad van Elsych (Kort van Elsych), Johan Semelynck (Johan Semelinck), Bertold Bysspynck (Bertolt Bysscoppynck), Rotger van dem Ffelde (Rotger van de Velde), Herman Borgentryck (Hermen Borgentrik), Johan van Carpen (Johan van Kerpen), Herman Blytterswiick (Herman Blytterswick), Hans Bosel (Hans Borstell), Deryck Schuttebecker (Diierck Schutiibecker), Rotger Backer (Rutger Becker), Henrick van der Clocken (Henrick van der Clocken), Herman Arwiiler (H. Arwilre), Johan van Effern (Johan van Efferen), Johan Cleppinck (Jan Clippinck).

230. *Johann Greverode und Hans Stolle, Kaufleute der deutschen Hanse in London, geloben wie in n. 228, die in den Schiffen des Markus Hadeler und Joachim Homoth, welche am 10. Juli auf der Themse lagen* (umb trent sunte Katerinen in dem poel), *verladenen Laken und andere Güter nicht in Lande des römischen Königs bringen zu wollen. — 1488 Sept. 3.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 263, Or., Pg., 2 Hausmarken an 2 Siegelstreifen anhangend. Namen übereinstimmend.

231. *Peter Bruns (eigenhändig:* Bruens, *im Text:* Bruyn), *Kaufmann der deutschen Hanse zu London, gelobt wie in n. 228, die 23 Pipen Bier und andere Güter, die er in der jetzt auf der Themse bei St. Katharinen liegenden, von Johann Gilmyn geführten* „ketze“ *verladen hat, nicht in Lande des römischen Königs bringen zu wollen. — 1488 Sept. 7.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 263, Or., Pg., Hausmarke anhangend.

232. *Hans Sanken, Hans Histerberg, Jürgen Gakens, Hans Berndes, Hans Bruns, Kort Kortum, Hartmann Bädeker, Heinrich Berndes, Hans Rock, Peter Honnerland, Klaus von der Medem, Joachim Schernekowe, Kaufleute von der deutschen Hanse in London, geloben wie in n. 228, dass sie die in den zu Jpswich liegenden Hamburger Schiffen des Hans Berndes und Hans Bruns verladenen Laken und anderen Güter nicht in Lande des römischen Königs bringen wollen. — 1488 Nov. 16.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 263, Or., Pg., 10 Hausmarken an 5 Siegelstreifen anhangend, die des Hans Hesteberch ist vom 6. abgefallen, die des Joachim Schernekowe fehlt. Die Namen im Text und auf den Siegelstreifen: Hans Sanken (Hansz Sannken), Hans Histerberch (Hans Hesteberch), Jurgen Ghakens (Jurgen Ghodeken), Hans Berndes (Hans Berndes), Hans Brnus (*sic*) (Hans Bruns), Kort Kortum (Kort Kortum), Hartman Badeker (Hartman Botker), Hinrick Berndes (Hinrick Berndes), Hans Rock (Hans Rok), Peter Honnerlant (Peter Honnerlant), Clawes van der Medem (Clawes van der Medem), Jochim Schernekowe.

233. *Hermann Hegge* (Hegge *eigenhändig*, Hegghe *im Text*), *Kfm. von der deutschen Hanse zu London, gelobt wie in n 228, die 40 Pipen Bier und andere Güter, die er in dem Schiffe Michel von Calais* (Mychel van Calys), *Schiffer Peter Ellis, verladen hat, nicht in Lande des römischen Königs bringen zu wollen. — 1488 Nov. 20.*

Trese Lübeck, Anglicana n. 263, Or., Pg., Hausmarke am Siegelstreifen anhangend.

Verhandlungen zu Bremen. — 1488 März 16.

Sie wurden geführt zwischen Rsn. der Städte Lübeck, Bremen, Hamburg[1], *Gröningen und der Lande Dithmarschen, Wursten, Butjadingen und Stadland und betrafen die Herstellung einer Einigung gegen die ostfriesischen Häuptlinge. Hier ist nur mitgetheilt der Bericht über den abgeschlossenen Vertrag. Das zugehörige Material ist abgedruckt Friedländer, Ostfries. Urkd. II, n. 1187, 1194–1201, 1203, 1204, 1209, 1210, 1212, 1214–1216, 1218–1221, 1224, 1225, 1230, 1231*[2].

Bericht.

234. *Die Rsn. der Städte Gröningen, Lübeck, Bremen, Hamburg und die Deputirten der Lande Dithmarschen, Wursten, Butjaden, Stadland schliessen zu Bremen ein Bündniss auf zehn Jahre gegen die Häuptlinge in Ostfriesland jenseit der Jade. — 1488 März 16.*

G aus Prov. A. Gröningen, unvollständige Abschrift. Mitgetheilt von Feith. Angeführt daraus: Friedländer, Ostfries. Urkdb. II, n. 1217.

In den jarenn unsses hernn dusent veerhundert in dem achte unde achtentigesten yare uppe den sondagh letare sondth dorch ansokinghe der ersamen van Gronyngen de erlyken unde erbarnn radessendebaden der stede Lubeke, Bremen, Hamborch unnde dersulven van Groninghen myt der Fresen oren ghewanten ghedeputerden ock der beschedenen luide, achte unnde vertich vorenweseren des landes Dithmerschen, myt den lande Wursten, Budtyaden unnde Stadlande, erer aller vullemechtighe sendebaden bynnen Bremen uppe dem radeshuse aldar toe stede vorgaddert, umme over allerhalven [beschedinge][a] on unnde den oren, ock deme unschuldigen copmanne to water unnde to lande von itlyken hovetluden in Oestfreeszlandt

a) beschedinge *fehlt G.*

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 159, 15:* 115 *tt* 15 *β* 4 *₰* dominis Hermanno Langenbeken et Hinrico Zaleborgh versus Bremen in causa Frisonum et Dithmerticorum. *Vgl. noch ebd. 159, 31.* [2]) *n. 1197 Z. 3 ist zu lesen* in *für* ir, *Z. 7* bevathet *für* benathet, *Z. 10* bestandt *für* bestaedt, *Z. 13* irreszen *für* ireizen; *n. 1199 S. 262 Z. 4* myne vorbiddinghe *für* mynen vorbundinghe; *n. 1200 Z. 2* in *für* ir, *Z. 8* uthgescikket *für* uthgestibbet; *n. 1203 Z. 2* in *für* ir, *Z. 8* leifmoude *für* leifmonde; *n. 1214 Z. 11* gherne *für* gheene; *n. 1218 Z. 8* under lengherenn in inholde; *ebd. Z. 13 ist nach* allsulckem *(sic)* beydenthalven *einzuschalten:* voer tho komende unnd szodanne bestandt unszer eyn deme anderen stede, vast, unvorbrokenn tho holdende de bestemmeden [tid]; *ebd. S. 275 Anm. 1:* Ommeken *und* Vresen *für* unsen; *n. 1219 S. 276 Z. 2 lies* bevatende *für* benatende, *ebenso resp.* bevaten, bevatet *für* benaten, benatet *n. 1221 S. 278 Z. 1, n. 1224 Z. 9; n. 1220 S. 277 Z. 19 lies* synn *für* synnen, *ebenso n. 1225 S. 281 Z. 11.*

over der Yade unnde den oren ock anderen wedderfaren unnde bejegent irschenen. Dar, umme sodanen vor to komende unnde mer na to blivende, hebben se under eyn ander sick sampt derwegenn ripes rades fruntlyken to hope settet unnde voreynet, up dat eyn yderman des sines derhalven to water unnde tho lande moge myt gnaden, frede unnde leve bruken de negestkamende teyn yare langk durende in nagescrevenn wyse; wanner averst de yare vorschenen sin, wyllen den se, de dar aff in levende sin, edder ere nakomelinge, de forder unnde lenger to setten, vorlengen edder vorkorten, scholl an see ock one staen. In dat erste, were sake, offt me de upgedachten stede unnde lande sampt edder bisunderm in to komenden tiden van jennige hovetlingen in Oestvreszlandt, over der Yade offte den oren ghedachte, se edder de ore over to fallende unnde wedder God, ere unnde recht to beschedigende, edder de sulven in eren rechticheden unnde vrigheiden to water edder to lande to krenckende edder to vorkortende, so leyder vaste unnde vele gheschen is, denn schullen se unnde willen alsulkent tegen deme offte de ghennen myt sinen offte oren byplichtigen offt welck der were sampt uthdragen, eyn jewelick van den upgedachten steden likebordich na ghebore, unnde de anderen lande Dithmarschen, Wursten, Budtyaden unnde Stadlandt dar to dhon unnde holden, so hyr nascreven steyt, myt costen tho vothe unnde perden, unnde desulven kost tho hogende unnde tho mynnerende, dar na des to donde wurde unnde van noden were, nymandt sick dar uth to sundergen edder uth to thinde, beth sodannen tor eyntliken uthdracht unnde slete sy ghekamen, utesprekenn, dat sodannen handel unde tosage, de de upgemelten van Hamborch nu myt der eddelen unnde wolgebornne vrouwe Teden, grevynnen in Oestfreszlandt, unnde eren kynderen van den sloten Emden unnde Lerorde ock der stad Emden na vermoghe der vorsegelden breve van beiden paerten ghegeven unnde vorsegelt hebben, unnde in to kamenden tiden dar van krigen mogen, schal dusser fruntliken tohopesathe unschedelick unnde nicht to vorvanghe wesen; item hyr up schullen holden de Dythmerschen dusent manne ghewapender to vothe, de Wurstere sesz hundert, de beiden lande Budtyaden unnde Stadlandt sesz hundert. Vorthmer weren we van den upgedachten steden unnde landen bysundernn, de van alsodanen hovetlingen edder den eren bynnen dusser vruntlyken tohopesate in tokomenden tiden overgefallen unnde beschediget edder in sinen rechticheiden unnd vrigheiden to water edder to lande ghekrencket edder ghekortet wurde, schall hebben de beschedigede edder de vorkortede de macht, den anderen sine noet unnde clage scriffteliken to entopende, de denn vorth den beschedigeden edder den vorkorteden negen den beschediger to eren unnde rechte vorbeden schullen; mochte denn dem beschedigeden edder dem vorkorteden dorch sodanne rechtesirbedinghe siner ghebreke neynes wandels edder drochlike fruntschup gheschen, denn schullen se unde willen dat sampt uth dragen, erer eyn sick van dem anderen nicht to sundergen edder to donde, beth dem gennen, deme sodanne vorkortinghe edder beschedinghe gheschen is, sy siner sake deger unnde all to eynen guden ende unde slete kamen. Unde dar schall eyn jewelck to don in mathen so vorscreven steyt. Unnde alle de wyle desse tohopesathe duret, schall erer eyn des anderen beste weten unde doen, unnde dar erer eyn des anderen mechtich is tho eren unde to rechte, schal erer eyn den andernn in sinen rechtverdigen noetsaken nicht vorlaten unnde vurder in vorgerorde mathe bestemmet dar to don unde anders nicht. Unnde offt me dem yennen, de so beschediget edder vorkortet were, syner ghebreke redelyke fruntschop, de drachtich were, behelpen konde unnde mochte, desulve schal men yd nemen. . . . .

Verhandlungen zu [Graudenz]. — [1488] April 18.

Auf einem westpreussischen Ständetage bringt Danzig die Frage der Privilegienbestätigung in Dänemark vor. Nachricht giebt uns davon der Recess. Dem Zusammenhange nach würde derselbe reichlich so gut nach 1489 passen, doch standen damals Land und Städte im Gegensatz zum Könige, der auf dem Landtage zu Dirschau zum Ausdruck kam (vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 773).

Recess.

235. *Auszug aus dem Bruchstück eines Ständetagsrecesses*[1]. — *[1488] Apr. 18.*

StA Danzig, Ständerecesse.

Ouch[2] wart vorgebrocht durch die heren van D[antzike] van wegen der privilegia der hanzestete in den reiichen Dennemarken und Norwegen etc., welch der konig vorczogen hot czu confirmeren biis hii her; und wart eiin copia des briives dem k[oninge] von Dennemarken durch dii sechs Wendesschen stete gescreven, der vil noch ein entsage briiff was, offenbar gelesen und dii heren von D[antzike] baten k. m und dii rethe, im sallichen retlich zu seiin, und ab sii wurden mitten selbten k[oninge] zu krige komen, das sii das alle mitte wusten. Do wart k. m. zu rothe, das s. g. dem ko[ninge] von Denemarken welde schreiiben und bogeren salliche privilegia der hanze geconfirmert in maesz, wii seiine vorfaren geton hetten; welchs dii van Dantzike satzten zu seiner gnaden.

Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. — 1488 April 24.

Anwesend waren Rsn. der Städte Göttingen, Einbeck und Northeim, auch, wie sich aus n. 236 und den angezogenen Quellen ergiebt, der Stadt Hannover. Anlass des Tages war der Braunschweiger Aufstand (vgl. über diesen Chroniken d. dtsch. Städte XVI (Braunschweig II edid. Hänselmann) S. 348 ff.; Hänselmann, Urkdb. d. St. Braunschweig I, S. 251 ff.; Dürre, Gesch. d. St. Braunschweig S. 247 ff.). Zu diesem Tage besonders vgl. Chroniken, Braunschweig II, 174, 260, 374.

Korrespondenz der Versammlung.

236. *Die zu Hildesheim versammelten Rsn. der Städte Göttingen, Einbeck und Northeim und der Rath zu Hildesheim an Lüneburg: antworten auf dessen Aufforderung, für die Beilegung des in Braunschweig ausgebrochenen Zwistes zu sorgen, mit der Erklärung, dass sie das nach Kräften versucht hätten,*

[1] *Vgl. n. 217 §§ 29 und 37, n. 26 §§ 15—17, 35.* [2] *Am Freitag vor* misericordia domini = *Apr. 18.*

und bevollmächtigen den Bm. Kurt Limburg von Hannover, Ueberbringer des Briefes, zu Bericht und Verhandlung über die Angelegenheit. — 1488 Apr. 24.

L aus RA Lüneburg, Abthlg Hildesheim, Or. mit Spuren des Sekrets.

Denn ersamen vorsichtigenn unde wisen heren borgermesteren unde radman to Luneborch, unsen bisunderen guden frundenn.

Unsenn fruntlikenn willigen denst tovoren. Ersamen vorsichtigenn unde wisen leven heren, bisunderen guden frunde. So juwe ersame wisheit unsz intsampt gescrevenn hebben, belangende de twiverdicheit bynnen Brunswige leider entstande[n][a] unde van uns begherden, flit dar an wenden mochten, dat sodanesz vordragen unde up gude wege mochte komen etc. Ersamen wisen heren, na juweme beger unde ok tovoren hebben wi intsampt unsz dar anne beflitiget, so vele unsz jummer mogelik wasz to donde. Wii sik denne de dinge dar sulvest bynnen Brunswig begeven hebben, wil juwer ersamen wisheit de ersame disse jegenwordige Cord Limborch, borgermester to Honover, wol berichtinge don, unde bidden sere fruntliken, sodanesz van unsir aller wegen van dem sulven gutliken willen upnehmen, unde wesz de sulve borgermester van unser aller wegen vorder an juwe ersamen wisheit wervende wart, ohme desz gutliken horen unde gutwillich dar to sin willen unde unsir aller beste dar inne betrachten, desz wi so genslike tovorsichte to juwen ersame wisheide dragen unde willen dat ok sampt unde bisunderen ungespardes flites gerne willigen vordenen. Gescreven under unsir stad to Hildensem secret, desz wi anderen hir samptliken to gebruken, ame donstage erst na sancti Georgii martyris anno etc. 88.

Radessendeboden der stede Gottingen, Einke, Northem itzundes bynnen Hildensem unde de rad dar sulvest.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1488 Mai 21.

Besandt von Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim, von letzterem doch nur durch Vertretung Göttingens. Anlass gab das Ablaufen des 1484 Aug. 11 geschlossenen Bündnisses (vgl. H. R. 1, n. 573). Man einigt sich über eine vorläufige Verbindung bis Sept. 29. Sie ist mitgetheilt als

Vertrag[1].

237. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und der Rath zu Braunschweig vereinbaren ein vorläufiges Bündniss bis Sept. 29. — 1488 Mai 21.*

H aus StA Hannover, C 127 n. 46, Abschrift.
Gedruckt daraus: Archiv d. hist. Vereins für Niedersachsen 1845, S. 277.

Na der gebort Christi unses heren dusent veerhundert im achte unde achtentigesten jare desz mitwekens na exaudi syn bynnen Brunswig to dage vorgaddert

a) entstande *L.*
[1]) *Vgl. dazu Chroniken d. dtsch. Städte, Braunschweig II, 260.*

gewesen de radessendeboden hir under getekent der erbaren stede Hildensem, Gotinge, Honover, Einbecke unde Northem unde de geschickeden des radesz to Brunswig, de denne hebben betrachtet, dat on, oren steden unde den oren mennigerleye gewaldt, bedrenginge, overfall unde bedruckinge beschuet unde wedderfart. Dem weddertostaende hebben se sek in leve unde gudem geloven myt hande unde myt munde fruntliken unde in muntliker wise vordragen unde tohopesatet, alse van older under on gewest isz, in nabescrevener formen: dat or eyn dem andern alle dingk tom besten kere, holde unde dude und myt allen truwen bystendich unde radsam sy, wur he dat kan unde mach, unde eyn desz anderen dage in synen anliggenden saken mede beride, dat beste to beradende; unde oft jemant van den erbenomeden steden edder mer van fursten, heren unde anderen geystlick ofte wartlick bedranget, overfallen, overtogen unde darto genodiget worde jegenwere to donde, so verne men der to eren unde rechte mechtich isz, solker bedranginge wedder to staende, schal de benodigede stad edder stede den anderen umbeswerden steden sodansz vorwitliken, de denne van stundt up der vordruckeden stad edder stede begerte schicken unde senden schullen twefold goldt na ingesatter gewapenen in der vordracht, dar men myt anderen steden, de to Bremen in vortiden isz besloten worden, inne geseten heft; alse de van Brunswig darinne uppe twolf gewapenen gesad syn unde vor eynen jowelken gewapenen tom mante veer gulden geven mochten, so schullen se na dusser voreninge tom mante vor den wepener achte gulden geven, dergeliken de anderen erbenomeden stede na oren ingesatteden gewapenen sek ok twefold holden unde hebben schullen. Worde ok der benodigeden stad edder stede vorder hulpe noed unde behouf, dat schal unde schullen se den anderen vorwitliken; alse wordet sek begevende up de van Brunswig, dat God afkere, so schullen se ensodansz vorwitliken den van Hildensem, wordet aver sek begevende up der anderen erbenomden stede welck, so scholde me sodansz den van Brunswig vorwitliken, de darumme van stundt tohope vorbodescoppen scholden de anderen stede up belechlike stede unde darinne raden, wu se forder hulpe der benodigeden stad edder stede don mogen, dat yo de bedruckede stad edder stede der last unde besweringe entheven mogen werden an alle geferde. De erbenomeden stede enschullen noch enwillen den beschedigern unde overfallersz neynerleye wisz vitallien, raschop edder ander pulver edder hulpe unde trost don, dat der benodigeden stad edder stede to schaden mochte komen, dar men sunderlike achtinge in den steden erbenomt up don schal, dat to vorwarende. Worde aver wesz noet der bedrangeden stad edder stede unde dat den anderen steden, de umbedranget weren, vorwitliket worde, so schullen myt dem ersten de umbedrangeden stede na aller mogelicheyt yo darto raden unde daden, dat der stad edder stede ensodansz mochte werden. Unde eyn jowelck van den erbenomeden steden schal sek bevestigen myt raschop unde vorfaren lude bii sek krigen, up dat men vor sodanen overfalle unde unrechter gewaldt duste beth moge bliven [bewaret][a]. Unde dusse muntlike vordracht schal anstan nu jegenwordigen gifte dusses durende unde warende wente up Michaelis[1] negestfolgende in der andacht, men dusser geliken edder eyne beter voreninge in den middeltiiden myt den anderen hirlendeschen unde sesteden vorramen unde besluten mochte, so de eehaftige noet dat numer eschet mer wan up andere tiid. Begift id sek aver, dat neyn vordracht van densulven steden bevulbordet [ys][b], so schal macht hebben de rad to Brunswig in dissen middeltiiden, de anderen erbenomeden stede tovorte[kenende][b] unde forder darinne to radende na notroft. Geschen unde gededinget up

a) bewaret *fehlt H.* b) *verlöscht H.*

1) *Sept. 29.*

dem nigen stadradhuse to Brunswig im jare unde dage vorgescreven. De name[n][a] [der][b] radessendebode[n][c] unde de geschickeden desz radesz to Brunswig syn: Hening van Heringe, borgermester, Henning Brandesz, radtman to Hildensem; Symon Giseler, ridemester to Gottinge, heft macht der van Northem; Cord Limborch, borgermester to Honover; Hansz uth der Molen, ridemester, Tile Detherdes, radman to Einbecke; Hinrick Lafferdes, Henning Schulte, Hinrick van Hamelen, Albert van Vechelde, Lambert Bomhauwer, Henning Kalm, Gerwen Witekop, Ludeke Gustede, Cord Beyrstede, Meyne Peynen, Hinrick Elersz, Henning Griesz, Tile Voget, Hinrick Sterneberch, Floer Valhusen, Ludeke Hollant, borgermestere to Brunswig, Hans Wittehovet, Ludeke Esekeman, van den 24 darto geschicket.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1488 Juli 28.

Vertreten waren die sämmtlichen wendischen Städte. Der Tag war angesetzt auf Wunsch Rostocks (n. 253 § 1). Dessen Angelegenheit hatte, so viel wir erkennen können, seit dem wismarschen Stillstande von 1487 Dec. 13 geruht; der Wunsch, eine Ausgleichung mit den Herzögen herbeizuführen, musste nahe liegen.

*A. Die **Vorakten** zeigen den innern Zwist Livlands in neuem Auflodern. Die Städte suchen abermals durch Ermahnungen zu helfen. Die livländischen Stände vereinbaren eine Tagfahrt zwischen Riga und dem Meister auf Juni 24 in Blumenthal bei Riga. Die wendischen Städte werden eingeladen, den Tag zu besenden, erhalten die Einladung aber zu spät (n. 238—249). — In Kopenhagen finden wir wieder Lübecks schonenschen Vogt, wahrscheinlich, wie der Recess andeutet, um Bestätigung der Privilegien und Sicherung der Schonenreise zu erlangen (n. 250 und 251). — Lübeck ermahnt Rostock zum Ausgleich mit den ausgewichenen Bürgermeistern; Stralsund leitet einen Vergleich zwischen der Stadt und den Herzögen ein (n. 252 und 253).*

*B. Der **Recess** beschäftigt sich überwiegend mit Rostocks Sache. Der Streit der Stadt mit Bertold Kerkhof und Arnd Hasselbeke wird ausgeglichen (§§ 1—3, 5—11, 14, 15); Stralsund beginnt eine Vermittelung bei den Herzögen; erst wenn die Sache „aus den gröbsten Spähnen" gehauen ist, wollen auch die übrigen Städte theilnehmen (§§ 4, 31, 32). Zu der Rostock gemäss der Tohopesate gewährten Hülfe soll auch Wismar beitragen, das sich bisher mit Rücksicht auf seine Landesherren zurückgehalten hat; seine Rsn. bringen die Sache an ihren Rath (§§ 20—30). — Die Unkosten der Privilegienbestätigung in Dänemark will man tragen (§§ 12 und 13). — In der livländischen Angelegenheit will man den Ausgang des Tages zu Blumenthal abwarten (§§ 16—18). — Auch die endgültige Entscheidung über die Bestrafung der ungehorsamen Bergenfahrer wird auf den nächsten wendischen Städtetag verschoben, da die übertretenden Schiffer abermals nicht erschienen sind (§§ 36 und 37). — Hamburg, Stralsund, Lüneburg und Lübeck verhandeln drei Angelegenheiten gesondert (§ 34).*

*C. Der **Vertrag** zwischen Rostock und den beiden ausgewichenen Bürgermeistern (n. 255).*

*D. Als **Anhang** ist eine Gerhard von Oldenburg betreffende Urkunde mitgetheilt.*

a) name *H.* b) der *fehlt H.* c) radessendebode *H.*

A. Vorakten.

238. Riga an Lübeck und die andern wendischen Städte: erinnert an seine Gesandtschaft zum Hansetage und daran, dass die erbetene Gesandtschaft der Städte nach Livland nicht bewilligt worden sei; klagt über neue Verfolgungen des Ordens; bittet neuerdings um Hülfe und lehnt die Verantwortung ab, wenn es durch die Noth zu Schritten gezwungen werde, die dem ganzen Lande verderblich werden könnten[1]. — *1488 Febr. 20.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, überschrieben: Deme rade to Lubeke unde den anderen Wendeschen steden sampliken unde besunderen. — *Gedruckt: daraus Wöch. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, 157 und 161.*

StA Danzig, X 107, Or., Sekret erhalten, findet sich ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Rigas an Danzig, dessen Abweichungen mit D bezeichnet sind, datirt 1488 (amme sunnavende na cathedra sancti Petri) *Febr. 23. — Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. esthn. Ges. zu Dorpat VIII, 39 n. 74.*

P. s. Ersamen vorsichtigen wolwiszen heren unde besunderen guden frunde. So denne twivelszfrigh juwen ersamenheiden gansz wol indechtich unde an riper memorie is van unsen ersamen baden, de wii na juwen begerden, scriften unde esschinge im vorgangen sommer gudwillichliken an juwer aller ersamheid herlicheide gedeputert, schicket unde gesant hadden mit groten geltspildingen unde varlicheiden eres lives, de gesulvigen denne juwen vorsichticheiden mit sampt den anderen ersamen steden van der haensze eren vulmechtigen ersamen baden clegeliken vorhelden clagende unde vortellende den groten gedranck, overmoth, gewalt unde homoet, de orde in Liiflande der armen hilligen kerken tho Rige, eren undersaten, capittelle, manschop unde unszer armen stad jegen God, ere, recht, paweszlike unde keiserlike gebade unde jegen ere egene vorsegelden breve unde alle privilegien uns allen bigebracht gedaen unde dorch de eren togeschoven hebben unde noch degelikes doen unde scheen laten, darbii biddende unde begerende van juw allen, leven heren unde frundes, unde sunderges van den Wendesschen steden, unszen leven heren, guden frunden unde nabers, de ere vulmechtigen baden unde scheidesluden alhiir to uns in dit landt senden wolden, umme to irkennende unse recht unde unrecht: so wii recht weren, so wii vor Gode sint, men uns darbii behelde, were wii ock overst unrecht, so wii to Gode uns nicht vorhopen, men uns underwisede; wii wolden uphoren unde unsze sake tho juwen ersamheiden gerne alle tiid setten, so wii ock alle tiid gedaen hebben an alle heren, prelaten, ridderschopp, rede unde stede desser lande; welk se unsz nicht entfallen, sunder gerne alle tiid togestan hebben unde noch doen. Welker uns doch, leven heren, van juwen ersamheiden na unsen mennichvoldigen begerten unde beden wente in dessen dach nicht heft mogen bedigen edder bescheen, hopende, juwer aller leve uns des ock wol tosta. Vorwitliken wii, leven heren, juwen ersamheiden furder uppe dat nige grote unde ungehorde beswaringe, belastinge, unrechticheid, belastinge[a] unde vorhoninge, de de orde over uns dorch heren Simon van der Borch, mach me ene enen bischupp to Reval heten unde nomen, an deme hove tho Rome mit groten logenen, de warheidt geswegen, mit grotem gelde, nicht rechtverdigen irworven, uns doch ungeladen, ungehort unde ungeeschet vordomet unde vorun-

a) *sic RD.*

[1]) *Vgl. n. 164.*

rechtet; welk uns nicht allenen, sunder allen fromen luden, de sodans horen, unbillich, unhorlich unde unrecht duncket sin jegen alle der werdigen prelaten, ridderschopp, manschopp, steden unde des ordens segele unde breve, dar wii uns vaste unde in gantzen geloven to vorlaten hadden unde noch bii macht unde werden willen holden unde uns to vorlaten, so vere unsze levent keret. Bidden darumme, leven heren, juwe ersamheide alle, so wii jummer int flitigeste unde demodigeste konen, scholen unde mogen, efte gii juwe ersamen baden alhir nicht kunden, mochten noch senden wolden, juwer alle vorsich[tich]eide denne mit den ersten an desse erwerdigen heren prelaten ime lande, ridderschopp, manschopp unde ersamen stede Dorppte unde Revall drepliken unde ernsthaftigen wolden scriven, de ere segele unde breve unsz van en gegeven holden unde genoch doen; deme alszo nicht enschege, moste wii villichte ere segele unde breve anderen heren unde frunden vorpanden, vorsetten edder sůs updregen umme unser noet willen, darmede to kerende. Unde efte denne, leve heren, unsz efte dessem armen lande, prelaten efte steden dar jenich wemoth, schade edder mher efte ander unwille van entstunde, bidden wii, leven heren, uns dat nicht willen vorkeren, wente wii unsze segele unde breve, darmede unsze gevangen uth unszen heenden upp guden geloven genomen unde geborget sint, alszo nenerleige wise willen overgeven, hadden des ock alle unsze dage schande unde mochten des in tokomenden tiiden vor unszen nakomelingen nummermeher bekandt sin. Unde efte denne, leven heren, de orde in Liiflande bii eren unrechten vornemende bliven worde, so se alle tiidt gedaen hebben, unde wii ock merken, see so gesinnet sin nu tor tiidt, unde uns dat undrechlick ville, so wii nicht twivelen, dat ock dŏnde werth, worde wii gedrungen so ermalsz, wii uns eres homodes můsten mit Godes, guder lude unde frunde hulpe entsetten, dar wii denne villichte tho eschen mosten de jennen, de dessen armen landen, uns alle, dem gemenen kopmann unde juwen allen ersamheiden to swar unde undrechlik unde villichte to ewigem vorderve komen mochten; welk wii doch ungerne deden, kennet God, so verne wii jummer bii like, rechte unde bii deme unsen mogen bliven. Bidden, leven heren, juwer alle ersamheide, uns dat nicht willen int ergeste leggen, wii den so bloth unde uth bitteren wemodigen herten scriven, wente wii nicht gerne de orsake wesen wolden, dat dith arme landt so ovele vorstaen werd unde villichte vordorven to ewigen tiiden, dar wii alle tiid meher sorge vor dregen hebben unde noch mer dregen den de jennen, de dar grote heren van weszen mochten, so see sulven wolden unde van blindem homode nicht irkennen kunnen etc.[a]. Furder mit andacht juwe ersamheide alle frundtliken bidden unde begerende, gii dat alszo mit deme besten willen vorvogen unde bestellen, wii samptliken unde besunderen mit den ersten sunder sument van juwen ersamheiden en schriftlik antword mochten irlangen; bidden ock, leven heren, dessen breff edder de copien unszen leven heren, den Wendesschen steden alle, willen behanden laten unde[a] uns des in tokomenden tiiden nicht willen beschuldigen; wente uns de noedt de wege wil leren, dar wii alsus lange nicht vele, men gar weinich to getrachtet hadden, so wii anderen trost noch radt nicht en krigen. Wente dar wii en bildelick van hebben scholden, vinde wii siner nicht, mote wii ene van anderen unde juw leven heren alle soken; God voge uns allen dath alszo, dat id vor dat gemene unde armoth desses landes sii, de God nee vorlaten hevet, dar wii starke in hopen unde juwer alle ersamheide ene ewichliken in geluckseliger wolvardt bevelen to entholdende. Screven under unser stadt secret des midwekens vor cathedra sancti Petri sub anno dominice salutis etc. 88.

De rath tho Riige.

a)—a) *fehlt D.*

239. *Lübeck an Rostock: sendet n. 238; bittet, da den wendischen Städten sehr an der Sache gelegen sei, dieselbe reiflich zu erwägen; hält einen Tag der wendischen Städte zur Berathung besonders über diese Angelegenheit für wünschenswerth; bittet Rostock um schriftliche Mittheilung seiner Ansicht. — [14]88* (ame vriidage vôr palmen) *März 28.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

240. *Danzig an Lübeck: theilt mit, dass Riga dringend gebeten habe, ihm in seinem Streite mit dem Orden zu helfen, mit dem Zusatze, andere Hülfe suchen zu müssen, wenn die Hansestädte nicht hälfen; setzt voraus, dass auch Lübeck ein solches Schreiben erhalten haben werde, und fordert auf, an Herren, Prälaten, Lande und Städte in Livland zu schreiben und sie zur Beilegung der Fehde zu ermahnen; theilt mit, dass es selbst auch in dieser Weise schreibe. — 1488 März 31.*

StA Danzig, XXIX 290, Abschrift oder Entwurf. Ueberschrieben: Exivit feria 2a post palmarum anno 88.

241. *[Reval] an die wendischen Städte: theilt mit, dass es nach langer Erwägung des den wendischen Städten jedenfalls bekannten Streites zwischen dem Meister und Riga erlangt habe, dass die Vermittelung, die Ansprüche beider Theile vorbehalten, den Herren Prälaten und den Rsn. der wendischen Städte überlassen sei, und dass die Verhandlungen Juni 24* (Johannis baptiste tho middenszomer) *auf dem Hofe zu Blumenthal vor Riga gehalten werden, bis dahin aber alle Feindseligkeiten aufhören sollen; bittet um Ausfertigung der Rsn. zu dem bestimmten Tage, wozu die Städte sich ja schon wiederholt erboten hätten; theilt mit, dass sie dasselbe auch wohl aus Briefen des Eb. von Riga, des Meisters und der Stadt Riga erfahren würden. — 1488* (des negesten sonnavendes na sancti Gregorii) *März 15.*

RA Reval etc., Kasten 1466—1489, Abschrift auf einem Folioblatt, das oben beschnitten ist, so dass Adresse und Absender nicht mehr zu lesen; auf der Rückseite: Alzo scryven wie den 6 Wendesschenn steden.

242. *Die wendischen Städte an Reval: erinnern an ihre früheren ermahnenden Zuschriften über Beilegung des Streites zwischen Riga und dem Meister; fordern dringend auf, den früher geschlossenen und jüngst gebrochenen Frieden wiederherzustellen, damit grösseres Unglück für das Land verhütet werde; drohen mit Parteinahme für den unschuldigeren Theil. — 1488 Apr. 19.*

R aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Pg., mit Siegelspuren, mehrfach durchlöchert.

Den ersamen unde vorsenigen wisen mannen, herenn borgermesteren unde radtmannen tho Revael, unsen besunderenn guden frunden.

Unse frundlike grute mit vormogen alles guden thovorenn. Ersame unde vorsenige wise herenn, besunderenn guden frunde. So wii to [velen][a] tiiden hiir bevorenn an prelaten, ritterschupp, manschupp, juw unde andere stede [im lande t][a]o Lifflande des unwillen unde mishegelicheit tusschen den grotmogenden herenn meister, sinen orden unde der stadt Riige erwassen, umme sick darmede to bekummerende, de in vruntschop edder rechte vorscheden, efte ton mynsten to eneme

a) *Loch R.*

frundliken upslage unde bestande gebracht werden, uppe vorder blotstortinge unnd vorderff des landes vorbliven mochte, seere hochlick gebeden, begert unde vorschreven hebben, so juw mach vordencken, darmede de anderenn prelaten, ritterschupp, manschupp, gii unnd de anderen stede siick tho mehr tiiden vliteliken hebben bekummert, des wii juw alle sere vlitelick bedancken; unde alse denne de dinge gevatet, to eneme gudliken bestande unde vrede gekomen, to holdende gelovet, vorsegelt unde vorbrevet syn, darbaven, so wii vorstaen, de dinge wedder ingebroken, nicht geholden, vele unbillikes angebracht, vorgenomen, upgelecht unnd togeschaven, ock sommige in eren privilegien, vriheiden unnd rechticheiden, so sik billiken behorde, nicht gelaten, sunder merckliken, so uns biigekomen is, vorkortet werden, dat welke wii sere ungerne horen, dardorch ock de besprokene, belevede unnd vorsegelde vrede unnd vordracht tobroken unnd de dinge wedder to unwillen, vordrete unde orlege möchten kamen, dat wii ungerne segen, wente de Russen deshalven mochten gemodet unde erwecket werden edder villichte andere gereiset werden, dardorch dat landt to Liifflande to vorderer moye, blotstortinge unnd vorderve, dan leider alrede bescheen is, komen, ock to affbroke cristlikes geloven unde Dudescher natien unnd uns allen tokumpstigen schedelick sin mochte, dat doch van unser unde anderer eyn deel stede vorfaren nicht lichtliken bekreftiget, behalver mit groter macht unde blotstortinge to deme cristliken geloven gebracht unnd Dudescher natien angehenget is; ensodans alle unnd wat jamers, wemodes unde vorderves hiiruth furder mochte erwassen, wol to betrachtende, bidde unde beger wii gar vrundlick, so wii gudlikest unnd hochlikest konen unnd mogen, desse dinge to synne unnd herten nemen unde der sake myt anderen prelaten, ritterschup, manschupp, juw unde den anderen steden, den wii derwegen ock gescreven hebben, in dat aldervlitigeste, so gii jummer konen unnd mogen, bevlitigen unnd bearbeiden, sodane gemakede vrede sunder inbrekinge, unbillike vornemynge unde toschuvinge werden geholden, sommige ock bii eren vriiheiden, privilegien unnd rechticheiden gelaten unnd nicht vorkortet werden. Wente wo deme so nicht beschege, moste wii tegen dat unrichtigeste parth anders vordacht wesen, so wii hopen na vormoge des vredebreves, gii deme richtigesten parthe ock nicht affvallende noch vorlatende werden, juw arbeides, koste unnd moye hiir ane nicht vorvölen noch vordreten willen lathen. Des wii uns to juw so genszliken vorhopen. Dat wille wii gerne wedder vordenen unde vorschulden, wor wii jummer konen unnd mogen, kenneth God, de juwe ersamheide in langer gesundtheit mote bewaren. Screven under unser stadt Lubeke secrete, des wii samptliken uppe diithmål hiirto gebruken, ame sonnavende vor misericordias domini anno domini etc. 88.

Borgermester unnd radmanne der soesz Wendesschen stede.

243. *Lübeck an Reval: sendet wegen des neu ausgebrochenen Streites zwischen dem Meister und Riga gleichlautende Briefe an den Meister, Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte und an Reval; bittet, die ersteren zu bestellen. — 1488* (am sonnavende vör jubilate) *Apr. 26.*

RA Reval, Kasten 1466—89, Or., Pg., mit Siegelspuren.

244. *Die wendischen Städte an Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland: antworten auf die Aufforderung des Meisters, den auf Juni 24 nach Blumenthal bei Riga angesetzten Vermittelungstag zu besenden, ablehnend mit der Entschuldigung, dass sie zu spät in Kenntniss gesetzt seien; erklären sich bereit, zu einer etwa nothwendig werdenden zweiten Tagfahrt, sofern es*

gewünscht wird und ihre Lage es zulässt, eine Gesandtschaft zu senden. — 1488 Juni 3.

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or., Pg., ohne Siegel.
L1 StA Lübeck, ebd., Koncept. Am Schluss: **In simili forma ad consulatum Rigensem mutatis mutandis.**

Deme erwerdigen unde grotmógenden heren, heren Johanne Fridagh van Lorinckhove, mester Dützsches orden in Liifflande, unseme gnedighenn leven herenn.

Unse früntlike willige denste myt vórmógen alles guden tovorne. Erwerdige grotmógende gnedige leve here. So juwe gnade uns van wegen des irresenen unwillen, myshegelicheidt unde twistsaken den sulven juwen gnaden unde eren werdigen orden eyns unde der stadt Riige anders delys entwisschen wesende hebben geschreven under anderen vorclarende, wu de erwerdige in God vader, her bisschop to Darpte, vórmyddelst syner gnaden merkliken sendebaden bii juwer hericheit unde den van Riige bearbeiden hebbe laten, dat ummetrenth nativitatis Johannis baptiste[1] schirstkamende ime have to Blomendale der vórberórden mishegeliken sake halven eyn dagh schal werden geholden; alszdenne juwe gnade uth unsen vorigen schrifte hebben vórstanden, konde wii wes gudes doen to wolvart genner lande tüsschen juwen gnaden, deme werdigen orden unde den van Riige in den twistigen saken, wolde wii geldt, koste, moye unde theringe nicht sparen etc.; were wii nu up de vorberorde tiidt de unsen dar intland to schickende gesynnet, scholden wii juwen gnaden lever unde annamer syn vór meer anderen in alsulkeme handel, wu juwer gnaden schrifte under lengeren inne hebben, synt uns van Lubeke mit sampt des erwerdigesten heren artzebisschoppes to Riige, des heren bisschop to Darpte unde des rades to Riige breve ame sonnavende na ascensionis domini[2] to vesper tiidt averantwerdet unde uns anderen steden vortan sünder sument ton handen geschicket, hebben de gütliken entfangen alles inholdes to guter mate wol ingenamen. Bidden darup juwen gnaden denstliek weten, so uns düszdans alsüs spade is vórwitliket[3], wil uns itzundes de tiidt vele to korth gevallen, so dat wii darumme so hastighen nicht konnen to samende kamen, de dinge na nottroft riipliken to betrachtende, avertosprekende, düpliken to besynnende, unde uns dar to ok, also wol van nóden were, süstz nicht konnen bereden, ok myt etliken anderen wichtigen saken, besunderen de van Rostock belangende, unde ichteswelken merkliken dachfarden dürch uns to holdende alrede angenamet syn belastet, so dat uns sülken dagh up ditmael to besendende nicht steit to donde; weren anders dar to wol gesynnet; wente juwe gnade alles twivels anich uns wol móghen betrüwen, dat uns sodane unwille unde myshegelicheit hertlich leydth unde to synne is, hadden uns wol vórhopet, nach sodanen beleveden angenameden vrede dürch juwe gnade, andere heren prelaten unde rede bebreveth unde vórsegeldt düsdans nicht scholde van nóden noch behoff syn gewesen, so juwe gnade uth unsen schriften un kortes uthgeferdiget wol wider hebben vórstanden[4], so wii ok na dersülven wise an de van Riige unde etlike andere hadden geschreven; bidden hirumme noch myt andechtigem flite gansz denstliken, so wii gütlikest mógen, juwe gnade de dinge noch düplik to synne unde to herten nemen, wol bewegen unde na nottroft betrachten willen, wat qwades vórderves der lande to affbroke cristlikes blodes unde Dützscher nacien dar uth, wan id nicht to beterer wise queme, mochte erwassen, sik mit deme werdigen orden noch

[1]) *Juni 24.* [2]) *Mai 17.* [3]) *Vgl. n. 241.* [4]) *Vgl. n. 242, 243.*

in den dingen satigen, gutliken handelen, beseggen unde rûchlik vynden willen laten, so dat up deme erbestempten dage alsûlke mishegelicheit, gram unde unwille dûrch de heren artzebisschoppe, bisschoppe, prelaten, ritterschup, manschup unde stede gelegert, gûtliken gesleten unde entscheden mochten werden. Unde wes dar ok also wûrde gededinget, dat de erbenomeden heren unde de anderen dar inne ok gehoer unde loven hebben, unde id dar bii unvorbreklik, genszlik blyven mochte. Mochten ok alsûlke twistsaken up deme dage nicht entlik werden entflegen unde gedempet, dat denne eyn fôrder upslach gutlik unde frûntlik bestandt vestlik unvorbraken to holdende mochte werden gemaket, alle dingk up den ewigen vrede ungeverlich in gude to stande. Were alszdenne, juwe gnade unde de van Riige an beiden delen unser begherden unde wii to alsûlkeme dage[a] geesschet unde uns tiidt genoch tovôrne, so dat wii uns dar to mochten bereden, worde vôrwitliket, stede unde tiidt vôrtekendt, juwe[b] gnade mit deme werdigen orden sick ock wolden laten handelen, alszdenne[b] wolde wii uns to alleme besten der lande, juwer gnaden to wolgevalle in den dingheren wol geborlik holden unde ghutwillich vynden laten, so verne uns dar ane nene sûnderge merklike nodtsake vôrhinderde, so wii dit deme heren artzebisschoppe unde der stadt Riige ok den heren bisschop to Darpte und Ôzel gheschreven hebben dergeliken. Worinne wii juwen gnaden, deme gemenen besten to gude unde wolfart, forder to denste unde behegeliken willen syn môghen, dar to synt wii ungespardes flites willich bereidt, kennet God, deme wii juwe gnade in saliger wolvarth to entholdende bevelen. Schreven under der stadt Lubeke secrete, des wii hiir to up ditmael samptliken gebruken, ame dinxedage na trinitatis anno etc. 88°.

Bôrgermestere unnde radtmanne der soesz Wendeschen stede.

245. *Die wendischen Städte an Riga: mut. mut. gleichlautend wie in n. 243 an den Meister Johann Freitag von Loringhoven, nur fehlt n. 244 Z. 9 ff. der Passus:* alszdenne juwe gnade uth unsen vorigen schrifte — in alsulkeme handel, *wofür dann nach:* to guder mate wol ingenamen *eingeschoben ist:* so gii denne under anderen unse radessendebaden to deme erberorden dage to sendende andechtigen syn begerende, vuge wii, *und S. 285 Z. 4 v. u. fehlt der Passus:* so wii gûtlikest môgen, juwe gnade de dinge noch dûplik — sik mit deme werdigen orden noch. — *1488* (ame dinxedage na trinitatis) *Juni 3.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Pg., ohne Siegel.

246. *Die wendischen Städte an Michael, Eb. von Riga: antworten auf ein Mai 17* (des sonnavendes na ascensionis domini) *erhaltenes Schreiben über den neu ausgebrochenen Zwist zwischen Riga und dem Orden, dessen vollständige Beilegung durch den letzten Vertrag sie gehofft hätten, und auf die in demselben enthaltene Einladung zu dem auf Juni 24 angesetzten Landestage mit derselben Entschuldigung wie in n. 244 und 245 unter Einfügung der Klausel:* hapen nicht, jenige vordechtnisse noch toneginge to unfreden bii unser welk schal werden befunden)[1]; *fordern auf, die Beilegung des Streites auf dem Landestage sich angelegen sein zu lassen und im Falle des Misslingens wenigstens einen Stillstand zu vereinbaren; erklären sich bereit, in diesem Falle*

a) *Folgt:* int vorjar *L1, ebenso, aber durchstrichen L.* b—b) *fehlt L1.*

[1]) *Diese Klausel sollte, wie die übergeschriebene Notiz:* ista clausula solum inseratur in litera archiepiscopi Rigensis *und die am Rande:* nota: hoc dimittatur in aliis literis preterquam ad archiepiscopum Rigensem *besagen, nur in dieses Schreiben aufgenommen werden.*

zum Frühling eine Gesandtschaft zu schicken. — 1488 (ame dinxedage na trinitatis) *Juni 3.*

StA Lübeck, vol. Riga, Koncept. Darunter: In simili forma an de heren bisschop to Darpte unde Ozel·fiat petitio mutatis mutandis in narratione mutatis mutandis *und die Notiz, dass im Briefe an den B. von Oesel zu schreiben sei, sein Brief sei Mai 27* (ame dinxedage in den pinxthilgendagen) *angekommen.*

247. *Michael, Eb. von Riga, an die wendischen Städte: antwortet auf deren April 26* (des sonnavendes na misericordia domini) *zu Lübeck geschriebenen und Mai 21* (des middewekens vor pinxsten) *empfangenen Brief*[1] *mit der Nachricht, dass ein Landestag zu Blumenthal, 1 Meile von Riga, auf Juni 24 vereinbart und die wendischen Städte dringend dazu geladen seien, dass er seinen eigenen Brief an die wendischen Städte Riga übergeben und dieses versprochen habe, ihn zu bestellen; drückt sein Erstaunen und sein lebhaftes Bedauern aus, dass der Brief noch nicht an die Städte gekommen; wiederholt dringend die Einladung zum Landestage, um den Streit schlichten zu helfen. — Ronneburg, 1488* (des middewekens vor pinxsten) *Mai 21.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or. Aussen: Recepta 19. junii anno etc. 88. *Aussen:* Legatur sex civitatibus Wandalicis.

248. *Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland, an die wendischen Städte: antwortet auf deren Schreiben von April 26* (ame sonnavende vor jubilate)[1], *dass der Orden es nicht gewesen sei, der versucht habe, das Land an die Fremden zu bringen* (szo vorstån wie interste uth iwen schriften, wie villichte beschuldiget werden mith velen anderen worden, wo dat wie disse lande Lifland der undutschen nacien antohangende sulden bestan sien), *sondern Riga, das erst den K. von Polen und die Littauer und nachher die Schweden zu Hülfe gerufen und diesen sogar vertragsmässig einen Theil des Landes zugesagt habe; setzt unter Rekapitulation der Verhandlungen seit dem Vertrage von 1485 Juli 15 und Zusendung von Abschriften auseinander, dass nicht der Orden, wie die Städte schreiben, sondern Riga die geschlossenen Verträge gebrochen habe; was der Meister thun solle, wenn man von ihm verlange, weder der Gewalt Widerstand zu leisten, noch seine Sache zu rechtlicher Entscheidung an seinen höchsten Herrn, den Papst, zu stellen? giebt der Hoffnung Ausdruck, dass die Städte, wie einst seinen Vorgängern, so auch ihm die Freundschaft bewahren und, ihrer Erklärung entsprechend, dem, der Unrecht habe, entgegentreten zu wollen, gegen Riga sich wenden werden; fordert auf, Riga zu Recht und Billigkeit zu ermahnen, und hofft, dass die Städte die zum Tage in Blumenthal bestimmten Rsn. auch demgemäss instruirt haben. — Wenden, 1488* (am avende Barnabe apostoli) *Juni 10.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta 21. julii anno etc. 88.

249. *Lübeck an Reval: sendet im Namen und Auftrage der wendischen Städte Briefe an die Bischöfe von Dorpat und Oesel über den Streit zwischen dem Meister und Riga; bittet, dieselben zu bestellen*[2]. *— 1488* (ame midweken na Viti martiris) *Juni 18.*

RA Reval, Kasten 1466—89, Or., Pg., mit Siegelspuren.

[1]) *Vgl. n. 241 und 242.* [2]) *Vgl. n. 244.*

250. *Henning Pinnow, lübischer Vogt auf Schonen, an Lutke von Tunen und Johann Witinghof, Bm. zu Lübeck: berichtet über Gerhard von Oldenburg und theilt Anderes mit, was sich neuerdings in Dänemark zugetragen*[1]. — *Kopenhagen, 1488 Juni 8.*

L aus StA Lübeck, vol. Oldenburg und Delmenhorst I, 18, Or., eigenhändig in wenig leserlicher Schrift; Hausmarke erhalten.

Den ersamen wollwisen heren Luteke van Tunen, heren Johann Wittinkhoff, borgermestere to Lubeck, denstliken gescreven.

Minen otmodigen plichtygen willigen denst myt vermoghe alles guden stedes to vorne. Ersamen leven heren. So gy ame latesten worde mit my hadden van heren Gerde van Oldenborch, so me denne sede to Lubeck ok wol i[n][a] anderen enden, dat am de here konink Gotlande don wolde etc., leven heren. dar is nicht anne; so my dunket, so heft he ene so leff nicht, he hadde ene nicht gans vruntliken untfangen; do he by sine gnade qwam, de konink bat am nyne grote ere unde hadde ene nicht sere geachtet, so my hir secht wart. He hadde wol 1 scip gehat van deme heren, dar he mede to hus mochte segelt hebben unde qwat mede to donde, also sine wysse lange weset is, men he krech nicht van sinen gnaden. Men de here konink hadde junker Alve, her Gerdes sone, 1 klen holk geven; den krech he van den[b] Ruggewoldeschen aver 2 jaren; den dede he her Gerde, sinen vater, dar lende he unde krigede to, dat he myt hulpe noch 1 scutten bot kregen hadde unde 1 hop boven dar to, nakede boven, de lever nemen wen geven. Dar was he mede ute lecht, des en vridage 8 dage was[2], na Helsinkore unde hadde sineme vrunde, deme koninge, goden nacht secht; hadde he achter der dore stan, he haddes nicht gehort; he was vro, dat he siner qwit wart. Unde de konink vorbot am, dat he nymende nynen scaden dede uppe sinen stromen; dede he dar baven, he wolde sik an sin liff unde sin got holden; dos was den scipp[eren]to Helsinkore leide vor am unde warden ere scepe. Sus is he nu in de west, so me secht; he wyl den Holanders to etc. Leven heren, hir is 1 ratman van Revel ume de godere, de de vaget to Gotland tovet heft dorch junker Wilm, den her Iver ok vordegedingede, dar grot scade van qwam. Sus heft de here konninck deme vagede to screven, dat he sodane gudere den van Revel to horende scal alle wedder van sik antwarden, unde heft vorscreven, dat de junker Wilm scal hir kamen, sine gnade wyl sen, ofte he de sake by leggen konde tusken den Revelschen unde am. Dar up scal de ratman, her Johan Grest, hir so lange bliven; so ik vorsta, so is he vulmechtich van der stat van Revel wegen; ik mene de sake scal by lecht werden, wilt Got[3]. Item leven heren, hir heft [n]yn[c] heren dach weset sodder dat de konninck hir quam, ok wet me nicht, uft hir 1 dach werden scal. De bisscop van Osenbruge was hir; deme dede he grote ere unde helt vele van am unde dede am stevlke[d]; don weren hir ut des rikes rade wol 5 ufte 6, de hir negest ume Kopenhaven wanen. De vor van hir on vrigdage[4]. Ik hore ok nicht, dat to unvrede ka[m]en[e] kan in dissen landen ufte tusken den ryken in disseme samer. Got geve uns vrede, deme ik jwe leve bovele lange gesunt in sinem denst. Gescreven in Kopenhaven des sondages na des hilgen lichames dach in deme 88. jare. Item hir sin unse scepe in den S[u]nt[f] kamen ut der Bage;

a) i *L.* b) *Folgt:* van *L.* c) myn *L.* d) *sic L. Auch Wehrmann liest so.* e) kanen *L.* f) Sint *L.*

1) *Vgl. n. 251, 256.* 2) *Mai 30.* 3) *Vgl. I, n. 501 § 133, n. 528; II. n. 26 § 10.* 4) *Juni 6.*

men dar weren 15 scepe na, dar hadden de Fransoser by wesen; wo se sik stedenden, wusten se nicht etc.

Heninck Pinnow.

251. *Henning Pinnow, lübischer Vogt auf Schonen, an Lütke van Tunen und Johann Witinghof, Bm. zu Lübeck: berichtet über Seeraub Gerhards von Oldenburg in dänischen Gewässern und K. Johanns Unzufriedenheit darüber. — 1488 Juni 9.*

L aus StA Lübeck, vol. Oldenburg und Delmenhorst n. I, 18, Or., eigenhändig, Hausmarke erhalten. Sehr kleiner Zettel.

Den erwerdigen wolwisen heren Luteken van Tunen unde heren Johann Wittinkhave, borgermestere in Lubeck.

Leven heren, her Luteke unde har Johan. Er disse gesellen reden, deme ik myne breve gedan hadde, qwam hir tidinge, dat her Gert 2 scepe namen hadde, 1 baven 150 last unde 1 ander nicht so grot, also de tydinge vor den konink qwam; se seggen, se sin ut der Bage segelt unde sunt Hollandere. Got vorsette eme jeweliken sinen scaden. Unde de konink sende strax ut unde wolde waraftygen weten, ufte it ok so were unde wat 1 gestalt hadde; unde sine gnade was sere but to vreden unde boklagede man, dat he sine scepe nicht vardich hadde, wente he heft hir mesters ut Hollant, de am de karvele vardich maken; men he sede, hadde he sine scepe vardich, he wolde dar ume don, me scolde dar van seggen. Sine gnade is dar gans but to vreden, ume dat he uppe sinen stromen sulken dan heft, wentte he swaren unde bolavet hadde, dat he [n]ymende[a] boscedigen wolde uppe sinen stromen; dat hett he holden, so he mer dinges holden heft; kumtt he dar mede wech, so ik nicht hape, dat were nicht got etc. Gescreven den mandach na des hilgen lichams dach in dem 88°.

Henink Pinow.

252. *[Lübeck] an Rostock: antwortet auf die Erklärung, dass es den Ausgleich mit den beiden ausgewichenen Bm. Bertold Kerkhof und Arnd Hasselbeke verschieben möchte, bis der Streit mit den Herzögen beigelegt sei, mit der Aufforderung, doch den gegebenen Zusagen nachzukommen und den Streit mit den beiden Bm. auf der nächsten Tagfahrt der wendischen Städte entscheiden zu lassen. — [1488 zwischen März 2 und Juli 28][1].*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock III, Abschrift von derselben Hand wie n. 213 und 214; aussen von der Hand eines lübischen Sekretärs: Oratores consulatus Lubicensis in proxima futura dieta secum adducent hanc scripturam aliis oratoribus. *Ueberschrieben:* An den rat van Rostke.

Post salutem. Ersamen heren. So wy in me latesten van der dachfart to Lubeke gheholden ummetrent reminiscere[2] jw schreven, gy her Berteldes unde her Arendes frowen scholden bliven laten in eren ghuderen unde ere rente bruken laten etc. na uthwisinghe unses breves jw aversant, unde gy de saken mochten by uns setten[3], darup gy uns wedder schreven, wy dat so mochten vorfugen, de saken mochten anstande bliven so langhe, gy mit jwen g[nedigen] heren weren

a) mymende *L.*

[1]) *Fällt höchst wahrscheinlich in den April, Mai oder die erste Hälfte des Juni, da von dem Tage Juli 28 noch nicht die Rede ist.* [2]) *März 2.* [3]) *Vgl. n. 217 §§ 40 und 41.*

vorliket, wolden denne de vorbenomeden her Bertelt unde her Arent jw worumme bedeghedingen, scholden wy unde de anderen Wendeschen stedere redere jwem wol to like unde rechte mechtich wesen etc., so jwe bref dat furder vormeldet; des, leven heren, hebben uns de sulven her Bertelt unde her Arent schreven unde muntliken berichtet, se de saken so langhe nicht dencken an to stande to latende; begheren noch unde is unse erenstaftighe meninghe, gy de sulven ere husfrowen in eren husen laten rowelken sitten, ere rente unde ghuder laten volghen unde boren; hebben gy jennich toseggheut to en, willen wy jw up der negesten dachfart vorschriven, jw unde se mit rechte edder[a] fruntscop vorscheden, mer qwades unde arghes dar mochte van entstan moge vorbliven. Hebben ok wol vorfaren, gy jwen gnedighen heren hebben vorschreven unde muntliken tosecht, gy unde se de saken by uns hebben ghesettet; duncket uns wol gheraden sin, gy jwen schriften dar up noch don, umme mer unlimpes to vormidende, se unde ere husfrowen in eren ghudern rowelken laten bliven sittende. Weren se jw wes plichtich, sin se jw hoghe noch to beseten. Hebben[b] ok wol vornamen, jwe borger unde menheit alle saken by jw hebben ghesettet, is uns ser wunderlik, gy jw dar nicht na schikken. Unde begheren des jwe schriftlike antwert by desseme unsen jeghenwardigen.

253. *Lübeck an Rostock: berichtet über eine an Stralsund gerichtete Aufforderung, für Rostock bei den Herzögen von Meklenburg zu vermitteln:* Na deme aveschede mit deme erafftigen juwen secretario, mester Johann Nyemann, am latesten hyr in unser stadt mit uns in saken juw wol bewust gehat, hebbe wy van juwen unde unszen frunden, den erszamen van Hamborch, Wismar unnd Luneborch, deszhalven eyn antworde erholden, so dat wy van erer und unser wegen an de vam Stralessunde hebben geschreven begerende, sick mit dem besten nach juwen begerte an se gedan by juwen gnedighen hern in den dingen willen beflitighen, dat de unwille unnd twistsaken eren gnaden und juw entwischen wesende to fruntlicken handel und slete kamen mochte, van juw gudlich begerende, gy sodane breve sunder sůment mit wisser bodeschupp an de vam Stralessunde vortan willen schicken). — *1488* (am dinxdage in den achtedagen des werden hilgen lichnams) *Juni 10.*

Gedruckt aus RA Rostock: Wöchentl. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 22. Darnach hier.

B. Recess.

254. *Recess zu Lübeck. — 1488 Juli 28.*

L aus StA Lübeck, Heft von 6 Bl., von denen 4 beschrieben.
R RA Rostock, Heft von 8 Bl., von denen 6 beschrieben, im Recessband 1450—1495, lübische Abschrift; auf Bl. 1: Recessus in dieta Lubeck servata anno 1488 secunda feria post Jacobi.
Gedruckt: aus R §§ 16—18 von Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. esthn. Ges. zu Dorpat VIII, 40.

Witlick sii, dat in den jare[c] dusent veerhundert 88 ame dage sancti Panthaleonis synt bynnen Lubeke to dage vorgaddert desse nageschreven radessendebaden, alse van Hamborch her Hermen Langenbeke doctor unde her Hennyngh

a) edder fruntcop *am Rande nachgetragen L.* b) hebben — schikken *unten nachgetragen L.*
c) jaren *R.*

Bůryngh, borgermestere[a] unde mester Nicolaus Schulte, ere secretarius[b] [1]; van Rostock her Johann Wilken, her Hinrick Kron, borgermestere, her Johan Drewes unde her Hinrick Blomenouw, rathmanne; van deme Stralesszunde her Johann Prutze, borgermester, her Henningh Wardenberch, radmann; van der Wismar her Johann Hoppenhacke, borgermester, unde her Otte Tanke, rathmann; van Luneborch her Cordt Lange, borgermester, unde her Hinrick[c] Hoyemann, rathmann, unde synt des morgens tusschen sȯven unde achten up deme rathusze irschenen in dessen nageschrevenen saken handelende etc.

1. Dar denne int erste wardt geleszen der van Rostock breff, darup desse dach is vorrameth, unde wo den van Rostock is geschreven der sake halven en unde heren Bartelde Kerckhave unde heren Arnde Hasselbeken belangende, eren radessendebaden, de sake in vruntzschop edder rechte to vorhandelende, bevele unde macht to gevende etc.[2].

2. Item darna worden de ergerorden radessendebaden van Rostock gefraget, wer se ock bevel hadden, de erberorde sake in vruntzschop offte mit rechte to handelende unde to entschedende etc.

3. Dartho de radessendebaden van Rostock antwerdeden, se beveel hadde(n)[d], de sake in vruntzschop edder rechte to vorhandelende etc.

4. Hiirna vortellede her Johann Prutze, borgermester vame Stralesunde, in affwesende der van Rostock sendebaden den handel mit den fursten van Mekelenborch etc. der Rostock(er)[e] wegene gehath unde leten leszen eynen breff nu kortes an de vame Straleszunde van den fursten to Mekelenborch geschreven desse sake belangende[3].

5. Dar na quemen wedderumme up de radessendebaden van Rostock, ock her Bartelt[f] Kerckhoff unde her Arndt Hasselbeke.

6. Des int erste de ergenanten heren Barteldt Kerckhoff unde heren Arndt Hasselbeken worden gefraget, wer se erer sake in vruntzschop offte rechte bii den steden wolden bliven etc.

7. Dartho desulve her Bartelt unde her Arndt antwerdeden, dat se erer sake in vruntzschop offte rechte bii den stede bliven wolden.

8. Item hiir na anhoff, opende, vortellede unde vorclarde de ergerorde her Bartelt Kerckhoff van syner unde heren Arndt Hasselbeken wegene ere clachte tegen de van Rostock int lange, dar denne her Arndt vuste mede inseede.

9. Darup de radessendebaden van Rostock nemen ere besprake unde na besprake des ergenanten heren Barteldes vorgeventh unde clage[g] vorhalden unde de van artikelen to artikelen vorantwerdeden, ere gebreke unde clachte dar entjegen vortellende; derhalven vuste rede unde wedderrede van beiden parten int lange wurden vorclart; darbii id umme kortheit[h] der tiid, wente id teyn hadde geslagen, up datmal bleff berouwende[i].

10. Na middage to twen in de klocken de erberorden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze irschenen.

11. Dar denne der twistsaken halven tusschen den van Rostock eynsz, heren Bartelde Kerckhave unde heren Arnde Hasselbeken anders deels vuste mannich-

a) borgermestere *fehlt R.* b) borghermestere *für*: ere secretarius *R.*
c) Hennyng *R.* d) hadden *R* hadde *L.* e) Rostocker *R* Rostock *L.*
f) Bertelt, *so immer R.* g) clachte *R.* h) korte *R.*
i) rouwende R.

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 159, 35:* 68 *tt* 10 *β* 6 ₰ dominis Hermanno Langenbeken, Henningo Buringh et Nicolao Schulten versus Zegeberge et Lubeke in causa Rostocksensi. [2]) *Vgl. n. 252.* [3]) *Vgl. n. 253.*

foldich handel, gude underwisinge unde fliitth an beyden parten angekarth unde darmede de hele namiddach wente bii viifen hennegebrocht is geworden, unde doch tome latesten de sake bii etlike schedesheren in fruntzschop to vorschedende is gewiset, nemptliken van Lubeke heren Hinrike Bromszen, borgermestere, her Hermen van Wickeden, rathmanne, van Hamborch heren Hermen Langenbeken, van deme Straleszunde heren Johann Prutzen, van der Wismar heren Johann Hoppenhacken unde van Luneborch heren Corde Langen, alle borgermestere, de denne de erberorden twistsaken des anderen dages des morgens to söven in de klocken to handelende hebben angenameth.

12. Vordermer is handel geweszen van wegene der confirmacien van deme heren koninge to Dennemarken etc. up der hanszestede privilegie to irlangende etc. unde van wegen des geleydes tegen de Schonereyse, darvor de canceler des heren koninges to Dennemarken 30 Rinssche gulden wil hebben unde nicht myn [1].

13. Item hebben der stede radessendebaden belevet, dat de rath to Lubeke sodane geleydes breff van deme cancelere des heren koninges to Dennemarken etc. up dytmal schal laten erlangen, wes de kostet, wil eyn yewelk van den steden ere deel dartho gerne leggen.

14. Ame dinxedage [2] na middage to twen in de klocken de heren radessendebaden bavenscreven unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze irschenen, dar int erste warth geleszen in jegenwardicheit der heren radessendebaden van Rostock vorgescreven unde heren Barteldt Kerckhoves ock heren Arndt Hasselbeken desse nageschreven recess, den desulven beide parte also endrachtliken vor den radessendebaden unde deme rade to Lubeke hebben bewillet unde belevet, alse hiir na folgeth.

15. *Folgt n. 255.*

16. Item darna worden geleszen concepte unde vorrame, wo an den heren archibisschop[a] to Riige, an den heren meister to Liifflande, an de heren bisschop to Dorpte unde to Özel ock, an de stadt Riige van wegene der besendinge in Liifflande to dage, alse up Johannis [3] schirst vorgangen gescheen syn scholde, van der sosz Wendesschen stede wegene to antwerde unde aff[b] is geschreven [4].

17. Item wardt geleszen eyn breff van deme heren archibisschoppe[a] to Riige an de sosz Wendesschen stede geschreven unde ock eyn breff van deme heren meister an desulven stede geschreven mit ichteswelken ingelechten copien de[c] twistsaken tusschen deme heren meister unde stadt Riige wesende belangende [5].

18. Vordermer hebben de stede up dytmal vor dat beste gesunnen, de dinge des unwillen halven tusschen deme heren meister in Liifflande unde der stadt Riige weszende anstan to latende so lange, dat men tidinge uth Liifflande krige, wo sick de dach, alse up Johannis [3] schirstvorgangen tome Blomendale bii Riige scholde syn geholden, hebbe begeven.

19. Ame midweken [6] des morgens to söven in de klocken de erschreven radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze to Lubeke irschenen.

20. Dar int erste de borgermester van Lubeke vorgaff, alse in vorledenen tiiden de van Rostock mit erem[d] gnedigen heren tho unwillen weren gekamen, deshalven de van Rostock de anderen Wendeschen stede, ene hulpe unde biistant to

a) ertzebisschop *R.* b) unde aff *fehlt R.* c) de — belangende *fehlt R.* d) eren *R.*

1) *Vgl. n. 257 §§ 14 und 21.* 2) *Juli 29.* 3) *Juni 24.* 4) *Vgl. n. 244—246, 249.* 5) *Vgl. n. 247, 248.* 6) *Juli 30.*

donde. hadden geesschet unde begeret, des ene denne na lude der tohopesate hulpe gescheen is, worden de stede gefraget, wer se sodane kost ock mede betalen wolde(n)[a] [1].

21. Dartho de van Hamborch, Rostock unde Luneborch antwerdeden, dat ene billik beduchte, segele unde breve to holdende.

22. De vame Straleszunde hebben etlick beswaringe unde nôt ene van eren gnedigen heren angewant unde noch degelix bejegent vorclaret vorgevende unde menende, dat se geliick den van Hamborch to donde nicht wol vormochten unde ene to swar were, begerende, se darinne to entsachtende.

23. De van der Wismar hebben vorgenamen etlike entschuldinge mit ereme gnedigen heren, jodoch begerden se der stede rath, wes se ene darinne radende wurden; dat se mit eren, liike unde rechte don mochten, dat wolden se bii ere oldesten gerne bringen, entwivelden nicht, ere oldesten sick darinne wol geborlick worden holdende[b].

24. De viiff Wendesschen stede, nemptliken de rath to Lubeke, de van Hamborch, Rostock, Straleszundt unde Luneborch, hebben na besprake den sendebaden van der Wismar to antwerde geven: na deme de rath van der Wismar van sick hebben gescreven, wes der anderen stede radessendebaden slutende wurden, sick darna na ereme vermoge to richtende, so musten se der tohopesate genoch dôn.

25. Dartho her Johann Hoppenhacke, borgermester van der Wismar, radessendebade, antwerde, dat bii ere oldesten gerne to bringende unde deshalven den steden eyn antwerde mit den ersten to benalende.

26. Hiirup de anderen stede den van der Wismar na besprake to antwerde hebben gegeven, na deme eyn tohopesate van den anderen steden gemaketh unde vorsegelt is, nach welkerer inneholde de van Rostock de anderen stede hebben gefordert, ene hulpe unde bistanth to donde, weren wol welke van den steden, den id ok mit eren heren geliick[c] gelegen were, de ock ungerne wedder gelymp unde ere don wolde(n)[a]; duchte den steden billick wesen, se der tohopesate geliick den anderen genoch deden, edder hadden se andere redelike insage, dat se de vorgeven wolden.

27. Dat denne noch de van der Wismar bii ere oldesten to bringende seden unde den steden mit den ersten darup eyn antwerde to benalende etc.: anders enhadden se derhalven nicht in bevele.

28. Darup de anderen stede den sendebaden van der Wismar na besprake antwerden: na deme male, dat se deshalven neen vullenkamene beveel hadden, dat se dallingh tor Wismar an ere oldesten reysen wolden unde morgen den steden eyn entlick antwerde deshalven intobringende; des denne de stede, wo wol id ene swar were, hiir tor stede gerne wolden vorwachten.

29. Dartho de radessendebaden van der Wismar[d] antwerden, se musten morgen tome Schonenberge weszen, so dat se dallingh nicht to huysz reysen konden unde konden ock doch so kortz darup den steden nen antwerde benalen; id en duchte ene ock nicht ser van nôden wesen; de stede scholden doch wol eyn gutlich antwerde krigen mit den ersten.

30. Darup de anderen stede sick hebben bespraken unde den van der Wismar na besprake to antwerde gegeven, dat de stede up dytmal des tovreden syn wolden, dat bii eren rath to bringende unde den steden mit den ersten des

a) wolden *R* wolde *L*. b) *Am Rande von anderer schwer leserlicher Hand:* Item quod nostra fuisset unitas, in qúa fuerunt conjuncti, qui scripserunt consulatui in Lubeke, quod vellent facere, que ipsi facerent et alie civitates *R*. c) en *R*. d) *Folgt:* to *L*.

[1]) *Vgl. n. 200 §§ 34—36, n. 201, 202, 217 §§ 34—36.*

eyn gutlich, entlick antwerde to benalende, darinne se eyn benogent hebben mochten.

31. Vortmer de radessendebaden vame Straleszunde vorgeven, so denne de sake tusschen den van Rostock unde heren Bartelde Kerckhave ock heren Arnde Hasselbeken etliker maten is to gude gebracht, so denne de vame Straleszunde tusschen den fursten van Mekelenborch unde den van Rostock durch ere radessendebaden hefft[a] laten werven unde vorhandelen, dat denne der erberorden personen halven duslange is vorbleven etc., alsz denne nu villichte derhalven vorder handel to hebbende wil syn van nôden, des sick denne de vame Straleszunde sunder der anderen Wendeschen stede willen unde wetent nicht gerne wolden underwinden, weren de stede des nu tofreden, wolden de vame Sunde mit den van der Wismar dat beste dartho gerne don, dat sodane mishelicheit to beterer wiise kamen mochte; offt men ock der anderen stede sendebaden darbii behôvede, wer se dat ock mede wolden besenden etc.[1].

32. Dartho de anderen radessendebaden den vame Sunde antwerdeden na besprake: konden se mit den van der Wismar dar wes gudes tho don, dat de sake wurde gutliken gesleten, segen de stede gerne, dat se dartho ere beste don wolden; wanner se ock de sake erst[b] up eyner guden[c] wiise gebrocht hadden unde uth den grovesten spônen gehouwen, behovede men denne der anderen stede dartho unde wurden se dartho geesschet, vormoden sick der stede radessendebaden, ere rede sick darinne wol geborlick wurden holden; averst se hadden itzundes darvan neen beveel.

33. Na middage to twen in de klocken de ergerorden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze darsulvest irschenen.

34. Dar int erste etlike borgere unde coplude to Lubeke vor den radessendebaden van Hamborch, Straleszundt, Luneborch unde deme rade to Lubeke vorgeven sick beclagende van wegene des geleydes to Odesloo; item van wegene des geldes, dat den Hollanderen unde anderen up dat rode teken is gescreven, to manende; item dat derde van der varlicheit in der zee, der Franzosen unde anderer vyande halven in der zee[d].

35. Na middage to twen in de klocken de erscrevenen radessendebaden synt wedderumme up deme rathusze irschenen unde de rath darsulvest.

36. Dar denne de olderlude unde procuratores to Bergen in Norwegen residerende to Lubeke tor-stede synde hebben etliken borgeren van der Wismar, de vor schipher Andreas Kuntzen unde schipher Hans Elres hadden gelavet der vorbadenen reyse halven aver dren jaren to Bergen tegen der sosz Wendeschen stede vorboth gedan, beschuldiget de stede biddende, dat se daraver wolden richten[2].

37. Darup de stede na besprake up dytmal hebben affgesecht, so desse sake van den gemenen hanszesteden bii de sosz Wendeschen stede is gesettet, wanner se int erste tohope kamende wurden, so denne de stede nu twie tosammende weren gewesen unde de schipheren nicht synt irschenen, so hebbet[a] desse radessendebaden den borgen[e] gesecht, dat se int erste, der sosz Wendeschen stede radessendebaden to sammende kamen, de schipheren vor de stede bringen wolden; hadden se ock bewysz ene denende, dat se dat in der middelen tiid krigen mochten, de schipheren kamen denne edder kamen nicht, alszdenne willen de sosz Wende-

a) hebben *R.* b) erst *fehlt R.* c) eyne ghude *R.* d) *§§ 33 und und 34 sind am Rande durch einen Bindestrich zusammengezogen und daneben geschrieben:* Non scribatur *L. fehlen R.* e) borghen *R* borgeren *L.*

[1]) *Vgl. § 4.* [2]) *Vgl. n. 11 §§ 5—8, 12—19, n. 160 §§ 158, 172—177, n. 216.*

schen allikewol in desser sake recht spreken; konden se ock sick mit deme kopmanne to Bergen in der middelen tiid vorliken, segen de stede gerne.

C. Vertrag.

255. *Schiedsspruch der Rsn. der wendischen Städte zwischen Rostock und seinen ausgewichenen Bm. Bertold Kerkhof und Arnd Hasselbeke*[1]. — *Lübeck, 1488 Juli 29.*

L aus StA Lübeck, in der Handschrift des Recesses § 15, ebenso RA Rostock.

Witlick sii, dat schelinge unde twedracht is geweszen tusschen deme ersamen rade unde[a] stadt Rostock van deme enen, heren Bartelde Kerckhave unde heren Arndt Hasselbeken van deme anderen dele sick orsakende van der erbenomeden twier borgermestere uthwikinge uth Rostock[b] bescheen unde sust anderer sake halven bescheen, derhalven de rath unde stadt Rostock ere gudere, upkamen, tynsze unde pachte angetastet hadden. Welkerer twistsaken halven denne de ersamen, vorsichtigen heren Johan Wilkens, heren Hinrick Kron, borgermestere, her Johan Drewes unde her Hinrick Blomenouwe, rathmanne to Rostock, van wegene eres rades unde stadt Rostock, her Barteldt Kerckhoff unde heren Arndt Hasselbeken van eres sulves wegene vor deme ersamen rade to Lubeke unde den ersamen heren radessendebaden der stede Hamborch, Straleszundt, Wismar unde Luneborch to Lubeke up deme rathusze ame dage sancti Panthaleonis[2] mit vuller macht[c] synt irschenen; dar denne de beyden parte, int erste de van Rostock unde darna de erbenomeden heren Barteldt und heren Arndt, ere sake bii der erberorden stede radessendebaden unde den rath to Lubeke to entschedende, alse beide parte vorschreven synt, gesettet hebben. Unde darna de obgenanten heren Barteldt unde heren Arndt ere anclage vorgegeven, vortelleth unde vorclaret, unde dar entjegen de van Rostock up ere clage geantwerdet unde wedderumme ere ansprake to den erbenomeden beiden personen gedan unde geöpenth hebben. Des denne na mannigem handele, vorhale unde underwisinge de erberorden radessendebaden unde de rath to Lubeke de obgenanten parte to vruntlikem handel unde dedinge gewiset unde dartho sunderges gefugeth hebben, de parte in vruntschop to entschedende[d], alse van Lubeke heren Hinrike Bromszen, borgermester, heren Hermen van Wickeden, rathmann, van Hamborch heren Hermen Langenbeken, van deme Straleszunde her[e] Johann Prutzen, van der Wismar her[e] Johann Hoppennacke unde van Luneborch heren Corde Langen, alle borgermestere, bii welke denne de erberorden parte nach mannichfoldiger flitiger bekummeringe unde handele ere sake hebben gesettet, de deselven parte up dytmal der vorbestempten twistsake halven gescheden hebben in nabescbrevener wiise: So dat de ersame rath der stadt Rostock den obgenanten beiden borgermeisteren scholen vrii unbehindert volgen laten alle ere liggende grunde unde stande erve, ere huszere unde höve, ere upkamen tynsze unde pachte, id sii van molen, rente edder wor dat van sii; ock scholen de rath van Rostock van der twierhundert ₰ wegene, de her Bartelde uthgeloszet syn geworden unde de se entfangen hebben, dessulven her Barteldes willen maken unde eme de b(eta)len[f]. Vordermer so scholen der twier personen husfrouwen, nemptliken heren

a) der *R.* b) *Folgt durchstrichen:* durch anxt, vruchten unde vare eres lyves *L.* c) *Folgt durchstrichen:* de sake in vruntschop offte rechte to entschedende *L.* d) schedende *R.* e) heren *R.* f) betalen *R* batelen *L.*

1) *Vgl. n. 213, 214, 217 §§ 40 und 41, 252, 254 §§ 1—3, 5—11, 14, 15.*
2) *Juli 28.*

Barteldes unde heren Arndes, velich, unbehindert bynnen Rostock in ere huszere unde gůdere darinne synde kamen mogen, darinne mit ereme gesynde geliick anderen borgeren unde borgerschen sunder jemandes hindere unde bewernisse to borger rechte to sittende, ock geliick anderen borgeren unde borgerschen to donde. Averst de obgerorden here Barteth unde here Arndt scholen mit den eren buten Rostock der van Rostock unde alle der erer, der se moge unde mechtich syn, velich syn to wankende unde to weszende, wor ene gelevet. Vordermer der anderen gudere halven, alse de van Rostock van here Bartelde unde heren Arnde hebben entfangen, id sii an roggen, weten, garsten, haveren, bere, upboringe uth der mölen edder anderer jeniger wiise, ock des schadens, alse de beiden personen gehath hebben, dergeliken ock erer personen halven uthblivendes unde innkamendes mit alleme unwillen unde mishegelicheit desser sake halven tusschen beiden parten wesende, unde ok alse de van Rostock to den erberorden beiden personen van tzoldie wegene edder sustz anders hebben mochten, schal alles rouwsam anstande bliven, so lange de erberorde rath unde stadt Rostock der twistsake halven tusschen ene unde eren gnedigen heren wesende synt entscheden unde to[a] der uthdracht gekamen. Wes denne de erbenomeden viiff Wendesschen stede der vorberorden sake halven tusschen deme rade unde stadt Rostock ock here Bartelde unde here Arnde in vruntzschop irkennende unde affseggende werden, dar schal id gensliken bii bliven, so dyt de erbenomeden radessendebaden van Rostock na rade der obgestempten gefůgeden fruntliken schedesheren dusdansz hebben angenamet unde beide parte endrachtliken also bewillet, belevet unde des also gensliken syn vorbleven sunder alle behelp, argelist unde geverde.

Gescheen, gehandelth unde affgesecht bynnen Lubeke anno domini dusent veerhundert achte unde tachtentich ame dinxedage na sunte Panthaleonen dach 29. julii.

D. Anhang.

256. Gerhard, Graf von Oldenburg, verpflichtet sich, nachdem er Geleit für den Hafen Elfsborg erhalten hat, Niemanden zu beschädigen und von dort aus nichts gegen jemand aus Dänemark oder Norwegen vorzunehmen*[1]. — *1488 Aug. 6.*

S aus Reichs-Archiv Stockholm, Or., Pg., Siegel anhangend; aussen aufgeschrieben: Greffve Gerd van Åldenbårg hans leidebreff, men dågh inted synnerlicth.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. Historia IV, S. 126 n. 86 unter dem falschen Datum Apr. 6.

Wy Gert, tho Oldenborch unde Delmenhorst greve, doen witlick alle myt dessen unsen openen breve, na deme dat desse nabescrevene walgeborene erlike mans Nigels Clawessen, hoferman up Elffborch, unde Lindworm Borson, hoeffman up Orsten, unde Nigels Pose in Tun up des ghestrenghen unde walgheboren heren her Sten Sture, forstender affer Sweden, unde des menigen rikes rades trost hebben gunt, ghefen uns unde unse denre unde alle, de in unse befelinge syn, fryg unde velych leyde, myt unsen schepen unde gut in Elffborch scher unde hafen, bysundergen in den Refsunt dar fryg in tho komen unde unghehindert wedder ut tho segelende, so hebbe wii secht unde uns forwilkort myt dessen unsen openen breve up unse gudere losen, dat wii nicht wyllen offte de uns tho

a) to *R* tor *L.*

[1]) *Vgl. n. 248 und 249; Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 769.*

horen edder in unse befelinghe syn, scholen nummende argen an liiff, an sunt, tho lant offte tho water hiir in Sweden, ock numment nemen schip, gelt offte gût, de hiir weren offte tho hus horen unde tho unde aff, wal se synt, unde ock numment tho argere[n][a] in de fornomen hafen offte stromen, besundergen in Elffborch scher unde hafen. Isset sake, dat unse gnade behoff hedde unde(!) unse bot tor stat tho senden, so wylle wii unse bôt nicht hoger senden dan myt 12 personen unde dar nicht untbofen. Fortmer hebbe wii gesecht unde lovet, dat wii edder unse denre, offte de in unse befalinge syn, numment argere[n][a] offte leden ute Dennemarcken offte Norwegen an liiff, an sunt, an schip, an gût so lange, als wii in den forbenomeden leyde syn unde 14 daghe darna, dat wii uten leyde scheyden syn. Weret sake, dat uns nicht duchte, so lange hiir tho wesende in syn geleyde, also syne breve inholdet, so wylle wi forbenomeden Nigels Clawetzen tho seggen, er wii afflopen tor sewart, unde wii wyllen unse breve up beyden syden fuldoen na ludinghe der breve, also vore bescreven steyt. Desse vorbenomende worde unde stucke love wii unde wilkore fast unde stede tho holdende sunder alle argeliist, also hiir vorgescreven steyt, by unser ere, truwe unde lofften. In orkunde der warheyt hebbe wii, Gert vorbenompt, unse secret beneden dessen breff heyten hanghen int jâr unses heren 1488 ame daghe Sixti pape et mart[yris].

Verhandlungen zu Falsterbo und Malmö. — 1488 [September].

Sie wurden mit den Dänen geführt von den städtischen Vögten zu Falsterbo über die Mote, deren Verlesung diese nach alter Weise beiwohnen und die sie beschwören sollten. Sie weigerten sich dessen, weil die Mote in der Form, wie sie vom Könige aufgesetzt war, Eingriffe in die Privilegien der Städte enthielt[1].

Bericht.

257. Verhandlungen der hansischen Vögte zu Falsterbo mit dem dortigen Vogte und Zöllner und mit K. Johann von Dänemark zu Falsterbo und Malmö. — 1488 [September].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Doppelblatt in Quart, eigenhändige Aufzeichnung Henning Pinnows, des lübischen Vogts auf Schonen.

L1 ebd., Doppelblatt in Folio, Abschrift eines lübischen Schreibers[2].

a) argere *S.*

1) *Vielleicht steht damit in Zusammenhang Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 160. 12:* 13 ℔ 2 β eidem (*scil.:* Ludero van Hadelen) versus Flenseborgh ad dominum regem Dacie cum secretario Lubicensi. *Der Konig war Aug. 7 in Nyborg, Sept. 16 in Nestved, Okt. 14 in Flensburg, Okt. 16 in Bordesholm (nach Mittheilung Ersleys aus dem dänischen Geheim-Archiv); Sept. 22 wurde der junge Christian zu Lund zum Könige angenommen, wobei der Vater doch jedenfalls zugegen war (Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krönike S. 991; Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. IV, 767). Daraus ergiebt sich die oben angenommene Zeit der Verhandlungen.* 2) *Es wäre sprachlich von Interesse, Original und Abschrift zusammen drucken zu lassen.*

Dyt nagescreve[a] is de handel, den de vagede[b], vaget[c] van Lubek, Wissmer[d], Rostek[e], vanme[f] Sunde unde Stettin in deme 88. jare in deme harfste[g] ton Albagen[h] myt deme hochgebarnen vorsten konink Johanne hadden, also van der mote wegen, so hir na gescreven steit etc.

1. Item dat de vagede[b] tor mote nicht kamen wolden, was dar umme, dat de here konink hadde insetten laten in [b]osegelde[i] breve etlike artikele, de unser praveleie[k] unde older wiise unde wanheit unde vrigheit to na weren; dat was van dem roder[l] tollen unde allen anderen tollen unde van deme rychte unde were den vageden[m] sik na to dregende, so hir na wol berort steyt etc.

2. Unde se wolden de mote holden hebben unbespraken myt den vogeden[m] ut den steden, de dar kamen weren, also alle tyt wonlik[n] was etc.

3. Item so gyngen de vogede[b] to Valsterbode to deme tolner unde vagede[b] des heren koninghes unde beden se, dat se en vorloven wolden, dat se van der mote bliven mochten, wente uppe de punte, de se vorkundigen wolden jegen unse vrigheit unde rechtichheit, dorste wii dar nicht to kamen umme unwyllen unde scaden, de uns dar van kamen mochte.

4. Item so antwerden se uns, se heteten[o] uns dar nicht to kamen, se heten uns dar ok nicht van bliven; wy mochten don, wo wy wolden.

5. Item don bede wy ene stunde tyt, wy wolden myt deme gemenen kopmanne spreken unde seggen[p] wadder[q], wat uns de kopman dar ane rede. Dat scach so.

6. Item wy spreken myt deme kopmanne, en jewylik[r] vaget[s] myt den sinen; se seden alle ales[t] unde reden uns, nicht to der mote to kamende, unde seden, en duchte got[u], wii scolden it vorsoken an den hochgebarnen vorsten, den konink; dat duchte uns ok so got[u].

7. Item de vagede[b] ut den steden gingen wedder to deme tolner unde deme vagede[v] des koninges up de tolbode unde seden en, wy hadden[w] myt deme kopmanne spraken, de kopman reden[x] uns nicht, tor mote to kamende, unde beden noch, dat se uns gunen wolden, van der mote to blivende, wy wolden uns vogen[y] by unsen gnedighen heren konink, wor sine gnade were; unde hapeden, sine gnade wolde uns wol laten by older wanheit unde wyse unde vrigheit unde rechtycheit. Don seden se, se heten uns dar nicht to kamen, ok heten se uns dar nicht van bliven; unde seden, wat en ere gnedige here scryftliken bovalen[z] hadde, dat wolden se vorkundigen up der mote. Don sede wy, wy bleven dar van, wy wolden uns vogen by unsen gnedigen heren konynk unde hopeden, sine gnade lete uns wol by unser rechticheit.

8. Item so krege wy to wetende, dat de konink to Scone unde to Valsterbode kamen wolde, unde vorbeiden siner gnaden tokumst. So qwam sine gnade in Scone unde to Valsterbode; do dede am[aa] de kopman scenke[bb] ut allen steden; des anderen dages wolde he wadder na den Albagen[h]. Do bogerden de vogede[b], myt sinen gnaden mochten to worden kamen; so scach it. Don borychte wy sinen gnaden, wo de handel scen was[cc] tusken siner gnaden tolner unde vagede.

a) nagescreven *Ll.* b) vo̊gede *Ll.* c) vaget *fehlt Ll.* d) Wismar *Ll.* e) Ro̊stok *Ll.* f) vame *Ll.* g) herveste *Ll.* h) Elbagen *Ll.* i) losegelde *LLl.* k) privilegie *Ll.* l) roden *Ll.* m) vo̊geden *Ll.* n) woendtlik *Ll.* o) heteden *Ll.* p) *Folgt:* en *Ll.* q) wedder *Ll.* r) eyn jewelk *Ll.* s) vogedt *Ll.* t) alleyns *Ll.* u) ghudt *Ll.* v) vogede *Ll.* w) hebben *Ll.* x) raden *Ll.* y) fo̊gen *Ll.* z) benalet *Ll.* aa) eme *Ll.* bb) geschencke *Ll.* cc) were *Ll.*

Don hadde he sine rede nycht by sik unde let uns seggen, wy scolden by sine gnade kamen ton Albagen[a]; dar wolde he uns horen.

9. Item dar toghe wy hen, de vogede[b] all, van Lubek, Wysmer[c], Rostyk[d], Sunt[e], Stettin etc.

10. Item ton Albagen[a] uppe der munte qwame[f] wy myt sinen gnaden unde sinen reden, de he by sik hadde, to worden, unde stunt van 9 to 5 up den avent. Dar vortellede wy ersten, wo de handel seen was tusken siner gnaden tolner unde vagede van der mote. Dar sprak[g] sine gnade ume unde let segghen, wy hadden am[h] groten hon unde smaheit baden, dat wy nicht tor mote qwemen, dar hadde wy grot jegen sine gnade anne misdan. Ok sede he sulven, sine munte were hir vorbaden, me mochte se settet hebben unde nycht vorbaden. Ok sede he, van siner gnade wegen wart ut bogert van Lubek 4 last haveren, dat wart am[h] wegert: konden de Lubescen my mer und jegen don, dat deden se ok etc. Unde mer worde, der vele to scrivende were.

11. Item dar spreke wy ume unde seden, wy weren dar nicht ume utgesant, uns des to vorgevende upe der mote, dat unser vrigheit unde rechticheit to na were, also se vorluden leten, dat se vorkundygen wolden; unde beden, dat wy dar van bliven mochten, unde beden, sine gnade uns[i] wolde laten by unser olden vrigheit, rechtichheit unde alder[k] vanheit, al[l] also doch de leide breve in helden etc.

12. Item dar sprak sine gnade ume langhe unde let uns segen, dat wy nicht tor mote kamen weren na older wanheit unde boleveden unde besworen nycht den vrede unde de artykel, de sine gnade dar up lesen let, dat hadde wy sinen gnaden to hone unde to smaheit (gedaen)[m], unde sinen gnaden stunde dar nicht mede to lidende; sulken hon unde smaheit were eme[n] heren ko(n)ynghe[o] in 100 jaren nicht gescen unde were siner gnaden magestate[p] vele to na; dat wolde he setten to rechte vor des rikes rat; deme wolde he des rechtes horen, ufte[q] wolde wy ok uns myt sinen gnaden in vruntscop vordreghen, des wolde sine gnade heren unde vrunden nycht unthoren.

13. Item dar bospreke wy uns ume unde ginggen aff up den hoff. Dar warden de olderlude unde ander etlike koplude unser, ufte[r] des behoff were; de neme wy to rade, wat wy dar up antwarden wolden; it was borades wert.

14. Item so antwarde wy[s] dar so wadder up: wy weren dar kamen uppe siner gnaden leide unde hadden uns vorhapet, des geleides to netende; sine gnade hadde it leide jo gegeven, unde de breff darup was by deme werdyen[t] heren kenseler bosegelt, wo wol dat de bade den breff van deme kenseler nicht afflanghen konde na sinen wyllen unde qwam wadder[u] ume to hus sunder den breff, dar he nenen groten dank anne vordende; so hadde ik van bovels wegen myner heren van Lubek, dat ik sulkenen breff van deme werdyen[t] heren kenseler losen scolde; sus sende ik mynen knecht to Kopenhaven, don was jwe gnade in Jutlant, so dat ik den breff uppe de tyt nicht krech etc.[1]. Sus bede wy sine gnade, wes des was, dat wy van der mote bleven. Dat hadde wy dan ume vare

a) Elbagen *Ll.* b) vǒgeda *Ll.* c) Wismar *Ll.* d) Rostok *Ll.*
e) unde *Ll.* f) qweme *Ll.* g) sprak *wiederholt L.*
h) eme *Ll.* i) sine gnade uns *wiederholt L.* k) alder *fehlt Ll.*
l) al *fehlt Ll.* m) gedaen *Ll*, *fehlt L.* n) eyneme *Ll.*
o) konynghe *Ll*, koynghe *L.* p) majestadt *Ll.* q) offte *Ll.*
r) oeffte *Ll.* s) wii antworden *Ll.* t) werdigen *Ll.*
u) wedder *Ll.*

[1]) *Vgl. n. 254 §§ 12 und 13.*

wyllen unses lives unde godes; wente hadde wy tor mote gekamen unde de artikkele bolevet, de jegen[a] unse vrigheit unde rechtycheit weren, dat mochte uns to markliken scaden kamen hebben. Unde beden sine gnade, dat it uns sine gnade nycht tome ergesten kerde unde wolde uns laten by unser olden vrygheit unde[b] wyse unde wanheit, so lange dat sine gnade myt den steden to hope qweme, so ane twyvel wol scegghe, so hapede wy, sine gnade unde de stede worden sik wol vruntliken vordregende. Unde ik sede: Gnedye[c] leve here, hadde wy myt jwen gnaden dar sulven umme ratvraget uppe de punte tor mote uns to kamende, ik en twyvele dar nicht anne, jwe gnade haddet uns nicht geraden; hir ume bydde wy demodigen, jwe gnade uns wylle by unser olden rechticheit boholden, so vor gerort is etc.

15. Item dar bosprak sik sine gnade up unde let uns vraghen dorch den gestrenggen heren Johan Oxe, ufte[d] uns unse oldesten dat bovalen hadden, siner gnaden mote to vorsmande, adder[e] ufte[f] wy it van uns sulven hadden; sinen gnaden were dar vele to kort a(n)e[g] scen, so van der mote to blivende, wente it were ny to vorne gescen etc.

16. Item dar bospreke wy uns up unde antwarden dar so up: wy weren utgesant van unsen oversten in den steden unde weren in siner gnaden rike Scone ka(m)en[h] unde dar to wesende unde kopslagen unde hanteren unde bruken unse olde wyse unde rechticheit unde de to boscermende na unseme vormoge; unde beden sine gnade, dat he uns dar by laten wolde bet tor tyt, sine gnade myt den steden to samende qweme, unde hapeden, se scolden sik myt sinen gnaden wol vruntliken vordreghen; mank mer worden etc.

17. Item dar let sine gnade up seggen, he were in siner gnaden rike, de olde wyse und wanheit unde rechtycheit, he wolde se ok boscermen; se wolden dar regeren, se konden er egen stede nicht regeren etc.

18. Item don gynghen de twe voggede[i] vanme[k] Sunde unde van Stettin vor unde seden: Gnedye[c] leve here, jwe gnade heft unsen steden Sunde unde Stettin malk enen leide breff gegeven ludende, dat se siner gnaden ryke bosoken mogen na older wyse unde wanheit sunder ingerleighe[l] argellist. Unde vorhapenden syk, sine gnade wolde se jo dar by laten unde laten des den anderen steden mede geneten etc.

19. Item don let sine gnade wadder seggen: de breve mochte he duden, wo he wolde, wo wol sine gnade se geven[m] hadde; unde bosprak sik don unde let seggen: degenen, de dar kamen weren unde wolden sine bade holden, also he hadde vorkundigen laten, de wolde he so holden hebben, de mochten dar ungehindert wesen unde kopslagen unde hanteren also gode lude, den scolde baven recht nicht scen; de dat nicht don wolden, de mochten ten wadderume[n] to hus ungehindert. Dat was de ende etc.

20. Item don gink ik vor unde bat den heren konink, dat sine gnade noch sin leide geven wolde, ik wolde des werdyghen heren des kenselers wylle maken[1]. Don sede sine gnade ja unde bovol vort deme kenseler, dat he uns den breff geven scolde; so hebbe ik den breff.

a) yegen *Ll* jegegen *L.* b) unde *fehlt Ll.* c) gnedige *Ll.* d) oeffte idt *Ll.* e) edder *Ll.* f) oeffte *Ll.* g) ane *Ll* ame *L.* h) kamen *Ll* kanen *L.* i) vǒgede *Ll.* k) vame *Ll.* l) yenigerleye *Ll.* m) gegeven *Ll.* n) wedderumme *Ll.*

[1]) *Vgl. § 14.*

21. Leven here, dyt was de handel tusken deme heren konynk unde den vogeden. Dar were wol vel mer van to scrivende etc.

Henink Pinnow[1].

Gesandtschaft nach Moskau. — 1489 (Jan.—Febr.).

Dieselbe wurde geschickt von Dorpat und Reval wegen Beeinträchtigung des Kfm. zu Nowgorod gegen die Bestimmungen des letzten Vertrages. Sie bestand aus je einem Beauftragten der beiden Städte; Dorpat sandte den Nowgoroder Hofknecht Hans Hartwig. Wir erfahren das aus den

A. Vorakten.

B. Die nachträglichen Verhandlungen berichten über den Erfolg und zeigen auch Lübeck thätig im Interesse des Kfm. zu Nowgorod.

C. Der Anhang giebt Kunde von neuen Beeinträchtigungen und bringt eine Zusammenstellung der Beschwerden der Städte.

A. Vorakten.

258. *Dorpat an Reval: meldet, dass trotz des um des Handels willen mit Nowgorod geschlossenen Friedens*[2] *der Statthalter des Grossfürsten von Moskau weder den Hofknecht* (havesknecht), *noch die Kaufleute nach der alten Weise verkehren lasse* (sus werdt uns nu van Nowgarden vormeldet, de Dutsche copman, soldt und honnich tor wicht to leverende jegen den crusbreff, und in welken anderen dingen merklick vorcortet werdt)*; bittet um Rath, wie dem zu begegnen sei, und um Nachricht an Riga. — 1488* (ame dage sancti Clementis) *Nov. 23.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Siegelspuren.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 348

259. *Dorpat an Reval: schlägt, nachdem es Revals Antwort auf n. 258 erhalten, vor, einen Boten, am Besten den des Landes kundigen Hofknecht Hans Hartwig, nach Moskau zu senden. — [1489] Dec. 5.*

R aus StA Reval, Kasten 1466—89, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen mannen und wisen heren burgermeysteren und radtmannen der stadt Reval, unsen gunstigen guden vrunden.

Ersame wise heren, sunderling gunstige vrunde und gunre. Na vlitiger unses

[1]) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 771:* Item diesen sommer verbotten die von Lubek des konigs geld von Denmark und teiletens von unwirden. Darumb wolde der konig den stetten ihre privilegien von olders nicht lossen brauchen, und der Deudsche vogt muste kein gerichte haben. Disz kwam her von den Lubischen; zu der zeit war auch keine mosse gehalden, dar der konig und seine rete nicht wol umb zufride weren. *Die Erklärungen, die Hirsch hinzufügt, sind unrichtig:* „teiletens von unwirden" *heisst nicht: „sie zerschnitten, vernichteten es," sondern: sie erklärten es für ungültig (vgl. Mnd. Wörterbuch);* „mosse" *ist nicht eine Messe, sondern die* mote. *Darnach ist auch Ztschr. für Lübeck. Gesch. I, 132 zu berichtigen, wo Waitz die Erklärungen von Hirsch mit herübernimmt.*

[2]) *n. 22, 136; vgl. n. 160 §§ 12, 13, n. 174.*

vormoges erbedinge. Szo wy unlanges vorleden ame dage sancti Clementis[1] by Reynoldt Scutten gescreven hebben und synt der tydt des avendes sancte Barbare[2] ock juwe breve, wu de Dutsche copman to Nowgarden jegen privilegie, cruscussinge und olde rechticheyt upp vorderff mennigerhande copenscopp ludende suslange unwonlick gewesen, entphangen hebben, undrechlick vorcorttet werdt[a], ame dage date desses breves vort an den Rigeschen benalet etc.; sus, ersame leve vrunde, ducht uns radtszam syn, den Dutschen copman by older vriiheydt to beholdende, men twe vellige personen bynnen offte buten rades eyn van den juwen und den anderen van den unsen myt den aldereersten, efft baven alle den beseyden Hans Hartwige havesknecht sunderling bekandt in Ruslandt, enbynnen aller copenscopp gelegenheydt van wegen aller hanstede upp des copmans koste an den grodtfursten tor Muscow to sendende[a]. Wes deshalven gudduncket und gelevet juwen ersamheyden, uns vorder na to richtende, begere wy ere unvortogerde scrifftlicke antwerde, Gade lange mechtich und gesundt bevalen. Screven myt der hast under unseme secrete ame avende sancti Nicolai episcopi anni currentis.

Burgermeistere und radtmanne der stadt Darbte.

260. *Dorpat an Reval: antwortet auf Revals Anzeige, dass dieses seinen Boten, der mit Hans Hartwig in Sachen des Kfm. zu Nowgorod zum Grossfürsten von Moskau ziehen soll, Dec. 21* (Thome) *oder früher in Narwa haben wolle, mit der Erklärung, dass es Hans Hartwig so schnell nicht ausfertigen könne, da für die Gesandtschaft noch mehrere Kreuzküssungen und andere Schreiben auszufertigen seien; ersucht Reval, seinen Boten Dec. 25* (up wiinachten) *in Narwa zu haben, und ermahnt, an die Geschenke für den Grossfürsten und die Reisebedürfnisse* (myt redelicheyd unde nottrofftigen dynghenn) *für die Dorpater Sendeboten zu denken. — 1488* (vriidages vor Thome) *Dec. 19.*

StA Reval, Or., mitgetheilt von Hermann Hildebrand.
Verzeichnet: daraus von demselben Mélanges Russes IV, n. 349.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

261. *Der Kfm. zu Nowgorod an Dorpat: berichtet über den Erfolg der nach Moskau geschickten Gesandtschaft, die Absicht des Grossfürsten, im Sommer selbst nach Nowgorod zu kommen, und die nach Rückkehr der Gesandtschaft mit dem Stadthaupte von Nowgorod geführten Unterhandlungen. — 1489 März 19.*

R aus StA Reval, Kasten 1466—1489, Dorpater Abschrift, überschrieben von anderer Hand: Aldus hebben de vorstender und wisesten to Nowgarden residerende der stadt Darpte gescreven.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 350.

Unssen vruntliken grot myt vormoge alles gudes stedes tovoren. Ersamen leven heren. So solle ghy weten, dat unse boden syn wedder komen van Moskouw und hebben uns en antwort wedder bracht van deme grotforsten up de klacht und schelynge, de dome kopman schadede, als dat wy hyr nicht up dat olde musten koppslagen na der kruskussynge, da[r][b] de grotforste unssen boden alsus to geantwort hefft: Unsse werve hedde he wol vorstan, also dat he up Dusschen koppman nen wichte offte nenen tollen gesat hevet und ok nicht setten

a) *sic R.* b) dat *R.*
[1]) *Nov. 23; vgl. n. 258.* [2]) *Dec. 3.*

en wil; de Dusschen kopman mochte syn gut vorkoppen, alle de dat kopen wolden, dat were den Dusschen kopman nicht vorbaden; sunder he hedde sodan tollen und wichte gesat up de Nowerdes und op de synen, wente de em dar grote klacht van vorgebracht hebben, wo dat in ertyden en last semes plach to wegen 120 lispunt und ok en last soltes 120 lispunt und nu nicht mer en wech dan 80 offte 90 lispunt; umme der sake willen, so heff he sodan tollen und wichte gesat up de synen und nicht up den Dussche koppman. Hyrup so hebben de Nouwerdes und de Volendymersschen vel klacht wedder tegen gedan an den grotforsten over den Dusschen koppman, wo dat en grot unrecht in unsen landen geschen is; dar de grotforste up antworde. alle klegelike sake wolde he sulven op dessen to komen sommer verhoren und richten hyr tho Nouwerden, dar he sulves komen will und met umme mennyge klegeliker sake willen und wil horen, offte de Nouwerdes em ok de sake recht vorgebracht hebben, dar wy solen unsse heren hyr to Nouwerden ok boden senden ut den steden, umme to weten, w[o]l[a] recht offte unrecht is van beiden syden. Dat wil he sulves richticht maken und dan en antwort geven up alle de werven, de em scryfflick over syn geg[ev]en[b] van der stede wegen. Alsus, ersamen leven heren, so wetet, dat de kopman hyr to Nouwerden hefft twy vor deme namestnick gewesen und em vorgegeven und gebeden, dat wy dat solt und honnych muchten vorkoppen na bevele des grotforsten synder wichte und up dat olde; dar he uns to antworde, dat were uns nicht vorboden, wy mochten dat vorkoppen alle den gennen, de dat van uns koppen wolde. Alsus under velen worden so wert em gefraget, offte dat de synen sunder broke don muchten; da[r][c] he uns tho antworde, dat woste he; und dar de Dusschen koppman tho antworde, so wer et genoch vorboden. Ersamen leven heren, wat juw ersamheit hyr by will gedan hebben, dat ghy uns dat willen benalen myt den aldererstcn. Vorder, ersamen leven heren, so dancke wy juw, dat ghy deme koppman dussen vor prester gesant hebben[1], de deme kopman to willen gedent hefft, und syn gevet nicht grot gewest is, darumme hefft em de kopman wedder to denste genomen dut to komede jar; und de kopman bogert van juwer ersamheit, dat ghy des tovreden willen syn; deme wy juw Gode deme almechtych lange gesunt bevolen to synem gotliken denste. Ghescreven to Nowerden des donerdages vor oculi anno 89.

262. *Dorpat an Reval: sendet n. 260; theilt mit, dass es auch an Riga geschrieben; bittet um Rath, ob im Sommer Boten an den Grossfürsten zu senden seien und ob man nicht um dieser und anderer Sachen willen eine Versammlung der livländischen Städte abhalten wolle. — 1489* (vridages vor letare) *März 27.*

StA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Sekret zum Theil gut erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 351.

263. *Riga an [Dorpat]: antwortet auf das Schreiben und die Zusendung von März 27*[2]*; hält es für sehr nothwendig, der Nowgoroder und anderer Sachen wegen eine Versammlung der livländischen Städte zu halten; erinnert aber an seine eigene bedrängte Lage; wünscht, Dorpat möchte sich so beweisen, wie Riga vor Kurzem* (also wii, do juw de straten unlanges gesloten weren, bewiiseden), *möchte mit Reval eine Zusammenkunft halten, was dann be-*

a) wel *R.* b) gegen *R.* c) dat *R.*

[1]) *1488 Jan. 10 hatte Dorpat den Priester Johann für den Nowgoroder Hof ernannt, Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 346. Vgl. noch ebd. n. 355.* [2]) *Vgl. n. 262.*

schlossen würde zum Besten des Handels, wolle es auch halten. — *1489* (am ave[n]de[a] Phiilippii et Jacopbii apostolorum) *April 30.*

R aus StA Reval, Kasten 1466—1489, Dorpater Abschrift, überschrieben: Aldus hebben de Rigeschen gescreven.

264. *Lübeck an Reval: berichtet über seine Verhandlungen mit dem griechischen Gesandten des Grossfürsten und schickt ein Schreiben an diesen, um dessen Weiterbeförderung, sofern es rathsam erscheine, es bittet.* — *1489 Juni 3.*

Aus StA Reval, Kasten 1466—1489, Or., Pg., mit Siegelspuren. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 354.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, herenn borgermeisteren unde radtmannen to Reval, unsen besunderen gudenn frundenn.

Unsen fruntliken grut myt vormogen alles guden tovorne. Ersame wise heren, besunderen guden vrunde. Nha juweme vorschrivende unde begere syn wii myt den Ghreken, deme sendebaden des grotfursten van Muskouwe, des handels unde vredes halven ok der gebreke vormaels dorch eme gehandelt unde besendinge derwegen unlanges bescheen thor sprake gewesen, de uns darup groet gelovet unde eynen breff deshalven an den grotfursten gescreven unde siick hochlik erboden hefft. So hebben wii na syneme gudthdunckende geschreven an den grotfursten dergeliken, so gii uthe unses breves waren copien hiirinne vorsloten vorstaen mogen[1]. Worumme is unse vruntlike beger, gii sodane breve, so verne juw raedtsam, profitelik unde vruchtbar beduncket, bii juwer egenen bodeschup bii eyneme vorstendigen vramen manne an den sulven grotfursten unvorsumet willen schicken, yo er yo lever, umme antworde darup tegen des Greken wedderkumst uns wedderumme to benalende myt den ersten, unde offt denne noch jenich ghebrek were, des alsdan tho vorder handelinge deme gemenen besten to ghude myt eme to kamende. Hiir dat beste bii to donde, so wii nicht twivelen. vorschulden wii in gheliken oeffte groteren, kennet Godt, de juw salichliken mote bewaren. Schreven under unser stadt secrete ame midtwekenn na deme sondage exaudi anno etc. 89°.

Borgermeistere unnde raedtmanne der stadt Lubeke.

265. *Lübeck im Namen aller Hansestädte an den Grossfürsten [Iwan Wassiljewitsch]: bitten durch einen Gesandten des Grossfürsten, den Griechen Georg, um Erhaltung der dem Kfm. in Nowgorod zugesagten Rechte.* — *1489 Juni 5.*

Aus StA Reval, Kasten 1466—1489, lübische Abschrift, durch Wasserflecke zum grossen Theil unleserlich, durch Behandlung mit Chemikalien, wahrscheinlich Schwefelammonium, dann noch unleserlicher gemacht.

Illustrissimo domino ac magno principi, domino Ihewano, tocius Russie gloriosissimo imperatori, nostro semper domino gracioso.

Serenissime princeps. Vestre majestati beneplacitum premissum semper a[tque] def[erenda] obsequia. Eidem gloriose majestati . . . . . ac suscepit . . . . . ostr . . . mercatorum . . . . . negociacionum ac mercandisarum sedem Nougardiam juxta vestre majestatis . . . possesse . . . . . tum personarum, libertatum ac privilegiorum nec . . . . . tudinem ab antiquo traducturum ad felicem ac prosperum

a) avede *R.*

1) *n. 265.*

utriusque nationis vestreque majestatis subditorum ac nostratum inibi diversantium statum. Nunc autem, princeps gloriosissime, nostrorum querimoniis mercatorum accepimus insolita [gravamina] preter antiquam consuetudinem adversus solita crucis oscula de ponderando sale ac melle, quod ab olim nostrorum nemo conniverunt(!), deque nonnullis aliis recenter institutis o[mnes] nostros audivimus pregravari. Qua de re etiam verba fecimus inclite majestatis vestre oratori ac nunctio domino Georgio Greco, qui literas desuper ad eandem majestat[em vestram] ut confidimus fideliter perscriptas dedit presentibus nostris copulatas. P[reterea oramus] sublimem majestatis vestre gloriam, ut antique libertatis consuetudinem in hiis atque aliis negotiis nostris dignetur mercatoribus restituere, alioquin importabile sit [nostris] hominibus per longa maris spatia navigantibus sub grandi rerum ac corporum dispendio in illis terris diversari; ubi vero pristine consuetudinis in commerciis reddita s[olita] libertas ac observantia erit procul dubio et vestre gentis et nostrorum hominum precipuum [salutis] incrementum. Nos vero felicibus auspitiis hec a majestate vestra impetrantes quecunque in obsequia glorie vestre in favorem vestre celsitudinis subditorum poterimus [obli]gati conabimur efficere. Hujus autem nostre tam sollicite precis ab eadem majestate [vestra] deprecamur responsa. Eterno Deo celsitudinem vestram semper manere volumus commendatam. Ex Lubeck die Veneris mensis junii quinta anno salutis millesimo quadringe[n]tesimo octuagesimo nono nostre civitatis sub secreto.

Vestre majestatis obsequiosi proconsules et consules civitatis Lubicensis tocius anse T[eutonicorum nomine].

C. Anhang.

266. *Der Kfm. zu Nowgorod an Dorpat: klagt über eine Erhöhung des Wiegegeldes und bittet, sich nochmals nachdrücklich für den Unterknecht des Hofes, Kersten Hinkelmann, zu verwenden, dem von den Statthaltern in Nowgorod schweres Unrecht zugefügt werde. — 1489 Aug. 3.*

R aus StA Reval, Kasten 1466—1489, Dorpater Abschrift. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 356; vgl. ebd. n. 357.

Denn ersamen unnd wolwisen herenn, heren borgermeisteren unnd rathmannen der sthat Dorpthe, mit gantzer ersamheit.

Unnsen vruntliken groet mit vormoge alles guden stedes tovorne. Ersamen leven heren. Juwe ersamheit sall weten, dat de groetforste vann Muskow hir twe nyge weghers gesanth hefft, den he de waghe under sunte Johannes kercken vorpachtet hefft, unnd solen van uns nemen van deme schippunt nhemen[a] 3 denninge, dat tovorne van der wicht was 3 denninge, all hedde de wicht tovorne 2 schippunt edder 3 schippunt gewesen, szo gaff men nicht mer van ileker wicht als dree denninge, unnd nu moet men vann deme schippund geven dree denninghe, dat doch ny tovorne geweset is, unnd ock noch de crucekussinge nicht na enwiset efft ynholt. Hirumme, ersamen leven heren, is unse vruntlike bede, juwe ersamheit hir wil to ratslaghen, mit den steden willen spreken, uppe dat de kopman en schriftlike antworde mochte wedder krighenn myt den ersten yn den hoff to Nouwerden, uppe dat de kopman mochte weten, wornha dat sick de kopmann muchte richthen. Ersamen leven heren, juwe ersamheit sall weten, dat hir de havesunderknecht, als Kersten Hinkelman, [was][b] unnd hefft sick hir beklaghet vor deme kopmanne des groten unrechtes, de em hir de beyde stedeholders doen, als van Jaspers Machtersam syner weghen, dat he

a) *sic R.* b) was *fehlt R.*

hir tho nenen rechte komenn kan; wente Kersten hefft hir ghestan unnd hefft sick hir vorbaden, na der crucekussinge sick der sake tho entleggende, dat he van Jasper syner kopenschap nicht en weth unnd ock dar thor stede nicht geweset is, dat Jasper gekopslaget hefft mit den Nouwerdes. Dat wil he beholden midt der krucekussinge myt syme ede. Dar idt en nicht to kamen en mach, wente de stedeholders segghen, tughe de ghan vor [na][a] Muskouwesch rechte, unnd de sulven tughe sint part der sake. Aldus is to bevruchten, dat se deme kopmanne wuste[b] wat nyges willenn uplegghen. Ersamen leven heren, de twe breve, de hir qwemen van denn steden an de stedeholders van Kersten synen saken[1], de hebben se under sick geslaghen unnd laten se vuste by sick ligghen unnd geven Kersten Hinkelman vor en antwert, dat se den steden keen antwert konen up entbeden. Ersamen leven heren, susz biddet de kopman vor den underhavesknecht Kersten Hinkelman, dat juwe ersamheyt noch wolde scriven strengeliken an de stedeholders und vormanen en de krucekussinge strengelikenn, dat se nicht rechte richten nha der krucekussinge und holden em mit losen worden; und de knecht, de moget sick umme der sake willenn unnd licht in groter kranckheit, unde de stedeholders sulven torkennen, dat Kersten recht is, nochtens doren sze em dat recht nicht affsegghenn umme der summe willenn, dat de summe sze groet is, dar de Nouwerdes up saken. Nicht mer up desse tiidt, mer Gode almechtich bevalen, juwer ersamheit yn langer gezuntheit, hore wy alle tiidt gerne. Gescreven ynn deme have to Nouwerden des mandages nha ad vincula sancti Petri anno etc. 89.

Vorstendere unde wisessten nu tor tith tho Nouwerden.

267. *Instruktion griechischer Gesandten über die Beschwerden des Kfm. gegen die Russen. — [1489 Sept. 15]*[2].

StA Reval, Koncept oder Kopie auf einem halben Bogen, Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts. Auf der Rückseite allerlei Kritzeleien von verschiedenen Händen; darunter: Johan van der Strithorst, Hinrick Runghe, Hinrick Schramme, Albert Heltorp, Jacob Smid, her Hinrick Slacker, vorstender iin der munthe tor Ville.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 359.

Item Jasper, dit syn de puncte, de de Greken an den grotforsten to bringende iin bevel hebben.

1. Item int erste, dat men dat was nicht becloppen schal. Dat antwort is, dat id van oldinges her so geweszen is, dat men dar eiinen toch van niimmet iin eiin teken des kopes gelick eiinen gades penninge, unnd ock dat men id erkennen moge, dat id lutter, reiin unde nicht vorvelschet sii, so id in tiden wol befunden is gemenget mit erweiiten offte mit harpoiise unde dem geliken.

2. Item dat ander punct is van der upgiffte des werkes, lasten unde hermelen; worumme dat sodan upgiffte schut, is juw unde den gemenen Nougardervarer wol witlick, alse umme der sliimheid des werkes.

3. Item dat dorde is, dat sick de Russen willen holden, wenner se iin dem kope edder anders wor iinne bedragen werden, an den hovesknecht edder underknecht, offte an den mekeler. Is ok nicht recht unde is wedder de crutzkussinge,

a) na *fehlt R.* b) *sic R.*

1) *Vgl. Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 352 und 353.* 2) *1489 Sept. 15 empfiehlt Lübeck an Reval die russischen Gesandten Demetrius und Emanuel, die über Reval zurückreisen wollen, Hildebrand, Mélanges Russes IV, n. 358.*

de dar iinneholt, dat sick hovetman mit hovetmanne sal beweten unde de sake vorfoddern, dar se up steid[1].

4. Item dat verde is van den schipbrokigen gudern, de bliiven an der Russchen siden, dat se den dorden penninck daraff nemen willen. Is ock wedder de crutzkussinge unde dat olde, wente eiin iderman de mach siin gud bergen unde redelick bergelon darvor geven.

5. Item dat veffte is van den sammeden godern, dar der Russen unde der Dutschen guder tohope bliiven, dat se denne ere vorlorne gudere soken an der Dutzschen geborgenen guderen. Is ock wedder dat olde unde de crutzkussinge, wente eiin iderman de mach siine guder, de he befindet, under siinen merke vrii bergen; unde de wes vorlust, de is des quid.

6. Item offt se wolden seggen van den solte, dat men dat noch eiins tor wichte solde leveren; is ock wedder dat olde, wente men id levert up sodan wichte, alse id to Reval offte to Darbte gewagen hefft. Unde offt se id jo anders hebben wolden, dat men denne eiin wise dariinne funde, dat men recht woge unde nicht giffte edder gave darvor neme.

7. Item offt se ock wolden seggen van dem seme to wegende, moge gii wedder spreken, dat de sem blifft unvorandert gelick alse hir gebracht werd; unde dar is eiin iiseren pant to gemaket, de is bii deme copmanne up den hoven edder bii den Russen iin den kerken; de kopman wert juw wol beschet darvan seggen.

Unmittelbar darunter von anderer Hand: Item dusse twe lasten artiikel hebben de Greken niicht iin schriifften, Manole unde Daniile.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1489 März 12.

Anwesend waren Rsn. der sämmtlichen wendischen Städte. Hauptverhandlungsgegenstand war die Lage Rostocks. Die Vermittelung Stralsunds in dem Streite der Stadt mit den Herzögen hatte wenigstens soweit geführt, dass die wendischen Städte in die Verhandlungen eintraten. Da wurden diese unterbrochen durch neue Unruhen in Rostock. Febr. 10 und an den folgenden Tagen forderten die Führer der Gemeinde Rechenschaft vom Rath über seine Haltung in der Domfrage. Neun Rathsherren wurden gefangen gesetzt, und nur gegen Bürgschaft gestattete man ihnen den Aufenthalt in ihren Häusern, die sie jedoch nicht verlassen durften. (Vgl. Krause, Van der Rostocker Veide, Rost. Gymn.-Progr. 1880, S. 7 ff.; Krantz, Vandalia XVI, 16; Dav. Frank, Des alten und neuen Meklenburgs 8. Buch S. 228 ff.; Schröder, Papist. Meklenburg S. 2423 ff.)

A. Die Vorakten betreffen den auf Februar zu Ribnitz zu Verhandlungen zwischen der Stadt und den Herzögen unter Vermittelung der Städte vereinbarten Tag und den verpönten isländischen Handel.

B. Der Recess beschäftigt sich überwiegend mit Rostock. Dessen Rsn. wird nur nach längeren Verhandlungen und aus Rücksicht auf die Rostocker Gemeinde ihr gewohnter Sitz eingeräumt (§§ 3, 9—12). Stralsund berichtet über seine Vermittelung (§§ 1, 2, 7). Auf Bitten der Rostocker Rsn. erklären sich die Städte bereit, von Lübeck aus eine zu Wismar anberaumte Tagfahrt mit den Herzögen von

[1]) *Vgl. n. 266.*

Meklenburg zu besenden (§§ 4 — 6). An die Rostocker Gemeinde schreibt man um Freilassung der gefangenen Rathsherren (§§ 14, 26). Von Wismar wird neuerdings Beitrag für Rostock gefordert (§ 34). — An den K. von Dänemark will man abermals um Bestätigung der Privilegien schreiben, im Falle ungenügender Antwort sich an den Reichsrath wenden (§§ 15 — 17, 35). — Auf einen Brief Rigas wird geantwortet (§§ 18, 19). — Auf Veranlassung der overijsselschen Städte schreibt man an den Grafen von Bentheim wegen eines neuen Zolles zu Neuenhaus (§§ 20, 21, 36). — Lübeck, Hamburg und Lüneburg wollen gegen die Strassenräuber und ihre Gönner vorgehen; alle Städte erklären sich bereit, in diesem Falle der Tohopesate nachzukommen (§§ 22 — 24). — Auf die Klage der Bergenfahrer über die isländische Fahrt beschliessen die Städte, sich derselben zu enthalten, nur Hamburg zieht das an seinen Rath. An Bremen will man deswegen schreiben (§§ 28, 30). — Zur Bestrafung eines wismarschen ungehorsamen Bergenfahrers wird eine Kommission niedergesetzt (§§ 29, 31). — An die Hadeler wird wegen eines die Seefahrer irreführenden neuen Baues geschrieben (§§ 32, 37).

C. Als Anhang sind der Vertrag zwischen Rath und Gemeinde zu Rostock vom März 23 und Auszüge aus den Stadtrechnungen Deventers mitgetheilt. Jener wurde vermittelt von einer Deputation städtischer Rsn., die von Wismar aus mit nach Rostock zogen, und unter denen sich der Lübecker Syndikus Albert Krantz und der Hamburger Rathssekretär Nikolaus Schulte befanden (Krause, Van der Rostocker Veide S. 11; Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg, s. unten S. 309 Anm. 1).

A. Vorakten.

268. *Magnus, H. von Meklenburg, an die wendischen Städte: antwortet auf deren durch Stralsund veranlasste Anfrage, ob der Herzog nach dem jüngst zu Schwerin von den Rostocker Rsn. genommenen Abschiede den Rostockern neue Verhandlungen in Gegenwart der Rsn. der wendischen Städte gewähren wolle, und auf die Bitte, im Bejahungsfalle Zeit und Ort der Tagfahrt* (up de naheith by Rostok) *zu bestimmen, dass er zu einem solchen Tage bereit sei* (dat wy juw und den genanten vam Stralessunde to willen, uppe dat men [n]eyn[a] unghelimp an uns vormerken schal, de irghedachten van Rostock to sodanem fruntliken handele in sodaner mathe, und so twischen uns und juwen sendeboden nelikest to Dobberan vorlaten wart, gherne willen staden, dem recesz avers tor Wiszmar ghemaket[1] und anderer unser gherechticheit nicht to vorfanghe); *setzt denselben auf Febr. 3* (dinxtedag na purificationis Marie) *nach Ribnitz an. — Lübz, 148[9][b]* (am sondaghe na epiphanie) *Jan. 11.*

RA Rostock, gedruckt daraus: Wöchentl. Lieferg Rost. Urkd. u. Nachr. Jahrg. 1760 S. 37; darnach hier.

269. *Lübeck an Wismar: antwortet auf Anfrage, dass einem von Lübeck nach Island bestimmten Schiffe nicht gestattet werde auszusegeln, dass aber die Hamburger sich der Reise wohl nicht enthalten würden; bittet, die isländische Reise einstweilen nicht zu gestatten bis zum nächsten wendischen Städtetage. — 1489* (ame midweken na Scholastice virginis) *Febr. 11.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) eyn *Druck.* b) 1486 *Druck.*

[1]) *Von 1482 Aug. 15. oder 1487 Dec. 13, vgl. Rudloff, Pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. II, 831 und 865.*

B. Recess.

270. Recess zu Lübeck. 1489 März 12.

L aus StA Lübeck, Heft von 8 Bl., von denen 4 beschrieben. Auf Bl. 1: Anno domini etc. 89 Gregorii papae.

Witlick sii, dat na Cristi geborth unses heren dusent veerhunderth 89 ame dage sancti Gregorii to erforderinge des ersamen rades to Lubeke desse nageschrevenen radessendebaden, nemptliken her Hermen Langenbeke, borgermester, her Hinrick Salszborch, rathman, mester Nicolaus Schulte, secretarius to Hamborch[1]; van deme Straleszunde her Johann Prutze, borgermester, her Karsten Symon, rathman; van der Wismar her Johann Hoppenhacke, borgermester, her Johann Bantzschouw, rathmann, unde van Luneborch her Cordt Lange, borgermester, unde her Hinrick Hoyeman, rathman, synt des morgens ummetrent achte in de klocken bynnen Lubeke up deme rathusze unde de rath darsulvest in dessen naberorden saken dat gemene beste belangende erschenen.

1. Dar int erste wardt geleszen eyn breff der fursten van Mekelenborch etc. van den radessendebaden tome Straleszunde averantwordet an de rede tome Straleszunde unde Wismar gescreven belangende de van Rostocke eynes dages halven, ame sondage[a] reminiscere[2] bynnen der Wismar to holdende.

2. Item darna vortelleden de radessendebaden vame Straleszunde, wes des dages halven to Ribbenitze geholden tusschen den fursten to Mekelenborch etc. unde den van Rostock were vorhandelth[3].

3. So denne leyder, Gade entbarmet, de rath to Rostock van erer mente unmechtich is gemaket unde erer eyn deels van ereme state unde werdicheit entsettet siin, hebben de vorbenomeden radessendebaden deshalven in mercklikeme bewage geweszen unde na riipeme rade eyndrachtliken geslaten, der van Rostock radessendebaden to horende, averst nicht in ere wontliken stede tusschen de van Hamborch unde Stralessunde, sunder up eyne andere stede, alse men erst in den ratstol geyt, to settende; deme also gescheen is.

4. Item darna synt vor deme ersamen rade to Lubeke unde den vorscreven radessendebaden irschenen her Johann Wilken, borgermester, unde her Hinrick Blomenouw, rathmann to Rostock, de denne under lengeren begerden biddende, de rath to Lubeke de eren schicken unde de radessendebaden der anderen stede up den sondach reminiscere[2] van der van Rostock wegene tor Wismar tegen de fursten to Mekelenborch to dage reysen wolden etc.

5. Na mannigerhande flitigem bewage, na besprake des ersamen rades to Lubeke bii sick unde der anderen radessendebaden ock bii sick, na langer betrachtinge unde riipeme rade, wo wol id seer swar were to donde, jodoch umme sunderger merckliker sake willen de ersame rath to Lubeke unde de radessendebaden van Hamborch, Straleszundt, Wismar unde Luneborch hebben eyndrachtliken ingerumet unde belevet, na begerte der sendebaden van Rostock tor Wismar ame to kamenden sondage[2] mit den fursten to Mekelenborch eynen dach to holdende

a) *Folgt:* na, *was zu streichen ist; vgl. §§ 4 und 5.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 180, 20:* 123 ℔ 9 β dominis Hermanno Langenbeken, Hinrico Zaleborgh et Nicolao Schulten versus Lubek et Wysmariam in causa Rostocksensium. 6 ℔ 14 β eidem domino Nicolao cum sindico Lubicensi et aliis oratoribus civitatum misso versus Rostok in eadem causa. 2) *März 15.* 3) *Vgl. n. 253, 254 §§ 4, 31, 32.*

unde besendige to donde, dat den vorberorden radessendebaden van Rostock also to antwerde is gegeven.

6. Darup den obgerorden radessendebaden van Rostock warth bevalen, der anderen stede radessendebaden, de sick also tor Wismar tome dage werden fugende, van den fursten to Mekelenborch nottrofftich geleyde to wervende; dat se denne to beschaffende hebben angenamen.

7. Vordermer hebben ock de sendebaden vame Straleszunde unde Wismar angenamen, den fursten to Mekelenborch up den breff an ere rede gesant, darvan hiir bevoren is berort, den vorberorden dach belangende, eyn antwerde to schrivende[1].

8. Na middage to twen in de klocken de erbenomeden radessendebaden ock der van Rostock unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze irschenen.

9. Dar denne de erbenomeden sendebaden van Rostock vortelleden unde vorgeven int lange, wu de sorchlike uplop unde entsettinge des rades to Rostock nu ame latesten is togegangen, darna se begerden to wetende, umme wath sake se up ere wontlike stede nicht mangk de anderen radessendebaden nicht syn wurden gesettet; wente dusdansz eren borgeren unde ock anderen lutbarich wurde, befruchten sick, eren personen togelecht mochte[a] werden, dat id erer personen schulth were.

10. Na besprake wurden den radessendebaden van Rostock darup de recesse der gemenen hanzestede geleszen: wanner eyn radt in jeniger hanzestadt in all effte eyn del van den borgeren edder inwonren entweldiget wurde des radstols edder in ereme regimente, state unde werdicheit vorkorteth, dat men der stadt radessendebaden manck de anderen radessendebaden der henzestede nicht schal setten[2].

11. Vordermer begerden de radessendebaden van Rostock, dat men se bii eren borgeren unde tor Wismar up deme dage mochte entschuldigen, dat id erer personen schult nicht en were, dat se up ere wontliken stede nicht wurden gesettet.

12. Deshalven denne de radessendebaden unde de rath to Lubeke in mercklikem bewage syn geweszen unde na besprake unde riipeme rade sake halven se dartho bewegende ingerůmet unde geghunnet hebben, dat de radessendebaden van Rostock up dytmal in den saken, darumme de stede hiir synt vorschreven, up erer stede mogen sitten, jodoch unvorfencklick der gemenen hanzestede recessz, darvan vorberort is.

13. Ame vriidage[3] morgen de erscrevenen radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme radthusze irschenen.

14. Dar int erste de radessendebaden van Hamborch, Straleszundt, Wismar, Luneborch unde de rath to Lubeke eyndrachtliken beleveden, an de mente to Rostock to schrivende, dat se de borgermestere unde rathlude, de ingelecht syn, wedderumme uthlaten unde eren radt na older wiise unde wonheit holden unde raden laten willen, sick ock in ereme umbehorliken vornemende metigende unde den afftostellende.

15. Vordermer is vorgenamen unde vorhandelt van wegene der vorkortinge der privilegie unde vriiheit etc. in den riiken Dennemarken etc. unde van wegene der confirmacien, deshalven eyne schrifft van Henninge Pynnouwen, de van der van Lubeke wegene vogedt up Schone in desseme vorgangenen herveste is ge-

a) mochten *L.*

1) *Vgl. §§ 1 und 2.* 2) *Vgl. n. 160 § 74.* 3) *März 13.*

weszen, avergegeven wardt geleszen, etlike mercklike vorkortinge unde innbrekinge der privilegie inne holdende; dergeliken her Hinrick Blomenouw van Rostock unde her Johann Bansschouw van der Wismar, radessendebaden, de ock ame latesten herveste up Schone syn geweszen, ock innebrochten[1].

16. Darup wardt geslaten, an den heren koningh to Dennemarken etc. in der besten wiise to vorschrivende unde to biddende, der gemenen hanzestede privilegia to confirmerende, alse syner gnaden vorfaren vorhen gedan hebben.

17. Vordermer hebben de radessendebaden unde de rath to Lubeke belevet, offt men van deme heren koninge to Dennemarken neen vruchtbarlick antwerde erlangede, dat denne de van Lubeke van erer unde der anderen Wendesschen stede wegene der privilegie halven an de gemenen redere des riikes Dennemarken to vorschrivende.

18. Item dar na wardt geleszen eyn breff van der stadt Riige an den radt to Lubeke geschreven de mishegeliken saken deme heren mestere unde syneme werdigen orden to Liifflande unde de stadt Riige [entwisschen wesende][a] belangende, dergeliken wardt ock geleszen des heren mesters breff an de sosz Wendesschen stede gescreven desulven sake belangende[2].

19. Darup is beleveth, an de stadt Riige vor antwerde to schrivende, dat se mit deme besten dartho vordacht willen weszen, dat de lande Liifflande in gnade unde vreden kamen unde wesen mogen.

20. Vordermer wardt geleszen eyn breff van den steden Deventer, Campen unde Swolle an de van Lubeke gescreven, dat de greve van Bentem beswaringe unde tollen hefft upgesettet up den gemenen wanderden man[3].

21. Darup wardt beleveth, an den greven van Bentem in der besten wiise to vorschrivende.

22. Item de radessendebaden van Hamborch, Luneborch unde de rath tho Lubeke synt eyndrachtliken avereynsz gekamen, dat se de stratenröver unde de ghennen, de se huszen unde hegen, söken unde antasten willen, wor se sick des konnen bekamen; undo wes daraff entstande wurde, wil erer eyn deme anderen samptliken helpen uthdregen[b] [4].

23. Vortmer hebben de radessendebaden der stede Hamborch, Luneborch unde de rath van Hamborch den anderen radessendebaden, nemptliken van Rostock, Straleszundt unde Wismar vorgegeven, alse leyder vaken unde vele up der keyservriien straten de gemene kopmann unde wanderen man van den stratenröveren beschediget werdt, darmede de erberorden dre stede nicht lenger mogen dûlden, offt nu desse dre stede sodans affkerende de handadigen edder de gennen, de se husen unde hegen, antastende wurden unde daruth forder swarheit unde mishegelicheit entstûnde, wes desse stede sick bii den van Rostock[c], Straleszund unde Wismar scholden mogen vortrosten in hulpe, trost unde bistanth darinne to donde.

24. Darup de radessendebaden van Rostock, Straleszundt unde Wismar na besprake to antwerde hebben gegeven, alse des also wes geschege, willen se sick na inneholde der tohopesate geborlick darinne holden.

25. Na middage to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme to Lubeke up deme rathusze irschenen.

26. Dar denne int erste wardt geleszen eyn concept an de borgere unde menheit to Rostock vorramet, dat van den radessendebaden Hamborch, Straleszundt,

a) entwisschen wesende *fehlt L.* b) *Am Rande:* Inserebatur solum in recessu Hamburgensium et Luneburgensium *L.* c) Straleszunde, Rostock *verbessert in:* Rostock, Straleszund *L.*

1) *Vgl. n. 257; n. 254 §§ 12 und 13.* 2) *Vgl. n. 238—249, 254 §§ 16–18.*
3) *Vgl. n. 272.* 4) *Vgl. n. 11 §§ 2, 26–34, n. 26 §§ 74, 75, n. 75 §§ 60, 61, n. 81 § 47.*

Wismar unde Luneborch unde deme rade to Lubeke belevet wardt, alse hiir nafolgeth[a] [1].

27. Item wart vorgegeven van der veer stede munte unde der bestendigen marck, darto beth tor anderen dachvard vordacht to wesende [2].

28. Darna synt vor der stede radessendebaden unde vor deme rade to Lubeke der Bergerfarer olderlude mit etliken Bergerfareren coplude irschenen sick hochliken unde swarliken beclagende der uthredinge uth den steden in Islande, in Hetlande unde Veerey, der nedderlage to Bergen to gruntlikeme vorderve kamende [3].

29. Vortmer beclageden desulven Bergerfarere eynen schiphere van der Wismar Andreas Kuntzen genômeth, dat he tegen der sosz Wendeschen stede vorbôth in den tiiden vor Johannis middenzommer to Bergen were gesegelth [4].

30. Up dat erste hebben der stede radessendebaden van Rostock, Straleszundt, Wismar, Luneborch unde de rath to Lubeke eyndrachtliken beleveth unde geslaten, in Islande uth eren steden noch de eren nicht to redende, noch to segelende, so verne alse de van Hamborch ock sodane reyse affstellen; dat den van Hamborch also is vorgegeven; de dat an eren rath to bringende unde mit deme besten vorttostellende seden unde des mit den ersten eyn antwerde to schickende. Is ock vordere beleveth, dusdanns an de van Bremen to vorschrivende.

31. Des anderen artikels halven, alse van wegene des ungehorsamen schipheren van der Wismar, dartho hebben de stede gefugeth eynen van den sendebaden van Hamborch, hern Hinrick Saltzborch, van Rostock hern Johan Wilken, vame Straleszunde hern Johann Prutzen unde van Lubeke hern Hermen van Wickeden, borgermestere.

32. Item hebben de stede belevet, an de Hadelers to schrivende van wegene eynes unwontliken buwetes in erem lande upgerichteth deme gemenen copmann unde zeefarenden manne schedelick, afftostellende.

33. Ame sonnavende na Gregorii [5] des morgens to achten in de klocken de erberorden radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen unde de rath darsulvest.

34. Item na mannigem vorhandel der Rostoker sake halven mit den sendebaden van der Wismar ock etliker schriffte halven van deme rade tor Wismar an de van Lubeke gesant geholden etc. wardt den sendebaden van der Wismar na besprake gesecht, dat ere rath up desser negest to kamende dage[fart][b] bynnen der Wismar aff edder tho, wes se sodaner sake halven don willen, eyn entlick antwerde willen laten werden; dat desulven radessendebaden tor Wismar an eren rath to bringende laveden [6].

35. Vordermer warth geleszen eyn vorramet concept, wo de stede an heren Johann, koninge to Dennemarken etc., der privilegie halven to confirmerende schriven wolden [7].

36. Item wardt geleszen eyn vorram, wo de stede der beswaringe unde tollens halven an den greven van Bentem schriven [8].

37. Item wardt geleszen eyn concept vorramet an de hovetlinge des landes Hadelen van wegene eyns unwontliken buwetes in ereme lande upgerichtet afftostellende [9].

a) *Am Rande:* Hic inseratur conceptum ad Rostoccenses *L.* b) dage *L.*

1) *Vgl. § 14.* 2) *Vgl. n. 217 § 38.* 3) *Vgl. n. 55, n. 160 §§ 149, 159, n. 269.* 4) *Vgl. n. 254 §§ 36 und 37.* 5) *März 14.* 6) *Vgl. n. 254 §§ 20—30.* 7) *Vgl. §§ 15—17.* 8) *Vgl. §§ 20 und 21.* 9) *Vgl. § 32.*

C. Anhang.

271. *Aussöhnung des Rathes und der Gemeinde von Rostock. — 1489 März 23.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock III, Abschrift einer Beglaubigung des kaiserlichen Notars Benedikt Vigenbuck, Kleriker der Diöcese Lübeck.

L1 ebd., Entwurf, dem die beiden letzten Sätze fehlen, dem aber ein Zusatz in dreifacher Fassung eingeschoben ist.

L2 ebd., Abschrift von L1, doch ohne den Zusatz, von der Hand eines lübischen Rathssekretärs.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urk. u. Nachr. Jahrg. 1760 S. 86. Die Vorlage (Abschrift, Original?) wurde 1877 nicht gefunden.

Wy borgermester unnde ratmanne to Rozstogk bekennen unde betugen apenbar yn unde mit dessem breve vor alleszweme, de ene zehn offte horen leszen, dat wy unns der twiverdicheit unde vorerringe tusschen uns eyns deyls unde unszen lieven borgeren unde inwonren unszer stadt Rozstogk anders deyls uth yechteswelken orsaken irreszen gruntlicken unde gentzlicken hebben vordregen to eyneme gantzen vullenkamen ende, so dat wy borgermestere unde ratmanne van dessem dage an to neynen tiden scholen unde willen gedencken alles unde eynes yewelicken, dat unnsze lieven borgere samptlicken offte bszunderen yegen den rådt offte yechteswelke ledemate des rades yn dessen lufften offte wilden lopen desser mishegelicheit mochten hebben gedan, sunder schal alle wesen vorgeten unde vorgeven, szo dat wy unse lieven borger samptlicken unde beszunderen willen forderen mit alleme oren besten[a], reden unde laven ock, den genanten unszen lieven borgeren truwelicken unde mit vlite hulpe, radt unde bystant to donde mit vrunden unde fromden, dar durch wy desse gude stadt uth der last geistlicker edder werlicker sake willen bringen[b]. Alle desse vorgescrevene stucke unde puncte unde artikell samptlicken unde beszunderen reden unde laven wy borgermester unde råtmanne vorgescreven, stede unde vast wol to holdende szunder alle argelist offte geverde. Desz to orkunde unde tuchnisze der warheit hebben wy unnszer stadt secrete witlicken vor dessen breff gehangen. Gegeven unde ghescreven na Cristi gebort unnszes heren duszent verhundert ame negenundeachtentigesten yare ame mandage nha oculi.

Collationata et debite auscultata est presens copia per me Benedictum Vigenbůcke, clericum Lubicensem, publicum imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali, quod attestor hac manu mea propria.

272. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1489 Jan. 7 und Mai 11.*

StA Deventer.

a) *Folgt durchstrichen:* szo uns in geliker wisz de sulven unsze borgere wedderumme hebben vorlaten allent, wesz sze dusser sulven mishegelicheit [halven] bether in dussen dach mochten hebben, *und dann nicht durchstrichen:* und want denne de zulven unsze borgere ene zwere last und unkost in dusser negesten veide hebben gedragen, belaven wy den szulven unszen borgeren, to fruntliker efft rechtliker utdracht disser twisticheit twusschen unszen gnedigen heren van Mekelenborch unde unsze stadt Rostock van etliken tiden her lopende nene nyge last efft beswaringe eren guderen willen uppleggen, sunderen mit allem flite und ganczer truwe dat szo vorsorgen, alsz uns dat alder mest magelick mach syn, dat sze dusszer dinger unbelastet magen bliven; welkt wy laven etc. — Unde uns dar ane myt gantzem flite na allem unzem vormoghe truwelken bewisen, dat dusse tweverdicheid unde zwarheid tuschen unsen gnedigen heren van Mekelnburgh unde uns grundliken unde ghensliken werden ghesloten unde bygheleecht to enem gantzem ende zunder bezveringhe unde nighe last. — Ene myt gantzem flite uth sulker last unde beswaringhe, dar aff entstan is unde noch entstaen mochté, truwelken to behelpende unde (*folgt durchstrichen:* ze na aller blilicheid uth) dat myt gantzer truwe zo vorsorghen, als uns dat aldermest moghelick mach zin, dat ze dusser dinghe umbelastet moghen bliven (*folgt durchstrichen:* ze dar myt allem), nene nye beswaringhe eren gudern up to leggende *L1*.

b) *Hier enden L1 und L2.*

1. Item des daeges dair nae[1] Vuestken gegaen to Lubeke myt onser driier stede brieff onder onsen segell van der beswarunghe des tollen then Nyenhuys ende in der greffscap to Benthem, ende lach drie dage, dat hie aver die Elve nyet koemen en konde, ende lach tot Lubick 6 daege ende tot Hamborch 2 daege, want hie siinen voet verdorven hadde, ende lach noch toe Bremen nae siiner antwort om die 1000 Riinsgulden enen dach, tsamen hem gegeven 6 ℔ 18 butken.

2. Item des manendages post jubilate[2] Herman Ridder gegaen tot Campen ende Zwolle myt scriffte der van Lubeke ende joncker Frans antwort, gegeven 8 butken 1½ plack.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1489 Juli.

K. Johann hatte die Bestätigung der hansischen Privilegien von Jahr zu Jahr hinausgeschoben; auch sonst war das Verhältniss zwischen Dänemark und den Städten ein mehrfach getrübtes[3]. Die Städte scheinen an entschiedenere Massregeln gedacht zu haben, um aus der unbequemen und ungewissen Lage herauszukommen (vgl. n. 235 und n. 270 § 17). Eine Gesandtschaft hatten sie schon 1488 geplant für den Fall, dass der König zur Bestätigung bereit sei (n. 217 § 29). — Die Theilnehmer an den Verhandlungen bleiben unbekannt, dass Hamburg vertreten war, ist sicher[4]; die Anwesenheit von Lübecker Rsn. muss als selbstverständlich angenommen werden; auch dass rostockische Rsn. anwesend waren, ist trotz der innern Zustände der Stadt höchst wahrscheinlich[5].

A. Die Vorakten bringen die voraufgehende Korrespondenz (n. 273—278).

B. Die Beilagen enthalten zunächst die Beschwerden der deutschen in Dänemark verkehrenden Kaufleute (n. 279—283); unter ihnen hat auch eine Klage des lübeckischen Vogtes zu Falsterbo über seine Mitvögte Platz gefunden (n. 280). Die Urkunde K. Johanns (n. 284) scheint den Erfolg der Gesandtschaft zu bestätigen; aber n. 285 zeigt, dass der König einen Vorbehalt machte, welcher der Privilegienbestätigung einen fraglichen Werth gab; die Reichsräthe bezeugen ihm, dass die Städte sich verpflichtet haben, nichts Ungewöhnliches zu beginnen, jedem Verbot des Königs unweigerlich zu gehorchen und sich gegenüber allen Klagen königlicher Unterthanen gebührlich zu halten[6].

[1]) *Scil.:* nae der billiger koningedach = *Jan. 7.* [2]) *Mai 11.* [3]) *Vgl. I, n. 501 §§ 84—86, 93—105, 115—117, 127, n. 511, 514, 535 §§ 9, 13, 14, 23—25, 35, n. 536—538, 544—561, 582 §§ 27—32, 43, 57, 69, n. 583, 585—589, 601 §§ 20—22, 604; II, n. 11 §§ 3, 4, 10, 11, n. 20, n. 26 §§ 6, 7, 14, n. 35, 66—69, 127—135, 138—140, 160 §§ 14—20, 98—100, 194, 318, 319, n. 217 §§ 29, 37, n. 235, 250, 251, 254 §§ 12, 13, n. 256, 257, 270 §§ 15—17, 35. Vgl. dazu die Zusammenstellung von Waitz, Ztschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. I, 130 ff.*

[4]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 180, 28:* 73 ℔ 14 β domino Ludero de Hadelen versus Copenhaven in Dacia ad dietam in causa confirmationis privilegiorum civitatum de hanza pro expensis, vestitu et aliis in eodem negotio expositis. [5]) *1489 Juli 21 bestätigt K. Johann zu Kopenhagen den Rostockern ihre Privilegien in Oslo, Tönsberg und Wiken, Dipl. Norveg. VII, n. 503.* [6]) *Auch Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 776 berichtet:* Item diesen sommer weren die stette zu Koppenhagen bey dem konige, umb die privilegia zu vorsigeln, und wart auch versigelt; sonder der zolner nam gleichwol verzolt noch Lubischem gelde; und das ubrige entgeldt wart gelegt bey dem vogt bisz zur zeit, wo sich die stette wurden vertragen mit dem konige. *Zur Erklärung vgl. n. 279 § 3.*

C. Die Korrespondenz der Rathssendeboten zeigt die wendischen Städte bemüht, auch andere Städte zu den nicht unbedeutenden Unkosten, welche die Privilegienbestätigung verursachte, heranzuziehen (vgl. n. 160 §§ 18, 19).

A. Vorakten.

273. Johann, K. von Dänemark, an die Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf deren Anfrage wegen Bestätigung der Privilegien mit einer Aufforderung zur Besendung des bevorstehenden Reichstags Juni 24 in Kopenhagen und mit der Bemerkung, dass es nöthig sein werde, Vollmacht mitzubringen zu Verhandlungen über die Klagen der dänischen Unterthanen gegen die Städte. — Schloss Kopenhagen, 1489 April 12.

D aus StA Danzig, XXIX 301, lübische Abschrift, überschrieben: An de radessendebaden der Wendesschenn stede.

Unse sundergen gunste tovorne. Ersamen leven bosunderen. So gii itzundes scriiftlich biddende sint[1] unde ok vôrmals wol gebeden hebben, juw to juwer unde der gemeynen hanzestede besten tidt unde stede to vorwitlikende, sodanne privilegia juw van unsen vorfaren unde vôrôlderen gegeven to confirmerende, hebben juw darup ermals wol laten seggen unde ok gescreven, uns dar nicht ane to donde stôde, er wii mit allen unsen gemeynen riikes rederen, uns darinne to radende, gespraken hadden etc. Doen juw darumme itzundes weten, wii alle gemeyne unser riike unde lande redere uppe sunte Johannis dagh to middensomer[2] erstvolgende bii uns to Copenhaven to komende vôrscreven hebben; isset denne, juw de juwen geschickeden sendebaden uppe sodanne tidt unde stede wo vorgescreven to schickende gelevet, stellen unde setten wii alles bii juw, darup wii juw denne unse schriftlich geleide hirbii schicken unde aversenden. Duchte uns ok wol nutte siin, uft de juwen geschickeden also tor stede komende wôrden, myt vullekamener macht tor stede komen mochten, sich to vorwetende mennigerleye clachte, so sich de unsen in dissen unsen riiken unde landen vaken unde vele juwer unde der juwen vôr uns beclaget, unde ok sust anders gebrekes unse riike unde lande belangende, derhalven myt juw to vorhandelende hebben, uppe dat eynsodant al biigelecht unde to gudem gelympe gebrocht moge werden etc. Juwer koplude halven, so gii schriven unde bidden to wetende, ufft de in dessen mydde[l]tiiden[a] unse riike ok besôken mogen, senden wii juw averst hiir bii unse geleide, dar gii unde de juwen sich môgen weten na to richtende. Datum to Copenhaven ame sondage palmarum anno etc. 89.

Johan, van Gots gnaden tho Dennemarken unde Norwegen etc. koning.

274. Johann, K. von Dänemark: ertheilt den Rsn. der wendischen und gemeinen Hansestädte Geleit zur Tagfahrt in Kopenhagen Juni 24 (sunte Johannis dagh) *mit all ihren Dienern, Knechten und Gütern bis Juli 29* (Olevesdagh). *— Schloss Kopenhagen, 1489* (ame sondage to palmen) *April 12.*

StA Danzig, XXIX 301, lübische Abschrift, folgt n. 273 auf demselben Blatte.

275. Johann, K. von Dänemark etc., an die Bm. und Rathmannen der wendischen und gemeinen Hansestädte: ertheilt ihnen und ihren Bürgern, Schiffern,

a) myddetiiden *D.*

1) *Vgl. n. 270 §§ 15—17, 35.* 2) *Juni 24.*

Kaufleuten, Dienern und Knechten Geleit bis Juli 29 (sunte Oleves dage negestkamende) *zu kaufmännischem Verkehr in seinen Reichen. — Kopenhagen, 1489* (am sondage to palmen) *Apr. 12.*

StA Lübeck, Abschrift, Pg., ohne irgend welche Spuren eines Siegels.
StA Danzig, XXIX 301, lübische Abschrift, folgt n. 274 auf demselben Blatte.

276. *Lübeck an Danzig: übersendet n. 273—275; spricht die Erwartung aus, dass die wendischen Städte den Tag besenden werden; wünscht auch Danzigs Theilnahme an der Gesandtschaft. — 1489* (ame sonnavende neghest na paschen) *Apr. 25.*

StA Danzig, XXIX 301, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

277. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass es von Lübeck unter Zusendung von n. 273—275 eine Einladung zum Tage in Kopenhagen erhalten habe; erklärt, dass es denselben besonders wegen einiger seinen Bürgern im dänischen Reiche widerfahrenen Beschädigungen gern besandt haben würde, dass aber die Kürze der Zeit und andere wichtige Geschäfte das nicht erlaubten; bittet den König, es für entschuldigt zu halten. — [1489] Juni 6.*

StA Danzig, Missive p. 8, überschrieben: Regi Datie. Exivit sabbato penthecosten anno presenti.

278. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 276 wie dem Könige von Dänemark in n. 277; ersucht um Fürsprache, dass Danzig als altes Glied der Hanse die Privilegien mit geniessen möge wie andere Städte. — [1489] Juni 6.*

StA Danzig, Missive p. 9, überschrieben: Versus Lubeck et exivit sabbato sancto penthecosten.

B. Beilagen.

279. *Beschwerden der deutschen Kaufleute über Beeinträchtigungen in Dänemark, besonders auf Schonen. — 1489 [Juni].*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Originalaufzeichnung.

Dyt sint de gebreke, de deme Dudeschen kopman schin in den riken, so hir na geschreven stan, jegen der stede preveleye, unde der noch fele mer is.

1. Item int erste, so eyn schip an grunt kumpt unde stot offte vor eyn forlant rith offte up de rede rith vor sin anker, also dat it van weders wegen to stot, unde de schipper unde de kopman dat schip unde guth reddet, so tastet de foget beyde schip unde gud an unde gifft dem schipper unde deme kopmanne dar nicht aff wedder; sumtydes ower lanck so cricht de schipper unde de kopman wes yo wedder. Dat id gor soe tegen der stede preveleye doch is.

2. Item in fortyden plach elk schipper in den riken to geven to roder tolle 5 ₰ Densch; also nemen de fogede unde de tollere nu van deme jare van 88 do nam de toller van den schipper to roder tolle, dar na id schip grot is, 1 postelatczen gulden unde ok eynen Rinschen gulden.

3. Item do plach men to geven in den riken to tolle van eyner last heringes 10 ₰ Densch; mer van deme jare 88 do moste men geven van elker last heringes 1 Lubb. β; aldus mosten alle godere vortollen na Lubb. gelde.

4. Item van oldens plegen de buden up der Lubb. fitten vry to wesende. Aldus so schach des winters grot schade an den buden unde dat de kopman dar in lith, also dat en dy buden worden up gebroken unde deme kopmanne dat ore dar uth genomen. Aldus so quam de kopman myt dem slotfogede to Falsterbode ower eyn, dat se em solden geven van elker boden, de dar up der fitten stan, 1 ₰ Densch unde deme schrever 1 β Densch to fruntschop unde nicht van rechte, upe dat he unde de synen de boden deme kopmanne dess to truweliken scholden be[w]aren[a]. Men to jare in deme 88. jare moste elk geven van sener böden 17 β Lubb., unde wil dith nu vor eyn recht hebben unde vor eyne plege, unde doch deme kopmanne ore boden unde dat ore gor owel be[w]art[b] wert; wente ore buden worden up gebroken unde dat ore dar uth genomen wert allikewol.

5. Item so plach de kopman, de den winter ower in den riken bleff, myd senen goderen frig to wesende, awer dyt jar vorgangen in deme jare 88 wolden se van deme kopmanne somer schat unde winter schat hebben; men de kopman wolde des nicht don unde ok nicht geven.

6. Item forder so plach de Densche foget to Falsterbode unde de toller myd den fogeden uth den steden endrechtliken ower en to komende, umme dat golt to settende unde ok de mote to holdende, wen er se de holden wolden; unde denne so plach eyn uth den steden dat buck to lesende, dar de mote in steyt geschreven uppe Dudesch unde nicht up Densch; awer to jare int jar 88 do wart de mote gelesen up Densch unde van Denen gelesen wart unde nicht van den Dudeschen

7. Item wen eyn kopman in den riken vorsterffet[c], so plegen de fogede uth den steden offte de oldermans unde de mechtigesten uth den steden, de denne dar to der stede sin, des doden mannes offte gesellen ore gudere antotasten unde laten de beschreven unde oren frunden by de hant to senden off to brengende sonder ansprake; awer wen dar nu eyn vorstervet, so underwinden sik des konyges fogede ore gudere, ower lanck nemen sy den 10. ₰, ower lanck beholden sy it alle; ydoch haddent sy vor eynen sede, dat sy nemen 1 Schonsche mark, wen er eyn kopman uth den steden in den ryken vorstervet, van oren na gelaten gudere.

8. Item Falsterbode unde Schonor dat is eyn leghe; also wat gudes dat de kopman hantirt tusschen Falsterbode unde Schonor, dat plach frig to wesende van tollen; men nu hebben se angehoven, tollen to nemende van den guder, de men tusschen Falsterbode unde Schonor furt unde hantirt, dat doch sus lange nicht gewesen is.

9. Item ok so isset grot not, dat de Lubsche vitte wert began unde alle fitten, wente an der Lubschen vitten van jare to jare wert vormynnert.

10. Item ok so dede de foget to Falsterbode myd synen deners in deme jare vorgangen anno 88, alsz dat he lep up der Lubschen fitten unde lip in des kopmans kumpenyghe unde tohow en de stope up des kopmans tafelen, dar de kopman sat unde dranck. Alsulke walt schach dem kopman do, unde de kopman sik des nicht an nam unde sat dar stille to umme fredes willen unde leten den fogede senen willen.

11. Item ok so sint de akelude, de des kopmans gud up foren, de gar owel faren by des kopmans gud, to male yo an soltes, also dat sy myt oren wagen to ferne faren in den strant, er de pram myt des kopmans gude an lant kumpt, alsz dat dar fele soltes wort nath unde uth gewasschen in den tunnen.

280. Beschwerden des lübischen Vogtes zu Falsterbo [Henning Pinnow] über die übrigen Vögte. — [1489 Juni].

a) bevaren *L.* b) bevart *L.* c) *Am Rande:* nota in recessu *L.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Originalaufzeichnung auf den beiden ersten Seiten eines Doppelblattes, von derselben Hand wie n. 279. Scheint unvollständig zu sein. Aussen aufgeschrieben: Gegreke (*lies:* Gebreke) des copmans uppe den Ellbagen et Landeskrone. *Diese Aussennotiz deutet wohl an, dass n. 281 und 282 in dieses Doppelblatt eingelegt waren; nach der Art des Zusammenfaltens passt n. 282 hinein.*

1. Ersamen leven vorsichtigen wysen heren. Nemet in dechtenisse van der beleggynge wegen des ordels to Falsterbude myt den 5 Engelschen nobelen, unde de vorsprake sprack, he wolde dat gelt by my wetten. Doe sprack ik, dat gae dar umme, als it recht is. Unde dat gelt lach vor my under des fagedes buck. Doe alle dynck geschen was, doe sprack ik: Ersamen leven heren und fagede, dyt hebben gii wael gehort, waet de vorsprake gesacht hefft. Doe tuskede de Sondessche faget to, vor her Hinrik Blomennouwen hen, unde sprack: Dyt horet uns to. Doe sprack ik: Ersamen leven heren, gii fagede, gii sytten in den stoel des rades, dar eyn jewelck to huys horet, unde ik nicht, unde gii wetten dat wael, woe de beleggynge staen sal; doet, dar gy recht an doen. Doe nam her Phylypphus dat gelt unde he gaff my 5 Rynsche gulden und sede, de scholde ik delen myt den Vysmerschen faget etc. So is it geschen.

2. Item, ersamen leven heren, ik begher, dat gii umme spreken, dat eynen jewelken recht mach schen, unde jwe werdicheyt dy besendet dat myt Lubsc[en] rechte unde myt den vorspraken unde myt den vronen; aldus so hape ik, dat de beleggynge de[n] Lub[scen][a] faget to komet unde nicht den anderen fageden, unde wes de beleggynge wesen sal etc.

3. Item vortmeer so lyggen de Rostcker myt uns op unser erden unde hebben dar stande buden gehadt van oldynges over 38 jaren, dat my dyncket; doe was dat also unde doe weren dar baven 12 fagede. Item so synt unse borger begherende, dat se myt uns gaen schollen oppe unse kumpenie unde frachten myt uns, gelick als se doen to den Ellenbagen. Aldus so gaen se to unde frachten under syck sulven op des underfagedes buden der van Rostcke; unde de Rostcker faget de brick de fagedie aff to Schonore, dat muchte komen, dat se dar nummeer eyn fagedie kregen; brick he se aff unde hefft nu de erde gekoefft by uns, unde dar wolden se alle bouwen unde nemen dar felde van den fagede, unde nam ore gelt dar vor, unde dar wyl nymant bouwen unde blyven lyggen, dar se van oldynges gelegen hebben; so vorhape ik my des, na deme male, dat se myt uns lyggen, so schollen se ok allent myt uns genyetten unde entgelden, de myt uns lyggen etc.

4. Item, ersamen leven, de van Dansken, de hebben ghebouwet butten den crusen, dat se hebben baven 8 offte 10 faden lanck gebouwet op dat unse, unde de strant de hefft ore fytten aff gewasschen, unde de fysscher hebben dat sant in de zee gefort vor ballast, unde de cruse de wysen dat uth, unde se wyllen it aff meten by ellen tael van den strande, so schollen ore privileg[ie][b] holden, unde wy richten uns na den crusen etc. Item se mynden dat jenne, dat oen de strant aff gewasschen hefft, des en wyllen se nicht, unde willen an metten van dem strande, unde dat wolde baven 20 fadem dregen in der vor[m]ynryngbe[c] in de Lubsche fytten.

5. Item so wyllen de Sonsche fagede, dat de Lubschen knakenhouwer schollen lyggen op ore fytten, unde de knakenhouwer kemen op unse fytten unde nemen unsen knakenhouweren aff ore vlesch unde drögen dat op dat sloet in

a) de Lub *L.* b) *Loch L.* c) vorkynryngbe *L.*

mynen affwesende; unde ik was to der tiit vor den bysschop umme unser kerken wyllen, dar wyl des bysschoppes kenseler gelt van hebben van den koepman van der kerken, unde wy hebben unse kercke neyn beswaringhe[a], em dar wes van to geven; dar wyllen de stede wael op vordacht wesen. Unde in ertiiden doe en weren dar neyn kerken meer wan de Lubesche kerke, dar umme so licht unse kerke in dat myddel, unde so hebben de anderen stede als Dansken unde Sondessc[hen] unde Statinschen unde Rostcker alle nyge kerken bouwen laetten, unde de unse bryngen mede dat helighe sacramente der heylligen oliie, unde anders nymande behoret dat etc.

281. Beschwerden der deutschen Kaufleute zu Malmö. — [1489 Juni].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Originalaufzeichnung von derselben Hand wie n. 279. Mit kurzen Inhaltsvermerken am Rande jedes Artikels von der Hand dessen, der die lateinischen Zusätze zu n. 282 schrieb.

1. Erwerdycheyt, leven heren, eyne dechtenysse jwer werdycheyt van dem koypmanne tem Ellenbaghen; wes gebrechlycheyt, overhalynghe unde vorvanck dem koypmanne schuyt unde gescheen ys, sal jwe werdycheyt weten. In dat erste, ersamen leven heren, ys de koypman syck beklagende, als van beschattynghe, de de erlyke rayt tem Ellenbaghen van dem koypmanne hebben wyl, dat ys somer schat unde wynter schat, de van dem koypmanne to voren nye werlde uth gegeven ys unde ok noch nicht ys gegeven. Mer, ersamen leven heren, de kopman hefft yt wol 4 offte 5 yare upschoten unde loysse beyden van dem ersamen rade tem Ellenbaghen myt to der tiit, dat iwe werdycheyt unde unse gnedyghe here, de konynck, to samen komen; dor umme, ersamen leven heren, wert dat nu nicht beschermet unde bespraken, so moth wy den schat uth geven van der tiit an, alse se uns ersten anlagende weren[b].

2. Noch to dem anderen male, ersamen leven heren, ys syk de koypman beklagende: als wenner hyr eyn kopman stervet, de plach 3 Schonsche marck to geven des konynghes vagede, so gynck de kopman to unde an namende syn nalaten guyt to syner vrunde beste, offte wor yt hen horede. Leve ersamen heren, dor ys yt nu uth komen, stervet hyr nu eyn kopman, dor ys des konynghes vaget by unde besatet dat hele guyt yare unde dach; komen dor en tuschen erven offte vrunde, de moten dem vagede den teynden pennynck geven; komen se nicht, behaldet he yt alto male[c].

3. Noch, ersamen leven heren, als umme den tol, dat plach eyn Dens pennynck to wesen, dat ys nu eyn Lubesche pennynck worden. Unde ock, leven heren, de roder tol van den schypperen, dat plach 5 Densche pennynck to wesen, nu moten se eynen gulden geven[d].

4. Noch, ersamen leven heren, als umme zyse; de kopman plach syn beer hyr to voren quyt unde vrye, de moth eyne marck geven to zyse vor de last, ok wert em gesat up 20 β, nicht durer to geven de tunne[e][1].

a) *sic L.* b) *Am Rande:* scholum solvunt *L.* c) *Am Rande:* de functorum bonis *L.*
d) *Am Rande:* tollen *L.* e) *Am Rande:* cisa cerevisie *L.*

[1]) *RA Malmö, Danske Archiv A n. 23, Or., Siegel erhalten, findet sich ein Verbot der Einfuhr von Bier nach Malmö ausser zum Herbstmarkt: Johann, K. von Dänemark etc.:* gøre alle wittherligt, at wore borgemestere oc rad udi Malmø haffue nw bereth her for oss, at noghre udlanske byer ladhe skicke oc sende øll thid ind byen at selghe, huilche som kommer thennom oc byen till stor skade oc forfang. Oc wii ther for ey wile eller mwe tilstede, at swo her effther skee schall; thii forbuide wii alle, ehwo the helst ære eller ware kwnnde, noghet øll i swo made at føre eller føre lade thid ind in byen, som thennom kan ware till noghet forfang, udhen nar reth høstmarket ær. Dierffuer her nogher emod at gøre, tha skall han haffue forbruth

5. Noch, ersamen leven heren, als umme schyppbrokych guyt, dat plach de kopman to berghen by allen stranden unde geven mogelyk berghegelt. Dor ys yt nu uth komen, ersamen leven heren, unse guyt blyve nu, wor dat yt blyve, dat si in stranden offte hyr in der havene offte up der rede, dor ys des konynghes vaget vort by unde let dat berghen; so moth de kopman dat wedder kopen, offte yt em nicht gehort en hadde[a].

6. Noch, ersamen leven heren, dat plach hyr eyne wyse to wesen, dat de buren pleghen to kopen myt dem kopmanne by samen koyp: als by helen laken, by tunnen soltes, by helen stucken leuwendes, by reypen unde by halven reypen unde dergelyken. Dat ys uns nu vorbaden by groten broken. Ok, ersamen leven heren, dat plach hyr eyne wyse unde eyne wanheit to wesen, alse hyr vrye markede in Schonen vallen, dor mochte de kopman heen gaen offte varen, kopen unde vorkopen syn war by samme koyp unde kopen van buren, van burgeren by stucken, by penwerden kleyn unde grot. Dyt wert uns alto male vorbaden unde moghen dor nicht komen[b].

282. Beschwerden der deutschen Kaufleute zu Landskrone. — [1489 Juni].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Originalaufzeichnung von derselben Hand wie n. 279.

1. Item, ersamen leven heren, so ys dyt des koppmans ghebreck tho der Landeskronen, dat nyn kopman schal vorkoppen kannen unde groppen by stucken in den vrygen herveste, dat oldynges eyn wysse ys ghewest.

2. Item vortmer ys dyt des kopmans ghebreck. Welck kopman to der Landeskrone lycht unde kopslaghet, de schal dem rade gheven des somers 12 *ß* unde des wynters 12 *ß*.

3. Item vortmer ys dyt des kopmans ghebreck, dat de borgermester unde de raet dem kopman hebben vorbodden, dat he nycht schal syn kost hebben in syner boden; dat duslanghe ys ene wyse ghewest.

4. Item so ys dyt des koppmans ghebreck: wen eyn broder vorstervet ut des kopmans kuppenyghe, so plach des konynghes vaghet unde des kopmans olderman de vorstorven nalaten gudere laten bescryven van des doden personen weghen an beyden syden unde vort an ene bewarynghe beholden in der sulven boden eder huse yar unde dach, dat de rechte erfname eder vulkomen hovetman kumpt to den guderen unde dar dan recht to hift unde gheven des koynynges voghede 3 Schonesche mark.

5. Item vortmer ys dyt des kopmans ghebreck, dat de kopman plecht tho kopslaghen den vrygen hervest över myt den buren van sunte Bartolomeusdaghe[1] an wente to sunte Dyonysiusdach[2], unde nu nycht lenger moten wente to sunte Mychelesdach[3].

a) *Am Rande:* naufragium *L.* b) *Am Rande:* mercatura libera *L.*

hues han hauer meth at fare till wort behoff. — *Malmö, 1489* (in profesto sancti Petri cathedre) *Febr. 21. — Vgl. auch Reg. dipl. hist. Dan. I, n. 4867.* 1) *Aug. 24.* 2) *Okt. 9.*

3) *Sept. 29. Folgt von anderer, wenig leserlicher Hand die folgende Inhaltsangabe der früheren Artikel:* Item Landeskronen mercator contra consuetudinem non permittitur, ollas, anforas ceterasque res pares particulatim vendere libero autumno tempore. — Ex quolibet institore preter morem exigitur per estatem 12 ac per hiemem 12 *ß*. — Non permittitur ut olim propriis casis expensas proprias habere. — Commercium semper liberum autumno tempore a festo Bartolomei usque Dionisii nostris institoribus permissum cum rusticis et civibus ex voto emere et vendere, quod nunc post Michaelis facere prohibentur.

283. *Klagen des deutschen Kfm. zu Landskrone an die Städte über Beeinträchtigungen durch den dortigen Rath. — [1489 Juni].*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Quartblatt, Originalaufzeichnung von derselben Hand wie n. 279.

Jhesus.

1. Item leven heren, doet wol umme Gades willen und weset eyn gud båt dar to, alse umme den armen kopman to der Landeskronen, alse juwer leve wol witlick is, alse u[mm]e[a] de pryveleyghe, dar wy doch [v]aken[b] an vorkortet synt.

2. Item inth erste uns de rad vaken in den vrygen harveste vorleggen, war unse bewysz is ofte unse pryveleyghe, de wy doch in vortiden hat hebben, alse olden kopluden wol witlick is, unde wo wy erer qwid sint gewarden alse by koninck Karulus tiden, don he in Schone was unde brande dar unde nam, wat dar redest was; so gynck unse schriffte unde breve mede wech.

3. Item vord [m]er[c] was koninck Kristere, unse gnedege here, den God gnedich sy, to der Landeskronen up one tid in des bormesters husz, de to der tiid levede. Dar weren unse olderlude to syner gnaden unde leten en vorstan de legelicheit van des kopmans wegen. Don lavede he, den kopman qwid unde vrygh to hebben gelick dem kopman ton Ellenbagen.

4. Item [v]ord[d] mer lavede syne gnade uns, weret, dat dar eyn kopman vorstorve, so solde[n][e] de olderlude unde des konickges vaget syn nalaten gud in schrift nemen; weret, dat syne rechten arven bynnen jare unde dage qwemen, so solden se des koncknyges vaget 3 Schonsche ß geven; dar mede solden se al syn nalaten gud antasten.

5. Item desse stucke warden uns sumtydes nicht geholden. Dot so wol, leven heren, umme Gades willen unde nemet dit in juw dechtnise umme des armen kopmans willen, de juwen borgeren vaken gr[o]d[f] gud schuldich syn.

284. *Johann, K. von Dänemark, bestätigt mit Rath und Vollmacht der Reichsräthe Eb. Johann von Lund, B. Nikolaus von Roeskilde, B. Karl von Odense, B. Nikolaus von Wiborg, Ritter Erich Otsen, Strange Nielsen, Johann Oxe, Axel Lagesen, Knut Trutsen, Eskil Giö und Heinrich Meinstorp den Bürgermeistern, Rathmannen, Bürgern, Kaufleuten, Dienern und Einwohnern der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar und allen andern Städten, die in ihrer deutschen Hanse sind, alle ihnen von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien; erklärt, dass alle etwa von ihm oder seinen Vorfahren zum Nachtheil der Städte gegebenen Briefe und Privilegien machtlos sein und die Städte im Genuss ihrer Privilegien nicht hindern sollen, und dass seine eigenen Unterthanen ebenso bei allen Privilegien bleiben sollen, die seinen Vorfahren von den Städten geworden sind; besiegelt das mit dem eigenen Siegel und denen der genannten Reichsräthe. — Kopenhagen, 1489* (am daghe divisionis apostolorum) *Juli 15.*

L aus Trese Lübeck, Danica n. 241, Or., Pg., 12 Siegel anhangend.
L1 StA Lübeck, Abschrift oder Entwurf, Pg., ohne irgend welche Spuren eines Siegels.
RRA Rostock, Abschrift oder Entwurf, Pg., datirt (des frigdages nha divisionis apostolorum) *Juli 17. Vorher stehen die beiden Privilegien von 1370 Mai 24 (H. R. I, 1, n. 523, 524).*
Gedruckt: aus R Wöchentl. Lieferg Rost. Urkd. u. Nachr. 1760 S. 90.

a) unne *L.* b) waken *L.* c) ner *L.* d) word *L.* e) solde *L.* f) grud *L.*

285. *Jens Brostorp, Eb. von Lund* (Sueriges første oc pawens legate), *Niels zu Roeskilde, Karl zu Odense, Niels Glob zu Wiborg, Eler zu Aarhus, Hartwig zu Ripen, Niels zu Börglum, Bischöfe, Eskil Giö, Marschall, Paul Laxman, Hofmeister, Erich Otsen, Strange Nielsen, Johann Oxe, Ludwig Nielsen, Axel Lagesen, Corfitz Rönnow, Heinrich Meinstorp, Benedikt Bilde, Sten Bilde, Niels Hög, Ludwig Marsk, Heinrich Knutsen, Ritter, Moritz Nielsen, Everd Grubbe, Niels Hack, Niels Eriksen, Palle Andersen, Dänemarks Reichsrath, bezeugen, dass bei Bestätigung der städtischen Privilegien K. Johann folgende Verabredung mit den bevollmächtigten städtischen Sendeboten traf:* først at the i stæderne ey skulle bruge noghre ny uwanlige artickelle, oc at nar hans nade gør noghet forbudh i hans nadis righe, tha skulle the thet holde udhen all gensigelsse. Oc wore thet oc swo, at ther wore noghre aff hans nadis undersatte, som bryst eller kæremall haffve till them eller theris, tha wilde the holde segh ther tilbørlige udi oc hielpe hver reth. Then tiid thesse forscrefne forord oc article gaffves forscreffne sendebud for, tha sagde the ther inthet emod, mæn samtyckte oc fulburde them i alle made som forscreffvet stander, at wii alle personlige nerwærendes wore, hørde oc soghe thesse forscreffne ærende swo forordhes. — *Kopenhagen, 1489 (ohne Datum).*

Geheime-Archiv Kopenhagen, Lybek og Hansestæderne Skab 27, 60, Or., Pg., 13 Siegel anhangend, nämlich das des Erzbischofs, die der Bischöfe von Odense, Aarhus und Börglum, des Marschalls Eskil Giö, des Hofmeisters Paul Laxman, Erich Otsens, Strange Nielsens, Johann Oxes, Axel Lagesens, Benedikt Bildes, des Ludwig Marsk und Niels Hack, ausserdem noch 11 Siegelstreifen, an denen aber keine Spuren von Siegeln. Angeführt: wahrscheinlich daraus Huitfeldt, Danmarkis Rigis Krönicke S. 999.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

286. *Die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der wendischen Städte an Danzig: theilen mit, dass sie die Bestätigung der hansischen Privilegien nach grosser Mühe und Kosten vom Könige erlangt haben, und dass Danzig an den Privilegien theilnehmen könne gleich den wendischen Städten, wenn es bereit sei, die Kosten mit tragen zu helfen; erklären es für unbillig, dass sie allein die Kosten tragen und andere doch die Privilegien mit geniessen sollen; ersuchen um Antwort an Lübeck. — Kopenhagen,* (under unses eynes ingezegell) *1489* (ame donredaghe na divisionis apostolorum) *Juli 16.*

StA Danzig, XXV A 28, Or., mit Resten des Siegels. Auf eingelegtem Zettel die Bitte um Mittheilung an die übrigen preussischen Hansestädte.

287. *Kolberg an die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf einen gleichen Brief, wie ihn Danzig von den Rsn. erhalten hat (n. 286), mit einer Anfrage über den Inhalt der Privilegien und die Höhe des Beitrags* (desz willet fruntlik weten, dat in j[u]wem breve nicht werd beroret, wesz de privilegia inholden; alze is unse fruntlike bede, gy unsz der privilegien unde der confirmacien willen oversenden mit den ersten affscrifte und copien unde unsz vorteykenen, wes unse andel mach weszen, dat unsz to queme uthtoleggende; denne zo wille wy dar furder umme spreken unde j[u]w ein gudlik andwerd dar wedder up benalen). — *[14]89* (ame sundaghe na assumpcionis Marie) *Aug. 16.*

StA Lübeck, Or., Sekret erhalten.

288. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 286 mit der Erklärung, dass es den Text der Privilegien vermisse, aber doch die Kosten mit tragen wolle, wenn seine Bürger Theil an denselben haben sollten gleich den wendischen Städten. — [1489] Aug. 21.*

StA Danzig, Missive p. 12; überschrieben: Lubicensibus. Et exivit feria sexta post assumptionis Marie anno presenti.

Verhandlungen zu Brügge. — 1490 Febr. 6—8.

Nach kurzem Friedensstande war K. Maximilian 1488 Febr. 10 in Brügge von den Bürgern festgehalten worden; erst nach dreimonatlicher Gefangenschaft (Mai 16) erlangte er seine Freiheit wieder, nachdem er in alle Forderungen der Stadt hatte willigen müssen. Unmittelbar nach seiner Freilassung eröffnete er den Krieg. Flandern fand Unterstützung bei den Franzosen; länger als ein Jahr war das Land Kriegsschauplatz. 1489 Juli 19 wurde zu Frankfurt zwischen K. Karl VIII von Frankreich und K. Maximilian, erst 1489 Okt. 31 zu Tours zwischen diesem und Flandern Friede geschlossen.

A. Die Vorakten zeigen, wie der Kfm. in Anlass des Krieges Brügge mit Antwerpen vertauscht und wie gefahrbringend der Krieg für den hansischen Verkehr nach dem Westen wird.

B. Die Verhandlungen geben Aufschluss über den Preis, den der Kfm. auf seine Rückkehr setzt.

C. Der Vertrag betrifft die alte Forderung des Kfm. von 1457 her.

D. Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass der Kfm. nicht sofort zurückkehrt.

A. Vorakten.

289. *Maximilian, römischer König, und Philipp, Erzherzog von Oesterreich und Herzog von Burgund, verkündigen, dass sie auf Bitten der Stadt Antwerpen und der fremden Kaufleute* (als des versocht synde van onsen geminden, den coopludenn van den nacien van den Oisterlingen, Portegaloisen, Venecianen, Florentine, Jennevesen, Lucoysen ende anderen nacien van Italienn, die gewoenlick ende gecostumeert zyn geweest, tot heer toe heure residence te houden in onser stadt van Brugge) *in Anbetracht des jetzigen Aufruhrs im Lande Flandern und besonders in der Stadt Brügge den genannten Kaufleuten gestattet haben, bis auf Weiteres ihre Residenz nach Antwerpen zu verlegen unter fortdauerndem Genuss aller Rechte und Freiheiten, die ihnen in Brügge, und auch derjenigen, die ihnen in Antwerpen zugestanden haben; geben den Kaufleuten Aufenthaltsrecht in Brabant vorbehaltlich des Rechtes der Stadt Antwerpen auf die Gerichtsbarkeit* (behoudeliick, dat van allen alsulken arresten ende rechtvorderingen, als op hen offt heuren goeden zolen moegen wordenn gedan bynnen onser voirscreven stat van Antwerpen dy erste kennisse ende bericht dairaff toe behoren sal den voirscreven borgermeesteren, scepen ende raede der zelver unser stat ende nyemande

anders); *beauftragen alle Beamten mit dem Schutze der Kaufleute. — 1488 Juni 30.*

L aus StA Lübeck, vol. Privilegia Hanseaticis in Flandria et Brabantia etc. concessa; Doppelblatt. Auf S. 4: Copie confirmationis Maximiliani unnd Philippi de anno 1488 ultima junii. Affgeschreven 3. novembris anno 1541 in Andorpen.

A StA Antwerpen, Groot-Papier-Privilegieboeck 285.

Verzeichnet: aus A von Verachter, Inventaire des anciens chartes etc. aux archives de la ville d'Anvers n. 580. — Ebd. n. 581 das von denselben ausgestellte Geleit für die fremden Kaufleute zu Brügge, die jetzt zur Zeit in Antwerpen sind.

290. *Der zur Zeit in Antwerpen sich aufhaltende deutsche Kfm. an Lübeck: berichtet über eine Mittheilung der flandrischen Städte, nach welcher die Brabanter, Seeländer und andere Feinde Flanderns den Verkehr nach diesem Lande und andererseits die Flandrer im Verein mit ihren Bundesgenossen die Zufuhr von Lebensmitteln nach Holland, Seeland und Brabant hindern wollen; bittet, zur Vermeidung von Verlusten die Handeltreibenden zu warnen[1]. — Antwerpen, 1489 März 28.*

R aus RA Reval, Kasten 1466—1489, lübische Abschrift; überschrieben: Deme rade to Lubeke.

R1 ebd., Rigenser Abschrift, Gruss und Anrede fehlen, Schluss abgekürzt, in der Mitte mit grossem Loch. Ueberschrieben: Deme erszammen rade to Lubeke.

D StA Danzig, XXIX 291, 1, lübische Abschrift, überschrieben wie R1; übersandt mit der Bitte weiterer Mittheilung an die Hansestädte in Livland, wo Danzig es für nöthig halte, 1489 (ame avende Philippi unde Jacobi apostolorum) *Apr. 30, s. das Begleitschreiben ebd. XXIX 299, 2, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

D1 StA Danzig, XXXIV A 80, Stralsunder Abschrift, überschrieben wie R1; übersandt laut Begleitschreiben Stralsunds 1489 (feria 2a post jubilate) *Mai 11 (ebd. XXXIV A 80, Or., mit Resten des Sekrets).*

Unsze vruntlike grote mit vormogen alles guden stedes tovorenn[a]. Erbare vorszenighe unde wise, besunder werdighe leve heren. Juwe erbarheyt wille gheleven tho wethen, dat uns enighe frunde van Brugge ghescreven hebben, woe upten 16en dach van desser maent alle coplude van der nacien, de nu dar syn, vor de wet darsulves untbaden weren in de jegenwordicheyt der deputerden unde sendeboden der stede Ghent unde Ypre; unde geven to kennende, dat na deme de van Brabant, Zelant unde andere quat wyllende van den landen van Flanderen sick by crachte vorvordert hedden, up yderman to nemende szo wol vitalie alsze andere copenschopp, de men in Flanderen bringen wolde, des vele coplude to groten schaden komen weren, dar se nicht lenck mede dulden mochten, mer bedwongen worden, kracht mit crachte to werne[b], unde were ghescloten bii den koninck van Franckrike, den heren van Cordes, Philipphus van Cleve unde den raide unde leden van Vlanderen, dat alsulke schepe van orloge[c] uth Franckricke kamen solden unde tho Slusz uth ghereth worden last unde bevel hebben solden, allerleye vitalie, de sze overkomen kunden, de in Hollant, Zelandt edder Brabant weszen wolde, tho nemen unde in(t)[d] Swen tho brengende; unde szo wes gude sze anderssins nemen, dat nene vitalie en were, dat men (dat)[e] den nacien vul unde all wedder gheven szolde. Dat welker wy juw heren sovort to kennen gheven,

a) Post salutacionem *für:* Unsze — tovorenn *DD1.* b) werende *R1* werene *D.* c) alse *D1.* d) int Sween *D.* e) dat *DD1, fehlt RR1.*

[1]) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussicarum IV, 774.*

umme darup vordacht willen tho wesen, den gemenen varenden copman alsulckent to laten vorkundyghen, en itlick sick wol to (to)[a] szende unde syne gudere also tho schepen, dat nemant dorch unwetenheyt van dussen unde vorsumenisse anderen schepinghe mede, de villichte mit szolte westwert[b] unde mit korne ostwert[c] ghe-laden mochten werden unde sumtides nicht szo wol int Swen allse in Hollant unde Zelandt komen en konnen[d] umme grotheyt[e] der schepe off andersssins, tho schaden komen en dorve; bogheren dusse warschuwinghe vort ostwert in den Sundt, to Dantzicke, in Lifflandt, off dar juw heren duncke(n)[f] sal van noden tho zinde, in den besten to vorscriven, ghelick wi den copman, de in Hollant unde Zelant is, ghedan hebben, ellick den anderen vort tho szeggende unde to vorwitlikende, sick vor schaden tho wachten[g]. Hiir mede, erbaire vorsenige werdighe leve heren, Gode deme heren ewichlicken bevolen ghesunt unde salich. Ghescreven under des copmans segell den 28ten dach in marte anno 89.

Alderlude des ghemeynen copmans van der Dutscher hantze nu tor tiidt bynnen Antworpe[h] weszende.

291. *Riga an Reval: theilt mit, dass Lübeck geschrieben habe und n. 290 mitgetheilt; sendet Abschrift; fordert Reval auf, die Seinigen zu warnen und Dorpat zu benachrichtigen. — 1489* (ame negesten fridaghe na Servacii episcopi) *Mai 15.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

B. Verhandlungen.

292. *Verhandlungen zu Brügge zwischen dem deutschen Kfm. und der Stadt Brügge. — 1490 Febr. 6.*

StA Brügge, Groenenboeck fol. 134 v — 136. Abschrift. Mitgetheilt von Gilliodts-van Severen.

Hier naer volghen zekere pointen ende articulen ghegheven by der wet van der stede van Brugghe den ouderlieden ende coopman van der hanze ter andwoorde up zekere clachten by hemlieden der wet overghegheven naer doorloghe int jaer 89.

1. Alzo, eerbare ende wyse, de ouderlieden van der nacie van der Duytscher hanze over ende uter name van den ghemeenen supposten ende ondersaten van der zelver te kennen ghegheven hebben, die van der stede van Brugghe diverssche ghebreken, scaden endo interesten, die hemlieden zekeren tyt leden gheschiet ende ghebuert zyn binnen den lande van Vlaendren, die versouckende ende begheerende gherepareirt thebbene van der voorseiden stede; daerup alvoren ghehad bi der voorseiden wet communicacie ende advis metten notable nhooftmannen ende dekenen vander voorseiden stede; so es hemlieden daerup gheandwoort gheweest in der manieren hier naer volghende.

2. Eerst daer zy te kennen gheven, hoe de voorseide stede van Brugghe de voorseide nacie tachter ende sculdich es de somme van twee duust ponden grooten Vlaemscher munten van den jare 1457, als de nacie weder in Brugghe quam, ende dat die van Brugghe ghehonden zyn, de voorseiden 2000 lib. gro. te betalene

a) to *DDl*, *fehlt RRl.* b) sollte unde mit korne westwarth *D.* c) ostwert *fehlt Dl.* d) mochten *für:* en konnen *Dl.* e) willen *Dl.* f) duncken *Dl* duncken *R* bedunncket *RlD.* g) *Folgt:* By der hulpe van Gode, de ju erbaere wiise unde voirsenige heren salichliken bewaren wille *DDl.* h) Andorpe *D* Andorpt *Dl.*

binnen tien jaren of termynen, telken termyne 200 lib. gro., up de peyne van 30 lib. gro. up elken termyn te verbuerene, naer den inhoudene van den lettren daerof ghepasseert, versouckende hierof betalinghe thebbene[1].

3. So hemlieden hierup vertoocht ende gheandwoort gheweest, dat die van Brugghe de scult kennen, nemaer dat hemlieden overmids de groote lasten, daer inne zy nu zyn ter causen van den oorloghen ende divisien, die binnen twee jaeren lestleden ende daer te vooren in tlant van Vlaendren gheweest zyn, niet moghelic is, de voorseide somme principale promptelicke te betalene, te vreden nochtans wesende, die te betalene by andere redelike termynen up zulke boete, als men adviseren zoude, versouckende ende begheerende, dat die van der voorseiden nacie de peynen ende verbuerten van der faulte ende ghebreke van der voorseiden betalinghe ter contemplacie van der voorseiden stede quitescelden zouden willen. In twelke zo verre gheprocedeert es, dat die van der voorseiden stede van Brugghe by consente van die van der voorseiden nacie van nieux hemlieden verbonden hebben, de voorseide somme van 2000 lib. gro. te betalene binnen tiin jaren eerstcommende, alle jare 200 lib. gro., up peyne van viertich ponden grooten up elc jaer te verbuerene, naer den inhoudene van den lettren daerof ghepasseert, in twelke die van der voorseiden nacie bekennende de lasten van der voorseiden stede die van der wet ende den ghemeenen insetenen van der zelver stede groote vriendscepe ghedaen ende bewesen hebben, daerof zy hemlieden minnelic bedancken.

4. Ende want die van der voorseiden nacie tooghende, dat zy de voorseide stede beminnen ende de welvaert van dier begheerende zyn, de voorseide peynen ende verbuerten liberalic quite ghescholden hebben, ende dat die van der voorseiden stede verstaen ende besenen hebben, dat die van der zelver nacie wel zouden willen begheeren, dat men ofbrake de drie cleene huusen, die staen omtrent haerlieder plaetse jeghens over den huuse van Jacob Coolbrant tusschen den huuse wylen toebehoorende Zegher van Ryen an deen zyde ende den huuse wylen toebehoorende Jan Schynck, de cordewanier, neffens den huuse van Jan van Eede, an dander, ende dat daerof ghemaect worde een plaetse tooter reye omme de commoditeyt van den upslaghe van den goeden van den cooplieden van der zelver hanze; ende ooc omme de huusen ende manscepen, daer de voorseiden cooplieden in persoone resideren ende hare goeden ende coopmanscepen hebben in grooter menichte, te bet te versekerene ende beschermene van brande; so es die van der vorseiden nacie dit gheconsenteert ende belooft te doene zonder haerlieder cost, te coste ende laste van der voorseiden stede, consideracie ende anscau hebbende, dat zy volghende den concepte, twelke zekeren tyt leden met hemlieden ende den ghemeenen steden van der voorseiden nacie ghenomen es gheweest binnen der stede van Lubick, up de vermeersinghe ende ampliacie van huerlieder staple der voorseiden stede daerinne vele meerder vriendscepe doen mueghen.

5. Item angaende dat die van der voorseiden nacie vertoocht ende te kennen ghegheven hebben by diversschen articlen zekere neminghen, die den cooplieden van der zelver nacie ghedaen gheweest zyn, daerof reparacie begheerende: Eerst hoe int jaer 88 lestleden waeren bi den sauldoyers van Greveninghe, die de stede van Brugghe daer gheleit hadde, ghearresteert ende voort daer naer ghepart ende ghebutineert tien packen Ynghelssche lakenen over de soudeye, die zy zeyden tachter zynde an de stede van Brugghe, daeromme de cooplieden van der hanze, die de voorseiden lakenen toebehoorden, overmids dat zy ghevanghen waren, te

[1]) *Vgl. n. 162 § 20, n. 160 §§ 204, 322, 325.*

coste ghehad hebben in al zestien hondert ponden grooten of daer omtrent ter goeder rekeninghe.

6. Hierup es den voorseiden van der nacie van der hanze verandwoort gheweest, dat de voorseiden saudeniers by der voorseiden stede van Brugghe te Greveninghe niet ghestelt en hadden gheweest, nemaer by den conync van den Rommeynen. Ende nietmin mochte wel wesen, dat zy den zelven conync zomwyle eenighe penninghen betaelt hadden, omme de voorseiden saudoniers ende andere ligghende up de frontieren tonderhoudene, nemaer want de andere leden haerlieder debvoir niet endaden ghelyc zy, of dat by aventure de penninghen besteit ende gheemployert waren in anderen zaken, mach wesen, dat men den voorseiden saudeniers wat verachtert was; twelke hemlieden niet an en gaet, ende also in de scaden, die zy den cooplieden jeghens redene ende boven recht ghedaen hebben, onghehouden. Nietmin mueghen zy den cooplieden eenighe ascsistencie doen, omme ten hueren te gherakene, willen hemlieden gheerne daertoe voughen. Ende omme dat by effecte te betooghene, es gheadviseirt, dat de voorseide van Brugghe dit den conync te kennen gheven zullen; zo wanneer dat zy hierof bewys hebben ende an hem poghen te verwervene, dat hy den voorseiden cooplieden doe betalen of assigneren uptguent, dat zy hem sculdich zyn, ter causen van den paeyse onlanx ghemaect. Ende waer zy den voorseiden cooplieden eenighe vriendscepe doen moghen, willen hemlieden gheerne daertoe voughen, elken onverlet staende ende blivende in zyn recht.

7. Item ten andren, hoe int jaer voorleden ter Sluus ghevanghen wiert Pieter Copjans, dienaer van Merle van Coelne, ende moeste gheven an ghelde ende rendchoene over de tzeventich ponden grooten, behalven costen ende interesten.

8. Item in den zomer voorleden namen die van der Sluus uut eenen scepe commende van Amborch vier vaten cooperroocx ende een vat salpeters toebehoorende Heindric van Leveren, coopman van der voorseiden Duytscher hanze; ende zyn de voorseiden vier vaten cooperroocx ghecocht ende ontfanghen by Denys Metteneye, poorter der voorseiden stede van Brugghe, ende tvoorseide vat salpeters es ghecommen up tcasteel ter Sluus.

9. Item Laureins Moenick van Coelne was ghenomen by die van der Sluus ende ghevanghen gheleet te Wendunen ende aldaer gherauchionneert, daer omme hy te scade hadde in al 400 lib. gro.

10. Item is genomen gheweest eenen Rans Ryle van Coelne by den dienaers van myn joncheere van Breederoode ende ter Sluus ghebrocht drie last een tonne harinx ende aldaer ghepart ende ghebutineert.

11. Item boven desen zo zyn noch vele meer andere cooplieden van der voorseiden nacie binnen den voorledener oorloghe by den uutligghers van Vlaenderen beschadicht, zoo men daerof in tyden ende wylen wel goede ende souffissante declaracie ende bewys doen zal, daer dies van nooden word.

12. Te al desen boven ghenoomden vyf articlen es bi den voorseiden van Brugghe gheseit ende gheandwoort, dat zy mainteneren daer inne niet ghehouden wesende by diverssche redenen te lanc om scriven; ghemerct ooc, dat oorloghe binnen den lande gheweest es, daer naer hem elc behoorde te reghele ende te wachtene van scade, daeranne die van den lande meer beschaet zyn dan yement anders, zonder dat zy daerof gherepareert zullen worden. Nietmin moghen zy den voorseiden cooplieden eenighe assistensie of bystandichede doen jeghens de ghone, diet hemlieden ghenomen hebben, willen dat gheerne doen, daer jeghens hemlieden presenterende recht ende justicie te doene van tguent, dat voor hemlieden commen

zal, elc onvermindert zyn recht. Ende boven desen den coopman wederghekeert wesende willen hierup gheerne met die van der voorseiden nacie breeder communiquieren ende tbeste daer inne helpen doen naer hueren vermueghene.

13. Item ten ghonen. daer die van der voorseiden nacie hem beclaghen van der nieuwichede ende bezwaringhe van der toolne van Grevelinghe, by den welken de coopman van zynen goede commende van Calis uut Yngelant harrewaertsover ende wederomme van hier darrewaerts zeere verlast ende bescaetet word contrarie zynen previlegen [1].

14. Daerup es hemlieden gheseit ende gheandwoort, dat de conync van den Romeynen als vader, voochd ende mainbour van onsen harden gheduchten natuerlicken heere ende prince, den ertshertoghe Philips, zynen zone, mainteneirt, dat de voorseide toolne es van zynder domaine; ende ooc zo es de zelve bi den paeyse onlanx ghemaect te Tours gheaccordeirt, in state te blivene, mids welken het zeere difficil wesen zoude, dien of te volghene.

15. Ende al waert, dat men den zelven tol te nieuten dade, zo zouden de Ynghelsschen also vele lasten ende nieuwe bezwaringhen stellen up de wolle, die men coopt te Calis, alzo zy tanderen tyden ghedaen hebben, als men den voorseiden thol niet en ontfing, by den welken de coopman also vele bezwaert zoude wesen ende meer, dan hy den zelven thol betaelde. Nu zo es de prince van den lande meer te favoriserene dan andere heeren van buten slands.

16. Item voort es die van der voorseiden nacie volghende huere begheerte gheaccordeirt ende belooft, te doen hebbene copie van der thoolne ten Damme ende ter Sluus, omme te wetene, wat men in de voorseide toolnen sculdich es, ten fine, dat de cooplieden van der voorseiden nacie niet belast en worden boven recht.

17. Item ten ghonen, daer die van der voorseiden nacie hem beclaechden van de bezwaringhe upghestelt upten allun, als van 6 gro. van elke kercke, ten laste vanden ghemeenen coopman, twelke eene nieuwicheyt es, dat zy begheeren ofghestelt thebbene [2].

18. Hierup es bi den voorseiden van Brugghe gheandwoort ende die van der voorseiden nacie belooft, dat zy uut crachte van hueren previlegen ende ooc van den previligen van den lande hemlieden assisteren zullen, omme de voorseide bezwaringhe ende imposicie van den allune te abolyerene ende of te bringhene, ende eist nood, hemlieden daeromme partie te fonderene. Ende by also, dat men die by faite heffen wille, daerof tappellerene ende proces alomme te sustinerene, ende al te doene, dat mueghelic es hier inne te doene, te coste van der voorseiden stede.

19. Item, als van der provisie, die de voorseiden van der nacie begheeren ghemaect ende ghedaen te zyne up de diepte van den Zwene ter Sluus etc., die van der vorseiden stede zullen daer inne al huerlieder diligencie ende vermueghen doen, dat dat ghebetert ende ghediept zy, alst eerst mueghelic ende doenlic wert.

20. Item ende als van der scoffiericheyt, blaemte ende confusie, die de voorseiden van der nacie roeren hemlieden ende den ghemeenen steden van der hanze openbaerlic ghedaen zynde by uutroupinghe of publicacie ter marct, te wetene dat de voorseiden van der nacie den lande van Vlaendren ende specialicke dese voorseiden stede in langhe jaren niet vele duechden ghedaen zouden hebben, hemlieden daerof zeere beclaghende, de voorseiden van der stede hebben den bovell van den gheboden van deser stede overghesien ende en hebben daer in vonden eenich ghescrifte van den voorseiden injurien. Ooc en staet hemlieden niet vooren,

1) *Vgl. n. 162 § 21, 160 §§ 204, 323.* 2) *Vgl. n. 162 § 18, n. 160 §§ 204, 324.*

datter eenighe zulke publicacien ghedaen zyn gheweest. Ende hadde daerof yement in tparticuliere hem vervoordert te sprekene, het was hemlieden zeere leet. Ende gheweten wie se waren, zouden daer over correctie doen.

Actum den zesten dach van februario int jaer neghen ende tachtentich.

C. Vertrag.

293. *Die Behörden der Stadt Brügge* (burchmeesters, scepenen, raed, hooftmannen ende dekenen van der stede van Brugghe) *erklären, dass, da die Forderung des deutschen Kfm. von 2000 tt Vlam. Groten* (ter causen van zekere scaden, costen ende interesten, die zy maintineerden ghehad hebbende binnen den lande van Vlaendren contrarie hueren previlegen), *über die 1457 Jan. 10 unter Festsetzung des Bezahlungsmodus ein Schuldbrief von der Stadt ausgestellt worden sei, zur Zeit nicht bezahlt werden könne, sie nach reiflicher Ueberlegung und Berathung mit den Notabeln der Stadt* (myt ryphede van rade ende advise van den notablen der vorseiden stede toot diverssche stonden daeromme vergadert wesende) *mit den Aelterleuten des deutschen Kfm. vereinbart haben, dass dieser verzichten wolle auf die wegen Nichtzahlung verfallene Strafe* (bedraghende ter somme van duust ponden grooten ende emmer ten minsten naer ons verstant ter somme van drie hondert ponden grooten der vorseiden munten), *Brügge aber die 2000 tt in jährlichen, Febr. 2 fälligen Raten von 200 tt, von denen die erste Rate zahlbar sei 1491 Febr. 2* (up purificacionis Marie, dat es tonser vrauwen lichtmesse in tjaer van tneghentich), *bezahlen wolle bei Strafe von 40 tt für jeden nicht innegehaltenen Zahlungstermin* (verbindende hier in ons ende onsen naercommers ende al tgoed van der vorseiden stede mueble ende onmueble, jegenwoordich ende toe commene, zo waer het gheleghen zy of bevonden zal worden)[1]. — *1490 (1489) Febr. 8.*

StA Brügge, Groenenboeck B fol. 134, Abschrift; überschrieben: Een obligacie van 2000 l. g., die de nacie van der hanze heift van deser stede, ghegheven im jaer 89. *Gezeichnet:* Roegiers. *Mitgetheilt von Gilliodts- van Severen.*

D. Nachträgliche Verhandlungen.

294. *Brügge an die zur Zeit in Antwerpen residirenden Aelterleute und gemeinen Kaufleute von der deutschen Hanse: erinnert an das mit den Deputirten des Kfm. kürzlich in Brügge geschlossene Uebereinkommen; fordert demgemäss zur Rückkehr nach Brügge auf; sucht über die Streitigkeiten* (differencen, die gheweest zyn ofte wesen zouden mueghen) *zwischen dem H. Albrecht von Sachsen und Philipp von Kleve, die einigen Kaufleuten Bedenken gegen die Rückkehr erregt haben, durch Uebersendung eines Geleitsbriefes Philipps von Kleve zur freien Einfahrt in den Hafen von Sluis zu beruhigen; theilt mit, was es weiter gethan habe, um die Kaufleute sicher zu stellen* (unde dat meer is, omme ulieden noch bet te vorzekerene, hebben te deser causen ghedaen vorgaderen de hooftmannen ende dekenen van deser stede, de welke omme altiits te ghelievene alle goede cooplieden hebben content ende te vreden gheweest, uter name van der gemeenen buncke[a] van deser stede te vorandwoordene voor den voerscreven heere Philippus ende

a) *So liest Höhlbaum Oktober 1882 „ganz deutlich", wie er mir auf meine Anfrage mittheilt; ich las März 1878:* kuncke. *Ist etwa zu lesen:* buncke?

1) *Vgl. n. 292 § 2.*

de ziine, al soot breeder bliicken mach bii der acte daerof gheexpediert, welke acte eenighe nacien gheheven (!) hebben in Latine, andre in Walssche ende in Vlaemsche, al van eender substancie, daerof wii u lieden eene zenden in Latine, bidden ende versoucken daeromme zeere vriendelicken, dat u lieden ghelieve te haestene uwe comste heerewarts over zonder meer zwarichede te makene upt voerseide tstic van der Sluus). — *1490* (1489 den 8[den] in maerte) *8. März.*

StA Köln, hansische Briefe III, Or., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. Beschrieben: Ontfangen 9. martii anno 90 inneholdende de acte und versekerheit, de se doen den coepman van ter Sluus und to Brugge to komende etc.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1490 März 8.

Vertreten waren sämmtliche wendische Städte mit Ausnahme Rostocks; doch werden die Namen der Lüneburger Rsn. nicht genannt. Anwesend waren ausserdem ein Gesandter Schwedens und ein Beauftragter Rigas. Dänemark, Livland und Rostock liefern den Hauptstoff für die Unterhandlungen. — Trotz der erlangten Privilegienbestätigung konnte nicht verborgen bleiben, dass K. Johann von Dänemark bemüht war, den Hansen Schwierigkeiten zu bereiten (vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, p. LXXXVIII ff.); der erneuerte Versuch der Schweden, sich den Städten zu nähern, mit denen das früher geplante Bündniss nicht zur Ausführung gekommen war, steht damit in Zusammenhang. — In Livland war der Krieg neuerdings ausgebrochen. Riga wollte nicht herausgeben, was es dem Orden abgenommen hatte (vgl. Krantz, Vandalia XIV, 15). — Durch die Vermittelung der wendischen Städte (vgl. n. 271) waren die gefangenen Rostocker Rathsherren 1489 März 23 wieder in ihre Stellen eingesetzt. 1489 Aug. 29 — Sept. 7 fanden dann die im Vergleich von 1487 Dec. 13 vorgesehenen schiedsrichterlichen Verhandlungen in Wismar statt. K. Johann von Dänemark, die Herzöge von Holstein, Sachsen und Braunschweig, Räthe des Markgrafen von Brandenburg waren anwesend, auch Rsn. der wendischen Städte[1]. Das Urtheil lautete für die Rostocker sehr ungünstig; an die Ausführung wurde zunächst nicht gedacht; die Unruhen in der Stadt mehrten sich. 1489 Dec. 3 schritt der Rath ein und liess einige der Hauptrådelsführer gefangen setzen. Ein neuer Auflauf war die Folge, die Freilassung der Gefangenen wurde erzwungen. Darauf verliessen zu den sechs Mitgliedern des Raths, die schon früher sich entfernt hatten, noch acht die Stadt. Dec. 11 wurde ein neuer Rath

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 181, 1:* 246 *tt* 16 *β* 8 *₰* eisdem dominis (*scil.* Hermanno Langenbeken, Cristiano Berschampen et Nicolao Schulten) versus Wysmariam in causa Rostoksensium. — *Im Copiarius St. Nicolai zu Wismar (wird gedruckt als Michael Kopmans Chronik St. Nicolai zu Wismar Meklbg. Jahrb. B. 47) findet sich folgende Notiz (mitgetheilt von Crull):* Anno domini 1489 in die decollacionis sancti Johannis baptiste (*= Aug. 29*), done was tor Wismer koninckg Hans van Dennemarke unde stack myd hertich Magnus up deme markede, unde willen tosamen aff; unde steken noch wol soes par efte achte par Holsten havelude unde Meklenborgere. Done sulvest was de koninck unde mere heren unde vele havelude umme der Rostker krich willen; unde wart done nicht sleten; unde hertich Magnus van Meklenborch de quiterede alle uth uth den herberghen. Dar weren ok veer biscoppe, ok de van Hamborch, van Luneborch, van Lubeke unde vamme Sunde etc. — *Randbemerkung:* De biscop van Zwerin Conradus Loste, de biscop van Havelberghe, sin name Alvenslege, doctores; episcopus Raseburgensis Johan Parkentin, episcopus Lubicensis Krummedick.

gewählt; nur sechs der alten Mitglieder sassen noch im Rathsstuhle. Auch zahlreiche Bürger, Anhänger des alten Raths, verliessen die Stadt. 1490 März 3 wurden die letzten sechs des alten Raths genöthigt auszutreten, März 5 die Güter aller Ausgewichenen mit Beschlag gelegt, ihren Frauen geboten, binnen 14 Tagen ebenfalls die Stadt zu verlassen (vgl. Krause, Van der Rostocker Veide, Rost. Gymn. Progr. 1880 S. 12 ff.; Dietr. Schröder, Papist. Meklbg. S. 2427 ff. und 2441 ff.; Rudloff, Pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. II, 866 ff.; Wöch. Liefg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 41 ff).

A. Vorakten: a) Dänemark: K. Johann setzt sich mit Axel Olafsen, Olaf Nielsens Sohn, in Verbindung, der die aus dem Tode seines Vaters herrührenden Ansprüche an die Hansen verfolgt; er setzt die Uebergriffe auf Schonen fort (n. 295—297). — b) England: der Kfm. zu London klagt neuerdings über die Scheerordnung bei ungenügender Güte der Laken; darüber und über die Beschlagnahme der Waaren des Kölner Bürgers Hermann Rinck, sowie über die Wegnahme eines Danziger Schiffes durch lübische Auslieger handelt eine lebhafte Korrespondenz der Städte Danzig, Lübeck, Hamburg und Köln (n. 298—316). — c) Livland: Der Meister und Riga beschuldigen sich gegenseitig als Urheber des erneuten Krieges und fordern die Unterstützung der Städte; auch Schweden, auf Seiten Rigas stehend, verwendet sich in diesem Sinne (n. 317—322). — d) Rostock: Lübeck nimmt sich der Ausgewichenen an (n. 323, 324).

B. Recess: In der livländischen Sache, die zunächst verhandelt wird, entschliesst man sich doch nicht zu mehr, als zunächst abermals an die Streitenden und an alle livländischen Stände zu schreiben (§§ 1—6, 36—38, 56). — Mit dem schwedischen Gesandten wird über ein Bündniss verhandelt, zu dem jedoch Wismar keine Vollmacht hat; die Schweden wünschen die Verpflichtung gegenseitigen Schutzes und gegenseitiger Hülfe in dasselbe aufgenommen, die Städte aber wollen sich auf nichts einlassen, was über den Entwurf von 1486, der Entwurf geblieben war, hinausgeht (§§ 7, 8, 25—35). — An K. Johann von Dänemark will man wegen Verletzung der Privilegien schreiben und wegen ungerechter holsteinischer Zölle (§§ 9—12, 22). Von den Rüstungen des Axel Olafsen hat man Nachricht; man will zunächst abwarten (§§ 13, 14). Die Kosten der Privilegienbestätigung (§§ 15—18), der Stettiner Häringshandel (§§ 19, 20), die diesjährige Schonenreise (§§ 23, 24) kommen zur Sprache. — Die Korrespondenz in den englischen Angelegenheiten wird verlesen (§§ 40, 41). — Der Kfm. zeigt von Antwerpen aus an, dass er nach Brügge zurückzukehren denke (§§ 42, 43). — Die Rostocker Ausgewichenen kommen klagend vor die Städte und verlangen Anwendung der Bestimmungen in den Hansereecessen gegen ihre aufrührerische Vaterstadt. Darauf will man zunächst nicht eingehen, weil man den eigenen Schaden fürchtet, fordert aber Rostock neuerdings auf, die Städte als Schiedsrichter anzunehmen (§§ 44—52). — Die Bergenfahrer wollen Axel Olafsens wegen wieder gemeinsam segeln (§§ 54, 55).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bringt die Schreiben an Rostock (n. 326—328).

D. Nachträgliche Verhandlungen werden über Riga geführt; wir erfahren, dass man doch die Stadt nicht ohne Kriegshülfe gelassen hat (§§ 329—332).

A. Vorakten.

a) Dänemark.

295. *Axel Olafsen zu Gunderslevsholm, Knappe, erklärt, dass, da K. Hans ihm und seinen Freunden helfen wolle, von den Städten Busse und Ersatz* (both oc skelligh wandell) *zu erlangen für den Tod seines Vaters Olaf Nielsen, er sich mit dem Könige dahin geeinigt habe, dass dieser den dritten Theil alles dessen bekomme, was Axel Olafsen von den Städten als Ersatz erlange* (aff all then both oc wandell, som utkommer oc utgiffves for for[næfn]de myn fathers dødh), *und lässt diese Erklärung mit besiegeln durch Strange Nielsen, Ritter, und Eggert Andersen*[1]. — *Nestved, 1488* (aar effter Gudz byrd thusinde firehwndrede ottesindztiwgæ[a] uppa the athinde othensdaghen nest effter sancti Johannis ante portam Latinam) *Mai 7.*

Geheime-Archiv Kopenhagen, Registrand 13 Norge n. 61a, Or., Pg., 2 Siegel anhangend, das des Eggert Andersen abgefallen.
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. II, n. 943.

296. *Die Vögte der Städte Lübeck, Rostock und Stettin zu Falsterbo an die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar: klagen über Erhebung der Bieraccise auf Schonen und über Eingriffe in die städtische Gerichtsbarkeit dort trotz der kürzlich erfolgten Bestätigung der Privilegien; bitten um Verwendung beim Könige. — Falsterbo, 1489 Aug. 30.*

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Or., ein Handzeichen aufgedrückt. Aussen: Recepta 10. septembris anno etc 89.

Den vorsichtighen ersamen heren, der stede borgermeisteren, ratmannen der stede Lubecke, Rostck, Stralessundt unde Wismer, unsen gunstighen here unde guden vrunden, vruntliken screven.

Unse vruntlike grut myt bohegelikem dynste thovoren. Worsigtighen ersame gunstighen heren. Wy fûghen juwen ersamen wisheiden to wetende, dat wy ghekamen sint nach juweme bowel in es genedighen heren, des konynghes tho Dennemarken, lant uppe der stede friheiden unde privilegien, so se den steden uppe dat nyghe confirmeret unde bewestighet synt. Des wart uns van syner genaden fageden unde ampluden gar kleyne tho holden in dissen nascrewen stukken, wente sy willen van uns dy tzyse unde den tollen hebben unde wolden deshalven nẏn b(ir)[b] up sceppen laten, sunder sy scholden em de czyse gewen, so se to jare up ghesettet wort, van der last 1 lot sulvers, edder sy scholden id wedder wech furen; des mute wi alle bire boscriiven unde en rekenschop darvan dûn, er wy van deme lande scheiden, so werne wi des nẏn vorbot oft vorloft krighen van unseme jenedighen [heren][c], deme konynghe, de en in synen scriften edder badesschoppen vorbut, de tzyse unde den nyghen tol van uns nicht nemen schalen. Ok, ersame heren, vorkrenken sy der stede gherichte, wente se gripen uns de unsen ane unde setten se in ere wenkenisse, unde wille wy se van en wedder los hebben, so mûte wi en gewen, wat se vorspreken; dat alles jeghen der stede privilegia unde frigheiden sint, unde der umbequemegheit mer, unde achten nicht der confirmacien des heren konynghes, noch welle myn unser privilegien.

a) *sic K.* b) bri *L.* c) heren *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 66—69; Huitfeldt, Danmarkis Rigis Krönike S. 991; Krantz, Vandalia XIV, 13.*

Wor umme is unse andachtighe bedde, so unse jenedighe here konynk noch by juw were[1], gi id an syne jenade bringen muchten, syne jenade id vorfoghen mochte myt syner ghenaden vagheden unde ampluden, wy unde de koplude sodaner vorscreven bolastinghe mochten frig unde losz sy[n][a] unde syner jenaden confirmacie unde unser privilegia unvorhindert bruken mochten. Unde bidden andichliken, gi juwen uppersten flit hirbii dûn willen, wente de waghet van Rostock muste de tzyse vorborghen, nicht vamme lande tho scheidende, sunder me jenedyghe her vorbadde en, se nicht to nemende unde ok den tol etc. Gade ewichlik bowalen. Screwen to Wolsterbude dominica post decollationem Johannis anno domini etc. 89 under des vagedes van Lubecke secrete, dat wi uns hir samechliken tho bruken.

Item noch wele mer juw disse breffwiser underrichten mach, dat wi juw alles nicht vorscriven kanen etc.

Der stede waghede Lubecka, Rostck unde Stettin.

297. *Axel Olafsen zu Gunderslevsholm erklärt, dass, wenn es mit den Städten, an die er wegen seines Vaters Tod Ansprüche habe, zu einer Aussöhnung oder zu einem Rechtsverfahren komme, er für diesen Fall K. Johann von Dänemark die Hälfte von allem verspreche, was er von den Städten für seine Ansprüche erhalten werde; er verpflichtet sich, ohne des Königs Wissen und Willen sich auf keine Aussöhnung und kein Rechtsverfahren einzulassen und, so lange er mit den Städten in Fehde ist, dem Könige einen Theil des Erbeuteten zukommen zu lassen* (oc then stund, jeg holder fiendzschab medh samme stæder, schall jeg gøre hans nade een wilge aff thet godz, som jeg swo fangendes worder, som jeg weell haffue hans nades gunst oc tack), *und lässt diese Erklärung mitbesiegeln durch Paul Laxman, Ritter, zu Wallen und Ketil Gotkesson. — Helsingör* (pa Krogen), *1490* (sancti Blasii martiris dagh) *Febr. 3.*

Geheime-Archiv Kopenhagen, Registrand 13 Norge n. 61 b, Or., Pg., die Siegel anhängend.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. II, n. 958.

b) England.

298. *Der Kfm. zu London an Danzig: erinnert an seine auf dem Hansetage 1487 übergebene Klage über das Scheeren der Laken in England und ihre zum Ertragen des Scheerens ungenügende Haltbarkeit*[2]; *berichtet, dass das Schreiben der Rsn. an den König von England von der Tagfahrt aus*[3] *nicht geholfen habe, sondern sie gerade jetzt von den Londoner Scheerleuten schwer geschädigt würden* (de welke nu in aprillis latest verleden unse lakene weder uth den scheppen hebben doen uphalen, umb to undersokende, wat lakene ungeschoren syn, dey to deme heren konynghe verboirt to makene, warvoir wy uns hebben moten verbynden in eyne grote summe geldes van 600 ℔ sterlinges, off sodane lakene in den negesten termyn gevunden weerden, verboirt to synde); *ersucht Danzig, an den König zu schreiben, er*

a) sy *L.*

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 181, 4:* 2 ℔ 14 ß domino Nicolao Schulten versus Zegeberge ad dominum regem; *Aug. 29 — Sept. 7 war der König in Wismar als Schiedsrichter zwischen Rostock und Meklenburg, von dort zog er nach Lübeck, Dietr. Schröder, Papist. Meklbg. S. 2429.* [2]) *Vgl. n. 161 §§ 3 und 4.*
[3]) *Vgl. n. 188 und 189.*

möge diese Beschwerde abstellen oder dafür sorgen, dass die Laken nach den alten Ordinantien und Statuten des Reiches England gemacht werden[1]. — *1489 Mai 22.*

StA Danzig, XVI 103, Or., mit Resten des Sekrets. Ebd. eine gleichzeitige Danziger Kopie des Schreibens.

299. *Lübeck und Hamburg an Heinrich VII., K. von England: wiederholen schon durch den Kfm. zu London vorgebrachte Beschwerden* (de novitate quadam nostris onerosa recenter inposita super pannorum inibi a nostris conparatorum rasura priusquam devehantur deque non solita eorundem nunc reperta mensura); *klagen, dass dieselben noch nicht abgestellt sind, beschweren sich über einen besondern Fall* (nam de mense aprili proxime lapso rasores regie urbis Londonii, cum jam nostri suos pannos navibus intulissent spe navigandi in terras nostras, occasione accepta qualicumque memoratos pannos in terram reduxere ac dissolutis fascibus undique conspexere preceptum de radendis ibidem pannis preferentes nostrosque homines coegerunt, priusquam suos illis pannos restituerent, fidem facere ac vades interponere ad summam sexcentarum librarum sterlingorum super impetitione desuper illis proximo termino fatienda); *bitten, die alte Freiheit des Verkehrs wiederherzustellen und den Zwang abzuthun* (nec perurgeri patiatur mercatores de humectandis aut radendis inibi pannis supra solitam consuetudinem, nam in hiis nostris civitatibus, ad quas dicti panni devehuntur distrahendi, super rasura non idem sentiunt homines aliis brevem aliis longiorem lanam probantibus); *ersuchen um Befreiung von der Neuigkeit des Bürgenstellens und bitten den König, der ja für das Wohl seiner Unterthanen zu sorgen und den gemeinen Nutzen im Auge zu haben pflege, den zum Vortheil beider Nationen unter ihnen bestehenden Verkehr in alter Weise fortdauern zu lassen.* — *Lübeck* (ex Lubek), *1489 Juni 26.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept. Unterzeichnet: Vestre majestati deditissimi proconsules et consules civitatum Lubek et Hamborch suo ac tocius anse Teutonice nominibus.

300. *Dieselben an den hohen Rath von England: bitten auch hier unter Anführung desselben Falles und Wiederholung derselben Gründe um Abstellung der Neuerungen und Wiederherstellung des alten freien Verkehrs* (indignum quippe censemus, unius artis collegium tantarum nationum bonam communionem interturbare et suis privatis lucris studentes publicam imminuere prosperitatem). — *Lübeck* (ex Lubek), *1489 Juli 8.*

StA Lübeck, ebd. Koncept; überschrieben: Reverendissimis ac reverendis in Christo patribus, illustribus principibus, nobilibus dominis, strennuis militibus ac viris magnificis sublimis Anglicani consilii participibus, dominis ac amicis nostris colendissimis.

301. *Köln an Lübeck: erinnert an die Klagen des Kfm. zu London auf dem Hansetage von 1487; theilt mit, dass jetzt neuerdings das Scheeren der Laken benutzt werde, um den Kfm. empfindlich zu schädigen; ersucht, deswegen an den K. von England und den hohen Rath zu schreiben und Köln die Briefe nebst Kopie umgehend zu senden. — 1489 Juni 27.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 36; überschrieben: Der stat Lubicke.

[1]) *Vgl. n. 188–193, 212, 217 §§ 18–20, 28, n. 218–226, 228–233.*

Unsen fruntlicken groet etc. Eirsame wiise besunder gude frunde. Juwen eirsamheiden is ongetwyvelt witlick, wo de gedeputierden des kopmans to London im jaire 86[a] lestleden up ascentionis domini in der dachfarde binnen juwer stede geholden iglige clegelige und mercklige gebreke, darmede de kopman van der hense im ryke to Engelande swarlicken belastiget und degelix beschediget wurden, overgegeven hebben, under welcken eyn sere schedelich, moitwillich und onbescheidlick vurnemen der scherlude van London, as mit der scherongen der ungetr[uwen] driperien in Englande gemaket, inneholt der recesse daesulvest ordiniert geludet hefft[1]. Und want dan up affscheit der vurscreven dachfart twedrachtheit der konynge, als heren Rychardes seliger gedacht und disses jegenwordigen unses heren konynx Heynrik in Engelant, van den sendeboden der gemeynre stede, dardorch man noch up die tyt, welcker van beiden vurscreven heren konyngen im regimente des landes blyven soulde, unseker was, vormerckt wart, worden alleyn, solcker gebreke affdracht to vorfolgen, by den gemeynen steden bis tor tyt man sege, in welckes van beiden vurscreven konyngen hande tryke van Engelande bestondt und bleve, vorschortet, doch darby etlige schriffte ind bevele an den blyvenden heren koninck vurscreven gedain, up dat pas dem kopmanne to London nae gelegenheide vurtogeven und to presenteren bevolen, aver doch in meynongen, dat off solckes nicht en vorfynge und die gebreke ind vurscreven moitwillige vurnemen beherdet wurden, asdan dardurch sulcke sere schedelicke unbescheidlicke moitville der van London ind anderen gebreken vurscreven wederstanden mochten werden, deme vurscreven kopmanne, as sick dat oick billicken eescht und geburt, forder bystant mit besendongen up cost des kopmans nae wailgevallen der steide to doin ind to bewysen[2]. Und want dan die ersame olderman und gemeyne kopman van der Duytscher hanse to London in Engelant residerende uns nelicken geschreven und clegelicken to kennen gegeven hebben[3], wo dat de vurscreven scherlude van London ye synt tyt der vurscreven clagte in erem moitwilligen upsate beherdende gewest syn und den Dutschen kopman aldar residerende dagelix jamerlicken tribuleren und en ere laken, dwelcke doch dorch vorhengnisse des heren konynges to doin scheren nyet gewrocht noch gemaket syn, to vorderfflicheit der selver laken weder des kopmans willen und [r]at[b] scheren, dardurch mit upsate vorderven willen und sunderlinges deshalven in der neist vorgangener uytschippongen deme selven kopmanne syne laken als ongeschoren ind dardurch vorbort uyt schippes borden geholt ind upgeslagen hebben und den kopman, soulde hey der schippongen ongeletzt gebruken, darto gedrongen, burgen to setten vur 600 [*tt*][c] sterlinges, in desem termyne van pynxsten[4] vur dat lantrecht van Engelant bynnen Westmonster geholden to erschynen, umb aldar ordels, off die selve laken dorch solch ere onbillige vurnemen verbordt ader nyet syn sullen, to vorbeiden. Waromb, ersame gude frunde, uns up vorbeteren juwer eirsamheit bedoncken will, grotlick van noeden to syn, umb den stapell to London to onderholden und deme vordruckten kopmanne in synen privilegien to hulpe to komen, durch juwe eirsamheiden vur dat eerste an den heren konynck und synen hogen rait weder upt nuwe to schryven und gutlick to vorsoecken, sulcke und ander unbehorlicheiden afftostellen; und off sulcke schriffte nicht vorfynge, des wy der billicheit nae nicht vorhopen, asdan eyne mit anderen steden forder raet to holden und vordacht to syn, wo man

a) *sic K.* b) dat *K.* c) *tt fehlt K.*

1) *Vgl. n. 161 §§ 3 und 4.* 2) *Vgl. n. 160 §§ 178, 179, 270—272; über die Vorgänge in England, die durch die Schlacht bei Stoke 1487 Juni 16 entschieden wurden, vgl. Pauli, Gesch. Englands V, 538 ff.* 3) *Vgl. n. 298.* 4) *Juni 7.*

sulcke und ander mercklige beswarongen des Duytzschen kopmans in Englande degelix sich begevende ter meister gemechlicheiden vurkomen ind beteren mochte. Und bidden darumb in unsen und oick des vurscreven kopmans namen, juwer eirsamheiden ernstlige schriffte disser saken halven vurscreven an den heren konynck und oick synen hogen raet to doin und uns up juwer eirsamheiden wolgevallen die selve eyne mit der copien by unsem boden, brenger disses breves, umb de selve dem hopenden kopmanne eyne mit onsen glyken schrifften eerst dage svortan to bevellende, overtosenden; juw, guede frunde, uns ind der gemeyner wolfart des kopmans to gude hier inne so vurderlick ind flytlick bewysen, as wy juwer eirsamheide sulx ind alles gueden in sunderheit woll to betruwen; vorschulden wy gerne umb juwe eirsamheide etc. Datum sabbato post Johannis nativitatis anno 89[1].

302. *Lübeck und Hamburg an Heinrich VII., K. von England: beschweren sich über die dem Bm. Hermann Rinck von Köln und seinem Sohne in Calais wiederfahrene Behandlung* (qui occasione depredationum piraticarum per quendam Bartoldum Busch — sciat ipse sub cujus nomine — adversus incolas regni Anglie aliquamdiu continuatarum justas suas merces in villa Calisio sub arresto cogitur ad multum tempus et usque hodiernum reliquisse ad instantiam strennui viri domini Jacobi Tyroll, capitanei de Guysnes, in grave damnum et prejuditium dicti Hermanni ac filiorum ejus)*; klagen, dass er vergebens gebeten und zuletzt in London habe Bürgen stellen müssen* (novissime vero ad beneplacitum et ordinationem ejusdem majestatis vestre in regia civitate Londonio fidejussores dederit, apud serenissimam celsitudinem vestram in cancellaria regia Westmonasterio se indiv[idu] al[i]ter[a] responsurum dicto domino Jacobo ex adverso principali, proinde regiam desuper commissionem ad predicte ville Calisii majores ac memoratum dominum Jacobum super relaxandis suis ut premittitur arrestatis bonis se obtinuisse), *ferner, dass verschiedene deutsche Fürsten, Städte und der Kfm. zu Brügge vergeblich Rechtfertigungsschreiben für Hermann Rinck nach Calais geschickt hätten; bitten den König dringend, den über Rincks Güter verhängten Arrest aufzuheben, damit der alte friedliche Verkehr der Nationen ungestört bleibe. — Lübeck* (ex Lubek), *1489 Juli 8.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept. Unterzeichnet wie n. 299. Ueberschrieben: Illustrissimo principi ac domino, domino Henrico, potentis Anglie ac Francie inclito regi, Hibernie domino, nostro semper domino gratioso.

303. *Lübeck an Köln: antwortet auf n. 301 und auf die Klage über die Beschlagnahme der Laken des Hermann Rinck zu Calais, dass der Kfm. durch einen eigenen Boten in gleicher Weise bei Lübeck und Hamburg geklagt und dass man schon ein Schreiben an den K. von England entworfen habe, um es dem Boten, sobald er von Danzig zurückkehre, mitzugeben, dass es aber nach Empfang von Kölns Briefe sogleich an den K. von England und an den hohen Rath sowohl wegen der Beschwerden des Kfm. als für Hermann Ring, auch an den Kfm. zu London geschrieben habe und alle diese Briefe zusammen mit Kopien durch Kölns Boten an Köln sende, damit dieses dieselben sofort dem Kfm. zu London zuschicke. — 1489 Juli 9.*

a) indivalter *L.*

[1]) *Briefe gleichen Inhalts in dieser Sache an den K. von England, an seinen Rath und an den Kfm. zu London finden sich ebd. Kopiebuch n. 36, datirt Juli 21.*

StA Köln, n. 2291, Or., Pg., mit geringen Siegelresten. Beschrieben: Lubeke anno 89, 20. julii.

304. *Danzig an den K. von England: theilt mit, dass sich der Kfm. zu London bitter beschwere über die Londoner Tuchscheerer, wie er sich schon auf dem Hansetage zu Lübeck 1487 beschwert habe; fordert auf, den Kfm. bei seinen Privilegien zu erhalten, entweder das Scheeren abzustellen oder die Laken in der alten Güte herstellen zu lassen. — 1489 Juli 17.*

StA Danzig, Missive p. 10; überschrieben: Regi Anglie, exivit 17. mensis julii.

305. *Danzig an den Kfm. zu London: sendet n. 304 zur Bestellung an den König; theilt mit, dass es auch um ein Fürschreiben beim K. von Polen angehalten habe und dasselbe senden werde, sobald es ankomme. — [1489 Juli 17].*

StA Danzig, Missive p. 11, unmittelbar folgend auf n. 304.

306. *Danzig an Lübeck, Hamburg und Köln: erinnert an die fortgesetzten Bedrückungen des Kfm. in England in den letzten Jahren; erzählt, wie dem nach London bestimmten Danziger Schiffer Heinrich Molner vor dem Hafen von London von des Königs Ausliegern sein Schiff genommen, sein Volk verwundet und Schiff und Volk nach Calais gebracht worden seien; sendet Abschrift von n. 307; ersucht um Unterstützung in dieser Sache und um sorgfältige Erwägung der Mittel, die den Kfm. in England retten könnten. — 1489 Dec. 7.*

StA Danzig, Missive p. 34 und 35; überschrieben: Lubicensibus, Hamburgensibus et Coloniensibus civitatibus; exiverunt in vigilia conceptionis Marie anno presenti.

307. *Danzig an den K. von England, den Hauptmann zu Calais und den Mayor von London: klagt unter ausführlichem Hinweis auf die zwischen England und den Städten bestehenden Verträge über die Wegnahme von Heinrich Molners Schiff unmittelbar vor dem Hafen von London durch des Königs Auslieger; antwortet auf die Beschuldigungen der Engländer, dass der Rathmann Tidemann Valandt keine dänischen Güter im Schiffe verladen, auch keinerlei Gemeinschaft mit dänischen Unterthanen gehabt habe, und dass Johann Sten nicht der Sten sein könne, der unter dem dänischen Auslieger Bertold Busch gedient haben solle, da er in den letzten 17 Jahren nicht aus Danzig herausgekommen sei. — 1489 Dec. 7.*

StA Danzig, Missive p. 36—38; überschrieben: Ad regem Anglie, capitaneo Calisiensi et majori Londoniensi mut. mut.; exiverunt in vigilia conceptionis Marie anno 89.
StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Danziger Abschrift.

308. *Danzig an den Kfm. zu London: berichtet über die Wegnahme von Heinrich Molners Schiff; widerlegt die gegen Tidemann Valandt und Johann Sten vorgebrachten Beschuldigungen als „erdichtete Mähren", die gegen Tidemann Valandt rühre vielleicht daher, dass er ein Fass Pelzwerk, das mit Jacob Spitzehodts Schiffe an der dänischen Küste geblieben und um das Bergegeld eingelösst sei, in Heinrich Molners Schiffe verladen habe; sendet n. 307 mit Beilegung von Kopien und bittet um Bestellung, wenn es dem Kfm. gerathen erscheine; kündigt ein Verwendungsschreiben des K. von Polen an den K. von England an; berichtet über n. 306; ersucht um fleissige Bemühung um Heinrich Molners Schiff; theilt mit, dass es auch wegen der Verfolgung des*

Kfm. durch die von Hull an den König schreibe (n. 309); ersucht um Auszahlung der auf dem Lübecker Hansetage 1487 Danzig für seine beschädigten Bürger zuerkannten Gelder[1]. — *1489 Dec. 7.*

StA Danzig, Missive p. 38—40; überschrieben: In eadem causa mercatori Londoniensi; exivit eadem tempestate anno presenti.

309. *Danzig an den K. von England und die Stadt Hull: klagt über die Gefangensetzung seiner Bürger Johannes Slagentin und Georg Timmermann in Hull unter dem Vorwande, dass sie Theil genommen hätten an den vor einigen Jahren den Bewohnern von Hull widerfahrenen Räubereien; erklärt, dass es seinen Bürgern dadurch unmöglich würde, Hull zu besuchen: ersucht um Loslassung, da die drei Danziger Bürger Jakob Voss, Hermann Meyer und Nikolaus Voss beschworen haben, dass jene nie auf den Raubschiffen gedient, auch nie mit den Räubern in irgend welchem Verkehre gestanden hätten*[2]. — *1489 Dec. 7.*

StA Danzig, Missive p. 40—42; überschrieben: Regi Anglie et Hullensibus in causa quorundam civium nostrorum, qui in Hullis captivi detinentur, Hullensibus tamen sine adportacione mut. mut. Exiverunt in vigilia conceptionis Marie anno presenti.

310. *Danzig an den K. von Dänemark: bittet auf Ansuchen Tidemann Valandts um eine Erklärung an den jetzt in Dänemark, wie gesagt werde, anwesenden englischen Gesandten*[3], *dass Tidemann Valandt keine dänischen Güter gehabt, auch nicht mit dem K. von Dänemark in irgend welcher Handelsverbindung gestanden habe.* — *1489 Dec. 7.*

StA Danzig, Missive p. 42; überschrieben: Regi Datie in eadem causa; et exivit in vigilia conceptionis Marie.

311. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: klagt, dass die Engländer deutsche Zeugen* (van unser enygen natien) *aufgebracht hätten, die eine Theilnahme des Kfm. zu London und Brügge an der Beschädigung der Engländer ausgesagt hätten, und dass der Kanzler selbst in voller Gerichtsversammlung* (in sittenden raide) *behauptet habe, dass diese Beschuldigungen noch immer fortdauern; theilt mit, wie er versucht habe, Danzig gegen den Kanzler wegen Ablehnung der Tagfahrt zu rechtfertigen* (unde mede seggende, wu dat gy erliken heren an des heren konynges genaden lange vor dusser tyt gescreven hebben juw excuserende van sodaner dachfort, dey gy up sodane korte tyt in des konynges breve verhailt nycht mogen besenden umb saken willen juwen wysheiden do ter tyt aneliggende, unde ock noch nycht gescheyn en sy, warvan sick dey here konynck unde dey heren synes raides nycht to vullen verwunderen en konnen, dat welke wy in deme besten vorantworden seggende, wy verhapeden uns unde wusten wol verwar[a], dat juwe wysheiden sodane vorbenompten besendinghe nycht van wrevelheit, noch deme heren konynge off synen hern tot enyger cleynheit offte achterdele aldus lange torugge gestelt hadden, unde ock en

a) *sic D.*

1) *Vgl. n. 163.* 2) *Vgl. n. 193, 217 §§ 20, 28, 220, 223, 224.*

3) *1489 Aug. 6 sandte K. Heinrich VII von England Magister Jakob Hutton und die Kaufleute Thomas Carter und Johannes Beles zum K. Johann von Dänemark, mit ihm über einen Frieden zu verhandeln, vgl. Reg. dipl. Hist. Danicae I, n. 4894, 4895; den Frieden s. Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krönicke p. 1001.*

stonde dat juwen wysheiden nycht wol to doende, in Engelande alsodane besendinghe to doende, umb manygerhande sake willen, dey welke, so wy verhopeden, juwe wysheiden wol vorantworden solden, als id so verre queme etc.; meer off id also des heren konynges genaden unde synen heren gelieven wolde, syne sendebaden over see tot enygen gelegenen plaitze to sendende unde bequeme tyt darby to assignerende, wy verhapeden uns, dat juwe wysheiden ane allen twyvel dey ere ock wol darby vogende worden etc., myt velen anderen reden unde wederreden to beiden syden in dusser sake verhailt, so dat uns dey here cancelleir int avescheiden vor eyn antworde gaff, wy mosten uns in dussen saken anders holden, sey en dechten dar nycht mede to lydende, dey clachte van den beschedigeden worden over uns so groit, sey mosten dar eynen anderen wech inne vinden); *bittet dringend, ihn aus dieser Bedrängniss zu befreien, durch Schreiben an den König oder auf andere Weise, da er sich ohne Hülfe nicht halten könne. — 1489 Dec. 18.*

StA Danzig, XVI 104 b, Or., mit Spur des Siegels.

312. *Derselbe an dasselbe: theilt mit, wie die Danziger Bürger Hans Stangnete, Hans Molner, Jürgen Mant und verschiedene andere vor ihm geklagt haben, dass Sir Wilhelm Vampass, Kapitän des K. von England, ihnen ein von Henrich Molner geführtes Schiff genommen und dasselbe einem Jon Collet, der von Bertold Busch, dem Auslieger des K. von Dänemark, bei der Wegnahme der nach Calais bestimmten Ordonnanz* (ordinantie) *des K. von England geschädigt worden sei, übergeben habe, wie Jon Collet sich nun an den Gütern der Danziger Kaufleute schadlos halten wolle und des Königs hoher Rath die klagenden Danziger an Jon Collet gewiesen habe; ersucht Danzig, an den König zu schreiben unter Beilegung einer Certifikation über die Eigenthümer der im Schiffe verladenen Güter. — 1489 Dec. 18.*

StA Danzig, XVI 104 a, Or., mit geringen Resten des Siegels.

313. *Lübeck an Heinrich VII., K. von England: drückt sein Bedauern aus, dass es jetzt so häufig sich beschweren müsse* (cuperemus magnopere, rex gloriosissime, vestre majestati per literas nostras aut omnino non molestos fieri aut, si serenitas regia foret a nobis interpellanda, jocundioribus de rebus scribere contingeret, nunc vero crebrius in nostros injurie repetite multiplicare compellunt querimonias; diu nostri ac multa dissimulando tolerant patienter, sed ubi de imminutione libertatum aut violenta despoliatione agitur, longius dissimulare non possunt, atque in hac parte sortem fovent duriorem, dum literas, ut est in proverbio, perferunt; si ab hostibus talia pateremur, facile nobis consuleremus de remedio ac indemnitate, nunc autem sub umbra pacis perpetue ac federum hostilia multa perpetimur ab vestre corone subditis, quos nobis confederatos non in nostrorum oppressionem sed fraternam defensionem assurgere speraremus); *klagt, dass im vergangenen Sommer ein von Danzig abgefahrenes, von Heinrich Molner geführtes Schiff* (cujus erat exercitor Henricus Molner) *schon dem englischen Hafen nahe von englischen Kriegsschiffen angefallen, nach Verwundung Vieler von der Mannschaft genommen und nach Calais geführt worden sei, wo es bis jetzt festgehalten werde trotz der Versuche, es zurückzuerlangen, die abgewiesen worden seien mit gegen die Hansischen vorgebrachten Beschuldigungen; bittet um Zurückgabe*

des Geraubten und um Schutz des hansischen Kfm. im Genuss seiner alten Rechte, damit der alte segensreiche Verkehr zwischen den beiden Nationen erhalten bleibe. — 1489 (ex Lubek anno salutis 1490 auspitio bono incipiente 90° die innocentium in Christi natalibus nostre civitatis sub sigillo) *Dec. 28.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept; überschrieben: Illustrissimo principi ac domino, domino Henrico, Anglie ac Frantie inclito regi, Hibernie domino, nostro semper domino gratioso.

314. *Dasselbe an den Rath von England: beschwert sich über denselben Fall unter nochmaliger Zurückweisung des wiederholt widerlegten Verdachts, dass hansische Leute die Feinde der Engländer im Geheimen unterstützen; bittet um Erstattung. — [1489 Dec. 28.]*

StA Lübeck, Koncept, mit n. 313 auf demselben Blatte; überschrieben: Consilio Anglie.

315. *Lübeck und Hamburg an Heinrich VII., K. von England: vertheidigen sich gegen die wiederholte Anschuldigung, dass hansische Kaufleute die Feinde Englands in ihren Unternehmungen gegen die Engländer unterstützen; bitten, den alten Grundsatz aufrecht zu erhalten, dass die Verantwortung einer That nur auf ihren Urheber falle, keiner für eines andern Vergehen zur Rechenschaft gezogen werden könne, und ersuchen, den Bestimmungen des Utrechter Vertrages gemäss, die beiderseitigen Klagen gegen einander erledigen zu lassen*[1]. *— 1490 Jan. 20.*

D aus StA Danzig, XXX 303, lübische Abschrift; übersandt mit Begleitschreiben, das auf einen mit eingelegter Kopie von n. 311 versehenen Brief Danzigs wegen der Bedrückungen in England antwortet und mittheilt, dass Lübeck ein gleiches Schreiben erhalten habe, 1490 (ame guden donredage negest vor passchen) *Apr. 8. (Ebd., XXX 303, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.)*
L StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept.

Serenissimo principi ac domino, domino Henrico, florentis Anglie ac Francie inclito regi, Hibernie domino, nostro semper domino gratioso.

Obsequiosissimam per omnia paratissimamque semper regalibus placitis voluntatem. Curamus[a] assidue, rex illustrissime, et omni studio usque hodie semper instamus, ut cum inclita Anglie corona dudum inita perpetue pacis federa de nostra parte inviolata perdurent, dedimusque in mandata[b] nostris mercatoribus et eorum consilio in Brabantia commoranti, ut vigili semper oculo curent, ne quis nostratum hostes Anglicani nominis consilio vel auxilio juvet aut quovis favore prosequatur, diligenter curantes, ne quis Anglicorum[c] justam de nostris ferat querimoniam. Sed adeo diligentes ac vigiles esse non possimus, ut odia superemus malivolorum, qui ab hostibus suis damnificati in nostros culpam conantur detorqueri. Crebras pro nostris obtulimus regie majestati purgationes, sed nocendi studia in nostros concepta conprimere non valemus, quominus damna a Danis

a) curavimus *L.* b) mandatis *L.* c) Anglicanorum *L.*

[1]) *Ein Schreiben gleichen Inhalts, wenn auch etwas abweichender Form, an den hohen Rath von England findet sich StA Danzig, XXX 303, in lübischer Abschrift, übersandt wie n. 315, ferner StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept; auf letzterem unten von anderer gleichzeitiger Hand:* Ses quid multa, modo dixisse juvat.

illata a nostris mercatoribus in Anglia diversantibus recuperare contendant. Miramur, que sit ista hominum pertinatia, propter crimen exterorum persequi innocentes, cum omni jure divino atque humano solos crimina constringant autores nostrisque jam dudum per inclitos Anglie reges eadem est equitas in privilegiis innovata, ut nemo pro alterius delicto teneatur. Quod si inter homines ejusdem communionis equum est observari, quo magis censeri debet equissimum, ut, quod ab exteris geritur, minime hiis, qui sunt in communione ac federe, imputetur. Si ex nostris quisquam hiis de rebus inculpatur, equum erat, ut coram suo judice impetatur et non crimen nocentis innocenti opponatur. Edantur nomina criminosorum, accusentur in suo districtu, si comperietur in eis ulla ejus improbitatis noxa[a], a nobis remunerabuntur, ut facile intelligant universi, esse nobis cordi perpetue pacis federa. Que inter cetera appunctuata in Trajecto inferiori liquido hoc preferunt, ut quomodo Anglicani in regno coram deputatis judicibus conveniantur[b] a nostris, ita nostri coram suis judicibus in suo quisque districtu ad respondendum de justicia teneantur. Nos ad faciendam querulantibus justitiam inveniemur paratissimi. Quocirca, rex serenissime, majestatem vestram quibus instantiis possumus[c] deprecamur, ut pro solita sibi clementia atque benignitate[d] nostris hominibus indulta ac confirmata privilegia gratiose tueri dignetur atque pro regia dignitate curare, ut innocentes contra improborum studia defensi de sua gaudeant innoxia conversatione, si quis ex nostris super hostium Anglicanorum communione insimuletur, coram suo judice impetatur; sentiet noxius debite severitatis acrimoniam. Confidimus de gloriosa majestate vestra, rem omnem pro divina et humana justitia sic dispensari, ut non luat innoxius culpam nocentis, sed crimina suos distringant autores; nos eidem majestati vestre ad obsequia cuncta indefessi manebimus obligatiores. Altissimo Deo majestatem vestram diu feliciter regnaturam fieri cupimus commendatissimam. Ex Lubeck anno salutis[e] 1490° mensis januarii[f] 22. ejusdem civitatis sub sigillo, quo ad hec utimur.

Vestre majestatis observandissimi
civitatum Lubeke et Hamborch proconsules ac consules
suo ac tocius[g] anse Teutonice nominibus.

316. *Danzig an den K. von England: klagt, dass, den falschen Beschuldigungen der Engländer nachgebend, der König und sein hoher Rath noch immer gestatten, dass Danziger auf Grund der Anklage, sie seien an den dänischen Seeräubereien betheiligt gewesen, in England beschädigt würden. — 1490 Febr. 3.*

StA Danzig, Missive p. 45 und 46; überschrieben: Anglorum regi; tertia februarii exivit.

c) Livland[1].

317. *Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland, an Lübeck: klagt, dass Riga dem Orden seine Güter innerhalb und ausserhalb der Stadt vorenthalte und einen neuen Zoll eingeführt habe, durch den der Kfm. schwer bedrückt werde, und dass es sich der Entscheidung der livländischen Stände und der wendischen Städte, denen der Meister sich zu stellen bereit sei, nicht fügen wolle; ersucht, Riga zur Gerechtigkeit zu ermahnen*

a) *Folgt:* ita *L.* b) conveniuntur *L.* c) possimus instanciis *L.* d) benignitate atque clementia *L.* e) anno *L.* f) die *L.* g) totius *L.*

1) *Vgl. n. 238—249, 254 §§ 16—18, 270 §§ 18, 19.*

(dat wie jw yn szunderheith szo hochlick unde vakenn anlangen unde vormanen, geloveth uns, kompt van szunderlicker gruntlicker tovorszicht, de wie na vorgerorder wisze to jw hebben, gelick alse unse vorfaren to jwen vorfaren szaligen hebben gehatt van anbegynne) *und, falls es sich nicht fügen wolle, zu helfen, dass man es mit Gewalt zwinge, das Unrecht abzustellen* [1]. — *Burtneck, 1489* (am dage Mauricii) *Sept. 22.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 27. die mensis decembris anno etc. 90 (*i. e. 89*).

318. *Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland, an Lübeck und die anderen wendischen Städte: klagt unter Berufung auf päpstliche und kaiserliche Gebote über die Widerspenstigkeit und Hartnäckigkeit Rigas, das dem Orden seine Besitzungen genommen und sich entschieden weigere, sie wieder herauszugeben; berichtet über zwei Vermittelungsversuche, von denen der erste vom B. von Dorpat und dem Eb. von Riga in den Fasten, der andere vom B. Simon von Reval, päpstlichem Legaten, und jenen zwei Genannten Aug. 26* (des mitweckens na Bartholomei) *gemacht worden sei* (dar up uns van en tom ersten in der vasten en antworth warth, se uns nummer yn dat unsze wedder dechten to steden, dechten mit uns dar umb yn dem have to Rome to pleiten, de wile se enen pennynck hedden, undt worden uns dan unse guder vorgerort noch eyns van unszem hilligen vader dem pawese togedelt, so en wolden se uns de doch nicht volgen laten, sunder mit kuelen, pollexen undt war mede se kunden de beschermen undt sick er mit wiven undt kinderen laten aver de muren then; nu upp dussem latesten dage des mitweckens na Bartholomei to Treiden geholden baden se uns, upp dat se vredelicken mochten bie dem unsen bliven, des se nummer dechten to vorlaten, lieff, sele, ere undt gudt, wiff unde kindere dar by to setten, alse dit sus van erent wegen up dem sulvigen dage vortalt warth; solcke unbillicke bistere wilde bade, nemptlick enen breff van negenhundert lodigen marcken upp de saeltse yn dem sthichte van Rige undt hundert haken landes yme stichte to Ozill up Ozill belegen, der se neyn yn weren hebben undt de eirwerdichste her van Rige undt her to Ozill ene nichtes ane bestan, mit anderen wilden undt unbillicken baden, in meyningen, wie mith dem unsenn mith den gnanten prelaten unbillicken pleith, veide unde unwillen solden koippen); *klagt über einen Zoll, den Riga ohne päpstliche und kaiserliche Ermächtigung in der Stadt eingerichtet habe, und über Herabsetzung des Gewichts* (vorlichtinge der wichte); *kündigt an, dass er entschlossen sei, sein Recht mit Gewalt geltend zu machen; fordert unter Berufung auf päpstliche und kaiserliche Erlasse auf, jeden Verkehr mit Riga abzubrechen; lehnt jede Verantwortung ab für etwaigen Schaden, der entstehe, falls diese Warnung nicht beachtet und dann den päpstlichen und kaiserlichen Geboten gemäss verfahren werde. — Schloss Burtneck, 1489* (ame dage Mauricii) *Sept. 22.*

StA Lübeck, Privata Rigensia, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 27. die mensis decembris anno etc. 89. — Magister de Lyvonia. Relegenda in prima congregatione ambasiatorum civitatum Wandalicarum.

319. *Der Reichsrath zu Schweden an Lübeck: theilt mit, dass Riga geklagt habe, wie es gegen den vor vier Jahren unter Mitwirkung schwedischer Sendeboten*

[1]) *Vgl. Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. esthn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 40 und 41.*

von den livländischen Ständen vermittelten Frieden vom Orden bedrängt werde; erklärt, warum er bisher geholfen habe (unde dat wii en suslange hulpe unde entsettinghe bewyset hebben, isz gescheen umbe wolfart des kopmans unde bestandes willen des ghemenen besten, so wii altiit gerne gedan hebben, angesên ere, nût unde wolfart; heft uns ser seltzen, gii unde andere stede stille dar tho sitten unde nicht miit allę dar tho dôn), *und dass er nicht weiter helfen könne, wenn nicht die Städte von ihrer Meinung Mittheilung machten; bittet um diese* (dar na wii uns mogen weten to richten; wille gii en miit truwen hulpe und entsettinge miit den anderen steden laten irschiinen, wille wii uns na unser macht dar bii bewiisen). — *Almarna-Stæk* (uppe Steke), *1489* (ame dage sancti Andree apostoli anno 89 no sub sigillis archiepiscopi Upsalensis et episcopi Strengenensis necnon Stenonis Stur gubernatoris, Gregorii Mathie, militum, et Benedicti Gregorii, quibus utimur ad presens) *Nov. 30.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten der 5 Siegel. Aussen: Recepta 26. januarii anno etc. 90. Concernit Rigenses; legenda in prima congregatione ambasiatorum civitatum Wandalicarum.

320. Heinrich Kriwesse und Heinrich Loninck, Sendeboten Rigas, an Lübeck: theilen mit, dass sie nach Schweden gesandt seien (an dusse irluchtigeste crone tho Swedenrike) *auf Erfordern des Reichsgubernators Sten Sture, dem der Eb. von Riga sein Versprechen, Aug. 24* (Bartholomei negest vorgangen) *Bevollmächtigte auf dem Herrentage in Stockholm zu haben oder selbst dort zu sein, nicht gehalten habe, dass sie jetzt erfahren, wie der Orden Riga mit Krieg überzogen habe, worüber Rigas Bote Heidenreich Hane, der nach Schweden und zu den Städten gesandt sei, die Nachricht zu verkünden und um Hülfe zu bitten, wohl noch genauer berichten werde; bitten dringend um Unterstützung für Riga und um Mittheilung, was man zu thun gedenke, damit andere gute Herren, die sich mit ihrer Hülfe nach den Städten richten wollten, benachrichtigt werden könnten. — Stockholm, 1489* (ame daghe Barbare virginis) *Dec. 4.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., die zwei Hausmarken erhalten. Aussen: Recepta 8. februarii anno etc. 90. Relegenda coram ambasiatoribus civitatum Wandalicarum in prima congregatione. Litera Rigensium ambasiatorum in Swecia constitutorum.

321. Riga an Lübeck und die sechs wendischen Städte[1]: zeigt an, dass der Meister die Fehde neuerdings eröffnet habe, nachdem die geführten Unterhandlungen vergeblich gewesen seien und Riga sich vergeblich erboten habe, dem Schiedsspruch der Stände Livlands, des schwedischen Reichsraths und der wendischen Städte nebst Danzigs sich zu fügen, auch die Sache der Entscheidung des Papstes zu übertragen; bittet dringend um Hülfe und lehnt die Verantwortung für die über die deutsche Nation kommenden Folgen ab, sofern es ohne Unterstützung durch die Städte bleibe. — 1489 Dec. 5.

L aus StA Lübeck, Privata Rigensia, Or., Sekret fast ganz erhalten. Aussen: Recepta 5. februarii anno etc. 90. Reproducenda in prima congregatione ambasiatorum civitatum Wandalicarum.

[1]) *Vgl. S. 2 Anm. 1.*

Deme[a] wolwiszen erszamen unde vorsichtigen heren borgemestern unde radtmannen der stadt Lubcke unde den szoss Wendesschenn steden, unszen holden guden vrunden unde gunneren, mit aller erszamheidt.

Unszen fruntliken groth in aller behechlicheit unde wes wy juw leves unde gudes vormoghen stedes voergesant. Wolwisze erszame unde vorsichtighe heren, holde gunner, gude vrunde. Juwen erszamheiden, wy nicht twivelen, mach egenthliken wol de ghestalt unde vorlopp, szo idt hir ghewandt is, vorwitlikedt szin, wy leyder uppeth nye tho swaren orloye, krighe unde bitterheidt mith unszen naburen, des Dutzschenn ordens brodern, ghekomen szin, de unsz openbar entsecht hebben unde allenth, dath buthen unszer stadt ann buwethen, hoven, dorperen, schunen uppgherichtedt was, unde dar tho des Dutzschen coppmans an holthe, theer, asschen unde andere ware alle aff ghebrandt, uns unde den Dutzschen koppmannen tho unvorwintlicken schaden ghebracht, umme dat wy enn nicht willen wedder tho keren, dath wy mith der milden gnade Godes unde hulpe, uns doch unmoglick enn afftowinnende, affghewunnen hebben. Der, sulften sake halven sze mith uns unde wy mitt enn tho veler fruntliker handelinghe ock inn byweszende der heren prelaten dusszer landen geweszen szin, doch tho nenen gude mitt en komen mochten. Inth lateste, alsz sze sick eres voernemendes nicht wolden besegghen lathen, unde wy gherne orloghe, krighes unde moye inn desszen landen gherne, dat kenneth Godt, entslagen hadden gheweszen, wy nicht erkanth werden dusser lande unde der Dutzschen nattyen vorbringer unde vorstorere, hebben wy alsze rechte leffhebbere des vredes dorch dusszer lande unde kopenscopp beste unsze saken tho rechte unde thor vrontscoppe gheszath unde der vorbleven szin entliken vor heren openbaren notarien: int erste vor de erwerdigen heren prelaten, ritterscoppen unde steden dusszer lande tho e[r]er[b] herlicheide erkantnissze, dar tho ann den achtbarenn radt der irluchtigesten cronen tho Szweden undt juwer erszamen unde der sessz Wendesche stede unde der van Dantzike wolwetene wiisheide rechte erkantnissze, tho eren affseggbende wy unsz dar inn gheborliken hebben wolden. Unsze nabure inn erem vornemende gantz vorherderdt szodane unsze vorberorden vorblivinghe nicht en achten, hebben wy boven dith unsze saken unde recht, dath ene tidt lanck ime hove tho Rome ghehanghen hefft unde noch dar unentscheden henget, ann unsen hillighen vader deme pawest, unszen gheborliken richter, gheszatt alsze unszen aller uppersten heren unde richthere; wes szine hilligeit midt deme collegio der erwerdigesten heren cardinalen unde szinen commissarien der sake halven rechtes forme tho edder affgerichtedt werdt, willen wy unsz ghehorsamliken hebben. Erszame heren, wo moghe wy uns hogher unde bestentliker erbeden, dan vorberoreth is; moge wy nene hogher noch bether wysze erdenken; dath doch unsze wedderparthe alle hebben vorslagen nicht achtende des enen edder des anderen, alsze vorherderde inn erem overmode vorblivende. Erszamen heren etc., hadden wy na dusszer unsze vorblivinghe pawest, keyszer, cardinall, koninghe etc. vordrucket, vorslagen, vormenen hir mede by rechte tho blivende. Erszame hern, bidden juwe erszamheide alle unde enenn juwlicken besunderen, dussze unsze hoghe richtighe vorbedinghe tho herthen gaen laten, unsz unde den unszen trost, hulpe unde bystandt don, unszen wemodt keren, wor gy mogen, upp dath de Dutsche nacie, de unsze wedderparte nicht achten, Godt helpende, nicht underghaa, dat uns leedt szin szolde. Erszame heren, worde wy hyr inne van juwen allen ersamheiden, des wy an de nicht vorszeen, vorlaten, mothen

a) *sic L.* b) ener *L.*

wy ghedencken, uppe dat wy unvordrucket bliven, dath juwer aller erszamheide, den juwen, unsz allen villichte szere undrechlick szin wolde, id ungerne dath wy doen, kenneth[a] Godt, de juwe alle erszamheide inn luckszeligher wolvardt wolmoghende ghesunth boware. Ghescreven under unser stadt secreth ame sonavende neghest na sancte Barbare virginis ime 89ten jare.

Borghemestere unde radtmanne der stadt Righe.

322. *Lübeck an Reval: erinnert an seine früheren Schreiben an die Stände Livlands um Beilegung des Streites zwischen Riga und dem Meister; dankt für die fleissigen Bemühungen; erklärt, wie es mit Bedauern vernommen habe, dass trotz der geschlossenen Uebereinkunft doch wieder der Krieg ausgebrochen sei; macht auf die Gefahr aufmerksam, dass dadurch die ungläubigen Russen ermuthigt, die Christenheit und die deutsche Nation geschwächt werden möchten; ermahnt dringend zu nochmaligen Bemühungen um Wiederherstellung des Friedens im Verein mit Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten Livlands, an die es in gleicher Weise geschrieben habe. — 1490* (ame avende trium regum) *Jan. 5.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten.

d) Rostock.

323. *Lübeck an Rostock: verlangt Antwort auf eine frühere Zuschrift, in der mitgetheilt war, dass die aus Rostock ausgewichenen Rathmannen und Bürger in ihrem Streite mit der Stadt sich der Entscheidung der wendischen Städte unterwürfen*[1]. — *1490 Jan. 23.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den borgermeisteren unde raedtmannen nu tor tiidt to Rostocke wesende kome desse breff.

Geborlike grute tovornn. So wii juw hiir bevorn to twen malen gescreven hebben, dat juwe borgermeistere, raedtmanne unde bŏrger, de hir myt uns tor stede wesende, de ame latesten ute juwer stadt gekomen syn, siick vŏr uns unde den anderen veer Wendeschen steden, ŏfft gii edder jemande reddelike tosprake to en hadde, to liike, eren unde rechte, id gŭlde en liiff, ere unde gudt, hebben vŏrboden, des se siick noch uppet nye also hochlick vŏrbeden, hebben vŏrder begert, gii erer vulbedinge indechtich wesen unde ok der hanzestede ordinancien, recesse unde belevinge betrachten, to synne unde herten nemen wolden, der puncte halven wii sŭnder antworde van juw syn gelaten, dat uns befrŏmdet, worŭmme wii begeren, uns darup noch juwe schriifftlike unvŏrlechte antworde benalen bii dessem unsem boden. Schreven under unser stadt secrete ame sonnavende vŏr conversionis sancti Pauli anno etc. 90.

Borgermeistere unde raedtmanne der stadt Lubeke.

324. *Lübeck an Rostock: fordert auf, die gefangenen Anhänger des Rathes freizulassen, da die Vertriebenen den Streit zur Entscheidung der wendischen Städte gestellt hätten und diese sich daher genöthigt sähen zu Repressalien, sofern die Gefangenen nicht freigelassen würden. — 1490 Jan. 26.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Pro parte Merten Zegers et Merten Bolten.

a) kenneth *wiederholt L.*

1) *Vgl. n. 268, 270 §§ 1—7, 9—12, 14, 26, n. 271.*

Den borgermeisteren unde rade nu tor tiidt tho Rostocke wesende kome desse breeff.

Gebörlike grote tovorne. Willet weten, dat uns biigekomen is, dat gii etlike borgere to Rostokke, de ame latesten deme rade unde rechten bystant gedaen, vangen solen laten hebben, unde se neyner börgen hebben mögen geneten, sünder villichte sik möten besorgen, so uns bii gekamen is. Unde alse denne juwe borgermeistere, radtmanne unde borgere myt eren vorwanten siik vor uns unde den anderen veer Wendesschen steden to gelike, ere, rechte unde aller billicheit, id gelde en liiff, ere effte gudt, vörboden hebben, darumme willet se ane entgeltnisse weder loesz geven unde de sake to rechtes erkantnisse der stede komen laten; wante wo dat anders beschege, des wii uns to juw nicht vörmoden, alsdan moste men hir rechtes aver de juwe weder vorgunnen, daruth ok forder unwille unde myshegelicheit mochte erwassen, dat wii doch lever vörhot segen. Hiirumme willet desse dinge düpliken betrachten, to synne unde herten nemen, düncket uns geraden. Unde wes desses sal bedyen, begere wii juwe richtige bescrevenne antworde by dessem unsen geswornen boden. Screven under unser stadt secrete ame dinxedage na conversionis sancti Pauli anno etc. 90.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Lübeke.

B. Recess.

325. Recess zu Lübeck. — 1490 März 8.

L aus StA Lübeck, Heft von 10 Bl., von denen 7 beschrieben.

Witlick sii, dat na Cristi gebort unses heren 1490 ame mandage na deme sondaghe reminiscere na middage ummetrent dree in de klocken in naberorden saken dat gemene beste belangende der Wendesschen stede nascrevene radessendebaden syn bynnen Lubeke up deme rathusze irschenen unde de rath darsulvest, alse bii namen: van Hamborch de werdige unde ersamen heren Hermen Langenbeke doctor, borgermester, her Karsten Barskamp, rathman[1]; vame Straleszunde her Johann Prütze, borgermester, unde her Hennyng Wardenbergh, rathmann; van der Wismar her Johann Hoppenhacke, borgermester, unde her Peter Malchouw, radtman. Unde is vorhandelth, alse hiir nafolget.

1. Int erste wardt geleszen des erwer[di]gesten heren Johan Vriigdages, mesters to Liifflande, breff des unwillen halven deme orden to Liifflande eyns unde der stadt van Riige anders deyls entwisschen weszende, darinne de ergerorde her mester den Wendesschen stede[n][a] warschüwinge gedan hefft etc.[2].

2. Darna wurden geleszen etlike vorräme, alse up den vorberorden breff de rath to Lubeke an den heren mester to Liifflande, ock an den rath to Riighe, dergeliken an de[b] heren prelaten, ok an de ritterschop unde mansschop Harryen unde Wirlande, ok an de stede Dorpte unde Revel in Liifflande hefft geschreven[3].

3. Item darna wardt geleszen de[s][c] ersamen rades to Riige breff unde clageschriffte, wo de her mester erer stadt apembare vyant geworden unde groten schaden mit brande unde anders gedan hefft[4].

4. Item wardt geleszen eyn breff dersulven sake halven van der stadt Riige

a) stede *L*. b) den *L*. c) de *L*.

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 201, 5:* 70 ℔ 12 ß 8 ₰ dominis Hermanno Langenbeken et Kerstiano Berschampen versus Lubek cum aliis civitatibus.

[2]) *n. 318.* [3]) *Vgl. n. 322.* [4]) *n. 321.*

sendebaden in Sweden an des riikes rath darsulvest geschicket tome Stockesholm uthgegangen [1].

5. Item wardt geleszen der heren riikes redere to Sweden breff dersulven sake halven an de Wendessche[n] [a] stede gecreven [2].

6. Item der stede radessendebaden unde de rath van Lubeck hebben belevet, dat der van Riige denre van eren sendebaden uth Sweden an de stede geschicket des anderen dages ame dinxedage morgen [3] to achten vor de stede to kamende [b], umme ene to horende.

7. Vordermer wardt geleszen eyne credencié van des riikes rade to Sweden an de Wendesschen stede gescreven, darinne her Thonies Kelre bevel is gegeven to werven etc.

8. Darup wardt belevet, her Anthonius vorberord des anderen dages vor de stede to beschedende unde syne werve to horende.

9. Vordermer wardt vorhandelt der beswaringhe halven, also nu up dat nye baven de confirmacie der gemenen hanszestede privilegie den copluden der hanze in Dennemarken bejegenth etc. [4].

10. Darup is eyndrachtliken geslaten unde beleveth, dat men deshalven in der besten wiise an den heren koningh unde ock an des riikes rath besunder schal schriven; welket mester Johann Bersenbrugghen wardt bevalen.

11. Vortmer wardt vorghegeven van wegene der nyen beswaringe der tollen, alse de here koningh to Dennemarken alse herschop des landes to Holsten to Odesloo, to Plene unde anderer wegene tegen der van Lubeke unde Hamborch privilegia, vriiheit, olt herkament unde lovelike wonheit to nemende angestellet hefft etc.

12. Hiir up is geslaten, dat men sodanes antwerdes up der van Lubeke unde Hamborch schriffte an den heren koningh to Dennemarken deshalven gedan, dar mede de baden noch uthe syn, wille vorbeden.

13. Item wardt vorder vorhandelt van der uthredinge in de zee, alse vormiddelst Axel Olefsen to Copenhaven angestellet werdt, wo men sick darbii wille hebben etc., radtslagende, wer men deshalven ock uthredinge in de zee don wolde [5].

14. Na mannigerhande bewage hebben hiirup de stede up dytmal vor dat beste vorramet, dat men dyt noch eyne korte wiile berouwen wille laten so lange, dat men darvan forder tiidinge krige unde vorfare, wo sick Axel Olefsen unde de anderen anstellende werden, unde offt denne van nôden wurde synde, de stede deshalven wedderumme to vorschrivende.

15. Hiir negest worden geleszen de antwerdes breve der Stetynsschen unde Pomersschen stede ock der van Dantziick van wegene des uthgelechten geldes vor de confirmacien der privilegie der hanzestede van der van Lubeke sendebaden vorgelecht, dar uth men nicht kan mercken, dat se darmede willen toleggen [6].

16. Vordermer hefft her Hermen van Wickeden, borgermester to Lubeke, vortellet, wo id to Copenhaven des erberorden geldes halven to Copenhaven vorlecht darsulvest van den sendebaden is vorlaten.

17. Darup de sendebaden, uthgenamen de van Hamborch, beleveden, so id to

a) Wendessche *L.* b) *sic L.*

1) *n. 320.* 2) *n. 319.* 3) *März 9.* 4) *Vgl. n. 296.*
5) *Vgl. n. 295 und 297.* 6) *Vgl. n. 286—288.*

Copenhaven were vorlaten to holdende, alse dat de van Lubeke twie so vele uthleggen scholen alse der anderen stede eyn.

18. Item de van Hamborch seden, ere secretarius hadde ene dusdansz also nicht ingebrocht, alse hiir vorgegeven worde; jodoch wolden se sick darinne wol geborlick holden.

19. Item vordermer hebben de vame Straleszunde etlike gebreke vorgegeven, de in erer stadt mit deme heringe angestellet werden deme gemenen copmanne to grotem vorfange unde schaden etc.

20. Darup is belevet, dusdansz in der besten wiise an de[a] van Stetyn van desser stede wegene to vorschrivende.

21. Ame dinxedage[1] morgen to achten in de klocken de erbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeck synt wedderumme up deme rathuysz vorgaddert geweszen.

22. Dar denne int erste worden geleszen twe vorrâm, so hiir bevoren besloten is, dat ene an den heren koningh to Dennemarken etc. unde dat ander an des riikes Dennemarken redere, van wegene der gebreke und beswaringe, alse baven de confirmatien den copluden angekert werden. Welke vorram hiir na folgeth[b 2].

23. Vordermer hebben de erbenomeden radessendebaden vor dat beste vorramet unde belevet, dat se tegen de Schonereyse vor ere coplude neen geleyde boven de confirmacien van deme heren koninge to Dennemarken etc. willen vorwerven, sunder synt in meninge, sick up de privilegie so vorlatende.

24. Vordermer hebben de anderen radessendebaden unde de rath to Lubeke den vame Straleszunde bevalen, dusdansz bii den van Stetyn, int erste se tosammende kamen, muntlick to wervende etc.

25. Darna is na deme affschede ghisteren vorhandelt vor de erberorden radessendebaden unde deme rade to Lubeke irschenen her Anthoniusz Kelre p[re]ster, her Steyn Stur, gubernatoris unde hovetmansz to Sweden, capellan, van des riikes Sweden rede in etliken werven uthgeferdigeth, besunderen etliker vordracht unde vorwetinge halven tusschen deme riike Sweden unde den Wendesschen steden to makende, alse dusdansz desulve her Anthonius in lengeren hefft geworven unde den steden vorgeven[3].

26. Na besprake unde riipeme rade de rath to Lubeke unde de erscreven radessendebaden hebben belevet, eyne voreyninge unde tohopesate mit des riikes rederen to Sweden to teyn jaren[c] intoghande, alse ock hiir bevoren anno etc. 86 vorramet unde den steden avergegeven warth[d 4].

27. Item de radessendebaden van der Wismar seden, de artikel van den Sweden were ene so breth nicht vorschreven, dat se darvan vulle macht hebben scholden, jodoch wolden se dusdansz bii eren rath gerne bringhen unde vormodeden sick, ere rath worde sick darinne wol geborlick holdende unde nicht uthghande, unde willen den van Lubeke mit den ersten eyn antwerde schriven.

28. Welket vorberort her Anthoniusz wardt vorgegeven unde gefraget, wer syne meninge were, alsz in vortiiden eme eyn vorram in Sweden mede gedan sii geworden, na alsulker wiise eyne vordracht to makende.

29. Darup her Anthoniusz antwerde, dat he etlike artikel van des riikes Sweden [wegen][e] in bevel hadde.

a) den *L.* b) *Folgt:* Hiir *(sic)* Inserantur litere prefate ad dominum regem Dacie et ejusdem regni consiliarios etc. *L.* c) *Folgt:* tho *L.* d) *Folgt:* Hic inseratur conceptum conbinationis cum Swecia etc. *L.* e) wegen *fehlt L.*

1) *März 9.* 2) *Vgl. §§ 9—12.* 3) *Vgl. §§ 7 und* 8.
4) *Vgl. n. 26 §§ 8—12, 31, 35, 51, 52, 66—69, n. 27.*

30. Int erste, dat des riikes rath to Sweden, offt de copmann in der szee beschedigeth wurde, dat mit live unde gude wolden keren unde den copman beschermen; dat de stede dergeliken don wolden.

31. Tome anderen, sodane privilegia, alse de stede unde copman nu tor tiid in Sweden hebben, willen se gerne holden, averst van anderen privilegien is des riikes rederen nu tor tiid wesende nicht witlick.

32. Na mannigerhande bewage, na besprake unde riipeme rade de stede hebben her Anthoniusz to antwerde gegeven, dat de stede wol gesynnet syn na alsulkeme vorrame, alse hiir bevoren anno etc. 86 an des riikes rath gesant is; forder sick worinne to vorgevende, besunderen der privilegie halven etc., sii ene nicht donlick, wente id de gemenen hanszestede belangeth.

33. Vordermer hefft her Anthoniusz vorgegeven, offt dat riike Sweden jemandt averfallen unde walt don wolden, wes hulpe unde trostes se sick bii den steden scholden vormoden.

34. Darup na besprake unde riipeme rade wardt her Anthonius van den steden to antwerde gegeven alse tovoren: na lude unde inneholde des vorberorden vorrames wolden se sick mit des riikes rade to Sweden gerne vorweten, vorder sick worinne vor der hand to vorgevende, hedden de radessendeboden nicht in bevele.

35. Begerende, dat her Anthonius dusdansz bii des riikes rath bringen unde mit deme besten vortsetten wolde; de stede wolden dat ock bii ere oldesten bringen, mit deme besten vorsetten unde in der middelen tiid dartho mit deme besten vordacht weszen, wes ene darinne forder stunde to dônde; wente de stede allene up dat vorberorde vorram beveel hadden, dat id darup mit des erberorden riikes rade unde dessen steden, so id aldus lange gestan hefft, vruntliken stande bliven mochte.

36. Vordermer alszdenne desulve her Anthoniusz van wegene des bedruckes unde avervalles der stadt Riige itzundes anliggende vorgegeven hadde, wart eme to antwerde gegeven, dat hiir tor stede eyn van Riige geschicket were, de deshalven ock wurde wervende; so de van den steden gehoret were, scholde eme alszdenne darup wol eyn antwerde werden.

37. Item hiirna nach vorlate ghisteren gescheen is vor de stede gekamen Heydenrick[a] Hane, der van Riige denre, de denne vorgaff van deme groten bedrucke, gewalt unde averval, alse der stadt Riige van deme orden geweltliken angekeret werdt, begerende, dat de stede ene hulpe, trost unde bistant don wolden, wu dusdansz under lengeren is vorgegeven[1].

38. Welk vorgevent de stede mannigerhande wise mit nener kleynen sorchfoldicheit hebben bewagen unde nach flitiger desser dinge avertrachtinge, na rypeme rade up dyt mal vor dat beste hebben vorrameth, dat de stede noch merckliken an den heren mester, an de stadt Riige, an de heren prelaten, alse an de bisschoppe to Darpte, Riige, Ozel unde Curlandt, ock an de ritterschop unde mansschop Harryen unde Wirland, dergeliken an de stede Darpte unde Revel schriven unde den beiden steden bevel gheven willen, dat se in namen unde van wegene der Wendesschen stede bii den parten, alse bii deme heren mester, synem werdigen orden unde bii der stadt Riige na alleme ôrem vormoge mit flite willen bearbeiden, dat de parthe eynen fruntliken upslach unde bestanth willen inrûmen unde dulden, de dinge in gude eyne tiid langh anstan unde in

a) Heyndenrick *L.*

[1] *Vgl. §§ 1—6.*

fruntzschop offte rechte irkennen to latende; unde so beide parte des begerden, dat de Wendesschen stede dar int lanth deshalven ere sendebaden schicken scholden, wanner ene dat vorwitliket wurde, darinne wurden se sick wol geborlick holdende. Welke besendinge to donde de vame Straleszunde unde Wismar, so se darvan bevel to hebbende seden, mede bewilleth hebben, dergeliken de radt to Lubeke; aver de van Hamborch seden, dat de besendinge van der sosz Wendesschen stede wegene beschege, were[n][a] se wol tovreden, averst ene stunde nicht wol mit rades personen den dach to besendende; dergeliken entschuldigeden sick ock de van Luneborch seggende, se nene personen in ereme rade hadden, de der dinge gelegenheit in Liifflande wusten etc.; dar denne vuste uth unde in gesecht wardt, wan de besendinge ghescheen scholde, dat de merckliken bescheen moste.

39. Ame sulven dinxedage[1] na middage ummetrent dre in de klocken de vorscreven radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze darsulvest irschenen unde hebben vorhandelt, alse hiir na folgeth.

40. Item worden geleszen des copmans van der Dutzschen hanze to Lunden in Engelandt residerende breve etliker gebreke halven, beswaringe unde clachte halven, alse de Engelschen deme copmann upleggen etc.[2].

41. Item ward geleszen, wes darup deme kopman to Lunden etc. unde deme heren koningh to Engelandt van deme rade to Lubeke unde Hamborch in eren unde der gemenen hanzestede namen to antwerde is gescreven.

42. Item wardt geleszen eyn breff van deme copmanne to Brugge in Vlanderen uth Antworpen gescreven, darinne se sick entschuldigen, dat se nicht enweten van jenigen copluden, de uthredinge dôn tegen de Engelschen, in deme sulven breve vorwitlikende, dat de van Brugge se wedderumme to Brugge to residerende geesschet hebben, unde dar wedderumme to treckende syn in willen, begerende, dat den copluden hiir in den steden to vorwitlikende[3].

43. Darup sloten de stede, an den copman to Brugge to schrivende, dat se mit den van Brugge vorhandelen unde darvor weszen willen, dat de stede unde copman in eren privilegien nicht werden vorkortet.

44. Item darna synt vor den steden irschenen etlike borgermestere unde rathmanne to Rostock uth Rostock nôdes halven gheweken unde van der mente uthgeholden werden, alse bii namen her Barteldt Kerckhoff, Arndt Hasselbeke, her Johan Wilkens, her Hinrick Kron, borgermestere, her Hinrick Mey, her Hinrick Mulsche, her Hermen Warn, her Johan Drewes, her Hinrick Preen, her Hinrick Blomenouw, her Hermen Kock.

45. Dar denne her Barteldt Kerckhoff klegeliken vorgaff unde vortellede, wu he unde her Arndt Hasselbeke van deme rade unde stadt Rostock jamerliken uth Rostock unde van den eren syn vordrungen; unde wo wol van den Wendesschen steden anno etc. 88 eyn fruntlich handel tusschen den van Rostock unde den erbenomeden heren Bartelde unde her Arnde were geholden unde darup eyn recessz gemaket[4], den de menheit tho Rostock nach inbringhinge erer radessendebaden hadden beleveth, inne hebbende, wo id erer personen unde gudere halven stan scholde etc., were ene doch dusdansz nicht geholden, begerende dar inne der stede guden radt, trost unde hulpe etc.

46. Item darna vortellede gansz clegeliken her Johan Wilken, borgermester,

a) were *L.*

1) *März 9.* 2) *Vgl. n. 298—316.* 3) *Vgl. n. 289—294.*
4) *Vgl. n. 255.*

wo sick de uplop tegen den rath to Rostock van beghynne erhaven, begeven unde na der tiid vorlopen hadde so lange, dat se van der sulfften meenheit mit aller umbillicheit van eren wyven, kinderen unde guderen uth Rostock vordrungen weren unde noch uthgeholden wurden alse arme vorschuchterde lude. Dergeliken vorgaff ock her Hinrick Preen, wo he uth Rostock were gekamen, wat orsake unde noth[a] ene dartho hadde gedrungen. Dergeliken vortellede ock her Hinrick Blomenouw van welken umbilliken geschefften unde vornemend, alse sick in etliken vorledenen tiiden tusschen welken unrichtigen personen uth der mente to Rostock unde ereme rade hadden begeven. Welket denne alle int langhe wardt vorclaret, nach welken vorgevende de vorberorden radespersonen van den steden begherden eres guden rades, trostes unde hulpe, wo se sick in den dingen mochten hebben etc.

47. Ame midweken[1] morgen to achten in de klocken de vorscrevenen radessendebaden unde de rath van Lubeck synt wedderumme up deme rathusze irschenen unde hebben vorhandelt, alse hiir nafolgeth.

48. Int erste synt de erbenomeden radespersonen van Rostock vor de stede gekamen, dar denne her Barteld Kerckhoff van erer aller wegen, so id ghisteren vorlaten wardt, ere guddunketh inbrachte[b] unde int langhe vortellede, dat ere aller sake up enen ende stunde, alse dat se wedderumme bii ere ere unde gud kamen mochten.

49. Int erste begherende, dat de stede tegen de unrichtige menheit to Rostock der stede recessz vormals up mannighen dachfarden belevet unde geslaten, dat wanner in eyner hanzestadt also gheschuet, alse id nu to Rostock gescheen is, dat men den rath uth erer werdicheit unde state unde eren vordrunghe, dat der stadt borgere, noch ere gudere in der hansze nicht syn scholen unde dar to kamende nicht liden, sunder men schal sick holden an ere lyve unde gudere, wor men se beslan kan, ock en schal men se in nenen cuntoren edder nedderlagen liiden; unde so se sick denne vor dessen steden vormals to like, ere unde rechte vorbaden hebben, id ghenge denne an liiff, ere unde gudt, dat de stede erer mechtich syn scholden, unde noch also jegenwardich vorbaden, begerende, jodoch up der stede behach, dat men alsulk recessz tegen de van Rostock vorforderen wolde, ene des eyn schyn to gevende unde dat ock an de van Dansiick to vorschrivende, vorhapende, de van Dansick sick darinne ock wol gudtwillich wurden bewisende.

50. Tome anderen male vorgaff desulve her Barteldt, so denne de fursten to Mekelenborch, ere gnedigen heren, der stad Rostock rechte heren syn, de denne densulven ende sochten, alse de stede deden, duchte en wol geraden, dat desse stede de fursten to Mekelenborch up legelike stede unde bequeme tiid to dage vorschriven wolden, dusdansz mit eren gnaden to vorhandelende, in vorhapeninge, de fursten wurden sick villichte darinne wol gudtwillich ertogende unde vynden laten, mede anhangende, dat de van Rostock vele lantgudere hadden, wanner de mente van Rostock de fursten darmede tofreden stellen konden, weren se villichte wol in meninge, den fursten sodane gudere avertogevende, averst de fursten wolden sodane gudere nicht hebben noch annamen, mit lengeren vorgevende etc. Jo[do]ch[c] stelleden de van Rostock dusdansz alle an de stede, wes ene in dessen dingen geraden duchte.

51. Na mannigerhande bewage, sorchfoldiger bekummeringe, na besprake

a) *Zwei Punkte über dem o L.* b) ingebrachte *L.* c) joch *L.*

1) *März 10.*

unde riipeme rade hebben de stede den erbenomeden personen van Rostock to antwerde gegeven: int erste van wegen der recesse etc., dat eyn dels desser stede borgere mit den borgeren van Rostock handelinge, copenschop, selschop unde schulde hebben, so dat sick dusdans noch tor [tiid] nicht wol fynden wolde, ok anderer sake unde bewages halven, darumme men noch tor tiid tegen den menheith unde borgere to Rostock mit den recessen nicht wol vortfaren mochte etc.

52. Des anderen artikels halven, alse mit den fursten to Mekelenborch desser sake halven dage to vorschrivende etc., is geantwerdet, dat der stede radessendebaden deshalven neen beveel hadden, etliker anderer sake halven stunde den steden noch tor tiid darinne nicht to donde, duchte doch den steden up dytmal best geraden, dat men an den rath nu tor tiid to Rostock unde de menheit darsulvest van erer wegene in der besten wiise vorschrive, dat se sick hiir tor rechte, so vorberort is, vorbaden unde begereth hebben, dat men sick na der stede recessz richten wolde etc., begerende, dat se ere gudere nicht antasten noch sick underwynden wolden[a] etc.

53. Ame erberorden midweken[1] na middage to twen in de klocken de vorscreven radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze irschenen.

54. Dar int erste de olderlude der Bergerfarer mit etliken copluden dersulven nedderlaghe synt vorgekamen begerende, so Axel Oleffsen in de zee uthtoredende angestellet unde vorgenamen hefft, dat se eyne vlate maken mochten, to pinxten[2] uthtosegelende.

55. Hiir up na besprake en to antwerde wardt gegeven, dat de van deme Straleszunde unde Wismar dat an ere oldesten bringen unde des mit den ersten eyn antwerde an den rath to Lubeke schicken willen, unde dyt ok an de van Rostock to schrivende.

56. Item wurden geleszen de vorrame an den heren mestere to Liiflande, an de stadt Riige, an de heren prelaten, alse an den heren archibisschoppe to Riige, an de bisschoppe to Darpte unde to Ozel, an de ritterschop unde mansschop Harrien unde Wirlande, ok an de stede Darpte und Revel, so hiir bevoren belevet is, vorramet[3].

C. Korrespondenz der Versammlung.

326. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Rostock: theilen mit, dass Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke sich beklagt haben, wie sie trotz des geschlossenen Vergleiches von 1488 Juli 29 und trotz ihres Erbietens, vor den Rsn. der wendischen Städte zu Recht zu stehen, schwer geschädigt würden; fordern eine Erklärung von Rostock*[4]. — *1490 März 10.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Durch 2 grosse Löcher stark beschädigt. Beschrieben: [Lecta cora]m civitate die [Gert]rudis[5] anno etc. 90. Consiliarii civitatum pro parte B. Kerckhoff et Hasselbeken.

Den borgermesteren unde radtmannen nu tor tiidt to Rostocke wesende, ok den sôstigen unde gantzer gemenheidt darsulvest kome desse breff.

Geborlike grute tovorne. [Wii] begeren juw to wetende, dat vôr uns sint

a) *Folgt durchstrichen:* ere vrouwen unde gesinde unde kindere nergene ane to benouwende noch bedranghende *L.*

1) *März 10.* 2) *Mai 30.* 3) *Vgl. §§ 1—6, 37, 38.* 4) *Vgl. n. 325 §§ 44—52.* 5) *März 17.*

gekomen [de ersamen her Barteld Kerckhoff] unde her Arnd [Hasselbeken uns] klegeliken. berichtende, so se siick vôr [den radessendeboden van den Wendeschen] steden to ge[like, eren, rechte unde alle]r billicheidt, idt ghûlde en lii[ff, ere edder gudt, hochliken vorbaden], siick no[ch vorbeden wedderum]me, wo id tûsschen ju[w unde en vor den] radessen[debaden van den We]ndesschen steden angena[men unde vorle]sen sii, den se [genoch don willen; bekla]gen siick ock vôrder, dat se boven [sodanen upgerichteden unde belaveden] recesz werden be[swaret unde bedrucke]t, gii juw erer gudere willen undernemen, [ere unschuldigen kindere unde] hueszfrouwen bedrang[en], en dat ere to gevende vôrbeden unde se unvôrschu[ldet, bynnen kort]er tiidt to vôrtreckende, vôrwiset hebben, myt anderer unbilliker anstellinge etc., hoichlik [van uns begerende, en] erer hogen erbedinge ock des vôrberôrden recesz schiin unde bewiis to gevende, en ock to vorgunn[ende, juwer a]ller live unde gudere na lude der hanzestede recesse in unsen unde anderen hanzesteden, wor se de a[verkamen konden], darbii to varende, so recht were; dat denne uppe dithmael is vorbleven; wolden doch wol, dat gii de dinge beth betrachteden unde juw in den dingen satigeden unde gelymplick ertôgeden, uppe anders vôrnemendes nicht were van noeden, ok vôrder quaedt unde vôrderff mochte vôrbliven. Unde wes en, eren hueszfrouwen unde guderen desses schal bedyen, juwe richtige beschrevenne antword bii dessem boden. Schreven under unser stadt Lubeke secrete, des wii uppe dithmael hiirto samptliken gebruken, ame midtwekenn na reminiscere anno etc. 90.

Radessendebaden der Wendesschen stede nu tor tiidt to Lubeke to dage vôrgaddert unde de raedt darsûlvest.

327. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Rostock: berichten über die Klagen der ausgewichenen Rathsglieder und deren Forderungen an die Rsn.; erklären, dass sie den letzteren zur Zeit noch nicht nachgegeben haben; ermahnen, sich weiterer ungerechter Massregeln gegen die Ausgewiesenen und ihre Familien zu enthalten und sich der Entscheidung der wendischen Städte zu unterwerfen; fordern eine Erklärung darüber* [1]. — *1490 März 10.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöch. Lieferg Rostock. Urk. u. Nachr. 1760 S. 117. Daraus hier.

Gebôrlike grute tovornn. Wy begern juw to wetende, dat juwer stadt bôrgermester unde raedtlûde, de lives vaer unde beanxstinge uthe juwer stadt syck gegeven unde vôrtrecken hebben môten, vôr uns alhyr synt erschenen uns ere bedruck unde gelegenheidt gevende to erkennende, dar na syck de bôrger, de myth en uthe syn, vôr uns to gelike, eren, rechte unde aller billicheidt, id gelde en lyff, ere edder gudt, hochliken vôrbedende, sick noch vôrder swarliken beclagende, dat gy eres bedruckes halven nicht syn gesadiget, sûnder en bedruck uppe bedruck tovogen, dat doch billiken nicht scholde wesen, gy hebben juw etliker erer [e]yndels[a] guder anematet, eren frouwen ere rechticheidt unde matten vôrboden ute der môlen to gevende, ere guder ghemeynliken beschriven laten und eren hueszfrouwen myt eren kynderen ute juwer stadt in korter tydt to wikende und to vôrtreckende ernstlick geboden, van uns begerende, en schyn unde bewysz sodaner erer vôr uns gedanen hogen rechtes vôrbedinge to gevende, en ock vôrder in unsen steden unde gebeden, wes der ghemeynen hanzesteden ordinantien unde

a) cyndels *Druck.*

1) *Vgl. n. 325 §§ 44—52.*

recesse, dar syck de dinge, gelyck id en weddervaren were, [begeven][a], inhelden und begrepen hadden, to gestadende, so dat se syck an juwe live und guder holden unde dar[by][b] so recht is varen mochten etc. Welck wy na důplicker betrachtinge, wo wol den ordinantien unde recessen der gemeynen hanzestede deme neyne volge to donde sere swaerlick wer unde nicht wol themen wolde, hebben uns doch der dinge umme beters willen noch to desser tydt entholden, se uppe dithmael tovreden stellende myth dem besten wy mochten, de dinge an juw to vorschrivende, juw in den dingen, erer guder antastinge ock ere wyve und kynder ute juwer stadt to wisende, to metigende, to satigende unde to entholdende, uppe vůrder unwille, myshegelicheit, vůrnemendt unde vůrderff der ghuden stadt Rostocke vorbliven unde id myt Godes hulpe to beterer unde schikeliker wise kamen mochte, des se uppe unse anwisinge n[u][c] tor tydt undergaen hebben. Dem nach is unse uterste raedt, walmeninge unde begern, gy desse dinge, so wol van noden is, důpliken bewegen, betrachten, to synne unde herten nemen und juw alsodaner anstellinge, erer gu[d]er[d] to undernemende, ere wyve unde kinder uth to wisende, boven ere[r][e] groten rechtes [vorb]edinge[f], so vůrge[roert][g] is, metigen, afstellen unde entholden, wante wy befruchten, dar uth mer mochte entspreten unde erwassen, dan noch vůr ogen is, dan wy juw noch tor tydt schriven kůnen; welck wy doch ungerne segen. Hyrumme, wes se erer hogen erbedinge unde unser scryfte unde underwisinge hyr in scholen geneten, begern wy juwe gutlike richtige beschreven antworde by dessem jegenwardigen boden. Screven under unser der stadt Lubecke secret, des wy uppe dithmael hyr to samptliken gebruken, am mithweken na reminiscere anno 1490.

328. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Rostock: theilen mit, dass Axel Olafsen zu Kopenhagen ein Schiff ausrüste* (myt růteren, vitalien, were unnde bůsszen), *die Bergenfahrer anzugreifen, dass diese desshalb beschlossen haben, diesen Sommer nur eine Flotte ungefähr um Pfingsten nach Bergen zu senden; fordern die Rostocker auf, ihre Bürger auch nicht vor dieser Frist fahren zu lassen, damit sie unbeschädigt bleiben und Axel Olafsen nicht gestärkt werden möge*[1]. — *[14]90* (ame midweken vor Gregorii) *März 10.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Adresse wie in n. 323 und 324. Gruss: Gruth na geboer.
Gedruckt: daraus Wöch. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 181.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

329. *Danzig an Lübeck: zeigt den Empfang eines Schreibens von Riga von 1489 Dec. 5* (ame sonavennde na Barbare) *an*[2] *mit der Meldung von dem neuen Ausbruche der Fehde mit dem Orden; ersucht die wendischen Städte, sich rasch um die Beilegung dieser Fehde zu bemühen* (up dat sodane stadt nicht to valle efte der Duthschenn natien entfromdet wurde); *bietet seine Dienste dazu an. — 1490 März 10.*

StA Danzig, Missive p. 50; überschrieben: Lubicensibus. Exivit feria quarta post reminiscere.

a) begeven *fehlt Druck.* b) dar *Druck.* c) nit *Druck.* d) guter *Druck.* e) eren *Druck.* f) unwedinge *Druck.* g) vůrgen. *Druck.*

[1]) *Vgl. n. 295, 297, 325 §§ 13, 14.* [2]) *Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. esthn. Ges. zu Dorpat VIII, S. 41 u. 80; vgl. n. 321.*

330. *Lübeck an Johann von Tiefen* (Dephen), *Hochmeister des deutschen Ordens: theilt mit, dass es der zwischen dem Meister zu Livland und Riga neu ausgebrochenen Fehde wegen kürzlich an beide geschrieben, auch Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte des Landes zur Vermittelung ermahnt habe; berichtet ferner, dass März 8—10* (maendagh, dinxedagh unde midtweken na reminiscere) *die Rsn. der wendischen Städte dieser Sache wegen in Lübeck zusammen gewesen seien, von Neuem in gleicher Weise an den Meister, an Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte geschrieben und die Briefe auf dem Seewege hinübergesandt, besonders aber Dorpat und Reval zur fleissigen Vermittelung aufgefordert und bevollmächtigt, sich auch zur Hinübersendung einer Gesandschaft erboten haben; ersucht den Hochmeister, durch Schrift oder Gesandtschaft auf den Meister zu Livland einzuwirken, damit dieser zur Ausgleichung geneigt werde. — 1490* (ame maendage na letare) *März 22.*

StA Königsberg, Schbl. 26 n. 3, Or., Pg., mit Siegelspuren. Aussen: Sabato ante vocem jocunditatis[1] Lubeck 90.

Verzeichnet: daraus Index corp. hist. diplom. Livoniae, Esthoniae, Curoniae n. 2265.

331. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 329, dass es der Lage Rigas wegen die wendischen Städte März 7* (reminiscere) *in Lübeck versammelt habe und von dort an den Meister, an Riga, an Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft in Livland geschrieben, auch den Städten Dorpat und Reval von den wendischen Städten Vollmacht gegeben sei, einen Stillstand herbeizuführen, dass ferner die wendischen Städte sich erboten haben, eine Gesandtschaft ins Land zu schicken, und gedroht, dem Theile, der im Rechte sei, beizustehen, dass sie auch den Hochmeister um Bemühung für den Frieden gebeten und ein Schiff mit Volk hinübergeschickt haben. — 1490* (ame sonnavende vôr quasimodogeniti) *April 17.*

StA Danzig, XXX 304, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

332. *Dorpat an Reval: antwortet auf einen Mai 30* (am pinxdage) *erhaltenen Brief Revals, in welchem dieses auffordert, einen Brief der wendischen Städte über den Streit Rigas mit dem Meister an seine Adresse zu bestellen und zur Beilegung des Streites beitragen zu helfen, mit einer Einladung, drei Rsn. Juni 13* (sondach neiist valgende festum corporis Christi) *nach Wave zu schicken zur Berathung mit den Dorpater Rsn.; schickt einen eingelegten Brief an Riga zurück mit der Bitte, ihn seewärts bestellen zu wollen, da die Strasse geschlossen sei. — 1490* (am vriidage iin der quater temper na piingesten) *Juni 4.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., Sekret wohlerhalten.

[1]) *Mai 15.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1490 Mai 24.

Es besandten denselben nur Hamburg und Wismar. Lüneburg entschuldigte sich (§ 1). Ein Stralsunder Rathsmitglied war zwar anwesend, hatte aber keine Vollmacht und wurde desshalb zu den Verhandlungen nicht zugelassen, konnte nur den Recess mit heimbringen (§§ 5, 6, 38). Ausserdem hatte sich ein Beauftragter Rigas eingefunden, ob derselbe, der schon März 8 vor den Städten gewesen war, ist zweifelhaft. — Verhandelt wurde besonders über die nun doch nicht zu vermeidende Tagfahrt mit den Engländern, über das Verhältniss zu Dänemark und die Feindseligkeiten des Axel Olafsen, über Livland und Rostock.

A. Die Vorakten bringen 5 Rubriken: a) Axel Olafsen: Dieser bedroht durch seine Auslieger die Fahrt nach Osten und nimmt mehrere Schiffe; K. Johann von Dänemark sucht den Schein der Neutralität dadurch zu bewahren, dass er die Kaperei auf dänischen Gewässern untersagt (n. 333—337). — b) England: Heinrich VII fordert entschieden eine Tagfahrt in London, Calais oder Antwerpen; auch der Kfm. zu London mahnt dringend zu einer solchen. Ein Herold des Königs kommt zusammen mit einem Sekretär des Kfm. nach Deutschland, die Sache zu betreiben. Die Klagen über Beschädigungen durch die Engländer dauern fort (n. 338—348). — c) Livland: Der Meister setzt seinen Angriff auf Riga fort; Danzig leistet der Stadt materielle Hülfe (n. 349, 350). — d) Rostock: Der neue Rostocker Rath hat sich an alle wendischen Städte und deren Gemeinden gewandt; sein Begehr soll auf dem Tage besprochen werden (n. 351). — e) Jürgen Voet: Dessen Ansprüche an Kampen sind noch unerledigt und werden wieder vor die Städte gebracht (n. 352—354).

B. Der Recess: Lübeck und Hamburg beschliessen, die vom K. von England gewünschte Tagfahrt zu halten; Wismar bringt die Sache an den Rath (§§ 2, 3, 7—10, 20). — Von den ausgewichenen Rostocker Bürgermeistern und Rathmannen kommen vier vor die Versammlung; sie stellen die Klagen des neuen Rostocker Raths gegen sie zur Entscheidung der wendischen Städte. Ihnen Rath zu geben über ihr Verhalten gegen den neuen Rath, lehnt die Versammlung als angenommener Richter ab; auch giebt diese dem Verlangen Arnd Hasselbekes nicht nach, die meklenburgischen Fürsten in die Sache hereinzuziehen, ist aber bereit, Rostock in der Aussöhnung mit seinen Herzögen beizustehen. Wegen der Gefangenen will man an den neuen Rath schreiben; Arnd Hasselbeke und Bertold Kerkhoff müssen sich aber mit ihren Sonderforderungen noch gedulden (§§ 11—18, 21, 22). — An K. Johann von Dänemark will man wegen neuer Bedrückungen zu Malmöe und auf Schonen schreiben. Die Haltung Axel Olafsens hatte schon vorher ein Schreiben an den König und die Sendung des Lübecker Sekretärs Johann Bersenbrügge, über welche dieser hier berichtet, veranlasst. Lübeck hat seit Ostern 200 Mann in See, Wismar will ebenfalls 100 Mann ausrüsten; von Hamburg fordert man Schutz in der Nordsee; auch Lüneburg und Stralsund sollen herangezogen werden (§§ 23—25, 28—34, 44). — Ein Bote Rigas klagt die Noth dieser Stadt und Schreiben werden verlesen. Man verschiebt weitere Beschlüsse auf die Ankunft der Antwort auf die letzten Briefe (§§ 26, 27, 41—43). — Briefe vom Kfm. zu Bergen bringen die Bestätigung der dortigen Privilegien und Axel Olafsens Sache zur Sprache (§§ 35—37). — Kampen will man wegen der Ansprüche Jürgen Voets auf die nächste Tagfahrt der wendischen Städte laden (§ 40).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben an Rostock.

D. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen a) England: Danzig wie die übrigen preussischen Städte sind für das Abhalten einer Tagfahrt mit den Engländern. Lübeck antwortet demnach dem K. von England zustimmend auf seine Forderung (n. 357—361); b) Dänemark, besonders Axel Olafsen: Zu Gottorp wird zwischen Axel Olafsen und den Bergenfahrern verhandelt, doch, soweit sich erkennen lässt, ohne Resultat. In den Niederlanden finden die dänischen Kaper eine Stütze in dem Kriegszustande, der noch nach dem Friedensschlusse zwischen K. Maximilian und Flandern sich in und um Sluis erhielt. Eine Streitigkeit des Kfm. zu Bergen mit den Holländern dort wird durch königliche und städtische Beamte zu Bergen ausgeglichen (n. 362—370); c) Rostock: Die Versuche, zwischen den Ausgewichenen und dem neuen Rathe zu vermitteln, setzen die wendischen Städte fort (n. 371, 372).

A. Vorakten.

a) Axel Olafsen.

333. *Axel Olafsen an Danzig: zeigt an, dass er gegen die Mörder seines Vaters und seiner Verwandten, nämlich die Bergenfahrer und die Städte, deren Kfm. in Bergen liege, rüste; fordert auf, nichts in den Schiffen seiner Feinde zu verladen und kein feindliches Gut in Danziger Schiffe zu nehmen, und ihm günstig zu sein. — Gunderslevsholm, 1490 Febr. 28.*

D aus StA Danzig, XIII 130, Or., Siegel erhalten.
R RA Rostock, lübische Abschrift, überschrieben: Deme ersamen rade to Dantziike; *in der Orthographie stark verändert; übersandt laut Begleitschreiben 1490* (ame hilgen passchen avende) *Apr. 10. Ebd., Or., Pg., Sekret erhalten; Gruss:* Geborlike grute tovorn.

Den[a] ersamenn unde fromen borgermeyster unnde rathmanne unnde meynheit der stad Danscke, mynenn besunderen guden frunden fruntliken ghescreven.

Mynenn fruntliken grot unde allent, wes ik gudes vormach to donde umme juwen willen, stedes tovoren[a]. Leven frunde. Alze gy vakene ghehorth hebben unnde wol witlick is unde der ghemeynen cristeheit sulken roff unnde morth unnde branth, alze mynen seligen vader, alse by namen Oloff Nigelsen, unnde ander naghebaren frunde, alze mynes vader broder Per Nygelsen unde myn broder Nyghels Oloffsenn ridder, myt dem erwerdigesten in Got vader bysschop Torloff, myt mer erbarenn mannen unde fromen knechten, der Got erer sele gnedich sy, unde dat hillighe sacramenth myt voten ghetreden wort unde closter unde nunnen unde prester darinne vorbranth worden, des men syck beclagen mach vor aller werlt, de recht unnde unrecht kennen konen, hope to Gode, dat sulkent unghewraken nicht blyven sal, welker sake ick vaken vorvolget hebbe bynnen landes unnde buten landes, alse mennigenn fromen heren, reden unnde steden wol witlick is unnde der ghemeynenn cristenheit, unde my nyn recht van der vorghescreven sake weddervaren mach offte wandelinge. So hebbe ik nu myt hulpe der hiligen drivaldicheit unnde myner guden vrunde etc. so my darna gherichtet unde uthgheferdiget, sulken morth unnde doetslach, de den myne[b] geschen is, alse vorghescreven steit etc., denke to manende unnde to wrekende na mynen hogesten vormaghe, alse ick best kan unnde mach an den genen unde den oren, de dat

a)—a) *fehlt R.* b) mynen *R.*

ghedan hebben, alse by namen de Bergervarer unnde de stede, de oren kopman dar liggen hedden etc., darumme bydde ik fruntliken ju, dat gy ofte de jwen nicht enschepen up de bodeme myner vyede[a] offte or gud nicht innemen up jwe bodeme, darumme ik denke myne vyende to sokende to water unde lande wente to der tyt, dat ik hebbe wandel vor sulkent alse vorghescreven steit offte recht; so hape ik to Gade, dat gy mynen vigenden nyn bestant[b] en don in sulker mate, dat gy my ontegen syn in den saken, alse Got vorbede, dat schege; hape ik to Gade, tegen ju gheyn ghebrack to hebbende; wes ik dus umme juwen willen offte den juwen don kan unnde mach, wil ik alle tyt gutwillich ju[c] wesen to donde. Bydde ik eyn beschrifftlick antwert, wes gy hirby don willen offte laten, dat ick mach weten, war ik unnde de mynenn my na richten mogen. Hirmedde syt Gade bevalen to langen tyden. Ghescreven in Schone up Gundersleff up myneme have des sondages in der fasten anno domini 90.

Axcel Ollevessen.

334. *Danzig an Lübeck: sendet Abschrift von n. 333; bittet des Kfm. wegen, die Sache mit den benachbarten Städten wol zu erwägen* (juw ersamhede mit den heren der anderen umbelegenen steden, de sulcke rêsen holden unnde eren copman dar liggende hebben, darup int beste willen betrachten unnde de sake zo vorfugen, de unschuldige wanckende copman unde schiphere derwegen nicht in varlicheit oft to schaden kame). — *[14]90* (ame mandage na letare) *März 22.*

RA Rostock, lübische Abschrift, wahrscheinlich übersandt gleichzeitig mit n. 333.

335. *Lübeck an Reval: theilt mit, dass Axel Olafsen Kaperschiffe ausrüste und Bertram Hoike sein Quartiermeister sein solle, und dass, obgleich Axel Olafsen nur über den Kfm. zu Bergen wegen seines erschlagenen Vaters klage, er doch leicht auch andere angreifen könne; verordnet daher auf Wunsch der Nowgorodfahrer, dass die Schiffe, welche von Reval westwärts durch den Sund segeln wollen, mit der Flotte, die nach der Trave segeln wird, bis vor den Belt fahren* (up dat se also samptliken umbeschediget averkomen mogen, unde dat de erbenomede Axel myt den synen dardurch nicht werde gestercket). — *1490* (ame vriihdage na Gertrudis) *März 19.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten.

336. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf dessen Anfrage über die in dänischen Häfen stattfindenden Rüstungen, dass Axel Olafsen abermals gebeten habe, ihm zu gestatten, sein Recht, dass er von den Bergenfahrern nicht erlangen könne, mit Hülfe anderer Herren und Freunde zu suchen* (uns nu uppet nye, umme eme to vorgunnende, dat hie ander herenn unnde frunde besoken unde alsodane grot unrecht, cleglich mordt unde schaden an zineme zeligen vader begangen ermanen mochte, angefallen unde gebedenn), *dass er aber, auf Vorzeigung von Danzigs Schreiben, erklärt habe, er habe an Danzig geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten; fügt hinzu, dass er nicht gestatten werde, dass Axel Olafsen die Danziger und der Hanse Kaufleute in dänischen Gewässern beschädige*[1]. — *Kopenhagen, 1490* (ame paschen avende) *April 10.*

StA Danzig, XIII 133, Or., mit Resten des Signets.

a) vyende *R.* b) bystanth *R.* c) juw *R.*

[1]) *Danzig an K. Johann von Dänemark: ersucht um Rückgabe der seinen Bürgern auf*

337. *Lübeck an Reval: theilt mit, dass Seeräuber, Axel Olafsen, Bertram Hoike und andere, die Ostsee sehr unsicher machen und schon ein Schiff von Stockholm, eins von Reval und andere Schiffe genommen haben; tadelt, dass so kostbare Güter in so kleinen und schlechten Schiffen verladen werden und man getrennt segele; räth dringend, ein grosses reichbeladenes* (groth kostel schipp) *Schiff und andere, die angeblich noch nach Lübeck bestimmt seien, nicht segeln zu lassen vor weiterer Nachricht*[1]. — *1490* (ame maendage na vocem jocunditatis) *Mai 17.*

RA Reval etc., Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit Siegelspuren; mehrere Löcher.

b) England.

338. *Danzig an Lübeck, Köln und Hamburg: erinnert unter Hinweis auf die Verfolgungen der Engländer wegen der angeblichen Theilnahme an den dänischen Räubereien an das noch nicht zurückgegebene Schiff Heinrich Molners, an die vielen sonstigen Verletzungen der Privilegien und an seine frühere Bitte um Rath, was zu thun sei; sendet Abschrift von n. 311; vermuthet jedoch, dass auch Lübeck diese Klageschrift des Kfm. erhalten haben werde*[2]. — *1490 März 11.*

StA Danzig, Missive p. 47; überschrieben: Lubicensibus, Coloniensibus et Hamburgensibus; exiverunt feria quinta post reminiscere anno presenti.

339. *Heinrich VII, K. von England, an Danzig: setzt auseinander, dass er stets den hansischen Kaufleuten freundlich gesinnt gewesen sei und ihr Wohl befördert habe, jetzt aber von seinen Unterthanen die heftigsten Klagen über dieselben laut würden; fordert auf, Gesandte nach London oder Calais oder auch, wenn man dahin nicht schicken wolle und könne, nach Antwerpen zu senden, um mit englischen Gesandten über die beiderseitigen Klagen zu berathen. — Canterbury (?), 1490 März 18.*

D aus StA Danzig, XVI 102, Or., das aufgedrückte Sekret zum Theil erhalten. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben desselben an Lübeck findet sich in lübischer Abschrift StA Deventer n. 1127, überschrieben: Copia litere Henrici regis ut sequitur. *Die Abweichungen sind mit Dv bezeichnet mitgetheilt.*

Magnificis atque eximiis proconsulibus, burgemagistris totique universitati seu communitati Gdanensi, amicis nostris carissimis.

Henricus Dei gratia rex Angliæ et Franciæ ac dominus Hyberniæ etc. Magnificis atque eximiis[a] proconsulibus, burgemagistris totique universitati Gdanensi[b] salutem et prospera votorum incrementa. Supra decimum jam mensem nonnullis[c] ansæ Almanicæ communitatibus literis nostris significavimus, non immemores nos esse ullo pacto aut fuisse unquam veteris illius pacis et amiciciæ ac confœderationis, quæ inter progenitores nostros reges et ansam Almanicam ac ejus membra diutissimo tempore vicissim hincinde fuerat observata. Ostendimus, quod mercatores omnes[d] ab ansa seu membris ejus provenientes et h[i]c[e] in nostro regno negociantes non secus a nobis haberi et tractari in omnibus, quam si ligei ipsi

a) *Für das ę des Originals ist in n. 339 stets æ gesetzt.* b) viris *Dv.* c) imperialis civitatis Lubicensis *Dv.* d) significavimus vobis per literas nostras *Dv.* e) vestros *für:* omnes — provenientes et *Dv.* f) hoc *DDv.*

der Fahrt von Riga durch des Königs Hauptmann auf Gotland angehaltenen Güter, da es sich mit diesem Hauptmanne in vollem Frieden befinde. 1490 März 31. — StA Danzig, Missive p. 49; überschrieben: Regi Datie; exivit feria 4. post judica. [1]) *Vgl. Kaspar Weinreich, Script. rer. Prussic. IV, 779.* [2]) *Vgl. n. 298—316.*

nostri et subditi essent, quinimmo longe amplioribus privilegiis, gratiis et immunitatibus foveri et protegi quam ex subditis nostris alii quicunque, non sine maximo mercatorum nostrorum incommodo ac detrimento et[a] ipsorum de ansa commodo et incremento. Qua quidem in re licet graves sæpenumero querelas ac murmura ex nostris audivissemus, utpote qui[b] advenas, peregrinasque gentes majori quam nostras favore prosequeremur, nos tamen predecessorum nostrorum regum vestigiis inherentes antiquas nobiscum[c] et cum regno nostro jactas amicicias etiam cum nostro aliquo dispendio[d] continuare omnino pro viribus decrevissemus. Quoniam autem predæ nonnullæ ac rapinæ inter ipsos[e] de ansa et nostros mercatores utrinque intervenissent, quibus timendum esset, ne concitatis lesorum animis majora incommoda sequerentur et pacis atque amiciciæ jura perturbarentur, intimavimus eis[f], nos esse contentos, ut oratores suos[g] ad nos Londonias, vel si magis liberet Callisiam mitterent[h], qui plenam potestatem habentes subditorum nostrorum querelas audirent, nos quoque[i] deputatos nostros identidem constituturos, qui mercatorum[k] sub ansa comprehensorum querelas audirent, ut examinatis utrinque illatis injuriis mutua fieret hincinde restitutio et pax, liga ac confœderatio libero pede ac absque dolo vel fraude inter nos[l] vicissim ambularet commercatusque esset liber, putamusque[m], hac in re quod boni et justi judicis officium[n] sit, nos affectasse. Hæc[o] autem omnia non minus vobis quam aliquibus aliis communitatibus sub ansa comprehensis, immo et omnibus ab ansa dependentibus scripta esse voluimus et demonstrata, quæ si fortasse intimata vobis non fuerunt, his literis nostris certe volumus esse manifesta, ut cognoscatis, res nostras a nobis jure et æquitate libentius geri, ubi locus detur, quam alio quovis modo. Cum itaque sic se res habeat, ut neque Lubicenses neque alii, ad quos scripsimus, a quibus vos de hujusmodi nostra mente et æquanimitate certiores factos antehac non diffidimus, ullos omnino ad nos oratores miserint, nec item vos miseritis, nautæque vestri ab injuriis non desistant, quin potius vel per se ipsos vel cum aliis predonibus ac pyratis sociati insidias subditis nostris navigantibus magis ac magis in dies parent et rapinas, prædas ac manifesta latrocinia in eos patrare non vereantur[p] et amplius, cum ex ansa vel ejus membris dependeant, alienos se esse confingunt vel in aliorum potestatem redactos, non possumus[q] non plurimum mirari. Hinc est, quod iterum atque iterum vos certiores factos[r] esse volumus una cum aliis omnibus ansæ et membrorum ejus communitatibus, nos in eadem, de qua supra diximus, esse sententia et opinione, volumusque, quantum in nobis est, ut tam vestratum quam etiam nostrorum subditorum querelantium invicem causæ cognoscantur et æqua lance terminentur ac lites et discordiæ sopiantur penitusque eradicentur, spoliatorum denique restitutio vel satisfactio ex utraque parte fiat integra. Et proinde vobis declaramus, nos esse contentos[s], ut oratores vestros ad nos, seu Callisiam seu Londonias malueritis, pro hujusmodi causarum cognitione mittatis, pro quorum libero accessu ac reditu et firmissima hic immorandi securitate fidem nostram damus firmiterque pollicemur, provisuri et nos, ut deputati nostri vestris oratoribus adjuncti causas et querelas vestratum audiant. Quodsi aliqua vestra voluptate vel opinione ducti oratores ad

a) vestrorumque *für:* et — causa *Dr.* b) quod *Dr.* c) vobiscum *Dr.* d) nostra aliqua incommoditate *Dr.* e) vestros et nostros *für:* ipsos — mercatores *Dr.* f) vobis *Dr.* g) vestros *Dr.* h) mitteretis *Dr.* i) autem *Dr.* k) vestratum omnium contra subditos nostros querelantium causas *für:* mercatorum — querelas *Dr.* l) nostros et vestros *Dr.* m) putamus *Dr.* n) officium *fehlt Dr.* o) Hec — nauteque vestri ab injuriis non desistant *fehlt, dafür nur:* Nos autem, cum neque oratores vestros ad nos miseritis, neque naute vestri ab injuriis abstineant *Dr.* p) desistant *Dr.* q) possimus sane *Dr.* r) facimus, in eadem nos esse, qua semper fuimus ante hac, sententia et opinione, pacis scilicet et amiticie conservande *für:* factos — opinione *Dr.* s) sicuti antea scripsimus *Dr.*

nos vestros mittendos minime decreveritis, contenti etiam erimus, ut eos in Andverbiam mittere velitis. Illuc enim et nos quoque nostros oratores mittere curabimus, ut vestratum simul et nostratum omnes cause ac controversiæ plenissime cognoscantur simul et terminentur. Neque enim, nisi quamprimum his negociis modus imponatur, tot graves injurias, prædas et hostiles incursiones subditis nostris illatas, et quæ in dies magis ac magis inferuntur, æquo satis animo ferre possumus. Omnia nempe, Deo teste, paramus, nitimur et molimur ac pro viribus contendimus, quæ æqua et justa penes Deum et homines sint, quæ veteres communesque amicicias, ligas et confederationes ac commercatus retinere possint et perpetuare, quæ denique sanguinis effusionem et populares tumultus ac cædes hominum prohibeant, quæ si a nobis minime consequi poterunt, necesse erit profecto, ut aliter provideamus et (quovismodo)[a] dignitati nostræ ac subditorum nostrorum indemnitati consulamus, quod sane invito et egro animo faciemus. Sed in tanta rerum necessitate Deum et homines testabimur, non sponte sed coactos[b] ad hujusmodi nos pervenisse, et maximum erit nobis in omni eventu solatium, nullam[c] nobis posse culpam ascribi aut defectum. Superest, ut de vestra mente et animo circa hæc omnia per literas vestras nos illico faciatis certiores, ut quid nobis agendum sit vobiscum, maturius consulere valeam[d]. E regia nostra juxta Cantarusienses[e] die 18. marcii 1489[1].

Henricus rex.

340. *Der Kfm. zu London an Lübeck: klagt unter Hinweis auf die vielen früheren Schreiben über die schweren Beschuldigungen, die wegen der dänischen Räubereien gegen ihn erhoben würden; berichtet, wie die Engländer falsche Zeugen vorbringen und der König und sein Rath anfangen, den Anschuldigungen zu glauben, wie der König sie jetzt, Anfang März, vor sich und seinen hohen Rath habe kommen lassen und ihnen erklärt, dass er der Hanse gern ihre Privilegien halten wolle, aber den Klagen seiner Unterthanen, für die die Beweise immer deutlicher hervortreten, nicht mehr Gerechtigkeit versagen könne, dass er die Sache bis jetzt hingehalten habe in der Hoffnung auf eine Gesandtschaft aus den Städten, die zu seinem grossen Erstaunen nicht gekommen sei, dass er ferner, um die Schuld von sich abzuwälzen, noch einmal selbst schreiben werde[2], endlich, dass er den Kfm. auffordere, an die Städte zu schreiben und zu senden, um eine Tagfahrt zu Stande zu bringen, sonst könne der Kfm. nicht länger im Lande bleiben; bevollmächtigt seinen Sekretär, Meister Wilhelm Woltorp, zu Verhandlungen mit den Städten; theilt mit, dass er selbst wie der König zugleich an Lübeck, Köln und Hamburg geschrieben habe. — 1490 März 20.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., ohne Siegelspuren. Aussen: Recepta 4ta maji anno etc. 90. — Van deme vorlechten kostgelde der dachfardt halven to Antworpen geholden. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig im StA Danzig, XVI 105, Or., mit Spur des Sekrets.*

341. *Heinrich, K. von England, an Kasimir, K. von Polen: antwortet auf dessen Schreiben über die Bedrückungen der Danziger in England und die Wegnahme von Heinrich Molners Schiff, dass die Hansen, trotzdem sie in seinem*

a) quovis modo *Dr.* quoquovis *D.* b) coacte *Dr.* c) per nos non stetisse et nullam nobis culpam aut defectum jure ascribi posse *für:* nullam — defectum *Dr.* d) valeamus *Dr.* e) Catusienses *mit Abkürzungsstrich über* t *D*, Cartusienses *Dr.*

1) *d. h. 1490.* 2) *n. 339.*

Reiche mehr begünstigt seien als die eigenen Unterthanen, doch sich schwerer Seeräubereien gegen diese schuldig gemacht hätten, dass er jeder Zeit zum Frieden bereit sei auf Grund einer Entscheidung der beiderseitigen Klagen und noch ganz neuerdings die Städte zu einer Tagfahrt in Antwerpen, wenn sie nicht nach London oder Calais kommen wollten, eingeladen habe. — Westminster, 1490 April 1.

StA Danzig, XVI 106, Abschrift; vom Kfm. zu London an Danzig zur Bestellung übersandt unter Beilegung einer Kopie laut Begleitschreiben von 1490 März 31, ebd. XVI 109 a, mit Resten des Sekrets.

342. *Danzig an den K. von England und seinen hohen Rath: erklärt, dass die Seeleute Johannes Hovesche, Johannes Schulz* (Schulteti), *N[ikolaus] Frischalk und Erich Ruter vor dem Rathe beschworen haben, dass Johannes Slagentin oder Schröder* (alias Schroder, non ab innato cognomine sed offitio patris sui Pauli Slagentin, qui sartor est, nuncupatus) *zur Zeit der Beraubung derer von Hull nicht auf dänischen Kriegsschiffen und überhaupt nie auf Kriegsschiffen gefahren habe; ersucht um Loslassung des in London gefangenen Slagentins. — 1490 April 27.*

StA Danzig, Missive p. 53 und 54; überschrieben: Ad regem Anglie; exivit feria 3ª post misericordia domini anno presenti.

343. *Danzig an den K. von England: erklärt, dass, nachdem die früheren Aussagen der 3 Zeugen dem Johannes Slagentin die Freiheit nicht verschafft, jetzt sein Vater und seine Freunde 24 Danziger Bürger herbeigeschafft, die ausgesagt haben, dass derselbe nie auf Kriegsschiffen gefahren habe — 1490 [nach Apr. 27]*[1].

StA Danzig, Missive p. 55; überschrieben: In eadem causa ad regem Anglie, *folgt auf n. 342, steht vor einem Schreiben von Mai 17* (feria 2. vocem jocunditatis).

344. *Hamburg an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben über die Bedrückungen des Kfm. in England, dass der König seinen Herold und der Kfm. seinen Sekretär Meister Wilhelm gesandt habe mit Vorschlägen für eine zu haltende Tagfahrt; meint, dass man eine solche in Antwerpen annehmen müsse, wenn man dem Kfm., der schwer bedrückt werde, überhaupt das fernere Verbleiben in England möglich machen wolle. — 1490* (ame midweken na Marci ewangeliste) *April 28.*

StA Danzig, XXV C 28. Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

345. *Lübeck an Danzig: zeigt an, dass ein Herold des Königs von England und der Sekretär des Kfm. zu London mit Aufträgen über die Lage in England und eine zu haltende Tagfahrt gekommen seien, und dass der Sekretär wegen der Gefahr, die ihm von Kolberg und andern Feinden der Engländer auf dem Wege nach Danzig drohe, auf den Rath Lübecks seine Aufträge für Danzig dem Sekretär übergeben habe; bittet, dieselben entgegenzunehmen wie die des Kfm. — 1490 Mai 9.*

D aus StA Danzig, XXX 305. Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

[1]) *Vgl. n. 359.*

Den erszamen vorsenigen wiisen mannen, heren borgermeisteren unnde raidtmannen to Dantziick, unnszen bisunderen guden vrunden.

Unsen vrundliken grut myt begeringe alles guden tovorne. Ersame wiise heren, bisunderen guden vrunde. De irluchtigeste hochgeboren furste her koningh to Engelanth hefft syner gnaden heralt unnde baden, dergeliken de copman van der Dutzschen hanze eren secretarium unde clerick, magistrum Wilhelmum, bringer desszes breves, an uns unde meer ander stede geschicket, de denne des gedachten heren konynges unde des ergemelten copmannes breve an uns gebracht unde darby mundliken geworven hebben van wegen des groten bedruckes, bedranginge unde clachte, alsze de Engelschen an de konynghliken werde dagelikes myt groter instendiger vorforderinge aver den copman don unde anstellen, bisunderen der beschedinge halven de[r][a] Engelschen in der szee bescheen, dat se uppe den copman leggen vo[men]ende[b], dat de coplude der hanze unnde uth unsen steden de genne, de sodanen schaden den Engelschen ankeren, in unsen steden uthgereth, gestarket unde vitalliet werden. Welcker clachte unse mannichvoldige mercklike schrifte an den heren koningh unde synen hogen rath gedaen nicht konen bestillen, sunder derhalven nichtes vorslan, so dat de copman alsulckes vornemendes halven dar ime lande in groter vare unde anxte sick entholdet. Deshalven de erberorde here koningh, syner gnaden undersaten grote clachte to brekende, up dithmael vorramet heft eynen dach myt den steden van der hanze to Lunden in Engelanth, to Calisz eder to Antworpen to holdende, derhalven de erberorden sendebaden by unse vrunde van Hamborch unde uns vorforderinge gedaen hebben etc. Alze denne de van Colberch vormals den vrede to Utrecht gemaket nicht mede annamen wolden unde etlike andere personen, de van den Engelschen vormals syn beschediget, so uns bygekamen is, under wegen tusschen juwer unde unser stadt sick scholen entholden, hebbe wii des erberorden heren konynges sendebaden darup gewernet, de denne dusdanns to synne nemende, up dat he in der reyse na juwer stadt nicht werde getovet unde in nenen schaden kame, vor uns deme erbenomeden meister Wilhelme de breve van deme heren koninge unde syne werve an juw to bringende heft bevalen ene darmede belastende van uns begerende, dat an juw to schrivende unde ene, dat he personlick by juw nicht erschinet, to entschuldende, gii ock van deme erberorden mester Wilhelmo sodane werve to juw in syneme namen gelick syne werve [eme van][c] deme erberorden copmanne bevalen gudliken upneemen willen, alse juw desulve mester Wilhelme de gelegenheidt darvan under lengeren wol mundlick werdt vorclarende. Is hirumme unse gudlike beger, gii den vorgerorden mester Wilhelm gudliken willen horen unde de werve van des heren koninges to Engelanth sendebaden eme mede gedan gelick synen werven eme van deme copmanne bevalen gudliken to juw nemen unde darinne deme gemeenen besten to gude gudwillich vinden laten, uns darup juwe guden andacht un[d][d] meninge to benalende. Wii hebben ock de bybelegene stede desser unde anderer sake halven to dage geschreven, darmede wii deshalven ock willen vorhandelen. Ock heft de erberorde des heren konynges sendebade etlike breve an den heren konyngh to Palen ludende[1] deme gedachten Wilhelmo an juw to bringende, umme de vorth to bestellende, bevalen, is unse vrundlike begere, gii de ock an densulven heren koningh willen bestellen. Worinne wii juw wederumme to willen unde wolgefallen syn mogen, schole gii uns gud-

a) de *D.* b) vornemende *D.* c) eme van *fehlt D.* d) uns *D.*

[1]) *n. 341.*

willich spóren, kenneth God, deme wii juw in saliger wolvardt to entholdende bevelen. Schreven under unser stadt secrete ame sondage cantate anno etc. 90[a].
Borgermeistere unde raidtmann der stadt Lubeck.

346. *Dánzig an den Hochmeister: sendet Abschrift von n. 339; ersucht um Mittheilung derselben an Königsberg; setzt auseinander, wie grossen Bedrückungen der Kfm. in England ausgesetzt sei, besonders weil die Engländer ihn beschuldigen, dass er Theil habe an den dänischen Seeräubereien, wie alle an den König von England desswegen gerichteten Schreiben fruchtlos geblieben, und wie Danzig dafür halte, dass man die vom Könige von England gewünschte Tagfahrt nicht ausschlagen dürfe; ersucht um des Hochmeisters Meinung; bestellt einen Brief Lübecks an den Hochmeister. — 1490 Mai 22.*

StA Danzig, XXXVIII 333, Koncept. Ueberschrieben: Exivit sabbato post ascensionis ad magistrum generalem; Thoronensibus, Elbingensibus feria sexta ante penthecosten[1] exiverunt.

347. *Hans von Tiefen, Hochmeister deutschen Ordens, an Danzig: zeigt an, dass er n. 339 Königsberg mitgetheilt habe, dass dessen Meinung sei, die Tagfahrt möge nicht abgeschlagen, sondern von den wendischen Städten geleistet werden, und dass es das Seinige thun wolle* (dorezu, so sie des tages unnd der stelle von den von Lubeck ader uch werden certificiret unnd vorstandt davon gewynnen, noch gewonheit sich wollen gebórlich haltenn). — *Königsberg* (am freitage vor pfingsten) *Mai 28.*

StA Danzig, XXXVIII 319, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

*348. *Elbing an Danzig: erklärt sich in Antwort auf n. 346 unter Bedauern über die Lage des Kfm. in England und andern Landen dafür, dass die Tagfahrt mit dem Könige von England gehalten werde; ersucht Danzig, die Besendung zu übernehmen. — 1490* (am obinde der heligen pfingsten) *Mai 29.*

StA Danzig, LXV 201, Or., Sekret erhalten.

c) Livland.

349. *Michael, Erzbischof von Riga, an Wismar: berichtet über den neu ausgebrochenen Krieg zwischen Riga und dem Meister von Livland, über die Bemühungen des Letzteren, die Düna zu sperren, über seine eigenen vergeblichen Vermittelungsversuche; verwahrt sich gegen etwaige Klagen Rigas[2]. — Schloss Ronneburg, 1490* (am daghe Gregorii) *März 12.*

RA Wismar, Or., mit Siegelresten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. esthn. Ges. VIII S. 42. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben von demselben an Danzig findet sich StA Danzig, IX B 50, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum a. a. O. S. 43.

350. *Danzig an Lübeck: erklärt, wie es schon einmal in Anlass eines Schreibens von Riga, doch ohne darauf Antwort von Lübeck zu erhalten, gethan habe, bei Gelegenheit eines neuen dringenden Hülfegesuchs Rigas[3] seine Ansicht*

1) *Mai 28.* 2) *Vgl. n. 317—322, 325 §§ 1—6, 36—38, 56, n. 329—332.*
3) *Von 1490 Febr. 17, verzeichnet von Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. esthn. Ges. VIII, S. 42.*

dahin, dass es nothwendig sei, Riga zu helfen, wenn die Stadt, die doch ein ansehnliches Glied der Hanse sei, nicht vernichtet werden oder in fremde Hände kommen solle; macht auf die allgemeine Gefahr von den Fürsten aufmerksam, wenn Riga falle (wat synnes unde vorsathes herenn unnde forsstenn, anderen steden in geliker mathe antofallenn, daruth nemen sulden); *theilt mit, dass es ein Schiff mit Korn und Proviant* (vittallige) *noch Riga schicken und die Stadt weiter mit Proviant und Mannschaft unterstützen werde; hofft von den wendischen Städten dasselbe. — 1490 März 31.*

StA Danzig, Missive p. 48; überschrieben: Versus Lubeck; exivit feria 4ta post judica anno 90.

d) Rostock.

351. *Lübeck an Rostock: antwortet auf Zuschriften Rostocks an den Rath und an Kaufleute, Aemter und Gemeinde, dass es die Sache auf der ausgeschriebenen Versammlung der wendischen Städte, an die Rostock ja in gleicher Weise geschrieben habe, zur Verhandlung bringen werde. — 1490 Mai 14.*

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

Den borgermeisteren unde raidtmannen nu tor tiid to Rostocke schal desse breff.

Unsen gruth na gebor. So gii an uns, ock an unse coplude, ampte unde meenheidt der miszhegelicheidt unde unwillen halven tusschen juw eyns, juwen borgermesteren unnde raidtmannen itzundes buten Rozstock wesende anderes deels geschreven hebben, is van uns alles wol vorstanden; vn̊gen juw darup weten, so desse sake de anderen Wendesschen stede mede belanget, daran, alze wii vorstan, gii ock juwe schrifte in geliker formen gesanth scholen hebben, synt der erberorden unde anderer merckliker sake halven de anderen Wendesschen stede hir bynnen unse stadt to dage vorschreven, mit den wii deshalven tor sprake unde handelinge kamen unde uns denne darinne wol geborliken willen holden. Schreven under unser stad signete ame vriihdage na deme sondage cantate anno etc. 90.

Borgermestere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

e) Jürgen Voet.

352. *Jürgen Voet an Lübeck: erinnert an die Beschlüsse des Hansetages von 1487 über die ihm geraubten, von Kampenern angekauften Laken und berichtet über seinen Versuch, in Kampen Ersatz zu erlangen; ersucht die wendischen Städte, die in Aussicht genommene Tagfahrt zwischen ihm und Kampen anzuberaumen oder ihm zu gestatten, was er allerdings ungern thue, mit seinen Genossen sein Heil gegen Kampen zu versuchen*[1]. *— Brügge, 1488 Febr. 25.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren der aufgedrückten Hausmarke. Aussen: Recepta 16. aprilis anno etc. 88.

Den ersamen borgermesteren und rade der stad Lubeke, mynen leyven hern etc.

Minen oetmodigen bereyden denst. Erbaren wiise leyven heren. So juwer

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 201, 289, 290, n. 162 § 8, n. 183—185.*

wiisheyt wol indechtych es, dat nu last vor den gemenen steden bynen Lubeke van dem copman van Bruggh und ok van my voreclart, wo dat de van Campen my unde mynen medegesellen hebben affhendich gemaket unde gekofft alsulke 8 terlynge Engelsche laken und 1600 Engels tyns, boven dat se to vorn wol wiisten, dat de laken und gud[a] in dey hense tho hûs behorden, dar ik do ok bewiis myt sertificacien van togede. Unde umme bede willen des borgermesters van Campen so bogerden de gemenen stede, dat ik noch ens tho Campen reysen solde, men solde my dar gude betalynghe van don. Des ik do otmodich na eren bogerten an nâm und dem so gedan hebbe bii dussen underscede, offt sake were, dat my tho Campen gene betalynge ene gescheghe, dat als dan dey ses Wendesschen stede de macht van den gemenen steden beholden solden und gegeven[b], den[c] van Campen und my enen dach to teken und dan in der sake tho rychten na lude der recesse over langen jaren dar op ghemaket, dat nu last ok begreppen van de gemenen steden. Und des so geven my do dey heren ere scryffte an de van Campen, und Gerwinus, des copmans secretarius van Londen, de reysede do myt my to Campen dorgh bede des borgermesters van Danczick van weghen der helen gheselschop, und wii bogerden myt den selven scryfften, dat sey ernstliken wolden anseyn der gemeynen stede bogerten und unse gebreck unde helpen, dat wii to den unsen mochten geraken, op dat dar vorder gene unkost, scade unde mogenysse na ene quem und vorhot[d], angeseyn, dat ik 3 insyttende borger to Campen nomede van den, de unse laken gekofft hadden und den seerovers helpen dat unse vorbrengen; ok nomeden ik 4 van den schepperen erer borgers, de mede in dey vlotte legen, van welken schepperen und eren volke 15 bote vul laken dar van koffte[e]. Dar uns de van Campen to antwerden, dat ik ene borgen stellen solde, wes dat se dar op wiisten vor recht, dat ik dar nicht van appelleren ene solde; dat my und mynen medegesellen to swar was. Und aldus, leyven heren, es myne otmodyghe bogere, dat iwe leyvede den van Campen und my enen dagh wellen bestemmen und laten wetten by brenger desses breyves, op dat wii to eme ende moghen komen; des bydden ik juwe erbarheyt, so ik alder otmodyges mach, offte dat ik und myne medegesellen unse beste mogen don, dar wii menen, dat unse weder to kriigen; des wii doch so nycht gerne dôn en solden, so vere wii des ummeganck mogen hebben, kent God, dey juwe erbare wysheyt lange gesont spare, over my to gebeyden als over juwen oetmodigen scamelen denar unwerdich. Gescreven in Brugghe des mandages invocavit anno 88.

Joryen Voet, juwe otmodige scamel denar unwerdich.

353. *Kampen an Lübeck: antwortet auf dessen bei Zusendung von n. 352 an Kampen gerichtetes Schreiben; setzt auseinander, dass die Forderungen des Jürgen Voet durchaus ungerechtfertigt seien und dass Kampen dem Kläger gebührliches Recht nicht geweigert habe; fordert Lübeck auf, den Forderungen des Jürgen Voet nicht weiter Gehör zu geben. — 1488 Mai 29.*

StA Lübeck, Or. Mitgetheilt von Wehrmann.

Den erbaeren, wysen ende voirsenyghen heren borgermeysteren ende raitmannen der stadt Lubecke, onsen bysonderen gueden vrunden.

Unsen vruntliken gruet myt vormoghe alles guets to voerne. Ersame voir-

a) *Folgt:* und *L.* b) *Folgt:* u *L.* c) den *übergeschrieben über das durchstrichene:* my *L.* d) *sic, zu verstehen ist:* sunder vorhot werde. e) *sic, zu verstehen:* gekofft wurden.

sienige wyse heren ende sunderlynge gueden vrunde. Wy heben ontfangen ende guetliken verstaen yuwer liefften brieff myt ingelachter copye des brieffs, Jorien Voet den selven yuwen liefften ander dachs geschreven hefft. Dair uth wy begrypen onder anderen voelen clausulen, punten ende informacien, yuwer heren vruntlike begeerte sy, wy mytten onsen, den des to komet, ons noch guetliken verlyken mytten selven Jorien ende der saken affhelpen ende ontlasten, om vorder vervolch ende swaerheit, dair anders van onstain muchten, verblyven ende vermydet werden, ende merckliken, want die voirgenante clager in den voirbenoemden synen brieve neerstlyken an yuwen ersamheiden gesunnen ende begheert hebbe, ons ende hem enen rechtdach gestemmet moge werden, omme die sake, die hie van synen affgenomenen lakene ende geroffden guederen up ons ende die onse vermetet to hebben, tot enen eynde komen moghe etc., soe dat in beyden voirscreven brieven int brede ende lange myt velen perswasien to lanck hyr ynne to verhalen geroirt ende benotelt is. Want wy dan, ersame wyse heren, up andere yuwer liefften brieve ons derselven sake halven voirtyts mytten clager yn egheme personen gesant, soe wy nicht entwyvelen noch wal in hoechnisse sy yuw heren ende den anderen Wendeschen steden, weder omme ynt lange myt der van Lunenborch geswoeren loeper Coirt Myssener genant geschreven heben ons ende die onse myt gueden bescheide ende behoirliken redenen sulliker onbillicker bytieht ontschuldich bewysende, hadden wy gehapet ende des oic in genen twyvel gestalt, men en solde onsen geloefliken bybrengen redene ende excusatien billix meer geloeven gegeven heben dan Joriens voirscreven onwaerafftigen beclachten ende anbrengen, des hie, soe wy uth synre ingelachter copien verstain, noch nycht vermynnert, meer myt openbaer logental alle dage vermeret ende vergrotert, angesien hie dair ynne roerende is, woe dat wy van Campen hem ende synen gesellen affhendich gemackt heben 8 terlynge Engelscher lakene ende 1600 Engelsches tyns in die hanze to huys hoerende, ende onse schypers der lakenen 15 boete vul gecofft heben, twelcke allent samen onwairhafftich ende versiert int eynde gevunden sal werden. Want do Jorien voirscreven, soe voirberoirt is, myt yuwer heren schrifften voir ons in gerichte gekomen is, heben wy hem van stunden an yn tegenwoirdicheit Gerwinus, des coipmans secretarius to Lunden, guetliken onser stadt rechte nae ynholt ende begheerte yuwer heren brieff geopent ende alynger dynge overbodich geweest, alle die gene, die hie van den onsen myt rechte sulcker exessen namkondich ende schuldich maken konde, to straffen ende myt vlyte to berichten na uthwysinge der recessen ende onser stadt rechten ende statuten. Ende voirt, des hie oik allet yn synen brieven tot yuwen ersamheiden geschreven verswycht, soe syn dair sommyge van onsen schipperen, guede rekelike erbaere mannen, voir ons in den selven gerichte erschenen, dwelcke thoir selver tyt mede in onser vloete waeren ende die ammyralschop bevoelen was, den obgenanten clager myt warafftigen redenen in sulcke synen onwaerhafftigen voirnemen straffende ende, des billiken voir allen gueden steden genoich syn solde ende hem so evenen, myt upgereckten vyngeren, gestaffts eets, lyffliken then hilligen swerende, dat nymant thoir selver tyt uth der Camper vloete van den geroefften guede vorscreven enychs syns yet gecofft hefft offt den zeeroevers helpen verbergen, dan by hem opentlike verboeden sy by penen ende boeten, soe dat behoude, sulx nicht to gescheinde; ende heben dair enboeven sich verboeden, haeren voet by den synen ende lyff by lyff to setten ende dair voir to lydende ende wynnende allent, dat dat recht ende crafften der recessen erkanden, ende noch dencken to doene. Des Jorien alsamen onverantwort gelaten hefft ende, als ons dunckt, voir yuwen erbarheiden aling verswegen seggende ende schrivende

van sommygen onbekanten ende lichtverdigen certificatien, dair dat voirgerourde gescheffte afterbaecks ende buten ons ende der onser bywesende mede voir yuwer heren ende der anderen steden erbarheiden geprobiert ende genoichhafftigen bewyst sulle syn, twelcke wy alsoe nymande voirleggen endorften; solde ons oic onbehoirlick ende tegens manieren van rechten duncken syn; heben dair omme van allent goene, wy hem na yuwer liefften promocie brieff ende onse stadt rechte in tegenwoirdicheit Gerwinus, secretarius voirscreven, overboedich weren to doene ende to laten weddervaren, geprotestiert ende in protocollen doen nemen, als behoirlick was; ende wy menen, ons nutte ende orber syn sulle, in den wy des nicht verby wesen en moegen. Voirt soe ist waer ende alsoe in der wairheit bevunden, dat een van den onsen ther selver tyt, Johan Sanderssen genoempt, als wy dat yuwen liefften voirtyts oic clairliken angeschreven heben, van enen priester ende van genen zeerover een stucke roedes lakens gecofft hadde, dat welcke van 12 ellen was ende nicht langer, soe dat Ghyse Blanckert, onse borger, seligen Johan Sanderssons voirscreven wyffs vader, voir ons in den selven gerichte myt synen eede, den Jorien voirgescreven van hem nam, bewysede ende wair makede. Welck stucke lakens thor selver tyt hem oic myt reden gelde tot synen genoige betaelt wort, soe dat hie sich des ommers vorder gien bekronen en darff heben. Als dan die selve clager voirtyts, soe wy verstain, den gemenen hanzesteden oic geclaget hefft ende noch alle dage yuwer liefften vornyet ende anbrenget van enen onser borger, gehiethen Leffert Geertsen, die der geroveder lakene up die tyt 15 gecofft solde heben tegens dat regiment ende verbot der recessen etc., soe secht ons dair up die selve Leffert noch, als hie van anbegynne der clage alt hen gesecht ende geantwert hefft, hie hebbe gecofft int jair van 80 offt omtrint bynnen onse stadt van eme velevynster 15 fytze offt groeve Engelsche, grauwe woe men die nomen sal, elck stuck voir $8^1/_2$ tomme gulden, van enen Hollander, gehiethen Johan Derickssen, welcke 15 lakene in Ghyse Blanckert ons borgers voirscreven huys langer dan 6 offte 7 weken upten vynster to coepe gestain heben, ende hebbe die selven lakenen na up synen egenen vynster bykant een halff yair to velen coepe staende hadden, eer hie sie stuck na stuck verslyten muchte, dat hie nii en wuste voir noch nae, noch huden to dage oic nyet enweet, off die vorscreven lakene gecoefft waeren offt nyet; ende is des overbadich, die selve Leffert Geertssen, onse borger, voir ons int gerichte off yrgent anders, dair men hem des tegens Jorien voirscreven dage van rechten leggende weert, dat to halden ende waer to maken na erkennynge alles rechten. Off dan yummers dair enboeven die voirgemelte clager myt synen medecumpanen menen wolde nae uthwysinge ende geluyt der copien yn yuwer heren brieve an ons gesant besloeten, dat die van Campen hem ende den synen 8 therlynge Engelscher lakene ende soe vele tyns etc. affhendich gemaickt heben, boeven dat me wal wuste, dat dat hanze guede waeren, ende der 15 boten vull vervoert heben, so segge wy ons des, erbaeren wysen heren, geheel ende al onschuldich to syn ende willen des to rechte comen tegens al die gene, die ons sulcke lelyke oveerlike feyten overschriven ende versiene, voir onsen gnadigen lantzheren, den bisschop van Utrecht, eder die erbaeren reede der stede Colne, Soest, Munster, Deventer offt yrgent anders, die des gien syde van part off deels halve noch parthye endragen; ende denckens dair oic geens syns by to laten, dat men ons buten onsen schulde sulcke ombehoirlike schentlike dyngen overseggen ende schryven sall; haepen oick, die gemeyne steden der gantzer Duytscher hanze ons voir sulcke nicht en holden, als wy van dessen privaten persoenen ende synen toestanderen nu geachtet werden, want men over all wal weet ende yuw erbaeren heeren, des wy

nycht entwyvelen, oick wal kenlick is, dat wy neerstiger ende vlytiger syn yn onsen bedryve, alsodane rovers off roffgudere nicht to lyden, dan sommyge anderen; begheren dair omme noch zeer vruntliken ende myt gantzen andachte, yuwe erbaere liefften, die soe mannyge lastlike saken myt wysen ende rypen beraide discerneren, nederslaen ende henleggen konnen, den voirscreven onwaerhafftigen clager mytten synen soe myt vlyte gelieven wille to onderwisen, wy mytten onsen onschuldigen vorscreven van hem luden dusser sake halven voirt meer onbelast ende ongemoyet blyven mogen ende oick achterbaecks by enygen manieren van vroemden contumacien off der gelykes nycht gecondemneert noch verrasschet en werden, want, dat God verbeide, worde die onse offt der onsen gueden van den voirgenanthen oft van haeren wegen van yemant anders dair en boven beschadicht, geroefft offt genomen, soe konne ghy, erbaeren wysen heeren, wal merken ende overleggen, dat wy des in genen schympe entfangen wolden, meer solden dair omme doen geschien tgene wy konden ende muchten, omme die gene hoeren schaden to versetten, die des soe onschuldichliken to quemen, dair alse dan langer ende meer ongenuechten uth erwassen muchten, dan nu voir ogen offt vorsynlick is. Dat wy, lieven heren ende sunderlinge vrunde, ongerne sien solden ende hoepen gansslicke, yuwe dogedelike ende verstandele wysheit myt gueden gelympe ende voirsichtigen myddelen dat verhueden ende keeren willen; des wy mytten iersten een guetlick onderrichtlick antworde in schrifften, waer wy ons hyr ynne to blaten sullen, myt gantzer andacht begheeren van den selven yuwen erbaeren wysheiden, die God onse here almachtich yn gueder seliger walvaert gnadichliken tot langen tyden spaeren und ebewaeren moet. Geschreven onder onser stadt segel upten donnrdach na den hilligen pynxten anno 88.

Borgermestere, scepen ende raidt der stadt Campen.

354. *Köln an die wendischen Städte: zeigt an, dass sein Bürger Antonius von Odenthal als mitbetheiligt an dem Verluste, der Jürgen Voet getroffen habe, über Kampen geklagt habe; fordert auf, dem auf dem Hansetage ertheilten Auftrage gemäss die Sache durch die wendischen Städte entscheiden zu lassen. — 1489 Aug. 25.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 36.

Den eirsamen wysen burgermesteren und raitmannen der steide Lubicke, Homburch, Lunenburch, Wyssmar, Rostock und Stralessunde, unsen besunderen guden frunden.

Unse etc. Uns hefft unse burger Anthonius van Odendaill to kennen gegeven, dat wo woll Jorien Voit, desselven Anthonius vulmechtige momber oder anwalt, in namen unses burgers ind oick van synsselffs weigen up der latesten dachfart ame junxsten bynnen der steide Lubicke van den eirsamen radessendeboden der gemeynen hansstede geholden claigde ind verfoulch[de][a] tegens die eirsame unse besunder gude frunde van Campen als van sulcker genomenre laken weigen, yn beiden durch middell ind todoin summiger burger ind inwoner der selver stat Campen gedain hebbe; dae ome de upgemelte radessendeboden tot flytlicker begerden ind beden des eirsamen burgermeisters van Campen to der tyt aldair wesende den selven Jorien in namen vurscreven underwyssden, dat hey sick to Campen fuegen weulde, man seulde eme darsulvest sulcker genomenre laken guetlicke uytrichtonge ind vorvolgunge doin. So hebbe sick de sulve Jorien

a) verfoulch K.

des doe sulvest laeten underwysen, deme also to doin, sick up syne swaire costen ind schaden mit des eirsamen kopmans van London in Engelant secretarius mit furderlicker schrifft der gemeyner radessendeboden upgemelt to Campen gefuegt ind an yn der restitucien sulcker genomenre laken mit sampt costen ind schaden darup ergangen nae vormogenheit der recessen in vurtyden by den gemeynen steiden darover gemaket flytliken gesunnen ind begert, des eme doch bis her nyet hefft mogen gedyen, sunder eme sy dasulvest vurgelacht worden, wille hey to Gode ind den heiligen sweren oder mit guder burchschafft vorburgen, dat so wes die van Campen tuschen eme ind synen wederwirdigen up die vurgerurde genomen gudere uytsprekende wurden, dat hey dat darby laeten ind darvan nyet appelliren seulde, so will man hem eynen uytspruck darover doin; des sick doch die selve Jorien in namen vurscreven, so eme beduchte, sulx weder geburlicheit oick weder die recessen der gemeynen stede were, nyet hefft willen beladen. Oick hebbe die sulve Jorien in namen vurscreven umb alles besten willen summich guetlick vorfolch gedain up die sulve genomen laken to Antworpen ime Bammessenmarckt[1] ime jaire 87 an den van Campen, die in bywesen unser ind der stat Deventer deputierden frunden daesulvest to der tyt waren[2]; so hebbe eme doch syn mannichveldich guetlich verfoulch nyet mogen vorstaden tot synem mirckligen groten schaden, so hey sick dan lange tyt guetlicken ind duldencklichen geleden hedde ind hey sick tot synem vorderfflicken schaden nu nyet langer gelyden en kunne, sunder syner noitturfft nae die dingen by juwer eirsamheiden deme beveil nae juw van den gemeynen radessendeboden der hansszsteide darup gedain forder to vorfoulgen. Dit hebben wy juwen eirsamheiden unverkundet nicht willen laeten die sulven deger flytlicken biddende, so dese sake juwen eirsamheiden nae luyde ind innehalde der recessen sick daran streckende to rechtferdigen bevolen is, ind wy oick den selven Thoenis unsen burger gerne gefurdert ind ungerne in synem rechte vorkurtet segen, dem sulven Jorien in namen vurscreven tot behoirlicker entschafft der sulver syner saken gunstlick ind furderlick beholpen to syn, darby dem unserem ayn noeden syn durffe, sick des by den gemeynen hansszstede vorder to beclagen ind die saken syner noitturfft nae vorder to vorfoulgen. Hyrinne willen sick etc. Datum Martis post Bartholomei anno etc. 89.

B. Recess.

355. Recess zu Lübeck. — 1490 Mai 24.

L aus StA Lübeck, Heft von 8 Bl., von denen 5 beschrieben; überschrieben: Anno domini 1490.

St StA Stralsund, Heft von 10 Bl., von denen 6 beschrieben.

Witlick sii, dat anno domini etc. 90 ame sondage exaudi[3] des avendes in der herberge to synde der nagescreven Wendesschen stede radessendebaden van deme ersamen rade to Lubeck synt to dage vorschreven, alse de van Hamborch, Straleszundt, Wismar unde Luneborch; des denne ame mandage na exaudi[4] tor vespertiid desse nabenomeden radessendebaden, alse van Hamborch her Hennyngh Büringh, borgermester, unde her Hinrick Salszborch, rathman[5]; van der Wismar her Johann Hoppenhacke, borgermester, unde her Johann Banszkouw, rathman,

[1]) *Okt. 1.* [2]) *Vgl. n. 204—211.* [3]) *Mai 23.* [4]) *Mai 24.*

[5]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 201, 13:* 43 ℔ 5 β dominis Henningo Buringh et Hinrico Zaleborgh versus Lubek.

unde de rath to Lubeck up deme rathusze darsulvest in naberorden saken dat gemene beste belangende synt irschenen. De vame Straleszunde weren noch nicht gekamen ock enhadden se den dach nicht affgeschreven, noch jenige bodeschop bii de stede geschicketh.

1. Dar denne int erste wardt geleszen eyn breff van deme rade to Luneborch uthgangen, darinne se sick entschuldigen, dat se ere radessendebaden up desse tiid mercklíker bekummeringe unde beweringe halven up ereme orde dat gemene beste belangende hiir tor stede nicht konden schicken.

2. Vordermer warth vorgegeven van der Engelschen sake, beschedentliken van der besendinge to dônde, wes des heren koninges to Engelant passzevant unde des copmans clerick to Lunden vor deme rade to Lubeke deshalven hadden geworven, darup des heren koninges to Engelanth ock des Dutzschen copmans to Lunden mercklike breve worden geleszen[1].

3. Hiirup wardt bevalen, de recesse aver to seende, off tmen darinne wes fynden mochte desse[a] sake belangende unde dartho denende etc.; darup de dinge wente des anderen dages bleven bestande[b].

4. Ame dinxedage[2] morgen to sôven in de klocken de radessendebaden van Hamborch unde Wismar unde de rath to Lubeck synt up deme rathusze darsulvest wedderumme irschenen.

5. Dar denne int erste wardt gehandelth van wegene des rathmannes vame Stralesszunde, here Diderick Trittelvitze genômet, so he neen bevel van deme rade tome Straleszunde hadde unde he hiir doch tor stede were, wen men ene mede bii de anderen radessendebaden esschen unde setten wolden.

6. Darup de stede na riipeme rade unde etliker[c] saken se dartho bewegende vor dat beste vorrameden, so de erbenomede her Diderick van deme rade tome Straleszunde neen bevel hadde, dat men ene bii de stede nicht dorffte setten; deme denne gesecht wardt, gelevede eme wedderumme van hiir to reysende, weren de stede tofreden; wolde he ock beiden, dat de stede ere dinge geendiget hadden, umme den handel mit sick to nemende, stelleden de stede to eme.

7. Vordermer warth vorhandelth van wegene der besendinge, alse de her koningh to Engelant unde de Dutzsche copman darsulvest to Lunden residerende van den steden to Lunden, to Calis edder to Antworpen to donde syn begerende etc.[3].

8. Na mannigerhande bewage de radessendebaden van Hamborch unde de rath to Lubeck hebben belevet, eynen dach to holdende mit den Engelschen, averst (de)[d] radessendebaden van der Wismar geven to antwerde, dat se darvan neen bevell hadden.

9. Vordermer alse de her koningh to Engelant etc. to Lunden, to Calis offte to Antworpen de dachstede uthgesticket hefft etc., is van den erberorden radessendebaden unde deme rade to Lubeck vorramet, konde men van deme heren koninge to Engelant erlangen, dat de dachstede to Ůtrecht syn mochte, dat men dar den dach denne helde; mochte dat aver nicht syn, is beleveth, to Antworpen den dach to holdende.

10. Vordermer is beleveth, desse nabenomden stede to deme erberorden dage to vorschrivende, alse Collen, Dorptmunde, Munster, Bremen, Straleszundt, Wismar, Luneborch, Dansick, Magdeborch.

a) de *St.* b) *Unten in der Ecke der Seite rechts, durchstrichen:* Item an den bisschop to Razeborch to schrivende *L.* c) etliken *St.* d) de *St. fehlt L.*

1) *Vgl. n. 338—348.* 2) *Mai 25.* 3) *Vgl. §§ 2, 3.*

11. Vordermer is beleveth, to pinxten[1] aver dat jar alse anno etc. 91 den dach tor vorberorden stede to holdende.

12. Vordermer hebben desse vorberorden radessendebaden unde de rath to Lubeck beleveth unde geslaten, an den heren koningh to schrivende, wo wol de stede sick nach mannichfoldigen scriften ere groten unschulth unde entschuldinge inneheblende vorhapeth hadden, id darane genoch scholde hebben geweszen, dat nicht van nöden were, deshalven eynen dach to holdende, jodoch umme alles besten willen synt desse stede genegeth, sodanen dach to besendende, averst, alse de sake de anderen hanzestede mede belangeth unde verne affgelegen syn, sta alsulke besendinge nicht wol vor pinxten aver dat jar to wege to bringende, willen dusdansz den anderen steden mit den ersten vorschriven unde mit ene deshalven handelen in vorhapeninge, sodane dach wol vor sick worde gånde.

13. Hiirna[a] wardt vorgenamen, der Rostocker sake halven to handelende unde besunderen van der erringe unde mishegelicheit [tusschen][b] den vorweseren unde der mente to Rostock eynes unde den radespersonen daruthe wesende anders deyls swevende[2].

14. Deshalven int erste nach voresschinge der radespersonen uth Rostock wesende densulven wardt geleszen eyn breff van den itzundes to Rostock vorweseren, sostigen unde gansze gemenheit to Rostock erbenomet an den rath to Lubeke gescreven, alse dergelike schriffte an de ampte, coplude unde mente to Lubeke syn ergangen etc.

15. Na besprake synt etlike radespersonen uth Rostock wesende wedderumme vorgekamen, alse bii namen her Arndt Hasselbeke, her Johan Wilken, borgermestere, her Hinrick Blomenouw, her Hinrick Bolte unde her Hermen Kock, rathmanne, de denne ere entschuldinge vorgebracht hebben unde alsulker clachte halven, alse de vorwesere unde ganze menheith to Rostock aver se geschreven hebben, sick to rechte vorböde(n)[c] unde rechtes vor den steden to plegende averbodich weren, id ghinge an liiff, ere edder[d] gudt, begerende, dat ere wedderparth hiir kamen unde se beclagen wolden.

16. Item darna[e] leten desulven van Rostock etlike ere clageschriffte aver etlike personen unde borgere to Rostock vor den steden leszen bii de stede settende, offte ene nutte duchte, sodane schriffte an de van Rostock to sendende, unde forder ere(n)[f] guden rath in ereme bedrucke begerende.

17. Darup de stede na besprake unde riipeme rade antwerden, alse se denne sick vor de stede to rechte vorbeden, so dat se ere richtere to weszende begeren, konnen se wol mercken, scholen se richtere weszen, dat se ene denne nicht konnen raden etc.

18. Vordermer alszdenne her Arndt Hasselbeke ock vorgegeven hadde, dat eme wol nutte duchte, mit den fursten to Mekelemborch der sorchfoldigen luffte unde regimentes halven, alse noch bynnen Rostock is, handel to holdende, dat de stede ere gnade deshalven to dage wolden vorschriven etc., wardt darup to antwerde gegeven: so denne de van Rostock an desse stede ere clageschriffte gedan hadden, deshalven denne de stede wedderumme an de van Rostock wurden schrivende, wolden se mede beroren, konden de stede tusschen[g] eren gnedigen heren unde en edder sustz anders noch wath gudes don, dat de dinge to gude kamen mochten, wolden se sick darinne noch gerne beflitigen unde dat beste don,

a) Hiir *St.* b) tusschen *fehlt LSt.* c) vorboden *St* vorbôde *L.* d) unde *St.* e) dar *St.* f) eren *St* ere *L.* g) tusschen *fehlt St.*

[1]) *Mai 22.* [2]) *Vgl. n. 323, 324, 325 §§ 44—52, n. 351.*

unde wes se des also gesynneth unde begerende weren, ere antwerdeth gesynnende, unde wan de[a] van Rostock alszdenne van den steden begerden, bii eren gnedigen heren des also wes to forderende, so mochten de stede mit beschede darbii kamen.

19. Vortmer wardt her Arndt Hasselbeken van wegen etliker borgere, de van den van Rostock in sware vencknisse gesettet weren unvorschuldes dinges unde in alsulker vencknisse noch swarliken wurden geholden etc., to antwerde gegeven, dat desse stede dat in der besten wiise an de van Rostock willen schriven begerende, se sodane vangene uth der vencknisse loszlaten unde to borge don willen, ock dat se sick alsulkes vornemendes tegen ere medeborgere entholden umme forder quath unde vorderff, daruth wider mochte erwasszen etc.

20. Alszdenne de ergerorde her Arndt van wegene der dedinge unde vorlikinge, alse tusschen den van Rostock unde her Bartelde Kerckhave unde eme hiir vor den Wendesschen steden were geholden unde ghemaketh na inneholde eyns recesses daraver gemaket[1], dat ene nicht worde geholden etc., dergeliken van vorkortinge heren Berndt Kruszen dochtere unde syner huysfrouwen etc. hadde vorgegeven, wardt eme geantwerdet, dat den steden duchte geraden, dat noch eyn tiid anstan to latende, to beseende, wo sick de dinge furder wurden begeven.

21. Ame dinxedage[2] na middage to twen in de klocken synt de erscreven radessendebaden wedderumme up deme rathusze vorgadderth.

22. Dar int erste up Duytsch wardt geleszen eyn vorråm in Latyn vorrameth an den heren koningh to Engelanth van wegene der dachfardt, so vorberoret is to holdende[3].

23. Vordermer warth geleszen eyn concept an den rath nu tor tiid to Rostock, an de sostich unde gansze mente vorramet, dat de stede belevet alse hiir nafolgeth.

24. *Folgt n. 356*[b].

25. Item hiirna synt vor den steden irschenen borgere unde coplude tho[c] de Schonereyse holdende sick hochliken beclagende, dat de olderlude ton Ellenbagen liggende hiir gescreven hebben, dat de rath to Mallenbagen erberort van deme copmanne winterschath unde sommerschath hebben willen unde besunderen van negen teyn jaren vorschenen erforderende, deshalven se pande uth des copmans woningen hebben nemen (laten)[d], welk schath doch nywerlde sii uthgegeven[4].

26. Tome anderen male beclagen se sick, dat se up Schone boven privilegie swarliken belastet mit tollen unde den[e] anderen umplichten; dar se eynfoldich plegen to wesende, moten se nu dubbelt geven unde Lubesch gelth vor Densch ghelth, der stede guden rath begerende, wo se sick mit [der][f] Schonereyse holden scholen etc.[5].

27. Hiirup na besprake unde riipeme rade desse stede ene to antwerde geven, dat se dyt to voren an den heren koningh to Dennemarken unde syner gnaden riikes rath hebben gescreven unde gedencken, dat nu averst an den heren koningh unde syner gnaden riikes rath to Dennemarken in der besten wiise to schrivende unde eyn antwerde gesynnende[g].

28. Vordermer wardt vorgenamen, to vorhandelende van deme groten bedrucke, avervalle unde veyde van deme heren mester to Liifflande unde synem

a) des *LSt.* b) *St, fehlt L.* c) *sic LSt, wahrscheinlich ist zu ergänzen:* Lubeke. d) laten *St* namen *L.* e) deme *St.* f) der *fehlt LSt.* g) *Am Rande dieses Abschnittes:* Ad regem Dacie et ejus consiliarios scribendum *L.*

1) *n. 255.* 2) *Mai 25.* 3) *Vgl. §§ 2, 3, 7—10.* 4) *Vgl. n. 281.* 5) *Vgl. n. 279, 296, 325 §§ 9, 10.*

werdigen orden der stadt Riige nu up dat nye angewant, deshalven der stadt Riige klegelike breve an den rath to Lubeke unde de Wendesschen stede[a] geschreven worden geleszen, der veer weren[1].

29. Item warth geleszen eyn breff van deme heren archibisschoppe to Riige desser sake halven an den rath to Lubeke geschreven etc.[b].

30. Vordermer wurden geleszen dat vorråm, wu van Axel Oleffsen wegene an den heren koningh to Dennemarken van deme rade to Lubeke gescreven, unde wes van syner gnaden darup in schrifften to antwerde entfangen is; ock wardt van mester Johansze Bersenbruggen vortelleth, wes he an den ergerorden heren koningh gewarven unde van eme to antwerde gekregen hadde[2].

31. Alszdenne de van Lubeke alrede in de ze uthgeredeth unde wol 200 mannen in de zee synt passchen[3] gehath hebben, begerende se van den anderen steden, dat se ock uthredinge don willen etc.

32. Dartho de van der Wiismar radessendebaden to antwerde geven, dat se ock hunderth manne mit twen schepen rede makeden, de ock in der zee scholen weszen mit den ersten, se jummer konnen.

33. Der van Hamborch radessendebaden geven to antwerde, dat ene nicht sii gelegen, hiir in de Ostzee uthtomakende. Des so weren de van Lubeke unde Wismar van den van Hamborch begerende: alszdenne to befruchtende is, dat Bartram Hoyke unde Axel Oleffsen in de Westzee sick gevende wurden, dat se dar uthredinge don wolden; unde alse se[c] dar vuste innehelden, begerden[d] de stede, dusdansz an eren[e] rath to bringende unde mit deme [besten][f] vort to settende, dat [se][g] dar in de Westzee uthredinge don wolden, den copman unde zeefarende man dar[h] to besorgen, dat he dar sunder schaden bliven mochte.

34. Vordermeer is belevet, dusdansz an den rath to Luneborch unde de vame Straleszunde to vorschrivende van den van Luneborch begerende, se mede uthredinge don, unde dat de vame Straleszunde mit den ersten in de zee uthmaken willen etc.

35. Vordermer is beleveth, an den heren koningh to Dennemarken unde riikes rath to schrivende van der zeróverye etc., item van der beswaringe baven privilegia unde van der Schonereyse, worup de copman sick schal vortrosten, dar int lanth up olde vriiheit unde privilegia to kamende.

36. Vordermer is belevet, an de lande Hollandt, Zeelanth, an den hogen rath in den Hagen, an den heren van der Veere, unde wor des darsulvest forder to donde is, mit den ersten to schrivende, dat Axel Oleffsen, Bartram Hoyke unde de eren dar nicht geleideth, noch to partende edder to bütende gestadet werden etc., des ere antwerde begerende.

37. Vordermer wart geleszen eyn breff van deme copman to Bergen in Norwegen an den rath to Lubeke gescreven van wegene der confirmacie in Norwegen to vorsegelende etc.

38. Darup de stede hebben geslaten, nicht anders de confirmacien to vorsegelende, sunder alse de vormals van den steden is beleveth etc., welke confirmacien men to Bergen in Norwegen mach int reyne schriven unde[i] van den reden darsulvest ersten vorsegelen laten, unde denne darna van deme koninge to Dennemarken etc. to vorsegelende.

a) stede *fehlt St.* b) *Hier folgen §§ 39—44, dann §§ 28—37 St.*
c) se *fehlt St.* d) begerde *St.* e) den *St.* f) besten *fehlt LSt.*
g) se *fehlt LSt.* h) dartho *LSt.* i) *Folgt:* de *St.*

1) *Vgl. n. 349, 350.* 2) *Vgl. n. 333—337.* 3) *Apr. 11.*

39. Vordermer warth geleszen noch eyn breff van deme copman to Bergen in Norwegen an den rath to Lubeck gescreven Axel Oleffsen sake belangende etc.[1].

40. Item[a] de stede hebben belevet, deme rade tome Straleszunde den recessz bii heren Diderike Trittelvitzen vorsegelth to sendende.

41. Ame midweken[2] morgen ummetrent söven in de klocken de vorscreven radessendebaden unde de rath to Lubeck synt wedderumme up deme rathusze to rade vorgaddert.

42. Dar denne int erste van wegen Jurgens Voeth unde der van Campen etliker laken halven in der zee genamen etc. de stede belevet unde den van Lubeck bevalen unde macht gegeven hebben, in[b] der ersten vorgadderinge der Wendeschen stede de van Campen hiir bynnen Lubeck to ladende unde to esschende na bevele der gemenen hanzestede den sosz Wendeschen steden gedan[3].

43. Vordermer is der van Riige geschickede[c] vörgekamen, der stadt van Riige grote bedruck, nöt unde bedranginge ene van deme orden bejegent vortellende, biddende, ene hulpe, trost unde bistant to donde, alse der van Riige breff ock vormeldeth etc.[4].

44. Na besprake geven de stede deme Riigesschen sendebaden to antwerde, dat de Wendesschen stede alrede desser sake halven in Liifflande mercklick hadden gescreven sick vormodende, darup kortes eyn antwerde to krigende; dat erlangeth willen de stede dartho forder vordacht[d] wesen; ock wolden de stede eme eyn schrifftlick antwerde an den rath to Riige mede geven.

45. Vordermer is van den steden beleveth, an den rath to Riige to schrivende, dat[e] an de[f] heren prelaten to Liifflande, an de stede Dorpte unde Revel, ock an de ritterschop unde mansschop Harryen unde Wirlande etc. van den Wendesschen geschreven is, dat men de sake noch vaten mochte etc.; unde alse nu de Düne apen is, des de stede seer syn erfrouwen, synt de stede in ungetwivelder vorhapeninge, se vitalien unde andere retzschop genoch krigende werden.

46. Vordermer warth vorgenamen unde gehandelth van wegene der uthredinge in de zee van Axel Olefsen unde Bartram Hoyken gescheen unde der zeröverye unde schaden halven, alse van ene alrede in der zee bescheen is etc.[5].

C. Korrespondenz der Versammlung.

356. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Rostock: antworten auf dessen Schreiben an die einzelnen wendischen Städte, von dem sie auch den Ausgewichenen Mittheilung gemacht haben; fordern auf, die Entscheidung des innern Zwistes den Städten zu übertragen, da es ihnen sonst nicht möglich sein würde, der Stadt gegen die Fürsten beizustehen. — 1490 Mai 25.*

St aus StA Stralsund, Handschrift des Recesses, vgl. n. 355 § 22.

An de borgermeistere, radtmanne unde söstigen nu tor tiidt to Rostocke regerende unde der gemeenheid sal desse breeff.

Geborlike grote thovoren. Wii begeren juw tho wetene, dat wii elck juwen breff entfanghen, to ghůder mate vörstanden unde den ersamen juwen uthewesenden borgermeisteren unde radtmannen, so id se meist belanghedt, vorgeholden unde

a) *§ 38 fehlt St.* b) tho *St.* c) *Lücke für den Namen LSt.*
d) vordacht *St* vordracht *L.* e) *Folgt:* men *LSt.* f) de *St* den *L.*

1) *Vgl. §§ 28—34.* 2) *Mai 26.* 3) *Vgl. n. 352—354.*
4) *Vgl. §§ 26, 27.* 5) *Vgl. §§ 28—34, 37.*

lesen laten hebben; de uns darup ere schriifftlike antworde gedaen unde behendet hebben, so gii uthe eres breves copien hiir inne vorsloten alles vörnemen unde ere rechtes erbedinghe erleren unde vorstaen möghen. Unde wante wii der irresenen mysheghelicheit unde unwillen tüsschen juwen gnedigen heren unde juw erwassen vaste arbeidt, dageholdinghe, möye, kost unde gheltspildinghe nicht weynich ghedaen, sunder groten vliith, umme juw ock eyndrechtich to makende, angekart hebben, dat doch alle beth her unvruchtbarlik is ghewesen, des wii uns so nicht hadden vormodet, unde alse siick desulven juwe uthwesende bormeistere, radtmanne unde borghere vor den Wendesschen steden to ghelike, ere unde rechte, idt ghülde en liiff, ere edder ghudt vormals hebben erbaden, des se siick noch also hütighes daghes vörbeden unde averbodich syn, dat gii vorslaen, unde noch tor tiidt nicht ervaren, gii des ghesynnet noch annamen willen; wii ervaren ock, gii noch nicht ghesadighedt, sunder eyn del juwer borgere beschatten, in stöcke, blöcke, in törne, in sware vencknisse setten unde entholden, mögen gii betrachten, wat ghudes dar uth mach entspreten, befrüchten uns, dat sodanes in de lenghe neyn bestand wille hebben, unde de ghude stadt Rostocke, gii unde de juwe dar dörch tho vorderen krode, unwillen, vorderve unde underdrückinghe mochten kamen, dat wii ungherne wolden; begeren, gii juw des metighen, ensodanes entholden, juwe gevanghen borgere loesz lathen unde de dinghe noch betrachten, to synne unde herten nemen; bedunckedt unns wol van noeden. Unde so gii denne in deme sülven breve berören, wii juw sünder hülpe unde trost nicht laten, sunder trüweliken raden unde biistandt doen willen etc., möghe gii besynnen, wo wii ensodanes myth reden unde beschede doen könen, dar wii juwer tho ghelike, eren unde rechte nicht mechtich syn möghen. Doch mochte wii noch wes ghudes unde vruchtbarlikes bii juwen gnedighen heren edder anders beschaffen, so verne gii juw beseggen laten unses raedes unde walmeninghe hören wolden, deden wii gherne; wolden gii ok de dinghe tusschen juwen uthewesenden borghermeisteren, radtmannen unde borgheren tho daghe unde thor handelinghe laten kamen, juw unde se tho vörlikende, umme denne de anderen sake deste beth thor schickeliken wiise villichte tho bringhende, düchte uns nicht ungheraden. Unde wes desses bedyen unde juw beleven sal, beghere wii juwe beschreven antworde bii desseme jeghenwardighen baden. Schreven under unser der stadt Lubeke secrete, des wii uppe ditmael hiir tho samptliken ghebruken, ame dinxedaghe na exaudi anno etc. 90.

Radessendebaden de[r][a] Wendesschen stede, de uppe ditmael to Lubeke tho daghe vorgaddert syn, unde de radt darsülvest.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

a) England.

357. *Danzig an den K. von England: antwortet auf n. 339; klagt über die fortgesetzten Beschädigungen durch die englischen Unterthanen unter dem falschen Vorwande einer Betheiligung an den dänischen Seeräubereien; erklärt sich zur Besendung einer Tagfahrt bereit, wenn nur die Zeit so weit hinausgeschoben würde, dass die Danziger Rsn. inzwischen die weite Reise machen könnten. — 1490 Juni 5.*

StA Danzig, Missive p. 57—59; überschrieben: Regi Anglie; exivit in vigilia trinitatis.

a) de *St.*

358. *Danzig an Lübeck, Köln, Hamburg und den Kfm. zu London: zeigt an, dass der Sekretär des Kfm. zu London, Meister Wilhelm, in Danzig eingetroffen sei mit Briefen vom K. von England, vom Kfm., von Lübeck, Hamburg und Andern und einem Auftrage des in Lübeck zurückgebliebenen englischen Heroldes; erklärt, dass es zu der Tagfahrt, die der König so dringend verlange, rathe und in diesem Sinne an ihn geschrieben habe; sendet Abschrift von n. 357; schlägt als Ort Antwerpen oder Utrecht, als Zeit 1491 Mai 1 vor, da der Sommer über der Vereinbarung zwischen den Städten vergehe, der Winter aber zum Unterhandeln mit den Engländern ungünstig sei* (by wynttertyden ock wo mith denn Engelsschenn to handelen were, moghenn juwe ersamheide mercken, wenthe so se des coppmans guder dar ime lande haddenn, sulden villichte de Engelsschen vele stolter denne sust gevallenn); *erklärt für nothwendig, ein Abkommen mit dem Könige dahin zu treffen, dass, wie die Tagfahrt auch auslaufe, der Kfm. im Lande sicher sei. — 1490 Juni 7.*

StA Danzig, Missive p. 59—61; überschrieben: Lubicensibus, Coloniensibus et Hamburgensibus civitatibus et mercatori in Londen residenti mut. mut.; exiverunt feria 2ª post trinitatem anno presenti.

359. *Der K. von England an Danzig: antwortet auf dessen Bitte, den auf Ansuchen englischer Unterthanen eingekerkerten Danziger Bürger Johannes Schröder, dessen Unschuld durch das Zeugniss zunächst von dreien, dann von vierundzwanzig glaubwürdigen Leuten festgestellt sei*[1]*, aus dem Gefängniss zu entlassen, mit der Erklärung, dass die deutlichsten Beweise vorlägen, dass Johannes Schröder englische Unterthanen beschädigt habe, dass er desshalb nicht freigegeben werden könne; verweist auf die oft gewünschte Tagfahrt. — Greenwich, 1490 Juni 8.*

StA Danzig, XVI 107, Or., mit Resten des Sekrets.

360. *Lübeck an K. Heinrich von England: antwortet auf n. 339 mit dem Vorschlage, die Verhandlungen auf 1491 Mai 1 nach Utrecht oder Antwerpen anzusetzen:* Agimus, rex serenissime, quas debemus quasque possumus gracias pro perpetua in nos et nostram nationem benignitate atque clemencia suppliciter a Deo postulantes, nobis eam conferri facultatem, quam voluntatem habemus jam dudum, ut tante in nostros homines dignationi regie vel ex aliqua parte respondeamus. Sumus semper memores veterum perpetue pacis federum inter eandem vestre majestatis coronam ac hansam Teuthonicam eaque, ut a patribus accepimus, ita posteris nostrum[a] illibata relinquere curamus. De querimoniis Anglicorum in nostros non sumus ignari, sed quoniam crebras pro innocentia nostrorum contuenda purgandaque super occultis machinationibus criminatione literas ad regiam majestatem dedimus, speramus satis proinde[b] factum eorum insimulationibus, qui nostris ea crimina imposuere. Longe sunt enim a nobis ea crimina, longe occulta cum hostibus Anglicorum commercia, nulla[c] unquam talia a nobis extitisse consilia aut dissimulationes talium machinacionum comperientur. Si quis autem ex nostris talium criminum affinis detegeretur, a nobis condigna premia deportaret[d]. Simul eciam confidimus[e], quod magnifici vestre majestatis

a) nostris *L.* b) perinde *L.* c) nullo unquam tempore talia in nobis *L.*
d) reportaret *L.* e) confidentes *L.*

1) *Vgl. n. 342, 343.*

oratores nuper ex Dacia profecti nostras civitates peragrando multarum rerum documenta aliarumque argumenta perceperint, que[a] nostrorum innocentie, ut spes nos[b] firma tenet, attestabuntur. Sed quoniam regia perseverat voluntas in deposcendis de nostra parte oratoribus, qui cum majestatis vestre deputandis omnem differenciarum materiam contrectent, querimonias discuciant ac, ubi lesa videbuntur amicicie jura, reforment, cedimus, quantum in nobis est, regie postulacioni. Quia tamen anse nostra membra plurima sunt et ea magnis terrarum intervallis disjuncta diesque multi labuntur, priusquam ad singulas urbes, ut fructuose ac constanter res peragatur, regie voluntatis placita deriventur, anno jam currenti nichil fieri posse formidamus, sed in annum proxime futurum aspirante[c] jam vere in capite mensis maji ad festa apostolorum Philippi et Jacobi in Antwerpia, aut, si id ferrit[a] regia voluntas, in Trajecto inferiori loco utique[d] majestati vestre et nostris oratoribus commodiori. Si tamen regie majestati[e] tempus accommodum videatur, nos, quantum in nobis est, hiis rebus apparabimus sperantes eandem a ceteris civitatibus nostre communionis ad regia postulata voluntatem; si que possemus majora ad regiam in nos nostrosque homines clementiam ac benignitatem vel aliqua ex parte compensandam, paratos nos ac omni voluntate deditissimos regia nos obsequia tenerent, quid[f] si futuri tractatus illum fortasse non habuerint exitum, quem nostre nacionis adversarii sperare videntur, speramus autem et nos meliora oramus, nichilominus nostros in Anglie regno regia provisione ab incursu violento rebus atque corporibus securos prestari. Et quidquid in hiis omnibus regie fuerit complacitum voluntati, nostris mercatoribus, per quos ad nos transeat, petimus denudari. — *1490 Juni 18*[g].

D aus StA Deventer, n. 1127, lübische Abschrift.
L StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept. Der rechte Rand des Blattes abgerissen, so dass von jeder Zeile ein oder mehrere Wörter fehlen.

361. *Lübeck an Danzig: erinnert daran, wie einige Einwohner und Städte des Reiches England, um den zu Utrecht aufgerichteten Vertrag zu vernichten, die Städte angeklagt hätten, dass sie durch Seeräubereien die Engländer schädigten, und wie man sich seit mehreren Jahren vergeblich desswegen zu entschuldigen suche; theilt mit, dass der König eine Tagfahrt zu London, Calais oder Antwerpen verlangt und dass man ihm eine solche zu Utrecht, oder, wenn das nicht durchzusetzen sei, zu Antwerpen zugestanden habe auf 1491 Mai 1; ladet Danzig dringend zur Besendung derselben ein. — 1490* (ame vriihdage na Jacobi apostoli) *Juli 30.*

StA Danzig, XXX 307, Or., Pg., mit Siegelresten.

b) Dänemark[1].

362. *K. Johann von Dänemark an Lübeck und den Kfm. zu Bergen: ertheilt ihren Sendeboten Geleit, am 8. Juli* (donredage na visitacionis Marie) *nach*

a) *sic DL.* b) nos *L* nostra *D.* c) aspirante — et Jacobi *fehlt, dafür:* ad sacre pentecostes festa *L.* d) *Folgt:* et *L.* e) celsitudini *L.* f) Quid — ad nos transeat petimus denudari *fehlt, dafür am Schluss von anderer Hand hinzugefügt:* Regia quoque super hiis voluntas nostris detecta mercatoribus facile per illos ad nos demanabit *L.* g) *Die Jahresangabe fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 355 §§ 28—33.*

Gottorp zu kommen (in den szaken twischen Axell Olevessen unde den Bergevarn to handelende). — *Kopenhagen, 1490* (octava corporis Christi) *Juni 17.*

StA Lübeck, Or., Pg., mit Spuren des Signets.

363. *Die Aelterleute der Bergenfahrer zu Lübeck an Rostock: fordern auf, die nach Bergen bestimmten Schiffe nicht weiter anzuhalten, da die lübischen Bergenfahrer acht Schiffe vor der Trave versammeln und auch Schiffe aus andern Städten zu ihnen stossen werden, die sämmtlich Juli 1* (uppe unser leven frouwen avend visitationis negestkomende) *segelfertig auf der Rhede vor Travemünde liegen und auf die Rostocker warten sollen, um alsdann gemeinsam sicher hinüberzusegeln; verlangen kriegerische Ausrüstung der Schiffe* (vortmer is unse beger, gy den copman vor juw willen vorboden laten, den desset belanget, anherdende, dat se tom mynnesten van den besten schepen eyn wol bemannen mit allem harnssche, bussen unde were na nottroft, ok de anderen ok besorgen dergeliken, so gy sulves weten, wo des wol van noden wert zynde etc., so juw hir van desse jegenwardige unses breves toger muntliken ditsulve unde breder werden vormeldende); *ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer*[1]. — *1490* (am frigdage na sunte Johannis baptisten dage) *Juni 27.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 193. Darnach hier.

364. *Der Herr von Bevern, von Veere, Vlissingen, Westcapelle, Domburg, Brouwershaven etc. an Lübeck: antwortet auf dessen Ansuchen, das von einigen Seeräubern genommene Gut in seiner Herrschaft, wie geschehen sein solle, nicht theilen und verkaufen zu lassen, dass er nicht wisse, dass solches geschehen sei, er auch willens sei, sobald er solches erfahre, zu thun, was recht sei, damit man keinen Grund habe, über ihn zu klagen*[2]. — *1490 Juli 4.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., das briefschliessende Sekret erhalten. Aussen: Recepta 28. in julio anno etc. 90.

365. *Die Räthe von Holland, Seeland und Friesland an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: antworten auf deren Klagen, dass Seeräuber, welche hansische Schiffe genommen haben, in den Niederlanden aufgenommen und ihnen die geraubten Waaren dort abgekauft würden, mit der Erklärung, dass in Sluis sich eine Anzahl Leute gesammelt haben, die täglich auf Seeräuberei ausgehen und zugleich Fremde und Angehörige der Lande beschädigen, und mit Darlegung der Massregeln, die gegen diese Leute ergriffen worden seien. — Haag, 1490 Juli 7.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 28. julii anno etc. 90. *Unterzeichnet:* De Wyngerden.

Eerbaren, voirsienighen ende waerden, onsen biisonderen goeden vrunden, radesszendebaden der Wendesscher stede to Lubeke to daghe vorgadderth unde raith darsulvest.

Eerbaere voirsienighe wairdige biisonder goede vrunde. Wii gebieden ons vruntlicken tot uwer eerbarhede, ende wii hebben ontfangen uwen brief gescreven

[1]) *Vgl. n. 325 §§ 54, 55.* [2]) *Vgl. n. 355 § 345.*

binnen der stadt Lubeke nae Viti martiris[1] lestleden inhoudende van beclachte, dat eenige uwe coopluyden van hure coopmanscepen an wassen, wercke, cooper ende veel andere goeden ende coopmansceppen onlancs zwarlick bescadicht zouden wesen van zekeren dieven ende zeerovers[a], die binnen desen landen van Hollant, Zeelant ende Westvrieslant unthouden, geleydet ende gefavoriseert zouden worden, ende dat tselve benomen goet bii den ondersaten deser zelver landen gepaert, gecoft ende gesleten zouden worden, dat wesen zoude contrarie ende tegens den vruntlicken tractaete gemaict tusschen desen landen ende uwe eersaemhede, mit meer woirden in den zelven uwen brieve begrepen, dair van wii ons verdragen, verhael te maken, want wii tinhoude van dien wel houden in uwe memorie te wesen. Wairup uwe eerbarhede believen te weten, dat ghii niet bevinden zult, dat eenige dieven ofte zeerovers, die uwe ondersaeten of andere bescadigen, geleyde gegeven es of binnen desen landen onthouden worden. Maer is wol waer, dat een groete menichte van alrehande volcke hem te samen vergadert hebben mit een groete quantiteyt van scepen, die him unthouden ter Sluys in Vlanderen[2], ende dezelven commen dageliics upte zee ende up die watere in eenigen houcken van desen landen, daer zii benemen ende bescadigen die coopluyden van alrehande nacien ende plecken, waen die oick ziin, zoe wel die coopluyde ende ondersaeten van desen landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant als anderen; ende hebben onlancs brant gesticht binnen desen landen, zoe dat wii mit alle nairsticheit den zelven dieven ende zeerovers achtervolgen ende dageliics doen achtervolgen, waer wii die bevinden mogen, umme de zelven te rechten ende justicie dair of te doen; ende hebben doen bevelen, dat nyemen, wye hii zii, eenich goet en cope tegens den zelven rovers, up gerecht te wesen als zeerovers; ende hebben oick gescreven ende bevolen den ondersaeten deser lande wonachtich ontrent die stroemen, dair die coopluyde bescadicht worden, dat zii hure stromen ende den coopluyden veyligen, ofte dat men de scaden, die dair en boven geschiet, den coopluyden up hure stroomen an himlieden verhalen sal. Soe dat wii alle die nairsticheyt doen dageliics, omme die zelve dieven ende zeerovers te wederstaen, van horen liiven ende goeden te crencken, dair wii konnen ende mogen. Ende in dien eenige ondersaeten deser lande gecoft hebben eenige benomen goeder van uwen ondersaeten, ende zii ons tselve te kennen geven, of dath en eenich ongeliick binnen desen landen gebeurt, dair of zii ons verthoenen ende geven te kennen, wii zullen himlieden sulke provisie, goet, cort ende onvertogen recht doen, dat zii reden zullen hebben, te vreden te ziin nae rechte. Want wii niet en begheren, dan alle vruntscap navolgende den tractate gemaict te onderhouden. Dat kenne God, die u eerbaire voirsienige wairdige biisonder goede vrunde wilt bewaren ende sparen gesondt. Gescreven in den Haghe in Hollant upten 7e dach in julio anno tnegentich.

Die rade miins alderghenadichsten heren, des Romsch coninck ende hertoge Philippus, ziinen zoon, onsz here ende prins, ertshertogen van Osterriick, hertogen van Bourgoine etc., gecommitteert ten saken huren genaden landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant.

a) zeederovers *L.*

[1]) *Juni 15.* [2]) *Nachdem schon der Friede zwischen Flandern und K. Maximilian geschlossen war, wurde noch Sluis von dem Hauptmanne der Flamländer, Philipp von Kleve, gehalten und gegen die Angriffe der Königlichen vertheidigt.*

366. *Erich Ottesen zu Björnholm an Lübeck: bittet um Bescheid wegen der mit den Lübecker Bürgermeistern Heinrich Brömse und Hermann von Wickeden zu Gottorp gepflogenen Unterhandlungen. — Gottorp, 1490 Juli 19.*

StA Lübeck, Or., mit Resten des briefschliessenden Siegels. Aussen: Recepta 23. julii anno etc. 90; caute et diligenter conservetur.

Denn ersamen borgermeisteren unde radtman der stadt Lubeke, mynen guden frundenn.

Vruntlichin grudt mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen guden frunde, am latesten, als de ersamen juwe borgermeistere her Hinrich Bromsze unnde her Hermen van Wigkten alhiir tor stede weren, hadde ich mit en int erste etlichin handel uth my sulvest, umme vele gudes unnde des besten willen, als my beduchte daruth entstaen mochte; welken handel sie an juw to bringende seden; des ich my vorszehe, deme also geschen sy. Bidde darumme, gy my derhalven by dessem jegenwardigen eyn beschreven antwerdt benalen willen. Datum Gottorpp am mandage na divisionis apostolorum anno etc. nonagesimo unnder mynem ingesegel.

Erick Ottenssen to Bornem[1] ritter.

367. *Lübeck an Ritter Erich Ottesen: antwortet auf n. 366; theilt mit, dass ihm darüber auch schon vorher von den eigenen Bürgern berichtet worden sei, dass es aber ohne Wissen und Willen der Bürger* (der denne vele sodaner anhalinge unde beschedinge unlanges, in maten dat bescheen is, deshalven eyn myshagent hebben unde nicht wal syn tovreden) *nichts thun könne; spricht die Befürchtung aus, dass zur Zeit eine Verständigung noch nicht möglich sei* (dat men de dinge noch tor tyd nicht to wercke bringen kone). — *1490* (am avende Jacobi apostoli) *Juli 24.*

StA Lübeck, Koncept; auf der Rückseite: Conceptum, quomodo literis heren Erick Ottenszen est responsum.

368. *Axel Olafsen zu Gunderslevsholm erklärt sich K. Johann von Dänemark mit all seinem Besitzthum in Dänemark und Norwegen verpflichtet, ihn selbst schadlos zu halten für allen Schaden, der den in des Königs Geleit stehenden Personen zugefügt werde, und seine Unterthanen für alles, was sie verloren haben, während er in See war* (fore all then deel, som the myste, nw jeg wor i siøen, aff myne thienere oc selschab, oc fore alle them, som hans nade i swo made kan medh rette tiltale). — *Gottorp, [14]90* (sancti Laurencii dag) *Aug. 10.*

Geheime-Archiv Kopenhagen, Registrand 13 Norge n. 61 c, Or., Pg., Siegel erhalten. Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. II, n. 961.

369. *Der Propst der Apostelkirche zu Bergen, der Hauptmann auf dem dortigen Königshofe, ein norwegischer Reichsrath, ein Lagmann zu Bergen und sechs dortige Rathsherren entscheiden im Auftrage des Königs einen Streit zwischen dem deutschen Kfm. zu Bergen und den Holländern dort dahin, dass die Holländer das Recht haben sollen, in Bergen auf drei Grundstücken ihren Handel zu treiben[2]. — 1490 Aug. 14.*

[1]) *Bornem = Björnholm, das zu der Zeit Eigenthum der Rosenkranz, damals Erich Ottesens war; vgl. Pontoppidan, Dansk Atlas IV, 326.*

[2]) *1490 März 28 hatte K. Johann den holländischen Städten und besonders Amsterdam*

L aus Stadt-Bibliothek Lübeck, Bergenfahrer-Buch p. 108 v, Abschrift. Ueberschrieben: De vorschreven vordracht up Densch, wo den Hollanderen vorgunt to Bargen in dren garden to copslagen, folget hiir na in Dudesch. *Es geht vorauf (p. 107) eine Abschrift des dänischen Originals, beglaubigt von dem Notar Petrus Gerken, Kleriker der Ratzeburger Diöcese, überschrieben:* Desse naschreven vordracht inholdet, wo den Hollanderen vorlovet, ore copenschop in dren garden to Bargen to donde.

L1 StA Lübeck, Privilegia Hanseaticis in regno Daniae et Norvagiae concessa, Abschrift des 16. Jahrh. in einem Privilegienkopiar des Kontors zu Bergen f. 40; überschrieben: Desze nageschreven verdrach inholdet, wo den Hollandern baven konninck Christierns verselinge anno etc. 71 gegeven vorlovet is, in dren gairden to Bargen und aver stranth ere kopenschap tho doende.

Gedruckt: nach L1 Willebrandt, Hans. Chronik, Beilagen S. 79; aus der zu L erwähnten Abschrift des dänischen Originals Diplom. Norveg. VI, n. 610; zu lesen ist hier, abgesehen von kleineren Unrichtigkeiten: Z. 3 heefthman *für* heesthman *und Z. 4* Arlindh *für* Erlendh.

Alle manne, so dussen breff sehn edder horen lesen, grote wy, Cristiern Peterssen, pravest (tor)[a] apostelkerken to Bergen, Otte Mattessen, rytter unde hovetman uppe (des)[b] koninges garden tor sulven stede, Axell Kån, wepener unde Nordensch rykeszradt, Arlindh Fraack, lo(c)hman[c] to Bergenn, Asmunth Salmonssen, Knuth Brynilssen, Jeppe Sygherssen, Siwerdth Kaath, Peter Bartilssen, Peter Engelssen, radtman tor sulven stede, don wittlick myt dussem unsem opene breve, dat ime jar na Godes bort 1490 des achtenn daghes na sunte Olaves dach[1] kemen vor uns in de sacristie in de domkerkenn to Bergen vorbenomet[d] de oldermanne to Bergen[d] unde itlike coplude unde togeden vor uns des hochgebornsten fursten, unses gnedigen heren koning Hanszes opene breff ludende, dat vorbenomede copman hiir to Bargen hedde gehat syn sendebot by siner gnade ime sulven jar, wo vorgeschreven steytt, dominica vocem jocunditatis[2] unde angedragen unde claget vor syner gnade, dat de Hollander stan ene to grotem schaden unde vorfange aver strant hiir to Bergen. So both de vorbenomede hochgebornste forste koning Hans etc., dat wy scholden forderenn vorbenomeden copman hiir to Bergenn unde[e] Hollander vor uns unde sehn (oick ranszaicken)[f] ere privilegia unde scheden sze myt rechte. So esschede wy vorbenombde copmanne unde Hollander vor uns up den konynges garden up sunte Laurens dach[3] dar negest. Do hedden de Hollander neyne privilegia, dat se mochten stan up deme strande; averst de copman hedde privilegia, welker koning Cristiern, welkes szele Got gnade, en gegeven hedde, dat vorbenomede Hollander mochten stan in twen garden uppe deme strande, unde vorsedenn sick, dat se hadden unses gnedichsten heren versegelinge up vorbenomet privilegium, welker se entfangen hedden[g] des vorigen jars[h] to Copenhagen. Darna overst dat sodane breff unde legelicheit, wo nu (averreicket)[i] is, ock umme des gemeynen bestenn willen, ock sunderlix umme der jeunen willen, so nortwert scholen, dat de mogen uthredinge krigen unnd nicht werdenn gantz vordorffen dorch de groten theringe, de se gehat in dussem jar unde samer, so hebben wy gefunden dyt also vor recht up dusse tydt, dat vorbenomede Hollander stan scholen in dren garden na older gewonte, als in eynem garden by der kroszkerken by den waxbotten

a) tor *L1* tho *L.* b) des *L1, fehlt L.* c) lochman *L1* lothman *L.*
d)—d) *fehlt L1.* e) *Folgt:* die *L1.* f) oick ranszaicken *L1* unde rantzunen *L.*
g) hedden *fehlt L1.* h) in vergangen jaren *L1.* i) averreicket *L1* overredet *L.*

das Recht zugestanden, nach allen seinen Reichen, besonders nach Bergen, den Shetlands-Inseln und Island, Handel zu treiben wie die Kaufleute von der deutschen Hanse; Diplom. Norveg. VI, n. 609. [1]) *Aug. 5.* [2]) *Mai 20.* [3]) *Aug. 10.*

unde in twen anderen garden aver strant, wor idt ene behaget; ock mogen se dar so wol ore kopenschup bruken als in vortyden. Tho merer bewisinge hyrumme so henge wy unse ingesegell vor dussen breff, de gemaket is to Bergen in vigilia assumptionis Marie virginis gloriose int jar, so vorschreven steyt[a].

370. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit zu Bergen op Zoom, an Lübeck: versichert, dass er den wiederholten Aufforderungen Lübecks gemäss die strengste Aufsicht führe, dass Niemand die dänischen Seeräuber unterstütze; zeigt an, wie gerade jetzt die keine Nation verschonenden Dänen und die von Sluis fünf mit Reis, Zucker, Mandeln, Datteln, Rosinen, Wein und andern werthvollen Waaren beladene spanische Schiffe weggenommen und zu Sluis eingebracht hätten, wie dann dort drei ostersche Schiffe, die auf den Wind warteten, die Güter eingenommen haben sollen, zwei nach Hamburg bestimmt, eins nach Danzig; fordert auf, die Sache zu untersuchen, alle Eigenthümer von Schiffen und Ladungen anzuhalten, dass sie Certificate über den Erwerb der Waaren beibringen; theilt mit, dass er auch nach Hamburg und Danzig geschrieben habe; ersucht Lübeck aber, trotzdem, damit die Untersuchung ernstlich geführt werde, noch einmal an jene Städte zu schreiben[1]. — 1490 Dec. 23.*

StA Danzig, XXX 311 a, lübische Abschrift; übersandt an Danzig mit der Aufforderung gründlicher Untersuchung 1491 (Prisce virginis) *Jan. 18, StA Danzig, XXX 311 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ebd. XXI, 141 findet sich das mut. mut. gleichlautende Schreiben des Kfm. an Danzig, Or., mit Resten des Sekrets.*

c) Rostock.

371. *Lübeck an die ausgewichenen Bürgermeister und Rathmannen Rostocks: sendet ihnen die von Rostock auf die letzte Zuschrift der wendischen Städte erhaltene Antwort. — 1490 Juni 16.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren unde rathmannen to Rostock itzundes dar uthe synde, unsen guden frunden.

Unsen fruntliken gruth tovorn. Ersamen vorsichtige heren unde besunderen guden frunde. So der anderen Wendeschen stede radessendebaden unde wii uth der latesten dachfarth hiir inn unser stadt geholden an de vorweser, sosztige unde gansze menheit to Rostock mercklik geschreven unde juwes breves copien gesant hadden, is uns darup eyn schrifftlick antwerde geworden, darvan wii juw hiirinne warafftige aveschrifft senden vorslaten, daruth gii ere meninge wol werden vornemende. Gade deme heren siid bevalen. Screven under unser stadt signete ame midweken na Viti martiris anno etc. 90.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Lubeck.

372. *Rostock an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben und hinzugefügte Briefe der Aelterleute der Kaufleute und der Aemter, dass es die empfohlene Ver-*

a) *Folgt:* De hovetbreff is to Bargen in Densch *Ll.*

1) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. IV, 781.*

mittelung der wendischen Städte abgelehnt habe und auch jetzt noch ablehne, aber bereit sei, auf Einladung seine Rsn. zu schicken. — 1490 Juli 8.

L aus StL Lübeck, Rostock vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum 10. julii anno etc. 90.

Denn erszamen wolwiszen mannen, heren borgermestern unnde ratmannen to Lubeck, unszen bszunderen guden frunden.

Unnszen fruntlicken grût mit vormoge alles gudes tovornn. Erszamen wolwiszen herenn, beszunderen guden frunde. Juwe scriffte an unns gelanget mit juwer oldermannen des kopmans, veir werke olderluden unde gemeinheidt juwer stadt Lubeck angebunden breve ynneholdende, de vorgenanten olderlude unde gemenheidt unnsze scriffte an zie gedân vormeldende etlicker loffte unnses olden unde utwesenden rades [gutliken[a] entfangen unde na ereme inholde lesende wol vernomen hebben][a], zyn derhalven mit juw yn duplickem rade gewesen, laten juw van beyden halven bedunecken geraden zyn, wy under malkander yn guder endracht na vorwanten saken holden scholen, wy ock furder den Wendeschen stederen rechtes offt fruntschop to horende umme wolvart der guden stadt Rozstogk nicht aff stellende, unde wû dat de beyden breve inhaldende syn ynt langerem vorhale, hebben wy to guder mate wol vornhamen etc. Don juw dar upp gutlicken weten, wy rechtes noch fruntlickes handels, zo juwe scriffte beroren, to tiden affgestalt hebben, dencken ock noch jegenwardigen afftostellende, wo wol doch juwen ermals by unns geschickeden sendebaden wol yndechtich is, wo unde yn wat wise sodanne saken twischen deme utwesende rade eyns unde der gantzen gemenheidt ande[r]s[b] deyls gesleten unde entflegen zyn geworden; willen doch derhalven, zo vele uns borlick unde temelick is, wo wol wy des doch nicht vorplichtet weren, na gelegen saken unnsze sendebaden, wanner wy dar to vorscreven werden, utferdigen unde nicht unrichtich irsporen laten. Gade deme heren bevalen. Screven under unszem secrete ame donredage nha visitationis Marie anno etc. 90°.

Borgermeister unnde ratmanne to Rozstock.

Verhandlungen zu Graudenz. — 1490 Juli 27.

Auf dem westpreussischen Ständetage bringt Danzig die Tagfahrt mit den Engländern zur Sprache und erklärt, dass es dieselbe mit besenden wolle. Wir erfahren dies aus dem

Recess.

373. *Auszug aus den Ständetagsrecessen. — 1490* (feria 3. post Jacobi) *Juli 27.*

StA Danzig, Ständerecesse C p. 481.

1. Item dornoch vorczalte der her borgermeister von Dannczike under langhen worthen den groszen schadenn denn erenn von denn Engelischenn zcugeczoghen, unnd wy der koufmann do seyner freiheit unnd privilegienn von alders gehat vorkortz werde, szo das her och noch leybs noch guts sicher ist. Derhalbenn

a)—a) *fehlt L.* b) andes *L.*

denne unnszer gnediger here koning dem koninge von Engelande hot gescreben unnd seyne gnade widderumbe unnszerm heren, welchs brives copie dorch denn zendebothen[1] vor l[anden] unnd stete geleszenn vormeldende vonn eyner tagefart. Doruf denne dy von Lubeck mit denn anderen stetenn dem herenn koninge von Engelandt haben geschreben[2]. Unnd szo dy zceit der tagefart wirt offenbar, hoft, syne eldsten dy nicht werdenn vorleghen unnd das ouch landenn unnd stetenn vorkuntschaftenn, bittende denn herenn zendeboden, szotanen schadenn unnd vorkortczung der ko. mat. anczubrenghen.

2. Item der szendebote gedochte ouch, wy dy herenn vonn Dannczike bey sich dy bsenndungh der tagefart thuenn mochtenn, wenn dy do ko. mat. hette enn in dem vulle mocht gegeven.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1490 Okt. 11.

Vertreten waren alle wendischen Städte ausser Rostock. Aus Schweden und Riga waren Gesandte anwesend. Von dort dieselben, die schon 1486 die Verhandlungen mit den Städten geführt hatten: der Knappe Benedikt Karlsson und der Priester Antonius Keller, von Riga der Rathmann Karsten Herberdes und der Bürger Wennemer Mey. Neben den von ihnen zu verhandelnden Angelegenheiten beschäftigte sich die Versammlung besonders mit der englischen Tagfahrt und Rostock. Letzteres befand sich noch in unveränderter Lage. Runge an der Spitze des neuen Rathes war noch in voller Macht, mit den Herzögen hatte sich die Stadt noch nicht verständigt (vgl. Krause, Von der Rostocker Veide, Rost. Gymn. Progr. 1880 S. 17 ff.; Dav. Franck. Altes und neues Meklenburg VIII, 236 ff.; Rudloff, Pragmat. Handb. d. meklb. Gesch. II, 870 ff.).

A. Die Vorakten beziehen sich auf: a) England: K. Heinrich VII. nimmt den von den Hansestädten vorgeschlagenen Termin 1491 Mai 1 an, geht jedoch nicht auf Utrecht als Ort der Tagfahrt ein, sondern besteht auf Antwerpen. Köln und Danzig erklären sich zur Besendung der Tagfahrt bereit, Münster antwortet unbestimmt, Bremen lehnt entschieden ab, weil seine vor dem Utrechter Vertrag beschädigten Bürger bei der Vertheilung des Kustumegeldes 1487 nicht berücksichtigt worden sind. Ueber neue Schädigungen deutscher Kaufleute wird Klage geführt (n. 374—388). — b) Livland: Es wird berichtet über die letzten Versuche Dorpats und Revals, zwischen Riga und dem Orden zu vermitteln. Riga wird von den Städten nicht ohne Unterstützung gelassen (n. 389—392). — c) Rostock: Das Verhältniss zu den Herzögen artet neuerdings in offene Feindseligkeit aus; Rostock nähert sich den wendischen Städten, schickt Rsn. nach Lübeck, erklärt, sich der Entscheidung der wendischen Städte unterwerfen zu wollen (n. 393—398).

B. Der Recess: Stralsund und Lüneburg lehnen die Mitbesendung der englischen Tagfahrt ab; Wismar bringt die Sache an seinen Rath. Die Städte, welche sich an der Gesandtschaft nicht betheiligen, sollen den Besendenden Vollmacht geben. Die Bürger sollen benachrichtigt werden, damit sie Schadenverzeichnisse einreichen. Man beschliesst, sich in der Einfuhr nach England zu beschränken, damit zur Zeit der Tagfahrt dort nicht zu viel hansisches Gut liegt (§§ 1—11, 14). — Die Ge-

[1]) *Vgl. n. 341.* [2]) *Vgl. n. 360.*

sandten Rigas bitten um Vorstellungen der Städte beim Meister, am besten durch eine Gesandtschaft, und um ein Darlehen von 8000 Gulden. Die Gesandtschaft wird zunächst abgelehnt; man will abermals versuchen, durch Briefe zu wirken. Die Darlehensfrage bringen die Städte an ihren Rath (§§ 12, 18—29, 39, 43, 44). — Mit den schwedischen Gesandten wird das 1486 entworfene Bündniss zum Abschluss gebracht. Eine Zusammenkunft mit Sten Sture und dem schwedischen Reichsrath im nächsten Frühling lehnen die Städte wegen anderer zu haltender Tagfahrten ab; auf zwei andere Vorschläge, schwedische Rüstungen betreffend, geben sie unbestimmte Antworten (§§ 15—17, 35—38). — An Rostock wird auf das Gesuch zweier ausgewichener Rostocker Rathsherren wegen des gefangenen Albert Broker geschrieben. In Folge der Erklärung der Stadt in Betreff der Einmischung der wendischen Städte entschliesst man sich, zunächst durch Rsn. von Stralsund und Wismar und den Lübecker Syndikus Albert Kranz Verhandlungen zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg anbahnen zu lassen (§§ 30—33, 40—42). — Der Kfm. zu Bergen klagt noch über Rostocker und Hamburger Uebertreter des Verbots der Bergenfahrt (§ 45).

C. Der Vertrag bringt das Bündniss zwischen Schweden und den Städten, an dem jedoch Rostock keinen Theil nimmt.

D. Die Korrespondenz der Versammlung wird geführt mit den livländischen Ständen, Bremen und Köln. Jene werden nochmals aufgefordert, sich um Beilegung der rigischen Fehde zu bemühen. Von Bremen fordert man Mitbesendung der englischen Tagfahrt; Köln wird von den Beschlüssen der Rsn. in Bezug auf diese in Kenntniss gesetzt.

E. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen a) England und b) Livland. Danzig hat Bedenken gegen die Beschränkung der Einfuhr nach England; Bremen weigert dauernd die Mitbesendung der Tagfahrt. — Nach Livland senden die wendischen Städte den Lübecker Syndikus Albert Kranz, gehen, man erkennt nicht, aus welchen Gründen, vom Beschlusse der Versammlung ab (vgl. A. Kranz, Vandalia XIV, 15).

A. Vorakten.

a) England.

374\. *Bremen an Lübeck: antwortet auf einen Brief, in dem dieses die Ansprüche Bremens auf Ersatz des von seinen Kaufleuten in England erlittenen Schadens mit der Erklärung zurückgewiesen, Bremen hätte den Hansetag von 1487, auf dem die englischen Schadensansprüche geregelt seien, besenden müssen, mit einer Auseinandersetzung, dass es durch Nichtbesendung jenes Tages nicht die Ansprüche seiner Bürger verwirkt habe:* Dar up wy ju gutlich begerenn wetenn, so wanner uns all sulck eynbynnen unnd bewust ghewest hadde, en hedden wy uns des an ju underrichtinge to donde nicht gesunnen[1]. Ock wy nicht en twyvelen, gii uth unssen scryfften wol heben vorstan, dat wy do in den tiden unsse vulmechtigen sendebaden gelick andere der ghemeynen hansestede int yar 87 vorgangen myt juw vorgaddert hadden dorch mercklyker sake halven, bedrucke, veyde unde unwillen bisunderenn wy do myt deme herenn hertogen van Sassen hadden, ok van vorhinderinghe wegenn unszes gnedigen leven (heren)[a], de do ton tiden mit

a) leven *B.*

[1]) *Zu verstehen:* en hedden wy, uns des underrichtinge to donde, an ju nicht gesunnen.

uns in den stichte was residerende, dar so nicht senden noch behebben konden, men uns overgheven unde vorwylden, wes aldar van den ghemeynen hanszesteden van vorkortinge wegenn des copmans van der hanse tiegen der stede privilegia ok van beswaringe nyes tolnes ok anderer umplicht to water unde to lande des unschuldigen copmans, pelgrimen unde wanderden manne na vormoge juwes breves uns do sulves beschicket, dar ynne wy van ju to dage gheesschet worden[1] unde deshalven wo vorscreven den dach affscreven, bewillet, belevet unde entliken vorhandelt unde myt ju gesloten worde, wolden wy in geliken steden in maten, wy de unsse aldar personlick tor stede hadden unde heben mochten, deger unde al deme ghemeynen besten to gude mede halden, so[a] wy ok dosulves den erliken sendebaden der stede Collen unde Deventer[2] myt uns muntliken unde den ersamen van Stade scryfftliken deden alle byddende, uns up de tydt to entschuldigende[a], deme wy noch also gedencken to donde unde des nicht affstellen. Unnde weren sunderlinxs vurder van ju begerende van wegenn unsser beschedigeden borgere, darvan mede to redende, se eres geledenen schaden van den Engelschen gelick andere borgere uthe den henszesteden derwegenn na penninge unde penninghes anthale ok mede entrichtinghe unde betalinge irlangen mochten, so darvan tho Uttrecht beredet unde sloten were, men sodann van dem castume gelde eynem ydermanne na sinen taxen entrichten unde wedderumme sinen schaden beleggen scholde, dar van uns sodann handel noch slutinghe, in maten ju breff nu is melden[b], myt alle gensliken unbewust ysz, unde ok nicht en weten, wes deshalven myt ju schole vorhandelt unde gesloten sin, dar umme dat unsse beschedygeden borgere der betalinghe erer affgenamenen gudere scholden to rugge gaen unde entberen, des se nynerleye wys en ghedencken to donde unde dar mede nyn gedult to hebbende, so se averst na entopinge juwes breves uns heben tho irkennende gegeven. Worumme, wyse herenn unnd bisunderen guden frunde, wy na so vor bidden deger fruntliken unnde myt andacht, gii uns noch underrichtinge don willen, wor by unnd under weme sodanne gelt moge entholden sin, dar to dat unsse beschedigeden borgere mogen toflucht heben unde ore schade gelick den anderen borgeren uthe den hensesteden, de alrede, so wy vorstan, van den castumegelde eres geledenen schaden belecht sin, ock mogen belecht unnd betalet werden, so to Utrecht tor latesten dachfart ghesloten unde vorhandelt ys, angesen de unsse darvan in merklyken schaden sitten unnde ok noch nicht betalet syn. Unnde wor de unsse so nyne betalinge offte wedderrichtinghe eres geledenen schaden mochten irlangen, so wy uns des nicht en vorhapen, denne befruchten wy uns, dat twisschen den unssen unde den Engelschen deshalven eyn nye unghelucke irrysen, dar denne wol vurder unwylle van upstaen mochte, dat wii, kennedt God almechtich, ungerne segen; warumme ju hir anne myt deme aller vlitigesten willen bewisen, sodanne vorhot unde na bliven moghe, so wy uns desz unde noch vyl mer gudes to ju genslich wol vorsen[3]. — *1490* (up den sonnavent negest divisionis apostolorum) *Juli 17.*

B aus StA Bremen, Trese Z, Koncept.

a)—a) *nachgetragen B.* b) *sic B. Lies:* nu id meldet *oder:* nu is meldende.

1) *Vgl. n. 142 Anm. 1.* 2) *Vgl. n. 198.* 3) *Vgl. n. 112—126, 163.*

375. *Heinrich, K. von England, an Lübeck: erklärt sich einverstanden mit 1491 Mai 1 als Termin der Tagfahrt, doch nicht mit Utrecht als Ort, da in jener Gegend Philipp von Ravenstein, der Rebell gegen den römischen König, der Verbündete der Franzosen, herrsche, so dass seine Sendeboten nicht ruhig würden zum Tage ziehen können; fordert auf, zwischen Calais und Antwerpen zu wählen; gewährt auf Wunsch Lübecks den Kaufleuten der Hansestädte sicheres Geleit in der Zwischenzeit unter der Voraussetzung, dass dasselbe seinen Unterthanen von den Hansestädten gewährt werde. — Greenwich* (ex regia nostra Grenvici), *1490 Juli 28.*

StA Danzig, XXX 308, lübische Abschrift.

376. *Der Kfm. zu London an Lübeck: sendet n. 375 mit der Bitte um Mittheilung an Danzig, Hamburg und Köln und erklärt, dass in Betreff der Kosten der Tagfahrt der Kfm. einverstanden sei mit dem, was die Deputirten der Städte auf der Tagfahrt anordnen würden; klagt über fortgesetzte Bedrückungen. — 1490 Aug. 12.*

StA Danzig, XVI 108, lübische Abschrift.

377. *Der Kfm. zu London an Hamburg: theilt mit, dass er die Schreiben Lübecks und Hamburgs wegen einer mit den Engländern zu haltenden Tagfahrt* (angaende ene dachfart van etliken gebrecken tusschen den Engelschen unde den steden myt eren undersaten wesende, gelyck wy ock dorch mester Wilhelmum, unsen secretarium, muntliken underrichtet sin) *dem Könige übergeben*[1] *und die erlangte Antwort Lübeck gesandt habe, welches Hamburg wohl eine Abschrift mitgetheilt haben werde*[2], *selbst habe der Kaufmann eine solche nicht erlangen können* (wante wy giine warafftige copien darvan krygen en mochten, doch nychtesdemyn, so verre wy uth des konynges antworde by munde verstaen mochten, so is hey der tyt der dachfort tovreden); *theilt mit, dass der König zu Utrecht keine Tagfahrt halten wolle* (umb den willen, dat Philip monseigneur de Sluys inne hefft unde dagelix de Engelschen beschediget), *wohl aber in Antwerpen, und dass er bereit sei, inzwischen den Hansischen den Verkehr im Reiche zu gestatten, wenn den Seinen dasselbe widerfahre; verspricht, in Betreff der Deckung der Kosten sich dem zu fügen, was die Rsn. bei Gelegenheit der Verhandlungen mit den Engländern beschliessen würden; ersucht, den Bedrückungen, denen er seitens der Engländer fortwährend ausgesetzt sei, abzuhelfen. — 1490 Aug. 12.*

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 7, Or., mit Spuren des Siegels. Aussen: De dieta cum Anglicis.

378. *Der Kfm. zu London an Danzig: berichtet über den Inhalt von n. 375, von dem er keine Abschrift habe bekommen können, wie in n. 377 an Hamburg; schreibt wegen der Kosten ebenso wie an dieses. — 1490 Aug. 12.*

StA Danzig, XVI 108, Or., mit Spur des Siegels.

379. *Der Kfm. zu London an Danzig: theilt mit, dass er vernommen, wie einige der beschädigten Danziger Bürger behauptet hätten, der Kfm. habe ihrem*

[1]) *n. 360.* [2]) *Vgl. n. 375.*

Bevollmächtigten Matthäus Pels den ihnen auf der Tagfahrt zu Lübek zuerkannten Antheil an den Entschädigungsgeldern nicht ausgezahlt; erklärt, dass er Matthäus Pels richtig bezahlt habe und darüber eine Quittung mit Danzigs Siegel besitze; ersucht Danzig, seinen Bürgern so ungebührliches Benehmen zu verweisen. — 1490 Aug. 12.

StA Danzig, XVI 109 b, Or., mit Spur des Sekrets.

380. *Köln an Lübeck: erklärt sich auf Lübecks Anfrage bereit, eine Tagfahrt mit dem Könige von England mit zu besenden, sobald ihm Ort und Zeit angegeben werde. — [14]90* (Martis post assumptionis Marie) *Aug. 17.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 27. augusti anno etc. 90. In causa Anglicane diete.
StA Köln, Kopiebuch 37.

381. *Münster an Lübeck: antwortet auf Lübecks Aufforderung, einen vom K. von England in London, Calais oder Antwerpen in Aussicht genommenen, von Lübeck aber auf einen andern Ort und auf Mai 1 verlegten Tag mit zu besenden:* willen uns myt den besten unbehindert van anderen infallenden noitsaken gerne geborliken darimme heben. — *1490* (up friidach na unser leven frouwen daghe assumpcionis) *Aug. 20.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 27. augusti anno etc. 90. In causa Anglicane diete etc.

382. *Bremen an Lübeck: antwortet auf Lübecks Aufforderung, den vom K. von England wegen der Klagen seiner Unterthanen über hansische Seeräubereien nach Utrecht oder Antwerpen angesetzten Tag* (darumme eynsulkent to entleggende, hebbe de here koningk den hanszesteden eynen dagh to Utrecht, offt id dar sin mochte, uthgesticket, mochte id denne dar yo nicht sin, denne to Antworpen up den ersten dach van meyg edder to vórjare, alse id sinen gnaden bequemest is, ingerumet to vorstaen) *zu besenden, mit der Forderung, dass erst seinen Bürgern wie denen anderer Hansestädte der vor dem Utrechter Frieden erlittene Schade ersetzt werden möge:* na deme unsse borger unnd copman erer affgenomenen gudere van den Engelschenn nach der latesten dachfaert to Utrecht vorhandelt unnd gesloten, men eynen ydermanne na siner taxszenn van deme castumgelde sinen schaden beleggen unde betalen scholde in maten, so juwe cópman unnd andere borgere uthe den hanszesteden, so wy vorstaen, belecht unnde de unsse deshalven noch umbelecht sin; alse denne, gudenn frundes, wy juwer wysheiden nu dar umme tho mertiden heben screven begerende, uns underrichtinge to donde, ock der gelyck an de ersamen van Hamborch, juwen unde unssen guden frunden, eynsulkent myt unssen fruntlikenn scrifftenn vorsocht, under weme sodanne castumegelde entholden were, dar de unsse toflucht, eres schaden wedderrichtinge van heben mochten, des wy alsus to nyner uthrichtinge kunnen kamen; wo deme, gudenn frundes, eynsteit uns myt den Engelschenn neyn dagh anthonemende, id en sy, dat unsse beschedigeden borgere liick anderenn steden uthe der hansze na taxszenn belecht mogen werden, wenten unsse beschedigeden borgere in den schaden so nicht en ghedencken to besittende, sunder clage uppe de Engelschenn to donde unde eren schadenn, wo se konnen, up se tho vorhalende. Wor umme, wisenn herenn unnd guden frunde, is unsse gutlike unnd vruntlike bede myt andacht, gii

myt deme besten unde vlitigestenn willen den unssen to gude vorarbeiden, wy noch moghenn underrichtinge hebben, wor by unnd under weme dat sodanne costumgelt sii entholden, tho den wii ansokinge mochten heben, dat de unsse ock gelick andere borgere uthe den hanszestedenn eres schaden belecht mogen werden. Unnd wes wy denne deme meynen gude to deme besten doen mogen, so wy willichlikenn alle tyd gerne heben gedaen unde ock noch alle tydt gerne doen, schole gii uns vlitich ane vyndenn [1]. — *1490* (amme sondaghe vor Bartolomei apostoli) *Aug. 22.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten. Aussen: Recepta 27. augusti anno etc. 90. In causa Anglicane diete.

383. *Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, die bevorstehende Tagfahrt mit den Engländern zu besenden, mit einem Hinweis auf seine mit dem Sekretär Meister Wilhelm übersandten Briefe, in denen es deutlich gesagt habe, dass es die Tagfahrt besenden werde; wiederholt diese Erklärung. — 1490 Sept. 1.*

StA Danzig, Missive p. 64; überschrieben: Lubicensibus; exivit ipso die Egidii anno presenti.

384. *Lübeck an Danzig: übersendet n. 375 und 376; räth, Antwerpen als Ort der Tagfahrt anzunehmen. — 1490* (ame avende nativitatis Marie) *Sept. 7.*

StA Danzig, XXX 308, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

385. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 384, dass es nach wie vor zur Abhaltung der Tagfahrt rathe und seine Rsn. nach Antwerpen su schicken bereit sei. — 1490* (am fryhdage nah Mathei apostoli et ewangeliste) *Sept. 24.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Or., Sekret erhalten. Recepta 9. octobris anno etc. 90. De dieta Anglicana.

StA Danzig, Missive p. 67; überschrieben: Lubicensibus; exivit feria sexta post Mathei anno presenti.

386. *Danzig an den Kfm. zu London: sendet Abschrift von 375, die der Kfm., wie er schreibe, nicht habe erlangen können; macht Mittheilung von der in n. 385 Lübeck gegebenen Antwort. — [1490 Sept. 24].*

StA Danzig, Missive p. 68; überschrieben: Mercatori Londoniensi, *folgt auf n. 385, steht vor n. 387.*

387. *Danzig an den K. von England: klagt, dass, während Heinrich Molners Schiff noch nicht zurückgegeben sei, Georg Hencke mit seinem Schiffe vor der Themse angehalten, nach London zurückzukehren gezwungen und dort einer Partie Laken, seines Geschützes* (bombardis) *und seiner Waffen nebst anderer Sachen beraubt worden sei, dass ferner der von Königsberg nach England bestimmte Johannes Martini von Engländern in Scarborough* (Scardenborch) *eingebracht sei und 200 Nobeln für seine Lösung habe geben müssen; ersucht um Rückgabe des Verlornen an Heinrich Molner, Georg Hencke und Johannes Martini. — 1490 Sept. 25.*

StA Danzig, Missive p. 68 und 69; überschrieben: Regi Anglie; exivit sabbato ante Michaelis anno presenti.

[1]) *Vgl. n. 374.*

388. *Köln an Lübeck: erklärt sich auf Lübecks Schreiben, dem n. 375 und 376 beigelegt waren, zur Besendung der Tagfahrt mit den Engländern in Antwerpen bereit* (up condicie ind furwarde in der ingelachter schrifft der eergedachten aldermans ind gemeynen kouffmans bestimpt)[1], *obgleich es lieber gesehen hätte, dass die Verhandlungen in Utrecht geführt worden wären*[2]. — *[14]90* (Veneris post Michaelis) *Okt. 1.*

StA Köln, Kopiebuch 37.

b) Livland.

389. *Riga beglaubigt seinen Rathmann Kersten Herberdes und seinen Bürger Wennemer Mey zu Verhandlungen mit den wendischen Städten* (in unszen grothen swaren uthersten noden criges unde orloges halven). — *1490* (ame vridaghe in der octava visitacionis gloriose virginis Marie) *Juli 9.*

Trese Lübeck, Livonica Estonica n. 145, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussen: Credentz breff der van Righe an sendebaden Wendischer stede. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig findet sich StA Danzig, X 115, Or., Pg., Siegel anhangend. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlgn d. gel. esthn. Ges. VIII, S. 43.*

390. *Dorpat an Lübeck und alle wendischen Städte: antwortet auf deren Brief von März 10* (middeweken na reminiscere), *den es erst Juni 6* (am dage sancte trinitatis) *durch Reval erhalten und in dem aufgefordert war, in dem neu ausgebrochenen Streite zwischen Riga und dem Meister zu vermitteln, und die Vollmacht der wendischen Städte zu diesem Zwecke auf Reval und Dorpat übertragen war*[3], *dass es sich redlich um Beilegung des Streites bemüht und zusammen mit Reval Rsn. an den Erzbischof, den Meister und die Stadt Riga geschickt habe, dass aber der Meister mit dem Orden die Rsn. der beiden Städte nicht nach Riga habe hinein lassen wollen, sondern sie gezwungen habe, vor Riga in der St. Gertruden Kirche mit einigen aus Riga, die unter Geleit heraus gekommen seien, zu verhandeln, wie die beigelegte Copie näher darlege; schliesst:* Hiir uth, e[rsame] w[ise] herenn, untwivelafftich woll irkennen, unvortagert van noden to siinde, juwe wisheiide, na mennichvoldigen der Rigeschenn groten erbedingen, to apenbarem orloge genodiget unnd unncristlick vorweldiget, aller sake gelegenheiit unnd bewantnissze den richtigistenn parte, eiinen ergerenn, Gade almechtich helpende, miit denn ersten vortokamende, nottorfftlikenn miit truwenn biitoplichtende, nicht twivelende, deme szo dhon werdenn. — *1490* (am dage sancte Margarethe virginis) *Juli 13.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift; auf der Rückseite: Ad civitates de ansza Darbatenses scribunt.

391. *Riga an Reval: erinnert an die Juli 2* (visitationis Marie) *auf Begehren Lübecks und der wendischen Städte stattgehabte Zusammenkunft seiner Rsn. mit denen Revals und Dorpats in der St. Gertrudenkapelle vor Riga, von der Reval durch die Seinigen ohne Zweifel Bericht erhalten habe; wiederholt die dort schon ausgesprochene Bitte um ein Darlehen von 2000 rheinischen Gulden als Hülfe in seiner bedrängten Lage; dankt für die geleistete Hülfe, leider sei ein Schiff verunglückt* (bedanken uns ok furder hochliken des

1) *Vgl. n. 377.* 2) *Vgl. n. 380.* 3) *Vgl. n. 325 § 38.*

juwen guden trostes unde entsettinge uns unde unser stadt bewiset, wo wol, Got betere idt, en schipp daraff vorgan is). — *1490* (amme dage Lamberti) *Sept. 17.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Siegel erhalten. Auf eingelegtem Streifen von anderer Hand: Ersamen leven heren, willet wol dôn, sodane breve, alse hir by vorwaret zin, dar henne senden, dar ze angescreven sin vorden etc. Datum ut in litera. Iidem.

392. Riga beurkundet, dass Hermann von Wickede, Bm., Antonius Dyeman und Jasper Lange, Rathmannen von Lübeck, an die Bevollmächtigten Rigas, den Rathmann Kersten Herberdes und den Bürger Wennemer Mey, 1000 rhein. Gulden als unverzinsliches Darlehen auf fünf Jahre in den Kriegesnöthen der Stadt gezahlt haben, und gelobt, das Geld den Darleihern wieder zu zahlen[1]. — *1490* (amme dunredage na Michaelis archangeli) *Sept. 30.*

Trese Lübeck, Livonica n. 146, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussen: To wetende, dat wy usen heren unde oldesten bovel nha von deme ersamen rade tho Rige de dusenth Rinsche gulden, nha inholt disses breves von dem ersamen rade tho Lubeck en gutlik gheleghen, gheforderth hebben; so hebbe wy entfangen up de summen drye hundert gulden; des tho bekantnisse so hebbe wy rades sendebaden von Lubeck use eygen hantscrift nedden up desen breff gheteykenth des sonavendes vor lichtmissen[2] anno etc. 98: Matheus Pakebusch doctor, Tiiman Berck, Hinrick Witte. — *Ein Koncept der Urkunde findet sich StA Lübeck, vol. Privata Revalensia.*

c) Rostock.

393. Rostock an Lübeck: dankt für die in vielen Verhandlungen von Lübeck und den wendischen Städten versuchte Vermittelung zwischen ihm und den Herzögen Magnus und Baltasar von Meklenburg, wenn sie auch erfolglos gewesen sei; erklärt, dass es sich dem in Wismar gefällten Schiedsspruch des K. Johann von Dänemark und des Markgrafen Johann von Brandenburg unmöglich fügen könne[3]*; klagt, dass K. Johann und die Herzöge von Meklen-*

1) *Hermann von Wickede, Antonius (Thonies) Dyman und Jasper Lange an den Rm. Kersten Herberdes und den Bürger Wennemer Mey zu Riga: senden, da durch Schiffer Schacke Rigas Verschreibung für das empfangene Darlehen (n. 392) angekommen, die vorläufige Verschreibung der beiden Sendeboden zurück* (so wii unde de ersame raid to Hamborch den erszamen rade to Riige uppe ere begerte, vorsegelinge, credencien unde juwe loffte, segel unde breve etlick gelt juw gutliken gedaen in eren noeden geleynt, des wii denne der stad Riige openne bekentnissebreve entfangen, de deme rade to Hamborch unde uns overgeantwordet syn). — *1491* (screven under unser eyns signet, des wii nu tor tiid samptlichen gebruken, ame dinxedage na divisionis apostolorum) *Juli 19. — StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Koncept. — Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 201, 24:* 6 *tl* 6 *β* domino Nicolao Schulten metquartus versus Lubek in causa Rigensium. — *Eine Schuldverschreibung Rigas an Danzig von 1490* (am sunnavende negest na vincula Petri) *Aug. 7 über 1000 Mark preuss. empfangen durch den Rm. Kersten Herberdes und den Bürger Wennemer Mey, 200 Mark preuss. empfangen durch Gerd Hulscher, 260 Mark 8 Schill. empfangen durch Rm. Hermann Dunker, zurückzuzahlen binnen drei Jahren mit den erwachsenden Unkosten, widrigenfalls der Darleiher berechtigt sei, sich an rigischem Gute schadlos zu halten, findet sich StA Danzig X, 116 in Abschrift. Die definitive Schuldverschreibung wurde 1491* (des dinxtedages na des hilligen lichammes dage) *Juni 7 übersandt. Vgl. Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. esthn. Ges. VIII, S. 43 und 44, n. 87 und 90. — Auch an Kampen hatte Riga ein Gesuch um ein Darlehen von 4000 rhein. Gulden gestellt, dass jedoch unter Hinweis auf die Fehde der Stadt mit geldernschen Herren abgelehnt wurde; Register van Charters en Bescheiden van Kampen I, n. 953.*

2) *Jan. 27.* 3) *Vgl. oben S. 330.*

burg seinen Bürgern ihre Lande verboten haben[1], *dass die Letzteren die Stadt täglich schädigen durch Räubereien vor den Thoren, sie mit Heeresmacht überziehen wollen; bittet auf Grund der unter den wendischen Städten bestehenden Verbindung* (unnd alzo wy denne noch inn eyner lofflikon tohopeszate nach lude und vorszegelinge unser frunde der stedere mit juw szitten), *Hülfe nicht ausbleiben zu lassen, wenn ein wirklicher Angriff erfolgen solle; ersucht um Antwort darauf. — 1490* (ame frühdage nha Laurencii desz hilligen mertelersz) *Aug. 13.*

StA Lübeck, Rostock vol. I, Or., Sekret erhalten; aussen: Recepta 16. die mensis augusti anno etc. 90.
StA Wismar, lübische Abschrift.
StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, lübische Abschrift.

394. *Lübeck an Rostock: antwortet auf n. 393, dass es allein nicht entscheiden könne, den andern Städten aber Mittheilung machen und dann Antwort schicken wolle. — [14]90* (ame maendage na assumptionis Marie virginis) *Aug. 16.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

395. *Lübeck an Wismar: sendet n. 393; bittet um Aeusserung darüber, um sie Rostock mitzutheilen, es habe diesem geschrieben, dass es allein keine Antwort geben könne. — 1490* (ame donnerdage na assumptionis Marie) *Aug. 19.*

StA Wismar, Or., Pg., mit Siegelresten. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Hamburg findet sich StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg., mit Siegelspuren. Auf eingelegtem Zettel: Ok, ersamen heren, so wii denne in der Rostocker sake unses utgelechten geldes noch vaste to achteren syn, begeren wii deger andechtigen, gii willen vôrvôgen, wii juwes nastandigen andels sunder lenger vôrtôgeringe myt den ersten mogen entrichtet unde betalt werden. Dat wille wii gerne wedder vôrschûlden, des juwe beschreven antworde. Datum ut in litera[2].

396. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Danzig: fordern unter langer Auseinandersetzung des Hergangs ihres Streites mit Rostock auf, diesem keine Zufuhr an Korn, Lebensmitteln* (vitalge) *und andern Sachen, mit denen Danzig, wie man sage, Rostock unterstützen wolle, zu leisten; droht, nöthigenfalls Repressalien zu gebrauchen. — Schwerin, 1490* (am donrdage na assumptionis Marie) *Aug. 19.*

StA Danzig, XXXII A 28, Or.; das Sekret ausgeschnitten für die Siegelsammlung des Archivs.

397. *Rostock an Lübeck: antwortet auf dessen Anzeige, dass es Abschriften von Rostocks Brief mit einem Begleitschreiben an die übrigen wendischen Städte gesandt habe, in denselben aber nicht erkennen könne, dass sich Rostock der Entscheidung der wendischen Städte unterwerfe, mit der Mittheilung, dass es Rsn. an Lübeck schicke, um diese und andere Angelegenheiten mit der Stadt zu besprechen. — 1490 Sept. 13.*

L aus StA Lübeck, Rostock vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum 15. septembris anno etc. 90.

1) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. IV, 780; Dipl. Norveg. I, n. 969.*
2) *Vgl. n. 201—203.*

Denn erszamen unnde wolwiszen månnen, heren borgermesteren unde råtmannen der stadt Lubeck, unnszen beszundern guden frunden denstlicken.

Unnszen fruntlicken gråt mit vormoge alles guden tovornn. Erszamen wolwisen heren, beszundernn guden frunde. Juwe scriffte unns benalet manck anderem vormeldende, gy juwe scriffte mit eyner yngelechten copien unnszes breves an de Wendesschen stedere, den szodanns mede belangende is, gesandt hebben, beruren furder, gy ut unnszen scrifften nicht vormerken offt vorstan konen, de stedere unnszer to gelike, eren unnde rechte mechtich zyn mogen, wo denne juwe scriffte wider unde lenger ynneholden, hebben wy wol vornhamen etc., dôn juw derwegen gutlicken weten, hedden uns ock gentzlicken vorseen unnde vorhapet, ut unnszen scrifften wol scholden hebben irkant unde gemerket unsze guden menynge, wente wy noch tor tidt anders nernen alszo den Wendeschen stederen plichtich zyn rechtes to horende, hebben deszhalven etlicke unnsze heren des rades utgeferdiget myt juwer ersamheidt, up szodanne vorgescrevenn unde anderer merklicken saken wegen muntlicken to sprekende, handelende duplicker, alszo wy konen vors[criv]enn[a], bidden, de gutwillich willen horen unnde ore anbringende werve mit deme besten upnhemen unde raden, szo wy unns des gentzlicken to juw vorsehen, wol donde werden. Vorschulden wy umme juwe erszamheide alle weghe, kennet Gadt, juw in luckzamer walfart lange spare, allewege gerne. Screven unnder unnszem secrete ame avende exaltationis crucis anno etc. 90°.

Borgermester unnd ratmanne to Rozstock.

398. *Rostock an Lübeck: dankt für das den zugesandten Rsn.*[1] *geschenkte freundliche Gehör und antwortet auf deren eingebrachten Bericht*: Hebben unns de vorgenanten[2] geven to vorstande, gy van uns unde unnszer gemenheit begerende zyn, juw mit unnszen scrifften unnder unszem segell to vorsekerende, wy juwen unnde unnszen frunden, den Wendeschen steden, vruntschop offte rechtes willen horen. Desz vugen wy juw gutlicken weten, sulken vorgescreven unnszer gemente hebben vorluden unde vorgeven laten, welkere zie alles to gudem vreden zyn, zo vorgerort den Wendeschen stederen vruntschop offte rechtes na unszerem ut unde ynseggende to horende, des wy juw ynne crafft unnde macht desses breves vorsekeren, stede unde unvorbraken szunder alle geverde unde argelist to holdende. — *1490* (ame dage Mathei apostoli) *Sept. 21.*

StA Lübeck, Rostock vol. III, Or., mit einem Reste des Sekrets. Aussen: Receptum 23. septembris anno etc. 90. — Hyr inne synt de van Rostock erer sake by den Wendesschen steden fruntzschoppes edder rechtes to hôrende vorbleven.

B. Recess.

399. *Recess zu Lübeck. — 1490 Okt. 11.*

L aus StA Lübeck, Heft von 8 Bl., von denen 4 beschrieben. Ueberschrieben von der gleichen Hand: Anno domini etc. 90 mandage na Dyonisii. — *Möglicherweise liegt hier ein Originalprotokoll eines Recesses vor. Die Fassung von § 22 scheint darauf hinzudeuten, auch die häufigen Schreib- und besonders Konstruktionsfehler, die eine rasche Niederschrift vermuthen lassen; die Hand zeigt keine Spuren von Flüchtigkeit.*

a) vorstemen *L.*

1) *Vgl. n. 397.* 2) *Nämlich die Rsn.*

Witlick sii, dat anno domini dusent veerhunderth negentich ame mandage na sunte Dyonisii dage bynnen der stadt Lubeke up deme rathusze des morgens to achten in de klocken der nabenomeden stede radessendebaden in nagescreven saken dat gemene beste belangende synt irschenen, alse bii namen: van Hamborch her Hermen Langenbeke doctor, borgermester, her Karsten Barszkamp, rathman, unde mester Nicolaus Schulte, ere secretarius[1]; vame Straleszunde her Karsten Symonsszen, rathman; van der Wismar her Johan Hoppennacke, borgermester, her Peter Malchouw, rathman, unde van Luneborch her Cordt Lange unde her Dytmar Sanckenstede, beide borgermestere, unde de rath to Lubeke.

1. Dar denne int erste wurden geleszen des durchluchtigesten heren koninges to Engelanth breff van wegen der dachfarth to Antworpen mit den Engelschen Philippi unde Jacobi[2] schirstkamende to holdende, unde wes de rath van Lubeck darup to antwerde to schrivende hefft laten vorramen, dergeliken des Dutzschen copmans van der hansze to Lunden in Engelant residerende breff; welk erberort vorram an den koningh to Engelant van den steden wardt beleveth[3].

2. Item wurden geleszen der van Collen, der van Munster unde der van Bremen breve de vorberorde sake belangende, des denne de van Collen unde Munster den dach in eren breven beleveden, averst de van Bremen etliker orsake halven in ereme breve bestemmeth den dach vorleggen; deshalven denne de werdige mester Alberdt Kransz vortellede, wes he na bevele des rades to Lubeke bii deme rade to Bremen hadde geworven unde wes eme van ene to antwerde were bejegent; ock warth geleszen, wes de rath van Lubeke deme rade to Bremen des schaden halven, alse eren borgeren vor deme latesten vrede to Utrecht gemaket van den Engelschen angekart sii geworden, [geschreven][a]. [4]

3. De stede hebben belevet, an de van Bremen noch eyns to schrivende unde se to der vorberorden dachfarth to Antworpen to holdende noch to vorforderende[5].

4. Item wardt geleszen der van Dansiick breff, darinne se den vorberorden dach hebben belevet to besendende[6].

5. Item der van Hamborch radessendebaden hebben den dach to Antworpe mit den Engelschen to holdende to besendende beleveth.

6. De radessendebaden vame Straleszunde hebben de[r][b] dachfarth halven gesecht, dat id ene gansz verne affgelegen synt, konden se den dach nicht wol mede besenden; wes der anderen stede radessendebaden darinne vor dat beste vorrameden, des weren se tovreden.

7. De radessendebaden van der Wismar wolden dusdansz bii eren rath gerne bringen, unde wes ere rath darinne, den dach to besendende, wurden beleven[c], wolde[n][d] se mit deme ersten deme rade to Lubeck eyn antwerde schriven.

8. De radessendebaden van Lüneborch seden, de eren hadden in Engelant nicht vele to schaffende, vormenende, nicht van nôden to synde, dat se den dach mede scholde[n][e] besenden etc.

9. Item hebben de stede belevet unde geslaten, dat men an de stede, de sodane besendinge don scholen, unde wor des forder van nôden is, to schrivende, dat se eren borgeren unde kopluden willen vorwitliken, dat eyn jewelker syn

a) geschreven *fehlt L.* b) de *L.* c) beleveden *L.* d) wolde *L.* e) scholde *L.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 201, 27:* 71 tl 1 ß 9 ₰ dominis Hermanno Langenbeken, Kerstiano Berschampen et Nicolao Schulten versus Lubek in causa Rostoksensium, Rigensium etc. 2) *Mai 1.* 3) *Vgl. n. 375 und 376.* 4) *Vgl. n. 374, 380—382.* 5) *Vgl. n. 404.* 6) *n. 383.*

schaden avergeve mit aller ummestandicheit, wer se vorfolch darup gedan hebben edder nicht, na inneholde des recesses to Utrecht gemaketh.

10. Vordermer hebben de stede vor dat beste bewagen unde dunketh en geraden, dat men in Engelanth weynich gudere schepe, alse men weynigest kan, unde hebben ock belev[e]t[a], dusdansz an de van Collen, Dansiick unde an den Dutzschen copman to Lunden in Engelanth to vorschrivende.

11. Item de vorberorden radessendebaden unde de rath to Lubeke hebben ock belevet unde geslaten, an de stede, de den dach to Antworpen in der Engelschen sake nicht besenden, to schrivende, dat se den anderen steden, de den dach besendende werden, macht geven unde ene des eren breff averschicken willen.

12. Vordermer wurden geleszen mannigerleye schriffte de van Riige unde den meister to Liifflande Dutzsches ordens unde synen werdigen orden des unwillen unde veyde halven, alse se under malckander hebben, belangende [1].

13. Ame vorberorden mandage [2] na middage to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeck synt wedderumme up deme rathusze irschenen.

14. Int erste wardt geleszen eyn concept an den copman van der Dutzscher hanze to Lunden in Engelanth residerende vorrameth, dat van den radessendebaden unde deme rade to Lubeke also wardt beleveth.

15. Vordermer worden geleszen twe credencien van heren Steen Stůr, gubernator des riikes to Sweden, unde des riikes rath darsulvest uthgegangen, dar inne se deme duchtigen Benndt Karlszen unde heren Anthoniusz Kelre bevel gedan hebben, to vullentheende de voreninge unde vorwetinge, alse se under malckander inghan wolden [3].

16. Dar na synt vorgekamen de erbenomeden Bendt Karlsszen unde her Anthoniusz under lengeren vorgevende, dat se hiir tor stede des erbenomeden gestrengen heren Steen Stůr ritters unde gubernators vorsegelden breff van syner unde des erberorden riikes rades wegen hiir tor stede hadden der vorberorden voreninge halven, alse id hiir tovorne were belevet, welke breff ludeth van worden alse hiir na folgeth[b].

17. De erbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeck hebben sodane vorberorden breff endrachtliken angenamet unde belevet unde ock forder na riipeme rade beslaten, eynen geliickformigen breff under eren segelen avertogevende, jodoch to vorwandelende, dat to vorwandelende is van nôden, den syn unvorandert.

18. Vordermer na leszinge etliker breve de Riigesschen belangende besunderen van deme homester to Prutzen uthgesanth [4] warth gelesen eyn apen credencien breff van deme rade to Riige uthgegangen mit ereme groten angehangenen segele vorsegelth, eren sendebaden, alse heren Karsten Herberdes raidmanne unde Wenemer Meye borger to Riige, mede gedan [5].

19. Item synt vor den ersamen radessendebaden vorbenomed unde deme rade to Lubeke irschenen der van Riige sendebaden, alse her Karsten Herberdes rathman unde Wennemer Mey borger to Riige, de denne int erste under lenger vorgeven, so de stadt van Riige van deme heren meister mit groter gewalt, unrechte unde veyde bedrangeth werdt, were noch wol de ersamen rades unde ganser

a) belevt *L.* b) *Am Rande:* Hic inseratur litera regni Swecie *L. Vgl. n. 400.*

1) *Vgl. n. 390.* 2) *Okt. 11.* 3) *Vgl. n. 325 §§ 7, 8, 25—35.*

4) *1490 Juni 14 erklärte der Hochmeister Hans von Tiefen der Stadt Riga den Krieg, Mon. Livoniae antiqua IV, p. CCXLII n. 137. Vgl. n. 330.* 5) *n. 389; oben § 12.*

menheit to Riige andechtige bede, dat se den heren mester unde synen orden noch mit den besten mochte[n][a] underwisen, dat he sick alsulkes affdon mochte; unde alse se denne vuste grote sware koste, beide to Rome unde sustz anders, gedan hebben, so dat se deshalven vuste sick hadden geblotet, beden se ock andechtigen, dat ene desse stede eyne summen geldes wor achte dusent gulden mochte[n][a] leenen, se wolden darvor alle de vorwissinge don, de se don konden mit erer stadt gudere bynnen edder buten erer stadt, wo se de best don konden; ock vorboden desulve sendebaden de van Riige to liike, ere unde rechte, wes desse stede van erer wegen irkanden, dat wolden se vul, gansz unde all holden unde nicht uthghan[1].

20. Darup na besprake unde berade de stede der van Riige sendebaden vrageden, na deme se der sake gelegenheit best wusten, wo ene duchte geraden, in wath wiise men den mester best mochte underwisen.

21. Dar de sendebaden van Riige to antwerden, dat en duchte gerade[n][b] unde meynden gensliken, wanner desse stede dar int lanth schickeden war to Riige bynnen, dat men denne dar war up de negede mit deme heren mester, syneme werdigen orden, heren, prelaten, ritterschop unde mansschop to worden mochten kamen, dat men de dinge gruntliken mochte entscheden.

22. Alsz id denne itzundes na vyven in de klocke gheit, so wolden de stede dyt bedencken wente des anderen dages des morgens.

23. Ame dinxedage[2] morgen to achten in de klocken synt de erbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke wedderumme up deme rathusze irschenen.

24. Dar denne int erste wardt vorgegeven van der hulpe, alse de sendebaden van Riige ghisteren hadden beghert, besunderen van lenynge eyner summen gheldes, unde is wol bewagen, dat men de van Riige nicht wol mochte vorlaten.

25. Dartho denne de van Hamborch, Wismar unde Luneborch antwerdeden, dat se nicht gewust hebben van sodaneme der van Riige vorgevende, so dat se darvan neen beveel hadden, jodoch wolden se dusdansz gerne bii ere oldesten bringen unde den van Lubeck mit den ersten deshalven eyn antwerde laten werden.

26. De sendebade vame Straleszunde gaff to antwerde, dat se den van Riige alrede wes geleent hadden, so dat he darvan nu tor tiid neen beveel hadde, averst wolde men ummetrenth pinxten dar int lant schicken, darvan hadde he wol in bevel.

27. Vordermer is bewach gescheen van wegen eyner besendinge to donde durch eynen merckliken man, an den heren mester to Liiflande unde an den rath to Riige to sendende, umme eynen upslach to makende, up desser stede koste; des denne de radessendebaden worden gefrageth, wer se de koste ock mede don wolden, offt men dartho eynen merckliken man krigen konde unde vormiddelst eme eyne besendinge to donde beraden worde[3].

28. Dartho de erberorden radessendebaden antwerdeden, dat se darvan neen bevel hadden, vormodeden sick doch, ere rede worden sick darinne wol geborlick holden.

29. Vorder van wegen eynes mannes dartho to krigende etc., dartho wolden de radessendebaden unde de rath to Lubeke wente tor vesper mit deme besten vordacht[c] weszen.

a) mochte *L*. b) gerade *L*. c) vordracht *L*.

1) *Vgl. n. 391, 392.* 2) *Okt. 12.* 3) *Vgl. n. 409—414.*

30. Vordermer synt vor den ersamen radessendebaden unde vor den rath to Lubeke gekamen her Vieke van Hervorde, borgermester, unde her Johann Drewes, rathman to Rostock, de denne begerden, dat de stede vor Alberdt Bröker tho Rostock ime thorne sittende [vorschreven][a], dat he uth kamen mochte[1]; des denne de stede na besprake beleveden, dusdansz in der besten wiise an de van Rostock to vorschrivende, dat se den man uthlaten, unde sick sustz anders tegen ere borgere noch bynnen erer stadt unde daruthe wesende gelymplick unde redelick to hebbende.

31. Darna wardt vorgenamen unde vorhandelth der Rostocker sake halven, derwegen denne etlike breve van deme rade nu tor tiid to Rostock regerende uthgegangen worden geleszen, des denne in der van Rostock latesten breve under anderen werdt berort, dat se de Wendesschen stederen fruntzschoppes edder rechtes willen hören na ereme uth unde inseggende, des se de van Lubeke vorsekeren in krafft eres breves, stede, vaste unde unvorbraken to holdende sunder alle geverde unde argelist[2].

32. De ersamen radessendebaden unde de rath to Lubeke hebben sick der Rostocker sake merckliken bekummerth unde na mannigeme dupliken vorhandel up dyt mal vor dat beste bewagen, dat [men int][b] erste mit weynigen personen an de fursten to Mekelenborch unde an de van Rostock schickede van desser stede wegen alle; des denne de anderen radessendebaden unde de rath van Lubeke der van deme Straleszunde unde der van der Wismar radessendebaden gebeden, dat [se][c] alsulke besendinge don wolden, umme de dinge ersten mit deme besten to vortastende; dat den de beiden radessendebaden vame Sunde unde Wismar annameden, van der stede wegen alle sodane besendinge to donde, jodoch mede begerende, dat de ersame rath to Lubeke eren syndicum mede schicken wolden; darup de rath to Lubeke ere berath nemen wente tor vesper.

33. Der radessendebaden unde de rath tho Lubeck hebben ock beleveth, offt de vorderen dage mit den fursten to Mekelenborch worde[n][d] vorrameth, sodanen dach[e] mede to besende[nde][f].

34. Ame sulven dinxedage[3] na middage to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze darsulvest irschenen.

35. Da denne avermals her Bendt Karlsszon unde her Anthoniusz Kelre sendebaden uth Sweden synt irschenen int erste vorgevende unde begerende, dat desse stede int tokamende vorjar to bequemer tiid unde legener stede mochte[n][g] kamen, dar wolde her Steen Stůr unde de geschickeden van des riikes rades ock[h] irschinen, etlike mercklike werve to vorhandelende[4].

36. Tome anderen vorgeven desulven sendebaden, offt de her koningh to Dennemarken vorghunde unde vorhengede, de coplude uth Sweden unde ock uth [den][i] steden to beschedigende, dar denne de Sweden wes to donde wurden, sodanes to sturende, wo de stede sick dar bii hebben wolden.

37. Tome dorden male, alse denne etlike knechte van wegen des heren koninges to Dennemarken in der see syn geweszen, synt etlike van den sulvesten in syneme denste gewesen, de den steden neynen schaden gedaen hadden, de denne

a) to vorschrivende *L.* b) mit in *L.* c) se *fehlt L.* d) worde *L.* e) *sic L.* f) besende *L.* g) mochte *L.* h) *Folgt:* wolde *L.* i) to L.

[1]) *Er war gefangen gesetzt Mai 5, vgl. Krause, Van der Rostocker Veide, Rost. Gymn.-Progr. 1880, S. 17.* [2]) *Vgl. n. 397, 398.* [3]) *Okt. 12.* [4]) *Vgl. §§ 15—17.*

van her Steen Stur geleide hadden begert; wer den steden dar ane ock wes wande, dat men de in Sweden leidede, offt he der behovede.

38. Na besprake unde riipeme rade de stede hebben den sendebaden uth Sweden to antwerde gegeven besunderen up dat erste, dat de stede vuste dage angenamet hadden, ock enhadden de radessendebaden darvan neen bevel; dergeliken[a] des anderen artikels halven, jodoch wolden de stede dartho mit deme besten vordacht weszen[a]; des dorden artikels halven wardt ene geantwerdeth, dat sick de erbare her Steen Stur darinne sulvest wol wuste to schickende.

39. Vordermer wardt besendinge in Liifflande to donde mannigerhande mercklikes bewages halven affgestellet unde van den steden eyndrachtliken belevet, an de[b] van Darpte unde Revel, ock an de prelaten, ritterschup unde manschup des landes noch in der besten wiise to vorschrivende, ene bevel unde macht to gevende, dat se noch sick int flitigeste mit der twistsaken tusschen deme meister unde der stadt Riige [bekummerden][c], de veyde unde dat orloge noch to vatende[1].

40. Vordermer hebben de rath to Lubeke den vame Straleszunde unde Wismar eren sindicum, mester Albertum Kransz, togefügeth, an de fursten to Mekelemborch to reysende, umme bii eren gnaden mit den besten to bearbeidende, dat ere gnade eynen gutliken upslach intorumende wolden vordulden, unde to erfarende, wor de dinge up stan; darup denne de stede vorder mit eren gnaden to handel[d] kamen mochte[n][e] [2].

41. Welken vorberorden sindico van Lubeke unde radessendebaden vame Straleszunde unde Wismar de anderen radessendebaden unde de rath van Lubeke hebben bevalen, des besten to ramende bii de fursten to Mekelenborch unde, offt id sick also gefille, bii de van Rostock.

42. Item wardt geleszen eyn concept an de van Rostock vorrameth van wegen Alberdt Bröker to Rostock[f] ime torne sittende, dat denne wardt belevet.

43. Dar na quemen wedderumme vor de stede der stadt Riige sendebaden, den denne wardt to antwerde gegeven int erste van wegen der hulpe unde trost to donde unde ghelth to leende, dat de radessendebaden darvan neen beveel hadden, jodoch wolden se dat bii ere rede gerne bringen unde mit den ersten darup den van Lubeke eyn antwerde benalen[3].

44. Vordermer van besendinge in dat lanth to donde ward den sendebaden van Riige to antwerde gegeven, dat de stede mercklikor vorhinderinge unde sake halven nu tor tiid sodane besendinge nicht don konden, sunder wolden noch in der besten wiise an de van Dorpte unde Revel schriven, ene bevel unde macht to gevende, noch eynen upslach tusschen deme heren mestere unde der stadt Riige to bearbeidende etc.[4].

45. Item wardt gelesen eyn breff van deme copmanne to Bergen in Norwegen uthgegangen van etliken ungehorsamen besunderen van Hamborch unde Rostock to Bergen in Norwegen gesegelth[5].

C. Vertrag.

400. Sten Sture zu Gripsholm, Ritter, Gubernator Schwedens, urkundet mit Zustimmung des schwedischen Reichsraths (deme almechtigen Gade unde deme hilgen heren sunte Erike to love, eren unde werdicheidt) *über ein Bünd-*

a)—a) *sic L.* b) den *L.* c) bekummerden *fehlt L.* d) *Folgt:* to *L.* e) mochte *L.* f) Rostockere *L.*

1) *Vgl. §§ 12, 18—29.* 2) *Vgl. §§ 30—33.* 3) *Vgl. §§ 19, 24—26.* 4) *Vgl. §§ 21, 27—29, 39.* 5) *Vgl. n. 254 §§ 36, 37, n. 270 §§ 29, 31.*

niss mit den wendischen Städten Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar und Lüneburg[1] *wie die wendischen Städte in n. 27*[2]. — *Im Jungfrauhafen* (in der junefrow havene), *1490* (des negesten maendages na sancti Petri ad vincula) *Aug. 2.*

StA Lübeck, Acta Suecica vol. I, lübische Abschrift.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 135 n. 91.

401. Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar und Lüneburg urkunden mut. mut. *gleichlautend wie Sten Sture in n. 400. — 1490* (ame dinxedage na Dyonisii, unde wo wol de data des gubernatoris unde riikes redere to Sweden breves uns gegeven uppe maendagh na vincula Petri datert is, so syn doch de dinge uppe data desses breves erst vullentaghenn) *Okt. 12.*

StA Lübeck, Acta Suecica vol. I, Abschrift auf S. 1 eines Doppelblattes, auf dem hinten: Copie der confederacien myt den Sweden; *überschrieben:* Copie, wo de stede den Sweden vorsegelt hebben. — *In Erich Runells (Palmskölds) Registratur, Reichsarchiv Stockholm, heisst es:* 1490. Föreening emillan her Steen Sture och Wändiske Städerne Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wiszmar och Lüneburg på 10 åhr, att blifwa wedh sine gambla privilegier och friheter och förfordra hwar annars nytta. Datum måndagen näst effter vincula Petri 1. (*sic*) Augusti 1490. Orig. på Tyska. F. *Es befand sich also bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts auf dem Reichsarchiv Stockholm ein Or. des Vertrags und eine Kopie im Kopiebuche F. — Auch in einem für die Verhandlungen der wendischen Städte mit Gustav II Adolf zu Stockholm im August 1620 „nach den Dokumenten der Reichskanzlei" aufgesetzten Extrakt, den das Reichsarchiv Stockholm noch bewahrt, findet sich eine Notiz über das Vorhandensein des Vertrags.*

D. Korrespondenz der Versammlung.

402. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: fordern nochmals auf, mit den übrigen Ständen des Landes Livland zusammen die Vermittelung zwischen Riga und dem Orden zu versuchen[3]. — *1490 Okt. 12.*

R aus RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten.

Den ersamen wisen heren borgermeisteren unde radtmannen to Revel, unsen besunderen guden frunden.

Unsen vruntliken gruth myt vôrmôgen alles guden tovornn. Ersame wise heren, besunderen guden vrunde. So wii juw to vele malen der myszhegelicheidt, unwillen unde krigeszlufte halven tusschen deme grotmôgenden heren mester to Liiflande unde der stadt Riige erwassen geschreven, umme juw darmede myt todaet der prelaten, riitterschup unde manschup in Harrien unde Wirlande vlitelick to bekummerende, sodanes tor anderen unde beteren wise, tome upslage, bestande, vruntliker vôrlikinge offte rechtes erkantnisse kamen mochte, juw unde den ersamen vrunden van Darpte ame latesten deshalven ok unse vulle gewalt unde macht gegeven, darane gii juw to mertiiden unde sunderlinges nu latest vlitelik bewiset, so wii ute juwen schriifften unde antworde uns alhiir nu vôrgeholden vôrmerket unde vôrstaen hebben; des alles wii juw gar gutlik unde vruntlik bedanken. Vôrstaen doch ute densulven juwen ock des rades to Riige schriifften, se

[1] *Rostock fehlt.* [2] *Vgl. n. 399 §§ 15—17, 35—38.*
[3] *Vgl. n. 397 § 44.*

de sake bii uns uppe unse erbedinge beiden parten geschreven inrumich gewesen unde vôrbleven syn wolden, des denne de her mester so nicht beleven, sunder to vôren uth, wes deme orden were affgewunnen, wedder wolde hebben, welk doch dat jenne is, dat men solde erkennen unde se deshalven vorliken; dar avers sine gnade des ok so were vôrbleven, were der billicheid na wol beluchtet unde erkant geworden. Unde wante denne de van Riige dorch ere sendebaden siick alhiir nu vôr uns eres bedruckes hoichlik beclaget, siick ok to gelike, eren, rechte unde billicheid vor unseme allerhilgesten vader deme pawese, vôr sine cardinale, vôr prelaten, riitterschup, manschup unde stede in Liiflande unde vôr uns siick hebben erboden[1]; unde alse gii vortiides unde sunderges nu ame latesten de stunde, dat de mester dat beleven wolde, nicht hebben geraket, vôrmerken doch de dinghe yo lengher [y]o[a] qwader unde bôser werden, deme wii noch gansz gerne vôrtokamende seghen deme lande unde deme gemenen besten to gedye; worumme is noch unse gutlike vlitige andechtige vruntlike beger, gii myt todat der van Darpte in krafft unser macht, de wii juw genszliek darto noch vortan geven, in krafft desses breves myt medebeweringe der prelaten des landes, ok riitterschup unde manschup in Harrien unde Wirlande, den wii deshalven nu ok hebben geschreven, juw avermaels noch eyns darmede in dat vlitigeste, gii jummer konen unde môgen, yo er yo lever bekummeren, de dinge noch to vruntlikem bestande kamen unde upgeschoven mochten werden, to vôrsokende, ôfft gii myt Godes hulpe de stunde noch mochten geraken unde sodanes erlangen, vorder vorderff, blotstôrtinge under ander qwat mochte vorblyven, wante dat landt so vortan to vordervende wii unger[ne][b] solden gestaden, mach dat denne yo nicht syn, mote wii darto anders gedencken, juw hiirinne kost, môye, arbeides unde geltspildinge nicht vorvelen noch vordreten willen laten, darto vorlate wii uns genszlick unde willen dat in eyneme geliken eder groteren, wor dat an uns gelanget, umme juw gerne wedder vôrschulden. Unde wes juw des bedyet, dat willet uns dorch juwe schriiffte unvormeldet nicht laten myth den ersten. Gode deme almechtigen salichliken bevalen. Schreven under unser der stadt Lubeke secrete, des wii hiirto samptliken gebruken ame dinxedage na Dyonisii anno etc. 90°.

Radessendeboden der Wendesschen stede uppe dithmael
to Lubecke to dage wesende unde de radt darsulvest.

403. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: senden n. 402 mit gleichen Schreiben an die Prälaten, an Ritterschaft und Mannschaft in Harrien und Wirland und an Dorpat; bitten, diese Schreiben zu bestellen und sich fleissig um die Beilegung des Streites zu bemühen. — 1490* (ame midtwekenn na Dyonisii et sociorum ejus) *Okt. 13.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, in zwei von verschiedenen Händen geschriebenen Exemplaren, beide Or., Pg., mit geringen Siegelresten. Von dem einen Exemplare ist ein Viertel mit einem Theil der Unterschrift abgerissen.

404. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Bremen: fordern unter Zurückweisung der Ansprüche Bremens auf Grund seines vor dem Utrechter Frieden erlittenen Schadens die Stadt*

a) to *R.* b) unger *R.*

[1]) *Vgl. n. 321.*

auf, die mit den Engländern vereinbarte Tagfahrt mit zu besenden[1]. — *1490 Okt. 12.*

Aus StA Bremen, Trese Z, Or., Pg., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermeisteren unde raidtmannen der stadt Bremen, unsen bisunderen guden frunden.

Unnsen vrundliken grut myt vormogen alles guden tovorne. Ersamen unde vorsichtige heren, bisunderen guden frunde. Uns is alhir vorgeholden juwe schriffte, dar sick de juwen etlikes schaden, en van den Engelschen sii wedervaren, beclagen; late wii by deme antworde, so juw dar up weder geschreven is, berouwen; dar de juwen ock yenigen nyen schaden hadden geleden, mochte gii unde de juwen de dachvardt anno etc. 87 ascensionis domini to Lubeke billiken besocht, sodanes bespraken unde der juwen schaden geliick anderen gewiset hebben; were den juwen gelick anderen wol wedervaren. Gii unde de juwen mogen ensodanes ock billiker den hanzesteden dan elcken bisunderen geven to erkennende. Unde alsz denne etlike gebreke tusschen den Engelschen unde den steden van der hanze unde ereme kopmanne sodder deme beslotenen vrede to Utrecht gemaket synt erwassen, der wegen eyn dachvart geholden sal werden, den gii mede to besendende syn angevallen unde vorschreven, welcken gii denne umme vorberorder sake affstellen, wolden wii wol unde begeren, gii sodanen dach noch mede besanden. Dar denne den juwen na deme vrede ame latesten to Utrecht gemaket yenich schade van den Engelschen were weddervaren, dar mochten de juwen tor sulven dachvart umme spreken. Hir to gii myt deme besten wol willen vordacht wesen unde uns des juwe schrifftlike antworde weder benalen myt den ersten, dar sick na sy to richtende. Schreven under unser der stadt Lubeke secrete, des wii hir to uppe dithmal samptliken gebruken, ame dinxedage na Dyonisii anno etc. 90.

Radessendebaden der Wendesschen stede up dithmall to Lubeke to dage vorgaddert unde de rath darsulvest.

405. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Köln: benachrichtigen dieses, dass dem K. von England die Tagfahrt auf Mai 1 in Antwerpen zugeschrieben sei; fordern auf, die nach dem Utrechter Frieden durch die Engländer Beschädigten Belege ihres Schadens einreichen zu lassen, damit man ihn auf der Tagfahrt zur Sprache bringen könne; rathen, dafür zu sorgen, dass zur Zeit der Tagfahrt der Kfm. möglichst wenig Waaren in England habe*[2]. — *1490 Okt. 13.*

Aus StA Köln, n. 2300, Or., Pg., mit geringen Siegelresten; aussen: Lubecke.

Den ersamen wisen unde vorsenigen borgermeisteren unde raedtmannen der stede Coelne, unsen besunderen ghuden vrundenn.

Unsen vruntliken grut tovorne. Ersame unde vorsichtige besunderen guden vrunde. Wii hebben der koningliken majestadt van Engelandt eyn antworde geschreven, de daghvart to Andtwerpe uppe den ersten dagh van meye schirstkamende to lestende belevedt, deme kopmanne to Lunden ensodanes dorch unse schriiffte myt aveschriifft des heren kôninges breves in den unsen vôrslaten mede benalet[3]. Unde alsedenne juw, etliken juwen kopluden unde anderen steden van der hanze in myddelen tiiden seder deme latesten vrede to Ůtrecht besloten villichte beschadinge van den Engelszken is weddervaren, deshalven sůmmyge na

[1]) *Vgl. n. 374, 382, 399 §§ 2, 3.* [2]) *Vgl. n. 399 §§ 1—11, 14.*
[3]) *Vgl. n. 377, 378, 382.*

lude der vôrsegelinge to Ůtrecht vôrvolgh gedaen unde summige villichte neyn vôrvolgh gedaen hebben, bedůchte uns nůtte, de beschadigeden ere vôrleys unde wat vôrvolges se deshalven gedaen hadden, eyn elck vôr siick unde sine vrůnde, sodanes alle clarliken in schriifften stalde, umme den Engelszken tor sulven daghvart dat under oghen to holdende, siick darup to funderende, so dat de vrede dorch se were ingebraken unde ere anstellinge uppe de stede van der hanze unde eren koepman, so men en tolede, myt warheidt so nicht nagebracht scholde werden; wante, so wii vôrmerken, solen se vaste wůnderke dinge anstellen unde vôrbringen willen. Ok, ersamen guden vrůnde, twyvelen wii nicht, gii darto wol willen gedencken, dat umme den trendt uten, alse de daghvart sal werden geholden, also wol werden vôrvôgende, dat gii noch de juwe alsdan nicht vele gudere in Engelandt hebben. Wante alsz dar denne vele gůdere weren, denne solden se den sendebaden der stede de harder under oghen vallen, siick darup styven unde vôrlaten; ok dar id entweii ghinghe, were to bevrůchtende, dat se de gůdere wôrden antastende; welk men betrachte unde heymlik holde. Bedůncket uns nicht ungeraden der kost halven, dat id sta to dersůlven daghvarth; dar denne in to sprekende unde siick gebôrlick deshalven to ertôgende, wo vôrmaels to meer tiiden bescheen is, syn wii tovreden. Gode deme almechtighen salichliken bevalen. Schreven under unser der stadt Lůbeke secrete, des wii hiir to samptliken uppe dithmael gebruken, ame midtweken na Dyonisii et sociorum ejus anno etc. 90.

Radessendebaden der Wendesschen stede nu tor tiidt to Lubeke to dage vôrgaddert unde de raedt darsůlvest.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

a) England.

406. *Lübeck an Reval: zeigt an, dass auf Mai 1 ein Tag mit den Engländern in Antwerpen anberaumt ist; ersucht um Vollmacht für sich und die anderen Städte, die den Tag mit besenden, und um ein genaues Schadenverzeichniss* (myt aller ummestandicheit), *wenn Kaufleute aus Reval seit dem Utrechter Frieden in England beschädigt worden seien, auch um Absendung eines Vertreters dieser Ersatzansprüche; fordert auf, die nach England Handelnden zu bedeuten, dass sie vor dem Tage nicht gross Gut nach England senden und, wenn sie jetzt dort viel haben, dies zu entfernen suchen und alles heimlich halten, bis man den Gang der Verhandlungen übersehen könne. — 1490* (ame dage Galli confessoris) *Okt. 16.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten, von derselben Hand wie das zweite beschädigte Exemplar von n. 403. — Ebd. ein zweites Exemplar: Or., Pg., mit Siegelspuren, von derselben Hand wie das erste Exemplar von n. 403, stark durchlöchert.

407. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Anzeige der wendischen Städte, dass sie die Tagfahrt dem K. von England zugeschrieben, und auf deren Aufforderung, zur Zeit der Tagfahrt nicht viel Güter in England zu haben, mit der Erklärung, dass es nicht ersehe, ob in dem letzten Punkte von den wendischen Städten ein allgemein gültiger Beschluss gefasst worden sei, und dass es nur gemeinsam mit allen andern Städten sich der Zufuhr nach London enthalten könne; ersucht, an Köln, Hamburg, Königsberg, den Kfm. zu Brügge und andere in Betracht Kommende zu schreiben und deren Meinung*

mitzutheilen, damit ein gemeinsamer Beschluss von allen gefasst und gehalten werde. — 1490 Nov. 10.

StA Danzig, Missive p. 71; überschrieben: Versus Lubeck; in vigilia Martini.

408. Bremen an Lübeck: erwiedert auf n. 404; wiederholt die schon in n. 374 gegebenen Darlegungen; erklärt, der Einladung zu einer neuen Tagfahrt wegen der seit dem Utrechter Frieden in England erlittenen Beschädigungen nicht folgen zu können, so lange nicht seine Bürger gleich denen anderer Hansestädte entschädigt seien (der wegenn eyn dachfart geholden schole werden, den wy mede to besendende sin angefallen unnd vorscreven, den wy umme vorberorder sake willen alrede affgestalt heben [1]; wo deme, wolden gii noch wol, wy sodanen dach mede besanden unde na deme vrede ame latesten to Utrecht gemaket, de unsse umme eren schaden tor sulven dachfart deden spreken etc., begerenn wy ju wetenn, in deme unsse beschedigeden borgere eres geledenen schaden van den Engelschen in maten, anderen hanseteden doch, so wy vorstan, bejegent unde ghescheen ys, ok nicht en mogen gestillet unnde belecht werden, so se uns daghelikes clegeliken undermanende sinth, dat wy denne dorch erer vorhinderinge halven, so gii ok sulves ungetwivelt wol heben to gedencken, myt den Engelschen neyne dagelestinge holden konnen). — *1491* (feria sexta ante dominicam invocavit) *Febr. 18.*

StA Bremen, Trese Z, Koncept.

b) Livland.

409. Instruktion des Lübecker Syndikus Albert Kranz für seine Reise nach Livland im Auftrage der wendischen Städte [2]. — 1490 Nov. 1.

StA Lübeck, Privata Rigensia, ein Blatt, auf der Aussenseite: Beveel doctor Alberte Kransz nha Liflande 90.

Anno etc. 90° omnium sanctorum.

Beveel medeghedaen Alberto Krantz, sindico des ersamen rades to Lubeck, ime namen der Wendeschen stede to reysende in Liifland unde des orleges tuschen deme heren meister Dudesches ordens enes unde der stad Righe anders deles lopende zvare last to vorfarende unde in bestand unde upslach to bringende.

1. Int erste an den homester van Prutzen to reyzende, off he wer by der hand, ene antofallende, he en gud vorfogher mochte zin zulker vorfatinge dorch medebezendinge edder anders.

2. Dar na an den mester van Liifland myt flite to wervende, unde off he dar to de ziden gheve, alsdenne bogheren, to vorschrivende de van Revell unde Darpte, umme to hebbende bestand in der vorfatinge tuschen den parten.

3. Off dar grote zvarheid an worde ghemaket, alsdenne bogherende, dat de prelaten unde ridderschopp mochten werden vorschreven, vor ene to wervende myt groterer nernsticheid.

4. Unde de stede zick darto vorbeden, off men erer dar to bogherde, de bezendinge int land to doende, jodoch ame neghesten zamer to boschende, mehr zick to vorzeggende.

5. Item off men alsulke twist wolde stellen to schedesrichteren unde dar mede wolde intheen de Wendeschen stede, alsulk van der stede weghen an to nemende.

[1] *Vgl. n. 382.* [2] *Vgl. n. 399 §§ 21, 27—29, 39, 44.*

6. Item van ander zvarheid der restitutien, dat to schetende unde unforfenglick to stande bet to der frundliken edder rechtliken irkantnisse.

7. Item van der vorforderinge des rechten ime have to Rome, dat beste vortokerende.

8. An de van Righe ime gheliken to wervende vame upslaghe unde bestande.

9. Item off ze dat wolden leggen up de Zveden, ene dar ernstliken antozeggende, jodoch zick nicht to ghevende an de bezendinge an de Zveden.

10. Item off men de vorzeghelinge der stede to deme recesse bogherde, zick dar ane to ghevende myt den anderen to der witlicheid.

11. Item off de van Righe zick hart helden by den ghevanghen unde den nenen dach wolden gheven, ene dar in to zeggende unde to underwizende tho nochaftigher vorwaringe.

12. Item off waraftighe tidinghe dorch loffwerdich bewiisz to Dantzke ofte aff desse ziid queme van eneme bestande, als denne wedder to kerende. Queme dat overs in Liifland edder dar by, alsdenne zick deme meister to toghende unde der stad unde der stede gude andacht to entdeckende.

13. Item myt den van Righe, Darpte und Reval to sprekende van der Engelschen dachfart. Item van den schepen int vorjar, dat ze nene schepe utzenden, er se hebben tidinghe van dusser ziden, wo id in de zee sta.

In allen des besten.

410. Lübeck an Danzig: beglaubigt den wegen des Streites zwischen dem Meister von Livland und der Stadt Riga ausgeschickten Albert Kranz zu Verhandlungen auch mit Danzig. — 1490 (ame vriihdage na omnium sanctorum) *Nov. 5.*

StA Danzig, XXV A 29, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

411. Lübeck und die andern wendischen Städte an Reval: senden, zur Beilegung des Streites zwischen Riga und dem Meister, Albert Kranz trotz der jüngst von dem wendischen Städtetage erlassenen Schreiben (hebben wii doch merkliker betrachtinge halven in der sulven sake bewagen unde den werdigen hoichgelerden meister heren Alberte Krantz, unser der stadt Lubeke sindicum, in Liiflande geschicket, myt juwer hulpe, so he juw de meninge wol wart muntlik entdeckende, ok myt todaet der prelaten, ritterschup unde manschup de dinge noch [in][a] bestande to bringende); *ersuchen Reval, auf Kranz Einladung seine Rsn. zu schicken und ihm vollständig zu glauben; wiederholen den Inhalt von n. 406. — 1490* (ame sonnavende na omnium sanctorum) *Nov. 6.*

R aus RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten und mehreren Löchern.

412. Dorpat an Reval: zeigt den Empfang von n. 402 an [1]; bittet um Rath, was zu thun sei. — 1490 (am donredage na concepcionis gloriose virginis Marie) *Dec. 9.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret fast ganz erhalten.

413. Johann Freitag von Loringhoven, Meister zu Livland, an Lübeck und die sechs wendischen Städte: antwortet auf deren abermaliges, Dec. 6 (ame dage

a) in *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 403.*

sancti Nicolai) *erhaltenes Schreiben wegen des Streites zwischen ihm und Riga* (sodans inholdes, uns dar an to metigende, de sake tom uppslage, bestandt, fruntliker vorlikynge edder rechtes irkenthnisse wolden komen lathen, iwe vullemacht noch wo thovorne den steden Darppt undt Revall mith medebeweringe der heren prelaten, ritterschaft undt manschaft etc. gevende)[1]; *erklärt, dass er nichts verlange und nie etwas anderes verlangt habe, als die dem Orden von jeher zustehenden Güter, die herauszugeben Riga sich weigere; weist die Beschuldigung zurück, der Urheber des Streits zu sein* (iwe vorsichticheit uns etlicker mathe den gebreck tometh, wie doch hapen, dat andirs ime anthwerde den steden Darppt undt Revell, iwen in der sake vulmechtigen, am vorgangen szamer gegeven irkant heft, nẏ anders gesocht noch begeret hebben denne unszs ordens gudere undt affstellynge des ungeborlicken tolles bynnen Rige); *berichtet, dass kürzlich Sten Stures und des schwedischen Reichsraths Abgesandte im Lande gewesen seien zu vermitteln, und dass er denselben dieselbe Antwort wie jetzt den Städten gegeben habe und auch sich erboten, wie die beigelegte Abschrift des den Schweden gegebenen Bescheides bezeuge, den Streit zur Entscheidung von zwei Geistlichen und zwei Weltlichen beider Parteien zu setzen, die zunächst alle andern Streitpunkte auszugleichen und erst zuletzt dem Orden seine Güter wieder zuzuweisen hätten, damit es nicht erscheine, als ob der Orden nur nach seinen Gütern trachte, um dann den Streit fortzuführen, dass aber Riga dieses Verfahren zurückgewiesen habe; ersucht, den überall ausgestreuten Verleumdungen Rigas keinen Glauben zu schenken, und wiederholt seine Betheuerung, dass er nur Zurückgabe der Ordensgüter verlange und Abstellung des neuen Zolles. — Wenden, 1491* (ame dage der hilgenn drẽe konynge) *Jan. 6.*

StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 23. februarii anno etc. 91. *Einliegend die Abschrift der den Boten der Krone Schweden zu Wenden 1490* (ame maendage na Martini) *Nov. 15 vom Meister ertheilten Antwort*[2].

414. *Dorpat an Reval: antwortet auf den von Reval auf n. 412 erhaltenen Bescheid, dass man bis zur Ankunft der Rsn. der wendischen Städte warten müsse, mit der Nachricht, dass Albert Kranz Jan. 5* (am avende epiphanie) *an Rath und Bischof zu Dorpat gekommen sei und nun nach Reval reise, dass er um einen neuen Tag gebeten und der Bischof von Dorpat desswegen schon an den Meister geschrieben habe, auch bereit sei, wie Dorpat, einen neuen Tag mit Kapitel und Mannschaft zu besenden; erwartet von Reval auch unzweifelhaft die Besendung. — 1491* (ame dinxtedage vor Fabiani) *Jan. 18.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret wohlerhalten.

[1]) *Vgl. n. 402, 403.* [2]) *Vgl. Höhlbaum, Verhandlgen d. gel. esthn. Ges. VIII, S. 43 und 44, n. 88 und 89.*

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1490 Dec. 12.

Anwesend waren Rsn. der Städte Göttingen, Einbeck, Northeim. Veranlasst wurde der Tag durch den allerdings vereitelten Versuch H. Heinrichs des Aelteren von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 14. Nov. 1490 die Stadt Hannover durch Ueberrumpelung zu nehmen, ein Versuch, dem eine siebenwöchentliche Belagerung folgte (vgl. Arch. d. hist. Vereins f. Niedersachsen, Jahrg. 1845, S. 279 ff.).

A. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben derselben an Lüneburg.

B. Die nachträglichen Verhandlungen werden von dieser Stadt mit Lübeck und Hamburg geführt.

A. Korrespondenz der Versammlung.

415. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Göttingen, Einbeck und Northeim und der Rath zu Braunschweig an Lüneburg: antworten auf dessen Entschuldigungsschreiben wegen Nichtbesendung des Tages mit dem Ausdruck des Bedauerns und mit der Erklärung, dass sie Hannover nach Kräften unterstüzen werden. — 1490 Dec. 12.*

L aus StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde radmannen to Luneborch, unsen bisunderen guden frunden.

Unsen fruntlicken willigen denst tovorne. Ersamen unde vorsichtigen heren, bisunderen guden frundesz. So gii uns gescreven hebben sakehalven de ersamen juwe unde unse frundesz van Honover belangende, dar inne[a] manck anderen beroren, gii myt mennigerleye saken belastet syn, so dat gii der juwen van der hant to dusser tiidt hir to dage to schickende nicht enberen kunnen, begernde, juw darinne nicht to vormerkende unde de vorbenomeden von Honover nicht to vorlatende, wes gii to juwem dele darto don schullen, willen gii juw na aller redelicheyt darinne geborlicken hebben, dat wy juw nicht missedanken schullen etc., hebben wy vorstanden, unde juw guden frundes sodaner guden tone[g]inge[b] unde andacht gar gutlicken bedanken, dat ok also annemen. Unde wu wol der juwen, in dussen swaren saken myt unsz na notroft to radende, wol grod behouff were, idoch so juw dorch vorhinderinge wegen dat nicht wol steydt to donde, willen wy darinne des besten ramen unde gedenken, wil Godt, de upgenanten von Honover na vorwantenisse ane radt, trost unde hulpe na unsen(!) mogelicheyt nicht to latende. Wurane wy juw mogen to willen unde denste gesyn, don wy myt flite gerne. Gescreven under unses, des rades to Brunswigk, secrete, des wy anderen hirmede to gebruken, am sondage na conceptionis Marie virginis anno domini etc. 90mo.

Radessendeboden der stede Gottinge, Einbecke, Northem itzundt bynnen Brunswigk to dage vorgadderdt unde de radt darsulves.

a) *Folgt durchstrichen:* gii *L.* b) toneninge *L.*

B. Nachträgliche Verhandlungen.

416. *Lübeck an Lüneburg: antwortet auf die Sendung des Michel Landgraf, der über die Tagfahrt zu Braunschweig berichtete, dass es wegen der in diesem Jahre nothwendig gewordenen Ausrüstung zur See und wegen kostspieliger verabredeter Tagfahrten zur Zeit nicht helfen könne, dass es aber erwarte, dass die benachbarten, mit Hannover in Sondervertrag stehenden Städte dieses zunächst nicht verlassen würden*[1]. — *1490 Dec. 20.*

StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen wisen heren borgermeisteren unde radtmannen to Luneborgh, unsen besunderen guden frůnden.

Unsen frůntliken gruth myt vôrmôgen alles guden tovorne. Ersame wise heren, besunderen guden vrůnde. So gii denne den beschedenen Michel Landtgreven, juwen getruwen, myt eyner credencien unde můntliken werven an uns geschicket hebben, de uns denne den handel unde antworde myt etliken overheidesschen steden bynnen Brunszwiick van juwer wegene angande de ersamen vrunde van Hanover gehat unde eme beyegendt alles heft ingebracht unde entdecket, derwegene gii unse schriiftlike antworde begeren juw to benalende etc.; ersamen heren unde guden frůnde, gii mogen uns sekerlik gelôven unde twivels frii wesen, dat uns sodane vornemend unde anstellinge nicht weynich sunder grotelik myshaget unde getruwelik leyt is; avers wii twivelen nicht, juw sii unvorborgen, in wat swarheid wii dit vorgangenen jar sunderges myt uthmakinge tor zeewarth unde ok to lande belastet syn gewesen, in sodaner last wii noch sitten, deshalven wii nicht to weyniger, sunder merkliker geltspildinge syn gekamen; des unde anderer angenamen dageholdinge, de uns to vôrderer swarer kost lopen willen, wii vaste hebben betrachtet, so gii sůlvest môgen vormercken. Avers wii hopen yo, de biibelegenne stede myt eren vôrwanten, de myt unsen vrunden van Hanover in sůnderger vôrdracht syn, werden siick dar ane der billicheid na also ernstlik unde vlitelik ertogende, so wii hopen geborlik sii; deme nach willen wii dar to myt deme besten ok gerne vordacht wesen bii der hůlpe van Gode, de juw salichliken bewaren môte. Schreven under unser stadt secrete ame avende Thome apostoli anno etc. 90°.

Bôrgermeistere unde radtmanne der stad Lubeke.

417. *Hamburg an Lüneburg: antwortet auf Lüneburgs mündliche Werbung um Hülfe für Hannover* (also is uns sulk ere bedrugk van gantzem harten getruweliken leedt, kennet Godt, sint ok wol geneget, se sunder trost unde hulpe nicht to lathende; in deme wii vornemen, dat de erliken averheydesschenn unnde de biibelegen stede sik darane myt ernste geborliken hebben unnde mergklikenn bewiisenn, so wii jo hapenn, wan wii des denne vorsocht werden, umme sulkent forder myt den ersamen van Lubeck unnde juw mundliken avertosprekende, willen wii uns daran wol geborliken hebbenn). — *1490* (ame donredage na Thome apostoli) *Dec. 23.*

StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

[1]) *1490 März 22 war das zwischen Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim bestehende Bündniss auf sechs Jahre erneuert. StA Braunschweig, Urkunde n. 962, Or., die sechs Siegel anhangend; StA Hildesheim, Urkunde n. 717, Or., die sechs Siegel anhangend. Verzeichnet: Urkdb. d. St. Göttingen II, n. 369.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1490 Dec. 13.

Anwesend waren Rsn. aller wendischen Städte; doch nahmen die Rostocks an den Verhandlungen nicht Theil, da der Tag angesetzt war, ihren innern Streit zu schlichten. Vertreter des neuen Raths und die Ausgewichenen standen einander als Parteien vor der Versammlung gegenüber.

A. Die Vorakten beziehen sich ausschliesslich auf Rostocks Angelegenheiten. Die Herzöge von Meklenburg überlassen den wendischen Städten das Schiedsrichteramt in dem innern Zwiste. Der neue Rath erklärt, dass er sich der Entscheidung der wendischen Städte unterwerfen wolle. Inzwischen dauern die Feindseligkeiten zwischen der Stadt und ihren Fürsten fort. Den Rostockern wird und bleibt der Verkehr nach aussen abgeschnitten. Durch Wegnahme zweier Schiffe Wismars verfeinden sie sich auch mit dieser Stadt, der sie grollen, weil sie der Zufluchtsort der Ausgewichenen geworden war und weil sie angeblich die Herzöge unterstützte (n. 418—423)[1].

B. Der Recess beschäftigt sich ebenfalls so gut wie allein mit Rostock. Die Ausgewichenen, mit Ausschluss von Bertold Kerkhoff und Arnd Hasselbeke, die schon Anfang 1487 die Stadt verlassen hatten, und der neue Rath erscheinen als Parteien vor der Versammlung. Der Streit dreht sich zunächst um die den Bürgern vom alten Rathe versiegelte Verpflichtung, die gebrochen zu haben der neue Rath den alten beschuldigt. Er soll die Urkunde vorbringen, weigert sich dessen aber, verlangt das vom Gegner; dieser oder die Städte seien wohl im Besitz einer Abschrift. Er leugnet sogar, die Urkunde am Platze zu haben (§ 11). Eine eingesetzte Deputation versucht dann den Ausgleich, gelangt auch so weit, dass der neue Rath die Wiedereinsetzung des alten im Allgemeinen zugesteht, beide im Uebrigen den Bestimmungen der Städte sich fügen zu wollen erklären (§§ 12—21). Dann aber zieht der neue Rath sein Zugeständniss wieder zurück (§ 22); die Städte beschliessen, das Recht walten zu lassen, kündigen das den Parteien an und laden sie vor. Der neue Rath wünscht Aufschub der Verhandlungen; sie wird ihm nicht gewährt. Er bringt dann eine Kopie der fraglichen Urkunde vor, und als die Ausgewichenen sich damit nicht zufrieden erklären, endlich auch das Original (§§ 23—38). Es folgen beiderseitige Darlegungen des Hergangs bei der Verdrängung des alten Raths mit gegenseitigen schweren Anschuldigungen (§§ 39, 40). Die Städte stellen den Streitenden noch einmal vor, dass das Recht die Parteien wohl scheide, aber nicht befreunde (§ 43). Damit bricht der Bericht diese Verhandlungen ab, erwähnt nur am Schlusse noch des endlichen Resultates. Wir erkennen aus diesem, dass noch mehrere Tage verhandelt worden und dass endlich doch die vermittelnde Ausgleichung an die Stelle der rechtlichen Entscheidung getreten ist (vgl. auch Krause a. a. O. S. 19). — In Sachen der englischen Tagfahrt wird an die Vollmachten der nicht mit besendenden Städte erinnert (§ 45). — An den K. von Dänemark wird wegen Verletzung der Privilegien geschrieben (§ 46).

C. Der Vertrag enthält die Bedingungen der Uebereinkunft: Der innere Zwist soll geschlichtet und vergessen sein. Beide Theile sollen gemeinsam bemüht sein, der Stadt Frieden mit den Herzögen zu schaffen. Nachdem der Friede hergestellt, sollen die Ausgewichenen in den Rath zurück und wieder zu dem Ihren kommen nach näherer Bestimmung der wendischen Städte, nachher auch die ausgewichenen Bürger zurückkehren. Sollte die Herstellung des Friedens sich verzögern, so will der neue Rath bis 1492 Febr. 22 keine Neuwahl vornehmen. Bertold Kerkhoff und

[1]) *Vgl. Krause, Van der Rostocker Veide, Rost. Gymn.-Progr. 1880 S. 19.*

Arnd Hasselbeke können sich dieser Vereinbarung anschliessen oder bei ihrem Sondervertrage (n. 255) bleiben.

D. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen ebenfalls allein Rostock. Die Vermittelung des Friedens zwischen der Stadt und den Herzögen einzuleiten, wird Wismar und Stralsund übertragen. Zu Schwerin und Güstrow wird verhandelt. Der Versuch scheitert an der Weigerung des Rostocker neuen Raths, das instrumentum paritionis *in Sachen der Domkirche, das einst vom alten Rathe unter Zureden der wendischen Städte bewilligt worden war, anzuerkennen. Die Entscheidung darüber, ob der neue Rath dazu verpflichtet sei oder nicht, stellen dieser und auch die Herzöge den wendischen Städten anheim. Diese aber lehnen dieselbe ab; sie finden Bedenken darin, abermals zwischen altem und neuem Rath zu entscheiden, da ersterer in dieser Frage die Ansicht der Herzöge vertritt. Lübeck fordert Wismar und Stralsund auf, neuerdings eine Vermittelung zu versuchen (n. 426—439).*

A. Vorakten.

418. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Lübeck: antworten auf dessen Schreiben über die Verhandlungen zu Hohensprenz und Dobberan, wo die Rostocker sich bereit erklärt haben, in ihren Streitigkeiten mit den Ausgewichenen die wendischen Städte als Schiedsrichter anzuerkennen, dass sie ihrerseits diesen die Entscheidung überlassen wollen und den Rostockern zur Tagfahrt den Durchzug durch ihr Land gestatten*[1]. — *Güstrow, 1490 Nov. 9.*

Aus StA Lübeck, vol. Rostock III, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum 12. novembris anno etc. 90.

Denn ersamenn unnde wisen, unnsen lieven besunderen borgermeysterenn unnde radtmannen der stadt Lubeke.

Unnsen gunstigen grud unnde guden willen tovorenn. Ersamen unnde wisen lieven besunderen. So gy unns schriven der vorhandelinge halven am latsten tor Sprentzen unnde Dobberan mit den juwen unde anderen der stedere geschickeden sendebaden gehat, dar denne na inbringinge dessulven handels dorch velen wedderreden int latste is erlannget, dat die van Rostog umme die vorsegelinge, so en die uthwesende rad schall gedan hebben, die saken hebben gesettet to erkantnisse der Wendeschen steder in fruntschop edder rechte, biddende, solkes den gnanten stederen to erkennende muchten vorghunnen, wo denne juwe bref wyder medebringet, hebben wy lesende woll ingenamen; unde twivelen nicht, juw sy woll bewust, wie in den twistigen saken tuschen deme rade van Rostock unde der gemeinheyd darsulves geborlike richtere sint, doch willen wy juw to gefallen unnde umme gudes gelimpes willenn up ditmall solken handel vortonemende gerne vorghunnen unnde tostaden; muchte dar wes fruchtbars van erwassen; doch mit beheltnisse unnses gewunnen rechts, unnsen saken unnde des uthwesenden rades tosage unns gedan allenthalven unschedelick offte nicht to vorfange. Ock, so gy furder beroren, den unnseren van Rostock unnse lannde to openende, wert solkes van noden syn, willen wy juw ock to gevallen den gnanten unnseren van Rostok, wanner wy dar umme besocht werden, to solkem dage aff unnde an durch unnse lannde to wanckende, mit eynem ungeferlikem gleyde besorgen. Unde wusten wy

[1]) *Vgl. n. 399 §§ 31—33, 40, 41.*

juw sust mehr gunste to ertogen, weren wy woll geneigt. Datum Gustrouw am dinxstage vor Martini anno etc. 90°.

Magnus unnde Baltasar, van Gots gnaden hertogen to Mekelenborg, fursten to Wennden, greven to Zwerin, Rostock unnde Stargarde etc., der lannde herenn.

419. Lübeck an Wismar: antwortet auf ein Schreiben Wismars, in dem dieses Lübeck Vorwürfe machte wegen angeblicher Verzögerung der Beendigung der Rostocker Wirren, mit einer rechtfertigenden Darlegung der seit dem letzten wendischen Städtetage geführten Verhandlungen und einer bestimmten Zurückweisung der wismarschen scharfen Anschuldigungen. — 1490 Nov. 20.

W aus RA Wismar, Or., Pg., mit Siegelresten.

Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeisteren unde radtmannen tor Wismar, unnsen besunderen guden frundenn.

Unnsen vrundliken grut mit vormögen alles guden tovornn. Ersame wise heren, besunderen guden vrunde. Juwe schriffte van wegen des handels unlanges vorleden int erste myt juwen gnedigen heren unnde darna mit den van Rozstock to Dubbrau gehat, unnde wes den juwen nu kortes twier schepe halven myt den guderen darinne wesende roderloesz in de Wernouwe gekomen sy beyegent, mit dersulven van Rozstock breves waren aveschrifft in juweme breve vorsloten uns by desseme jegenwardigen juweme baden togeschicket, hebbe wii entfangen; darinne gii denne int erste beroren, dat men uns bekande, dat wii der soesz Wendesschen stede hövet unde oversten weren unnde syn, wii darto mochten trachten, men den vorberorden handel nicht by sick en leede etc.; vorder under anderen schrivende, wen id uns nicht duchte to grön offte versch wesende desser bitter swar[en] sake nach seggende etliker etc., so beduchte juw wol, se lange genoch geratet hadde ock qwades genoch uthgespraten; wen jumment nu were, dede drade vorstunde unnde mercken wolde de varlicheit desser vorbeandeden sake, wes dar ock uth vorder entspreten mochte, so uns gans wol bildet tô vorstande, unde de ock nicht lengk nedderleggen, sunder bearbeyden, to dage unnde reden mochte komen, up dat me darnegest beqwemeliker mate, wege unde wise treffen mochte, de obgenanten fürsten unde de stadt Rozstock in eyn beter gestalt to bringende, uns steden alle to troste unde mede tome besten, dat ock derhalven umme vorsûmenisse willen neen groter qwath entsprete, dar wii wes mehr mede mochten krigen to schickende unde welcke andere etc., is van uns alle wol to synne genômen. Unnde fûgen juw darup weten, dat wii der anderen Wendesschen stede hovet unde overste bekant werden, wat bate, profiites unde vordels darup is, wolde wii eynem anderen gerne gunnen, averst dat wii sodanen vorberorden handel by uns gelecht scholden hebben, en schal sick alzo nummer erfynden. Wente alzo drade unse sindicus, mester Albert Crantz, sodanen handel uns ingebracht hadde mede vortellende,' dat der vame Szunde radessendebaden unde de juwen eren rederen sodanen handel inbringen unde uns mit den ersten eyn antworde ere meninge innehebbende benalen wolden, schreve wii sunder sûment ensodanns unnsen frunden van Hamborch unde Luneborch, der antworde wii mit den ersten erhelden unde darna dat juwe, averst der vame Stralessunde vortogerde sick also lange, dat wii dat durch unnsen egenen baden van ene erhelden, unde is na juweme schrivende by uns nicht beliggende bleven, sunder wii schreven ensodanns an de fursten van Mekelenborch na der anderen stede unde juwer belevinge, wes sick myt den van Rozstock to Dobbran hadde begeven. Des denne

unse bade den fursten ock eyne tiidlangk muste volgen, er he sodane antworde konde krigen. So vroo uns dat ton handen was gekomen, senden wii darvan unsen frunden van Hamborch, Stralessunde, juw, den van Luneborch, ock den uthwesenden borgermesteren unde radtmannen van Rozstock copien unde screven deme rade to Rozstock nu tor tiidt regerende darvan de meninge, darup wii noch tor tiid, nemptliken van den van Hamborch, Luneborch, Stralesszunde unde Rozstock neen antworde hebben entfangen, wente unse bade tome Stralessunde gereyset noch uthe is. Averst so vroo de bade wedderumme bi uns is gekamen unde wii der anderen stede unde der van Rozstok meninge hebben gekregen, wille wii uns darinne mit deme besten, wes uns denne darinne vorder to donde geboret, alze wii alle tid gerne gedan hebben, beflitigen. Averst so wii men ene stadt vor sick synt unde sodane wichtige sake de anderen Wendesschen stede mede belanget, kan eyn jewelck, de rede wil bruken, wol mercken, dat de dinge by uns allene nicht enstan. Dat uns ock desse grote bittere sake grôn ofte versch to wesende bedûncket nach seggende etlikere, darane beschût uns sehr ungutliken, wente mannigen wol witlick unde in der warheit is, dat wii darto vele moye, arbeid, grote sware koste darumme gehat hebben, dat wii de sake averlangk gerne to gude geseen hadden, so dat wii de sake alzo nicht enachten etc., und doch nach mannigem angekerden flite nu kortes ersten by den van Rozstok behelden, dat se ere sake by de Wendesschen stede in frundschup edder rechte to erkennende gesettet hebben, dat se doch dar bevorne nicht don en wolden. Dat juw ock bedûncket, de sake lange noch geratet hebbe ock qwades genoch uth entspraten is, wen jumment were, de drade vorstunde unde mercken wolde de varlicheit desser beandeden sake, so uns wol bildede, de wii ock nicht nedderleggen, sunder bearbeyden scholden, to dage unde vrede mochte komen etc., befromdet uns nicht weynich, dat men uns alsulcke hônlike, spottige rede toschrivet, dar men dock alsulck gebreck nicht bi uns, alze etliker maten berort is, schal bevynden; sunder hebben uns in den saken unde anderen dat gemêne beste belangende uprichtich unde unsûmich bewiset, alse wii vor Gode unde allen vromen luden billich bekanth mogen wesen. Wo sick sommige andere in der Rostker sake hebben bewiset, is juw sulvest wol bewust, wolden darumme wol, gi juw alsulcker unde dergeliken unvochliken schriffte, alze ock wol er gescheen is, enthelden unde uns unser moye, sorge, koste, geltspildinge unde arbeides nicht leten entgelden. Beduchte uns ock wol geraden, gansz hochliken nutte unde van noden, gii by juwen gnedigen heren unde sustz anders, wor des van noden unde behoff were, na juwem vormôge mit allem vlite bearbeideden, dat sodane schepe, alze mit juw up de negede liggen, umme de van Rozstok to benotigende unde to bedrangende, umme unrath unde qwat, dat God vorbede daruth erwassen mochte, to vorhoden, uth der szee kamen mochten unde alzo bi juw up de negede nicht wurden entholden; ock vorder juwen flit by juwen gnedigen heren to donde, dat de sake to gudlikem upslage unde dage komen mochte. Wes wi denne sampt mit den anderen steden darto gudes don konden, wolde wii arbeid, flites, koste unde teringe uns nicht laten vorvelen. So drade wii ock van den van Stralessunde unde Rozstock de[s][a] vorberorden handels to Dobbran geholden antworde krigen, wille wii uns sunder alle sûmenth darinne na gelegenheit denne beflitigen, so dat bii uns deshalven neen gebreck schal werden befunden mit der hulpe Godes, deme wii juw in saliger wolvart bevelen. Screven under unser stadt secrete ame sonnavende na Elizabet vidue anno etc. 90.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeck.

a) der W.

420. *Rostock an Lübeck: antwortet auf Lübecks Bericht über die für Rostock geführten Verhandlungen, dass es bei seiner Erklärung, sich im Streite mit den Ausgewichenen der Entscheidung der wendischen Städte unterwerfen zu wollen, bleibe und die Tagfahrt besenden werde, sofern man ihm von den Herzögen und von Wismar Geleit verschaffe. — 1490 Nov. 22.*

Aus StA Lübeck, vol. Rostock III, Or., Sekret zur Hälfte erhalten. Aussen: Recepta 27. novembris anno etc. 90mo. — *Eine lübische Abschrift, in der Schreibweise stark abweichend, findet sich StA Hamburg, Cl. VI N 1 a vol. 1 fasc. 8, überschrieben:* Deme ersamen rade to Lubeke. — Borgermestere unde radtmanne to Rostock. *Dieser Abschrift folgt die an Hamburg gerichtete Bemerkung:* Ok, ersamen leven heren, begere wii andechtigen, dat gii juwen erliken radessendebaden, de gii hir tor daghvart schickende werden, bevel unde macht geven der stratebescherminge halven, so de here hertoge van Sassen etlike tiidt gedaen hefft, dar in to sprekende unde vorhandel to hebbende, wes vörder dar inne best vörtonemende geraden sii. Datum ut in literis.

Denn erszamenn unde wolwiszen mannen, heren borgermesternn unde råtmannen der stadt Lubecke, unszen bszunderen guden frunden.

Unnszen fruntlicken grût tovornn. Erszamen wolwisen heren, bszundernn guden frunde. Juwe scriffte an uns gesandt van wegen juwer unde unser frunde, der anderen stedere sendebaden, de welkeren unsenthalven ynt irste by unszen gnedigen heren van Mekelenburg etc. unde darnegest by unszen sendebaden to Dobberan zyn geweszen, unde denne desulven sendebaden den handel an beyden ziden entwisschen wesende, iszlick zynen oldesten, to rugge yngebracht hebben, unde juw denne furder na unnszeme vorgevende unde begere unsenthalven by unnsze gnedigen herenn beflitiget scrifftlicken, wû denne juwe scriffte wider unde lenger ynneholden, hebben wy entfangen unde leszende wol vornhamen etc. Bidden juwe erszamheydt gutlicken weten, wy deme affschede to Dobbran yn aller mathe, zo dar gehandelt is geworden, willen noch don unde juw unde den anderen unszen frunden den Wendeschen stederen upp szodanne vorsegelinge, uns de utwesende rådt gedan hebben, vruntschopp offte rechtes na unszem ut unde inseggende horen, wanner wy to sodannem dage vorscreven unde van unszen gnedigen heren ock van den van der Wiszmar sakehalven unns darto bewegende mit zekerem unde ungeverlickem geleide vorzorget werden, unsze sendebaden utferdigen, bidden, unns na der zaken legenheit titlick genoch szodanen dach mogen vorwitlicken, unde bedancke juwen erszamheide szodanner vorgescreven moye, kost unde arbeides unsenthalven to velen malen gehat hebben. Vorschulden ock mit allem willen gerne. Screven under unszem secrete ame mandage nha Elizabeth vidue anno etc. 90°.

Borgermestere unnd ratmanne to Rozstogk.

421. *Wismar an Rostock: antwortet auf dessen Klageschreiben über die Herzöge von Meklenburg und auf die Aufforderung, den ausgewichenen Rath aus Wismar auszuweisen, mit der Erklärung, dass es den Herzögen und dem ausgewichenen Rathe von Rostocks Schreiben Mittheilung gemacht habe und Abschrift der erhaltenen Antwort sende, ferner auf die Forderung, Rostock zu unterstützen, dass es grosse Mühe und Geld aufgewandt, Rostock mit seinen Gegnern auszusöhnen, dieses sich aber immer hartnäckig gezeigt habe, und dass jetzt Rostock, trotzdem es die Entscheidung seiner Sache den*

wendischen Städten überlassen habe, zwei wismarsche Schiffe auf der Warnow genommen; fordert Rückgabe derselben. — 1490 Nov. 22.

Gedruckt: aus RA Rostock, Wöch. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 149 ff. Darnach hier.

Unnszen geborlicken grut tovorn. Erszamen hern. Juwe breve unlanges an unns unnd unsze borger, olderlude, unser stadt veer wercke und ganze ghemeinheid ghesanth, berorende dar inne de twidracht wesende tuschen juwen gnedigen hern van Mekelenborg unnd juw, ock van vorbedinge der rike und lande des hern koningk to Dennemarken, ok der tovore juwer gnedigen heren erher lande. welke juwe uthwesende borgermester und raetmanne to weghe scholen brocht hebben etc., alze gy schriven, begherende, wy unns szodaner uthwesenden borgermester, raetmanne und anderer borger entslån und qwidt maken etc., wo juwe breve dar furder van inholden, hebben wy entfanghen unnd wol inghenhamen. Doen juw dar uppe wethen, nach dem szodan juw schriventh is belangende de irluchtighen, hochgebaren fursten und heren, heren Magnus unnd Baltazar broder. hertoghen to Meckelenborgh etc., unnse gnedigen heren, unnd ock de ersamen heren borgermester, raetmanne und borger uth juwer stadt wesende, de wy mochten bekamen, hebben wy szodane breve en vorgheholden, dar de obgenanten fursten, wes en belangede, ock de erszamen uth Rostock vorben[omet][a] eres delsz ere scrifftlike antwerde unns dar uppe hebben benalen lathen, wor van wy juw hir by vorwarth aversenden ware avescrifft, de gy lesende wol werden vornemende. Unnde wes nů tor tydt blivet unb[e]andet[b], werth to sinen dagen, wen wy under andern to muntliker sprake werden kamende, by der hulpe van Gade wol vorantwerdet. Item uppe radinghe unnd biplichtinghe to dônde, hebben wy to velen malen in vroste, fůr, regen unnd winde, binnen und buthen landes der guden stadt Rostocke to troste und to den besten unnszo gelt unde guet baven dredusent Rinsche gulden vorterth, ane andern gheleden grothen schaden, alle tydt ock juw gheraden hebben to vreden, endracht unnd to den besten muntlicken ock midt unsen schrifften, welk wy wol bewisen mogen, woe behorlick is; sodans doch gy, Gade entbarmet, nicht hebben gheachtet wenthe an den dagh; dat unns. kennet God, szere leeth is. Wy schreven ock to juwem besten und der uthwesenden rades medehern etc. ummentrenth Simon und Jude apostolorum[1] an de ersamen to Lubeck, so wy avermals hebben ghedaen[2]; hadden id gerne guet gheszeen unnd noch gherne guet seghen midt juwer stadt Rostock, so unnse breve vorberurt unnd vele mehr andere vorhen uthghesanth clarlicken wol bewisen. Sodans van juw alle ringhe ghewagen, ock villichte van juw nicht angheszeen. Gy und de vorschreven uthwesenden borgermester und raetmanne etc. van beiden sziden juwe szake unnd schelinge bewillet unnd ghestellet hebben uppe de viff Wendeschen stede, juw midt frůntschopp offte rechte to vorschedende. Hebben gy dogh dar enbaven unnsen borgern twe schepe midt inhebbenden gudern uppe sostehalff hundert mark Lůb. in der Warnow ghenhamen unnd en weldichliken voerentholden jeghen recht, szo szee erlangen. Duncketh unns seer unbildelick wesen unde midt avermodt van juw gedaen, nach dem gy und de vorgenanten borgermester und raetmannen noch dorch de vorschreven viff Wendeschen steder und schedeshern nicht sint voreniget offte vorscheden, wy ock van jw unvorclaget, unvorvolget und unvorwunnen vor unsen borliken und ordentliken richtern, also dat gy uns unnd de unsen scholden benhemen, schutten edder

a) vorben *Druck*. b) unbrandes *Druck*.

1) *Okt. 28.* 2) *Vgl. n. 419.*

toven, ock de unsen nicht beroven edder beruren, so etlike van den juwen to Travemunde vorluden scholen hebben lathen. Juwe vorberurten breve by erem beslute dar van ock vormelden in beslatenen reden, welk wy unns doch nicht hadden vorhopet van juw unde den juwen to beschende, wente wy midt juw anders nichten wusten wen leve und alle guet. Worumme is unse begerthe, nachdem de vorberurten juwe uthwesenden borgermester, raetmannen und borgher van hyr sinth ghetrecketh in ere beholt unde de schepe, dar gy van schriven, szint van uns nicht gheveiliget offte leidet, gy id nu alzo vormoghen und schaffen ane jenigherleye vortogeringe, unnsen beschedigeden borgern ere schepe unnd ghenhamen guder mogen wedder werden unnd vorbothe vor eren schaden; juw ock furder entholden, szodans offte jenighen andern schaden uns offte den unszen to donde, wenthe wy, unse borger, amte und ghemeinheid sodanes midt nichte van juw willen liden edder dulden, sunder keren mit der hulpe van Gade und unghewraken nicht lathen. Hir nach juw willet wethen to richten; und beghern hir uppe juwe richtighe beschreven antwordt by dessem jegenwardighen unsem baden, wor wy, unse borger, ampte und ghemeinheid unnd ock to besonderghen, de gy ghenamen hebben schepe und guder vorbenomet, szick scholen na wethen to richtende. Schreven under unser stadt secret anno 1490 in sunte Secilien dage der hilghen juncfrouwen.

422. *Rostock an Wismar: zeigt den Empfang von n. 421 mit beigelegten Kopien von Briefen der Herzöge von Meklenburg an; antwortet, dass es die angehaltenen wismarschen Schiffe und Güter frei gelassen habe, da die ausgewichenen Rostocker Bürgermeister, Rathsherren und anderen Bürger Wismar verlassen hätten; droht aber, nach dem Inhalte eines früheren Schreibens zu verfahren, wenn dieselben wieder in Wismar Aufnahme fänden. — 1490* (am dage Katrine virginis) *Nov. 25.*

RA Wismar, Or., Siegel erhalten. Aussen neben der Adresse: Gerdt Kegebeen, Jochim Schulte.

423. *Lübeck an Hamburg: sendet n. 420; theilt mit, dass auch der alte Rath in eine Tagfahrt gewilligt habe; ladet zur Verhandlung über diese Sache auf Dec. 12* (des negesten sondages vȯr Lucie erstkamende uppe den avendt) *nach Lübeck* (wente denne de sake yo lenger yo bȯser warth, darumme uns bedůncket, de dinge yo er yo lever van nȯden wille syn vȯrtonemende). — *1490* (ame sonnavende na Katherine virginis) *Nov. 27.*

StA Hamburg, Cl. VI N 1 a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

B. Recess.

424. *Recess zu Lübeck. — 1490 Dec. 13.*

L aus StA Lübeck, Heft von 12 Bl., von denen 7 beschrieben. Moglicherweise Originalprotokoll, vgl. n. 399.

Witlick sii, dat na der bordt Cristi unses heren dusent veerhundert negentich ame dage sancte Lucie to achten in de klocken bynnen Lubeck up deme rathusze synt irschenen de ersamen radessendebaden, alse van Hamborch heren Hermen Langenbeke doctor, her Hennyngh Bůrynck, borgermestere, unde mester

Nicolausz Schulte, ere secretariusz [1]; vame Straleszunde her Hennyngh Wardtberch, rathmann; van der Wismar her Johan Hoppennacke, borgermester, her Peter Malchouw, rathman, unde van Luneborch her Jacob Schomaker, rathman, unde de rath to Lubeck desse naberorden sake vorhandelt darsulvest vorhandelende[a].

1. Dar denne int erste der fursten van Mekelenborch breff van wegen der sake, alse de van Rostock unde ere uthewesende rath bii de Wendesschen stede van wegen eynes breves unde vorsegelinge van den uthwesende rade to Rostock den borgeren darsulvest gedan van den sosz Wendesschen stede to irkennende etc. wardt geleszen [2].

2. Item wardt geleszen dat vorram, wo de rath to Lubeke den rath nu tor tiid to Rostock wesende up dessen dach vorschreven hadde, unde wes de sulve rath darup wedderumme to antwerde hebben geschreven [3].

3. Darna etliker merckliker sake halven de stede dartho bewegende hebben se vor dat beste vorramet, dat[b] beide parte, so wol de[c] uthwesende rath to Rostock unde de geschickeden sendebaden uth Rostock, wanner men ere sake vorhandelth, stan scholen.

4. Vordermer hebben de stede vor dat beste vorramet, na deme desse sake, darumme de erberorden parte syn vorschreven[d], heren Barteldt Kerckhoffe unde heren Arndt Hasselbeken nicht belanget, dat men se van deme handel wolde laten.

5. Vordermer bevôlen de rath to Lubeck uth bevele der radessendebaden mester Johann Bersenbruggen, der van Lubeck secretario, to ghande in unser leven vrouwen kerken unde de uthwesende radespersonen van Rostock unde de geschickeden sendebaden uth Rostock up dat rathuysz vor de stede unde vor den rath to Lubeck to esschende; deme also geschach.

6. Darna synt vor den erscreven der Wendesschen steder radessendebaden unde vor deme rade to Lubeke up deme rathusze irschenen de uthwesende radespersonen van Rostock, alse bii namen heren Vicke van Herverde, her Johan Wilken, heren Hinrick Kron, borgermestere, her Hinrick Mey, her Johan Drewes, her Hinrick Malsche, her Hinrick Preen, her Hermen Warne, her Hermen Kock, her Hinrick Bolte, her Hinrick Blomenouw, rathmanne, unde her Hildebrandus Dorgeloo van deme eynen unde de geschickeden sendebaden van Rostock unde nu tor tiid ime rade sittende, alse Diderick Boldewan, borgermester, Elre Lange, Clawes Kûter, Clawes Bernebudel, Clawes Langhe, Gherdt Rode, rathmanne, unde Benedictusz Vigenbûck, ere schriver, van deme anderen deele.

7. Dar denne int erste van den steden de vorberorden beiden parte worden gefrageth, so se denne van sick geschreven hadde[n][e], erer sake, darumme se nu weren vorschreven, dessen steden fruntzschop edder rechtes to hôrende, wer se deme ock also noch don wolden. Darup eyn jewelk der vorberorden parte antwerdeden, dat se den steden fruntzschoppes edder rechtes wolden horen. Des denne de uthwesende rath to Rostock durch heren Vicken van Hervorde, borgermester, ereme wedderparte vorgeven, wolden se jenige clage tegen se don van wegen des breves unde vorsegelinge, alse se eren borgeren gedan scholden hebben, dat se sodanen breff vorbrachten unde clageden, se wolden eme antwerden.

8. Dartho Diderick Boldewan van eres partes wegen antwerde na besprake unde berade, dat de uthwesende rath wol wuste, wath se vorsegelth hadden, ock

a) *sic L.* b) *Folgt:* men *L.* c) den *L.* d) vorschriven *L.* e) hadde *L.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 201, 30:* 89 *tt* 6 *ß* dominis Hermanno Langenbeken, Henningo Buringh et Nicolao Schulten versus Lubek in causa Rostoksensium.
2) *Vgl. n. 418.* 3) *Vgl. n. 420.*

mochte[n][a] se van sodaneme breve wol copien bii sick hebben unde dergeliken de anderen stede unde besunderen de rath to Lubeke etc., dat se dartho antwerdeden; ock so hadde de uthwesende rath van Rostock deme ersamen rade to Lubek unde ock anderen steden aver de van Rostock mannige clage gedan, dat se ene groten schaden unde andere dinge entjegen gedan hadden, wolden se de clage nu vorgeven[b], se wolde[n][c] ene antwerden. Darup de uthwesende rath to Rostock ere besprake unde berath nemen. Des denne beide parte affghinge[n][d].

9. Hiirna synt beide parte wedderumme vorgekamen. Dar de radessendebaden der Wendesschen stede unde de rath to Lubeck den beiden parten leten vorgeven, dat se hiir vorschreven weren van des vorsegelden breves halven, alse den van Rostock ere uthwesende rath gegeven scholde hebben; dat were de hovetsake, dat de ersten vorginge unde vorhandelth wurde. Hadden se darna forder wes, darinne wolden sick de stede mit deme besten gerne bekummeren.

10. Darna de uthwesende rath van Rostock begerden noch, dat ere wedderparth van Rostock den vorsegelden breff, deshalven se hiir weren vorschreven, entogen unde vorbringen wolden; deme also bescheende wolden se dartho antwerden.

11. Dar entjegen seden de sendebaden uth Rostock, dat se sodanen breff hiir nicht enhadden, de were bii erer mente to Rostock, de wolden den breff nicht uthsteden; se wusten wol, wat de innehelde unde hadden darvan wol aveschrifft; ock were wol darvan aveschrifft bii deme rade to Lubeke. Dar denne van der stede radessendebaden eyn deels, besunder den van Hamborch, ingesecht wardt, dat de rath van Lubeke sampt mit en richtere weren; all hadden se denne sodans breves copien, so mochten se de nicht vorbringen unde tôgen sick parth makende. Dartho denne de sendebaden uth Rostock under anderen seden, se wolden ere schriffte, de se mede hadden, beseen laten, offte de copien des breves dar manck weren.

12. Darup sick de stede bespreken unde na riipeme rade avereyn quemen, dat men den fruntliken handel ersten vornemen wolde; dartho de vorbenomeden radessendebaden van Hamborch, Stralesszundt, Wismar unde Luneborch, de veer borgermestere der stadt Lubecke, alse her Johan Wikinckhoff, her Hinrick Bromsze, her Lutke van Thûnen, her Hermen van Wickeden, her Volmar Warendorp unde her Diderick Hup, rathmanne darsulvest, wurden gefuget; de denne to twen in de klocken na middage sick mit alsulken fruntliken handel wolden bekummeren. Dat welcke den beiden parten also na besprake wardt affgesecht unde den sendebaden van Rostock bevalen, dat se ere schriffte unde copien van deme erberorden breve to deme fruntliken handel mede bringen scholden.

13. Item to twen na middage siint de deputerden des rades to Lubeke, de Johannem Bersenbruggen, erer stad secretarium, dar mede bii getogen hebben, offt men wes concipieren unde vorramen solde, myt den anderen der Wendesschen stede radessendebaden, ock den olden unde nyen rade to Rostocke uppe deme oversten radhuse uppe den nyen bouwete to Lubeke erschenen. Dar denne vaste handel is gewesen, doch nicht vruchtbarlikes entliken beschaffet, sunder beyden parthen gesecht, beyde olden unde den nyen rade, dat se to guden myddelen wolden gedencken, deme wolden de deputerden unde sendebaden ock also doen, unde dat men morgen to achten weder solde komen.

14. Item ame dinxedage[1] en morgen to achten qwam de nye raid vor. Dar

a) mochte *L.* b) vorgegeven *L.* c) wolde *L.* d) affghinge *L.*

[1]) *Dec. 14.*

en under anderen wart vortalt, wat moye, arbeides unde geltspildinge de stede umme der stad Rostocke willen gedaen, ock anderer sorchvoldicheid, alse se vor de gude stad gehat hadden; segen doch gerne, dat vorder vorderff mochte vorbliven unde se t[o][a] gnaden unde vreden mochten [komen][b]; de stede meynden ock nicht de personen, sunder de guder stad Rostocke, dat de vorder unvordorven mochte bliven. So konden doch de stede neyne ander eder beterer wiise erdencken, dat men dar bii konde komen, sunder men moste den olden unde nyen raed vorliken; dar de nye raid nu gesyunet were, dat se eren olden raid, ock heren Bertolde Kerckhove unde Arnde Hasselbeken samptliken weder nemen, alle dinck under eyn dack bringen wolden, so dat alle dinck, wes hiir bevoren gescheen unde gedan were, alles solde vorgeten, vorgeven, gedodet, nicht gedacht, noch gewroken werden, unde so de nye raid sede, en vormals dat so nicht were geholden, dat men dat also vorwarde, dat id geholden worde, so dat se eren olden raid weder in ere werdicheid unde stede setten unde se vor eynen vulmechtigen raid holden wolden, dar se sodans beleveden, wolden de stede bii den forsten dage bearbeyden unde syck myt den van Rostocke unde deme olden rade in dat vlitigeste bekummeren, dat de sake in gutlicheid mochte werden gevlegen unde se to gnaden, vrede unde weder by neringe mochten komen. Alse deme also bescheen were, dat id denne bii den steden stunde, eren olden raid weder in to bringende unde in ere stede in den radstoel to settende etc.

15. Hiir uppe de nye raid na besprake antworden, dat se wal bevel unde macht hadden, eren olden raid weder in to nemende, avers dat se beleven solden, de sake under eyn dack to bringende unde heren Bertolde unde heren Arnde geliick den anderen weder in to stadende, na deme se orsake desses dinges weren, befruchteden se siick, dat se neynen danck solden van eren borgeren vorkrigen; sunder dar id den steden yo also radsam beduchte, dat se denne myt den twen wolden vorhandelen, alse se so weder in quemen unde in den radstol gesat werden, dat se dar eyne kleyne tiid seten, sunder denne orleff beden, to kercken gengen unde geliick anderen borgeren siick helden.

16. Hiirupp de deputerden unde radessendeboden der stede siick bespreken unde darna deme nyen rade to antworde geven, dat den sulven twen borgermeisteren, sodanes siick vor der hant to vorseggende, in eren gelympe to na were; ock mochte id en to kintliken dedingen gelecht werden; beduchte den steden darumme noch nutte, se des weren tovreden.

17. Na besprake antworden de nye raid van Rostocke: na deme den steden myt den borgermeisteren, sodanes vor der hant siick to vorgevende, nicht nutte beduchte, dat men denne undersetten mochte, na deme se mer to Rostocke myt den borgeren handelden, alse se en denne toseden, dat de borgere des syttendes nicht weren tovreden, dat se alsdan affkesen solden. Dat den steden ock so nicht wal behagede seggende, id bii siick sulvest wal worde vyndende. Doch na alsulcker underwisinge siin de nye raid alles to vreden gewesen seggende, de dar to rade sete, solde in den ersten viff eder soes jaren neyne grote vrouwede hebben, se weren des wal tovreden. Unde alse id maltiid was, seden en [de][c] deputerden des rades to Lubeke unde de anderen radessendebaden, dat se tor maltiid mochten ghaen unde to eynen dar weder komen, unde dat se to der vorwaringe vordacht wolden wesen etc.

18. Item na middage to eyneme hebben de stede den olden raed van Rostocke vorgenomen en vortellende, wat vlites unde handels se myt deme nyen

a) te *L.* b) komen *L.* c) de *fehlt L.*

rade gehat unde gedaen hadden; offt men id dar nu heen konde bringen, dat se na vorberorder wiise to Rostocke weder inkomen, bii ere gudere gestadet unde in eren staet unde werdicheid weder gesat mochten werden, ock dat alle dinck vorgeten, vorgeven unde nicht mer gedacht noch gewroken solde werden, unde sodanes to vorwarende, dat id worde geholden, offt men sodanes mochte erlangen, wo se des gesynnet weren.

19. Hiir up se na besprake antworden, dat se des so weren tovreden bii also, dat en de nye raid wederkeringe dede van des, dat se en genomen unde van den eren upgeboert hadden. Dar en denne entegen gesecht wart, dat men befruchtede, en sodanes nicht wolde geboren. Aldus begerden se, en darin to radende.

20. Dar upp de stede en na besprake to antworde geven, dat se en darinne nicht konden raden, wante se hadden hinder en laten vorluden, dat se alle dinge na der stede rade gedaen hadden; so hadden se vele gedaen, dat en de stede nicht hadden geraden, darumme mochten se dar sulvest to trachten.

21. Item na besprake is de olde raid alles inrumich und tovreden gewesen; wart en gesecht, dat men to der vorwaringe, wo de toghaen solde, an beyden siiden vordacht moste wesen.

22. Item darna wart de nye raid ingeeisschet unde en vorgegeven, dat men myt swaerheid van deme olden rade sodanes ock erholden; wo se to der sekerheid unde vorwaringe gedacht hadden. Dar de nye raid to antworde, dat se noch erst mosten weten, wo des olden rades insettinge togaen solde; unde aller vorworde den steden entfellen vorder seggende, dat se myt erer ere eynes anderen unere nicht dachten to bedeckende; leten vorder vorluden, dat men se so uthe den radstole solde wiisen unde andere in de stede setten, weren se nicht geneget, sunder vorluden leten, dat se mede raden wolden. Wart en gevraget, wo vele erer weren. Se seden: 16 eder 17 personen. Unde alse de heren van den steden vormerckeden, dat se en der vorworde entvellen, unde de sake siick in der vruntschup nicht vinden wolde, hebben se en gesecht, dat bii ere oldesten to bringende, unde dat se morgen vro to achten uppe dat nederste hues wolden komen, se wolden en, wat recht were, laten wedervaren, dat se vor Gode unde den luden bekant wolden wesen.

23. Ame midweken[1] morgen to achten in de klocken de vorbenomeden radessendebaden unde de rath to Lubeke synt up deme neddersten rathusze wedderumme irschenen.

24. Dar denne beide vorberorden parte, der van Rostock sendebaden anclegere an de ene unde de uthwesende radespersonen antwerdeslude an de anderen siiden, synt irschenen.

25. Welken erberorden parten de radessendebaden vorberort unde de rath to Lubeke vorgeven leten: so denne desulven radessendebaden der van Hamborch, Straleszundt, Wismar unde Luneborch unde de gefugeden borgermestere unde ratheren to Lubeke sick mit deme fruntliken handel, alse vorscreven is, mercklick bekummert hebben, unde sick de fruntzschop nicht hefft willen fynden, so weren de heren dar bereeth tho, der sake halven, darumme se hiir weren vorschreven, recht to sprekende; mochten darumme de erberorden sendebaden van Rostock ere clage vorgeven, unde hedden se dartho jenich bewiisz edder schriffte, dat se de ok vorbrochten; so mochte ere wedderparth dartho antwerden.

26. Dartho Diderick Boldewan van eres partes wegen to antwerdede be-

[1]) *Dec. 14.*

gerende, dat se dulth unde tiid mochten hebben wente na middage; alse denne wolden se ere frunde unde schriffte mede bringen.

27. Na besprake unde riipeme rade der stede radessendebaden unde de rath to Lubeke geven den sendebaden der stadt Rostock to antwerde, dat de radessendebaden hiir alrede lange gelegen hebben up grote sware kost, unde were en nicht gelegen, hiir lenger to blivende, sunder wolden ene rechtes behelpen.

28. Dar denne de sendebaden van Rostock noch vaste begere[den][a], dat se wente na middage frist unde tiid hebben mochten, alszdenne wolden se ere clage öpenen unde ere schriffte vorbringen. Dar denne vuste ingesecht wardt, dat id wol eyne[b] morgensake were, na deme id eyne wichtige sware sake were; de stede wolden in dat recht spreken. Den sendebaden van Rostock wardt ock van den steden forder gesecht, alse se clegere weren, so scholden se mit ereme bewise billick rede weszen.

29. Vordermer wardt ock den sendebaden van Rostock vormant des handels in der fruntzschop geholden, des se denne den gefugeden heren entfallen hadden; deme denne Boldewan ock noch also dede seggende, he des also nicht vorstan hadde; dar denne de fruntlike handel etliker mate vor deme rade to Lubeke wardt vorhaleth; des denne de radessendebaden der stede sodanen handel, alse de borgermester to Lubek vortellede, tostünden unde nicht anders to wesende, wo wol Diderick Boldewan des vaste vorsakede.

30. Der orsake halven worden den sendebaden der van Rostock etlike breve vorgeleszen. Des se denne des ersten vorsake[den][c], dat se den also to schrivende ereme schriver nicht hadden bevalen; sunder de schriver mochte dat vorseen hebben; de ock ere segele hadde, alse se des tostunden. Des vörquam darna Benedictus Vigebück, der van Rostock secretarius, unde stunth tho, dat he den breff geschreven hadde seggende, id were vorseen, dat darinne nicht twe neen entstunden. Dar denne demesulven Benedictusz vaste wardt ingesecht unde besunderen, ja vor neen to schrivende etc., vele schelde[1].

31. Na mannigem handel de sendebaden van Rostock vorbrachten eyne aveschrifft des breves, den de uthwesende personen des rades to Rostock vorsegelt solden heben, durch Benedictus Vigebüke collacionert, wo de breff ludeth, ut sequitur.

32. Dar up de uthwesende raid den nyen rade vrageden, offt se ock mer tosage to en hadden. Dar se neen to seden. Aldus vorboden siick de olde raid der vorgerorden loffte unde vorsegelinge to rechte, id gulde en liiff unde gud; de Wendesschen stede solden erer mechtich wesen.

33. Na besprake seden de radessendeboden deme nyen rade: se hadden de copien wal gehoert; wat en nu schelde, dat se dat vorgeven; so mochte dat wederparth dar to antworden.

34. De nye raed antworde, dat en de olde raed des breves nicht eynen artikel hadden geholden; alle dinge solden siin vorgeten unde vorgeven; ock solden se de stad uthe der last helpen; dat were alles nicht geholden.

35. De olde raed begerde, den vorsegelden breff vor ogen komen to latende. Darto de nye raid antworde, dat en sodanes umme vaerlicheid, over land eder water to bringende, nicht wontlick were.

36. De olde raid begerde noch den vorsegelden hovetbreff unde weren der copien nicht tovreden; wante se weren des breves unde vorsegelinge hiir vorscreven.

a) begerende *L.* b) eynen *L.* c) vorsakende *L.*

1) *Vgl. n. 372?*

37. Darup de stede na besprake en beyden delen affseden, na deme se rechteswiise hiir erschenen, so were de slichte copie in der sake ton rechten nicht nogafftich.

38. Aldus brochte de nye raid den hovetbreff vor; de gelesen wart unde seden darupp, dat de olde raed nicht eynen artikel darvan hadden geholden.

39. Hiirup de olde raid leten antworden, dat se nicht nyes angestellet, sunder sodane eyndracht vullenkomelick hadden geholden; so were en biigekomen, dat etlike bynnen Rostocke eyn gerochte hadden gemaket, dat se in des paweses ban ock in de keyserlicken achte unde overachte gekundiget siin solden, unde we eynen van Rostocke doet sloge, de solde 40 dage afflates vordeynt hebben; se hadden ock laten vorluden, se wolden siick in des rades blode noch welteren; alse de raid des were gewarnet, do hadden se besloten, de dar mede ummegengen, an to tastende unde de upp recht to settende; weren se schuldich, dat se des entgulden, weren se ock unschuldich, dat se des genoten; so weren welcke gekomen, en de to entbringende; so were erer eyn, de deme rechte wederstand gedaen hadde, ock gegrepen; ock welcke borgere, de en bystand ton rechten gedaen hadden, mosten dar umme wiiken; se hadden ock etlike in de torne geworpen unde geschattet; so hadden se de nacht, de wacht to holdende, mede angenomen; des denne de byplichtere sodaner gesatten lude loesz hadden willen hebben; dar se to hadden geantwordet, dat men se vor gherichte lete komen, weren se denne unschuldich, dat se des genoten; se hadden veer van en deputert an den raed, en to seggende, dat se se loesz wolden hebben, eder se wolden de in de stede weder setten, de se gesat hebben, eder se wolden den raid van deme hues hebben; de raid hadde noch begert, dat erkennen to latende, id mochte nicht siin, de rechtes gewalt were en benomen; so hebben se de eyndracht gebroken unde nicht de raedt, sunder weren also van den rechte gedrungen. Ock do desulven uthgekomen weren, hadden se deme rade nagegangen, to slaende unde ere gewalt an en to begaende; so weren se van den eren gedrungen, so dat erer eyn deel in de closter hadden moten wiiken; dar se unde ere biiplichtere erer in harnsche twe eder dre nacht hadden gewardet; so dat se de noed van dar hadde gedrungen, dat se vortrecken hadden moten; darna hadden se en alle ere gudere genomen etc.

40. Hiirup de nye raid leten antworden: do de breff gemaket, were he en dre mael vorgelesen; so hadden se id doch geholden, so id uppe deme dage tor Wismar were besproken; se weren sodanen breff to vorsegelende nicht gedrungen; hadde yemant gewesen, de quade upsate hadde gehat, den hadden se wal myt dren eder veer deyneren konen hebben laten beherden; dat se sodanen uploep nicht gemaket hadden; eyn van den borgermeisteren solde gesecht hebben, de borgere hebben lange genoch gedrammet; se hadden de lude dar neder geslagen unde en ere were genomen; se hadden der lude[a] upgestot, ere kysten upgeslagen, ere gelt daruth genomen, ere bedde dorsteken, eren vogelen de koppe affgetogen, so hadden se den uploep gemaket; se weren van dar upp dat radhus gegangen, siick ere were na laten dregen, dar se van negenne beth to dren uppe weren gewesen; se hadden den borgeren unde quartermeisteren to entboden myt der wacht to holdende, alse en dat belevede, men hadde begert, de unthemeliken wacht aff to doende; se hadden twe bussen myt hagelschote van deme radhuse upp de borgere gestellet; do de borgere dat hadden gesehen, do hadde en mysducht, de sostige weren to en gegaen, dat men de dinge tor anderen wiise mochte

a) *Zu ergänzen:* huse *L.*

bringen; de gevangenne lude weren uthgeborget; wes men myt rechte uppe se konde bringen, se weren des rechten nicht vorweldiget; de sostich hadden en gesecht, se solden weder in ghaen, umme mer quades darvan to entstaende mochte vorbliven; se hadden den vrede nicht gelovet, sunder weren in dat closter gegaen; darna aver dren dagen weren se vortrecket unde wolden de stad so radloesz staen laten, den heren so in ere hande to komende; se weren uthe der stad nicht vorvaget, noch en ere gudere genomen, sunder rosteren unde bescryven laten; sii dar wes van gekomen in der stad besten, werde siick wal vindende.

41. De radessendeboden unde de raid to Lubeke leten seggen, men hadde clage unde antworde wal vornomen; so were doch desse dach uppe den breff unde vorsegelinge, offt de uthwesende raid de van Rostocke der sake unde beswaringe plichtich sii to bever[r]ende[a], dat to erkennende.

42. Dat stalden beyde parthe to rechte bii de stede, des anderen unvorsumet.

43. Hiirup de stede na besprake leten affseggen: dat recht schedede wal de lude, avers id envrundede nicht; dat denne beyde parte morgen vro to soven weder solden komen; de heren, de dar er by hadden gewesen, solden darmede weder by gaen; konde men se denne in vruntschup nicht vorliken, so wolden se van boven affghaen unde se myt rechte vorscheden.

44. Ame midweken na Lucie[1] na middage to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden der Wendesschen stede unde de rath to Lubeke synt wedderumme up deme rathusze to Lubeke irschenen.

45. Item wardt den radessendebaden vorgegeven van wegen der machtbreve der Engelschen sake halven bii den rath to Lubeke to schickende; des de rath van den radessendebaden tome Straleszunde begerede[b], se bii eren bibelegenen steden bearbeiden willen, ere machtbreve to erlangende unde hiir to schickende, unde dat de anderen de eren ock willen deme rade to Lubeke schicken dergeliken.

46. Item warth belevet, an den heren koningh to Dennemarken etc. to schrivende van wegen der vorkortinge unde beswaringe baven olt herkament unde privilegie den copluden der hanze in deme riike Dennemarken bejegent.

47. Item wardt geleszen eyn breff der fursten to Mekelenborch heren Bartelde Kerckhoffe unde heren Arnde Hasselbeken ock Alberde Broker belangende.

48. Item noch wardt geleszen eyn breff der fursten van Mekelenborch Hansze Garszmanne unde etlike andere borgere uth Rostock synde belangende.

49. Item unter velen handele unde mannigerleye angekarten vlite is in dat lateste desse nabescrevenne recesz vorramet, van beyden parthen belevet, besloten unde vorsegelt. *Folgt n. 425.*

C. Vertrag.

425. Der alte und der neue Rath Rostocks schliessen unter Vermittelung deputirter Rsn. der wendischen Städte einen Sühnevertrag. — Lübeck, 1490 Dec. 17.

Aus Trese Lübeck, Mekleuburgica n. 392, Or., Pg., die vier Siegel anhangend. — In der Handschrift des Recesses findet sich folgend auf § 49 eine Abschrift, von anderer Hand als der Recess.

Gedruckt: wahrscheinlich aus einem der beiden Rostocker Exemplare Wöchentl. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 153 und 157.

Witlik unde apenbaere sii allen, de dessen breff seben, horen edder lesen, dat

a) bevervende *L.* b) begerende *L.*

1 *Dec. 14.*

uppe hůde data desses sůlven dorch de ersamen unde vorsichtigen heren Johanne Wikinckhave, Hinricke Broemsze, Lůdtken van Thůnen unde Hermanne van Wickeden, bórgermeistere, Volmar Warendórpe unde Diderik Hupe, radtmanne, ghedeputerden des ersamen rades to Lůbeke; Herman Langenbeke doctor unde Henning Bůringhe, borgermeistere to Hamborgh; Henninge Warthbergh, radtmanne tome Stralessunde; Johanne Hoppennacken, borgermeister, unde Peter Malchouwen, radtman thor Wiszmar, unde Jacob Schomaker, radtman to Lůneborgh, van erer reder unde stede weghenn alze ghude myddeler der irresenen myszhegelicheid unde unwillen tůschen deme olden uthwesenden rade an de eyne unde deme nyen rade, bórgheren unde inwóneren der stadt Rostocke an de anderen siiden entstanden myt dessen nabeschrevenen personen des olden rades, alse den ersamen heren Vicken van Herverde, Johan Wilken, Hinricke Kroen, borgermeisteren, Hinricke Mey, Johann Drewes, Hinricke Mólschen, Hinricke Preen, Hermann Waerne, Herman Kok, Hinricke Bolthen unde Hinricke Blomenouwen, radtmanne, unde den vulmechtigen sendebaden des nyen raedes, der bórgere unde der ghemeynheid to Rostocke, alse den ersamen Diderick Boldewaen, Eyler Langhe, Clawes Kůther, Clawes Bernebůdel, Clawes Langhe unde Gherde Roden, dórch mannigerleye angekarthen vliith der vórberorden myddeler vórhandelt, bespraken unde van beyden schelhaftigen parthen avereynghedraghen unde belevedt is in maten na beschreven, so dat de vórseghelinge ok alle unwille, vórdechtnisse, myshegheliched unde ghram tusschen deme olden ok nyen rade, bórgheren unde inwóneren to Rostocke vór data desses breves in jenigher mate myt worden edder werken beghanghen teghen jenich parth samptliken óffte jemande besunderen schal allerdinghe ghrůntliken, entliken unde frůntliken alles ghedódet, vórgheten unde vórgheven wesen, darupp nicht mer to sprekende, to witende, noch to wrekende. Unde desz willen unde schólen beyde parthe, de olde unde nye raedt, bórghere, inwónere unde ghemeynheidt to Rostocke, myt alleme vlite bearbeiden unde erer eyn deme anderen trůweliken bistendich wesen myth rade unde dade, dat sodane unwille tůsschen den hoichgebornen fórsten van Mekelenborgh etc. unde der stadt Rostocke erwassen myth medebeweringhe der anderen Wendesschen stede radessendebaden alsze ghude myddeler ghůtliken hengelecht, vórsóneth unde ghesleten móge werden; unde des schal eyn des anderen buthen Rostocke allerdinghe unbeanxstet unde velich wesen. Unde alse deme also bescheen, unde de sake myth den fórsten vórliket is, denne schólen alle de olden heren sunder indracht bii dat ere ghestadet unde in den raetstoel to Rosteke wedder ghesath werden, so dat besproken unde bii der Wendesschen stede radessendebaden ghestalt is. Unde weret sake, dat alsedan jemandt, he were van deme olden edder nyen raede, affbede, dat schal staen bii den radessendebaden der anderen Wendeschen stede dar denne wesende, ófft men en des rades wille vórlaten edder nicht; bede edder koere aver jemande ock aff, he were van deme olden edder nyen raede, na vórtreckinghe der stede radessendebaden, so schal idt bii deme rade to Rostocke staen, ófft se deme edder den des rades willen vórdreghen. Unde alse de olde raedt also wedder, so idt bespraken, ghesath is, denne schólen de uthwesende bórghere, de myth en uthe syn ghewesen, ok wedder inkamen unde bii dat ere ghestadet werden, idt en were, dat de nye raedt yemande vór der tiidt wedder in wolden staden. Vorder meer hebben de vulmechtighen des nyen rades, der borghere, inwónere unde gemeenheidt to Rostocke siick vórsecht unde ghelavedt, óffte de dinghe myth den forsten van Mekelenborgh siick vórstreckeden, dat men nicht so balde, so men hapede, der dinghe unde sake myth eren ghnaden tho ghutlikeme vleghe unde vrede kamen konde, so willen doch de nye raedt

neyne bórghermeistere, noch nemande tho siick in den raed to Rostocke kesen van nu an beth cathedra Petri [1] aver eyneme jaere, idt en were, dat et en grote waraftighe nodtsake dede. Unde alse denne her Berteldt Kerckhoff unde her Arndt Hasselbeke in desseme handele persônlick nicht ghewest, jodoch benômet synt, is derweghenne beslaten unde belevedt, willen se myth denn anderen des olden raedes denne dûszdanen contract mede underghaen unde beleven, dat môghen se doen; dar se ock nicht en willen, alzdan môgen se bii deme recesse vôrtiides ghemaket blyven. Alle vôrgheschrevenne stûcke, pûncte unde artikele samptlik unde besunderen hefft erer eyn deme anderen in ghuden truwen unde geloven ghelôfliken ghelavedt, stede, vast unde unvôrbraken, sunder alle argh, behelp, nyefunde unde argeliste wol tho holdende. Unde desses tho merer orkunde, sekerheid unde vôrwaringhe hebbe wii, Vicke van Herverde unde Johan Wilken, vor uns unde den olden raed unde wii, Diderick Boldewaen unde Clawes Barnebûdel, vôr uns, den nyen raedt, bôrghere, inwônere unde ghemeynheidt tho Rostocke, unse ingeseghele witliken na eynander neddenne an dessen breeff ghehanghen, der dre is eynes ludes, de eyne bii deme olden rade to erer aller behoeff, de andere bii deme nyen rade to erer, der borgere, inwônere unde gemeynheidt to Rostocke besten, unde de dôrde bii deme rade to Lubeke in vorwaringhe, de gegeven unde geschreven syn in den jaren unses heren na Cristi gheborth dusent verhundert unde neghentich ame vriidaghe na Lucie virginis.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

426. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Bm. und Rathmannen von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar und Lüneburg: antwortet auf deren Anzeige, dass sie viele Verhandlungen mit dem alten und neuen Rathe von Rostock gehabt* (so dat de dinge etliker mate gevatet unde upgenamen scholen sin) *und baldmöglichst eine Vermittelung zwischen Rostock und den Herzögen versuchen würden, und auf die Bitte, doch den Rostockern wieder freien Verkehr im Meklenburgischen zu gestatten, mit der Mittheilung, dass unmittelbar nach Empfang dieses städtischen Schreibens einige vom ausgewichenen* (uthwesenden) *Rostocker Rathe bei ihnen gewesen seien, ihnen dasselbe mitgetheilt und um Ansetzung einer Tagfahrt gebeten hätten, dass sie aber wegen Abwesenheit der Räthe nicht sofort Antwort hätten erlangen können, und dass dann inzwischen die Rostocker eine neue Unthat begangen* (in welkerer middeltidt hebben desulven van Rozstock, nicht na endracht unde frede, men na mer bitterheith unde quades nach erer wanliken bosen upsateschen wise bostande, unns eynen unsen guden man, Otto Pren genomt, mit syneme knechte by nachtslapender tidt up syneme bedde affgefanghen unnde gegrepen, em syne perde, hernesch, have unnde gudt genamen, mit sick yn ere stadt gefuret, dar ynne ok gepartet unde gebutet), *dass sie desshalb den Rostockern ihr Land nicht wieder öffnen könnten, so lange dieselben nicht thäten, was recht und billig wäre, wie es nie anders von ihnen verlangt worden sei; erklären sich jedoch bereit, Verhandlungen und gütliche Vermittelung zuzulassen. — Schwerin, 1490* (ame dage innocentium anno etc. 91 [a]) *Dec. 28.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Or., Siegel zum Theil erhalten. Aussen: Receptum ultima decembris anno etc. 90.

a) *sic L, d. h. 1490.*

1) *Febr. 22.*

427. *Lübeck an Hamburg und Lüneburg: sendet n. 424; theilt mit, dass es, da die Herzöge von Meklenburg Vermittelung leiden wollen, nach dem Beschlusse der letzten Tagfahrt der wendischen Städte auch an Stralsund und Wismar n. 426 mitgetheilt und sie als die nächstbelegenen Städte gebeten habe:* dat se syck myt deme olden unde nyen rade van Rostocke in dat vlitigeste willen bekummeren, de sake tor anderen beteren schickeliken wyse komen unde upp eynen voet gebracht mochte werden; deme also beschende, denne de Wendeschen stede dar mede by mochten komen, de dinge to vullentheende. — *1490* (ame hilgen nyen jaers avende anno etc. eyn unde negentich) *Dec. 31.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Koncept, überschrieben: An de van Hamborch unde Luneborch cuilibet suam.

428. *Lübeck an Wismar und Stralsund: sendet n. 426; bittet wie in n. 427:* allen vlyt ankeren willen, de dinge uth den grovesten uppe eyne gude wyse to bringende, so de radessendeboden der anderen stede van den juwen tor latesten dachvart hyr bynnen unser stad begert unde gesunnen hebben. — *1490* (ame avende circumscisionis domini anno etc. eyn unde negentich) *Dec. 31.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Koncept; überschrieben: An den raid tor Wismar unde Stralessunde cuilibet suam mutatis mutandis.

429. *Lübeck an Rostock: sendet n. 426, das es als Antwort erhalten auf die auf Wunsch der Rsn. Rostocks zur letzten Tagfahrt in Lübeck an die Herzöge von Meklenburg gesandte Anfrage; macht Mittheilung von der an Wismar und Stralsund ergangenen Aufforderung. — 1490* (ame avende circumscisionis domini) *Dec. 31.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Koncept; überschrieben: An de borgermeister unde radmanne itzundes to Rostocke regerende kome desse breff.

430. *Rostock an Wismar: bittet, da auf dem Jan. 12* (am negesten vorgangen middeweken) *zu Schwerin gehaltenen Tage zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg die Sache auf einen Tag zu Güstrow Jan. 18* (ame dage Prisce virginis) *verschoben sei, diesen Tag ja nicht zu versäumen*[1]. — *1491* (ame dage Marcelli episcopi) *Jan. 16.*

RA Wismar, Or., Siegel erhalten.

431. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an die fünf wendischen Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stralsund und Wismar: berichten über die unter Vermittelung Stralsunds und Wismars mit dem Rostocker alten und neuen Rathe geführten Verhandlungen; beschweren sich, dass der neue Rath sich weigere, das dereinst in Gegenwart der Rsn. der wendischen Städte und auf deren Rath vom alten Rostocker Rathe bewilligte* instrumentum paritionis *in Sachen der Domkirche anzuerkennen*[2]; *erklären sich bereit, in dieser Frage sich der Unterscheidung der wendischen Städte zu unterwerfen. — Güstrow, 1491 Jan. 22.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock I, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum 29. januarii anno etc. 91.

[1]) *Vgl. n. 431.* [2]) *Vgl. n. 79.*

W RA Wismar, lübische Abschrift, in der Schreibweise stark abweichend, vereinfacht; überschrieben: An de viif Wendesschen stede Lubek, Hamborgh, Lunenborgh, Stralessunt unde Wismar, samptlik unde in besunderen.

Denn erszammenn unnde wiszenn, unnszenn livenn besunderenn unnde getruwen borgemeisterenn unnde radtmannen der viff Wendeschen steden Lubek, Hamborg, Lunenborg, Stralesundt unnde Wiszmer, samptlikenn unnde in besunderenn.

Unnszenn gunstigen grudt unde guden willen tovornn. Erszammen unde wiszen, liven besundernn unde getruwen. Allszodenne gy uns samptliken in eetliken jwen vörscriffteu hebben laten bidden, wy de unszen van Rosztock uth deme olden butenweszende unde nyen rade itzundes binnen Rosztock regirende vor uns samptliken steden unde horen, der gebreke hallven underlangk entstanden guthlike vorhandelinge liden muchten, nach deme dorch jwe underrichtinge den butenweszenden unde nyen radt itzundes regirende szó voreyniget hadden, dat sy toszammende mit todade der vam Stralesundt unnde Wiszmer, allszo von jw todeputirden unde togeschickeden gude middeler, dee saken to handelen, dat sy up eyne andere stallt gevatet ader bygelecht muchte werden, vorsuken schollden; des wy jw to willen unnde liffmode up jwe scriffte vollgaftig worden unde na vorforderinge des butenweszendes rades den[a] nyen ratd[b] to Rosztock regirende mit deme ollden, en samptliken unnde deme gemeynen besten to gude, eynen guthliken dag binnen unszer stadt Zwerin to warende, bekant geven; dar sy alle tor stede quemen unde in der mate den dag besochten; behallven dorch affweszende der erszammen vame Stralesunde de beramede dag to der tidt ime vorhandelinge unnde ambeginne der saken vorlecht unde up Prisce virginis[1] negestvorgangen hir tho Gustrow, dar de vame Stralesunde bequemeliken mede by kamen konden, vorschaven wardt. Allszo denne underlangk de saken dorch de geschickeden vame Stralesundt unde Wiszmer allszo middeler angehaven unde undergan worden, liten[c] wy uns horen, efft de von Rosztock itzundes regirende dechten horsam to sinde den baden unnszers allerhilligesten vaders des paweszes unnde de paricien in vortiden dorch den butenweszenden radt mit bewillinge der gantzen gemeinheit na lude eynes instrumenti paricionis von ereme statscriver Benedicto Vigenbuk allszo eynem notario conficiiret unde gemaket unde apenbar geschin wollden by macht hollden ader nicht; wellker[d] paricien to donde, szo wy waraffttigen underrichtet sindt, vormalls up gehollden dagen, ock sundergen binnen Rosztock [van][e] jwer steder to den tiden geschickeden sendebaden de van Rosztock in jegenwardicheit er meynheit, szodane paricien undertogande unde den baden unszers allerhilligesten vaders des paweszes horsam to sinde, sick underwiszen liten, szo des sunder twivell den sullven geschickeden van jw steden to den tiden darby gewest noch woll indechtig mach weszen. Up welkerem artickell der paricien unde tolatinge des collegii de butenweszende radt mit deme notario vorgescreven, dat deme szo geschin were, apenbar bestunden. Aver de vame nyen rade itzundes regirende vorluden liten, solks en unde der meinheit umbewust geschin were, unde von uns beden, en to vorgunnende, dat sy to Rosztock intögen unde des mit erer meinheit eyne ruggesprake hadden. Des wy en tom besten szo vorgunneden. Unde szo sy wedderumme quemen, hebben sy uns to antwerde gegeven unde ingebracht, dat ere meinheit szodane collegium totosteden nicht

a) unde *für:* den *W.* b) radt *W.* c) leten *W.* d) welker der *W.* e) nach *LW.*

[1]) *Jan. 18.*

vormuchten, en were ock van der paricien vormalls geschin nichts withlig, sy haddent ock nicht belevet, konden ock anders van der meinheit nicht erlangen. Nach szodanem wrefeliken antworde jegen warafftige tuchnisse unde instrumenta vorgebracht, liten wy vorluden umme des gemeynen besten willen: nach deme de butenwesende radt, dat de paricien mit bewillinge der meinheit na underwisinge jwer steder geschickeden sendebaden to den tiden geschien were, bestunden, desgliken de notarius Vigebuck des instruments up de paricien gemaket ock bekende, unde de nie radt itzundes reigerende[a] benenden, wy wollden den artickell der paricien, effte de nugaftigen geschien were unde sy itzundes regierende en plichtig weren to hollden ader nicht, setten tho underrichtinge jwer viff Wendeschen steder szo vele, allszo an uns were; dar wy denne nach juwer underrichtinge, szo vele uns berurde, woll behorliken inne wollden vinden unde beseggen laten, des gy unszer wo vorberurdt woll mechtig schollden weszen. Unde de andernn bysaken effte artickell, in deme sy uns unde unszer liven gemall hon, smaheit unde mennigerleie undaet bewiszet, vuthfall[b], ock allszo sy ere vorsegellge(!) unde togesechte geleide an uns unde den unnszenn untruweliken vorbreken, eyne nye erffhulldinge von en nemen wollden; dat sy er Thomas Raden[c] zeliger, unnszernn radt unde liven getruwen, unde ander der unnszen mit wallt vormordet, Gade, uns unnde den frunden mit meheren artickelen nahe inhollde der sentencien don schollden, unde wollden allent von en nemen, wat cristlig, gotlig, forstlig, erlich unde billich were; alle sulke erbedinge des artickells der paricien up jw to donde wo vorgescreven de nye radt itzundes regirende affslogen; unde gebreke hallven des artickells sindt de anderen puncte der sentencien ungehandellt bleven unde szodane dag sunder fruchtbarheit gescheiden, wo woll doch dat de vame nyen rade int lateste seden, sy wollдent an ere olldesten bringen unde ere andacht den geschickeden vame Stralesunde unde Wiszmer wedder to vorstande geven. Liven besunderen unde getruwen, uth dissen vorhandelingen wo vorberurdt up den bestymmeden gehollden dagen jw to willen unde liffmode unde deme gemeynen besten to gude besocht unde geschien, wo forder de sendebaden van den vame Stralesunde unde Wiszmer dar to geschickt jw berichtende werden, hebben gy uth dissen scrifften unsze averflodige unde nuchszame erbidinge baven gewunnen ordell unde recht limpeliken erbaden unde geschien unde der van Rosztock itzundes regirende wrefell unde avermudt woll to vormerken; unde szo gy denne unnszer allewege in den unde anderen cristliken, erliken, rechtferdigen unde billiken saken, szo vele allszo an uns isz unde belanget, to guder wisze undertorichtende scholen mechtig weszen wo vorgescreven, bogeren wy derwegen van jw samptliken unde in besunderнn mit andacht biddende, szodans alles willen to synne nemen unde indechtig syn, wo limpeliken wy uns hebben vinden unde horen laten. Dat vorschullden wy alle tidt jegen jw unnde de jwenn in sampt unnde besunderheit, willent ock forder mit sundergen gunsten unde gnaden erkennen. Datum Gustrow ame sonnavende na Fabiani unde Sebastiani unnder unnszers hertogen Balltzars signetum, des wy samptliken uns hir to gebruken, anno etc. 91°.

Magnus unde Balltzar gebruder, von Gots gnoden hertogen to Meckelenborg, forsten[d] to Wenden, graven to Zwerin, Rosztock unnde Stargarde etc., der lande herenn[d].

432. *Rostock an Wismar: beantwortet die in den Verhandlungen zu Güstrow gestellte Frage, ob es den wendischen Städten überlassen wolle, zu entscheiden,*

a) *sic LW, stets:* reigerende *für:* regirende *W.* b) voetfall *W.* c) Roden *W.*
d—d) *fehlt W.*

54*

wie weit es verpflichtet sei, dem instrumentum paritionis *noch nachzukommen, nach Berathung mit der Gemeinde bejahend; bittet, recht bald eine Tagfahrt der Städte desswegen ansetzen lassen zu wollen. — 1491 Jan. 25.*

StA Wismar, Or., mit Siegelresten. Neben der Adresse: Recepta anno 91 post dietam Gustrowensem servatam die Fabiani et Sebastiani[1] in causa Rostockcensi. *Mitgetheilt von Crull. — Eine wismarsche wortgetreue Abschrift findet sich: StA Lübeck, vol. Rostock I, überschrieben:* Dem rade tor Wiszmer. *Uebersandt von Wismar an Lübeck zugleich mit dem Begleitschreiben Stralsunds an Lübeck für einen gleichen Brief Rostocks an Stralsund, welche Briefe Wismar sämmtlich heute durch einen Rostocker Boten erhalten, 1491* (ame avende unser lieven frouwen to lichtmissen) *Febr. 1. StA Lübeck, vol. Rostock I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Receptum 7. februarii anno etc. 91. — — *Der bis auf einzelne Abweichungen gleichlautende Brief Rostocks an Stralsund findet sich StA Lübeck, vol. Rostock I, in Stralsunder Abschrift, überschrieben:* De radt to Rostke. Deme rade tome Stralessunde. *Die Abweichungen sind unten mit der Bezeichnung St mitgetheilt (vgl. n. 435—437). Zugesandt wurde diese Abschrift Lübeck mit einem Briefe Stralsunds von 1491* (in octava Agnetis virginis) *Jan. 28, StA Lübeck, vol. Rostock I, Or., Sekret grösstentheils erhalten. Aussen:* Receptum 7. februarii anno etc. 91.

Denn erszamen wisen mannen, heren borgermestern unde râtmannen tor Wiszmar, unnszen biszundern heren unde guden frunden.

Unnszen fruntlicken grût mit vermoge alles guden tovornn. Erszamen wisen heren unde biszundernn guden frunde. Szo gy denne unnszes vorscrivendes unde fruntlicker bede halven deme gemenen besten unde der stadt Rozstock to wolvart juwe erszamen gedeputerden heren radessendebaden der zwaren twistsaken unde unwillen wegen, tusschen unnszen gnedigen herenn van Mekelenburg etc. eyns unde uns van Rozstock anders deyls to langen tiden vaste gelopen unde noch alzo unentflegen unde nicht gescheiden zyn, de doch ynn eyn ander beter gestalt to bringende, utgeferdiget hadden to Gustrouw, desz wy juw deger fruntlick bedancken unnde vorschulden mit alleme vlite willichlicken gerne, twivelen furder nicht, desulven juwe wise herenn radessendebaden juwen erszamheiden den handell mit den fursten, vorlat unde avescheident[a] beidenthalven twisschen wesende[b] woll yngebracht hebben, alzo benomlicken, offt wy unde unnsze gemente ynn irkantnitze unnser vrunde, den(!) viff Wendeschen stedere setten wolden, wer wy der paritien yn jenniger mate mehr[c] vorplichtet sin scholden nôch to donde, alzo durch den utwesenden radt vorhên na lude eynes instrumentes durch eynen notarium dar upp geconficiret unde gemaket beschen is[d], welkere unnsze sendebaden angenahemen hebben oren oldesten unde gemente torugge yntobringende; deme denne alzo geschen is. Unde hebben unnszer gemente enzodanns vorluden unde vorgeven laten unde darnegest aver eyn gekamen, wy mit en unde zie mit unns, unnszen frunden, denn viff Wendesschen stederen, ensulkens willen irkennen laten, offt wy derwegen mer vorplichtet zin to donde offte nicht. Worumme is unnsze demuttige bede, juwe leve ane jennigerleie vortoch unde lange zuminge unszen frunden, den stederen, szodann vorgescreven na deme avescheide[e] vorwitlicken unde benalen willen, de dinge to eyneme anderen korten dage upp legelicke stede unde tidt durch juw mit todat unnszer frunde van deme Stralesszunde vorfordert unde bearbeidet mochten werden, befruchten unns, ut vorstreckinge langer tydt

a) *Folgt:* ock uns *St* b) *Folgt:* gentzliken *St.* c) nicht *statt:* mehr *St.* d) etc. *statt:* beschen is *St.* e) na deme avescheide *folgt auf:* benalen *St.*

1) *Jan. 20.*

mer quades mochte entspreten; dar wy nicht ane twivelen, gy mit deme besten wol willen to trachten, deme gemenen besten to heilszamiger wolvart, zo gy allewege gerne gedan hebben, moye, arbeidt, kost unnde teringe nicht gespart, men stedes gutwillich irfinden laten, desz wy juw nicht weynich bedancken, men vorschulden mit allem willen[a] gerne, dar wy uns ock alzo gentzlicken to vorlaten. Gade deme heren wolmogende bevalen. Screven unnder unseme signete amme dage conversionis Pauli anno etc. 91°.

Borgermester unnde rathmanne to Rozstogk.

433. *Lübeck an Hamburg, Wismar, Stralsund und Lüneburg: macht Mittheilung von n. 431. — 1491* (ame mandage vor lichtmissen) *Jan. 31.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Koncept; überschrieben: An den raid to Hamborch, similiter Wismariensibus, Stralessundensibus et Luneborgensibus.

434. *Der ausgewichene alte Rath an den neuen Rath zu Rostock: beschwert sich, dass gegen den zu Lübeck 1490 Dec. 17 vereinbarten und dann von der ganzen Gemeinde nach Verlesung* (so wy des warafftighen underrichtet synt) *angenommenen Recess*[1] *einige der Ausgewichenen zu Kessin Jan. 27* (am donerdage na conversionis[b] Pauli) *durch Rostocker angegriffen seien* (synt dar sulves anghevardighet dorch de juwen myd fygentliken worden unde werken in nachtslapender tyd, wapender handt, gheladenen bussen, upghetaghen baghen unde anderer stridafftighen were, dar sick denne de sulven vorgenanten hebben den juwen namkundich ghemaket, uppe den recesz ghetagen, alle unbedeghe[n][c], unde is doch dar enbaven ghescheen, se de hant van een geeschet unde ghenamen hebben, ock dar enbaven ene tyd to Rostocke in tho kamende alzo ghevanghenen luden bestemmet unde uth ghe[t]ekent[d] hebben, so wy muntliken van den upghemelten underrichtet syn); *verlangt, dass die Verpflichteten von ihrem Gelöbniss freigesprochen und später die etwa ihrer Geschäfte halben in der Nähe Rostocks Reisenden unbehelligt gelassen würden; ermahnt, den begonnenen Handel nicht zum Nachtheil der Stadt zu stören; erklärt sich alsdann zu Hülfe und Unterstützung bereit* (wor wi alzo denne juw konnen unde moghen tho willen, hulpe unde troste werden, w[u][e] gi des van uns begherende syn, so ok de recesz dat vormeldet unde vormach, schole gi uns nicht trach, mar alle tyd bereydt unde gudwillich sunder sument ane vynden); *fordert unverzügliche Antwort. — Wismar, 1491* (des mandages vor purificacionis Marie) *Jan. 31.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöch. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 161 und 165, mit vielen Fehlern.

435. *Lübeck an Hamburg: sendet n. 432 in der Abschrift Wismars und Stralsunds und mit den Begleitschreiben dieser beiden Städte; fügt hinzu:* So beduncket uns, dat de copien der van Rostocke breves en benalet in somnigen worden, dar macht ane is gelegen, nicht concorderen; avers so wy vorstaen unde ock muntliken berichtet syn, solde de erkantnisse der viff Wendesschen stede wesen der paricien halven tusschen den heren van Mekelenborch unde den olden uthwesenden rade, de der paricien gescheen to wesende be-

a) vlite *statt:* willen *St.* b) Mercionis *Druck.* c) unbedegher *Druck, vielleicht ist zu lesen:* unde degher, *da gleich nachher:* doch *steht.* d) gherekent *Druck.* e) wi *Druck.*

1) *n. 425.*

kennen unde to staen, an de eyne unde tusschen deme nyen rade unde borgeren to Rostocke, de des so nicht to en staen, an de anderen syden; welck to erkennende swaer umme sake willen, so men mach mercken, wolde gevallen; *bittet um Hamburgs Meinung, ob der Auftrag anzunehmen sei oder nicht. — 1491* (ame dinxedage na Dorothee virginis) *Febr. 8.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Koncept.

436. *Lübeck an Wismar: zeigt den Empfang von n. 432 und von Wismars Begleitschreiben an; theilt mit, dass es durch Vicke von Herford auch mündliche Nachrichten erhalten und die Briefe Hamburg und Lüneburg mitgetheilt, aber von dort noch keine Antwort bekommen habe; bittet, Rostock zu vertrösten, bis solche eintreffe. — 1491* (ame ersten vriihdage in der vasten) *Febr. 18.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Siegelspuren.

437. *Lübeck an Wismar: theilt mit, dass es Antwort von Hamburg und Lüneburg erhalten habe, doch mit diesen Städten Bedenken trage, den Auftrag anzunehmen* (beduncket uns na gheleghenen saken, uns steden, recht uppe de paricien to sprekende, swaer to donde gevallen wolde); *bittet Wismar und Stralsund, noch einmal eine gütliche Vermittelung zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg zu versuchen. — 1491* (ame maendage na reminiscere) *Febr. 28.*

StA Wismar, Or., Pg., mit Siegelresten. — StA Lübeck findet sich das undatirte Koncept, überschrieben: An de van deme Stralessunde unde Wismer, cuilibet suam mutatis mutandis. *Auf eingelegtem Zettel an Wismar die Bitte um Mittheilung an Rostock. — — Ein mut. mut. gleichlautender Brief von Lübeck an Stralsund findet sich RA Wismar in lübischer Abschrift.*

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1490 Dec. 31.

Dieselben wurden geführt zwischen den Bergenfahrern und K. Johann von Dänemark und galten der Beilegung des alten Zwistes jener mit der Familie Olaf Nielsens (vgl. n. 295, 297, 325 §§ 13, 14, n. 328, 333—337, 355 §§ 28—34, 37, n. 362—368, 370).

A. Die Vorakten *zeigen, dass auch die süderseeischen Städte an der Sache betheiligt sind (n. 438, 439).*

B. Die Verträge *unterrichten uns, dass Axel Olafsen für 7000 Mark dänisch seine Ansprüche an den Kfm. aufgiebt (n. 440, 441).*

C. Die nachträglichen Verhandlungen, *die sich grösstentheils auf Ausführung der Verträge beziehen, lassen doch durch n. 445 erkennen, dass die Gefahren für den Kfm. noch nicht beendigt sind (442—448).*

A. Vorakten.

438. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Deventers. — 1490 Nov. 30 und Dec. 2.*

StA Deventer.

1. Item op sunte Andries dach Herman Ridder gegaen to Campen mytter copien, als men scriiven solde an die van Lubeke [1] in den saeken Oloff Nykellssen; ende genck voirt an den drosten van Yselmuyden in der schattinge uyt te setten; gegeven 9 butken ½ oirtken.

2. Item des donresdages post Andree enen baden van Lubeke, die ons den brieff brachte van der dachfairt tot Antwerpen myt der kroenen van Engelant vermids den hanssesteden op mey, ende die selve baede nam die antwort mede an die van Luybeke van Oloff Nykelssen; geschenckt 10 butken.

439. *Kampen an Lübeck: theilt mit, dass es von dem K. von Dänemark eine Aufforderung erhalten habe, bis 1491 Febr. 15 Gesandte zu schicken, um unter Vermittelung des Königs eine Sühne mit Axel Olafsen herbeizuführen; ersucht Lübeck, das ja für den Kfm. zu Bergen die Sache in die Hand genommen habe, auch Kampen mit zu vertreten, da es diesem zur Zeit ungelegen sei, Gesandte zu schicken; bevollmächtigt Lübeck. — [1490 Nov. 30 — Dec. 2].*

StA Kampen, Minuten II p. 107, Koncept. Ueberschrieben: anno 1490.
Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen I, n. 952.

B. Verträge.

440. *Johann, K. von Dänemark, urkundet, dass in seiner und einiger dänischen und norwegischen Reichsräthe Gegenwart zwischen Axel Olafsen und den Bevollmächtigten des Kfm. zu Bergen eine Sühne vereinbart worden sei, nach welcher der Kfm. Axel Olafsen 7000 Mark dänisch zahle, dieser aber dafür für sich und alle die Seinigen auf alle Ansprüche an den Kfm. verzichte. — Kopenhagen, 1490 Dec. 31.*

L aus Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, Or., Pg., Siegelstreifen noch vorhanden. Die Mitte der unteren Hälfte der Urkunde vollständig geschwärzt, so dass ein grosser Theil vollständig unleserlich. Links neben dem Text eine durch Wasserfleck unleserlich gemachte längere Bemerkung von anscheinend späterer Hand.

Wii Johann, van Gots gnadenn tho Dennemargken, Norwegen, der Wende unnde Gotten koningk, gekoernn tho Sweden, hertog to Sleszwick ock tho Holstenn, Stormern unnde der Dithmerschen, greve tho Oldemborg unnde Delmenhorst, dohen witlich apembar bokennende vor alsweme, dat nach der bort Cristi unnses herenn dusentverhundert im eynundenegentigesten jare am avende des hillgen nyen jares an unnsem slote Copenhaven in unnser unnde etlicher unnser leven getruwen der ryke Dennemargken unnde Norwegen redere unnde meher ander unnser gude menne jegenwardicheit syn erschenen de duchtige unnse leve getruwe Axell Olevesson uppe de eyne unde de ersamen Amelung Ryke, Hans Moller unnde Everhardus Bispingk, fulmechtige sendeboden des copmans van der Dudeschen hansze tho Bergen in unsem ryke Norwegen residerende, uppe de anderen syden unnde sich alle sodanes elegelichen doetslages unnde schaden halven, alse de genante copman van Bergen an des genanten Axels zeligen vader begangen hebbenn, gants[a] unnde all in nagescrevener wiese voreyniget unnde to eynem fullenkomen ende gesleten hebbenn, so dat de genante copman van Bergen schall unnde will [des doden erven] geven soven-

a) gants *zweifelhaft L.*

1) *n. 439.*

dusent Densche marck, viffdusent uppe sunt Johannis dach to middensommer[1] erstkomende unnde [twedusent . . . . .]ch des ersten jares negestvolgende vornogen unnde woll to dangk entrichten. Unnde wanner den [erven genoch gedan is unnde dit all van] den genanten copman geholden is, alsdenne schall unnde will de erbenomde Axell vor sick [unnde vor sine frunde unnde vor alle, de dar] mede tho doende hebben, den eergeschreven copmanne genochaftige orfeyde unnde quitantien tho [gevende vorplichtet syn. Unnde wanner dyt vor]schreven all is gehollden unde de lateste termyn der twedusent Densche marck vornoget unnde [betalt syn in vuller mathe, so schall desse han]dell twischen deme genanten Axelle unnde deme copmanne to Bergen unnde borgeren in de[n steden unde allen, de dar inne to doen hebben un]nde syn, van beyden syden gants unnde all bigelecht, vorsonet unnde geflegen syn tho eynem f[asten, sekeren ende, van neyner tyde darinne] furder wes to sakende edder to manende, sunder jenigerleye behelpinge edder argelist. Unnde . . . . . genante Axell syne frunde effte vann syner wegen desser vorgeschreven sake halven nach desser [tidt . . . . . [s] . . .] schall Axell unnde syne erven to rechte to stande vorplicht syn. Tor witlicheit [hebbe wii unse ingesegel] vor dessen breff laten hangen. Gegeven unde geschrevenn ame dage, stede unnde tidt v[orgescreven].

441. *Die Bevollmächtigten des Kfm. zu Bergen urkunden, dass sie die Axel Olafsen gelobten 7000 Mark dänisch in Kopenhagen vor des Königs Hofmeister und Kanzler zahlen wollen. — Kopenhagen, 1490 Dec. 31.*

Aus Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, Or., mit Spuren der unter den Text gedrückten Siegel. Die obere rechte Ecke abgerissen beiliegend, doch bleibt beim Anpassen eine ziemlich grosse Lücke. Durch Feuchtigkeit verblasst.

Wii Amelungk Ryke, Hans Mo[ller] unnd Everhardus Bysping, fulmecht[ige] sendebaden des coppmanns to Bergen [in No]rwegen residerende, dohen witlich [apemb]ar bekennende vor alsweme, dat w[ii soda]ne gelt, als wii Axel Oleffesson van des [kopmans] wegen togesecht hebben, scholen to Copenhaven in jegenwardicheit unnses gnedigesten heren des koninges hovemeysters, siner gnaden unde des rikes cancellerern entrichten unnde betalen na lude des breves derhalven gemaket. Datum Copenhaven ame avende des hilgen nyen jares anno domini 1491 under unnsen signete.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

442. *Lübeck an Rostock: zeigt an, dass die Aelterleute der Bergenfahrer Mittheilung gemacht hätten von ihrem Beschlusse, Axel Olafsens wegen* (alze se noch nicht enweten, wo se myt Axel Oleffzon dar ane stan) *diesen Sommer nur 2 Flotten nach Bergen segeln zu lassen* (unde nene byflate noch myt nenen guderen buten sodanen vlaten to segelende) *bei 5 rhein. Gulden Strafe für jede Last Gut* (unde dergeliken de schipheren na anparte unde werde eres schepes), *nämlich die erste Flotte April 3* (up passchen schirstkamende) *und die andere bald nach Juni 24* (kortes na Johannis middensommer) *segelfertig zu sein, und dass die Aelterleute der Bergenfahrer dabei gebeten hätten, Rostock Mittheilung zu machen, damit man nicht Schaden leide und der Feind nicht gestärkt werde* (wente wo wol de copman to

[1]) *Juni 24.*

Bergen ere sendebaden an den irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, heren Johann, konynge to Dennemarken etc., unde Axel Oleffzon geschicket hebben, sy ene doch noch tor tyd nicht vorwitliket, wes dar sy vorhandelt); *ersucht, dafür zu sorgen, dass man in Rostock der Anordnung nachkomme; bittet um Antwort durch den zurückgehenden Boten. — 1491* (am daghe Dorothee virginis) *Febr. 6.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 182. Darnach hier.

443. *Kampen an den Kfm. zu Bergen: antwortet auf die durch Botschaft und Schrift ausgesprochene Bitte, dem Kfm. zur Beilegung der Sache mit Axel Olafsen 1000 rhein. Gulden auf ein Jahr zu leihen, dass es in Folge seines Krieges mit Herren aus Gelderland selbst habe Geld auf Rente nehmen müssen; räth, das Geld in Lübeck oder sonst auf Rente zu nehmen; erklärt sich für die Seinigen bereit, ein zur Deckung der Schuld dann etwa vom Kfm. beschlossenes Pfundgeld gerne mit tragen zu wollen. — 1491 April 14.*

StA Kampen, Minuten II p. 130, Koncept. Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden I, n. 962.

444. *„Montags nach Johannis Baptista ist zwischen Axel Olofsen und für Magdalena, seine Schwester, wegen des Antheils an die sieben tausend Mark, die der Kaufmann entrichtet, ausgemacht, dass Axel den Kaufmann schadlos halten und für fernere Ansprache stehen solle“. — 1490 Juni 27.*

Willebrandt, Hansische Chronik II, 239.

445. *Magdalena, Olafs Tochter, Niels Brahes Wittwe, an Lübeck und die gemeinen Hansestädte: kündigt ihnen Fehde an. — Kopenhagen, 1491 Juli 29.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift; überschrieben: An de ersamen borgermestern unde radtmannen der stadt Lubeck unde alle[a] gemeenen anzesteden sal desse breff.
DStA Danzig, XIII 135, lübische Abschrift; überschrieben wie R.

Weten schole gii, borgermestere unde radt der stadt Lubeke unde alle gemenen anzestede, dat ick, Magdalena Oleffs dochter, hebbe vorclaget unde clage Gode unde allen cristen luden miinen groten schaden unde vorderff in menniger mate, de my gescheen is in[b] miinen frunden unde gudern unde besunderliken mynes saligen vader broder, her Per Nygelssen, God siine sele hebbe, de my schentliken aff gemorth unde vorslagen wart mit mer myner frunde, unde miine gudere unde myne pennynge my schentliken aff gerovet unde genomen wart. Unde also ick nu latesten, alse juwe sendebaden hiir weren vor des riikes rederen, Lambert Loff unde Hansz Freter[1], witlick is, wo dat ick mynen schaden unde vorderff geclaget hebbe, unde my neyn recht offte wandel wedderfaren is; darumme schole gy id weten, dat ick miinen schaden unde vorderff dencke to manen unde to vorforderen van alle den anzesteden unde erem kopmanne, war ick se to water unde to lande averkamen unde vinden mach, ick unde alle de miine unde de gennen, de en sulck willen wreken geistlick unde wertlick. Dar moge gii juw unde de meyne cōpmann der meynen anze juw vul unde all na weten to richtende na dessem dage. Gescreven to Copenhaven up sunte Oleffs dach int jar 91.

Magdalene Oleffs dochter, her Nygels Brades nagelaten hūsfrouwe.

a) den *für:* alle *D.* b) an *D.*

1) *Vgl. n. 446.*

446. *Johann, K. von Dänemark, beurkundet, dass in seiner und einiger dänischen Reichsräthe Gegenwart Axel Olafsen den bevollmächtigten Sendeboten des Kfm. zu Bergen Lambert Loff, Hans Freter*[a] *und Everhard Bispinck wegen des an seinem Vater Olaf Nielsen vollbrachten Todtschlages Urfehde geschworen habe* (van sodanes upgenanten dothschlages unde schaden wegen vor sick, sine erven unde frunde geboren unde ungeboren unde alle de jennen, de umme synent, syner erven unde frunde willen dohen unde lathen scholen unde willen, eyne gewontlicke orfeyde gedan unde gelavet hefft: Unde weret sake, jemant hyr entjegen wes donde worde uth egener beweginge, dat schal he don up sinen egenen hals, dat lanthrecht unde lovbock uthwiset, up Densch orb[e]demall[b] genomet). — *Schloss Kopenhagen, 1491* (am sonnavende vor vincula Petri) *Juli 30.*

Gedruckt: aus unbekannter Quelle (vgl. den Vorbericht S. 5) Willebrandt, Hansische Chronik III, 80. Darnach hier.
Verzeichnet: daraus Reg. Dipl. Hist. Dan. I, n. 4956.

447. *Lübeck an Rostock: sendet n. 445, welches Schreiben Magdalene Olafstochter trotz der von den Bevollmächtigten des Kfm. zu Bergen mit Axel Olafsen geschlossenen Sühne* (dar denne Magdalene, des erberorden Axel Oleffszen suster, van des riikes rade to Dennemarcken unde ock deme rade to Copenhaven, alse uns van den erberorden procuratores[1] ingebracht, mit rechte affgedelet is etc.) *geschickt habe; theilt mit, dass es seinen Sekretär Johann Berssenbrügge der aus dänischen Gewässern in diesem Sommer geschehenen Seeräuberei wegen zum K. von Dänemark geschickt habe, dass derselbe aber noch nicht zurückgekehrt sei. — [14]91* (ame avende sancti Lamberti) *Sept. 16.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Lüneburg findet sich StA Lüneburg, Abthlg Lübeck, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. — Ein ebenfalls mut. mut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Danzig, in dem jedoch die Schlussbemerkung über die Sendung Johann Berssenbrügges fehlt, findet sich StA Danzig, XXX 321, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

448. *„Quitung Axel Olofsen dem Kopmann gegeven up de säben dusent Marck dänisch am Dage Dionisii in dem 1491ten Jahre". — 1491 Okt. 9.*

Willebrandt, Hansische Chronik II, 239.

Süderseeische Städtetage zu Windsheim und Zütphen. — 1491 Jan. 15 und 27.

Verhandelt wurde über die bevorstehende Tagfahrt mit den Engländern Mai 1 zu Antwerpen. Vertreten waren zu Windsheim Deventer, Kampen und Zwolle, zu Zütphen diese drei und ausserdem geldernsche Städte und das klevesche Wesel. Wir

a) *Wreter Druck.* b) orbedemall *Druck.*

1) *Nämlich denen des Kfm. zu Bergen.*

erfahren dies aus den als Anhang mitgetheilten Auszügen aus Stadtrechnungen und Rathsprotokollen.

Anhang.

449. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1491 Jan. 3—27.

StA Deventer.

1. Item des manendages nae nyenjairs daege[1] Herman Ridder gegaen toe Zuytphen, to Arnhem ende Nymmigen, om oir vrunde te willen voegen to Zuytphen des donresdages post Pauli conversionis[2] op scriffte der van Lubeke van der dachfairt to Antworpe te holden mytten koniingk van Engelant; ende lach enen dach op der Maesen, dat hie nyet aver konde koemen; hem tsamen gegeven 13 butken $1\frac{1}{2}$ placken.

2. Item des dinxdaeges nae der hilliger koniinghe daege[3] Vuestken gegaen to Campen ende Swolle, om ter maelstad te koemen op scrifft der van Lubeke van der dachfairt op mey tot Antwerpen geholden solde werden mytter kronen van Engelant, 8 butken 1 oirtken.

3. Item op den selven dinxdach[3] Herman Ridder gegaen to Wesell, om oir vrunde mede tot Zuytphen te hebben op scrifft der van Lubeke; hem gegeven 16 butken 3 oirtken.

4. Item des saterdaeges nae der hilliger dryer koniinge[4] daege Sweten, Averengk gevaren to Wyndesim ter maelstad tegen vrunde der stede Campen en Zwolle op scriffte der van Lubeke, raet te heben in die macht te gheven den gedeputiirden vrunden van den hanszesteden op die dachfairt to Antwerpen mytten koeniingk van Engelant op mey naestkoemende; voir wagenhuer ende teringe verdaen 4 *tt* 4 butken.

5. Item des donresdaeges nae sunte Pauwell conversionis[2] Zweten, Averengk gevaren to Zuytphen myt den vrunden van den steden Campen ende Zwolle tegens die Gelressche stede op scrifft der van Lubeke van der dachfairt tot Antworppen, om raet myt malckanderen te heben op die macht den gedeputaten van den hanszesteden soe bloet te gheven, wes men tot Antwerp hantiirende solde werden, dat mede te believen ende te belaeven, vast te holden; voir teringe ende wagenhuyr tsamen gegeven 5 *tt* 9 butken 2 oirtken.

450. Auszug aus den Rathsprotokollen von Wesel. — 1491 Jan. 18.

SA Düsseldorf, Abtheilung StA Wesel.

Anno 91 up dinxdach nae Anthonii abbatis[5]. Eodem die gheslaten, dat de borgermeister Gerit ind Peter van Louwen sollen toe Zutphen ryden up scryffte der van Deventer avermiitz inghelachten copien der van Lubiick antreffende den van Lubiick[6].

1) *Jan. 3.* 2) *Jan. 27.* 3) *Jan. 11.* 4) *Eigentlich Jan. 8, doch ist hier mit Rücksicht auf § 2 wohl zu lesen:* saterdaeges nae der octaven der hilliger dryer koniinge, *also Jan. 15.* 5) *Jan. 18.* 6) *Vgl. n. 449 § 3.*

Sächsische Städtetage. — 1491 Jan. 16 ff.

Dieselben wurden gehalten 1491 Jan. 16 zu Hildesheim, nach Jan. 16 zu Helmstedt, Febr. 17 abermals zu Hildesheim, zwischen Febr. 26 und Mai 5 zu Lüneburg und Braunschweig, Mai 9 zu Braunschweig, Juni 5 vielleicht zu Hildesheim und Hannover, Juni 29 und Juli 6 zu Braunschweig, Juli 14 zu Goslar, Aug. 8 und 31 und Okt. 21 zu Braunschweig. Fast auf allen handelte es sich um die Lage Hannovers (vgl. oben S. 407 ff.)[1]. *Mit Hamburg und Lübeck ist man wegen mangelnder Unterstützung unzufrieden. Wir erfahren über diese Hergänge durch das als Anhang mitgetheilte Material.*

Anhang.

451. *Hannover an Lüneburg: dankt für geleistete Dienste und Unterstützung; bespricht die bevorstehenden Tagfahrten zu Hildesheim und Helmstedt; bittet um Verwendung bei Lübeck und Hamburg, Hülfe von diesen Städten zu erlangen. — 1491 Jan. 13.*

L aus StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., Sekret grösstentheils erhalten.

Den erszamen wiiszen heren borgermeisteren unde raidtmannen to Lunenborch, unsen bisundern gunstigen leven heren unde frunden.

Unnsen fruntliken wiilligen bereden denst. Ersamen vorsichtigen heren, bisunderen gunstigen frunde. Wii bedangken juw hochliken sodaner werninge[a] unde bodesscup uns bii Helmeken juwem knechte uns enboden unde hebben ok sodane golt juwent wegen van den van Hildensem entfangen unde one darup unsen bref na juweme begere wedder geantwordet unde wiillen dat alle tiid mit deme [besten][b] wii jummer kunnen unde mogen willichliken vordenen. Sust wert ame to komeden sondache[2] van unsen frunden unde dussen biibelegen unde Overheydesschen steden to Hildensem unser wegen eyn dach geholden, uns in unsen itzundes anliggeden noden to radslagende uppe den dach toe Helmenstede; dar uns, kenne id Godt, grod anne to donde is, na gelegenicheid der sake; dar wii juwe ersamicheyde gerne mede to dage gehad hedden, dat wii doch umme dusser kulde wiillen unde unmoticheid, so de tiid ok kortz is, afstalden unde dar mede nicht besweren mochten. Unde wes dar gesloten wert, scal juwen ersamicheiden unvorwiitlik nicht bliven, fruntliken mit alleme flithe biddende, juwe ersamicheyde nicht aflaten, so gii rede groten arbeid gedan hebben, bii unsen heren unde frunden, den van Lubeke unde Hamborch, sunder bii one vorth soliciteren, se uns in sodanen groten noeden itzundes nicht vorlaten unde uns trost, hulpe unde biibestand don in radende unde mit provianden, gelde unde bussenkrude to entsettende unde to hulpe to komende, in dusser middelen tiid sodans bii juwe ersamicheyde to schigkende, ift sodane sake nicht biigelecht en worde; so wii anders nicht merken, wen dat wii desz to vorderemo vorderve unde scaden komen, so wii alrede to mergklikem groten scaden komen sin. Juw hiir anne arbeydes unde unmothe nicht laten vorvelen,

a) *Zweifelhaft, ob:* werninge *oder:* wervinge *zu lesen.* b) besten *fehlt L.*

[1]) *1491 Juli 21 wurde Friede geschlossen zwischen Heinrich dem Aelteren von Braunschweig-Wolffenbüttel und der Stadt Hannover, Archiv d. hist. V. f. Niedsachsen 1845, 288.*
[2]) *Jan. 16.*

sunder dar to gudwiillich sin, vorsehn wii uns to juwer ersamicheyde, Godde gesund bevalen, gensliken, vordenen dat ok mit deme wii jummer kunnen und mogen wiillichliken alle tiid gerne. Gescreven under unseme secrete ame donersdage octava trium regum anno etc. 91.

Borgermeistere unde raidtmanne to Honovere.

452. *Hannover an Lüneburg: antwortet auf ein Schreiben Lüneburgs, welches mit den Kopien von Briefen Lübecks und Hamburgs gesandt wurde; beklagt sich über diese Städte* (hedden wol gement, ore antworde mehr nutbaricheydt an sick gehat hedden, unde were wol nutter, van uns de irforderinge vorbleven unde nicht gescheyn were; idoch moten wii dat dar bi laten)*; dankt für Lüneburgs Bemühungen und bittet um fernere Unterstützung; verspricht, sich seiner Feinde zu erwehren* (so verne unse lyffe unde levende wenden unde karen). — *1491* (ame dage sancti Godehardi episcopi) *Mai 5.*

StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., Sekret erhalten.

453. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Braunschweigs. — 1491 Febr. 17 — Okt. 21.*

B aus StA Braunschweig.

Krichwarck.

1. 10½ m. 13½ β 1 ₰ vortereden Hinrik van Lafferde unde Luder Horneborch to Hildensem des ersten donersdages in der vasten [1], do de stede dar weren in der van Honover sake.

2. 28½ m. 13 β 4 ₰ vortereden de vorbenomeden borgermester am sonavende vor reminiscere [2], do se redden myt den von Honover na Luneborch.

3. 27 β 3 ₰ vor 2 stoveken Malmesie, 1 stoveken wynes unde 5 punt krudes, do de stede hir weren in der Honoverschen sake.

4. 26 ₰ vor rekelingk unde 1 punt lechte in de provestie, do de stede hir weren.

5. 2 m. 4 β 3 ₰ vor wyn, malmesie, beer unde claret, confect, regal, brot unde kese des mandages vor der hymmelfart [3], do de stede hir weren.

6. 24 m. 2½ β vortereden Hinrick Lafferde, Luder Horneborch, mester Hinrik in die Bonifacii [4] to Hildensem unde to Honover andrepende den unwillen unde veiide der von Honover.

7. 26½ β vor 2 stoveken claretes, 2 punt confectes, 2 punt regals, 1 stoveken wynes in die Petri et Pauli [5], do de stede hir weren.

8. 26½ β vor 4 punt confectes unde regales unde 1 stoveken wynes up de smede des mitwekens na Olrice [6], do de stede hir weren in saken de von Honover belangende. 8 β vor stoveken wynes up de sulven tiidt.

9. 9½ m. 7½ β 3 ₰ vortereden Hinrik van Lafferde unde Luder Horneborch in aller aposteln avende [7], do se redden to Gosler tigen de stede andrepende de von Honover.

10. 1 m. 7½ ₰ vor 2 stoveken unde korter claretes unde 5 punt crudes unde 1 stoveken wynes in die Ciriaci [8], do de stede hir weren in der Honoverschen sake.

1) *Febr. 17.* 2) *Febr. 26.* 3) *Mai 9.* 4) *Juni 5.*
5) *Juni 29.* 6) *Juli 6.* 7) *Juli 14.* 8) *Aug. 8.*

11. 26½ β nige vor 2 stoveken claretes, 1 stoveken wyns, 2 punt confectes, 2 punt regales in sunte Egidien avende[1], do de stede hir weren.

12. 25 β vor claret, regal, confect unde wyn des mandages vor der elvendusent megede dage[2], do de stede hir weren umme der van Hildensem willen, de de vordreven husede[n][a].

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1491 Mai 1.

Vertreten waren die Hansestädte auf dieser Tagfahrt, von der man die Beilegung der zahlreichen Differenzen mit den Engländern hoffte, durch Rsn. der Städte Lübeck, Köln, Hamburg, Danzig, Münster und Deventer. Die tüchtigsten Persönlichkeiten, über die man verfügte, waren ausgewählt worden. Offenbar legten die Städte auf diese Verhandlungen grosses Gewicht[3].

A. Die V o r a k t e n *vertheilen sich auf die vier Rubriken a) Korrespondenz (n. 454—470), b) Verhandlungen über die Niederlande (n. 471—483), c) Vollmachten (484—490), d) Geleitsbriefe (n. 491—494). Sie betreffen, mit Ausnahme der Rubrik b, sämmtlich die Vorbereitungen zur Tagfahrt. Die Niederländer gaben durch neue Auflagen dem Kfm. zu Klagen Anlass; doch wurden diese Beschwerden, als kaum die hansischen Rsn. in Antwerpen angekommen waren, abgestellt, hauptsächlich weil die Städte mit einem Verbot der Kornausfuhr nach den Niederlanden drohten.*

B. Der R e c e s s. *Zum angesetzten Termine (Mai 1) waren nur die Rsn. von Lübeck, Hamburg und Köln anwesend, doch kamen die Deputirten des Kfm. zu Brügge noch selbigen Tages spät vom Markte zu Bergen op Zoom, die Rsn. von Danzig Mai 2, die von Deventer Mai 3, die von Münster und die Deputirten des Kfm. zu London Mai 5 (§§ 1, 11, 32, 33)*[4]. *Die englischen Gesandten kamen erst Mai 30; es waren die Juristen Edmund Martin und Wilhelm Warham, der Ritter Richard York und der Knappe Wilhelm Rosse, Proviantmeister von Calais (§ 107). Nur ein Theil der langen Wartezeit wurde durch andere Verhandlungsgegenstände ausgefüllt.*

Die neuen Beschwerden über die Niederländer waren bald erledigt (§§ 2—6, 51, 52). Mehr Zeit nahm das Verhältniss zu Flandern in Anspruch. Deputirte der Stadt Brügge erschienen in Antwerpen, wünschten Erneuerung des Stapels gemäss dem Vertrage von 1487 (n. 176), Nachsicht mit den während der Kriegsjahre den Hansen zugefügten Schäden und der zur Linderung der drückenden Geldnoth von den flandrischen Städten auferlegten Accise. Die Städte bestanden auf ihren Privilegien. Die Hamburger hatten den besonderen Auftrag, die Abstellung der Bieraccise in Gent durchzusetzen. Die von Ypern liessen sich herbei, Deputirte an die hansischen Rsn. nach Antwerpen zu schicken; Gent war dazu nicht zu bewegen. Die hamburgischen Rsn. dachten daran, selbst nach Gent zu ziehen, wurden

a) husede *B.*

1) *Aug. 31.* 2) *Okt. 21.* 3) *Ueber die Vorgeschichte derselben vgl. zunächst: n. 298—316, 325 §§ 40, 41, n. 338—348, 355 §§ 2, 3, 7—10, 20, n. 357—361, 374—388, 399 §§ 1—11, 14, n. 404—408, 424 § 45.* 4) *Die Rsn. von Münster und Deventer verliessen die Tagfahrt schon wieder vor Schluss derselben, Juni 22 resp. Juni 24 (vgl. §§ 271 und 281 und n. 491).*

jedoch durch die Unsicherheit der Wege und das Abrathen der übrigen Rsn. davon zurückgehalten. Ein Resultat wurde nicht erzielt (§§ 7, 8, 16—25, 29, 55—63, 69—85, 87—93, 95—101, 110, 111, 161—163). — Der Kfm. soll zunächst in Antwerpen bleiben, ohne Zustimmung der Städte nicht nach Brügge zurückkehren (§§ 178, 250, 258—264). — Die Verhandlungen mit Antwerpen, Fortsetzungen jener von 1487, verschiebt man bis zur Beendigung der Tagfahrt mit den Engländern, um Antwerpen nicht zu verstimmen (§§ 27, 28, 30, 31, 97, 98, 275, 289, 291). — In einer Reihe von Einzelangelegenheiten verwenden sich die Städte: Ein Danziger Schiff ist von Sluis aus genommen worden (§§ 12—25, 26, 43, 44, 50), zwei andere von den Franzosen (§§ 48, 49, 53, 54, 118, 119, 124), ausserdem zwei Schiffe im Hafen von Nieuwpoort (§§ 86, 94, 257); weitere Klagen und Missstände kommen zur Sprache in den §§ 120, 164, 174, 253—256, 279, 280, 288, 293—296. — Der Vertreter Kampens in Frankreich, Magister Johann Lobbe, lässt durch einen Studenten seine Dienste in Führung hansischer Angelegenheiten anbieten (§§ 189—192, 251. 252).

Nach vierwöchentlichem Harren erhält man endlich Kunde vom Kommen der englischen Gesandtschaft. Man hatte schon an den König geschrieben und war gerade im Begriff, vor dem Rathe Antwerpens zu protestiren; nur über einige Vorfragen, den Verhandlungsmodus betreffend, hatte man bisher berathen können (§§ 9, 10, 32—42, 45—47, 64—67, 102—109). Als schon die Engländer in Antwerpen waren, wurde noch der Anspruch eines Pensionaris von Nymwegen, im Namen seiner Stadt an den Verhandlungen theilzunehmen, zurückgewiesen (§§ 114—116) und die Ansprüche Kölns auf den Vorsitz bei den Verhandlungen zu Gunsten der herkömmlichen Rechte Lübecks abgelehnt (§§ 128—134). Nach Vereinbarung von Zeit und Ort (§§ 112, 113, 117, 121—123) wurde dann Juni 1 im Dominikanerkloster die erste Zusammenkunft gehalten. Es erhoben sich sogleich Schwierigkeiten wegen der Vollmachten (§§ 125, 126, 135—151); als diese beseitigt und Juni 9 die beiderseitigen Klagen übergeben waren (§§ 152—160), wollten die Engländer nur mit den vier Vertretern Lübecks, die allein in der von Lübeck im Namen der ganzen Hanse übergebenen Vollmacht genannt waren, verhandeln, nicht aber mit der Gesammtheit der Rsn. (§§ 165—172). Juni 11 und an den folgenden Tagen wurde dann zunächst über die allgemeinen, im Anschluss daran über Einzelklagen verhandelt; Lübeck, Hamburg, Köln, Danzig, Stralsund, Kampen, Harderwyk, Osnabrück, der Kfm. zu Brügge werden genannt als Ueberbringer solcher Klagen; Köln gegenüber machten die Engländer Schwierigkeiten, zweifelten, dass es wieder ein Glied der Hanse sei (§§ 68, 127, 173, 175—177, 179—188, 193—206). Zur Restitution erwiesener Schäden wollten sie sich in keiner Weise verpflichten. Man kam zuletzt überein, gewisse Artikel zu vereinbaren und zur Bestätigung heimzubringen (§§ 209—232, 234—237, 247, 248, 265, 266, 272—274). Doch auch hier erhoben sich Schwierigkeiten durch die Forderung der Engländer, überall in den Hansestädten und besonders in Preussen mit allen Nationen frei verkehren zu dürfen, ein Verlangen, das sie mit den Bestimmungen des Utrechter Friedens begründeten. Die Danziger widersetzten sich auf das Entschiedenste, wollten den Engländern nicht mehr zugestehen, als sie bisher genossen hatten, die begehrte Freiheit nur für die Zeit des Dominikmarktes gestatten; sie scheuten selbst eine Sonderung von den Städten und einen alleinigen Feldestand mit den Engländern nicht und setzten ihren Willen durch (§§ 207, 208. 233, 238—246, 267—270). Juni 28, nachdem die Verhandlungen nahezu vier Wochen gedauert und die hansischen Rsn. mehr als die doppelte Zeit in Antwerpen gelegen hatten, wurden endlich die vereinbarten Artikel ausgewechselt; bis Dec. 8 sollten von beiden Seiten Erklärungen abgegeben, bis Mai 1492 sicherer Verkehr gegen-

seitig gewährleistet werden (§§ 282—286, 291, 292, 297, 298). Die Kosten der Tagfahrt sollte der Kfm. zu London tragen (§§ 249, 276—278).

C. Die Verträge (n. 496, 497) enthalten das Vereinbarte.

D. Die Beilagen (n. 498—512) theilen die beiderseitigen Vollmachten und Klagen, die Instruktion Danzigs für seine Rsn., die Proteste der Danziger und Kölner und zwei den Kampener Vertreter in Frankreich betreffende Schreiben mit.

E. Die Berichte (n. 513 und 514) verdanken wir den Rsn. Danzigs und Deventers; sie ergänzen und erläutern den Recess in mannichfacher Weise.

F. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 515—523) betrifft Angelegenheiten, welche die Rsn. mit den Königen von Frankreich und England, dem Herrn von Sluis, Philipp von Kleve, und mit den Städten Middelburg und Nieuwpoort zu verhandeln hatten.

G. Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 524—529) bringt Briefe der Rsn. Danzigs an ihren Rath und ein Schreiben Kölns an seine Rsn.

H. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 530—550) betreffen, mit Ausnahme eines Schreibens der Stadt Veere, die Ratifikation des zu Antwerpen Vereinbarten; unter den preussischen Städten erheben sich Bedenken, weil man Rechte des Landes gefährdet sieht.

I. Im Anhang (n. 551—557) sind drei Stücke mitgetheilt, welche sich auf die unmittelbar an die englische Tagfahrt anschliessenden Verhandlungen mit der Stadt Antwerpen beziehen, und Auszüge aus Stadtrechnungen.

A. Vorakten.

a) Korrespondenz etc.

454. *Aufforderung Lübecks zur Geltendmachung des seit dem Utrechter Frieden erlittenen Schadens auf der bevorstehenden Tagfahrt*[1]. — *[1490 Okt. 11—1491 April].*

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana, Koncept auf einem Quartblatt.

De erszame raid to Lubeck vorwitliken eynen jeweliken, he sii borger, inwoner eder kopman uthe den hansesteden, offt yemant seder deme gemakeden ewigen vrede to Utrecht anno etc. 74 belevet unde besloten van den Engelschen beschediget unde des siinen benomen were geworden, de mogen syck sodanes eres schaden tor dachvart, de men myt den Engelschen nu wart holdende, uppe den sulven dage beclagen unde bespreken, eder dorch ere vulmechtige beclagen unde bespreken laten myt aller ummestandicheid, wat de schade sii, wo hoge siick de strecke unde vorlope, ock offt se deshalven dar umme yenich vorvolgh gedaen hebben, unde dar se sodanen schaden mede konen bewisen, vorbringen.

455. *Lübeck an Hamburg: erklärt sich einverstanden mit dessen Vorschlag, die Rsn. nach Antwerpen über Land zu schicken, nicht zu Schiff* (unde beduncket uns ock so nuttest na vorwanten dingen unde mannigerleye betrachtinge)*; verspricht die nöthigen Geleitsbriefe, an die Hamburg erinnert hat, zu besorgen, wenn Hamburg nur angeben wolle, welchen Weg die Rsn. nehmen sollten* (alse wii van juw vorsekert werden, wat strate unde wege juw nuttest duncket to reysende, dar juw beduchte uppe Bremen, Wildes-

[1] *Vgl. n. 399 § 9.*

husen, Kloppenborch, Lonyngen, Haselunne, uppe Lynge eder Meppen, dorch den Northoren, uppe Otmersen, Goer, Deventer, Arnhem, Nymwegen, Hertogenbusch, Hogestraten unde Antwerpen eder uppe juwe vorbeteren andere wege, so juw beter beduchten). — *1491* (ame mandage na Dorothee virginis) *Febr. 7.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept.

456. *Lübeck an B. [Heinrich] von Münster: ersucht um Geleit für die zum Tage in Antwerpen ziehenden hansischen Rsn. von Lübeck, Hamburg, Danzig und anderen Städten* (etliker anderer gevogeden unde deputerden hanzestede radessendeboden) *in den Stiftern Münster und Bremen.* — *1491* (ame sonavende vor invocavit) *Febr. 19.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den heren bisschup to Munster, in simili forma mutatis mutandis an heren David, bisschoppe to Utrecht.

457. *Lübeck an Junker Klaus, Grafen von Teklenborg: ersucht um Geleit wie in n. 456.* — *1491* (ame sonavende vor invocavit) *Febr. 19.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: Deme eddelen unde walgebornen juncher Clawese, greven to Tekeneborch, unseme gnedigen juncheren. In simili forma an juncher Everwiin, greven to Benthem etc.

458 *Lübeck an Münster: erinnert an ein früheres Zuschreiben wegen des Tages zu Antwerpen* (so juw denne der tokomenden Engelschen dachvart, de men bynnen Antwerpe sal lesten, under anderen, gii den mede dorch juwe drepliken radesfrunde besenden unde de anderen hanzestede in Westvalen belegen vorscriven unde ere vullemacht vor de gedeputerden stede bearbeyden unde erlangen wolden, is gescreven, twivelen wii nicht, gii deme ghemeynen besten to gude dar guden vliit angekart hebben)[1]; *theilt mit, dass es um Geleit an den B. von Münster und an die Grafen von Teklenborg und Bentheim geschrieben habe; bittet, für die Ausfertigung desselben wirken und etwaige Gratifikationen für die Schreiber auslegen zu wollen, der Bote solle das Geld zurückzahlen; ersucht, die Vollmachten der westfälischen Hansestädte und die Geleitsbriefe so rasch wie möglich durch den gegenwärtigen Boten zu senden.* — *1491* (ame sonavende vor invocavit) *Febr. 19.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den raid der stad Munster.

459. *Lübeck an Danzig: schreibt zum zweiten Male um die Vollmachten der preussischen Hansestädte zur Tagfahrt in Antwerpen, da es eine Generalvollmacht aller Hansestädte zusammenstellen wolle* (denne wii ene generale macht, geliik der latesten daghvart to Utrecht bescheen is, maken, under unser stadt segel van der ghemenen hanzestede weghene vôrsegelen unde to sodaner daghvarth mede nemen willen). — *1491* (ame sondage invocavit) *Febr. 20.*

StA Danzig, XXX 312, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

460. *Lübeck an Stralsund: wiederholt die frühere Bitte um die Vollmachten der pommerschen Hansestädte für die Verhandlungen zu Antwerpen* (so wii juw

[1]) *Vgl. n. 381.*

ame latesten gescreven, ock juwen radessendeboden tor latesten dachvart hiir wesende, alse deme erszamen heren Henninge Wartberge, bevolen unde an juw to bringende begert hebben, dat gii deme ghemeynen besten to gude de macht vor de deputerden radessendeboden der stede van der hanze to der Engelschen dachvart to lestende gevoget van den anderen hanzesteden in Pomeren belegen uthgenomen Colberge bearbeyden unde uns de myt juwer macht dar mede bii myt den ersten ton handen schicken wolden)[1]. — *1491* (ame sondage invocavit) *Febr. 20.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An de van Dantsiike. In simili forma an de vame Stralessunde mutatis mutandis.

461. *Lübeck an Deventer: erinnert daran, dass es schon früher gebeten, Vollmachten der süderseeischen Städte für die Tagfahrt in Antwerpen zu besorgen; ersucht, dieselben mit Deventers eigener Vollmacht durch den Ueberbringer dieses Briefes zu schicken. — 1491 Febr. 22.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den raed to Deventer.

462. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: ersucht, für die Rsn. von Lübeck, Köln, Hamburg, Danzig, Münster und Dortmund vom Statthalter des römischen Königs Geleit durch die Länder Geldern und Brabant zur Tagfahrt Mai 1 in Antwerpen zu erwerben, den Geleitsbrief zu verwahren, ein Vidimus desselben aber mit rückkehrendem Boten zu übersenden; verspricht Ersatz der Kosten; beauftragt, in Antwerpen eine gute Herberge zu bestellen* (eyne gude herberge, dar men redelicheid unde stallinge vor dertich perde eder umme den trend hebben moge, willen bestellen. Unde alse dat market denne ankomet, dat yderman siine koplude, de jaerlikes myt eme lyggen, nicht gerne wil entberen, siin wii tovreden, dat id nicht in den alingen hovetplecken der stede, sunder wat affgelegen sii. So siin wii des synnes, unse egenne kost, vuere, hoy, stro unde haveren to hebbende, unde deme werde vor husinge, kannen, gropen, bedde unde beddekledere, tafellaken unde dwelen unde siine unlust alle wekene eyn genant gelt to gevende, des wii begeren, gii des van unser wegene myt eme over eyn komen unde des besten darinne willen ramen, so dat de unse yo samptliken in eyner herberge mogen logert werden; ock dat gii uns etliken haveren, hoy, stro, holt unde torff willen laten kopen, unde yo wat gudes, unde dat besluten unde vorwachten laten, so men best mach; dat wille wii gerne betalen); *ersucht, den Boten rasch zurückzuschicken. — 1491 Febr. 22.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

463. *Lübeck an Magdeburg: erinnert daran, dass es schon früher gebeten habe, die Vollmachten der overheidischen Städte für die zu den Verhandlungen mit den Engländern in Antwerpen deputirten Rsn. von Lübeck, Köln, Hamburg, Danzig, Münster und Dortmund zu besorgen und zu übersenden; ersucht, dieselben zugleich mit Magdeburgs Vollmacht durch den Ueberbringer dieses Briefes zu schicken, falls sie aber von den andern Städten noch nicht erlangt sein sollten, so rasch wie möglich. — 1491* (ame vrigdage na Mathie apostoli) *Febr. 25.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den raidt to Magdeborch; in simili forma an den raid to Brunswiick mutatis mutandis.

[1]) *Vgl. n. 424 § 45.*

464. *Königsberg an Danzig: antwortet auf dessen Anzeige, dass die wendischen Städte den Beschluss gefasst haben, Niemand solle vor Ablauf der Tagfahrt Waaren nach England führen, und dass es selbst diesen Beschluss durch Anschlag an den Kirchenthüren bekannt gemacht habe, dass ihm dies schon durch den Lübecker Syndikus vor Weihnachten mitgetheilt worden sei, und dass es demgemäss seine Bürger gewarnt habe; sendet n. 486. — 1491* (am dinstage neest noch oculi) *März 8.*

StA Danzig, LXVII 155, Or., Sekret erhalten.

465. *Hermann von Wickede und Dietrich Huep, Lübecks Deputirte zur Antwerpener Tagfahrt, an [die Deputirten Hamburgs zu derselben Tagfahrt]: theilen ihre Ansicht mit über die Art und Weise, wie die Reise nach Antwerpen zu bewerkstelligen sei*[1]. — *[Lübeck], 1491 März 16.*

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept.

Unsen vruntliken denst to vorne. Erszame unde vorsichtige, bisunderen gude vrund. Johannes Bersenbrugge, unser stad secretarius, hefft uns eyn antworde, eme uppe siine scriiffte na siineme begere van deme werdigen heren Luder van Hadelen weder benalet vormeldende van der dachvart to Antwerpe vorgeholden unde lesen laten; derwegen beduncket uns, na deme wii in geleyde dorch der heren lande trecken, dat men in tuge unde harnsche ryde, nicht nutte; welck de heren, den dat geleyde belanget, in undanck mochten upnemen, ock umme anderer sake willen, so gii sulvest mogen vormercken; doch dat de knapen yderman eyn armborst eder glevyen in de hand neme, so verne id so radsam is. Avers wo juw nuttest beduncket, siin wii tovreden, dat wii deme ock so doen dergeliken. Wii hebben unse dinge ummetrend uppe 26 eder 28 perde vorslagen. Wii hebben ock bewogen, dat men matlike unde neyne grote dachreyse umme lanckheid willen des weges mote holden. So were wal unse vruntlike beger, uppe wat tiid gii bereyde siin unde uthriden willen, gii uns hiir up juwe guden meninge unde wo gii gesynnet siin, scriifftlick benalen bii desseme jegenwordigen eder myt den aller ersten. Dat wille wii gerne weder vorschulden, kennet God, de juwe ersamheid salichliken mote bewaren. Screven under unses eyns ingesegel, des wii samptliken hiir to gebruken, ame midweken na letare anno etc. 91.

Herman van Wickeden unde Diderick Huep, gedeputerde tor dachvart to Antwerpe.

466. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift der vom B. von Münster und Bremen und von den Grafen von Teklenborg und Bentheim erhaltenen Geleitsbriefe und eines vom Bischof an die Stadt Münster gerichteten Klageschreibens über Hamburg und Lübeck. — 1491* (ame vrigdare na letare) *März 18.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den raed to Hamborch.

467. *Lübeck an Münster: dankt für die vom B. von Münster und Bremen und dem Grafen von Teklenborg erworbenen Geleitsbriefe; sendet Abschrift derselben und erklärt, dass sie nicht genügend seien* (beduncket ok nicht alleyne uns, sunder meren, dat juwes gnedigen heren geleyde sere strack unde darinne eyne clausule gesat sy, darvan wii den grunth nicht wol konen vôr-

[1]) *Vgl. n. 455 und 462; Alb. Krantz, Wandalia XIV, 16; Tratzigers Chronica der Stadt Hamburg herausgeg. v. Lappenberg, S. 241.*

nemen, wante des artikels in eyneme ungeverlichen geleide nicht were van noden; ock alse de tiidt uppe myddensommer[1] darinne gesat is, befruchten wii, de tiid uns to korth sôle vallen; des greven van Tekenneborgh geleydes syn wii unde andere des inholdes tovreden, behalver alleyne der tiidt); *bittet, andere demgemäss umgeänderte, bis Juli 25* (Jacobi) *reichende Geleitsbriefe zu erwerben und zu übersenden, auch etwa noch erhaltene Vollmachten von westfälischen Städten rasch zu schicken* (offt gii welke procuratoria noch van welken Westvelesschen steden hadden erholden, uns de bii desseme unseme gesworneu baden yo er yo lever willen aversenden)[2]. — [*14*]*91* (ame avende annunctiacionis Marie virginis gloriose) *März 24.*

StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets.
StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den raid der stad Munster.

468. Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Anfrage nach Schiffen, die trotz des gefassten und von Lübeck verkündigten Beschlusses, die Fahrt nach England zu beschränken, von Hamburg abgesandt würden, mit der Erklärung, dass es bei dem alten Rathe und Beschlusse verharre, jedoch jedem Einzelnen überlassen sei, sich der Gefahr auszusetzen[3]. — *1491 März 30.*

Aus StA Danzig, XXX 313, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen wisen heren borghermeisteren unnde raedtmannen der stadt Dantziike, unsen besunderen ghuden frunden.

Unnsen fruntliken gruth myth vôrmôghen alles guden tovorenn. Ersame wise herenn, besunderen ghuden frunde. Juwen breeff itzundes an uns ghesandt under anderen vôrmeldende van vorschrivinge, wii meer denne to eyneme male an juw gedaen hebben, dat de juwe Enghelandt myth ghuderen to vôrsokende, beth desse daghvardt nu wesende vôrhanden were ghelestet, siick wolden entholden, dat den anderen steden in unsen vôrschriifften bestemmet ok so sii gheschreven, sii juw biighekamen, dat de van Hamborgh darbaven etlike schepe myth ghuderen geladen in Enghelandt willen senden, van uns begherende, oefft sodanes siick to entholdende van den steden ok belevedt eder vôrbaden sii etc., hebbe wii alles vôrstanden. Unde doen juw darup ghutliken weten, dat sodanes van den steden nicht is belevedt noch vôrbaden, avers den steden unde uns hefft beducht, sodanes to holdene nicht ungheraden umme sake in unsen vôrschriifften vôrclart. Uns is avers unbewust, ôfft de van Hamborgh darenbaven jenighe schepe unde ghudere in Enghelandt vôr der gheholdenen daghvarth werden senden, scholden se sodanes nu doen unde de juwe nicht, were nicht gheliick, unde is ok unse menynghe so nicht ghewesen unde ok noch nicht, sunder unse vôrraem unde meyninghe is in ghuder andacht bescheen umme sake vôrberôrt, welk wii den van Hamborgh nu avermaels hebben gheschreven; wil darenbaven yo yemand seghelen, unde offtet anders queme unde uppe dem daghe nicht vruchtbarlikes unde entlikes beschaffet unde yemandt syner ghudere daraver qwiith unde benamen wôrde, were uns leedt, der stede vyande darmede scholden werden ghesterkedt; laten doch dat darbii berouwen, ydermanne to donde wat eme belevedt. Gode deme almechtighen in saligher wolvardt bevalen. Schreven under unser stadt secrete ame midtweken na palmarum anno etc. 91°.

Bôrghermeistere unde raedtmanne der stadt Lubeke.

[1] *Johannis, Juni 24.* [2] *Vgl. n. 456—458, 466.* [3] *Vgl. 399 § 10, 405—407, 461.*

469. *Lübeck an Hamburg; sendet den Entwurf einer Vollmacht* (procuratorii) *für die hansischen Rsn. auf den Tag zu Antwerpen zur Begutachtung, event. Verbesserung; bittet um umgehende Rücksendung; klagt, dass es trotz seiner Aufforderungen erst von vier Hansestädten Vollmachten empfangen habe* (solde wii nu sodane procuratorium upantworden, vorder neyne macht eder vorwaringe van den anderen steden, den derwegen mer dan eyn mael tiid genoch to vor is gescreven unde darumme gefordert siin, offt denne yemant van den hanzesteden were, de sodanen handel unde vrede vorbreke, befruchte, wii eder de unse des to nadele unde schaden mochten komen, begeren hiir umme vruntlick, gii dar mede to trachten unde juwen deputerden radessendeboden dar van ock bevel unde macht geven). — *1491* (ame sonnavende vor quasimodogeniti) *April 9.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept; überschrieben: An den raid to Hamborch.

470. *Kampen an Magister Johann Lobbe: theilt mit, dass es Kenntniss genommen von seinen in Frankreich erreichten Erfolgen* (wii heben uth anbrengen der deputaten van onsen coipman ende etlike onser raitsfrunden dair by gevoicht myt vlyte verstain, woe doegentliken ende neerstliken sick uwe erbaerheiden yn haren saken bes noch toe ende noch alle dage bewiist heben ende bewiisen, soe wal int principael als in expedicie etliker treffliker privilegie ende indulten van der ko. maj. verworven) *und von der Bedeutung der erlangten Privilegien nicht nur für Kampen, sondern für die ganze Hanse; fordert ihn auf, Abschrift der Privilegien mit beigefügtem Schreiben zur Tagfahrt in Antwerpen Mai 1, auf der auch Rsn. von Deventer und Nymwegen* (van wegen onser lande) *gegenwärtig sein würden, an die Sekretäre des Kfm. zu Brügge oder London zu senden, damit in Antwerpen darüber gesprochen werde* (up dat alsoe van behoirliker contributie van den alsamen, die des mede genieten sullen yn verlichtinge ende vermynringe ons voirscreven co[p]mans[a] groete kosten dair omme gedain aldair getractiert ende versproeken weerden moege, want dat na onser alre voelen aldair syn rechte tiit ende stede heben sall ende uwen liefften, des wii nyet entwivelen, yn sunderliker danckberheit sal affgenomen werden). — [*1491 vor Apr. 25*][1].

K aus StA Kampen, Minuten II 132, Koncept. Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen I, n. 967.

b) Verhandlungen über die Niederlande.

471. *Der in Flandern residirende Kfm., zur Zeit in Antwerpen sich aufhaltend, an Lübeck: klagt über die Forderung des römischen Königs und der burgundischen Lande, Beitrag zu leisten zu den Kosten des Krieges gegen Philipp von Ravenstein in Sluis, und über zahlreiche andere Bedrückungen, die in Folge der jahrelangen Unruhen im Lande über den Kfm. verhängt wurden, besonders über einen neuen Zoll in Holland von 6 Groten aufs Pfund; hofft Rath und Verhaltungsmassregeln von den kommenden hansischen Rsn. und bittet, den Holländern im Osten die Kornausfuhr untersagen zu lassen, bis sie den Zoll wieder aufgehoben hätten. — Antwerpen, 1491 März 19.*

a) comans *K.*

[1]) *Vgl. n. 490.*

R aus RA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, mit mehreren Löchern; überschrieben: Den rade tho Lubeke.

D StA Danzig, XXX 315 a, lübische Abschrift; überschrieben wie R.

Vorder, werdige heren, geve wy juw to kennen, dat de côpmann unde de ander natien, de hyr syn, van des Rômsschen coninges unde der lande wegenn mit velen redenen zer scarpeliken angelanget syn, hulpe unde bystant to done mit gelde, alse 12 hundert golden guldenn alle mânth to gevene, so lange dit orloge myt heren Philippus van Ravensteynn, de de stede und dat sloth tor Sluysz inne hefft unde dat Zwen geslaten holt, duren sall, umme tsulve uth synen handen to krygenn, dat, so to befruchten is, so geringe nicht en sal to dôn wesen; des men sick dan in den besten myt velen redenen ontlecht hefft, alse dat de côppmann umme des Rômsschen coninghes willen to Brugge nu int seste jar geledenn up to breken unde residentie anderswar to nemen groteliken unde swarliken bescadiget is worden baven des coninges geleyde, woll tot 13000 gulden cronen toe, mitten vervolge darumme gedân; unde synt den tiiden umme des orloges willen bynnen landes vorder bescadiget, gevangen, gescattet und wunderlike gehandelt geworden all tot groten drepeliken schadenn, verlese und achterdele des côpmans, in al tosamen baven de 18000 golden cronen, daraver etlike arm und byster geworden synt. Dat ok de côpman in den tollen all umme to water unde to lande grôt gelt geven môt, by deme her van deme lande lyves unde gudes bevryet to syne, dat doch nicht en geschuth. Und so dan umme des orloges willen in desseme lande de côpmann all umme verstruwet is unde to Antwerpen in ser clenen getale unde baven alle uncosten van der hanteringe siins gudes nauweliken siine montkosten wynnen en kan, mer up hapen levende und duldende, ene beter werltd to werden, und anderssins lever de côpmanscop laten mochte, so en wyste de copman nenen râdt, gelt to geven, biddende oitmodelick, en by siinen privilegien to laten und sodaner scattinge to verdragene. Warupp men uns wedder vorantwordet hefft, dat en so ver(re wii ni)[a]cht geven en wilt, dat men dan uppe des côpmans guth alsulkent vi(nden) s(all)[a], gemercket, de côpmann den Romsschen koninck sunder middel toge(d)a(n)[a] is, unde up em ordineren und setten mach, so id van noden is und eme geleven sal. Darto wy wedder gutliken myt velen redenen unde underwysingen vorantworden, dat wy buten unsen heren van den steden, de unse averste siin, d(er c)ôpmanscopp[a] halven nicht dôn en konnen, und dat se ere ghedeputerde t'Antwe(rpen)[a] up ten ersten dach van meye hebben sollen, wes erer werdicheit na rad(e und la)ste[a] en dan mede gegeven geleven sall willen, by uns gedân to werden, willen wy uns gerne geborliken inne hebben, dat men uns, so wy hapen, nene schult geven en solle, te dône des wy plichtich siin. Warup de côpmann unde ander (natien be)scheiden[a] siin, den 20[sten] dach van desser mânth to Mechelen in de herbe(rge to)[a] syne und dar vor den prince und staten van den landen entlick antwort to gevenn, wes men dôn wille edder nicht. Und so uns to weten geworden is van enighen van unser natien und ock van Amsterdam an etliken herwerts aver gescreven, solle uthen rade van Hollant in den Hage rede van des coninges wegenn en geboth gegân siin all Hollant dôr, dat idermann, he sii ingeseten off vremde, van siinen gude uthen lande van den punt grote dre grote Vlâmsch und wedder int lant ok dre grote, is 6 grote van den punde, baven allen toll und geleyde gelt, dat men van deme gude doch geven môt, und dat men darvor des côpmans guth in rostomente holden solde in de ge-

a) *Aus D, Loch R.*

leyde to Dordrecht und in anderen plecken, dart tguth van Amsterdam tokumpt na Brabant und wedderumme na Hollant geyt, so lange dat sodanen gelt, alse van den punde 6 grote, uth unde in betålt siin sall. Und dat noch arger is, scatten de unfangers van dessen gelde, so wy verstån, dat guth de helffte offte tderde deyll hoger dant wert is, welck tot unsprekeliken gude dragen solde. Wo dit vorder vervolgen sall willen, sal men villichte gewar werden tegen de tiit, dat gy heren van den steden hyr sulven tor dachvart komende werden. Hebben ock sommigen, de uns hyr aver geclaget hebben, gesecht, dat se sulcken gelt nicht en geven und untholden sick myt ereme gude uth Hollant herwarts to senden so lange, dat gy heren hyr tor dachvart komende werden, siin ock in meningen, dit in Zeelant und to Amsterdam to vorscriven, elck siinen vrunden to verwitlikende und sick allumme to entholdende myt eren gude, in so verre, datt et geboth nicht wedder aff gedån en wert, so lange, dat gy heren hyr tor dachvart komende werden, dan in den besten darto to gedencken und radt to vindene, so darto behoren sall. Wy vôrmôden, dat na der Hollander begerte in Zeelant desse scattinge ock gesat solle werden, so verre dar nicht anders inne gespraken en wert. Wilt, leven heren, mit den heren van Hamborch und van Dansicke, de by juw heren nu to Lubeke komende werden, up dit punt ummer mitten ersten vordacht wesen, juwe radessendebaden darup to belasten, wesz men darinne dôn solle. Uns duchte gutd[a], up juwer heren vorbeteren, dit tho Dansicke und to Revele to verscriven, dat se den Hollanderen, de nu in groter menichte toreden, ôstwert to wesen, umme korn to halen, neyn korn uth en geven vor der tiit und wiile, dat desse scattinghe up des côpmans guth in mathen vorscreven erst wedder aff gedån werde; wy en maken nenen twyvell, dar deme so schuth, de roepp so grôt in Hollant werden solle, dat sodanem geboth wåll affgedån sall werden, want se gheynssens des korns untberen en môgen, und ok umme des gebades willen, dat, so wy verstån, de coninck van Vranckriicke gedån hefft, neyn korn uthtogeven up dusse lande[1]. Wilt, leven heren, in dessen des besten ramen, so uns nicht en twyvelt, gy gerne dôn, deme gemeynen besten to gude, by der hulpe van Gade, de juwer heren vorsenige wiisheit in aller salicheyt besparen wille. Gescreven u[nder des][b] côpmans segell den 19[sten] dach in merte anno etc. 91.

Alderlude des gemenen côpmans van der Dutsscher hanze in Vlanderen residerende nu to Antwerpen wesende.

472. *Lübeck an Dordrecht: theilt mit, dass seine Kaufleute* (de welcke in Holland, Zeland, Vresland unde west[w]art[c] vorkeren) *geklagt haben über Zollerhebung in Dordrecht gegen den Traktat zu Münster, der bestimme, dass man nur zwei Mal Zoll bezahlen solle, beim Beginn und bei Beendigung der Binnenschifffahrt, und frei sein solle an den Nebenstellen, wenn man an der Hauptzollstelle bezahlt habe* (dat men alleyne myt twen tollen entstaen sole mogen, alse eynen in dat versche unde eynen in dat solte, unde we vor den principael plecken vortolle, de sole vor den uthwachten vrig siin), *ferner über Anhalten ihrer Schiffe und Waaren; ersucht, den vertragswidrigen Zoll abzustellen, Schiffe und Waaren freizugeben und das erhobene Geld zurückzuzahlen, widrigenfalls die wendischen Städte zu ihrem grossen Leidwesen*

a) guth *D.* b) Aus *D, Loch R.* c) westvart *L.*

1) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. IV, 782 p. 101, 102; 783 p. 103; 784 p. 105; 787 p. 108, 109.*

zu Gegenmassregeln gezwungen sein würden; ersucht um eine Erklärung [1]. — *1491 April 1.*

L aus StA Lübeck, vol. Holländische Städte, Koncept.

473. *Lübeck an Amsterdam, Haarlem, Delft, Leiden, Middelburg, Zieriksee, Hoorn, Enkhuisen und alle andern Städte in Holland, Seeland und Westfriesland: klagt unter Berufung auf den Vertrag zu Münster* [2], *dass seine Kaufleute in Dordrecht mit vertragswidrigen Zöllen beschwert, ihre Schiffe und Waaren angehalten werden; fordert auf, die Aufhebung dieses Zolles und die Abstellung anderer Verletzungen des münsterschen Vertrags zu veranlassen, widrigenfalls die wendischen Städte sich leider zu Gegenmassregeln genöthigt sehen würden. — 1491 April 1.*

StA Lübeck, vol. Holländische Städte, Koncept; überschrieben: In simili forma mutatis mutandis den erbaren gestrengen achtbaren werdigen unde vorsichtigen heren rade in deme Hagen in Hollant, unsen bisunderen guden vrunden.

474. *Lübeck an Danzig: sendet n. 471; fordert auf, den Holländern die Kornausfuhr zu verbieten, damit der Kfm. in seinen Privilegien geschützt werde. — 1491* (ame midtwekenne negest na paszken) *April 6.*

StA Danzig, XXX 315 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

475. *Lübeck an Reval: übersendet Abschrift von n. 471; ersucht, dem Begehren des Kfm. nachzukommen und kein Korn ausgehen zu lassen, damit der Kfm. dadurch wieder in den früheren ruhigen Stand zurückgebracht werden möge. — 1491* (ame midweken negest na passchen) *April 6.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit Siegelspuren. Aussen beschrieben: Litere Lubicenses colligate de pluribus annis per R. Korner anno 1507 secretarium, *und:* 1507 imposite. Ex parte mercatorum in Flandria.

StA Lübeck, vol. Holländische Städte, Koncept; überschrieben: An den raid to Hamborch, Stralessunde, Dantsiike unde Revele cuilibet suam Wismar. *Am Schluss für den Brief an Hamburg* (in litera Hamborgen[sium]) *die Notiz, dass Geleit vom Kanzler und hohen Rathe des römischen Königs, auch vom Bischof von Utrecht für die Rsn. zur Tagfahrt in Antwerpen erworben sei, dass der Kfm. die Originale behalten und Lübeck ein Vidimus der Stadt Antwerpen geschickt habe, dass das Geleit des römischen Königs 14 Pfund Vlämisch gekostet habe und Kopie desselben beifolge* [3].

476. *Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass heute die Flandernfahrer* (unse borgere, de westwart vorkeren, in eynem merckliken tale) *versammelt gewesen seien und beschlossen hätten, keine Waaren nach Holland und westwärts zu senden vor Beendigung der Tagfahrt zu Antwerpen, um zu sehen, wie die Dinge verliefen, auch gebeten hätten, dies nach aussen* (an juw) *zu schreiben und zu ersuchen, dass alle Waaren, auch wenn sie schon verladen wären, ausgenommen Bier, angehalten würden bis zur Beendigung der Tagfahrt, auch den Schiffern von Lübeck bei Strafe der Verbannung aus der Stadt* (bii unser stad woninge) *die Verschiffung von Korn nach Holland zu verbieten; erklärt, dass es zu diesen Massregeln bereit sei, falls Hamburg dasselbe anordne; theilt mit, dass es in gleicher Weise an Wismar, Stralsund, Danzig und Reval geschrieben und Stralsund gebeten habe, das bei Stettin*

[1]) *Vgl. 1, n. 228 § 3.* [2]) *Wie in n. 472.* [3]) *Vgl. n. 495 und 496.*

und andern pommerschen Städten, Danzig aber, es bei Königsberg zur Vorstellung zu bringen; bittet um Antwort. — [14]91 (ame midwekene negest na paschen) *April 6.*

StA Lübeck, vol. Holländische Städte, Koncept.

477. *Lübeck an Reval: theilt unter Bezugnahme auf die übersandten Klagen des Kfm. in Flandern*[1] *mit, dass heute die Flandernfahrer* (unse børgere, de westwart vørkeren, in eynem merkliken tale), *vor dem Rath erschienen seien und erklärt hätten, dass sie kein Gut nach Holland und westwärts senden würden bis zur Beendigung der Tagfahrt zu Antwerpen, zugleich aber dringend gebeten hätten, an Reval zu schreiben, dass man auch dort alle Güter, die westwärts und nach Holland bestimmt oder schon verladen seien, ausgenommen Bier, anhalten möge bis zu dem genannten Termine; berichtet ferner, dass es, ebenfalls auf Begehren der Flandernfahrer, die Kornausfuhr bei Strafe der Verbannung* (bii unser stadt wanynghe) *verboten habe unter der Voraussetzung, dass Reval dasselbe thun werde, dass es in gleicher Weise an Wismar, Stralsund und Danzig geschrieben, Stralsund gebeten habe, Stettin und die pommerschen Städte, Danzig aber, Königsberg zu gleichen Massregeln zu bewegen; bittet um Nachricht, wie Reval sich zu halten gedenke. — 1491* (ame donnerdage neghest na paeszken) *April 7.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten. — Ein mut mut. gleichlautender Brief an Danzig findet sich StA Danzig, XXX 316 a, Or., Sekret fast ganz erhalten. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, den beigebundenen Brief zu Wasser oder zu Lande mit der ersten sichern Botschaft an Reval zu senden.

478. *Lübeck an Danzig: erinnert daran, dass es über Land geschrieben von der Beschwerung des Kfm. westwärts und in Holland und von dem Verbote der Kornausfuhr und der Verschiffung von Waaren westwärts, welche Massregeln Hamburg auch gebilligt habe*[2]*; berichtet, dass es die Sache mit den Rsn. Danzigs zur Antwerpener Tagfahrt besprochen und ihnen Kopie von n. 472 übergeben habe, welche dieselben wohl bestellen würden; theilt mit, dass Hamburg auch bereit sei, sich des Verkehrs mit England zu enthalten, bis der Antwerpener Tag vorüber sei*[3]. *— [14]91* (ame dinxedaghe na quasimodogeniti) *April 12.*

StA Danzig, XXX 316 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
StA Lübeck, vol. Holländische Städte, Koncept.

479. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 475 und 478, dass es der Aufforderung Lübecks, die gleichen Massregeln zu ergreifen, nicht nachkommen könne, da ein Theil der für Flandern bestimmten Schiffe schon gesegelt sei, ein Theil nur auf günstigen Wind warte; bedauert das Vorgehen der Holländer und ist bereit, den Holländern die Ausfuhr von Korn zu untersagen* (sunder wath sick bogift van deme uthgeven den Hollanderen, so gerne willenn vorfoghenn). *— 1491 April 27.*

StA Danzig, Missive p. 93—95; überschrieben: Lubicensibus; et exivit feria quarta post jubilato anno 91.

[1]) *Vgl. n. 472, 476.* [2]) *Vgl. n. 475, 478.* [3]) *Vgl. n. 468.*

480. *Statthalter und Rath von Holland an den Kfm. [zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen]: antwortet auf dessen Ersuchen, den neuerdings auferlegten Zoll nicht nur, wie geschehen, nicht mehr zu erheben, sondern durch Erlass wieder abzuschaffen, wie er eingeführt sei, mit der Erklärung, dass der Kfm. sicher sein könne, nicht mit dem Zoll beschwert zu werden. — Haag, 1491 Mai 5.*

D aus StA Danzig, XXX 317, lübische Abschrift; überschrieben: Copie des breves bii den heren stedeholder und anderer heren van den rade in Hollandt an den copman gescreven.

Erbare wise vorsenige discrete, bisonder lieve ende ghemynde vrunden. U believe te wetene, dat wii ontfangen hebben uwer lieffden brieve lestwerff an uns gesonden geschreven den 3en dach in meye lest vôrleden, inhouden onder ander, hoe dat tot uwer kennissen gecommen is, dat alsulken ungelt, als onlancx bynnen desen lande van nyens upgestalt is ende eenige coopluyde van uwer nacien alrede betaelt souden hebben uuth crachte van apenbaren mandementen, ende dat gii ooc verstaen hebt, dat die selve nyeuwicheyden sichtent off ghedaen syn, meer niet myt mandementen, gheliic dat apenbaerlic ghepublicert is gewest, ende dair-omme uwer lieffden an ons begerende ziit, dat alsoe [t]e[a] willen doene ende u onse antworde van tghuent, dat in der wairheid ghedaen is, laten weten willen. Wairup, erbare wise vorsenige discrete, bisonder lieve ende ghemynde vrunden, u believe te weten, dat hoe wel dat de voirscreven nyeuwicheyden myt mandementen niet of ghedaen en ziin, nochtans het is gheschiet bii bether middelen ende manieren, die wii houden crachtiger ende stercker dan bii mandementen, ende gheliic als in sulken saken gewonlic is te doene; ende zonder twifel zeker genoch syn mit huren liiven ende goeden. Ende dair hemluden ter contrarie geboren zoude, wii dairoff gheadvertert ziinde sullen van ons alreghenadichsten heren wegen gherne dairin remedieren ende voirsien, alsoe van rechts ende redene weghene dan dienen ende behoren sal. Dat kenne den almachtighen God, die u erbare wise voirsienige discrete, bisonder lieve ende gemynde vrunde spare ende bewaren wil in saligen gesonden langhen liive. Gescreven in den Hage etc. 5 in meye anno 91°.

481. *Der Kfm. [zu Brügge], jetzt zu Antwerpen, an Lübeck: berichtet, dass er im Auftrage der jetzt in Antwerpen anwesenden städtischen Rsn., die mitgetheilt hätten, dass in Folge der Klagen des Kfm. in den Städten* (ostwerts) *die Kornausfuhr nach Holland verboten sei, an Statthalter und Rath von Holland geschrieben und n. 480 als Antwort erhalten habe; fordert auf, da die neue Auflage in Holland demnach abgestellt sei, auch das Verbot der Kornausfuhr aufzuheben, um weitere Zwistigkeiten mit den Holländern zu vermeiden. — Antwerpen, 1491 Mai 9.*

StA Danzig, XXX 317, lübische Abschrift.

482. *Lübeck an Danzig: sendet n. 480 und 481; theilt mit, dass es seine bisher angehaltenen Schiffer und Kaufleute habe segeln lassen, und dass es erfahren, wie Bertram Hoike in London und einer genannt Hinrich Hunninghusen in einem andern englischen Hafen ausgerüstet werden; warnt vor ihnen. — 1491* (ame avende des hôchwerden festes pinxten) *Mai 21.*

StA Danzig, XXX 317, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) de *D*.

483. *Lübeck an Reval: theilt mit, dass die Beschwerung auf den Kfm. und seine Güter in Holland und Seeland, von der es Reval über Danzig kurz nach Ostern Mittheilung gemacht habe*[1], *abgestellt sei, dass desshalb die Schifffahrt jetzt wieder ganz in der alten Weise stattfinden könne. — 1491* (ame hilligen pynxstdage) *Mai 22.*

RA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit geringen Siegelresten.

c) Vollmachten[2].

484. *Osnabrück bevollmächtigt die Rsn. der Stadt Münster zu der Tagfahrt in Antwerpen. — 1491 März 4.*

StA Lübeck, Or., Pg., mit Siegelstreifen, doch ohne Siegel.

Wy borgermestere unde raid der stad Osenbrugge eirkennen unde doin kund allen, de desser nabescreven sake to donde mogen heben, dat wy yn der besten wise, sake unde formen wy konen unde mogen heben vulmechtich gemaket unde vor unsse waren procuratores unde anewolte vulmechtich gesat unde setten jegenwordichliken in craft desses brefs vor uns unde unsse nacomelinge de ersamen radessendeboden der stad Munster, van densulven borgermesteren unde raide to der dachfard, de sin sal up den eirsten dach des mands may nu eirst komende to Antwerpen, myt anderen deputerden van den erliken steden Lubeke, Colne, Hamborch, Dansiike, Bremen unde Dorpmunde geschickt werden, van unsser wegene unde yn unsser stede to erschinende, mede to tracterende unde, oft des to donde sy, mede to slutende; allet to walfard des gemenen besten. Unde wes de vorgenanten gedeputerden van Munster van unsser wegene yn den saken donde werdet, love wy geliick anderen steden der Dudeschen hense mede stede vast to holdende unde heben des yn eirkentnisse unde orkunde der warheyt unsser stad groten segell an dessen breff gehangen. Datum anno domini 1490 primo feria sexta post dominicam reminiscere.

485. *Stralsund bezeugt, dass es zu dem von den wendischen Städten, von Köln und Danzig mit der Krone von England vereinbarten Tage zu Antwerpen Mai 1, auf dem die Streitigkeiten zwischen dem K. von England einerseits und der Hanse andererseits geschlichtet werden sollen, die von Seiten der Hanse deputirten Rsn. von Lübeck, Köln, Hamburg, Danzig, Bremen, Münster und Dortmund bevollmächtige. — 1491* (des sonavendes vor oculi) *März 5.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Or., Pg., Siegelstreifen vorhanden, doch das Siegel abgefallen. Aussen: Procuratorium Sunden[sium] cum Anglicis.

486. *Königsberg an Danzig: erklärt, dass, nachdem der Syndikus der Stadt Lübeck vor Weihnachten in Königsberg gewesen sei*[3] *und mitgetheilt habe, dass Mai 1 eine Tagfahrt mit den Engländern zu Antwerpen stattfinden solle, es seiner Ermahnung gemäss hiermit Danzig seine Vollmacht gebe; gelobt alles, was auf jener Tagfahrt verhandelt und beschlossen wird, zu halten. — 1491* (am dinstage neest vor Gregorii) *März 8.*

StA Danzig, LXVII 158, Or., Pg., das anhangende Siegel nicht mehr vorhanden, wohl aber noch die Löcher für die Siegelstreifen.

[1]) *n. 476, 478.* [2]) *Vgl. n. 399 § 11, 421 § 45.*
[3]) *Vgl. n. 406, 410, 411.*

487. *Thorn an Danzig: sendet gemäss der Forderung Danzigs auf dem Landtage zu Graudenz seine Vollmacht für die Tagfahrt zu Antwerpen; ersucht, dahin zu wirken, dass die Lande Preussen bei ihren alten Privilegien bleiben; klagt über Anhalten seiner Waaren auf der Strasse nach Breslau in Kalisch und dass man den Preussen nicht gestatten wolle, ihre Waaren weiter zu führen. — 1491* (am dinstage nach letare) *März 15.*

StA Danzig, LXIX 344, Or., Sekret erhalten. Ohne getrennte Adresse und Unterschrift.

488. *Elbing an die Mai 1 zu Antwerpen versammelten Rsn. der deutschen Hanse: erklärt, dass es seine Vollmacht für diese Tagfahrt Danzig übertrage, den von den Engländern erlittenen Schaden zu mahnen und sonst mit den Engländern zu verhandeln und zu beschliessen; erklärt, die Beschlüsse halten zu wollen. — 1491* (freitag vor judica) *März 18.*

StA Danzig, LXV 208, Or., Pg.; das Sekret unter dem Text aufgedrückt, erhalten. Ohne getrennte Adresse und Unterschrift.

489. *Danzig bevollmächtigt den Bürgermeister Heinrich Falke, den Rathmann Jürgen Manth und seinen Sekretär Meister Peter Neve zur Tagfahrt in Antwerpen Mai 1 mit den Sendeboten des Königs von England. — 14[9]1*[a] *März 28.*

D aus StA Danzig, LXXVII 584 a, Or., Pg., das anhangende Siegel abgefallen, doch die Spuren noch an den Siegelstreifen.

490. *Köln an die zu Antwerpen versammelten Sendeboten des K. von England und der gemeinen Hansestädte: bevollmächtigt und beglaubigt seine Sendeboten, den Bm. Tilemann von Siegen, die Rathsherren Doktor Johann Vastartz, Gerhard von Wesel und Johann von Stralen und den Sekretär Heinrich von Deutz. — [14]91* (up maindach nae deme sondage jubilate) *April 25.*

StA Köln, Kopiebuch 37. Ebd. finden sich von demselben Tage Beglaubigungen der genannten Sendeboten gerichtet an die Gesandten des K. von England (lateinisch), an die Sendeboten Danzigs, an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen residirend, an die Sendeboten des Kfm. zu London und eine allgemeine Beglaubigung. — Die Ausfertigung an die Sendeboten Danzigs findet sich auch StA Danzig, XXIV B 27, Or., mit Spuren des Sekrets.

491. *Kampen bevollmächtigt Wilhelm van Sweten, Bm. von Deventer, zu den Verhandlungen zwischen den Rsn. der Hanse und den Gesandten des K. von England zur Beilegung der bestehenden Irrungen bis Juni 24* (Johannis baptiste)[1]. — *1491* (Marci evangeliste) *April 25.*

StA Kampen, liber diversorum B—E fol. 44, Koncept.

d) Geleitsbriefe.

492. *Everwin, Graf zu Bentheim, ertheilt den Rsn. von Lübeck, Hamburg, Danzig und anderen Städten Geleit zur Tagfahrt in Antwerpen bis Juli 25* (sunte Jacobs dach). — *1491* (des negsten donnerdages na reminiscere) *März 3.*

StA Danzig, XVI 115 a, vom Lübecker Notar Heinrich Berssenbrügge beglaubigte Abschrift von einer vom Notar Dietrich Brandes beglaubigten Abschrift.

a) *Fälschlich:* duszintveerhunderteynnunndachtigstenn *D.*

[1]) *Vgl. n. 471.*

493. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, ertheilen auf Ansuchen Lübecks den Rsn. Danzigs und einiger anderer Hansestädte, die auf die Tagfahrt nach Antwerpen ziehen wollen, Geleit durch ihre Lande. — Dobberan, 1491* (ame frigdage na reminiscere) *März 4.*

Trese Lübeck, Meklenburgica n. 381 a, beide Siegel anhangend. — StA Danzig, XXX 314, transsumirt in einem Vidimus Lübecks von 1491 (ame midweken na palmarum) *März 30, Or., Pg., das wohlerhaltene Siegel anhangend.*

494. *David, B. von Utrecht, ertheilt den Rsn. von Lübeck, Hamburg, Danzig und einigen anderen Hansestädten Geleit zur Tagfahrt in Antwerpen Mai 1. — Wijk bij Duurstede* (Duerstede) *1491* (1490) *März 10.*

StA Danzig, XVI 115 a, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Antwerpen, das selbst in einer vom Lübecker Notar Heinrich Berssenbrügge beglaubigten Abschrift erhalten ist.

495. *Maximilian, römischer König, und Philipp, sein Sohn, Erzherzog von Oesterreich und Herzog von Burgund, ertheilen auf Ansuchen der Städte Lübeck, Köln, Hamburg, Danzig, Münster und Dortmund den Gesandten, welche diese in ihrem und der gesammten Hanse Namen auf Mai 1 nach Antwerpen zu Verhandlungen mit dem K. von England schicken wollen, sicheres Geleit, und zwar nur der unruhigen Zeiten wegen im Lande, da die Städte sonst zu gut befreundet seien mit den Ausstellern, um eines besonderen Geleits zu bedürfen. — Mecheln, 1491* (1490) *März 15.*

StA Danzig, XVI 115 a, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Antwerpen, das selbst in einer vom Lübecker Notar Heinrich Berssenbrügge beglaubigten Abschrift erhalten ist.

B. Recess.

496. *Recess zu Antwerpen. — 1491 Mai 1.*

K aus StA Köln, Hanseatica n. 7, Bl. 1—43, lübische Abschrift, durchweg von derselben Hand sorgfältig geschrieben. Auf Bl. 1 von gleichzeitiger Hand, von der auch einzelne Randnotizen zum Recess herrühren: Anno 1491 tho Antwerpen up 1. maii mith den Engelsschen sendebaden geholden.

D StA Danzig, XXVII 69, Heft von 34 Bl. in 2 Lagen, von zwei verschiedenen Händen sorgfältig geschriebene lübische Abschrift. Bl. 2 und 32—34 unbeschrieben. Auf Bl. 1 von der Hand des Danziger Sekretärs Peter Neve: Lubicensis recessus Antwerpie conscriptus anno supra millesimo nonagesimo primo.

D1 StA Danzig, XXVII 64, Heft von 54 Bl., von einer Hand der Mitte des 16. Jahrh. gut geschriebene Abschrift, doch nicht von D. Auf Bl. 1: Recessus Antwerpiensis ab anno 1491 prima maji. *Bl. 54 unbeschrieben.*

D2 StA Danzig, XXVII 65, Heft von 54 Bl., von einer Hand der Mitte des 16. Jahrh. gut geschriebene Abschrift, doch nicht von D. Auf Bl. 1: Recessus anni 1491 Anthwerpie 1. maji. *Bl. 53 und 54 unbeschrieben.*

1. Witlick sii, dat in den jaren unses herenn dusent verhundert eyn unde neghentich uppe den ersten dagh van meye etlikes unwillen eynn dagh dörch denn herenn köningk vann Enghelandt, tho Andtwerpe, tho Kaliis edder Lunden tho lestende, hiir bevorenn vorschrevenn was etliker anghrepe ann beidenn siidenn, so beyde dele beclaghedenn erer eyneme vann deme anderenn bescheenn scholde wesenn; welk dagh van denn Wendeschenn stedenn en nha lude der oldenn recesse unnde hiir bevorenn ghegheveun was belevedt. Des denne de Wendeszkenn stede

tho sodaner daghvart mede tho besendende de ersamenn stede alse Lubeke, Kőllenn, Bremen, Hamborch, Dantziike, Munster unde Dőrtmunde deputert hebbenn, des denne uppe den dagh Philippi unde Jacobi, de dar was de erste dagh vann meye thor sulvenn stede tho Antwerpe de radessendebaden vann Lubeke, Kollen unde Hamborch synt erschenenn. Unde alse denne des herenn konynghes van Enghelandt, noch des kopmans van Lunden sendeboden hiir noch nicht ghekamenn, noch men yenighe (tiidinge)[a] warafftich vann en ghehat hefft, dat denn sulvenn steden nicht weynich vann deme coepmanne tho Lundenn befrőmdede, synth der vőrberőrdenn stede sendeboden deszhalvenn myth den alderludenn des coepmans tho Brugghe ame maendaghe[1] en morghenn tűsschenn achtenn unde neghen, so desulven alderlude des sondaghes[2] en avendt spade erst uth deme Bergher markede werenn ghekamenn, in des coepmans huesz bynnenn Andtworpe thor sprake ghekamenn.

2. Dar denn alderludenn de radessendebaden der vőrberőrden stede hebbenn ghevraghedt, offt se yenighe warafftige tiidinghe vann des herenn konynghes vann Enghelandt unnde des coepmans tho Lunden [sendeboden][b] en wustenn; dar se neen tho seden, wante se daraff neyn claer bescheet en wusten etc.

3. Vorder willekomedenn de vorberordenn alderlude der vorgenanten stede radessendeboden siick entschuldighende, dat se nicht er uthe deme Berghermarkede werenn ghekamenn, vőrder siik vrűntlick unde hoichlick erbedende, offt se den radessendebaden der vőrghemelten stede ichtes tho leve unde denste to donde vőrmochtenn, des solde menn se ghudtwillich ervyndenn.

4. Des en de radessendeboden bedanckedenn darbii vortellende, war se den alderluden unde coepmanne ock vőrderlik unde ghunstich ane synn mochten, deden se gherne.

5. Vorder wart den alderluden ghevraghet, wo idt stunde myth der beswaringhe der twelffhundert ghulden, so de coepman alle maente tho etliken tiiden solde gheven, ock vann der beswaringhe uppe des coepmans ghudere inn tollenn unde anders inn Hollandt tho Amstelredamme, tho Dőrdrecht unde in anderen pleckenn, őfft dat wedder affghedaen were edder nicht; seden vőrder, dat etlike coeplude wal hadden gheschreven, idt were wedder affghedaen, doch wolde men des nicht ghelőven, er de alderlude unde coepmann dat den stedenn vőrwitlikedenn, so se den van Lubeke sodane anstellinghe vőrschreven, de dat vorthann den ersamenn vann Hamborch, Wiszmar, Stralessundt, Stetynsschenn steden, den van Dantziike unde Revele vőrkundiget haddenn, darupp alle schepe[c] unde ander ghudere, uthghenamen beer unde venthe ghudt, tho Lubeke unde Hamborgh weren rostert; were idt nu affghedaen, solde dem coepmanne unde schipheren tho ghrőteren schaden unde kősten ghevallenn, dar der stede coeplude unde schiphere ock stille solden lygghenn; wőrden de anderen inn de neringhe kamende etc.[3].

6. Hiirup is beslotenn, nha deme de alderlude hiir van neyne claer vasticheidt unde bescheet hebben noch en wethen, dat se denne erst inn den hoghen raedt inn den Haghen unnde anders, dar des van noeden is, willenn schryven, des entlike antworde ghesynnen; unde is denne vann noedenn, so willen de radessendeboden dar nha schryvenn, umme de dinghe mochten affghedaen werdenn; upp sodane swaerheidt mochte affghedaen werden, de wyle se hiir tho lande weren; edder se darumme hiir tho kamende bedaghenn[4].

7. Item dar na ghevenn de alderlude voer van etliken ghedeputerden der

a) tiidinge *D, fehlt KD1D2.* b) sendeboden *fehlt KDD1D2.* c) *Folgt:* korne *D.*

1) *Mai 2.* 2) *Mai 1.* 3) *Vgl. n. 471—479.* 4) *Vgl. n. 480 und 481.*

stadt Brugghe, de an se hadden geschreven, so de breff ghelesen warth, darinne se bogherden, dat se myth den herenn radessendebaden der stede gherne thor sprake weren.

8. Hiir upp wart bespraken, wo wal men myth den dren leden van Vlanderen umme vôrkôrtinghe unde inbrekinghe etliker privilegia wal van noeden were tho vôrhandelende, doch dat de alderlude den van Brugghe mochten schryvenn, so se nu tho Mechelen werenn, ghelevede en hiir tho kamende, de stede woldenn se gherne hôrenn, darna mochte men denn anderenn ledenn vann Vlanderenn der vôrkortinghe halven denne schryvenn.

9. Vorder wart vôrgheghevenn, alse de sendeboden uthe Enghelandt hiir quemen, war men best tho der handelinghe mochte kamen, uppe wat stede, nha deme de alderlude de gheleghenheidt hiir best wusten.

10. Hiirtho de alderlude antworden, alse de radessendeboden bii siick alleyne hadden tho donde, dar en belevede, mochten se in des copmans huse doen, avers myth den Enghelszken beduchte en in deme kloster thom Jacopynneren bequemest tho wesende, dar twe reventheer tho bestellende. Des denne beghert warth, de alderlude des besten darinne ramen unde doen wolden; dat se so belevedenn.

11. Item desses sulven maendaghes [1] en avendt synt de radessendebaden van Dantziike tho Antwerpen ghekamen.

12. Item ame dinxedaghe [2], alze ame daghe inventionis sancte crucis, na der vesper nha eisschinghe der van Lubeke synt de radessendebaden in des coepmans huse vôrghaddert. Dar denne de van Dantziike, so se den van Lubeke alrede berichtet hadden, clagheden, dat en bii ghekamen were, dat de uthliggere van der Sluysz eyn schipp myth merkliken ghuderen, alse Enghelszken lakenen unde anderenn ghuderenn, gheladen eren borgheren unde anderen in de hanze tho huesz behôrende ghenamen unde dat thor Sluysz inn bewynde Philippi monssynior ghebracht hadden; begherden, en hiir inne tho radende unde behulplick tho synde, de ere unde andere van der hanze restitutien erlanghenn mochtenn etc. [3].

13. Hiir upp de radessendebaden na besprake antwordenn, dat en der vann Dantziike schade leydt were; wes se ock ghudes dar tho ghedoen mochtenn, deden se gherne; sunder so der vann Brugghe sendeboden nu hiir werenn, beduchte en gheraden, dat se derweghenn ock myth en thor sprake mochtenn kamenn [4]; unde alse de coepmann de sake alrede vôrschrevenn unde dar ock henn ghesandt hadde, belevede denn vann Dantziike, denne der antworde tho vôrbeydenn, stelledenn de radessendebaden tho enn etc.

14. Hiir up de vann Dantziike nha besprake antwordenn, dat de dynghe spot eghedenn, dar mochte anders wat in vallen, dar idt in vôrlenghinghe queme; begherden, so de sendeboden vann Brugghe doch beghert haddenn, myth denn radessendeboden thor sprake tho kamende, dat de radessendeboden de vann Brugghe woldenn doenn vôrbadenn unde des myth en thor handelinghe kamen; wes se vôr dat beste dartho redenn.

15. Hiir upp nha besprake is belevedt, dat men dessenn dagh ansehenn wolde, oefft de vann Brugghe noch dallinck bôdeschupp bii de radessendebaden schickedenn; scheghe dat nicht, dat mester Gerdt, des coepmans clerick, uthe siick sulvest morghen [5] vro tho achten se wolde bedaghenn unde ock upp de sake, so eme bewust were unde dar inne alrede gheschrevenn hadde, uppe der radessendebaden behagh in der bestenn wiise wolde concipieren.

[1]) *Mai 2.* [2]) *Mai 3.* [3]) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. IV, 782 p. 101.* [4]) *Vgl. § 8.* [5]) *Mai 4.*

16. Item ame midtwekenn[1] morghenn tho achtenn syn de radessendebaden der deputerden stede in des coepmans huse erschenenn, alse vann Lubeke de ersamenn unde vörsichtighenn her Herman van Wickedenn, borghermeister, mester Albert Kransz, sindicus, her Diderick Huep, raedtmann, unde Johannes Bersenbrugghe, secretarius, de överstenn stede holdende; tho der vorderenn handt de ersamenn radessendebaden vann Coellenn, alse de ersamenn unde werdighenn herenn her Tyelman vann Sieghen, börghermeister, meister Johan Bari vann deme Buszke, ghenandt Fastrardi, doctor in deme keyserrechte, Gherardt vann Wesel, Johann vann Stralen unde mester Henrick vann Duytz, secretarius; vann Dantziike de ersamen unde vörsenighenn herenn Hinrick Valke, borghermeister, Jurien Menth[a], radtmann, unde mester Peter Neve, secretarius; thor luchterenn handt de ersamen unde werdighenn herenn Herman Langhenbeke doctor, borghermeister, unde her Dethleff Bremer, radtmann tho Hamborgh, unde mester Johan Remstede[b 2]; van Deventher her Wilhelm van Sweten, borghermeister, unde mester Steffen Yerwerd, secretarius, unde van des coepmans tho Brugghe weghenn Tydemann Remmelinckrade[c], Johan Stolle, alderlude, unde mester Gerdt Bruns, des coepmans secretarius. Dar denne dorch den heren borgermeister van Lubeke wart vorgheghevenn, so de sendeboden van Brugghe beghert hadden, myth den radessendebaden der stede vann der hanze tho sprake tho kamende, dat denne dörch mester Gherde were undersettet, so werenn se dar; oefft menn se hoerenn, unde wo men se settenn wolde etc.[3].

17. Hiir upp nha besprake wart belevedt, dat men se horenn unde se tüsschenn de vann Köllenn unde Dantziike setten wolde.

18. Alduesz wordenn se upp ghelathenn, ghesath unde vann denn herenn börghermeistere vann Lubeke willekame gheheten. Darnha warth vann denn sulvenn borghermestere vörhalet, so se deme coepmanne unde alderludenn gheschreven unde myth denn radessendebaden der stede thor sprake to kamende beghert haddenn, dat de herenn vann denn steden denne tho ereme begherte haddenn belevedt; woldenn se nu wes voerghevenn, de herenn woldenn dat gherne hörenn.

19. Darnha lethenn see inn dat erste ere ghudtwillicheidt, denst unde vliith, so se den stedenn unde coepmanne tho ghude unde willenn doen mochtenn, entdeckenn.

20. Tho deme anderenn seedenn see, alse denne inn dat jaer söven unde achtentich ascensionis domini tho Lubeke in vörghadderinghe merckliker radessendebaden der stede van der Dutzschenn hanze denn stapel tho Brugghe tho underholdende belevedt, berecesset unde vann eremo ghnedighenn princenn confirmert unde vörsegheldt were[4], dat denne örloghesz halvenn do ankamende were vorblevenn, begherden, so se hopeden in kort tho vredenn unde ghnadenn tho kamende, alse dat ghescheghe, dat denne de stede noch den stapel tho Brugghe noch tho holdende woldenn vortstellen.

21. Tho deme derdenn begherdenn see, szo denne de coepmann inn desseme orloghe bovenn ere unde der stede privilegia inn yenighem dele vörkörtet mochtenn syn gheworden, dath men dar mede ghedulden unde tho vreden wolde wesenn,

a) Month *D.* b) Rem *wenig leserlich durch Streichen K.* c) *Lücke für einen oder mehrere Namen KDD1D2.*

1) *Mai 4.* 2) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 220, 2:* 2058 ℔ 18 β 8 ₰ dominis Hermanno Langenbeken proconsuli et Dethlevo Bremer versus Andwerpiam in Brabantia in causa Anglicorum, Hollandrinorum et aliarum diversarum causarum.

3) *Vgl. § 7 und 8.* 4) *Vgl. n. 176.*

want menn denn coepmann in krygheszluefften nicht so wol alsze bii paysze unde vrede konde vordedingen unde behulpenn wesenn.

22. Tho deme verdenn begherdenn szee, men wolde ansehenn ere bedruck unde nodt, unde dat de stede vann der hanze paciencienn unde ghedult myth enn woldenn hebbenn, de axyse bynnen Brugghe noch twe jaer upp tho stellende unde tho boerende bavenn de privilegia etc.

23. Hiir upp nha mannigherleye bewaghe unde besprake warth en tho antworde gheghevenn, dat de stede van der hanze der axyse, anderer sake unde vörkörtinghe der privilegia nicht alleyne myth enn, sünder ock myth den anderen leden vann Vlanderenn vann des ghantzenn landes weghenn tho doende haddenn; begherdenn, see bii denn anderenn ledenn vann Vlanderenn mochtenn vörvöghenn unde bearbeyden, ere vulmechtighe derhalvenn hiir tho schickende; denne wolde menn der ghebreke myth enn allenn thor sprake kamenn unde enn alszdann upp ere vörghevendt sunder gheboerlike antworde nicht lathenn[1].

24. Hiir upp de sendebaden vann Brugghe nha besprake sedenn, dat se de anderenn leede dartho hiir tho komende nicht kondenn bearbeydenn; sedenn vörder, dat ere voerghevendt enn alleyne unde nicht denn anderenn ledenn vann Vlanderenn thoqueme; dar de herenn vann denn stedenn siick ock upp de dinghe woldenn bedenckenn, sze woldenn der andtworde gherne vörbeydenn.

25. Hiir upp warth vann denn radessendebaden gheantwordet: al queme der vann Brugghe vörghevendt unde beghere enn alleyne tho, so queme der stede sake denn anderenn leden mede tho, de se derhalvenn upp denn sondagh exaudi[2] des avendes hiir inn der herberghe tho synde vorschriven, denne inn de ghebreke sprekenn unde enn alszdann ock antworde ghevenn woldenn etc.

26. Des de szendebaden vann Brugghe so thovredenn weren. Avers sze woerdenn vann denn vann Dantziike unde den radessendebaden ghar vruntlick anghevallenn, szo denne denn sulvenn vann Dantziike eyn schipp unde andere mercklike lakenne unde ghudere darinne wesende uth Enghelandt komende ghenamenn unde thor Slues ghebracht were, darinn tho radende unde dat beste tho doende, de vann Dantziike ere ghudere wedder kryghenn mochtenn. Deme se so belovedenn tho doende, unde dat de vann Dantziike unde mester Ghert, des coepmans clerick, derweghenn bii enn mochten komenn, de dinghe, wo de best voerghenamenn mochtenn werdenn, tho vörhandelende. Dar mede se vann denn sendebaden ghudtlikenn upp dithmael schededenn[3].

27. Item darnha warth bewaghenn vann nyer anstellinghe ock mannygherleye vörkörtinghe, deme coepmanne der hanze bavenn der stede privilegia tho Andtworpe unde inn ereme bewynde wedderfoere.

28. Hiir upp is beslatenn, szo denne etlikenn stedenn vann den ghemeynenn hanzestedenn uthe der dachvardt latest tho Lubeke anno etc. soven unde achtentich ascensionis domini gheholdenn beveel is gheghevenn, des thor sprake to kamende, so syn de ghebreke unde andtworde inn schriifften ghestellet[4], dat mester Gherdt de schriiffte wolde upsoken, unde dat menn morghenn tho achtenn hiir wedder solde vörghadderenn, de schriiffte tho hörenn unde dar vörder inn tho handelende. Dat szo belevedt wardt.

29. Item[a] ame donnerdaghe[5] vörmyddaghe tho achtenn synn inn des coepmans huse de radessendeboden der stede unde de alderlude vörghaddert. Dar

a) *§ 29 fehlt D2.*

1) *Vgl. n. 289—294.* 2) *Mai 15.* 3) *Vgl. §§ 12—15.*
4) *Vgl. n. 204, 205, 208—210, 552—554.* 5) *Mai 5.*

inn dat erste eyn concept ann de stede Ghendt unde Iprenn der axyse unde anderer ghebreke halvenn vorramedt, unde dat se ere vulmechtighenn uppe den voifteynden dagh van meye hiir tho Antworpe woldenn schickenn, begert warth, dar denne inne tho sprėkende; dat so belevet wardt[1].

30. Item darna wordenn de ghebreke tusschenn denn hanzestedenn, ereme coepmanne unde denn van Andtworpe węsende unde de andtworde unde replikenn darupp ghelesenn, szo dat dórch de radessendebaden vann Cóllenn, Deventheer unde Campenn vann denn ghemeynenn hanzestedenn anno etc. sóven unde achtentich dartho deputhert vórhandelt was etc.[2].

31. Hiir upp is besprakenn unde belevedt, nha deme de Enghelsche sake de principael hoevedt sake is, dar umme men hiir is vórghaddert, so wolde menn de sake ock voerghaenn unde noch thor thiidt myth denn vann Andtworpe anstaenn latenn unde se nicht ghrettenn, upp se inn der Enghelschenn sake nicht quades vortstaldenn.

32. Vordermeer so menn denne nu tiidinghe hadde, dat de Enghelschenn unde sunderghes de deputherdenn des coepmans tho Lundenn hudenn kamenn soldenn, is beslotenn, oefft se hude quemenn, dat mester Gherdt des coepmans tho Lundenn sendeboden wolde vorwitlikenn, dat se morghenn tho achtenn hiir inn des coepmans huse bii der stede radessendebaden woldenn erschynenn.

33. Item desses sulvenn daghes[3] tho myddaghe synth des coepmans tho Lundenn deputerdenn unde ock der van Munster radessendebaden ghekamenn. Unde alse denne bevalenn was mester Gherde, de deputerden des coepmans tho Lundenn uppe morghenn tho achte urenn inn des coepmans huse tho begheren tho kamende[a] . . . . .

34. Item ame vriihdaghe[4] tho 8ten synth de radessendeboden vann Munster, alsze myth namen her Everdt Bispinck, radtmann, unde Johannes Kakesbeke, secretarius, bii den anderenn radessendebaden erschenenn, de denne tuszkenn de vann Hamborgh unde Deventheer ghesat syn ghewordenn, unde dar nha de deputherdenn des coepmans tho Lundenn, alsze myth namenn Johan Ghreverode, Herman Ploegh, Bertolt vame Ryne unde meister Gherwynusz Brekelvelt, des coepmans tho Lundenn secretarius, de denne benedden de alderlude tho Brugghe ghesettet wórdenn.

35. Item darna de erghemelte borghermester vann Lubeke den deputherdenn des coepmans tho Lundenn vann weghenne der radessendeboden vórtalde, dat de radessendebaden neyn benoghendt hadden, dat se baven de rechten tiidt utheghe-blevenn, nicht van siick gheschreven noch entbodenn haddenn.

36. Des se siick do hoichlick entschuldigheden, dat se neyn orloff van deme heren konynghe hadden móghen erholden, ok hadde se de wynth ghetóvedt, dat se nicht hadden mogen averkamen vann Daverenn tho Kaliis.

37. Item darna wart des vitalers van Kaliis breff ghelesenn, darinne he schreff, dat desse dagh uppe den achten dagh van meye tho holdende were belevedt, entschuldigende des herenn konynghes vann Enghelandt sendeboden, ófft de uppe de tiidt yo hir nicht en queníen etc.

38. Dar enteghenn wórdenn ghelesenn des herenn konynges van Enghelandt breve vann belevynghe desser daghvardt uppe den erstenn dagh vann meye[5].

39. Dar na wordenn tho denn bodenn des vitalers vann Kaliis gheschicket

a) *sic L.*

1) *Vgl. § 23.* 2) *Vgl. §§ 27 und 28.* 3) *Mai 5.* 4) *Mai 6.*
5) *n. 373.*

her Gherdt vann Wesel, mester Gerdt Bruns unde mester Gherwynusz Brekelvelt, de eme underwisedenn, dat de dagh uppe denn erstenn dagh van meye were belevedt tho holdende etc.

40. Item darna wart vann der macht vôrhandelt: alse de Enghelszkenn quemen, wo men dath vôrnemen wolde. De van Lubeke vortaldenn, dat se de machtbreve van denn vann Munster, Osenbrugghe, Revele, Darpte, Stralessundt, Myndenn unde Lemegho ghekreghen unde neyne andere machtbreve entfanghenn [1], wo wol se darumme tho meer malenn gheschrevenn unde bodeschup ghesandt hebbenn. De radessendebaden van Dantsziike sedenn, dat se macht vann denn vann Konyngheszberghe, Thorne unde Elbynghenn haddenn. De vann Munster hadden noch macht der stadt Mynden, unde de vann Deventheer sedenn, dat se macht unde bevel vann erer stadt, denn vann Swolle, Campenn unde Ghronynghenn haddenn.

41. De her borghermeister vann Lubeke sede, wo menn siick in vorghevynghe der macht wolde holdenn; wante soldenn de vann Lubeke ere macht inn namenn unde vann weghenn der anderenn stede vorbringhen, so moestenn de stede en ock belevenn, oefft dar wes vruchtbaerlikes worde bededinghet, ôfft dat yemandt vann denn stedenn vorbreke, des se tho schadenn mochtenn kamenn, dat menn se dar vann schadeloes holdenn unnde benemenn wolde etc.

42. Hiir tho ydermann mochte myth deme besten vôrdacht wesen.

43. Item wart ghelesenn herenn Philippes vann Ravensteynn breeff berôrende vann der anhalinghe eynes hollikes lakenne unde andere ghudere uthe Enghelandt ghesegheldt, dat tho Dantziike syn scholde, unde etlike coeplude darupp ghehoert [2].

44. Hiir upp wardt belevedt, deme sulvenn herenn Philippe van Ravensteyn wedder tho schryvende inn der bestenn wiise, dat men dat schipp myth den ghuderenn wedder loesz mochte kryghen; dar upp tho concipierende unde tho dren uren tho lesende.

45. Item dar nha wart ghesprakenn umme denn gheledenenn schadenn, szo de Enghelszkenn deme copmanne vann der hanze ghedaen hadden soedder deme vrede to Utrecht gemaket etc. [3].

46. Dartho de van Coellenn andtworden, dat en beduchte, dat men umme den olden schadenn voer der tiidt bescheenn ock spreke unde den summen der stede dar mede de hôgher makede etc.

47. Hiir upp wardt vôrandtwordet, dat men dar nicht wol bii konde kamenn, id en were, dat de Enghelszkenn dar van uppedenn; denne mochte menn des beraedt nemen; wante thor latesten dachvardt tho Utrecht besprakenn unde vôrlathen were, dat de here konyngk van Enghelandt tho neynem schaden, denne de bii syner tiidt gescheen were, wolde andtwordenn, darupp de vrede ock were ghemakedt. Wor upp warth belevedt, dat eyn etlick stadt eren unde der eren schadenn inn schriifften stellen unde den mester Alberte Krantz overghevenn mochte, des en bynnen tho werdenn etc.

48. Vôrder claghede eyn schipher van Dantziike, dat de Fransoysen twe schepe ghenamen haddenn, de in de Baye scholden wesen, darvan eyn Tydeman Remmelinckrode gheladen, unde desulve schipher elven last heringhes in den anderen ghehat hadde. So de schepe unde ghudere in de hanze tho huesz behoerdenn, szo de sulve Tiideman Remmelinckrode unde (de)[a] schipher sodanes certifi-

a) de *D, fehlt KDID2.*

1) *Vgl. n. 481—491.* 2) *Vgl. §§ 12—15, 26.* 3) *Vgl. n. 454.*

eerden unde dar upp vruntlike bedebreve unde certificatien an den herenn coeningk van Franckriike en tho ghevende begherdenn; dat belevedt warth [1].

49. Item tho dreen uren nhamyddaghe worden de concepte an den herenn coenyngk van Vranckriike unde van der certificatienn ghelesenn unde begherdt, noch eynen breff an den admirael vann der szee edder synen stedeholder [to schriven][a]. Ock warth dar ghelesenn eyn concept, szo de coepman, den ere schipp unde ghudere ghenhamen unde thor Sluesz ghebracht were, an de radessendeboden wedder tho andtworde schreven, dat in eyneme puncte vôrandert unde dar na belevedt warth, dat vortan an herenn Philippus van Ravensteyn tho concipierende etc.

50. Item ame sônnavende nha myddaghe tho vyven woerden ghelesen de concepte an herenn Philippus van Ravensteyn, an den herenn van Nassouwe, an den raedt thor Slues anghaende dat ghenamenne schipp van Dantziike [2].

51. Item worden ghelesen de antworde, uthe den Haghen van deme hoghen rade uppe de nyen beswaringhe unde affstellinghe wedder gheschreven was [3].

52. Item warth belevedt, dar upp antworde tho vôrramende, dergheliken ensodanes den van Lubeke unde Hamborch tho vôrwitlikende unde en copien sodaner breve mede tho senden myth den aller ersten, wante de schepe, de deszhalven rostert weren, uppe groten schaden leghen etc. [4].

53. Item vôrder wart begherdt, vôr der van Dantziike borghere an den herenn konyngk van Vranckriike tho schryvende etliker ghenamenen schepe halven, dat belevedt warth, dar up tho vôrramende, unde des anderen daghes alsze des sôndaghes vocem jocunditatis [5] nha myddaghe wedder tho kamende, tho veer uren de concepte tho hôrende [6].

54. Deme also beschagh, unde belevedt worden; hir mede se do schededenn etc.

55. Item ame avende ascensionis domini [7] quemen de antworde van den van Ghendt unde Ipren der dagheszbesendinghe halvenn, axiisze unde anderer ghebreke, so se uppe den sondagh exaudi [8] tho Andtwerpen uppe den avendt tho synde vôrschreven weren; de denne na der vesper in vôrghadderinghe der radessendeboden worden ghelesenn [9].

56. Item alsze denne de van Ghendt den dagh affschreven vôrder berôrende, dat idt nicht woendtlick were, dat se buthen erer stadt daghe tho besendende pleghen etc., andtworden de van Hamborgh, alsze se ock vôrheen ghedaen hadden: wo wol de axiise se nicht alleyne anginghe, sunder alle Oesterske bere, so hadden se doch inn bevele, deszhalven myth en thor sprake tho kamende; unde wolden se nicht tho daghe erschiinen, so moestenn see tho en in ere stadt riiden unde des myth en tho worden kamen; doch de sake ghulde den steden yo mede etc.

57. Vôrder alse de van Ypren schreven, dat se umme unsekerheidt den dagh nicht wol konden besenden, so wolden se doch hir nhamaels in deme Andtwerper markede de ere deshalven bii de radessendebaden schicken; dar[b] idt ock yo vôr der tiidt scheen solde, wolden se siick dar ane laten vynden, so verne de anderen lede ock worden vôrschreven etc.

58. Hiir upp wart mereckliken ghetrachtet unde de alderlude anghevallen, dat se mester Gherde deme ghemeynen besten tho ghedye tho Ghendt wolden senden, de dinghe tho undersetten, eynen dagh hiir to besendende etc.

a) to schriven *fehlt KDD1D2.* b) *Folgt: se KDD1D2.*

1) *Vgl. n. 516, 520—522.* 2) *Vgl. §§ 12—15, 26, 43, 44.* 3) *n. 480; vgl. §§ 1—6.* 4) *Vgl. n. 481.* 5) *Mai 8.* 6) *Vgl. §§ 48, 49.* 7) *Mai 11.* 8) *Mai 15.* 9) *Vgl. §§ 7, 8, 16—25, 29.*

59. Dar up de alderlude andtworden, dat se mester Gherdes nicht wol konden entboren; ock öfft he uppe deme weghe worde ghevanghen, dat siick de stede wolden vörsogghen ene tho loesende etc. Des de stede so nicht weren ghesynnet. Ock wart dar ghesecht, datt et inn waerheidt were, dat he swaerlick stunde tho waghende, wenthe he des jaers baven 800 Rynsche ghulden boven anderen syne reden ghudere hadde tho vörtherende etc.

60. Na besprake unde langhem vörhandele hefft de coepman eren anderen clerick, mester Everde Koster, den steden dartho gheleendt, de myth credencien unde bevele ame daghe ascensionis domini[1] nha Ghendt is ghetaghenn. Unde eme is eyn bybreff ann de vann Ypren vann denn radessendebaden ghegheven unde bevolen, da[t][a] de van Ghente eynenn dagh tho Andtwerpen belevedenn, dar vast uppe to staende; mochte dat yo nicht syn, denne tho Delremunde. Unde wo se der eyn belevedenn, denne solde he der radessendebaden breeff ann de vann Ypren senden unde en stede unde tiidt darbii vörthekenenn; woldenn avers de vann Ghendt yo nicht, dat he denne wedder queme unde der radessendeboden breeff bii siick beholde unde inbrachte, wes eme weddervöre.

61. Item ame sondaghe exaudi[2] des morghens tho theyn üren weren vörghaddert inn des coepmans huse de radessendebaden der deputheerden stede unde beyder kunthoor alderlude. Dar dörch denn börghermester vann Hamborgh inghebracht wart, wat des copmans clericke tho Ghendt was weddervarenn, dat se noch tho Andtworpe noch tho Delremunde nicht tho daghe konden kamenn, unde en nicht bequeme noch woendtlick were, buthen erer stadt unde porthen daghe tho besoekende; ghelevede avers den radessendebaden, bynnen Ghendt tho kamende, sze wolden de anderen lede van Vlanderen vörschrivenn unde ghutlikenn myth enn tracteren. De van Hamborgh seden, dat se der axiise halven, so se hiir bevoren vörluden lathen, beveel hadden, dat se mundtliken myth enn thor sprake kamen mösten; wolden nu de anderen deputherden stede dat mede besendenn, van erer aller weghenn de ghebreke tho wervende, seghen se ghans gherne, wenthe den van Ghendt de axiise tho etliker tiidt were thoghelaten, deszhalven se vörseghedt hadden, alse de tiidt umme were, scholde ane synn; so were de tiidt umme, so dat dar upp vaste vörvolgh van deme coepmanne bescheen, unde de breve bii deme coepmanne tho Brugghe inn vörwaringhe werenn etc.

62. Hiir upp nha vörtreeke der van Hamborgh, nha besprake unde mangherleye bewaghe wart den van Hamborgh tho andtwerde ghegheven: nha deme se beveel hadden, der sake myth den vann Ghendt thor sprake tho kamende, so seghen de radessendebaden se gherne ghevördert, war ane see en ock mo[ch]ten[b] syn behulpen, weren se gheneghedt; so weren se wol ghesynnet, dat se de dinghe van aller stede weghenn vortstalden, se wolden en ere macht dar tho gheven; avers dat de stede yemande dar mede hen scholden senden, hadde nemandt in bevele; idt were ok sere unseker lyves unde ghudes dar hen tho kamende, so dat de radessendebaden den van Hamborch nicht wolden raden, personlick dar hen tho reysende; sünder mochte men en myth schriifften wor ane tho hülpe kamen, dede men gherne.

63. Hiir tho wolden de radessendebaden van Hamborgh vördacht wesen.

64. Item vorder warth van deme borghermestere van Lubeke vörgegheven, szo men neyne ware tiidinghe van den Enghelszken, unde men hiir under ghroten

a) dar *KDDID2.* b) mosten *KDDID2.*

1) *Mai 12.* 2) *Mai 15.*

varen ghekamen unde nu veerteyn daghe baven de belevedon tiidt under swaren koesten ghelegen, unde de here konyngk den dagh tho besendende begherdt hadde, szo he ock tho vôren tho erkennende hadde ghegheven, wo men siick bii dessen dynghen wolde hebben, oefft men vôrtrecken edder an den hôvedtman tho Kaliis ôffte an den koningk sulvest wolde schryven, dat men hiir so langhe van deme ersten daghe van meye beth uppe huede 14 daghe dar nha synen ghnaden tho willen hadde gheleghen, unde hadden siick nicht vôrhopet, dat syner ghnaden sendebaden uthe scholden syn ghebleven; szo wolde men noch etlike tiidt hiir vôrbeyden, begherende syner ghnaden andtwordt, wat se eren ôldesten scholden inbringhen etc.

65. Hiir upp wart beslathen, dat men yo er yo lever an den heren kôningk unde nicht an den hovetman tho Kaliis wo[l]de schryven, umme der stede richticheidt tho vôrmerckende, unde den alderluden des coepmans tho Lunden bevolen, se tho eyneme boden wolden vôrdacht wesen; ock dat men deme coepmanne tho Lunden schreve, deme boden behulplik tho synde, vôrthokamende unde andtworde tho erholdende. Szo warth an den herenn kôningk mester Alberte Kranstz unde an den coepman Johannese Bersenbrugghen tho concipierende bevalen, unde dat men deszhalven nha der vesper wedder hiir tho kamende vôrsammelen wolde, de concepte tho hôrende etc.

66. Item nha der vesper synth se vôrghaddert unde hebben de concepte ghehoert, de etliker mathe ghecorrigert unde belevedt wordenn.

67. Item darnha beden unde begherden fruntlick de alderlude van Lunden, dat de van Lubeke en eynen van eren deyneren wolden vôrlôven, de myth erem boden tho eren koesten umme de meer upsichticheidt an den herenn koningk to Enghelandt reysen unde des antwordes ghesynnen mochte; dat nha besprake umme des besten willen wart belevedt.

68. Item darnha wart der van Harderwiick breeff ghelesen etlikes schaden den eren van den Enghelszken weddervaren unde belevedt, dat men ene hiir nhamaelsz wolde hoeren etc.

69. Item wart mester Gherde bevalen, der stadt van Brugghe sendeboden tho segghende, dat se morghen tho achten hiir wolden erschynenn [1].

70. Item ame maendaghe [2] tho achten erschenen de radessendebaden van Brugghe wedder vôr den steden. Dar en dôrch den herenn bôrghermester van Lubeke wart vôrghegheven, dat se vôrtoegherdt weren myth deme andtworde, were darumme bescheen, want men de van Ghendt unde Ypren hiir uppe huden etliker axise unde anderer ghebreke hiir ock tho wesende hadde vôrschreven, de nicht weren ghekamen, biddende unde begherende, dat se bii den anderen leden wolden myth deme besten vortstellen, dat se den coepman in deme lande van Vlanderen bii privilegien, gnaden, vriiheyden, rechticheiden unde olden herkomende unvôrkôrtet wolden laten blyven; dat wolden se vôrdeynenn.

71. Item darnha wart vôrhaleth der van Brugghe bede ame latesten hiir vôrgheghevenn.

72. In dat erste, oefft jemandt van den coepluden in dessen kryghesz-lueffften yenighen schaden hadden gheleden, des tho vreden tho wesende unde en des nicht tho withende [3].

73. Item dat ander, alse idt to vreden unde ghnaden queme, so se in korth vôrhopeden, dath men denne den stapel tho Brugghe wolde holden, so idt ame latesten thor daghvardt tho Lubeke were vôrlaten [4].

[1]) *Vgl. §§ 7, 8, 16–25, 29, 55–63.* [2]) *Mai 16.* [3]) *Vgl. § 21.*
[4]) *Vgl. § 20.*

74. Item dat derde, dath men ere noedt, bedruck unde gheleghenheidt wolde ansehen, pacientien unde eyn medelydendt hebben unde en twe jaere de axise tho vörhoeghende unde tho börende gestaden etc.[1].

75. Hiir upp dat erste wart gheantwordet, so alse denne de coepman erenthalven schaden hadden ghenamen, dat eyndels van den eren were bescheen, ock eyndeel ere soeldenere daer mede gheloendt, so en konden de radessendebaden der jennen schaden, den des thoqueme, nicht vörgheven, sunder se möston de unclaghafftich maken.

76. Des stapelsz halven warth gheantwordet, dat men dar van nu thor tiidt neen beveel hadde; avers alse idt tho gnaden unde vreden queme unde van erer siiden wörde underholden, so dat were bespraken, vörhopede men, de stede siick wol gheboerlick wörden holden.

77. Der axise halven wart gheantwordedt, dat den steden ere noedt unde bedruck leydt were, konde men ock yerghen ane tho vörderinghe wesen, dede men gherne; avers nha deme de tholatinghe der axise teghen der stede unde coepmans privilegia were, so en mochten se dat nicht beleven unde hadden darvan ock neen beveel edder macht, begherende dat in dat beste uptonemende unde den radessendeboden nicht tho vörkerende etc.

78. Hiir up de van Brugghe besprake nemen. Unde in der myddelen tiidt gheven de radessendeboden van Hamborgh noch voer der axise halven: so en de radessendeboden nicht en reden umme unsekerheidt willen, tho Ghendt thoreysende, dat se denne vör see an de van Ghendt unde Ypren wolden schriven; dat belevedt wart, dat se darupp wolden concipieren, unde dat men derweghen morghen tho achten wedder scholde vörghadderen.

79. Item up den ersten artikel brachten de van Brugghe wedder in, dat se bii den anderen leden van Vlanderen dat beste unde allen vliidt wolden doen, de coepman in Vlanderen bii synen privilegien mochte werden ghelathenn.

80. Uppe dath ander seden see, dat see den beschadigheden coepman tho vreden wolden stellen unde synen willen makenn.

81. Uppe dat derde begherden sze, den stapel noch tho underholden, wante van erer siiden neen ghebreeck scholde wesenn.

82. Upp dat veerde andtworden see, dat men doch noch ere noedt wolde ansehen der axise halven unde paciencien myth enn hebben; de copman wörde dar bii doch so grot nicht belastet, wante he syn ghudt te durer mochte gheven, begherende unde biddende, de stede etlike van en dartho wolden deputheren, ere andacht tho hoerende.

83. Hiir upp warth besprake ghenamen unde wart bewaghen, oefft et vrede woerde, dat de coepman tho Brugghe nicht mochte intrecken tho Brugghe, so se latest ghedaen hadden, sunder[a] de axise unde andere beswaringhe were affghestaldt, unde de stede unde coepman bii eren privilegien, vriiheiden unde olden herkomende worden ghelathen. Welk de herenn van Hamborgh seden, sze also van eren oeldesten in bevele hadden. Dar enteghen de alderlude van Brugghe bewoghen, scholden se buten blyven, dat denne de Hollanders, Brabanders unde andere in de neringhe scholden kamen. Dar upp wart gheantwordet, dat eyn etlick synen oeldesten sodanes scholde tho huesz bringhen, unde wo men dat hebben wolde, oefft men de Vlameszken lakenn wolde vörbeden, vörschriven, edder dat de coepman, oefft se dat nicht affstelleden, den van Lubeke wolden

a) *Folgt: de KDDID2.*

1) *Vgl. § 22.*

[schriven][a], de dat den anderen steden mochten vôrwitliken unde den coepman darupp der stede menynghe mochten schryven; dat de kopman sede langk wolde ghevallen; darumme warth belevedt, yderman sodanes tho huesz scholde brynghen, wo men dat wolde holden etc.

84. Item dar nha wart den szendeboden vôr antworde ghegheven, dat se dat beste bii den anderen leden doen, de privilegia underholden unde beschadigheden unclaghafftich maken wolden; des danckede men en, unde were der stede beghere, dat deme alszo scheghe. Des stapels halven hadden se de meyninghe wol vôrnamen; unde wo wol bewogen was, dat men nha ereme beghere der axise halven, nha deme men der nicht inrumen wolde, denne der weghenn nicht vôrder myth en tho handelende, is doch umme beters willen, umme se de beth tovreden tho stellen, belevet myth apenbarer protestatien unde vôrworden, unschedelick den privilegien, dat eyn van Coellen, eyn van Hamborgh unde eyn van den alderluden des coepmans van Brugghe myth en tho dreen nha myddaghe thor sprake kamen, ere andacht hoeren unde dat den steden morghen tho achten wedder inbringhen mochten. Dat so warth belevedt.

85. Item ame dinxedaghe [1] en morghen tho achten, alse de radessendebaden vorghaddert weren, is eyn vôrraem an de van Ghendt der axise halven vôrramet ghelesen. Unde so dat alleyne siick upp de van Hamborgh refererde, so wart dat corrigert, dat idt uppe de anderen stede in dat ghemeyne staen scholde, unde belevedt, an de van Ypren dersulven sake ock tho schryvende, de ere hiir tho sendende.

86. Dar nha clagheden etlike van Dantziike unde Hamborch, dat en de van Nyeporten eyn schipp myth weyten gheladen uthe Vranckriike kamende ghenamen, ghepartet unde ghebutedt hadden, byddende dat tho vôrschrivende unde bii den sendeboden van Brugghe hiir wesende vorth to stellende, se thor restitucien komen mochten. Dat so wart belevedt [2].

87. Item vorder brachten de deputherden, de myth den van Brugghe hadden ghespraken, wedder in under langhem vorhandele, wes se beghердt unde myth en ghehandeldt was. Unde is nha alse voer ghewest, dat men ere noedt unde bedruk ansehen, patientie myth en hebben, en noch de axise tho etliken jaren tholaten edder myth en dissimuleren unde eyn swyghendt dar tho doen wolde etc.; seden fôrder, dat en beduchte, wolden de radessendeboden des nicht tolaten, se scholden idt nochtans myth vulborde erer herschup nha gheleghenen dynghen upsetten willen; so dit in dat langhe vôrhalet wart.

88. Dar enteghen mannygherleye bewach is ghescheen unde sunderghes, dat de stede darupp myth alleme ernste vlith nicht ankeren wolden; so were idt beter toghelaten tho twen jaren; scholden se id ock sulvest bii siick sulvest upstellen, scholde men dat nicht wedder affbringhen môghen; avers de coepman môste siick entholden, nicht tho Brugghe wedder inn tho treckenn, eer se darupp vann denn steden andtworde haddenn; unde warth beslaten, deshalven ann de wette, schepene unde raedt tho Brugghe tho schryvende begherende, dat afftostellende, de stede unde denn coepman bii eren privilegienn tho lathende, unde des ere schriifftlike, richtighe andtworde dar upp tho gesynnende; dat vorkrighende, denne darup vôrder tho raedtslaghende.

89. Item wart beslathen, dat de stede samptlikenn den sendebaden van

a) schriven *fehlt KDDID2.*

1) *Mai 17.* 2) *Vgl. n. 524.*

Brugghe tho veer uren nha myddaghe uppe de axise tho tho latende nha alsze voer inn der lymplikesten wyse andtworde ghevenn woldenn etc.

90. Item nha myddaghe tho veeren warth eyn concept ghelesen, an de vann Ypren tho schrivende der axise halvenn, dat se ere vulmechtighe tusschen nu unde trinitatis[1] hiir wolden schikken, darinn tho sprekende.

91. Item wart den sendebaden der stadt Brugghe in andtworde ghegheven, so de stede etlike nha eren hogen begherthenn, ere utherlikenn andacht tho hoerende, deputerdt, de denn steden ere begherthe inghebracht haddenn, were alles wol voernhamenn, unde so siick denne ere stadt bedruckes unnde nodth [beklagede][a], dar se nicht wol seghenn uth tho kamende, idt enn were, dath men sodanes dorch de axise voerhalenn unnde en de tho etliken jaren thosteden mochte, so were den steden van der hanze ere bedrueck ghetruwelick leydth. Wor ane men en ock myth beschede vruntzschupp unde willen bewysen mochte, dede menn gheerne, aversz dath menn en de axise tholathen scholde tho etliken jaren uppthostellende, dar van hadde men neyne macht noch beveel, begherende fruntlick, des andtwordes thovreden tho wesende unde den coepman bii siinen privilegien, vriiheyden unde rechticheiden tho lathende, begherende des eyn andtworde.

92. Hiir upp nha besprake de van Brugghe andtworden begherende, nha deme de radessendebaden dar van neyne macht noch beveel haddenn, dat sze denne sodanes bii ere oeldesten tho huesz wolden brynghen, sze wolden dar uppe eyne schriffte, wo idt staen scholde, appuncteren unde den radessendebaden mede gheven, de de stede mochten lenghen edder korthenn etc.

93. Hiir upp de radessendebaden dorch den herenn borghermeister van Lubeke lethen andtworden nha besprake unde mannygherleye bewaghe, dat see der Enghelszken sake halven hiir werenn ghekamen, unde ere oeldesten haddenn van der van Brugghe begheerte nicht gheweten, so hadden see daer van ock neyn beveel edder macht; sze hadden aver wol macht, tho besprekende, dat de stede unde coepman bii synen privilegien unde vriiheidenn mochte blyvenn, avers dar wes ane tho vormynnerende, hadden se nicht in bevele; dat se ock de dynghe an ere oeldesten tho brynghende edder yenighe schriiffte dar upp scholdenn annemen, stunde enn nicht tho doende, begherende, des andtwordes noch thovreden tho wesende unnde den coepman bii synen privilegien unde friiheiden tho lathende; dat wolden de stede van der hanze gherne wedder voerdenen etc.

94. Item warth den van Brugghe noch voerghegheven van den ghenamenen weythen etliken van Dantziike unde Hamborgh thokamende, den de van Nyeporthen, de under en weren, ghenhamen, gheparthet unde ghebutet hadden etc.; daertho se vorantwordeden, dat beste gherne tho doende, dat de beschadigheden se ansprekenn mochten etc. Hiir mede se siick schededen[2].

95. Item warth bevalen, an de wetthe tho Brugghe tho schrivende[b], den coepman bii privilegien, vriiheiden unde ghnaden tho lathende, unde des ere entlike schriifftlike andtworde tho begherende, daer upp tho concipierende unde morghen vroo tho neghen uren hiir wedder tho kamende unde dat tho hoerende etc.

96. Item ame mydtwekenen[3] morghen tho neghen wart sodane concept an de van Brugghe tho schrivende ghelesen unnde belevedt.

97. Item warth bewaghen, nha deme de radessendebaden, alsze de Engelszkenn

a) beklagede *fehlt KDD1D2.* b) *Folgt:* dat se *KDD1D2.*

1) *Juni 10.* 2) *Vgl. § 86.* 3) *Mai 18.*

noch nicht werenn gekamen, nicht vele tho doende hadden, alse men myth den van Andtworpen wol hadde van ghebrekenn tho schicken, oefft men dat nu wolde voernhemen unde vortstellen etc.[1].

98. Hiir upp is vaste bewagh ghehat unde ghesloten, dat men sodanes noch anstaen lathen unde uppet latesten reserveren wolde, oefft de Enghelszken quemen, upp de van Andtworpe dar denne nicht quades in en woerpen. Dat so wart belevedt.

99. Item ame szônnavende nha pynxsten[2] des morghens tuszschen achte unde neghen uren, alse de radessendebaden unde deputherden des coepmans tho Brugghe unde Lunden voerghaddert weren, syn in dat erste ghelesen der van Ghendt unde Ypren andtworde anghaende de axise. Darupp inn dat erste begherdt warth van den van Hamborch: nha deme de sake de van Ghendt nha lude erer vôrsegelinghe alleyne belanghede unde de tiidt, dar inne se siick vôrwillet hadden dat aff tho doende, voerbii were, so enn de radessendebaden denne hadden gheraden, en umme unsekerheidt willen daer hen tho reysende nicht nutthe beduchte, begherden de radessendebaden darumme van den alderluden tho Brugghe, dat se eynen dreepliken man darhen myth en edder alleyne wolden senden, de axise nha erer eghenen vorseghelinghe affghedaen mochte werden; under langerem vôrhale etc.[3].

100. Hiir upp nha besprake de alderlude andtworden, dat se alle tiidt dat beste gherne ghedaen hadden unde noch deden; wes en derweghenn ock were weddervaren, hadden se althoes den van Hamborgh vôrschreven; unde so men begherde, se yemande merklikes dar hen wolden schicken, were nha vôrwanten dynghen nu thor tiidt vaere unde unsekerheidt halven swaerlick tho doende; ane de radessendeboden wolden siick vôrsegghen, oefft he ghevanghen woerde, dat se ene wolden loesenn etc.

101. Unde alze de van Iperen inn ereme breve denne berôrden, dat se der axise halven ere vulmechtighe uppe tiidt in der raedessendeboden breve, nemptlick tusschen der tiidt unde deme sondaghe trinitatis[4] eynen edder twe daghe dar nha, hiir der axise halven wolden hebben, ock szo de van Brugghe nu schreven, dat see der axise dupliken moesten raedtslaghen, unde so se erer sendeboden inbringhendt ghehoert hadden, de noch nicht tho huesz weren ghekamen, denne wolden se myth den ersten ere andtwerde schriven, wart nha mannygherleye scharpen handele beslaten, der van Iperen besendinghe unde der van Brůgghe andtworde tho vôrbeydende, dartho denne voerder vôrdacht tho synde etc.

102. Item vôrder wardt gheraedtslaghedt, nha deme de here kôning van Enghelandt dessen dagh uppe tiidt unde stede hiir hadde vôrschreven unde den den steden tho ghroter kleynheidt nicht besande, wo men siick dar nu fôrder bii wolde holden; des woerden morghen veer wekenn, dat de stede hiir weren ghekamen, ock weren sômmyghe hiir tho voeren ghewesen, oefft men hiir ock nu lengher wolde beyden eder vôrtreeken etc.

103. Unde alse denne de anderen radessendeboden beleveden, szo an den herenn konyngk van Enghelandt gheschreven unde ghesandt were, dat se des andtwordes umme beters willen wolden vôrbeyden, hefft de her borghermeistere van Lubeke under langhem voerhale vortelledt, dat se noch ere coepman des dynghes nicht vele in Enghelandt hadden to donde, ock hiir tho swaren merckliken koesten deme ghemeynen besten tho ghude weren ghekamen unde gheleghen unde des

[1]) *Vgl. §§ 27, 28, 30, 31.* [2]) *Mai 28.* [3]) *Vgl. §§ 55—63, 70, 78, 85.* [4]) *Mai 29.*

konynghes sendeboden langhe tiidt vôrbeydet hadden, dat men en, in deme de Enghelszken noch in achte daghen nicht en quemen, orleff tho huesz tho threckenn wolde ghevenn etc. — Hiir upp de radessendebaden nha langher besprake lethen antworden, dat se deme alszo nicht doen en konden, wante de van Lubeke weren dat hoevedt der hanze. Ock hadden se deme herenn konynghe van Enghelandt den dagh van der stede weghenn thogheschrevenn unde belevedt; dar se denne vôrtreckeden, scholde twedracht unde neyne eyndracht daruth vôrmercket unde alle dinck dardôrch thoworpen werden; dartho de van Lubeke vôrder vordacht wolden wesenn.

104. Item wart beslaten, dat de coepman unde alderlude van Lunden noch hude eynen rydenden boden tho Brugghe unde tho Kaliis scholden senden, uterlyken tho vôrvarende, ôfft des konynghes sendeboden overghekamen weren edder nicht; unde oefft en der stede unde des coepmans vann Lunden boden under weghenn beyeghenden, dat desse bode myth deme mochte wedder umme kamenn.

105. Item vôrder warth beslaten, dat de radessendeboden alle ame maendaghe neghest kamende[1] voer den raedt tho Andtwôrpen ghaen, des konynghes van Enghelandt breeff dessen dagh anghaende lesen lathen wolden unde darvan protesterenn, see des daghes unde tiidt ghewaerdet, so langhe darbavenn hiir gheleghen unde ghenoegh ghedaen hadden, begherende, en darupp bewiisz tho ghevende. Unde wardt mester Gherde bevalen, bii dem raede vort tho stellende, de raedessendebaden ame maendaghe[1] tho hoerende, ock belevedt, dat de sindicus van Lubeke, de doctor van Coellen, eyn van Dantziike, eyn van Hamborgh unde mester Gherdt daer uppe wolden concipieren, in wath wiise men den van Andtwerpe dat best wolde vorgheven, unde se derweghenn morghen am szondaghe trinitatis[2] tho dreen nhamyddaghe wolden vorghadderen.

106. Item desse voerberôrde protestatie vôrbleeff darumme, want men ware tiidinghe kreeh, dat de Enghelszken sendeboden tho Brugghe scholden wesenn.

107. Item de Enghelszken sendeboden quemen ame maendage nha trinitatis[1] tho myddaghe tusschen eynem unde twen tho Andtwoerpenn.

108. Item ame dinxedaghen[3] morghen tho achten nha vôrbodinghe der van Lubeke synth de radessendebaden unnde alderlude unde deputheerde beyder kunthoere, alsze Brugge unde Lunden, vôrghaddert. Dar dôrch den ergenanten herenn bôrghermeister van Lubeke wart vôrtelledt under langhem voerhale, szo des herenn konynghes van Enghelandt sendeboden nu ghekamen werenn, wo men siick hebben, oefft an see schicken edder dath noch dessen dagh ansehen wolde etc.

109. Hiir upp is besloten, dath men de dynghe noch beth hude tho veer uren wolde ansehenn; schiekeden se under der tiidt bii nemande van den radessendebaden, dat denne de deputherden des coepmans van Enghelandt bii se ghaen wolden, en ute siick sulvest gheven tho erkennende, oefft se yenighe werve an de radessendebaden hadden, dat wolden se den sendeboden gherne tho erkennende gheven; unde dat de deputheerden des coepmans, wes en were beyegheudt, nha deme salve den radessendeboden in der kercken wolden wedder inbringhen etc. Dat so warth belevedt.

110. Item quemen de van Ipren vôr. Den danne van der axise unde beswaringhe upp dat Oesterszke unde Hamborgher beer unde anderer belastinghe theghen des koepmans unde der stede van der hanze privilegia upp ghestellet in

[1]) *Mai 30.* [2]) *Mai 29.* [3]) *Mai 31.*

deme lande van Vlanderen unde sunderghes in erer stadt [vorgegeven wart][a], begherende, dat afftostellende.

111. Hiir upp de van Ipren vörantworden, dat szee der sake nicht hadden gheweten, se wolden dath gherne an ere oeldesten tho huesz vörschriven, dat se ere vulmechtighe deszhalven hiir mochten senden; dat belevedt warth tho spodende unde in soes edder achte daghen tho bescheende etc.

112. Daernha quemen twe persevante edder heerholde des herenn konynghes van Enghelandt begherende, de radessendeboden szee van erer herenn des konynghes sendeboden weghenn hoeren wolden; de denne bogherdenn, dat de radessendeboden, so des konynghes ambasiaten hiir werenn ghekamenn, en stede unde tiidt wolden uthsticken, daer sze myth en thor sprake mochten kamen.

113. Hiir upp de raedessendebaden lethen andtworden, wor, upp wath tiidt see des herenn konynghes sendeboden [wolden][b] hebben, daer wolden de radessendeboden gherne kamen. Szeden voerder, dat se wol ghedacht hadden thon Jacoperynnen, daer woll reddelike bequemicheidt were; ghelevede en, morghenn tho achten daer tho synde edder warth id en bequeme were, dar wolden de raedessendeboden erschynen. Welk de heerolde woldenn anbringhenn.

114. Daer nha quam der stadt Nymweghenn sendebode vor segghende, dat he van erer stadt uthgesandt were, uppe der daghvardt in deme handele mede tho synde unde dat beste raedenn tho helpende etc.[1].

115. Hiir upp warth eme ghevraghedt, oefft he ock inn deme raede tho Nymweghenn were; daer tho he andtworde, dat hee woll szoes jaere ere renthemester unde deyner ghewest were.

116. Na mannygherleye bewaghe, szo de heerschup de borghermeistere unde den raedt tho Nymweghen satte, ock nha deme he sulves bekande, hee nicht inn deme raede were, ock szo de van Nymweghenn, ere sendeboden hiir tho desser daghvardt tho hebbende, nicht ghevoerderdt, sunder alleyne den van Deventheer, ere macht unde procuratorium tho erlanghende, voerschreven were, ock so men nicht en wueste, wath bevelesz unde macht he hadde, darumme woerden de alderlude tho Brugghe daer tho ghevoeghedt, wath macht unde beveles he hadde tho vortastende, alse de raedessendeboden affghinghenn.

117. Item darnha quemen de herolde wedder begherende van den radessendebaden vann erer mester weghenn, dat se de pleckenn, dar men tracterenn scholde, inn dem swarthen closter bes[temmen][c] mochtenn; dat warth belevedt, unnde mester Everdt Koester, des coepmans tho Brugghe clerick, warth dar mede heenn ghevoeghedt.

118. Ithem warth belevedt, voer etlike borghere tho Dantziike etliker ghenamenen ghudere ann denn herenn könyngk van Vranckriike tho schrivende, ock bewoghenn, dat idt nuette were, dath men eynenn voerstendighen man inn Vranckriike hadde, de der stede vann der hanze sake anbringhenn unde voerdedinghenn mochte, gheliick de vann Campenn dar haddenn etc.[2].

119. Hiirtho wolden de stede uppe behach erer oeldesten vörder vördacht wesenn etc.

120. Ithem vörder warth belevedt, voer etlike van Hamborgh sömmygher ghenamenenn ghudere ann de van Beerveldt, daer gheparthet unnde ghebuetedt, tho vorschrivende ůmme restitutien.

a) vorgegeven wart *fehlt KDD1D2.* b) wolden *fehlt KDD1D2.*
c) bescheen *KDD1D2.*

1) *Vgl. n. 470.* 2) *Vgl. §§ 48, 49, 53, 51; n. 470, 516, 520—522.*

121. Item warth belevedt, tho dreen nha myddaghe wedder tho voerghadderende, tho raedtslaghende, wo men de dynghe myth den Enghelszkenn morghenn anstellenn unnde voernhemenn wolde.

122. Ithem daer nha quemen de herolde inn der van Lubeke herberghe ghevende tho erkennende, dat des konynghes sendebaden der plecken inn deme swarten closter thovredenn, avers begheerdenn se, so idt morghen tho achthenn syn scholde, dath idt tho neghen uren vôrmyddaeghe wesenn mochte; dath so warth belevedt.

123. Ithem tho dreen uren voerghadderdenn wedder de raedeszsendebaden. Dar deme herenn borghermeister van Lubeke der heerolde inbrynghendt warth voerhaledt, so vorgerort is; des de raedessendebaden thovreden weren, morghenn tho neghenn tho voerghadderenn.

124. Ithem wardt daer eyn concept ghelesenn anghaende etlike van Dantziike an denn koenyngk van Vranckriike sômmygher ghenhamenen ghudere halvenn [1].

125. Ithem voerder wardt gheraedtslaghedt, wo men de dinghe wolde voernhemen myth den Enghelszkenn, unnde wo men siick bii den machtbreven holdenn wolde etc. Daer de van Lubeke swaer tho weren, eren machtbreeff vann aller hanzestede weghenn over tho andtwerdenn, umme sake willenn; ock warth daer upp de artikell des recesses, wo dat thor latesten daghvardth tho Ůtrecht gheholden voerghenhamen were, ghelesenn under langheme unde veleme handele derweghenn ghehath etc.

126. Hiir upp warth beslaten, dath men de Enghelszken sendeboden erst hoerenn, wo se de dinghe voernhemen wolden; alsze idt denne tho der macht queme, dath se de sehen wolden, denne mochte men voerder inne sprekenn; darupp bleff dat berouwenn.

127. Ithem certificerde Lutter Stael, borgher tho Oszenbrugge, nha lude eyner schriifft mester Gherde overghegheven, wes eme de[a] Enghelszkenn ghenhamen haddenn.

128. Ithem ghaff doctor Vastert, der van Coellenn doctor, voer, alsze menn nu myth denn Enghelszkenn thor sprake scholde kamen, wo men siick des wordtholdendes halven wolde hebbenn; seede vôrder, war de vriih- unde riikestede tho samende quemen, dar hadden de van Coellen dat voerghandt unde dat wordtholden; hopeden, see hiir dath ock scholden hebbenn; idt were anders den van Koellen, eren herenn, de se uthghesandt hadden, der ere, staedt unde werdicheidt, de se yo voerwaren moestenn, idt en ghulde eren personenn nicht, anders vele tho nha; unde alse deme so nicht bescheghe, protesteerdenn see daervan begherende, ensodanes an tho thekende; under velen langhenn reedenn etc. [2].

129. Hiir entheghenn de bôrgermeister van Lubeke andtworde, dat de van Lubeke tho allen vôrghadderinghen der hanzestede dath voerghaen ghehat unde dat wordt gheholden hadden, daer se nicht van dechten tho trende; unde wowol de stadt Lubeke darvan neyne bathe, sunder jaerlikes grothe kost unde schaden hadden, nochtans scholde men see darvan so nicht drenghen; szee moesten unde wolden ock erer stadt ere, ghelymp unde reddelicheidt vôrwarenn, daer van se ock protesterden; seede vôrder, dat desse dagh van deme herenn konynghe van Enghelandt an de van Lubeke alsze dat hoevedt der hanze were voertekendt, de

a) den *KDID?*.

[1]) *Vgl. §§ 118, 119.* [2]) *Vgl. n. 503.*

denne nha bevele der ghemeenen hanzestede den soes Wendesschen steden ghegheven unde bevalen nha ereme raede de anderen stede hadden voerschreven.

130. Hiir up nha uthwisinghe beyder paerthe unde bespraeke der anderen raidessendebaden unde deputheerden des coepmans, nha vörhale der vörgescreven sake dörch den ersamen heren Herman Langhenbeken, borghermeister tho Hamborgh, dat de stede begheerden, dat yderman thovreden wolde wesen unde de van Lubeke bii deme wordtholdende mochten bliven thor tiidt, de ghemeynen stede van der hanze vörgadderden, ydermanne unschedelick in synen rechten; de raedessendebaden daer wesende endechte[n][a] dem eynen nicht tho ghevende noch deme anderen wes tho nhemende; sze weren ock tho swack unde tho cleyne dar tho, de sake hiir tho entschedende; begherden noch, beyde parthe des thovreden wolden wesen unde de dinghe berouwen lathenn etc.

131. De boerghermeister van Lubeke sede, eer se daer van ghedrunghen wolden wesen, szo hadde he inn bevele, uth deme raede tho ghaende unde de dynghe bestaen tho latende; deme he ock so dachte tho donde; sede forder, dat se umme des wordtholdens mester Albert Krantze, eren sindicum, dar mede hadden, de en vörder darupp ere menynghe scholde entdecken; de denne sede, dat de van Lubeke des wordtholdens unde hoevedes der hanzestede in besittinghe weren over langheu jaren, dat nicht anders in mynschen ghedechtnisse were; begheerde, se darbii tho lathende; szede ock, dat de van Lubeke anno etc. neghen unde soestich unghevorlick dat hadden upghesecht, dar se de ghemeynen stede van der hanze hadden ghebeden unde ordinerdt, dar bii tho blyvende; sede ock, dath idt myth den vriih- unde riikesteden unde myth den hanzesteden nicht eyne ghelike ordinancie were; begherde daer umme, de van Coellen szodans thovreden wesen woldenn etc.

132. De doctor van Coellen andtworde under langhem vörhale, dat anno szoeven unde vertich in voerghadderinghe der ghemeynen hanzestede darumme tusschen en beyden ock twist ghewesen, unde de sake beth thor anderen daghvardth uthghestellet were; weren nu de van Lubeke van den steden daerumme ghebeden unde daer tho ordinerdt, dat were den van Coellen unwitlick, unde weren daertho nicht gheeisschedt noch gheladenn; daerumme scholde en dat unschedelick wesen etc.[1].

133. Her Dyderick Huep andtworde, waerumme de van Coellen desse dynghe in voerghadderinghe der latesten daghvardt anno etc. szoevundeachtentich tho Lubeke nicht hadden vörghenhamen etc.

134. Waer upp de raedessendebaden der anderen steede begherden, beyde parthe sunder vörder arguatien, de de dinghe doch byttherden, noch thovreden wolden wesen; daer upp bleff idt berouwende.

135. Ithem ame mythwekenn, de daer was de avendt corporis Christi[2], tho neghen uren in den Jacopiner closter vörghadderden de Enghelszken sendebaden, alsze myth nhamen Wylhelm Rose, vitalerer van Kaliis, mester Joreke, doctor Merten, doctor Mathias unde[b], de denne baven anghesath woerden; des sethen thor vörderen hanndth de radessendebaden van Lubeke, van Hamborch, de alderluede van Brugghe unnde de alderluede van Lundenn, tho der luchterenn handt de raedessendeboden van Coellenn, van Dantziike, van Muenster unnde van Deventheer[3].

136. Daer denne unnder langheme voerhale de Enghelszke doctor voerghaff,

a) endechte *KDD1D2*. b) *Folgt eine Lücke für einen Namen KDD1D2*.

[1]) *Vgl. H. R. I, 3, n. 288 § 29.* [2]) *Juni 1.* [3]) *Vgl. §§ 112, 113, 117—123.*

dath eyn etlick konyngk, foerste unde ander syne undersaethenn plichtich were tho voerdedinghende etc.; des werenn des koenynghes van Enghelandth undersathenn voer synen ghnadenn erschenenn unnde siick der stede van der hanze oevervael unde beschadinghe baven ewighen ghemakedenn unde voerseghelden vrede tho meher malen hoichlick beclaghedt hadden, daer uth, umme sodanes ann beyden sziiden by tho legghende, desse dagh were voerramedth unde belevedth, begherende, so de radessendeboden deszhalven hiir weren gheschickedth, daeth sze ere macht voerbrynghen unde lesen woldenn lathenn etc.

137. Hiir upp de raedessendebaden doerch mester Alberte Krantz, der van Lůbeke sindicum, lethenn andtwordenn: dat ydermann syne undersathen voerbede unde voerdedinghede, were wol billick unde behoerlick; szo beclagheden siick der hanzestede undersaten vele hoegher unde swaerliker etliker berovynghe unde beschadinghe lyves unde ghudes enn van den Enghelszkenn weddervaren; szo danckede men doch der konyngkliken majestaedt, dath he der hanzestede coepluede baven ghroet unbillike claghe der Enghelszkenn in Enghelandt beschuettedt, en de privilegia confirmerdt unde in dem sulven riike ghehandthavedt hadde, dath men gherne wolde voerdeynen; doch so hiir der myszheghelicheidt halven eyn dagh uppe den ersten dagh van meyge tho holdende were belevedt, des de radessendebaden oever veren wegh under ghroeteren soerghen unde koesten heerkamende hadden ghewaerde(t)[a], szo weren de Enghelszken uppe de[n][b]lesten dagh van meye hiir erst ghekamen, des de stede siick szo nicht hadden voermodet, sunder se des daghes nha voerschrivinghe des herenn kőnynghes van Enghelandt unde uppe de tiidt hadden ghewaerdet; szo weren doch mannygherleye luede soedder der tiidt averghekamen, szo hadden se ock woll averkamenn etc. Der procuratien halven sede he, dath men inn den handell ghinghe der ghebreke, unde oefft men wes entlikes besloete, scholden de deputherden des konynghes twyvelsfriih wesen, de steede, de oever szo veren wegh hiir weren ghekamen, sůnder macht hiir nicht erschenenn, de se denne wol wőrden voerbrynghende.

138. De Enghelszkenn lethen andtworden unde siick etliker mathe des utheblyvendes, dat vann wyndes, wathers unde unsekerheidt were voerbleven, entschuldighen; vőrder seden sehe, dath de here koenyngk den coepman van der hanze hadde ghefoerderdt, des men synen ghnadenn danckede, hoerden se gherne unde haddenn dath van synen ghnadenn szo noch voerstaen; der macht halvenn seden szehe, dath en noch beduchte billick, de voer tho brynghende; wanthe scholde men inn denn handell der sake ghaenn, oefft des wes woerde beslothenn, scholde men denne de macht erst visitheren, daer de macht denne nicht noechsaem en were, alszdan were alle handell voergheves; begherden daerumme, de stede ere macht ersten wolden producerenn.

139. Hiir upp de raedessendebaden nha mannygherleye bespraeke, oefft sehe eyn procuratorium edder yderman syn procuratorium upp andtwordenn woldenn, daer de van Coellenn mercklikenn entheghen werenn, dath sehe den vann Lubeke neynenn ghelovenn doen, noch ere macht oevergheven woldenn; doch wart belevedt, eyn procuratorium over tho andtwordende unde deszhalven noch nhamyddaghe tho veren des tho voerder handelinghe tho kamende; warth den Enghelszken inn andtworde gheghevenn, dath sehe ŏverboedich weren, alsze de Enghelszken ere macht enn thoegheden, denne woldenn de stede ere macht ock voerbringhenn.

140. Waerupp warth belevedt unnde de Enghelszken begherden, nha deme

a) gewardet *DD1D2* ghewardes *K*. b) des *KDD1D2*.

idt twelff ure were, dath men de dinghe beth eyn vriihdaghe[1] tho achten wolde bedencken, welcker syn procuratorium billikenn erst scholde enthoeghenn.

141. Ithem tho veer uren nhamyddaghe inn des coepmans huse synth de raedessendebaden voerghadderdt. Daer de here børghermeister van Lubeke der macht halven voerthalde, dat deszhalven twe weghe werenn, der weghe eyn men moeste wanderenn; de eyne wegh were, öfft yderman syne macht wolde upp andtwordenn; szo were doch, dat dath meystendeel van den hanzesteden ere macht hiir nicht hadden gheschickedt; dath andere, dath men eyne ghemeyne macht under der van Lubeke inghesegheie mochte upp andtworden, unde dat der anderen stede radessendebaden daer upp ere macht overandtworden unde gheloven deden, oefft den van Lubeke daer uth wes entstunde, enn dath uthdraghen tho helpende etc.

142. Uppe[a] dath erste warth bewaghenn, all hadde menn aller hanzestede macht hiir, dath denne noch nicht nuetthe were, de overthoandtwordenn, umme mannygherleye sake willen, unnde ock dat de Enghelschenn daer uth mochten voermerckenn, szo sze langhe begherdt hadden, wo vele der hanzestede were, unnde wee in de hanze behoerde edder nicht etc.

143. Uppe dath ander warth bewaghenn beest tho synde, eyn procuratorium upp tho andtwordende, gheliick tho Utrecht bescheenn were, unde dath eyn yderman syn procuratorium daer upp overgheve unde de van Lubeke, gheliick voermals bescheen were, oefft wes woerde beslothen, dath tho holdende voerszekerde, unde oefft yemandt des nicht wolde annemen, den nhaemkundich der koenyngklyken majestaedt tho makende, dat de der stede rechticheidt alszdan nicht scholde ghenethen, daermede de hanzestede ock entstaen woldenn etc. Unde wo wol de anderen stede alle dith belevedenn, syn doch de van Coellen hiirtho sere swaer ghewesenn daer entheghen mannygherleye reede ghebrukende, doch uppet lateste uppe underwisinghe der stede hebben sehe dath mede belevedt etc.

144. Ithem ame friihdaghe nha corporis Christi[1] synth de raedessendebaden voer achten inn deme closter wedder erschenen, daer sehe noch bii der eynen macht over tho andtwordende bleven, unde den van Lubeke ere macht over tho ghevende, unde woerde wes beslothen, dat tho voersørgende belevedenn.

145. Ithem nha mannygherleye voerhalinghe, arguacien unde disputacien upp de macht unde procuratoria wart in dath lateste beslothen, dat de eyne macht teghen de anderen warth ghelesen.

146. Darnha seden de Enghelszkenn, dat nicht dan veer personen inn der macht uthgedrueckedt werenn, szo beduechte en nutthe, myth den unde nicht den ghantzen hupenn thor handelinghe tho kamende; wanthe vele hoevede inn eyn tho bringhende, were swaer unde nheme vele tiidt.

147. Hiir upp wardt gheandtwordet, wo wal de raedessendebaden in der macht nycht alle benhoemedt werenn, szo hadden szehe doch vullemacht, ydermann bii siick, unde sehe weren uthe den steden, der coeplude meyst inn Enghelandt voerkerden; szo were van noeden, dath sehe in deme handele weren, wanthe oefft daer wes woerde beslothen, yo dath meher beleveden, yo idt bether were etc.

148. Hiir upp nha besprake de Enghelszken andtworden unde ere macht inn eyneme articule lesen voermeldende, dat sehe macht hadden uppe desser daghvardt myth vullermacht erschenen tho tracterende, szo mochten sehe uthe erer macht unde bevele nicht ghaenn etc.

a) § 142 fehlt D.

1) Juni 3.

149. Unnder velen reden unde wedderreden wardth belevedt, dath beyde paerthe der macht halven unde ock erer eyn deme anderen daervan copien over tho ghevende unde deszhalven tho vörder spraeke tho kamende men inn cleyneme tale tho veer uren nha myddaghe wedder wolde voerghadderenn; daer tho de raedessendebaden vögheden mester Alberde Krantz, den doctor van Coellen, herenn Herman Langhenbeken; unde begherden de van Lubeke, Johannem Bersenbrugghen, so de des handels, wo dath vörtiides bescheen, en bynnen were, daer mede tho deputherende; dath so warth belevedt.

150. Ithem tho veeren nha myddaghe weren de voerbenhoemeden deputherden der stede myth den sendeboden der Enghelszken in deme closter tho samende. Dar de copien der machtbreve teghen de originalia ghelesen woerden; des nhemen de Enghelszken copien der van Lubeke procuratorii van der hanze weghenn enthoeghet unde glieven copien der macht des heren konynghes der deputheerden ock over, dat eyne umme dat ander; unde de Enghelszken begheerden daer upp ere beraedt beth morghen tho neghen ûren, beleveden ock, oefft den radessendebaden in deme anderen reventheer tho synde ghelevede, umme en de dinghe in tho bringhende edder myth en tho sprekende, weren sehe thovreden. Deszhalven de raedessendeboden unde de alderlude voerbodet woerden, morghen tho neghen daer tho synde etc.

151. Ithem ame sonnavende[1] tho neghenn weren de raedessendeboden in deme eynen unde de Enghelszken in deme anderen reventheer. Daer de deputheerden tho den procuratorien ghevoegedt tho en ghynghen; unde wo woll de Enghelszken en der raedessendeboden macht, de nicht ghudt ghenoch en were, voerhelden, wart en ghesecht van der stede deputheerden, dath men de arguacien unde disputacien övergheve unde in den handeell ghynghe, woerde daer wes entlikes besloten, alszdan were de macht nicht ghudt ghenoch, men scholde dat betheren; dat de Enghelszken so belevedenn.

152. Voerder vragheden de Enghelzken, wo men de dinghe nu wolde voernhemen alsze myth den clachten, dat men de in schriifften in Latine moeste stellen, unde we de voerclaghe scholde hebben. Dath denne bii de Enghelszken wardt ghestalt, de beleveden, de raedessendeboden de voerclaghe mochten hebben; welk de deputheerden an de raedessendeboden brachten, de beleveden, de clachte in schriifften tho stellende. Sûnder der voerclaghe halven bewoeghen de raedessendeboden nutthe, dat de Enghelszken ere claghe ock in schriifften mochten stellen, umme dat eyne teghen dath ander over tho ghevende, upp de Enghelszken, alsze sehe unse clachte hadden, ere clachte daer nha nicht konden voerhoeghen, unde ock dat eyne ûmme dath andere tho voerandtworden etc. Dat de deputheerden so an de Enghelszken brachten, de dat beleveden. Unde begherden de raedessendeboden, men dath wolde spoden, wanthe de stede hiir langhe hadden gheleghen etc.

153. Ithem ame dinxedaghe[2] nha corporis Christi voer maeltiidt warth Johannes Bersenbrugghe tho den Enghelszken sendeboden gheschickedt, en tho voerkundighende, dat der stede unde radessendeboden schriiffte unde claghe bereyde weren, begherende van der raedessendeboden weghenn, dat en wolde beleven, morghen ame midtwekenn[3] tho achten in deme closter tho synde, de eynen clagheschriiffte umme de anderen tho gelike, szo dat voerlathen were, over tho ghevende etc.

154. Hiir upp de Enghelszken nha besprake andtworden, dath erer claghe

[1]) *Juni 4.* [2]) *Juni 7.* [3]) *Juni 8.*

vele weren; szo hadden sehe ere schriiffte noch nicht bereydt, begherende, paciencien tho hebbende etc.

155. Johannes Bersenbrugghe andtworde, dat de Enghelszken eyne tiidt den steden wolden uthsticken myth den ersten, wanth de raedessendeboden hiir langhe hadden ghelegen etc.

156. Alduesz begherden de Enghelszken, beth en donnerdaghe[1] tho achten paciencien tho hebbende, welk Johannes an de raedessendeboden sede tho bringhende.

157. Ithem nha myddaghe tho dren, alze de raedessendebaden vôrbodeth weren uppe des coepmansz huesz, hefft Johannes Bersenbrûgghe den voergerorden handel myth den Enghelszken ghehat inghebracht; des de raedessendeboden thovreden moesten wesen.

158. Ithem daernha syndt idermans clachte, szo de] in dat reyne weren gheschreven, ghelesen unde ghehoert ghewordenn.

159. Ithem ame donnerdaghe[1] en morghen tusschen achte unde neghen uren synth de raedessendeboden unde Enghelszkenn in deme closter erschenen. Daer de deputheerden der stede tho den Enghelszken ghynghen, eer de clachte de eyne teghen de anderen overandtworden, da[r][a] siick de Enghelszken uppe begherden tho beradende; des de deputheerden thovreden weren biddende, sehe de dinghe mochten spoden, wanthe de raedessendeboden hiir langhe hadden gheleghenn.

160. Hiir upp de Enghelszken nha bespraeke andtworden, dath men nha myddaghe tho dreen wedder hiir tho samende wolde komen, ôfft yenighe artikele in den clachten duncker weren, erer eyn den anderen daer upp underrichtinghe tho doende; dat so wart belevedt; welck inghebracht warth unde so belevedt; unde de raedessendeboden deputheerden daer tho mester Albertum Krantz, den doctor van Coellen, her Hermen Langhenbeken, den secretarium van Dantziike, mester Gheerde unde[b] mester Gherwinum.

161. Ithem szo woerden de van Ipren ghehoerdt van der axise weghenn upp dath Oesterszke beer ghesath, de denne seden, myth den anderen leeden van Vlanderen tho sprekenn unde dat beste gherne tho donde etc.[2].

162. Hiir upp den van Ypren under langheme voerhale warth gheandtwordedt, dat sehe deszhalven myth den anderen leeden nicht spreken doerfften, wante de sake ere stadt alleyne anghinghe; de privilegia weren van dem ghreven van Vlanderen ghegheven, meer soesz stuver voer de tunnen Hamboergher beers tho axise tho ghevende; szo hadden sehe alsuelckeyn gheliike privilegium voersegheldt; begherden de radessendeboden, van en tho wethende, ôfft sehe en de privilegia wolden holden edder nicht; wante dar sehe der nicht wolden holden, denne moesten de stede daer tho anders voerdacht wesenn.

163. Ithem nha mannygherleye handel warth belevedt, dat de van Ypren dath noch tho huesz mochten bringhen bii ere oeldestenn, de der sake en bynnen weren; wart ock belevedt, en eyn memoriael daer upp tho ghevende, dat sehe de dinghe an ere oeldesten brachten unde eyn entlick andtworde upp edder aff, ya edder neyn den raedessendeboden myth den ersten wedder wolden schryvenn.

164. Ithem warth belevedt, an de van Leyden voer Coerdt Endemanne tho schryvende, alze vulmechtighen procuratoris Wolters van Lenepe, dryer terlynghe

a) dat *KDD1D2*. b) *Folgt:* mester Gheerde unde *KDD1D2*.

1) *Juni 9.* 2) *Vgl. §§ 55—63, 70, 78, 85, 99—101, 110, 111.*

Leydesscher lakenne halven, de demesulven Wolther Peter Hinrickeszen, boergher tho Leyden, voerkoefft unde nicht tho leverdt hadde.

165. Ithem nhamyddaghe tho dreen weren de Enghelszken unde deputerde van den raedessendeboden der overgheghevene clachte halven in deme closter tho samende.

166. Ithem ame vriihdaghe[1] en morghen tho achten in yeghenwaerdicheidt der raedessendeboden brachte mester Alberdt in, dat de deputheerden des anderen daghes myth den Enghelszken nha myddaghe der claghe tho spraeke wolden syn gewesen; szo hadde den Enghelszken voerwunderdt, dat de stede so vele personen daertho ghevoeghedt hadden, segghende, dath sehe nicht meer dan myth den veer personen nha voermoeghe eres procuratorii handelen mochten, unde daer umme den handel avergheven; se hadden ock der voerworde unde belevynghe de macht anghaende vôrsaket etc.[2].

167. Hiir upp de raedessendeboden besloethen, dat see bii de Enghelszken ghaen unde en der macht bewillinghe voergheven wolden laten begherende, des so noch thovreden tho wesende unde de sake in biiwesen der raedessendeboden alle noch thor handelinghe kamen tho lathende; woerde wes entlikes beslothenn, de raedessendeboden woerden de macht ghuedt doende; unde dath men dat denne voersoerghede, so des were van noedenn.

168. De Enghelszken andtworden nicht tho staende der belevynghe van der macht; szee wolden myth den veer personen in der macht benhoemedt dedinghen unde nicht myt deme ghantzen hupen; seden ock, vele hoevede inn eyn tho bringhende, were swaer, ock dath men eyn dath regement hebben scholde etc.; allegerde daerbii mannygherleye schriiffte, ock Aristotilem, den heydenschen meister, sanctum Augustinum: de vita heremitarum voermeldende, dath de eynsaemheidt sere ghuedt were; sede ock, dath in eyneme ghroethen tale volckes mannygherleye wunderlike unde eyn deel boese hoevede weren, de denne so wol nicht in eyn stunden tho bringhende etc.

169. Hiir upp de raedessendebaden nha inbringhinghe unde besprake lethen andtwoerden begherende, de Enghelszken der macht noch thovreden wolden wesen unde in de handelinghe ghaen; woerde wes ghesloten, dat alszdan erer eyn den anderen nha noettrôft denne moeste vôersorghen; seden ock, dat se over veren wegh, eyndel ôver soestich unde hunderdt Dudesscher myle, eyndels myn hiir weren ghekamen under ghroten koesten, sorghen unde varen; so weren se so slicht nicht, dat (s)e[a] sunder macht hir weren ghekamen; se wolden ock unghesundert wesen, wanth se eyn corpus weren; idt were ock nicht van noeden, en de heydensche meister, Augustinum, noch andere schôeldinghe en vôr tho legghende; idt were dessen dynghen nicht gheliick; men mochte siick des billiken entholden unde de dinghe, de to gnaden unde vrede deynden, voernhemen, want de raedessendeboden, de doch reygerers unde de ôversten in eren steden unde van deme konynghe ock hiir vôrschreven weren, hiir weren ghekamen; under vele meer redenn.

170. De Enghelszken andtworden nha besprake, dat se in den handel myth den van Lubeke erer sake erst unde denne nha der handt myth den anderen in bisunderenheidt ghaen wolden; seden vôrder, dat de here konyngk ane belevynghe syner undersathen nicht doen mochte etc.

171. De raedessendeboden lethen andtworden nha alse voer, dat de stede

a) se *D* de *KD1D2*.

1) *Juni 10.* 2) *Vgl. §§ 146—150.*

nicht wolden ghescheiden noch ghetwyet wesen; avers so de gelike macht uppe der daghvardt to Utrecht were tho gelaten, dar de sake[a] denne nu swarer were gewesen, scholde men des ok nu billiken tovreden wesen; dar se ok de macht vorbrachten, dat de insetene des landes, so wes se deden, tracterden unde handelden, beleveden, so se doch sulven seden, de konyngk anders nicht doen en mochte[b], denne wolden se to der macht ok vörder vordacht wesen etc. Seden vorder, dat de radessendeboden an den heren konyngk van Enghelandt hadden gheschreven siick des langhen leghers beclagende; so se des denne hadden entschuldighet, so were ore entschuldinge nicht gheliick myth des konynghes schrivende, so se myth dem breve wol mochten bewisen etc.; begherden noch, myth denn sendeboden alle in den handel tho ghande, de tiidt nicht unnutliken tho tho bringhende, wante se hiir langhe hadden gheleghen etc.

172. Hiir up nha mannygerleye handel, besprake, rede, vorandtwordinghe unde wederrede de Enghelszken beleveden de raedessendeboden alle in den handel mede to synde unde weren overbodich, in den handel van stundt to gaende; doch stelden se dat uth beth morgen to achten; dat also wart belevedt.

173. Item namyddage to dren weren de radessendeboden unde deputerde des kopmans uppe des kopmans huse vorgaddert, dar der Engelszken clage wart gelesen, dar up eyn yewelik punth wart gheradslaget, wo men dat wolde vorantworden etc.

174. Item wart heren Philippus monsseniors breff gelesen berörende van vörbode van deme korne, syne vyande nicht to sterkende, unde besloten, dar upp vördacht to synde etc.

175. Ithem[c] ame szonnavende[1] tho achten syn de Enghelszken unde raedessendeboden unde deputherde der alderlude wedder thosamende in deme reventheer erschenen. Dar de Enghelszken upp der stede overgegheveне schriiffte de privilegia belanghende unde upp de inbrekynghe andtworde jo thor tiidt dree articule vörhalende, welcke puncte nha velem handele alle visitert unde vorhoert syn. Doch synth dre puncte reservert, dath erste van den lakenscheringhe in Enghelandt, dat ander van den Enghelszken in den hanzesteden unde in Prutzen, myth ydermanne friih tho koepslaghende, dat derde, dat de koepman van der hanze neyne ware noch kopenschup in Enghelandt scholden bringhen, sunder de in eren steden unde landen weren gevallen. Unde alze id spade, umme trendt tho eynem na middaghe was, begherden de Enghelszken, thor maeltiidt to ghande unde en maendaghe[2] tho achten hiir wedder to synde unde denne tho eren oevergegheven clachten ock tho andtworden. Dar mester Albert upp andtworde, dat se tho den anderen clachten ock vorth andtworden, wente id alle eyn lybel unde tho eyner tiidt overghegheven were. Doch de raedessendeboden weren des thovreden, upp ere claghe ock tho andtworden, unde hadden wol ghesehen, dat men noch dallingk[2] were wedder to samende kamen; dat de Enghelszken afstalden segghende, dath men ock God vör ogen hebben unde billiken deynen moeste etc.

176. Ithem ame maendaghe[2] en morghen to achten vörghadderden de oratores des heren könynghes van Enghelandt myth den deputherden raedessendeboden der stede van [der][d] hanze unde den deputherden van den alderluden to Brugghe unde Lunden. Dar denne der Enghelszken clachte alle na eyn ander worden vorandtwordet; dar men siik unschuldich sede, unde dat de stede vör alle

a) *Folgt:* de *KDD1D2.* b) *Folgt:* vorbrachten *KDD1D2.* c) *Hier beginnt die zweite Lage und die zweite Hand D.* d) der *fehlt KDD1D2.*

1) *Juni 11.* 2) *Juni 13.*

Oesterlinghe nicht plichtich weren tho andtworden; men scholde ock in der clachte billiken namen unde thonhamen, jaer, tiidt unde stede etc. uthdrucken. De Enghelszken seden, dat se de nhamen unde thonhamen wolden uthvraghen, wolden ock der stucke eyn dels nhabringhen unde bewiisen; dar se des nicht doen konden, moesten se berouwen lathen.

177. Alduesz warth belevedt, dat de Enghelszken der raedessendeboden unde stede clachte nha myddaghe wolden vorandtworden, unde is belevedt, derweghen tho dren nha myddaghe wedder tho vôrghadderende.

178. Ithem namyddaghe tho dreen wart vôr den radessendeboden ghelesen eyn vôrraem an den Roemiszken konyngk anghaende, dath men nha syneme beghere den koepman, syne residencie tho Andtwerpe tho holdende, bevelen wolde.

179. Ithem alse de Enghelszken ghekamen weren, worden der van Lubeke unde darnha der van Hamborgh claghe vorghenamen unde daer upp etliker mathe gheandtwordet; unde nha deme idt spade was, is belevedt, morgen tho achten hiir wedder tho synde.

180. Ithem ame dinxedaghe[1] en morghen tho achten warth der van deme Stralessunde claghe unde schade voerghenhamen unde voerandtwordet; unde de claghe denne in dat ghemeyne stundt, daer inne de beschedighere myth nhamen unde thonhamen, jaer unde tiidt, ock de ghudere nicht so eghendtliken benhoemedt weren; warth darupp gheandtwordet, alse dath also vôrkuntschoppet unde bewiseth woerde, wolde men dar vôrder tho andtworden etc.

181. Item darnha gheven de Enghelszken sendeboden vôr, dat se nu wol scholden ghaen tho der van Côllen claghe; avers so se denne nicht vôrsekert werenn, ôfft se in der hanze werenn edder nicht, wante nha lude eynes artikels tho Utrecht besloten werenn se do buthen der hanze ghewesen, so wuesten se nicht, oefft se myth den hanzesteden vôrliket unde wedder in de hanze entfanghen werenn; des ock de konynglike majestaedt van den hanzesteden nicht were vôrsekerdt nha lude dessulven artikels, darumme se de van Coellen nicht to lathen, noch en tho andtwordende dachten, er se des vôrsekert werden; se hadden ock villichte etlike privilegia, darvan se sulvest nicht en wusten etc.

182. De raedessendeboden lethen andtworden, dat de van Côllen[a] entfanghen were[n][b] ummetrendt veerteyn jaere[2]; do were[c] de konyngk darupp ghewarnet unde cerciorert, dat de van Coellen wedder in de hanze werenn entfanghen; se weren ok tho desser daghvardt vorschreven dôrch den heren koningk, de denne twe male in deme sulven breve bestunde, dat se in der hanze weren, so se (mid)[d] dessulven konynghes breve mochten bewisen, de ghelesen wardt; wart vorder gesecht, dat se in de hanze ummetrendt voiften jaer langk wedder weren entfanghen, myth den anderen koeplueden der hanze upp dem staelhove ghewesen unde de privilegia der hanze geliik anderen ghenoten hadden; weren se nicht wedder entfangen unde de konyngk daer upp vôrsekert, weren se dar nicht tho ghestadet.

183. De Enghelszken wolden des nicht gheloeven, wo wol de anderen raedessendeboden des tostunden, ok mester Gherde unde anderen sodanes vôrdachte unde de coepman van Brugghe deshalven twe breve, eynen thoghesloten unde eynen apenen certificatien breff, an den coepman tho Lunden, umme dem konynghe nha beghere der van Lubeke den tho andtworden, overgheantwordet hadden etc.[3].

184. De Enghelszken seden fôrder, we de bode were gewesen unde we se upp gheantwerdet hadde etc.

a) *Folgt:* were *KDD1D2*. b) were *KDD1D2*. c) were *DD1D2* weren *K*.
d) mid *D* nicht *KD1D2*.

[1]) *Juni 14.* [2]) *Vgl. I, n. 169, 179 § 30.* [3]) *Vgl. I, n. 195.*

185. Daerupp warth gheantwordet, de breve weren deme herenn cancellerer in deme ghemeynen raede uppgheantwordet.

186. De Enghelszken seden, dath mon alsulker breve in des konynges cancellie noch registreren nicht befunde; konden de van Collen dat so nha bringhen, denne wolden se se vôr eyne ledemate der hanze thostaden. Under velen reden wart en gesecht, worden alsulcke breve uth des koenynghes cancellie vôrloren, so mochten de copien uthe der van Lubeke cancellie ock vôrloren wesen; doch seden en de van Lubeke, ôfft se de copien dar van vunden, denne wolden se en de benalen etc.

187. Unde so denne de Enghelszken der van Côllen claghe dar umme anstaen lathen unde nicht overgesehen en hadden, begherden se, der van Dantziike claghe voerthonemende, umme de tiidt nicht unnûtliken to tho bringhende; des de van Coellen weren thovredenn etc.

188. Unde alse denne der van Dantziike schriifte unde claghe eyndels vôrhalet, darupp ock van den Enghelszken gheandtwordet, van den van Dantziike replicert, unde id spade alze twelff ure was, begherden de Enghelszken, thor maeltiidt tho ghaende unde morghen tho achten hiir wedder tho kamende. Unde wo wol de raedessendeboden wol begerden, so se hiir langhe hadden gheleghen, tho nhamyddaghe wedder to vorgadderen, umme de dinghe tho spoden etc.; de Enghelszken seden, dath se nha maeltiidt merkliken to donde hadden, ock wolden se der Koellener claghe oversehen unde wolden siick morghen de beth spoden; begherden noch, des thovreden to wesende etc. Dat denne belevedt warth.

189. Ithem nha myddaghe to veren worden de raedessendeboden vôrbodeth uppe des coepmans huesz, umme de(n)[a] studenten van Pariis tho hôrende.

190. Ithem brachte desulve mester vôr; dat syn meister, meister Johan Lobbe, den de van Campen to Pariis liggende hadden, alse de ere van den Fransoysen genomen weren, ere sake vôr dem konynghe to vôrvolghen, dat desulve syn meister groten arbeidt gedaen vor de van Campen unde de ghemeynen hanzestede, etlike merklike breve beholden hadde, darinne reservert were, dar de van der Dutzschen hanze neyne borghe noch pande en hadden, dat se denne ere sake myth eeden bevesten mochten, de uth to draghende unde to vorvolghende; dat andere, dat men der stede van der hanze nu meer scholde gheloven geven; dat derde, dat etlike richtere, unde sunderges in Normandien dat eyn to gesat were, dar men siik neynes rechten vôr hadde konen bekamen, darumme nu eyn ander richter to Pariisz ghesat were; welcke breve groth gelth ghekostet, dat de van Campen betalet hadden; wolden nu de stede den van Campen darto wes to hûlpe gheven, ock synen heren, mester Johan Lobben, vôr synen groten vlitighen arbeid wor mede erkanden, stalde he to den radessendeboden [1].

191. De denne nha besprake mester Alberte Krantz unde mester Gherde Bruns tho eme uthsanden vragende, ôfft he ock wes meer begherde edder in bevele hadde; hefft he gheantwordet, dat syn mester overbodich were, der stede van der hanze sake, so idt en belevede, des jaers umme eyn reddelik ghelt tho vôrstaende; dat so ingebracht wart.

192. Hiir up na besprake geantwordet unde demsulven mester bedancket wart synes vlites unde erbedinge, welck de radessendeboden an ere ôldesten bryngen unde myth dem besten vortsetten wolden; bestelleden doch bii deme coep-

a) den *D* de *KD1D2*.

1) *Vgl. n. 470; Register von Charters en Bescheiden van Kampen I, n. 898, 899, 908, 914, 922, 929, 940, 944.*

manne, deme studenten den wyn to schenkende, ene uth der herberghe to qwitende unde bibales to gevende, unde dat men darupp, so wal were van noeden, vôrdacht mochte wesen.

193. Ithem ame midtweken[1] to achten vôrgadderden de Enghelszken unde radessendeboden wedder in deme closter; dar der van Dantziike clachte in dat erste unde dar na der van Campen clage unde schade en van den Enghelszken gescheen vôrhalet wardth.

194. Ithem dar nha wart besloten, na myddage to dren der van Côllen claghe tho vôrclarende etc.

195. Item geven de van Hamborch vôr, dat heren Philippus van Cleve unde Ravensteyn knechte unde uthliggere van der Slues eyn schip den Engelszken genamen, dar welke Engelszke inne gevangen, darmede se in de Stoere nicht verne van Hamborch gesegelt hadden, dar dat schip gebleven unde de vanghene tor Steynborch gesat; de se denne loesz gekregen, unde in ere stadt gekamen weren; dar se denne etlike knechte hadden befunden, de dar mede gewest hadden; de se to der Engelszken begerte vangen laten unde noch syttende hadden; deshalven de Engelszken eren werdt, de nu gestorven were, hadden vulmechtich gemaket; darumme de van Hamborgh in Engeland an den kopman hadden geschreven, dat de parthie dar yemande solde senden, de lůde to vôrvolgen, se wolden en helpen, wat recht were; des se denne vôrsekeringe vôr liiff unde gesunt hebben wolden; dar up en de kopman hadde vôrandtwordet, dat se in eyn Hamborger schip stegen, so seker de weren, solden se ok syn, unde dar mede heen segelden; des se nicht doen hadden willen, sunder drouweden, sodanes an de van Hamborch to vorhalende unde se to nemende; begerden, de Engelszken dar noch wen[a] loffwerdich myt vuller macht scikken, se wolden se vôrhôren unde wedervaren laten, wath recht were, wante se de lude so nicht in de lenge sittende mochten holden; dar hadden ok grote heren vor de knechte geschreven; unde ôfft de Engelszken dar en boven de van Hamborch nemen, so dachten se de Engelszken wedder to nemende etc.

196. Daerto de Engelszken antworden, dat der parthie dat nement van deme koninge vorboden, ok vorboden sik de van Hamborch genoch, des se vôrdacht wolden wesen.

197. Item na myddage to dren wart der van Collen clage vôrhalet myt mannigerleye rede unde wedderrede; unde wart besloten, ame donnerdagen[2] morgen to achten des kopmans von Brugge clage vôrthonemende.

198. Item bewogh de borgermester van Lubeke na vortrecke der Engelszken, dat id nutte were, dat[b] morgen to sôven, eyne stunde to voren de radessendeboden vôrgadderden unde de dinge overspreken, wo men sik vôrder darbii wolde hebben. Dat so belevet warth.

199. Item ame donnerdage[2] na Viti des morgens to 7 schach vaste bewagh, wo men de dinge vortan wolde anstellen. Wart belevet, dat men de(r)[c] alderlude unde kopmans to Brugge clage erst wolde hôren, dar na etlike reserverde articule vornemen. Dat belevet wardt.

200. Item alse de Engelszken gekomen unde des kopmans clage vôrhôrt unde dar up geantwordet wa(s)[d], leten de stede in dat erste vorgeven, dat de Engelszken somtiides, alse de markede wesen solden, de schepe, dar de kopman van der

a) men *D*. b) *Folgt:* men *D*. c) der *D* de *KD1D2*.
d) was *D* wat *K*.

1) *Juni 15.* 2) *Juni 16.*

hanze syne gudere in geschepet hadden, rosteren unde beletten tor tiid, de Engelszken ere gudere vôr in den markeden hadden, deme kopmanne to grotem nadele unde schaden.

201. Tom anderen, alze de Engelszken sommigen van der hanze schuldich weren unde se deshalven to rechte getogen worden, seden de jenne, de se vorbodeden, dat se borgen hadden; darunder de Engelszken en wegh quemen unde de kopman so des synen qwiith wôrde.

202. Tom derden clageden de radessendeboden, dat id in sommigen tiiden geborde, dat en gudere geschepet unde breve darbii gesant worden; so vorcustumeden se de gudere na lude der breve, unde gevelle somtiides, dat de gudere nicht in dat, sunder in eyn ander schip quemen, so moste de kopman de gudere avermaels vôrcustumen etc.

203. Uppet erste antworden de Engelszken, sodanes vort to stellende, dat sodane kummer mochte vorblyven.

204. Uppe dat ander seden se, dat de knechte, de deme kopmanne sine schuldener also entbrachten, dar vôr billiken solden werden gheholden.

205. Uppet derde van der custume halven antworden se, dat de Engelszken sodane gud, dar id also geborde, tome anderen male sulvest vorcustumen moesten etc.

206. Vorder clageden de radessendeboden, dat alse ere kopman beschadiget worde unde darumme grot vorvolg dede, mochte he sik rechtes nochtans nicht bekamen. Hiir to de Engelszken antworden, dat se sodanes myt dem besten vortstellen wolden.

207. De Engelszken clageden, dat se noch de ere in de stede van der hanze unde in dat land to Prûtzen nicht mochten kamen unde ere kopenschop myt ydermanne zekerlik mochten hanteren na lude des ewigen vredes, begerden, de stede darupp wolden vorsekeren. Na besprake seden de van Dantziike den radessendeboden hir merkliken in, dat se dat over dat gantze landt to Prûtzen gehat hadden, so mochten se en dat ok nicht tolaten. So wart den van Dantziike van den radessendeboden gevraget, ôft de Engelszken myt eynem ydermanne in deme lande to Prutzen ok vormals kopen hadden môgen; dar se neyn to seden.

208. War up den Engelszken wart geantwordet, dat de radessendeboden van en nicht nyes begerden, sunder dat de privilegia unde ewige vrede mochte werden underholden, den de stede van erer wegene ok to underholdende gedachten; so wes de Engelsken beth herto in den steden van der hanze gebruket hadden, des mochten se vortan bruken.

209. Under velen reden unde mannigerleye arguatien an beiden siiden geven de radessendeboden vor, dat de stede den ewigen vrede to Utrecht besloten underholden wolden unde beth her undergeholden hadden; unde alse denne dar boven deme kopmanne van der hanze mannigerleye beschadinge beschen were, begerden se dar van restitucien; wante se sik des vôrseggen wolden, ôffte den Engelszken yenige beschadinge erer overgegevenen clachte ute den havenen der hanzestede unde dar wedder in, ok dorch de ere yenige utredinge, hûlpe unde bistand beschen[a] were, so se sulves toghestan hadden, dar wolden de stede, wes men, so recht is, bewisen unde nabringen konde, vôrantworden unde genoch doen; des se siik wolden vorseggen, in deme de Engelszken ok also doen wolden, so dat under langeren vorhalet wart, vôrder seggende, dat der Engelszken unde stede sake nicht geliik weren etc.

a) *Folgt:* unde dar gepartet unde gebutet, so van den Engelschen in eren landen bescheen *D.*

210. Warup de Engelsken antworden, dat de van Lunden unde andere ere clage unde bewisz noch nicht upgeantwordet hadden, der se doch van dage to dage vorbeideden nicht wetende, offt se quemen eder nicht; de koning hadde en vorboden, dat se nicht utsegelen mösten, so dat en herenbodt dat beneme, dat doch ydermanne entschuldigede; seden tome anderen male, solden se vorder myt den steden handelen unde besluten, so mösten de stede andere macht vorbringhen. Vorder geven se vör, dat de stede na erer overgegeven macht neyne macht van restitucien en hadden; seden vörder, dat se den heren koning noch sik nergen wor ane vörseggen noch vörplichten konden; avers wörde den van Lunden, Hulle eder anderen wes overgewiset, darin se condemnert worden, dat solden se sulves hir betalen.

211. Hiir upp de radessendeboden na besprake antworden, de dagh were hir van deme heren konynge van Engeland der gebreke halven begert to holden, so weren de stede to deme rechten dage hir tor stede boven eynen maendt vor der Engelszken tokumpst hir erschenen unde nu so lange myt en in handele gewesen; wolden de van Lunden hir hebben gewesen, mochten se nicht to schepe, se hadden hir wol aver land gekamen so wol alse de sendeboden; de stede hopeden, nicht plichtich to synde, erer to vörbeiden; dat herenboet konden se ok nicht benemen, wante de her koningk dessen dagh vor sik unde sine undersaten des geledenen schaden halven to vörlikende na inholde synes breves hadde vorschreven, so de artikele des breves worden gelesen; seden vörder, dat se breder macht solden vörbringen, hopeden de radessendeboden, na deme de Engelszken der macht twe male tovreden weren gewesen[a], id were ok der van Lubeke grote ingesegel, dar mede de ewige vrede to Utrecht gemaket ok were vorsegelt; vorder vorboden sik de radessendeboden na alse vör, wes de Engelszken nabringen konden, so recht is, en ute der stede havenen van der hanze unde dar weder in myt eren byplichtende beschen were, dar vör wolden se noch antworden unde genoch doen, so verne de Engelszken deme ok so doen wolden, wante solden de stede wes bewisen, mösten se yo weten, dat se betalinge vorkrigen mochten etc.; so dat men der sake doch mochte tome ende kamen, wante de stede hir lange gelegen hadden etc.

212. Hiir up de Engelszken, na deme id spade unde de klocke na eyneme was, siik wolden bedencken beth morgen to achten.

213. Item worden de radessendeboden ame vriidage na Viti [1] in dat closter tosamende vorbodet, umme over to sprekende, wo se sik in den dingen holden wolden etc.

214. Item wart besloten, der sendeboden von Engelant beradt unde inbringent to horende, sik darna denne to besprekende; dat so wart belevedt.

215. Ithem brachten de Engelschen sendeboden nha vorhale des affschedes vör, dat en nicht mogheliick noch donlich were, siick noch deme heren konyngk nha der stede voerghevende tho vorplichtende; wante sodanes were en nicht erlick noch doenlick, ock were idt den steden nicht profiitlick; wante öfft se wes boven ere macht unde beveel deden, dath were unbundich, unde de koenyngk droeffte dath nicht holden etc., nha velen reden unde worden daerbii voerhaledt.

216. Hiir upp de raedessendeboden nha besprake lethen antworden, dath umme mannygherleye clacht, szo den steden unde coepmanne unvorschuldes van deme herenn koenynghe van Enghelandt upghelacht weren gheworden, alsze denne de stede tho desser daghvardt weren vörschrevenn, umme siick des tho entledighende

a) *sic KDDID2; zu ergänzen ist etwa:* solden se ok dat mal tovreden sin.

1) *Juni 17.*

unde tho entschuldighende, were belevedt, dessen dagh tho besendende, doch nicht unbillikenn hadden ere borghere unde koepluede eren schaden en van den Enghelszken weddervaren, umme darumme tho sprekende, ock over ghegheven[a], en den ock tho restituerende etc.

217. Na mannygherleye arghuatien an beyden siiden, ock rede unde wedderrede szeden de Enghelszken nha alse voer, dat se eren ghnedighen herenn boven ere macht nicht mochten vorplichtenn.

218. De raedessendeboden lethen andtworden noch begherende, den eren eren gheledenen schaden tho voerboethende, idt were en uth Enghelandt uthe des herenn konynghes havenne unde dar wedder inn bescheen, daer inne ock gheparthet unde ghebutedt; we daer billikenn scholde tho andtworden, worden de rechte wol vôrmeldenn; id scholde siick doch nummer ervynden, dat de stede van der hanze yenighe schepe van ôrloghe uthgheredt hadden, noch den zeroeveren biistandt noch huelpe ghedaen hadden, de Enghelschen tho beschadighende; se werenn ock uthe eren havenen noch daer wedder inn nicht ghesegheldt, noch (dar jenyge)[b] der Enghelszken ghudere daerinne nicht gheparteth oeffte ghebuetedt, des sze seker weren, unde daertho wol meer doen wolden, daerumme se siick des, so hoghe voer de ere tho donde unde den schaden, den de ere den Enghelszken, so se claghede, ghedaen scholden hebben, des se doch nicht bestûnden, [tobeterende][c] vôrboden hadden; unde daer men erkande, siick des vôrder unde hoegher tho entschûldighende, weren se overboedich, begerden de ere noch tho restituerende etc. Daer nha sede eyn, dat manck den Enghelszken sendeboden eyn were, so de ghemeyne ceepman claghede, de alle sake bii den herenn koenynghe upghelacht unde myth unwaerheid uude loeghene vorth ghestaldt hadde etc., under langhen reden unde vôrghevende.

219. Hiir upp de Enghelszken andtworden, dat de jenne, daer de daet, alse men de bewisen konde, bescheen were, andtworden scholden; ock weren de eren in Oestlandt nicht ghewesen; darumme wuesten se nicht, konden ock nicht bewisen, ôfft daer uthredinghe bescheen were edder nicht. Na mannygherleye unde velen reden bedûchte den Enghelszken unde ock den raedessendeboden nutthe, dath men de arguacien overgheve, de tiidt nicht unnuthe tho brachte, sunder tho anderen myddelen dachte etc.

220. Hiir upp de raedessendeboden en andtworden, hadden se tho jenigen ghuden unde betheren myddelen ghedacht, de wolden se gherne hoeren.

221. De Enghelschen andtworden, dat se twe van en dartho wolden deputheren, dat de raedessendeboden deme ock so deden, de de sake underspreken mochten etc.

222. Hiir upp de raedessendeboden nha besprake andtworden, dat se daerto veer, alze eynen van Lubeke, den doctorem van Coellen, herenn Herman Langhenbeken, borghermeister tho Hamborgh, unde mester Peter, secretarium van Dantziike, daertho deputerdt hadden unde weren thovreden, de Enghelszken alle veer daerbii bleven, unde dath men deszhalven tho dreen nha myddaghe hiir wedder scholde vôrghadderen. Dat so belevedt warth etc.

223. Ithem wardt besloten dat de raedessendeboden tho veren in deme closter in deme anderen reventheer syn scholden; dat so wart belevedt. Dar de deputherden ummetrendt etlike articule, de en de Enghelschen vôrghegheven hadden, inbrachten hiir nha vôrclaert. Daer upp de radessendeboden beth morghen ere beraedt nemen tho achten; doch wolden de raedessendeboden, to vôren daer in tho sprekende, tho szoeven vôrghadderen. Welck so wardt belevedt.

a) *Folgt:* umme darumme tho sprekende *KDD1D2.* b) dar jenyge *D* dat
c) te beterende *fehlt KDD1D2.*

224. Ithem ame szônnavende nha Viti[1] vôrghadderden de raedessendeboden des morghen tho soeven in deme closter. Daer de articule wôrden vôrghegheven, in dat erste, we vôrvolgh in Enghelandt synes ghenhamenen ghudes ghedaen unde recht daer upp beholden hadde[a], dat de syn bewiisz unde recht solde vôrbringhen tho belûchtende.

225. Dath ander, den wes affghenhamen were, dat voer oghen were, dath men sodanes scholde weddergheven, gheliick [dat][b] schip, dat tho Kaliis leghe; doch wolden de Enghelszken vôrhoeren, ôffte dath myt rechte edder unrechte were ghenhamen, daer nha sze sziick wolden holden etc.

226. Dath (derde)[c], ôfft yenich schipper uthe Enghelandt edder den hanzesteden gheseghelt den anderen in der sehe anqueme unde neme, dath men sodanes myth den schepes kynderen scholde mögen betughen etc.

227. Uppet erste is beslothen, ôfft jemandt vôrvolgh syner gudere ghedaen hadde, scholde de sodane vôrvolgh, sentencien unde wes [he][d] daerupp van bewise hadde, scholde yemandt syn bewiisz nu na der sentencien vôrbringhen, dar mede scholde eyn boven de sentencien upp dat nye in vorvolgh komen, were unbillik etc.

228. Uppet ander is besloten, daer men, dat vôr oghen were, bii beschede vorgerort erst wolde wedder gheven, so were dat schipp, dat tho Kaliis leghe, nichtes werdt, sunder vôrdorven; dar men denne dat schip unde nicht de ghudere, de daer inne weren gewesen, weddergheven edder nha werde betalen wolde, dergheliken de anderen ghudere in den havenen van Enghelandt unde under deme lande ghenhamen, ghepartet unde ghebûtet, were den steden myth sodanen schepen sunder dath ghudt tho bethalende sere kleyne behulpen.

229. Uppe dat derde bewoghen de radessendeboden, scholde men de Enghelschen ere ghudere tho certificerende edder eren schaden myth eren schepes kynderen nha tho bringhende thosteden, so wûste men wol der Enghelschen maner; daer wii denne dar mede wolden vorthvaren, so moesten de stede se daer in gheliken thosteden, dat se denne eren summen wol so hogh certificeren edder besweren scholden lathen, dat se den steden in eren schaden unde summen baven ghaen scholden etc.; so weren de artikele den steden nicht drechlick unde konden der szo nicht underghaen, sunder daer se bether wise wysten, de mochten de Enghelschen vorghevenn etc.

230. Welck de erghemelthen deputherden den Enghelschen[e], den steden de puncte inthoghaende so nicht drechlick tho wesende, inbrachten, doch de sake des lesten artikels vorswighende.

231. Warupp de Enghelschen nha vôrhale andtworden, dat se dar nicht enteghe[n][f] seden, we wes bewisen konde, so recht were, dat de nha billicheidt thovreden ghestalt wôrde, avers se hadden neyne macht, den heren konyngk noch yemandes to vôrplichtende; seden vôrder, dath men de dinghe, gheliick vôrmaels tho Utrecht bescheen were, appunctuerde, de wolden se an den heren konyngk bringhen; vôrmeynden ok, men boven bewiisz unde recht se nicht wolde benotighen etc.

232. Daer upp de raedessendeboden nha besprake lethen antworden, wes ydermanne nhastande were, daer de doet were, dat men dat an den erven scholde soeken, se weren arm edder riike, moste wesen nha gheleghenheidt der sake; wes ock vôr ogen unde witlick were, restituerde men billiken; wes vôrvolghes men ghedaen hadde tho der unser grothen koesten, were en nicht profitlik ghewesen;

a) hadde *D* hadden *K*. b) to *KDD1D2*. c) derde *D*. *fehlt K*.
d) he *fehlt KDD1D2*. e) *Folgt*: dat *KDD1D2*. f) enthege *KDD1D2*.

1) *Juni 18.*

dar de unse ock bewisinghe scholden doen, moeste men yo billiken weten, we en eren schaden scholde beleggen; der stede sake unde der erer, ock der raedessendeboden vorbedingh unde de ere weren ungheliick; daer de raedessendeboden ock starker gheboeth, dan se alrede ghedaen hadden, van rechtes weghenn pleghe werenn, des werenn se overbodich; hopeden, men siick enscholde gheliken.

233. Hiir upp de Enghelschen nha besprake antworden, dat se voermaels eghenne huesere tho Dantziike ghehadt unde daer ock myth ydermanne voerkerdt hadden; so worden en de dinghe ock nicht gheholden; vôrder vôrghevende, daer idt den raedessendeboden belevede, etlike appunctamenthe [to][a] makende uppe behach beyder parthe unde darupp beraedt tho nemende, umme desser dinghe thome ende tho kamende, so mochten se eren wegh, sodanes bii den herenn konyngk unde de raedessendeboden bii ere oldesten bringhen, unde de koning wedder schriven, wes syn gnade des wolde beleven.

234. Welk nha mannygherleye handele unde beweghinghe wart belevedt; unde mester Albert Krantz, de doctor van Côllen, her Hermen Langhenbeke unde de secretarius van Dantziike daer tho wôrden ghevoeghedt, unde belevedt, dat de Enghelschen daerupp scholden concipieren, unde dat men en maendaghe[1] tho achten deshalven wedder in deme sulven closter scholde vôrghadderen etc.

235. Ithem ame szôndaghe[2] tho neghenn werenn de raedessendeboden in deme sûlven closter vorghadderet, daer de vôrrameden schriiffte ghelesen in etliken puncten corrigeret unde belevedt wôrden.

236. Vorder begherden de van Lubeke, dat de anderen raedessendeboden unde de alderlude morghen tho achten in deme sulven closter wedder wolden wesen; dat so warth belevedt.

237. Ithem ame maendaghe[1] tho achten syn de raedessendeboden unde de Enghelschen wedder in deme closter erschenen. Dar der stede deputherden myth eren vorrameden articulen bii de Enghelschen ghinghen unde en de vôrlesen, deme de Enghelschen ingheliken so ghedaen unde begherdt hadden, dat eyne umme dat andere over tho ghevende unde beschen to lathende; deme de deputherden nha belevynghe der raedessendeboden so ghedaen hadden.

238. Ithem so brachten de deputherden den raedessendeboden de concipierde articule der Enghelschen vôr, daer denne vele inghetoghen was van den privilegien unde vriiheiden, so se in Prûtzen tho hebbende vôrmeynden, unde duesz andere undrechlike dinghe.

239. Warupp nha besprake de(r)[b] radessendeboden de deputherden den Enghelschen wedder in brachten, dat de stede van der hanze umme den gheledenen schaden van beyden siiden ghedaen hiir vorschreven weren; se wolden ock neyne nye privilegia bidden[c], sunder de olden, unde so id tho Utrecht bespraken, appunctert unde belevedt were, so tho underholdende begheren unde dechten den ewighen vrede tho holden, so vere den eren restitucie bescheghe.

240. Daerupp de Enghelschen hadden gheantwordet, dat se der radessendeboden vorramede puncte averghesehen, de eyn weynich hadden vôranderet unde weren der thovreden; doch dat dat puncte anghaende dat landt tho Prutzen, so dat in deme tractate tho Utrecht besloten were, van worden tho worden dar mede inghesat mochte werden.

241. Welk de van Dantziike in neynerleye wise wolden beleven, sunder seden, en bii munde tho segghende, dat unser eyn deme anderen den vrede to

a) to *fehlt K*, na berade *für*: makende *D*. b) der *D* de *K*. c) *Folgt*: noch *KDD1D2*.

1) *Juni 20*. 2) *Juni 19*.

Utrecht besloten wolde holden; ock wolden se nicht tholathen in dat ghemeyne, dat in de schriifft tho stellen, under velen reden unde wedderreden etc.

242. Hiir upp nha uthwisinghe der van Dantziike, nha besprake der raedessendeboden den van Dantziike wart affghesecht: nha deme se dath nicht wolden beleven, dat doch billick unde en unschedelik were, unde wolden den raedessendeboden dessen dagh thowerpen, so moesten sehe dath an ere oldesten bringhen; unde welke stadt dath nicht wolde beleven, de dachten sehe den Enghelschen naemkundich maken unde daer voer vörder nicht wesenn gheholdenn.

243. Alduesz warth eyn czedele unde korth artikel darup in dat ghemeyne vorramedt; darupp de van Dantziike ere beraedt nemen, unde wart belevedt, dath de raedessendeboden tho twen uren unde de Enghelschen tho dren hir weder solden wesen.

244. Ithem nha myddaghe brachten de van Dantziike in, dat se den Enghelschen in tho rûmende, myth Palen unde Ruessen tho coepslaghende, nicht hadden in bevele; wolden de stede den Enghelschen ock vörgheven, dath men den artikel mochte declareren edder specificeren, wer men thovreden; overs den artikel in de schriifft mede tho settende, so de to Utrecht bespraken were, konden se nicht beleven; avers wo id beth hertho de Enghelschen ghehadt unde gheholden hadden bynnen erer stadt, weren se thovreden, dath szo vorthan tho ghebrukende etc.

245. Hiir upp de radessendeboden antworden, dat se ock nicht in bevele hadden, den artikel tho specificeren unde declareren tho latende; wolden ock den van Dantziike node wes nemen unde den Enghelschen gheven; bevruchten siick doch, dat de dinghe hiir over mochten werden thoworpen; en duchte doch gheraeden, eynen ghemeynen artikel to setten[a], dat erer eyn deme anderen syne privilegia unde den ewighen vrede tho Utrecht bespraken unvorbraken scholde holden, avers öfft yemande were, de der eyndracht unde vrede nycht wolde holden, dath men den deme konynghe scholde nhaemkundich maken, unde dar vör wolden de stede ungeholden wesen.

246. Daer nha synt de deputherden myt den Enghelschen der vorraemeden artikele unde van der tiidt der wedderschrivynghe, öfft de here konyngk dat underghaen wolde edder nicht, tho worden ghewesen, dath men des andtworde in veerteyn daghen edder dren wekenen mochte erholden; welk de stede affbeyden edder hiir ere vulmechtighe thor stede lathen, des de Enghelschen so nicht underghaen wolden; hefft men doch etlike artikele in dat reyne tho schrivende belevedt; avers yo stunden yo upp dem puncte de van Dantziike unde dath landt tho Prutzen berörende, dat men den artikel mede insette[b], scholde der stede koeplûden vele ghudes doen etc.; is belevedt, der articule morghen to achten wedder tho vörghadderende etc.

247. Ithem ame dinxedaghe[1] en morghen tho achten syn beyde parthe in deme closter elk bii siick in eyneme reventheer wedder erschenen. Daer de deputherden tho den Enghelschen der vörrameden artikele tho samende syn erschenen unde ok der tiidt halven des antwordes etc. Dar de radessendebaden in dat erste den Enghelschen vörgeven lethen, dat alle dinghe in ghude beth upp den ersten dagh van meye tho kamende staen mochte[n][c], so dat erer eyn tho deme anderen myt lyve unde ghude sekerlick kamen unde syn kopenschop don mochte; unde dat de koningk tusschen nu unde omnium sanctorum[2] erst kamende eyn antworde tho donde edder tho lathende wedder schriven mochte. Dar upp de

a) *Folgt:* de *K.* b) insette *D* insetten *K.* c) mochte *KD.*

1) *Juni 21.* 2) *Nov. 1.*

Enghelschen hadden gheantwordet, mochte de antworde noch uppe conceptionis Marie [1] edder wynachten erlanghen, were ghudt, wente de here konyngk nu buthen weges unde syne redere van em weren; up de tiidt in ghude tho staende, hadden se nicht gheantwordet.

248. Doch wart wol bewaghen, an den koningk tho schrivende unde vörsekeringhe der tiidt dorch syne openen breve tho begherende; doch dith alle unschedelick den ewighen vrede. Dat do noch affghestalt warth, sunder wart vörramedt, dat de deputherden tho der provisien tho donde, dat sodane angrepe meer nha bleve, wolden ghedencken, dath men nha deme ende slaen unde dath se morghen tho achten wedder myth den Enghelschen mochten vörghadderen; na myddaghe wolden de anderen radessendeboden bii siick tho samende kamen unde spreken, wes de stede under siick meer tho doende haddenn etc.

249. Wart deme coepmanne tho Lunden des herenn Roemissches könynghes gheleydes halven vorghegheven, dat denne 14 punth 3 β unde 8 ghrote ghekostet hadde etc. [2]; dat se sodanes moesten entrichten; unde wo id umme der sendeboden, de dar vorschreven weren, koste tho betalende, staen scholde etc. Unde wo wol de koepman nha merkliker underwisinghe, dat gheleyde uppe siick nemen, dat ghelt tho betalende begerden, doch dat kostghelt, so langhe de sake gheendighet were, berouwen tho lathende etc.

250. Ithem darnha warth bewaghen unde deme coepmanne tho Brugghe ghesecht unde bevolen, offt idt wanner tho vreden queme, dath id denne nicht nutte were, dat se to Brugghe ane der stede consent unde orleff, so se nu ghedaen hadden, wedder intrecken, sunder siick des allerdinghe entholden scholden. Unde warth besloten, dat de radessendeboden, uthghenhamen de deputherden, tho dren nhamyddaghe wedder wolden vorghadderenn.

251. Item nhamyddaghe tho dren vorghadderden de radessendeboden bii siick alleyne unde de deputherden ock bii siick alleyne. Daer denne wart vörghegheven van mester Johanne Lobben, de in Franckriike leghe tho Pariisz, de siick erboden hadde, der stede van der hanze sake, so verne en belevede, alse se berovet weren, tho vörstande etc. [3].

252. Hiir upp warth besloten, dat de alderlüde van Brugghe unde de van Deventheer scholden uterliken ervaren, wo id umme syne sake were, öfft em ock stunde tho belövende edder nicht; de stede wolden dat tho hues bringhen an ere oeldesten, unde wes ydermanne belevede, ock de alderlüde unde van Deventheer van syner vromicheidt ervaren konden, sodanes myth ere(r)[a] meyninghe scholden se den van Lubeke schriiftliken benalen, ock wo unde wor men dat ghelt entfanghen scholde, unde wo vele men eme jaerlikes wolde gheven, alles vörmelden.

253. Ithem wart gheclaghedt, dat de Hollandessche lakenne, alse Harlemsche, Amstelredammessche, Delvesche unde Leydessche unde ock de Haghensche tho malen bose, quadt unde vele tho korth gemaket worden, deme ghemeynen manne tho ghrotem vorvanghe unde schaden etc.

254. Hiir upp is besloten, an de vorgenanten stede van Hollandt to schrivende, dat tho beterende unde dat in den Haghen so to bestellende; wo dat nicht en scheghe, möste men dartho anders ghedencken, unde dat se darupp den van Lubeke eyn schriifftlik andtwordt scholden benalenn.

255. Vorder gheven de van Dantziike vör: so denne etlike junghe ghesellen ute den steden bii heren unde forsten lopen unde siick vor soldenere bestadeden, dar den steden unwille (aff)[b] enstunde, darupp eyne ordinancien tho maken, dat

a) erer *D* ere *K*. b) aff *D*, *fehlt K*.

1) *Dec. 8.* 2) *Vgl. § 178.* 3) *Vgl. §§ 189—192; n. 512, 513.*

sodane in den steden nicht meer kamen, noch dar gheholden scholden werden etc.

256. Hiir upp is besloten, dat sodanes nicht sii gheraden umme sake willen, wante se tho voren den steden wes to nemende siick eyndel yo[a] entholden; avers da(r)[b] sodane gheboth uth ghenghe, worden se nemande sparende, sunder wat se kreghen nemende.

257. Ithem belevet, an de van Nyporthen vor Reymar Schoman eynes ghenamenen schepes halven tho schrivende; ock begherden he unde syne kumpane copien der breve, so se den radessendeboden upp ere vorschriiffte geschreven hadden; de men en nicht wolde vorloven, sunder en de breve noch eyns edder twye vorlesen tho lathende wart belevedt[1].

258. Ithem ghaff mester Gherdt Bruns van des kopmans weghenn vôr in dat erste, dat de stede des stapels halven, so dat besloten were, vôrdacht wesen unde dat mede berecessen wolden lathen, upp welkent de(n)[c] steden ere privilegia weren gheheven, ock were sodanes deme copmanne eyn wasdoem unde den steden eyne ghrote ere; clagede ock, dat de Hollandere unde Brabander in de neringhe unde de kopman unde de stede uth der neringhe quemen, under tho malen langhen vôrhandel, begherende, dartho myth deme besten vôrdacht tho wesende etc.

259. Ithem beclaghede vorder desulve mester Gherdt, dat anno etc. 1456 were berecesset van den hanzesteden, oefft jenighe schelafftige parthe van der hanze werenn, de scholden siick vor deme coepmanne edder steden in rechte benôghen lathen bii pene van eyner mark gholdes; unde alse de artikel wat duncker stunde, begherde de kopman, den tho vôrnyen unde wat clarer to setten in dessem recesse etc.

260. Vorder ghaff he vôr van Herman Kegheler[d] unde Wilhelm de Heyden, dat desulve Herman Wilhelm umme ene sake siick uppe 1200 kronen belopende vôr deme coepmanne beclaghedt, de se tho vruntliker vorlikinghe ghewiset; unde daernha se segghesziûde dartho unde eynen overman ghekoren hadden; dat alle nicht ghehulpen, sunder de koepman dar aff recht ghespraken, unde ôfft et welkem parthe nicht behaghede, sodanes vor deme raede to Lubeke alse hovede der hanze tho vorclarende ghewiset hadden; daer boven Herman Kegheler[d] siick uthe der hanze ghevende sodanes vôr den hoghen raedt van Brabandt gheschulden unde ock bii hertoghen Alberde van Sassen hadde vôrvolghedt unde nu de summen uppe 2000 kronen hadde taxert, unde doch in dat leste Hermanne affghefunden were, so eyn groth processz, den he daer vorbrachte, vormeldende, hopende, de coepman so ghroten gheloven alse Herman Kegheler[d] bii den steden scholde hebben.

261. Ithem noch ghaff he vôr, dat de kopluede eyn deel tho Amstelredamme, in anderen plecken in Holland unde ock in Zelandt leghen unde deme koepmanne neynen schott ghevenn.

262. Vorder ghaff he voer, dath idt vôrmaels woentlick were ghewesen, alse de kopman yenighe schepe vrachteden, dat des coepmans secretarius en de tzerter daerupp pleghe tho makenn, dar siick de koepman uth mochte entreden; nu makeden se de tzerter in Hollandt edder Zeelandt sulven; begherde, dat tho bestellen nha older wise tho holdenne.

263. Ithem claghede he van des coepmans weghenn vôrder, dat de koepmans alze se vorbodet edder vorschreven worden, nych horsam en weren; be-

a) ys *D.* b) dar *D* dat *K.* c) den *D* de *K.* d) Kegeler *D.*

[1]) *Vgl. §§ 86, 94.*

gherde darumme, den coepman hiir nu wesende de raedessendeboden alle woldenn (in)[a] des kopmans huesz laten vorboden, en tho segghende unde tho ghebedende, dat se ere schot gheven, sodane tzerter des coepmans secretario nha older waenheidt maken lathen unde horsam wesen scholden; so dith under tho malen langhen redenn voerteldt wardt.

264. Hiir upp nha besprake unde vôrhale de radessendeboden dorch den heren borghermeister van Lubeke lethen andtworden, dat se de(s)[b] stapels halven gherne vôrdacht wolden wesen, sunder so idt nu stunde, konde men dar tho nicht gedoen; van der bothe unde recesse seden se, dat en alleyne daer ane nicht stunde tho donde, sunder môste staen tho der vôrghadderinghe der ghemenen stede; van Herman Kegheler seden sehe, dat de alderlude unde kopman bii den steden so wol alse Herman Kegheler belovedt werenn etc.; uppe de anderen artikele wart vorantwordet, dat se daer van, alse de deputherden, de nu bii den Enghelschen in handele[c] weren, daer bii weren[d], mochten doen vôrmaninghe etc.

265. Ithem des anderen daghes, nemptlick ame midtwekenn decem milium martirum[1] tho achten, alze de radessendeboden vôrghaddert weren, bewôghen se noch, den Enghelsschen anthobringende, dat idt beth des ersten daghes van meye in ghude staen mochte, so dath en de Enghelschen geloeffliken tho segghen wolden, dat de kopman van der hanze myth lyve unde ghude tho water unde lande vrii, sekerlick unde velich Enghelandt mochten vôrsôken, doch unschedelick dem ewighen vrede to Utrecht bespraken, welk de Engelschen ok wedderumme doen scholden môghen; unde wart ok wol bewaghen, deshalven an den koning to schrivende unde des eyn entlick antwordt to begerende etc.; unde dat syn gnade tusschen nu unde conceptionis Marie[2] den van Lubeke syne belevinghe wolde schriven, dergeliken solden de van Lubeke van der stede weghene ok doen. Welket den Enghelszken so voer ghegheven; de dat belevedt unde de velicheit unde sekerheidt vor den kopman to vorgenanter tiidt geloffliken togesecht hebben. Unde wart besloten, dar boven an den koning nicht to schrivende.

266. Dar na worden de anderen articule van provisien gelesen unde overgedragen, de de Engelszken so annameden.

267. Dar na geven de Engelszken over etlike articule tegen dat land to Prutzen, der de sendeboden van Dantziike so nicht konden beleven, want se dar van neyn bevel hadden, Prutzen were ok nu under deme heren koninge van Polen unde under deme heren homeister, darvan se neyn bevel noch macht hadden, unde konden sik nicht der heren, sunder alleyne der hanzestede in Prutzen vorsegghen; ok hadden se newerlde, des men dachte, eghenne huse bynnen Dantziike upgeholden, noch dar myt allerleye personen, alse myt Polen, Letten, Rûssen unde Prutzen, vriih môgen kopslagen, de sendeboden van Dantziike dachten en dat ok nicht intorûmende etc. Under mannigherleye swaerheid unde beweginge ok underwisinge der radesendeboden den van Dantziike gedaen, dat hiir mede alle dinck mochte werden toworpen, hebben de radessendeboden van Dantziike belevet, den Engelszken to seggende bii munde, dat se nen macht noch bevel van dem heren koninge noch homeister en hadden, nochtans weren se tovreden, dat de Engelszken sodaner vriiheit, so se in 10, 20, 30, 40, 50 unde 60 jaren unde by mynschen ghedechtnisse gehat hadden, bruken unde so vriih, alse andere koeplude uth den hanzesteden deden, don unde up koningk Artes hoff mede gaen mochten; des weren se tovreden, mochte sodane ere antword in den Engelsken

a) in *D*, *fehlt K*. b) des *D* de *K*. c) Hollant *für*: handele *D*. d) daer bii weren *fehlt D*.

1) *Juni 22.* 2) *Dec. 8.*

recesz mede werden geschreven; alsdan beleveden se, den artikel ute dem tractate to Utrecht besloten dar mede in to setten unde ere vorgerorden antworde darbii to schrivende etc.[1].

268. Welk den Engelszken sendeboden wart mundtliken angebracht; de des so weren tovreden, utgenamen uppe dat jaermarket Domynick benoemedt[2].

269. Welk de deputherden weder anbrachten unde de van Dantziike beleveden, dat uppe dat jaermarket Dominick[2] de Engelszken dat market uth unde nicht lenger myt ydermanne kopslagen mochten, begerden, de radessendeboden vordacht blyven unde en ok tostaen wolden, dat se de(n)[a] Engelszken nicht vorder tosteden noch inruemen wolden; darvan se ok apenbaerliken protesterden unde Johannen Bersenbruggen vór eynen notarium dartho requirerden.

270. Sodanes den Engelszken wart angebracht, de des weren tovreden, unde dat men de articule nu alle in dat reyne bringhen, vórho(r)en[b], visiteren unde denne in dat claer schriven laten unde bevesten mochte[c].

271. Item beclageden sik de van Munster hochlik, dat se nu eyn jaermarket hadden unde to hues wesen moesten; so wart en orloff geghevenn.

272. Item ame avende nativitatis Johannis[3] des morghens tho achten werenn de deputherden radessendebaden umme der articule willen vorgaddert unde visiterden de; darna to 9 quemen de Engelschen, den se desulven articule ok leten horen, de begerden, sodane articule bii siik to beholden beth to ver uren na myddaghe.

273. Item na myddage to dren vorgadderden de radessendeboden. Dar de deputherden den handel hude beschen inbrachten unde darna bii de Engelsken gingen. De denne eynen artikel dar noch hadden ingetogen van den parliamente, welker der stede privilegia entegen unde to vornichtinge were gewesen, darvan se protestert hadden, deme de deputerden hadde(n)[d] gedan dergeliken; ok begerden se to wetende, we de stede weren, de alle in de hanze behoerden. Welk en alle myt deme besten vorlecht warth, dat se den artikel achterwegen unde dar en buten leten, ok dat de kopman to Lunden wol wusten, we in de hanze behórden, de ok nemande anders myt den privilegien vordedingeden etc.

274. Vorder begerden de Engelsken, de schrifte nu in dat reyne to schrivende, unde dat de veer personen in deme procuratorio benomet den recesz unde dergeliken de anderen stede subscriberen, unde dat de veer dat vórsegelen wolden; deme wolden se ock don dergeliken.

275. Item ame dage nativitatis Johannis[4] to veren na myddage vórgadderden de radessendeboden in des kopmans huse. Dar mester Gerd inbracht uppe bevel eme gedaen, dat he bii den borgermeisterenn to Antwerpen were gewesen, unde dat de wette de radessendeboden morgen tuszken negen unde teynen gerne wolden hóren. Deshalven de doctor van Kóllen wart angevallen, so he de sake vórmals hadde gehandelt unde en bynnen were, dat he de morgen den van Antwerpe wolde vórtellen; de dat belevede over to seende, unde dat men morgen to achten wolde vorgadderen, de dinge to horende unde in de antworde to sprekende[5].

276. Item wart den alderluden unde koepmans van Engelandt sendeboden vórgeven der kost halven, so de stede gedaen hadden, alse dat Wilhelmo ereme clerike ame vorgangenen wynther, do se umme den dagh bii den steden vorderden, bevolen unde ok geschreven were[6]; darup de kopman to Lunden in erem

a) den *D* de *K.* b) vorhoren *D* vórhopen *K.* c) *Am Rande von einer Hand des 16. Jahrh.:* Utinam hoc inter articulos positum esset *K.* d) hadden *D* hadde *K.*

1) *Vgl. § 207.* 2) *Aug. 5.* 3) *Juni 23.* 4) *Juni 24.*
5) *Vgl. §§ 27, 28, 30, 31, 97, 98.* 6) *Vgl. n. 340, 344, 345.*

antworde hadden vôrmeldet, dat sodanes to desser daghvart bestande mochte blyven, se wolden sik na der steder erkantnisse lymplik unde gebôrlik darinne hebben. So erkanden de stede sodanes geborlik, na deme se umme eren willen hiir weren gekamen, dat se ock billiken der stede koste betaelden etc.

277. Darup se na besprake antworden, alse de kopman der saken to vreden queme, solde siick de kopman deshalven gheborlik hebben; wes se derwegenne van siik hadden geschreven, môsten se billiken holden etc.

278. Hirto wart geantwordet, dar de(r)[a] sake noch mer dage mosten werden geholden, de kopman môste de kost na steden, jaren unde stunden betalen, unde dat men da(r) upsette[b] unde van deme gemeynen kopmanne erhale[c] etc.

279. Item wart gelesen eyn concept an de Hollandeszken stede van vorargeringe erer lakenne geschreven begerende, dat to vorbeterende unde sodanes sulvest to corrigerende, anders mosten de stede darto anders vordacht wesen, unde des ere beschreven antword den van Lubeke tho benalende[1].

280. Item vorder is beleved, oft jenige breve quemen ute dessen landen na vortrecke der radessendeboden an se sprekende, dat de alderlude van Brugge de mochten upbreken, lesen, weder tosegelen unde an de van Lubeke schicken; weren se ok van deme Roemisken koninge eder anderen buten landes, dat se de den van Lubeke unvorsumet solden na schicken; dat se so annemen.

281. Item beden de van Deventer orloff, wante id en to groten schaden queme etc.; dat en vorlovet wart, sunder se scholden morgen den dagh uth noch vôrbeyden.

282. Item wart vorgegeven, dat de articule in dat reyne weren geschreven; darup wart besloten, dat de deputerden darbii gan, de visiteren unde den Engelsken senden wolden, de ok ut to schrivende, umme to vullentende unde van hir to kamende myt den ersten.

283. Unde alse de articule van den deputerden weren belevet, wolde de doctor van Collen, dergeliken de van Dantziike de noch eren heren lesen, unde wo wol darna gesant wart, umme de den Engelsken na deme afschede to schickende, heft dat nicht mogen wesen etc.

284. Des morgens hebben de van Dantziike afgeboden, dat se der schrift nicht weren tovreden, dechten de ok nicht to overantwordende, noch to belevende etc.

285. Des men denne myt en tor sprake is gekamen. Hebben se in dat erste laten vorgeven, dat se nicht en wolden, dat eres scrivers hantschriifft over worde gegeven, umme sake se darto bewegende; dat ander, se weren in deme concepte unde vorrame des instrumentes nicht tovreden. Aldues wart de recesz, wo id darinne was vorwart, gehalet unde en de artikel, wo se sik vorwart hadden, gelesen, des se beth tovreden woren, dat instrument na alsulker wise to makende. Dat so belevet wardt[2].

286. Item dessulven sonnavendes na Johannis baptiste[3] wart dorch de heren van Lubeke bestalt ummetrent teyn ure, dat dorch de ere sodane appunctuata (unde provisie in dat reyne gescreven unde ame sondage morgen na der)[d] averseninge den Engelsken overgeantwordet wart begerende, dat ok van erer syden wolden laten ingrosseren unde de stede spoden, wante se hiir lange hadden geleghen; deme se so beloveden to donde.

287. Item ame maendage[4] en morghen was de gemeyne kopman in des kop-

a) dat der *D* darde *K*. b) dar upsette *D* dat upsetten *K*. c) erhalen *DK*.
d) unde — na der *D*, *fehlt K*.

[1]) *Vgl. §§ 253, 254.* [2]) *Vgl. § 267; n. 504, 505.* [3]) *Juni 25.*
[4]) *Juni 27.*

mans hues vorbodet unde en gesecht, deme kopmanne ere schot to gevende, unde alse se vorbodet edder van deme koepmanne vorschreven worden, horsaem tho wesende etc. [1].

288. Item wart vorghegheven van Corde Nordtmeyer, de eyn schip, dat den Brabanderen van den Vlamynghen ghenhamen was, ghekofft hadde; welke sake bii ghude manne unde den kopman ghewiset unde Corde ghes⁰cht warth, siick darane gheboerlick vynden tho latende unde de sake sliten unde des affhelpen to latende, vorder quaed tho vormydende.

289. Item wart gegaen an den radt to Antworpe, dar en van den 40 terlingen lakenen unde allen anderen gebreken (wart vorgegeven)[a] unde vorhalet van antworde, se anno etc. 87 den deputerden radessendeboden der gemenen hanzestede darup hadden gegeven; welkes antwordes de stede nicht weren tovreden, sunder darup eyn beter antwerde begerden [2].

290. Hirup se ere beradt begherden twe edder dre dage to hebbende.

291. Item tho dren nha myddaghe quemen de Engelszken unde de radessendeboden tosamende in deme closter, umme de schrifte tho vullenthende, unde worden de deputerden bii de Engelsken geschicket, de to auschulterende; so was der Engelszken schriifft unrecht, unclaer, dar underwilen uppet spacium etlike halve reghe, darboven na glosen wise ok eyn artikel in eyne czedelen geschreven unde na unrechte in dat besluet gemaket; des de stede nicht weren tovreden, sunder begerden, se dat in dat reyne unde claer noch laten schriven unde vorwaren wolden laten unde dat spoden myt den erstenn.

292. Hirup wart besloten, morgen en morgen vor teynen deshalven wedder to vorgadderen.

293. Item clagede Johan van Dorne unde gaff over eyne schrifft, dat de kopman to Lunden [en][b] myt der hanzestede privilegien nicht wolden vordedingen, wo wol he bii 20 jaren borger to Côllen were ghewesenn.

294. Hiirto de alderlude unde deputerde des kopmans to Lunden antworden, dat desulve Johan in der hanze nicht sii geboren; so sii idt berecesset unde ok wontlik, dat men der gudere unde nicht ere personen plege to vôrdedingen.

295. Hiirup na besprake is belevet, dat sodanes tor anderen daghvardt staen scholde.

296. Item clagede Johan Greverode van etlikeme gelde, he sommiger lakenne halven gedaen hadde sick vôrhopende, na deme sodanes de privilegia angenge, so solde eme de kopman to Lunden van deme gemenen gude dat gelt wedergeven; dar de kopman to antworden, dat he alderman were gewesen unde eyn ghebodt gedaen hadde, welk he sulvest vorbraken unde nicht hadde geholden, darover he unde somige andere erer lakenne qwiit weren gewor(d)en[c], darumme he hadde vorvolget; hopeden se, eme dat kostgelt to betalende van rechte nicht weren plegende etc.

297. Item beleveden de Engelszken, morgen to teynen wedder to vorgadderende unde de dinghe tho vullenbringhende.

298. Item des morgens alse ame avende Petri unde Pauli apostolorum [3] tho teyn uren synth de dinghe vullentoghen, de eyne recessz yeghen den anderen ausculteret, vorsegelt unde subscriberet unde darna dat eyne umme dat ander overgegeven, begerende, etlik uppe syne syden de dynge myt deme besten wolden vortstellen. Dat also wart van beyden delen belovet. Darmede de eyne parth

a) wart vorgegeven *D. fehlt K.* b) en *fehlt KD.* c) geworpen *KD.*

1) *Vgl. §§ 263, 264.* 2) *Vgl. §§ 27, 28, 30, 31, 97, 98, 275; n. 204—210, 552—554.*
3) *Juni 28.*

dat ander valedicerde unde siik fruntliken unde leefliken schededen. Dessulven daghes de van Lubeke unde Hamborgh van Antworpe vortreckeden.

C. Verträge.

497. *Vereinbarungen zwischen den hansischen und englischen Bevollmächtigten über die streitigen Punkte*[1]. — *Antwerpen, 1491* [*Juni 28*].

K aus StA Köln, Acta Anglicana de anno 1434—1521 (Recesshandschrift B 31) Bl. 144—152; lübische Abschrift; auf Bl. 1: Tractatus ambassiatorum Anglie et civitatum hantze Theutonice Antwerpie initus anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo in majo cum ibidem avisatis, appunctatis et conventis, insertis exemplis mandatorum, procuratoriorum utrimque legatorum missorum etc.; *unten rechts in der Ecke:* lecta 23. februarii VII[2].

Ka StA Kampen, englischer Kopiar Bl. 31—35, Abschrift von K mit manchen Schreib- und Lesefehlern, doch auch einigen grammatischen Berichtigungen.

D StA Danzig, XXVII 73, Heft von 12 Bl., Bl. 1 und 12 unbeschrieben, lübische Abschrift.

D1 StA Danzig, XXVII 67, Heft von 16 Bl., Bl. 16 unbeschrieben, Abschrift des ausgehenden 16. Jahrh. von derselben Hand wie D1 von n. 496, wahrscheinlich nach K.

D2 StA Danzig, XXVII 70, Bl. 7—12 eines Heftes von 16 Bl., Danziger Abschrift.

R StA Reval, 11 Bl. im Recessbande; lübische Abschrift, mit K fast ganz übereinstimmend; auf Bl. 1: Recessus cum rege Anglie factus; *auf Bl. 11:* Deme rade der stadt Revaell *und zwei gleiche Spuren aufgedrückter Signete.*

K1 StA Köln, Recesshandschrift n. 7 (Kopialbuch des Kfm. zu Brügge) Bl. 44—57, Bl. 44 und 57 unbeschrieben.

Z StA Zwolle, Bl. 9—15 eines Heftes, das englische und französische Privilegien enthält, von derselben Hand wie K1.

Dv StA Deventer, n. 1127, Bl. 5—10 eines Heftes von 16 Bl., auf Bl. 1 n. 339, auf Bl. 2 n. 360, auf Bl. 3 n. 518, auf Bl. 4 n. 519, Bl. 11—16 leer; lübische Abschrift.

1. Universis et singulis Christi fidelibus praesentium indentatarum literarum seriem inspecturis nos Edmundus Martyn, utriusque juris doctor, Rycardus Jorck, miles, Wilhelmus Warham, legum doctor, et Wilhelmus Rosse, armiger, vittellarius[a] ville Calesie, excellentissimi et potentissimi principis Henrici septimi regis Anglie etc. oratores, comissarii et procuratores ex parte una ac Hermannus de Wiickede, burgimagister, Albertus Krants, secretarius, Theodericus H(uep)[b], consul, Johannes Bersenbrugge, alius secretarius inclite civitatis Lubicensis, Tydemannus van Siegen, burgimagister, Johannes Bare alias Fastrardi[c] legum doctor, Gerardus van Wesel, Johannes van Straelen, consules, Henricus van Duyts, secretarius civitatis Coloniensis, Hermannus Langebecke, utriusque juris doctor et proconsul, Detlevus Bremer, consularis, Johannes Remstede, secretarius Hamburgensis, Henricus Valck, proconsul, Georgius Mauth, consul, Petrus Neve, secretarius Gdanensis, Everardus Bisschopingh, burgimagister[d], Johannes Kakesbeke, secretarius Monasteriensis, Wilhelmus van Sweten, proconsul, Sthefanus Jirwirdt[e], secretarius Daventriensis, Tydemannus Remlynckrode, Johannes Stolle et Gerardus Bruyns, secretarius mercatorum Almannicorum Brugensium, Johannes Greverade, Hermannus Ploch, Bertoldus de Reno, Gerwynus Brekerveldt, deputati[f] mercatorum de hansza Theu-

a) virtellarius *R.* b) Huep *K1* Hoese *K.* c) Frastarde *R* Frastardi *K1.*
d) consul *K1.* e) Stephanus Gervort *K1* Jerwert *RDv* Jerwardt *D* Jerwart *D1.*
f) secretarii deputati *K1D* secretarius deputatus *D1.*

1) *Vgl. n. 496 § 298.* 2) *Wahrscheinlich 1497, möglicherweise auch 1507.*

tonica Londoniensi, oratores ac nuncii communitatum, civitatum et opidorum hansze Theutonice ex parte altera commissionibus, mandatis et potestatibus hincinde suffulti per literas, quarum tenores de verbo ad verbum inferius inseruntur.

2. *Folgt n. 498.*

3. Tenor vero alterius mandati sequitur et est talis[a].

4. *Folgt n. 499.*

5. Protestatum est autem et ab oratoribus eisdem appunctuatum, ut si forte aliquid mandatorum minus videatur explicitum et ad infrascripta non satis efficax, in tempore presentium consummandorum, si forte ratificata fuerint, efficatius producatur.

6. Notum facimus, quod post nonnullos tractatus inter nos in opido Antwerpie mense junio anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo de et super quamplurimis differentiis, litibus, controversiis inter homines partium predictarum motis et adhuc pendentibus indecisis habitos atque factos tandem pro hujusmodi differentiis, litibus et discordiis pacificandis quedam per modum avisamentorum appunctuata, quedam etiam conventa et conclusa sunt inter oratores et commissarios partium predictarum ad amicabilem pristinam et mutuam communicationem et conversationem liberumque intercursum mercandisandi. Et primo in materia restitutionis spoliatorum et reparationis dampnorum ut pretenditur hinc inde illatorum concepta et ad principalium parcium ratificationem premencionata sunt in hunc qui sequitur modum.

7. In primis ad resolvendum articulum restitutionis ablatorum, qui precipuus est et maxima conventus hujus causa testibus literis regiis, et dampnorum utriusque[b] ut pretenditur a tempore renovate pacis in Trajecto inferiori inter nationes, Anglicis ab Almanis de communione hansze Theutonice et eisdem Almanis ab Anglicis irrogatorum, ut partes contendentes suam justitiam prosecuture et ablata bona repetentes atque illata dampna recuperare molientes non inaniter laboribus et exspensis fatigentur, sed certa spe recuperandarum rerum gaudeant, et ut juxta regia scripta lesorum indempnitati consulatur ad finem quoque et effectum, ut constet de pia et sincera mente et optima voluntate serenissimi domini nostri regis Anglie et gubernatorum de hansa Theutonica civitatum super continuandis federibus et pac[e] conservand[a][c] hec infrascripta sunt in modum advisamentorum ut premittitur appunctuata.

8. Si quam civitatem in portu suo navim bellicam armasse aut armari permisisse dampnaque Anglicis intulisse constiterit aut legittime constare potuerit, erit civitas illa obligata satisfacere et illata dampna resarcire; simili forma conservanda circa portus Anglicanos, ut si regiam celsitudinem in suis portibus navim aliquam bellicam armasse aut armari permisisse, quam nautis et mercatoribus hanse Theutonice dampna intulisse constiterit[d] seu constare poterit, teneatur regia celsitudo lesis et dampnificatis sua dampna reparare.

9. Item si post dictam pacem navim quamcumque bellicam vel onerariam portum cujuscumque civitatis de hansa predicta egressam Anglicos spoliasse inque portum illum, unde fuit egressa, aut alium alterius civitatis de eadem communione cum spoliis Anglicorum eadem ibi distrahendo et contrectando rediisse et ejus civitatis magistratus ex officio negligentiam in corrigendo vim Anglicis illatam commisisse apparuerit seu apparere poterit, civitas illa, in cujus portu res gesta fuisse convincatur, erit restitutioni obligata; pariformiter si qua navis Anglica portus Anglicanos egressa mercatores aut nautas de hansa supradicta convincatur dampni-

a) et est talis *fehlt KIRZ.* b) utrinque *KIRDI* utrimque *Z.* c) pacis conservande *KDDIKIRDr.* d) constituit *R.*

ficasse et in portus Anglicorum cum spoliis rediisse ibique predam contrectasse seu distraxisse regiamque celsitudinem aut ejus officiarios etiam ex officio negligentiam in corrigendo talem vim mercatoribus et nautis de hansa illatam commisisse constiterit, regia celsitudo, in cujus portu res gesta fuisse comprobabitur, ad restitutionem erit obligata.

10. Item si ulla(m) civita(tem)[a] anse Theutonice aut ejus magistratus a quovis Anglico ut premittitur per ejusdem civitatis cohertioni subjectum dampnificato ad restitutionem ablatorum requisita(m)[b] vel requisit(o)s[c] restitutionem decrevisse, sed hujusmodi decretum sua culpa vel negligentia minime executioni mandasse constiterit aut constare poterit, civitas illa restitutioni faciende erit protinus obligata; pari quoque jure regia celsitudo[d] ab homine predicte communionis de hansa simili causa interpellata (si)[e] restitutionem decrevisse apparuerit vel apparere poterit, hujusmodi tamen decretum minime fuerit executum, si per eandem celsitudinem steterit, quo minus erit sublimitas regia restitutioni obligata.

11. Item si Anglicus quisquam dampnificatus ab hanse hominibus simul cum preda in portum cujuscumque civitatis anse fuisset invectus aut adempta sibi bona secutus raptores in portu deprehendisset magistratusque ejusdem civitatis requisitus distractionem talium bonorum prohibere aut restitutionem bonorum demandare distulisset, tenebitur ejus civitas ad restitutionem sic ablatorum; pari quoque jure si idem in Anglicanis portubus evenerit, ut premissum est, regia celsitudo teneatur, ut si dampnificatus cum rebus invectis aut statim easdem secutus in portu deprehendisset et regiam celsitudinem aut officiarios ejus pro impedienda distractione aut facienda restitutione interpellasset, minime tamen impetrasset, regia sublimitas respondere teneatur.

12. Item si in casibus predictis Anglici dampnificati sua spolia repetendo apud magistratum cujuscumque civitatis de communione predicta comparuissent ac dilationibus et subterfugiis a prosequendo per labores et expensas fatigati cessassent, ubi hoc constiterit, erit civitas obligata restitutioni; simili forma etiam ab altera parte servata, si communionis anse quisquam apud regiam celsitudinem aut officiarios ejus pro restitutione spoliatorum institisse et litium anfractibus distentus, laboribus et expensis fatigatus a prosequendo destitisse sese monstraverit, eadem celsitudo regia reparandis dampnis erit obligata.

13. Item si Anglico occasione cujuscumque mandati, statuti aut prohibitionis contra tenorem concordatorum sua bona ablata aut alias dampna irrogata fuisse claruerit, civitas illa ejus mandati aut statuti aut prohibitionis institutrix ablata et dampna refundere tenebitur, pari observantia etiam in altera parte convalescente, ut si occasione cujuscumque mandati, statuti aut prohibitionis contra tenorem concordatorum et privilegiorum bona alicujus de ansa adempta constiterit aut constare potuerit, regia celsitudo ad restitutionem erit obligata.

14. Item ad probandum spolium in terra vel in mari commissum, quia ut plurimum alieni testes haberi non possunt, ne jaceat deserta veritas et justitia, placuit utrinque valere testes domesticos eadem navi invectos, ita tamen, ut juxta juris formam cum interrogatoriis debitis ad indagandam veritatem examinentur, salvis nichilominus aliis exeptionibus in personas et earum[f] dicta.

15. Item quod ad ista legaliter implenda de utriusque nationis consensu deputetur generalis commissarius ecclesiasticus prelatus partibus non suspectus in

a) ullam civitatem *K1R* villam *ZDr* ulla civitas *KD*. b) requisitam *K1RIrZ* requisita *KD*. c) requisitos *K1RZDr* requisitus *KD*. d) celsitudine *K1R*. e) si *K1RZ*. f) earundem *K1R* eorundem *ZDr*.

medio nationum habitans, in quem serenissimus rex Anglie pro se ac suis atque civitatum gubernatores de ansa item pro se ac suis prorogent jurisdictionem ad faciendum testium examen cum cohertionibus oportunis, ita ut in contumaciam non comparentis acta sint[a] valida et illic factis probationibus, confessionibus ac aliis documentis productis fides apud regiam celsitudinem et civitates sepedictas habeatur.

16. Item quod predicta omnia et singula locum habeant solum in casibus preteritis a tempore pacis renovate usque in tempus finite (hujus)[b] communicationis, de futuris in posterum facienda provisione.

17. Item appunctuatum est, ut si qua sit civitas sepedicte communionis, que presentia conventa suscipere recusaverit, illa regie celsitudini nominetur, et de ejus facto cetere civitates non teneantur, neque gaudebit privilegiis Anglicanis, nec similia aut majora illi in regno indulgebuntur, donec unitati se restituat ceterarum premissa ratificando.

18. Item pro securiori rerum exitu in bonum ex superabundanti advisatum est et inter cetera appunctuatum, quod si regie celsitudini forte hec ipsa que premittitur ordinatio non placeret, ut sua sublimitas de singulari prudentia et exquisita benignitate de aliquo alio satisfaciendi modo[c] partibus tamen convenienti ac sufficienti pro innata clemencia debeat ac possit providere.

19. Item appunctuatum est, ut futuris temporibus, quociens navis cum spoliis Anglicorum venerit in portum civitatis alicujus premissarum et ibi partita fuerit predam, ea civitas, si permiserit nec vindicaverit, tenebitur[d] restitutioni; et versa vice si navis in portus Anglicanos cum spoliis Almanorum de ansa venerit ibi predam partiendo, nec fuerit in tales vindicatum, tenebitur ea de re celsitudo regia; quod si talis navis in alienum portum predam invexerit, ibidem partita et postea redierit in aliquem portum premissorum, justicia desuper poscentibus ministretur.

20. Item cum in casu predicto de bonis raptis cujus sint fuerit dubitatum et pretendantur a raptoribus esse alienarum sive hostilium nationum, ad instantiam sollicitantis Anglici vel Almani manebunt bona indistracta, donec legittima certificacio de suo loco possit afferri, cui de locis solitis allate, ut ex antiquo consuevit, fides etiam habeatur.

21. Item appunctuatum est, quod in omni casu premisso, cum judicialiter causa vel in Anglia vel in civitatibus anse fuerit ventilata, et inde documenta processuum a partibus petantur, non negabit ea, sed prompte dabit, qui juri presidet dicendo; quod ad preterita quoque extendatur.

22. Item appunctuatum est, quod si quisquam privatorum hominum ex hanse Theutonice civitatum obedientia et ditione tunc existens occultas machinationes cum hostibus Anglicorum habuisse detectus sit illos consilio, auxilio vel favore prosequendo, ubi hoc claruerit, civitatum rectores de exhibenda justicia adversus convictum tenebuntur.

23. Item appunctuatum est, quod si quisquam de obedientiariis civitatum sepedictarum tunc, cum maleficia patrarentur, existens, nunc in querelis Anglicorum nominatus, oratoribus tamen civitatum ignotus, si postea talis ab Anglicis designatus et in certam noticiam deductus[e] fuerit, erunt civitates obligate ad ministrandam de illo justiciam.

24. Item in nullo premissorum oratores serenissimi regis Anglie ejusdem celsitudinem voluerunt obligare utpote mandatum desuper non habentes, de quo

a) sunt *R.* b) hujus *K1DD1Z, fehlt KRDv.* c) more *K1.*
d) *sic KDRK1ZDv.* e) perductus *RZDv.*

sollempniter protestati sunt, sed in modum advisamentorum susceperunt sue majestati facturi relationem, ut de regia ratificatione ista penderent.

25[a]. Item in nullo premissorum nuncii et oratores civitatum de ansa Theutonica suarum civitatum consilia et communitates voluerunt obligare, sed in modum avisamentorum susceperunt illa suis senioribus facturi relationem, ut de illorum quoque ratificatione premissa penderent. *Folgt n. 501.*

498. Vereinbarungen zwischen den hansischen und englischen Bevollmächtigten über den gegenseitigen Verkehr und die in Aussicht genommene Ratifikation des Vereinbarten. — Antwerpen, 1491 Juni 28.

Ueber die Quellen vgl. n. 497 und 501 § 9. Ueberschrieben: Sequuntur conventa et conclusa.

Gedruckt: aus K Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters S. 405.

1. Item inter memoratos oratores appunctuatum, conventum et conclusum est ex superabundanti, quod omnia pacta, conventa et conclusa in tractatu Trajectensi inter oratores illustris memorie domini Eduwardi quarti et civitatum hanse Theutonice firma et inviolata serventur, nec illis in minima parte per presentia derogetur, sed per ea pocius roborentur.

2. Item ad majorem evidentiam ex superabundanti appunctuatum, conventum et conclusum est inter oratores predictos, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie pro tempore existentes, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt, totiens quotiens eis libuerit et placuerit, salvo et secure terram Prucie et alia loca anse intrare, ibidem morari et conversari, exire et redire, emere et vendere cum quibuscumque personis ita (et)[b] eo modo ac adeo libere, sicut umquam ante hec tempora emere et vendere, intrare et exire potuerunt et consueverunt, solutis custumis et denariis de mercandisis suis debitis et consuetis.

3. Item appunctuatum, conventum et conclusum est, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie in terra Prucie et aliis locis anse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus umquam aliquo tempore rationabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise, exacciones nove seu prestationes alique super eorum personas aut[c] bona imponentur aliter vel alio modo, quam ante 10, 20, 30, 40, 50 ymmo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt.

4. Item appunctuatum, conventum et conclusum est, quod versa vice omnes et singuli mercatores et homines de ansa predicta presentes et futuri, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt, totiens quotiens eis libuerit, terram Anglie, potestatem et dominia serenissimi domini regis intrare, ibidem morari et conversari, exire et redire salvo et secure, emere et vendere secundum formam et tenorem c(arta)rum[d] privilegiorum eis seu eorum predecessoribus indultorum, solutis tamen custumis et aliis denariis debitis secundum eorum privilegiorum vim, formam et effectum.

5. Item appunctuatum, conventum et conclusum est, quod iidem omnes et singuli mercatores et homines de ansa presentes et futuri quibuscumque privilegiis et libertatibus suis ipsis aut eorum antecessoribus per reges Anglie indultis et concessis uti plene debeant et gaudere, prout umquam ante hec tempora eis ra-

a) *§ 25 und n. 501 fehlen D1.* b) et *K1RDZ, fehlt K.* c) vel *K1RZ.*
d) cartarum *K1RD1v* certorum *KD1Ka.*

tionabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise, prestationes, exactiones nove aut aliqua subsidia super eorum personas vel bona imponentur ultra vim atque formam privilegiorum eis, ut premittitur, concessorum.

6. Item appunctuatum, conventum, concordatum et conclusum est inter oratores sepedictos, quod salvo manente jure perpetuorum federum inter coronam Anglie cum subditis suis et civitates de ansa Theutonica, omnes differentie inter privatos homines sive ratione depredationum sive occasione novorum statutorum et gravaminum sive processuum et omnium litium conquiescant in eo statu, in quo nunc sunt ab hoc die usque in primam maji anni proxime sequentis, ita ut via facti nichil attemptetur novi tempore medio. Interea serenissimus rex Anglie insinuabit per scripta consulatui Lubicensi et is vicissim sue celsitudini ad diem conceptionis gloriose virginis Marie proxime futurum[a], ita ut per manus mercatorum de ansa Londoniis residentium perveniat in diem conceptionis Marie in manus eorum, qui vel Brugis vel Antwerpie resident, ejusdem communionis aldermannorum et per eos regia in civitat(em) Lubicens(em)[b] ejusque civitatis omnium nominibus in Londonias perveniant responsa, ut in qua mente sit queque pars ratificandi scilicet aut refutandi aut forte emendandi concepta videatur. Quod si ratificata fuerint, constituetur de partium consensu dies et locus super consummandis et implendis, que sunt appunctuata, intra diem tamen primam maji prememoratam; si autem refutata fuerint, que sunt appunctuata, sciat pars queque suis rebus consulere; inter hunc autem diem appunctuationis hujus et prefinitam primam maji utriusque partis sive nationis homines salvi et securi in partis alterius terris, portubus et mari rebus atque corporibus poterunt libere conversari super federe perpetue pacis; quod vicissim sub sua honestate et fide bona oratores antedicti sibi repromiserunt.

7. Item appunctuatum, concordatum et conclusum est, quod partes sepedicte pendente tractatu hujus ordinationis et mutue communicationis super differentiis scilicet usque in diem primam maji proximo articulo prefinitam nullas naves e portibus suis emittant aut in portus recipiant, que dampna inferre conentur aut intulisse convincantur alteri partium predictarum, nec paciantur in terris suis, civitatibus aut portibus hominem alterius partis quovis pacto contra formam justicie molestari.

8. Item appunctuatum, conventum et conclusum est, quod cessare debeat aliena et extorta de verbo „suum" interpretatio, juris dispositioni communi, privilegiorum tenori et longeve observantie, que optima est legum interpres, contraria.

9. Item appunctuatum est et conclusum, quod omnia et singula capita tractatus Trajectensis hic pro expressis haberi et per hoc roborata debeant censeri cum omnibus appendentibus et declarationibus et reliquis punctis ibi contentis, que breviandi gratia hic omittuntur.

10. In quorum[c] omnium fidem et veritat(is)[d] testimonium presentem scripturam signis propriis quorundam et aliorum accommodatis, illorum videlicet de Lubeck, quorum sunt nomina expressa in mandato, impressis (signaverunt)[e].

a) futurum *KIDDIRZ* futuri *K*. b) civitatem Lubicensem *KIDDIRZ* civitate Lubicensi *K*. c) In omnium premissorum fidem et testimonium nos oratores regii predicti presentibus nomina et cognomina nostra manu nostra propria subscripsimus et sigilla nostra apposuimus. Datum 28. die junii anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo. H. B. scripsit *KIRZDr*. H. B. scripsit *fehlt R*. *Folgen Unterschriften:* Edmundus Martiin, Wylhelmus Waerham, Rychardus Yoircke, Wylhelmus Rossen, *Z*. Martyn, Warham, Yorck, Rosse *Dr*. d) veritatis *DDIKa* veritatem *K*. e) signaverunt *Ka*. *Folgt von der Hand des Danziger Sekretärs:* Protestationes sollemnes hincinde vicissim facte sunt, quod utraque pars suprascriptos articulos omnes et singulos ad seniorum suorum sese mittentium beneplacitum assumeret referendos.

D. Beilagen.

499. Vollmacht K. Heinrich VII von England für seine Sendeboten zur Tagfahrt mit den Hansen[1]. — Westminster, 1491 April 20.

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. n. 497 und ebd. § 2.
Gedruckt: aus einer englischen Quelle Rymer, Foedera etc. (Ausgabe, Haag 1741) V, 4, 29.

Henricus, Dei gratia rex Anglie et Francie et dominus Hybernie, omnibus, ad quos presentes litere pervenerint, salutem. Cum superioribus diebus inter nos et civitatum anse Theutonice rectores et gubernatores super reformatione attemptatorum, injuriarum et aliorum gravaminum utriusque partis in alteram quedam dieta per Dei graciam in initio mensis maji proxime futuri in opido Antwerpie feliciter inchoanda statuta sit, hinc est, quod nos volentes, cepta hujusmodi debitum sortiri effectum, de fidelitate, circumspectione et industria dilectorum et fidelium consiliariorum nostrorum magistri Edmundi Martyn et Wilhelmi Warham legum doctorum, Ricardi Yorcke militis et Wilhelmi Rosse armigeri, vitellarii ville nostre Calesie, plenarie confidentes ipsos nostros veros indubitatos ambasiatores, commissarios, procuratores, deputatos et nuncios generales et speciales constituimus, deputavimus et ordinavimus ac tenore presentium deputamus, constituimus et ordinamus dantes et concedentes eisdem plenam et liberam potestatem ac mandatum generale et speciale pro nobis, heredibus et successoribus, regnis, terris, dominiis, subjectis, amicis, alligatis, confederatis, faventibus et adherentibus nostris quibuscumque cum spectabilibus ac egregiis viris gubernatoribus et rectoribus patriarum et civitatum anse Theutonice seu eorum ambasiatoribus, commissariis, procuratoribus, deputatis et nunciis potestatem sufficientem habentibus in dicto opido Antwerpie aut alio loco apto et congruo quocumque conveniendi, appunctuandi, concordandi et finaliter concludendi de et super omnibus et singulis damnis, injuriis et depredationibus, navium captionibus, interfectionibus mercatorum subditorum alicujus parcium predictarum, necnon displicentiis, differentiis, litibus, questionibus, discordiis et attemptatis quibuscumque inter nos nostrosque subditos ex una parte et prefatos honorabiles et discretos viros gubernatores patriarum et civitatum hanse predicte ac etiam universitates, societates, principes, dominos, gubernatores et rectores terrarum, civitatum, opidorum, villarum et dominiorum quorumlibet dicte terre Almanie, terras, civitates, opida, villas, castra, patrias et dominia, subditos, amicos, alligatos, confederatos et adherentes suos quoscumque ex parte altera pendentibus indiscussis ac horum omnium et singulorum correctionem, punitionem, reparationem et reformationem faciendi et eas fieri petendi, requirendi et cum effectu obtinendi ac utriusque parcium hujusmodi querelas ultrocitroque propositas et proponendas cum suis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis audiendi, examinandi et fine debito terminandi et super eisdem componendi et summarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura judicii, sola facti veritate inspecta, necnon perpetuam et realem pacem atque concordiam, communicationemque mutuam et liberum intercursum mercandisandi securumque statum pro hominibus utriusque partis presentibus et futuris tam in regnis, patriis, civitatibus, dominiis et locis unius et alterius partis predicte quam alias ubilibet tam per terram quam per mare et flumina atque aquas dulces, insuper ligas, amicicias et confederationes quascumque inter nos, heredes et successores nostros ac regna, terras, dominia nostra, subditos, amicos, alligatos, confederatos, faventes et adherentes nostros

[1] *Vgl. n. 496 §§ 135—151.*

quoscumque ex una parte et prefatos egregios et spectabiles viros, gubernatores et rectores patriarum et civitatum hanse predicte ac etiam inter universitates, societates, principes, dominos, gubernatores et rectores patriarum et civitatum, opidorum, villarum et dominiorum quorumlibet dicte terre Almanie, terras, civitates et opida, villas, castra, patrias et dominia sua, subditos, amicos, alligatos, confederatos, faventes et adherentes suos quoscumque ex parte altera contrahendi, ineundi, tractandi, appunctuandi, firmandi pariter et concludendi unamque super aliam dietam, si ipsis visum fuerit, appunctuandi, concordandi pariter et concludendi sub modis, forma et conditionibus, de quibus inter dictos nostros ambasiatores, procuratores, deputatos et nuncios ac prefatos spectabiles et egregios viros ac etiam inter universitates, societates, principes, dominos, gubernatores et rectores predictos seu ipsorum ambasiatores, commissarios, procuratores, deputatos et nuncios predictos poterit concordari, ceteraque omnia et singula faciendi, exercendi et expediendi, que in premissis seu aliquo premissorum seu circa ea conjunctim aut divisim necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, ac que qualitas et natura hujusmodi negocii exigunt et requirunt et que nosmetipsi facere poss(e)mus[a] seu faceremus, si presentes personaliter essemus, eciam si talia forent, que de se mandatum exigunt magis speciale, promittentes bona fide et in verbo regio, nos ratum, gratum et firmum habituros totum et quicquid per prefatos ambassiatores, procuratores, deputatos et nuncios nostros nomine nostro actum, gestum seu procuratum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. In cujus rei testimonium has literas nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium vicesimo die aprilis anno regni nostri 6[to].

500. Lübeck bevollmächtigt in seinem und der ganzen Hanse Namen seine Rsn. zu der Tagfahrt mit den Engländern[1]. — *1491 April 13*

Ueber die Quellen vgl. n. 497 und ebd. § 4.

Universis et singulis quorumcumque status, dignitatis, preeminentie, gradus aut conditionis fuerint sive nominis, quorum conspectibus presentes exhiberi contigerit literas, proconsules et consules imperialis civitatis Lubicensis nostro et ejusdem civitatis aliarumque omnium et singularum universitatum totius hansze Almanice civitatum, opidorum, burgorum, villarum et locorum nominibus quicquid obsequiorum poterimus, reverentiarum et honorum. Etsi autem evo nunc usque longissimo, cujus contrarii veritatem presentis seculi nulla capit memoria, ab incliti Anglie regni et dominiorum retro divis principibus et dominis felicissime recordationis, serenissimis dominis atque regibus potentissimis, tam gratiose in eisdem habuerit regno et dominiis ipsa universalis hansa liberam et apertam communicationem et mercaturam pro bono et utilitate parcium et reipublice tum et ipsorum regni et dominiorum tum et nostrorum et dicte hansze ligeorum, hominum et aliorum utrimque subjectorum, hoc tamen eo super est tempore, quo magis inter Anglicanas terras, regnum et dominia ac dictam Almanicam hansam necnon eorundem populos et personas solita renoventur federa vetusque de novo consolidetur caritatis amicicia atque pacis. Et nempe horum et aliorum causa et occasione ad dietam provide ob id constitutam per serenissimum potentissimumque principem et dominum, dominum Henricum, divina volente clementia Anglie regem Hybernieque dominum etc. modernum, dominum nostrum gratiosissimum,

a) possemus *KIR* possumus *K*.

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 125, 126, 135—151.*

prima futura die maji in opido Antwerpiensi Camaracensis dyocesis Deo auctore celebrandam deputavimus, ordinavimus, constituimus et fecimus, necnon tenore presentium deputamus, ordinamus, constituimus et facimus nostros veros et indubitatos ambasiatores, deputatos, commissarios, legatos, procuratores, oratores et nuncios generales et speciales, de quorum fidelitate, circumspectione et industria plenarie confidimus, videlicet spectabiles providos ac probatos viros dominos Hermannum de Wickeden, proconsulem, magistrum Albertum Krants, secretarium, Theodericum Hupe, consulem, ac magistrum Johannem Berszembruggen, alium secretarium, dantes et concedentes eisdem nostris ambasiatoribus, deputatis, commissariis, legatis, procuratoribus, oratoribus et nunciis plenam et liberam potestatem et mandatum generale et speciale, generalitate tamen ac specialitate sibi invicem minime derogantibus, pro nobis et successoribus nostris, terris, dominiis, subditis et aliis dicte hanse hominibus quibuscumque cum in supradictis opido et dieta venerabilibus, nobilibus, strenuis et egregiis dominis, supradictorum Anglie regni et dominiorum regiis ambasiatoribus, commissariis, procuratoribus, deputatis, nunciis, oratoribus et legatis sufficientem in ea parte potestatem et auctoritatem habentibus comparendi tractandique, appunctuandi, conveniendi, concordandi et finaliter concludendi de et super quibuscumque et universis rebus et causis sub modis, viis et formis, que tum pro innovacione, stabilitate et firmitate veteris mercandisarum intercursus, tum et ex hoc proveniente ampliori caritatis, concordie et amoris subsistencia hinc et inde conducere videbuntur et utilia, necnon et illa removendi et evellendi penitusque e medio tollendi et eradicandi, que comperta fuerint obicem prestare quoquomodo seu prestitisse, etiam, si propterea opus fuerit, querulantium causas audiendi, examinandi, determinandi faciendique, quicquid equitate vel justicia exigente fieri debeat, eaque ac premissa quecumque prout opus fuerit firmandi, vallandi et roborandi et inter ipsos regios et nostros antedictos ambasiatores, commissarios, procuratores, deputatos, nuncios, oratores et legatos convenienter [concordandi, quicquid][a] concordari poterit, ceteraque omnia et singula faciendi, exercendi et expediendi, que in premissis seu eorum aliquo aut ea circa seu eorum aliquid necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, ac que qualitas et natura talium negociorum exigunt et requirunt, necnon que nosmetipsi facere possemus, si personaliter interessemus, eciam si talia forent, que de se mandatum quantumcumque exigant speciale, ob id bona promittentes fide, nos ratum, gratum et firmum habituros totum et quicquid per dictos ambasiatores, deputatos, commissarios, legatos, procuratores, oratores et nuncios nostros in forma predicta actum, gestum seu procuratum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. In quorum evidens omnium et singulorum prescriptorum testimonium presentes fieri literas fecimus appendente eisdem nostro magno sigillo, quo ad talia utimur, roboratas. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo die vero tercia decima mensis aprilis.

501. Allgemeine Klagen der hansischen Rsn. über Verletzung der Privilegien und Schädigung durch die Englischen. — [1491 Juni 16][1].

Ueber die Quellen vgl. n. 497 und ebd. § 25. Ueberschrieben: Sequuntur articuli super reformatione privilegiorum.

1. Item cum sit regio beneficio ab olim mercatoribus anse indultum et in tractatu Trajectensi nuper renovatum, quod omnes et singuli mercatores et ho-

a) concordandi quicquid *fehlt in den Quellen.*

1) *Vgl. n. 495 § 200 ff.*

mines de ansa predicta possint totiens quotiens eis libuerit terram Anglie, potestatem et dominia serenissimi domini regis intrare, morari, exire et redire salvo et secure, supplicant eidem celsitudini oratores civitatum antedictarum, regia provisione disponi, ne in reliquum tempus Londonienses aut alii subditi arrestationes adversus Almanos mercatores in terra vel in portu procurent.

2. Item cum sit eisdem de ansa mercatoribus ab olim privilegio indultum, quod nullum onus super mercandisas aut bona mercatorum aliquatenus imponatur, supplicant oratores civitatum antedicti, regia provisione et si opus sit per actum parliamenti sibi consuli, ut novum gravamen de tondendis pannis, quod est dampnosissimum eisdem mercatoribus, tollatur et ad antiquam libertatem redire permittantur, prout ex tenore suorum privilegiorum sibi constat deberi.

3. Item cum sit in alio privilegio eisdem hominibus de ansa indultum, ut cum ad inquisitionem ventum fuerit, sit medietas hominum de eisdem mercatoribus et alia medietas de aliis probis et legalibus hominibus loci illius, ubi placitum habere contigerit, contrario tamen nuper practicato, cum Almani excluderentur, lata esse sentencia in schakario regis dicatur, supplicant oratores sepedicti, regia provisione sententiam (esse inefficacem et)[a] nullam declarari et ad executionem nullatenus [permitti procedere][b].

4. Item cum sit per serenissimum dominum regem Anglie modernum regia provisione per actum parliamenti roborata dictis mercatoribus consultum in hanc que sequitur formam: „Nos considerantes prefatos mercatores Almanos etc. ex certis bonis respectibus nos moventibus, de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium ac communitatis regni nostri Anglie in presenti parliamento nostro existentium et auctoritate ejusdem parliamenti ac certa nostra scientia pro nobis et heredibus nostris ipsos mercatores de hansa in pristinum statum utendi et fruendi in dicto regno nostro suis omnibus et singulis privilegiis, libertatibus etc. reponimus (et)[c] restituimus promittentes pro nobis, heredibus ac successoribus nostris, premissa omnia et singula in forma jam dicta perpetuis futuris temporibus eisdem mercatoribus et eorum successoribus firma et illesa tenere et observare[d], nec predictis mercatoribus aliqua gravamina vel quicquam aliud quantum in nobis est contra formam concessionis nostre hujusmodi imponere vel statuere aut quomodolibet attemptare aut ab aliis talia fieri permittere, statutis, consuetudinibus dicti regni nostri Anglie aut aliorum locorum nobis subditorum aliisque in contrarium editis vel edendis non obstantibus", supplicant regie majestati oratores antedicti, ut hec regia provisio una cum precedentibus eorum privilegiis adversus omnia gravamina mercatoribus de ansa imposita, que supra et infra in parte tanguntur, convalescat etiam in casibus fiscum tangentibus, cum et privilegium et graciosa provisio de jure prejudicet concedenti.

5. Item cum sit alio privilegio mercatoribus anse indultum idque in tractatu Trajectensi renovatum, ut super mercimonia et mercandisas aut bona mercatorum de hansa per regiam celsitudinem aut ministros seu officiarios ejus nulla appreciatio aut estimatio imponatur, supplicant qui prius oratores, quod major Londoniensis ab onere novo in allecibus componendis, in sale et vino distrahendis imposita estimatione cessare jubeatur et mercatores dictos in pristina libertate relinquat idemque ex equitate permittat, arida ligna laquearibus et vasis formandis invecta extra civitatem et intra distrahi ut est consuetum, cum nullum debeat rebus novum onus impon(i)[e] juxta privilegia memorata.

a) esse inefficacem et *Ka* ut est efficax *KIRDIZDv* et est efficax *K*. b) permittere procedi *alle Quellen*. c) et *fehlt K*. d) servare *RDIZDv*. e) imponi *Ka* imponere *alle andern Quellen*.

6. Item cum sit liber ingressus cum mercandisis suis dictis mercatoribus in Angliam privilegiis eorum permissus sine obligatione certarum navium sitque per provisionem regiam actu parliamenti firmatam liber usus privilegiorum mercatoribus eisdem permissus sine impositione novi oneris, supplicant sepedicti oratores, ut, quoniam per actum parliamenti nuper obligati dicuntur mercatores predicti, vina Burdegalensia et Rosseliana[a] et temperamentum coloris de Tholosia[b] solis navibus Anglicanis invehere, ut in vim premisse provisionis pristine libertati restituantur.

7. Item cum veteri observantia et privilegiis sit dictis mercatoribus permissum, ut distractis suis mercibus et pecunia inde accepta alias in Anglia merces comparent, in quocumque Anglie portu aut loco id commodius poterunt, idque Hullenses non permittant nisi acceptis fidejussoribus et, illis non datis ut qui homines sunt ignoti, pecunias eorum adimant, supplicant dicti oratores, ut regio mandato Hullenses et alii idem attemptantes arceantur et mercatores anse in dicta libertate relinquant restituta etiam pecunia, quam eisdem mercatoribus illa occasione ademerunt.

8. Item quia regii officiarii, custumarii et libratores nova inducunt gravamina mercatoribus de ansa adversus cartas suorum privilegiorum et pacta conventa in Trajecto inferiori, officiarii quidem in[c] non reddenda celeri justicia, custumarii[c] in non credendo juramento mercatorum aut factorum suorum super valore rerum et in non reddendo in tempore scripturas, quas mercatores exhibuerant, et in exigenda custuma juxta[d] estimationem, quam ipsi imponunt, super verum rerum valorem, libratores autem in non relinquenda libera trutina, ut est in Trajectensi tractatu pariformiter eorum privilegiis constitutum, supplicant oratores sepedicti, ut regia provisione jubeantur sua ministeria juste fideliter et pure adimplere.

9. Item quia mercatores Colonienses pro complemento et in subsidium mille libr[arum] sterlingorum illustrissimo quondam regi Eduwardo quarto per nationem hanse Theutonice anno 1468 mutuat[arum][e] pro ratha sua 516 libras 3 β 6½ ₰[f] sterlingorum exbursarunt, que summa dictis mercatoribus Coloniensibus minime est exsoluta, quod illustrissimus dominus rex modernus tamquam universalis in regno successor dictis pauperibus mercatoribus de hujusmodi summa dignetur satisfacere, prout querelis mercatorum et civium Coloniensium lacius deducitur. *Folgt n. 498.*

502. Instruktion Danzigs an seine Rsn. für die Tagfahrt mit den Engländern[1]. — *1491 [Anfang April]*[2].

D aus StA Danzig, XXVII 66, Bl. 3—5 eines Heftes von 10 Bl.; Bl. 1, 2, 6—8, 10 unbeschrieben; auf Bl. 9 eine etwas abweichende, meist kürzere, inhaltlich durchaus gleiche Fassung der Artikel 1, 2, 9—14.

D1 StA Danzig, XXVII 70, Bl. 1 und 2 eines Heftes von 16 Bl., vgl. n. 497 und n. 514.

Boveel herenn Hinrick Falken und Jurgen Manthe[g] mede gegeven tor dagefarth to Antwerpen twusschen den Engelsschen und hanzesteden der schaden halven deme kopmanne uther hanze durch de Engelschen gescheen unde ander gebreken halven vorramedt uppem ersten dach maii anno 91.

1. Int erste: weret, de Engelsschen des beslutes to Uthrecht gemakt nicht wurden gedenken, dat men dat ok nicht reppede.

a) Rosseliaria *K1.* b) Tholosa *K1RZ.* c)—c) *fehlt D1.* d) *Mit:* juxta *bricht D1 ab.* e) mutuate *Quellen, fehlt Z.* f) 7 ₰ *K1RZ.* g) rathmanne *D1.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 240—245, 267—270, 285, n. 504, 505, 514 §§ 83, 88—90, 93—98, 100, 103.*

2) *Vgl. n. 525.*

2. So ze aver up de artikele gaen wurden unde nomeliken desse artikele vornemen, dat ze na der voreninge unde beslute salen mogen komen unde ingaen seker unde felich int landt to Prusszen unde andere stede in der hanse unde darsulvest kopen unde vorkopen mit allerleii personen zo unde in sulker wize unde zo frii, alz ze iwerlde vor dessen tiden gekoft, vorkoft, in unde uthgan hebben mogen, unde dat ze aller unde itzliker erer friiheiiden unde friien gewonheiiden im lande to Prussen unde anderen steden der hense vulkomeliken salen mogen gebraken unde sick der freuen, welker ze iwerlde in jeniger tiidt gebrukt hebben mit reden unde sick der gefreuet etc.

3. Dessen artikel mit nichte totolaten, sunder alleiine, dat de Engelschen seker unde felich to water unde lande salen mogen komen to Dantzike unde int landt to Pruszen unde mit allerleii personen im lande to Prussen geseten kopen unde vorkopen glick anderen copluden uther hanse in gliker wisze, als ze vor 30[a] adir 50 jaren gekopslaget hebben.

4. Item upp den artikel, dat[b] keiine prise, utsettinge, niie beschattinge adir etlike gefiinge up ere personen unde gudere salen upgelecht werden anders adir in anderer wiize wen vor 10, 20, 30, 40, 50 unde meer over hundert jaren unde dar boven upgelecht siint adir gewesen, den artikel ock nicht totolaten in sulker wiize, dat de deme paelgelde, dat eiin iderman gemeiinliken gift, entegen solde wesen, sunder dat zee den gewonliken tol geven, unde sal ock nicht meer up ze gesettedt werden dan up de inwonere des landes Prussen.

5. Item upp dat artikel, dat unse sendeboden to Utrecht vorlevett hebben de vorscreven artikele, hiirupp tantwerdende als vorscreven, dat ze sullen mogen kopslagen mit allerleii personen im lande to Pruszen geseten, welkt velen anderen natien nicht geboredt, zo als vor 10, 30, 40, 50 jaren unde bii mynschen gedenken gedaen hebben.

6. Item weret, dat de stede de compositio to Uthrecht gemakt in sulker wiize, als de beslaten unde bolevet is, wolden holden unde frede mit den Engelschen hebben, unde wii de beslute na unsen boveel in etliken articulen nicht tolaten werden, wo sick in sodanen to hebben. To antwort, wii willen den frede ock holden unde de beslute holden, uthgenomen den artikel in vorscreven wiize to specificeren, de[n][c] wii mit nichte anders werden tolaten; als en ok gescreven is van unsen oldesten; unde des sick vor den steden to vorwaren.

7. Item off de stede zo gesynnet weren unde wolden den Engelschen wes to Utrecht bolevedt is unde besloten holden unde van uns ock geholden hebben, na deme de raedt to Dantzike eren sendeboden vulle macht[d] gegeven hebben na uthwiize eres breden machtbreves unde gelavedt, wes ze vorleven unde besluten wurden, dat ze dat in guden truwen wolden vast unde unvorseret holden, wente de stede hebben dat gelavedt unde den Engelschen vorscreven, datt edt zo geholden sal werden[e].

8. Hiirup to antwerdende, dat wii sulke vorschrivinge unde artikele niiwerlde togelaten hebben, ock in vortiden niiwerlde togelaten siin, sunder alleiine in vorscrevener wiisze, dat ock unse sendeboden den artikel anders nicht vornomen hebben. Unde off de Engelschen wolden seggen, dat en de artikel in vortiden durch heren Hinric van Plawen, homeister uppe de tiidt in Prussen, solde vorsegeldt unde togelaten wesen, als wii nicht vormeiinen gescheen to siinde, zo were doch sodane ane siiner rede van landen unde steden medeweten unde ane eren willen unde vulbordt gescheen, unde wart darumme, dat[f] men em dat schuld

a) 40 *Dl.* b) *Folgt:* men *DDl.* c) de *DDl.* d) *Folgt:* mede up de dagefart to Uthrecht *Dl.* e) *Folgt* § 11 *D.* f) als *für:* dat *Dl.*

gaff, van siinem ampte unde herschop geworpen. Ock siin den Engelschen sodane artikele van den nakamende homeisteren unde eren reden van landen unde steden des landes to Prussen darna niiwerlde togelaten in sodaner wiize, als ze de vormenen uthtoleggen.

9. Item dat uns de Lubesschen gescreven hebben, dat den Engelsschen nicht niiges upper dagefart to Uthrecht gegeven is baven dat, ze van olders gehat hebben.

10. Item dat men den Engelschen keiine furder confirmatien geve, sunder bii der olden stande blive; sunder wurden de Engelsschen de confirmatien willen hebben, dat men de artikele reppe unde de artikele declarere.

11. Item[a] to gedenken der schaden deme Dutschen kopmanne durch de Engelschen bii koning Edwardes, Ritzarde unde dessem koninge gedaen, int hogeste to bearbeiiden, dat de betalet werde, unde den gantz nicht overtogevende, des schadens halven ock keiinen krich antohevende; sunder zo edt den steden geleven wurde, dat men denne to etliker tiidt eiin upschoff make.

12. Item van den gefangen to Hulle unde anderen platzen in Engelandt.

13. Item van den Hollanderen, de vele upsate up den kopman setten, bii den steden to gedenken, als van ziisen, tollen, mathen, anchorasien.

14. Item van der ordinantien des kopmannes to Londen, dat de geholden werdt uppem staelhove.

15. Item van den Frantzosen van Walter Nummergude.

16. Item van dem caravelle.

17. Item[b] tegen de stede unde kopman van London to gedenken des geldes, dat summige unse koplude deme kopmanne, eer de to London gefangen wart, gelegen heft[c], dar de anderen betalinge, unse nicht hebben.

18. Item 200 ℔, de noch bii deme kopmanne to London staen.

19. Item van den boven, de uther hense sick in roffschepe geven unde den kopman van allen natien boschedigeden, bii den steden gedenken, ordinantien darup to makende.

503. *Protest des kölnischen Rsn. Dr. Fastard im Namen seiner Stadt und seiner Mitgesandten gegen den Vorsitz Lübecks in den Verhandlungen und etwa daraus zum Nachtheil Kölns gezogene Folgerungen*[1]. — *1491 Mai 31.*

K aus StA Köln, Acta Anglicana de anno 1434—1521 (Recesshandschrift B 31) fol. 179, Abschrift; überschrieben: Protestatio facta per deputatos civitatis Coloniensis anno domini 1491 die Martis ultima maji et repetita in dieta Bruggensi celebrata anno 99 per similes deputatos ad eandem missos.

StA Kampen, englischer Copiar fol. 40 und 41, mit derselben Ueberschrift wie K; enthält vielfache Schreibfehler.

Eirsame hogelierten, vursichtigen wiisen heren und gude frunde. Ich begere int yerste van uren lieffden, sulchs, als ich van wegen dieser myner heren burgermeister und ander geschickden frunden der steide Coelne und mich sagende werden, nyet vur unguet to nemen, want, so wir van wegen der wirdiger heren burgermeister und raide der steide Coelne uysgeschickt syn, ist billich, dat wir der vurscreven stat ere, vurstand[d] und wirdicheit, so viil in uns is, verdadingen; und zo dem ende komende geven ich vur, dat uren lieffden wael vursteit vur-

a) *§ 11 folgt auf § 8 D.* b) Item bii deme kopman van London *Dl.* c) *Folgt:* dat summige betalt siin unde de unsen nicht *Dl.* d) *So verbessert für:* waelfart *K.*

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 128—134.*

stant, preeminencie und wirdicheit der steide Coelne, als dat die stat Coelne under anderen Duetschen vriien und rychsteden zo dem keyserlichen off kenynck-lichen dagen vorgadert in ghaen, staen und sprechen die yerste stat haven, wilch ouch offenbair und sommigen heren allhier tegenwardich wael kundich is. Ouch zwiivelt mich nyet, uren lieffden sii wael kundich, wie und in wat maissen insettonge und vorgaderonge der gemeyner hansstede erst angehaven und bis noch behert geweist is, als dat yd eyne broiderliche vorsamelonge syn sal und is nyemande in synen vriiheiden, privilegien, vurstande und preeminencie zo achterdeile. So mircken myne heren mytgesellen und ich alhir bii uch vorgadert, dat sommige, dat die heren raidessendeboden van Lubeke van mir nyet vur oevel nemen ensullen, in vurfange, als yd schynt, der wirdigher stat Coelne etzliger maissen in staen, ghaen und sprechen sich vurstellen, uysz wilchem fundamente is uns onkundich. Und als wir des underwiist wurden, billich liessen wir yd dabii; dan so wir da van gheyn vorstandt enhaven, dan wael wissen, als vurschreven, dat wae die wirdigen vrii und rychstede ime ryche van der key. ma. und koe. wirden geraiffen und vorsamelt syn, dat dan die wirdige stat Coelne und yre geschickde frunde vur allen anderen vrii und rychsteden van Duetschen landen den vurganck haven; wir wissen ouch wael, dat in vurtzyden dieser sachen halven tuschen frunden der steide Coelne und der stat Lubeke irronge und geschiele des vurgancks, staens, sprechens in sachen der hensstede halven alleyne geweist, die ouch an die gemeyne hansstede vorbleven syn, doch noch zor tzyt ungeussert und geyne uysspraiche darup geschiet is, so vorfange[a] und protestiere ich alhie van wegen myner heren burgermeister und raide der steide Coelne, vort mynre heren und mitgesellen und myns selffs, dat so wat alhie up diesem dage in ghaen, staen und sprechen geschiet is off geschien wirdt, dat solchs mynen heren vurschreven an yren riichten, vriiheiden, vurstandt, wirdicheiden und preeminencie nyet hynderlich syn sulle, begerende ouch von uch heren radessendeboiden sementlichen, sulchs ouch alse an zo nemen und van uns int gude to vorstain, so wii, weisz Got, sulchs nyemand zo leide oder zo achterdeile, dan kuntlich noit halven, deir up, dat wir van unsen heren, die uns uysgeschickt haven, deshalven nyet zo reden gestalt werden, [doin][b], begerende, diese unse protestacie ouch ingezeichent und berecesset werde.

504. *Notariatszeugniss des Johann Bersenbrügge darüber, dass die Danziger Rsn. den englischen Deputirten zu keiner andern Zeit den Verkehr ihrer Landsleute mit Fremden zu Danzig bewilligt hätten als während des Dominikmarktes*[1]. — *1491 Juni 22.*

K aus StA Köln, Acta Anglicana de anno 1434—1521 (Recesshandschrift B 31) fol. 153 und 154.
D StA Danzig, XVI 112, Entwurf, Pg.
D1 StA Danzig, XVI 112, Entwurf, Pg., niederdeutsche Uebersetzung. Die lübische Abschrift einer niederdeutschen Uebersetzung findet sich auch StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo primo indictione nona die mensis junii vicesima secunda hora tertia[c] vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini

a) vorfangen *KKa.* b) doin *fehlt K.* c) terciarum *D.*

1) *Vgl. n. 496 § 269, ferner §§ 240—245, 267, 268, 270, 285; n. 514 § 103, ferner §§ 83 88—90, 93—98, 100.*

Innocentii divina providentia pappæ octavi, anno ejus octavo in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum presentia constituti personaliter venerabiles egregii spectabilesque viri domini ac magistri Albertus Krantz, insignis civitatis Lubicensis sindicus, Johannes Bare alias Fastardi[a], sacrarum legum doctor, inclitæ civitatis Coloniensis advocatus, Hermannus Langenbeke, utriusque juris doctor, famosæ civitatis Hamburgensis prothoconsul, nec non Petrus Neve, Gedanensis civitatis secretarius, tamquam boni mediatores ad causam et causas displicentiarum et differentiarum inter serenissimum principem ac dominum, dominum Henricum Angliæ regem modernum suosque subditos ex una atque civitates communitatis totius anzæ Theutonicæ suosque mercatores et subditos ex altera parte occasione certarum molestationum, invasionum ac damnificationum uni partium ab altera atque hinc et inde, ut asserebatur, sub pacto perpetuæ pacis foedere illatarum, quamquam oratores civitatum anzæ Theutonicæ per se vel suos ex aut in eorum portus ulla damna quocumque tempore post factam perpetuam pacem Anglicis illata aut eorundem rapta bona distracta ibidem fuisse minime consenserunt, exortam et exortas cum præfati domini regis Angliæ ambasiatoribus ad hoc specialiter deputatis in recessibus desuper factis nominatim expressis ad[b] tractandum et desuper communicandum per spectabiles dominos civitatum anzæ Theutonicæ oratores in recessibus nominatos specialiter deputati jam dictis civitatum oratoribus exposuerunt, quomodo regis Angliæ ambasiatores certum articulum signanter quartum perpetuæ pacis Trajecti conclusum terram Prusiae concernentem, quo Anglici ibidem cum quibuscunque mercari prætenderent sic et eo modo, quo ab antiquo consuevissent, et hujus dietæ recessibus inseri postulassent. Ad quæ spectabiles et famosi viri domini Henricus Falcke prothoconsul et Georgius Manth consul et oratores civitatis Gedanensis præfatæ respondendo dixerunt, quod in hujusmodi articulos nequaquam possent consentire, nam desuper mandatum non haberent, nam Prusia jam partim domini regis Poloniæ, partim etiam domini magistri generalis ditioni subesset, a quibus mandata vel commissiones non habentes non possent eorum nominibus, sed solum pro civitatibus anzæ in Prusia sitis in aliquo consentire, etiam Anglici nullo unquam tempore, de quo memoria posset esse, proprias domus in civitate Gedanensi, ut prætenderent, tenuissent neque cum quibuscumque personis ibidem utpote Polonis, Lituanis, Ruthenis et aliis extraneis mercatoribus libere mercati fuissent, Gedanenses etiam talem libertatem mercandisandi mercatoribus Anglicis nequaquam possent annuere vel admittere. Post multos autem graves tractatus et inductiones inter oratores cæterarum civitatum anzæ cum præfatis oratoribus Gedanensibus hinc et inde habitos, ne commertia totaque res ipsa inter Anglicos et civitates anzæ laceraretur, oratores præfati Gedanenses admiserunt, ut Anglicis ambasiatoribus facie tenus diceretur, quod ipsi oratores Gedanenses, et si a dictis dominis rege Poloniæ et magistro generali mandatum aut commissionem non haberent, essent tamen contenti, quod Anglici tali libertate, sicut sub 10, 20, 30, 40, 50, 60 annis novissime lapsis et memoria hominum usi fuissent et habuissent, uterentur, tali videlicet libertate, qua ceteri mercatores ex civitatibus anzæ perfruerentur, etiam cum cæteris ad curiam Artes[c] ire possent, insuper essent contenti, cum eorundem Gedanensium oratorum responsum Anglicanis recessibus inscriberetur, præfatum articulum Trajecti conclusum inseri et eorum responsa jam dicta statim annecti. Quæ omnia et singula ambasiatoribus Anglicis oretenus sunt relata; de quibus sic contenti fuerunt dempto annali foro Domnick[d] [1] appellato; quæ præfati quatuor deputati cæteris civitatum oratoribus

a) Frastardi *DD1.* b) ad *fehlt D.* c) Artes *D1*, Art *mit Abkürzungsstrich KD.*
d) Dominick *DD1.*

[1]) *Aug. 5.*

retulerunt. Admiserunt itaque Gedanenses oratores præfati, quod Anglici per annale forum Dominick[a] et non diutius cum quibuscumque personis mercari valeant. Petiverunt insuper dicti Gedanenses oratores, cæteros civitatum ambasiatores in firma memoria retinere iisque testimonio futuros, quod Anglicis oratoribus non amplius quam supradictum est annuissent vel admisissent; de quo iidem Gedanenses nuncii solemniter protestabantur meque notarium publicum subscriptum debita cum instantia requisiverunt, haec in notam sumere eisque desuper unum vel plura publicum seu publica confic[ere][b] instrumentum seu instrumenta, quotquot eis forent necessaria quomodolibet aut oportuna. Acta sunt hæc Antverpiæ Cameracensis diocesis in refectorio monasterii fratrum ordinis prædicatorum anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu quibus supra, præsentibus ibidem honorabilibus viris dominis et magistris Johanne Remsteden de Hamborch et Gerhardo Bruns, clericis Bremensis et Trajectensis diocesis, testibus ad præmissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Joannes de Bersenbrugge, clericus Osnaburgensis diocæsis, publicus sacra imperiali authoritate notarius, quia omnibus et singulis præmissis, dum sic, ut præmittitur, fierent et agerentur, una cum prænominatis testibus præsens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque præsens publicum instrumentum per alium fideliter conscriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegi, signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem evidensque testimonium omnium et singulorum præmissorum rogatus et requisitus.

505. Notariatsaufzeichnung über das Versprechen der hansischen Rsn., in keine andere Form des Danzig betreffenden Artikels in dem mit den englischen Deputirten geschlossenen Vertrage zu willigen als in die von Danzig Rsn. als annehmbar bezeichnete[1]. — 1491 Juni [22].

D aus StA Danzig, XXVII 74, Entwurf.

In spectabilium et providorum virorum dominorum etc. civitatum anse Theutonice ambassiatorum et oratorum ad dietam Antwerpiensem super tractatibus cum Anglicis de et super damnis et injuriis partibus hincinde ut pretenditur illatis habendis specialiter missorum meique notarii publici testiumque infrascriptorum etc. presentia personaliter constituti providi viri domini Hinricus Valke proconsul, Georius Manth consul, Petrus Neve secretarius, oratores nuntii civitatis Gdanensis ad hanc dietam specialiter deputati, vivo vocis oraculo in medium produxerunt: Cum oratores regis Anglie jam hic presentes certos articulos ex tractatu Trajectensi articulis hic tractatis et eis tradendis inscribi postulassent, ex quibus, ut sepe coram prefatis dominis, civitatum anse oratoribus, idem Anglici narrassent, eam libertatem in terra Prutie, ut tociens quotiens eis liberet cum quibuscumque personis mercari, emere et vendere possint et valeant, ante habuisse et actu habere pretenderent, et quia prefati domini Hinricus Valke etc. nomine civitatis Gdanensis et aliarum in Prutia de ansa nequaquam admitterent, concederent vel consentirent, quod Anglici mercatores in terra Prutie et civitate Gdanensi prefatam libertatem quotiens eis liberet cum quibuscumque personis ibidem emendi, vendendi et mercandi ullo unquam tempore habuissent aut de presenti haberent, nec unquam possent admittere, quia vergeret in eorum maxi-

a) Dominick *DDI.* b) conficientem *KDDI.*

[1]) *Vgl. n. 498 § 3; n. 496 §§ 240—245, 267—270, 285; n. 514 § 103, ferner §§ 83, 88—90, 93—98, 100.*

mum detrimentum, prejudicium et gravamen, sed hoc admitterent, quod ita possent ibidem negociari, sicut ante 10, 20, 30, 40, 50 annos novissime lapsos et ab hominum jam viventium memoria soliti fuissent, eo modo, quo mercatores civitatum de ansa in prefatis terre Prutie civitatibus emerent, venderent et negociarentur et non aliter, de quo eciam prefati domini Henricus etc. coram prefatis dominis oratoribus, me notario publico testibusque infrascriptis sollemniter protestabantur petentes instantissime, prefatos articulos Anglicis oratoribus minime tradi nec articulis hic cum eis conclusis aut concludendis inscribi, nisi eorundem specificatio modo predicto facta fuisset, nam aliter fieri non haberent a suis senioribus in mandatis neque aliter in hujusmodi articulorum traditionem quoquomodo consentire possent. Quibus cum ex adverso per oratores civitatum supradictos responderetur, in eorum potestate non esse neque mandatum aut commissionem ad conventa in dieta Trajectensi specificanda, glosanda vel interpretanda habere, sed si articulus iste juxta postulationem Anglicorum non insereretur, suspicio deberet eisdem, ut auditum esset ab eis, generari neque via foret, qu[a][a] posset cum eis super privilegiis mercatorum anse in Anglia violatis tractari, nisi de eorum libertate in terris anse tractaretur, per eorum itaque occasionem utilitas publica impediretur, prefati Gdanenses in eorum mandato, commissione et protestatione perstantes affectarunt, oratores civitatum prefatos cum Anglicis oratoribus super dicto articulo et Gdanensium oratorum mente et intentione mutuo communicarent et eisdem oratoribus Anglie mentem et intentionem civitatum Prutie de ansa palam pari sub protestacione exponerent. Ad quod juxta Gdanensium oratorum desiderium venerabiles, egregii et providi viri domini Albertus Krantz etc. missi post habitum cum Anglicis desuper tractatum ad ceteros civitatum oratores redeuntes reportarunt dicentes, quod cum Anglicis desuper communicassent et eisdem dixissent, sicut eum articulum terram Prutie concernentem articulis jam appunctua[t]is[b] aut concludendis inseri postulassent, scirent evidenter, quomodo terra Prutie jam esset divisa, pars una regi Polonie, pars alia magistro generali cessisset, Gdanenses autem de aliorum principum dominiis sese intromittere non auderent, neque Gdanenses oratores hoc concederent, admitterent aut consentirent, quod mercatoribus Anglicis in Prutia libertas cum quibuscumque personis intraneis et advenis, dempto foro generali Dominic appellato, emendi, vendendi et mercandi ullo unquam tempore fuisset, hoc tamen mercatoribus Anglicis permitteretur, quod ita libere, sicut ante 10, 20, 30, 40, 50 annos et ab hominum memoria vendidissent, emissent et mercati fuissent, et eo modo, quo mercatores anse Theutonice in civitate Gdanensi et aliis civitatibus anse in terra Prutie vendere, emere et negociari possent; ad que oratores Anglici respondentes dixerunt, se contentos esse in eo, quod ab hominum memoria libertates in Prutie terris habuissent; quam quidem communicationem cum Anglicis oratoribus desuper habitam prefati domini Hinricus Valke etc. oratores civitatum prefatos omnes et singulos memoriter retinere et servare atque in civitatum scripta et recessus desuper faciendos scribi et notari instanter postularunt; quod ita fieri a prefatis civitatum oratoribus est permissum protestantes publice et sollemniter, non aliter (!) se ratione in articulum supradictum Anglicis edendum quoquo modo consentire, nisi sub ea forma et modo, quod Anglici mercatores ita in civitate Gdanensi et aliis anse civitatibus in Prutia vendant, emant et mercentur sicut ante 10, 20, 30, 40, 50 annos et a memoria jam viventium hominum, eo quoque modo, quo mercatores civitatum anse Theutonice soliti sunt et consueti. Super quibus etc.

a) quo *D*. b) appunctuandis *D*.

506. *Allgemeine Klagen der hansischen Rsn. über die Engländer. — Antwerpen, 1491 Juni; Brügge, 1499 Juni*[1].

K aus StA Köln, Acta Anglicana de anno 1434—1521 (Recesshandschrift B 31) fol. 218—224, auf fol. 218 von anderer Hand nur: Brugis 1499. Registrum dampnorum civium et mercatorum Coloniensium Angliæ ambasiatoribus præsentatum anno domini 1491 et productum cum correctione, additione atque diminutione in margine foliorum sequentium atque paginarum annotatis in dieta Bruggensi cum similibus ambasiatoribus celebrata anno etc. 99. — *Von derselben Hand fol. 219 überschrieben:* Articuli in ultima dieta Bruggensi exhibiti, quibus standum erit. *Ebd. von der Hand des Schreibers der Klagen selbst am Rande oben links:* Sequentes querele sunt articuli infractionum privilegiorum in dieta Antwerpiensi exhibiti et reproducti in dieta Bruggensi cum diminutione, additione atque correctione infranotatis, subjuncta etiam post quemlibet articulum clausula privilegii, in qua dicitur privilegium violatum; quemadmodum hec oculariter clarius patent in novo exemplar(!). — *Die Randnotizen von derselben Hand, welche die Ueberschrift auf fol. 218 schrieb.*

D StA Danzig, XXVII 68, Heft von 14 Bl., Bl. 7—14 unbeschrieben. Ueberschrieben vom Danziger Sekretär: Querele negociatorum de ansa Alemanica Londonie residente in dieta Antwerpie celebrata anno 91, presentate et iterate in dieta anno 99 Bruggis tenta; *von demselben mit Randnotizen versehen. Liefert vielfache Textverbesserungen zu K.*

Gedruckt: aus K Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters II, 397—404.

1. Salvo jure perpetuorum federum inter inclitam Anglie coronam et civitates de hanza Theutonica, nichil lesa hincinde partium amicicia, ut sola causa in disquisitionem veniat non respectus personarum, coram vobis, venerabilibus egregiis strennuis et magnificis viris regiis oratoribus ad dirimendas omnes inter mercatores utrimque subortas differentias missis ac deputatis oratoribus, mercatores de eadem Almanica hansa summarie petitionis conqueruntur, se multipliciter in Anglie regno urgeri ac graviter premi et onerari adversus tenores suorum privilegiorum sue nationi ab antiquo per illustris memorie reges Anglie dudum indultorum et in Trajecto inferiori nuper de anno 74 de mense februarii innovatorum, denique per illustrissimum dominum Henricum, Anglie et Francie regem modernum, specialiter et graciose confirmatorum, sed per apertam vim eisdem mercatoribus in mari ac terra diversis temporibus omnia post innovata federa irrogata dampna et injurias per homines nationis Anglicane et [e] portibus et in portus Anglie navigantes; que omnia ac singula infrascripta citra cujusquam injuriam salvo semper et ante omnia p(en)sato[a] regis honore serenissimi ac optimorum, priorum[b] atque regni procerum exponunt protestantes solempniter, in primis et ante omnia non (esse)[c] sue intentionis, illustrem gloriam potentissimi regis prophanis verbis contingere aut optimorum, priorum[b] ac procerum integritatem grav(iu)s[d] afficere, sed coram vestris magnificentiis nuda veritate detecta suarum pressurarum molestiam intendunt exponere ac reformationem violatorum multipliciter privilegiorum una cum restitutione per vim ablatorum instanter implorare deprecantes benignam verborum interpretationem in omnibus querimoniis suis, qu(a)rum[e] tenor sequitur in hac forma:

2. In primis[f] et ante omnia, (quamvis)[g] veteri beneficio mercatoribus anse

a) pensato *D* praeinsato *oder* praevisato *K, beides sonst nicht nachweisbare Wörter.* b) patrum *D.* c) esse *D* rem *K.* d) gravius *D* grauues *K.* e) quarum *D* quorum *K.* f) *Am Rande:* Quibusdem ex presentibus articulis in dieta Bruggensi responsum fuit per oratores contrarios et per nos replicatum etc., quemadmodum patet in novo exemplari, ubi videas si placet etc. *K.* g) quamvis *D, fehlt K.*

[1]) *Die Randnotizen und die Zusätze der Handschrift D sind als die Zusätze von 1499 anzusehen, so §§ 3, 26—28; §§ 6—10 wurden 1499 ausgelassen.*

Theutonice ab illustris memorie regibus sit indultum et a moderno rege serenissimo gratiose concessum et per antiqua indulta permissum, venerabili parliamento stabilitum, quod libere[a] ac secure navibus et rebus in omnes Anglie portus se recipiant ac tute morantur[b], sitque perpetua pax inter inclitam Anglie coronam ac Almanicam ansam perpetu(o) feder(e)[c] in Trajecto renovata ac firmata, tamen eisdem mercatoribus in mari et portubus naves cum rebus per Anglicos vi adim(u)ntur[d], et cum clementius cum illis agitur, naves expilantur armis et rebus detractis, et hec nonnunquam ab incliti regis emissis capitaneis citra, ut confidimus, sue celsitudinis commissionem ac voluntatem. Et cum ad persecutionem juris pervenitur, nulla tamen restitutio ablatorum aut compensatio dampnorum potest obtineri, prout hec inferius (in)[e] personarum querelis liquidius innotescent.

3.[f] Item querulose proponunt mercatores dicte anse, in tantum excrevisse audaciam Anglicorum et convaluisse usque adeo Almanorum odium, ut non liceat[g] illis, in civitate clara luce in honestis negociis et locis secure ambulare, quin incursiones circumspiciant ab improbis, qui se telis petant et gladiis. Nam et prioribus diebus per talem vim et injuriam quidam invasus vulneratus usque ad mortem perveniat jam dudum sepultus, et cum amici ejus ad regiam celsitudinem vocati preparent, per eosdem improbos in via passi sunt insidias, mercatorum clericus telo vulneratus est, et nisi fuga sibi consuluisset, ceteri ipsi quoque vulnera aut necem pertulissent[1].

4. Item[h] cum sit alio privilegio cautum et ab antiquo semper permissum atque a mercatoribus anse ejusdem in Anglia observatum, ut merces, quas in regno comparaverint, libere quisque ad suum beneplacitum possit educere atque evehere in quoscumque maris portus[i] exceptis hostibus regni Anglicani, sitque verum, quod civitas Londoniarum legitimo jure suo regi subjecta et alias per placita conventa nuper in Trajecto inter Anglie coronam et ansam antedictam in articulo 12 ex superabundanti eadem civitas ad acceptandum omnes compositiones regias sit obligata et privilegiis anse Theutonice conservandis atque tuendis obstricta, tamen cum Almani mercatores pannis comparatis ad nundinas Bergis, Antwerpie aut Franckfordie terram Anglie navibus exire (jam)[k] paraverint ac destinaverint, tunc[l] Anglici et precipue Londonienses comparato undecumque[m] regio mandato nav[e]s[n] eorum procurant poni sub arresto, quotiens libuerit, in grave mercatorum Theutonicorum prejudicium et rerum suarum jacturam pariter ac gravamen, ita ut multi eorum jam in nundinis solvere creditoribus disponentes fidem cogantur violare non potentes implere per tales machinationes impediti sepiusque pannos magno numero ac precio comparatos in Anglia relinquere aut in navibus dimittere compellantur, donec putredine interveniente aut alio defectu corrumpantur, in intollerabile prejudicium mercatorum Theutonicorum.

5. Ita[o] cum sit alio cautum atque provisum privilegio, quod nulla nova

a) *Am Rande:* Istius articuli examinatio occurret in examinatione articulorum in materia spoliorum *KD.* b) mercetur *D.* c) perpetuo federe *D* perpetui federis *K.* d) adimuntur *D* adimantur *K.* e) in *D* de *K.* f) *§ 3 D, fehlt K.* g) *Folgt:* secure *D.* h) *Am Rande:* Verba privilegii hec sunt: Et quod omnes predicti mercatores mercandisas suas, quas ipsos ad predictum regnum et potestatem nostram adducere seu intra idem regnum seu potestatem nostram emere vel alias acquirere contigerit, possunt quo voluerint tam infra regnum et potestatem nostram predictam quam extra ducere seu portare et portare facere, preter quam ad terras notoriorum hostium etc. Idem valet adusque Hullenses *K. Ebenso D, doch fehlt hier der letzte Satz:* Idem — Hullenses. i) in quascumque malit partes *D.* k) jam *D* inde *K.* l) tum *D.* m) undique *D.* n) navis *KD.* o) *Am Rande:* Ejusdem privilegii verba hec sunt: Volumus autem ac pro nobis et heredibus nostris concedimus, quod nulla

[1]) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Pruss. IV, 780 zu 1490:* Item diesen sommer hatten die Englischen unserm kofman in der sehe grossen schaden gethon; und dem kofman war nicht al velich zu wanken in Lunden auf der strossen.

onera rebus aut corporibus mercatorum debeant imponi preter ea, que ab olim extiterunt, sitque regia provisione eisdem mercatoribus consultum atque dispositum, quod per nullum actum seu statutum parliamenti de presenti vel futuro debeat privilegiis mercatorum de ansa dicta prejudicari, (tamen)[a] pannorum tonsores astipulantibus quibusdam ordinis superioribus in civitate Londoniensi novum gravamen de tondendis[b] pannis coloratis instituerunt ac regia fecerunt dispositione et proclamatione publicari, quod omnia pannorum stamina duorum talentorum aut supra, priusquam evehantur, rasure subjiciantur, quod a principio indultorum nationi[c] privilegiorum nunquam est auditum; et quia tonsioni non dicti panni ydonei, eo quod nec debitam preferant longitudinem nec latitudinem nec a ceteris defectibus immunes, talis cedit tonsio in deterius, et illis terris, quibus inveherentur, redduntur minus accepti; et ultra id, quod panni pejorantur, coguntur mercatores solvere notabilem pecuniam sic tondentibus, quod si que stamina intonsa reperiantur, protinus confiscantur, quemadmodum proximis diebus acciderat, ut in privatorum querelis innotescet. Et[d] quamvis ex parte conquieverite gravamen de tondendis pannis, tamen inde orte lites adhuc pendent indecise et facte sunt obligationes multe et magne. Petitur ergo, ut lis extinguatur et obligationes restituantur[1].

6. It(em quia)[f] regia serenitas in tractatu Trajectensi se passa est obligari de facienda in reliquum provisione super mensura solita pannorum continuanda, qua in re notabilis hodie defectus reperitur, nec in hunc diem emendatus, instanter postulatur, ut huic rei fructuosum statuatur remedium.

7. Item mercatores antedicti juste super hac re de pannorum vilium tonsione habent querelam[g], quod ea res non tam instituta dinoscitur ad communem[h] omnium profectum, neque ad incrementum generalis officii eorum pannos servantium, sed potius in occasionem extrudendi mercatores de ansa ab omni mercatura in Anglia, ut soli Londonienses, hujus novitatis inventores, questum exerceant et soli habeant mercandisas nunc ab Almanis tractatas. Qua in re si geratur publica regni[i] utilitas, ipsi viderint, qui publicam curam agunt, mercatores autem Almani hoc solum conquerentur, quod in sui odium, gravamen et a regno exclusionem talia excogitantur, quod manifestis signis poterit deprehendi.

8. Primo quia dissimulat dominus rex illustrissimus et permittit, infideliter stamina parare, ut rasuram non patiantur, et (tamen)[a] regiam proclamationem Londonienses sollicitarunt, ut non nisi rasi et fideliter facti a mercatoribus evehantur, que duo sibi repugnant; unde pensari potest, nichil aliud queri, quam ut excludantur Almani. Quomodo enim fieri potest, ut alios evehant pannos, quam quos Anglici formant et in forum deducunt?

9. Deinde alio hoc potest signo deprehendi, quia etsi notorium et tam ma-

exactio, prysa vel prestatio aut aliud aliquod onus super personas mercatorum predictorum, mercandizas seu bona eorundem aliquatenus imponantur etc. Et verba regie pro(v)isionis (provisionis *D* promisionis *K*) hec sunt: Nos conservantes prefatos mercatores Alemanos etc. ex certis bonis respectibus nos moventibus de avisamento et assensu (assensu *D* assysu *K*) dominorum spiritualium et temporalium ac communitatum regni nostri Anglie in presenti parlamento nostro existentium et auctoritate ejusdem parlamenti ex (ex *D*, *fehlt K*) certa nostra scientia pro nobis et heredibus nostris ipsos mercatores de hanza in pristinum statum utendi et fruendi, et reliqua, ut in originali; et sequitur in fine: statutis, consuetudinibus dicti regni nostri Anglie aut aliorum locorum nobis subjectorum aliisque in contrarium editis vel edendis non obstantibus etc. *KD*.

a) tamen *D* tum *K*. b) radendis *D*. c) nationi *D* nationis *K*.

d) Et — obligationes restituantur *nachgetragen am Rande und als für die auszulassenden §§ 6—10 einzuschiebender Satz bezeichnet durch die Randnotiz:* Non scribatur, quod sequitur, usque articulum infra sequentem incipientem: Item conqueruntur mercatores sepedicti etc. (*§ 11*) exclusive; sed inseratur iste qui sequitur: Quamvis etc. articulus pro omissis *K*. *Nachgetragen mit der Notiz:* Inseratur pro omissis *D*.

e) ex parte conquieverit *verbessert für das ursprüngliche:* cessaverit *K* f) item quia. *Am Rande von § 6:* Non proponendus, *darüber:* Iste cum sequenti omissus, quoniam in precedenti aliqualiter inclusi *D*. itaque *K*. g) querulari *D*. h) eorum *für:* communem *D*. i) rei *D*.

[1]) *Die Scheerordnung 3° Henr. VII, 12, Statutes of the Realm II, 520.*

joribus quam minoribus compertum, quod panni tales infideliter facti ad tonsuram non sint ydonei, nec ad hoc formati ab Anglicis, tamen desuper nulla fit diligentia neque mulcte executio, quamdiu permanent apud Anglicos; sed quam primum transierunt in jus et possessionem Almanorum, tum evigilant executores, potius exactores; postquam fuerint soluti et navibus imponendi, tunc primo arrestantur et non apud Anglicos formatores.

10. Novissime illucet mens ista patrancium, quod frequen(tius)[a] fit executio adversus Almanos quam Anglicos similiter[b] pannos Antwerpiam evehentes, ubi tamen Anglici, nullum est discrimen inter justos et injustos pannos, nam ab Antwerpiensibus dicuntur privilegiati, ut non teneantur emptoribus de defectibus comparentibus respondere. Quibus pensatis erant sepedicti mercatores postulantes[c], reformatione(m)[d] in hac re fieri, ut veteri libertate perfruantur et communi cum aliis jure censeantur.

11. Item conqueruntur mercatores sepedicti, quod occasione statim memorate novitatis de anno domini 89 in mense marcio notabili numero pannos navibus impositos et ad evehendum in nundinas destinatos regio mandato cogebantur in terram reducere ad instantiam aliquorum arrestatos, ita ut fidejussores interponere necesse habebant ad standum juri regie majestatis[e] atque tonsoribus, adjecta gravissima pena[f] in magnum prejudicium et gravamen dictorum mercatorum et in evacuationem suorum privilegiorum.

12. Item quamquam regia celsitudo seipsam conservandis mercatorum privilegiis obligaverit, ut non sinatur quisquam agere in contrarium, hoc tamen non attento permissi sunt mercatores predicti in judicio scakario per Londonienses fatigari, ita ut panni antedicti sint quasi confiscandi mercatoribus abjudicati[g] pro[h] dimidia regie majestati et altera parte arrestum sollicitantibus addicti, ita ut perventum sit usque ad judicium inquisitionis. Qua in re[i] mercatores Almani in suis privilegiis hoc inveniunt, quotiens Anglicus Almanum in tali judicio insequitur aut Almanus Anglicum ad inquisitionem, ex duodecim viris tunc electis pro dimidia parte Anglici et pro altera sunt Almani; alioquin si tales haberi non poterunt, sumi et eligi debent viri honesti bone fame et timorate conscientie. Tonsores autem Londonienses hoc practicarunt, ut cum regiam serenitatem in parte statuissent, tales el(e)gerunt[k] diverse nationis homines, in quibus partis sue favorem previdebant[l], et tali facto[m] condempnarunt mercatores sepedictos in 220 pannorum staminibus estimatis ad valorem 660 lib[rorum] sterlingorum. Et quicqu(id)[n] per mercatorum causidicos in contrarium de jure consuetudinario[o] aut aliunde allegaverint, proficere non potuit[p], formidantibus arbitris sive assumptis hominibus regiam offendere majestatem, si contra eam pronunciarent, quam idcirco callidi adversarii in parte statuerunt. Que res intollerabilis jacture et oppressionis remedium efflagitat subventionis ex equa lance justicie.

13. Item super omnia privilegia mercatoribus Almanis in regno Anglie clementer indulta mercatores idem a regia celsitudine provisionem talem impetrarunt, quod nulla acta parliamenti contra sepedictorum mercatorum privilegia decreta sive conclusa neque de presenti neque in futurum prejudicare possent aut debebunt

a) frequentius *D* frequens *K*. b) similes *D*. c) postulantes *fehlt D*. d) reformationem *D* reformationes *K*. e) majestati *D*. f) *Am Rande:* Contra tenorem privilegii antecommemorati *KD*. g) quasi citantibus addicti *D*. h) pro — sollicitantibus addicti *fehlt D*. i) *Am Rande:* Verba privilegii sunt: Ubi inquisitio fieri debet, sit medietas inquisitorum de eisdem mercatoribus et medietas altera de aliis probis et legalibus hominibus loci illius, ubi placitum illud esse contigerit etc. *KD*. k) elegerunt *D* eligerunt *K*. l) pretendebant *D*. m) pacto *D*. n) quicquid *D* quicquam *K*. o) *Am Rande:* Hec causa hic narrata impresentiarum adhuc pendet et petitur lis extingui *K*. p) poterunt *D*.

privilegiis memoratis et consuetudinibus[a], quaquidem provisione usque in hodiernum diem defensi ac tuti extiterunt mercatores adversus omnia in contrarium decreta; sed in hac causa proficere non potuit, quamquam magnis sit sumptibus videlicet ducentis talentis sterlingorum, quominus regius procurator adherens pannorum tonsoribus non pensatis mercatorum privilegiis nec etiam ex superabundanti facta regia provisione, quam in suo robore una cum privilegiis et libertatibus magnifice cupiunt conservari[b].

14. Item[c] quamvis copiose sit dictis mercatoribus in privilegio constitutum, quod libere suas merces distrahant et vendant, absque quod quisquam regiorum officiariorum estimationem aut precium constituat, tamen major Londoniensis non permittit alleca distrahi, nisi nova facta piscium compressione ac in vasis iterata compositione, constituens, talem allecum fieri compressionem, que intollerabilis est et in prejudicium non mediocre.

15. Item[d] idem major non permittit vina sua Renensia aut sal distrahere ad commodum suum juxta industriam mercature, sed constituit certum precium aut estimationem viliorem, in qua jacturam faciunt mercator[e]s[e], cum tamen privilegium indulgeat liberam cuique[f] distractionem.

16. Item[g] quamvis sepe memorata privilegia permittant et indulgeant mercatoribus cujuscumque generis, vina sive de Burdegalia sive de Rosellis aut quocumque orta loco invehere, statutaque sit in eisdem privilegiis custuma inde solvenda, tamen in novissimo parliamento decretum est, quod[h] nullus mercator Almanus vina Burdegalensia aut temperamentum coloris, quod vulgariter weede dicitur de Tolosa, in Angliam nisi navibus Anglicanis invehat[i], qua de re nonnulli mercatores suis privilegiis innitentes graviter extant dampnificati, prout infra designabitur[1].

17. Item[k] conqueruntur mercatores antedicti, quod quadam novitate a majori Londoniensi in hac re pregravantur, quod non permittit, ulla ligna arida laquearibus, parietibus aut vasis formandis ydonea, que vulgariter nomine wageschott et claphoult appellantur, extra muros civitatis vendi, quamvis sint inde solute custume; sed precipit, omnia in civitatem deduci ibique in terram statui[l], quod sumptuosum est negocium tali generi mercium non congruum, (unde)[m] pecuniam provenit (impar)[em][n] rerum magnitudini, qua occasione[o] nonnullis sua sunt bona abjudicata, ut in articulis personarum deducetur.

18. Item[p] conqueruntur iidem mercatores, Anglicos non permittere, plumbum aut stannum evehi, nisi prius soluta majori custuma, contra tenorem suorum in regno privilegiorum, que illis ut ceteris rebus custumam constituunt[q].

19. Item cum habeant mercatores antedicti in suis memoratis privilegiis, ut non teneantur de suis mercibus nisi ex talento tres solvere denarios, fit iniqua

a) *Am Rande:* Pertinet ad causam pendentem prememoratam *K.* Pertinet ad causam supra pendentem *D.*
b) *Der Sinn der letzten Sätze ist klar, doch fehlen der Konstruktion offenbar einige Verba, wie etwa:* comparata *nach:* ducentis talentis sterlingorum *und:* illis faveret *nach:* pannorum tonsoribus.
c) *Am Rande:* Verba privilegii sunt: Et quod supra mercimonia, mercandizas seu bona ipsorum per nos vel ministros nostros nulla appreciatio vel extimatio imponetur etc. *K, ebenso, nur:* imponeretur *D.*
d) *Am Rande:* Contra privilegii tenorem statim commemorati *K.* e) faciant mercatores *D* mercatoribus *K.* f) cuiquam *D.* g) *Am Rande:* Verba privilegii: Veniant cum mercandizis suis quibuscumque etc. cum eo, quod continetur in prima appunctiatione tractatus Trajectensis etc. *K.*
h) ut *für:* quod *D.* i) *Am Rande:* De navibus dispositio est novum onus *KD.*
k) *Am Rande:* Novum onus etc. et contra secundam particulam primi privilegii supra tactam *KD.*
l) statim *D.* m) unde *D, dafür Lücke für ein Wort K.* n) impar *D, fehlt K.*
o) jam *D.* p) *Am Rande:* Tenor privilegii supra narrati *K* Tenor privilegii ut prius in 4to articulo *D.* q) constituuntur *KD.*

1) *Die betreffenden englischen Verordnungen 1° Henr. VII, 8 und 4° Henr. VII, 10, Statutes of the Realm II, 502 und 534.*

interpretatio (de)[a] vocabulo „suis“[b], quasi solum illa sua dicantur, que oriuntur in eorum patria, arbitrantes, sic mercatores coartare ad invehendum solum illa in terram, que in regionibus anse et non aliunde petantur, ut non aromata aut lineos pannos de Hollandia, Brabantia[c], Hannonia aut alias merces sive mercimonia diversorum generum[d] sinantur inducere; que est nimium extorta et aliena verbi interpretatio, cum sit cognitum juris prudentibus, quod non artari sed ampliari debeat in privilegiis interpretatio, cum meum[e] vel suum dicatur quocumque justo titulo abili ad translationem domini acquisitum.

20. Item quamvis mercatoribus ex antiquo omnis generis merces juxta sua privilegia in Angliam liceret inducere, tamen temporibus illustris memorie Eduwardi quarti quedam mulieres Londonienses serica tractantes impetrarunt, ut omne sericum Colonie preparatum[f] de universo regno excluderetur idque per actum parliamenti firmaretur; mercatores tamen usque hodie se adversus hec regia provisione, de qua supra memoratur, tutabantur et indempnes remansere; sed hodie increscente Almanorum odio illa provisio exploditur et mercatores dicti pregravantur, cum[g] occasione jam plerisque mercatoribus sua serica, cum e navibus portarentur, sunt adempta, ut inferius plane deducetur[1].

21. Item[h] quamvis inter cetera mercatorum privilegia contineatur, quod cum bona sua sint in Angliam invecta et inde solvi debeat[i] custuma, credi debeat juramento eorundem mercatorum super rerum estimatione[k], aut in ejus absentia juramento stari sui factoris ac famuli, ut juxta hoc custuma persolvatur, quemadmodum etiam ab antiquo usque ad hec viciniora tempora extat observatum. Nichilominus custumarii moderni rem pregravant, ut quamprimum naves fuerint custumate, coguntur mercatores, ad statim scripto offerre contenta in navi et quicquid in sarcinis aut fascibus inclusum tenuerint, quo facto statim juramento interposito coguntur addicere[l] precium rerum cum accedentibus usque in horam illam et juxta illud custumare; et exinde merito essent, ut olim, sine ulteriori fatiga relinquendi, sed nondum statim finis, nam tunc demum accedit custumarius, cum voluerit, et scrutatur interiora queque mercium (conferens[m] traditam scripturam rebus compertis). Et tunc de novo facit estimationem rerum supra verum[n] valorem et juxta illum compellit custumare in grave mercatoris prejudicium et in curvationem[o] sue fidei prioris juramenti. Que etiam res alio modo cedit in gravamen mercatorum, nam Anglici mercatores de scripturis oblatis custumario intelligunt, quid et quantum mercatores Almani invehant, quod ipsi vertunt in suum lucrum et Almanis cedit in dampnum.

22. Item conqueruntur mercatores sepedicti, moram sibi fieri per custumarios in reddendis scripturis traditis[p] et in tradendis documentis solute custume, que vulgariter coketten appellantur, nam in favorem Anglicorum diu detinent scripturam, ut illi suas merces vend(a)nt[q], priusquam Almani suis navibus exportent; et diu detinent documenta super pannis custumatis, ut prius Anglici et serius

a) de *D*, *fehlt K*. b) *Am Rande:* Contra tenorem privilegii, ubi dicitur cum, mercandizis suis quibuscumque etc. supramemorati *K*. c) *Folgt:* et *D*. d) diversarum gentium *D*. e) *Folgt:* tuum *D*. f) *Am Rande:* Contra clausulam privilegii prescriptam, sed cum mercandizis suis quibuscumque etc. *KD*. g) cum *fehlt D*.
h) *Am Rande:* Verba privilegii: Et super valore et extimatione rerum et mercandizarum hujuscemodi, de quibus tres denarii de qualibet libra argenti etc., stetur in hac parte, si presentes fuerint, dictorum mercatorum vel valectorum suorum in eorundem mercatorum absentia jurament[a] etc. *KD*.
i) debeat *D* debeant *K*. k) estimatione *D* estimationem *K*. l) edicere *D*.
m) conferens — compertis *D*, *Lücke für mehrere Wörter K*. n) verum *D* rerum *K*.
o) enervationem *D*. p) *Am Rande:* Fraus ista officialium accusata est et prohibita est in tractatu Trajectensi *KD*. q) ille suus merces vendant *D* vendent *K*.

[1]) *Vgl. die Ordnung 22° Edw. IV, 3, Statutes of the Realm II, 472.*

Almani pannos devehant ad nundinas, ad[a] grave dampnum, prejudicium et jacturam eorundem.

23. Item quia contingit interdum, ut mercatores ex hoc latere maris ordinent sua bona transportari in Angliam per certas naves desuper editis literis ad factores sive famulos suos in Anglia, que litere terrestri perveniunt itiner[e][b]; et ita fit, ut edat iste factor aut famulus scripturam custumario juxta literas sibi missas, et tamen per negligentiam hospitum aut nautarum merces non in illis sed aliis navibus transportantur; quamvis igitur bona non sint revera in prima navi, quia tamen oblata est per probabilem errorem scriptura, coguntur inde solvere custumam[c], ubi plus valet error quam veritas, ita ut bis eadem res custumetur in grave prejudicium et irrisionem mercatorum.

24. Item conqueruntur mercatores, quod cum navigandum fuerit sub salvo conductu, Anglici pro se ac Almani etiam divisim in partem suam sibi provident de conductu, tamen si pariter cum Anglicis portum intraverint, arrestantur Almani et coguntur cum Anglicis solvere conduct(u)m[d], quod Anglici nullo ad hoc Almano vocato inter se statuerint[e], et[f] in partem suam sol(i)[g] pro se Almani suum coguntur conductum persolvere sine Anglicorum supplemento.

25. Item conqueruntur mercatores, quod cum per actum quendam parliamenti decretum sit, quod omnis advena merces importans[h] Anglie tantundem aliarum mercium in Anglia currentium teneatur evehere, idque sit antiquo mercatorum Almanorum privilegio firmatum, ut liberum sibi sit ex quocumque velit portu res tales educere, quod actum etiam parliamenti permittit, ut non obligetur ex eodem portu Anglicano merces Anglicanas educere[i], in quem suas invexit, sed alibi comparatas merces in Anglia ex alio possit portu educere, tamen Hullenses perurgent, ut quicumque illuc merces invexerit, illuc et non alibi debeat novas merces comparare et de suo tantum portu educere in grave prejudicium mercatorum, cum in Hullis tales panni sepe non inveniantur, que Almanis mercatoribus valeant in partibus suis; qua occasione idem Hullenses naves arrestarunt et usque ad centum talenta sterlingorum in prompta pecunia mercatoribus ademerunt; et in prosecutione juris adversus hec nulla potest justicia querulantibus provenire. Qua in re precantur reformationem, suorum restitutionem et accepti dampni refusionem per vestras magnificentias[k].

26. Item[l] conqueruntur mercatores sepedicti graviter, se damnificari per ponderatores, qui eadem utuntur trutina ad res gravi mole ponderosas, ut sunt cera, cuprum, stannum, et ad res minutas, ut sunt aromata, sericum et similia, nam in illis facile consumuntur talenta minuta, nec potest ita discerni minutarum rerum pondus, sicut in trutina minori. Qua de re petunt fieri reformationem, ut non uno pondere omnia, sed grossa trutina res grandes et subtili res minute trutinentur; quodque iidem ponderatores fideliter rem gerant, mercatoribus nullam moram faciant sed expeditionem bonam.

27. Item conqueruntur sepedicti mercatores, quod major Londoniarum et comites judiciorum aliique officiarii justiciam sepe denegant mercatoribus, nec juxta compositionem initam et privilegia prosequuntur causas justas Almanorum merca-

a) in *D.* b) itineri *DK.* c) *Am Rande:* Verba privilegii habent in effectum, quod semel soluta costuma amplius ipsa non est solvenda *KD.* d) conductum *D* condictim *K.* e) statuerunt *D.* f) tamen *D.* g) soli *D* solo *K.* h) importans *D* importantes *K.* i) *Am Rande:* Novum onus impositum et contra privilegium: In particula secunda maximo etc. prefata *K.* k) *Am Rande:* In dicta Bruggensi prescriptis articulis infractionum privilegiorum quidam alii novi additi fuerunt et regiis oratoribus una cum prescriptis exhibiti, quos quere in novo exemplari. *Folgt eine leere Seite, fol. 224 a, K.* l) *§§ 26—28 D, fehlen K.*

torum, sed et nuncii missi ad arrestandum Anglicos pro debito fingunt, eos habere fidejussores, et ita emittunt eos de manibus; cumque causa per querelam defertur ad magistratus, nulla exhibetur justicia, sed cum irrisione damnificantur mercatores antedicti.

28. Item conqueruntur mercatores sepedicti, quod cum sit divine ac naturalis equitatis omnique jur[e][a] scripto stabilitum atque ex superhabundanti privilegio firmatum, quod nemo pro alterius delicto teneatur, tamen propter vim piraticam aliorum presertim eorum, quos rex Datie fertur emisisse, Pynning, Putharst, Johan de Alten, Bartoldt Busch et aliorum, Anglici mercatores Almanos prosequuntur, et quicquid purgationis per literas civitatum aut alia documenta allatum est, totum rejicitur et in oppressione Almanorum perseveratur, ita ut persecutio inde orta necdum finem habeat, sed augescit cum tempore. Qua in re vestrum implorant auxilium et sacre innocentie invocant presidium, ut culpa suos constringat autores et de sua quisque gaudeat innocentia[b].

507. Klagen der Rsn. Kölns auf der Tagfahrt mit den Engländern zu Antwerpen aus der Zeit vor dem Utrechter Frieden. — 1491 Juni 1[1].

K aus StA Köln, Acta Anglicana de anno 1434—1521 (Recesshandschrift B 31) Bl. 225—229, unmittelbar folgend auf n. 506. Abschrift. Die Randnotizen von der Hand des Schreibers.

1. Premissa[c] protestatione, quod prudentes providi et circumspecti domini, magistri civium civitatis Coloniensis, ipsorum deputati ad presentem dietam prima die maji anno etc. 91 inter serenissimum dominum regem Anglie ex una et communes civitates anse Theutonice ex alia partibus in Antwerpia indictam legati et missi cum deputatis aliarum civitatum anse Theutonice congregati, atque etiam cives et mercatores ejusdem civitatis Coloniensis infrascripti per infrascripta nemini et presertim serenissimo domino regi Anglie injuriari, sed tantum pro juribus et privilegiis anse Theutonice concessis conservandis et manutenendis et bonis et mercibus ipsis civibus et mercatoribus Coloniensibus ablatis et recuperandis et dampnis passis reparandis eniti intendant omnibus melioribus via jure forma et causa, quibus id melius et efficatius fieri potest. Nomine et pro parte dicte civitatis et suorum civium et mercatorum proponuntur, dicuntur et allegantur infrascripta.

2. In primis quod, licet civitas Coloniens[i]s[d] et ipsius civitatis cives et mercatores notabile membrum hanse Theutonice reputantes, una cum aliis civitatibus anse Theutonice diversis privilegiis per diversos recolende memorie reges Anglie successive per universum Anglie regnum eisdem civitatibus concessis et regalibus sigillis corroboratis fuerint et sint muniti atque ab uno, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, centum salvo pluri[bus][e] annis ac a tanto tempore et per tantum tempus, cujus inicii et contrarii memoria hominum non existit, una cum aliis civitatibus ejusdem hanse Theutonice sub tuitione et protectione privilegiorum hujusmodi in eodem regno Anglie pacifice salvis infradicendis commorati et conversa[t]i[f], nichilominus civibus et mercatoribus ejusdem civitatis Coloniensis mediis temporibus enormia et gravissima dampna per ipsos Anglicos contra vim, formam et tenorem hujusmodi privilegiorum illata extiterint, de quibus siquidem dampnis ipsis Colo-

a) juri *D.* b) *Folgt n. 507 D.* c) *Am Rande:* Sequentes articuli continent querelas particularium damnorum etc. *K.* d) civitates Colonienses *K.* e) pluri *K.* f) conversari *K.*

1) *Vgl. n. 495 §§ 45—47, 181—188, 194, 197; n. 513 § 15.*

niensibus in nullo satisfactum, aut aliqua ipsis usque in presentem diem facta recompensa, unde jure merito de eisdem dampnis ipsis Coloniensibus satisfaciendum existit, prout etiam fieri petitur. Et predictorum illatorum dampnorum specificatio sequitur et est talis.

3. Primo anno domini 1427 tempore Erici regis Dacie, qui duas naves Anglicanas in quadam parte maris dicta Sunde detineri fecit, propter hujusmodi factum regis Dacie et suorum, cum quibus ipsi Colonienses nullum omnino commune eo tunc ante vel post habuerunt, bona et merces civium et mercatorum Coloniensium innocent[i]um[a] inculpabilium et irreorum in Anglia arrestate et arrestata et longo tempore in arresto detente et detenta fuerunt, tam contra jus commune quam etiam privilegia hanse Theutonice in Anglia concessa, de quibus infra latius dicetur et tangetur. Et post varia dampna per diuturnam moram perpessa dicti arresti relaxationem gravibus suis sumptibus et expensis obtinuerunt, expensis et dampnis hujusmodi taxatis 200 *tt* st.

4. Item anno domini 1442 decima mensis aprilis quidam Ricardus Brancke et Wilhelmus Duket de Lynna spoliaverunt ex navi quadam de Antwerpia 4000 pellium cuniculorum spectantium Paulo Rade, mercatori de Colonia, valoris 30 lib. sterling.

5. Item anno predicto in mense julii dominus comes Schrovesberye, per dominum regem Anglie in custodiam maris deputatus, per quendam familiarem sive stipendiarium suum vocatum Cortoys, qui cum sociis suis ceperunt in portu Thamisie prope civitatem Londoniensem ex una bargia sex paccos seu fardellos panni linei spectantes Robberto de Blitterswyck et Bertramo Questenberch, mercatoribus Coloniensibus, quorum bonorum partem dicti spoliatores inter se diviserunt, et pro alia parte rehabenda dictus Robbertus et Bertramus sustinuerunt magna dampna et expensas, quequidem dampna cum eisdem pannis ablatis se extendebant ad 236 lib. st.

6. Item eodem anno in vigilia sancti Andree apostoli[1] idem comes de Schrovesberye deputatus regis cum stipendiariis suis ceperunt in portu predicto circa civitatem Londoniensem ex navi Theoderici Boyssoin de Arenuda vina Renensia et alias mercandisas spectantes Johanni Rosenkrants, Henrico van der Vehove et Henrico Schendorp, mercatoribus Coloniensibus, et duxerunt dicta bona apud Quinenborch et eadem et easdem dictos mercatores spoliantes sibi reservarunt; valoris 103 lib. st.

7. Item anno domini 1446 tempore guerrarum inter civitates orientales ex una et Hollandrinos ex alia partibus quidam dictus Henricus Spiker, familiaris eo tunc illustris principis pro tunc ducis de Buckingham, favoribus, ope et auxilio ejusdem ducis omnia et singula bona atque merces universas, puta vina, pannos, saudicos et alia mercimonia civium et mercatorum Coloniensum, qui in nullo eidem erant obligati, nec ullo unquam tempore ante hujusmodi arrestum seu post ipsi Henrico aliquod dampnum seu injuriam conjunctim vel divisim intulerunt in Colcester existentes, et contra jus commune et privilegia anse Theutonice concessa arrestari fecit, unde mercatores Colonienses tam in prosecutione quam alias multipliciter dampnificati sunt in 200 lib. st.

8. Item anno domini 1447 vicesima sexta julii Hugo Cledrouw de Halla (!), per dominum regem in custodiam maris deputatus, cum vicecapitaneo suo vocato Johannes Morton rapuerunt in portu Thamisie juxta villam de Lye cum batello suo

a) Innocentum *K*.

[1]) *Nov. 29.*

ex quadam navi vocata „le cogge“ de Sclusia, unde Jacobus Walden erat magister, unam balam de fustyn et unam balam de bockerain spectantes Johanni Wynten de Colonia mercatore, valoris 47 lib.

9. Item anno domini 1448 vel circiter tempore, quo serenissimus dominus Cristoferus rex Dacie Anglicos suis bonis et mercibus spoliari fecit et secum promisit in quadam parte maris dicta Sunde, fuerunt similiter propterea bona civium et mercatorum civitatis Coloniensis arrestata et longo tempore detenta, pro cujus arresti sublatione tam in expensis quam alias similiter in mercibus suis graviter fuerunt dampnificati in 70 lib. st.

10. Item anno domini 1447 Johannes Palmer, magister navis vocate „Kerner“, Wilhelmus de Lynna, magister navis vocate „le George“ de Vallemude, et magister navis vocate „la barge“ domini de Scalis, Anglici, ceperunt Johanni Rinck, mercatori de Colonia, in portu de Colwatere prope villam Colcestrie certa arma, lanceas, bombardas, pollaxas, cistas, vestimenta, victualia, takelamenta seu armamenta et preparamenta navis sue, valoris 102 lib. st.

11. Item eodem anno Thomas Palmer et Johannes Jonghe de Portesmude, Anglici, capitanei cujusdam navis vocate „le spinage“, cum Ricardo Neuwport, Nicolao Stoon et sociis eorum ceperunt ex navi Nicolai Frantzoys unum lastum oismoit, 2 lasta tarre, 3 tonnas litmoes Cristiano de Bleken, mercatori Coloniensi, pertinentes, valoris 17 lib. 8 ß 8 ₰.

12. Item eodem anno idem Thomas Palmer cum sociis suis ceperunt ex predict anavi Arnoldo Stakelhusen, mercatori de Colonia, duas robas sive ballas panni linei, valoris 56 lib.

13. Item attento quod anno domini 1449 quidam Robertus de Cam Anglicus et postea anno 1453 illustris quondam comes de Warrewick mercatores et cives civitatis Lubicensis et alios suis manibus spoliaverunt, dicti Lubicenses et alii eis vicini occasionem Anglicos similiter dampnificandi receperunt, et ea de causa cives et mercatores civitatis Coloniensis et eorum bona in Anglia in salvo conductu domini regis Anglie residentes et existentes binis vicibus contra privilegia hanse concessa arrestati et arrrestata et ipsi mercatores in exercendis suis mercanciis impediti et multipliciter dampnificati ad summam 200 lib. st.

14. Item anno domini 1464 per quendam Anglicum de Sandwico fuit cuidam civi et mercatori Coloniensi vocato Martino tum Hove prope et ante Quynenburch ex navi Mathei Johansoin de Bergis rapta quedam cista repleta pileis et serico Coloniensi, valoris 17 lib. 3 ß 4 ₰ st.

15. Item anno 66 decima quarta februarii quidam Johannes Baldri, scrutator illustrissimi regis Anglie, subtraxit Johanni de Stummel, mercatori et civi Coloniensi, unum ferdellum continens 12 pecias panni linei, valoris 21 lib. st.

16. Item eisdem anno et die predictus Johannes Baldri scrutator ex navi quondam Johannis Prowiner ad opus domini regis cepit unam barellam cum 34 lib. serici Coloniensis et illas tradidit in scakariam domini regis pertinentes Johanni van Dorne, mercatori Coloniensi, et quidam Johannes Kule, factor predicti Johannis van Dorne, cum assistentiis aldermanni mercatoris Almanie in Anglia multas persecutiones in eodem scakario defendendi sua fecisset, nichil tamen potuit obtineri; dampnum taxatum est ad 39 lib.

17. Item similiter prop[ter][a] ablationem navium et bonorum ipsis Anglicis anno 68 per quendam dominum Cristiernum regem Dacie in prefata parte maris dicta Sunde factam Johannes Stalbroick et Wilhelmus Herriet, vicecomites Lon-

a) prop *K*.

donienses, mandato, ut dixerunt, domini regis Anglie pro tempore existentis civium et mercatorum Coloniensium eo tunc Londoniis in Anglia residentium corpora, bona, mercimonia, debita et credita arrestarunt et seu arrestari fecerunt, stationes et receptacula ipsorum mercatorum Coloniensium sigillis judicii consignaverunt; et hujusmodi bona et mercimonia a die 28. mensis julii anni 68 usque ad diem 26. novembris anni 69 in arresto detenta et in valore plurimum deteriorata et nonnulla ex eis penitus viciata seu corrupta fuerunt, et ipsi mercatores Colonienses medio tempore aliquem questum, merces suas in patriam vehendi vel etiam evehendi, exercendi aut gerendi in eorundem gravissimum dampnum et prejudicium contra privilegia hanse Theutonice concessa atque salvum conductum impediti; ymmo, quod gravius est, postmodum quidam Symon Smyt, vicecomes Londoniensis, de mandato, ut asseruit, regio nonnullos ex civibus Coloniensibus in predicta civitate Londoniensi residentes et arrestat[os][a] de novo arrestavit et corporaliter in scandalum et contumeliam, confusionem et ipsorum mercatorum fidei, principalis mercatorum clenodii, diminutionem publice capi et per stratas publicas duci et in carceribus recludi fecit, aliquos etiam gravi periculo suorum corporum ad fugiendum incessitavit, ipsorum etiam mercatorum Coloniensium cameras, domos, stationes et reclusoria violenter securibus aperiri fecit, ex quibus pecunie, bona et merces dictorum mercatorum Coloniensium fuerunt sublate et subtracte, sublata et subtracta, sicque dicti mercatores Colonienses et alii multipliciter tam contra jus commune quam contra privilegia sua et hanse Theutonice concessa, tam per hujusmodi arresta, capturas et alias violencias predictas quam etiam persecutiones, sublationes arrestorum predictorum quam etiam liberationes dictorum mercatorum captivorum multipliciter et graviter dampnificati et injuriati usque ad summam 1000 lib. sterlingorum.

18. Item[b] de post, postquam quedam navis Anglicana dicta le Johan de Nuwcasteel capta fuit simili modo, fuerunt cives Colonienses in Anglia eo tunc existentes innocentes irrei in corporibus et suis bonis arrestati, ipsisque predictis mercatoribus impositum, licet minus juste, quod Hermannus Rinck, civis Coloniensis, talem rapinam fecisset, cujus tamen contrarium notorie apparuit, quare dicti mercatores tam in bonis et mercimoniis suis quam in prosecutione, sublatione arrestorum dampnificati fuerunt in summa 200 lib. st.

19. Item anno 71 de mense decembris honesti viri quidam Johannes Sevenich, Gerwynus Clippinck, Johannes Huppe, Petrus Kannegiesser, Gerardus van Meer seu eorum factores cum certis aliis civibus et mercatoribus civitatis Coloniensis in navem cujusdam Petri Lobben certum notabilem numerum pannorum Anglicorum ad Zelandiam transvehendorum imposuerunt, quam siquidem navem in pelago seu mari existentem quidam Anglicanus dictus Robertus Oestlyff, eo tempore stipendiarius locumtenentis ville Calisiensis, circa littus Flandrense rapuit, et postea superveniente gravi tempestate in mari dicta navis passa fuit naufragium, unde prefati Johannes et Gerwynus, mercatores Colonienses, occasione dicte rapine miserabiliter submersi atque dicti panni et merces in pelago amissi et amisse fuerunt; et licet pro recuperatione dictorum dampnorum sumptuosa coram regia celsitudine facta fuit prosecutio, nulla tamen ipsis prosequentibus justicia administrata fuit; unde dicti mercatores ultra amissionem corporum suorum occasione dicte rapine et justicie denegationis dampnificati sunt in 1400 lib. sterlingorum.

20. Item anno domini 1470 tempore, quo Ricardus comes de Warrewick una cum Georgio duce Clarensi ex Anglia ad Franciam secederent ac declinarent et

a) arrestata *K.* b) *§§ 18—25 wiederholt in n. 508 §§ 45—52.*

Franciam peterent, certi mercatores Colonienses, puta Johannes de Dorne, Johannes de A, Johannes de Bryle, Johannes de Straelen, Johannes Herdenroede et alii cives Colonienses, quandam navem ville Dovariensis, cujus nauta vocabatur Robertus Vincent, 13 terlingis pannorum Anglicorum causa eosdem terlingos transfretandi usque Calisiam onustam et oneratam habuerunt, quam siquidem navem una cum dictis pannis et mercibus dictus dux Clarensis et comes de Warrewick rapuerunt et secum usque Normandiam deduxerunt et pannis hujusmodi ad mercatores civitatis Coloniensis predictos pertinentibus suam familiam et principis Eduwardi et domine Margarite regine, dum ad Angliam reverterentur, vestiverunt; et licet dicti mercatores pro restitutione hujusmodi pannorum gravissimos labores, sumptus et expensas impendissent, nullam tamen restitutionem usque in presentem diem habere potuerunt; unde dampnificati sunt in 1100 lib. sterlingorum.

21. Item anno domini 1471 in februario quadam die Martis in carnisprivio[1] circa horam secundam post meridiem quidam mercator Coloniensis Johannes Frick in civitate Londoniensi in loco vulgariter dicto stilyerde[a] in camera sua propria per duos Anglicos, quorum unus vocabatur Elyas a Tryce, alter vero Robertus Hegge, cum dicto Johanne, ut simulabant causa negociandi, amicabiliter ad cameram suam, ubi merces suas habuit reclusas, transeuntes et ascendentes miserabiliter et proditorie necatus, occisus et latrocinatus fuit, nec hoc malo dicti occisores contenti, sed mala malis accumulando dicti Johann[i]s[b] occisi merces, clenodia ad notabilem pecuniarum summam se extendentes et extendentia, necnon promptam dicti occisi pecuniam rapuerunt et furati sunt. Et postmodum die Jovis proxime sequenti[2] hujusmodi latrocinio primo patefacto et dicto Johanne in camera sua ut premittitur occiso reperto, comperto etiam, quod dicti Elias et Robertus, qui cum bonis hujusmodi raptis et furto subtractis in Westmonasterium ad emunitatem confugerunt, hujusmodi facinorosi criminis rei extitissent, fecit natio mercatorum hanse in Londonio residens extremam et possibilem diligentiam, ut tale immane et enorme nefas secundum legittimos tramites puniretur. Et postmodum uno ex predictis latronibus, scilicet Elia ab emunitate recedente, capto et justiciariis sub spe justicie fiende deliberato ad inportunam dicti Georgii, ducis de Clarence[c], qui eundem Eliam latronem suum servitorem allegabat, justiciam mercatore renitente hujusmodi bonis furatis minime restitutis impunitus, relaxatus et in Londonio in despectum, confusionem, scandalum et injuriam nationis mercatorum de ansa ire, ambulare et conversari permissus, qui etiam Elias de post cum distorto et iracundo vultu se sepius conspectui mercatorum prefatorum representavit et, quod suam verecundiam ab ipsis extorquere niteretur, comminatus fuit, dampnis hujusmodi una cum sumptibus desuper pro prosecutione factis ultra hujusmodi lamentabile et cruentum latrocinium estimatis summa 200 lib. st.

22. Item eodem anno quidam Henricus Ratteko, servitor Martini ime Hove, mercator[is][d] et civis Coloniensis, dum ex Londonio in quadam bota versus Gravensenda cum uno terlingo seu fardello continente 13 pannos Anglicanos et una pecia fryse navigasset causa dictas merces ad quandam navem Anglicanam Wilhelmi Ross kraier in portu Thamisie ventum versus Zelandiam expectan(tem)[e] deferendi, supervenerunt quatuor Anglici circa villam dictam Gruyenhende prope Gravensenda et dictum Henricum hujusmodi mercibus et pannis, licet custumas

a) stilzerde *K.* b) Johannes *K.* c) ducis Clarensis *in n. 508 § 47.*
d) mercator *K.* e) expectantem *in n. 508 § 49,* expectando *K.*

[1]) *Es muss Febr. 26 gemeint sein, welcher Tag allerdings in diesem Jahre der letzte Tag vor Beginn der Fasten war.* [2]) *Febr. 28.*

debitas legaliter exsolvisset et apud se kokecten habuisset et ostendisset, spoliarunt et eundem Henricum enormiter percusserunt et vulneraverunt, et licet dictus Henricus tam coram illustrissimo rege Anglie quam sue gratie matre domina de Joick[a], dicti loci eo tunc domina, graves sumptus et expensas pro recuperatione hujusmodi mercium et pannorum raptorum fecisset, nichil tamen profecit; unde dampnificatus tam ratione bonorum raptorum quam expensarum in 52 lib. st.

23. Item anno 72 mercatores civitatis Coloniensis in Londonio unam navem Anglicanam dictam Stockers balnyer[b], cujus nauta dicebatur Henricus Frese, versus Zelandiam cum 21 terlingis pannorum onustarunt, quam bastardus de Fauco(n)berge[c] rapuit et a mercatoribus predictis pro recuperatione eorundem bonorum extorsit 50 lib. st.

24. Item quod premissa omnia et singula seu major pars eorundem fuerunt et sunt publica, notoria et manifesta estque de eis publica vox et fama, commune dictum et vulgaris reputatio, offeruntque predicti mercatores eadem, quatenus opus fuerit, se legittime probaturos citra onus superflue probationis, quod nullatenus intendunt assumere, protestantes sibi valere de premissis, que probabunt, ac si plura non proposuissent.

25. Et quia quamplurimi alii cives et mercatores civitatis Coloniensis, quorum aliqui pro mercandisis suis in longinquis degentes partibus absentes, nonnulli etiam defuncti, pro quibus ad presens congrua dampnorum nequit fieri specificatio, unde deputati civitatis Coloniensis ad hanc dietam congregati protestantur, quod per istam prosecutionem et dampnorum specificationem aliis dampnificatis nullum fiat prejudicium.

Summa summarum 5335 lib. 12 β salvis nonnullis injuriis superius deductis estimatis.

508. Klagen der Rsn. Kölns gegen die Engländer nach dem Utrechter Frieden. — Antwerpen, 1491 Juni [1]; Brügge, 1499 Juni.

K aus StA Köln, Acta Anglicana de anno 1434—1521 (Recesshandschrift B 31) Bl. 229—243, Abschrift, unmittelbar, ohne grösseren Zwischenraum, folgend auf n. 507. Die Randnotizen von der Hand des Schreibers.

Sequuntur[d] dampna, in quibus infrascripti mercatores civitatis Coloniensis contra privilegia civitatibus hanse Theutonice concessa et contra tractatum et concordiam Trajectensem se dampnificatos conqueruntur.

a) Wick *in n. 508 § 49.* b) *Liss* baluyer? c) Fauconberge *in n. 508 § 50,* Faucoberge *K.*
d) *Am Rande:* Precedentes articuli damnorum in prioribus foliis (*n. 507*) contenti ex certis causis in dieta Bruggensi emissi fuerunt et non repetiti nec reproducti, nisi solum in genere. Sequentes vero tunc repetiti et reproducti fuerunt, quemadmodum hic scripti reperiuntur, additis novis infra etc. registratis, premissa arenga vel prefatione, quemadmodum canit carta, que hic inserta est. *Es ist die in Note 2 mitgetheilte.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 181—188, 194, 197.* 2) *Bl. 230 der Handschrift ist von kleinerem Format, nachträglich eingeheftet, von ganz anderer Hand geschrieben. Es enthält die folgende Einleitung zu der Form von n. 508, die zu Brügge Juni 1499 überreicht wurde:* Coram vobis venerabilibus spectabilibus magnificis atque strennuis oratoribus incliti regis Anglie etc. ad presentem dietam Brugensem deputatis et missis oratores et nuncii civitatis Coloniensis cum gravi et lamentabili querela pro parte ejusdem civitatis et ejusdem civium et mercatorum asserunt, proponunt, dicunt atque meliori modo et forma possibiliori allegant infrascripta dampna et injurias, quas ipsi contra privilegia hanze Theutonice concessa et contra omnem equitatem et justiciam pretendant sibi illatas juxta modum infranarratum ex tempore diete inter serenissimum dominum regem Anglie etc. et communitatem hanze Theutonice Trajecti anno etc. septuagesimo quarto observate ultra dampna et injurias eisdem irrogatas ante prefatam dietam Trajectensem, quarumquidem particularem et specialem deductionem hic omittunt tamquam non necessariam,

1. In primis, licet ipsi et alii mercatores hanse Theutonice sint et fuerint privilegiati, quod ipsi salvo et secure sub protectione et tuitione regis Anglie in ipsum regnum Anglie et ubique infra potestatem prefati regis venire valeant cum mercandisis suis quibuscumque, quodque etiam idem dominus rex, sui officiati et alii subditi nullam prisam, arrestationem seu dilationem in mercandisis seu mercimoniis dictorum mercatorum facerent, sitque etiam in conventione in anno domini 1474 de mense februarii inter illustrissimum regem Anglie et nationem hanse Theutonice in civitate Trajectensi habita et conclusa, sigillo etiam ejusdem domini regis minuta et per actum parliamenti regni Anglie confirmata per expressum cautum, quod mercatores hanse omnes et singuli possint et debeant libere, tute et secure insimul et separatim ad eorum beneplacitum cum bonis suis et mercandisis regnum Anglie intrare et ad ipsum ire, redire, navigare, morari et conversari absque eo, quod dictis mercatoribus aliquod dampnum, gravamen seu molestia per captiones personarum, navium, mercium, bonorum seu rerum quarumcumque inferatur, sitque verum, quod mercatores civitatis Coloniensis infrascripti temporibus infrascriptis sub confidentia hujusmodi privilegii et conventionis merces suas infrascriptas negociandi causa ad ipsum regnum Anglie transmiserint et sic merito securitate predicta gaudere debuissent et minime bonis suis spoliari, tamen idem illustrissimus dominus rex per se et seu suos officiarios et ejusdem domini regis subditi mercatores Colonienses infrascriptos suis bonis et mercibus ad regnum Anglie ductis et transvectis contra dictum privilegium et dictam conventionem nulla sufficienti legitima causa subsistente privari fecit et privarunt, quorum nonnulli per recuperationem bonorum suorum habuerunt necesse eidem domino regi et seu suis officiariis notabiles summas exsolvere, nonnulli ex eis bonis et mercibus suis simpliciter spoliati, aliqui ex eis in mercibus et bonis suis licet restitutis graviter dampnificati, ut infra sequitur.

2. In primis anno domini 1481 in mense julii fuit Johanni Byse, mercatori Coloniensi, sublata a servitore cujusdam Petri Cortoys, contrarotulatoris custume, in portu Londonensi una lada cum zonis sericeis auro contextis valoris 12 lib. st.[a].

3. Item anno domini 1483 Johanni Greveroede et fratribus suis sublate fuerunt per capitaneum navis illustrissimi domini regis Anglie vocate „le Cairokoen“[b] ex navi Henrici Jacobszon prope villam de Gravensende sex ame vini seu musti Renensis valoris 16 lib. et 16 ß st.[c]

4. Item eodem anno de mense octobris supranominato Johanni Byse fuerunt prope castrum de Quenenburch per quendam Johannem Greiseli Anglicum sub-

a) *Am Rande von derselben Hand, die den Text schrieb, rechts:* A. Paratus est facere juramentum (facere juramentum *unsicher)*; solvit custumam; *links:* A. Huic respondit, quod id esset factum tempore regis Eduwardi quarti, unde non haberent ejus rei noticiam; item forte factum, quia custume non solute. Replicatum fuit, quod ymmo soluta custuma, speraretur, quod regia celsitudo non posset se excusare ex eo, quia tempore suo id non esset gestum; sed interrogatus: eo tunc hujusmodi zonas tulisset (!), et ad schakarium deportassent, et dixit, ad ornatum equorum regis, et dixit, vellu facere scrutinium *K*.
b) Cairokoen *oder* Cairokoin *unsicher K*.
c) *Am Rande rechts:* B. notorium est; *links:* B. Idem respondit addens, quod ille articulus non haberet certam personam. Responsum, et ad id, quod dicebatur de certitudine, responsum, quod ymmo haberent certitudi[nem] (certitudo *K*) per denominationem officii, que sufficeret per l. certum ff. [De rebus creditis]. si certum pe[titur] (= *l. 6. D de reb. cred. 12, 1*) et l. sic nominatum de condi[cionibus] et demonstr[ationibus] (= *l. 34 D. de condic. et dem. 35, 1*).

cum confidant, hujusmodi dampna et injurias propter eorum multiplicem narracionem et deductionem in preteritis dictis Antwerpiensibus factam adhuc in promptu et tamquam notoria (notoriam *K*) et evidencia in recenti memoria esse; ea tamen hic pro repetitis et insertis haberi cupiunt et intendunt ad eorum plenariam restitucionem aliquando obtinendam, quorum eciam extimacio salvo calculi errore exceptis eciam quibusdam injuriis ibidem deductis et non extimatis currit ad quinque milia tricentos triginta quinque libros et 12 solidos sterlingorum salvis protestacionibus in hujusmodi dictis et alibi proponi consuetis.

tracta 18 vasa vini Renensis, similiter vestes et pecunie sui famuli Sockel de Plowick pie memorie; valor omnium predictorum 60 lib. st.[a]

5. Item Mathie Blitterswick anno 86 de mense septembris sublate fuerunt per custumarios Londonienses quatuor libre serici Coloniensis valoris 2 lib. 16 β.

6. Item Sandero et Georgio Tack et eorum sociis subtracta per quendam Cornelium Zelander in servicio serenissimi domini regis Anglie tunc existentem et prope villam Gravensende anno 87 de mense januarii successive tria vasa vini seu musti Renensis valoris 21 lib. st.[b] [1].

7. Item eodem anno prefato Johanni Rinck et suis confratribus ex nave cujusdam Johannis Celii fuerunt sublate et subtracte ad utilitatem et profectum prefati domini regis moderni 25 balle marder, pro quibus recuperandis dictus Johannes et sui factores necessitati fuerunt solvere domino thesaurario serenissimi domini regis moderni 171 lib. 11 β st.[c].

8. Item Gerardo de Meer eodem tempore et ex eadem navi fuerunt similiter subtracte sue merces[d], pro quarum recuperatione necesse habuit exponere 6 lib. 10 β st.

9. Item Johanni Questenberch eodem tempore et ex eadem navi sublate fuerunt tres rolle panni linei, pro quarum recuperatione solvit 5 lib. st.[e].

10. Item Johanni de Straelen, Johanni Blitterswyck, Anthonio de Oedendael et Goswino Roedenkerken anno 88 de mense septembris ex duabus galeis Venetorum in portu de Suethompton fuerunt subtracte per custumarios et scrutatores ville de Suethanton ad utilitatem et profectum domin[i][f] regis Anglie 21 balle sardacii[g] dicti vulgariter fustian, due balle fili Coloniensis et quatuor barelle de serico Coloniensi, pro quarum mercium recuperatione dicti mercatores necesse habuerunt[h] solvere prefato illustrissimo domino regi Anglie ad manus in numerata pecunia 100 lib. st., item pro prosecutione earundem mercium et propinis circumstantium 50 lib. st.

11. Item Johanni Rynck prenominato et suis fratribus eodem anno per scrutatores domini regis Anglie in villa Calesie qu[e]dam[i] pecia panni sericei

a) *Am Rande rechts:* C. Thomas, filius Gerberti, et socius; *links:* C. Idem hic quo ad primum, quod tempore Eduwardi etc., item quod personam in illo articulo nominatam non agnoscerent; responsum ut prius, et quod dicerent de non noticia ejus Griselii, additum, ut tam melius agnoscerent, quod esset de Piuymot *K*.
b) *Am Rande rechts:* D.; *links;* Ad istos duos respondit, quod istud forte esset factum, quia non solvissent custumas; item Cornelium Zelander non cognoscerent, quod ille unquam fuisset regis servitor *K*.
c) *Am Rande rechts:* Istis articulis respondit, quod Martinus Swarts manu armata invasit regnum Anglie etc., qua de causa rex habuit dissentionem cum rege Romanoram, unde fecit proclamare, quod merces harum terrarum non deberent adduci sub pena confiscationum; qua proclamatione non obstante nostri adduxissent merces, unde caderent in commissum, si ergo pecuniam articulatam, quod ipsis magis expediebat, quam mercibus carere, dederint, grates regi referre deberent, quod recepta pecunia eis merces dimisit. Replicatum est, quod talis asserta proclamacio seu tale edictum essent contra privilegium etc., de quo supra, quod diceret: libere, salvo et secure etc.; ex quo „libere" ergo non debuit fieri prohibitio per l. riparum et in no[tis] ff. de re[rum] divisi[one] (= *l. 5. de rer. div. 1, 8*). Preterea istud edictum nostris advenientibus fuit incompertum unde, etsi tale edictum fuisset validum, quod non speraretur predictis attentis et precipue, quod reges Anglie permiserunt servare privilegia et non obstantibus statutis editis vel edendis, tamen non debuit de jure obligare ignorantes, preterea bona invecta pro majori parte predictis cessantia, que non cessant non fuerunt comprehensa sub proclamatione vel edicto, quia non fuerunt merces harum terrarum sed sardocium, filum sericum. Duplicavit multum frivole (frivolus *K*), quod rex fecit ob bonum nostratum. Replicatum, quod non possemus hoc concipere, quod tollere nostratum esset nostrum bonum etc.; unde petebamus sic ablatorum restitutionem juxta scripta regia etc. *Am Rande links:* Per magistrum Dickby, locumtenentem domini regis in terris Londoniensibus et contrarotulatorem ejusdem domini regis, Wilhelmu[m] (Wilhelmus *K*) Gall, Thoma[m] (Thomas *K*), filiu[m] (filius *K*) Gerberti, custumarios, Johanne[m] (Johannes *K*) Rover, famulu[m] (famulus *K*) eorum *K*.
d) *Am Rande:* vina Renensia *K*.
e) *Am Rande:* Item hic est error, quia in Calisia per scrutatorem ville Calisie arrestatum *K*.
f) domine *K*.
g) *Am Rande:* Quod tenetur rex restituere tamquam ob turpem causam datum per l. 2 ff. de condi[cione ob turpem causam] (= *l. 2 D. de cond. ob turp. caus. 12, 5*) et l. fi. eri (*oder:* eti?) *K*.
h) *Am Rande:* In presentia domini Johannis de Drynham et domini Reynaldi Bray militis *K*.
i) quidam *K*.

[1]) *Vgl. n. 117, 118 § 3.*

grisei coloris filis aureis intextis et immixtis ornati longitudinis 11 virgarum mensure Anglicane subtracta valoris 66 lib. st.[a].

12. Item Gerardo de Meer anno 90 de mense maji quoddam vas serico impletum, pro quo nomine dicti Gerardi custuma seu gabella debita soluta extitit et desuper kokecta data per custumarium de Zantwick, subtractum et in schakario domini regis in Westmonasterio deportatum, pro cujus vasis serici recuperatione per mercatorem hanse gravibus sumptibus, expensis et fatigis dicti Gerardi facta fuit prosecutio, nulla tamen in presentem diem subsecuta restitutio, unde idem Gerardus dampnum habuit primo ratione ipsius serici in eodem vase existentis 102 lib. 6 ß 8 ₰ st., item ratione sumptuum prosecutionum 6 lib. 10 ß st.[b].

13. Item Johanni Byse prefato anno 90 in augusto illustrissimus dominus rex Anglie per Londonienses ante et prope civitatem Londoniensem ex quadam navi ibidem ducta 21 vasa[c] et quartam partem vasis dictam hoxhoefft vini de Aquitania dicti Gaskonger, postquam dictus Johannes de hujusmodi vinis custumam et gabellam debitam solvisset[d], tolli et subtrahi fecit et mandavit, unde idem Johannes fuit dampnificatus ratione hujusmodi vinorum sublatorum in 163 lib. 5 ß.

14. Item ratione prosecutionis dampnorum pro sumptibus et expensis in 6 lib. 12 ß[e].

15. Item Mathie Blitterswyck eodem anno 90 die 22 augusti per officiarios domini regis Anglie violenter contra privilegia predicta et contra omnem justiciam subtracta et ablata, subtracte et ablate 23 pipe, que faciunt 12 vasa vini de Aquitania dicti Gaskonger, et[f] fuerunt eadem vina ducta ad Westmonasterium in penum regis[f], unde et de quibus dictus Mathias custumas et gabellas legaliter exsolvit; valor vinorum predictorum et expensarum prosecutionum desuper factarum estimatus est ad 88 lib. 5 ß 10 ₰ st.

16. Preterea idem Gerardus de Meer contra prefata privilegia per arrestationes, dilationes et impedimenta ipsorum officiatorum ipsius regis Anglie multipliciter in mercibus suis vendendis se conqueritur dampnificatus, ut infra sequitur.

17. Primo[g] dum anno 1488 ad civitatem Londoniensem in navi naute dicti Johannis Meyburchs octo saccos boni et recentis seminis cepe transmisit, qui sacci de mense januarii civitatem Londoniensem applicuerunt, ipse rex illos arrestari fecit, et tam diu hujusmodi sacci in arresto detenti, quousque idem semen ad seminand[u]m[h] fuit effectum inydoneum; unde idem Gerardus dampnificatus in 56 lib. st.

18. Item idem Gerardus ratione quinque saccorum canapi per eundem nautam eodem tempore ad Angliam transmissorum et in Anglia nomine regio arrestatorum

a) *Am Rande:* Excepit, quod id factum fuit, quia non soluta custuma; responsum, quod ibi custume non debentur pro bonis, que invehuntur in Angliam *K.* b) *Am Rande:* Excepit ut supra, quod id contigisset, quia custuma non fuit soluta. Responsum, quod contrarium esset verum, sed pretextu cujusdam novi statuti, quod obtinuerant preparatrices serici in Londonio, quod sericum induci non debeat, quod est contra privilegium ymmo contra jus commune, quod statuta debeant edi contra privilegiatum, et posito, quod tale statutum valeret, tamen novum tale statutum non deberet ligare ignorantes, jura essent vulgaria *K.*
c) *Am Rande links:* ymmo 23 vasa *K.* d) *Am Rande links:* Item magister Reynaldus Bray miles incelleravit ista vina nomine regis *K.* e) *Am Rande links:* Locumtenentis regis dictum magistrum (!) Dyckby; *rechts:* Ad istos duos articulos responsum est, quod rex Anglie Johannes edidit a temporibus retroactis statutum, quod vina non deberent induci nisi in navibus Anglicanis, et quia contra hujusmodi statutum vina, de quibus in articulis, fuerunt inducta, ceciderunt in commissum. Replicatum est, quod hoc pretensum statutum, siquidem esset, non deberet nobis privilegiis nostris attentis prejudicare, que per expressum dicerent, privilegia nostra debere observari non obstantibus statutis editis vel edendis; et fuit lecta hujusmodi clausula. Item posito, quod hoc privilegium non haberent, tamen attento, quod in alia parte privilegii habetur, quod in quibusdam navibus possemus merces invehere, non deberet hoc pretensum statutum antiquum, quod etiam non fuisset in usu, de quo etiam nostris nichil constabat, obesse, cum privilegium largissime sit interpretandum *K.* f)—f) *Am Rande nachgetragen von der Hand, welche die Randnotizen zum ersten Schadenverzeichniss machte K.* g) *Am Rande:* Super istis dixit velle facere inquisitionem *K.* h) seminandam *K.*

et in arresto longo tempore detentorum, qui canapus tempore arresti fuit magni precii et tempore sublationis ejusdem arresti parvi precii effectus; unde idem Gerardus dampnificatus est in 10 lib. st.

19. Deinde pro parte eorundem civium et mercatorum civitatis Coloniensis proponitur querulanter, quod licet privilegia civitatibus et mercatoribus hanse Theutonice per illustrissimos reges Anglie concessa et concordia Trajectensis per expressum contineant, quod ipsi mercatores pannos suos et alia sua bona in Anglia emptos et comparatos, empta et comparata, quumcumque ipsis libuerit et conveniens videbitur, possint et valeant evehere et transfretare, nichilominus tamen diversis temporibus et presert[i]m[a] anno domini 1487 nonnulli mercatores civitatis Coloniensis et aliorum locorum de hansa, postquam pannos suos in notabili numero ad nundinas Antwerpienses et Bergenses et Franckfordenses proxime et tunc futuras evehendos et transfretandos imposuissent navibus, in hujusmodi evectionem et transfretationem per arresta per ipsum dominum regem Anglie per importunam mercatorum et civium civitatis Londoniensis instantiam facta impediti et per annum salvo pluri in hujusmodi arresto detenti fuerunt; et licet civitates[b] hanse Theutonice pro sublatione hujusmodi arresti et pro conservatione et manutentione privilegiorum ipsi hanse Theutonice concessorum literas suas deprecatorias ad regiam sublimitatem sepenumero transmisissent atque direxissent, nichil tamen hujusmodi missive ipsis mercatoribus, quorum panni sic in arresto detinebantur, profuerunt, sed fuit hujusmodi arrestum ad beneplacitum mercatorum et civium civitatis Londoniensis, quousque ipsis Londoniensibus ad nundinas prefatas proficisci et transfretare conveniebat, continuatum in gravissimum mercatorum civitatis Coloniensis dampnum et prejudicium, precipue ex eo, quia propter hujusmodi arrestationem et tam diuturnam arresti detentionem et continuationem quamplurimi panni sic in navibus jacentes putrefacti et quamplurimi deteriorati atque venditioni, expositioni minus apti effecti, quamplurimi eciam mercatores civitatis Coloniensis per hujusmodi arrestamentum et detentionem impediti fuerunt, nundinas predictas visitare, sicque fidem aliis mercatoribus addictam in gravissimam ipsorum jacturam et maximam contumeliam observare nequiverunt, que siquidem dampna per hujusmodi diuturnam arrestationem ipsis mercatoribus civitatis Coloniensis illata se extendunt ad summam 1000 lib. salvo pluri[c].

20. Similiter conqueruntur iidem mercatores civitatis Coloniensis, quod licet privilegium hanse Theutonice in Anglia concessum per expressum, ut premittitur, contineat, quod in Anglia nulle nove adinventiones, onera seu gravamina preter antiquas et antiqua super personas mercatorum hanse Theutonice et eorundem bona institui seu imponi debeant, nichilominus tamen in favorem et ad instantiam tonsorum pannorum Londoniensium et pro eorundem privata utilitate contra mercatorum utilitatem et commune commodum, ymmo in ipsorum mercatorum gravissimum prejudicium et dampnum noviter et dudum post tractatum pacis in

a) presertum *K*. b) *Hier endet Bl. 232. Unten am Rande:* Item actione injuriarum tenetur, qui impedit me uti re mea, injuriarum actio § si quis me ff. de injuriis (= *l. 13, 7, D de injuriis et famosis libellis 47, 10*). c) *Am Rande:* Responsum est, quod rex suis ex causis legittimis inhibuisset, ne merces suas transfretarent, quia et (unde *K*) ex quo sui erant prohibiti negociari, non debuerunt nostri transire. Replicatum est, rex suis posset prohibere, sed nostris non attento tenore privilegii per expressum cavente, quod quumcumque nostris liberet et eis conveniens esset, possent merces suas evehere, unde non (non *fehlt K*) debebant prohiberi, precipue verbo „liberi“ in privilegio posito, quod intelligitur absque alicujus probibitione per l. riparum ff. de re[rum] divisi[one] (= *l. 5 D de rer. div. 1, 8*). Pro duplica quedam verba dabat nichil facientia, quia ad privilegium non erat, quid responderet. — Qui occasionem dampni dat, dampnum dedisse videtur l. qui occiditur ff. ad l[egem] Acquil[iam] (= *l. 7 D ad legem Aquiliam 9, 2*), et l. si servus servum § si [quis] insulam et ideo (= *l. 27, 8 und 14 D ad legem Aquiliam 9, 2*), et ff. vi bo[norum] rap[torum] l. antepenultima § si cum servum (= *l. 4, 13 D vi bonorum raptorum et de turba 47, 8*). ad l. Corneliam de sic[cariis] *K*.

Trajecto habitum et factum per talia qualia acta parliamenti et regiam proclamationem ipsi mercatores hanse contra privilegium ut premittitur hanse concessum ab anno domini 1485 usque in presentem diem gravati atque suos pannos in Anglia emptos valorem duarum librarum grossorum excedentes sub pena amissionis pannorum in Anglia ab ipsis tonsoribus Londoniensibus tondi facere restricti atque compulsi fuerunt, quod siquidem gravamen novum a tempore et per tempus, quo civitates hanse in Anglia conversate et privilegiate fuerunt, usque ad dictum annum 85 novum et inauditum extitit. Et quia panni in regno Anglie contexti permissione regia et regni Anglie subditorum ad tonsuram ydonei et qualificati minime ordinantur et conficiuntur ex eo, quod debitam longitudinem et latitudinem non contineant, ipsis eciam mercatoribus circa alios pannorum defectus sufficienter, licet idipsum fieri debere sit conventum et permissum, non est provisum, propterea etiam tonsura hujusmodi pannorum minime qualificatorum locis et mercatoribus, ad que et ad quos hujusmodi panni devehuntur, et ubi eosdem pannos vendere seu commutare ipsis mercatoribus convenit et expedit, prorsus est displicibilis, inydonea et inconveniens et, quod gravius est, ipsi tonsores Londonienses pannos mercatorum hanse predicte tondendo eosdem in favorem civium et mercatorum Londoniensium, ut ipsi Anglici suos pannos intonsos eo carius et melius distrahere et vendere valeant, deteriores, quam ante hujusmodi tonsuram extitere, reddunt et efficiunt; quare etiam mercatores civitatis Coloniensis hujusmodi pannos sic [tonsos][a] per tonsores Anglicos in nundinis Franckfordensibus et alibi venditioni expositos pro minori longe precio vendere fuerunt necessitati et coguntur, quam si hujusmodi intonsi remansissent; in gravissimum ipsorum mercatorum civitatis Coloniensis et aliorum dampnum et prejudicium[b].

21. Item pariformiter conqueruntur iidem mercatores civitatis Coloniensis, scilicet Hermannus Rinck, Johannes Greveroede et Conrardus de Elsich in Londonio residentes, quod licet anno domini 1488 nonnulli mercatores hanse Theutonice in Londonensi civitate residentes de et ex eadem civitate et portu Londonensi quendam notabilem numerum pannorum cuidam navi marine causa eosdem pannos versus Zelandiam transfretandi imposuissent et custumas seu gabellas regias de hujusmodi pannis legaliter exsolvissent, unde etiam legittima documenta et kokectas consuetas apud se habuissent; et dum hujusmodi navis ad cursum faciendum, velificandum et transfretandum cum aliis navibus parata existeret, supervenerunt tonsores pannorum civitatis Londonensis cum certis satellitibus et officiariis et hujusmodi navem et bona in eadem existentia causa dictos mercatores vexandi et transitum securum impediendi arrestari fecerunt pro colore dicentes, licet minus vere, quod hujusmodi panni contra pretensa statuta, de quibus supra fit mentio, essent intonsi, et tandem a mercatoribus predictis anhelantibus et cupientibus, secure suos pannos cum aliis navibus similiter tunc ad transfretandum paratis transfretare et suum majus et gravius dampnum et periculum, si in hujusmodi transfretatione secur[a][c] vento prospero eo tunc flante impedirentur, precavere, obligationem et promissionem trium mercatorum civium Coloniensum predic-

a) tonsos *fehlt K.* b) *Am Rande:* Ad istam materiam respondit, quod dominus rex tam pro suis subditis quam nostralibus vellet facere provisionem circa pannos, quod haberent longitudinem, latitudinem etc. Replicatum est, quod illa non esset querela, sed querela esset de novo gravamine circa tonsionem pannorum imposito, quod esset contra privilegium, dicens, quod nullum novum onus vel gravamen debeat mercatoribus super eorum bonis imponi, istud esset onus novum et mercatoribus prejudiciale, quia non conveniat ipsis tonsura. Replicavit, quod officium tonsorie esset notabile officium et antiquum in Londonio, necesse esset illud conservare. Replicatum est, quod possent bene pati, quod officium exercerent, sicut ab antiquo consueverunt, hoc est, ut tonderent petentibus, nobis autem esset gravamen novum, quod nullo modo esset faciendum et contra privilegium factum tollendum *K.* c) secure *K.*

torum, puta Hermanni Rinck, Johann[i]s[a] Greveroede et Conrardi de Elsich, ad manus domini regis in schakario se ad summam 660 lib. st. regie celsitudini in casu, quo in futurum compareretur, hujusmodi pannos intonsos extitisse, solvendam, pro media tamen parte ipsis tonsoribus juxta predicta pretensa statuta applicandam obligantium extorserunt, pretextu cujus sic extorte obligationis dicti tonsores Londonenses processum inquisitionis 12 virorum omnium Anglicorum contra privilegia hanse Theutonice concessa instituerunt et medianti tali pretenso processu per barones scakarii dictos mercatores Colonienses absentes et minime vocatos in predictam summam condempnari minus juste et contra privilegia hanse Theutonice concessa obtinuerunt. Quare in primis et ante omnia pro parte civitatis Coloniensis et dictorum civium petitur, hujusmodi gravamen et restrictionem de pannis in Anglia tondendis noviter et contra privilegia hanse concessa una cum obligatione mercatorum desuper per compulsum, ut premittitur, emissa et extorta impositum et impositam atque extortam, similiter etiam hujusmodi pretensam sentenciam condempnatoriam de facto, cum de jure non potuerit, desuper fulminatam et latam nullas et invalidas nulliusque roboris vel momenti declarandas seu saltem tollendas, cassandas et revocandas. Et quia hujusmodi iniquum gravamen de pannis tondendis per ipsos Anglicos temerarie in prejudicium et gravissimam mercatorum hanse Theutonice lesionem et jacturam et omnimodam sui questus desolationem et enervationem ad finem et effectum, ut ipsi Anglici suos pannos intonsos in nundinis Antwerpiensibus, Bergensibus eo melius distrahere et vendere valeant, ipsis mercatoribus hanse imposuerunt seu imponi stimularunt et procurarunt et pluribus jam annis hujusmodi gravamen contra privilegia hanse Theutonice concessa excercuerunt et continuarunt, prout exercent et continuant de presenti, sitque verum, quod hujusmodi gravamen mercatoribus Coloniensis civitatis admodum fuerit et sit prejudiciale, et ipsi per hujusmodi gravaminis impositionem quamplurimum dampnificati, igitur[b] pro sua rata petunt restaurationem atque restitutionem, que ipsis per hujuscemodi tonsionem occasione prenarrate restrictionis de tondendis pannis factam ôbvenerunt et contigerunt, que pro numero viginti milium pannorum sic illius restrictionis predicte necessitate tonsorum extendunt se ad summam duorum milium librarum sterlingorum, salvo meliori calculo, ultra damna irrogata per deteriorationem pannorum ex hujuscemodi tonsione provenientem tempore et loco oportunis prosequenda[c].

22. In primis cives et mercatores civitatis Coloniensis a tempore hujusmodi gravaminis et restrictionis scilicet ab anno domini 1485 habuerunt in Anglia salvo veriori calculo $13650^1/_2$ pannos, quos medio tempore astricti fuerunt tondi facere et pro tonsione cujuslibet panni duos β st. inutiliter, ymmo in ipsorum dampnum exsolvere; summa hujusmodi in toto salvo calculo veriori se extendit ad 1376 lib. 13 β st.

23. Item quilibet prescriptorum pannorum per infidelem dictorum tonsorum

a) Johannes *K.* b) Igitur *bis zum Ende des § 21 am Rande von der Hand, welche im ersten Schadenverzeichniss die Randnotizen schrieb, nachgetragen und durch die Note:* vice istius parenthesis scribetur *eingerückt für folgenden im Text stehenden Passus:* Igitur pro sua rata petunt reparationem, emendam et restaurationem dampnorum ipsis per hujusmodi oneris, gravaminis et restrictionis de tondendis pannis impositionem, necnon etiam deteriorationem suorum pannorum per tonsionem infidelem ipsorum tonsorum illatorum et factorum juxta declarationem que sequitur fiendam *K.* c) *Unterm Texte:* Super isto responderunt, se non fore instructos, desuper vellent facere inquisitionem, allegantes, quod si ad inquisitionem a schakario per solos Anglicos contra privilegium, ut assererent, processum esset, hoc forte contigisset, quia non fuisset exceptum. Replicatum, quod ymmo fuit exceptum, sed exceptio non admissa; et allegantes, quod exceptio non esset admittenda, quia causa contineret principem, quod tamen nullum haberet fundamentum, ex quo privilegium concessum fuit per principem, ideo ipse in causis suis non deberet infringere, cum privilegium in ipsius prejudicium latissime sit interpretandum, nec ipsum debuit tollere, cum sit datum et precipue corroboratum in vim contentus et concessum extraneis.

tonsionem fuit et est in duobus florenis Renensibus superioribus deterioratus, ita quod mercatores predicti hujusmodi pannos sic tonsos venditioni expositos quemlibet dictorum pannorum duobus florenis minus, quam si intonsi remansissent, vendere et distrahere fuerunt necessitati, quod dampnum prefatum predicti mercatores similiter sibi petunt restitui; et ascendit summa istius dampni salvo veriori calculo ad summam 5915 lib. 4 β 4 ₰ st.

24. Consequenter pro parte infrascriptorum civium et mercatorum civitatis Coloniensis proponitur querulanter, quod licet, ut premittitur, juxta privilegia hanse Theutonice concessa super mercimonia, mercandisas seu bona mercatorum de hansa per ipsum serenissimum dominum regem Anglie vel suos ministros nulla appreciatio seu estimatio imponi debeat, nichilominus anno domini 1484 in maximum prejudicium et gravamen Anthonii de Ordendael, civis et mercatoris Coloniensis, qui in duabus navibus Nicolao Dorn et Petro Jacopson spectantibus ad civitatem Londonensem transvehi et duci fecit 1200 salis[a] facientes in civitate Londonensi 4840 mensuras Anglicanas dictas buschels, et fuit eo tunc quelibet mensura valoris 16 ₰ st., major Londonensis contra et adversus hujusmodi privilegium attemptavit dicti salis facere appreciationem inhibendo dicto mercatori, quod non venderet mensuram dicti salis nisi pro 12 ₰ st., quamvis communi estimatione eo tunc mensura salis longe carius ut premittitur vendebatur. Et quia predicto Anthonio non conveniebat, sal suum predictum pro hujusmodi precio sic per majorem Londonensem statuto vendere, fuit idem Anthonius impeditus ad longum tempus, sal suum predictum vendere, unde postea superveniente habundantia salis pro exili precio, videlicet mensuram predictam pro sex similibus denariis, vendere fuit necessitatus, unde dampnificatus tam ratione dicte appreciationis, diminutionis et dilationis hujusmodi[b] quam conductionis domus, ubi sal reponeretur, in 226 lib. 14 β 14 ₰ st.[c].

25. Item pariformiter dictus Hermannus Rinck et su[a] prol[e]s[d] anno 86 in mense marcii versus Angliam transmiserunt duas naves sale onustas, cujus salis precium et appreciationem major Londonensis similiter contra predicta privilegia statuere et imponere attemptavit; et quia dictis mercatoribus hujusmodi appreciationem acceptare non conveniebat, fuerunt dicti mercatores sal suum predictum in predictis navibus per ipsum majorem compulsi ad certum tempus relinquere; unde medio tempore una navium effecta defectuosa et aqua repleta sal in eadem navi existens annichilatum est; unde dicti mercatores facto majoris predicti dampnificati sunt in 10 lib. st.

26. Item anno domini 1488 de mense februarii major protunc Londonensis Wilhelmus videlicet Horn vinis seu mustis Renensibus per eosdem dominum Hermannum Rinck et suas proles ad civitatem Londonensem in triginta vasis transmissis estimationem seu appreciationem contra privilegia hanse, ut prefertur, concessa statuere et imponere attemptavit mensuram dictam galen[e] pro 10 denariis et non ultra estimando, pro quo siquidem dicti mercatores hujusmodi sua vina absque notabili ipsorum dampno vendere nequiverunt; et postquam idem major

a) *sic K.* b) *Folgt durchstrichen:* gravamen *K.* c) *Am Rande links:* Exceptum, quod major Londonensis habet hoc ex antiquo jure super vinis, sale et aliis ad esum pertinentibus, quod ipse habeat respectum circa talia. Replicatum, quod hec non esset questio principalis, an iste merces essent bone vel male, sed esset questio de estimatione et appreciatione, quam major Londonensis assumpsisset contra notorium textum privilegii. Finaliter dixerunt, desuper velle facere inquisitionem, an major Londonensis talia attemptasset et ex quo fundamento. *Am Rande rechts:* Concordat jus commune. Justum est enim, sua committere et rectores provinciarum mercatoribus non nisi discursores aut moderatores esse. Concordant tex[tus] in l. nemo exterus C. de Jude[is] et (= *l. 9 C. de Judeis et Caelicolis 1, 9*), ff. re[rum] amo[tarum] l. non enim (= *l. 9 D. 25, 2*) dicitur, non esse equum, invitum suo precio res suas vendere (= *l. 9 D 25, 2*), concordans l. 1 C. de epis[copis] et cle[ricis] (= *C. 1, 3*) *K.* d) sue prolis *K.*
e) *sic K, lies:* galon?

percepit, quod ipsi mercatores predicti juxta privilegia hanse concessa vina sua predicta carius, quam ipse major statuerat, venderent, per vicecomitem Londonensem fecit quatuor cellaria, in quibus hujusmodi vina erant recondita et collocata, recludi et obsignari, dictusque major predictos mercatores a cellariis per eos conductis et suis vinis in eisdem existentibus ad 10 dies exclusit atque hujusmodi vina vituperavit allegando, quod non essent proba neque bona sed veneno commixta; itaque dicti mercatores facto dicti majoris sua vina predicta vendere et distrahere et vasa sua replere fuerunt impediti. Nec illis contentus, sed mala malis accumulando eisdem mercatoribus comminatus fuit, quod vasa sua vellet infringere et vasorum fundos extrudere, allegando, minus tamen juste, hujusmodi vina in commissum cecidisse. Unde dicti mercatores suam causam coram regia majestate et suo parliamento prosequi fuerunt necessitati, qui siquidem dominus rex hujusmodi vina per suos pincernas tres aut quatuor et quatuor tabernarios Londonenses visitari et probari fecit, qui hujusmodi vina proba atque bona et minime defectuosa reperierunt et judicarunt. Unde postmodum dominus rex ipsi majori Londonensi ad relaxandum et reserandum hujusmodi cellaria mandavit et precepit, quinymmo idem serenissimus dominus rex nonnulla ex predictis vinis pro sue gratie mensa comparari fecit. Medio autem tempore classis Burdegalensis cum vinis supervenit, et sic vina minoris precii et valoris effecta, quare dicti mercatores per dictum majorem modo premisso in venditione suorum vinorum minus juste impediti passi sunt dampnum 60 lib. st. salvo pluri; item in prosecutione dicti cause 3 lib. 10 ₰; summa summarum 63 lib. 10 ₰ st.

27. Deinde conqueruntur iidem mercatores Colonienses, quod licet nedum ex dispositione juris communis et equitatis naturalis dictamine nemo ex alterius delicto seu facto gravari et puniri debeat nec aliquis ex alterius odio pregravari, sed pene suos tantum auctores tenere debeant, verumetiam ex privilegiis ipsorum regum Anglie ipsis de hansa Theutonica concessis ipsi mercatores de hansa has habeant libertates, quod videlicet ipsi et eorum bona seu mercimonia infra idem regnum et potestatem pro aliquo debito, de quo fidejussores aut principales debitores non extiterint, nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arrestentur nec graventur, nichilominus tamen infrascripti mercatores contra hujusmodi juris communis dispositionem et prefata privilegia multipliciter fuerunt et sunt dampnificati[a].

28. In primis Johannes, Hermannus, Conrardus Rinck, fratres in civitate Londonensi, quendam nautam nomine Hanningum Coell ad ducendam unam suam navem ad eos spectantem unacum bonis et mercibus suis in eadem navi existentibus de illo loco usque in Zelandiam certa mercede proinde sibi constituta conduxerunt, qui Hanningus in reprobum sensum ductus ab inde cum navi et bonis

a) *Am Rande von § 27, doch zu § 28 gehörend*: Responsum ad istud, attento quod isti fratres Rinck essent usi opera malorum hominum, juste fuerunt condempnati, unde minus juste conquererentur. Replicatum, quod hoc argumentum bene procederet, si nante deliquissent in navo, secus si extra navem per l. debet in prin[cipio] ff. nau[tae], caup[ones], stab[ularii] (*= l. 7 D. 4, 9*) et l. per interdictum [ne vis] fi[at] e[i] (*folgt:* ti *K; = l. 4 D 43, 4?*) et no[va] glo[sa] in l. 1 § magistrum ff. de exercito[ria actione] (*= l. 1, 1 D. 14, 1*); preterea mirum esset, quod jam istud contra istos pauperes innocentes allegaretur, cum tamen die preterita, dum nonnulli de Hamburch et Danczick (*folgt:* conquererentur *K*) per capitaneum regis Anglie se spoliatos conquererentur, allegatum fuit per excusationem, quod dictus rex, licet tales deputasset suos capitaneos contra suos inimicos, tamen nullo modo dedit eis in mandatis, quod deberent suos amicos spoliare, unde merito non deberet obligari. Si ergo illud equum putabant in rege, debuisset eciam rex et sui idem jus observasse in istis pauperibus mercatoribus, qui magistrum navis pro suis mercibus vehendis et nemini officiendi (!) deputassent, qui magister in reprobrum sensum ductus tam ipsos executores quam alios ut dicitur dampnificavit; et irreos eos condempnasse. Duplicatum, an vellem comparare mercatores regi. Responsum: nullo modo, sed jus debet esse equale, et quod justum putabant in rege, idem deberet esse in aliis per jura vulgaria, quod quisque juris in alterum statuit, eodem ipse uti debet *K*.

mercatorum predictorum discedens in proximis confinibus, scilicet Dunis Anglie[a], duas naves Anglicanas dictas ketzen ad quendam Thomam Brigge et Wilhelmum Archie, ut dicebatur de Santwick, spectantes una cum quadraginta quatuor vasis vini de Ullixbona dictis ansoye et duobus vasis seu pipis olei Johanni Baym Portugalensi, ut dicebatur, pertinentibus rapuit et easdem naves raptas una cum navi et bonis dictorum mercatorum Coloniensium in Zelandiam ad locum dictum Veris duxit, obtento ibidem salvo conductu furibus et criminosis dari consueto, et ibidem tam navem ipsorum mercatorum Coloniensium predictam, quam naves raptas una cum bonis in eisdem existentibus nomine suo proprio et ad suam utilitatem preter scitum et voluntatem dictorum mercatorum Coloniensium, ymmo teste altissimo, postquam scientiam hujusmodi criminis habuerunt, contra eorum mentem et voluntatem, cum magna ipsorum displicentia vendidit et distraxit; qui profecto mercatores Colonienses dicti raptoris crimen et nefas intelligentes dictum raptorem et piratam pro suo posse sunt prosecuti atque eundem in opido Veris captivari fecerunt et procurarunt et ad manus domini dicti loci cum declaratione suorum criminum, excessuum et malificiorum deliberari fecerunt, prout ex certificatione sigillo opidi de Veris munita dicti mercatores Colonienses palam et effectualiter probaverunt. Et licet, ut ex premissis constare potest, dicti mercatores hujusmodi criminis, rapine et excessus irrei fuerunt et innocentes, nichilominus tamen dicti Anglici et Portugalenses per dictum Hanningum dampnificati dictos mercatores Colonienses occasione dicte rapine et excessus coram regia celsitudine impetierunt, fueruntque dicti mercatores Colonienses sic irrei et innocentes ad satisfaciendum dictis Anglicis ratione dictarum navium in 50 lib. st. et Johanni Baymi in 240 lib. st. pro suo dampno, perinde ac si ipsi mercatores Colonienses predicti forefactores extitissent, aut mandatum de hujusmodi rapina facienda dedissent, aut eorum voluntate et consensu hujusmodi excessus contigisset, condempnati. Et sic crimen et improbum nefas per alium raptorem et piratam commissum contra predicta privilegia hanse Theutonice per dominos illustrissimos reges Anglie concessa et jus commune civibus Coloniensibus predictis impositum, et pro alterius delicto et crimine condempnati atque multipliciter gravati et lesi, ita quod propter hujusmodi sentenciam minus equam et contra privilegia hanse predicte concessa latam dicti mercatores una cum expensis prosecutione dampnificati fuerunt in 310 lib. st., quas similiter petunt sibi restitui.

29. Pariformiter conqueruntur iidem fratres in precedenti articulo nominati, quod anno domini 1488 de mense februarii dominus Jacobus Tyreel, miles in opido seu civitate Calisii, ipsis rapuit, abstulit et ipsos spoliavit atque ad se recepit 12 pecias seu saccos piperis et quatuor ballas marder seu roide ipsis mercatoribus false imponens, quod Hermannus Rinck, junior unus filiorum superius nominati domini Hermanni Rinck, armasset quandam navem, quam ducebat quidam dictus Bertoldus Boysch, qui eidem domino Jacobo, ut ipse asseruit, abstulisset seu rapuisset quandam suam navem, allegans etiam, quod idem junior Rinck cum eodem Bertoldo partiretur et partem haberet, quod tamen salva ejusdem domini Jacobi reverentia et honore falsum et mendosum extitit et existit, sitque eciam verum preter id et absque eo, quod idem dominus Jacobus idipsum plene aut semiplene vel presumptive[b] probaverit. Et licet dicti mercatores Colonienses de

a) *Am Rande:* Exercitor navis non tenetur ex facto nautarum etc., cum delinquerent in navi l. debet in pri[ncipio] ff. naut ae], caup[ones], stab[ularii] (= *l. 7 D. 4, 9*), et l. per in[terdictum] ne vis fi[at] e[i] (*folgt:* ti *K;* = *l. 4 D. 43, 4!*), et l. 1 § magistrum (= *l. 1, 1 D. 14, 1!*) juncta glo[sa] ff. de regulis juris (= *D. 50, 17*) *K.*
b) *Bl. 237 a zu Ende. Unten:* Ad istum satis honeste responderunt, quod vellet in partibus de causa facere inquisitionem veritatis et regiam celsitudinem informare, quod dampnificatis istis, si res se ita haberet, fieret restitutio; allegatur, rem esse notoriam et verisimiliter aliquibus ex eis fore notam, quod eciam orator fateri videbatur *K.*

hujusmodi imposito ipsis crimine seu excessu se sufficienter et honeste coram magnificis dominis de alto consilio illustrissimi domini regis Anglie in presentia dicti domini Jacobi similiter et postea in Antwerpia coram legislatoribus ibidem in presentia aldermannorum in Brugis residentium et nationis Anglice, eorum superiorum, dicti courtmester, ibidem presentium excusassent petentes, ab eodem domino Jacobo suorum bonorum predictorum sic, ut premittitur, ablatorum habere restitutionem, ex superabundanti offerentes corpora et bona sua, que haberent in Anglia et ab ista parte maris, obligare, si ullo unquam tempore constare posset, ipsos prefatos mercatores Colonienses aut aliquem ipsorum in hujusmodi excessu, crim[ine][a] seu rapina reos aut culpabiles extitisse; postmodum etiam diversas certificationes illustrissimi domini regis Romanorum, necnon illustris domini ducis Saxonie ac illustrissime domine ducisse Burgundie, quam etiam nonnullarum civitatum hanse, scilicet Coloniensis, Lubicensis, item opidorum Amsterdam et Antwerpie in medium produxissent, ex quibus sufficienter et luculenter de predictorum mercatorum Coloniensium honestate et probitate et eorundem, quoad impositum eis crimen et excessum, innocentia apparebat et constabat, prout apparet et constat de presenti; fueruntque iidem mercatores Colonienses de hujusmodi excessu sufficienter excusati. Nichil tamen omnia premissa ipsis mercatoribus ad suorum bonorum sic, ut premittitur, ipsis ablatorum recuperationem et restitutionem usque in presentem diem prodesse valuerunt, quinymmo, quod gravius est, dictus dominus Jacobus miles Hermanno Rinck juniori et Conrardo Rinck fratribus in Londonio residentibus per suos satellites et familiares in civitate Londonensi in publicis stratis ipsos necandi causa posuit insidias, prout id notorium apud omnes nationes exteras in Londonio residentes existit. Et hoc ea de causa, quia dicti fratres jus suum et causam suam prefatam coram magnificis dominis de alto consilio juridice sunt prosecuti. Et licet dicti mercatores duobus salvo pluri annis causam suam predictam judicialiter gravissimis suis sumptibus, expensis, fatigis cum gravi ipsorum jactura et dispendio fuerint et sint prosecuti, nullum tamen justicie complementum usque in presentem diem consequi valuerunt, unde tam ratione bonorum predictorum ablatorum quam ratione gravissimarum expensarum propterea factarum passi sunt iidem mercatores dampnum in 366 lib. st.

30. Item[b] anno domini 1483 de mense novembris dominus Hermannus Rinck et ejus proles, cives civitatis Coloniensis, per medium sui procuratoris et seu factoris Johannis Ruschendorp in Londonio unum suum debitorem, dictum magistrum Danielem, tinctorem Londoniensem, qui eodem tempore dictis Hermanno et suis prolibus in 134 lib. st. juxta tenorem obligationis desuper confecte obligatus extitit, arrestari fecerunt, quem siquidem Danielem debitorem serviens seu apparitor, dictus Hermannus Snauw, arrestavit et fidejussores pro dicto Daniele creditoribus ignorantibus et minime avisatis recepit. Quo facto idem serviens tribus septimanis se absentavit et latitavit, ita quod non fuit reperibilis, verisimiliter favore et propinis dicti magistri Danielis ductus. Et medio tempore dictus magister Daniel obtinuit unum privilegium ex camera fiscali, quo obtento dictus serviens seu apparitor primo comparuit et fidejussores dicti magistri Danielis in curia majoris Londonensis presentavit, qui virtute dicti privilegii fuerunt relaxati, et prefatus magister Daniel confugit in Grentwyck ad emmunitatem, ubi etiam diem clausit extremum. Et licet dominus Hermannus et sue proles desuper coram majore et oldermannis Londonensibus suis gravibus sumptibus et expensis duobus salvo pluri annis fecerunt prosecutionem, nullum tamen justicie complementum consequi

a) crimen K. b) *Am Rande:* Responsum, quod desuper vellet facere inquisitionem K.

valuerunt, sicque in hujusmodi 130 lib. st. et expensas prosecutione ad summam 10 lib. ascendentes dampnificati fuerunt; que siquidem dampna tam ratione fraudis ipsius servitoris, quam ratione negligentie prefatorum judicum petunt restitui, estimata ad summam 140 lib. st.

31. Item[a] anno domini 1484 societas fratrum dictorum Greveroide cuidam navi Johannis Roye cum classe alia navium pro securitate trans mare versus Zelandiam ducenda unum terlingum pannorum continentem 18 pannos Anglicanos et 11 pecias de friiss imposuit, quem siquidem terlingum quidam Anglicus, dictus Johannes Goes, ad presens scrutator in Calesia, dictis fratribus rapuit seu abstulit et secum ad emunitat[em][b] comitatus Cantie vocat[a]m[c] Feversham duxit. Et antequam dicti fratres hujusmodi terlingum possent recuperare, contigit classem recedere, unde dicti fratres postmodum hujusmodi suos pannos transmittentes fuerunt per Francigenas suis pannis predictis spoliati, et sic per dictum Johannem Goes eosdem fratres cum classe, que secure transfretavit, navigare impedientem dampnificati in 72 lib. st.

32. Item pariformiter eodem tempore et ex eadem navi per eundem Johannem Goes Anthonio de Oedendael sublatus et abstractus unus terlingus pannorum Anglicorum valoris 69 lib. st. 6 ß 8 ₰, quem etiam ad predictam emunitatem dictus Johannes duxit et dictum Anthonium suos pannos cum classe secure transfretante transfretare impedivit, unde postea per Francigenas dictus Anthonius in mari suis pannis spoliatus et per eundem Johannem, ut premittitur, transire cum classe impeditus in predictis 69 lib. 6 ß 8 ₰ st. dampnificatus.

33. Item conqueritur Mathias Blitterswick, qualiter anno domini 1488 de mense februarii Johanni Symmelinck, ipsius Mathie servitori et factori, per quendam servitorem illustrissimi domini regis Anglie, dictum Nicolaum Fleynt, in civitate Londoniorum ex suo reclusorio seu contorio ipso Johanne renitente fuerunt subtracte et ablate 8 lib. 19 ß 8 ₰ st., pretendentem minus vere, hujusmodi pecuniam fore reprobam et falsam. Et licet prefatus Johannes dictum Nicolaum ad illum quendam, scilicet civem Londoniensem, a quo ipse Johannes hujusmodi pecuniam in solutum recepisset, adduxisset, et ille idem id ita esse confessus fuisset, nichilominus dictus Nicolaus hujusmodi pecuniam sibi reservavit, unde dicte summe petitur restitutio fieri, 8 lib. 19 ß 8 ₰ st.

34. Preterea dictus Nicolaus predictis minime contentus, sed gravamina gravamini addendo, licet hujusmodi pecunia, quam sic, ut premittitur, dicto Johanni subtraxit, esset proba et dictus Johannes dicto Nicolao illum, a quo ipse Johannes hujusmodi pecuniam recepisset, demonstrasset, qui etiam id ita esse palam et publice agnoscebat et confitebatur, nichilominus dictus Nicolaus dictum Johannem innocentem falsificatorem monete fore diffamavit et allegavit et in maximum dicti Johannis insontis et prorsus irrei scandalum, injuriam et contumeliam arrestari et per stratas publicas palam ad carceres duci et ibidem recludi et postea ad cameram stellatam in palacio Westmonasteriensi coram dominis de alto consilio regni Anglie duci procuravit; coram quibus dictus Johannes, quod de hujusmodi imposito sibi crimine foret insons, necesse dare habuit fidejussores. Unde processu contra dictum Johannem ad instantiam dicti Nicolai continuato, fuit dictus Johannes repertus insons et irreus et de crimine per dictum Nicolaum sibi imposito absolutus, nulla tamen sibi pro maxima hujusmodi injuria, contumelia et scandalo facta recompensa; unde condigna ad arbitrium cujusque boni viri pro tanta injuria petitur satisfactio.

a) *Am Rande:* Super isto et sequentibus dicebant, se velle in partibus inquirere *K.*
b) emunitatis *K.* c) vocatum *K.*

35. Ultra premissa pro parte civium et mercatorum Coloniensium et presertim infrascriptorum proponitur querulanter, quod licet ipsi mercatores civitatum hanse Theutonice sint privilegiati, quod in regno Anglie secure cum corporibus et bonis ire, ambulare, conversari et commorari possint et valeant juxta salvumconductum in privilegiis illustrissimi regis Anglie desuper ipsis mercatoribus concessis et sigillo regio munitis specificatum, nichilominus tamen post hujusmodi tractatum Trajectensem quidam Petrus de Wesalia et Henricus Rodenkerchen, cives Colonienses, bonorum nominum, morum et fame, honeste conversationis, nemini injuriosi et pro talibus ab omnibus ipsorum noticiam habentibus habiti, tenti, nominati et reputati, sub protectione dicti salviconductus in Londonio residentes, dum anno domini 1490 de mense septembris quadam die dominica de mane more bonorum Christianorum missam in ecclesia Augustinensium audivissent et missa audita portam ejusdem ecclesie causa domum revertendi exivissent sole lucente per quendam Anglicum, dictum Thomam Brugges, cum tribus suis complicibus insidias dictis civibus Coloniensibus in strata publica ponentibus nulla causa legittima precedente, demeritis eorundem civium minime exigentibus iracundo et protervo vultu fuerunt invasi, percussi atque graviter vulnerati, et manus dextra ejusdem Petri mutilata atque ita lesa, quod viribus ejusdem manus ipse Petrus prorsus fuit destitutus et, quod gravius est, idem Petrus ex hujusmodi vulnere postmodum infra breve temporis spacium, ut ex testimonio medici et cyrurgici constare poterit, mortuus. Et licet mercator hanse Theutonice in Londonio residens possibilem ad puniendum hujusmodi crimen et nefas prosecutionem fecisset et eundem Thomam captivari et incarcerari fecisset et justiciam fieri petiisset, fuit tamen idem Thomas secreto absque justicie ministratione in vilipendium et prejudicium privilegiorum, libertatum et salviconductus predictorum communibus civitatibus hanse Theutonice concessorum impunitus relaxatus et dimissus; unde pro parte lesorum predictorum et occisi agnatorum condigna desuper petitur fieri emenda.

36. Item conqueruntur mercatores Colonienses, quod postquam nonnullis dampnificatis mercatoribus hanse Theutonice in Anglia residentibus aliqualis suorum dampnorum juxta tractatum et concordiam in civitate Trajectensi inter ambasiatores regni Anglie ex uno necnon deputatos nonnullarum civitatum hanse Theutonice anno domini 1474 habitum, factum, conclusum et ordinatum, habitam, factam, conclusam et ordinatam recompensatio et restitutio de et ex gabellis, custumis et impositionibus in civitate Londoniorum per mercatores debitis et per seipsos et a seipsis sublevandis extitit assignata, ipsi tamen mercatores civitatis Coloniensis unam notabilem partem recompense de suis bonis in Anglia et extra Angliam ductis et abductis pro dampnificatis mercatoribus apud se reservarunt et tandem dampnificatis exsolverunt, in hoc tamen per custumarios seu impositionum, gabellarum et custumarum exactores civitatis Londoniensis enormiter gravati, quod ipsis fuit impositum seu asscriptum, quod plures merces adduxissent et plures eduxissent, quam rei veritas fuit, ad finem et effectum, ut eo citius summa ipsis mercatoribus pro dampnis illatis restituenda esset completa, quam siquidem summam eis plus debito asscriptam pro custuma solvere fuerunt astricti; unde dampnificati in 100 lib. st.

37. Insuper[a] iidem mercatores et cives Colonienses in Anglia residentes conqueruntur, qualiter ipsi tempore communis tribulationis et prosecutionis mercatorum hanse predicte anno domini 1468 pro complemento et in subsidium summe

a) *Am Rande:* Quod successor tenetur hoc debitum solvere per l. non intelligitur § cum ex causa ff. de jur[e] fis[ci] (= *l. 3, 4 de jure fisci 49, 14*) in Bar[tolus]. et successor in regno debet stare hiis, que facta sunt per predecessorem no (!) per doct. in C. novit. de jud[iciis] (= *? C. 3, 1*).

mille lib. gross. st. illustrissimo regi Eduwardo recolende memorie per nationem hanse Theutonice in Anglia residentem deliberate et mutuate pro rata sua contribuerunt. Et licet ipsis hujusmodi summam mutuantibus provisum extiterit, quod hujusmodi mutuum a collectoribus decimi quinti denarii sue regie celsitudini per dominia sua et subditos eo tempore concessi in comitatibus Gloucescire et Somerschet recuperare et solutionem hujusmodi mutui rehabere deberent, prout per dicas assignationum camere receptorum ipsius regis Anglie apud ipsos mercatores Colonienses existentes luculenter poterit apparere, est tamen verum preter id et absque eo, quod hujusmodi summa mutuata pro rata civium Coloniensium, que ascendebat ad 516 lib. 3 β 6½ ₰ st., usque in presentem diem licet sepius petita [non][a] fuerit exsoluta; unde hujusmodi summe mutuate pro rata civium Coloniensium solutio petitur, 516 ℔ 3 β 6½ ₰ st.[b].

38. Similiter[c] conqueruntur infrascripti mercatores civitatis Coloniensis, quod Jacobus Tyreel miles anno domini 1488 de mense februarii in opido seu villa Calesie minus vere pretendens, quod Hermannus Rinck junior armasset unam navem, quam ducebat quidam Bertoldus Boyssch, quem pretendebat sibi dampnum intulisse, fecit arrestari quatuor ferdellas seu ballas sordacii seu fustiarii de Ulma ad Engelbertum Sevenich pertinentes, pro quorum recuperatione et prosecutione exposuit 6 lib. 7 β 5 ₰ st.

39. Item eodem anno et mense ex eadem causa dictus Jacobus miles fecit detineri et arrestari merces, quatuor[d] ferdellas fili Coloniensis et unum fardellum serici Coloniensis ad Gerardum de Meer pertinentes, pro quorum recuperatione et sumptibus expensis factis in recuperatione idem Gerardus exposuit 12 lib. 6 β st.

40. Item eodem tempore et ex eadem causa dictus dominus Jacobus miles fecit detineri et arrestari merces et bona Mathie Blitterswyck, scilicet quatuor magnas ballas piperis et 60 libras serici Coloniensis, et propter hujusmodi arrestum et dilationem dictus Mathias, quia congruo tempore hujusmodi merces suas vendere fuit impeditus et propterea minori et viliori precio vendere necessitatus[e] dampnificatus in 33 lib. 10 β.

41. Item in prosecutione ad recuperandum merces suas predictas et pro sublatione arresti exposuit idem Mathias 16 lib. 10 β.

42. Item Hermannus Higge de tonsione pannorum 11 lib. 12 β.

43. Summa summarum[1] 80 lib. 5 β 5 ₰[f].

44. Quamquam[g] civitas et mercatores civitatis Coloniensis a memoria hominum supra et citra et per tantum tempus, cujus inicii memoria hominum non existit, usque in presentem diem pacem, concordiam, tranquillitatem et amiciciam

a) non *fehlt K.* b) *Damit schliesst Bl. 240 a. Es folgt darunter von der Hand, welche die Randnotizen zu n. 506 schrieb:* Post finem prescripti articuli et eorum articulorum, qui continentur in folio sequenti pagina prima *(Seite 241 a = §§ 38—43)*, fuerunt subscripti ex ordine articuli novi damnorum et injuriarum, qui accesserunt in dieta Bruggensi in cartha post folium istud inserta huic quaternioni *(Seite 241 b—243 b = §§ 44—53)*, contenti in registro damnorum et querelarum tunc per oratores Colonienses exhibito; et post omnium damnorum et querelarum tam antiquarum quam novarum specificationem sequentes duo generales articuli *(Seite 240 b = §§ 52. 51 und 53 Note a)* protestatorii in sequenti pagina hujus folii scripti subjuncti in fine fuerunt *K.* c) *Beginn von Bl 241 a K.* d) *Folgt:* s *K.* e) *Folgt:* et *K.* f) *Ende der Seite 241 a. Daneben von der Hand, welche die Randnotizen zu n. 507 schrieb:* Ista summa totalis similiter in dieta Bruggensi omissa fuit etc. *Darunter von der Hand des Schreibers:* Dese vurscreven parselen desses unses schadens synt den Engelschen overgegeven by uns allen, doch myt consent der ander stede, ende dat, want uns dese schade (schande *K*) in ziiden, als wyr in besonderen privilegien in koning Edwardt des 4den daiche im lande gewesen, is geschiet ay *(sic) K.* g) *Beginn von Seite 241 b. Von der Hand, welche die Randnotizen zum ersten Schadenverzeichniss schrieb, die Ueberschrift:* Sequentes articuli damnorum vacant et superfluunt contenti supra in principio hujus registri ante registrum damnorum, quod continuative incipit: Sequuntur damna etc. *(= n. 508; §§ 45—52 sind Wiederholungen von n. 507 §§ 18—25).*

1) *Für §§ 38—42.*

cum illustrissimis pro tempore Anglie regibus et eorundem subditis, quantum unquam in eis fuit, inviolabiliter observaverint omnemque reverentiam et honorem regie celsitudini exhibuerint preter id et absque eo, quod ipsos Anglicos spoliis, rapinis, cedibus aut aliis calamitatibus affecerint, illustrissimusque quondam dominus Eduwardus rex Anglie ea et aliis causis motus dictam civitatem Coloniensem et ipsius civitatis Coloniensis cives et mercatores ab anno domini 1470 usque ad tempus concordie inter eundem illustrissimum regem et suos subditos ex una et civitates hanse Theutonice ex alia partibus in civitate Trajectensi inite et facte specialibus privilegiis gratiose dotavit inter cetera in effectu continentibus, quod ipsi cives et mercatores civitatis Coloniensis salvo et secure sub protectione et tuitione ipsius domini regis Anglie in ipsum regnum Anglie et ubique infra potestatem prefati domini regis venire, ire, conversari possent quodque per arresta vel alias impediri non deberent, nec pro unius excessu seu facto alter conveniri vel detineri, nichilominus tamen mediis temporibus talis privilegii, pacis, concordie et amicicie dicti cives civitatis Coloniensis per subditos regni Anglie sunt multipliciter et graviter dampnificati, ut infra sequitur.

45. In primis anno domini 1470, postquam quedam navis Anglicana dicta le Johan de Nuwcasteel: *weiter wie n. 507 § 18.*

46. Item eodem anno domini 1470 tempore, quo Ricardus comes de: *weiter wie n. 507 § 20.*

47. Item anno domini 1471 in februario quadam die Martis: *weiter wie n. 507 § 21.*

48. Item anno 71 de mense decembris honesti viri: *weiter wie n. 507 § 19.*

49. Item eodem anno quidam Henricus Ratteko servitor Martini: *weiter wie n. 507 § 22.*

50. Item anno 72 mercatores civitatis Coloniensis in Londonio: *weiter wie n. 507 § 23.*

51. Et quia quamplurimi alii cives: *weiter wie n. 507 § 25*[a].

52. Item quod premissa omnia et singula: *weiter wie n. 507 § 24, nur dass Z. 2 nach:* notoria et manifesta *folgt:* quedam etiam confessata in dicta Antwerpiensi celebrata anno etc. 91.

53. Summa summarum 3078 lib. st. salvis nonnullis injuriis superius deductis nondum estimatis[1].

53. Summa summarum 11232 lib. 14 ß $4\frac{1}{2}$ ₰ salvis nonnullis injuriis superius deductis nondum estimatis[2].

509. Nach den Personen geordnetes Verzeichniss der von Danzigern durch Engländer in den Jahren 1474—1490 erlittenen Schäden. — 1491 Juni 14[3].

a) *§§ 51 und 52 stehen in umgekehrter Ordnung auf S. 240 b der Handschrift; vgl. S. 534 Note b; zu § 52 ist dort das, was dieser § mehr hat als n. 507 § 24, am Rande nachgetragen und darunter steht:* supradicta clausula inserta fuit in dieta Bruggensi; *beides von der Hand, welche die Randnotizen in n. 506 schrieb, K.*

1) *So schliesst Bl. 243 b der Handschrift (vgl. S. 534 Note b) nach den auf Seite 241 b —243 b stehenden §§ 44—52. Die Summe scheint der aus §§ 45—50 (resp. n. 507 §§ 18—23) entsprechen zu sollen; diese ist jedoch in Wirklichkeit 3002 £.*

2) *So schliesst Bl. 240 b der Handschrift (vgl. S. 534 Note b) nach den auf dieser Seite verzeichneten §§ 52 und 51. Am Rande hier von der Hand, welche die Randnotizen zu n. 506 schrieb:* Ista summa totalis omissa fuit ex certa scientia propter additionem novorum articulorum etc. in dieta Bruggensi, ut regii oratores propriis calculationibus summam totalem elicerent, nec aliqua in fine articulorum tunc subscripta fuit. *Die Summa scheint der aus §§ 2—43 entsprechen zu sollen; diese ist jedoch in Wirklichkeit 11199 £ 1 ß $1\frac{1}{2}$ ₰.*

3) *Vgl. n. 496 § 188.*

D aus StA Danzig, XVI 111, Heft von 22 Bl., Bl. 1, 2, 23 und 24 unbeschrieben, dienen als Umschlag, Bl. 12, 20—22 ebenfalls unbeschrieben; Bl. 3—8 (§§ 1—41) und 13—15 (§§ 42—62) bildeten ursprünglich ein besonderes, von der Hand des Danziger Sekretärs geschriebenes Heft; Bl. 9 (§§ 63—73), Bl. 10 (§§ 74 und 75), Bl. 17 (§§ 77 und 78), Bl. 18 (§§ 79—83), Bl. 19 (§§ 84—88) sind später eingeheftet, vier Zettel ausserdem eingeschoben (§§ 76, 89—92).

Dith synn de schadenn, de unsen borgeren unde coppluden durch de Engelsschen synt deme gemakeden frede am negesstenn to Utrecht togethagenn.

1. Schipper Hinrick Molner. Her Jurge Manth unde Hans Stutte hebben gehat in schipper Hinrick Molner 1 rolle wasz, hirinne 9 stuck, wegen 5½ schippunt unde 4 lispunt; ime sulven schepe 2 stuck wasz, 1 stuck woch 5 schipp. 3 lisp., dat ander woch 4½ schipp. 1 lisp.; noch darinne 78 hele stuck kopper, woch 64 zentener 4 ℔; noch 4 last bagenholt, is 1232 stefe; dith wageschot unde kopper was gemercket up elk stucke aldus [Marke]; noch 1 rolle wasz, hyrinne 9 stuck, wogen 5½ schipp. 1½ lisp., gemerckt aldus [Marke].

2. Hans Farendorp. Hans Farendorp in Hinrick Molner eyn 4. part schepis; an gude 3½ last theer, 14 tunnen pick, 1½ packe vlasz, is 2 last 10 borsen; noch 6 sack lithmosz. Desulve in schipper Jacob Bruwer denn 17. dach in septembri de van Daveren 24 ℔ st. Int jar 90 nemen my de van Lynde uth schipper Peter Thuer an gude unnde schepe up 20 ℔[a].

3. Claus Gert. In Hinrick Molner is my genamen 2 halve packen, 2 hele packen, 3 gepackede kissten mit vlasse, 1 last theer 14 tunnen, 1 nest kumptor, an redem gelde 4 rosenobbel unnd 4 R[insche] gulden, noch 6 bornstensnore, dat stuck 2 marck.

4. Cleys Dobberpol. Int erste vor 60 mrc bornsten, noch vor 30 mrc visch, vor 12 mrc vlasz, 1 packede kiste, so gut als 6 mrc, vor 4 mrc schildborde[b].

5. Hans Swarte. Int erste in Hinrick Molner 2 vate Danczker ber, 2 nest kumptor, 80 linde borde, 45 borse vlasz, 3 kisten mit vlasz, 1 nest kisten, 50 langen, 50 kabliaw, 1 sifflith, dat steit 3 R[insche][c] gulden, 2 paternoster, dat stucke 1 mrc.

6. Mathias Ardiin: Anno 89 in schipper Hinrick Molner 14 vat osemunt, 2 schepeslast pick, 1 packe vlasz, ½ packe vlasz, de hort syme knechte[d].

7. Cleys Stenbotthe. In Hinrick Molner 2 tymmer Lettowsche hermelen, 1 buken foder van Hungarischem wercke van 6 tymmer, 16 langen, 4 kabliaw, 4 gemalde preddigkstole, myne kiste mit allem darinne 10 mrc.[e].

8. Steffenn Dusborch. In Hinrick Molner 1 nest kisten, an losem vlasse 20 mrc, 1½ ℔ dirget bornsten 7 mrc, an drogen visschen 12 R[insche][f] gulden, 1 hakenbusse unnd kakesgerede 3 mrc.

9. Hans Cleynsmith, Hans Sthen. In Hinrick Molner 1½ last pick, 1 schepes last theer, 2½ packe vlasz, darinne 3½ last minus ½ stuck, 4 nest kumptor,

a) *Am Rande:* [Marke] *D.* b) *Am Rande:* [Marke] *:* schildborde *nicht unbedingt sicher, möglicherweise könnte auch:* sebildborde *gelesen werden D.* c) *Am Rande:* [Marke] *D.* d) *Am Rande:* [Marke] *D.* e) *Am Rande:* [Marke] *D.* f) *Am Rande:* [Marke] *D.*

7 schyveken wasz, de wegen 18 schipp. 6 ℔, 8 schepes last assche; elk in deme eyn 8. parth schepes.

10. Hinrick Boddeker. In Hinrick Molner 1 8. part schepes.

11. Hanns Russe. In Hinrick Molner 3 last gemaket lithmasz minus 1 tonne[a]. Noch Clinckebyel $22^1/_2$ β st.

12. Hinrick Nedderhoff. In Hinrick Molner 12 vate tran .

13. Andris Clopper. In Hinrick Molner 3 packen vlasz, darinne 4 last minus 1 quarter; 15 bundt hinderlandsche louwent; 4 nest kumptor; 4 schepes last ther; 15 vate osemunt[b].

14. Anthonnes Bokelman. In Hinrick Molner 1 packe vlasz, hyrinne 5 quarter aldus ghemercket .

15. Claus Kerssten. In Hinrick Molner $3^1/_2$ packe vlasz, 1 schepes last ther, 1 schepes last pick, 1 schepes last assche, 100 stuck kandelgarn[c].

16. Michel Falkenborch. In Hinrick Molner 300 remen, 50 sostich garne, facit 50 mrc, 2 grauwerkes foder 20 mrc, 6 tymmer grauwerck 9 mrc., 2 robyne, 1 soffyr 25 mrc.

17. Johan Wynckeldorp. In Hinrick Molner 1 achte part schepes; 3 mese kopper, darinne 153 stucke kopper; noch 10 stucke losz kopper; $2^1/_2$ schepes last asche; 3 packe vlasz; 2 stucke wasz, dat 1 stucke wecht $4^1/_2$ schipp. und 3 lisp., dat ander wecht $4^1/_2$ schipp. minus $1^1/_2$ lisp.[d].

18. Johan Barenbrogk. In Hinrick Molner 1 packe vlasz, 6 sack lithmusz.

19. Bartholomeus Goldyn. In Hinrick Molner 2 nest kumpthor, 1 packede kiste, so guth als 16 mrc; lyndene borde facit 6 mrc; cleynode alz gut alz 10 mrc; $7^1/_2$ mrc an gelde[e].

20. Bartoldt Fryborch. In Hinrick Molner 2 packe vlasz, in elker packe 5 quarter, noch 2 last 10 tunnen pick.

21. Tydeman Valandt. In Hinrick Molner 2 last guth bagenholt, 616 stefe; 3 stro was int erste, 1 elk stro van 1 stucke, wecht $4^1/_2$ schipp. unnd $2^1/_2$ lisp.; noch 1 dubbelt stro van 2 stucken, dat eyne wecht 4 schipp. unnd 5 lisp., dat ander 3 schipp. minus $1^1/_2$ lisp.; noch 1 rulle van 8 stucken, de weghen $5^1/_2$ schipp.; so is desz was in all 17 schipp. unde 6 lisp.; 1 droge vath, dar is inne $29^1/_2$ tymmer Swedisch werck, 5500 minus 7 tendelinge kalevist aldus gemerckt .

22. Claus Tegor. In Hinrick Molner 1 nest kistenn, 3 stuck vlasz, 40 stucke visch an lengen, 10 kabbeliau, 1 tunne lythmusz.

23. Hinrick Trybusz. In Hinrick Molner 2 packe vlasz, $1^1/_2$ schepeslast pick, 3 schepeslast assche[f].

a) *Am Rande:* D. b) *Am Rande:* D. c) *Am Rande:* D.

d) *Bl. 16 findet sich eine von Johann Winkeldorf selbst aufgestellte Specificirung. Dort wird berechnet: das Kupfer (84 Centner à $5^1/_2$ Ⱥ) zu 462 Ⱥ, die Asche zu $23^1/_2$ Ⱥ, der Flachs zu $155^1/_2$ Ⱥ, das Wachs zu 60 Ⱥ à Schiffspfund, zusammen in englischen Preisen 168 ℔ 17 β; dazu $^1/_8$ Schiffstheil mit der Fracht 30 ℔; an Gerichts- (Verfolgungs-) Kosten in England 14 ℔ 14 ₰. Zusammen 212 ℔ 18 β 2 ₰. Die Fracht abgerechnet, bleibt 206 ℔ 16 β 2 ₰.* e) *Am Rande:* D.

f) *Am Rande:* D

24. Hans Crakow. In Hinrick Molner 1 packe vlasz.

25. Matcz Tymmerman. In Hinrick Molner 1 stucke wasz, dat woch 4 schipp. minus $1^1/_2$ lisp [a].

26. Hans Wysze. In Hinrick Molner 1 packe vlas, darinne 5 quarter, wecht 1 last $17^1/_2$ sten; $2^1/_2$ sack lythmusz, hyrinne 5 last 3 tunnen [b].

27. Hans Bonholt. Anno 89 in schipper Hinrick Molner 63 stucke kopper cleyn unnde groth op 22 czentener, den czentener $5^1/_2$ mrc; 1 nest kumptor; 7 achtendel ael, 8 mrc 2 sol.; 5 quarter vlas, facit 47 mrc.

28. Hinrick Trybus. Schipper Hinrick Plate. Anno 82 do nemen my de van Nyekasteel in Hinrick Platen 2 schepes last assche, 500 wageschot. — To Hulle rosterden se schipper Hans Tymmer 3 manthe mit 1 apenen kreger, so lange, dat id gut vordarff. Dar hadde ick inne 14 schepes last assche, 4 schepes last theer, 3 schepes last pick unnd kumptor unnd clapholt. — So nemen my de Engelschenn in schipper Jurgen Henken 1 brun lakenn, facit mit deme ungelde $5^1/_2$ ℔ 8 β. — So nemen se my uth schipper Hans Mertenssen to Schardenborch 5 nest kumpthor, darinne 26 stuck schyven [c].

29. Schipper Hans Mathias. So hefft my genamen Richtczart Huthun van Wicht 100 Borwase, is geg[even] vor 24 ℔; 16 bussen mit aller tobehorynge, facit 16 ℔; myne vitallye; 2 tunnen pick, trossen, vlocke, facit 10 ℔, anno 89 up Martini [1].

30. Tydeman Valandt, Eggerdt Helpp. Anno 81 do nemen unns de van Nyekastel in schipper Johan Duckellenn 14 last roggen unde betaleden en, wo se wulden, so dat wy op se toachter syn 70 ℔ gr[oten] Flamisch 9 β 4 ₰.

31. Marquart Gruwel. Anno 90 do nemen my de Engelschen in Jurgen Hincken an laken $8^1/_2$ ℔ 10 ₰ Engelsch. Anno 90 nemen my de Engelschen van Schardenborch uth Hans Mathies unde schaden deden, so dat ick van deme punde muste geven 6 β 4 ₰, summa is 4 ℔ 13 β 3 ₰ Engelsch.

32. Pawel Hoveth. Anno 78 lort Hawert heft my myn schip genamen unde gudt, so gut gerekent alz 200 nobbell. — In Hinrick Molner vorlaten anno 88, dat my unde mynem ome Hans Stoltevote tokumpt, an flasse, semischen, sellen, husinge unde merlinge 55 mrc. — Anno 90 nemen my de van Hulle unnd Schadenborch in schipper Thonies Bonnyt my tokamende unnd myme ome, Gevert van der Heyde, van Leeth kamende int erste 100 loth sulvers, facit 51 Rynsche gulden, an Schotschenn lakenen 50 R[ynsche] gulden, 14 Schotsche kronen, 1 kiste mit klederen, 10 R[ynsche] gulden. Summa $122^1/_2$ R[ynsche] gulden.

33. Frantczke Schulte. Anno 90 do nemen my de van Schardenborch in Hans Marthenssen eyn ferde part schepis, unnde dat ick up myn gudt vorforderde, summa in all $23^1/_2$ ℔ 5 β.

34. Mathias Molner. Anno 78 do nam my eyn Engelschman Robbert Bernile uth schipper Pawel Hoveth int erste 1100 wagenschot, 200 clapholt, 4 last pick, 1 schock delen, 100 lange remen. Summa an gelde 61 ℔ sterl. 13 β 4 ₰. — Anno 85 do nemen de Engelschenn Hans Proyten 2 packe lakenn; darinne hadde ick 10 fitczen, de kosten 21 ℔. — Anno 87 do nemen my de Engelschen inth Feergath 60 stucke

a) *Am Rande:*  *D.* b) *Am Rande:*  *D.* c) *Am Rande:*  *D.*

1) *Nov. 11.*

harpoysz uth schipper Johan Schaap; de kosten hundert golden cronen. — Summa in all 102½ ℔ 3 β 4 ₰.

35. Hanns van der Lynden. Anno 90 do nemen my de Engelschen in Jurgen Hincken 1 kiste, darinne 1 brun hoyken laken, 4 rocke unnd ander kleder, so gut alz 45 mrc.

36. Mathias Finckenberch, Hanns Cleynsmidt. Anno 89 do nemen uns de Engelschen uth schipper Hanekow 10 lakenn unnd 10 garde goün[a], summa 20 ℔ st.

37. Tydeman Valandt. Anno 83 do nemen de van Nyekastel mynen schipper Herman Bare kamende uth Schotlandt schip unde gut, so gut alz 1400 kronen; darup is in Engelant vorfordert mer denne 40 ℔ sterl.[b]. — Noch hebben my de Engelschen genamen upr Hommer an redem gelde 15 ℔. — Hinrick Schroder gepilliget, dar ick noch tor tydt keyn boscheit van hebbe, wat ick darinne hebbe vorlaren. — Anno 89 Hinrick Molner vorgelecht gelt 1213 mrc, ane dat, wat darup is vorfordert. — Anno 90 in Jurgen Hincken 2 terlinge lakenn, 1 korff kannynen, facit 155 ℔, ane den schaden darup gerekent. — In schipper Hans Martenssen vorlaren, dat my de van Schardenborch genamen hebben, 3 packe vlasz, 3½ last pick, 350 wagenschot. Hyrup is in all vorfolget 50 ℔; is myn ferndel 12½ ℔; so hebbe ick upt guth vorfolget 10 ℔ 1 β. — Noch hebbenn my de Engelschen genamen 1 schip mit gude, darvan de schipper Cleys Vosz; darvan horden my 2 deel unnd em 1 deel; darinne vorlore wy 25 ℔.

38. Peter Mellyn. Anno 89 do nemen my de Engelschen uth Tonies Apsole 11½ last assche. Summa 14 ℔ minus 4 β st.

39. Gregor Bandyn, Hans Stolle. Anno 90 nemen uns de Engelschenn to Schardenborch in schipper Hans Martenssen 1 ferdepart schepis; dat kostet 12½ ℔, datsulve to vorforderen 2 ℔ minus 4 β.

40. Cleys Gerdt. Anno 88 do nemen my de Frantczosen tusschenn Hilligerlande deep unnde bangk 1 Amstelredam laken in Cleys Melis van Lubeke.

41. Bartolt Friborch. Anno 85 do nemen se my to Hulle in der stadt, do se Jost Tolke unde Peter Koseler syn gelt nemen[c], unde ock darumme isz vorfordert 5 ℔ st. — Anno 88 do nemen my Jon Duglosz unde Robbert Kostelen uth Hans Konickow 7 laken, stan 11 ℔ 11 β. — Anno 89 nam my Pamppos in Hinrick Molner 3 packe vlasz, de packe 8 ℔, is 24 ℔; noch 4 last pick, 8 ℔ 16 β; hyrup vorfordert 2 ℔. — Anno 89 nemen my de van Daveren uth Jacob Brunner 200 holtes, is 6 ℔ st. — Anno 90 nam my Pompoes uth Jurgen Hincken 10 lakenn, dat stucke 41 β, summa 20 ℔ 7 β; 1 stucke frese stundt 20 β.

42. Valentyn Nagel. Anno 90 nemen my de Engelschenn in schipper Hans Matensen to Schardenborch up der reyde schip unnde gudt. In deme schepe hadde ick eynn achte part, dat koste my wedder to kopen unde to vorforderen 6 ℔ 5 β; myn guth inth schip to vorforderen unde wedder to kopen 10 ℔ 9 β; uth dith schip genamen 2 nest kumptor und 2 sak hoppenn, facit 5½ ℔ 3 β.

43. Dirick Molenbeke, Lucas Camerman. Item anno 82 vorlaren in Hinrick Schroder 1 stro wasz, hyrinne 2 stucke, de wogenn 5 schipp. 12 lisp., dat schipp. stundt 42 mrc, is 235 mrc 12 β; darup to ungelde 2 mrc.

44. Ambrosius Asschenberner. Anno 84 do nemen my de van Hanthun uth-

a) *Könnte auch: grün gelesen werden K.* b) *SA Danzig, XVI 78 fol. 8a wird der Verlust auf über 150 ℒ angegeben.* c) *sic, die Summe fehlt D.*

gelecht geldt an solte 50 David gulden; noch nemen se my 600 solt kopmans gudt, dar ick noch myne vracht toachter bynn, van denn hundert 10 ℔, summa in al isz 60 ℔ st.

45. Schipper Hans Martenszen. Anno 90 do nemen my de Engelschenn myn schipp to Schardenborch upr reyde; do koste my myn 8. parth schepis wedder to kopenn unnde to vorforderen 6 ℔ 5 β; noch nemen se my an bussen, harnsche, takel unnde thow an gelde 7 ℔.

46. Schipper Marthenn van der Oen. Anno 88 nemen my de Engelschenn, mit namen lort Trubelvelt, in schipper Willin Leppel, dat ick van myme schepe hadde geborgenn, 19 serpentyne, 8 stenbussen mit 74 kameren geladen unde lode, 8 hakennbussen geladen mit krude, 1 ferndel pulver 28 ℔; 4 ummegande harnsch, 7 krevede, 7 hoede, 7 barde 6 ℔; 1 kabeltow, 2 smyten, 3 trossen, 1 boylyne, 1 kordell, 1 stach kledinge 4 ℔; 1 kasancker, 3 lose mycken to bussen, 5 roderhakenn, 1 clampe to deme utligger, 1 ferkant ringk van der roderlade, 32 fingerlyn bolten to sluten, 88 bolten yser eyn del tobrakenn, 22 keden mit denn juncfrouwen, 13 clamer, dar men dat takel ansettet, 9 ℔; noch 8 tunnen meel, 7 tonnen vlesch, 1 tunne botter, 1 tonne ael, 2 tonnen dorsch, 1 tonne ber, 4 syden speck, 8 ℔. Summa dese schade 55 ℔ st.

47. Reynolt Kerchoede. Anno 82 gepilget Hinrick Schroder unnd uthem schepe genamen in der Temnitz syn beste ancker unnd 1 kabel, bussenn unde harnsch unde vitallye unde syne vracht van deme gepilgeden gude, 60 ℔ st.; 2 packe vlasz unde bagenholt 177 mrc.

48. Hinrick van Husen uthem sulven schepe gepilget an vlasz, an kumptor 100 mrc.

49. Gregor Materne. Anno 89 nemen my de Engelschen in Jacob Kornyliessen 12 ℔ st.

50. Jacob Tabber, Hans Tymmerman. Anno 90 nam my Wampous, eynn Engelschman, uth schipper Jurgen Hincke 6 rode Kastelkunsche laken, 8 brune Brustowsche lakenn, 2 fresen vonn 44 garden. Summa 50 ℔ 4 β 2 ₰.

51. Herman Pynnorth. Anno 85 nemen my de Engelschenn, Willm Aelffert, in bussen, in harnsch, in thow, in vitallye unnd wunden my myn volk, dat noch 1 part lam isz, 50 ℔ st.

52. Johann Eggerdes. Anno 82 nemen my de Engelschenn in Hinrick Schroder 14 vate stor, 3 halve vate star, 124 mrc.[a].

53. Jeremias vam Rade. So nemen my de Engelschenn in Pawel Heideman 600 wagenschot, 50 clapholt, 1 last ther unnde ander ware; summa 18 ℔ 11 β 4 ₰. Anno 83 Peter Enbrech an wagenschot 3 ℔.

54. Hinrick Luders, Herman Meyer, Dirick Gast, Jurgen Senger. Anno 90 nemen unns de Engelschenn unse schip unnd gut, darvan Hinrick Luders schipper was, uth Norwegen kamende na 2 gedanen reysen. Summa is 1248 gold[en] R[ynsche] gulden. Unde de Engelschenn nomeden sick van Jermode[b].

55. Hanns Hanekow. So hebbenn my genamen de junge Dugglosz und Robbert Kasstellen uth Engelandt uth myme schepe anno 88 an lakenn, an schagen unde an bussen 120 mrc Pr[ussisch].

a) *Daneben von anderer Hand:* 15 ℔ 10 β *D.* b) *Von derselben Hand hinzugesetzt:* Dessen artikel heft de kopmann van Brugge, vor deme dat vorcertificeret is upp 250 ℔ st., in siinen clachten den Engelschen overgeven *D.*

56. Hans Bonholt. Anno 85 nemen my de Engelschen in Claves van Horn van Hamborch 200 solt. Anno 84 nemen my de Engelschen in Ambrosius Asschenberner 200 soltes. So nemen my de Engelschenn in Jan der Killen 5 last roggen.

57. Thewes Marün. Anno 90 hebbe ick vorlarn in schipper Hans Martenssen to Schardenborch $15^1/_2$ ℔ minus 1 β st. Is my genamen 1 kiste vul wasz, facit $4^1/_2$ ℔.

58. Stentczel Verdt. So hebbenn my de Engelschenn genamen in schipper Baltezar an lakenen so gut als 5 ℔ st.

59. Jacob Kilekanne, Hanns Kilekanne. Anno 85 do nam 1 Engelschman mit namen Vederston Hans Kilekannen synn schip achter Wicht unnd brochte idt gemannet to Calisz, unnd is dar gebleven; darinne he hadde $^3/_{16}$ deel. Summa in all denn schaden gerekent 1600 mrc ane de vracht[a].

60. Lenhardt Buck. Anno 90 do nemen my de Engelschenn in Hans Martenssen to Schardenborch; vor my unnd mynes vaders knecht uthgegeven 15 ℔ st., noch 10 ℔, de nicht vorcertificert synn, de Jurgen, mynes vaders knecht, heft uthgegeven.

61. Roloff Veltstede, Jacob Melman, Caspar Fredrich. Anno 84 nemen uns de Engelschen 15 last korn, de last 25 mrc, mit deme ungelde[b].

62. Hans Smith, Berndt Besendal, Gerennas vam Rade. Anno etc. 86 nemen uns de Engelschenn van Sandewigk uth schipper Rosabella an gelde 10 ℔, an bussen, bagen, harnsch, kabels, an cleynem thowe, item 1 ancker unde vittalye inr summa 50 ℔.

Jhesus.

63[c]. Item anno 82 done nemen de van Nukastel uth schipper Hermen Bar komende uth Schotlandt 3400 smaskiin, dat 100 koste miit dat ungelt 4 mrc, facit to Engelschem gelde 17 ℔ st., noch to vorfolgen koste dat 5 ℔. Summa 32 ℔.

64. Item anno 84 up unsers heren hemmelfardes avent done wart selige Cleis Biil genomen vor der Homere, also he wolde to Hol segelen, van des koniiges volke van Engelandt, de in Schotlandt wolden wesen; dar nemen se uns an pilgase unde to vorvolgen, unde dat man den ruters moste geven, dat dat qwam up dat schip, unde de goder, de ick darin geschepet hadde, 25 ℔.

65. Item anno 85 done lach to Hol schipper Jacob Spiczhot unde schipper Hans Dume unde de seligen schippers Jost Tolk unde Marten Nukerke. Dar worden se gerostert van den van Hoel bii 11 weken, so dat se mosten senden thom koniige, unde int leste sanden se noch up selige schipper Jost Tolk tho London; dar sanden se mede 1 man, so dat se miith siick hadden an geredem gelde 95 ℔; dar manck was 30 ℔[d], uns to qwemen; desse 30 ℔ unde de schepe kosten to vorfolgen, so dat uns up dat schip unde up de 30 ℔ qwam 10 ℔, summa 40 ℔.

66. Item anno 86 den ersten diingesdach in der vasten[1] done qwam Jacob Spiczhot myt dat schip under Engelandt in Romenye baye an grunt myt der ebben. Done qwemen de Engelschen uth van Romeniie unde van Leth unde tohawen em dat schip under foten, wor se dat schip myt der flot wol gancz unde ungescham-

a) *Von derselben Hand nachgetragen*: 200 𝔐. b) *Folgt nachgetragen von der früher nachtragenden Hand*: 41 𝔐 13 β *D.* c) *§§ 63–73 auf Bl. 9 D.* d) *Folgt*: to.

1) *Febr. 14.*

fert hadden wedder affgebrocht. So koste dat schip alhir miit der uthrediinge 2100 mrc, mii 2000 mrc unde dem schipper 100 mrc. Noch was bii dat schip allent, wath dat schip gewonnen hadde to Hol an der fracht; noch entphiinck de schipper in Selandt 2600 *tt* gr., dat *tt* so gut also 4 Riinsche gulden. Dat hadde he al in dat schip gesteken. Noch koste dat to vorfolgen 26 *tt*. Des so krege wii wedder part, takel unde tow, hernisch, bossen, ankers, segel, wat niicht tohawen was. Dat schatte ick up 40 *tt*. So sette ick den schaden noch wol up 300 *tt*.

67. Item so was Hiinrick Berck, de schriiveiine, deme nemen se ock so gut also 5 *tt*; dat qwam mii halff to.

68. Item anno 89 bii 3 weken na osteren[1] done qwam schipper Jorgen Henke unde schipper Jorgen Kagelman in Engelandt vor Herewik. Dar foren se an landt unde wolden boslude halen. Done lach in de havene eiin man van orloiie, de het Hoddelschun unde wanet bii London; de nam beiide schippers gefangen unde nam Hiincken siin espiink miit der tobohoriinge, soffeliit, gordel, tassche, dage unde 10 Davites gulden. Noch moste he em geven 2 *tt* 2 noblen. Summa 7½ *tt*.

69. Item anno 90 vor Miichaely[2] done was Cleis Klinkkebiil gefrachtet to Liinden. So qwemen de van Hol vor Schardenborch unde nemen en unde brochten en to Hol. So hefft uns dat up unse part gudes, dat ick darin geschepet, gekostet to vorvolgen 11 *tt* unde dat schip 5 *tt*. Summa 16 *tt*.

70. Summa, dat desse vorgeschreven schade van schepen unde goderen, dat mii miit miinen vrunden van den Engelschen is togetagen unde geschen, is in al 415½ *tt*.

71. Item anno 90 done wart Jorgen Hiinke van den Engelschen genomen schip unde gut. Dat schip koste hiir erstmals uthtobriingen 2400 mrc; dat was up de tiit 300 *tt* st. Noch done he dat schip to Sandewiick wedder uth to reden (!) bii 100 *tt*. Dar is wedder aff geborgen takel unde tow, segel; wat dat wert is, kan ick hir niicht vorsartificeren. Dat mot to der kentniisse stan.

72. Item noch so hadde Hermen Overkamp in Jorgen Hiinken geschepet vor 240 *tt* laken, dat mii miit miinen vrunden tokompt. Wat dar ock wedder aff kompt van dem kopman, dat kan ick nicht weten. Ick vormode mii, dat se dat werden van London vorsartificeren.

73. Item wat he noch solde to fracht gemaket hebben.

Peter Koseler.

74[a]. Item anno 89 6 in augusto hebbe ik laten maken 1 vriit vor Hans unnd Jorgen Tymmerman. Dat sande ik up mit Wilhelm Goltsmede to Hulle, kostet 10 *β*. Geven tho Westmonster tho faren 6 ₰; tho Lambe tho faren tho bothhur 8 ₰; tho Westmonster tho faren 6 ₰; tho Lambe tho faren 8 ₰; tho Westmonster 6 ₰; vor dat andir vriit 2 *β* 6 ₰; dem purssevant, de dat vriit ubbracht, 20 *β*; tho Westmonster 6 ₰; tho Lambe 6 ₰; tho Mosterwyks 6 *β* 8 ₰; noch dede ik Hanns, do he van Hulle quam, 4 *β*; perthhure, dar de purssevant uppe ret tho Hulle mit dem vryt, 5 *β*; gedan Jurgen Tymmerman 6 *β* 8 ₰; gedan Jurgen up kerstmisse[3] 13 *β* 4 ₰; gedan Hanns Slagentyns up kerstmisse 13 *β* 4 ₰; 17. in januario gedan Jurgen Tymmerman 13 *β* 4 ₰; noch gedan up disse sulve

a) *§ 74 und 75 auf Bl. 10 D. Das* „item noch geven“ *vor den einzelnen Punkten beim Druck meist weggelassen.*

1) *Mai 10.* 2) *Sept. 29.* 3) *Dec. 25.*

tyt 6 β 8 ₰; betalt Reynolt, alsz he to dage ret, 13 β 4 ₰; so kostet, dat se up unser kamer weren, vor kost 8 β; betalt Herman van Misses wyff vor kost 19 β 4 ₰; geven meister Nygporte 6 β 8 ₰; meister Seves 6 β 8 ₰; meister Wykes 6 β 8 ₰; den sarganten 13 β 4 ₰; noch den sarganten 3 β 4 ₰; utgeven in dat flet 3 β 4 ₰; vor 6 perde und 6 man und alle, dat wy vorterden hen tho dage unnd wedder her, 4 tt 5 β 9 ₰; so hefft Wilhelm Goltsmit utgeven vor Hans Jurgen vor 17 weken ere kost, alse he uns ovirgaff, 7 tt 19 β. Summa in all vor disse twe gesellen betalt hir vorscreven 22 tt 1 β 11 ₰.

75. Noch geven vor Jurgen Tymmerman, wedder ut it flet tho halen, kostet my 6 β 10 ₰. — So kompt Jurgen tho betalen tho sinem parte van disser vorscreven kost 12 tt 6 β 9½ ₰. So kompt Hans Slagentin tho betalen van disser vorscreven kost 12 tt 11½ ₰. — Noch so hebbe ik Jurgen Tymmerman, Wylhelm Goltsmede gedan by syden all duss[e]r[a] vorscreven rekenschop 20 β.

Jhesus Maria.

76[b]. Item int jar 88 don quemen de van Niigkasstel unde de van Huel unde piilgaden Hinrick Plate in Schotlant aff der reiide einen kreger van 70 lasten unde nemen dar ut al, dat dar in was, in sunte Johans nacht[1] im samer, so dat et schipp vor ein wrak bleff boligen; unde mosten et ok vorcoppen vor en wrak. He hade bofrachtet upp dat pas wal 250 mrc, so dat de schade, de uns de Engelschen gedan heben, is in al 600 mrc.[c].

77[d]. Item am 90. jar 6 daghe in junnys, so hebbe ik geschepet in deme namen Gades to Londen in schypper Jorighen Hinken 1 terlynck laken unde hebbe darin gepackket 34 laken, 25 fyssen, 10 blave laken unde 3 stukke frese. Unde so stan de laken myt deme ungelde frych in dat schyp, de somma ys 78 tt 3 β 2 ₰.

78. Item so hebbe ik in Jorghen Hinken 1 kyste, dar syn inne 10 rockke unde 7 wambeys unde 2 gernen unde 7 par hasen unde 14 hemde unde 12 hode unde 18 kappen unde 4 brefe unde 12 paternoster unde vele ander dynck, dat ik darinne hadde; unde so steyt de kyste clen unde grot to hope in all de soma 43 tt 14 β.

Hans Molner.

Jhesus.

79[e]. Item anno 85 up sunte Tomas avent[2] vor kerstmessen do ward en holk[3] genomen biinnen Wicht in England, woraff de schiper geheten is Hans Diick; is ut Browasien gesegelt miit solte geladen und solden in Selant gewest hebben; worinne was bii 200 last soltes und 8 vate wins, so dat dut schip genamen heft en kaptein, het Vedderstoen, und was utgemaket van miin loert Dennam van Kalis; welk in enem kriistliken v[r]ede[f] van en under des konges wapen und banner genamen is; und hebben id to Kalis gebracht und hebben darut genamen 600 swensch ofte mer und 8 vaten wins und hebben de schepe, vorkastel und vordeck, affsleten und hebben dar vor Kalis ut genamen 30 man harnsch, 10 bussen

a) dussur *D.* b) *§ 76 auf einem zwischen Bl. 15 und 16 eingehefteten Zettel D.* c) *Von der Hand, welche die Randnotizen schrieb, hinzugefügt:* 66 tt 11 β. d) *§ 77 und 78 auf Bl. 17 D.* e) *§§ 79—82 auf Bl. 18 erste Seite D.* f) vede *D.*

1) *Juni 24.* 2) *Dec. 20.* 3) *StA Danzig, XVI 78, Bl. 8 a wird dieses Schiff als Eigenthum von Kord Scheele und Jurgen Manth bezeichnet, sein Werth auf über 1500 Mark angegeben.*

und bussenkrut, so gut alse 15 ℔ st. Noch hebben se hirut genamen an viitalgen so gud als 8 ℔. Dut wrack miit solte, dat hirinne was, hebben se wedder geven und hebbet gebracht to Sandewik, so dat to Kalis hirup und to Sandwik vorfolged is 41½ ℔ st. Noch hebben de Engelschen dem schriiveinen genomen, dat dem schepe to kompt, 80 Daviites gulden, is 12½ ℔. Dusse vorgeschreven 600 swensch, dat se uns utem schepe genamen hebben to Wicht und to Kalis, setten up 66 wagen, de wagen up 8 nobelen, facit 176 ℔ st. De 8 vate wins, de uns de Engelschen nemen, lik vorgescreven, setten id vat up 4 ℔, is 32 ℔ st. Gesettet id schip, dat id wal werd was, miit sinem takel und touw, is 200 ℔ st. Gekortet an dem schepe, dat id schip vor 1 wrak vorkoft wart, 10 ℔ st. Gekortet vor bussen und bussenkrut, 30 man hernsch 15 ℔. Gekortet, dat gewerdet is van takel und ankers, is 18 ℔ 15 β. Dut an dem schepe gekortet, so sii wii van dem schepe thoachter, is 156 ℔ 5 β st. Summa in al, dat uns de Engelschen genomen hebben an schepen und an goderen gelik vorgeschreven, facit 426 ℔ 5 β st.

80. Dut is geschen bii koniink Hinrikes tiiden, de nu koniink tho Englant is, und ik Hans Diick, schiper in dut vorgeschreven schip, welk vorgeschreven schip unde gut to bohort de helfte her Cord Schelen, de ander helfte her Jurgen Mant und Hans Stutte.

81. Dut overgegeven dem ersamen rade 28 in merte anno Christi 91 etc.

82. Item noch heft de schiper vorlaren, dat em da ok genamen was, an gelde und clederen so gut als 20 Rinss gulden. So heft de schriiveine vorlaren an harnsch und ander redschap und gelde so gut also 30 Rinsch[e] guld[en].

83[a]. Item anno 90 heft Jurgen Mant, Hans Stutte schaden namen, dat en de van Hul nemen ut Klinckebiil, an bagenholte und to verfolgen 7 ℔ st. — Anno 87 Hans Stangnete heft schaden hat to Hul in Lorens Fredelant und in Walter Ludeke 50 ℔ st.

Jhesus.

84[b]. Item anno 82 6 in meye schepede ik in den namen Godes tho Lunden wert in Engelant vor myn broder und my in schiper Hinrick Schraders schip: erst 2 rolle wasses, aldus in der ersten rolle is 9 bodem, wegen 6 schipp. 7 lisp., in der andern rolle syn 8 bodem, wegen 5 schipp. 6½ lisp.; noch hiirin en stro wasz, hiirinne en stucke, wecht 4½ schipp. minus 1 lisp. Is dusse dre stro an wasse thosamen in all 16 schipp. 2½ lisp., elk schipp. steyt erstes koptes 42 mrc, summa 677 mrc 1 ferd[ing]. Geven to wegen 16 β, to beruiten[c] 1 mrc minus 8 β[d], to puntol 2 mrc, tho priimgelt 6 scot, to bordinck gelt 21 β. Summa bet int schip in al 681[e] ℔ minus 1 β.

85. Item anno 82 op dusse sulve tiit noch miit Gode geschepet vor myn broder unde my in schiper Hinrick Schroder, is 1 rolle wasses, aldus hiir is inne 3 Revelsche stucke wasses, it erste wecht 2 schipp. minus ½ lisp., it ander 2½ schipp. 6 lisp., it dorde wecht 2½ schipp. 5 lisp.; is dusse 3 stucke in dusser rollen an wasse 7½ schipp. ½ lisp.; elk schipp. steyt erstes koptes 42 mrc, is 316 mrc 3 β. Geven to wegen, tho beraiten[f], to puntol, to priimgelt, bordinck-

a) § 83 auf Bl. 18 zweite Seite von derselben Hand, welche Bl. 19 (§§ 84—88) schrieb D.
b) §§ 84—88 auf Bl. 19 D. c) beruiten fraglich, vielleicht: betuiten D.
d) lies scot für β? e) sic D. f) beraiten fraglich, vielleicht betaiten D.

gelt in al $1^1/_2$ mrc 4 scot. Summa bet int schip $316^1/_2$ mrc 13 β. Summa in al it wasz tho gelde 997 mrc 7 β.

86. Item myt Gode op desulve tyt schepet int sulve schip, dat ek den schiper dede in syne kyste, en paxken, hirine $3^1/_2$ t[immer] 9 mencken, elk t[immer] steyt $13^1/_2$ mrc, is 50 mrc 4 scot.

87. Diit wasz und mencken nam unsz ut it schip under de kost van Engelant dux Albany, den konik Edewert ut der Temsse van Lunden geredet hade under syner genaden wapen und baner.

Jurgen Mant.

88. Anno 88 nemen de Engelschen en schip, de schiper hete Gert Thope und wasz van Harderwyck. Hyr haden Jurgen Mant und Hans Stutte inne 200 bur wasses. Solkes stunt it hundert bet int schip $23^1/_2$ golden krone[n], is 47 golden kronen. — Int[a] jar 82 in Hinric Schroder 1 stucke was, woch 4 schipp. unde 4 lisp. unde 4 marckp. Et schipp. stundt 42 mrc. Facit summa mittem ungelde 178 mrc 16 β.

Jhesus[b].

89. Item so hebben mii de Engelschen van Nukastel in dem 82. jare genomen uth schipper Hermen Bar kamende uth Schatlandt so gut alse 500 Schatte kronen; nach koste dat 21 tt st. to verfolgen etc.

Mathewes Pepersack.

Jhesus[c].

90. Item anno 88 in jannewaryes to Lunden let my de konink van Engelant nemen ut schipper Hans Scel 4 balen mader. Dar hadde ik schaden by, is 24 tt st.

Peter Sanow.

91[d]. Item ein gedechnisse, ersamen lefen heren, also fan der Engelschen wegen, de my denne genamen hebben in Jurgen Hinken, dar ik noch tachter fan sy, 10 [marc] Lub. unde 5 β na Harmen Uferkam siner schrifunge. Noch is myn knecht, de hit Hinrik Ertman, och tachter up $1^1/_2$ [marc] Lub., dat em ok de Engelschen nemen in Hinken.

92. Item, ersamen lefen heren, here Hinrik unde here Jurgen. Ik mene, dat Harmen Uferkam sal dissen schaden inbringen fan Lunden. Doch hafen al, af he en nicht inbrochte, dat et juwe lefe dar inbrachte liken anderen schaden.

Jurgen Hesse[1].

510. Nach Jahren geordnetes Verzeichniss der von Danzigern durch Engländer in den Jahren 1478—1491 erlittenen Schäden, wahrscheinlich vorgelegt auf der Tagfahrt zu Antwerpen. — 1491 Juni 14[2].

D aus StA Danzig, XVI 78a, Heft von 32 Bl. Danziger Aufzeichnung. Auf

a) Int — 178 mrc 16 β *von anderer Hand D.* b) § 89 *auf eingeschobenem Zettel D.* c) § 90 *ebenso D.* d) §§ 91 *und* 92 *ebenso D.*

1) *StA Danzig, XVI 78, Bl. 8a (letztes Blatt eines Heftes), findet sich noch folgende Aufzeichnung:* Item schipper Michel Hoppener hebben de Engelsschen in 3 jaren, als 84 und 85 *(sic)* to veermalen *(ergänze:* beschediget): im ersten nemen zee em an geredem gelde 917 mrc, im anderen nemen ze uns 500 soltes, im drudden 250 soltes, im lesten bussen, harnsch und wiins, takel und touwe und 200 saltes in der havene in Engelandt, zo dat en dar uth mercklick schade entstan is. 2) *Vgl. n. 496 § 188.*

Bl. 1: **Hec sunt damna navium patronis, civibus et mercatoribus Gdanensibus subscriptis per Anglicos post conclusam Trajecti annis etc. 73 et quarto perpetuam pacem illata personalibus eorum juramentis confirmata.** *Bl. 2 und Bl. 18—32 unbeschrieben.*

Anno etc. 78.

1. Paulum Hovedt nautam Gdanensem quidam Anglicus lort Houwerth in sue navis et inexistentium bonorum spoliatione in 200 nobilibus damnificavit, facit 66 *tt* 13 β 4 ₰[1].

2. Item Mathias Molner civis Gdanensis in eadem supradicta navi Pauli Hovet habuit 1100 lignorum vulgariter wagenschot, 200 clapholt, 4 lastas picis dure, unam sexagenam asserum sive delen ex Prusia, item unam centenam remorum longorum, de quibus summa 61 *tt* 13 β 4 ₰, que bona prefati lort Houwerth substitutus Ropertus Bernile Anglicus ex suprascripta nostratum nave violenter abstulit[2].

Summarum damnorum hujus navis et bonorum 128 *tt* 6 β 8 ₰.

Anno etc. 81.

3. Anglici de Niiecasteel ex navi Johannis Duckelnn navispatroni Tidemanno Valandt et Eggardo Help civibus Gdanensibus 14 lastas siliginis rapuerunt in valore 52 *tt* sterl.[3].

Anno etc. 82.

4. Hinricus Plate navis patronus, civis Gdanensis, captus ab Anglicis, ex ejus nave primum 2 lastas 4 vasa cineris, in valore 2 *tt* 16 β[4]; item ex eadem receperunt Anglici 1000 lignorum Almanice wagenschot, in valore quelibet centena 7 nobilium, summa 23 *tt* 6 β 8 ₰. Que bona supradicta Hinrico Tribus civi Gdanensi, summarum 26 *tt* 2 β 8 ₰.

5. Eodem anno 82 Hinricus Schroder, navispatronus Gdanensis, per quendam Anglicum dux Albany nuncupatum per dominum regem felicis memorie Edwardum contra Scotos expeditum sub sue majestatis insigniis et banderiis cum nave sua captus et subscriptis[5] bonis Diderico Molebeken pertinentibus spoliatus est per eundem. Imprimis abstulit duas pecias cere, dictas stro wasses, in quibus duo frusta cere, 5 libras navales cum 12 lis*tt* appendentia, quelibet libra navalis 42 marcis Pruthenicalibus, expense 2 marcis, summa 29 *tt* 13 β[6]. In eadem navi Hermannus Ploch mercator Almanicus packam lini, valoris 8 librarum, amisit. In eadem navi damnificatus est Reiinaldus Kerckhorde Gdanensis per ablationem principalis anchore, unius funis principalis, bombardis, armis et victualibus, ad summam 60 *tt* st. Item duarum packarum lini et lignorum arcualium in valore 22 *tt* 7 β 6 ₰. Summarum 82 *tt* 7 β 6 ₰[7].

6. Item Hinricus de Huse in eadem navi damnificatus in lino et commendatoriis ad summam 12 *tt* 10 β[8]. In eadem navi Johannes Eggerdes de Dantzike per ablationem 14 vasorum sturionum et trium mediorum vasorum ejusdem piscis in valore 15 *tt* 10 β damnificatus est[9].

7. Item eodem anno 6. maji Gorius Manth consul Gdanensis ultra prescripta bona in prefatum Hinricum Schroder versus London in Angliam navigaturum suo fratrisque sui nomine Johannis Stutten imposuerat imprimis duas rollas cere, in prima rolla 9 pecie cere, 6 schippunt et 7 lis*tt* appendentes, in 2ª rolla 8 pecie, 5 schippunt et $6\frac{1}{2}$ lis*tt* appendentes, preterea unum stro cere, in quo frustum unum, $4\frac{1}{2}$ schippunt minus 1 lis*tt* pendente. Quod stramen sive stro cere in

[1]) *n. 509 § 32.* [2]) *n. 509 § 34.* [3]) *n. 509 § 30.* [4]) *Vgl. n. 509 § 28.* [5]) *Vgl. n. 509 § 87.* [6]) *Vgl. n. 509 § 43.* [7]) *Vgl. n. 509 § 47.* [8]) *n. 509 § 48.* [9]) *n. 509 § 52.*

toto 16 schippunt 2½ lis℔. Quodlibet schippunt constat primo foro 42 mrc, summa 677 mrc 1 fer[ding]. Item ad librandum 16 β, item ad componendum[a] 1 mrc minus 8 β, item pro theloneo 2 mrc, ad primgeldt 6 scot, pro schapha 21 β, summa usque ad navem 681 mrc minus 1 β.

8. Anno eodem eadem tempestate per eundem Georium Manth in navim Hinrici Schroders impositum primo una rulla cere, in qua tria Revalia frusta cere, primum de duabus schippunt minus ½ lis℔, 2m duarum cum media schippunt 6 lis℔, 3m de duabus cum media schippunt 5 lis℔. Summa trium in tota rolla septem cum media schippunt ½ lis℔, quod schippunt primo foro constat 42 marc[is], summa 316 mrc 3 β. Ad librandum, componendum, pro theloneo, bibalibus et aliis 1½ marcis 4 sc[ot]. Summa ad navem usque 317 mrc 13 β.

Summa tocius cere 997 mrc 17 β.

9. Item eodem tempore per eundem impositum (!) in prefatam navim in reservaculum patroni quandam pacculam, in qua tres cum media colligationes vulgariter tymmer de menken; quelibet colligatio constabat 13½ mrc, facit 50 mrc 4 sc[ot].

10. Supradicta bona cum navi rapuit et occupavit dux Albanii per regem Anglie contra Scotos expeditus sub insigniis et banderiis domini regis Anglie sub oris regni sui, quibus spoliationibus prefati Gdanenses non mediocriter sunt damnificati. Summa quo ad Georium Manth de cera et menken est 133 ℔ 19 β 9 ₰ [1].

11. In eadem navi eadem tempestate dominus Hinricus Falke prothoconsul civitatis Gdanensis habuit unam peciam cere et 4 schippunt 4 lis℔ et 4 marck℔ pendentem, quodlibet schippunt constabat 42 mrc, facit cum expensis aliis 22 ℔ 5 β 7½ ₰.

Summarum in Hinrico Schroder 302[b] ℔ 5 β 10½ ₰.

12. Eodem anno 82 opidani de Novo castello Anglici Petro Kozeler civi Gdanensi de navi Hermanni Baren ex Scotia venientis et Gdanum versus navigantis 3400 pellium smaeszken Almanice dictorum quelibet centena valoris quatuor marcarum Pruthenicalium, facit summarie 17 ℔ sterl. Item ad prosequendum 5 ℔ [2]. Item in eadem navi per Anglicos supradictos de Novocastello damnificatus est Tidemannus Valandt, consul Gdanensis, cum prosecutione summa 161 ℔ st.[3]. Item ex eadem navi Matheus Pepersack amisit in pellibus smaszken et prosecutione 99 ℔ 2 β 6 ₰ [4]. Summarum 292 ℔ 2 β 6 ₰.

83.

13. Anno 83 Jheremias vam Rade civis Gdanensis per Anglicos damnificatus est in eo, quod ex navi Petri Heiideman 600 lignorum wagenschot, 50 clapholt, unam lastam picis liquidi, vulgariter theer appellati, cum aliis plurimis rebus prefato Jheremie pertinentibus abstulerunt, valoris 18 ℔ 11 β 4 ₰ [5]. Item damnificatus est ipse Jeremias per Anglicos in ablatione certorum lignorum wagenschot appellatorum ex navi Petri Rubbert valoris trium ℔. — Summarum 21½ ℔ 11 β 4 ₰.

84.

14. Anno 84 Petrus Kozeler civis Gdanensis per domini regis Anglie soldatos, qui, dum in Scotiam properarent, ex navi Nicolai Biiel versus portam Hullensem navigantis in bonis tantum abstulerunt, quod cum prosecutione eorundem valoris sunt et damnificatus est in 25 ℔ [6].

a) *Uebergeschrieben:* to berne, *vgl. n. 509 § 84.*
b) *Vor 2 etwas ausgekratzt, vielleicht zwischen 3 und 2 eine Ziffer statt der Null einzuschieben D.*

1) *Vgl. n. 509 §§ 84—87.* 2) *n. 509 § 63.* 3) *Vgl. n. 509 § 37.* 4) *Vgl. n. 509 § 89.* 5) *Vgl. n. 509 § 53.* 6) *Vgl. n. 509 § 64.*

15. Eodem anno Anglici de Hampthun Ambrosium Asschenberner Gdanensem in sale 50 florenis Daniticis spoliaverunt. Naulo de 600 mensuris salis per eosdem damnificatus est, de quolibet centenario 10 tt, summa 60 tt. Summarum 67 tt 10 β. Johannes Bonholt, mercator Gdanensis, in eadem navi per 200 mensurarum salis ablationem damnificatus est in valore 9 tt 12 β[1]. Summarum 77 tt 2 β.

16. Damnificatus est Johannes Bonholt per Anglicos in navi Johannis Terkelle patroni quinque lastis siliginis valoris 6 tt. Damnificatus est per Anglicos Stanislaus Werdt in navi Balthasaris in pannorum staminibus in valore 5 tt. Eodem anno Anglici Rolano Velsteden, Jacobo Meelman et Caspar Frederich 15 lastas siliginis abstulerunt, quelibet lasta valoris 2 tt 16 β[2]. Summa 41 tt 13 β.

17. Eodem anno diebus octo post festum sancti Jacobi[3] Cristoferus Collens, Cristoferus Karreel de London et Raph Castellen navim Michaelis Hoppener de Dantzike rapuerunt et quatuor viros navales occiderunt, navis patronum eundem pecunia, qua navis sua foret agenda et onustanda, cum scapha ceterisque navis utensilibus sibi placitis spoliaverunt. Hec facta sunt ex opposito Daveren, quibus idem nauta suis cum amicis damnificatus est ad summam 101 tt 16 β 8 ₰ st.[4].

Anno etc. 85.

18. In vigilia Thome apostoli[5] quedam navis holk appellata, cujus patronus Johannnes Diick de Dantzike, a Browagis onustata salis 1700 Browagis intra Wicht in Angliam veniens per quendam Anglicum Vedderston, expeditum per dominum lorth Denain de Kalis, sub insigniis et banderiis regie majestatis Anglie capta est et occupata et ulterius Calisiam usque perducta. Post ex eadem navi 600 salis mensuras swensch appellatas recipiendo vel plures cum octo vasis vini armaque 30 viris deservientia, decem bombardas cum pulveribus, omnia victualia, signatori navis 80 florenos Daniticos. Navis ipsa constiterat 200 tt, que pro fragmento 10 tt post captionem vendebatur. Ad prosequendum navim eandem constat 41½ tt. Summarum omnium premissorum navis et bonorum expensarumque pro recuperatione factarum 416 tt 5 β sterling. Hec facta sunt regnante rege moderno Hinrico. Que quidem navis et inexistentia bona pro medietate domino Conrado Schelen consuli Gdanensi, pro alia medietate domino Georio Manth ibidem consuli suoque fratri Johanni Stutten pertinebant. Preterea dictus navispatronus in eadem navi in vestimentis et aliis ultra 20 florenos Renenses damnificatus est. Item notarius ejusdem navis eadem tempestate armis, vestimentis et aliis in valore 30 flor[enorum] Renen[sium] spoliatus est. Summarum damnorum in ea navi perpessorum 424 tt 11 β 8 ₰[6].

19. Eodem anno Anglici de Hullis quendam navispatronum Johannem Tymmern cum sua navi et inexistentibus bonis, cinere, pice dura et liquida, commendatoriis et clapholt, cuidam Hinrico Tribus civi Gdanensi pertinentibus tribus mensibus arrestarunt, quibus in bonis suis et arresti solutione damnificatus in 9 libris 16 β sterling[7].

20. Eodem anno 85 feria sexta rogationum[8] Michael Hoppener Gdanensis a quodam Anglico Cristofero Sengelthuen Calisie morante, qui velum navis sue violenter abstulit juxta Wiinkelzee, damnificatus est in 13 tt 13 β 4 ₰. Eadem tempestate iidem Anglici navim eandem, quam prefatus Michael sale onustaverat,

[1]) *Vgl. n. 509 §§ 44 und 56.* [2]) *Vgl. n. 509 § 61.* [3]) *Aug. 1.*
[4]) *Vgl. n. 509 § 92 Note 1.* [5]) *Dec. 20.* [6]) *n. 509 §§ 79—81.*
[7]) *Vgl. n. 509 § 28.* [8]) *Mai 6, 13?*

occupantes et in Wiinkenzee perducentes ex ea centum mensuras salis diripiebant, inter quos erat Jon Dane de Santwiick, que quidem centena salis valoris erat 20 librarum st. Summarum 33 ℔ 13 β 4 ₰ [1].

21. Anno etc. 85 Anglici cuidam Mathie Molner ex navi Johannis Preuthen civis Gdanensis 10 pannorum stamina, fitzen vulgariter appellata, more piratico abstulerunt in valore 21 ℔ sterling.

22. Eodem anno Hullenses cuidam Bertoldo Friiborch civi Gdanensi in eorum civitate apud Jodocum Tolk navispatronum abstulerunt 6 ℔ sterling [2].

23. Eodem anno Jacobus Spitzehot, Johannes Dume, Jost Tolk, Martinus Niiekerke, naviumpatroni de Dantzike, per dictos Hullenses in eorum opido 11 septimanas arrestati miserunt Jost Tolk ad regem Anglie, qui secum habuit 30 lib. Petro Kozeler pertinentes, quas eidem prefati Hullenses abstulerunt; ad prosequendum coram rege inaniter 10 ℔ consumpte, summa 40 ℔ [3]. — Aduc eidem 10 ℔ domino Tidemanno Valand pertinentes abstulerunt per majorem Jon Baiier. — Abstraxerunt eidem Jodoco Tolk sibi suisque amicis pertinentes summa 45 ℔ 5 β 9 ₰. — Hinricus Zanouw junior habuit apud eundem Jodocum 5 ℔ 10 β. — Summarum 106 ℔ 15 β 9 ₰.

24. Eodem anno 85 William Alfoert Anglicus Hermannum Piinnorth, navispatronum de Dantzike, suis bombardis, armis, victualibus in valore 50 ℔ st. ultra famulorum navis sue magnam atrocemque vulnerationem [4]. — Eodem anno Johannem Bonholt Anglici per ablationem 200 mensurarum salis ex navi Nicolai de Horn Hamborgensis damnificaverunt in valore summa 9 ℔ 12 β [5]. — Eodem anno quidam Anglicus nomine Vederston navim Johannis Kiilekannen Gdanensis retro Wicht rapuit et occupavit raptamque et occupatam Calisiam traduxit et retinuit, in quo dictus Johannes navispatronus cum Jacobo Kiilekannen fratre ratione navis 200 libr. dempto naulo sunt damnificati [6].

86.

25. Anno etc. 86 dum Jacobus Spitzehot navis patronus de Dantzike prima die martis in quadragesima sub oras Anglie Romania Baiiarum(!)appellatas cum sua navi veniret, post defluxum aquarum terras ipsas contingeret, etsi navim ipsam per aquarum refluxum salvare potuisset, Anglici tamen litorales ibidem et de opido Leeth importune accedentes navim ipsam dissecuerunt, in quo damnificatus est Petrus Kozeler exercitor civis Gdanensis in navi inexistentibus rebus ad 300 ℔ [7].

26. Anno etc. 86 Anglici de Sandewiick ex navi, cujus patronus Rosabella dicebatur, in pecunia valoris 10 ℔, in bombardis, arcubus, armis, navis armamentis, funibus, anchoris, victualibus etc. valoris 50 ℔. Que bona supradicta Johanni Fabri, Bernhardo Besendael et Jheremia vam Rade, civibus Gdanensibus, pertinuerunt. Summa 60 ℔ [8].

27. Eodem anno dum Michael Hoppener, navis patronus de Dantzike, navim suam Baiis sale onustaverat, octo diebus ante Johannis baptiste [9] prope Folstoen quidam Anglicus Robbert Striiet de London eidem navispatrono 5 libras sterlingorum, quas circa navim habuit, cum aliis multis navis (!) pertinentibus, arma, bombardas, schapham, signatorium sive sufflatorium, pulveres [abstulit][a] in valore 33 ℔ [1].

87.

27. Anno etc. 87 Anglici cuidam Mathie Molner civi Gdanensi ex navi Jo-

a) abstulit *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 509 § 92 Note 1.* 2) *Vgl. n. 509 § 41.* 3) *Vgl. n. 509 § 65.* 4) *Vgl. n. 509 § 51.* 5) *Vgl. n. 509 § 56.* 6) *Vgl. n. 509 § 59.* 7) *Vgl. n. 509 § 66.* 8) *Vgl. n. 509 § 62.* 9) *Juni 17.*

hannis Schapp 60 pecias resine alias harpoiis, dum ex Zelandia navigaret, receperunt in valore centum aurearum coronarum, summa 20 tt [1].

28. Eodem anno in vigilia ascensionis domini [2] Jodocus Molner civis Gdanensis per Hullenses dampnificatus est in arrestatione navis, de qua Laurentius Fredelandt patronus erat, 16 septimanis, pro cujusdam quidem arresti solutione 20 lib. expendit, in bonis autem suis tardius venditis 30 tt st. Pro navis ejusdem expeditione et negligentia facta 35 tt st. Pro veli sui recuperatione dedit prefecto 2 tt 6 β 8 ₰.

29. Eodem anno damnificatus est Johannes Stagneter Gdanensis per supradicte navis arrestationem, necnon in arrestatione navis Waltheri Ludeken in damnis perpessis et ad prosequendum 50 tt st. Summarum 137 tt 6 β 8 ₰ [3].

30. Eodem anno damnificarunt Anglici Tiidemannum Valandt consulem Gdanensem ex Nicolao Vosz in 25 tt [4].

88.

31. Anno etc. 88 Jon Duglusch et Robbert Castelen Anglici Bertoldum Friiborch civem Gdanensem in ablatione 7 pannorum staminum ex navi Johannis Konekow in 11 tt 11 β sterling damnificarunt [5].

32. Eodem anno Martinus van der Oii per quendam Anglicum lort Trubbelveldt in ablatione et spoliatione navalium armamentorum, anchorarum, bombardarum, pulverum, armorum, victualium plurimorumque instrumentorum ad navim pertinentium ex navi Wilhelmi Lepel damnificatus est in valore 55 tt sterling [6].

33. Eodem anno in nocte nativitatis sancti Johannis baptiste [7] quidam Anglici de Novocastello et Hullis navim, cujus Hinricus Plate patronus, in Gdanensem civitatem cum inexistentibus bonis pertinent[em] [a] ante Scociam rapuerunt, quam omnibus bonis et rebus spoliatam pro fragmento reliquerunt; in quibus dictus patronus Gdanensis suis cum amicis in valore 66 tt 11 β damnificatus est [8].

34. Eodem anno Raff Castell, filius de Calisia, ex Andree Haken Gdanensis navi de Bosteen navigantis 5 stamina panni alb[i] [b] Hullensis Arnoldo Meteler Gdanensi pertinentia recepit. Que constant cum expensis 6 tt 19 β 6 ₰. — Eodem anno per Anglicos quidam navispatronus Gerardus Toppe de Harderwiick cum sua navi captus, in qua Georius Manth cum fratre suo Johanne Stutten 200 mensuras salis Burwag[iensis]; quelibet centena constabat $23^1/_2$ aureas coronas. Summa 9 tt 8 β [9]. — Eodem anno in januario regie majestatis Anglie jussu Petro Czanow mercatori Gdanensi ex navi Johannis Zeel 4 sacci cum coloribus, alias 4 balen mader, sunt ablata, quibus damnificatus est in 24 libr. sterl. [10].

89.

35. Eodem anno tribus septimanis post pasca Georius Henck et Georius Kagelman naviumpatroni cum eorum navibus prope Herewiick in Anglia anchorantes, dum pro gubernatoribus navium suarum conducendis terram ascendissent, quidam Anglicus in eodem portu sua navi jacens, Haddelsthun nomine, prope London morans, illos ipsos Gdanenses naviumpatron[o]s [c] captivavit et prefato Georio Henck scapham suam cum attinentiis, argenteum signatorium, cingulum, peram, pugionem cum 10 Daniticis florenis abstulit et ab eodem ultra hec duas libras

a) pertinentibus *D.* b) alba *D.* c) naviumpatronus *D.*

1) *Vgl. n. 509 § 34.* 2) *Mai 23.* 3) *Vgl. n. 509 § 83.*
4) *Vgl. n. 509 § 37.* 5) *Vgl n. 509 § 41.* 6) *Vgl. n. 509 § 46.*
7) *Juni 24.* 8) *Vgl. n. 509 § 76.* 9) *Vgl. n. 509 § 88.*
10) *n. 509 § 90.*

sterlingorum et duo nobilia exactionavit. Summa $7\frac{1}{2}$ ℔. — Eodem anno Gregorius Materne de Dantzike per Anglicos in navi Jacobi Cornelii damnificatus est in 12 ℔ sterling[1]. — Eodem anno Arnoldus Meteler Gdanensis circa festum Bartholomei[2] per quendam de lort Multun de Novocastello ex navi Thome Campen unam lastam lini spoliantem in valore 8 ℔ damnificatus est.

36. Eodem anno 89 dum Mertinus Wegener, navispatronus de Dantzike, sua cum nave et inexistentibus bonis versus Lennium navigaret, ubi prope Humerum aquam pervenisset, duos navis sue famulos, carpentarium et alium quendam, nomine Johannem Slagentiin, alias Schroder, ab officio patris sui in Dantzike commorantis, qui sartor est, cognominatum, pro conducendo palinuro seu gubernatore emisit, qui duo sui socii emissi per Hullenses captivati et ibidem aliquamdiu carceribus mancipati, postea vero versus London missi; unus ut carpentarius dimissus, alter vero Johannes Slagentiin alias Schroder falso crimine eidem imposito, quod Anglicos in piraticis navibus existens damnificasset, non obstante tamen, quod viginti quatuor virorum fide dignorum, apud quos idem Johannes Slagentiin suo tempore versatus est, testimonio jurejurando coram consulatu Gdanensi probatum est, eum ipsum Johannem Slagentiin nullo unquam sue vite tempore hujusmodi in piraticis navibus navigasse neque, dum damnificarentur Anglici, unquam interfuisse, quod tamen bonorum virorum veridicum testimonium per suos emulos Anglicos minime fuit admissum, quin ad cujusdam Richardi Jorg Anglici sollicitationem, rem ipsam aliter, quam veritas habet, regiis auribus suggerentis, idem pauperculus in non mediocria sua damna hodierna die innocentia sua minime pensata carceribus in London mancipatus detinetur captivus, pro cujus quidem pauperculi de carceribus emissione impense ad summam 23 ℔ 6 β facte sunt ultra damnorum suorum et negligentiarum cumulum ad summam 60 ℔. Innocentia tamen sua potentum violentia in hodiernum usque diem jacet suppeditata. Summa 83 ℔ 6 β[3].

Anno etc. 89 in september.

37. Wampus Anglicus quandam navem Gdanensem sub oris Anglie cepit, de qua Hinricus Molner civis Gdanensis navispatronus, cum inexistentibus bonis subsequentibus: In primis 19 laste cinerum, quelibet lasta 24 β, summa 22 ℔ 16 β; item 9 laste et 4 tunne picis liquide, Almanice theer, quelibet lasta[a] 33 β 4 ₰, summa 15 ℔ 11 β 1 ₰; item 9 last 1 tunne picis dure alias peck, quamlibet lastam 2 ℔ 10 β, summa 27 ℔ 14 β 2 ₰; item 3 lastis 2 tunnis ozemundt, quamlibet last 5 ℔, summa 15 ℔ 16 β 8 ₰; item 12 vases[b] tran, quodlibet vas 24 β, summa 14 ℔ 8 β; item 25 tunnis korck, quamlibet tunna 8 β, summa 10 ℔; item 15 saccis coloris lithmos 15700 libras appendentibus, quemlibet centenarium 9 β, summa 70 ℔ 13 β; item 22 packis lini, quamlibet packam 9 ℔, summa 198 ℔; item 11 pecias sive stro cere 53 libras navales appendentes quamlibet libram 260 libras, facit 13750 [libras] cere[c], quamlibet centenam 55 β, summa 378 ℔ 2 β 6 ₰; item 2200 ligna arcuum alias bagensteve, quamlibet centenam 4 ℔, summa 88 ℔; item unum vas pellium, alias werck, in valore 37 ℔ 6 β 8 ₰; item 15700 ℔ cupri, quamlibet centenam 15 β, summa 117 ℔ 15 β; item 9 colligationes commendatoriorum, alias Almanice negst kompthor, quamlibet colligationem 25 β, summa 11 ℔ 5 β; item 7 octavas a[n]guille[d], summa 30 β. Item in generali marinarii sive famuli navis habuerunt in eadem navi 121 ℔ 10 β. Item navis ipsa cum bonis ad navim pertinentibus 270 ℔. Item ad prosequen-

a) quemlibet lastam *D.* b) *So verändert aus:* vasa *D.* c) 13750 cere *D.* d) aguilla *D.*

1) *Vgl. n. 509 § 49.* 2) *Aug. 24.* 3) *Vgl. n. 509 §§ 74 und 75; n. 309, 310, 312.*

dam navim cum supradictis bonis judicialiter expense 100 ℔. Summarum navis cum supradictis bonis in valore 1508 ℔ [1].

38. Eodem anno 89 Anglici junior Duglas et Rubbert Castelen quibusdam civibus Gdanensibus Mathie Viinkenberch et Johanni Cleiinsmede ex navi Johannis Hanckouwen 10 pannorum stamina et 10 ulnas sive gardas panni viridis in valore 20 ℔ sterl. abstulerunt. Item navispatronus ipse eadem tempestate per ablationem certorum suorum pannorum, czaiien et bombardarum in valore 13 ℔ 6 β 8 ₰. Summarum 33 ℔ 6 β 8 ₰ [2].

39. Eodem anno Anglici de Daveren Bertoldum Friiborch Gdanensem in ablatione 200 lignorum wagenschot ad 6 ℔ sterling damnificarunt [3]. Eodem anno quendam Petrum Melliin, civem Gdanensem, Anglici per spoliationem et receptionem $6^1/_2$ lastarum cinerum ex navi Thomes Absalon in valore 14 ℔ minus 4 β sterling damnificaverunt [4]. — Johannes Mathie navispatronus Gdanensis circa festum Martini [5] sua navi sale onustata versus London navigans per quendam Richardum Hothon de Wiicht una [a] centena salis Brawagiensis ante oras Anglie spoliatus est in valore 24 librarum, item 16 bombardis, pulveribus et aliis omnibus pertinentibus, in valore 16 ℔. Item in esculentis et poculentis, duabus tunnis picis dure et aliis rebus ad navim pertinentibus in valore 10 ℔. Summarum 50 ℔ sterling [6].

Anno 90.

40. Ex nave Johannis Martini navispatroni violenter Anglici Johannes Blawer, Thomas Wiitlii de Liinden et Beverleii imprimis receperunt prope Scardenborch in portu Hinrico Tribus civi Gdanensi pertinentes 5 colligationes commendatoriorum, quamlibet colligationem in valore 25 β, summa 6 ℔ 5 β [7]. — In eadem navi damnificaverunt Marquardum Gruwel civem Gdanensem in quatuor libris 14 β 3 ₰ [8]. — In eadem navi damnificatus est Tidemannus Valandt consul Gdanensis, Hans Stolle, Gregorius Bandiin, Matheus Marum, Franciscus Schulte, Leonardus Buck, Valentinus Nagel, Paulus Kalow cum ceteris ad summam 154 ℔. — In eadem navi duas colligationes commendatoriorum et duos saccos humuli Valentinus Nagel amisit in valore $5^1/_2$ ℔ 3 β. — Unam cistam Matheus Marun plenam cera amisit in valore 4 ℔ 10 β. — In eadem navi scriptor navis ejusdem Georius 10 ℔ amisit. Summarum 185 ℔ 2 β 3 ₰ [9].

41. Eodem anno 90 Hullenses et de Scardenborch ex quadam nave, de qua Thomas Bonnit patronus, ex Scotia civitate Leeth veniente inscripta (!) bona Paulo Hovedt, concivi Gdanensi, et Geverdo de Merica pertinentia in argento, Scoticis pannis et 14 Scoticis coronis cum cista vestimentis referta, in valore 22 ℔ 12 β sterling [10].

42 [b]. Eodem anno Anglici de Hullis et Schardenborch quandam navim, de qua Nicolaus Klinckebiiel civis Gdanensis patronus erat et versus Lenniam Anglie civitatem navigare destinaverat, rapuerunt et in Hullensem civitatem abduxerunt, pro cujus requisitione Petrus Kozeler, civis et mercator Gdanensis, pro parte sua dumtaxat in 16 ℔ sterling damnificatus est. — In eadem navi damnificatus est Johannes Stagneter per ablationem quorundam lignorum arcualium et prosecutione

a) unam *D.* b) *Dieser Abschnitt überschrieben:* Jan Kraft navis Mag[dale]ne (Mag^ne *D*) aut Spanniiert *D.*

1) *Vgl. n. 509 §§ 1—27, 37, 41.* 2) *Vgl. n. 509 § 36.* 3) *Vgl. n. 509 § 41.* 4) *Vgl. n. 509 § 38.* 5) *Nov. 11.* 6) *Vgl. n. 509 § 29.* 7) *Vgl. n. 509 § 28.* 8) *Vgl. 509 § 31.* 9) *Vgl. n. 509 §§ 33, 37, 39, 42, 45, 57, 60.* 10) *Vgl. n. 509 § 32.*

7 tt sterl. — Per eosdem in eadem navi damnificatus est Jodocus Eler per ablationem bonorum suorum in valore 6 tt sterl. — Summarum 29 tt st.[1].

43. Eodem anno nonagesimo de mense junii Wanpas capitaneus cum caravella[a] de Hul Georium Henck cum sua navi bonisque sub oris Anglie rapuit, in qua navi in staminibus 1531 tt mercatores Gdanenses damnificati fuerunt[b], de quibus iidem mercatores receperunt in valore 928 tt 9 β 3½ ₰; una summa defalcata ab alia restat mercatori de perditione 602 tt 11 β 8½ ₰. Ad prosequendum exposite 50 tt. Summa totius damni in pannis et prosecutione 652 tt 11 β 8½ ₰. Aduc in navi et aliis navispatroni damnis et rebus ablatis sibi 200 tt. — In eadem navi Johannes Molner Gdanensis amisit in vestimentis et clenodiis 43 tt 7 β. — In eadem navi Johannes vanr Liinde unam cistam, in qua pannus bruneti coloris pro toga, item quatuor tunicas et alia, valoris 5 tt, Anglicis rapientibus amisit. — Summarum 900 tt 18 β 8½ ₰[2].

44. Eodem anno Wilhelm Blawer Anglicus die tercia octobris navim quandam Gdanensem, de qua Johannes Laurentii patronus, spoliavit in pecunia et navis armamentis valoris 24 tt st. — Item conqueritur Arnoldus Meteler Gdanensis, sese preter culpam suam ad quorundam Anglicorum instantiam occasione cujusdam Jan de Woiid nominati in Middelborch captivati, quem prefatus Arnoldus nunquam noverat, jussu regie majestatis Anglie captivatum, unde ultra 10 lib. st. damna perpessus est.

45. Summarum omnium damnorum suprascriptorum Gdanensibus omnibus supranotatis per Anglicos illatorum 5289 tt 14 β 1 ₰.

46[c]. Item eodem anno nauta Hinricus Luders per Wilhelmum alias Hermannum Blachman, capitaneum de Leestaf[d], bonis suis in navim onustatis, Hermanno Meyer et Georgio Zengher civibus Gdanensibus spectantibus violenter et hostiliter est spoliatus, rapinis ipsis in Leestaf traductis in valore 250 tt st.[3].

Anno 91 in vigilia Mathei apostoli et ewangeliste[4].

47. Anglicus quidam tunc in Wisbick habitans, regis Anglie subditus, Nicolaus Fabri nomine, civem Gdanensem Mathiam Ardeyn auferendo navim et bona sua et in Grimszbii perducendo, de qua navi Petrus Samerfelt patronus extiterat, damnificavit in valore summa 108 tt sterl. — Anno eodem nauta Mathia Wegener in pelago pernicioso le Humbria vocato naufragium passo populus ibidem vicinus navim naufragam invadens omnes res eadem in navi existentes ad Johannem Bussenn, Matheum Vinckenbergk et Bartolomeum vanr Heyde, cives Gdanenses, pertinentes invasit, sumpsit et inter se divisit, dictos cives damnificavit eo pretextu in valore summa 120 tt st. Navis dicta Jhesus de Gdano. — Anno supradicto nativitate[e] sequenti in dicto pelago Humbria nauta Henningo Tile naufragante populus dicti maris litori vicinus similiter ipsam navim naufragam et res in ea existentes ad dictos Johannem Bussenn et Bartolomeum vanr Heyde, concives Gdanenses, spectantes invasit, vendit et distraxit in valore 60 tt st. — Anno quo supra 91 quidam Hinricus Honinghuszen una cum ambasiatoribus, nunctiis et naucleris serenissimi regis Anglie de Datia regno redeundo velificans, navim, de qua

a) *Nach:* caravella *ein Verweisungszeichen; am Rande, doch ohne dies Zeichen:* Anthonius et patriis *D.*
b) *Am Rande:* deposuerit bona et navim in Zandewiik *D.*
c) *§§ 46 und 47 von anderer Hand nachgetragen D.*
d) *Folgt ein Abkürzungsstrich nach unten, wie er sonst für:* um *oder:* is *zu stehen pflegt D.*
e) nativitate *unsicher D.*

1) *Vgl. n. 509 §§ 69, 83.*
2) *Vgl. n. 509 §§ 35, 41, 50, 71, 72, 77, 78, 91, 92.*
3) *Vgl. n. 509 § 54.*
4) *Sept. 20.*

nauta Simon Conradi, rebus et mercandisis diversis ad Joannem Hober et Bartoldum Friborch concives spectantibus onustam vi invaserunt et omnia inde bona rapuerunt, dictos cives in eo damnificantes in valore 136 ℔ [1].

511. Klagen der Engländer gegen die Hansen. — Antwerpen, 1491 Juni 10.

D aus StA Danzig, XXVII 72, Abschrift auf Bl. 10—18 eines Heftes von 18 Bl., von dem Bl. 1 und 9 frei, Bl. 2—8 Abschriften der Privilegienbestätigungen K. Heinrichs VII und n. 516 enthalten. Sehr nachlässig und fehlerhaft geschrieben.

Objecta et querele subditorum Henrici septimi, illustrissimi regis Anglie, contra et adversus subditos civitatum, opidorum et villarum hanze Theutonice decimo die mensis junii anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo et anno regni dicti regis sexto[a].

1. In primis querelatus Johannes Palmer, burgensis ville sive opidi de Lynne, dominus et proprietarius cujusdam navis vulgariter vocate la Anne[b], portagii centum doliorum, quod quidam mercatores Esterlinge dictam navem velificantem de Danzke in Pruse versus Angliam hostiliter ceperunt et nonnullos homines dicte navis occiderunt dictumque Johannem possessione et proprietate dicte navis ac omnibus et singulis mercibus [ac][c] mercimoniis contentis in eadem injuste spoliarunt et in presenti spoliant; valor dicte navis communi hominum estimacione tempore capture hujusmodi extendebat 66 £ 14 β 4 ₰; et in eadem nave tempore dicte capture asseres vulgariter vocato clapholte erant precio in grossis 10 £ et in eadem nave 2000 asserum vocatorum le waynescotte precio 80 £, 2 laste de pice in grossis 8 £, 2 laste osmondis precio 12 £, centum remi precio 6 £, et pecunie numerate in regalibus 10 £. Summa 192 £ 13 β 4 ₰.

2. Robertus Bees mercator habuit in dicta nave tempore capture ejusdem navis bona subscripta, vid. in osmondis $3^1/_2$ last precio 21 £, lino 4 last precio 28 £, rumbo 6 barellis precio 12 £, ferro, vulgariter vocato betolf iron, 8 bundellis precio 6 £, cera cont[enta] 5 ship℔ et 5 liss℔, precio 39 £ 15 β, $1^1/_2$ scok de baastis precio 40 β, pice 2 last 4 barellis precio 8 £, countres 4 neest precio 6 £, anguillis salsis 20 eghendeles 8 β, magnis cacabis de cupro 3 precio 60 β, in pissibus vocatis scok flakkefyssche precio 30 β, et in mille acubus, duobus parforatoribus et aliis necessariis dicte navis 10 β. Summa 132 £ 15 β.

3. Henricus Reignolde mercator habuit in dicta nave tempore capture ejusdem navis bona subscripta, videlicet in lino 2 fardell[a] cont[inentia] 69 petras, 10 £ 5 β; furruris sive pellibus griseis cont[inentibus] 38 tymbie, precio 12 £ 8 β 4 ₰; furruris vocatis mynkes $2^1/_2$ tymbie, precio 4 £; furrure(!) voc[ate] letewis 20 tymbere, 60 β; preculis de ambre alba, precio 40 β, et in duobus nisis vulgariter vocato(!) sosehukes, precio 4 £. Summa 35 £ 18 β 4 ₰.

4. Johannes Kynns mercator habuit in dicta nave tempore capture ejusdem navis bona subscripta, vid. in lignis ad fabricandas arcus long[a]s[d] 50, precio 50 β; lino 1 last, precio 7 £; preculis de ambre, precio 40 β, et in pecuniis numerate monete Anglice 40 β. Summa 14 £ 10 β.

5. Willelmus Cufforth, magister dicte navis, habuit in dicta nave tempore capture ejusdem navis bona subscripta, videlicet una casta et ambone[e], in qua

a) *Am Rande:* Mercatores de Lynne *D.* b) *Am Rande:* Nulla specificatio temporis, loci et personarum, ideo exquisitione sive responso non indiget; orientales multi sunt Daci, Sueci et multorum principum subditi *D.* c) se *D.* d) longus *D.* e) *Könnte allenfalls auch gelesen werden:* ambore *D.*

1) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Pruss. IV, S. 783 p. 104, S. 786 p. 107 und 108.*

erant preculi de ambre et una fistula argentea ad valorem $6^{1}/_{2}$ ℒ; armatura completa, precio 100 β; lino et pellibus vocato letewis, precio 30 β. Summa 13 ℒ 10 β.

6. Johannes Walton habuit in dicta nave tempore capcionis ejusdem navis bona subscripta, quibus injuste spoliatus fuit per dictos Esterlinge, vid. de 1 barello de trane precio 26 β 8 ₰, 300 pissium siccorum et alia diversa genera pissium 7 ℒ, apparatu corporis sui et lecti ad valorem 30 β. Summa 9 ℒ 16 β 8 ₰.

7. Johannes Salyot, carpentarius dicte navis spoliatus fuit, habuit in dicta nave tempore capture ejusdem navis bona subscripta, vid. instrumenta occupacionis sue ad valorem 6 ℒ 13 β 4 ₰, 2 nest[a] de la countres, precio 60 β. Summa 9 ℒ 13 β 4 ₰.

8. Adam Feltwell mercator habuit in dicta nave tempore capture ejusdem navis bona subscripta, vid. unam cistam cont[inentem] in se lapides de le ambre, de corallo et pelles de Prusa, ad valorem 10 ℒ. Et alii marinarii dicte navis habuerunt in eadem nave armaturos et vestes pro apparatu corporis et lectorum suorum ad valorem in toto 60 ℒ. Summa 70 ℒ.

9. Thomas Wales mercator querelatur, quod in anno domini 1489 Andreas Skrover, Esterling[a] de Hamburgh[b], capitaneus et proprietarius cujusdam navis vocate le Colonie, cum aliis Esterlingis sibi adherentibus dictum Thomam injuste spoliavit de diversis mercimonii subscriptis, videlicet de uno lasto lini, precio 7 ℒ; 2 last et 2 barellis de osmondis, precio 7 ℒ; pice 1 last 2 barellis, 4 ℒ 13 β 4 ₰; panno lineo, precio 8 ℒ, et 80 treyes de lingno, precio 100 β; perillis venditis per dictum Andream, 6 ℒ; unum[c] harnes barell cum duabus harnois completis de milleyn ac cum al[ia] sculffiram[d], ad valorem 9 ℒ; et de pecuniis numerate monete Anglice, quod dictus Andreas habuit de dicto Thoma pro sua redempcione, 30 ℒ. Summa 81 ℒ 13 β 4 ₰.

10. Thomas Symkynsois de Linne mercator querelatur contra et adversus Albertu[m][e], Esterlins, capitaneu[m][f] unius navis, [quod][g] cum aliis sibi adherentibus in die sancti Jacobi apostoli[1] anno domini 1490 unam navem dicti Thome velificantem de Newcastel versus Lynne hostiliter cepit ac omnibus merci[b]us[h] et mercimoniis contentis in eadem injuste spoliavit, vid. pro carbonibus vulgariter vocatis Newcastell colis et pissibus diversis cum precio dicte navis in toto 50 ℒ et in pecuni[a][i] numerata proveniente de losacio et ordeo venditis per dictum Thomam Symkenson ad villam Novicastri 12 ℒ. Summa 62 ℒ[k].

11. Thomas Warde de Lynne predicta mercator querelatur, quod quidam Clas Barcol et Petrus Frese Esterlingi et alii existente[s][l] in una [nave][m] anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo dictum Thomam ceperunt et diversis mercimoniis subscript[is][n] eum injuste spoliaverunt, vid. de trane $1^{1}/_{2}$ last, precio cujuslibet last 12 ℒ, in toto 18 ℒ; fungiis 10 last, precio in toto 20 ℒ; et pro expensis dicti Thome in Northberne ac pro redempcione sua 40 ℒ; et de ducent[is][o] quartiis ordei, precio centene 16 ℒ, in toto 32 ℒ; de tribus duodenis

a) Esterlingo *D.* b) *Am Rande von derselben Hand, welche n. 508 schrieb:* Iste ex multis annis Hamburg est visus, nec ibi securus esset propter improbitatem, quam vel sub rege Dacie vel Philippo in Zluss exercebat. Hoc certum est, non esse expeditum ad bella nec a senatu nec a civibus; si quid fecit, se non obligati *D.* c) un *mit hinaufgezogenem Abkürzungsstrich D; vielleicht ist zu lesen:* unde. d) al sculffiram *D.* e) Albertus, *folgt Lücke für einen Namen D.* f) capitaneus *D.* g) quod *fehlt D.* h) mercipus *D.* i) pecuniis *D.* k) Nulla specificata nomina. Mille sunt eo nomine orientales; nullam unquam piraticam navem portubus Almanie egressam aut ingressam ex tempore pacis firmate *D.* l) existente *D.* m) mane *D.* n) subscripto *D* o) ducento *D.*

[1]) *Juli 25.*

superlectilibus[a], precio cujuslibet duodene 30 β, in toto 4 ℒ 10 β; de duabus pec[iis][b] de la worsted, precio in grosso 4 ℒ. Summa [1]18[c] ℒ 10 β[d].

12. Rogerus Petman de Lynne marinarius contra Clas Barcoll et Petrum Frese predictos querelatur, quod dicto anno injuste spoliatus fuit velificando de Northberne versus Angliam pissibus et la trane ad valorem 65[e] ℒ 13 β 4 ₰. Summa 66[e] ℒ 13 β 4 ₰[f].

13. Robertus Household de Lynne contra dictos Clas et Petrum Frese querelatur, quod anno predicto injuste spoliatus fuit velificando de Northbern versus Angliam pissibus et oleo ad valorem 80 ℒ. Summa 80 ℒ st.

14. Johannes Malster de Lynne contra dictos Clas et Petrum Frese querelatur, quod anno predicto injuste spoliatus fuit velificando de Northbern versus Angliam pissibus, trane et aliis bonis ad valorem extend[entibus] 97 ℒ. Summa 97 ℒ.

15. Johannes Bayes de Lynne predicta adversus Hanze Sprute de Danzke, quod anno domini 1487 spoliatus fuit injuste per dictum Hanze Sprute de bonis subsequentibus, videlicet panno et superlectilib[us][g] 55 ℒ; expens[e][h] facte pro recuparacione bonorum dictorum et non recuperato 40 ℒ. Et Hanze van dem Brynk Esterling spoliavit dictum Johannem Bayes panno et superlectilibus ad valorem 8 ℒ 10 β. Et Clas Ryke de Lubyke injust[e][i] spoliavit dictum Johannem superlectilibus ad valorem 30 β. Et Henryck Saunders de Lubyk predicta injuste spoliavi[t][k] dictum Johannem panno et superlectilibus ad valorem 112 β. Et Marquarte Peterson de Lubyk spoliavit injuste dictum Johannem diversis mercandisis ad valorem 48 β. Et Henricus Kelpe de Lubyke injuste spoliavit dictum Johannem pannis et superlect[ilibus] ad valorem $6^1/_2$ ℒ. Et alii Esterlingi spoliaverunt dictum Johannem Bayes et Willem Trewe de Lynne predicta velificantes versus London anno domini 1490 ducentis quartiis frumenti precio in grosso 80 ℒ. Summa 205 ℒ st.

16. Robertu[s][l] Yonge de Lynne predicta contra Clas Bartoll et Petrum Frese querelatur, quod anno domini 1489 injuste per eos spoliatus fuit pissibus et oleo ad valorem 50 ℒ. Summa 50 ℒ st.

17. Willelmus Dreve querelatur contra Esterlingos, qui anno 1488 cum injust[e][i] spoliaverunt nave sua velificando de Seland[ia][m] versus Angliam, que navis onusta fuit cum le madere, ferro et aliqui[bus] mercandis[is][n] ad valorem 33 ℒ 6 β 8 ₰. Item Hanze vam Halte dicto Willelmo anno domini 1489 alia nave sua onusta cum frumento velificando versus Londen inique spoliavit, que navis et frumentum extendebant ad valor[em][o] 120 ℒ st. Eodem anno Esterlinge dictum Willelmum velificantem de Prusa versus Angliam bonis et diversis mercandisis spoliarunt ad valorem 160 ℒ. Item eodem anno Hanze Sprute dictum Willelmum spoliavit panno laneo et superlect[ilibus] et a[liis][p] bonis ad valorem 52 ℒ. Item Hanze van Rowe divers[a][q] bona dicti Willelmi per longa tempora injuste detinuit et adhuc detinet ad dampnum et prejudicium dicti Willelmi 7 ℒ. Summa [3]72[r] ℒ 6 β 8 ₰.

18. Willelmus Dalle de Lynne predict[a][s] adversus Esterlingos de Danzke,

a) superlectilimus *D.* b) pec *und dahinter hochgestelltes* o *D.* c) 218 *D.*
d) *Am Rande:* Facta diligentia super inquisitione Nil potuit de illis intelligi, nisi forte regi Dacie extiterint *D.* *Zwischen:* forte *und:* regi *ist hier ein Wort weggelassen, das mir unleserlich war; die vier resp. drei letzten Buchstaben kann man lesen:* sini, sivi, smi; *davor stehen 4 m-Striche mit Abkürzungsstrich nach oben.*
e) *sic D.* f) *Am Rande:* Idem quod prius *D.* g) superlectilibet *D.*
h) expensi *D.* i) injusto *D.* k) spoliavis *D.* l) Robertue *D.*
m) Selandus *D.* n) aliquis mercandis *D.* o) valor *D.* p) at *D.*
q) diversis *D.* r) 472 *D.* s) predictu *D.*

Lubyke et Hamborch, qui dictum Willelmum venientem de Prusa versus Angliam incarceraverunt et eum questionibus, penis, torturis sine causa supposuerunt, quer[u]latur[a], et eundem anno domini 1490 cer[tis][b] mercimoniis et pecuniis numeratis spoliarunt ad valorem 81 ℒ; et in expensis dicti Willelmi ac pro redempcione sua datum 28 ℒ. Summa 109 ℒ.

19. Ricardus Paskele, magister navis empte apud Danzke, querelatur versus Esterlingos, qui dictum Ricardum anno domini 1490 bonis subscriptis spoliarunt, vid. 1/2 last de osmondis, precio 60 β; pice 6 bare[ll][c], precio 56 β 4 ₰, et alit[er][d] de lyno 90, precio 6 ℒ; 1 neste de la countres, precio 30 β; panno lineo 40 uln[arum], precio[e] β; asseribus vocatis la waynescot 50, precio 30 β; preculis de la ambre 30 β; tribus cistis precio 12 β; una tabula duplicata vocata le countre, precio 30 β; remis longis 30, precio 40 β; [pisces][f] de Nortwaye 6, precio 12 ℒ; ambone cont[inente] pannum lineum et al[iam] stuffurem[g] 33 β 4 ₰; 100 pightelyng, precio 3 1/2 ℒ, et una fistula cum cathena argentea, precio 53 β 4 ₰. Summa 42 ℒ 15 β 4 ₰.

20. Ricardus Abell captus est eodem tempore et spoliatus ab eisdem a diversis mercibus et rebus emptis in Prusa ad valorem 40 ℒ. Summa 40 ℒ.

21. Thomas Carter, executor testament[i][h] Willelmi Bylmyn de Lynne, querelatur adversus Clays Barkholt et Petrum Frese, qui dictum Willelmum et suos factores velificantes de Nortberne versus Angliam diversis pissibus, oleo, pellibus et furruris injuste spoliarunt ad valorem 224 ℒ 15 β 4 ₰. Summa 224 ℒ 15 β 4 ₰.

22. Saunder Potter adversus dictos Clas et Petrum, qui eum anno domini 1489 velificantem de Northberne versus Angliam bonis subsequentibus, pissibus, oleo et pecuniis numeratis[i] spoliaverunt ad valorem 85 ℒ. Summa 85 ℒ.

23. Summa petita per mercatores de Lynne 2307 ℒ 10 β 8 ₰.

24[k]. Robertus Chapman, Thomas Dalton, Johannes Welisme, Thomas Sage, Johannes Somyrby, domini et proprietarii trium navium, quarum prima dicta est la Anthonye de Hull, portagi[i][l] ducentis octogintis doliorum, secunda dicta la George de Hullis, portagii 110 doliorum, et tercia vocata la Bartholonew (!) de Hullis, portagii 110 doliorum, querelantur adversus Esterlingos infra nominand[o]s[m], qui istas tres naves velificantes de Rochel versus Hullis onustas sale, vino et panno lineo cum aliis diversis mercandisis injuste et hostilite[r][n] in vigilia omnium sanctorum [1] anno regni regis Henrici septimi [ceperunt][o] et quadraginta homines dictarum navium vulneraverunt et occiderunt dictasque naves sic onustas [tom Fęr][p] in Selandia vendiderunt, ad dampna et interesse, perc[i]um[q] predict[arum] 3000 ℒ 18 β. Quorum nomina dictas naves spoliantium sequuntur: Hanze[r] Crowdar manens in Lubyke, magister navis vocate le Dave; Asper Campe manens in Hamburgh, capitaneus dicte navis; Hanze Grot, bottswayne, manens in Hamborough; Brissils, magister navis vocate le Christofre, manens in Lubyke; Hugh Mething, subcapitaneus dicte navis, manens in Hamborough; Hugh Cristian, submagister dicte navis, manens in Lubyke; Hanze Scrother[s], Jacobus Tribus[s], Hugo Cosseler[s], Hanze Smyth[s], Petrus Hughson[s], Hanze White[s], Henricus Gobill[s], Hans Pepirsak in

a) querolatur *D.* b) cera *D.* c) barest *D.* d) alit *D.*
e) *Folgt eine Lücke D.* f) nisis *D.* g) al stuffurem *D, vgl. S. 555 Note d.*
h) testamenta *D.* i) *Folgt:* in quo *D.* k) *Am Rande von anderer Hand:* Mercatores comitatus Eborum *D.* l) portagi *D.* m) nominandus *D.*
n) hostilitem *D.* o) *Lücke für:* ceperunt *D.* p) in Camfer *D.*
q) percum *D.* r) *Am Rande von anderer Hand:* Hic nominatos nemo est qui agnoscit (!), fuerint vel essent Almani orientales. Auditum est tamen, satellites regios hujuscemodi naves in Zelandiam deportasse ibique redemtas ab Anglici[s] *D.* s) *Folgt:* manens in Danzke *D, hier ausgelassen.*

1) *Okt. 31.*

Danzke, Hanze Bolonam manens[a] in Lubyke, Hanze Routele[b], Petrus Colhorne[b], Matys Wolf[b], Henryck Fosse[b], Albertus Rod[b], Albright Sweter, manentes in Hamborough, cum 306 personis sibi adherentibus et in dictis navibus vocatis les Dawe et Christofore existentibus tempore capture predictarum trium navium[c], demanentibus infra les steddes et willis predictis, quorum nomina nobis ignorantur. Summa 3000 £ 18 β.

25. Robertus Michelson, Jacobus Thomlynson de Hullis, domini et proprietarii navis vocate le Petyr, portagii 85 doliorum, et Robertus Capman, Thomas Dalton, Johannes Welisme de Hullis predicta, domini et proprieta[rii][d] navis vocate la Anthony, portagii ducentis octoginta doliorum, velificabant de Hullis versus Iselant; tandem applicuerunt ad Owteskall et ibidem residebant ad ankeram, distant[es][e] ab Hamsfurth viginti miliaribus. Et quatuor mercatores dictarum navium exeuntes naves ostendebant cuidem Theoderico Pyny[n]ch[f], locumtenenti regis Dacie, litteras treugarum et pacis initarum inter regem Anglie et regem Dacie pro se et suis subditis, qui quidem Pynyng tenorem dictarum litterarum ostendebat Esterlin[gis][g] infra nominand[i]s[h], qui in portubus de Gotsande et Hamborough, Hamfurth cum suis navibus residebant; quibus omnibus non obstantibus dicti Esterlinge dictos mercatores Anglie et eorum naves bumbardis et aliis habilitamentis guerrarum tam per mare quam per terram inquietabant et molestabant et eos et eorum naves cum maximo periculo, ita quod vix cum vita evaserunt, a portu vocato le Streme fugarunt et dictos mercatores mercandisari, piscari, quicquam vendere aut emere prohibuerunt et impediverunt, ad dampnum [et][i] interesse mercatorum Anglie predictorum 1016 £. — Nomina navium et magistrorum earum domini (!) sequuntur, videlicet Jacobus Howmode de Ham[b]orough[k], magister navis vocate le Anne, portagii 500 doliorum, in qua nave erat numerus mercatorum et marinariorum 140, et Lutkyn Stene de Hamborough, gubernator dicte navis alias sterisman, Clas Semblow de Hamborough, magister navis, in qua erat [num]erus[l] mercatorum et marinariorum 80, Dyryck Fasmere de Hamborough, Herman Schuthar de Hamborough, Clas Fowlskyn de Lubyke, Falbinere van de Wynde. Summa 1016 £.

26. Willelmus Jonkyn de Hullis, dominus et proprietarius cujusdam navis vocate le Jhesus, portagii centum doleorum, cujus navis gubernator fuit Willelmus Amowude[m] de Hullis, que quid[e]m[n] navis onusta fuit plumbo et panno laneo, vid. 140 magnis p[eciis][o] ponderantibus 50 foder ad valorem 200 £, et 540 pannis laneis ad valorem 300 £ st., et aliis diversis munitis mercimoniis ad valorem 100 £. Valor navis cum suis instrumentis et habilitamentis extendebat ad valorem 250 £. Predicta navis [v]elificando[p] versus Yermouth[q] et ibi hostiliter capta est primo die februar anno domini 1487 per navem vocatam le Partryche cum alia parva nave, cujus quid[e]m[n] navis capitanei erant Hanze van Halter, Petrus van Halter, et in eisd[e]m[r] erat magna multitudo Esterling et hanze. Skywyth fuit victillarius dicte navis. Et dictam navem vocatam le Jhesus ad portum de [Fee]rre[s] in Selandia cum omnibus suis bonis et habilitamentis abduxerunt, et postea dictam navem et omnia ac singula mercimonia intra se diviserunt et in suos proprios usus converterunt ad dampnum et prejudicium dicti Willelmi et suorum compersianorum(!) 1005 £. Summa 1005 £ st.[t].

a) manentes *D.* b) *Folgt:* manens in Hamborough *D, hier ausgelassen.* c) *Folgt:* de *D.* d) proprietatem *D.* e) distant *D.* f) Pynych *D.* g) Esterlinck *D.* h) nominandus *D.* i) se *D.* k) Hamborough *D.* l) munerus *D.* m) Amo wude *D.* n) quidam *D.* o) precio *D, vielleicht zu lesen:* paccis. p) felificando *D.* q) Yermomouth *D.* r) eisdam *D.* s) Surre *D.* t) *Am Rande:* Iste nulli tum serviebat, sed suam ut dicitur vindicabat injuriam non probantibus civitatibus *D.*

27. Robertus White, Thomas Vale de Beverlaco, mercatores, Petrus Swenthwynde de [Feer][a] in Seland, Willelmus Warde, Cornelius Johnson de Hullis, mercatores domini et proprietarii navis vocate la Jamys, portagii 44 doliorum, onuste cum 53 pannis laneis albis, 3 pokis de la trommis, tribus lastis servicie, duabus lastis de carnibus bovinis, 10 chalders de carbonibus maritinis[b] ad valorem 154 ℒ, 14 pannis laneis 30 ℒ, 15 pannis laneis albis 32 ℒ, $12^1/_2$ pannis laneis et tribus pipis servicie 28 ℒ, 9 pannis laneis albis 20 ℒ; que quid[e]m[c] navis velificando de Hullis versus [tom Fer][a] capta fuit cum omnibus suis mercibus et mercimoniis 8. die majis anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono [tom Feer][d] predicta per David Lutkyn, capitaneum navis vocate le Marye, et per Hanze Downe et Petrum Howsing, Hanze Crower et Henricum Crowar, gubernatores dicte navis, ad dampnum et prejudicium dictorum mercatorum Anglie 264 ℒ. Summa 264 ℒ st.[e].

28. Ricardus Belingham de Flambroke, dominus et proprietarius navis vocate le Thomas de Flambroke, querelatur contra David Lutkyn Esterling, qui injuste[f] et hostilite[r][g] cepit navem dicti Ricardi cum omnibus suis habilitamentis et instrumentis, onustam 2000 pissibus et aliis mercimoniis ad valorem 74 ℒ; et predictus David incarceravit homines dicte navis, qui solverunt pro sua redempcione 14 ℒ; et nomina captorum in quadam billa specificantur. Summa 88 ℒ[h].

29. Thomas Wode de Hornesee, dominus et proprietarius cujusdam navicule anno regis Henrici VII[b] secundo, in qua erant duodecim homines, querelatur versus Hanze van Halten de Lubyke, magistrum et capitaneum navis vocate le Partryche, pro eo, quod dictus Hanze dictam naviculam cum pissibus, ancoris et capillis ac cum omnibus ceteris habilitamentis hostiliter cepit, ad valorem in toto 40 ℒ, et homines dicte navicule compulit pro sua redempcione solvere 20 ℒ. Summa 60 ℒ[h].

30. Willelmus Scarley et Willelmus Hobuldaye de Hornesee predicta, domini et proprietarii cujusdam navicole, in qua erant 14 homines, quer[u]lantur[i] versus predictum Hanze pro eo, quod injuste cepit dictam naviculam onustam cum pissibus et aliis bonis et homines predictos incarceravit ad dampnum et prejudicium percium predictarum 80 ℒ. Summa 80 ℒ[h].

31. Willelmus Deye de Hornsee predicta, dominus et proprieta[rius][k] cujusdam navicule, in qua erant 24 homines, querelatur versus predictum Hanze pro eo, quod injuste cepit dictam naviculam et eam omnibus [bonis][l] et mercibus suis spoliavit et homines predictos incarceravit, ad dampnum et prejudicium dicti Willelmi 100 ℒ[h].

32. Thomas Whitlawe, ballivus de Hornsee predicta, querelatur adversus predictum Hanze pro eo, quod injust[e][m] spoliavit quandam naviculam dicti Thome omnibus bonis et mercibus suis et 12 homines ejusd[e]m[n] navicule incarceravit, ad dampnum et interesse dicti Thome 88 ℒ. Summa 88 ℒ[o].

33. Willelmus Hall de Hornse predicta, dominus et proprietarius cujusdam navicule continentis in se nonnulla bona et duodecim homines, querelatur adversus Hanze predictum eo, quod dictam naviculam inique spoliavit bonis predictis et homines predictos pro sua redempcione incarceravit, ad dampnum et prejudicium dicti Willelmi 58 ℒ. Summa 58 ℒ.

a) Camfer *D*. b) *sic D*. c) quidam *D*. d) in Camfer *D*.
e) *Am Rande:* Surdaster Ludolfus regi Danor[um] (regni Danori *D*) militabat, in cujus dictione hodie manet exertissime; inter eos (eis *D*) bellum declarat[um], subsecutum, postea fedus proclamatum *D*.
f) juraste *D*. g) hostilitem *D*. h) *Am Rande:* Ut supra *D*.
i) querolantur *D*. k) proprietam *D*. l) bonis *fehlt D*.
m) injusto *D*. n) ejusdam *D*. o) *Am Rande:* Idem *D*.

34. Thomas Wode de Hornese supradicta, dominus et proprietarius cujusdam navicule, querelatur versus Dyryk Foxe de Danzke et Villelmum Pylan Esterlingos eo, quod dictam naviculam inique spoliaverunt bonis predictis et homines dicte navis incarcerav[erun]t[a] pro sua redempcione, ad dampnum et prejudicium dicti Willelmi 66 ℒ. Summa 66 ℒ[b].

35. Willelmus Kerlye et Willelmus Hobulday, domin[i][c] et proprietarii cujusdam navicule, querelantur versus Dyryk et Willelmum Pylon predictos eo, quod injuste spoliav[erunt][d] dictam [navem][e] et 12 homines ejusd[e]m[f] navis incarcerav[erunt][a], ad dampnum et prejudicium percium predictarum 70 ℒ. Summa 70 ℒ[g].

36. Willelmus Deye de Hornse et Johannes Browne of Alborough, domini et proprietarii cujusdam navicule continentis in se nonnulla bona et 14 homines, querelantur versus Dyrik predictum eo, quod dictam naviculam spoliavit et dictos homines incarceravit, ad 'dampnum et prejudicium dictarum percium 65 ℒ. Summa 65 ℒ.

37. Willelmus Todde de Eboraco habens bona diversa in nave vocata le Jamys de [G]rymysby[h], cujus navis dominus et proprietarius erat Willelmus Slaser, querelatur versus Potthurst Esterling eo, quod 60 quart[iis] frumenti precio 21 ℒ, 27 paccis plumbi precio 8 ℒ, 40 duoden[is] pannorum laneorum precio 20 ℒ injuste anno domini 1486 spoliavit et in suos usus convertebat, ad dampnum et interesse dicti Willelmi 49 ℒ. Summa 49 ℒ[i].

38. Jacobus Peyght de Eborum predicta mercato[r][k] habens nonnullas mercandisas in nave vocata le Jamys tempore capture ejusd[e]m[f] querelatur adversus predictum Potthorst eo, quod 40 quart[er] frumenti precio 13 ℒ 6 β 8 ₰, 20 pannos laneos precio 24 ℒ, 2 fodire plumbi precio 8 ℒ a dicta nave injuste accepit anno predicto et in suos usus[l] convertebat, ad dampnum et interesse dicti Jacobi 45 ℒ 6 β 8 ₰. Summa 45 ℒ 6 β 8 ₰[g].

39. Johanna Hande de Hullis habens in dicta nave tempore capture bona subscripta, vid. 60 quart[er] frumenti precio 21 ℒ, 100 quart[er] brasii precio 30 ℒ, 10 pannos lane[o]s[m] albos precio 14 ℒ querelatur adversus dictum Pothurst eo, quod omnia et singula dicta bona injuste accepit, ad dampnum et prejudicium dicte Johanne vidue 65 ℒ. Summa 65 ℒ[n].

40. Willelmus Todde predictus, anno predicto dominus et proprietarius cujusdam navicule onuste 4000 pissibus salsis precio 86 ℒ, hominibus 43, duobus pueris, pro quorum redempcione solutum est 34 ℒ, querelatur contra predictum Potthurst eo, quod omnia et singula bona predicta ac homines et pueros predictos ac ankeras et cabyls et alia habilitamenta injuste accepit, ad dampnum et prejudicium dicti Willelmi 132 ℒ. Summa 132 ℒ[n].

41. Willelmus Todde predictus habens bona in nave Villelmi Jonkyn vid. 10 pec[ias] plumbi precio 12 ℒ, 10 pannos laneos albos precio 12 ℒ, quinque pannos laneos albos precio 4 ℒ, quinque pannos de Russetis, duos pannos blodeos et unam duodenam panni nigri, 6 superlectilia precio 4 ℒ 18 β querelatur versus Hanze van Halter eo, quod omnia et singula bona predicta anno domini 1486 injuste accepit, ad dampnum dicti Willelmi 32 ℒ 18 β. Summa 32 ℒ 18 β[o].

42. Thomas Poplay habens in una craiera, cujus magister erat Ricardus

a) incarceravit *D.* b) *Am Rande:* Neque mandato neque ignitu (*sic*) neque dissimulatione civitatum factum *D.* c) dominus *D.* d) spoliavit *D.* e) navem *fehlt D.* f) ejusdam *D.* g) *Am Rande:* Idem *D.* h) Srymysby *D.* i) *Am Rande:* Prosinguis (!) ab Hamburgensibus aliquando quesitus, postea ad supplicium serv[i]ebat regi (regni *D*) Danorum (Danori *D*) *D.* k) mercatos *D.* l) ausus *D.* m) laneas *D* n) *Am Rande:* Ut supra *D.* o) *Am Rande:* Supra responsum est *D.*

Thomson de Sandwych, querelatur adversus Dolphe Lowekyn, capitaneum navis vocate le Partryche eo, quod anno regis Henrici septimi secundo dictum Thomam bonis subscriptis spoliavit, vid. duobus pannis albis largis precio 6 ℒ, 10 doleis de servicia precio 100 β, pecuniis numeratis 40 β, in apparatu corporis et preculis 60 β, pro redempcione mea 40 β, expensis factis revertendo a [tom Feer][a] usque Sandewichte 40 β. Summa 20 ℒ[b].

43. Thomas Sage de Sarborough, dominus et proprietarius trium navium, quarum magistri erant Robertus Noram, Johannes Baxster et Willelmus Spynes, querelatur versus Pothurst de Hamborough eo, quod dictas tres naves anno regni regis Henrici septimi primo cum omnibus suis habilitamentis et instrumentis, pissibus et retibus injuste accepit hominesque ejusd[e]m[c] navis apud Feer[a] incarceravit; pro sua redempcione ad dampnum et interesse dicti Thome 300 ℒ. Idem Thomas querelatur versus Bartholomeum Buske et Dolphe Lowekyn de Danzke eo, quod anno regis Henrici VII tercio injuste ceperunt duas naves, quarum dictus Thomas tempore capture fuit dominus et proprietarius, et Robertus Noram et Johannes Colynson magistri erant dictarum navium onust[arum] pissibus sal[s]is[d] et allecibus, quas quid[e]m[e] naves, habilitamenta et instrumenta, pisses salsos et alleca et homines earund[e]m[f] navium dicti Bartholomeus et Dolphe in portum de Gurrey[g] abduxerunt ad dampnum et interesse predicti Thome 300 ℒ 15 β. Idem Thomas querelatur versus dictos Bartholomeum et Dolphe eo, quod anno regis Henrici VII quarto injuste ceperunt tres naves dicti Thome onustas 12 000 pissium et aliis mercandisis ac dictas naves et homines earundem in Sklusam duxerunt, ad dampnum et interesse predicti Thome 440 ℒ. Summa 1040 ℒ 15 β[h].

44. Johannes Percy et Petrus Percy, domini et proprietarii quatuor navicularum onustarum pissibus et aliis nonnullis mercandisis, querelantur adversus dictos Bartholomeum et Dolphe eo, quod dict[a]s[i] quatuor naves cum omnibus suis habilitamentis et instrumentis ac homines earund[e]m[f] navicularum injuste ceperunt et pro sua redempcione incarceravere, ad dampna et prejudicium percium predictarum 540 ℒ. Summa 540 ℒ[k].

45. Summa petita per mercatores comitatus Eborum 8380 ℒ 17 β 8 ₰.

46. Willelmus Bele, dominus et proprietarius cujusdam navis vocate le Cuthberte onuste pissibus et aliis mercimoniis, querelatur versus Petrum van Rien et Petrum Sylix Esterlingos eo, quod dictam navem cum suis habilitamentis et mercimoniis injuste ceperunt et viginti duos homines ejusd[e]m[c] navis graviter vulneraverunt, ex quibus vulneribus septem homines immediate mortui fuerunt, ad dampnum dict[i][l] Willelmi 160 ℒ. Hec facta sunt anno regni regis Henrici septimi tercio. Summa 160 ℒ[m].

47. Thomas Taylor, dominus et proprietarius navis vocate la Ilde onuste pissibus, retibus et aliis mercimoniis, querelatur versus Petrum van Ryen predictum eo, quod 13. die maji anno [reg]is[n] Henrici VII tercio dictam navem cum omnibus suis mercimoniis injuste cepit et marinarios ejusdem [n]avis[o] pro sua redempcione incarceravit, ad dampnum et prejudicium predicti Thome 53 ℒ 6 β 8 ₰. Eadem navis alia vice per dictum Petrum capta est ad dampnum dicti Thome 26 ℒ 13 β 4 ₰. Summa 80 ℒ.

a) Camfer *D.* b) *Am Rande:* Supra responsum est, nam idem ille his civibus damna intulit, que tamen postea coactus est refundere *D.* c) ejusdam *D.* d) salcis *D.* e) quidam *D.* f) earundam *D.* g) *sic D.* h) *Am Rande:* Regi Dacie serv[i]ebant, non civitatibus; forte per vim prius illatam ad hoc inducti *D.* i) dictos *D.* k) *Am Rande:* Idem quod prius *D.* l) dicte *D.* m) *Am Rande:* Mercatores comitatus Northumbrie ignoti sunt; sed certum est, a civitatibus non emissos nec eorum dominos extitisse *D.* n) partis *D.* o) mavis *D.*

48. Robertus Greve, dominus et proprietarius navis vocate le Johan, Willelmus Browne, dominus et proprietarius navis vocate le Magdalyn, querelantur versus Dolphe Lutkyn eo, quod anno Henrici VII tercio quarto die septembris dictas naves et marinarios earundem injuste cep[it][a] et pro sua redempcione incarcerav[it][b], ad dampnum et prejudicium percium predictarum 120 ℒ. Summa 120 ℒ[c].

49. Johannes Thomson, dominus et proprietarius navis vocate la Mari, et Johannes Robinson, dominus et proprietarius navis vocate l[e][d] Nicholas, querelantur versus Dolphe Lutkyn eo, quod anno Henrici VII quarto quinto die septembris dictas naves et marinarios earundem injuste cep[it][a] et pro sua redempcione incarcerav[it][b], ad dampnum et prejudicium parcium predictarum 80 ℒ. Summa 80 ℒ.

50. Robertus Harding de Novocastro, dominus et proprietarius navis vocate la Mary Harding, querelatur versus Jasper Esterling eo, quod anno regis Henrici VII quinto dictam navem onustam lana, pellibus ovinis et plumbo, carbonibus, lapidibus molaribus injuste cepit et homines ejusdem pro sua redempcione incarcerav[it][e], ad dampnum et prejudicium parcium predictarum 666 ℒ 13 β 4 ₰. Summa 666 ℒ 13 β 4 ₰[f].

51. Thomas Watson et Georgius Stalpari, domini et proprietarii navis vocate le Mary Aleyn, querelatur versus Hanze Cruce eo, quod anno regni regis Henrici VII quinto dictam navem onustam carbonibus, plumbo, lana, pissibus et aliis diversis mercimoniis injuste cepit et homines ejusdem navis pro sua redempcione incarceravit, ad dampnum et prejudicium parcium predictarum 1000 ℒ. Summa 1000 ℒ[g].

52. Petrus Buyk, Johannes Syde, domini et proprietarii navis vocate le Jamys Buyk, querelantur versus Dolphe Lutkyn eo, quod anno quinto Henrici septimi dictam navem onustam pannis laneis, plumbo, ocreo et lana et aliis mercimoniis injuste cepit et homines ejusdem pro sua redempcione incarceravit, ad dampnum [et][h] prejudicium dictarum parcium 666 ℒ 13 β 4 ₰. Summa 666 ℒ 13 β 4 ₰[i].

53. Summa petita per mercatores Northumbrie 2773 ℒ 6 β 8 ₰.

54. Willelmus Templo magister, carpentarius ville Calesie, querelatur versus Bartholomeum Buske eo, quod injuste cepit bona subsequencia carigata (!) in nave Villelmi Alphort velificando a Dovero versus Caliciam cum omnibus utensilibus domus sue, apparata corporis sui et uxoris sue, ac in armaturis et pecuniis numeratis ad valorem 107 ℒ 16 β 8 ₰. Summa 107 ℒ 16 β 8 ₰[k].

55. Johannes Hawid, subconstabularius castri de Ruysskanken (!), querelatur versus Bartholomeum Buske eo, quod 13 virgatus, pa[cc]um[l] lanei et 3 longas talares thogas, posito[s][m] sive caricat[os] in craiera, cujus proprietarius erat Petrus Weltey, injuste cepit, ad dampnum et interesse dicti Johannis 107 β 8 ₰. Summa 100 β 8 ₰[n].

56. Ricardus Wytford de Hammes querelatur versus Hanze Cokke eo, quod bona dicti Ricardi posita sive cariata in navicula Hayne Fysshare, videlicet unam togham de vyolet penulata[m][o] pellibus de grisio precio 40 β, 2 togas bodii coloris precio 26 β 8 ₰, et alia ornamenta corporis et lectorum et pecuniam numeratam injuste et hostiliter cepit, ad dampnum dicti Ricardi 16 ℒ 12 β 6 ₰. Summa 16 ℒ 12 β 6 ₰[p].

57. Ricardus Loneles et Ricardus Knygh de Calisia, domini et proprietarii

a) ceperunt *D.* b) incarceraverunt *D.* c) *Am Rande:* Supra responsum est *D.*
d) la *D.* e) incarcerant *D.* f) *Am Rande:* Nimis generale in fines esse *D.*
g) *Am Rande:* Ignotus iste, sed civitatibus non expeditus *D.* h) per *D.*
i) *Am Rande:* Supra *D.* k) *Am Rande:* Calego, *und darunter:* Supra *D.*
l) parum *D.* m) posito *D.* n) *Am Rande:* Idem *D.*
o) penulata *D.* p) Serv[ie]bat (servabat *D*) regi Datie, non civitatibus *D.*

unius carwell portagii 50 doliorum, querelantur adversus Pynyng et Dolphe Lutkyn eo, quod tercio die novembris anno domini 1486 dictam carvelam onustam 25 last[is] allecis, precio cujuslibet last[ae] 12 ℒ, 300 ℒ, cum omnibus suis hab[i]litamentis[a] et instrumentis injuste ceperunt, ad dampnum et prejudicium parcium predictarum 466 ℒ 13 β 4 ₰. Summa 466 ℒ 13 β 4 ₰[b].

58. Willelmus Tysted de Calisia querelatur versus Jacobum Framme de Hamborongh eo, quod bona dicti Villelmi posita sive cariata in quadam nave vocata le Jhesus, cujus magister ad tunc erat Petrus Batron, vid. 48 last[e] allecis et quindecim balis (!) de le mader et quatuor pypas de la coporose, injuste cepit anno regis Henrici septimi primo, ad dampnum dicti Willelmi 548 ℒ st. Summa 548 ℒ st.[c].

59. Johannes Willouhhby adversus Hanze Cokke querelatur eo, quod salsos salmones, fung[os], similam et sungrima (!) posita sive cariata in navicula Hayne Fysschare injuste et hostiliter cepit anno regis Henrici septimi sexto, ad dampnum et preiudicium dicti Johannis 6 ℒ 13 β 4 ₰. Summa 6 ℒ 13 β 4 ₰[d].

60. Johannes Woode querelatur adversus Pynyng et Potturst Esterlingos eo, quod duos lectos de plumis et 3 capett[e] de azas, unam carcinam de panno laneo et alia non multa bona posita et cariata in nave vocata le Barbara de Colchester injuste et hostiliter cepit anno [reg]is[f] Henrici septimi secundo, ad dampnum et prejudicium dicti Johannis 53 ℒ. Summa 53 ℒ.

61. Summa petita per mercatores Calesie 1204 ℒ 3 β 6 ₰.

62. Summa totalis 14670 ℒ 18 β 6 ₰.

512. *Kampen an [Gerhard Bruns, Sekretär des Kfm. zu Brügge und die zu Antwerpen anwesenden Rsn. der Städte Deventer, Kampen und Zwolle]: sendet die durch Magister Johann Lobbe aus Paris erhaltenen lateinischen und französischen Abschriften der erworbenen Privilegien* (hie van der ko. majestait verworven hefft uth bevele etliker gueder manne, soe wii verstan soe wal van Lubeck ende Hamborch als van onsen coipluden van Campen), *über die durch Schreiben des Magister J. Lobbe an Gerhard Bruns wohl nähere Auskunft kommen würde; fordert auf, die Privilegien den zu Antwerpen versammelten Rsn. vorzulegen* (want dat aleyne gekost hefft, die selve Oestersche hanzesteeden paert paerts geliick contribueren wolden, om onsen voirscreven coipman sulchs alleen nyet te swaeer en valle, ende meister Jan Lobbe voirscreven oick voir synen truwen dienst ende vliit geloent weerden mochte, soe yuwe eerbare lieffte dat wal sullen weten mytten besten to verclaren ende to proponeren, alse siin tiit hefft)[1]. — *[1491 Juni 4]*[2].

StA Kampen, Minuten II p. 135, Koncept. Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen I, n. 970.

513. *[Die Kaufmannschaft zu] Kampen an Magister Johann Lobbe zu Paris: zeigt an, dass sie am 2. Juni eine lateinische und eine französische Kopie der für die Hanse erworbenen Privilegien* (mede uth sekere beveel eetliker heren ende gueder mannen van Lubeck ende van Hamborch verworven) *erhalten habe,*

a) hablitamentis *D.* b) *Am Rande:* Id mirum, quod iste, qui supra recognitus, est officiarius regis Dacie, eciam pronunc de questione accusatur *D.* c) *Am Rande:* Iste pirata; esse civitatibus hostem; etiam erat quesitus; quod supplicium vix evasit, cum puces ejus supra h[oras] X flectentur *D.* d) *Am Rande:* Supra *D.* e) capett *mit nach unten gehendem Abkürzungsstrich, also eine Kasusendung zu ergänzen D.* f) partis *D.*

1 *Vgl. n. 496 §§ 189—192, 251, 253.* 2) *Vgl. n. 513.*

dass sie aber wegen Unsicherheit der Wege, die auch viele Kaufleute veranlasse, den Markt zu Antwerpen nicht zu besuchen, nicht, wie J. Lobbe gewünscht habe, den Meister Bertold von Wilsem sende, weil dessen etwaige Gefangenschaft grossen Verlust verursachen könne, sondern den Rath bewogen habe, die Kopien sogleich an Meister Gerhard Bruns und die in Antwerpen anwesenden Deputirten der Städte Deventer, Kampen und Zwolle zu senden[1]. — [*1491 Juni 4*].

StA Kampen, Minuten II 136, Koncept. Am Schlusse die Notiz, dass der Bote Juni 4 Kampen verlassen habe.

E. Berichte.

514. *Danziger Bericht über die Verhandlungen zu Antwerpen. — 1491 Mai 2 — Juni 22.*

D aus StA Danzig, XXVII 70, zwei Hefte von je 16 Bl., vgl. n. 497—502; Danziger Abschrift. Ueberschrieben: Debile principium melior fortuna sequetur. *Dann folgt:* Anno etc. nonagesimo primo pro die mensis maji prima, hoc est pro festo Phillippi et Jacobi sanctorum apostolorum conventio generalis inter serenissimum principem et dominum Henricum Anglie Frantieque regem suosque regnicolas ex una necnon anse Almanice civitates suosque subditos et mercatores ex parte altera certis super spoliis, depredationibus, invasionibus, injuriis et damnis hincinde partibus illatis sopiendis, reparandis, abolendis, sedandis et reformandis Antwerpie Brabantino opido celebranda partis utriusque consensu instituta est, ubi tractatus habiti sunt Almanico modo prout sequitur. Ad quam quidem conventionem a senatu Gdanensi missi sunt oratores domini Hinricus Falke, proconsul, Georius Manth, consul, et Petrus Nẻve, secretarius. — Nomina personarum hac in conventione comparentium subsequuntur: Van Lubeke her Herman van Wickeden, borgermeister, mester Albert Krants, doctoer, her Diderick Huep, raithman, mester Johan Bersenbrugge, secretarius; van Hamborch her Herman Langhenbeke, borgermeister, her Detleff Bremer, raitman, mester Johan, secretarius; van Colne her Telman van Kellenberch, borgermeister, mester Johan Vastrart, doctor, her Gert van Wesel, Johan van Stralen, raitman, mester Hinric van Duytsch, secretarius; van Dantzicke her Hinrick Valcke, borgermeister, her Jurgen Mant, raitman, mester Peter Neve, secretarius; van Monster her Evert Bisschopinc, raitman, mester Johan van Kaexbeken, secretarius; van Deventer Willem van Zweeten, borgermeister, mester Steven Yerwer, secretarius. — De copman to Brugge Tideman Remlincrade, Johan Stolle, mester Gert Bruyns, secretarius; de copman to Londen Johan Greffrade, Herman Plồch, Bartolt vame Ryne, Gerwynus Brekervelt, secretarius.

1. Am mandage negst na Phillippi unde Jacobi[2] siin wii tor vesper tiidt to Antwerpen gekomen unde de herenn van Lubeke, Collen unde Hamborch darsulvest vor uns gefunden. Zo is to handes de kopman van Brugge to uns in de herberge gekomen under anderen vormeldende van deme schepe, dat uth Engelandt gesegeldt was unde solde vor de Wiisel wesen mit lakenen unde anderen guderen geladen, darvan de schipper Dominic Alandt; welkt de uthliggers vanr Sluus genamen hebben unde noch unvoranderdt tor Sluus solde liggen; derwegen de kopman an herenn Phillips monschior, umme restitutien to erholden, gescreven hadde, sunder de bade mitten report noch nicht were wedderkomen; darmede bleff dat den dach anstande.

2. Ame dingesdage darna[3] spreken de herenn van Dantzike mitten herenn sendeboden van Lubeke bogerende, ze en des schepes unde guder halven mit-

[1]) *Vgl. n. 512.* [2]) *Mai 2.* [3]) *Mai 3.*

samendt den der anderen stede gedeputerden wolden retlik unde hulplick wesen, wo men de sake mochte vornemen, dat de kopman wedder bii dat siine mochte komen. Zo wart edt gelaten, dat de herenn van Lubeke wolden der anderen stede sendebaden na middage in des kopmans hus vorbaden der saken halven, deme zo geschach.

3. Na middage, als der stede radessendeboden tosamen weren gekomen, wart up de saken gehandelt. Summigen van den steden beduchte, na deme de kopman gescreven hadde derwegen an herenn Phillips monschior, dat men des antwerdes mochte vorbeiiden. Aver de herenn van Dantzike begereden, angezeen dat schiipp unde gudere in der lude hande were, dar et to befurchtende were, datt et nicht lange unvorruckt solde bliiven, dat de herenn sendebaden samentliken van der stede wegen an den gedachten herenn wolden schriiven. Dat denne de sendeboden zo leten gescheen unde de breeff wart vorrameth. Furder wart darbii gedacht, dat de sendebaden der wette van Brugge hiir tor stede weren, de denne vele gudes darto doen mochten, dat men dat sacunduct[a] adir geleiide, ane welkt men tor Sluus nicht komen mochte, vam herenn van Nassowen erlangede. Unde als se denne bogeret hadden, vor der stede radessendeboden to komen, wart ed gelaten, dat men ze up morne vor de stede to komen vorbaden solde[1].

4. Am middeweke[2] to achten, als der stede sendeboden weren vorgaddert unde de van Deventer unde Swulle neven ze gekomen, wurden de van Brugge ingelaten, de denne vor der stede radessendeboden van wegen der stadt Brugge na deme grote unde denste erbedinghe bogeerden under langen vorhalen unde relatien, dat de kopman siine residentien wedder to Brugge stellede up siine olde privilegia, friiheiide unde gewonheiide, de em alle in allen punten unde articulen gantzliken solden geholden werden, unde dat de stapel darsulvest in sulker manire geholden wurde, alset int jar 87 upp ascensionis domini to Lubeke upper gemeiinen dagevart bii den steden besloten were unde durch den Romisschen koning bostedigedt unde confirmeret, furder ock, als de stede van Brugge in swarer last gewesen were, dat de kopman, zo he dar queme, mitter accise patientien mochte hebben allene to 2 jaren.

5. Up sulk der van Brugge anbrengen wart vaste vele gehandelt, als ze entweken weren, unde wart gedacht des stapels, wo de to Lubeke were vorgenomen. Unde summigen van den steden beduchte, dat men en derwegen nicht vastes toseiide, sunder dat men en des stapels halven mochte seggen, zo[b] de dinge in dessen landen in ander punten quemen unde de kopman wedder to Brugge queme, worden sick denne de stede derhalven geborliken holden. Andere van den steden spreken, ze keiin boveel des stapels halven hadden; darup ock de van Dantzike spreken, dat den sendeboden der stede, de upp de tiidt to Lubeke weren gewesen, wol indachtich were[c], wes de sendeboden van Dantzike up dat pas tom stapel gesecht hedden; ock wurde[d] dat de recessz wol medebrengen. Na sulken unde meren handelen wart den van Brugge gesecht: nademe de Dutsche kopman vele gebreke hadden unde vorkortingen erer privilegien, de nicht alleiine to Brugge, sunder ock in anderen platzen in Vlanderen geschegen, darumme bogerden de stede, dat desulven van Brugge mochten vortstellen, dat de anderen van den 3 leeden van Vlanderen sulker schelinge, gebreken unde vorkortingen der privilegien des kopmans ere deputerden hiir tor stede mochten schicken, angezeen der stede radessendeboden nicht fogede, furder to trecken. Des sick denne de van

a) *sic D.* b) *Folgt:* sick *D.* c) weren *D* d) wurden *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 12—15.* 2) *Mai 4.*

Brugge excusereden unde mit reden entleiiden, zo dat de stede gesiinnet wurden, de gedachten 3 lede in Vlanderen to beschriven unde int beste to vormanen, dat ze ere gedeputerden hiir tor stede upen negesten sondach na ascensionis[1] schickeden. Darmede bleff dat anstande. Darna wurden de van Brugge durch de stede angelangt, dat ze mochten behulpen wesen den van Dantzike des schepes halven tor [Sluus][a] durch de uthliggers ingebracht, dat men sakunduct vam herenn van Nassow tor Sluus to treckende mochte erlangen[b]; darto sick de van Brugge gutwillich erboden. Unde wart gelaten, dat de van Dantzike mit en na middage derwegen solden spreken[2].

6. Na middage quemen de van Brugge to den herenn sendeboden van Dantzike in ere herberge unde handelden, wo men dat geleiide vam herenn van Nassouwen erlangede; unde wart gelaten, dat de van Brugge wolden eren egenen boden bii eren breven neven der van Dantzike boden tom herenn van Nassouwen senden. Darbii wart dat upp de tiidt gelaten.

7. Am donnerdage[3] des morgens wurden gelesen vor den radessendeboden de gescheel unde vorkortingen, de deme Dutschen kopmanne van den van Antwerpen wedderforen, de ock upper dagefart to Lubeke summigen van den steden bevalen weren an de van Antwerpe, umme de to wandelen, to bringen, unde wat de van Antwerp darto geantwerdt hadden, unde dersulven sendeboden repliken unde der van Antwerpen dupliken. De sake bleeff anstaen, beth de stede hiir ende hadden, umme de van Antwerpen nicht to gretten, nademe de stede hiir mit en weren[4].

8. Post prandium Premonstratensium monasterium elegantissimum conspeximus.

9. Na der avendt maltiidt quemen to den herenn van Dantzike in de herberge Hans Leve[c] unde Merten Pepersack unde vortelleden, wo ze de van der Sluus hadden angefaren unde ere geldt genamen, bringende mit sick eiinen breeff vam herenn Phillips monschior an der stede radessendeboden geschreven.

10. Am friidage[5] morgens, als de kopman van Londen bii der stede gedeputerde gekomen was, hadden de stede etliker mathe umbenochte, dat de kopman siine tokumst zo lange vortagen hadde, de billiken hiir mitten ersten solde siin erschenen.

11. Des sick denne de kopman mit reden mitten besten entschuldigede unde bat de stede, sulken eren vortach nicht to unwillen nemen, de wedder eren willen gescheen were[6].

12. Darna wart vor den steden vorlutbaret, wo de Engelschen eren sendeboden mit schriften hiir tor stede geschicket hadden, umme mitten steden to spreken. Do worden van den steden bii densulven der Engelschen sendeboden geschickt de borgermeister van Collen, Gerdt van Wesel, unde mester Gerdt, des copmans cleric, umme siine gewerve to horen. De brochten den steden wedder in, wo sick de Engelsschen sendeboden excusereden eres vortages halven. Ock wart dar gelesen des herenn breeff van Caliis, darinne hee vormeldede, wo de dagefart upten achten dach in meii hiir to Antwerpen were angestelledt to holden, unde entschuldige[de][d] de Engelschen sendeboden eres vortages halven.

13. Orsake van welken wurden dar vor den steden gelesen des herenn koniges van Engeland breve der dagefart halven an de stede vorscreven unde wed-

a) Sluus *fehlt D.* b) erlangeden *D.* c) *lies:* Leue? *D.* d) entschuldige *D.*

1) *Mai 15.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 16—26.* 3) *Mai 5.* 4) *Vgl. n. 496 §§ 27, 28, 30, 31.* 5) *Mai 6.* 6) *Vgl. n. 496 §§ 32—36.*

derumme der stede antwords breve, wo unde in wat mathe, up welke tiid unde stede de dagevardt was beramet unde angenamet, nomeliken uppen ersten dach van meii to Antwerpen[1].

14. Dosulvest wart bewagen, wanneer de Engelschen komen wurden, wo men mit en in den handel komen solde, off de stede ze besenden solden, ze antolangende, stelle unde tiidt mit en tohope to kamende to eligeren; adir nademe ze dese dagevart bogeert hadden, dat men mochte vorbeiiden, dat ze bodescop bii de stede schickeden. Dar denne gedacht wart, wo dat int jar 73 sulkt durch den kopmann to Brugge gemiddelt were, sunder up de tiidt hadde de kopman to Brugge de dagevarth vortgestelleth, nu aver were sodanet bii deme kopmanne to London gewesen. Int ende wartet gelaten, zo de Engelschen komen weren, mochten de stede erer bodescop ½ adir 1 gantzen dach vorbeiiden; schickeden ze denne to den steden nicht, zo mochte[a] men dat durch den kopman to London vortstellen.

15. Furder wart van den steden bewagen der schaden halven, wo men de wolde vornemen, darup de van Collen bogeerden, dat men de olden schaden to den niien mochte brengen, up dat de summa deste groter mochte wesen. Hiirup de stede in affwesen der van Collen vele handels hadden unde bewagen, datt et nicht fogelik solde wesen, de olden schaden, vor welke koning Edwardt bii siinen tiden nicht hadde woldt antwerden, desseme herenn koninge solde reppen unde dessen koning furder den siinen vorfaren dar mede to belasten. Ock hadden desse der stede sendeboden den olden schaden nicht mede genomen ock van eren oldesten keiin boveel, den to reppen, solde men denne de[n][b] vornemen, wurden de sendeboden dar mede stickende bliiven, dat denne keiine gestalt hebben [wolde][c]; ock weren de stede allene up den schaden, de sodder deme frede to Uthrecht gemakt gescheen were, hiir vorscreven. Darna wart den van Collen geantwerdet, dat de stede upp de niien schaden mitten Engelsschen gaen wurden; wurden de Engelschen oldes schadens gedenken, zo wurden de stede ock eren olden schaden reppen[2].

16. Furder wart gehandelt, in wat mathe men de schaden solde utsetten, den Engelschen vortobringen.

17. Darna bogeerden de herenn sendeboden van Lubeke to weten, wo men sick in deme procuratorio solde holden, dat men den Engelschen solde van der stede wegen vorbrengen; et were gewonlik, dat de van Lubeke eiin general procuratorium in namen de[r][d] gantzen hanse plegen to geven, zo ze des macht hadden van den anderen steden; nu siin aver vele stede, de ere macht nicht oversandt hebben, als de Sasseschen stede, de van Bremen unde meer andere. Unde frageden de sendeboden, van welken steden ze macht hadden. De van Collen hadden van erer stadt wegen, dergliken de van Hamborch unde Monster; [de][e] van Dantzike hadden macht van Thorn, Elbingen unde Konigsperch; der van Rige wart gedacht durch den sindicum van Lubeke, wo[f] de Rigesschen em vor vastelavende[3] gesecht hadden, se wolden eren boden mit eren schriften upp desse tiidt hiir hebben; worumme dat nicht geschege, wuste he nicht. Do frageden de herenn van Lubeke, off ze dat general procuratorium den Engelschen wurden geven unde etlike stede, de ere macht nicht gegeven adir gesand hedden, dat besluet, dat hiir gemackt wurde, nicht holden wolden, off desse sendeboden dat ock mede utstaen wolden, wes dar aff queme; wente dat ze de last allene up sick nemen solden,

a) mochten *D.* b) dem *D.* c) wolde *fehlt D.* d) den *D.*
e) de *fehlt D.* f) *Folgt:* ze *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 37—39.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 45—47.* 3) *Febr. 15.*

stunde en nicht to doende. Diit nemen de radessendeboden to sick in furder bedacht [1].

18. Do quemen vor de stede Herman Ploch, Hans Leve [a] unde Merten Pepersack unde erclageden sick, wo ze de vanr Slues angefallen unde bestrickt [b] hadden, unde vortelleden, wes ze tor Slues van eiinem schiipper van Hamborch, de dar ock angehalet was, van wegen des schepes unde gudere in Dominic gehoret hadden, unde presenterden den breeff des herenn Phillips monschiior derhalven an de stede gescreven unde beden de stede, en retlik unde hulplick to siinde, dat sulk schiipp unde gut uth der lude handen mochte wedder bii ze komen.

19. Na middage tor vesper tiidt wurden gelesen de vorramingen an heren Phillips van Cleve; unde bleff darmede anstande bet an den sonnavende [2]. Hiirna folgen de vorramingen. *Folgt n. 517* [3].

20. Item am sonnavende [2] wurden gelesen de vorraminge an den heren ko-[ning] to Franckriik van Wolter Nummergued unde Michael Hoppener.

21. Ock wurden gelesen antwerdes breve des rades uth Hollandt, darinne wart vormeldet, dat de upsettinge up den kopman darsulvest affgedaen were; unde wart gelaten, sodanet an de van Lubeke unde Hamborch to schriven mitten ersten der schepe halven, de dar rosteret weren [4].

22. Am dingesdage vor ascensionis [5] na middage to veren wurden vor den steden gelesen der van Gendt unde Iperen breve, darinne ze sick entschuldigeden, dat ze ere gedeputereden bii der stede sendeboden to Antwerpen nicht senden mochten na der stede sendeboden bogeer unde an ze vorschreven unfelicheiit halven der wege; ock weret der van Gendt costume unde eiin gewonheit, buten ere land to dage nicht to trecken. Hiir wart vaste up gehandelt, wo men mitten sulven to sproke mochte komen unde mitt en handelen der upsettinge halven uppen kopman gestellet unde upt beer. De van Hamborch spreken, bovel [c] to hebben, mit den van Gendt der upsettinge halven upt beer gedaen muntlik to spreken, solden ze ock to Gendt biinnen theen. Na velen handelen wart et gelaten, dat mester Everdt, des kopman underclerie, to Gend van wegen der stede radessendeboden trecken solde, umme ze noch to vormanen, dat ze upen freiidach vor pingsten [6] mit samend den van Ipern sick bii der stede sendeboden to Antwerpen fogeden, adir zo dat nicht siin mochte, eiine boqueme stelle int middel, als Delremunde, koren unde dar de eren schickeden; dar wolden der stede sendeboden de eren bii fogen. Darmede bleeff dat anstande [7].

23. Am friidage na ascensionis [8] quemen de Hollandesschen sendeboden unde wurven an de van Dantzike, dat ze des Romisschen koninges unde hertzog Phillips breeff bii sick hadden angande dat bestandt twusschen der stadt Dantzik unde den Hollanderen, Zelanderen unde van Freslandt [9]. Unde quemen tosamen ins

a) *lies:* Lene? *D.* b) bestrickt *unsicher D.* c) bovelen *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 40—42.* 2) *Mai 7.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 43, 44.* 4) *Vgl. n. 496 §§ 48—54.* 5) *Mai 10; vgl. n. 496 § 55.* 6) *Mai 20.* 7) *Vgl. n. 496 §§ 55—63.* 8) *Mai 13.* 9) *Vgl. I, S. 371 ff. und n. 471—479. In dieser Angelegenheit finden sich aus der Zwischenzeit folgende Aktenstücke:*

1. Maximilian, römischer König, an Danzig: fordert auf, eine der Zeit nach noch zu bestimmende Tagfahrt in Utrecht zu besenden, um statt des Nov. 11 (Martini) *ablaufenden Stillstandes mit den niederländischen Städten einen ewigen Frieden aufzurichten. — Brügge, 1486 Aug. 5. — StA Danzig, XX 199 a, Or., Sekret erhalten.*

2. Maximilian verlängert den zwischen Danzig und den drei Städten bestehenden Stillstand auf weitere drei Jahre. — 1486, Nov. 6. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I, f. 200.

kopmans husz, dar en de borgermeister van Dantzike vortellede, wo sick de geschefte der bestande halven hadden bogeven, unde bogeerde, ze an eer oldesten mochten brengen unde dat vorfoget wurde, dat de boschedigeden borgere van

3. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet ausser auf einen Brief über die Wegnahme eines Schiffes durch einen Spanier auch auf einen solchen über die Auswechslung der letzten Stillstandsverlängerung; theilt mit, dass ein Bote aus Holland und dann ein Sekretär von Amsterdam beim Kfm. gewesen seien und erklärt haben, dass der besiegelte Vertrag zur Auswechslung bereit sei, dass aber der Kfm. nichts von einem solchen Vertrage gewusst und die Danziger Ausfertigung nicht gehabt habe; fordert Danzig auf, diese herüberzuschicken, damit die Auswechslung geschehen könne. — 1487 April 10. — StA Danzig, XXI 133, Or., mit Spur des Siegels des gemeinen Kaufmanns* (gescreven under unseme seghele deme coepmanne voer desser tiit bii der keyserliker majestaet ghegeven und verleent); *1486 Okt. 16 siegelt der Kfm. noch mit den Siegeln der drei Aelterleute.*

4. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: meldet u. A. die geschehene Auswechslung der Vertragsurkunden; will die für Danzig bestimmte so lange verwahren, bis Nachricht kommt, wem sie übergeben werden soll. — 1487 Sept. 5. — StA Danzig, XXI 135, Or. mit Spur des Siegels.*

5. *Amsterdam an Danzig: antwortet auf dessen Beschwerde über Veränderung der Kornmaasse in Amsterdam und dessen Wunsch, die noch nicht befriedigten Ansprüche Danziger Bürger wegen der Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade endlich zufriedenzustellen; erklärt, dass die Kornmaasse in Amsterdam seit 50 Jahren immer dieselben geblieben seien, die andere Sache aber das ganze Land angehe und Amsterdam sie gerne auf der nächsten Tagfahrt der holländischen Städte vorbringen wolle. — 1488 Jan. 14. — StA Danzig, XX 182a, Or., mit kleinem Reste des Sekrets.*

6. *H. Albert von Sachsen, Statthalter des römischen Königs Maximilian und des Erzherzogs Philipp, an Danzig und die andern preussischen und livländischen Städte: fordert im Namen seines Herrn zur Verlängerung des Nov. 11* (Martini) *ablaufenden Stillstands für 3—4 Jahre auf. — Mecheln, 1489 Sept. 8. — StA Danzig, XX 185, Or., das aufgedrückte Signet erhalten.*

7. *Maximilian, römischer König, an Danzig: theilt mit, dass er Auftrag gegeben habe, an Danzig um Verlängerung des Nov. 11 ablaufenden Bestandes um 3—4 Jahre zu schreiben, in der Hoffnung, dass es in der Zwischenzeit zu einem dauernden Frieden kommen werde. — Mecheln, 1489 Sept. 10. — StA Danzig, XX 186, Or., Sekret erhalten.*

8. *Danzig an Maximilian, römischen König, und Philipp von Burgund, antwortet auf n. 7: giebt eine ausführliche Uebersicht über den bisherigen Gang des Zwistes; erinnert daran, dass die 1483 von der Gesandtschaft versprochene Erklärung der Holländer, Seeländer und Friesländer über die Pfundzollabrechnung nicht abgegeben worden sei und trotzdem Danzig sich herbeigelassen habe, 1486 den Bestand um 3 Jahre zu verlängern; erklärt, dass es jetzt nur mit Mühe seine Bürger zu einer neuen gleichen Verlängerung habe bewegen können, aber in dieselbe willige, da der König eine endgültige Lösung innerhalb dieser Verlängerung verspreche; bittet, eine solche in den nächsten zwei Jahren herbeizuführen; erklärt, dass es sonst schwerlich seine Bürger zu einer weiteren Verlängerung werde bewegen können; ersucht um Ausfertigung des gewöhnlichen Geleitsbriefes für seine Kaufleute und Bestellung desselben an den Kfm. zu Brügge. — 1489 Nov. 4. — StA Danzig, Missive p. 17—20; überschrieben:* Romanorum regi de prolongatione treugarum et Philippo archiduci Austrie conjunctim; et exivit feria 4ª post omnium sanctorum anno 89, 4. october.

9. *Danzig an H. Albert von Sachsen: antwortet auf n. 6 in gleicher Weise wie auf n. 7, nur etwas kürzer und lateinisch. — 1489 Nov. 4. — StA Danzig, Missive p. 21; überschrieben:* In eadem causa scriptum est duci Saxonie; et exivit feria quarta post omnium sanctorum. *Vorher eine Aufzeichnung des vollständigen Titels des Herzogs.*

10. *Danzig an Dordrecht, Haarlem, Delft und Amsterdam: klagt, dass trotz wiederholter Mahnungen die versprochene Erklärung über die Pfundzollabrechnung von 1483 nicht gegeben worden und in der letzten Stillstandsverlängerung von 1486—89 nichts für Herstellung eines Friedens geschehen sei; erklärt sich weiter über Annahme der vom Könige, seinem Sohne und Herzog Albert vorgeschlagenen Verlängerung wie in n. 8 und ersucht, vom Könige den gewöhnlichen Sicherheitsbrief zu erwirken. — 1489 Nov. 6. — StA Danzig, Missive*

Dantzike mochten betalt werden, umme furder bittercheiide to vormiiden, under meer worden. Ock sprack de borgermeister van Dantzike der upsettinge halven, de de van Amsterdamme uppen kopman unde upt fremde beer gesettet hadden,

p. 22—24; überschrieben: Dordrecht, Harlem, Delfft, Amstelredam conjunctim; exivit feria sexta post omnium sanctorum.

11. Danzig an den Kfm. zu Brügge: sendet seine Ausfertigung über die Stillstandsverlängerung bis 1492 Nov. 11; ersucht, die des Gegenparts zu erlangen und zu übersenden; bittet, dahin zu wirken, dass der definitive Friede endlich zu Stande komme und die Danziger entschädigt werden. — 1489 Dec. 7. — StA Danzig, Missive p. 43 und 44; überschrieben: Deme copmanne to Brugge; exivit in vigilia conceptionis Marie. —

12. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet, dass er trotz wiederholten Schreibens an Amsterdam die Ratifikation des Stillstandsvertrages nicht habe erlangen können, nur zweimal die Antwort bekommen habe, dass wegen der Abwesenheit der Bürgermeister die Urkunde nicht ausgefertigt werden könne; ersucht, ihn nicht für säumig zu erachten. — 1490 Jan. 4. — StA Danzig, XXI 142, Or., mit Resten des Sekrets.

13. Maximilian, römischer König, und Philipp, Erzherzog von Oesterreich und Herzog von Burgund, verkündigen, dass die Lande Holland, Seeland und Friesland mit der Stadt Danzig einen Bestand für 3 Jahre, von 1489 Nov. 11 bis 1492 Nov. 11, geschlossen haben, und versprechen, den Danzigern eine von ihnen besiegelte Bestätigung dieses Bestandes zu verschaffen; geben diese Bestätigung (hebben dat voirscreven bestant consentert, ghevesticht, confirmert ende approbert ende, alsoe verre als in ons is, consenteren, vestighen, confirmeren ende approberen mids desen willende, die onderhouden te werdene den voirscreven tiit nae horen vorme ende teneur, behondelic altiits onses rechtes ende een ighelic tsyn in allen dinghen)*; beauftragen alle ihre Unterthanen, die Bewohner der drei Lande diese seine Bestätigung geniessen zu lassen. — 1490* (1489 voer paesschen) *April 3. — StA Danzig, XXI 139, Abschrift vom Schreiber des Kfm. zu Brügge, n. 14 beiliegend. Abschrift auch zu n. 514 § 23.*

14. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass, nach zweimaligem Schreiben, Amsterdam über den letzten Stillstandsvertrag von 1489 Nov. 11 bis 1492 Nov. 11 die Ratifikation des römischen Königs und H. Philipps übersandt habe (n. 13), dass er dieselbe aber nicht gegen die Danziger ausgewechselt, sondern nur Kopie dieser gegeben und Kopie jener genommen habe und letztere an Danzig übersende, und zwar aus drei Gründen: Dat wii aldus ghedaen hebben, is umme dryerleye punte wille bescheen, de wii in erer beseghelte vinden, vormiddelst den welken uns duncket, dat in juwer beseghelte voer de Hollandere meer vriiheyden begrepen is dan in erer voer de juwe, woe wal se nns dairup gutlike verantwordet hebben: In deme ersten dair in eren bestande ghescreven steyt, dat de Roemssche coninck confirmert und van weerden helt, soe verre in eme is, dat tusschen beyden delen des bestandes halven overkomen is; gifft uns vremde, soe to scrivene, want de woirde luyden, off emant anders dan syne ghenade dair in und uth to segghene hedde, de sulkent ok bestedighen und confirmeren moste; up welke twivelinghe se uns ghesecht hebben, dat de wiise und wonheyt des voirscreven heren is, alsoe to scrivene, und des nichtesdemyn van sulker weerde, off sodane woirde soe nicht ghescreven en weren. Ten anderen vinde wii, dat dair inne steyt: beholdelic den here und yderman synes rechtes in allen dinghen; up welk punt se nns ghesecht hebben, dat dorch sodane woirde de here conninck versteyt syn recht van tolle, den men eme plichtich is in de voirgerorden lande to ghevene, woe wal gii heren in juwer beseghelte neen ghewach en maken in juweme bedrive und herlicheyt van tollen off anderssins bii den Hollanderen ichteswes to betalende. Ten derden bevinde wii, dat de here conninck voirscreven bevelt und wil, dat ziine undersaten id voirscreven bestant underholden in sulker wiise und mathe, alse in der voirscreven syner ghenaden beseghelte ghescreven steyt; dairup se uns ok ghesecht hebben, dat de wiise und wonheyt to scrivene in breven van confirmatien soe plecht to wesene, und dat de anderen bestande wandaghes tusschen ju und de Hollandere ghemaket ok so verluyden, de gii heren moghen visiteren und lesen lathen; *ersucht um Antwort zum Antwerpener Pfingstmarkt. — 1490 April 30. — StA Danzig, XXI 139, Or., mit Spur des Siegels.*

15. Danzig an Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und den Kfm. zu Brügge: ersucht, von den Herren von Burgund die Aufhebung gewisser neuer Klauseln zu erlangen, die sich in deren Urkunden über die neue Stillstandsverlängerung von 1489—92 fänden (nemlikenn, dat ere gnade sodane bestandt consenteren, comfirmeren unnd approberen, so ferre als in en is etc., welke exceptien unnde uthnemynge mancherley wyse mach vorstanden werdenn; furder werdt ock in dersulven vorschryvingh beroret: behoudelick alletydt unses rechtes unde en iglick

bogerende, de afftostellen; weret, deme zo nicht geschege, wurde men darto gedenken unde up ere lude wedder setten, dar denne bittercheiide aff mochten entspreten. Ock wurden dar gelesen de vorschrivinge beiider parte des bestandes halven des Romisschen koninges etc. int erste in sodanem lude: *Folgt n. 13 der Note, S. 570.*

24. Am sondage na ascensionis domini[1] wurden de herenn sendeboden durch de van Lubeke tor clocken 10 ups kopmans hus vorbodet unde wart vortelled durch den borgermeister van Hamborch, wo mester Everdt, des kopmans cleric, van Gend wedder were gekomen unde hadde van den van Gendt erholden, datt et en ungewonliken were unde wedder ere gerechticheiide, in anderen landen adir buten eren porten, als et nu gelegen were, [dage][a] to holden, sunder gelevede der stede sendeboden, bii ze biinnen to komen, ze wolden ze gutliken entfangen unde gerne horen. Unde zo ze zo gesiinnet wurden, wolden ze de anderen van den anderen dren leden vorschriven, bii ze sick to fogen.

25. Hiir wart vast up gehandelt, unde nademe de van Hamborch boveel hadden, dar hen to trecken, wente den eren dar ane gelegen were, bogeerden de sendeboden ere gewerve van der stede sendeboden alle wolden werven, des ze sick entschuldigeden; unde besunnen summige van den sendeboden adir kopmanne

a) dage *fehlt D.*

tsyn in allenn dingenn etc., welke clausule ock in denn vorighenn vorscreven ny isz gewesenn; int ende ock dersulven vorschryvinge werdt bostymmet, dat in older mannerye, alst hyr staet, sal geholden werden etc.); *sendet zum Beweise eine Abschrift des Vertrags von 1483; ersucht, für endliche Beilegung des Streites in diesen drei Jahren und für die Entschädigung der Danziger Bürger zu wirken. — 1490 Juni 26. — StA Danzig, Missive p. 62—64; überschrieben:* Scriptum est Dordrech, Harlem, Delfft, Leydenn et Amstelredam et coppmanne in Brugge pronunc in Bergen residerende, mut. mut.; exixit sabbato post nativitatis Johannis baptiste anno presenti.

16. Danzig an Philipp von Burgund: erinnert an n. 7 und dass Danzigs Bürger nur widerstrebend in eine Verlängerung des Stillstandes gewilligt hätten, ferner an die Bestimmung, dass innerhalb der zwei ersten Jahre der endliche Friede und die Entschädigung zu Stande kommen sollten; ersucht, die Holländer, Seeländer und Friesländer zur Befolgung dieser Bestimmung zu veranlassen. — 1491 Febr. 3. — StA Danzig, Missive p. 82—84; überschrieben: Philippo archiduci Austrie et Burgundie; exivit 3a februarias.

17. Danzig an H. Albert von Sachsen: erinnert an n. 6; schreibt weiter wie in n. 16. — 1491 Febr. 3. — StA Danzig, Missive p. 81; überschrieben: Duci Miszenensi Alberto, Maximiliani et Philippi Burgundie ducum locumtenenti; exivit 3a februarias.

18. Der grosse Rath von Burgund an Danzig: theilt mit, dass er n. 16, ebenso wie H. Albert von Sachsen n. 17, an Statthalter und Rath von Holland gesandt habe, diese die Schreiben den Städten vorgelegt hätten, worauf letztere eine Tagfahrt mit den Danzigern gewünscht; erklärt, dass auf Befehl des Erzherzogs und des Herzogs von Sachsen diese Tagfahrt auf Juni 24 (sint Jans dach nativitatis) *zu Antwerpen festgesetzt sei; ladet Danzig ein, Rsn. dorthin zu schicken. — Mecheln, 1491* (1490) *März 14. — StA Danzig, XX 189, Or., mit Spuren des Signets.*

19. Danzig an Kanzler und Räthe Maximilians und Philipps von Burgund: antwortet auf n. 18 mit einem Hinweis auf die Vertragsbestimmungen (nicht twyvelenn, juwen h[erlicheiden] unnde ock der gedachtenn lande sii unvorgeten, in wat mathe unnde wyse de sakenn syn getocht, gelaten unnde wo se anno etc. 83 *(83 von anderer gleichzeitiger Hand nachgetragen)* durch herenn sendebaden mit unns tor stede geschicket mit schrifftenn vorwaret, de de lude dersulven lande mit unns tor stede kamen, de sake dar vortasstenn, handelenn, tracteren, rekenschop geven unde nemen sullenn, up dat men also to der fruntlikenn uthdracht unde enthschedinge muchte kamen); *ersucht, demgemäss die drei Lande anzuhalten, dass sie ihre Gesandten nach Danzig schicken. — 1491 Apr. 15. — StA Danzig, Missive p. 88 und 89; überschrieben:* Cancellario et consiliariis Maximiliani et Philippi (Philippo *verändert aus:* Philippi *Or.*) duci[s] Burgundie mut. mut.; exiverunt 15. aprilis anno presenti.

[1]) *Mai 15.*

mitt en to senden, des sick eiin itzlick entschuldigede, geen boveel darvan to hebben; ock weret up diit pas gantz unfelich, darhen to treeken, so dat de sendeboden den van Hamborch nicht reden, dar hen to trecken.

26. Darna wart gehandelt der Engelschen halven, wo men dat mochte vornemen, angezeen men nicht wuste, wanneer de Engelschen komen wurden; unde wart vormiddelst velen handelen gelaten, den koning van Engeland derhalven to beschriven, dat bevalen wart, de vorraminge to maken; de na der vesper vor den steden gelesen wart unde vast darupp gehandelt unde int latste gemakt na sulker wiize unde form, als hiir na folget. *Folgt auf eingehefletem Zettel n. 519*[1].

27. Am mandage na ascensionis domini[2] des morgens handelden de stede, wat men den van Brugge up ere anbrengen unde bogeer to antwerde geven, nomeliken deser artikel halven, als van der schaden wegen, de in dessem orloiie sunder eren willen unde schuldt gescheen weren, dat zee des sunder ansproke siin mochten, furder van deme stapele, als zee bogeerden, dat de mochte geholden werden, zo als et to Lubeke upper dagefart anno 87 beslaten were; int latste, dat der accise halven de kopmann anzeen ere grote not, kost unde anlage, de ze in dessen orloiien gedaen hadden unde noch doen mosten, 2 jar unde nicht lenger patientien wolde hebben.

28. Desse artikele wurden vaste van den steden hen unde her bewagen, datt et nicht to donde were, dat men de van Brugge hiir inne solde consenteren, unde sunderliken dat meiste part spreken de stede, dat ze des stapels keen boveel hadden. Jodoch geschegen dar vaste worde van, wo de tho Lubeke bii der stede radessendeboden beslaten were, wo men dat wandelen solde; de van Dantzike spreken, wes de eren, de upper gedachten dagefart gewest weren, in boveel des stapels halven gehat hadden, unde wat ze darto gesecht hedden, were wol bii den steden; ze hadden des stapels halven keiin boveel aff adir to to seggen; wolden de anderen van den steden den van Brugge den stapel toseggen, zo gedachten ze dar nicht over to setten, zo dat int ende den van Brugge gesecht wart, wo de stede de anderen lede van Vlanderen, nomelick Gendt unde Yperen, nademe de kopmann nicht alleiine to Brugge, sunder ok in anderen steden in Vlanderen in eren privilegien vorkortet wurde, vorschreven unde de van Gendt besandt hadden unde angelangt, ze ere gedeputerden hiir bii de stede mochten schicken, umme mit en der gebreken halven neven den van Brugge to handelen unde de gewandelt to werden. Des sick denne de van Gendt unde Iperen entlediget unde entschuldiget hadden. Als ze denne mit en in eiinem lande weren geseten, was der stede bogeer, de van Brugge mochten vortstellen de gebreken gewandelt to werden, nicht alleiine mit en, sunder ock in anderen steden in Vlanderen; des stapels halven, als ze bogereden, hadden de sendeboden keiin boveel, dar van weren de gebreken ok bii en gewesen; wanner ed durch geholden wurde, were vorselick, de stede sick geborliken wurden holden; van den schaden deme kopmanne gescheen erenthalven bogeerden de stede den wedderlecht to werden, up dat de boschedigede kopman unclagehaftich gemakt wurde; van der accise bogeerden de stede, dat de affgedaen wurde, wente de tegen des kopmans privilegia were, de furder to to laten were nicht bii den sendeboden. Darup de van Brugge na besprake toseiiden, bii den anderen leden to bestellen, de privilegia des kopmans geholden to werden; ock gelaveden ze, dat de boschedigede kopmann restitutien solde bekomen; wes ock gebrek were an erer siide des stapels, wolden ze beteren; sunder uppem latesten artikel der accise halven beden ze, de mochte 2 jar togelaten werden,

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 64—67.* [2]) *Mai 16.*

wentet jummers eiine korte tiidt were; ock geve de kopman dat drudde part nicht zo vele als de inwonere van Brugge; unde bogeerden furder, summige van den sendeboden mit en in bsunderheiit to handelen; darto gekoren wurden her Gerd van Wessel van Collen, her Herman Langebeke van Hamborch unde etlike vam kopmanne. In der van Brugge affwesen wart gedacht, dat de kopman nicht wedder to Brugge in Vlanderen toge, er de gebreke unde vorkortingen gewandelt weren; dar denne entkegen gedacht wart, zo de kopman dar nicht enquemen, solden sick de van Brugge unde And[o]rpe[a] de hanterunge des kopmans underwiinden, unde de lakene, welke de kopman ut siinen privilegien alleiine plege to hantirende, der wurden ze sick denne underwiinden unde de kopman wurde neringe los gemackt; darup vaste gehandelt ward unde gedacht, dat men de lakene in den steden vorbode, zo lange de sake in andere punte queme; unde wart furder gedacht, dat de sendeboden den artikel to sick nemen, an ere oldesten to bringen, de denne na rade unde vorschrivinge hen unde her deme kopmanne ere gutdunken mochten benalen; ock wart den van Brugge gesecht, dat ze an ere oldesten der stede meninge unde bogeren brochten, unde dat de raidt van Brugge den sendeboden mochten schriven, wes ze hiir inne gesiinnet weren to donde[1].

29. Am dingesdage na ascensionis[2] wart vortellet durch her Gerdt van Wesel, wes de sendeboden van Brugge mit en gehandelt hadden unde sunderliken van der groten last, dar de stadt Brugge inne were, dar ze nicht mochte uthkomen, et en were denne, de accise etlike tiidt gaen mochte; unde hadden ze angefallen to bewerven, dat de stede de clene tiidt tho 2 jaren dar mede wolden dissimuleren; unde hadden furder uth den van Brugge vorstanden, dat als nu de grote [not][b] drangede, de accise de tiit overgaen wurde, under anderen velen worden. Darup den van Brugge na der maeltiidt durch de sendeboden wart geantwerdt, dat der stede sendeboden geschickt weren, mitten Engelschen to tracteren, unde hadden van sodanem eren anbringen nichtes gewust; ock hadden ze keiin boveel, en ichtes wes tegen des kopmans privilegien to consentiren, unde beden, ze dat int gude wolden upnemen. Na gespreke bogerden de van Brugge, dat de sendeboden dat an ere oldesten wolden brengen. Dat der stede sendeboden nicht upnemen, sunder na besprake antwordeden, dat ze keiin ander antwert geven mochten, den ze gedaen hadden, unde beden, dat ze dat int gude wolden upnemen. Do beden ze de van Brugge van wegen Hans Proiten van Dantzike unde eiines anderen mannes van Hamborch, den ere schiipp mit weiite geladen uth Franckrike van Honichflo komende in de ze genamen were unde to Niienport, dat under den van Brugge gelegen were, ingebracht, dat ze mochten vorfogen, dat de guden lude van Dantzike unde Hamborch erer schiipp unde guder restitutien mochten bekomen; dat ze to sick nemen, an de eren to bringen; darbii wart ock gescreven derwegen den van Niieport.

30. Furder, nademe de sendeboden der van Brugge den steden nicht antwerdt geven, off de accise mochte affgedaen werden adir nicht, unde de sendeboden ock nicht strax wedder to Brugge wolden trecken, wart den van Brugge gescreven van den steden, anlangende de accise tegen des kopmans privilegien upgestellet affgedaen wurde etc. cum responso[3].

31. Am middeweke morgen wart de vorraminge gelesen an de van Brugghe[4].

32. Am avende sancte trinitatis[5] de stede vorgaddert leten lesen der stadt

a) Anderpe *D.* b) not *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 70—84.* 2) *Mai 17.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 87—95.* 4) *Vgl. n. 496 § 96.* 5) *Mai 28.*

van Gend antwerdes breeff upt andere an zee vorschr[e]ven[a], de sick overmaels entschuldigeden, dat ze orloiies halven sick vormids eren gedeputerden bii de stede nicht mochten fogen.

33. Darna wart gelesen der stadt van Iperen breeff dosulvest gekomen, darinne ze vorheiisscheden ere sendeboden upp bestiimmede tiid to hebben.

34. Furder wart dar gelesen der van Brugge antwerdes breeff der accise halven, dor inne ze in korten worden des antwerdes entleiiden orsaken halven, dat ze ere sendeboden bii den steden gehat hadden, de dan noch tor tiidt nicht wedder gekomen weren.

35. Do geschegen vaste vele handele, wo men et mit den van Gend solde vornemen der accise halven, de ze upp alle Ostersche bere gesettet unde vorschreven hadden, sodane accise nach 2 jaren afftostellen, deme zo nicht geschege, darvan de breve der affzettinge bii deme kopmanne to Brugge weren. De herenn van Hamborch vortelleden overmals ere boveel, wo ze van eren oldesten belastet weren, zo de stede mitt en van Gendt unde anderen leden in Vlanderen nicht tohopequemen, dan solden ze personlick to Gendt biinnen trecke[n] unde muntliken mit en derwegen handelen; nademe aver en de stede dat nicht geraden hadden tho doende, bogerden ze etlike notabile manne vam kopmanne to Brugghe darhen to schicken, de de sake mit en van Gendt muntliken uthspreken mochten. Welkt denne an den kopman van den steden na bospreken wart gesunnen. Des sick de kopman mit reden entschuldigede sprekende, en dat nicht stunde to doende varlicheiit halven liives unde gudes under wegen, unde soldet zo gescheen, mosten der stede sendeboden den kopman unde andere, de mit em dar trecken solden, vor liiff unde guedt gelaven, anders stunde dat nicht to donde. Darvan de sendeboden keiin boveel hadden. Unde bleff darmede anstande bet tor tiidt, dat men mitt en van Iperen gesproken unde van den van Brugge furder antworde erlangt hadde[1].

36. Darna handeleden de stede der Engelschen halven, dat ere sendeboden hiir nicht en quemen, men ock nicht egentliken wuste, off ze komen wurden adir nicht.

37. De herenn van Lubeke vortelleden, wo ze als morne 4 weken hiir gelegen hadden up grote kost[b], unde [de][c] herenn van Collen 3 dage vor en, unde hadden der Engelschen gewachtedt, unde er here, de ko[ning], jummers de dagefart upp meiidach to holden vorschreven hadde, unde ze vormeneden, hadde ze de here keiiser to dage geheiisschen, ze hadden siiner baven 14 dage nicht behovet to vorbeiiden; ze hadden ock eiinen dach to Sleswig mitten herenn koning van Dennemarken vorramet, den ze bogert hadden, ze hadden 3 dage dar vorbeiidet, wenner ze biinnen der tiidt dar nicht gekomen, ze weren wedderumme to hus getreckedt, darumme were diit eiine grote vornichtinge der stede, zo lange hiir to liggen, unde noch nicht wusten, off de Engelsschen komen wurden adir nicht; unde frageden der stede gutdunken, wo lange ze gedachten erer to vorbeiiden; der herenn van Lubeke menunge was, dat men erer bet tom friidage negstkomende[2] vorbeiidede, quemen ze dan nicht, dat de stede summege van den sendeboden hiir mochten laten, der Engelschen to vorbeiiden, unde de anderen to hus mochten trecken. Hiirupp was der anderen stede sendeboden gutdunken, nademe der stede bodescopp vam koninge nicht were wedder gekomen, dat men der moste vorbeiiden to mogeliker tiidt; ock wurde jummers de kopman van Londen, deme

a) vorschriiven *D.* b) *Am Rande:* 1 schepel haver 9 stuver *D.* c) de *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 99—101.* [2]) *Juni 3.*

de boden to forderen vorschreven were, den steden vorwitliken int schirste, wo sick de saken dar bogeven; dat ock summige solden wechteen unde summige hiir bliiven, solde keiine gestalt hebben.

38. Darna bogeerden de herenn sendeboden van Lubeke, angezeen ze hiir 4 weken hadden gelegen in swaren kosten, ze ock de Engelsche sake nicht zo grot als summige andere belangede, ze wolden hiir noch 8 dage liggen, dat en der anderen stede sendeboden wolden orloff geven, dat ze to hus trecken mochten. Darupp de stede na besproke en antworden, en umbillich beduchte, na deme ze dat hovet van der anse weren, dat ze sick van den steden solden splitteren; ock solden de anderen natien, de dat horen wurden, quade vormerckinge daraff nemen, unde solde keiine gestalt hebben; der stede sendeboden hadden ok keiin boveel, en orloff to geven, adir van hiir to theende to consenterende; unde beden, ze sick nicht swar wolden maken, neven der anderen stede sendeboden hiir to vorbeiiden.

39. Do wart des kopmans van Lunden gedeputerden bevalen, bodescop uthtoferdigende kegen Brugge unde Caliis, umme dat gelech van den Engelschen sendeboden to vorforschen, nademe gesterne eiin Engelschman uth Engeland komende Tidemann Remmingraden, eiinem van den gedeputerden des kopmans to Brugge, gesecht unde geswaren hadde, dat de Engelsschen ambassaten, als 2 doctores, eiin van jury unde eiin ridder, van Caliis hiir korts wurden komen, wente hee mit en over uth England to Caliis were gekomen unde hadde ze to Caliis gelaten nicht anders wetende, dan dat ze huten to Brugge solden wesen unde kortes hir tor stede komen.

40. Hiirna wart gehandelt unde beslaten, dat der stede sendeboden am negesten mandage [1] to 8 huren vor der wette to Antwerpe willen erschinen unde van erem leger hiir zo lange gehat protesteren, umme darvan eiinen schiin van der wette to Antwerpe derhalven to hebben; unde wart bevolen mester Gerdt Bruens, sodanet an de wetteherenn to werven; ock wart bevalen deme doctor van Lubeck, de vorraminge darupp to maken, umme de morgen to 3 huren van den steden darto geschickt to visiteren [2].

41. Item am sondage sancte trinitatis [3] quam mester Gerdt in unse herberge vortellende, zo dan tidinge gekomen were, dat der Engelschen sendeboden gewiisliken to Brugge weren, beduchte den herenn sendeboden van Lubeck unde Collen, dat men sodane protestatien 1 dach adir 2 anstaen leten; des denne de herenn sendeboden van Dantzke mede tofrede weren; darmede rostede dat [4].

42. Am dingesdage [5] morgen to 8 de stede vorsammeldt handelden, nademe de Engelschen gesterne to 12 gekomen weren unde tovoren besloten [6], dat men eiinen dach solde vorbeiiden, off ze den steden wurden laten toseggen der tid unde stede halven to hope to komende; zo vorneme men nicht, dat ze bii de stede schickeden, unde wart bevalen de[n] [a] olderluden van London, dat ze to 4 sick bii de Engelsschen fogen solden en vorhalende, wo de here ko[ning] desse dachfart vorscreven hadde unde togesecht, siine ambassaten hiir to schicken, unde ze to fragen, off ze de sendeboden weren unde off ze boveel hadden, mitten sendeboden to spreken; unde denne ere antwert wedder an de stede brengen [7].

43. Darna quemen 2 sendeboden van Iperen, umme tho horen, wes de stede mit en handelen unde spreken wolden. Do wart en gesecht der accise halven, de se uppt Ostersche beer unde Hamborger beer [leden] [b] baven de 6 grote na in-

a) der *D.* b) leden *fehlt D.*

1) *Mai 30.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 102—105.* 3) *Mai 29.*
4) *Vgl. n. 496 § 106.* 5) *Mai 31.* 6) *Vgl. § 14.*
7) *Vgl. n. 496 §§ 108, 109.*

holde der privilegien, dar ze nu wol 24 grote van nemen, bogerende, sodanet aff to stellen, de kopman bii siinen privilegien en vortids van den graven van Flanderen gegeven, de se to profiite erer stadt hadden holpen vorwerven, mochten bliiven. Ock wart gedacht, dat de vorkoper des beers nicht geve, sunder zo dat den borgeren vorkoft were, wurde de accise van den borgeren genamen etc. Diit nemen de sendeboden to sick, an ere oldesten to schriven; wente ze weren nicht anders dan to horen der stede menunge geschickt, unde ere oldesten solden hiir schicken biinnen 8 dagen [1].

44. Darna quam eiiner van Niimwegen vor de stede seggende, wo he were geschickt van der stede van Niimwegen in der stede middel, umme mede to raden in der saken der Engelschen tom besten deme gemeiinen gude. He wart gefraget, off he ock to Niimwegen im rade were; he sprack neen, sunder he were 6 jar pensionaris [a] unde dener der stadt gewesen.

45. Hiirupp in siinem affwesen de stede vele bewages hadden seggende, na deme de fursten den raedt dar setteden, al were he im rade, were den steden to besiinnen, en in den raedt to nemen; ock wart gedacht, dat men keiinen secretarium alleiine to rade neme up dagefarden, dat denne deme secretario van Deventer int jar 87 to Lubeke up ascensionis domini geboret was [2]; wente zo dat togelaten wurde, solden de stede stedes alleiine de secretarien ton dagefarden senden. Do wart deme kopman van Brugge mit em to spreken bevolen, off he jenige schrifte, boveel adir machtbreve bii sick hadde [3].

46. Under deme schickeden de Engelschen sendeboden 2 gesellen van eren deneren ton steden unde leten vortellen, als ko. ma. van Engelandt desse dagefart vorscreven hadde, zo weren siiner gn. sendeboden hiir gekomen an de stede siinnende, stede unde tiid en to vortekene, dar ze tosamen mochten komen. Diit setteden de stede to den Engelschen sendeboden; wor unde wanneer en dat gelevede, weren de stede boreiit, sick bii ze to fogen, doch zo et en gut duchte, morne to achten im huse [4].

47. Welkt desse 2 boden to sick nemen, an de sendeboden to bringen unde antwort wedder den steden to seggen. Unde quemen darna kortes wedder unde bogeerden, de stede to zeen. Do giing mester Everdt, des kopmans cleric, mit en, unde de stede bohagede en wol, up morne to 9 huren dar tosamen to komen [5]. Int ende wart bevolen deme secretario van Dantzike, eiine vorraminge to maken an den koning van Franckriicke van Herman Ringe des schepes halven, dat em de Franczosen anno 89 genomen hadden, unde wart furder bewogen, dat der stede sendeboden schreven an den koning to Franckrike des fredes halven, de qualic geholden wurde, unde dat men eiinen man mittenn breven an siine gnade utferdigen mochte. Do wart gedacht, wo desses ko[ninges] vader den steden gescreven hadde, ze solden eiinen witzigen man dar int lant schicken, siine gnade wolde en mit etliken perden bii siinem have holden, de sodane saken mochte forderen. Do wart gefraget, wor men de koste aff nemen solde [b]. Respondetur: van deme kopman. Ock wart gedacht, dat de kopman van Campen dar enen holt unde hebben to 3 malen ere gudere wedder gekregen. Dar bleff dat mede anstaen. Etlike spreken, ere stadt wurde dar nicht eiinen gulden to geven ut l . . . [6].

a) renthemeister *übergeschrieben über:* pensionaris *D.* b) solden *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 110, 111.* 2) *Hier liegt wohl ein Irrthum vor; vgl. n. 160 § 3.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 114—116.* 4) *Vgl. n. 496 §§ 112, 113.* 5) *n. 496 § 117.* 6) *Vgl. n. 496 § 118, 119.*

48. Na middage to 3 huren brachte de kopman in, wat ze van deme van Niimwegen erholden hadden, he hadde keiine schrifte, sunder he wolde de wol krigen; ock passede he nicht zeer, im rade to siinde.

49. Darna certificerde de van Ozenbrugge unde beswoer siinen schaden em durch de Engelschen togetagen na tenor eiiner cedelen[1].

50. Do wart gehandelt der procuratoria halven, wo men de den Engelschen solde vorbrengen, off ider siin procuratorium in bsunderheit wolde vorbrengen, adir off de van Lubeke eiine general procuratorium van wegen der hanse stede alle solden togen, als et gescheen were to Uthrecht, als de frede gemakt was. Hiir van geschegen vele handele. Iderman seiide, wat procuratorium he hadde[a]; unde wart erkant, de sake to Uthrecht unde desse wiide van ander stunden unde were nicht van noden, den Engelschen vor der hant mit deme procuratorio under ogen to gaende, sunder ersten ere ambrengen anhoren. Darbii bleeff dat anstaende[2].

51. Do wart gelesen de vorraminge an den ko[ning] van Franckriick van Herman Riinghe[3].

52. Int ende vortellede de doctor van Collen, wo ze uthgeferdiget weren van erem oldesten, deme erszamen rade unde stadt van Collen, unde dersulven ere unde werdicheiit to bewerven; zo were men wol bewust, wo men dat in des riikes stede helde, zo de vorgaddert weren, wer dat vorgant hadde unde dat wort helden (!), nicht, dat ze van erer personen wegen hiir geschickt dat bewurven unde den vorgang bogeerden, sunder ze weren sendeboden, en geborde erer stadt ere unde werdicheit to bewerven unde mochten dat mit nichte laten, ze solden anders nicht willekome to hus wesen; unde beden de van Lubeke, dat nicht in unwillen upnemen, unde ze wolden underwiisen, van wes wegen adir wor dat her queme, dat ze dat vorgant hadden unde der stede wort helden; unde deden protestatien darvan, dat ze de gerechticheit der stede van Collen nicht vorleten adir overgeven, unde beden, dat in de recesse to tekenen.

53. Darup de van Lubeke antwerdeden, ze weren in gliker mathe van wegen der stadt Lubeke geschickt, umme dersulven ere unde werdicheit to beschirmen; ze weren in der possessien gewesen van der tiidt, de miinschen gedenken mochten, unde hadden beth herto geholden unde gedachten ock darbii to bliiven, wowol en dat to swarer kost geville; ze mosten wol dusent gulden des jars darumme spilden, dat en sust nicht van noden were; ock hadden ze up gemeiiner dagefart int jar 69 to Lubeke de stede angefallen, ze en des mochten vordregen unde bovelen dat vorgant unde wort, weme en gelevede; dar ze de gemeiinen stede hadden angefallen unde gebeden, dat ze dat to gude deme gemeiinen besten der stede wolden bii sick beholden; alse sick ock de doctoer van Collen lete bedunken, datt et in den riikes steden anders geholden wurde, unde men wol wuste, wo et sick dar bogeve, dar were grot underscheet under des riikes steden unde hanse steden, darumme, wes dar geschege, hadde hiir nene stede, wes hiir ock geschege, were dar nicht to allegeren, unde gedachten bii der possessien to bliiven, dar van ze ock protestatien dede[n][b] unde beden de stede, dat tekenen to laten. De van Collen frageden, wer en de possessien gegeven hadde, en were wol witlick, dat de eren van Collen int jar 47 upper dagefart vor den gemeiinen hanse steden darumme gespraken hadden, en ock nicht witlick were, dat ere sendeboden darbii gewest weren int jar 69, do ze de stede darumme

a) hadden *D.* b) dede *D.*

1) *Vgl. n. 496 § 127.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 125, 126.* 3) *Vgl. n. 496 § 124.*

solden gebeden hebben. Dar geschegen vast vele wessel worde. De van Lubeke antwerden, de sendeboden van Collen weren vor 4 jaren to Lubeke upper dagefart gewesen; dar were keiine mentie van gescheen. De van Collen vormenede, de hanse were eiine broderschopp, unde wuste nicht, wo de ene meer dat vorgant hebben solde dan de andere. De van Lubeke: nochtant moet dar ordinantien inne wesen; wii konen nicht wol alle to liike spreken, wii mogen alle to hope siingen.

54. Na gespreke unde beiider parte wedder inkomen, wart en vortellet, wo unde durch weme men to desser dagefart were gekomen, wo de ko[ning] van Engelandt an de van Lubeke hadde vorscreven, unde se van wegen der stede siinen gna[den] wedder gescreven, unde anderer ummestendicheit willen. De stede weren hii ock zo nicht geschickt, dat durch ze de sake hiir mochte entscheden werden, unde beden ze, sick to frede stelleden unde de Lubeschen dat wort van der stede wegen mochten holden. Dar denne vaste meer handele van geschegen unde wart gelaten, morne to 9 huren bii den Engelschen im swarten closter to erschiinen [1].

55. Am hilligen lichnams avende, de dar was de erste dach van junio, to 9 huren quemen der stede radessendeboden, alset gesterne gelaten was, int swarte closter int reventer. To handes darna quemen de Engelschen sendeboden to den steden unde geven sick under enander de hende. Darnach wurden de Engelsschen sendeboden erer 5 im talle baven an gesettet; unde tor rechten handt seten de van Lubeke, Hamborch unde de kopmann van Brugge unde London, tor anderen handt de van Collen, Dantzike, Monster unde Deventer.

56. Do vortellede de middelste van den 5, eiin doctor, wo de stede nicht umbewust weren, dat vormidst gerechticheit, gelickheiit unde gude gemeiine regimente riike unde gemeiinheiide in guden wesende geholden wurden; deme nagande de here ko[ning] to Engelandt wetende, horende, dat eiin deel tom anderen gescheel hadden, willende de biileggen unde slichten, desse dagefart hadde vorschreven, unde ze kegenwerdigen hiir her geschickt, mit der stede sendeboden hiir to handelen; unde up dat de tiidt nicht unnutte togebracht wurde, bogeerden ze der stede radessendeboden mandatum to zeende; ze hadden ock ere procuratorium en vam herenn koninge medegegeven, dat wolden ze ock vorbringen.

57. Hiirupp sick de stede bospreken unde wart den Engelschen in sodaner wisze geantwerdet unde vorhalet durch den siindicum van Lubeke, wo desse dagefart durch den herenn koning uppen ersten dach van meii hiir to erschiinen vorscreven were to siiner gn. undersaten instendicheit, unde hadden gehapedt, ze zo furich in der erfolginge der besendinge solden gewest siin als in der sollicitatien to der dagefart to holden; deme zo nicht gescheen were; dat den steden nicht weiinich bofremde, wente ze jummers wiindes, stormes adir viande halven nicht weren vorhindert; jodoch wo den unde allen, bedankeden de stede siiner gnaden vor de confirmatien der privilegien des kopmans unde weren des andachtich to vordenen; unde dede darnah eiine lange relatien, wo de uth Germanien van alders her mitten herenn koningen unde ingesetenen der krone in guder broderscop, als dat de name Germania mede brochte, gewest weren, wowol denne nu summige siiner gnaden undersaten vormeneden to seggen unde siiner gn. undersaten angebracht hadden, dat doch zo nicht solde befunden werden, sunder der stede undersate merckliken durch siiner gn. undersaten boschediget weren, eiindeels ere gudere genamen, eiindeels ock in gefengnisse geworpen, eiindeels ock

[1] *Vgl. n. 496 §§ 128—134.*

in Hiibernien vorkoft, als dat in den handelen wol schiinen wurde; unde dankeden ock den sendeboden, dat ze sick hiir bii de stede gemoget unde gefoget hadden. Sunder des procuratorii halven spreken de stede, nademe de frede twusschen siiner gn. unde den steden gemakt unvorruckt were, beduchte den steden nicht siin to hastende mittem procuratorio, sunder dat men in den handel queme, unde zo et van noden unde behoff siin wurde, de procuratoria togede.

58. Hiirupp de Engelsche doctor umbespraken antwerde, int erste up de vortogeringe erer tokumst, solden sick des de stede nicht vorwunderen, wente de rechte inhelden, were imandt vor eiinen richter geladen upp eiinen bestiimmeden termiin unde he over water komen solde unde zo he vormiddelst water unde unwedder unde viiande halven vorhindert siinen termiin nicht afflangede, were he darumme nicht nedderfellich to delen, als en wedderfaren were; als van der confirmatien wegen des kopmans privilegia durch den herenn koning gescheen, spreken de Engelschen, siine gnade dartho gantz genegeth were, unde hadden van siinen gnaden muntliken gehoret, siine gnade wolde deme Dutschen kopmanne alle siine privilegia durch siine vorfaren gegeven unde vorlegen alle holden unde confirmeren; up den schaden durch de Engelschen den Dudeschen kopluden gedaen antwerden ze, dar were keiin koning, de nicht summige quade undersaten hadde, ock were keiine gemeiinheit boser lude anich; uppt latste der macht halven befremdet den Engelsschen, sodanet an ze to siinnen, dat men enigerleii handele ingaen solde ane toginge der procuratoren, wente de eiin fundament weren aller tractaten.

59. Hiirup sick de stede bospreken unde handelden lange wiile baven 2 stunde up de procuratoria, wo men de overgeven solde, datt et ock eiine gestalt hadde, wente dar were gesecht, dat de Engelschen der stede macht zeen wolden, unde zo en de nicht gefille, upriisen unde zo van hiir scheden in sulkem schiine, datt et gebreck nicht bii en, sunder bii den steden befunden were. Unde wart bewagen, datt et nicht orbarlick were, dat itzlike stadt, de hiir geschickt hadde, ere procuratorium vor de Engelsschen solde upleggen, angezeen hiir weiinich van den steden were, unde nicht vele stede en boveel unde macht mede gegeven hadden, vele aver weren, de keiine macht adir boveel dessen sendeboden medegeven hadden; zo dat de stede vort beste derkanden, dat men eiin gemeiine procuratorium van der hanse stede wegen under der Lubesschen ingesegil overgeve, dat solde de beste gestalt hebben. Darto denne de Lubesschen zo to donde gesiinnet weren bii also, dat ze der anderen stede sendeboden van erer stede wegen vorsekerden, de last mit en glick to dragen; zo imandt were van den steden, de nicht holden wolde, wes hiir geslaten unde vorlenedt wurde, zo solde[a] men den Engelschen sulkt gemeiin procuratorium togen unde bii sick beholden, unde zo ferne ichteswes beslaten wurde, sick bii den Engelschen to vorwaren, zo jenige stadt were, de sulke beslute nicht holden wolde, dat men de deme herenn ko[ninge] to Engelandt solde vorwitliken, upp dat sick siiner gna[den] undersaten dar voer wusten to wachten; dar mede were sulk gelofte der macht halven den van Lubeke gedaen dessen sendeboden adir den eren nicht schedelick. Diit vorleveden de sendeboden der stede gemeiinliken, uthgenamen de van Collen; de spreken, ze hadden macht vor sick unde hadden keiin boveel vor imande to laven; hiir uppe bleven ze vaste bestande. De anderen radessendeboden spreken, ze hadden dar ock keiin boveel van, jodoch na gelegenheit unde gestalt, datt et unschedelick were, hadden ze dat angenamen, anders solde men miten Engelschen

a) solden *D*.

nicht mogen to werke komen, unde desse gedane kost unde anlage vorlaren. Na velen langen handelen antwerden de stede den Engelschen, dat dar keiin twiivel ane were, dat de radessendeboden sulken groten wech getagen weren nicht ane macht, sunder bogeerden, de Engelschen ere macht to bevoren overreken wolden. Dat de Engelschen to sick nemen, sick darupp to beraden bet des negsten fridages[1] to 8 huren.

60. Na middage to veren de stede vorgaddert handelden aver des procuratorii halven, off eiin itzlike stadt ere procuratorium wolde upleggen vor de Engelschen adir eiin gemeiine procuratorium overantwerden unde de radessendeboden van Lubeke derhalven vorsekeren. Daruth sick alleiine de van Collen togen, jodoch na manchen handelen consenterden, ze glick anderen steden up dat gemeiine procuratorium unde de vorsekeringe in vorscrevener wiize to donde etc.[2].

61. Do wart gelesen de clage [B]erndt[a] van Meren, eiins Dudesschen kopmans, aver de olderlude to Londen, de en gebroket hadden unde van em genamen 30 ℔ st. Dartho wurden gekoren eiin van Collen, Lubeke unde Hamborch, dar tusschen to spreken unde de broke to vormynneren.

62. Am friidage na corporis Cristi[1] to 8 de stede mitten Engelschen vorgaddert antworden de Engelschen vorhalende, wo sick de saken am vorgangen middeweke bogeven, unde vormenden, nicht geborlik to siinde, ze im namen des herenn koninges ere macht ersten solden togen, umme desser saken willen: Int erste wente et up allen dagefarden twusschen deme herenn koninge van Engelandt unde den anse steden geholden unde nomeliken int latste to Utrecht geboredt hadde unde gescheen were, dat de stede ere mandatum erst getoged hadden, weret denne zo unde eiine gewonheiit, billich, dat ze nu tor tiidt ock dar nicht afftreden. Tom anderen wente de stede am middeweken[3] sick grot[er] schaden eren undersaten durch de Engelschen gescheen to siinde hadden erclageth unde weren hiir gekomen szam actores, zo weret, dat de rechte uthwiiseden, dat de jenne, de ageren wolde, muste jummers ersten siin procuratorium totogen. Ock weret zo, wor 2 brodere to donde hadde[n], were deme oldesten to vordregen; ubi paritas, esset locus gratificationi; wor aver eiiner gemeiinheit mitt eiinem koninge to doende were, were jummers den herenn de ere to beden unde nicht to drangen. Alse de stede ock an ze gesunnen hadden, dat men ersten in den handel gaen solde unde denne dar nah de macht togen, beduchte en umbillich to siinde, wente in allen gescheften behoredt van sendeboden de macht voran to togen, als eiin fundament aller sake, wente de rechte inne helden, cum non habentibus mandatum non fore communicandum.

63. Hiirupp de stede na besprake antwerden: Uppen ersten artikel, dat to Uthrecht der stede mandat ersten solde getoget wesen, hadde sick anders bogeven, wente hiir weren kegenwerdich summige, nomliken 3, de dar mede weren gewesen, do men de sake dar handelde, zo dat bewust were, dat beiide parte toglike ere mandata upgelecht hadden. Tom anderen antwerden de stede, dat ze hiir nicht gesant weren, umme mitten Engelschen to rechte to gande, ock were hiir beiiden parten keiin richter gesettet, sunder de ko. ma. hadde de stede hiir vorscreven, to komen summiger clachte halven, de siine undersaten aver de stede an siine gnade gestellet hadden, hiir nicht im wege des rechten, sunder im wege der fruntscop to entscheden, darumme hadde siine gnade den steden vorscreven, dat s. gn. siine ambassaten uppen ersten dach van meiie wolden

a) Gerndt *D.*

1) *Juni 3.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 135—143.* 3) *Juni 1.*

schicken, weren ze de, dat musten jummers ere breve medebringen, wente ko. m. breve derhalven an de stede gescreven weren hiir vor ogen, daruth to bewiisen were, dat der stede radessendeboden hiir weren. Tom drudden, na deme men am hovede anheven sal na inholde der rechte, beduchte den steden, ze grote ere deme herenn koninge deden, dat ere mandata vorginghe unde ersten getoget wurde.

64. Hiirupp de Engelschen na besprake antwerden, so als de stede gesecht hadden, dat hiir summige mitten steden weren, de dar mede gewest weren to Uthrecht, dar de handele geschegen, wowol dat gude loveswerdige manne weren, de in anderen saken tugen mochten, jodoch in dessen saken na uthwisze der rechte mochte[n] ze nicht tugen; upt andere, dat de here koning hiir de dagefart vorscreven hadde etc., weret gescheen, dat de undersaten uth den steden vor deme koninge geclaget hadden unde ere bowiisz dar nicht mochten vorbringen, sůnder meer vormeenden, dat upper dagefart, dar beiide parte vorgaddert wurde[n], to gescheende, darumme de here koning en unde ock den siinen sodane dagefart hiir to holden vorscreven hadde[a]; upt drudde beduchte en dat nicht eiine ere, sunder eiine last siin denn herenn koninge, siiner gnaden mandat ersten to togen, im gliken de deme keiiser adir anderen fursten etzwes to eren in testamento geve unde sodane last demsulven herenn upleiide, de em lastich were, mochte he lever sodan testament nicht maken; jodoch wo den unde allen, na deme de stede hiir lange gelegen hadden, dat bii erer schuldt nicht to queme, wente ze wiint unde unwedder to water unde ander saken vorhindert hadden, weren ze tofrede, dat men beiide procuratoria to glike producerede.

65. Hiirup de stede antwerden, wowol up ere vorgeven wol to antwerdende were, jodoch leten ze de deme herenn koninge to eren staen unde bogerden, ze ere procuratorium leten lesen. De Engelschen spreken, ze solden dat dem herenn koning to eren doen unde laten ere vorlesen. Na sulken handelen las de siindicus van Lubeke dat gemene procuratorium under der stadt Lubek majestat segel vorsegelt. Darna las ock de Engelsche doctor ere mandatum. Als de gelesen weren, sprack de (!) der Engelschen doctor, dat in der stede procuratorio nicht meer dan 4 personen bostiimmet weren, dar ze mede mochten handelen unde nicht mit sulker velheiidt, als hiir vorsammelt weren, wente de rechte to Rome angesettet weren mit todaet weiinich personen, vele personen nicht wol overeiinkomen mochten; dat he mitten rechten bowerde. De herenn van den steden antworden, datt et sick in gliker wiize zo to Uthrecht bogeven hadde, dat de van Lubeke van wegen der stede im gemeiinen procuratorio bostiimmet weren, nichtesdemiin de anderen stede, de [dat][b] medebelangede, darbii unde over weren; dat ere namen alle dar nicht inne stunden, queme zo tho, dat de stede wiide van eiinander weren gelegen, zo dat de van Lubeke mit namen nicht wusten, weme se darbii schicken wurden. Darupp de Engelschen antwerden, keiine macht to hebben to trachterende, alleiine mitten personen, de im mandato bostiimmet weren, unde lesen de clausula ores mandati: ad tractandum cum hiis plenam potestatem habentibus[1], dar en baven ze nicht doen mochten.

66. Hirup geschegen vaste vele handele. Int laste bogerden ze copien van den mandato der stede, ze wolden eres machtbreves copien weddergeven. Unde darmede bleff dat anstaende.

67. Do wurden de doctores van Lubeke, Collen unde Hamborch gedeputeret,

a) hadden *D.* b) stadt *D.*

1) *Vgl. n. 499.*

bii to veren bii de Engelschen to fogen, umme ze des machtbreves halven to underrichten, wente de machtbreeff to Uthrecht in der tiidt, do de frede gemackt wart, nicht anders were gewesen [1].

68. Am sonnavende [2] to negen wurden de stede int closter vorgaddert, dar de bavenscreven 3 doctores inbrachten, dat de Engelschen der macht tofrede weren; unde hadden tracteret, wo men de clachte unde schaden van beiiden parten wolde anbrengen, unde welkere part siine clage erst solde entdecken; diit hadden de doctores ton Engelschen gesettet, uff ze wolden ere clage vor anbrengen; do hadden de Engelschen bogeret, de stede ere clachte int erste vorbrochten in schriften. Darup de stede na handelen under sick gehat leten en seggen, dat de stede ere clage wolden in schriften setten, zo solden de Engelschen ock doen; unde wolden den Engelschen $^1/_2$ dach tovoren toseggen, dat ere schrifte gerede weren, zo dat beiider parte clachte to gliike upgelecht wurde unde elk des anderen gebrecken unde clage entfangen, umme van beiiden delen darup to antwerden. Dar bleff dat bii stande [3].

69. Am dingesdage [4] darna hadden de Lubeschen geschickt an de Engelsschen eren secretarium bogerende, wanner et en gelevede, de stede hadden ere artikel der clachte halven uthgesettet, dat ze mochten mit en tohope komen, umme de artikel to overgeven, zo dat de Engelschen bogeret hadden, de tiid tom donnersdage [5] to 9 huren to vortrecken [6].

70. Am donnersdage [5] wurden de artikel van beiiden deiilen overantwert und wart gelaten, dat de stede summige na middage to 3 bii de Engelschen in dat closter schickeden, umme de Engelschen der artikel halven, wor de dunker weren, to beleren.

71. Als aver de gedeputerden van den steden, nomelick de sindicus van Lubeke, borgerm[ester] van Hamborch, doctor van Collen unde der anderen stede van Dantzike unde Deventer secretarii mit deme clerke van London up de bostiimmede tiid bii de Engelschen quemen, do spreken de Engelschen, ere menunge were gewesen, mitten vorigen 4 personen to handelen und nicht mit meren. Darupp geantwert wart, woet bii en gelaten were, dat de 4 persone alleiine der macht halven mitt en solden handelen, sunder zo et to furderen handelen queme, musten de anderen alle darbii wesen; datt et ock bii beiiden delen gelaten were. De Engelschen spreken, ze hadden dat zo nicht gemeiinet, sunder nademe der stede gemeiine procuratorium inneholdt alleiine 4 personen van Lubeke, weren ze tofrede gewesen, dat de vorigen bii ze geschickt, nademe [ze][a] geleerde lude weren, den mitt en annemen unde nicht de gemeiine hiir vorsammelt, der macht ze nicht gezeen hadden. Dar geschegen vele wessel worde. Int latste nement de gedeputerde[n][b] to sick, an de herenn sendeboden to bringen, unde bleff anstaende bet des anderen dages to 8 [7].

72. Am friidage [8] to 8 quemen de stede mitten Engelschen tozamen. Do vorhaleden de Engelschen, wo[c] et gesterne gelaten was, unde spreken, ze keiine macht hadden, mit der mennichte keiine macht hebbende to communikeren. De stede, besproke gehat, antwerden, wat en de 4 geschickeden ingebracht hadden, datt et bii den Engelschen gelaten were, dat ze des procuratorii tofreden weren, sunder zo et tom handelen queme, zo musten alle gedeputerden hiir kegenwerdigen

a) *ze fehlt D.* b) *der gedeputerde D.* c) *wot D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 144—150.* 2) *Juni 4.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 151, 152.*
4) *Juni 7.* 5) *Juni 9.* 6) *Vgl. n. 496 §§ 153—158.*
7) *Vgl. n. 496 §§ 159, 160, 165.* 8) *Juni 10.*

darbii wesen; ze bedorfften sick ock nicht bedunken laten, dat de stede, summige baven 160 milen Dutsch, gekomen were[n] an boveel; sunder et beduchte[a] den steden genoch an der gemeiinen macht wesen; were dar aver gebreck inne, zo gehandelt unde ichteswes beslaten wurde, wolden de stede desulve macht vorbetert tor tiidt den Engelschen overschicken. Darup de Engelschen antwerden, datt et nicht fruchtbar were, mitter velheiidt to handelen, wente wor vele personen siin, dar siin vele hovede, elk heft synen siin unde mogen nicht wol overeiinkomen; unde allegerde[n] dartho de inholde des rechten, darbii ock Arestotelem, dede sprekt, dat eiin dat regiment hebben sal unde nicht vele; unde zo en mishageden de sette der heiiden, weren to tuge de hilligen veders, sundergen Augustinus, de spreckt ad heremitas, dat de eiinletzicheit fruchtbar is, wente wor veleheiith der miinschen, dar kummet bosheiit twuschen; unde betugede dat furder mit Caiin, Habraham, Christo unde Lucifero im hemmel. Upt andere, dat ze solden togesecht hebben, mitter veelheiit to handelen, dat hadden ze zo gemeiinet, dat ze mitten 4 handelen solden, de solden dat vortan an de anderen brengen, alset to Uthrecht gescheen were, dar erer vere im handele gewesen weren, sunder int besluet were dat van allen vorwillet; dat deme hiir ock zo geschege, adir ze wolden mitt en van Lubeke in bsunderheit up ere macht handelen unde zo denne vortan mitten anderen steden macht hebbende; sunder van erem proposito, mitter velheiit nicht to handelen, dar mochten ze nicht afftreden. Darupp de stede na besprake bewagen, dat men den Engelschen harder under ougen moste komen. Unde wart up ere vorgeven geantwert: int erste, als ze vorgegeven hadden van Aristoteles, deme heiidesschen meistere, dat eiin unde nicht vele dat regiment sullen hebben etc., were nicht van noden, sulke schoelrede hiir den steden vortobringen, ze weren hiir nicht gesant, umme to disputeren van deme regimente to hebben, ofte dat eiiner adir vele solden bostellen, ze weren hiir gesant unde vorscreven, umme tosprake der Engelschen to horen unde darup to antwerden unde eren schaden wedder an ze tho erforderen; als ock sanctus Augustinus den moneken unde heremiten schrift, belanget desse sake ock nicht, wo de monneke ere geschefte under sick hebben; aver als ze berorden, dat in velheiit quade mede wurden befunden unde dartho van Caiin, Habraham, Cristo unde Lucifero reppeden, were nicht van [noden][b], unde der stede sendeboden vorwunderden sick, en sodanet totoleggen; als ze ock vormeneden, mit eiiner stadt voer unde mitter anderen na to handelen, beduchte den steden umbillich wesen, wente de stede eiin lichnam weren unde kegen fremde natien voreniget weren, wo were dat statthaftich, dat ze sick in dessen eren saken solden splitteren? dat gedechten ze keiinerleii wiis to doende, sunder bii eiinander gedachten to bliiven; ock beduchte den steden, upt procuratorium zo zere nicht to stande, wente des herenn koninges macht zo inne heelde, dat ze mitten regereren der stede adir eren geschickten macht hebbende handelen solden, zo weren hiir der stede regerer vor ogen unde were nicht van noden, en sunderge macht to hebben, wente ze weren sulven eiin part unde de here koning dat ander part; zo siine gnade hiir sulven tor stede were, weer were zo unschamel, de van siinen gnaden machtbreve solde heiischen? des gliken were hiir dat ander deel sulven tor stede[c] unde vorhopeden, en gene machtbreve van noden weren, unde bogeerden noch, dat ze dat na vorworden darbii leten. Darup de Engelschen unde sundergen uppen latsten artikel der kegenwerdicheit halven des herenn konunges, de keiine macht bedorfte to togen etc., antwerden: weret, de here koning hiir sulven were, zo mochte he siine under-

a) beduchten *D.* b) noden *fehlt D.* c) *Uebergeschrieben über diesen Satz von derselben Hand:* Si magna licet componere parvis *D.*

saten nicht vorgeven, et schege denne mit erem weten unde willen; darumme musten jummers der stede sendeboden bowiisen, van den eren boveel to hebben, under anderen vorhalingen der vorigen artikele. Darupp der stede sendeboden na gespreke vorhaleden der Engelschen vorgeven unde spreken: als ze gesecht hadden, dat de here koning nicht doen mochte ane siiner undersaten consent, zo hadden de sendeboden der stede ut erer macht nicht vornamen, dat de here koning im sodanen van siinen undersaten consent hadde[a]. Furder reppeden de stede, wowol de here koning den steden gescreven hadde[a], dat der stede undersaten in siiner gnaden lande bet tor uthdracht desser dagefart ungelettet solden wesen unde wedderumme, zo weret geboret, dat in der tiidt desser vorgaderinge de unsen biinnen Londen gefangen siin gewesen; ock de tidinge unde clage hiir kummeth, dat summige van Dantzike niielix, als ze ere gudere van Middelborch geschept hebben, van den Engelschen benamen siin tor werde up 46 *tt* 6 *β*; de Engelschen mochten merken, worhen sick dat strecken solde; de stede hadden ock erer hiir gewachtet 4 weken: ze hadden den herenn koning bescreven, siine gnade hadde en eiin ander antwert gescreven der vert[og]eringe[b] halven, wen ze in erer entschuldinge vorgebrocht hadden, mit furderen worden. Darup de Engelschen sachter wurden unde spreken, de here koning geve keiine macht van sick ane medeweten siiner rede, dar ane dat genoch were; sunder van der fanginge to London unde neminge in der zehe nemen ze Gode to tuge, dat en dat unbewust were, unde weren der saken tofrede, mitten gedeputerden alle in den handel to gande in boquemer wiize, zo dat eiin van den steden dat wort helde; unde frageden, off ze ere antwort in schriften adir muntlik wolden horen up der stede artikel; [dat dat][c] dar [by][d] bleve bet morgen to 8[1].

73. Am sonnavende[2] darna wart et gelaten, dat elk deel siine clachte in Latina solde uthsetten, unde wanner de gerede weren, solde eiin deel deme anderen toseggen. Diit durede bet an den donnersdach[3]. Do antwerden beiide ere schaden toglike over; unde bleff bet an den sonnavendt[4].

74. Hiir bevoren frageden de van Collen, oft men ock den olden schaden wolde vorbrengen, up dat de summen deste groter wurden; de stede na besprake antwerden, ze hadden anders keiin boveel dan van den niien schaden[5]. *Folgen n. 520 und n. 499.*

75. Am sonnavende[e] darnah[6] antwerden de Engelschen up summige artikel en durch de stede avergeven unde sundergen up de artikele de privilegia in Engelandt den Dutschen kopmann belangende ludende als hiir nafolget im sexterno, de sick to Latine anhevet: Salvo jure perpetuorum federum etc.[7].

76. Am mandage[8] morgen wurden der Engelschen clage durch de stede vorantwerdet unde darna durch de Engelschen vorgenomen der Lubesschen clachte, den vormiddach darto geantwerdt unde wedder durch der Lubesschen sindicum repliceret, unde darna der vam Sunde[9].

77. Am mandage[8] na middage to 3 huren wurden vorhandelt unde durch de Engelschen geantwert tor clachte unde schaden der herenn van Hamborch, to welken clagen de sindicus van Lubeke int gemeiine antwerde; darna ock de borgermeister van Hamborch sulven up der Engelschen antwert replicerede[10].

a) hadden *D.* b) verteringe *D, vielleicht ist zu lesen:* verteinge. c) dat dat *fehlt D.* d) by *fehlt D.* e) *Am Rande:* Sabato post octavas corporis Christi *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 166—172.* 2) *Juni 11.* 3) *Juni 16.* 4) *Juni 18.* 5) *Vgl. n. 496 §§ 45—47.* 6) *Juni 11; vgl. n. 496 § 175.* 7) *n. 506.* 8) *Juni 13.* 9) *Vgl. n. 496 §§ 176, 177, 180.* 10) *Vgl. n. 496 §§ 178, 179.*

78. Am dingstage[1] to 8 spreken de Engelschen der van Collen wegen reppende, wo de in der tiidt des gemakeden fredes in der hanse vorgadderinge nicht weren gewesen, de stede ock bii deme herenn koninge Edwardo hadden erholden, se der friiheiide der stede in Engelandt nicht solden gebruken; unde were dar furder bodegedingt, weret, de stede jummandes in de hanse wurden nemen, dat solde dem herenn ko[ninge] durch ere breve vorlutbart werden. Zo hadden ze na fliitigen erforsschen in des heren koninges canceliie nicht befunden, dat de stede deme herenn koninge vorwitlikt hadden van der van Collen wegen, dat de wedder in de hanse genomen weren, darumme mochten ze wedder de artikele der recesse nicht doen ock mitten van Collen nicht handelen baven ere boveel, nademe ze in der voreninge der hanse nicht weren. Hiirupp geschegen vele handele, na welken de stede den Engelschen antwerden, dat de van Collen wedder in de hanse upgenomen weren unde hadden in der selscop uppem hove to Londen der stede friiheiit 15 jar gebruket, welkt nicht gescheen were adir togelaten, zo ze in der anse friiheiit nicht gewesen weren; ock hadden de costumers dar nicht mede geleden; under meer worden. Darupp de Engelschen: de Colners hadden bsunderge friiheiith vam koninge gehat, darvan ze villichte sulven nicht wusten, derwegen ze der friiheiit gebrukt hadden; unde deme herenn koninge nicht bewust were, dat ze in der vorsammelunge van der hanse weren; sunder kunden de stede bowiisz doen, dat ze wedder upgenomen weren, dat wolden ze des herenn koninges gnaden inbrengen. Hiirup de stede antwerden, dat en van den bsundergen privilegien der van Collen nicht witlik were, sunder etliken hiir mede wesende bewust were, dat de van Collen vortides upper dagefart to Bremen wedder upgenomen weren unde deme herenn koninge gescreven; de breve weren deme kopmanne to Brugge overschicket; des denne des kopmans cleric, mester Gerdt Bruens, tostundt, dat der breve 2 weren gewesen, 1 apen, de ander geslaten, unde deme kopmanne to London averschickt; des furder de cleric mester Gerwiin betugede, dat desulven breve dem herenn konunge overantwerdt weren. De Engelschen frageden: bii weme; des wuste he nicht. Derwegen de Engelschen nicht to frede weren sprekende, ze alle umme in der canceliie gesocht hadden unde nicht gefunden, jodoch wolden [de dat][a] seggen bii eren conscientien, dat deme zo gescheen were, dat de Colners wedder upgenamen weren, unde de copie van den breven to siiner tiidt in Engelandt an den heren ko[ning] senden, se wolden des tofreden siin. Dat en denne van den herenn van Lubeke togesecht wart, zo ferre de copie to Lubeke weren. Des weren de Engelschen tofreden, unde bleff darbii stande[2].

79. Darnah wurden der van Dantzike artikel vorgenomen van den Engelschen unde darup geantwert, unde wedder durch eren secretarium tegen eer antwert gespraken; dat durede bet to 12 huren, unde wurden nicht al de helfte vorhalet, unde bleff darmede den dach anstaende, dat de Engelschen in anderen gescheften, als se seiiden, weren vorhindert[3].

80. Na middage to veren quam vor de stede mester Johan Lobben van Campen to Pariis staende siin geselle unde vortellede, wat gudes desulve mester Johan, wowol he alleiine van den van Campen boveel hadde, van wegen der gemeiinen hanze stede vam koninge van Franckriike erworven hadde na uthwiize summiger breve, de he darsulvest vor den steden togede; de denne hiir gecopieret siin[4]; welkt de van Campen vorlecht unde betalt hadden, bogeerden, wol de van

a) dat de *D.*

1) *Juni 14.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 181—186.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 187, 188.*
4) *Die Handschrift hat keine solche Kopie.*

Campen wes dartho deden, dat ock desulve mester Johan eiinen dranck penning mochte hebben; des em denne de stede bedankeden siines fliites unde wolden dat an ere oldesten brengen[1].

81. Am middeweke[2] am dage sancti Viti to achten antwerden de Engelschen up de anderen artikele der clachte van Dantzike, unde durede mitter wedderrede durch de van Dantzike darup gedaen bet to 12 huren[3].

82. Na middage to dreen antwerden de Engelschen up der van Campen clage, de[r][a] van Swulle unde dar na der van Collen clachte; dar tegen ere doctor replicerede, unde durede bet to 6 huren[4].

83. Am donnersdage[5] morgen to 7 huren quemen de stede tosamen in dat closter unde handelden under sick, wat ze mit den Engelschen wolden vornemen to handelen. Unde wort vaste bewagen de gebreken der privilegien in Engelandt, dat de kopman keiin blocktiin unde wolle mochte uthforen; unde wart gelaten, dat men mit en int erste up de schaden gaen solde; zo dat entscheden were, mochte men denne umme de privilegien spreken. Furder als de stede mitten Engelschen to achten vorgaddert weren, vorhalede der Lubesschen sindicus summige articule am sonnavende negst vorgangen[6] durch de Engelschen vorbii gegan, dartho de Engelschen antwerden; welke articule manck den anderen staen etc. Darnah vortellede de sindicus van Lubeke, wowol de artikele der clachte der stede unde wedderumme vam anderen dele overgeven vorantwerdet unde repliceret weren, zo weren doch der stede radessendeboden des antwerdes der Engelschen in keiime artikele tofrede, sunder dar muste meer to gedaen wesen, dat de boschedigenden tofrede gestellet wurden in den steden; unde vormanede de Engelschen, ze bii erem herenn koninge mochten vortstellen, dat siine gnade deme Dutschen kopmanne siine privilegia wolde holden, unde de togetagenen schaden, als de overgeven weren, betalt wurden; de stede wolden siiner gnaden undersaten, wes ze van olders unde betherto in den steden gebrukt hadden, laten vortan geneten. Darupp de Engelschen antwerden, de here koning were gesiinnet, deme kopmanne siine privilegia to holden, als ze dat uth siiner gn. munde sulven gehoret hadden, bii also, dat siine undersaten sulker friiheiit in den steden ock mochten gebruken als de kopman in Engelandt, wente de artikel to Uthrecht gemakt hedde inne, dat de Engelschen zeker unde frii in de stede unde jegenden mochten komen unde mit allerleii personen kopslagen, als de uther hanse in Engelandt doen; welkt denne den Engelschen zo nicht wurde geholden, sunder uthen steden weren vordreven unde bogeerden, dat sodanet den Engelschen geholden wurde. Darup de sindicus antwerde, de stede hadden upper dagefart to Uthrecht nicht niiges bogeret van den Engelschen ock kegenwerdigen keiine niie privilegia bogeerden, desgliken were den Engelschen dosulvest ock nicht niiges gegeven; vormeneden ock, ze nu tor tiidt keiine niie privilegia van den steden wurden bogeren; wes ze van oldes beth [her][b] to gebrukt hadden, dat solde en vortan nicht geweiigert werden. Up dat wort secure bogeerden de Engelschen unde vormeneden, dat de stede se vorsekeren solde[n], felich durch de ze bet in de stede to komen etc. Darupp de stede antworden, ze mochten zo felich in de stede kamen under wegen als der stede lude in Engelandt, zo ferne ze mit nummande orloiie hadden. Darup de Engelschen bogeerden to weten, in wat wiize dat gescheen solde, was men en deshalven holden wolde.

a) den *D.* b) her *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 189—192.* 2) *Juni 15.* 3) *Vgl. n. 496 § 193.* 4) *Vgl. n. 496 § 197.* 5) *Juni 16.* 6) *Juni 11.*

Hiirup de stede in beraet gingen. Do vortellede de borgermeister van Dantzike vor den steden, als hee ock vormaels gedaen hadde, dat de van Dantzike keiinerleii wiise den Engelschen inrumen adir gunnen wurden, sulkt ere vornemen, alse ze vormeneden, mit allerleii natien mit en to kopslagen, totolaten, ock sunderges boveel darvan hadden, dat mit nichte to staden; wente de Engelschen dar lange na gestaen hadden, et hadde en niiwerlde mogen geboren; wente solden de Engelschen to Dantzike adir in Prussen mit allerleii natien, als Russen, Palen, Letawen, Hungeren, Bemen unde anderen kopslagen, dat were der borgere to Dantzike ewige vorderff; de Engelschen solden de neringe hebben, wente ze geldt unde guth hebben; de borgere unde inwaner solden moten vorderven; darumme dat wii dat solden tolaten, steiit uns mit nichte to doende, et is en upt land to Prussen to doende; ze hebben vormaels in vorgangenen jaren zere darna gewesen, de herenn homeister unde dat landt hebben ze darto nicht willen laten komen; wii willen en gerne gunnen, in sulker wiize to kopslagen, als ze vor 30, 40, 50 [jaren][a] unde van miinsschen gedenken gedaen hebben; unse oldesten hebben ock derwegen juwen ersz[amheiden] to Lubeke na der voreninge to Uthrecht gemackt gescreven, dat ze den Engelschen sulkt, als ze vormenen mit uns to kopslagen, nicht gedenken to staden; darup en juwe erszamheide wedder geantwert hebben, de voreninge to Utrecht gemackt en im sodanen nicht vorfenglick is, wente den Engelschen dar nicht niies togelaten is; dorumme, leven herenn, wii vorwaren uns des an juw, dat wii sulkt mit nichte tolaten, unde bidden, dat gii unse personen zo helpen darinne vorwaren, dat wii wedder to Dantzike mogen komen, wente wii baven unse boveel nichtes tolaten mogen. Hiirup de stede antwerden unde sundergen van Hamborch unde ock de anderen, ze gedachten den Engelschen ock nicht totostaden, biinnen eren steden mit allerleii luden to kopslagen, wente en dat ock vorfenglick solde wesen. Unde na bosproke wart den Engelschen geantwerdet der schaden halven, wo de here koning desse dagefart der schaden halven vorscreven hadde[b], als dat siiner gnade breve uthwiizeden, dat men der schaden halven overeiin mochte komen, dorumme men hiir vorgaddert were unde dar anderer gebreken halven handelde, upp dat de schaden, bowiszlick weren, betalt mochten werden. Hiirup de Engelschen antwerden, ze weren der van Londen vorbeiiden unde hopeden, jodoch nicht vaste wusten, dat ze komen wurden, de furder bowiisz mit instrumenten mit sick wurden brengen, ere schaden to bewiizen. Hiirup de stede antwerden, ze hadden hiir eiinen mante gelegen vor erer tokunst, unde zo lange in dessem mante hadden de van London komen woldt, ze weren wol mit en overkomen; den steden beduchte nicht billich to siinde, erer to vorbeiiden. Darup de Engelschen, de koning hadde en vorbaden, dat ze to schepe nicht solden hiir her komen unfelicheiit halven der wege, sunder ze hadden en gescreven, dat ze wolden to lande werds komen, unde were[c] en nicht to wiiten, dat ze dat vortogen, wente eiinem idermanne geborde siines rechten to gebruken; were imandt geladen unde ton hilligen hadde geswaren, upp bostiimmede tiidt wor to siinde, unde en echaftige noth entschuldigede, he mochte siiner gerechticheit geneten. Darup de stede: de van London hadden de stede hiir nicht vorscreven, sunder de here koning, worumme solden ze meer der van Londen, dan der van Hulle adir anderer vorbeiiden; ze weren hiir im namen ko. ma. wegen unde siiner undersaten, de stede weren hiir van erer undersaten wegen na vorscriven ko. ma., umme de schaden van beiiden delen to handelen, to entscheden unde to enden; zo wolden de stede vor de ere antwerden, wes men

a) jaren *fehlt D.* b) hadden *D.* c) weren *D.*

over ze bowiizen kunde, datt de boschediger ut eren steden geredet weren unde wedder darin gekomen, dat de Engelschen sendeboden ock van wegen des herenn koninges unde siiner undersaten, de den kopman uth Engelandt unde wedder in Engelandt boschediget hadden, antwerdeden. Welkt de Engelschen nicht annemen wolden, vor de to antwerden, sunder de boschedigers solde men beclagen, dat desulven antwerdeden; unde villen wedder up de macht, dat de stede keiine macht bowiiset hadden, vor de eren to antwerden. Darup de stede reppeden de overeiinkominge der macht halven unde ock, wo ze ere vulle macht van aller stede wegen under der stadt Lubeke ingesegel getoget hadden etc. Hiir bleff diit mede anstaen bets anderen dages, wente de clocke was eiin na middage [1].

84. Am friidage [2] to 7 de stede vorgaddert weren, umme to handelen, zo men van den Engelschen antwert hadde gehoret, wes men en denne seggen wolde. Unde[r] des quam Reiimer Schoman vor de stede vortellende, wo em to Hulle int jar 82 eiin schiip geladen, darmede he solde in Schotlandt wesen, unde de gudere den Schotten vorkoft hadde upt eventur van der zee, unde were stormes halven vor de Hummer gekomen, zo dat em to Hulle schiipp unde gudere weren genomen, welkt he vorfordert hadde vor deme herenn ko[ninge], zo dat he wedderkeringe gekregen, sunder nicht in al; ock hadde mester Jorg 2 vate wiins vam nemer gekoft unde 5 last assche. Upp den wiin dede Merten Pepersack vor den steden tuchnisse, sunder vam anderen wuste he anders nicht, dan dat in al restitueret were. Darna wart ock Hans Proiithe vor de stede geesschet, deshalven dat he beschuldiget were van den Engelschen, dat he se solde [a] genomen hebben. Dartho Proiite antwerde unschult bedende unde furder siine sake vortellede.

85. Darna de stede mitten Engelsschen vorgaddert antwerden de Engelschen up der stede menunge, wo gesterne gelaten, datt et en mit nichte stunde to doende, datt ze sick des herenn koninges halven solden vorgeven unde sulker schaden betalinge vans herenn koninges wegen to donde gelaven, angezeen ere macht dat nicht vormochte, dar ze ock nichtes baven doen kunden; ock woet in allen rechten gotlik, geistlik unde wertliken vorwaret, dat iderman, de vormiddelst eehaftigen bowiise overwunnen wurde, sulven solde boten unde niimandt van siiner wegen geholden, als de rechte inholden, ne filius pro patre vel uxor pro marito etc. [3] Unde bogeerden, [d]e [b] sendeboden ze nicht furder baven ere boveel unde recht anlangede[n] adir van en sunnen. Darup de stede vorhaleden des herenn koninges breeff an de stede desser dagefart halven gescreven, dat siiner gna[de] undersaten swarliken over de natien van den steden geclageth hadden groter schaden halven en durch de inwoner der stede gedaen, de stede vormanende, to desser dagefart to komende, dar siine gnade siine vulmechtigen sendeboden ock wolde to schicken, umme alle twedracht under en ander antohoren unde to enden; zo deme zo nicht geschege, neme siine gnade Gode unde de werld to tuge, datt [c] bii siinen gnaden dat gebreck nicht en were, unde wurde gedrangt, furder dar to to gedenken. Zo weren de stede zo beweget deshalven unde hadden ere sendeboden hiir geschickt mit groter verlicheit eres liives unde gudes, unde de undersaten der stede zo vorhittet weren, ere geledene schaden van den Engelschen wedder to bekomen, unde hadden hiir ere mercklike schaden vorgebrocht, de uth unde in siiner gnaden porten unde havenen gescheen weren, unde doch nicht gehoret hadden, wat de clachte, de zo grot vor siiner ko. ma.

a) solden *D.* b) ze *D.* c) *Folgt:* et *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 199—212.* 2) *Juni 17.* 3) *C. 4, 13.*

oren vorgebracht siin, wesen mogen; unde nademe de stede hiir vorsammelt sick erbeden, vor de eren, zo men des ichteswes bowiisen kan, uth unde in der stede havene gescheen to siinde, to antwerden unde betalinge to doen, bedunckt den steden ock nicht umbillich to synde, ze dergliken van wegen des herenn koninges unde siiner gnaden undersaten to gelaven, wes men nabr[ing]en[a] mach, uth unde in siiner gnaden havenen unde lande gescheen to siinde.

86[b]. Upt erste, dat ko. ma. gescreven hadde, sulke schaden hiir upper dagefart to handelen unde to entscheden etc., zo were siine gnade zo gesiinnet, van allen gebreken under den natien biinnen siiner gnaden landen reformatien to donde, unde hadde geboden, alle saken beth na desser dagefart unde alle vorfolch der saken anstande to bliiven; furder der clachte halven des herenn koninges undersaten over de natien van der hanse, hadden ze desulven in den articulen overgegeven; zo clageden sunderges de van Hulle, swarliken durch de natien boschediget to siinde, wente ze 42 van den gekregen unde gerichtet hadden, darvan summige uthen steden der anse geboren, summige ock anderswor her, de in erem latsten bekant hadden, dat ze van den steden utgeredet weren, dar wol bowiis van were; furder ock, dat etlike schepe van den Engelschen in Yslandt uther havene gedreven weren durch de van Hamborch, de musten unentlosset wedderumme komen. Welkt denne de borgermeister van Hamborch vorantwerde. Unde wart ock gedacht des schepes, dat vorbranth solde wesen, welkt de Engelschen beswaren hadden, dat eiin van Hamborch dat solde gedaen hebben, dat denne in der warheit zo nicht en were, wente dat schiipp, daruth et gescheen solde siin, in dem jare uppe de tiidt van Hamborch nicht were gesegelt. Unde wart gedacht, datt et sulve Engelsche schiipp wedder were gekomen. Hiirup antwerde meister Jurgen, datt et noch tor tiid nicht wedder were gekomen; mit velen anderen worden. Darupp de borgermeister van Hamborch antwerde, dat niimandt were in Engelandt, dar de Dutsche natien mer up clageden, wen over densulven hiir kegenwardich. Welkt denne de Engelssche doctor vorantwerde sprekende, wo em siine kindere gefangen unde siin guth genomen were, dat em denne zere na ginge. Int latste de Engelschen sick entleiiden, dat ze nicht in boveel hadden, den herenn koning worinne to vorseggen, wente zo ze dat deden over ere macht, solde en dat to groten vorfange ewichliken wesen unde den steden ock nicht fromeliken; sunder wes bowiislick were, dat men sick denne helde an de jenne, de schuldich weren. Hiir wart gedacht van den steden, dat jummers de schuldich were to antwerden, in des landt unde uthem lande de schade gescheen were. Unde allegerden de receptatoribus [1] unde erboden sick, zo men kunde nabrengen, dat enige schepe ton orloiien uthen hanse steden utgeredet weren, wedder mit genamen guderen dar in weren gekomen, adir hulpe, gunst adir todaet darto gedaen, se wolden dar voer antwerden; unde hopeden, ze dergliken doen wurden. De Engelschen spreken, ze hadden keiine schepe in den steden gehat, dar ze dat mede mochte[n] nabringen. De stede antwerden, dat men zo heiimeliken nicht schepe ton orloiie mochte utbrengen adir mit genomenen guderen wedder inbrengen, dat wurde werltkundich, unde dat geruchte solde dat vormelden. De Engelschen: men mochte up enen dach eiin schiipp, aver eiinen mante dat ander schiip uthmaken, dar weren vele, de dar nicht up segen, ock des geruchten were cleiine bowerungen, nademe et velemaels unware dinge vorlutbarde unde nicht anders dan suspitien geberde. Na velen handelen aulangeden de stede der Engelschen sendeboden ze fragende, uff ze up jenige wiize desser saken halven, nomeliken

a) nabreven *D.* b) *Ueber § 86 geschrieben:* Anglici *D.*

1) *D. 47, 16.*

derschaden, gedacht hadden, dat ze de den steden to kennen geven. Darupp de Engelschen bogeerden, mit 2 doctoribus van den steden darup to handelen, dar wolden ere beiiden doctores biiwesen. Do wart et gelaten, dat der vere stede Lubeck, Collen, Hamborch unde Dantzike, van itzliken eiin, mitt en derwegen to 3 huren solden tosamen komen [1].

87. To dren handelden de 4 van den steden, nomliken de sindicus van Lubeke, de doctor van Collen, borgermeister van Hamborch unde der van Dantzike secretarius, mitten Engelschen upp de sake der schaden halven, unde wart bewagen, dat vele slechte der schaden weren, int erste summige, de vorfolget weren, dar sententien unde ordel in Engelandt over gegangen weren; tom anderen weren schaden, de vor ogen weren, als dar noch de schepe in Engelandt legen, dar de guder uth vorruckt weren; tom drudden weren schaden, de in der zee gescheen weren, dar de schamele lude benomen weren, dar niimandt were bii gewesen men alleiine de boschedigers unde boschedigeden, wo men de bowiizen solde van beiiden delen, wo de boschedigeden tugen solden in erer egenen sake, de boschedigers wurden en nicht tugen; ock weren schaden gescheen int landt van statuten tegen privilegien, de denne de Colners belangeden. To welken de Engelschen vormeneden: upt erste, dat men moste de jenne vorbaden, over welke de sententie gegangen were, umme to fragen, worumme he restitutien nicht gedaen hedde na inholde des ordels, unde dat men em gebede, restitutien to doende, wente dat apenbar were; upt ander, wor sulk bowiisz were, dat noch vor ogen were, dar were ock gene swarheiit, jodoch muste men de jenne vorbrengen, de dar ane schuldich solden wesen, ze wolden sick zo bearbeiiden, dat de betalinge doen solden; mitten guderen, de vorruckt weren, wuste men wol, wo men dat bowiisen solde; sunder uppt drudde muste men tuchnisse doen, als et schut in collegiis: zo getuchnisse gebreckt, mogen de tugen, de van deme collegio siin adir van dem rade, der dinge ock, de datsulve collegium adir raeth belangen; in der wisze mustet hiir ock gescheen, dat de schepeslude der boschedigeden mochten derwegen tuchnisse doen, de im schepe gewesen weren, do de gudere genamen wurden; van den guderen bii statuten genomen mustet anstaen, in den steden weren ock statuta gemackt, darvan de Engelsschen schaden genomen hadden; mit meren vorhalen bleff diit anstaen [2].

88. Des morgens to seven [3] de stede under sick desse vorscreven artikelen dupliken bewagen unde konden nicht merken, den boschedigeden ichteswes gudes to wedderkeringe erer schaden geboren solde, angezeen de Engelschen sick nicht vorgeven wolden, dat de here koning vor de schaden antwerden solde, unde de boschedigers, als men gehoret hadde van den Engelschen, eiin deel vorlopen, etlike vordrunken, summige gekoppet, eiindeels ock gehangen, vorarmeth unde andersiins wechgebrocht weren etc., zo dat dar nicht affkomen solde; also ock de Engelschen gesecht hadden, dat et staen solde tom eede der schepeslude, zo wuste men wol, wo de Engelschen to sweren geschickt weren, men mochte eiinem (!) meden vor 12 ₰, to sweren meiinedich, dorumme en de wiize nicht fromelick were; zo et ock bewiizet were unde vele gekostet hadde, wente men muste elken dach eiinem Engelschen vorspraken eiine nobbel geven, wo solde eiin arm man, de nicht vele hadde, siine sake vorforderen, unde zo he de bowiizet hadde, wuste he nicht, wor he betalinge halen solde. Under velen handelen schickeden ze ton Engelschen unde leten en seggen tegen de artikele unde furder, zo de bowiize gescheen were, wor men der betalinge wachten solde; de stede hadden sick ge-

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 213—222.* [2]) *Vgl. n. 496 § 223.* [3]) *Juni 18.*

mechtiget der eren, wes men nabringen mochte, dat uth unde in der stede hafenen gescheen were, dar wolden ze vor antwerden; billich weret, dat ze deme vans koninges wegen ock zo deden, wente de here koning jummers siiner undersaten mechtiger were, dan de stede der eren. Darup de Engelschen spreken, datt et ungeliick were, wente de[a] sendeboden koplude weren, de here koning were neen kopman; ock weren summige schaden bii siinen tiden nicht gescheen. Do wart en gesecht, oft men den schaden van den steden upp eiine summen settede unde mitt en overeiin queme; de here koning wurde sick an den siinen wol erhalen; wente dat unse lude ere schaden van der partiie solden manen, stunde en nicht to donde varlicheit halven eres liives, wente ze de Engelschen anfardigen solden. Darupp de Engelschen: de koning wurde sulke gebot doen, datt et nicht van noden siin solde[b], ock der summen halven kunden ze nichtes doen, angezeen de artikele nicht bowiiset weren. Na sulken unde anderen wesselworden sprack de overste Engelsche doctor, he wolde en seggen, wat de bittercheiit makede unde de Engelschen kegen de Dudessche natien reiisede; dat weren 2 artikele, de ene, dat de kopman to Londen eiin statut gemakt hadden, zo eiin Engelssche, de eiinem Dudesschen siine gudere vorkoft unde vorborged hadde, wente dat overslagen were vor erem uth[t]age[c], dat de Engelschen en baven 40000 tt vorborget unde vortruwet hadden, den Dudesschen manede unde siin geldt adir betalinge hebben wolde, denne were ere vorbunth, dat niimandt van der natien mitten Engelschen adir siinen frunden kopslagen muste; dat denne grote bittercheiidt makede; dat ander were van den van Dantzike, de eiin statut gemakt hadden, dat de Engelsschen mit allen luiden dar nicht mochten kopslagen, als ze deden in Engelandt, sunder alleiine mit den borgeren. Dartho sprack mester Jurgen, dat de Engelschen in Pruszen de friiheiit hadden, dat ze mogen unde plegen to kopslagen mit allerleii natien; unde were gescheen bii 36 jaren, dat ze weren gekomen to Dantzike mit 16 schepen, de groth weren, mit laken geladen unde hadden gekopslaget mit alle manne, mit Russen, Palen, Hungaren unde anderen unde plegen dar eiin egen husz to hebben[d], als de kopman to London heft, dar ze affgedrungen siin, unde hadden de friiheiit gehat bii des ordens tiden; sunder als ze den orden vorjaget hadden, do hadden ze diit statutum tegen de Engelschen gemakt; et were gescheen vor 8 jaren, dat 2 schepe uth Engeland to Dantzike mit lakenen weren gekomen, do hadden de van Dantzike ere lakene up prise gesettet, dat ze de vorkopen mosten den inwoneren, wo ze wolden; eiin schiip were to jare tho Konigsberge gewesen uth Engelandt mit lakenen geladen, dar ze willekome weren unde mochten mit allem manne kopen unde vorkopen, dat en ock de homeister gelavedt hadde, dat he ze bii der friiheiit holden wolde. Des huses halven wart he gevraget, wor dat gelegen were to Dantzike, bii der kerken off bii deme markede. Des wuste he nicht. Em wart ock gesecht, dat de privilegia deme kopmanne zo clar nicht geholden wurden in Engelandt, wente en tegen de privilegia nicht gestadet wurde, wulle, blocktiin unde andere gudere uttoforen etc. Furder up den artikel, dat ze sick solden vorseggen, dat de here koning vor de schaden solde antwerden, dar seiiden ze up, dat en dat nicht stunde tho doende, wente zo ze dat deden, solde dat doch den steden nicht fruchtbar wesen, nademe ze keiine macht darvan hadden, ze mochten dorumme vor den koning nicht gelaven, ock wurden ze erent halven nicht laven; sunder ze wolden dat gerne an den koning brengen, wolde de denne wes gelaven, dat segen

a) der *D.*
b) *Am Rande von derselben Hand:* quia pre omnibus detestaretur homicidia *D.*
c) uthage *D.*
d) *Am Rande von derselben Hand:* Ock plegen zo to gaen up Hectors hoff *D.*

ze gerne, ze wolden gerne derhalven bodescop an den herenn koning schicken adir em dat sulven anbrengen.

89. Hiirupp hadden de stede[a] vele handels under sick bowegende de saken hen unde her befurchtende, dat dar weiinich vann komen solde na der Engelschen vornemen. Dosulvest als de borgermeister van Dantzike wolden vorantwerden dat vorgeven mester Jorkes, bogeerden de stede, he dat anstaen lethe, nademe men nicht up de privilegia, sunder up den schaden handelde. Darna wart gedacht vam kopmanne to London, dat men de sake in hardicheit tegen de Engelschen vorneme unde protesterde, als de koning in siinen breve gedaen hadde, dat de stede Gode unde de werlt to tuge nemen, dat de geschefte unde sake nicht bii en[b] affgingen, sunder bii des koninges sendeboden. Darup wart geramet, dat men durch andere middel darto komen muste, unde wart gelaten, dat de stede summige artikele vorramen leten, unde de Engelschen wolden ock etlike vorramen unde am negsten mandage[1] tosamen brengen to 8[2].

90. Na middage wurden de artikele vorrameth unde am sondage[3] morgen vor den steden gelesen unde vormiddelst velen wesselworden togelaten, den Engelschen to overantwerdende. Do bogeerde overmaels de here borgermeister van Dantzike to antwerden upt vorgeven mester Jorks. De stede spreken, men solde den schaden laten vorgaen, up de privilegia wurde men wol kamen; zo dat gereppet wurde, solde men dat ander vorderven, men muste darbii henngaen. Sprack de here borgermeister van Lubeke, he kunde wol mercken, datt et vornemen der Engelschen in deme der stadt van Dantzike undragelick solde wesen.

91. Dar bevoren reppeden de van Collen des geldes halven, dat ze deme koninge van Engelandt in vortiden gelegen hadden, dat muste jummers ock betalt wesen.

92. Darupp antwerde de borgermeister van Lubeke, dat weren olde saken; ze hadden dat gelt deme koninge gelenet in der tiidt, als de kopman uthem lande was, dat ze der friiheiide alleiine mochte[n] gebruken; ze mochten de sake laten anstaen, bet desse saken geendet weren[4].

93. Am mandage darna[1] to seven de stede vorgaddert horeden de artikele, de vorrameth weren, unde handelden darup, bet de Engelschen quemen. Den wurden de articuli ock vorgelesen, dar ze denne in spreken unde dar wedder seiiden, jodoch int ende ze geven sick darin, de to sick to nemen unde an eren herenn koning to brengen; unde geven ere articul wedder over, welke de gedeputeerden wedder an de sendeboden to bringen to sick nemen. Zo de gelesen weren, hadden de Engelschen vornemeliken vor allen anderen artikelen gesettet, wo tusschen en unde den sendeboden solde geslaten werden, dat de Engelschen im lande tho Prussen unde anderen hanse steden zo frii solden wesen, mit allerleii personen to kopslagen, als de uther hanse in Engelandt doen mochten unde deden, unde hadden den artikel to Uthrecht derhalven geslaten dar in getagen. Als de stede hiirup gehandelt hadden, leten ze den Engelschen seggen, dat de sake der schaden halven weren vorgenomen, tusschen beiiden parten to handelende unde to sliitende; wanner de artikele der schaden geendet weren, mochte men der privilegia halven spreken. Unde wurden overmaels de artikele durch de stede overgeven den Engelschen gelesen unde na eren bogeerte furder declareret. Als aver de Engelschen der artikel tofrede weren, bogeerden ze den artikel to Uthrecht mit allesweme to kopslagen besl[a]ten[c] in sulker wiize, als de ludde van

a) *Folgt:* de *D.* b) em *D.* c) besluten *D.*

1) *Juni 20.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 224—234.* 3) *Juni 19.*

4) *Vgl. n. 496 §§ 235, 236.*

worden to worden, bii der stede overgegevene artikele to setten, sprekende, wo deme zo geschege unde ze tho husz quemen, solde dat vele gudes unsen luden dar vorkerende inbringen, wente ze deste lever solden gehat werden; ock hadden de stede vakemaels gesecht, ze wolden[a] den Engelschen holden, wes en vorschreven unde vorsegelt were; zo hadden ze dar gebreck inne, wente eren luden nicht gegunt wurde, to Dantzike mit allen manne to kopslagen. Darinn sprack mester Jorg, datt et korts gescheen, dat[a] eiin Engelschman to Dantzike ½ last theer van eiinem Polen gekoft hadde unde em laken dar an geven wolde, et mochte em nicht geboren; daruth men merken mochte, wo en dat beslut geholden wurde. Darup de borgermeister van Hamborch antwerde, datt et in allen steden zo geholden wurde, dat de borgere unde inwonere der stede jummers meer vordeels musten hebben wen andere van buten, wente de borger biinnen Hamborch hanterunge hadden biinnen erer stadt, welke ze den van Lubeke, eren negesten naberen, nicht toleten, dergliken ock de van Lubeke biinnen erer stadt den van Hamborch unde anderen steden borgernerunge to doende nicht toleten; de borger musten jummers wes vordeels hebben. Ock wart den Engelschen darbii gesecht, dat ze zo frii in Prussen weren als enige natie in der werldt. De Engelschen togen sick al upp den artikel unde bogerden, den bii der stede overgegevenen artikele to setten. Welkt de gedeputerden an de stede brochten.

94. Hiirup geschegen lange unde sware handele. De stede stiimmeden gemeiinliken, men muste dat beslut to Uthrecht gemakt, welkt de stede vorschreven unde vorsegelt hadden, den Engelschen holden, men kunde dar mit nichte tegen; den steden stunde dar ok nicht tegen to komen. De sendeboden van Dantzike vortelleden er boveel vor den steden, als zee to meertiden vorhen gedaen hadden, dat ze van eren oldesten in boveel hadden, den artikel mit nichte totolaten in sulker wiize, als en de Engelschen vormeneden to duden; sunder wurden de Engelschen den artikel reppen unde darupp furder schrifte willen hebben, dat men denne den artikel specificere, anders stunde en dat mit nichte totolaten. Hiirupp de stede antwerden, dat ze zolden enige artikel des beslutes to Uthrecht specificeren, voranderen, vorkorten adir vorlengen, dar hadden ze keiin boveel van. De van Dantzike antwerden: Leven herenn, wii hebben boveel dar van, wente et belangt de stadt van Dantzike unde dat landt to Prussen upt meiste; darumme steiit uns anders nicht to doende, dan uns bevolen is, wii siin sendeboden, uns steiit anders nicht to doende. De borgermeister van Lubeke antwerde: Et es war, et belangt de stadt van Dantzike; sunder men solde dat to Uthrecht vorwaret hebben; wo konen de stede dartegen, dat ze vorsegelt hebben? De van Dantzike: Leven herenn, unse oldesten hebben juw ere menunge up genne tiidt gescreven, dat ze de artikele, nemeliken dat de Engelschen mit allen manne solden kopslagen, mit nichte mochten tolaten; darup gii en wedder gescreven hebben, dat den Engelschen nicht niiges wer togelaten, vormeneden ock, de artikele der stadt van Dantzike nicht schedeliken weren; wii hebben juw unse boveel gesecht, furder kone wi dar nicht to doen; mit anderen velen ummestendigen worden. Do bogeerde de borgermeister van Lubeke, de van Dantzike to entwiiken. Unde als ze wedder ingeesschet weren, hadden de stede eiine schrift vorramet, wo men bii de artikele den Engelschen overgegeven schriiven solde[b], in sulker wiize: wanner desse artikel vullentagen siin etc., den sal unde wil eiin deel dat ander bii olden friiheiiden unde privilegien, alst upper dagefart to Utrecht beslaten is, unvorruckliken holden. Dessen artikel leten ze den van Dantzike

a)—a) *Von anderer Hand geschrieben (Schluss einer Seite) D.* b) solden *D.*

lesen. Dar denne vele wesselwort upp geschegen, zo dat men de Engelschen affwiizede bet na maltiid to 3; unde warede bet des segers vilnach eiin. Do bogeerden de stede, de van Dantzike den artikel mit sick nemen unde seiiden en ere menunge to 2. Den steden de van Dantzike antwerden, ze konden to 2 adir na maeltiidt nicht anders seggen, dan se nu gesecht hadden.

95. Nah maltiidt to 2 seiiden de van Dantzike den steden, als ze vor maltiidt gesecht, mit breden worden, dat en nicht stunde, den artikel totolaten adir den Engelschen enige vorscrivinge to doen, et were denne, dat de artikel specificeret wurde; unde entdeckeden avermaels clarliken ere boveel unde beden de stede, ze darinne wolden vorsorgen, ze mochten baven ere boveel nicht doen. De stede antwerden, zo men ichteswes derwegen solde reppen, zo wurde desse handel gantz tostroiiet. De van Dantzike: Et moet doch gereppet werden; unse oldesten werden dat keiinerleii wiis tolaten, unde wii willen uns des kegen juw vorwaren; wurden villichte de Engelschen hiirna to uns mit schepen komen, unde en na erer menunge to kopslagen nicht togelaten wurde, solden sulke dinge in Engelandt vortstellen, dat de gemeiine kopman dar in last mede queme, dar wille wii kegen juw inne vorwaret wesen; darumme wat mochte dat letten, dat men den Engelschen seiide, wo wii den artikele vornemen unde dudeden, dat ze unse menunge mochten weten. Unde vortellede aver, wo ze dar kopslagen solden, et moet doch vorclaret werden. Hiir wolden de stede mit nichte an unde heten de van Dantzike entwiiken; unde na inkomen seiiden, de stede wolden sick befliiten, dat de artikel buten bleve, wolden den de Engelschen darto nicht, zo weren ze gesiinnet, den artikel darin zo to setten, als de vorramet were, unde eiinen ruggetoch glick den Engelschen to nemen; welke stadt dat nicht holden wolde, de mochte men den Engelschen vorkuntschoppen.

96. Hiirup de van Dantzike: Leven herenn, gii hebben unse menunge unde boveel gehoret; wii konen nicht furder; wille gii den Engelschen vorschrivinge geven, wii mogen dar nicht kegen, wii werden dar nicht biiwesen; willen gii uns buten besluten, wii moten doen, als wii mogen. De stede antwerden: Mach men et doch torugge nemen, eiin iderman up behach siiner oldesten. Do geschegen vele handele, wo lange men de tiidt des ruggetages solde leggen, summige musten hiir tor stede bliiven, bet de antwerde wedder umme quemen.

97. Int latste wart de artikel anders gesettet, dat de ko[ning] to Engeland den steden de privilegia unde friiheiide, als de Engelschen sendeboden vorheiisschen hadden, holden; de stede wolden den ewigen frede to Uthrecht mitter krone gemakt ok holden. Darup der van Dantzike boveel was, den ewigen frede ock to holden.

98. Do wart den Engelschen geantwert, de stede weren durch den heren ko[ning] der schaden halven vorscreven, zo dat de stede derhalven er meiste boveel; ock des artikels halven, als ze bogeret hadden bii de niien to setten, solde keiine gestalt hebben, na deme de stede den frede holden wolden, den artikel meer den andere vortonemen; unde hadden den artikel int gemeiine des fredes halven gemakt beramet. Des de Engelschen [nicht][a] tofrede weren, sunder swarheit dar aff makeden, dat de Engelschen weiinich genogen daran hebben solden[1].

99. Am dingesdage[2] morgen de stede vorgaddert handelden up summige artikele noch bii de anderen to brengen. Unde alse de stede der overeiingekomen

a) nicht *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 237—246.* [2]) *Juni 21.*

weren, wurden de den Engelschen angebracht. Unde wart furder up de tiidt gehandelt, wanner men van beiiden delen zo wol vans koninges als der steden wegen antwerden wolde; dar vele handele up geschegen. De stede setteden den artikel also, datt et gescheen solde, dat de here koning uppen ersten dach van augusto siin antwert, off siine gnade de artikel annemen wolde adir nicht, den steden vorwitliken solde unde de stede wedderumme, unde denne uppen ersten dach van september, zo de artikel upgenomen wurden, dat besluet dar aff maken. Welkt den Engelschen vor gegeven, ze sick in keiinerleii wiize zo korter tiidt vorseggen mochten; wente solden ze ichteswes toseggen unde dat denne chaftiger not halven nicht holden kunden, zo weren ze doch im rechte entschuldiget, wente ze nicht weten kunden, wanner ze wedder in Engeland mochten komen; ock werent nu ferien unde de here koning were ferre in de westkost siine herenn nicht bii sick hebbende; ock quemen de vor Martini[1] nicht wedder bii em; dorumme bogerden ze unde beden ze, de tiidt bet wiinachten mochten vortrecken. Hiirupp de stede handelden, unde wart gelaten na des artikels darupp vorrameth inholde[a].

100. Furder wart bii den steden gedacht der saken halven de van Dantzike belangende, dat de Engelschen untofrede weren unde vakene hadden gereppet den artikel, wo de Engelschen vormeneden in Prussen to kopslagen; dar ze vele up gesecht hadden des huses halven, dat ze vormeneden to Dantzike to hebben, unde andere stucke, de ze vorgebrocht hadden; solde men de vorswigen unde vorbii gaen laten, dar solden de Engelschen quade mercke uth nemen, unde solde villichte deme kopmanne to London to schaden gevallen. Unde wart bewagen, dat men dat muste vorantwerden. Do vortellede de borgermeister van Dantzike overmaels, wo se mochten biinnen Dantzike kopslagen mit allerleii personen im lande geseten unde zo frii als imandt van der hanse biinnen der stad van Dantzike; dat ze en furder solden tolaten, wurden ze nummer doen. Darupp de borgermeister van Hamborch antwerde, et were jummers genoch dar ane; dat ze biinnen Hamborch den Engelschen solden glik eren borgeren tolaten to hanteren, wurden ze nummer gestaden. Do fragede de borgermeister van Lubeke, off dat de Engelschen in schriften bogeerden, uff men en dat overgeven wolde. Hiir bii bleff dat stande beth na middage[2].

101. Bsundergen doch wart gehandelt unde gelaten, dat de kopman to London sal betalen 14 ℔[b] β 2 ₰, de dat geleiide gekostet heft vam Romisschen koninge der stede sendeboden hiir tor dagefart; dergliken ock de kost, welke der stede radessendeboden to desser dagefart vorteret hebben. Welk denne de sendeboden des kopmans van London vorwillet hebben[3].

102. Na middage wurden durch de 4 personen gedeputert van den steden summige artikele vorrameth, de am middeweke[4] morgen den Engelschen wurden vorgegeven, als dat de artikele hiir nafolgende uthwiizen.

103. Als der stede artikele alle weren vorramet unde den Engelschen vorgelesen, bogeerden de Engelschen noch als voer. de artikele des kopslagendes halven in Prussen unde in den hanse steden in dat recess to setten. Hiirup der stede radessendeboden sware handele hadden unde vormeneden, wat to Uthrecht

a) *Unten am Rande der Seite ohne Verweisung auf eine bestimmte Stelle:* Ock gedachte her Gerdt Wesel, dat de kopman in Engelandt eiin privilegium hadde, na gelegenheit siine gudere uthem lande to bringen biinnen 40 dagen, zo en de to kort wurden, noch 40 dage, item noch 40 dage etc. Dat privilegium sal in Franczoesz wesen. b) *Folgt eine Lücke für eine Ziffer D.*

1) *Nov. 11.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 247, 248.* 3) *Vgl. n. 496 § 249.*
4) *Juni 22.*

geslaten unde vorschreven were, dat moste van noth wegen geholden werden; wurde men denne nu den Engelschen sodanet vorseggen, solde eiine grote vormerkinge wesen, unde de Engelschen sendeboden solden dat deme koninge unde den Engelschen inbringen, unde mochte deme kopmanne to merkliken schaden gefallen. Hiirup antwerdeden de radessendeboden van Dantzike: Leven herenn, gii horen wol, wat der Engelschen vornemen is, dat ze uthe den artikelen to Utrecht gemakt teen willen, unde vormenen, mit uns unde im lande to Prussen mit alle manne, als Russen, Lettouwen, Polen, Hungeren unde allen anderen fremden, to kopslagen, unde vormenen to seggen, dat ze dat van olders sollen hebben doen mogen, des wii van Dantzike unde de anderen stede in Prussen en nicht tostaen unde werden den Engelschen dat nummer to ewigen tiiden inrumen; wente juwe w[isheide] mogen merken, datt et unser stadt ewige vorderff were; wii hebben ock keiin boveel, en sodanet totolaten adir niie vorscrivinge uppe den artikel to geven, et en sii denne, dat de specificeret werde glick dat wort „morari“, so dat de Engelschen in sulker wiize mit uns unde im lande to Prussen so mogen kopslagen, als ze over 10, 20, 30, 40, 50, 60 jaren unde bii miinsschen gedenken gekopslaget hebben, unde zo frii als andere koplude uther hense unde nicht anders; unde vorwaren uns des kegen juw unde protesteren derwegen, dat wii dat anders nicht konen tolaten; unde zo dar baven geschege, konen juwe w[isheide] merken, wat daruth entspreten solde; de Engelschen solden to uns komen unde solden willen mit alleswеme kopslagen, zo en dat nicht gestedet wurde, solde dat latste arger werden wen dat erste; dorumme werden wii keiinerleii wiize vorwillen adir tolaten, den artikel int recess to schriiven, hee werde denne specificeret. Hiir upp der stede radessendeboden antwerden unde swar dar enkegen weren seggende, dat ze keiin boveel van eren oldesten hadden, de tractate to Utrecht gemakt to specificerende, gloserende adir interpreterende; wes dar geslaten were, muste geholden wesen, unde wurde[a] men nu furder darinne podderen, zo wurde men to den privilegien in Engelandt nicht mogen komen, dat deme gemeiinen besten groffliken entegen solde wesen. Hiir up geschegen mercklike sware handele unde wart int laste gelaten, dat de 4 gedeputereden den Engelschen der van Dantzike menunge solden anbrengen. Deme zo geschach in sulker wiize: Als de Engelschen hadden vorgegeven unde vormeneden, in Prussen mit allesweme to kopslagen, zo wusten ze wol, datt et land Prussen nu tor tiidt gedelet were, eiin part queme to deme herenn koninge to Palen, dat andere deel deme herenn homeister, van welken de van Dantzike derhalven keiine macht hadden; ock stunden de van Dantzike nicht to, dat de Engelschen van olders biinnen erer stadt mit idermanne gekopslaget hadden, ze gedachten en dat ock nu nicht totoseggen, wente dat tegen er boveel were; sunder dat ze mochten kopslagen in sodaner wiize, als ze vor 10, 20, 30, 50, 60 jaren unde van miinsschen gedenken gekopslaget hadden, unde zo vrii, als de koplude uther hanse, welkt den radessendeboden uthen steden eiine grote friiheiit beduchte to siinde. De Engelschen antwerden, ze wolden dat mit levendigen luden betugen, datt et ere friiheiit gewesen were, wente ze plegen mit eren schepen unde guderen mercckliken uppen Dominick to komen unde mit idermanne kopslagen unde glick anderen kopluden uppen koning Artes hoff gaen. Darup den Engelschen gesecht wart, dat ze dat noch doen mochten, den Dominic aver mit allesweme kopslagen, unde, zo et en gelevede, uppen hoff gaen, sunder dat ze solden vormenen, dat jar durch mit allesweme to kopslagen, dat wurde en, noch imande uther hanse nicht gestadet. Des de Engelschen zo tofrede weren.

a) wurden *D*.

Als diit der stede radessendeboden wedder ingebracht was, dede de borgermeister van Dantzike hochlike protestatien darvan unde bat der stede radessendeboden, dat in gedechtnisse to holden, unde requirerde dar to der Lubesschen secretarium Johannem Bersenbruggen als eiinen apenbaren schriver, dergliken ock mester Johannem Kokesbeken, secretarium van Munster, unde mester Steffen Iwerdt van Deventer unde bogeerde dar instrumenta up, dergliken ock in der stede recessz to schriven, dat de sendeboden van Dantzike hiir upper dagefart to Antwerpen nicht meer hadden togelaten, wen bavenscreven is, in den artikel ock anders nicht hadden vorwillet, wen dat de Engelschen glick anderen kopluden uther hanse in Prussen solden mogen kopslagen unde zo vrii, als ze vor 10, 20, 30, 40, 50, 60 [jaren][a] unde van miinsschen gedenken gekopslaget hadden, unde nicht anders, welkt en van der stede radessendeboden togesecht wart, in de recesse to schriven, in gedechtnisse to holden unde instrumenta dar over to maken[1].

104. Item in der stede recessz was in der clausulen „van miinsschen gedenken" mede biigesettet desse worde „baven unde nedden", welke affgedaen wurden, wente de van Dantzike sodanet nicht boleveden; de wort weren ock den Engelschen nicht gesecht.

105. Na allen dessen handelen wart de artikel mede in de schrift gesettet, de den Engelschen overgeven wart, ludende als hiir nafolget: *Folgt n. 497.*

515. Deventers Bericht über die Verhandlungen zu Antwerpen. — 1491 Mai 1 — Juni 9.

D aus StA Deventer, n. 1127, Bruchstück, Heft von 6 der Länge nach gebrochenen Blättern; auf dem letzten Halbblatte eine interessante eigenthümliche niederdeutsche Auseinandersetzung über die Eigenschaften des Saphirs, überschrieben: Saphirus, *beginnend:* Saphirus is een blaeuw gemme ende is den claren hemmell geliick *u. s. w. Der Text zeigt zahlreiche grammatische und Schreibfehler. Ueberschrieben:* Anno etc. 91 prima maji acta fuerunt hec in civitate Antwerpensi ad specialem dietam convocatam inter ambasiatores regis Anglie et territorias suas ex una et civitates [et][b] mercatores hansze Theutonice et subditos suos ex altera partibus super displicenciis et discordiis noviter perpetratis super federa pacis inita per predictas ambo partes in civitate Trajectensi anno domini 1473 [in tractatibus][c] primum ad quintum decimum diem mensis decembris inceptis, deinde ad quintum decimum diem mensis januarii proxime tunc sequentis [anni][d] continuatis[2].

1. Item Wilhelmus de Zweten, ambasiator ad hujusmodi dietam missus ex parte nostri opidi Daventriensis et aliorum opid[orum][e], videlicet Campensis, Swol-

a) jaren *fehlt D.* b) ende *D.* c) in tractatibus *fehlt D.* d) anni *fehlt D.* e) opidum *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 265—270.* 2) *Auf eingelegtem Zettel von der Hand des Sekretärs des Kfm. zu Brügge:* Hiir nae volghen de radessendebaden der ghemenen hanzestede to Andwerpen teghen de Enghelsschen to daghe vergaddert anno 91° den ersten dach van meye: In den ersten van Lubeke: her Herman van Wickede, borgermester, her Dyric Huep, raetman, mester Albert Crantz, doctoer und sindicus, mester Johan Berssenbrugge, secretaris. — Van Colne: her Tylman van Kellenberch, borgermester, mester Johan Vastrart, doctoer, her Gert van Wesel, Johan van Stralen, raitman, mester Hinric van Duyts, secretaris. — Van Hamborch: her Herman Langhenbeke, doctor und borgermester, her Detleff Bremer, raitman, Johannes de secretaris. — Van Dantzicke: her Hinrick Valcke, borgermester, her Jurgen Mant, raitman, mester Petrus Neve, secretaris. — Van Deventer: Willem van Zweten, borgermester, mester Stephan Jerwer, secretaris. — Van Monster: Evert Bisschopinck, raitman, mester Johan Kacxbeenken, secretaris. — Des coepmans van Londen: Johan Greverode van Colne, Herman Ploech, Bartolt van den Ryne, Gerwiinus Brekervelt, secretaris. — Des coepmans to Brugge: Tiideman Remlincrade, Johan Stolle, mester Gert Bruyns, secretaris.

lensis ende Groningensis cum procuratoriis eorundem ad plenum una cum magistro Stephano, secretario Daventriensi, recessit a Davantria dominica die cantate, que fuit Philippi et Jacobi apostolorum [1], et devenit in nocte in villa que dicitur Herpen, altera die pernoctavit in Hogestraten, superveniendo 3ª die ad horam duodecimam in Antworpia. Et hec prospere, semper Deo laus.

2. Item feria quarta post cantate, que fuit quarta maji, vocatus est Wilhelmus cum Stephano ad consilium in domo coepmannorum de hansza in Antwerpia post octavam horam ibidem comparendo, repperit burgimagistrum Lubicensem presidentem cum suis collegis, quorum nomina subsequunt[u]r[a]. Ad latus dextrum Colonienses et Danxenses, ad latus cinistrum Hamburgenses [et][b] aldermannos coepmannorum de hansze [2].

3. Item fuit et idem Wilhelmus cum Stephano locatus et positus ad latus cinistrum inter Homborgenses et aldermannos predictos.

4. Item in introitu sui ad consulatum repperit burgimagistros et ambasiatores numero quatuor civitatis Brugensis, qui fuerunt in proposicionibus suis ad civitates et aldermannos predictos.

5. Item et proposicio eorundem inter cetera tria continebat: Primum sub brevibus, ne longam moram protraham, recommendaverunt se sub magnificenciis et eorum posse, semper esse promptos ad quecumque beneplacita civitatum de hansze. 2° narrarunt de dieta tenta in Lubeke, ubi erant presentes, et ibidem fuit protunc tractatum de stapula tenenda in omnibus mercan[di]siis in civitate Brugensi, petentes[c], prout et sperent, de[d] pace et tranquillitate iterum habenda, quod dicte civitates et coepmanni de hansza in eorum opido aut civitate stapulam antedictam de post ut prius vellent continuare. 3° attentis eorundem subpressionibus per nimias gwerras, per quas ita sunt oppresse, ut difficile convalebunt (!), petierunt, quod civitates et mercatores in acsiisa vellent eos condescendere, que aequaliter aucmentata esset, et in eisdem sublevandis per annos duos non contradicere, sed propter eorundem gravamina gwerrarum in hoc eis complacere. Istis propositis abierunt. Et domini de civitatibus hansze ad danda responsa singula perpenderunt satis mature, antequam dederunt responsa.

6. Item ad primum de recommendatione etc. sub brevibus fuit conceptum pro dando responso, quod civitates de hansze hanc recommendationem eorundem gratanter et digne acceptarent, et vice versa singula ad eorum beneplacita reciproce se paratos offer[r]ent.

7. Item ad 2m de stapula antedicta etc. fuit inter civitates diversimoda intencio et argucio proposita. Et conceptum fuit pro primo concludenter, eis dare pro responso, quod stapula antedicta nostris non demeritis pro temporibus elapsis fuit rupta, sed quod laborarent pro pace habenda et pro privilegiis hansze conservandis; illis habitis et optentis domini de hansza benigne ostenderent se et graciose, ita ut non haberent racionem eos culpando (!).

8. Item ad 3m fuit conceptum, videlicet ad acsisam ad duos annos adhuc sustinendam, eis dare pro responso inter cetera, quod nullo modo in hoc esset consensiendum. Et ad istum 3m punctum, similiter ad 2m antedictum fuit conceptum, quod Colonienses similiter et Hamburgenses haberent sua interloquia de dampnis interim passis tempore gwerrarum sub bona fide et spe ratione privilegiorum hansze.

9. Item istis sic conceptis ad ista tria puncta proposita fuit, tamen finaliter

a) subsequunter *D.* b) ende *D.* c) petententes *D.* d) die *D.*

1) *Mai 1.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 16—25.*

conclusum singulis conceptibus dimissis, quod Brugenses revociferentur, et daretur eis responsio ad primum punctum, sicud conceptum fuit ut supra, sed at 2m et 3m punctum resumptione facta fuit eis finaliter concludendo dictum, quod sicud illa duo ultima puncta non solum concernerent Bruggenses, sed eciam tria membra Flandrie; qua propter graciose domini de hansza peterent ab eis, ut beningne vellent onus hoc in se assumere et apud tria membra Flandrie ambasiatam agere, ut in brevi tempore tria membra Flandrie huc venirent de pace communi et convallacione privilegiorum hansze rastaurandorum tractatum habenda, se ipsis similiter adessentibus, unanimiter daretur ejus tunc responsum. Quod onus ambasiat[ores] Brugenses in se assumere non voluerunt. Sic finaliter fuit conclusum, quod tria membra Flandrie huc describerentur et Brugenses eciam revenirent ipsa dominica die, qua cantatur exaudi, proxime ventura [1], et daretur eis responsum.

10. Item de post [domini][a] de Dansicke coram dominis de hansza et ambasiatoribus de Brugis proposuerunt de dampnis eis illatis in istis gwerris, de navi rapta ther Sluse, petentes consilium ab eis, ut eo melius possent venire ad restaurationem dampnorum suorum. Et fuit per dominos de hansze a Brugensibus petitum, ut ad hoc melius eorum agerent, quod possent. Et fuit conclusum, ut post prandium dicti de Danxsick convenirent cum Brugensibus desuper sua coloquia communicando [2].

11. Item finaliter, cum Anglici adhuc non venerunt ad dietam, de quo domini de hansza non fuerunt contenti, fuit tamen conceptum, ut tempus non curreret osiosum, quod crastina die [3] hora octava reconveniremus perlegendo recessum actum inter ambaciatores hanse ex una et civitatem Antwerpensem ex altera super displicenciis alias ibidem propositis. Et ego Wilhelmus de Zweten una et Stephanus recepimus hunc recessum nobiscum et communicavimus aldermannis, qui eundem recessum in prompto non habuerunt, sed disposuerunt. Et sic ivimus ad prandium [4].

12. Item feria quinta post cantate [3] hora octava iterum fuerunt domini congregati perlegendo recessum hujusmodi, et perlecto recesso conclusum fuit, ne irritarentur Antwerpenses, quod cum illa materia expectaretur in fine, prius habito fine cum Anglicis; similiter si que nova intervenerunt gravamina contra Antwerpenses, quod adderentur primis antedictis et in fine similiter tunc proponerentur [5].

13. Item similiter fuit conclusum, quod si coepmanni de hansza in Angl[i]a [b] hodie venirent, quod tunc crastina die [6] iterum conveniremus in domo coepmannorum hora octava.

14. Item eciam Wilhelmus proposuit de procuratoriis civitatum seu opidorum Campensis, Zwollensis et Groningensis. Et super hiis fuit dictum, quod supersederetur de eorum ostensione, donec Anglici venire[n]t.

15. Item fuit eciam interlocutum, quod miretur de ambasiatoribus Dortmannorum et Monasteriensium, quod non venirent neque scriberent [7].

16. Item feria sexta post cantate [6] iterum domini convenerunt hora octava, et domini duo de Monasterio fuerunt presentes et locati infra Hamborgenses et nos Daventrienses. Similiter fuerunt presentes quatuor de oldermannis ex London, et eisdem oldermannis fuit quesitum, quare ita tarde venirent, cum prima maji debuissent ibidem fuisse. Respondentes allegarunt tempestatem [c], quod impossibile

a) domini *fehlt D.* b) Anglea *D.* c) *Folgt:* ventus *D.*

1) *Mai 15.* 2) *Vgl. n. 496 § 26.* 3) *Mai 5.* 4) *Vgl. n. 496 §§ 27, 28.* 5) *Vgl. n. 496 §§ 30, 31.* 6) *Mai 6.* 7) *Vgl. n. 496 §§ 33.*

fuit eis, prius venire [non][a] potuisse, petentes hoc dignanter et non irreverenter acceptandum [1].

17. Quesitum fuit eciam eisdem oldermannis, anne scirent, ambasiatores regis Anglie proxime venturos. De quo incerti fuerunt.

18. Item de post lecta fuit una litera unius Anglici continens inter cetera, quod octava die maji esset dyeta tenenda, et quod omnibus viribus ad hoc laborarent, secundum quod eis possibile esset, primo tempore advent[uros][b]. Super quo determinatum fuit, quod ei iterum scriberetur et innovaretur, quod dieta prima die maji fuit concepta, in Antwerpia esse etc. Tamen quidquid fieret, tempus adventus eorundem esset expectandum [2].

19. Item burgimagister Lubicensis proposuit, an placeret dominis audire scripta regis Anglie et similiter responsa Lubicensium et iterum renovata scripturarum concepta, videlicet quod inter cetera in Antwerpia ipsa prima die maji esset determinata dieta ad conveniendum[c]. Istis perlectis fuit conclusum, adventum Anglicorum expectandum.

20. Item de post idem burgimagister Lubicensis proposuit de singulis dampnis et infractionibus, unaqueque(!) civitatum ambasiatores articulatim conciperent, et domino doctori Lubicensi per singulos ambasiatores ministrentur, ut eo cicius in Latino conciperentur[d], et facilius in tempore essemus prompsiores ad proponendum Anglicis. Super istis disputacionibus quam pluribus habitis fuit conclusum, ita fiendum [3].

21. Item exinde Colonienses proposuerunt, eis videre congruum, cum et ipsi multa dampna perpessi sunt, quod eciam et priora dampna ante tractatum initum in civitate Trajectensi similiter cum novis dampnis Anglicis proponerentur etc. Super istis disputationibus habitis hincinde inter dominos de hansza domini de Colonia exierunt, et finaliter per dominos ibidem manentes fuit conclusum, eis pro responso dandum, quod dominis non videretur utile nec racioni consonum, antiqua dampna cum novis similiter proponere, propter irritacionem tocius facti, quod posset per hoc impediri, verumtamen si Anglici antiqua dampna proponerent et ad ea intenderent, nos quidem desuper tunc advert[e]remu[s][e]. Cum quibus Colonienses contenti receperunt ad tempus respondendum [4].

22. Item de cetero domini de Danxick proposuerunt, quod ad scripta dominorum ad dominum Philippum monseingner in Slusa revenit responsum domini Philippi antedicti, quod, si placeret, optarent, ut legeretur; quibus perlectis finaliter fuit conclusum, quod domini de Danxick intenderent cum illis coepmannis, qui dampna fuerunt perpessi, et conciperent ad beneplacita dominorum de hansza certa responsa, quibus auditis domini aut aucmentando aut diminuendo dicta scripta emendarent. Sed consultum fuit, eisdem de Danxick dicere, quod primo tempore providere[n]t unum congruum hominem, qui statim mandatum habens ore ad dominum Philippum mitteretur cum credenciis, ut illa bona ibidem in Slusa detenta et rapta cum minori dampno et precio redimerentur ex manibus piratorum et raptorum in dicta Slusa existentium [5].

23. Item consequenter unus de oldermannis ex London proposuit de rapina sibi ablata per dictos piratos et raptores de Slusa, super quibus conclusum fuit eciam in dictis scripturis, ad dominum Philippum monseigner facere mensionem.

24. Item comparuerunt quid[a]m[f] de nautis et mercatoribus hansze de rapinis

a) non *fehlt D.* b) adventorum *D.* c) *Am Rande:* Hic leguntur missive regis Anglie et responsio *D.* d) conciperarentur *D.* e) advertaremur *D.* f) quidem *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 34—36.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 37—39.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 40—42.* 4) *Vgl. n. 496 §§ 45—47.* 5) *Vgl. n. 496 §§ 43, 44.*

et navium depredacionibus eis factis in Francia, super quibus illis auditis et interrogatis, an navis, nauta et singula bona inexistencia essent sub hansza et non alias, et an eorum juramentis vellent hoc subsistere, quibus juratis, domini annuerunt, eisdem dare certificacionem, literas et eciam amicabiles peticiones ad coronam Francie[1].

25. Et deinde fuit conceptum, ut hora tercia post prandium reconveniremus ad audiendum dicta scripta quibus supra.

26. Item post terciam horam nobis convenientibus audita sunt concepta scripta per Danxicken, et domini annuerunt eis, scribere velle ad dominum Philippum de Clivis et Marca etc. monseigner.

27. Similiter lecta fuerunt scripta ad dominum regem Francie cum certificacionibus per juramenta roboratis, et domini de hansza eciam annuerunt similiter, pro eisdem scribere ad regem prefatum[2].

28. Item idem burgimagister Lubicensis iterum proposuit, quod sicud quam plurime civitates non misissent procuratoria eorum Lubicensibus, et Lubicenses nomine communium civitatum et opidorum hansze, si que concordata forent vel fierent, sub sigillo eorum deberent corroberar[e][a] etc., tunc in casu, quo aliqua civitas seu aliquod opidum a dictis concordatis recederet et in illis consentire non vellet, sed contra hujusmodi veniret et contrarium operaretur p[ro][b] eisdem etc.; ymmo ex tunc racioni congrueret, quod alie civitates et opida, quibus placerent concordata hujusmodi, quod civitatem Lubicensem uniformiter et similiter cum eis de opere contrario tenerent indempnes. Super istis allegatum fuit per Hamborgenses, quod illi de Bremis fuerunt in varietate, verumtamen vellent aliquem mittere in Antwerpia, quod aut facerent aut non, ignotum ei esset; similiter dominus doctor Lubicensis, magister Albertus Crans, retulit de civitate Riiga ea, que de eis habuit in commendis. Disputacionibus hincinde habitis, que disputaciones, quia referebant se ad singula procuratoria cujuslibet civitatis seu opidi, fuit finaliter conclusum, quod super istis supersederetur, donec Anglici venirent, et extunc secundum exi[g]enciam temporis desuper facienda esset mensio, Wilhelmo de Zweten finaliter dicente, quod in tribus diebus majores suos consuleret et responsa eorum peteret.

29. Item sabbato post cantate[3] post prandium infra quintam et sextam denunciati fuimus venire ad domum coepmannorum, ubi litere ad dominum Philippum de Clivis et Marca ex parte dominorum de Danxick perlecte erant similiter et correcte.

30. Item de post lecta fuit responsio locumtenentis et consulatus de Haegis super scriptis coepmannorum etc. in se continens, quod illa gravamina inposita coepmannis in Hollandia finaliter esse[n]t abolita et deleta[4].

31. Et super hiis conclusum, quod oldermanni de Brugis ad locumtenent[em] re[scriberent][c] . . . .

32. Similiter de post lecta fuit litera ejusdem locumtenentis in se continens querelas, quod civitates Hamborgensis, Lubicensis et cetere subditos Hollandie ibidem detinerent et gravarent per juramenta etc. Super quibus idem locumtenens peciit responsa, quod similiter illud, sicuti et gravamina in Hollandia deleta esse[n]t, similiter ibidem deponerentur. Et super hiis conclusum fuit, quod domini oldermanni de Brugis conciperent responsum, videlicet cum correctione dominorum, quod ambasiatores civitatum hic Anwers existentes vellent in meliori forma scri-

a) corroberari *D*. b) per *D*. c) *Bricht mit:* re *ab D*.

1) *Vgl. n. 496 §§ 48, 49.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 50, 53, 54.* 3) *Mai 7.*
4) *Vgl. n. 496 §§ 51, 52.*

bere ad suos majores etc., et hec litere seu concepta literarum debent legi et audiri dominica die[1] post prandium infra quartam et quintam.

33. Item feria 2ª et 3ª eramus ociosi expectantes ambasiatores regis Anglie, qui nondum adhuc venerunt, sed quidam vaga relacione dixerunt vel saltem presumpserunt, quod rex Anglie haberet suos ambasiatos ad regem Dacie, ed ideo presumptio eorum esset, quod primo rex Anglie expectaret responsum a rege Dacie, antequam mitteret suos nuncios et oratores. Quidam putabant delacionem seu protractionem hujusmodi ex nimia superbia Anglicorum esse; alii quidem audierunt, quod essent Calicie; sed quidquam sit, expectatio eorundem dominis de hansza fuit nimis tediosa et gravis in sumptibus.

34. Item feria quarta, que fuit in profesto ascensionis domini[2] burgimagister Lubicensis convocari fecit dominos de hansa post prandium hora quarta ad domum oldermannorum, ubi tunc lecta fuerunt responsa civitatum Gandavensis et Yperensis. Responsio autem Gandavensium inter cetera continebat eorum excusacionem, tum quia propter gwarram et viarum discrimina, tum secundo quod eorund[e]m[a] custumacio non talis esset, quod extra territorium Flandrie non mitterent suos ambasiatos, petentes eos in hoc habere subportatos. Responsio autem Yperensium inter cetera continebat et allegabat[b] gwarram similiter et pericula viarum, non tamen eo minus in istis nundinis Anversensibus ambasiatores cum eorum coepmannis et civibus nundinas hujusmodi visitaturis mitterent, et in casu, quo dieta optata per dominos de hansza veniret tenenda cum aliis membris de Flandria ante istas nundinas, ex tunc insinuaretur eis hoc, et ipsi similiter ad determinatam dietam mitterent. Quod domini de hansza gratanter pro eorum responso receperunt, de responso autem Gandavensium ut supra minus bene contenti[3].

35. Item super responsione Gandavensium habitis disputacionibus et altricacionibus hincinde quidem voluerunt ad eos iterum scribere allegantes, quod quoniam plurimi de dominis ex hansza a suo domicilio huc Anwers venerunt magnis sub periculis et sumptibus per centum miliaria ultra et minus, petentes adhuc ab eis, ut hoc respectu attento missionem suorum ambasiatorum non negarent, quod semper vellent promereri. Quidam assumpserunt, quod melius fieret ambasiatum ad Gandavenses, ut ore [et][c] credencia fieret peticio talis, et desuper responsio eorum optanda. Et pro ista via fuit primo conceptum, ut magister Gerhardus Bruens, secretarius oldermannorum, mitteretur ad eos. Super hoc oldermanni de Brugis proposuerunt certa gravamina, primo quod magister Gerhardus in istis factis Anglicorum non posset bene abesse, 2° de[d] periculo viarum, et in casu, quo magister Gerhardus detineretur, caperetur et exinde exaxiaretur, domini de hansza ymmo essent capud et liberatores ejus. Super istis disputacionibus habitis et eciam diviciis et condicionibus magistri Gerhardi allegatis finaliter conclusum fuit, magistrum Everhardum, substitutum magistri Gerhardi, cum credencia et informatione illac mittere ipsa die ascensionis[4].

36. Item burgimagister Lubicensis proposuit, quod expectacio dictorum Anglicorum nimis esset tediosa, quid placeret dominis desuper concludere et pro consulto habere. Fuit ad hujusmodi conclusum, quod eorundem Anglicorum adventio et presentia expectaretur adhuc usque dominicam diem[5], et de post tunc haberetur consilium. Et cum istis ivimus ad cenam.

37. Item dominica die[5] hora decima burgimagister Lubicensis fecit fieri con-

a) eorundum *D.* b) allegabant *D.* c) ende *D.* d) die *D.*

1) *Mai 8.* 2) *Mai 11.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 55–60.* 4) *Mai 12.* 5) *Mai 15.*

gregacionem dominorum de hansza, quia magister Everhardus, secretarius coepmannorum de Brugis, revenit de Gandavo, qui relacionem ambasiatus sui fecerat primo burgimagistro Hamburgensi; et idem burgimagister Hamborgensis hora predicta recitavit totum ambasiatum magistri Everhardi, ut sibi retulit, uno tamen omisso, quod ego Wilhelmus super addidi et a magistro Everhardo intellectum per me dixi, ut infra sequitur. Ambasiata magistri Everhardi narrata supervenit responsio Gandavorum, videlicet ut prius supradictum est, quod mos et custumacio eorum non esset, ad dietam venire extra territorium, et hoc ad primum; 2° quo ad secundum, videlicet quod tunc venirent ad dietam in Delremunda, responderunt, quod eis nullo modo expediret exire civitatem; 3° ad 3m, quod burgimagister Hamborgensis omisit et ego Wilhelmus resumpsi, Gandavorum responsio fuit, si placeret dominis de hansza venire ad se in civitate eorumdem Gandavorum, libentissime haberent, gratanter reciperentur, similiter et benigne in proponendis exaudirentur[a] et eorundem dominorum intuitu[b] alia membra patrie similiter ad civitatem eorum conveniendum scribendo convocarent etc.[1]

38. Super istis habitis hincinde interlocutionibus, quesitum fuit singulatim a dominis hansze presentibus interrogando, quid unusquisque haberet a suis cenioribus in mandatis, anne possent se dare ad alia loca ad dietam in causis non tangentibus Anglicos. Ad que singuli responderunt, Lubicensis primo, quod non haberent, nec auderent se dare ad aliam dietam preter quam in causis Anglicorum propter pericula, casu si venirent, quod tamen Deus averteret, captivacionum, et ho[c] ipsis inputaretur, cum habere mandatum hujusmodi abdicarunt. Similiter Colonienses dixerunt. Hamborgenses vero dixerunt, quod a suis cenioribus haberent in mandatis, et si domini de civitatibus hansze non placeret, ambasiatam agere extra opidum Anverbie[c] in aliis causis preter Anglicorum etc., ipsis tamen cum Gandaviensibus oporteret ambasiatam agere et de differenciis interloquia et communicaciones habere et desuper responsa optinere. De cetero [illi][d] de Dansick similiter responderunt, non habere super hoc in mandatis; deinde Monasterienses et nos similiter. Domini oldermanni de Brugis hoc commiserunt dominis civitatum, quid eisdem videretur utile, bene facturum (!).

39. Item burgimagister Hamburgensis ut prius proposuit, et sibi fuisset melius visum, quod ex parte communium civitatum ambasiata ag[e]retur[e], quam ab ipso solum, ex quo multa inconveniencia possent annotari. Quod communiter domini animadvertentes hoc ipsum bene perpenderunt et finaliter dominos de Hamborch exiere optarunt, quod factum fuit. Habitis consiliis singulorum dominorum de hansza concluderunt ut prius respondentes per os burgimagistri Lubicensis. Quidquam possent boni ad intuitum civitatis Hamburgensis, ad nutum eorum optime agerent, sed quod non haberent in mandatis, agere propter pericula non auderent, et pecierunt, hoc ab eis recipere benigne et non frivole etc.

40. Istis sic, ut premittitur, cum pluribus disputacionibus habitis interpositum fuit de scriptura ad Gandavos facienda et petenda eorundem responsio etc.

41. Item burgimagister Hamborgensis interposuit, sicuti et eciam prius fecerat, quod a cenioribus suis haberent in mandatis, ut supra petierunt, tamen quod domini de hansza desuper se deliberarent Hamburgensibus exeuntibus. Domini deliberarunt se et dederunt eis pro responso ut prius, illo tamen addito, quod propter pericula fortassis advenienda similiter in reditu disponenda fore, domini

a) exaudirentur *D.* b) intuitu *D.* c) *Folgt:* Antwerpen *D.* d) illi *fehlt D.* e) agaretur *D.*

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 61—63.*

de hansza non auderent eis consulere, ut ambasiatam agerent in Gandavo etc. Quod domini Hamborgenses gratanter accipientes receperunt deliberacionem ad crastinum.

42. Item de post fuit proposita materia Anglicorum, quod esset valde tediosa et gravis eorundem expectacio, et altercacionibus et disputacionibus habitis fuit conclusum, quod conciperetur ad regem scriptura, similiter ad coepmannos in Anglia et ad audiendum ea quarta hora iterum reconveniremus [1].

43. Item hora quarta dominis iterum congregatis l[e]cta[a] fuit per doctorem Lubicensem scriptura ad regem in Latino concept[a][b], in Touthonico tamen recitat[a][c] et per secretarium eorum scriptura ad oldermannos in Anglia; super quibus hincinde singulorum dominorum hansze deliberacionibus habitis finaliter conclusum fuit, quod ad regem mitteretur scriptura concepta, sed tamen regi non specificaretur terminus, quousque domini Antwerpie se vellent continere etc.

44. Fuit autem diurna dominorum super hiis deliberatio. Quidam enim dixerunt, terminum regi exprimendum, videlicet quod domini expectarent ambasiatos suos per quindenam eorum mangnis tediis et gravaminibus, nichilominus tamen ad reverenciam corone sue vellent eos Antwerpia per finem mensis et ad quindenam adhuc expectare; alii[s][d] enim concipientibus, ut add[e]retur[e], quod amplius non expectarent Istis altercationibus peractis et ponderatis, quod per specificationem termini rex vero posset assumere ulteriorem deliberacionem respondendi et per restrixionem ultra non expectare occasionem putandi recessum eorundem dominorum, de[f] quo plurima inconveniencia possent venire, fuit conclusum ut supra, non specificare terminum.

45. Deinde fuit propositum per burgimagistrum Lubicensem, quod ambasiatores de Brugis redierunt, et fuit conclusum, quod feria 2ª [2] infra octavam et nonam reconveniremus ad eos audiendum, similiter eis respondendum [3].

46. Item feria 2ª post exaudi [2] infra octavam et nonam nobis congregatis burgimagister Lubicensis proposuit de scriptura ad regem mittenda, an in causa, quo ambaciatores regis nunciis in via obviarent, deberent iidem nuncii progredere cum literis ad regem vel alias redire. Super isto finaliter conclusum fuit, ut amplius progrederent cum literis ad regem, ut rex eo magis attenderet tedia, expectacionem et similiter benignitates dominorum de hansza super expectationem eorundem.

47. Item de post fuit propositum de responsionibus dandis Brugensibus, que tenderent ad quatuor puncta. Et fuit conclusum, eisdem oratoribus Brugensibus primo super punctum, videlicet sicuti defectus essent cum ceteris membris Flandrie etc., quod eis responderetur, quod ipsi de Brugis super istis mature vellent laborare ad alia membra, quod ubique locorum in Flandria dominis de hansza privilegia tenerentur sine infractione; 2° ad punctum, videlicet quod per Brugenses in istis gwerris quidam de hansza fuerunt depredati et graviter in bonis oppres[s]i, fuit responsum petendo, quod predicti gravati et depredati per suos complices ex Brugis iterum in bonis et rebus suis restaurentur et repacificarentur; 3° ad 3um punctum, videlicet de stapula iterum Brugis tenenda etc., fuit responsum, quod licet domini de hansza hic presentes de hoc non haberent mandatum, tamen domini optarent, quod eorum ex parte singula quo ad eos observarentur, sicuti recessa (!) continent in Lubicensi civitate peracta (!), domini de hansza non minus

a) lacta; *am Rande:* Hic legitur ultima scriptura ad regem *D.* b) conceptum *D.* c) recitatum *D.* d) alii *D.* e) addaretur *D.* f) die *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 64–67.* 2) *Mai 16.* 3) *Vgl. n. 496 § 69.*

attenderent similiter et providerent, quod sui seniores ad hoc vice versa decenter se haberent eorundem ex parte in omnibus; sed quarto ad quartum punctum, videlicet de acsiisa ad duos annos benigne sustinenda etc., fuit finaliter conclusum et responsum, quod super istis eorum peticio contineret, quod in dominorum de hansza hic presencium non esset potestate, cum singulis civitatibus hansze hoc attineret, sine quorum consensu nichil esset eis ad hoc firmiter respondendum; sed domini peterent, quod dignantur hoc pro responsione acceptare[a] et apud dominos consulatus Brugensis relacionem super hujusmodi agere[b] et a suis dominis de consulatu dominis de hansza mittere[c] responsum, quid eis placeret super istis; sin autem non placeret eis, desideriis dominorum de hansza condescendere, dicti domini de hansza haberent desuper provisionem[1].

48. Istis responsionibus per eos acceptis exierunt et revertentes ad tria prima satis benigne responderunt, videlicet, se bene et congruenter habere et singula ad melius deducenda providere; sed ad quartum, videlicet de acsiisa, interposuerunt suos sermones, videlicet petendo, quod domini attenderent eorundem dampna et inconveniencia inita ex dictis gwarris, et quod eorum subditi et inhabitantes essent illi, qui exinde gravarentur, et non coepmanni de hansza[2].

49. Super isto fuit responsum ut prius supra. Et exinde domini de hansza petierunt, quod providerent eisdem de responso ut supra, dictis oratoribus respondentibus, quod eorum recessus non esset brevis, cum circa alia loca diversa haberent agere ambasiatam, proponentes, quod si dominis de hansza placeret, duo vel tres de eorum consóciis deputare, ut cum illis magis lucide interloqueretur, ipsi ad hoc presto essent. Ad quod domini eisdem exeuntibus habuerunt deliberacionem et hoc annuentes deputarunt ad hoc unum de Colonia, unum de Hamborgis et unum de côpmannis ex Brugis, illo tamen salvo, quod per eorundem interloquia non venirent privilegiis dictorum dominorum de hansz aliquod impedimentum seu detrimentum. Et sic acceptum fuit, post prandium hora tercia inter hujusmodi deputatos agere conventionem etc.[3]

50. Feria tercia post exaudi[4] iterum convenientes primo fuit conceptum scripture ad Gandavos lectum, videlicet concludendo petentes responsum nomine omnium civitatum hansze, an vellent acsiizam deponere et in singulis privilegiis observandis dominis de hansza complacere. Et illo concepto concordantes, fuit conclusum, sub sigillis Lubicensium et Danxsen[sium] literam hujusmodi sigillandam[5].

51. Item de post domini deputati Colonienses, Hamburgenses et coepmannorum de Brugis re[f]erunt[d] reportum, quod ab ipsis de Brugis intellexerunt, similiter et econverso desuper eisdem responderunt, super istis habitis consiliis et diversis interlocucionibus. Conclusum fuit, ut dictis ambasiatoribus de Brugis pro responso daretur, ut prius factum fuit, et non eo minus post recessum dictorum ambasiatorum mitteretur ad civitatem Brugensem scriptura concipienda, et petendo eciam responsum, an domini et coepmanni de hanzsa possent uti, frui et gaudere privilegiis suis etc.; et hoc conceptum seu litera talis sigillaretur sub sigillis dominorum Lubicensis et Danxensis.

52. Item de post auditi fuerunt certi coepmanni de hansz, qui conquerent[e]s de eorundem dampnis et rapinis in navi et bonis passis in portu de Nyepoert[e], territorii Flandrinorum, pecierunt, ut domini (!) eisdem condolentes scribere (!) placeret pro eis ad dictos de [Nyeport][f], similiter, cum oratores seu ambasiati de Brugis

a) acceptarent *D.* b) agerent *D.* c) mitterent *D.* d) recerunt *D.* e) *So für das durchstrichene:* Grevelingen *D.* f) Grevelingen *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 70—77.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 79—82.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 83, 84.* 4) *Mai 17.* 5) *Vgl. n. 496 § 85.*

essent in hoc presentes, ad eos facerent relatum petentes emendacionem. Super istis fuit conclusum de scriptura similiter et relacione ad predictos facienda; et quod adirent ad magistrum Gerhardum Bruens, secretarium copmannorum de Brugis, pro faciendo conceptum et redirent post prandium hora quarta [1].

53. Item fuit et ad dicta agendum conclusum, quod dominis oratoribus de Brugis, dominis de Monasterio et oldermannis de Brugis indiceretur, quod hora quarta predicta essent presentes, cum ante de mane non affuerunt, ut aud[i]rent [a] concepta et eciam responsa dominis de Brugis fienda.

54. Item hora quarta post prandium fuit conceptum lectum ad civitatem Yperen in effectu continens, quod iidem in istis nundinis mitterent hic Antwerpie juxta scripta eorum; et placuit dominis talis litera, ut et similiter sigillaretur cum sigillis dominorum Lubicensium et Danxensium [2].

55. Item deinde domini de Colonia, Hamborg et de copmannis in Brugis deputati interloquia habere cum Brugensibus, fecerunt reportum ad longum de illo, quod intellexerunt de oratoribus Brugensibus super istis habitis consiliis, similiter diversis interlocucionibus. Finaliter fecit eis responsum ut supra, hoc adjuncto et petendo ab eis, quod facerent ad suos majores fideliter reportum de responsionibus dictorum dominorum de hansza, quia a senioribus suis alias non haberent in mandatis, quod firmiter astarent veritati pro privilegiis eorundem observandis et non infringendis per con[c]essum [b], recipiendo a dominis de Brugis ad suos seniores aliquam minutam seu scripturam [3].

56. Item lectum fuit conceptum ad dictam civitatem Brugensem, cum ab oratoribus eorum non intelligerent responsum, an majores su[i] [c] et ipsi vellent disponere, quod privilegia dominorum de hansza in civitate eorum, similiter in tota terra Flandriensi manerent inconcussa, petendo desuper certum responsum, et habito responso a Brugensibus inconvenien[te] [d], ex tunc domini de hansza cogitarent de sano consilio, quibus ipsis obveniri posset. Et conceptum ad hoc actum fuit lectum et abbreviatum petendo tamen responsum.

57. Item fuit dictis ambasiatoribus de Brugis relatum (!) querelam (!) dictorum coepmannorum dampnificatorum, ut supra petentes (!), ut melius pro coepmannis agerent, quod autem ita promiserunt, facturos etc. [4]

58. Item feria quarta post exaudi [5] scriptura ad civitatem Brugensem mittenda fuit correcta et lecta coram dominis, et desuper annuerunt, ut sic mitteretur ad Brugenses sub sigillis dominorum de Lubick et Dansick [6].

59. Item de post quesitum fuit ab oldermannis de London, an ne perceperunt quidquam de adventu ambasiatorum regis Anglie. Et domini dixerunt eisdem, quod miretur de coepmannis London residentibus, quod non scriberent seu nuncio (!) ore (!) transmitterent insinuando.

60. Item feria sabbati post pentecosten [7] fuerimus iterum congregati in domo coepmannorum Brugensium, et fuerunt tunc lecte litere civitatum Gandavensis et Yperensis continentes responsa super scripturis dominorum de hansza, videlicet, an vellent desistere ab aczisa in gravaminibus earundem. Civitas Gandavensis subtiliter dedit et scripsit inter cetera pro responso petendo, ut res maneret integra, prout nunc staret, et cum tempus haberetur, desuper tunc lacius communicandum fore, et a desistione (!) aczise dando (!) responsum tenuerunt in penna. Item responsio Yperensium fuit, quod predestinato tempore vellent mittere suos

a) audorent *D*. b) consessum *D*. c) suos *D*. d) inconveniens *D*.

1) *Vgl. n. 496 § 86.* 2) *Vgl. n. 496 § 90.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 91—93.*

4) *Vgl. n. 496 §§ 94, 95.* 5) *Mai 18.* 6) *Vgl. n. 496 § 96.*

7) *Mai 28.*

ambasiatores ad dominos juxta eorum adoptata salvo tamen uno seu duobus diebus indeprehensis [1].

61. Statim venit unus pulsans ad januam consulatus, videlicet coepmannorum, ubi eramus sedentes, et audito eo per emissionem magistri Gerhardi Bruens idem reportavit a nuncio civitatis Brugensis responsum super scriptis nostris, qui eciam excusantes, se burgimagistros et quamplurimos de consulatu eorum non esse seu apud eos habere presentes, sine quibus licitum [non][a] esset eisdem bene responsum dare, eo quod essent in Mechelinia; pecierunt, expectandum illorum adventum, et de post congruenter se haberent.

62. Item perlectis et auditis magna fuit disputacio dominorum de hansza sicud prius, ut supra. Hamborgenses allegarunt, non solum eis sed communiter civitatibus hansze hoc negocium attingeret et non solum eis, petentes ut supra, ambasiatam agere ad Gandavenses. Super istis ponderatis ut supra multa fuerunt allegata, et postmodum conceptum, ut magister Gerhardus Bruens seu alter de coepmannis ex Brugis intelligens mitteretur ad Gandavum finaliter sciturus, an vellent acziisam deponere vel non.

63. Istis masticatis domini oldermanni de Brugis exierunt et redeuntes allegarunt pericula viarum interrogantes, si et in quantum oldermanni aliquem mittere vellent, an domini Hamborgenses eciam de suis cum ipsis unanimiter mittere vellent, et in casu, quo non dignum esset, quod ut(!) mittentes de coepmannis in casu, quo apprehenderentur et captivarentur, ut eciam redimerentur, cum multis disputacionibus gravedinum, periculorum et discriminum viarum etc.

64. Super istud conclusum fuit, quod expectarentur Yperenses et eciam responsio Brugensium, et de post haberetur desuper maturius consilium.

65. Item burgimagister Lubicensis interposuit materiam expectacionis Anglicorum proponens et uno eorundem nomine petens[b], si et in quantum isti Anglici non venirent in brevi tempore, quod domini de civitatibus adessentes vellent eos licenciare, ut possent repatriare; cum nimiis expensis et gravedinibus hucusque expectandum, etsi continuando obtemperarunt. Ex[e]untibus[c] illis fuit eis unanimiter responsum inter cetera, quod ex eorum recessu aliis dominis manentibus faciliter conjecturaretur et presumeretur, inter dominos de hansza esse discordia[m][d], eo cum et capud et os essent dominorum civitatum; rogantes, ut ipsi se conformarent aliis domini[s] civitatum, et quod similiter fieret recessus. Quod sic annuerunt [2].

66. Item de post magister Johannes Vastert doctor Colniensis interposuit eo, quod isti Anglici non venirent[e], nec certa nunciarent aut scriberent, quod congruum esset, ut domini civitatum de hansza coram consulatu Antworpiens[i][f] facerent protestacionem meliori quo fieri posset modo de longa expectacione et nimis tediosa istorum ambasiatorum de Anglicis (!). Et fuerunt ad hoc deputati ad concipiendum modum protestacionis ex Colonia magister Vastert, ex Hamburg et ex Dansick, adessente magistro Gerhardo Bruens. Et datum fuit in commissis magistro Gerhardo antedicto, ut 2ª feria [3] faceret fieri congregationem dominorum de civitate Antwerpensi ad audiendum dictos dominos communiter [4].

67. Item dominica die octava penthecosten [5] circa nonam horam magister Jo[hannes] Vasterdi et duo conjuncti ex Coloniensibus eidem, dominis de Lubick et Hamborch [et][g] nobis Daventriensibus ad audiendum vocatis, cum ceteri do-

a) non *fehlt D.* b) petentes *D.* c) exuntibus *D.* d) discordia *D.* e) veninerunt *D.* f) consulatum Antworpiensem *D.* g) et *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 99—101.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 102, 103.* 3) *Mai 30.* 4) *Vgl. n. 496 §§ 105, 106.* 5) *Mai 29.*

mini de hansz abessent, proposuerunt iterum de protestatione fienda, et quod non fuit dispositum, quod convocacio dominorum et consulum civitatis Antwerpensis fieret dicta feria 2[a], optantes, quod adhuc eorundem convocacio fieret. Domini predicti de Lubick, Hamborch et nos Daventrienses deliberati dedimus eis pro responso, quod fama esset valida, quod ambasiatores Anglie essent Brugis, et quod sine longa mora venirent, ideoque ne notaremur in re illa protestacionis, cum proxima esset eorum adventio, videretur nobis bonum, in illo supersedere per diem aut duos.

68. Item feria 2[a 1] post prandium venerunt Antworpie domini ambasiatores Anglie, et illo percepto burgimagister Lubicensis misit suum nuntium ad singulos dominos de hansza insinuans, quod crastina die[2] de mane hora octava domini deberent esse in domo coepmannorum etc.

69. Item feria tercia[2] dicta hora octava congregacione dominorum facta burgimagister Lubicensis proposuit de habendo consilio, quomodo res esset incipienda cum ambasiatoribus Anglicis in causa, qua ipsi non attemptarent ad dominos de hansza, de[a] conventione fienda, loco et tempore congruenti, quomodo domini extunc intenderent se habituros ad dictam conventionem faciendam, ne tempus inutiliter curreret. Super isto fuit conclusum et oldermannis de London inter cetera datum in commissis, ut ipsi accederent ad dominos ambasiatores Anglicos, non nomine civitatum hansze sed motu proprio reverenter insinuantes, quod domini civitatum hansze diu expectarunt reverencias earundem, et si eis quid placuerit ad dictos dominos de hansza nunciandum fore, presto essent, benigne actur[os][b]. Quod, ut premittitur, dicti oldermanni de London sic onus illud in se acceptantes, statim domini ambasiatores regis Anglie miserunt ad dominos de hansza suos nuncios duo[s], qui ad audiendum fuerunt introducti, proposuerunt, quod dominus rex Anglie misit suos ambasiatores ad istum locum Antwerpie, qui dederunt eis in commissum, ut et hec enunciarent, et quod essent prompti secundum placitum dominorum de hansza congruo loco et tempore ad eos venire, ut de acceptata die fieret communicacio etc.[3]

70. Illis exeuntibus post deliberacionem dominorum burgimagister Lubicensis dedit eis pro responso primo regracians[c] de illa insinuacione, quod si dominis ambasiatoribus corone Anglie placeret nominare aliquem locum congruum, similiter et horam convenientem, et ipsi essent presto graciose venire ad eos, verumtamen domini de hansza fecerunt preparari unum locum in monasterio predicatorum et hora octava crastina die, si placeret eisdem ambasiatoribus, ibidem vellent comparere; quod dicti nuncii acceptarunt denunciare dominis suis dicentes, iterum renunciare velle dominorum suorum ad hec beneplacita etc.

71. Redeuntibus illis iterum nunciis predictis dominorum suorum nomine petierunt, ut adjungeretur eis unus de hansza, qui duceret eos ad illum locum preparatum in monasterio antedicto. Ad quod magister Everhardus, substitutus magistri Gerhardi, deputatus fuit ad indicendum ante prandium. Et pro illo tunc dicti nuncii recesserunt.

72. Item fuit eciam dominis denunciatum, quod adesset unus de Novomagio, qui optavit dominis ejusdem civitatis nomine loqui et ad eos habere sermones. Super quo inter cetera fuit conclusum, ut audiretur[d], et eo inmisso recitavit dominis de hanssa, quod hic missus esse[t][e] ex parte civitatis Novomagiensis, una et similiter cum dominis de hansza in illa re Anglicana pro communi utilitat[e][f]

a) die *D.* b) acturum *D.* c) regraciantes *D.* d) audieretur *D.* e) esse *D.* f) utilitati *D.*

1) *Mai 30.* 2) *Mai 31.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 107—113.*

coepmannorum et civitatum hansze facere omne bonum pro suo posse. Et nomen isti[a] fuit[b].... Quo interrogato, an esset proconsull civitatis Novomagiensis, responsum dedit, quod non, sed ad sex aut septem annos fuit reddituarius illius civitatis[1].

73. Item illo absedente domini deliberarunt se iterum et iterum ponderantes, quomodo talem non habentem procuratorium, nec essentem proconsulem ad audiendum eorum secreta admitterent, cum mos dominorum de civitatibus hansze esset, quod etsi secretarius alicujus civitatis hansze ad dietam mitteretur, qui esset juratus dict[e] civitatis, non admitteretur ad commune consilium, sed ad singulare negocium, quod haberet agendum coram dictis dominis. Et sic ego Stephanus Yerwert secretarius dixi, michi ita accedisse in Lubick, ubi missus fui[c] ad indictam dietam et non fui admissus, nisi solum in illo casu contra Wesalienses. Et sic finaliter conclusum fuit, quod domini oldermanni de Brugis darent dicto N. de Novomagio pro responso, quod si haberet debita procuratoria a civitate Novomagensi juxta scripta Lubicensia, domini libenter eum audirent et debito modo juxta illa se haberent, sed ut non proconsule (!) civitatis hujusmodi non esset mos dominorum, quemquam admittendum.

74. Item domini de Danxick [et][d] de post Hamborgenses proposuerunt de dampnis suorum civium passis in Francia petentes, ut ad regem scriberetur. Ad quod domini fuerunt bene inclinati. Sed fuit per me Wilhelmum pro majori intelligencia interpositum, quod parum aut nichil prodesset scriptura talis, sed si bene res deduceretur ad profectum, utile esset, ut domini de hansza haberent in Parisio legalem et notabilem procuratorem, qui coram rege et parliamento ageret pro illis rebus ablatis, ut de illis fieret restitucio; et sic Campenses semper facerent, qui habent ibidem talem procuratorem. Et domini acceperunt hoc ad majorem deliberacionem; et ad hoc postmodum concludendum[2].

75. Item similiter placuit dominis scribere pro Hamborgensi cive ad civitatem Biirvliit[3].

76. Item hora tercia post prandium domini fuerunt iterum congregati, et burgimagister Lubicensis proposuit, quod nuncii antedicti Anglicorum fuerunt ad eum dicentes, quod domini sui ambasiator[es][e] bene essent contenti de loco antedicto, sed peterent, quod congregacio, que fieret octava hora, protraheretur ad nonam horam. Et sic placuit[4].

77. Item oldermanni de Brugis fecerunt reportum de illo, quod habuerunt in commissis cum illo viro de Novomagio loqui, videlicet quod dicto viro quesierunt, an ne haberet procuratoria seu aliqua scripta a civitate Novomagensi; ad quod dedit responsum, quod non, et quod non esset moris producere procuratoria, sed domini civitatum sic missi haberent in se fiduciam admissionis etc. Dicti oldermanni dixerunt, si habuisset aliqua scripta, libenter adduxissent ad dominos. Et idem respondit, quod simile procuratorium, uti Daventrienses haberent, si haberet copiam, bene procuraret procuratorium; sed tamen si domini de hansza vellent eum admittere vel non, in hoc esset contentus. Et super isto conclusum fuit, quod res maneret in tali statu sine aliquali ulteriori responsione etc.

78. Item lecta fuit copia concepti ad regem Francorum pro cive Danxensi, et placuit sic scribere dominis[5].

79. Item deinde burgimagister Lubicensis proposuit, quod sicuti hora nona esset congregatio ad predicatores cum Anglicis, expediret loqui de procuratoriis

a) istis *D.* b) *Folgt eine Lücke für einen Namen D.* c) fuit *D.*
d) ende *D.* e) dominis suis ambasiatoribus *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 114—116.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 118, 119.* 3) *Vgl. n. 496 § 120.* 4) *Vgl. n. 496 § 122.* 5) *Vgl. n. 496 § 124.*

singularum civitatum; et quidam deputati ad istam dietam videlicet Tremonienses non venerunt, similiter et plurime civitates ex Saxonia sua procuratoria non miserunt, ponderantes quod Angli, si forte non deberent esse contenti super illis procuratoriis[a] ..... Et longa fuit habita disputacio de istis procuratoriis, verumtamen finaliter fuit conclusum, quod dicta hora nona compararent domini ad predicatores dimissis propositionibus alicujus procuratori[i] aggregantes ad facta, videlicet ad audiendum propositiones eorundem Anglicorum et deinde propositiones nostrorum, videlicet de dampnis passis. Sic de post deveniretur ad procuratoria etc.[1]

80. Item magister Jo[hannes] Vastert de Colonia de post proposuit, an expediret habere sermones, quis de civitatibus haberet prelocutionem et verbum faceret ad Anglicos, ad quod burgimagister Lubicensis statim dixit, quod propterea assumpserit secum dominum doctorem magistrum Hermannum (!) Crans, qui nomine Lubicensis et communium civitatum hansze faceret verbum[2].

81. Super isto Colonienses magnam habuerunt disputacionem dicentes, unde constaret, quod Lubicenses haberent illam auctoritatem prelocutionis et faciendi verbum ut capud hansze, ipsis super eo edoctis forte contentarentur, sed nomine civitatis Coloniensis haberent interponere sermones, non quod ipsi missi ad hoc intenderent quidquam, quia non optarent laudem eorundem, sed pro jure civitatis observando, ne viderentur apud eorum seniores in oblivione obnoxii, protestarentur, quod jus civitatis Coloniensis in istis prelocutionibus prius factis et faciendis maneret[b] illesum, petentes, quod domini hanc protestationem ad se assumerent et in actis notabiliter conscribi facerent etc.

82. Domini Lubicenses id egre ferentes contradixerunt et inter cetera post breve tempus dixerunt, si placeret eis exire, domini haberent desuper deliberationem. Ad hoc Colonienses responderunt, cum et Lubicenses eciam essent pars contra eos, dignum esset, ut similiter exirent, quod et ita factum fuit. Manentibus ibidem dominis de Hamborch, de Danxick, de Monasterio et nobis Daventrensibus cum oldermannis ex Brugis et London ad hanc controversiam cedendam domini Lubicenses e contrario fecerunt protestationem similiter optantes, ut inscriberetur actitatis. Et sic ambabus partibus exeuntibus dicti domini sic manentes pro cedenda controversia hujusmodi concludentes dederunt partibus predictis pro responso benigne optantes inter cetera, quod domini de Lubick, cum hucusque fuissent in possessione tali et eciam rex Anglie ad eos scribendo nomine communium civitatum procuravit et sussitavit istam dietam, ut Colonienses jam isto tempore in hoc essent contenti, verumtamen domini protestationes utriusque partis haberent memorie et in actis registrari facerent; et quod ista controversia postea, cum civitates communiter convenirent, pro decidendo relinqueretur. Et licet inter Lubicenses et Colonienses quam plurime fuerunt facte disputaciones et verba commocionum ad iracundiam, finaliter mansit in illa conclusione, ad communes civitates re[m][c] controversie predicte mittenda[m][d], et quod crastina die in conventu predicatorum hora nona fieret congregacio, ut predictum est. Et cum illo fine recessimus.

83[e]. In profesto corporis Christi[3] hora nona domini de hansza comparuerunt ad predicatores, ubi ambasiatores et oratores regis [Anglie][f] advenerunt et locati fuerunt in capite domus numero quinque, Lubicenses, Hamburgenses et oldermanni

a) *sic D. doch ohne Lücke.* b) maneraent *D.* c) res *D.*
d) mittenda *D.* e) *Ueber § 83:* Hic incipit tractatus tentus cum Anglicis *D.*
f) Francie *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 125, 126.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 128—134.*
3) *Juni 1.*

de Brugis et London a latere dextro, Colonienses, Danxenses, Monasterienses et no[s][a] Daventrienses a latere sinistro[1].

84. Oratores regis fecerunt arengam de favore ingenti, quem dominus rex haberet ad nacionem Almanie et presertim ad civitates et eorum subditos hansze Teutonice etc., inter cetera proponentes, cum et ipsi regia magnificencia ad bonum pacis commune bonumque suscitandum appropinquarent loco presenti, ut ergo tempus non inutiliter curreret, dignum esset, ut primo attenderetur ad procuratoria et ad ostensionem eorundem tam ipsorum ex parte regis quam nostratum de hansza similiter. Ad quod domini petierunt deliberationem et exierunt ad aliam domum seu cameram. Ibidem habentes consilium et magna disputacione facta de procuratoriis civitatum, in qua Colonienses nimium ut post se demonstraverant[b] graves, videlicet non confirmando se ceteris civitatibus in produxione procuratorii Lubicensis in communi ex parte communium civitatum, semper allegantes inconveniencia contra mentes dominorum aliorum de hansa. Et ad longum duravit ista disputacio, sed finaliter per civitates except[a][c] Coloniensi conclusum fuit, quod dictum procuratorium Lubicense commune ex parte omnium civitatum uteretur, et si Colonienses suo proprio procuratorio vellent uti, bene quidem, non attenderent cetere civitates[2].

85. Item fuit ergo per burgimagistrum Lubicensem missum pro illo procuratorio, et sic tempus exfluxit illis disputacionibus et missione pro tali procuratorio quoadusque ad horam circa duodesimam. Et sic lecto procuratorio conclusum fuit dimisso finali voto Colonien[sium], quod domini se reverterent ad oratores Anglicos primo per magistrum Hermannum (!) Crans doctorem Lubicensem illis referendo, quod domini civitatum omnem humanitatem, reverenciam et benignitatem offerrent regie majestati, tamen presumentes ad reverencias oratorum regis presentium bene perponderare, quod tales domini de hansza venientes de longinquis partibus non venirent sine procuratorio, et ergo cum magnificencie regis semper esset honor preferendus, domini de hansza ad nutum dominorum oratorum se offer[r]ent, procuratorium regis et viceversa eorundem procuratorium exaudiendum. Ad quod dicti[s] orator[ibus][d], cum hora esset tarda, complacuit, quod feria sexta[3] iterum conveniretur ad horam octavam, quia feria quinta esset sancta dies[4].

86. Item verumtamen antequam istud, ut premittitur, actum fuit, prius domini primo exierunt ad dandum oratoribus responsum super procuratoriis. Et fuit conclusum, pro primo eisdem respondendum fore, quod accederetur primo ad audiendum circumquaque et a quacumque parte gravamina alterutris illata, et ex illis haberet locum ostensio[e] procuratoriorum. Ad quod dicti oratores allegarunt jura, quod, ne frustra lab[ora]retur[f], primo productio procuratoriorum esset congrua. Et sic domini 2[ario] exierunt et deliberati fuerunt ut supra proxim[e][g]. Eciam tamen dominus doctor Lubicensis in primo referebat oratoribus Anglicis, quod domini de hansza expectantes eos hoc loco a prima die maji ad finem mensis ejusdem ymmo ad inicium junii non satis ammirari possent de eorundem tarda et prolongata adventione, tamen semper in omnibus deferendo corone Anglie etc. Oratores excusaverunt regem et se ipsos allegantes contrarios vent[o]s[h] et alia contraria incommoda, roborantes excusaciones eorundem per jus commune, eciam dicentes, quod nemo hominum haberet in sua potestate regere disposicionem ventorum etc. Istis actitatis quilibet ivit ad prandium.

a) non *D.* b) *Folgt:* se *D.* c) exceptis *D.* d) dicti oratores *D.* e) ostensionum *D.* f) laberetur *D.* g) proximo *D.* h) ventus *D.*

1) *Vgl. n. 496 § 135.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 136—140.* 3) *Juni 3.*
4) *Juni 2, Frohnleichnamstag.*

87. Item de post in via domini de Lubick convocare fecerunt dominos de hansza post prandium circa quartam horam. Et dicta hora burgimagister Lubicensis proposuit istam materiam procuratoriorum, ut de isto fieret finis, ne cum Anglicis feria sexta[1] haberetur protractio, et ne eis daretur occasio[a] existimandi contrarietatem dominorum de hansza. Colonienses vero manserunt primo in suo proposito petentes inter cetera, ut domini hoc ab eis non ferrent egre, cum ad hoc mandatum non haberent; aliis civitatibus manentibus in conclusione sua ut prius, ut ostenderetur commune procuratorium Lubicense nomine communium civitatum, ut factum fuit tempore perpetue pacis inite in Trajecto. Et istis dominis civitatum videbatur dignum, Lubicenses ab illo mandato procuratorii nomine communium civitatum conservare indempnes per literas ratificationum, et si que civitas esset, que non vellet se confirmare ceteris civitatibus, manerent seclusi ex isto tractatu et denunciarentur regi Anglie, ut prius appunctuatum fuit in inita pacis perpetue conceptione[2].

88. Item Colonienses istud masticantes petierunt ulteriorem deliberationem et deprecabantur, ut magister Hermannus, burgimagister Hamburgensis, cum eis vellet surgere et pro consilio habendo abire. Quod factum fuit. Et magistro Hermanno primo redeunte Colonienses se adhuc deliberarunt et redeuntes inter ceter[as] alligacion[es][b] dimissisque ult[e]rioribus disputacionibus dederunt pro responso, quod vellent se conformare cum dominis hansze, et placeret, ut fieret talis ostensio procuratorii nomine communium civitatum.

89. Item de post lecta fuit una supplicacio unius dicti Gerhardus van den Meer, qui fecit querelam ad dominos de oldermannis de London, ad quam supplicacionem dicti oldermanni responderunt. Finaliter tamen pro bono pacis fuerunt ad pacificandum dictas partes deputati unus de Colonia, de Hamborch, de Danxick et magister Gerhardus Bruens.

90. Item feria sexta post corporis Christi[1] in conventu predicatorum fuit facta congregacio utriusque partis. Domini tamen de hansza in singulari camera primo habuerunt interloquia de exhibicione mandatorum, videlicet de prioritate ostensionis. Et domini antedicti fuerunt ita deliberati, in causa, qua illi ambasiatores Anglie primo nollent regium mandatum exhibere, quod ex tunc eorum intencio esset, ut similiter exhiberentur procuratoria et continuo unum post aliud legeretur. Statim post hoc denunciatum fuit, quod Anglici essent presentes et dominos expectantes; et surrexerunt domini euntes ex illa singulari camera ad dictos ambasiatores Anglicos in loco deputato communiter conveniendi[3].

91. Oratores regis Anglie per os doctoris et in medium sedentis inter eosdem eleganter proposu[erunt][c] et super ea proposita in profesto corporis Christi[4] responsum ded[erunt][d], videlicet super materiam prioritatis exhibicionum procuratoriorum parcium utriusque. Et assumpsit tribus racionibus, quod dominis de hansza ymmo incumberet, primo facere hujusmodi exhibicionem mandati etc.: Tum primo, quia ex conswetudine tempore regum pie memorie Henrici et Eduardi nuper ultim[o][e] in Trajecto ita actum fuisse; tum 2°, quia nos conquerentes et ut prius allegatum fuit de nostris, qui essent in Anglia capti, alii depredati et alii in Hibernia venditi, quod auribus eorum fuit alienum et non exauditum, nos essemus actores, et actori incumberet probacio, ideo dignum esset, ut primo docerent de mandato etc.; tum tercio in causa paritatis seniori deferendum est, et si equalitas fit, locus est gratificacioni; sed ubi est inequalitas personarum, puta regum et inferiorum, decet, ut

a) occasionem *D.* b) alligacionibus *D.* c) proposuit *D.* d) dedit *D.* e) ultime *D.*

1) *Juni 3.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 141—143.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 144—150.* 4) *Juni 1.*

regie majestati deferendum sit; et ut domini prius semper dixerunt, fore inclinatos super regio honore deferendum etc., ergo et illis tribus capitibus dignum esset et erit, primo nostrum ostendere procuratorium.

92. Ad hec dominus doctor Lubicensis leviter aliqua allegando et resumendo ad narrata dictorum oratorum benigne retulit, dominos super illis deliberaturos exeuntes statim reveniendo responderent. Quod placuit oratoribus regis.

93. Super istis habita deliberacione et disputacionibus intermissis et dimissis pro responso dando ad illa tria fuit conclusum: Primo ad primum, videlicet super allegatione consvetudinis, quod illa consvetudo non esset talis, nam tres honesti viri in ordine et numero hic sedentes de nostris, qui interfuerunt contractui perpetue pacis in Trajecto, meminerunt, quod similiter et similia procuratoria ex utraque fuerunt exhibita[a] et postea lecta etc.; 2° ad 2m, videlicet quod nos videremur esse actores etc., quod dominus illustrissimus suorum subditorum querelis ad dict[a]s[b] civitates hansze procuravit et suscitavit hanc dietam, quare ea parte magis et ipsi viderentur esse actores etc.; 3a ad 3m de regis deferencia etc., quod in hoc, cum civitas Lubicensis haberet scripta regia de missione suorum ambasiatorum cum sufficienti mandato ad ostendendum hoc mandatum, deferrent regie majestati, et quod ipsi oratores hiis mediis essent merito onerati, primo exhibere mandatum.

94. Istis propositis et oratores regis contra disputantes et jura allegantes dicti domini oratores regis acceperunt tempus deliberandi et iterum respondendi, et fuerunt presto exire de illo loco, quod domini de hansza sustinere noluerunt, sed et ipsi exeuntes ad privatam cameram iverunt ibi habentes consilia in causa, qua non vellent exhibere procuratorium, quid ex eo esset a[gend]um[c]. Et facta fuit intimacio, quod post nos expectarent. Et sic deliberati fuerunt domini, primo exaudire eorundem responsa.

95. Redeuntibus dominis de hansza ad accipienda responsa dicti oratores regis illis supratactis tribus mediis adhuc allegarunt et pretenderunt, quod nostrum procuratorium primo esset exhibendum, verumtamen non eo minus, cum domini de hansza diu adventu[m][d] eorum expectaverunt, ipsi contenti essent, ut similiter et similia ab utraque parte procuratoria producerentur. Quod et factum est, tamen non sine disputacionibus hinc inde, quod (!) illorum primo legeretur. Finaliter nobis de hansza placuit, quod primo nostrum et 2ario eorum procuratorium legeretur. Nostro autem procuratorio lecto oratores interposuerunt quandam insufficienciam, videlicet quod procuratorium nostrum non contineret illam clausulam cum potestate substituendi, et procuratores in procuratorio nominati essent numero pauci, sed domini jam presentes essent in magno cetu et nimia multitudine, cum quibus omnibus communicandum fore, videretur eorundem procuratorio contrarium esse, cum in illo contineretur „cum procuratoribus dominorum de hansza sufficiens mandatum habentibus", quare cum omnibus illis et in tali multitudine non esset communicandum. Ad istud doctor Hermannus (!) Crans Lubicensis respondit, quod primo legeretur procuratorium eorum, ut dictum et accordatum fuit, et de post domini de hansza super illo deliberati benigne darent eis responsum. Et sic lecto eorum procuratorio et dominis pro deliberacione exeuntibus, iidem responderunt redeundo, quamquam procuratores in nostro procuracionis mandato pauci essent numero nominati, non eo minus domini de hansza hic in multitudine congregati sua haberent procuratoria singularia et esse[n]t[e] tales, quod haberent suorum subditorum depredatorum nominibus interesse; sic non obstaret, cum et sic alio tempore in

a) exhibitae *D.* b) dictos *D.* c) acturum *D.* d) adventus *D.* e) esset *D.*

Trajecto eciam in multitudine fuerunt ad communicandum admissi. Et deinde fuit facta mutua interlocucio, ut ab utraque parte in numero brevi deputarentur aliqui ad examinanda dicta procuratoria et ad interloquendum pie, prout qualitas rei expediret, pro publica pace. Quod et sic factum est et desuper concordatum, ut post prandium hora quarta dicti deputati convenirent in eodem loco.

96. Domini autem de hansza ad hoc deputati fuerunt doctor Lubicensis et secretarius Bersenbrugge, doctor Coloniensis et doctor Hamburgensis. Et post laudes beate Marie virginis dominis de hansza fuit insinuatum, ut cras hora nona iterum ad predicatores convenirent.

97. Sabbato post corporis Christi[1] ex utraque parte congregati nos quidem de hansza ivimus ad privatam cameram, ubi doctor Crans proposuit, que per deputatos et Anglicos eri acta fuerunt supra procuratoriis partis utriusque, et referebat impugnationes oratorum Anglicorum super nostro procuratorio Lubicensi in communi, sed altercacionibus hinc inde derelictis super eo, quod doctor Lubicensis eis dixerat, quod si placeret eis procedere ad actitanda, si opus fuerit mandatum, de facili in tempore congruenter emendaretur; fuerunt contenti, quod procederetur ad actitanda et proponenda querimonia[a] et hoc concipiendo in scriptis. Ad quod deputati iterum iverunt ad oratores Anglicos per doctorem Crans proponentes, quod mens dominorum de hansza esset, in tempore querela[e] nostra[e][b] ordinarentur in scripturis, et illo facto per medium diem ante hoc eis insinu[a]retur; et sic et ipsi similiter illo tempore ordinarent querelas suas in scriptis, et sic tales scripture unius partis traderentur ad examinandum alteri parti. Quod ita placuit utrisque partibus, et hoc in Latino[2].

98. Dominica die post corporis Christi[3] convocati fuerunt domini de hansza in domo oldermannorum de Brugis, et fuit ibi lectum responsum domini regis Anglie super scripturis nostris, quod oratores sui adhuc non venerant, sed nos ad reverentiam sue regie majestatis vellemus eos adhuc expectare, donec a sua majestate haberemus responsum vel saltem, quod interim forte venirent. Dominus autem rex in responso suo exsusavit se de illa protractione, et quod domini de hansza usque ad tempus responsi sui presto essent expectare suos oratores, multum regraciatus est.

99. Fuit eciam lecta litera de coepmannis in London, qui responderunt super scripturis nostris ad eos missis, quod nuncium dominorum de hansze direxerunt ad presentandum reg[i][c] nostram missivam et similiter laboraverunt pro habendo a rege responso etc., nichill aliud certificantes etc.

100. Postea deputati ad componendos inter oldermannos ex London et Gerhardum van der Meer, de quo supra fecerunt reportum, quod per eos interim actitatum fuit, et concludentes, idem Gerhardus non potuit habere ab o[l]dermannis[d] ex London remissionem de penis inpositis, sed domini de hansza iterum instabant pro remissione pene dicti Gerhardi etc.

101. Item feria 2[a] post Bonifacii[4] scripture querelarum civium seu opidanorum Campen ex Teuthonico in Latinum per me Stephanum translate, prout prius conceptum erat, tradite fuerunt doctori Lubicensi per nos Wilhelmum et Stephanum etc.

102. Item feria tercia[5] post prandium iterum convocati fuimus in domo oldermannorum ex Brugis, et burgimagister Lubicensis proposuit, quod miserat

a) querelimonia *D.* b) querelas nostras *D.* c) regem *D.* d) ordermannis *D.*

1) *Juni 4.* 2) *Vgl. n. 496 §§ 151, 152.* 3) *Juni 5.* 4) *Juni 6.* 5) *Juni 7.*

magistrum Johannem Bersebrugge ad oratores Anglicos insinuando, quod domini de hansza parati essent cum scripturis suis queremoniarum ipsis tradendis optantes, ut et ipsi similiter cum eorundem queremoniarum scripturis econverso, ut constitutum fuit, tradendis essent parati ad crastinum[1]. Et Bersenbrugge antedictus super istis fecit reportum, videlicet quod iidem oratores regis ei responderunt, hoc eis possibile esse non posse, quia dampna subditorum Anglie esse[n]t multa, ad quod tempus require[re]tur componendi. Et inter eosdem fuit conclusum, quod hec traditio scripturarum queremoniarum mutuo una pro alia fieret feria quinta[2] hora octava ante prandium in loco consweto ad predicatores, cum domini de hansa fuerunt contenti[3].

103. Item de post per burgimagistrum Hamburgensem fuit propositum, quod unus de civibus eorum vellet pergere cum certis coepmannis de Gandavo ad Gandavum, optantes, ut iterum ad dominos et consulatum Gandensium scriberetur pro habendo responso, an vellent cessare ab exactione acsisarum de servicia Hamburgensi, similiter et de servicia orientali. Et fuit lecta copia litere date per Gandavenses, in qua promiserunt post sex annos de et super illa acsisa desistere, qui sex anni diu fuerunt elapsi. Et fuit factum conceptum et eciam lect[u]m[a], quod mitteretur ad eosdem. Item similiter fuit conclusum, ut a consulatu in Brugis similiter super hiis adhuc peteretur responsum.

104. Item exinde fuerunt lecte scripture queremoniarum cujuscunque civitatis in Teutonico, que tamen tradende essent oratoribus Anglicis in Latino advenienti die quinta[2], ut supra. Et summa summarum in percurrendo et non assertive loquendo illarum scripturarum queremoniarum ex parte hansze extendebat se ultra triginta milia sterlincorum.

105. In istis, que facta et peracta sunt ad hec, sumus, et que autem postea fient et peragantur, sequenti registro patebunt, auxiliante Deo.

F. Korrespondenz der Versammlung.

516. *K. Karl VIII. von Frankreich erklärt auf die Klagen der Hansestädte, dass seine Hauptleute und Kapitäne hansische Schiffe berauben, und auf deren Bitte, diese Beraubungen abzustellen, dass seine Leute in Zukunft hansische Schiffe, die mit Certifikationen ihrer Heimatsstädte versehen sind, nicht mehr antasten sollen, und dass, wenn solche Schiffe doch aufgebracht und in einen französischen Hafen geführt werden sollten, sie mit Beschlag belegt und 40 Tage zurückgehalten werden sollen, damit der Eigenthümer sein Anrecht an ihnen geltend machen kann*[4]. — *Montlouis bei Tours?* (apud Montilz prope [Turo]num[b]), *1490 Juni 13.*

D aus StA Danzig, XXVII 72, fol. 7 und 8. Registrirt im Parlament zu Paris 1490 Aug. 9, publicirt 1490 Aug. 17.

517. *Die zu Antwerpen versammelten hansischen Rsn. an Karl VIII, K. von Frankreich: theilen mit, dass Danzigs Rsn. geklagt hätten, wie zwei ihnen und ihren Freunden gehörige, von Seeland nach der Bai bestimmte Schiffe, von denen das eine von 800 Tonnen* (octingentorum vasorum) *von Walter Nummergoed, das andere von 200 Tonnen* (ducentorum vasorum) *von Michael*

a) lectam *D.* b) Huvinum *D.*

1) *Juni 8.* 2) *Juni 9.* 3) *Vgl. n. 496 §§ 153–157.*
4) *Vgl. n. 517, 521.*

Hoppener geführt gewesen, im August 1487 von französischen Seesoldaten (soldatis marinariis) *auf einigen Schiffen aus der Normandie angefallen und vollständig ausgeraubt und die Bemannung theils getödtet, theils verwundet und dann auf den treibenden Schiffen der Unbill des Meeres hülflos überlassen worden sei, wie alle Klagen in Frankreich nichts gefruchtet, sondern immer neue Hinausschiebungen zur Folge gehabt hätten, und Walter Nummergoed zuletzt dort gestorben sei; bitten um Ersatz des erlittenen Schadens*[1]. — *Antwerpen, [1491 Mai 6].*

StA Danzig, XXVII 74, Entwurf. — Ebd. eine allgemeine Bitte Danzigs oder seiner Rsn. an den König von Frankreich um Ersatz des seinen Bürgern zugefügten Schadens ohne Nennung von Namen und ohne Hervorhebung einzelner Ereignisse.

518. *Die zu Antwerpen versammelten hansischen Rsn. an Philipp, Herrn von Kleve, von der Mark und zum Wiinendale: antworten auf dessen Schreiben von April 27, in welchem derselbe erklärt hatte, dass das Schiff der Danziger Dominik Alant und Tidemann Haber (einmal:* Haber, *einmal:* Hukre) *von seinen Söldnern* (ruteren) *desshalb genommen worden sei, weil drei Danziger Schiffe, geführt von Jakob Preut, Heinrich Boes und Klaus Mondschein* (Mantsken), *von einem von Philipps Söldnern genommenen holländischen Schiffe Güter und Mannschaft zur Nachtzeit entführt hätten, und dass auf Philipps Befehl das genommene Danziger Schiff noch unversehrt in Sluis liegen geblieben sei und herausgegeben werden solle, wenn für die aus dem holländischen Schiffe entfernten Güter und Mannschaften Ersatz geleistet sei; erklären unter Hinweis auf ein beigelegtes Schreiben der Danziger Rsn., dass Dominik und Tidemann unschuldig seien; ersuchen, diese und ihr Schiff freizulassen, da der Unschuldige nicht für den Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden könne; versprechen, dass Danzig die That der drei Schiffer genau untersuchen werde, und bitten um freien, ungehinderten Verkehr im Hafen von Sluis*[2]. — *Antwerpen, 1491 Mai 6.*

StA Danzig, XXVII 70, fol. 6a und 7, Abschrift, vgl. n. 497—501, 502, 514.

519. *Die zu Antwerpen versammelten Rsn. an K. Heinrich VII. von England: beschweren sich darüber, dass noch kein englischer Abgesandter in Antwerpen eingetroffen sei, und dass sie nach zurückgelegten weiten und gefährlichen Reisen jetzt unter Verlust von Zeit und Geld in Antwerpen auf die Ankunft der vom Könige zu der auf Mai 1 angesetzten Tagfahrt abgeschickten Gesandten warten müssen*[3]. — *Antwerpen, 1491 Mai 15.*

StA Danzig, XXVII 70, eingeheftet zwischen Bl. 9 und 10, Abschrift, vgl. n. 497—501, 502, 514, 517.
StA Deventer, n. 1127, lübische Abschrift.

520. *K. Heinrich VII. von England an die zu Antwerpen versammelten hansischen Rsn.: antwortet auf n. 518, welches Schreiben er Mai 23 erhalten habe; bedauert das späte Eintreffen seiner Gesandten; bittet, desshalb den König nicht für weniger geneigt zur Beendigung der bestehenden Streitfragen zu halten; theilt mit, dass der Führer der Gesandtschaft und ihr sachkundigstes Mitglied gerade vor dem bestimmten Aufbruch derselben erkrankt sei und nicht*

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 48, 49.* [2]) *Vgl. n. 496 § 50.* [3]) *Vgl. n. 496 §§ 64—67.*

so rasch durch einen Andern habe ersetzt werden können; spricht die Hoffnung aus, dass die Gesandtschaft bald eintreffen und dann alle Streitigkeiten werden ausgeglichen werden[1]. — *Greenwich, 1491 Mai 26.*

StA Danzig, XXVII 70, Bl. 19, Abschrift; vgl. n. 497—501, 502, 514, 517, 518. StA Deventer, n. 1127, lübische Abschrift.

521. *Die zu Antwerpen versammelten hansischen Rsn. an K. Karl VIII von Frankreich: ersuchen, die im vergangenen Sommer von französischen Seesoldaten aus einem von dem Danziger Bürger Johannes Lorenzen* (Laurentii) *geführten Schiffe den Danziger Bürgern Tidemann Valandt, Johann Russe und Anderen genommenen Waaren dem Ueberbringer dieses, Mathias Vinkenberg, der einer der Beschädigten sei, zurückzugeben und allen Schaden zu ersetzen gemäss dem zwischen Frankreich und den Hansestädten bestehenden Vertrage*[2]. — *[1491 Mai 31].*

StA Danzig, XXVII 74, Entwurf, überschrieben: Gallorum regi pro Mathia Vinkenberch. *Folgt ein Entwurf von ganz verschiedener Fassung, aber gleichem Inhalte, nur dass die Namen T. Valandt und J. Russe fehlen, dagegen als der Räuber der königliche Kapitän Nikolaus de Grecia bezeichnet wird.*

522. *Die zu Antwerpen versammelten hansischen Rsn. an K. Karl VIII. von Frankreich: theilen mit, dass Tidemann Schwerin* (Timmo Zuerin), *Bürger von Wismar, sich vor ihnen beklagt habe, wie er um April 23* (circa festum beati Georgii martiris proxime decursum) *mit mehreren Genossen, zusammen auf vier Schiffen, mit Getreide und anderen Waaren* (frugibus ac aliis rebus) *von Wismar kommend auf dem Riff* (ad exitum vadosi maris quod nostro vulgari reff appellatur) *von einem Kriegsschiffe unter Führung eines Kapitäns Agnellus oder Lammeken* (dictus Agnellus sua vernacula lingua Lammeken appellatus) *aus Honfleur in der Normandie aller Waaren beraubt worden sei, drei Schiffe nach Schottland geführt und kaum das vierte der Mannschaft der übrigen, damit sie das Land erreichten, gelassen worden sei; ersuchen dringend, dem Kläger zum Ersatz seines Schadens zu verhelfen nach Inhalt des zwischen der Krone von Frankreich und den Hansestädten bestehenden ewigen Friedens. — [1491],* (die Veneris mensis junii 17) *Juni 17.*

StA Lübeck, Acta Anglicana app. ad vol. II, Koncept. Ein Viertel des Blattes und damit die linke Hälfte der letzten 4 Zeilen abgerissen. Ueberschrieben: Karolo regi Francie nuncii et or[atores] civitatum de ansa Theutonica nunc Antwerpie congregati.

523. *Middelburg an die Deputirten der Hansestädte: antwortet auf deren Klagen über neue Auflagen im Bierzoll und Ankergelde* (te wetene, van högingen van assisen op de Oesterschen biere, ende dat zee wat bier oek de schippers van uwer nacie niet geloeft en ziin bii haren schepkinderen ende volke te schepe te doen brengen, dan allene bii den genen, die van der vorscreven stede wege dairtoe geordinert zin, ende van elker tonne öfte vat biers drie groten Vlems voir haren arbeit geven, öfte dar de arbeiders den schepvolke consenteren zelve dat te doene, moet men hemluyden des niettemin de vorscreven drie groten betalen; ende voirt, dat zee, wanner uwe schippers en anker zetten, geven moeten van anckeraedse gelde 10 offt

[1]) *Vgl. n. 496 § 1.* [2]) *Vgl. n. 496 §§ 118, 119, 124.*

18 s. gr. min offt mer, zoet dan gelevet den genen, die zodanich gelt costumelic is tentfangene) *mit der Erklärung, dass der Bierzoll von jeher in derselben Weise erhoben worden sei, nämlich durch einen Pächter, der das Recht habe, von jedem Fass 3 Grote zu nehmen, das Ankergeld aber vom Landesherrn, dem römischen Könige und seinem Sohne Philipp, aufgelegt werde; versichert den hansischen Kfm. seiner Freundschaft. — 1491 Juni 28.*

StA Danzig, XXX 323, lübische Abschrift, übersandt von Lübeck (ame avende sancti Galli) *Okt. 15 (StA Danzig, XXX 323, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

524. *Nieuwpoort an die Rsn. der deutschen Hanse: rechtfertigt sich wegen der in seinem Hafen geschehenen Wegnahme hansischer Schiffe mit der Auseinandersetzung, dass dieselbe geschehen sei durch die Junker von Oldenburg und Maasmünster (?) und von der Stadt nicht habe verhindert werden können*[1]. — *1491 Juni 30.*

D aus StA Danzig, XX 192 b, lübische Abschrift, überschrieben: Eerbare voorsienige werde ende wise heeren radessendebaden ende gedeputerde der gemenen stede van der Duytscher hanze, onze gheminde vrienden. *Uebersandt zusammen mit n. 531.*

Eerbare, voorsienige werde ende wiise heren. Wii gebieden ons jonstelicke tuwaerts, ende u ghelieve te wetene, dat wii ander waerff entfaen hebben een uwe literen, tinthoude van de welken wii u houden wes indachtich. Ende dien oochtervolgene zo eist, dat wii jegenwaerdelicke an u scriven signiffrerende, dat ons zere verwondoert, dat u ghelieven wille, zo an uns te scrivene ende Hans Lorent ende andre beschadegen zo vele gheloefs te ghevene in prejuditie ende in clenuncheeden van unse literen niet jeghenstaende, dat wii u niet gescreven en hebben dan de rechte warafticheiit. Ende adverteren u anderwaerff, dat jonchere Gheert van Oldemborgh ende miin jonchere van Mastmunster als captitanien general van der zee bii forche ende bii wille een craveelscip van Rouaen, dat ter Nienpoort in de havene commen was met corne, ende intsceliicx een cleen ranscepkin, ghenaemt crusemunte, dat dar leedich ende up de wase lach, [genamen hebben][a] ende hebben datte bii forche ende bii crachte ghemannet, ghevitalliet ende in de ze ghevaren ende exploten van orloge ghedaen ende ghecommen t'Nienpoort, Dunckercke ende in anderen havenen jeghens onse wille ende danck, alst wel ghebleken es myn here den grave van Nassauwen, de raett, den capitanien end wetten van Bruggen, daeromme wii vervolght hebben hondert cronen off meer, omme daroff thebbene remedien ende provisie. Ende dat meer es, hebben den heren van Brugge gescreven ende gezonden copie van uwer literen ende den zelven met neernsten ghebeden, dat zii bii allen weghen van justicie zouden willen procederen up jonchere Gheert ende Mastmunster als facteurs ende [v]ort[b] up den decken van den backers ende andre van Brugghe, die tcorne cochten, die aldoe ende noch bin der stede van Brugghe ziin, ende ontlasten ons ende andre, die unnosele van der dinck ziin; daer of zii ghedifferecrt hebben ende dien volghen. Zo eist, dat wii u ooc adverteren, dat Claeis Jacopsson ende Jan de Vettre, ons pôrters, gheen reeders en waeren, ne maer ziin, de scamele werden van jonchere Gheert ende Mastmunster, den zii met hueren knechten vele goets verteert hebben, die in minderinghe van dien wat [van][c] Lorens in paymente nemen moesten, ende boven dien ziin hemluden noch vele goets schuldich ende tachter bleven,

a) genamen hebben *fehlt D.* b) wort *D.* c) van *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 496 §§ 86, 94, 257.*

alzo uns dat duechdelicke bleken es. Midts welcken wii u met neernsten bidden, dat u ghelieven wille, ons ende onze poorters te verdraghene van eeneghe restitutie off restoic te doene van der voorscreven prinse, anghezeen dat wii doe ende noch verheert ziin, ende dat de zake al bii crachte ende fortche toege[g]haen[a] is jeghens onze macht, wille ende danck, ende dat wii puer ende onnozele van der beschadichede ziin ende over zulc bii den rechten be[v]unden[b] werden. Ende boven dien zo adverteren wii u, dat wii omme die cause, cracht ende forche, die de voorscreven capitanien ende andre up de zee gedaen hebben, gheimpetreert ende vercreghen hebben van onzen ghenadeghen here, den Roemschen coninc, ende ziinen eedelen raet literen van habolicie, bii den welken men elcken last, de stede van der Nienpoort ende den poorters van diere te laten unghemoyet ende onghevexeert van al tguent, dies de capitanien gedaen hebben ende doe[n][c] moghen, supplicerende als boven, dat u ghelieven wille, uns te verdraghene van tguent, dies voorscreven es, ende voort te procedeerne up de voorscreven capitanien, die bin der stede van Brugge ziin ende ghetiideliicke te Mechelen ende t'Andwerpen commen; ende daer u alzo en ghelieflt van doene, wii ghedraghent ons int rechte. Eerbare voorsieneghe werde ende wiise heren, Godt zii met u. Gescreven met hasten den laesten dach van wedemaent anno 1491.

G. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a) Danzig.

525. *Die Rsn. Danzigs zur Tagfahrt in Antwerpen an Danzig: berichten über Verhandlungen mit dem lübischen Rathe in der holländischen Frage, über Ereignisse in Rostock u. A.*[1] — *Lübeck, 1491 April 12.*

Aus StA Danzig, LXXVII 635, Or., das kleine aufgedrückte Sekret erhalten.

Denn ersamen namhaftigen wyzen unde vorsichtigen herenn borgermeisteren unde rathmannen der stadt Dantzike, eren gunstigenn herenn unde frundenn.

Unnsen fruntliken groeth mit vormogen alles guden stedes bevoran. Ersamen vorsenige wyze herenn unde gude frunde. Als wy gesterne na middage ummes zegers sosse hiir to Lubeke syn ingekomen, hebben tohandt de herenn des rades twee uthe erem middel to uns in de herberge geschickedt under anderen bewervende, wie uns als huten vormiddage bii ze mochten fogen. Unde als deme zo gescheen is, syn summige saken darsulvest vorgenomen unde gehandeldt, under welken van den Hollanderen der upsettinge halven vôr unde nu niigelixt up den kopman gelecht, is vorhandelt wurden. Dar uns denne des kopmans van Brugge breeff derwegen, wo unde in wat mathe unde wyze sulke belastingen vorgenomen syn, an de herenn van Lubeke geschreven is gelesen unde durch desulven herenn van Lubeke vormeldedt, wo ze juwen ersamheiden dersulven des kopmans schriifte copien bii erem ylenden bodenn overschickende ere menunge, wes ze dartho to doende mitsamendt den van Hamborch vorgenomen hebben, unde wes ze bogeren, juwe ersamheiden dergliken vornemen solden, vormiddelst eren schriiften hebben entdeckedt; welke ze uns ock muntliken vortelledt hebben. Dat uns denne nicht gantz wol bevoldt, jodoch vormode my uns, ere schrifte unde menunge korts an

a) toegehaen *D.* b) bewunden *D.* c) doe *D.*

1) *Vgl. n. 471—483.*

juw werden langen, juwe ersamheide denne dupliken werden trachten unde gedenken, wat in sodanen tom besten sy vortonemen. Int ende der handele ysset gelaten, dat wii neven der Lubesschen radessendeboden uppen negest kamenden donnersdach [1] unsen toch na Hamborch werden continueren unde erfolgen; sunder yo wii furder trecken, yo de kost swarer gefolt, unde befurchten uns de anlage upper stelle der dagefardt aller swarest to synde, zo dat wii mit der teringe uns medegegeven nicht todiiken sullen. Furder van tidinge: als wii im negst vorgangen sonnavende [2] to Rozstke na middage inquemen, weren vor middage de vornemelixten borgere unde gemeiinte mittem rade uppem rathuse vorsammelt gewesen unde sosse van den borgeren, de dat regimente kegen den raedt so lange gedreven hebben, in gefengnisse gesettet orsake halven, dat ze mit eren biiliggeren eynen uplôpp wedder den raedt unde wegesten borgeren anstellen wolden, van welken twee capteyn, als Runge unde mester Berndt, eyn murer, dessulven dages na middage to sossen, als wy dar weren, in der fengnisse wurden gerichtedt, des de borgere gemeiinliken siin gefroyedt unde hebben de secte gestilledt unde dat regimente wedder bii den raedt gebracht; Goth almechtige fogedt tom seligen ende, deme juwe ersamheide siin bevalen. Gescreven to Lubeke am dingesdage na quasimodogeniti anno etc. 91.

Hinrick Falke, Jurgen Manth.

526. *Dieselben an dasselbe: berichten über ihre Reise nach Antwerpen und die ersten Tage ihres dortigen Aufenthalts. — Antwerpen, 1491 Mai 5.*

Aus StA Danzig, LXXVII 636, Or., das kleine aufgedrückte Sekret erhalten.

Denn ersamen vorsenigen unde wiizen herenn borgermeisteren unde rathmannen der stadt Dantzike, unsen gunstigen herenn unde frunden.

Unser willigen deenste mit vormogen alles gudes erbedinge stedes bevorann. Ersame wiize herenn unde gude frunde. Wii fogen juwen ersamheiden to weten, dat wii in unsem uthtage bii der herenn van Lubeke unde Hamborch gedeputerden radessendeboden siin gekomen unde neven en van erer heiimode beth Northorne in Westphalen gereiiset, dar wii denne môdicheiidt halven unser peerde uns van en hebben gesunderdt unde to Campen getagen, darsulvest unse geveerde, als wagene unde peerde, latende to schepe unde wagene durch Hollandt hiir to Antwerpen upten mandach na Philippi unde Jacobi [3] siin gekamen, vor uns der herenn van Lubeke, Collen, Hamborch unde Deventer im namen der Zuderzeesschen stedere radessendeboden fyndende. Nademe aver der Engelandesschen sendeboden unde ock de kopman van London hiir noch tor tiidt nicht siin gekomen, is hiir nicht vele handels gewesen. Sunder als uns de kopman van Brugge angebracht heft van deme schepe, dat uth Engelandt mit lakenen geladen gesegeldt vor de Wiisel wesen solde, durch de uthligger van der Sluus genamen, darvan de schipper, Domenick genomedt, im sulven schepe, als wii vornemen, dot geslagen sii unde schiipp unde gudere noch ungepartedt sullen wesen, als wii horen, wowol de kopman van Brugge vor der stede radessendeboden tokumst derhalven an hern Phillips van Ravensteen, umme sulke schiipp unde gudere weddertogevende, bedelik gescreven heft, hebben wii nichtesdemiin betherto bii der stede radessendeboden gefordert unde vortgestelledt, dat de sendeboden im namen der gemeiinen hansestede an densulven herenn Phillips, umme datsulve schiipp unde gudere uth

[1] *Apr. 14.* [2] *Apr. 9.* [3] *Mai 2.*

der lude handen wedder to kriigende, geschreven hebben; wes darvan komen sal, werdt men gewaer werden etc. Wie horen itzstunds, dat de Dutschen kopman adir dessulven gedeputerden van London van dage hiir komen sullen; van des koninges ambasiaten, wanneer de hiir komen werden, horen wie nichtes; wie vormenen doch, se korts sullen werden komen. Hiir is overflodich sware teringe unde duringe. Hadden wie unse peerde mede hiirher gebracht, solden uns swarer möiie unde kost bojegendt siin. Gesterne siin de van Brugge hiir vor der stede radessendeboden erschenen bogerende, de kopman van der Dutschen hanze sick wedder to Brugge tor residentien mochte fogen, de privilegia solden em vulkomeliken geholden werden; unde bogereden furder, dat de stapel darsulvest zo mochte geholden werden, alset to Lubeke int jar 87 gesloten were, ock dat de kopman darsulvest mitter accise darup gesettet noch to 2 jaren mochte dulden; darup en noch nicht geantwerdt is, sunder de anderen 3 lede van Vlanderen siin van der stede radessendeboden boschreven, dat se ere gedeputerden bii ze up bostiimmede tiidt schicken, umme belastinge upen kopman gelecht gewandelt to werden. Darup is et betherto stande bleven. Gade bevalen. Gescreven to Antwerpen am 5ten dage in maiio anno etc. 91.

Hinrick Falke, Jurgen Manth.

527. Dieselben an dasselbe: berichten über den weiteren Aufenthalt in Antwerpen und das Warten auf die Ankunft der Engländer. — Antwerpen, 1491 Mai 28.

Aus StA Danzig, LXXVII 637, Or., das kleine aufgedrückte Sekret erhalten.

Den ersamenn vorsichtigen unde wyzenn herenn borgermeistere[n] unde rathmannen der stadt Dantzike, eren gunstigenn herenn unde guden frunden.

Unnsen vruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevorann. Ersame wyze herenn unde gude frunde. Juwen wiisheiden geleve to weten, dat wie neven der anderen stede gedeputerde radessendeboden vam ambogynne desses måndes betherto der Engelsschen sendeboden vorbeydende dersulven tokumst hiir tor stede na vorwillinge hen unde her gescheen unde vorschreven noch tor tiidt nicht hebben gesporedt; wy weten ock noch egentliken nicht, off adir wanneer ze komen werden. Unde wente in dessen landen grote duringhe is, liggen wy hiir mitsamendt den anderen radessendeboden nicht up kleiine kost unde anloge, wowol wy unse peerde unde geveerde to Campen hebben gelaten; nichtesdemyn sal dar mercklike kost upp gevallen. Der stede radessendeboden syn hude vor middage vorgaddert gewesen, dar denne under anderen velen handelen de herenn radessendeboden van Lubeke sick hebben erclageth der swaren kost unde teringhe, darupp se hiir zo lange tydt gelegen hebben, unde moten den schepel haver harde bii eynem halven golden gulden betalen, dat denne mit anderen anlogen tor groten summen sick strecket; unde hebben der stede radessendeboden angelangt, na deme en de Engelsche sake nicht zo groet als summige andere stede belangeth, to vororlavende unde vulbort to gevende, dat ze na achte dagen van hiir to huswerds mochten trecken; welkt en der stede sendeboden mit nichte hebben willen tolaten unde consenteren sprekende, keyn boveel darvan to hebbende, en sulkt totolatende, angezeen ze jummers dat hovedt syn van der hanze; unde en sodanedt mit velen anderen reden entlecht unde gebeden, zick hiir neven den anderen radessendeboden to entholden zo lange, dat de bodescopp an den herenn konig durch de sendeboden geschickt wedder kome, der to mogeliker tiidt to vor-

beiiden; darmede de sake up desse tiidt anstaende blift[1]. Hiir siin dagelix vlochmeren gekomen, wo de Engelschen sendeboden nu to Caliis, nu to Brugge solden wesen; wii hebben van dage to dage ere tokumst vorhopedt unde vorbeydet unde betherto nicht mogen afflangen. So is ytzstunds eyn Dutsch kopman van Brugghe hiir gekomen sprekende, warhaftich to synde, dat der Engelschen ambassaten ytzt to Brugge salen wesen unde korts herwerdes komen, wowol hiir keiin furder bescheet derhalven werdt gespöreth. Wo sick aver de saken furder werden bogeven, is noch nicht vor ogen. Got almechtich foget tom besten, deme juwe ersamheiden selichliken bevolen. Gescreven to Antwerpen am avende trinitatis anno etc. 91.

Henrick Falke, Jurge[n] Manth.

Auf eingelegtem Zettel: Ock ersame, wyze herenn. Als wii juw denne in guder menunge van wegen der heren sendeboden van Lubeke des ruggetages halven schriiven, so hebben wie bii uns bewogen unde bedunkt, guet to synde, na deme sulkt hiir in rades wyze gehandelt is unde in geheymde, datsulve ock in gliker wyze, zo wii ock nicht twiivelen wol to gescheende, bii juw in geheymde geholden to werden; wente zo sulkt vorbredet wurde, solde dat durch tosate unde villichte anders gedudet ungenochte geberen, des wii juwe wiisheiiden nicht dorven boleren etc.

528. *Dieselben an dasselbe; antworten auf zwei Briefe Danzigs von April 29 und Mai 13 über die Differenz mit den Holländern und die Vorgänge in Sluis und berichten über die bisher mit den Engländern geführten Verhandlungen[2]. — Antwerpen, 1491 Juni 3 und 4.*

Aus StA Danzig, LXXVII 638, Or., das kleine aufgedrückte Sekret erhalten.

Den ersamen, vorsenigen unde wolwyzen herenn borgermeistere[n] unde raithmannen der stadt Dantzike, eren gunstigen herenn unde guden frunden.

Unnsen vruntliken groet mit vormogen alles guden stedes vor ampfangen. Ersame vorsenige wyze herenn unde bsunder gunstige gude frunde. Juwer ersamheiden breeff am friidage na jubilate[3] an uns geschreven angaende de upsate unde beswarungen durch de Hollander up des kopmans gudere tegen privilegia unde gerechticheiide undrachtliken gelecht, welke de kopman an de van Lubeke vorschreven hadde, unde wes de van Lubeke unde Hamborch tom sulken gedaen unde van juw to donde bogeredt hebben, darvan denne en juwe antwerdt sii benaledt, als dat desulve juwe breeff mit meren inholde vormeldedt, den wii in data deser kegenwerdigen hebben entfangen unde to guder mathe vorstanden, des wii juwen ersamheiden fogen to weten, dat to der stede radessendeboden hiir ytzstundes vorgaddert merckliker instendicheiidt an den raedt bynnen Hollandth gedaen wedder van densulven Hollanderen vormiddelst schriftlikem antwerde hebben erholden, sodane niie uppsate unde beswaringen mit en up den kopman gelecht, affgesettedt to synde, wii ock nichtesdemiin mitten Hollandesschen sendeboden hiir tor stede wesende in bsunderheiidt der unde anderer gebreken halven muntliken, umme de affgestelledt to werden, hebben gehandelt unde uns furder in den unde anderen articulen na unsenn vormogen werden boflitigenn. Furder der Engelschen saken halven mogen wie noch tor tiidt juwen ersamheiden weiinich boschedes vormelden, wente als de Engelandschen sendeboden am negesten mandage[4] des aven-

[1]) *Vgl. n. 496 § 103, 514 §§ 37, 38.* [2]) *Vgl. n. 471—483, 496 §§ 5, 6, 51, 52; n. 525.* [3]) *Apr. 29.* [4]) *Mai 30.*

des hiir siin gekomen unde der stede radessendeboden am middeweke darna[1] mit en to hope vorgaddert siin gewesen, hebben ze strax der stede sendeboden machtbreeff geheiisschet to seende, dar denne sware handele bii den radessendeboden unde bowegingen under sick syn gewesen; unde int latste overeiin gekomen, dat en hute vormiddage eyne gemeiine macht im namen der gantzen gemeynheidt der Dutschen anse under der Lubesschen grote ingesegel is vorgelesen, unde darneven ock ere machtbreeff darsulvest vorlutbarth und dergliken getogeth, wowol vele handele twusschen en unde den steden gewest syn, welk deel siin procuratorium ersten solde vorbrengen. Als aver nu beiider parte procuratien getoget unde gelesen siin, maken de Engelschen exeptien sprekende, na deme in der stede vorgebrochten machtbreve nicht meer dan de sendeboden van Lubeke bii namen bostiimmet siin, mogen ze na inholde eres machtbreves mitten anderen radessendeboden in der stede macht nicht bostiimmet keiine handele hebben; darvan vele inrede unde wedderrede gescheen siin, unde hebben copien van den mandaten bogeret, darup dat anstande bleven is bet nah middage. Wo sick desse geschefte furder werden bogeven, sal juwen ersamheiden unvorwitlikt nicht bliiven, Gode vorliiende, deme juwe ersamheide salichliken bevalen. Gescreven to Antwerpen am friidage na corporis Christi anno etc. 91.

Henrick Falke, Jurgen Manth.

Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersame herenn, hebben wii hute van data deser cedulen juwer wiisheide breeff am friidage na ascensionis domini[2] an uns geschreven erlanget under anderen inholdende, wo dar vlochmeren gaen sullen, summige Engelschen adir Franczosen in grotem talle de Sluiis sullen ingenamen hebben, daruth denne deme kopmanne tor zewerds wankende schaden to entspreten were to befurchten etc.; darvan denne hiir nichtes wart gesporedt. Unde zo dar wes ane were, nademe de Sluiis hiir nicht verne affgelegen is unde stedes volk hen unde herwerdes wanket, solde dat hiir unvorswegen wesen. Sunder dat is apenbaer, dat Phillips van Cleve dar siin wesen heft mit syner rutheriie, de denne de lude vaste boschedigen. Als gii furder schriiven van wegen Dominic Alandt, den de van der Sluiis mit schepe unde gude angehaledt hebben etc., dat heft sick zo in warheiidt bogeven, dat desulve Dominic darsulvest tor Sluiis mit schepe unde gude durch de uthligger vanr Sluiis gebracht is worden; dartho de stede hiir zo vele gedaen hebben vormiddelst bodescop unnde breven, dat schiipp unde guedt uth der ruiiter handen gelosset ist, wowol dar wat clevende gebleven is. Wii hebben ock vortiides juwen ersamheiden derhalven geschreven, als juwen ersamheiden wol, zo wii nicht twiivelen, vorgebracht sal werden. Furder geleve juwen ersamheiden to weten, dat wii dessen vormiddach syn mit den Engelschen in handelen gewesen unde zo gelaten, dat ze des machtbreves durch de stede getogedt tofrede siin, unde itzlick deel van beiiden parten sullen ere clage in schrift setten to Latine, umme de to bestiimmeder tiidt eiin deel deme anderenn to ener tiidt to overantwerdende, upp dat eiin deel des anderen clage unde tosproke van beiiden syden overzeen unde weten mach unde darto wedder antwerden. Wo sick de geschefte furder werden bogeven, sal juwen ersamheiden unvorwitlikt nicht bliiven. Datum am sonnavende na corporis Christi anno etc. 91.

529. *Dieselben an dasselbe: berichten über die letzten Verhandlungen mit den Engländern und den andern Rsn. — Antwerpen, 1491 Juni 24.*

D aus StA Danzig, LXXVII 639, Or., das kleine aufgedrückte Sekret erhalten.

[1]) *Juni 1.* [2]) *Mai 13.*

Denn ersamen unde vorsichtigen herenn borgermeister[en] unde rathmannen der stadt Dantzike, eren gunstigen herenn unde guden frunden.

Unnsen fruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevorann. Ersame heren unde gude frunde. Betherto siin vele handele tusschen den Engelschen unde der stede radessendeboden der schaden halven hen unde her, als vormeynedt werdt, gescheen vormiddelst clagen unde antwerden gewesenn, darna ock der gerechticheiit, welke de Engelschen in Prussen vormeynen to hebben, unde des recessz im negesten to Uthrecht gemakt angenameth van den steden unde up jenne tiidt vorsegelt ys nicht vorgeten, darup swarer handele siin gewesen unde noch vor ogen; darinne uns nicht alleiine de Engelschen, sunder ock de stede nicht weynich under ogen syn, wii aver fliites unde arbeydes i[n][a] deme na allem unsem vormogen nicht sparen unde hopen, de dinge sullen tom besten sick strecken, als wii denne juwen ersamheiden na unser tokunst, Gode vorliiende, furder anbrengen werden. Meer, ersame heren unde gude frunde, als wii hiir lange tiidt nicht up kleiine kost gelegen hebben, zo hebben wii van Mattis Vynkenberge hiir 300 Riinssche gulden genomen bogerende, de juwe ersamheide Hans Russen unvortogerth willen weddergeven unde betalen, Gode almechtigem bevalen. Gescreven to Antwerpen am dage der gebordt sancti Johannis baptiste anno 91.

Henrick Valke, Jurgen Manth.

b) Köln.

530. *Köln an seine Rsn. zur Tagfahrt in Antwerpen: antwortet auf deren Anfrage, dass sie sich in gleicher Weise wie die übrigen der Vollmacht Lübecks anschliessen mögen*[1]. — *1491, Juni 10.*

Aus StA Köln, Kopiebuch 37.

Den eirsamen unseren geschickden raitzfrunden zer gemeyner dachfart der hanszsteide zo Antworpen, lieven getruwen.

Eirsame lieve getruwen. As yr uns nu geschreven hait under anderen berurende dat gemeyne procuratorium der hanszsteide an der stat Lubeck overmidtz die Engelsche sendeboiden gefordert, des die anderen der steide sendeboden aldair vergadert, in maissen sulx zo anderen zyden up gehalden dagen me geschiet sy, guetwillich weren zo gebruychen, yr uch doch, so yr des van uns gheyn beveill, bis up uns verhalden hettet etc., hain wir mit forderem derselver uwer schrifft innehalde zo gueder maissen vorstanden. Ind so wir uys der selver uwer schrifft vormircken, dergelichen dinge up anderen gehalden dagen der gemeyner hansszsteide waill me geschiet synt, ouch by uns sust waill ermessen kunnen der gemeyner wailfart unser ind der unsen nutzlicher ind noitturfftiger zo syn gedain, ind sich mit den anderen sendeboden deshalven gelichmeessich zo halden dan gelaissen, so geliefft uns waill ind is uns zo willen, yr uch dae inne mit consente, bewillunge ind anders, wes uch zome freden ind unser aller wailfart beduncken will van noeden zo syn, wie ure schrifft sulx ouch vorder vormach, mit den anderen der steide sendeboden pariformlich ind guet vorglycht ind uch dae inne ind anderen unser steide sachen vlyslich ind truwelich vortan ertzeigt, as wir nyet zwyvelen yr ouch bis her gedain hait; versien wir uns gentzlich zo uch, kenne Got, der uch mit freuden balde wederumb zo uns fuegen wille. Datum sub secreto anno 91 10. junii.

a) im *D.*

1) *Vgl. n. 496 §§ 139, 141, 142; n. 514 § 60, 515 §§ 87, 88.*

H. Nachträgliche Verhandlungen.

531. *Veere an Lübeck: antwortet auf dessen Klagen über neue Abgaben* (sonderlinge van hoginge van assisen up dat Ostersche byer, ende dat uwe schipsvolck hoere byer niet werken en mogen en doen in ere schepen, mer betalen moten vor den arbeyt 3 gr[oten], ok dat sii betalen anckergelt tot 10 of 18 sz. gr., voort van elke tonne bers, de men hiir upslåt ende ute vort, 3 gr. ende van den schepen, de hiir upleggen na costume, dat sii nu betalen moten die tenege een punt ende de andere twe ponden groten) *mit der Erklärung, dass es diese Klagen mit dem Herrn von Bevern, Veere etc. besprochen habe, dass aber keinerlei neue Abgaben eingeführt seien, ausgenommen für das Anlegen der Schiffe* (dan allenlick van dat upleggen van den schepen bin der ha[v]ene[a] deser stede, ende darbii dese stede ende al de insetene van dien tot groten dangier stån, umme al hure got te verliesen, ok don se grote schade an de caye deser stede, die onse vorscreven here up siin cost altiits vermaken ende onderhouden doet, als de gebroken werden bii densulven schepen; ende is wol redelick, dat de schepen, de dar also bevryet liggen, betalen tgene dar, darto mit goedem rade geordinert is, umme de vorscreven caye darmede to onderhouden. Ende tgene, des bii u luden in uwen steden geordinert is off hiirna werden sal, møten de schiplude ende couplude van herwarts over wol onderhouden, alse redelick unde recht is. Ende is unse vorscreven here gesloten, de vornomede ordonnantie to døen onderhouden toter vorscreven onderhoude van der caye; mer de gene, de hure schepe upleggen willen, onse vorscreven here ende wii willen gerne uwen vorscreven schipluden bewisen ende laten hebbe[n] gude orborlike plecke zere bii deser stede, dar se hure schepen sullen mogen leggen tot huere geliefften sonder enige costen off lasten, ende dar zii vor alle tempeest wol bewart liggen sullen, ende dar men zere diewile schepen pleget to leggene, ende dar zy bet versekert sullen liggen voor tdangier van dem viere unde brant dan bin deser stede, twelke plåtse off plecke hemluden nergens verleendt en wordt sonder cost)*; erbietet sich zur Abhülfe, wenn Klagen eingebracht werden über Unrechtfertigkeiten seiner Acciseerheber. — 1491 Juli 14.*

StA Danzig, XX 192 a, lübische Abschrift, übersandt zusammen mit n. 524 als Antwort auf ein Schreiben der zu Antwerpen versammelten hansischen Rsn. 1491 (ame mandage in den achte dagen unser lever frouwen erer geborth) *Sept. 12 (StA Danzig, XX 192 c, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

532. *Lübeck an Köln: fordert dieses auf, seine Ansicht über die mit den Engländern in Antwerpen getroffenen Vereinbarungen, die zum Theil der Bestätigung noch bedürften* (so denne etlike artikel up ruggetoch unde beider parte ratificatien siin vorramet unde angenamet), *baldigst mitzutheilen, damit es dem Könige von England bis Dec. 8* (conceptionis Marie schirstkamende) *die bis dahin versprochene Antwort ertheilen könne. — 1491* (ame dage sancti Augustini) *Aug. 28.*

StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten. Aussen: Lubicenses petentes responsum super recessu alias in dieta Antwerpensi tractato anno etc. 91 29. septembris. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Danzig, nur mit Bitte auch um die Erklärungen der preussischen Städte, findet sich StA Danzig, XXX 319, Or., mit Resten des Sekrets.*

a) hagene *D.*

533. *Lübeck an Rostock: theilt das Resultat der in Antwerpen mit dem Könige von England geführten Verhandlungen kurz mit. — [14]91* (ame sonnavende na exaltationis sancte crucis) *Sept. 14.*

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 189.

534. *Königsberg an Danzig: antwortet auf dessen Anfrage, ob es Abschrift des ganzen langen Recesses wünsche oder nur derjenigen Artikel, welche von beiden Theilen* ad referendum *genommen seien, es wünsche den ganzen Recess; verspricht, den Schreibern ihren gebührenden Lohn zu zahlen. — 1491* (am freitage neest noch Michaelis) *Sept. 30.*

StA Danzig, LXVII 161, Or., Sekret erhalten.

535. *Köln an Lübeck: erklärt auf Aufforderung Lübecks, sich über die in Antwerpen auf Ratifikation angenommenen Artikel zu erklären, dass es mit allem, was dort ja unter Mitwirkung seiner eigenen Sendeboten beschlossen worden, einverstanden sei. — [14]91* (Veneris na Francisci) *Okt. 7.*

StA Köln, Kopiebuch n. 37.

536. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift des in Antwerpen vereinbarten und ratificirten Recesses*[1]*; erklärt einen Tag der wendischen Städte für nothwendig; bittet Rostock, die Sache rechtzeitig zu berathen, damit es seinen Rsn. genügende Instruktion geben könne, wenn der Tag ausgeschrieben werde. — [14]91* (ame avende sanctorum Dyonisii et sociorum ejus) *Okt. 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

537. *Elbing an Danzig: dankt für die Zusendung des Recesses von der Tagfahrt zu Antwerpen und schickt denselben* (alse wir hoffen gantcz unvorseret) *zurück mit dem Bescheide, dass es seinen Rsn., die Okt. 15* (uff dissen zukomenden sonnobendt) *auf der Nehrung mit Danzigs Rsn. zusammenkommen werden, um über die Nehrung zu unterhandeln, auch wegen des Recesses Instruktion geben werde. — 1491* (am montage nach Dyonisii) *Okt. 10.*

StA Danzig, LXV 209, Or., mit Resten des Sekrets.

538. *Thorn an Danzig: dankt für Zusendung des Recesses von der Tagfahrt zu Antwerpen, hat denselben ausschreiben lassen und will bald seine Meinung darüber mittheilen; erklärt sich bereit, Danzigs Wünschen nachzukommen und seinen Bm., Herrn Tilemann, mit einem Rathmann Okt. 15* (den tagk Hedwiges) *zu senden, um den Streit Danzigs mit Elbing wegen der Nehrung beilegen zu helfen. — 1491* (an dem tage Borchardi) *Okt. 11.*

StA Danzig, LXIX 354, Or., Sekret erhalten.

539. *Lübeck an Danzig: ersucht zum dritten Male um Danzigs und der anderen preussischen Städte Erklärung über die mit den Gesandten des K. von England vereinbarten Artikel, da der Zeitpunkt herannahe, da man sich gegen den König erklären müsse. — 1491* (ame avende sancti Severini) *Okt. 22.*

StA Danzig, XXX 324, Or., mit Resten des Sekrets.

[1] n. 497.

540. *Thorn an Danzig: erklärt, dass in dem Recesse der Tagfahrt zu Antwerpen einige Artikel seien, die dem ganzen Lande nachtheilig wären* (do denne in wir unde sunderlichen in dem Deuchtschenn vorsteen etczliche arti[ke]l, die do nicht alleyne uns, sunder dem gemeinen lande zu nôe geenn unde das methe belangen), *dass es desshalb ohne der Landesherren Wissen keine Antwort geben könne und die Artikel dem Woiwoden von Marienburg, Nikolaus von Baisen, übersandt und gebeten habe, bald einen Tag zu bestimmen, damit gemeinsam eine Antwort beschlossen werde. — 1491* (in vigilia Simonis et Jude) *Okt. 27.*

StA Danzig, LXIX 355, Or., Sekret erhalten.

541. *Nikolaus von Baisen, Woiwode von Marienburg, Hauptmann auf Stuhm, an Danzig: bespricht nach verschiedenen polnischen Angelegenheiten den Recess der Tagfahrt zu Antwerpen:* Furbas thue ich euern w. zcu wisszenn, dasz ich am neesten uffir Nerighe zcum Stuthoeffe habe vormercket vonn euern eldissten doselbist weszende vonn wegenn des recesz durch die hensze stete am neesten zcu Andorp vorhandelth, derhalbenn dann alhie auszym lande uff etliche artickell eyn antwerth an die herenn vonn Lubeck szall gethaen [werden][a]. Szo habe ich noch der zceyth vorstanden, dasz yn solchem recesz seynn etczliche artickell, die des landes freyheyt szeynn belangende, derhalbenn denne ist von noten, dasz solch antworth ausz gemeynem landes rathe geschee unnde gethoenn werde. Hirumb, syntmols sich ouch nekent der tagk der heiligen Elizabeth [1], an welchem die ufflatyunghe sich endet, darumb, alze ich hoffe, ynn korten eyn tagefarth wirt vorrameth werden, wolden sich euer w. vonn semlichen antwerth vonn sich zcu geben bys zcu solcher tagefarth vorczien unde enthalden, uff dasz esz auszym lande yn eyntracht gegeven wurde; uff welche tagefarth euer w. dasz recesz, wie esz zcu Andorp vorhandelth unde boslosszenn ist, durch ire ratessendeboten methe oberschicken wolde, uff dasz ynn der sachenn, was derhalben gescheenn szall, myt eyntracht angestalt wurde. — *Stuhm, 1491* (am sontaghe vor omnium sanctorum) *Okt. 30.*

StA Danzig, LII 308 b, Or., mit Spuren des Siegels.

542. *Karl vom Felde, Woiwode von Kulm, Hauptmann auf Golau (Gollub), schreibt in Folge von Briefen, die er vom Woiwoden von Marienburg, Nikolaus von Baisen, erhalten hat, darunter solchen, die die Hanse betreffen, eine Tagfahrt nach Graudenz aus auf Nov. 20* (den neesten szontagk nach Elyzabet). — *Gollub* (Golaw), *1491* (des freytagk nach omnium sanctorum) *Nov. 4.*

StA Danzig, LV 60, Or., Siegel erhalten.

543. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 539, dass es von den benachbarten Städten auf seine Zusendung der Artikel noch keine Antwort, selbst aber beschlossen habe, die Artikel nach dem Inhalt des Recesses zu halten. — 1491 Nov. 4.*

StA Danzig, Missive p. 104; überschrieben: Lubeck; exivit feria sexta post omnium sanctorum anno presenti.

a) werden *fehlt D.*

1) *Nov. 19.*

544. *Nikolaus von Baisen, Hauptmann auf Stuhm, an Danzig: fordert in einem Schreiben über preussisch-polnische Angelegenheiten auf, vor dem bevorstehenden Landtage keine Antwort über den Recess von Antwerpen zu ertheilen:* Forder, alze mir dann euer w. schreiben vonn wegenn des recesz zcu Andorp vorhandelth, dorynne etliche artickell, die widder disszer lande freyheith unnde privilegia, die unszer vorfarenn myt muhe unnde erbeyt haben erlangeth, begriffenn szeynn, szo zcweyffell ich nicht, dasz semliche artikel, die dys gantcze lantht szeynn belangennde, zcu gutter moeszenn woll szeynn bey euer w. [vorhandelt unnde furgenommen][a]; hirumb, szo wir allenthalbenn uffir tagefarth, die ynn kortcz, alze ich vorhoffe unnde mir vorkuntschafft ist, wirt werdenn vorrameth, zcuszammen werdenn kommen, derhalvenn magk werden vorhandelt unnde furgenommen etc., bitten darumb nach, euer w. wolde sich des antwerts halbenn zcu gebenn vorczienn unnde bys zcu semlicher tagefarth enthaldenn, uff das eynsolchs auszym lande myt eyntracht moghe gegeven werdenn, uff dasz unszer privilegia unnde der lande freyheitten nicht dorffe vorkortczet werdenn. — *Stuhm, 1491* (am sonobende noch omnium sanctorum) *Nov. 5.*

D aus StA Danzig, LII 309 b, Or., Siegel erhalten.

545. *Bremen an Lübeck: antwortet auf die Zusendung des Recesses der Tagfahrt zu Antwerpen mit den Engländern und auf die Frage Lübecks nach Bremens Ansicht:* Wy juw begerenn gutliken wetenn, so wy ock rede vorhen dat juwen ersamheiden tho mer tiden scrifftliken unnde nu noch ame nylkesten juwen erliken sendebaden myt uns [in erer][b] van der gelesteden dachfart wedderkumpst muntliken deden entdecken, so verne unsse beschedigeden borgere van den Engelschen ok eres geledenen schaden in maten, anderenn borgeren uthe den hansesteden beyegent unde gheschen ys, nicht mochten gestillet unde belecht werden, denne so were uns dorch erer vorhinderinghe des nicht to donde, myt den Engelschen yennighe vorhandelinge antosettende, sunder wy uns befruchteden, dat twisschen den unssen unde den Engelschen deshalven eyn nyge ungelucke mochte irrisen, dar denne wol vurder unwille van kamen wolde, so wy uns des noch zer befruchtende sin; worumme, wisen heren unde guden frundes, were wol unsse fruntlike beger, gii dat so noch myt deme besten mochten doen vorfogen unde bestellen, de beschedigeden unsse borgere eres geledenen schaden na unssen mennichvoldigen vorscrifften darumme an ju gedan mochten gestillet unde belecht werden, unde wanner deme so gheschen were, wes uns denne deme ghemeynen besten to gude mede were to donde, scholde[c] men uns dar anne, so wy ye betherto gerne willichliken gedaen heben, noch gutwidden heben unde sporen. — *1491* (des vrigdages vor Elisabeth vidue) *Nov. 18.*

B aus StA Bremen, Trese Z, Koncept.

546. *K. Heinrich VII. von England an Lübeck* (amicis et confederatis nostris carissimis): *wünscht die Verschiebung des in Antwerpen auf 1492 Mai 1 verabredeten Tages auf 1493 Mai 1* (quoniam hoc proximo instanti anno plurima et gravia quidem negotia simus subituri, quae non pacis aut quietis sed belli et turbinis sunt plena); *verspricht den Kaufleuten ihre bisherige*

a) vorhandelt unnde furgenommen *fehlt D.* b) in erer *fehlt D.* c) scholden *B.*

Sicherheit; schlägt als Ort der Verhandlungen Calais oder St. Omer vor, ist aber auch mit Antwerpen einverstanden (si locus eciam ille ob aliquam legittimam causam aut impedimentum minus ydoneus fuit vobis visus aut acceptus). — *Greenwich* (ex regia mea Grenwici), *1491 Nov. 25.*

RA Rostock, lübische Abschrift. Solche finden sich ebenfalls: StA Danzig, XVI 113; StA Bremen, Trese Z; StA Deventer, n. 1127.
StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, bewahrt eine Uebersetzung ins Niederdeutsche.

547. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: sendet dem zu Antwerpen mit den englischen Deputirten getroffenen Abkommen gemäss, nach welchem bis Dec. 8* (conceptionis Marie) *von beiden Seiten wegen der Antwerpener Verhandlungen eine Antwort an den deutschen Kfm. dort geschickt werden soll, im Namen der Städte deren Bescheid; ersucht um Auswechslung gegen das Schreiben des K. von England, falls dieses schon eingetroffen, um Rücksendung desselben mit dem gegenwärtigen Boten, sonst um Uebermittlung durch die erste sichere Botschaft. — 1491* (ame sonavende na Katerine virginis) *Nov. 26.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept. Ueberschrieben: Den erszamen unde vorsichtigen alderluden des kopmans van der Dutzschen hanze to Antwerpen nu tor tiid residerende, unsen bisunderen guden vrunden. *Auf eingelegtem Zettel die Notiz, dass Kopie des Schreibens an den K. von England beiliege, die nochmalige Bitte, doch so rasch wie möglich dessen Antwort zu übermitteln, da der Stillstand nur bis 1492 Mai 1* (Philippi unde Jacobi erstkomende) *dauere und desshalb unter Umständen die Städte gewarnt werden müssten, und der Auftrag, den beiliegenden Brief an den Kfm. zu London zu befördern.*

548. *Lübeck an den Kfm. zu London: sendet Abschrift einer der zu Antwerpen gehaltenen Tagfahrt wegen an den K. von England geschriebenen Antwort, die es dem Antwerpener Abkommen gemäss an den jetzt zu Antwerpen residirenden deutschen Kfm. geschickt hat; bittet um Nachricht aus England* (uns, wo id juw in Engeland seder der vorgangenen dachvart to geholden is, vormeldende, ock offt gii erforen, de koninglike majestad ensodanes affsloge, alse id denne nicht lenger denne beth Philippi unde Jacobi[1] erstkomende up geschoven unde in gedult gestalt is, deshalven gii juw myt lyve unde gude wal weten to schickende)*; ermahnt, an die Deckung der Kosten der Antwerpener Tagfahrt durch eine Auflage auf die Güter des in England verkehrenden Kfm. zu denken; ersucht um Antwort mit der ersten herübergesandten Botschaft. — 1491* (ame sonavende na Katherine virginis) *Nov. 26.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept. Ueberschrieben: Den erszamen unde vorsichtigen aldermannen unde kopmanne van der Dutzschen hanze to Lunden in Engeland residerende, unsen bisunderen guden vrunden.

549. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: theilt mit, dass der K. von England bei ihm eine Verschiebung des in Antwerpen verabredeten neuen Tages beantragt habe; übersendet n. 546, das ihm übergeben worden ist, als er auf diesen Antrag geantwortet hat, dass er über einen Beschluss der Städte nicht entscheiden könne; klagt über Ausbleiben des versprochenen Schadenersatzes und über fortgesetzte Bedrückungen* (so werdet noch dage-

[1]) *Mai 1.*

likes richtliken tegen uns geprocedert, so van den scheren, so van anderen saken halven, unde werden furder dagelix gevexert unde sommige van den unsen gewundet, geslagen unde tegen unse privilegie getractert); *bittet dringend, die Sache in ernstliche Betrachtung zu nehmen* (wante, war dar nu nyt furder mit beqwemelicheit in gedan en worde, were wol to vorseynde unde sunder twyvel to fruchten, wy hyrnamals dagelix mer unde mer unvordrechliken solden beschediget werden, unser vryheid inbreckinge unde ok unser lyve in varen unde sorgen stån anmerckende, de mysdeders, de tegen unse lyve unde gudere mysdån hebben, nicht gestraffet noch gecorrigert en worden, warumme de unde erer gelyken hyrnamals de koner up uns sollen weszen). — *1491 Dec. 3.*

RA Rostock, lübische Abschrift. Ebenso: StA Danzig, XVI 115; StA Bremen, Trese Z; StA Deventer, n. 1127. Ein Schreiben des Kfm. an Danzig in etwas abweichender Fassung, doch desselben Inhalts, von gleichem Datum findet sich StA Danzig, XVI 114, Or., Siegel erhalten.

550. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom auf dem Jahrmarkt, an Lübeck: antwortet auf n. 547 mit der Nachricht, dass bis jetzt noch kein Brief vom Könige angekommen sei, dass er den beigelegten Brief Lübecks an den Kfm. zu London hinübergesandt und dort habe anzeigen lassen, dass der Brief der Städte beim Kfm. zu Brügge bereit liege. — 1491 Dec. 16.*

StA Danzig, XXX 326 a, lübische Abschrift; vgl. n. 551.

551. *Derselbe an Lübeck: theilt mit, dass er nach Besiegelung von n. 550 auf den Gedanken gekommen sei, dem Hofmeister* (courtmester) *von der englischen Natie Anzeige zu machen von der Ankunft des städtischen Schreibens, um zu konstatiren, dass die Städte ihrem zu Antwerpen gegebenen Versprechen nachgekommen wären, und ihn zu fragen, ob er etwas von einem königlichen Schreiben vernommen habe, dass derselbe darauf aber geantwortet, wenn er von einem königlichen Schreiben gehört, so würde er den deutschen Kfm. nicht eine Stunde ohne Nachricht gelassen haben. — 1491 Dec. 16.*

StA Danzig, XXX 326 a, lübische Abschrift. Uebersandt zusammen mit n. 550 an Danzig 1492 (am sonavende na trium regum) *Jan. 13: StA Danzig, XXX 326 b, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets; auf eingelegtem Zettel die Bitte um Mittheilung an Riga, Reval und die preussischen Städte, um dieselben zu warnen.*

I. Anhang.

552. *Klagen der Hansestädte gegen Antwerpen. — Antwerpen, 1491 Anfang Juli.*

L aus StA Lübeck, vgl. n. 204, 205, 208—210, sechstes Stück in dem Hefte.
D StA Danzig, XXVII 60, Bl. 12—14 b des Heftes.

Dit achtervolghende syn de clachte, de de heren ghedeputerde van den steden der hanze noch baven de anderen gebreke bii eren ghedeputerden anno 87 den heren van Andwerpen averghegeven nu to kennen gheven in julio anno 91.

1. Item soe de marcktvriiheit in den jaire 90 to pinxsten[1] und bamissen[2] lestleden dorch sommighen van Maestricht und anderen, ock juncheren Herman

[1]) *Mai 30.* [2]) *Okt. 1.*

van Batenborch to Steyne, soe de heren van Andwerpen weten, anderen borgheren van Colne und anderen coepluyden van der hanze, de beyde mit liive und gude ghevangen gheworden syn etc., untvryet gheworden is, wair uuth zeker process voer de wett van Andwerpen tusschen den voirscreven van Colne und den olderluyden van der hanze an de eene und sommighen arresterden van Maestricht an de anderen ziide gheresen is, soe begheren de ersame heren radessendebaden und ghedeputerde der ghemenen stede van der hanze, dat men den parthiien cortt unvertaeghen recht wedervaeren lathe, und sunderlinge dat de stadt van Andwerpen an den voirscreven joncheren Herman van Batenborch eernstelike scriven wille, he sick van der herberghe sulker mysdadiger voirtan myde und wachte.

2. Item beclaghet sick de coepman van der hanze, dat dair men sumtiides to axiisen plach to gheven van der ame wyns, de en coepman van der hanze t'Andwerpen tapt, 8 schillingen Brabantsch, wordt de sulve alletiit ter geleffiten der stadt van Andwerpen verhoecht und sumtiides upte ame 2 ß, 4, 6, 8, 10, 12 ß Brab., soe dat nu ter tiit elk aem to axiisen gifft 1 ℔ 8 grote Brab., welke verhoeghinge sunderlinge bynnen desser marckt vriiheyt und na der tiit, dat de coepman up troest und confidentie der older axiisen und marcket vriiheyt voirscreven syn gued hiir gebracht hefft, upghesat is gheworden; dat deme coepman unredelick duncket.

3. Item plach de coepman van der hanze van oldes, wanner syne wyne van den waghen up ten gront gelecht worden, to puntgelde to gheven van elken aem 3 grote Brab., welc de van Andwerpen sumtiides verhoeghen noch up elk aem 3 grote off 6 grote Brab., und moet alsoe nu ter tiit elk aem to puntgelde gheven 9 grote Brab.

4. Item soe den coepman van der hanze geoerlovet is, syne wynen alsoe wol int grosse alsen ten tappe bynnen Andwerpen to vercoepen, soe weygheren doch de axiisers und willen nummende int grosse uuthscriven, dan wanner de coepman apenen tappe hefft; und wanner de coepman toe sluyt, und eme nicht gelegen en is to tappen off nicht en tappet, so en willen de axiisers int grosse ok nicht uuthscriven; id en sii, dat de coepman enen gestedighen tappe holde, ten groeten achterdeel des coepmans, want bii gebreke, dat men eme nicht uuthscriven en wil, verlust he syne klanten, de he mit synen wiinen plecht to geriivene, waer bii he syn guet tot siinen meesten proffiite nicht vercoepen en mach, want int grosse to vercoepene proffiiteliker is voer den coepman dan ten tappe to slyten; und dair de coepman ok syne wynen to Brugghe off andersswair buten Andwerpen voeren wolde, umme tot synen schoensten to vercoepen, en willen de axiisers nicht toelathen noch uuthscriven ten groeten unproffiite des coepmans.

5. Item soe wanner de coepman van der hanze der kraenkindere behoeff hefft und syne wynen up der straten in der sonnen off anderen weder den sulven wynen schadelic ligghende hefft, so en kan he van den sulven kraenkinderen nicht gheriivet werden, meer moet en enen groeten drinckpenninck gheven tot erer gheleffiten, ja meer dan den veerden penninck baven tghenne, men en nae rechte und ordinantien der stadt schuldich is, al er he se ghekriigen kan; und al weert soe, dat men sumtiides tvoirscreven gelt baven ere rechticheyt gheerne gheven wolde, so en kan men de kraenkindere nochtans nicht gekriighen, und moet alsoe de coepman bii groeter noet, uutherlic verderff synes gudes to verhoeden, syne wiinen bii anderen wercklnyden doen arbeyden und in de kelres brengen lathen off dair uuth, alse de wiine vercofft zyn, de he grotelike dair off loenen moet; welken nicht jeghenstaende moet men den kraenkinderen evenwol dat kraengelt betalen, woe wol se dair nii hant angeslagen hebben to wercken; dat welke unredelic is.

6. Item beclaghet sick de coepman, dat soe wanner he syne schuldeners, de eme van synen wiinen schuldich syn, dat doch ventheguet is, voer de wett beclaghet, dat men eme nene expeditie van justicien en deyt, meer men leth den coepman volghen viiff, 6 off 7 weken lanck, al ere eme recht gheschuyt, dair doch nae statuten der stadt ten ersten rechtdaghe justicie van gescheen solde.

7. Item beclaghet sick de coepman, dat in den jaire 83 in den pinxstmarcket[1] den borghers van Wesele offghenomen is ere gued, gheliic hiir nae volcht: In den ersten Willem van Walssem 13 Enghelssche lakene, noch 6 Delffsche lakene, noch 3 Trychtsche lakene, noch 4 Doirnixssche lakene, noch 10 Harlemssche lakene, noch an pelteryen soe vele als 200 guldene, dat welke is tosammen de summe van 800 gulden; und wart ghenamen ummetrent 2 mylen van s'Hertogenbussche bii enen dorpe geheten Hees[a] bii mynen heren van Poelhem und gebracht bynnen Gorckem in Hollant und aldair ghepartet und gebutet. — Item upte sulve tiit und stede is ghenamen Johan Raeybaey und Lambert van Angermont an Enghelsschen, Hollandsschen und Doernixsschen lakenen de summe van 600 gulden. — Item insghelycx is Hinrick Luchtemaker in der sulver neminghe an zwartten fluweele und an Hollandsschen lakenen beschadighet ter summen van 122 gulden. — Item noch is Dyric Budde bii der voirscreven neminghe an lakenen beschadighet ter summen van 287 gulden. — Item noch is bii der sulver neminghe Goessen van Beeck an lakenen und pelteriien beschadicht ter summen van 350 gulden. — Umme welke gudere und coepenschoppen de voirscreven stadt und borghers van Wesele in den sulven marckede claghelike scriffte und ander vervolch an de stadt van Andwerpen gedaen hebben, en hulpe und bystant to doende, restitutie van eren guderen to kriighene, und insgeliicx syn[t] der tiit scrifftelike und munteliken vervolch an de voirscreven van Andwerpen gedaen hebben, dat doch allet nicht en hefft helpen moghen, und tot noch toe gheene wederkeringe en hebben kriigen konnen.

8. Item noch soe beclaghet sick Herman Sleebusch, borgher van Wesele, dat eme in den jaire 89 den 27[en] dach in junio in den pinxstmarckt enighe ruyters off soldeners van Leuwen ummetrent ene myle weghes van Dyest bii enen cloester geheeten Everboey ghenamen hebben een vliven fardel und ene bale Ulmer fusteyne, twelke to Andwerpen in den marcket varen solde; und hadden de voirscreven gudere gecostet 97 golden Rinssche gulden, und wart dat sulve guedt bii den voirscreven ruyters bynnen Leuwen ghebracht und aldair ghepart und gebutet. Und umme wederkeringe van synen schaden to kriighene, hefft de stadt van Wesele und Herman voirscreven in den sulven marcket an de stadt van Andwerpen clachte ghedaen, so he ok synt to meer tiiden gedaen hefft begherende, se nae inholde der marckt vriiheit eme hulpe und biistant doen wolden, umme restitutie van synen gude to hebbene; dat eme beth noch toe nicht en hefft gheboeren moghen.

9. Item beclaghet sick Gert Sundesbeke, borgher to Lubeke, dat in den jaire 88 up sunte Marcus dach[2] tusschen der Sluus und den Damme ummetrent Monikeree een capiteyn van Andwerpen, ghenoemt petiit Salesoir, mit anderen schepen van oerloge eme in ener schuyten upgehouwen hebben twe terlingen Vlaemsscher lakene, ter cause van den welken he schaden gheleden hefft ter summen van 130 *tt* grote Vlamisch; und woe wol de van Andwerpen van den voirscreven capiteyn borghe ghenamen hebben, up nummende dan up de vyande

a) Hoes *D*.

1) *Mai 18.* 2) *Apr. 25.*

to nemene, und Gert voirscreven tot ghener tiit teghen den Roemsschen conninck off de stadt van Andwerpen gedaen en hefft, so en hefft he doch beth her toe nene restitutie ghekregen.

10. Item beclaghet sick Johan van Stralen, borgher und coepman van Colne, dat he in den jaire 85 ummetrent lichtmissen[1] Johan Bysen, lakenbereyder und poerter van Andwerpen, bii ghetale overghelevert hefft 14 langhe Monstavelier lakene, umme de sulven to arbeydene und to bereydene nae des sulven Johans bevele und eme weder aver to leverene in den pinxstmarcket[2] dair nae volgende, umme tot synen proffiite to gebrukene; und de voirscreven Johan van Stralen in den pinxstmarcket herkomende vermoedede de sulve 14 lakene na der gemakeden voerworden bii den bereyder to vindende, des he nicht en dede, meer vant de sulven bii den bereyder in den woecker belastet voer 121 *tt* 5 *β* grote Vlamisch hoevetgeldes und dair toe voer 7 *tt* 6 *β* 8 ₰ voer den woecker van 11 weken, dat welke he voer de sulve lakene betalen moste, und doe ter tiit den heren van der wett van Andwerpen to kennen gaff in meninghen, de voirscreven syne lakene nae den inholden der natie privilegien sunder uncost off schaden weder to hebbene, dat eme nicht gheboeren en mochte, meer hefft moeten de voirscreven lakene uuthen woecker lossen und dat voirscreven hoefftgelt mitten woecker betalen. Und alse de voirscreven Johan van Stralen eme van dessen an des voirscreven Johan Bysen guedt bii rostomente hefft willen verhalen, is eme in der gilden voer recht ghewyset, dat nicht tegenstaende der voirscreven natie privilegien mids twen voerrostomenten up des voirscreven Johan Bysen huysere und gudere ghedaen bii anderen luyden he synen schaden voirscreven nicht en hefft mogen verhalen, tot synen groeten achterdeel und schaden, dair off he beghert, bii den van Andwerpen soe vele ghedaen to werden, dat he van synen schaden betheringe und nogafftige belegginghe hebben moege.

11. Item beclaghet sick Dyrick Basedouwe, dat he voer desser tiit bynnen Berghen bii enighen heren uuthen have belast is gewest und bii mandementen gheexecutert, mids dat se eme upseggen wolden, dat he teghen des Roemsschen conninges ghebot ter Sluus und in Vlanderen ghereyset solde syn, soe se segheden; wair umme se voer de wett van Bergen in rechte ghewest syn und aldair an beyden ziiden borghe gestelt, to vuldoen tghenne, dair se in ghewyset solden werden. Und woe wal de voirscreven Dyrick tvoirscreven process alsoe wol in den hoeghen rait, dair em de voirscreven syne parthiie gedaget hefft, alse to Berghen ghewunnen hefft, so en is he doch tot noch toe van den voirscreven borghen wonachtich bynnen Berghen, alse mit namen Hinric Strange und anderen, nicht ghecontentert aff tovreden ghestelt. Und want de voirscreven van Berghen under Andwerpen sorteren, beghert de voirscreven Dyrick, eme bystant to gescheende, dat he tot synre meeninghen und restitutien komen moege, soe dair toe behoeren sal.

12. Item beclaghen sick de heren ghedeputerde van des coepmans weghene van zekeren ordinantien bii de van Andwerpen ghemaket upte bieren in den hanzesteden ghebrouwen und to Andwerpen gebracht, dat men dair up, de bynnen Andwerpen vercofft werden, nene ordinantie maken en sal, de welke den vercoepere off coepere in syner venthe bejegenen mach, na inholde des coepmans compositie; contrarie van der welker de van Andwerpen een statuyt ghemaket hebben up de voirscreven bieren und verbaden, dat men de nicht hoegher dan tot enen zekeren pryse vercoepen en mach; dat welke deme coepman in syner

1) *Febr. 2.* 2) *Mai 22.*

venthe zeere schadeliken is, want de coepere de bieren dair nae coepen moet teghen den vercoeper, umme dair an nicht to verlesene, alse he de ten tappe sliiten sal.

13. Item beclaghet sick Johan van Stralen van Colne, dat eme uuth Enghelant off van westen een zekere menichte van alluyne gekomen is in Zeelant, den welken he gherne in dessen marcket van Andwerpen hebben solde; dat welke eme nicht geboeren en mach, id en sii, dat he erst betale van elker kercke alluyns 6 ß grote Vlaemsch; dat welke ene nygicheyt is und eme unredeliken duncket. Und umme dat de sulve alluyn hiir in den marcket komen solde, begheren de heren ghedeputerde, dat de van Andwerpen soe vele doen willen ter underholdinge van der marcket vriiheyt, dat Johan voirscreven syn guet unbelastet und unbeswaert hiir in den marcket krygen moghe[1].

553. Replik Antwerpens auf die hansischen Klagen. — 1491 Anfang Juli.

L aus StA Lübeck, vgl. n. 204, 205, 208—210, 552, siebentes Stück in dem Hefte. D StA Danzig, XXVII 60, Bl. 14 b — 16 a.

Antworde der stadt van Andwerpen upte nyge punten bii den ghedeputerden van den hanzesteden avergheheven.

1. Alsoe bii den ambassiatoers off ghedeputerden der hanzesteden unlanges versocht und beghert is ghewest an burgermesters, schepene und raide der stadt van Andwerpen, naerre antworde to hebbene up sekere punten und articlen bii enighen anderen ambassiatoers int jair van 87 averghegeven, dan upte sulve tiit und jaer bii den voirgerorden van Andwerpen ghegheven is ghewest, und ok begherende antworde up enige andere articlen nu van nyges averghegeven, soe antworden de voirgerorden van Andwerpen in der manieren navolghende: Erst upte punten, dair off to anderen tiiden handelinghe ghewest is, dat se den angaende bliven bii de antworde dair off ghegeven holdende, dat de soe redelick is, dat de voirgerorden ambassiatoers off de ghenne, dair off se geschicket syn, redene hebben, des tovreden to synde; und anghaende den nygen articlen antworden de [van][a] Andwerpen in der manieren navolgende.

2. Erst up dat erste punt beghynnende: Item so de marcktfriiheyt in den jair 90 to pinxsten und bamissen lestleden dorch sommigen van Maestricht und anderen ock juncheren Herman van Batenborch tot Steyne etc. — sollen de van Andwerpen achtervolghende der begherten van dessen article id beste doen int wedervaeren van der justicien und int scriven van den voirnomeden juncheren Hermann van Batenborch.

3. Item upt 2[e] punt beghynnende: Item beclaghet sick de coepman van der hanze, woe dat, dair men sumtiides to axiisen plach to gheven van der ame wyns, de een coepman van der hanze t'Andwerpen tappet, 8 ß grote Brab. etc. — antworden de voirscreven van Andwerpen, dat de hoeghinge van der axiisen geboert is ten vordeele van den coepman und coepensschop, umme de vriielic mids gelegenheyt der tiit alhiir to brenghene und to geleydene, und kompt alleene ten laste van den gennen, de den wyn drincken und coepen, und nicht van den vercoepere, mids den welken se nene rehene[b] en hebben, sick des to beclaghende.

4. Item upt 3[en] punt beghynnende: Item plach de coepman van der hanze van oldes, wanner syne wyne van den wagen up den grunt gelecht worden, to puntgelde to gheven van elker ame 3 grote Brabant — antworden de voirscreven

a) van *fehlt LD* b) *lies:* redene? *LD.*

[1]) *Vgl. n. 160 §§ 324, 325.*

van Andwerpen, dat men nicht bevinden en sal, dat upten coepman van der hanzen, de syne wyne to Andwerpen int grosse brenget, yet gestelt wordt buten de olde gewoente, meer mach wesen, dat men van den tappers, id sii van bynnen off van buyten, umme de last van der stadt to draghene, nemet sumtiides 6, sumtiids 9 grote voer puntgelt, dat welke men nochtans in tiiden und wiilen, alse men dat ghevoechliken solde moegen doen, offstellen offte mynren solde, dat welke men hapet corts syn sal.

5. Item upt 4e punt beghynnende: Item soe den coepman van der hanze gheoerlovet is, syne wynen alsoe wal int grosse alse ten tappe bynnen Andwerpen to vercoepen etc. — antworden de voirscreven van Andwerpen, dat dit punt nicht ghepractiseert en wordt up de coeplude van der hanzen, de ere wyne int grosse t'Andwerpen brengen, meer alleene, alse de stadt qualike ghestoffert is van wynen, up de ghenne, de tappen.

6. Item upt 5e punt beghynnende: Item soe wanner de coepman van der hanze der kraenkindere behoeff hefft und syne wynen upter straten in der sonnen off anderen weder den sulven wynen schadelic ligghende hefft etc. — sollen sick de heren van Andwerpen hiir off doen informeren und dair up vorseen, dat de coepman nene redene hebben en sal, sick to beclaghen.

7. Item upt 6e punt beghynnende: Item beclaget sick de coepman, dat soe wanner he syne schuldeners, de eme van synen wyne schuldich syn, dat doch venthe gued is, vor de wett beclaghet, dat men eme nene expeditie van justicien en deyt etc. — antworden de van Andwerpen up dat punt, dat se dit soe sollen doen besorgen, dat de coepman voer de toekomende tiit redene gebrukende tovreden syn sal, want men alle maendage na der noenen enen ygheliken, de des begheert, dair off recht deyt.

8. Item upt 7e punt beghynnende: Item beclaget sick de coepman, dat in den jaire 83 in den pinxstmarcket den borgers van Wesel affghenomen is ere gued etc., und voirt upte 8e, 9e, 10e, 11e, 12e und 13e punten dair naevolgende, upte voirscreven punten antworden de voirscreven van Andwerpen, dat en de schade der voirgerorden coeplude hertelike leeth is, und off den sulven coepluyden duchte, dat se baven und tegen de privilegie van der vryheyt der jaermarckten beschadiget syn ghewest, soe moegen se dair off provisie soecken navolghende den olden rechten und gewonten, und men sal en dair inne alsoe ter hant staen, dat se nene redene hebben en sollen, en to beclaghen[1].

9. Item upt 14e punt beghynnende: Item beclaghet sick Gerdt Sundesbeke, borgher to Lubeke, dat in den jaire 88 up sunte Marcus dach[2] tusschen der Sluus und den Damme ummetrent Monikeree en capiteyn van Andwerpen, ghenoemt petiit Salesar, mit anderen schepen van oerloghe eme in ener schuyten upgehouwen hebben 2 terlinge Vlaemsscher lakene etc. — hiir up antworden de voirscreven van Andwerpen, dat petiit Salesart ere capiteyn to water off to lande ny gewest en is off en hebben van eme nene borghe ghenamen, hefft he dan de coeplude beschadiget, en compt bii eren schulden nicht; in den nochtans den coepluyden ghelevede, den voirscreven Salesart to vervolgen met rechte, se willen en dair inne behulpelic syn und de saken helpen recommenderen ter plaetsen, dat behoeren solde.

10. Item upt 15e punt beghynnende: Item beclaget sick Johan van Stralen, poerter und coepman van Colne, dat he in den jaire 85 ummetrent lichtmissen[3] Johan Bysen, lakenbereyder und poerter van Andwerpen, bii ghetale overghele-

[1]) *n. 552 §§ 7 und 8.* [2]) *Apr. 25.* [3]) *Febr. 2.*

vert hefft 14 lange Monstavelier lakene, umme de sulven to arbeydene und to bereydene etc. — antworden de voirscreven van Andwerpen, dat desse sake mit rechte und justicien gesleten is, und off sick Johan van Stralen bevunden hadde ghegravert, he hadde moegen appelleren off provoceren; dat welke offtet soe nicht en is ghescheet, nicht en is to verwiitene der voirgerorden stadt, meer der parthiien, de dat sulve vonnisse mids averliidene van tiide hefft laten gaen in cracht van gewysden dingen.

11. Item upt 16ᵉ punt beghynnende: Item beclaget sick Dyrick Basedouwe, dat he voer desser tiit bynnen Bergen bii enigen heren uuthen have belast is ghewest und bii mandementen gheexecutert, mids dat se eme upsegghen wolden, dat he teghen des Roemsschen conninges gebot ter Sluus und in Vlanderen gereyset solde syn etc. — antworden de voirscreven van Andwerpen, dat de executie off vorderinge van justicien in dessen en nicht en beteempt mids den, dat se de vonnissen in dessen article gheruert nicht gewesen en hebben, meer in den se mit inductien off guetliken underwyse den coepman vorderen moghen, offeren se sick sulven guetwillich und bereyt.

12. Item upt 17ᵉ punt beghynnende: Item beclaghen sick de heren ghedeputerde van des coepmans weghene van sekeren ordinantien bii de van Andwerpen gemaket upte bieren in den hanzesteden gebrouwen und t'Andwerpen gebracht etc. — antworden de voirscreven van Andwerpen, dat se den coepman syne privilegien underholden willen, und off enighe ordinantien dessen angaende ghemaket syn, so en sal men nochtans id wesen van den wol verstaende nicht bevinden, dat de enighessins den voirscreven priviligien contrarieren.

13. Item upt 18ᵉ punt beghynnende: Item beclaget sick Johan van Stralen van Colne, dat eme uuth Engelandt off van westen een zekere menichte van alluyne ghekomen is in Zeelant, den welken he gherne in dessen marckt van Andwerpen hebben solde etc. — antworden de voirscreven van Andwerpen, dat desse sake angheyt unsen ghenedighen heren off synen tolle, dair inne se neen seggen en hebben; meer in den de coepman meent, in dessen to unrechte ghemoyt to wesene, se willen gherne de sake ten faveure helpen recommenderen, dair und alsoet behoeren sal.

554. Der deutsche Kfm., zur Zeit in Antwerpen, an Köln: sendet, wie er von den hansischen Rsn. bei deren Abreise von Antwerpen beauftragt worden sei, die Antwort Antwerpens auf die Beschwerden der hansischen Rsn. an Köln wie an Lübeck; bittet, die ungünstige Antwort nicht aus mangelhafter Bemühung der Aelterleute erklären zu wollen; hebt besonders hervor, dass Antwerpen erkläre, auf den ersten der 1487 übergebenen Beschwerdepunkte nicht mehr antworten zu können, als es schon gethan. — 1491 Aug. 12.

StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. Beschrieben: Alderlude van der Duytscher hansszen ex responso dando per Antwerpienses.

555. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1491 März 7 — [Juli].
D aus StA Deventer.

1. Item op denselven dach[1] Johan ter Noertwiick gegaen tot Zutphen op scrifft der stad van Lubeke van der dachfair[t] to Antwerpen, hem gegeven 3 butken $1^1/_2$ oirtken.

[1]) *scil.* manendages nae oculi = *März 7.*

2. Item des dinxdaeges dair nae[1] Herman Ridder gegaen to Zuytphen, om die antwort van Nymmigen, off sii tot Antwerpen den dach mede besenden wolden, gegeven 3 butken $1^1/_2$ ortken.

3. Item op den selven gueden friidach[2] Vuestken gegaen myt enem brieve ter antwort an de[a] van Lubeke up oer scrifft van der besendinghe ter dachfairt tot Antwerpen op mey tegens reede des koniingx van Engelant om die gebreke wesende tusschen siiner gnaden ondersaten ende den hanszesteden, hem gegeven tsamen myt 2 daege liggens nae der antwort 4 ℔ 8 butken $1^1/_2$ oirtken.

4. Item op den selven dach[3] Harman Ridder gegaen to Campen ende Zwolle, om oren machtbrieff, die Zweten ter dachfairt tot Antwerpen mede heben solde, van oerer [wegen] dair mede te tractiiren; hem gegeven 10 wit ₰, facit 8 butken $2^1/_2$ oirtken.

5. Item op den selven dach[3] Weenken gereden an heren Yoest van Hemeren, drost van Veluwen, om den van Lubeke geleyde te werven, verdaen 18 butken $2^1/_2$ oertken.

6. Item Willem van Zweten ende meister Steven gevaren tot Antwerpen ter dachfairt van wegen Deventer, Campen, Swolle ende Groniingen, tot onsen deele verdaen 110 ℔ 1 butken.

7. Item[4] 8 taken den heren van Lubeke ende Hamborch, noch den selven des anderen dages 8 taken, noch den selven des derden dages 8 taken, den van Campen ende Zwolle 4 taken.

8. Den heren van Luybeke ende Hamborch 12 taken, doe sii weder gekamen weren.

556. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Zütphen. — 1491 Apr. 27 und Juli 2.
StA Zütphen.

1[5]. Opten guensdach post jubilate[6] geschenckt den burgermeistern van Lubeick ind Hamborch 16 quart in kannen ind 59 quart to gelage geschinckt.

2[7]. Op onser lieven vrouwen dach visitacionis[8] syn Hinrick Berck, Andriess van Holthuesen ind Andriess van Haifften mit tween dieneren geweest to Zwall, omb die heren van Danszick to sprecken, verdain met beloipt oic presencien 1 ℔[9].

557. Aufzeichnung über die Wegnahme eines Danziger Schiffes durch Kaper aus Sluis. — [1491 April — Juli].

Aus StA Danzig, XVI 111, fol. 11; vgl. n. 509. Ueberschrieben: Non est certificatum.

Item im 1488. jair do hadde ick unde Dirick Schacht ghefrachtet eynen hollick in Norweghen, unde den hadde wy gheladen myt masten unde myt sparren unde rafferde. Alse ick quam tusschen reff unde banck uth Norweghen, do qwam

a) den *D.*

1) *März 8.* 2) *Apr. 1.* 3) *scil.* dinxdaeges nae jubilate = *Apr. 26.*
4) *Rubrik:* Schenckwiin myt kannen. 5) *Rubrik:* Van den geschynckten ind gesanden wyn. 6) *Apr. 27.* 7) *Rubrik:* Van den riiden aver jair.
8) *Juli 2.* 9) *Es möge noch herangezogen werden folgende Notiz der Stadtrechnungen von Brügge fol. 134 zu 1491 Febr. 6:* Item spoorcle den zesten dach ghezonden meester Pieter van Bassevelde pencionnaris by den cooplieden van der Duitsscher hanze doe wezende te Andwoorpen angaende de assyze van den Rynsschen wynen voord by mynen heeren van den rade in Vlaenderen, omme provisie te vercryghene jeghens mynen heere den scoutheete ten onderhoude van den previlegien *(u. s. w. nicht hansisch, zusammen)* 7 l. 19 s. 2 ₰.

de grote Spanyart van der Sluse uth Flanderen unde nam my dat sulvige schip unde nam my daruth over in dat kraveel unde vorde my to der Slûsz gevangen. Dar sat ick in dat grote kasteel, unde de Flemingen, de my nemen, de weren myt dem schepe wech in de soste weke. Do quemen se myt deme schepe tho der Sluysz unde hadden uns over boort gheworpen 7 uthliggers maste van 14 vademen unde eyn halff. Vort nemen se uthe dem sulvighen schepe 2 Haghensche, eyn Doffelsche laken, 3 bolten ungebleket louwent, eyne kiste myt krameryge unde ghemakede cleder, de dar ock inne weren. Vort nemen se uth datsulvighe schip 16 side speckes, 2 tunne botter, 19 ghesolten hude, 14 deker velle. Dyssen schaden den hebben se Dirick Schachten unde my ghedan. Vort muste ick en gheven 48 punt grote vor dat sulvighe, dat dar na was, dar se doch nene rede efte recht to en hadden. Dyssen schaden hebben se Dirick Schachd unde my gedan, dat ick rekene, dat unse schade lopet 400 gholden Rynsche ghulden sunder vorlettinghe, de se my darboven ghedan hebben. Dat klage ick Gode unde den guden heren van Dantzicke, dat se uns mochten behulpelick syn myt erer hulpe unde gunste unde eren breven, dat wy mochten unsen schaden na komen. De schipper, de my nam, de wonet to der Sluysz, unde de stuyrman ock, de uns dissen schaden deden. De schipper hete Balten unde de stuyrman Jacob Johansson, de voorden dat schip van des kapyteynes weghen van deme groten kasteel, Philippus monsôr, des heren sone van Ravensteen. Furder, ersamen leve heren, is, dat my myne schade nicht uthgherichtet en wert, so mote ick mynen schaden na kamen up de Flemingen, war ick kan unde mach, wente ick eyn leddich unde eynletz ghesellе sy. Doch verhope ick my, eyn guth antwort van juwe ersamenheyt to krygen, wenne gy van der dachvart werden komen van Antwerpen. Unde leven heren, alse hir boven ghescreven steyt, dar wil ick myn starke recht to don, dat yd also in der warheyt is.

Ich Kleys Molner.

Verhandlungen zu Wismar. — 1491 Mai [14—20][1].

Sie wurden geführt zwischen Rostock, altem und neuem Rath, und seinen Herzögen unter Theilnahme von Rsn. der wendischen Städte[2]. *Zweck war die endliche Einigung der so lange Streitenden (vgl. n. 426—437). Sie wurde wesentlich erleichtert durch den Sturz Runges und seine unmittelbar darauf Apr. 10 erfolgte Hinrichtung (vgl. Krause a. a. O. S. 21 ff.; oben n. 525).*

A. Die *Vorakten* *schliessen sich eng an die nachträglichen Verhandlungen des Recesses von 1490 Dec. 13 an. Lübeck ist fortgesetzt bemüht, den Vertrag von 1490 Dec. 17 (n. 425) zur Durchführung zu bringen. Der Tag zu Wismar selbst wird vereinbart zwischen den Herzögen und Rostock, nachdem dieses sich von Runge und Genossen befreit hat.*

B. Der *Vertrag* *bringt die Einigung zwischen der Stadt und den Herzögen.*

[1] *Die Zeit giebt Krause, Van der Rostocker Veide, Rost. Gymn.-Progr. 1880 S. 23.*

[2] *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg IV, 219, 21:* 99 ℔ 6 β dominis Henningo Buringh et Hinrico Saleborch versus Wysmariam in causa reconsiliationis Rostocksensium cum dominis Magnopolensibus.

C. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf eine Privatforderung an Danzig und auf die weitere Ordnung der Rostocker Verhältnisse. Juni 11 ziehen die Herzöge mit dem alten Rathe in die Stadt ein; es wird der vereinbarte Fussfall und eine neue Erbhuldigung geleistet. Juli 17 soll in Gegenwart von Rsn. der wendischen Städte die Neubesetzung des Rathes erfolgen[1].

A. Vorakten.

558. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen an den ausgewichenen Rath gerichtete Klage, dass der Ausgleich verzögert werde* (de uthwesende rath to Rozstogk hebben etlike van en by uns geschicket uns gevende to irkennende, wo gii nů kortes ene geschreven hebben, dat juw nicht weynich befromdet, so gii ene bevorne geschreven hadden, dat se sick myt den ersten mochten beflitigen by juwen unde eren frunden, den Wendesschen stederen, so idt to Gustrouw vorlaten wardt, de sake to eynem dage up legelike stede unde enckede tiidt kortliken gestalt wurde to bearbeydende, se to sodanen dingen so ringe fliit ankeren, juw befruchtende, wo gii in korth van den steden des dagesz halven nicht vorsekert wurden, daruth eren husfroůwen, kinderen unde guderen schade unde vorderff mochte entspreten, dar gii myt neyner rynger moye unde arbeyde betherto myt den besten hebben vorwesen, unde wanner se unde de Wendesschen stedere sodanns by sick nedderleggende wurden, gii dat nenerleye wisz furder konden beschermen etc.; wo ere vorgevent under lengeren is gewesen, hebbe wii to guder mate wol ingenomen); *erklärt, nicht müssig gewesen zu sein* (wii de dinge nicht by uns hebben liggen laten, sunder der sake halven myt sorchvoldicheit vůste bekummert syn gewesen); *berichtet über seine Thätigkeit wie in n. 436 und 437; theilt mit, dass es von Wismar und Stralsund noch keine Antwort habe; bittet, die Gemeinde zufriedenzustellen und zu beschwichtigen und dafür zu sorgen, dass der zu Lübeck aufgerichtete und von der Gemeinde angenommene Vergleich auch gehalten werde*[2]; *hofft auf einen guten Ausgang.* — *[14]91* (ame vriihdage na oculi) *März 11.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Adressirt: Den ersamen borgermesteren unde radtmannen nů tor tiidt to Rozstock regerende kame desse breff *beginnend:* Geborliken gruth tovorne. Guden frunde.

559. *Rostock an Wismar: bittet, den ihm mitgetheilten Vorschlag Lübecks*[3] *so rasch wie möglich auszuführen; will dem wismarschen Bürger Gerd Kladow seinen Seehundsspeck und Häring zurückgeben, sofern derselbe diese Waaren direkt zu Wasser nach Wismar führen will* (zoverne he dat van unns tor Wiszmar dencket to water to vorende unde unnsze vyande yn den lantfreden nicht to starkende, wente wanner deme anders gheschege, were to befruchtende, uns van unnszer ghemente nicht gudes worde entstande). — *1491* (ame sonnavende nha oculi) *März 12.*

StA Wismar, Or., Siegel erhalten.

560. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, an Wismar: fordern auf, den Bm. Johann Hoppenacke der Rostocker Sache wegen jedenfalls März 17*

[1]) *Vgl. Rudloff, Pragmat. Handb. d. meklbg. Gesch. II, 873 ff.* [2]) *n. 425.*
[3]) *n. 437.*

(am donrdage negest) *nach Schwerin zu senden. — Bützow, 1491* (am dinxstage na letare) *März 15.*

StA Wismar, Or., Siegel erhalten.

561. *Stralsund an Wismar: zeigt den Empfang von n. 437 an; hält eine neue Vermittelung zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg nicht für rathsam, ist aber zur Mitwirkung bereit, wenn Wismar bei den Herzögen und dem ausgewichenen Rathe von Rostock* (by den fursten, so gy by ere gnaden to mertiden wol kamen, unde ok by dem uthwesenden rade van Rozstoke almest myt juw tor stede wesende) *Geneigtheit erspüren könne, günstigere Bedingungen zu bewilligen. — 1491* (ame sonavende na letare) *März 19.*

StA Wismar, Or., Siegel erhalten.

562. *Lübeck an Stralsund und Wismar: erinnert an n. 437, auf welches Schreiben es noch keine Antwort erhalten habe, während der Streit heftiger werde; bittet, da manches lose Volk Rostock verlasse* (wante uns denne nu bygekomen is, dat vaste van den loeszdrifftigen volcke uthe Rostocke vortrecken unde tor sewart segelen willen, dardorch wy hopen, de dinge syck de beth solden vinden), *um einen neuen Vermittelungsversuch; verspricht Unterstützung, wie es sie auch von den andern Städten hoffe. — 1491 März 26.*

StA Lübeck, Rostock vol. I, Koncept; überschrieben: An de van deme Stralessunde ock an de van der Wismar mutatis mutandis.

563. *Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, einerseits und Bm., Rathmannen und ganze Gemeinde* (gemeynheit) *der Stadt Rostock andererseits bekennen, dass sie auf Mai 13* (am vrigdage negest na ascensionis domini) *eine Tagfahrt in Wismar zur Beilegung ihres Streites vereinbart haben, zu der die Herzöge mit ihren Räthen, die Rostocker mit den Rsn. der fünf wendischen Städte erscheinen und sich der Entscheidung ihrer beiderseitigen Freunde unterwerfen wollen*[1]. — *Wiendorf* (to Wyendorpe im kerspell to Swån), *1491* (am vrigdage na dem sondage jubilate) *April 29.*

StA Lübeck, vol. Rostock I, Abschrift.

B. Vertrag.

564. *Vergleich zwischen den Herzögen von Meklenburg und der Stadt Rostock. — Wismar, 1491 Mai 20.*

L aus StA Lübeck, vol. Rostock I, lübische Abschrift auf S. 1—3 eines Doppelblattes, auf dessen 4. Seite Abschrift des Güstrow, 1491 (sabbato negest vor Viti) *Juni 11 datirten Versprechens der Herzöge Magnus und Baltasar, nach der an demselben Tage beim Anzuge der Fürsten gegen die Stadt zu leistenden Abbitte und Kniebeugung keine Strafen in der Stadt mehr verhängen zu wollen.*
StA Danzig, XXVII 71, Heft von 4 Bl., von denen das letzte leer; Abschrift mit vielen Fehlern.
Gedruckt: aus unbekannter Quelle Dietr. Schröder, Papist. Meklenbg II, 2452 ff.
Verzeichnet: daraus Regesta diplom. Historiae Danicae I, n. 4953.

Witlick sy eyn idermann, de dusszen recessz seen edder horen leszen, nach deme wy heren Magnus unde Balthazar gebrodere, van Gots gnaden hertogen to

[1]) *Vgl. Krause, Van der Rostocker Veide S. 22 unten.*

Mekelenborch, fursten to Wenden, greven to Swerin, Rostock unde Stargarde etc., der lande heren, mit den ersamen unszen leven getruwen borgermeisteren unde rådtmannen, borgeren unde gantze gemeynheit unszer stadt Rostogk eyn tydtlanck in twidracht unde unwillen gewest sindt van sake wegen andrepende dat collegium, so wy Gode to lave, to unser vorfaren, unseren unde unsen nakomelinge zelen zalicheit unde der vorgenanten unser stadt Rostogk to eren mit domproven unde geistliken lenen besorget dar to funderende uns vorgenamen unde vorgesat hadden, welcker collegium ock dorch unszen alderhilgesten vader den pawest mede e(r)igeret[a] unde confirmert is na lude der pawesliken bullen unde breven etc., unde den de saken des collegii vorberort myt anderen anhengedenn artikelen, de dar van geresen unde entstån sint, so vele se uns beroren, andrepende kost, schaden, teringe unde wes derwegen entspraten wêr, hude dato dusszes breves in macht eyns anderen recessz vormåls bededinget[1], up fruntlike vorhandelinge gegrundet, an beyden parten bewilliget unde vorsegelt unde nach synen inholde dorch dussze hir na geschreven unse redere geistlick unde wertlick unde den geschickeden van den viff Wendesschen steden radessendebaden alse gude middelers mit eneme fruntliken uthsprake na lude dessulven recessz alle tweverdigen saken allenthalven entstanden unde sunderken up sodane artikell der sententien, de[b] wy vorgenanten fursten[c] mit enen rechtliken uthsproke dorch[d] den durchluchtigesten hochgeborenn fursten unde heren, heren Johanszen, to Dennemarken, Norwegen etc. koninck, unde des irluchtigesten hochgeborenn fursten unde heren, heren Johanszes, marggraven to Brandenborch unde churfursten etc., fulmechtigen geschickeden rederen alse bewilkôrde richtere[2] na lude der recesse unde jegen de van Rostogk recht geworden weren, unde so gûtlikenn gemechtiget[e] unde vorscheden hebben, wo hir nafolgeth: Int erste is bespraken de sake des collegii, de wy borgermestere, ratmanne olt unde nye der stadt Rostock bekennen unde seggen vor uns, unse borgere unde gantze gemeynheit dersulven stadt, dat wy samptliken unde in beszunde(r)[f] mit eyndracht na uthwisinghe unde inneholde des instrumenti paritionis hebben parêrt unde horsam gewest des e(r)igerden[g] collegii der kercken sunte Jacobs to Rostock na allem inholde unses aldergeistliken vaders des pawes bullen unde breve, pareren noch jegenwardich unde sint horsam unde willen vorbat hôrsam wesen mit worden, daden unde den wercken in der besten formen unde wisen unde willen de paritien by macht beholden, beschutten unde beschermen, dar to nenen tiden entjegen kamen unde der bistandt dôn so behorlick is mit allem unsem flyte unde vormoge, alse framen Cristen lûden temet, sunder alle geverde unde argelist. Darnegest so scholen de vorgenanten van Rostock borgermeister olt unde nye deme vorgenanten unsen gnedigen heren edder ere(r)[h] gnaden erven vor sodane kost, teringe allenthalven geschên unde to eynen affdracht der penen in der sententien benômet ock vor vorlust erer privilegien unde lantguderen in aller maten, wo de sententie in deme deele medebringet, ock schaden unde kost na der sententien gedån unde geleden unde alle ander mishegelicheit unde gebreck, so vele er gnade unde de hochgebornne furstynne unde frouwe, frouwe Sophia, gebaren to Stettyn, Pameren etc., hertogynnen tho Mekelenborch, unse gnedigen furstynnen frowen, mede berôrt, up bequemelike termyne na eynander sick volgende eyn unde twintich duszent gulden Rinsche[i] offte wônt-

a) eligeret *LD* geerigeret *Druck*. b) der *D Druck*. c) *Folgt durchstrichen:* unde heren *L*. d) van *D*. e) gemetiget *D Druck*. f) beszunder *D Druck* beszunde *L*. g) erigerden *Druck* eligereden *L* eligerden *D*. h) erer *Druck* eren *LD*. i) Rynsche gulden *D*.

1) *1486 Nov. 14 zu Güstrow; vgl. n. 79.* 2) *Urtheil zu Wismar 1489 Sept. 7.*

liker munte, zo to Lûbeck, Wismar, Rostock genge unde geve is, na uthwisinge eynes gewontliken schultbreves der herschup van den van Rostogk vorsegelt, dar de herschup inne bewårt is, geven, vornogen unde betalen willen[a]; dar to twe dorppe, benomliken Nyenhusen unde Warmholt[b], wo de mit erer tobehoringe an allen eren enden (unde) scheden[c] belegen unde begrepen zindt, wo de den van Rostogk gehôrt unde se dar in gehat hebben, sick darinne furdermêr nichtes to beholdende. Sodane betalinge des vorbenomeden summen, eyn unde twintich dûsent gulden Rinsch, scholen de vorgenanten van Rostogk dem vorgeschreven eren gnedigen heren edder erer gnaden erven up dusse negest kamende wynachten mit den dusent gude marcken bedageder schult berorende de keyserbede, mit den vorseten orbore, de se eren gnaden in dussem unwillen nicht entrichtet hebben, twedusent Rinsche gulden, dartho up densulven wynachten der ergenanten frouwen Sophien viffhundert gulden entrichten unde betalen; denn vorbat sodanen nastanden summen tome negestenn wynachten darna volgende duszent Rinsche gulden der herschup unde unser gnedigen frouwen de nastande viffhundert Rinsche gulden ock gûtliken entrichten unde betalen, unde furder up alle wynachten jårlikes na eyn ander sick volgende up eyn islick jår dusent gulden den upgenanten (forsten)[d] edder ere(r)[e] gnaden erven, so lange de bespraken summe, de eyn unde twintich dûszent gulden, gantz unde all vornoget unde uthgekamen zin, dar vor de genanten fursten er gnade undersate de van Rostogk (van)[f] jaren to jaren up sodane betalinge mit genochafftigen quitantien vor alle namanent gnedichliken vorsorgen willen. Item scholen de van Rostogk, alse borgermeister, ratmanne, alle borger unde inwaner, deme upgenanten fursten und heren in edes stadt liffliken mit upgerichteden armen unde uthgestreckeden vingeren na eyns isliken stådt unde gebôr to den hilligen sweren, dat se sodane eede, dar sze eren gnaden vorhen vor der mishegelicheit ane vorplicht (unde) vorbunden[g] weren, nu vorbat, alsze framen erliken luden behôrt, eren natûrliken erffgebaren heren plichtich sindt to donde, fullenkomeliken willen[a] to holden; unde offt dar welcke borgere weren, de der herschup noch nene erffhuldinge gedån hedden, scholen desulven in mate unde wisze, wo de anderen borgere vorhen gedån hebben, so billick unde geborlick is, ock huldinge dôn. Item scholen de upgenanten borgermeister unde raitmanne mit den borgeren vor deme dôre vor der stadt den genanten heren ein demodige bede mit enem knê up de erden roren(de)[h] dôn, sick ôtmodigen gnade to bidden, so se eren gnaden entegen gedån hebben, van allen mishegelicheiden, umme Godes willen ene dat tho vorgeven. Darmede scholen alle saken unde mishegelicheit under lanck entstanden, so de vorschreven unsze gnedigen heren unde erer gnaden herschup beroren, na uthwisinge der sententien gruntliken unde fullenkameliken gantz unde all fruntliken entrichtet unde vorscheden wesen, doch unschedelich allen eren privilegien, fryheiden unde rechticheiden, so de van Rostock van der herschup hebben unde van erer gnaden vorfaren en gegeven sindt; unde de sulven fursten willen den van Rostock alle sodane ere privilegia mit eren vryheiden unde rechticheiden na der geschein huldinge in eynem artikell in dusszem recessz benompt vornyen unde confirmeren in der besten wise unde forme, so se de toforen gehat hebben. Hir by zindt an unde aver geweszen unde hebben mede gededinget van der upgenanten fursten wegen erer gnaden vorwanten unde gemeyn truwe redere geistlikes unde wertlikes ståtes, sunderken de wolduchtige

a) *sic LD Druck.* b) Warenholt *D* Varenholte *Druck.* c) und scheden *Druck* umbescheden *L* unbescheden *D.* d) forsten *D, fehlt L Druck.* e) eren *L.* f) van tho *D* to *L.* g) unde vorbunden *Druck* unvorbunden *LD.* h) rorende *Druck* roren *LD.*

Hans Krakevitz unde Degener Buggenhagen, geschickeden rederen an stadt unszes gnedigen heren hertoch Buxslaff van Stettin, unde de erwerdigenn in Godt veder heren Johan to Razeborch, her Conradt to Sweryn, bisschuppe, her Sivert vame Holsze, pravest unde her tho Kumborch[a], de werdigen unde gestrengen her Johan Milike pravest, her Johan Thun, deken der kercken to Gustrouwe, her Hinrick van der Lů, her Mathias van Bulouwe, her Hinrick van Plessze, rittere; her Johann Berner, Johannes Sperlinck, her Johan Tegeler, kentzeler, Wipert van Plesszen, Hermen Kerckdorp, Reymer van Plessze, Wicke Ribe, Diderick unde Vrederick gebrodere genant[b] de Vereggen, Merten Halverstadt[c], Sivert van Ortze, Lůtke Moltke, Henninck Hőbe, Jurien unde Ciriacus brodere genant[b] de Biswanger; van den stederen van Nyenbrandenborch Mauris Gliveke, borgermeister, van Parchim Hans Vlint, borgermeister, to Vredelande Marquart Otte, borgermeister, to Malchin Achim Dessin, Henninck Gluteke[d], ratmanne, to Waren Hinrick Berndt, radtman, to Swerin Hans Schulte unde Clawes Hoyer, borgermeister, unde vele mēr ander erer gnaden reder unde leven getruwen; van den geschickeden radessendebaden der viff Wendesschen steder reder to Lubeck her Hinrick Bromsze, borgermeister, her Hinrick Lipperade, radtman, to Hamborch her Henninck Burinck, borgermeister, her Hinrick Salszborch, radtman, tome Stralesszunde her Johan Prusze, borgermeister, unde her Kersten Symens, radtman, tor Wiszmar her Johan Hoppenacke und her Peter Malchouwe, borgermeistere, unde to Luneborch her Cordt Lange unde her Ditmar Sanckenstede, borgermeister. Des to groter orkunde, bewillinge unde bevestinge alle dusser bespraken artikell, so beslaten unde bededinget is wo vorgeschreven, sindt desser[e] recessz twē gelikes ludes begrepen, eyn der herschup unde de ander den van Rostock vorantwort unde tho groteren geloven durch unses heren Magnus ingesegell fullenkomeliken van unszes leven broders hertoch Balthasars wegen unde desgeliken der unseren van Rostogk anhengenden ingesegell samptliken nach gehete unde bevele witliken vorsegelt; de gegeven unde geschreven is to der Wiszmar ame vrigdage vor pinxsten na gebort Christi dusent verhundert darna ime eyn unde negentigesten jarenn.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

565. *Hans Krakewitz auf Dewitz [Divitze] an die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte: fordert dieselben auf, Danzig zu veranlassen, dass es die früher seinem Bruder Hermann Krakewitz genommenen 500 Gulden zurückgebe, weil er sonst genöthigt sei, auf andere Weise seine Ansprüche geltend zu machen. — Wismar, 1491* (an fridage vor pinxten) *Mai 20.*

StA Danzig, XXVII 74, Abschrift.

566. *Wismar an Lübeck: sendet Abschrift von n. 565; überlässt Lübeck, was es thun wolle, wenn Danzigs Rsn. von der Tagfahrt zu Antwerpen heimkehren. — 1491* (feria 3. post trinitatis) *Juni 1.*

StA Danzig, XXVII 74, Abschrift.

567 *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es so wenig wie Hamburg und Lüneburg seine Rsn. zu dem auf Juni 11 angesetzten Einzuge der Herzöge in*

a) Koeburg *Druck.* b) genanten L. c) Haberstad *D.*
d) Glineke *D* Glinke *Druck.* e) dusses *D.*

Rostock senden werde; ersucht, Stralsund und Wismar davon in Kenntniss zu setzen. — 1491 Juni 7.

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radtmannen nu tor tiidt to Rostock regerende, unsen gudenn frunden.

Unsen grûth tovornn. Ersamen vorsichtigen gûden vrunde. So denne de hochgebaren fursten, heren Magnus unde heren Baltazar, hertogen to Mekelenborch etc., ame schirstkumstigen sonavende[1] sick in juwe stadt to fugende siin in willen unde meninge, dartho ere gnaden uns unde wii vorthan to erer gnaden begerte de van Hamborch unde Luneborch hadden geforderth, alse juw Clawes Lange ame latesten ân uns geschicket wol ingebracht hefft, so hebben unse frunde van Hamborch unde Luneborch sunderger vorhinderinge unde anderer mercckliken anliggender sake halven sodanen dach uns affgeschreven. Alszdenne ime vorgangen winter tusschen deme uthwesende rade, juw unde juwer meynte eyn recessz van der anderen Wendesschen stede radessendebaden alle unde uns gemaket, van juw beiden parthen beleveth, vullentogen unde vorsegelth is[2], konne gii wol mercken, uns in den dingen sunder der anderen stede biiwesende nicht steit to donde, deme erberorden recessz sii denne genoch gescheen; wolden averst juwe gnedigen heren inrumen unde vorghunnen, dat deme ersten recesse nachgegangen mochte werden, alse de inne holth, unde men dartho rume tiidt hebben mochte, wolden wii unsen fliith, so vele an uns were, bii den anderen steden gerne ankeren, dat duszdans vullentogen mochte werden, up dat denne deste eyndrachtlike[r][a] deme handel unde aveschede tor Wismar genoch gescheen mochte, alse wii dit den erberorden fursten under lengeren geschreven hebben dergeliken. Welcker vorberorder der stede unde unse uthblivent gii den vame Stralesszunde unde Wiszmar mit den ersten vorthân mogen vorwitliken. Gade deme heren siidt bevalen. Schreven under unser stadt secrete ame dinxtedage in den achte dagen des werden hilgen lichams anno etc. 91.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

568. *Der Rostocker alte Rath an Lübeck: theilt mit, dass er Juni 11 zusammen mit den Herzögen in Rostock eingezogen, die Neubesetzung des Rathes aber auf Juli 17 verschoben sei, damit die wendischen Städte Rsn. dazu senden könnten; ladet dringend dazu ein. — 1491 Juni 17.*

L aus RA Lüneburg, Abthlg Rostock, lübische Abschrift; überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke. Borgermestere unde râdtmanne des olden rades nu bynnen Rostock.

Unsen fruntliken grûth tovorne. Ersamen vorsichtigen wisen heren, guden frunde. Wii willen juw frundtlick weten, dat deme aveschede na dorch de hochgebaren fursten van Mekelenborch etc. unde de geschickeden des nyen rades tho Rostocke tor Karthûysz bii Rostocke vorhandelt, wii mit endracht der egenanten fursten unde upgemelten rades to Rostocke nu regerende ame sonnavende na octavas corporis Christi[1] mit den fursten bynnen Rostocke siint gekamen, tho vullenteende welcke artikel dorch de gedeputerden bestemmeder manner unde steder in deme recessze tor Wismar beramet. Averst de ordineringe unde settinge des rades is vorbleven unde vorstrecket beth uppe den negesten sondach na Margarete

a) eyndrachtliken *R.*

1) *Juni 11.* 2) *n. 425.*

virginis[1] umme juwer ok der anderen Wendesschen stedere ersamen geschickeden bikamendes willen. Is derhalven unse frundtlike beger unde bede, gii nu, also gii in velen tiiden unde steden tovorne in den sulvesten saken moye, kost, swares arbeydes unvordraten in velen handelen marckliken siin irschenen, wor dorch de twiferdigen saken van der gnade van Gade to sodanen stalde siint gekamen, des wii juw billiken grôt bedancken, gii noch mit de[r][a] anderenn Wendesschen steder ersamen geschickeden uns unde deme gemenen gude tome besten, de saken furder to endigende gutwillich uppe den vorberorden sondach bynnen Rostocke in der herberge willen irschinen, dat wii nu unde alletiidt vor uns kamet juw to willen wesende fruntliken unvordraten willen vorschulden; unde alduszdans unse frundlike bede unde beger den anderen Wendeschen stederen mit den ersten uns unde deme gemenen besten ok der stadt Rostocke to heylsamer wolfarth willen benalen, so wii denne hapen, alle dinck bii der hulpe van Gade to guder stalt scholen kamen, deme wii juw sunth unde salich in heylsam regimente lange bevelen. Schreven tho Rostocke ame friidage na Viti martiris des jars etc. 91°
under unser eenes signete samptlik hiir nu to gebruketh.

569. *Rostock an Lübeck: berichtet, dass Juni 11 den Herzögen Fussfall und neue Erbhuldigung geleistet worden sei, und ladet zu der auf Juli 17 angesetzten Neubesetzung des Rathes nach dem in Lübeck 1490 Dec. 17 vereinbarten Vergleiche ein. — 1491 Juni 18.*

L aus RA Lüneburg, Abthlg Rostock, lübische Abschrift; überschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke. Borgermestere unde radtmanne tho Rostock.

Unsen fruntliken grûth mit vormoge alles guden tovorenn. Ersamen vorsichtigen wolwisen heren unde guden frûndes. So alse gii denne umme unses vorschrivendes unde deme gemenen besten to bedighe unde wolfarth ame latesten tor Wismar mit juwen unde unsen frunden, heren unde wiszen gedeputerden radessendebaden der Wendesschen steder siin irschenen, de twist unde mishegelicheit tusschen unsen gnedigen heren van Mekelenborch etc. unde uns lange gelopen in eyn beter gudt gestalt to bringende, worane gii juw mit den vorgenanten juwen unde unsen frûnden gutwillich bewist unde neynen kleynen fliith angekart hebben, des wii juw genszlik unde grôth bedancken; ok, guden frunde, alsodenne na mannichfoldigem handel darsulvest tor Wismar eyn recessz beramet warth inneholdende manck velen anderen puncten, wii unsen gnedigen heren vôthvall unde nye eede der erffhuldinge dôn scholden, also, guden frunde, is den puncten na lude des recesz unsen gnedigen heren als genoch mit unsen borgeren bescheen. Ok, guden frûnde, is dar negest eyn dach beramet up den negestkomenden sondach na Margarete[1] des avendes in der herberge bynnen Rostock to siinde, dar alszdenne unse gnedigen heren kamende werden, denne furder deme vorgemakeden recessz bynnen juwer stadt gemaket[2] des nyen ok olden radesz halven wedder in den radtstôll to settende noch to donde etc. Is unse demûtige bede, gii juwe ersamen heren radessendebaden up sodanen vorberorden sondach na Margarete to sodanneme dage bynnen Rostock to kamende willen uthferdigen, de dinge[b] also gruntlicken unde den radt also to vorenigende mochten vullentogen werden, unde duszdans juwen unde unsen frûnden van Hamborch unde Luneborch dergeliken vorwitliken, ze dergelicken to zodanneme dage mochten kamen unde nicht uthe-

a) den *L.* b) den dingen *L.*

1) *Juli 17.* 2) *n. 425.*

bliven deme gemenen besten to wolfarth. Wor ane wii juw wedderumme to willen unde denste wesen konen, don wii ungespardes fliites willichliken gerne. Bidden des juwe richtige beschreven antworde bii dessem jegenwardigen. Schreven under unser stadt secrete ame sonnavende na Viti anno etc. 91°.

570. Lübeck an Rostock: antwortet auf n. 569 mit der Erklärung, dass es mit Mühe (na groter swarheit) *von Hamburg und Lüneburg erlangt habe, dass sie zu Juli 17 ihre Rsn. nach Rostock senden würden, und dass es seinerseits dazu ebenfalls bereit sei. — 1491* (ame avende visitationis Marie) *Juli 1.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöch. Lieferg Rost. Urk. u. Nachr. 1760 S. 178. Darnach hier.

Geographisches Register.

A.

B.

C. s. K.

D.

E.

F. V.

G.

H.

[1]) *So erklären Scr. rer. Danic. tom. IX und Styffe, Skandinavien under Unionstiden. Der Ort besteht noch. Damit stimmt allerdings nicht n. 333:* Ghescreven in Schone up Gundersleff up mynemo have. *Von einem Herrensitz Gunderslev in Schonen ist sonst nichts bekannt.*

I. J.

K.

M.

N.

1) *Zur Erklärung kann man heranziehen Maasmünster, Oberelsass, bei Thann und Monster, Südholland, bei Delft. Den Hinweis auf Letzteres verdanke ich Herrn Archivar Dr. van Riemsdijk im Haag, der auf meine Anfrage schreibt: „Das Dorf Monster führte auf seinem Siegel vom 18.—18. Jahrhundert den Namen Masemonster, cf. Beschrijving van de Nederl. Gemeentezegels, Haag 1878, S. 71. Die Erwähnung der* ecclesia Masemonster *zum Jahre 1006 bei Sloet, Oorkondenboek n. 132 bezieht sich wahrscheinlich auf die Kirche zu Monster. Ein Geschlecht von Masemonster ist mir aber nicht bekannt, und ich glaube nicht, dass ein adliges Geschlecht dieses Namens bestanden hat. Vielleicht handelt es sich um einen* „nom de guerre"".

2) *Ist an Montabaur, Nassau, zu denken? Höhlbaum verneint, möchte aber Moustier a. d. Sambre, Belgien, Namur zur Erklärung heranziehen oder noch lieber die Abtei Newminster, Yorkshire.*

O.

P.

Q.

R.

T.

U.

W. V.

1) *Möglicherweise ist mit „sunte Tonies" gemeint Antoing, Belgien, Hennegau: dann läge ein sachlicher Irrthum vor. Therouanne wurde im Frühling 1487 von den Franzosen genommen.*

1) *Herr Archivar Dr. van Riemsdijk im Haag schreibt: „Waterdunen ist nicht mehr in der Nähe des Marsdieps bekannt. Wir besitzen sehr alte Karten der Insel Texel, aber auch auf diesen ist Waterdunen nicht erwähnt.“*

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

B.

C.

H.

L.

N.

O.

Q.

R.

S.

T.

U.

W.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

2. Erzbischöfe.

3. Bischöfe.

11. Grafen und Herren.

12. Adlige, Ritter und Knappen.

13. Beamte.

14. Bürgermeister, Syndici, Rathmannen, Schöffen.

15. Aelterleute.

16. Vögte auf Schonen.

Berichtigungen.

S. 2 Abschn. C Z. 2 l.: 13 st. 19. Ferner ist wegzulassen: „und die Lage in Dänemark (n. 20)“. Der Rest des Abschnittes ist an den Schluss von Abschn. D zu fügen, dabei „Pfingsten“ zu ändern in „Johannis“.

S. 12 Z. 2 v. u. ist zu Anm. 4 hinzuzufügen: Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 107 ff.

S. 69 n. 77 Regest, letzte Z. l.: bald nach Sept. 28 st.: März 11!

S. 127 n. 152 l.: n. 151 st.: n. 150.

S. 213 n. 174 Z. 9 l.: namesnicken *st.:* namesincken.

S. 229 n. 195 § 11 Z. 1 ist das Komma hinter: Coolbrant *zu tilgen.*

S. 235 Abschn. A Z. 1 l.: in Wismar anstatt in Bützow st.: in Bützow anstatt in Wismar.

S. 238 n. 200 § 20 Z. 5 l.: redeunt *st.:* vedeunt.

S. 270 n. 225 Regest Z. 1 l.: Gerhard von Wesel, [Rm. zu Köln] st.: Gerhard von Wesel [Rathsherr].

S. 271 Abschn. 2 Z. 4 l.: wetet *st.:* wetz. — *Ebd. Z. 7 l.:* hefft *nach:* vueryert; *vielleicht ist zu lesen:* vueryert hefft, eme zo denen. Synre etc. — *Ebd. Z. 14 l.:* dar van reyde *st.:* de van Reyde. — *Ebd. Z. 20 (2 v. u.) l.:* importare *st.:* impetrare. — *Ebd. in der Unterschrift l.:* vester *st.:* vrund.

S. 272 n. 225 letzte Zeile l. wahrscheinlich: Dat Got sii my[t] ju und uns allen. Amen.

S. 280 Z. 1 l.: dem nigenstad radhuse.

S. 355 n. 330 Z. 3 v. u. l.: StA st.: SA.

S. 424 n. 426 Z. 2 l.: antworten st.: antwortet.

S. 433 n. 414 Z. 4 l.: 1491 st.: 1490.

S. 440 in den Abschnitten C—I sind sämmtliche Nummerangaben um 1 zu erhöhen.

p. 509 § 1, 80, 83, 88; n. 510 § 7, 18, 34 l.: Hans Scutte *st.:* Hans Stutte.

S. 539 n. 509 § 41 Z. 2 v. u. l.: Bruwer *st.:* Brunner.

S. 541 n. 509 § 62 Z. 1 l.: Geremias *st.:* Gerennas.

Inhaltsübersicht.

Hansetage von 1485—1491.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

